



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.







NOTIZENBLATT.

Beilage

zum

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben

von

der historischen Commission

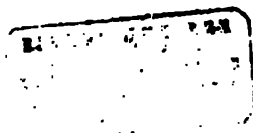
der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften

in Wien.

SECHSTER JAHRGANG 1856.

(24 Nummern.)



— C 8888 80 —

Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1856.

**BIBLIOTHEK DER K. K.
STAATS-REALSCHULE IM IV. BEZ.
WIEN**

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES
Stacks
MAY 17 1978

Inhalt.

I. Literatur.

1. Altenburg. Historischer Verein zu Altenburg. „Mittheilungen der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg“. 3. Band und Heft 1 des 4. Bandes 1850—1854. (Vgl. Notizenblatt 1853. Nr. 6.) 5 Hefte.

Angezeigt von J. Chmel.

Nr. 3, S. 49—55.

2. Deutschland. 1. Zeitschrift für deutsche Mythologie und Sittenkunde. Herausgegeben von J. W. Wolf. Erster Band. Göttingen, Verlag der Dietrich'schen Buchhandlung. 1853. VIII und 460 Seiten 8. Zweiter Band. 1853. 448 Seiten 8. (8 Hefte.)

2. Beitrag zur deutschen Mythologie von Friedrich Panzer. Erster Band. Mit vier Kupfertafeln. München, Christian Kaiser. 1848. IV und 407 Seiten 8. Zweiter Band. Mit 4 Kupfertafeln. 1853. XXIV und 592 Seiten. Auch unter dem Titel: Baiersche Sagen und Gebräuche.

3. Beitrag zur deutschen Mythologie und Sittenkunde aus dem Volksleben der Deutschen in Ungarn. Als Aufmunterung zu grösseren Sammlungen in den deutschen Gegenden Ungarns. Mitgetheilt durch K. J. Schröer. Pressburg, 1853. Maschinendruck der vormals Schmid'schen Buchdruckerei. In Commission bei K. F. Wigand. 40 Seiten in 4.

Angezeigt von J. Chmel.

Nr. 4, S. 73—77.

Nr. 5, S. 97—99.

3. Lausitz. Neues Lausitz'sches Magazin. Zweiunddreissigster Band, 1., 2. und 3. (Doppelheft) Heft. Mit 9 Tafeln. Görlitz 1853. (Herausgabe besorgt vom Secretär der Gesellschaft. K. G. Th. Neumann. 316 und 64 Seiten in 8. (Das 4. Heft S. 65—118 und Vorwort IV. enthält Nachrichten aus der Gesellschaft. Protokoll der 108. Hauptversammlung, am 17. August 1853. Mit Beilagen A—D. Interessanter Jahresbericht des Secretärs. Erfreulicher Stand, viele Geschenke. Mitglieder: 50 Ehrenmitglieder, 65 wirkliche, 101 correspondirende.

IV

Die Gesellschaft steht mit 85 wissenschaftlichen Instituten und Vereinen im Schriftentausch. S. 112 steht ein Diploma gratulatorium an die Stadt Zittau, am 19. August 1855 übergeben zur 600jährigen Feier der Stadterweiterung u. s. w. durch König Ottokar II. von Böhmen.)

S. 113—118. Doppelregister.

Angezeigt von J. Chmel.

Nr. 1, S. 1—3.

4. Mähren. „Austria sacra“ „Mähren“.

1. Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften durch P. Gregor Wolny, Subprior im Benedictinerstifte Raigern etc., correspondirendes Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften etc. Erste Abtheilung. Olmützer Erzdiöcese. 1 Bd. Brünn 1855. Selbstverlag des Verfassers. In Commission der Nitsch- und Grosse'schen Buchhandlung. Gedruckt bei W. Burkart. 8. XI und 454 Seiten.

2. Chronica domus Sarensis. Aus der Handschrift herausgegeben und erläutert von Dr. Richard Roepell, a. o. Professor der Geschichte an der Universität zu Breslau, Trewendt und Grainer. 1854. 8. 63 Seiten.

3. Iter Romanum. Im Auftrage des hohen mährischen Landesausschusses in den Jahren 1852 und 1853 unternommen und veröffentlicht von Dr. Beda Dudik. O. S. B. I. Theil. Historische Forschungen. Wien 1855. In Commission bei F. Manz und Comp. XX und 366 Seiten in 8. II. Theil. Das päpstliche Regestenwesen. Wien 1855. X und 231 Seiten in 8.

Angezeigt von J. Chmel.

Nr. 6, S. 121—129.

Nr. 7, S. 145—156.

Nr. 8, S. 169—173.

4. „Die Regesten der Archive im Markgrathume Mähren und Anton Boczek's Berichte über die Forschungen in diesem Lande“. I. Band. Mit dem zweiten Titel: Die Regesten oder die chronologischen Verzeichnisse der Urkunden in den Archiven zu Iglau, Trebitsch, Triesch, Gross-Bitesch, Gross-Meseritsch und Pirnitz, sammt den noch ungedruckten Briefen Kaiser Ferdinand des Zweiten, Albrecht's von Waldstein und Ramboald's Grafen Collalto. Herausgegeben von P. Ritter von Chlumceky, mähr. ständischem Archiv-Director. Mit Unterstützung des mährisch-ständischen Domesticalfondes. I. Band. I. Abtheilung. Mit einem Schriftfacsimile. Brünn 1856. In Commission bei Nitsch und Grosse. XLI, 222 und 334 Seiten in 8. — Druck von Franz Gastl in Brünn.

Angezeigt von J. Chmel.

Nr. 18, S. 409—413.

Nr. 19, S. 433—438.

Nr. 20, S. 457—461.

Nr. 21, S. 481—484.

5. Österreich. 1. „Zur Literatur der Geographie, Geschichte und Statistik Österreichs seit 1848.“

Von J. Chmel.

Nr. 11, S. 241—245.

Nr. 12, S. 265—266.

2. Archäologie, Kunstgeschichte. a) Leistungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale“. (Mittheilungen. VIII Hefte in 4. 1856. Jahrbuch. I. Jahrg. in 4.)

Angzeigt von J. Chmel.

Nr. 22, S. 518—523.

Nr. 23, S. 548—553.

Nr. 24, S. 577—586.

6. Thüringen. (Zur Germania sacra.)

1. Zeitschrift des Vereines für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. Zweiten Bandes erstes und zweites Heft. Jena, Fr. Fromann. 1855. 136 Seiten 8.

2. Thüringische Geschichtsquellen. Zweiter Band: Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen O. S. B. Namens des Vereines für thüringische Geschichte und Alterthumskunde zum ersten Male herausgegeben von Dr. Franz X. Wegele, Professor in Jena. Jena, Fr. Fromann. 1855. XVI und 310 S. in 8.

3. Die Rathverfassung von Erfurt im Mittelalter. Eine urkundliche Mittheilung, als Programm zu der dritten, am 30. Juli 1855 in Erfurt zu haltenden Generalversammlung des Vereines für thüringische Geschichte und Alterthumskunde Namens des Vorstandes des Vereines herausgegeben von A. L. J. Michelsen. Jena, Fr. Fromann. 1855. 47 Seiten in 4.

Angzeigt von J. Chmel.

Nr. 15, S. 337—341.

Nr. 16, S. 361—365.

Nr. 17, S. 385—389.

7. Ungarn. „Zur ungarischen Geschichtsforschung“. Von Ladislaus Szalay.

I. Artikel („Magyar Történelmi Társ“, Pesth 1855—1856. „Archiv für ungarische Geschichte“. I. Band X, 266, II. Band XVI, 216. S. — Veröffentlicht durch einen Ausschuss der ungarischen Akademie der Wissenschaften).

Nr. 23, S. 545—548.

II. Oesterreichische Geschichtsquellen.

1. Inner-Österreich. „Über die Thüringer aus dem Hause Weimar als Markgrafen in Kärnten und Istrien“. Von J. Ritter von Koch-Sternfeld. (Vgl. Münchner gel. Anz. 1855. Nr. 20 und 21.)

Nr. 2, S. 25—30.

2. Mailand. a) „Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513“. (Nr. 1—92.)

Aus den Originalen herausgegeben von J. Chmel.

Nr. 2, S. 30—38. (1. 1452. 17. März. 2. 1456. 2. August. 3. 1456. August 4. 1456. 23. August. 5. 1459. 10. Februar.)

Nr. 3, S. 56—64. (Forta. von 5. und 6. S. B.)

Nr. 4, S. 77—86. (Forta. von 6. und 7. 1473. 2. April. 3. 1473. 2. Februar 9. 1473. 9. Februar. 10. 1473. 14. Februar. 11. 1473. 24. Mai 12. 1473. 29. Mai. 13. 1473. 12. Juni.)

Nr. 5, S. 109—112. (Forta. von 13. 14. 1473. 4. Juni.)

Nr. 6, S. 129—136. (15. 1473. 27. Juni. 16. 1473. 27. Juni. 17. 1473. 23. November. 18. 1473. 26. October. 19. 1473. 21. November.)

Nr. 7, S. 156—160. (Forta. von 19. 20. 1473. 14. Februar. 21. 1473. 7. Mai 22. 1473. 10. Mai.)

Nr. 8, S. 176—184. (Forta. von 22. 23. 1473. 12. Mai. 24. 1473. 16. Mai. 25. 1473. 23. Mai. 26. 1473. 26. Mai. 27. 1473. 12. August.)

VI

- Nr. 9, S. 193—201. (Forts. von 27. 28. 1476, 17. August 29. 1476, 2. September. 30. 1476, 30. October. 31. 1477, 27. November. 32. S. D.) (1477 ?)
- Nr. 10, S. 217—227. (33. 1478, 15. August. 34. 1479, 23. Februar. 35. (1479.) 36. (? 1480 ?)
- Nr. 11, S. 245—256. (37. 1479, 3. Juli. 38. 1479, 29. September. 39. 1480, 9. März. 40. 1480, 18. März. 41. 1480, 18. März. 42. 1480, 20. März. 43. 1480, 20. März. 44. 1480, 10. Mai.)
- Nr. 12, S. 271—280. (Forts. von 44. 45. 1480, 11. Mai. 46. 1480, 16. (17.) Mai. 47. 1480, 1. Juni. 48. 1480, 8. Juli. 49. 1480, 13. Juli.)
- Nr. 13, S. 298—302. (Forts. von 49. 50. 1480, 21. Juli.)
- Nr. 14, S. 325—330. (51. 1480, 24. Juli. 52. 1480, 2. September.)
- Nr. 15, S. 346—352. (Forts. von 52. 53. 1480, 31. December. 54. 1481, 25. Mai. 55. 1481, 12. October.)
- Nr. 16, S. 370—376. (Forts. von 55. 56. 1484, 22. October. 57. 1484, 2. December. 58. 1485, 4. April.)
- Nr. 17, S. 395—400. (Forts. von 58. 59. 1485, 11. Juni. 60. 1485, 28. Juli. 61. 1486, 16. October.)
- Nr. 18, S. 420—424. (62. 1491, 25. Juni. 63. 1493, 2. October. 64. 1493, 16. October. 65. 1493, 15. November. 66. 1494, 11. März. 67. 1494, 8. August.)
- Nr. 19, S. 443—448. (68. 1494, 8. October. 69. 1494, 9. November. 70. 1494, 4. December. 71. 1495, 23. April. 72. 1495, 24. April. 73. 1495, 12. Mai. 74. 1495, 1. Juni.)
- Nr. 20, S. 466—472. (75. 1495, 4. Juni. 76. 1495, 24. Juli. 77. 1495, 5. August. 78. 1496, 20. Februar. 79. 1496, 19. März. 80. 1496, 11. Mai. 81. 1496, 28. Mai.)
- Nr. 21, S. 484—494. (Forts. von 81. 82. 1496, 8. Juni. 83. 1496, 10. Juli. 84. 1496, 11. Juli. 85. 1496, 14. Juli. 86. 1496, 20. Juli. 87. 1496, 16. October. 88. 1497, 19. April. 89. 1498, 1. October. 90. 1500 (?), 19. November. 91. 1509, 17. Juli. 92. 1513, 24. September.)

b) „Mittheilungen aus der diplomatischen Correspondenz der letzten Herzoge von Mailand“. Nach den Originalen im Archive San-Fedele in Mailand copirt und herausgegeben von Professor Joseph Müller in Pavia.

- I. Briefe aus Rom: 1. 1499, 13. Februar. 2. 1499, 22. Februar. 3. 1499, 22. Februar. 4. 1499, 6. April. 5. 1499, 18. April. 6. 1499, 1. Mai. 7. 1499, 29. Mai.

Nr. 24, S. 586—594.

3. Österreich. a) Beiträge zur österreichischen Siegelkunde nach Originalen und handschriftlichen Quellen. Von Adalbert Meinhart Böh m. (Fortsetzung von 1835, Nr. 24, S. 596.)

Nr. 1, S. 11—16.

Nr. 2, S. 39—40.

b) „Vidimus der österreichischen Freiheitsbriefe, vom 11. Juli 1360“. Ausgestellt vom päpstlichen Nuntius (Egidius Ep. Vicentinensis), von Bischof Gottfried von Passau, und den Äbten Eberhard von Reichenau und Lambert von Gengenbach.

Durch die Notare Johann Ortholf's von Znaim, Rudiger von Hentschikon und Nikolaus Heßlim von Nurekk.

Die XII Urkunden, welche hier beglaubigt wurden, sind folgende:

- I. Von K. Heinrich IV. für Markgrafen Ernst vom 4. October 1038.
- II. Von K. Friedrich II. Juni 1245. Bestätigung.
- III. Die Urkunde K. Friedrich's I. vom 17. September 1156. (Majus.)
- IV. Von K. Heinrich VII. 1228. 24. August.
- V. Von K. Rudolf I. 1282, 27. December.
- VI. Von K. Rudolf I. 1282, 29. Jänner.
- VII. Von K. Rudolf I. 1283, 11. Juni.
- VIII. Von K. Rudolf I. 1288, 12. April.
- IX. Von K. Albrecht I. 1298, 21. November.
- X. Von K. Heinrich VII. 1309, 17. September.
- XI. Von demselben, 1309, 17. September.
- XII. Von demselben, 1309, 18. September.

Aus dem Original-Vidimus im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive mitgetheilt von J. Chmel.

Nr. 5, S. 99—109.

c) Berichtigung und Nachtrag zu den Friedensverhandlungen zwischen K. Ferdinand II. und Gabriel Bethlen zu Nikolsburg, 1621 und 1622. (Vgl. Archiv der Akademie. Bd. VIII.) Von Friedrich Firnhaber, corresp. Mitglied.

(Der Friede doch am 31. December 1621 abgeschlossen.)

Nr. 8, S. 175—176.

d) (Land ob der Enns). „Die Pfarrkirche Tauerstheim.“ Von dem wirkl. Mitgliede Jodok Stülz. (Steierreich.)

Nr. 18, S. 413—416.

e) (Land unter der Enns). Wien. „Über die einstige St. Philippi- und Jacobi-Capelle im sogenannten Köllnerhof“ (jetzt Nr. 737—740). Von Adalbert v. Camessina.

(Urkunden vom 1289, 27. Februar. 1349, 21. Jänner, 24. Juni. 1325, 28. März. 1371, 21. October. 1378, 22. Februar. 1394, 4. November. 1395, 1430, 10. Februar.)

Nr. 1, S. 4—10.

f) „Mittheilungen aus dem Wiener Stadt-Archive“. Von Adalbert v. Camessina. (1523, 1525, 1526, [Landtag] 28. August.)

Nr. 12, S. 266—271.

(1526, 2. September. 1526, 7. September. 1526, 8. September. 1526, 12. September.)

Nr. 13, S. 289—298.

(1526, 13. September. 1526, 14. September. 1526, 5. November.)

Nr. 14, S. 313—320.

g) (Land unter der Enns). „Schreiben Cuspinian's an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg“. Wien, Samstag vor Bartholomäi (19. August) 1525. (Verfassung der Stadt Wien. Grosser Brand in Wien.)

Aus dem Königsberger Archive, mitgetheilt von J. Voigt, Director und Professor, corresp. Mitglied der k. Akademie.

Nr. 18, S. 416—417.

h) (Land unter der Enns). „Briefe aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert.“ (An den Propst und das Stift von Klosterneuburg.)

Gesammelt von Dr. H. J. Zeibig, Pfarrer in Haselbach.

Nr. 21, S. 493—499. (I. 1396, 6. December. II. 1410, 8. November. III. 1412, 11. Februar. IV. 1420, 2. Juni. V. 1431, 19. September.

VI. 1435, 12. März. VII. 1435, 3. Mai. VIII. 1436, 5. März.

VIII

- IX. 1436, 19. März. X. 1437, 20. Februar. XI. 1437, 2. Mai.)
- Nr. 22, S. 532—536. (XII. 1437, 18. October. XIII. 1439, 31. Jänner. XIV. 1438. XV. 1438, 18. März. XVI. 1438, 9. Juni. XVII. 1439, 8. Februar. XVIII. 1439, 16. Februar. XIX. 1439, 28. October. XX. 1439. XXI. 1440, 11. Februar. XXII. 1440, 29. März.)
- Nr. 23, S. 554—568. (XXIII. 1440, 11. Juni. XXIV. 1440, 13. Juli. XXV. 1440, 20. September. XXVI. 1440, 26. September. XXVII. 1440, 26. October. XXVIII. 1441, 15. März. XXIX. 1441, 29. März. XXX. 1441, 29. September. XXXI. 1441, 23. November. XXXII. 1443, 7. August. XXXIII. 1444, 1. Mai. XXXIV. 1448, 6. Mai. XXXV. 1450, 25. Februar. XXXVI. 1450, 30. Juni. XXXVII. (Verstoss) 1450, 30. October. XXXVIII. 1453, 14. November. (Vom Propst an den Bischof von Passau.) XXXIX. 1454, 30. Mai. XL. 1455, 29. Mai. XLI. 1455, 1. December. XLII. 1455, 21. December. XLIII. 1456, 17. Juni. XLIV. 1456, 27. Juli. XLV. 1456. XLVI. 1457, 8. Jänner. XLVII. 1457, 11. Februar. XLVIII. 1457, 15. Juni. XLIX. 1457, 8. November. L. 1457, 14. November (an die österr. Stände). LI. 1457, 23. Februar. LII. 1457, 7. April. LIII. 1457, 14. Juni. LIV. 1458, 26. November. LV. 1460, 11. August. LVI. 1460, 12. September.)
- Nr. 24, S. 594—602. (LVII. 1460, 27. September. LVIII. 1464, 15. Jänner. LIX. 1465, 24. Februar. LX. 1465, 29. April. LXI. 1465, 4. Mai. LXII. 1465, 14. Juli. LXIII. 1465, 16. Juli. LXIV. 1465, 16. October. LXV. 1465, 7. November. LXVI. 1465, 13. November. LXVII. 1465, 23. December. LXVIII. 1466, 1. Februar. LXIX. 1466, 21. März. LXX. 1466, 30. Juni. LXXI. 1467, 17. April. LXXII. 1467, 3. Mai.)
4. Steiermark. a) „Zur Stiftsgeschichte von Admont“. (Abt Adalbert von Admont, † 1696, aus der Familie der von Heufler.)
Mitgetheilt vom Sectionsrathe von Heufler.
- Nr. 8, S. 174—175.
- b) „Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg“.
Aus dem Archive des Joanneums in Graz, mitgetheilt von Ed. Pratobevera, Archivar.
- Nr. 13, S. 302—304. (1. 1166, 17. September. 2. 1173, 18. März. 3. 1174, 17. Februar. 4. 1177. 5. 1197, 11. December. 6. 1202, 2. Juni. 7. 1216, 25. Juni.)
- Nr. 14, S. 320—324. (8. 1230, 30. August. 9. 1240, 15. Juli. 10. 1246, 23. October. 11. 1253, 17. Mai. 12. 1260. 13. 1262, 10. December. 14. 1265, 21. April. 15. 1269, 7. October. 16. 1270, 5. Juni. 17. 1270, 8. October. 18. S. D. 19. 1281, 7. December. 20. 1282, 24. Juni. 21. 1284, 11. Juni. 22. 1286, 6. Juni.)
- Nr. 15, S. 342—346. (23. 1287, 28. Jänner. 24. 1287, 23. April. 25. 1287, 29. Mai. 26. 1287, 29. Mai. 27. 1288, 10. Jänner. 28.

1286, 29. April. 29. 1286, 3. November. 30. 1289, 22. September. 31. 1290, 23. December. 32. 1292, 33. 1295, 2. Februar. 34. 1296, 29. Juli.)

Nr. 16, S. 368—370. (35. 1296, 29. Juli. 36. 1297, 29. September. 37. 1297, 29. September. 38. 1298, 4. Mai. 39. 1298, 21. Mai. 40. 1299, 15. Juni. 41. 1299, 15. Juni. 42. 1299, 16. Juni. 43. 1300, 6. Juli. 44. 1301, 28. September. 45. 1302, 11. November. 46. 1302, 25. November. 47. 1303, 25. Jänner. 48. 1304, 9. Juni. 49. 1305, 24. Juli. 50. 1305, 2. September. 51. 1305, 19. December. 52. 1306, 19. Juni.)

Nr. 17, S. 380—394. (53. 1306, 17. Juni. 54. 1306, 15. August. 55. 1297, 13. Jänner. 56. 1307, 2. October. 57. 1308, 3. August. 58. 1309, 13. Jänner. 59. 1309, 2. Juni. 60. 1309, 6. Jänner. 61. 1310, 25. Jänner. 62. 1311, 2. Februar. 63. 1311, 28. Februar. 64. 1311, 23. April. 65. 1311, 10. Mai.)

Nr. 18, S. 417—420. (66. 1312, 4. Februar. 67. 1312, 24. Februar. 68. 1312, 1. Mai. 69. 1313, 2. Jänner. 70. 1313, 28. Jänner. 71. 1313, 20. Februar. 72. 1313, 20. Mai. 73. 1313, 29. Juni. 74. 1313, 4. Juli. 75. 1313, 25. November. 76. 1314, 21. März. 77. 1316, 11. April.)

Nr. 19, S. 438—443. (78. 1319, 25. Jänner. 79. 1319, 12. April. 80. 1319, 5. September. 81. 1319, 16. September. 92. 1319, 29. September. 83. 1319, 29. December. 84. 1319, 23. Jänner. 85. 1321, 17. Juli. 86. 1321, 1. September. 87. 1322, 7. Februar. 88. 1322, 24. April. 89. 1322, 1. September. 90. 1323, 21. Mai. 91. 1323, 31. Jänner. 92. 1323, 21. December.)

Nr. 20, S. 461—466. (93. 1327, 11. Mai. 94. 1329, 27. November. 95. 1329, 14. September. 96. 1332, 13. Jänner. 97. 1332, 11. März. 98. 1332, 31. März. 99. 1332, 11. April. 100. 1332, 15. Mai.)

c) „Unedirte Römer-Inschriften am Steiermark.“

Vom Pfarrer Richard Knabl etc.

(13. St. I. Meilensteine, Weitenstein, St. Lorenzen in Stranitz, St. Johann im Draufelde.)

Nr. 21, S. 499—504.

(II. Grabsteine, Gams bei Warburg.

Hudina (Pfarre Weitenstein nicht Skommer).

Kohlberg (bei Oberpullen am östlichen Fuße des Bachberggebirges).

St. Lorenzen in Stranitz.

St. Nicolai (1 Stunde oberhalb Oppelsitz an der Südseite des Bachberggebirges).

Skommer (an der Südseite des Bachberggebirges).

Windisch-Feistritz.

III. Aufschrift in einer Felsgrotte (Schmucksteinwand, 2, 3 Stunden nordwestlich von Leoben).

Nr. 22, S. 523—532.

III. Monumenta Habsburgica.

a) Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft Herzogs Sigmund's von Österreich-Tirol nach dem Lande ob der Enns, nach Erzherzog Albrecht's VI. Tode. December 1463 und Jänner 1464.

Als Nachtrag zu dem Diplomatarium Habsburgense in dem 2. Bande der II. Abtheilung der „Fontes rerum Austriacarum“.

Nr. I—XX.

Aus den Originalen im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive, mitgetheilt von J. Chmel.

Nr. 9, S. 201—208. (I—XV.)

Nr. 10, S. 229—232. (XVI—XX.)

b) Drei Urkunden aus dem königlichen Hausarchive in Berlin, mitgetheilt von Dr. Sichel.

(Vgl. Chmel's Geschichte K. Friedrich's IV., Bd. 2, S. 356.)

I. 10. Juli 1446. K. Friedrich IV.

II. 1. August 1446. H. Albrecht VI.

III. 28. August 1450. K. Friedrich IV.

Nr. 10, S. 227—229.

IV. Acta Conciliorum saeculi XV.

(Vacat.)

V. Historischer Atlas und Statistik des Mittelalters.

a) „Donationes, fundationes et dotationes ecclesiae S. Petri Salzburgae“. Aus dem Original-Codex zu St. Peter in Salzburg. (Ms. sec. XI. a. 1004.)

Mitgetheilt von J. Chmel.

Nr. 1, S. 17—24. (Nr. 1—85.)

Nr. 2, S. 41—48. (Nr. 86—118.)

Nr. 3, S. 65—72. (Nr. 119—159.)

Nr. 4, S. 89—96. (Nr. 160—182.)

Nr. 5, S. 113—120. (Nr. 183—217.)

Nr. 6, S. 137—144. (Nr. 218—249.)

Nr. 7, S. 161—168. (Nr. 250—285.)

Nr. 8, S. 185—192. (Nr. 286—321.)

Nr. 9, S. 209—216. (Nr. 322—351.)

Nr. 10, S. 233—240. (Nr. 352—386.)

Nr. 11, S. 257—264. (Nr. 387—421.)

Nr. 12, S. 281—288. (Nr. 422—460.)

Nr. 13, S. 305—312. (Nr. 461—496.)

Nr. 14, S. 331—338. (Nr. 497—515.)

b) „Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diocese.“

(Fortsetzung von Notizenblatt 1854, Nr. 20—23, und 1855, Nr. 4—14.)

Mitgetheilt von J. Chmel.

- Nr. 15, S. 353—360. (Abstorf — Edermaening.)
 Nr. 16, S. 377—384. (Eysachsdorf — Hitting.)
 Nr. 17, S. 401—408. (Hohenperg — Laichling.)
 Nr. 18, S. 425—432. (Landau — Mundriching.)
 Nr. 19, S. 449—456. (Mundriching — Peisreischacelle.)
 Nr. 20, S. 473—480. (Pench — Regensburg.)
 Nr. 21, S. 503—512. (Regensburg — Schonanger.)
 Nr. 22, S. 537—544. (Schonanger — Urbach.)
 Nr. 23, S. 569—576. (Uzeling — Wintpozzing.)
 Nr. 24, S. 603—608. (Wintzer — Zwiglarn.)
-

Druckfehler in Nr. 21.

- S. 501, Zeile 9 von unten, lies statt: Maximius „Maximin's“.
 S. 502, Zeile 26 von oben, lies statt: MAXIMIVS „MAXIMIN'S“.

Druckfehler in Nr. 22.

- S. 526 in der letzten Zeile der Sarginschrift ist die Sylbe RE weggeblieben, es muss heissen CONDERE.

Druckfehler in Nr. 23.

- S. 546, Zeile 20 von unten, lies statt: Aquineum „Aquinum“.
 S. 551, Zeile 2 von unten, lies statt: fest bestehend „fast bestechend“.
 S. 560, Zeile 9 von unten, lies statt: inpremitus „in premunitus“.
 S. 563, Zeile 19 von unten, lies statt: Imperatoriam „Imperator iam“.
-

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Neues Lausitz'sches Magazin.

Im Auftrage der Oberlausitz'schen Gesellschaft der Wissenschaften besorgt durch deren Secretär C. G. Th. Neumann, Dr. der Philosophie, der Pommer'schen Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin und der archäol. Akademie für Belgien zu Antwerpen correspondirendes, der hist. statist. Section der mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde zu Brünn und des Alterthums-Vereines für das Grossherzogthum Luxemburg zu Luxemburg Ehrenmitglied.

Zweunddreissigster Band. 1., 2. und 3. (Doppel-) Heft. Mit 9 Tafeln. Görlitz. Im Selbstverlage der Gesellschaft und in Commission der Buchhandlung von G. Heinze und Comp. 1855. 316 und 64 Seiten in 8^o.

Ein neuer Beweis der fortdauernden Thätigkeit einer Gesellschaft, welcher die vaterländische Geschichte schon so Vieles zu danken hat.

Wie wenige wissenschaftliche Vereine haben sich einer so ununterbrochenen Lebensdauer zu erfreuen — und dass der Görlitzer Verein lebe, beweist er durch seine Leistungen.

In diesem (32.) Bande sind besonders zwei Abhandlungen hervorzuheben, obgleich auch die übrigen Artikel ihr eigenes Interesse haben.

1. Heft:

I. Die Satzungen der Schützengilde zu Guben. (S. 1—46.) Ein sehr ansprechendes Bild des städtischen „Lebens und Webens“ (1669, 1718).

II. Supplemente zu einigen meiner Preisschriften im N. Laus. Magazine. Von Dr. Theol. Peschek zu Zittau. (S. 46—55.)

III. Zusatz zu der Abhandlung über die Urkunden des Stadtarchives zu Guben. (N. Laus. Magazin. XXXI. Bd. S. 25.) Vom Prorector Dr. Sausse. (S. 55—61.)

Auch in Guben dieselbe Verwahrlosung der historischen Denkmäler durch so lange Zeit wie anderwärts. Erst als der Bürgermeister Ahlmann um 1841 an die Spitze der städtischen Verwaltung trat, gestaltete sich die Sache besser. Er gab zu, dass man die noch vorhandenen Urkunden aus dem Stalle auf den Boden des Rathhauses nach einem dem Werthe des Gegenstandes mehr angemessenen Orte brachte und beauftragte den damaligen Syndicus Schubke mit der Anfertigung eines Verzeichnisses. — Leider ist aber Vieles verloren gegangen.

„Ein Copialbuch, das auch eine grosse Menge geschichtlicher Bemerkungen und Erläuterungen enthalten hat, ist im Privatbesitze bis vor etwa 24 Jahren noch vorhanden gewesen, mit vielen andern geschichtlich werthvollen Papieren aber vom Eigenthümer, wie die Sage geht, in einer Stunde schweren Unmuthes über Verkennung und Undank, die jedoch beide die Quellen der städtischen Geschichte auch nicht entfernt berührten, verbrannt worden, jedenfalls zur härtesten Strafe lediglich der völlig Schuldlosen.“ (!)

*IV. Fragmente einer Geschichte von Östnitz. Von Dr. Theol. Peschek. S. 61—82. (O. gehörte bis 1783 zur Prager Diöcese.)

V. Über die auf der Gehmlitz bei Golssen vorkommenden Cylinder und Röhren von eisensandsteinartiger Masse. (S. 83—86.) Von C. R. Schumann. (Form zu den bronzenen Nadeln — in Heidengräbern!?)

VI. Über einige in und bei Golssen gefundene alte Thonfiguren. (Mit Abbildungen.) (S. 86—87.) Von C. R. Schumann. (Aus dem 16. Jahrhundert.)

VII. Bücheranzeigen und Recensionen.

a) Programm des k. k. Ober-Gymnasiums zu Kremsier für das Schuljahr 1853. 27 S. 4. (Dissertatio de lingua latina vom Gymnasiallehrer Valer Mattel.)

b) Johann Hus' Predigten über die Advent-Evangelien, aus der böhmischen in die deutsche Sprache übersetzt von Dr. Johann Nowótny, Pastor zu Petershain bei Niesky. 1. Heft. Görlitz, 1854. 28 S. 8.

c) F. F. Klitz, der Forst und das Forstfest zu Kamenz, eine Monographie. Kamenz, 1854. 24 S. gr. 8.

d) Der Löbauer Berg und der Friedrich-Augustthurm. Nach wissenschaftlichen Quellen bearbeitet von Emil Borott, Kand. Minist. Löbau, 1854. 79 S. kl. 8.

*e) Karl Gottlob Morawek: Einige Nachrichten über die in Zittau und der Umgegend befindlichen Kreuz- und Denksteine, welche an Wegen und öffentlichen Plätzen zu finden sind. Zittau, 1854. 54 S. 8. (100 solche Denkmäler.)

f) (S. 99.) Böhmisches Bücher. Bibliographie der ersten böhmischen Druckschriften vom Jahre 1468—1526. Herausgegeben von Wenzel Hanka. Prag, 1853. (176 Bücher.)

Königinhofer Handschrift. Fünfte Auflage. Von Wenzel Hanka, Ritter des Ordens vom heil. Wladimir, Commandeur des Ordens der heil. Anna, Bibliothekar des böhmischen Nationalmuseums. Prag, 1853.

(S. 101.) Wendische Bücher. Königinhofer Handschrift. Übersetzt von J. E. Schmalzer. Herausgegeben von Wenzel Hanka. Prag, 1852 etc.

Von Dr. Nowótny.

VIII. Neue Lausitz'sche Literatur. (S. 103—105.) 34 Stücke.

IX. Lausitz'sche Miscellen. (S. 106—120.)

Darunter (S. 106—108): Die Reihenfolge einiger Bischöfe von Meissen. Von E. F. Mooyer in Minden.

(S. 115—117.) Landkarten der Oberlausitz. (1593. M. Barthol. Scultetus.)

(S. 117.) Die alte kathol. Kirche bei fürstl. Dr ehna. (Mit 1 Abbild., Taf. I.)

(S. 118—120.) Ein Criminalprocess vom Jahre 1509 aus den Acten des Görlitzer Stadtgerichtes.

Unter eigener Pagination (S. 1—32): Nachrichten aus der Lausitz. 1855. Erstes Stück.

A. Nachrichten aus der Gesellschaft. I. Wissenschaftliche Vorträge im Winter 1854—1855. Wenig Theilnahme.

(S. 1—20.) Eine Übersicht der vier Vorträge des geh. Justizrathes Dr. Grävell: Über den Begriff des Wortes Kirche (26. October bis 30. November 1854) (?).

(S. 20—32.) Vermehrung der Bibliothek im J. 1854—1855. 157 Nummern. 2. und 3. Heft:

Artikel X. (S. 121—138.) Friedrich August Süssmilch, geb. am 19. August 1770, gest. am 3. Mai 1854. Eine Denkschrift vom Rechtsanwalt Neumann zu Lübben. (Freund der Lausitz'schen Geschichte.)

Der vorzüglichste Beitrag des ganzen Bandes ist aber Artikel XI. „Quellenmässige Darstellung der Geschichte des Krieges zwischen dem deutschen Könige und Kaiser Heinrich II. und dem Herzoge Boleslaus Chrobri von Polen von 1002 bis 1018, im Lande zwischen der Elbe und Oder. Von Dr. Eduard Ludwig Wedekind, Conrector und Lehrer der Geschichte an der höheren Bürgerschule zu Crossen.“ (S. 139—235.) Eine tüchtige Arbeit.

(S. 235—239.) XII. Neue Lausitz'sche Literatur. (54 Numern.)

(S. 239—244.) XIII. Lausitz'sche Miscellen.

(S. 245—257.) XIV. Über das von Tzschirnhausen'sche Hausbuch. (Auf dem Schlosse Kiesslingswalde.) Vortrag in einer am 20. October 1853 abgehaltenen Versammlung der oberlausitz'schen Gesellschaft der Wissenschaften. Kloss (in seiner Geschichte des oberlausitz'schen Adels, 18 Folioebände) und Jancke (in seiner oberlausitz'schen Presbyterologie, 18 Quartebände) haben dieses Hausbuch benützt.

Jetzt ist dasselbe in der Milich'schen Bibliothek zu Görlitz. — Es existirt auch eine Fortsetzung.

(S. 257—266.) XV. Joseph Dittrich, Bischof von Coryeus, apostol. Vicarius im Königreiche Sachsen, Administrator eccl. des Bisthums Meissen in den Lausitzen, Domdechant zu Budissin und Comthur des königl. sächsischen Civil-Verdienstordens. Geb. am 25. April 1794, gest. am 5. October 1853. (D. war zu Marschen in Böhmen geboren. Studirte zu Leitmeritz und Prag. — Ein ausgezeichnete Mann.)

(S. 267—278.) XVI. Einiges über die Gehren, Göhren und ihre Verwandten in Ortsnamen, ein Nachtrag zu dem Aufsätze S. 120 etc. des 2. Heftes im XX. Bande des N. Lausitz'schen Magazins.

(S. 278—309.) *XVII. Die alten heidnischen Opferstätten und Steinalterthümer des Riesengebirges. Mit Abbildungen. Von Mosch. Interessant.

(S. 309—316.) XVIII. Bücheranzeigen und Recensionen.

a) Christoph von Carlowitz, eine Darstellung aus dem 16. Jahrhundert von Dr. Friedrich Albert von Langenn. Leipzig, Heinrich'sche Buchhandlung, 1854. Ksner (?).

b) Ernst Christian August Freiherr von Gersdorf, Weimar'scher Staatsminister, nach seinem Leben und Wirken geschildert von Th. Stichling. Weimar, 1853.

c) Sketch of the life of Jan August Miertsching, interpreter of the Esquimaux language in the arctic expedition, 1850—1853, illustrated with a portrait. By Daniel Benham. London, 1854. gr. 4. Von Dr. Peschek.

(S. 33—64.) Nachrichten aus der Lausitz. 1855. 2. und 3. Stück.

(S. 33—35.) I. Protokoll der 107. Hauptversammlung der oberlausitz'schen Gesellschaft der Wissenschaften. (27 Theilnehmer.)

(S. 36—37.) II. Ehrenbezeugungen.

(S. 38—43.) III. Beförderungen und Amtsveränderungen.

(S. 43—44.) IV. Todesfälle.

(S. 45—47.) V. Lebensbeschreibungen. Karl August Bockseh, geb. den 24. März 1783 zu Berlin. (Markscheider.)

(S. 47.) VI. Vermischte Nachrichten. Friedrich-Augustthurm auf dem Löbauer Berge — von Eisen, 1400 Centner schwer. Vom Bäckermeister Bretschneider auf seine Kosten erbaut.

(S. 49—58.) Vermehrung der Bibliothek. (Von Nr. 158—238. Geschenke. 1—30 durch Kauf.)

(S. 58.) Fünfzigjährige Jubelfeier des Oberlehrers Dr. Rösler.

(S. 61.) Preisfrage der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. (Ausgesetzt vom Fürsten A. Demidoff.) 1. Juni 1855. (Bau der einheimischen Lumbricinen.)

Wir haben den Inhalt dieses Bandes umständlich angegeben, um von dem Wirken der Lausitz'schen Gesellschaft, die mehr praktische Zwecke verfolgt, ein Bild zu geben.

CA.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Wien.

Über die einstige St. Philipp- und Jacob-Capelle im sogenannten Kollnerhof (jetzt Nr. 737—739).

Von Albert Gmeiner.

In dem getheilten Hause befindet sich im Jahre 1793 eine dem St. Philipp und Jacob geweihte Capelle, als deren Stifter Wiffring Lox (Wien 9. 124—143) mit der Wiener Bürgerfamilie der Gundlocher (Gundlach) angibt, welche Anföhrung sich in den später erschienenen Wiener Geschichtswissenschaften und zwar mit der bestimmten Angabe, diese Capelle 1409 von dem Wiener Bürgermeister Georg Gundlach erbaut worden (Fulmann: *Histor. Beschreib. v. Wien*: II. 665). Angesehen davon, dass nur Ulrich Gundlach 1422 Bürgermeister in Wien war, und späterhin ein Gundlach der Würde nicht mehr beizukomen, daher diese Anföhrung schon deswegen verdächtig erscheint, inwiefern die nachstehenden urkundlichen Aufzeichnungen die Stiftung dieser Capelle in eine viel frühere Zeit. Die Urkunde vom 27. Februar 1249, eine Verbindung mit Jener vom 24. Jänner 1349, beweist nämlich, dass berühmte Wiener Bürger und (1267—1269) Minoriten Siegfried Leub (Leubner) diese Capelle aus eigenen Mitteln stiftete. Als das Haus, der nachher sogenannte Kollnerhof (seit 1793 unter Eröffnung der sogenannten Kollnergasse in vier noch bestehende Häuser abgetheilt) an die von Polle übergegangen war, wurde durch Paul Polle und seine Hausfrau zur gedachten Capelle eine neue Abtheilung zugebaut und für den dort errichteten Frauenaltar am 21. Jänner 1349 eine ewige Messe gestiftet. Das Präsentationsrecht für Caplan Meß bei der Familie Polle und ging von Elisabeth, Witwe nach Link Polle, an Ulrich Zingl über. Die Gewöhrsaufzüge in Bezug auf den Kollner vor den Jahren 1430—1515 (mitgetheilt im Berichte des Alterthumsvereins Wien. I. 255) beweisen, dass die Lehenenschaft dieser Capelle mit dem Besitze des Hauses an die Gundlocher übergegangen war, so namentlich von Ulrich Gundlach († Anfangs 1430) an dessen Sohn Marx, und nach dessen Tod (1434) an seine Geschwister Ulrich und Christina. Letztere, an Pater Engelhartstet verheirathet, vererbte den Kollnerhof an ihre Kinder.

1249. 27. Februar. Quoniam acta hominum per oblivionis nubem et quendam malignancium duriciam deducuntur sepius in errorem, necessarium et decens, ut ad evitandum omne dubietatis et disceptacionis scrupulum, ea decenter ordinata fuerint, scripture testimonio perheneantur. Noverit igitur tam presens etiam hominum quam futura, quod ego Sifridus dictus Leubcicis Wiennensis, fundator capelle mee in domo mea site, de propriis rebus, et de consilio, et bona voluntate omnium amicorum meorum, fundavi eam ob remedium anime patris, et matris mee, et anime mee proprie et vxoris meorum, ac omnium parentum meorum, in hunc modum, ut capella predicte post obitum domini Chunradi, nulli puerorum, uel alicui sacerdotum, non habeat annos discrecionis, sed sacerdoti idoneo et officio conferatur, non causa eius petitionis uel pecunie, sed pure et simpliciter propter deum, tali condicione addita et inclusa, ut predictus sacerdos in diuino officio, et aliis moribus honestis se decenter exerceat, et precipue omni feria secunda missam defunctorum habeat, nullo obstaculo mediante. Item omnibus liqueat presentem litteram inspecturis, quod ego Sifridus Leublo antedictus dotavi capellam eandem non de rebus alienis, sed de propria hereditate sub hac forma, videlicet sex talenta, redditum usualis monete, de domo in qua situata est capella et domo Wislibinne similiter sex talenta reddituum eiusdem monete et vine in sancto loco, que dicitur longus ager, et domum apud chorum sit

cum cellario, quod est fundus capelle. Nam uisum fuit omnibus consanguineis meis, quod satis decenter dotate fuerit et honeste. Ut autem premissa robur obtineant perpetue firmitatis, nec a quoquam aliqua calumpnia uel litis materia valeant in posterum infirmarij. Presentem litteram venerabilis domini abbatis sancte Marie Scotorum in Wienna meique proprii sigilli munimine dedi in huius rei euidentis testimonium, roboratam testibus subnotatis. Qui sunt. Dominus Pabo, venerabilis prepositus Neunburgensis, Magister Hairicus de Inna, canonicus ecclesie Pataviensis, Dominus Vlricus decanus Medicensis, Dominus Fridericus plebanus de Pilhiltorf, Dominus Gotfridus rector chori sancti Stephani in Wienna, Dominus Stephanus Ruchendorfer, Dominus Vlricus senior, Dominus Hairicus de Gereut, Dominus Vlricus de Vetouwe, Dominus Jordanis sacerdots, Chunradus Pollo, Leupoldus Leublo, Ditricus Vierdungus, Ortlo notarius, consobrinus Leubline, Perhtoldus Sueuus, Marquardus filius suus, Nicolaus et Stepbanus filii Leupoldi Leublinj et quam plures alii fidedigni, Acta sunt hec Wiennæ, sequenti dominica post festum beati Mathie apostoli anno domini M^o CC^o LXXX^o VIII^o.

(Von Aussen.) Littera fundacionis cappelle beatorum apostolorum Philippi et Jacobj.

Orig. Perg. 2 Siegel pend. (1 avuls.) Sig. cum epigrapho:
† S SIVRID(I), (L) EVBLINI.

(Fortsetzung folgt.)

1349, 21. Jänner. Ich Paul der Polle von Nvrnberg purger ze Wienn vnd ich Katrey sein hausvrow wir verichen vnd tun chunt allen den die disen brief lesen oder horen lesen die nu lebent vnd hernach chunfftich sint Daz wir mit wol verdachtem müt, vnd mit gesampter hant, zu der zeit do wir ez wol getun mochten recht vnd redleichen gestiftt haben. ain ewige messe, die man vnsern seln, vnd auch vnsern vorvordern vnd nachomen seln, furbaz ewicheichen alle tag spruchen vnd haben schol, auf vnser vrown allter, in der nevñ abseit-ten, di wir gepawt haben, an vnser chappell. di do leit in vnser selbs haus, in der Pekchen strazze ze Wiennæ, vnd zu der selben ewigen messe haben wir ledicheichen geben. zehen phunt Wiener phennig gelts purchrechts, di hernach geschriben stent, vnd der vir phunt gelts ligent auf der Perichtoltinne haus daz do stozt mit ainem tail, in der Munsser strazzen. an hern Hermans haus des Syrfeyr. vnd mit den andern tail, an hern Jansen haus des Pollen, alz daz vrehunde darvber sagt, so ligent vir phunt gelts, auf hern Jansen haus, an dem Saltzgriezze. ze Wiennæ, alz daz vrehunde darvber sagt, so ligent zway phunt gelts, auf Otten weingarten von Ens, des zway drit-tail sint, vnd leit an der Hohenbort ze nest hern Fridreichs weingarten, in dem Turn. alz daz vrehunde darvber sagt so beschaidenleich daz wir di selben messe, vnd die gült, leihen schulen. ze vnser baider lebtagen, vnd nach vnser paider tode, so schulen sy leihen, vnser svn. sweliher danne der eltist ist, vnd swenne vnser svn ab gent, oder ab giengen an erben, so schulen vnser töchter, di selben messe leihen. swelichè danne ie di eltist ist, alz di messe mit dem tode ledich wirt, vnd auch also mit auzgenomener rede. swelhem priester di messe verlihen wirt, der schol danne die selben messe tegleichen. mit im selber, oder mit einem andern erbern priester, ob in ehafft nôt irrt, an alles geverde verbesen. vnd sprechen. auf dem selben allter, danne alain, ie an dem sampezttag so schol. die messe, gesvngen werden. in vnser vrown lob. vnsern seln, vnd allen. vnsern vorvordern. vnd nachomen seln, vnd auch allen den seln, von danne di vorgeschriben gült her chomen ist, ze helff vnd ze trost, vnd auch also mit auzgenomener rede. Wer daz di vorge-schriben gült abgelöst wurde, alz die vrehunde darvber sagen, so schulen die selben phennig, nindert anderswo verchvmmert werden, danne alz vil, daz dar

vmb. mit vnser wizen. vnd auch mit vnser erben vnd frevten wizen, ander ewige gült, dar vmb, gechaufft werde, zu der selben ewigen messe, also daz di selb messe. furbaz ewichleichen do von verwest werde, in allem dem rechtem, als vorgeschriben stet, vnsern seln, vnd allen vnsern. vorvndern vnd nachomen. seln, vnd auch allen den seln, von danne. di vorgeschriben gült her chomen ist, ze helff vnd ze trost, wer aber, daz furbaz yemant genade zu derselben messe gewunne. vnd gult darzu geb, der selben gült. schulen wir vnd vnser erben, lehenherren sein, vnd leihen, in allem dem recht, alz vor an disem brief geschriben stet, Daz dise messe, furbaz ewichleichen also gesprochen vnd verwest werde in dem recht, alz vor geschriben stet, Dar vber geben wir, zu der selben ewigen messe, disen brief ze einem offem vrhunde, vnd ze einer ewigen vestigunge diser sache, versigilt mit vnserm insigil, vnd mit hern Leupolts insigil, der Hiernpreehen, zu den zeiten Hansgraf ze Wiene. vnd mit hern Jansen insigil in dem Strohof, die diser sache gezeug sint mit irn insigila, vnd ander erber leut, genüch, der brief ist gehen ze Wiene, nach christis gebarde, dreuzehen hundert iar darnach in den newn vnd vierzigstem jar, an sande Agnesen tag (21. Jänner).

Orig. Perg. 3 Sig. pend. (1 avuls). Wiener Stadtarchiv.

1349, 24. Juni, Wiene. Gotfridus dei gracia episcopus ecclesie Patauensis ad perpetuam rei memoriam. Ea, que cultus diuini augmentum concernunt, grate sunt approbacionis munimine roboranda. Laudabilem igitur intencionem discreti viri Pauli dicti Poll de Nurrenberch, ciuis Wiennensis, et Katherine vxoris sue, qua vnam perpetuam missam in altari beate Marie virginis in noua abside cappelle sanctorum Philippi et Jacobi in domo quondam Leublani nunc existentis predicti Pauli Wiene, nostre dyocesis perpetuo celebrandam, cum certis redditibus, ad eandem missam per predictum Paulum et vxorem ipsius, ac per subsidium Wernheri presbiteri, quibusdam redditibus ad hoc emptis per ipsum similiter et donatis, vt in literis vtriusque apparet, dotauerunt et instaurauerunt in domino commendantes ipsam misse obseruacionem et dotacionem, sicut in literis inde factis continetur, eo excepto, quod predictae misse cappellani negliencia (sic) seu culpa, per nos tantum uel nostros et non per patronum uel quempiam alium laycum, uel de quibus in literis dicti Pauli mencio fit, suppleatur, vel eciam corrigatur, quantum prouide facto sunt, ratificamus et presentibus confirmamus. In quorum testimonium presentes iussimus fieri literas sigilli nostri appensione communitas. Datum Wiene Johannis baptiste, anno domini millesimo CCC^{mo} XL^{mo} nono.

Orig. Perg. sig. pend. avuls. Wiener Stadtarchiv 17/1349.

1325, 28. Marcij, Rome. Frater Stephanus, Veriensis episcopus „cum . . ex parte . . Jacobi dicti Meserl nobis . . fuerit supplicatum, ut omnibus uenientibus ad capellam sanctorum Philippi et Jacobi apostolor. velimus indulgenciam exhibere, nos . . omnibus vere penitentibus et confessis, qui uel que predictam uisitauerint capellam, aut in ea vnum pater noster . . dixerint, vel qui flexis genibus aue Maria ibidem dixerint . . vel qui aspersionem aque benedictae acceperint . . XL. dies de iniunctis eis penitenciis relaxamus, dummodo ad predicta dyocesanus prestet assensum.

Auf derselben Urkunde ist die Bestätigung des Bischofs Albr. von Passau beigebeschrieben d. d. Wiene 1326. in capite jeiunij. (5. Febr.)

Orig. Perg. 2 Sig. app. (unum avuls.)

1371, 21. October. Ich Lienhart der Poll purger ze Wiene vnd ich Elzbet sein hausurow vnd alle vnser erben Wir vergehen vnd tûn kunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen die nû lebent vnd hernach chûnftig sint, das wir mit gûtem willen mit wolbedachtem mût vnd mit gesambter hant zu der zeit do wir es wol getûn mochten vnd auch nach rat willen vnd gunst des erbern priesters hern Hannsen von Waidhofen zu den

zeiten chapplan vnserr chappellen sand Philipps vnd sand Jacobs der zwelefspoten gelegen in vnserm haws in der hindern Pekchenstrazz ze Wienn recht vnd redleich lawtterleich durch got vnd vnserr vrowen willen gevidemt vnd gestifft haben in der vorgeant chappellen auf vnser vrowen altar in der abseitten ein ewige messe die man fürbas tēgleich vnd ewichleich auf demselben altar haben vnd sprechen sol, got vnd vnser vrowen ze lob vnd ze ern, vnd vnser vnd aller vnserr voderen vnd nachkomen sellu vnd auch aller der selen dauon es herchōmen ist ze hail vnd zetrost, vnd haben auch wir zu derselben ewigen messe ledichleich gemacht vnd gegeben, sibenzehen phunt minrr dreizig phening wiennerr münzz geltes, purchrechts die auf den hernach geschriben gütern gelegen sint Des ersten drew phunt vnd sechzig phening geltes, auf Jacobs haws des Gūser des sneider gelegen in der Strawchgazzen ze Wienn zenēchst Maricharts sēligen chinder haws des Hawsleiter, vnd drew phunt geltes, auf Albrechts haws des sneyder von Münster gelegen an dem Hoehenmarcht ze Wienn vnd stōzzt mit ainem tail auf hern Stephans gwantcheiller, des Poll, vnd zwai phunt geltes, auf Otten haws des Mairs vnd auf der hofstat weingarten binden daran gelegen vor Stubentor ze Wienn in dem Graēwtt, zenachst Trawtmans haws des ledrer, vnd zwai phunt gelts, auf Hainreichs haws des Eysschiels dez sneider gelegen gegen den langen Tüchlauben ŷber ze Wienn zenachst dem haws das weilent Hainreichs des Wambeiser gewesen ist, vnd zwai phunt geltes auf Philipps haws des Pinter vnd auf allen dem das darczue gehōret gelegen ze Nēwnbüch chlosterhalben an der Vischerzteil zenēchst dem haws daz weilent des Morner gewesen ist vnd ayndlef schilling geltes, auf Vlreichs haws des zingiesser gelegen an dem Alten Cholmarkht ze Wienn zenēchst Hainczmans haws des sneider, vnd ain phunt geltes, auf Jansen haws dez Pehems des vasczieher gelegen an dem Alten Rozzmarkht ze Wienn zenēchst Jacobs haws des münzzer vnd zehen schilling gelts auf einem weingarten der weilent Erbeyns des hawer gewesen ist gelegen ze Grinczing in dem Langenraēwtt zenēchst der geistlichen herren weingarten von sand Pöllten, vnd ayn phunt geltes auf Nikleins des Fürstleins schergadem vnd auf der grüb darunder gelegen an dem Hohenmarkht ze Wienn zenēchst Chünrats schergadem des tüchscherer, also daz man die vorgeant sibenzehen phunt minrr dreizig phennig gelts purchrechts zu der egenanten ewigen messe fürbas dienen vnd raihen sol mit allen den nützen vnd rechten alz man vns die gedient hat, nach sag der brief die wir darüber haben, vnd sullen auch wir vnd alle vnser erben vnde nachkomen die das vorgeant vnser haws inne habent vnd besiczent der vorgeanten ewigen messe mitsamt der gūlt die darczue gehōret als vorgeschriben stet ewichleich recht lehenherren sein, vnd sullen die leihen alz oft die ledig wirt immer, einem erbern priester des vns wol darczue geuellet, vnd haben auch die recht vnd redleich verlihen dem erbern priester hern Weikcharten von Zistestorf, Also mit ausgenomer red, daz derselb her Weikchart vnd all sein nachkomen der egenant messe chapplan dieselben messe mit jn selber, oder mit einem andern erbēn priester auf dem egenanten altar tēgleich vnd ewichleich verwesen vnd sprechen sullen in den ern vnser vrowen denne besunderleich alle sambtag sol dieselb messe gesungen werden vnd nicht gesprochen, vnd sol auch der vorgeant her Hans obrister chapplan der vorgeanten chappellen vnd sein nachkomen den egenanten vnser vrowen altar mit wachscherezen belāewchten ze messe ze vesper vnd ze metten vnd sol auch alzeit yede cherezen ze dem miniisten von einem virdung wachs gemacht werden, vnd darumb so sol der vorgeant Weikchart vnd sein nachkomen dem egenanten hern Hansen vnd seinen nachkomen ain phunt wiennerr phening ierleich vnd ewichleich raihen vnd dienen, wēr abēr, daz der egenant her Hans der obrist chapplan vnd sein nachkomen den egenanten altar vmb daz phunt gelts, nicht belāewchten wolten oder

möchten. So sol der offigenant Weickhart vnd sein nachkömen denselben im altar selber beladewchten in der weise so vorgeschriben stet vnd sullen auch denne das vorgeant phunt gelts dem egenanten hern Hansen vnd seinen nachkomen nicht mer gepunden sein ze dienen, Es sol auch ein igleicher chapplan der vorgeanten messe, einen igleichen obristen chaplan der vorgeanten chappellen alzeit gehorsam vnd vnderthänig sein also das er messe haben sol wenne es dem obristen chapplan fügleich ist, vnd sol jm auch helfen ze singen zelesen ze messe ze vesper ze metten ze vigili alsoft man das in der vorgeanten chappellen beget in seinem chorrockh an all widerred, vnd sol auch mit dem oppher swaz in der vorgeant chappellen geoppfert wirt nichts zeschaffen noch zetun haben weder vil noch wenich, vnd wër das, daz der obgenant her weickhart vnd sein nachkomen chaplan der egenanten messe, an derselben messe oder an andern gotstdiensten, oder sachen so vorgeschriben stet ze ainem mal, oder zwier sawmig vnd vngehorsam erfunden würde, daz er des mit einer warn chuntschafft vberuarn würde, so sol der obrister chapplan der egenanten chappelle wer der ye ist, das, einem andern erbern priester emphelhen alslang vncz daz er volpringet, swaz der egenant chaplan der egenant messe, an derselben messe vnd an ander gotstdiensten versawmet hat, vnd swaz das chostet daz sol derselb chapplan von seinem gelt bezalen vnd ausrichten an alle widerred, Wir luben auch vnd verpinden vns mit vnsern trêwen an geuër, ob daz geschech daz an der obgenant gûlt die zu der egenant messe gehöret icht chriegs, oder irrung auferstund von wem daz wër daz wir vnd alle vnser erben vnd nachkomen die daz vorgeant vnser haws inne habent vnd besiczent das gënczeleich ausrichten sullen, also daz dieselb messe dester minner abgë vnd ewichleich volfürte werde in der weise so vorgeschriben stet, wër auch daz, das yemant gnad zu der egenant messe gewinne vnd die pezzert mit swën, daz wer, des sullen wir denne auch mitsamlt andern gutern die darczue gehoret recht lehenherren sein, Es sullen auch die zwei messe die vormalen in der egenant chappellen gewidmet vnd gestiftt sint dester minner nicht gesprochen werden, vnd swaz nûcz vnd gûlt von alter zu denselben zwain messen gewidmet sint die sullen ewichleich dapei beleiben also daz ainer messe von der andern nichts geergert noch enzogen werden sol in dhaynen weg, vnd daz die widem vnd stiftung fürbas also eteler vnd vnczebrochen beleib darumb so geben wir jn den brief zu einem warn vrkund vnd zu einer ewigen vestung der sache versigilten mit vnserm insigil vnd mit des erbern herren insigil hern Petrems pharrer dacz sand Peter ze Wienn, vnd zu den zeiten official vnd verweser des hochwirdigen fürsten bischof Albert von Pazzo in geistleichen sachen in Osterreich den wir des gepeten haben daz er desselben amptes insigil zu einer gezeugnûcz der sache an den brief gehalten hat, vnd mit vnsern lieben ôhams insigil hern Jacobs des Pollen zu den zeiten chapplan der chappellen vnsrer vrowën gelegen in dem alten rathaws ze wienn hern Otten Hlaymen sëligen stiftung, vnd mit des erbern priesters insigil dez vorgeanten hern Hannsen obrister chapplan der vorgeant vnser chappellen sand Philipps vnd sand Jacobs, die wir des auch vleizzichleich gepeten haben daz si der sache gezeugen sint mit îrn angehangen insigilen, der brief ist geben ze Wienn nach christes gepürde drezehenhundert jar darnach in dem ayns vnd sibenzigstem jare an der heiligen ayndlef tausent Maide tag. (21. October.)

Orig. Perg. 4 Sig. pend. Wiener Stadtarchiv.

1378, 23. Februarij, Patauie. Albertus . . episcopus Patauensis . . cum . . . Jacobus dictus Poll, pro presenti rector cappelle beate Marie virginis in Ottenhaim Wienne et . . Paulus Holeczhauffel, ad presens magister ciuium ac Nicolaus Schëbniczër; cuius opidi Wiennensis . . executores testamenti bone memorie Leonhardi Poll, quondam ciuis Wiennensis . . . quondam missam perpetuam in . . . cappella beator. Philippi et Jacobi apostolor. perpetuis celebrandam temporibus vigore testamenti huiusmodi sub certis modis et condicionibus, prout in literis desuper confectis lacius contineri dinoscitur, dotauerint sufficienter,“ ad supplicacionem eorum

approbat et confirmat ordinata, ita tamen, quod presentacio diete misse perpetue . . . ad Elizabeth, relictam memorati Leonhardi Poll, vite sue temporibus, ea vero decedente ad magistrum hospitalis ciuium Wiennae, institutio vero ad episcopum et successores, Patauenses episcopos, perpetuo debeant pertinere.

Orig. Perg. sig. pend. avuls. Wiener Stadtarchiv 7/1278.

1394, 4. Novembris, Wiennae. Vlricus dictus Cinkk, opidanus Wiennensis Georgio Patauensis ecclesie episcopo ad capellam beat. apostolor. Philippi et Jacobi, sitam Wiennae in domo Vlrici (mea) dieta Colonien-sium curia (cuius capelle juspatronatus michi pertinet), vacantem ex obitu quondam Georij sui nouissimi capellani, . . . Johannem Friderici Kraftonis sub-dyaconum pro vero eius rectore presentat, rogans eum inuestire etc.

Orig. Perg. sig. pend. avuls. Wiener Stadtarchiv 7/1394.

1395. Ich, Jorg der Nower, diezeit des rats der stat ze Wienn vnd ich Elspet sein hawsfrawe, wir vergehen vnd tûn kunt, allen den die den brif lesen oder hören lesen die nu lebent vnd hernach künftig sind das wir mit aller vnsrer erben gûtem willen vnd gunst mit verdachtem mût vnd mit gesambter hannt, zu der zeit da wir es wolgetûn mochten, vnd mit vnsers perkeherrn hannt des erbern hern Petreins zu den zeiten kapplan der kappellen vnsrer Frawen vnd sanct Johannis des ewangelisten gelegen in der herczogenpurkech ze Wiennae, verchawft haben einen weingarten gelegen ze Grinczing in den nidern Sêtlein des ain drittail ains jewechs ist zenegst Seyfrides des Reicholfs sun weingarten der da haisset der Sannt den mein obgenant Elspeten erer wirt Michel selig der Nower vmb sein eigenhafts gut gehawft hat vnd der mir darnach von dem rat der stat ze Wiennae an der geltschuld die derselb mein wirt zû gelten hinder jm lassen hat mit dem rechten gesprochen vnd geuallen ist, nach des statbrifs lawtung der mir besonderlich daruber gegeben ist. Daman von dem egenanten weingarten alle jar dint der kappellen in der Pûrkeh anderthalben emmer weins zu pergrecht vnd drey helbling ze voitrecht vnd nicht mer. Den vorgenanten weingarten haben wir recht vnd redleichen verchawft vnd geben mit allen den nûczen vnd rechten als er vnuersprochenlich von alter in pergrechts gewer herchomen ist. Dem erbern hern Vlreichen dem Zingken diezeit des hochgeborn fürsten vnsers gnedigen herrn herczog Albrecht zu Osterreich e.t.c. amptman der denselben weingarten gehawft hat, her Hannsen dem thraffen zû den zeiten obrister kapplan sand Philipps vnd sand Jacobs kappellen gelegen in der Chôlnerhof in der hindern Pekchenstrazz ze Wiennae der derselb her Vlreich der Cingk rechter lehenherre ist, vnd allen seinen nachkomen kapplan vnd verwesern denselben kappellen denselben weingarten ynneze haben zeniezen vnd ze nûczen als ander gûlte vnd gûter die zu denselben kappellen gehören vnd in dem rechten als hernach an dem brif geschriben stet. vmb virezig phunt wiennrer phening der wir ganz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, der herkomen sind von Hertwärts auf der Sawlen geschelfts wegen zwainzig phunt die er zu frawn Elspeten weilent Linharts des Pollen wîtiben den allen got gnade, Selgeret in der obgenanten kappellen sand Philipps vnd sand Jacobs geschafft hat, vnd die vbrigen zwainzig phunt habent die obgenanten her Vlreich der Zingk vnd her Hanns der Kraft mit irm eigenhaftem gut, selber ausgericht vnd bezalt. Also mit aufgenommen worten das derselb her Hanns der Chraft vnd alle sein nachkomen kapplan vnd verweser der obgenanten sand Philipps vnd sand Jacobs kappellen, daselbens in vnsrer frawn abseiten, ayn ewiges ôllicht daz an vnderlazz tag vnd nacht ewichleich da prinnen sol aufrichten vnd stifften sullen vnd sullen daz zu haben alle jar jerlich vnd ewichleich sechs eberenzen die allezeit fûnf phunt wachs haben die an dem charfreitag bei vnsers herrn grube vnez auf den Ostertag an

vaderlax prynnen vnd den schülern die den psalter dieselben frist da lesent sol der egenante kapplan vnd alle sein nachkomen auch alle jar jerleich vnd ewichleich geben ayn halb phunt wiener phening an alles verzeihen als das alles des obgenanten Herwarts auf der Sawlen geschestbrif aigenleich begriffen hat, alles got vnd vnsrer frawn, vnd allem himlischen her zu lob vnd zu eren vnd der obgenant frawn Elzbeten der Pöllinn vnd der egenanten hern Vlireichs des Zingken vnd hern Hannsen des Chraften vnd aller irer vndern seligen vnd nachkomen selen vnd allen gelawbigen selen zu hail vnd zu trost.

Wiener Stadtarchiv.

Vlireichs des Gundlochs geschafft¹⁾.

1430, 10. Februar. Des phincztags nach sand Dorothea tag (10. Februar) komen für den rat der stat zu Wienn die ersamen weisen, maister Hainreich Stoll lerer in der erezney diezeit vnsers gnedigen herren herren, herczog Albrechts herczogen ze Osterreich etc. pucharezt, her Kunrat der Holczler, burgermaister ze Wien vnd Arnolt Galander burger daselbs, vnd habent da beweist vnd pracht zu rechter zeit, als sy zerecht solten, das geschafft so weilnt, Vlireich der Gundloch selig getan hat, Von ersten hat er geschafft zu geben got zu lob ij^c den. wo es seinen geschaffttherren, allerpesten hindunkt, jtem er hat geschafft, Marxen seinem sun, sein haws, genant der Kollnerhof mit seiner zugeherung ledigklich, jtem vnd hat geschafft, seiner hausfrawn, sein haws, gelegen, an dem alten Kolmarkcht, vnd daz zu sein haws vor Kernertor mit der hofstat dapey, vnd auch sein hofstat, da engegen vber, vor demselben tor, jtem vnd hat jr geschafft ainen silbrein vergulten Koph, nicht den pessten, vnd auch nicht den pösisten, zwen silbrein pecher acht silbrein löffl, zway pett, mit aller zugehorung. vnd alle jre klainat, die er jr gegeben hat, vnd hat auch beuolhen seinen geschaffttherren, sein swester vnd sein arme frewnt, das sy jn die lassen empholhen sein. Vnd was vber das vorgenant sein geschafft vberbeleibt daz hat er geschafft, seinen kindern, in gleichen tail, doch also das sein geschaffttherren seine kinder, vnd dasselb gut sullen junhaben, vnd sullen jn dieselben kinder und gut lassen empholhen sein als er jn des genczlichen getraut, vnd das vorgenant sein geschafft hat er empholhen, den egenant ersamen herren maister Hainreichen Stolln, hern Kunratten Holczler vnd Arnolten Galander seinem vettern, auf jr trew jnnzehaben vnd auch das zu beweisen, vnd wan aber die benannten geschaffttherren, nach der statrechten zu Wienn, vmb daz obgenant geschafft nicht gesagen mochten darumb das es jn empholhen ist auszerichten, So habent es die herrn des rats desersten von jn aus den henden genomen vnd habent darnach daruber gesagt, die obgenant maister Hainreichen Stoll vnd her Kunrat der Holczler bei den aiden so sy dem egenant vnssem gnedigen herren gesworen habent, vnd der egenant Arnolt Galander bei seinen trewn an aides stat, als sy zu recht solten, vnd darnach habent jn die herren das egemelt geschafft hinwider auszerichten empholhen als dann vorgeschriben stet.

Stadt-Wiener Geschetbuch. Fol. 350, b.

¹⁾ 1429, 9. August war Ulrich von Gundlocher noch am Leben; er erscheint nämlich noch Des critags sand Larenzenz abend (9. August) Vlrch Gündloch dieseit kirichmaister dacz sand Steffan ze Wienn. (Geschetbuch. Fol. 329, verso.)

Beiträge zur österreichischen Siegelkunde nach Originalien und handschriftlichen Quellen.

Von Adalbert Meinbart Böhm.

(Fortsetzung von 1855, Nr. 24, S. 596.)

17. Die Gunderstorfer — Dietrich, Nr. 998. Peter, auch Nr. 998 und Dietrich, Nr. 773 führten aber den Querbalken geschacht, was wohl hier nur eine Verzierung ist. (Vergleiche auch mit den folgenden Nr. 2 und 3.)
18. Johann Poczman, Nr. 465 und 758.
19. Chunrad von Reichenstorf, Nr. 495. (Vergleiche auch die folgende Nr. 5.)
20. Reinbot Frauendorfer, Nr. 1548.
21. Reinprecht Frauenhofer, Nr. 2870.
22. Albrecht von Marchartstorf, Nr. 1561 führte den Querbalken in zwei Büffelhörnern auf dem Helme.
23. Eberhard Geveller (Göhl), Nr. 1153.
24. Ludwig von Habsberg, Nr. 3435.
25. Ulrich Methauser oder Metheser anno 1426 (Hanthaler) und Nr. 2596 und Stephan, Nr. 2697.
26. Hanns Scharfenberger, Nr. 2635.
27. Die Marschall von Reichenau in Ober- und Unterösterreich, die vielleicht einst Marschälle der von Cham und Hals waren. Georg, Nr. 3008.
28. Jörg Salehinger, Nr. 3330, ein oberösterreichisches Geschlecht.
29. Bei Hanthaler rec. dipl. II. kommt ein Siegel Rapotos von Entzansdorf vom Jahre 1293 vor, das einen Querbalken, aber ganz nahe dem Schildhaupte enthält. Die von Enzestorf, namentlich in Nr. 1301, führten sonst einen Pfahl im Schilde.
30. Heinrich von Parau führte einen vom Hintertheile des Schildes bloß zur Mitte reichenden Querbalken. Nr. 263.

II. Den abgetheilten Querbalken führten folgende:

1. und zwar durch eine Querlinie und fünf senkrechte Linien schachweise abgetheilt die vom Kahlenberg (de calvo monte). So Dietrich anno 1287 und Haymo anno 1319. (Hanthaler.)
2. Die von Gezendorf ebenso schachweise abgetheilt. — Dietrich, Nr. 773.
3. Die Gunderstorfer oder Gundramstorfer ebenso — Weikhard, Nr. 125, Chunrad, Nr. 170. (Vergleiche auch mit dem Obigen sub Nr. 17.)
4. Die Glanast ebenso geschacht — Chunrad, Nr. 2089.
5. Die alten österr. Ministerialen von Hohenstein führten im Querbalken drei nach oben gekehrte Pyramiden oder Spitzen wohl auf den Namen hindeutend. So Albero anno 1273 und Albert der Jüngere anno 1295. (Hanthaler.)

III. Den Querbalken im verschiedenartig abgetheilten Schilde führten folgende:

a) einen Querbalken im senkrecht halbirten Schilde führten:

1. Die Scheck, ein Rittergeschlecht der Stadt Steyer und einst viel in Ober- und Unterösterreich begütert. (Preuenhuber Annal. Styr. 24.) — So Niklas, Nr. 615, Ulrich, Nr. 687 und Georg, Nr. 2284. Ein Scheck von Wald und zwar Georg war unter der Regierung K. Friedrich's III. und zwar während dessen Zwist mit seinem Bruder Herzog Albrecht als gewalthätiger Faustkämpfe auf

der Burg Aggstein gefürchtet und lebt in der Volkssage noch als Ritter Schreckenwald fort. Eben so führten den Schild:

2. Die von Breitenbruck und die
 3. Offen zu Schmiding in Oberösterreich. (Hoheneck III.)
 4. Die Geiselberger — Hanns, Nr. 1833 und
 5. die von Reichenstorf — Chunrad, Nr. 587 und 950. (Vergleiche auch oben Nr. 19.) — Er dürfte dem Geschlechte der Seck angehört haben.
- b) Einen Querbalken, der sammt dem Schilde senkrecht getheilt ist, führten:

1. Die Goeltinger zu Haiding in Oberösterreich — Kaspar, Nr. 2241, 2716.

2. Die Derr zu Altenburg — Jörg, Nr. 1631.
3. Die Träusel — Silvester, Nr. 2131.
4. Die Schweinwarter führten auf dem Helme einen Flügel und einen Querbalken darin, alles senkrecht halbt. — Weikhard, Nr. 821.

c) Einen Querbalken über einem senkrecht in 6 Theile getheilten Schilde führte im XIII. Jahrhundert Ortolf von Grätz und über einem in 11 Theile senkrecht getheilten Schilde anno 1281 Ortolf von Trienstein (k. k. geh. Archiv). — Stephan Judenhofner führte über zwei Pfähle (senkrecht gestellte Balken) gelegt einen Querbalken. Nr. 3221.

d) Andre von Peugen (bei Ebersdorf) führte einen Querbalken und ober und unter demselben eine nach oben gekehrte Spitze oder Pyramide. Nr. 369. — Christoph Greif führte ober dem Querbalken dritthalbe nach oben gekehrte Spitzen (die halbe vorn) Nr. 2768. — Sixt Paumgartner führte unter dem Querbalken eine nach oben gekehrte Spitze. (Nr. 3281.) — Jörg Lantzensteiner führte den Querbalken über zwei solchen Spitzen. (Nr. 1951.)

e) Ulrich von Chrumbach führte einen Querbalken, darunter einen nach oben gekehrten Sparren; der Obertheil des Schildes ist sparrenweise in sechs Theile abgetheilt. (Duellius exc. gen.)

f) Die Herren von Mistelbach, ein altes aus dem Hause Falkenberg herkommendes österr. Ministerialgeschlecht führten einen Querbalken, ober demselben drei unten aber zwei senkrecht gestellte Rauten. So Marquard anno 1330 und 1352 (k. k. geh. Archiv) und Nr. 33.

g) Die Herren von Weissenberg und Ramstein (Rabenstein), zwei stammverwandte alte österr. Ministerialgeschlechter führten auch einen Querbalken und ober demselben bald von der vorderen bald von der hinteren Ecke des Schildes bis in die Mitte desselben einen würfelförmigen Einschnitt. So Dietrich von W. Nr. 253 und anno 1295 (Dürrensteiner Stiftsarchiv), Leopold von W. Nr. 536 und Weikhard von Ramstein Nr. 101 und bei Duellius anno 1320 excerpt. gen. V. 46.

h) Heinrich Frauenschuehl führte einen Querbalken und ober selbem das Feld nach hinten aufwärts schräg halbt. Nr. 1652.

i) Die Ritter von Kadau führten einen Querbalken, der wieder mit drei von oben vorn ausgehenden Schrägbalken belegt ist; so Leutold anno 1333 (Hanthaler) und Ulrich Nr. 2114. Die von Kadaun führten einen Fluss.

k) Auf einem Querbalken einen mit selbem in Verbindung stehenden Pfahl (senkrecht gestellten Balken) führten Hanns Apfelsböck in Oberösterreich (Nr. 3463) und Hanns Zeller. Nr. 2110 und anno 1474 (Freistädter Stadtarchiv) und Ulrich Zeller anno 1447 (Dürrensteiner Stiftsarchiv). — Diese Zeller sind aber nicht zu verwechseln mit den Zellern von Zell und Riedau, sondern nannten sich wahrscheinlich von Zell im Machlandviertel.

l) Philipp Freisinger anno 1379 führte oben über einem Querbalken an beiden Ecken des Schildes würfelförmige Einschnitte. (Hanthaler, rec. dipl. I. 31. 20.)

m) Einen senkrecht halbtirten Schild mit einem Querbalken im Vordertheile desselben führten folgende:

1. Die von Freundshausen (Franzhausen, unweit Herzogenburg) und zwar Hanns (Nr. 2617), Leo (Nr. 167), Sigmund (Nr. 2201) und Konrad anno 1305. aber im Hintertheile. (Hanthaler.)

2. Die Merl, so anno 1334 Ruger M. von Tanarn. (Hanthaler.)

3. Die von Hausenbach in Oberösterreich. (Hoheneck III. 243.)

4. Die Häunel oder Haunold, so im Jahre 1320 Haunold von Grunt-dorf, Friedrich Haunold, Dietmar Havnlin und Otto Haunold. (Stiftsarchiv zu Dürrenstein.)

5. Die von Velben, so Perchtold (Nr. 343), Laurenz v. V. aber führte in derselben Urkunde den Querbalken im Hintertheile des Schildes.

6. Johann Grünbeck (Nr. 1301). Die Grünbecken führten sonst einen von oben vorn nach hinten schräg in vier Theile getheilten Schild.

7. Hartneid Anzenpeck (Nr. 2486).

8. Sigmund Pyrsch anno 1478 (Nr. 3434).

n) Einen senkrecht halbirten Schild mit einem Querbalken in der hinteren Hälfte desselben führten folgende:

1. Die Häusler (Huslarii) zu Wildenstein, ein angesehenes Herrengeschlecht, das seinen Stammsitz im heutigen Häussling bei Gerolding im V. O. M. B. hatte; so Friedrich von Wildenstein (Nr. 97), Friedrich H. v. W. (Nr. 293), Marthard (Nr. 454) und Friedrich H. v. W. (Nr. 2509).

2. Die von Grafenwerd, wie Heinrich (Nr. 123) und anno 1321 (Hanthaler), Christoph (Nr. 2057), Georg an. 1397 und 1417. (Stiftsarchiv zu Dürrenstein.)

3. Die von Indungspeugen (Jedenspeugen im Marchfelde), wie Hanns (Nr. 2067), im Vordertheile aber führten den Querbalken Hadmar (Nr. 369) und Chunrad (Nr. 759).

4. Die von Zistersdorf (im Marchfelde) wohl mit den Vorhergehenden stammverwandt, wie Friedrich (Nr. 1131, 1201), Niklas (1131 und 1201) aber und ein Jorg Zistersdorfer führten den Balken im Vordertheile.

5. Albrecht Straiffing (Nr. 209).

6. Hanns Parauer (Nr. 1766).

7. Friedrich Frauenschuchl (Nr. 1661).

8. Gregor Hanif (Nr. 3339).

Es ist aus dem oben Vorkommenden ersichtlich, dass der Querbalken häufig willkürlich bald in die Vorder- bald in die Hinterhälfte des Schildes gesetzt wurde.

o) In einem quartirten Schilde führte einfache Querbalken und zwar im ersten und vierten Felde Stephan Thalhamer (Nr. 2484).

IV. Zwei einfache Querbalken in ungetheiltem Schilde haben folgende geführt:

1. Die Herren von Reichenstein in Ober- und Unterösterreich, wie Poppo anno 1277 (Harracher Archiv zu Wien) und Ulrich anno 1330 (k. k. geh. Archiv). Die im Siegel des Letzteren vorkommenden drei Sternchen im oberen und die zwei im unteren Balken sind wohl nur als Verzierung gesetzt.

2. Die von Sirndorf, nämlich Seifried (Nr. 86), Chunrad (Nr. 86 und 390) und Niklas (Nr. 1266).

3. Sigward von Petendorf (Nr. 30).

4. Albrecht von Lachsendorf anno 1291. (Stiftsarchiv zu Altenburg.)

5. Die von Praunstorf ziemlich im Obertheile des Schildes; so Alber anno 1323 (k. k. geh. Archiv), Virgil anno 1347 (Duellius exc. gen. X. 108), Eberhard (Nr. 505), Georg (Nr. 3220).

6. Ludwig von Tirna (Nr. 1288). Sonst führten die von Tirna zwei von einander gekehrte Halbmonde über einen Querbalken gelegt. Sollte Ludwig die beiden Balken etwa wegen der Herrschaft Sierndorf geführt haben, die wenigstens später diesem Geschlechte gehörte?

7. Bernhard Azenheimer (Nr. 1103) und sein Geschlecht in Oberösterreich überhaupt. Es finden sich aber auch Azenheimer, welche den bartigen Kopf und den Hals eines Mannes im Schilde führten. (Hoheneck III.)

8. Heinrich von Brunn (Nr. 530). Ein Ulrich von Brunn (Nr. 697) führte zwei Balken im Vordertheile eines senkrecht halbirten Schildes. Andere von Brunn führten, wie schon oben angeführt wurde, einen einfachen Querbalken.

9. Johann Muffel (Nr. 424).

10. Heinrich Steiner anno 1405 (Stadtarchiv zu Freistadt). Dies Geschlecht nannte sich wohl von Aussern- oder Innerstein im Machlande. Andere von Stein gehörten zum Hause Toppel, wieder Andere sind identisch mit den alten Herren von Falkenberg etc.

11. Johann Stayndel (Nr. 1148).

12. Marchard von Dobra anno 1330 (Dürrensteiner Stiftsarchiv). Unter den beiden Balken führte er aber drei Blümchen. Dies Geschlecht ist nicht zu verwechseln mit dem mächtigeren der Schenken von Dobra.

V. Zwei einfache Querbalken in verschiedenen abgetheiltem Schilde führten:

a) Im Vordertheile eines senkrecht halbirten Schildes die Herren:

1. von Wartenfels, wie Hanns (Nr. 1408).

2. Hanns der Poltz von Furt anno 1376 (Dürrensteiner Stiftsarchiv).

b) Im Hintertheile eines solchen Schildes die von Smidach (Nr. 669).

c) Im Vordertheile eines schräg von der oberen hinteren Ecke aus halbirten Schildes Wilhelm Mertinger (Nr. 2692).

VI. Der senkrecht halbirte Schild.

1. Einen senkrecht halbirten Schild führten die Edlen und Grafen von Schaunberg, wie bereits anno 1325 Graf Wilhelm, 1347 Graf Heinrich (k. k. geh. Archiv), Graf Chunrad (Nr. 308), Heinrich (Nr. 115 und 308) und Albert, Propst bei St. Stephan zu Wien (Nr. 2792). Dies Geschlecht führte übrigens frühzeitig auch schon den quer in 6 Felder abgetheilten Schild mit einem Sparren darüber, wie z. B. der genannte Graf Chunrad (Nr. 308).

2. Die Herren und jetzigen Grafen von Abensberg und Traun führen ebenfalls einen senkrecht halbirten Schild, während ihre Stammverwandten die von Abensberg in Baiern den Schild schräg von der Vorderseite herab halbird führten. — Johann (Nr. 643 und 1169).

3. Ferner führten den senkrecht halbirten Schild die Herren von Keya (Kiowe) und zwar wie die von Schaunberg die hintere Hälfte häufig gegittert, was aber eine blosse Verzierung war; so Heinrich und Chunrat (Nr. 36), Nicolaus (Nr. 444) und Wulfing (Nr. 1208). — Sie stammten wohl von jenem Heinrich von Kampeek (im Kamphale, welche Burg die von Keya noch gegen das Ende des XIII. Jahrhunderts besaßen), der um das Jahr 1158 lebte. (Archiv für Geschichte, XIX, 60.)

4. Die Herren von Ladendorf, wie Chunrad (Nr. 251). Später führten Ladendorfer eine Rose in einem Schrägbalken im Schilde.

5. Die von Au in Ober- und Unterösterreich begütert und mit den alten Herren von Pornheim identisch; so Andreas anno 1431 (k. k. geh. Archiv), Bernhard (Nr. 1822) und Heinrich (Nr. 1822).

6. Die Gneussen in Unterösterreich, wie Albert anno 1292 (Hanthaler), Ulrich anno 1348 (Duellius c. g. 193), Heinrich (Nr. 664) und Kadold (Nr. 1177).

7. Chunrat Muhel (Nr. 866).

8. Kaspar von Tannberg (Nr. 2428).

VII. Der senkrecht halbirte Schild mit rautenweise abgetheiltem Vorder- oder Hintertheile.

1. Die Herren von Falkenberg, welche sich von dem nun in Ruinen liegenden Schlosse gleichen Namens bei Strass unweit Langenlois nannten. Sie stammten höchst wahrscheinlich von den Herren von Stein an der Alz ab und sind wohl mit denen von Traun und den Vögten von Perg gleichen Ursprungs, denn der zuerst erscheinende Rapoto Valchenberch (anno 1144) ist wohl eine und dieselbe Person mit Rapoto von Traun (anno 1108), der zwei Brüder Rudolf (wohl der Vogt von Perg) und Chadolt hatte und auf dem Berge zu Göttweig begütert war (Hund Metropolis und Bernh. Petz), über welchen Klosters Güter noch am 2. October 1289 die Brüder Otto und Hartneid von Traun von dem Markgrafen Heinrich von Burgau mit der Vogtei belehnt wurden (Hoheneck). Der eben genannte Markgraf gehörte dem Hause der Grafen von Berg und Schelklingen an und diese waren wieder ein Zweig der Markgrafen von Vohburg und im Nordgau. Die Vögte von Perg, die Traun und Falkenberg scheinen ein von Pabo von Schaunberg abstammender Seitenzweig der Letzteren zu sein, so wie die von Schaunberg. Daher käme denn auch die Schildesähnlichkeit der Letzteren mit denen von Traun und Falkenberg, denn die rautenartige Abtheilung des Hintertheiles des Schildes der Letzteren ist wohl aus einer blossen gitterartigen Verzierung entstanden, wie sie auch die von Schaunberg und Keya führten, die zu demselben Hause gehört haben mögen, wie denn auch eine Burg Stein ganz benachbart der Keya'schen Veste Kampeck gelegen war.

Solchen Schild führten der alte Rapot von Falkenberg im XIII. Jahrhundert (Seifried Helbling) — dann Hadmar anno 1292 und anno 1312 Rapoto und Hadmar von Falkenberg (k. k. geh. Archiv.) — Rapot (Nr. 65).

2. Die Herren von Puchberg (im Kampthale), welche wie die Herren von Mistelbach urkundlich von den Falkenbergern abstammten. (Link annales Claraevall.) Die von Mistelbach haben den Schild geändert und einen Querbalken und ober selbem drei, unten aber zwei Rauten geführt. Obigen Schild führten anno 1293 Chunrad v. Puchberg (Archiv zu Altenburg), anno 1312 Dietrich von Puchberg zu Wasserberg (k. k. geh. Archiv) und Nr. 35, Ulrich (Nr. 35).

3. Ein Dietrich von Utendorf im XIV. Jahrhundert (Archiv des Bürgerapitals in Wien).

4. Die Rauten in den Vordertheilen des Schildes führte das Geschlecht der Zink, ebenfalls in der Gegend des Kamps erscheinend, wie Chunrad der Zink zu Reinprechtspölla anno 1403 (Archiv des Stiftes Dürrenstein) und Nr. 1666.

VIII. Einen senkrecht halbirten Schild, dessen Vorderhälfte schwachweise abgetheilt ist, führten:

a) Die Burggrafen von Gars (im Kampthale), ein bereits zur Zeit des heil. Leopold vorkommendes hohes österr. Ministerialengeschlecht, das sich in die Zweige von Gars, Egenburg, Schachsberg und Heidenreichstein theilte. Auch die Älteren von Schwechant und Utendorf dürften zu selbem gehört haben. So führte aus selbem den Schild anno 1290 Erchenprecht, 1293 Rapoto und 1297 Heidenreich, Burggraf von Gars. (Stiftsarchiv zu Altenburg.) — Ihr Stammhaus kam im XIV. Jahrhundert durch Heirath an die Herren von Meissau.

In dem Kloster Altenburg, das unweit von Gars liegt und gegen welches sich die Burggrafen von Gars als grosse Wohlthäter erwiesen haben, ist ein Bild

vorhanden, das die Stifterin desselben, Hildburg die Witwe des Grafen Gebhard von Pingen, und deren Sohn Grafen Hermann von Pingen vorstellt und zwar sind nebenbei zwei Wappen abgebildet, nämlich ein Schild, in dem ein Rad erscheint und ein senkrecht halbirter Schild, dessen Hinterhälfte golden, die Vorderhälfte aber golden und schwarz schachweise abgetheilt ist. Auf dem Helme erscheint ein goldener halber Löwe. In dem Urbarbuche der Herren von Meissau im Archive zu Altenburg erscheint der letztbeschriebene Schild aber mit einem halben schwarzen Hunde auf dem Helme als Wappen der Burggrafen von Gars. Neben den Helm sind zwei Schilde gestellt, nämlich einer drei Rauten enthaltend, wie ihn die Grafen von Wasserburg und Pfannberg geführt haben und einer Einen Querbalken enthaltend, wie ihn die Tursen von Lichtenfels etc., Herrn auf Stein und Kampeck (zwischen Altenburg und Gars) hatten. Die Grafen von Pingen sind identisch mit den Grafen von Rebegau (Regau bei Puchheim in Österreich ob der Enns), Grafen von Hoheneck (bei St. Pölten) und Grafen von Stein. Edle von Stein, von denen die von Falkenberg und Puchberg (nicht ferne von Gars) stammten, erscheinen auch frühzeitig und zwar als Freie in der Gegend; die von Falkenberg wurden aber später österr. Ministerialen. Ihr Stammhaus Stein lag an der Alz in Baiern, in welcher Gegend auch ein Ort und einst ein Kloster Gars liegt. Es ist somit wahrscheinlich, dass die Namen Gars und Stein, so wie manche andere aus jenen oberen Gegenden in die unter-österreichischen übertragen worden sind, als die letzteren den Ungern wieder abgenommen und feste Burgen da gebaut worden sind. Dass die von Falkenberg den Vordertheil ihres Schildes rautenartig, die von Gars aber schachförmig abgetheilt führten, halte ich für bloß willkürlich und beide Geschlechter für eines und desselben Ursprungs. Die Grafen von Hohenburg, Markgrafen im Nordgau und Herren auf Wildberg unweit Horn, Altenburg und Pengen (Pingen) waren dieselben, wie die von Pingen und Rebegau und Verwandte jenes Waldo von Runa (Rain in Steiermark), der zur Zeit des heil. Leopold lebte, zu Ober-ranna im V. O. M. B. begütert war und vielleicht auch dem Orte Raan unweit Gars den Namen gegeben hat und der wohl dem Stamme der sogenannten eppensteinischen Regenten Kärntens angehört hat. Die Hohenburg führten nach Falkenstein's Berichte einen gerauteten Querbalken im Schilde.

b) Eben einen solchen Schild, wie die Burggrafen von Gars, führte das rittermässige Geschlecht der von Reikersdorf (bei Amstetten) und zwar Herrn Alram v. R., Richter zu Amstetten, anno 1327 (k. k. geh. Archiv).

(Schluss folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub Nr. IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. su St. Peter in Salzburg.)

In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis Heinricus diuina fauente clementia rex. Si de terrestrium rerum facultatibus diuinitus nobis collatis ecclesias dei locupletare studuerimus. decurso huius uite agone brauio indeficienti nos coronari non diffidimus. Quapropter generaliter omnium pateat industrię. qualiter nos interueniente dilecta coniuge nostra Chunigunda uidelicet regina. quoddam nostri iuris predium Adamunta dictum in comitatu Adalberonis comitis in pago Ensitala situm. inuauensi ecclesię ubi sanctus Rödbertus corporaliter requiescit. pro redemptione animę nostrę. dilectęque prefatę coniugis. et amore Hartuici eiusdem ecclesię pastoris. per hoc regale testamentum donando firmamus cum omnibus appendiciis et utilitatibus eidem predio adiacentibus. cum patellis scilicet patellariisque locis. et cum familia utriusque sexus prout iuste ac legaliter possumus. eo uidelicet tenore. ut dum predictus Hartuicus archiepiscopus uixerit ad suum seruicium habeat. Post vero obitum suum ad usum fratrum in monasterio sancti Petri sub regula sancti Benedicti seruicium succedat. Et ut hec nostrę auctoritatis pagina stabilis et inconuulsa in ęternum permaneat. hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes. sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domini Heinrici regis inuictissimi:

(Monogramm.)

Eberhardus cancellarius uice uicilligisi archiepiscapani recognouit data. VII. idus Decembris, anno domini incarnationis. Millesimo. V. anno vero domni Heinrici secundi regis. V. actum merseburg feliciter. Amen.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 2, Nr. 4.

R u i t a. (Reitt.)

Quidam nobilis uir. N. Einhart suam proprietatem ad Ruita monachorum usui ad sanctum Petrum dedit. cum testibus ascriptis. Weriant. Scroht. Azili. Waltunc. Dietprecht. Aliquanto uero tempore transacto. Tito abbas necessitate coactus sub cyrographo. VIII. talentorum cuidam Hallario idem predium dedit. ea tamen ratione ut si memoratum pondus argenti sibi non redderetur, usque in tertiam generationem posteris eius concederetur. Thesauro uero ad conditum tempus non reddito, posteris eius predium habuerint usque ad tempora Tiemonis archiepiscopi. sub quo monachorum prepositus. N. Perholt. IIII^{to}. talenta altrico et eius nouerę uocata enziuuib soluit. Qui idem allodium usui monachorum remiserunt pro animabus suis parentumque suorum. Huius rei testes sunt Altman. Adalman. Liutolt. Norduich. Wezil. Eppo. Hartman. Auaram. Adalpero. Hezaman. Adalgoz. Gisilpreht. Lantpreht. Liutold. Oze. Wezil. Engilpoto. Mareuuart. Lantolt. Adalgoz. Geziman. Chuonihohe. Channilo.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 3, Nr. 6.

Notum sit cunctis fidelibus. quod quidam fidelis uir. N. Eberharth. ancillam suam. N. Adilhilt. ad altare sancti Petri ubi monachica uita celebratur tradidit. ea scilicet lege. ut singulis annis. V. denarios illo soluat. Quod si tribus annis neglexerit. et in quarto non emendauerit. prebendaria ancilla sit fratrum. Huius rei testes sunt. Oze. Tötile. Dietmar. Etke. et eius filius Chadalhoh. Meginuartht. Wicpoto. Altman.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 3, Nr. 7.

Memoria sanctarum prebatur quod quidam filius noster. N. Lanno 1
 sub anno. Lantolt et quod cum una posteritate sua ad altare sancti Petri
 telepauerunt. et scilicet sup. et sup. anno. Lantolt. U. numerum illi
 emendauerunt. Iuxta numerum a sanctis anno representat. et a IP. non emende
 uerunt. ueritatem fratrum subiacent. Iuxta ut actus sunt. Aliquant de regis
 Regimenter. Engilpreht. Althman.

Cod. Salab. lib. I. anno 1000, pag. 1, Nr. 1.

Engilpreht. 1. Althman.

Novimus omnes Christi fideles. quod quidam circumscripsit Adalbert
 totum proprietatem suam ad regimenter et ad altare sancti Petri animi ipsi
 remedia. sup. actus sui Petri. non numerum annorum. emendauerunt
 peractum cum ad altare sancti Petri. ab numerum annorum sunt peractum
 annis non cum contraditione tradidit. Et in ratione. et in ubi quod uirum
 omnes fratres prebende ecclesie darent. Quam traditionem illi confirmant. a
 dignis abbas cum quilibet potestatem suam possessionem fratrum cum sub
 fructibus suorum in beneficium prebende sancti Petri. prout cum heredes
 recipiant. Quod idem et de annis et preceptum est a ubi subactis fieri
 debuerit. uolunt. et proprietatem sui petri ad. Testes. Eius. archidia. Ridpreht
 Aribi. Teinbert. Gerlach et eius filii Eimrich et Ridpreht. Gerlach filius
 Adalberti. Hartwic. Eius lant. Ralman de gunt. Herich de antheris. Gunt
 preht. pignus Adalberti. Petri. Welfschin. Ralman. Lantolt. Althman. Engilpreht
 et eius frater Tiele. Ridpreht. lant. Oze. Ozi. Odalrich. Ridolf. Dietmar
 Rithake. Iuxta quod lant et uoluntatem super idem altare contradidit. cum
 testibus subscriptis. Eius. Ridpreht. Aribi. Althman. Stantque uiridiores sancti
 Petri prebende prebende prebende. Idem quod circumscripsit ad prefatum altare
 omnes sui iura familiam post obitum suum legauit. exceptis tribus. quorum
 nomina ¹⁾).

Deinde animi sui miki coactum. numerum sibi debitum remisit
 abbate Adalberto fratribus eius presentibus. Testes. Engilpreht. Guntpreht
 Lantolt. et eius filii Aribi et Ozi. Dietmar. Tiele. Samon. Ozi. Gerlach. Et
 quibus tres nominant. Herich. Ridolf. Ernrich. simulque universam posteritatem
 totius familiæ suæ. Testes. Sordonic. Richolf. Welfschin. Lantolt. Guntpreht
 Aribi. Ozi et Oze. Rithach. Lantolt. Heinrich. Non multo post uere Adalbertus
 abbas Kilgis prescripti clerici coactus. libram argenti sibi dedit. eo uidelicet
 tenere. ne in inquisitionis in se aut in fratres ulterius haberet. Huius rei testes
 sunt. Sordonic. Welfschin. Hartwic. Ozi. Dietmar. Hartwic. Dietmar. Althman

Cod. Salab. lib. I. anno 1000, pag. 3, Nr. 2.

Patent cunctis quod quidam uir nomine Erchinhart seruum suum. N.
 Neothwic ad altare sancti Petri pro remedio animæ suæ dedit. eo scilicet tenere.
 ut. V. denarios illico soluat. quod si tribus annis neglexerit et in quarto non
 emendauerit. fratrum seruituti subiacent. Testes Witilo Richart. Pero, puobo
 Chodalchoch. Wizilo.

Cod. Salab. lib. I. anno 1000, pag. 3, Nr. 10.

Novimus cuncti fideles. quod quidam uir. N. Ozi seruum suum. N. Frazalai
 ad altare sancti Petri pro tribus denariis annuatim illico soluendis pro animi
 sui et uxoris sue. N. Hazacha legauit. Quod si tribus annis hunc censum super-
 sederit. et in quarto non emendauerit. monachorum seruituti subiacent. Testes.
 Guntpreht. Odalrich. Dietmar. Aribi et eius frater Oze. Oze.

Cod. Salab. lib. I. anno 1000, pag. 3, Nr. 11.

¹⁾ In Original leerer Raum.

Omnibus notum sit. quod quidam uir. N. Wezil ancillam suam. N. Hadaloup et eius filium Uuplfram pro quinque denariis dedit ad altare sancti Petri pro anima uidelicet sua. et uxoris sue Wezelo. Si autem per tres annos neglexerint et in quarto non emendauerint. monachorum seruituti subdantur. Engilsaleh. Etzo. Megingoz. Richarth. Oze. Liutolt. et eius filius Oze. Suiterk.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 3, Nr. 12.

Pateat cunctorum noticię. quendam fidelem uirum. N. Meginhart filium suum. N. Meginhardum potestatiue sibi ab ipsius dominis legatum. uidelicet Einuuigo et eius matre Hiltipurga. legasse super altare sancti Petri. per manus Hsunhc. pro. V. denariis illico soluendis. Si uero tribus annis hunc censum neglexerit. et in. III^o. non emendauerit. monachorum prebendarius seruus sit. Testes. Perhtolt. et eius frater Hieinrich (sic). Rüdolf. Erchingen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 13.

Notum sit cunctis Christi fidelibus, quod quidam seruitor. S. Petri. N. Heinrich seruum suum. N. Gerloht ad altare. S. Petri post obitum suum legauit. pro. V. denariis annuatim soluendis. Si uero duobus annis supersederit et in. III^o. non emendauerit. monachorum seruitio subiaceat. Testes. Tōtile. et eius filius Edunch. Pabo. Tronth. Aribo. Oze. Fridarich. Rōdolf. Prunuuath. Dietmar et eius filius Hartunch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 14.

Cunctis fidelibus pateat. quod quedam fidelis mulier. N. Liutkart per manus Heizemanni super altare Sancti Petri duas ancillas quarum uocabula Yrmgart Hixila omnemque posteritatem earum pro. V. denariis annuatim soluendis legauit. Si uero duobus annis supersederint et in tercio non emendauerint. monachorum. deo ibi seruientium prebendario seruitio subiaceant. Testes. Dietmar et eius fratres Trōnt et Wolchrim Aribo et frater eius Oze. Oze et eius filius Oze. Megingoz Item Megingoz Wolfpero Rafolt Pero Ōdalpreht. Racco Aribo. Adalgez Altman. Reginpreht. Aribo. et eius frater Purchart. Wichart Cotte Adalram.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 15.

Omnibus Christi fidelibus notum sit. quod quedam mulier deo deuota Perhta nomine duo mancipia. N. Liuziman. et Liuz. super altare sancti Petri pro anima sua maritique sui Adalgozi. et Ōzini contradidit pro. V. denariis annuatim soluendis. Si autem tribus annis neglexerint. et in. III^o. non persoluerint. monachorum seruituti subiciantur. Testes. Engilsaleh. Tōtile Dietmar. Hartunch. Aribo. Uuolfchrim. Adalbero. Aribo. Purchart. Samson. Aribo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 16.

Notescat cunctorum memorię quod quidam Christi fidelis. N. Ōdalrich seruum suum Lantpertum pro. V. nummis ad annos singulos soluendos ad aram Sancti Petri tradidit. Quod si tres annos supersederit, et in. III^o. non emendauerit. usui monachorum constringatur. Testes. Goteschale. Lantolth. Pobo. Unizeman. Pezile. Tronth. Pezaman. Oze. Wigman. Fridapreht. Uuezil. Ascuuin. Rōtpreht. Dietmar.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 17.

Omnium noticię manifestum sit, quod quidam fidelis uir. N. Sanle duo mancipia ad altare Sancti Petri legauit. quorum nomina Hizpurch. (Hirzpurch?) Pero. per manus Ōzini. uidelicet ut singulis annis V. nummos illico soluant. Si uero tribus annis neglexerint. et in. III^o. non restituerint. monachorum inibi deo seruientium seruitio constringantur. Testes. Dietmar. Oze. Liutfrit. Uuololt. Rōtpreht. Eppo. Chuno. Liutfrith. Werthere. Liutker. Ysinpero.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 18.

Cunctis Christi fidelibus pateat quod quidam deo deuotus. N. Welanth seruum suum. N. Heriman pro anima sua uxoriaque suę ad altare Sancti Petri tradidit. eo uidelicet tenore, ut singulis annis. V. denarios illico persoluat. Si vero duobus annis eundem censum neglegens (sic). minime soluerit. monachorum seruituti deo ibi seruientium subdatur. Testes sunt per aures attracti. Wiso. Heizo. Gummar. Perman. chōuare. Pezile. filius Hizan. Heize filius Wertheres Gezman et eius filius Peruuolf. Ingeram. Dietmar et eius filii Hartunc. et Gisilhere. Wolfchrim. Ōze. Liutfrith. Aribo. Adalpero. Altman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 19.

Omnibus christi fidelibus notum sit. quendam fidelem uirum. N. Imize seruum suum. N. Germōth ad aram Sancti Petri delegasse pro. V denariis annuatim illico soluendis. Quod si duobus neglexerit. (omiss. annis.) et in tertio non emendauerit. monachorum seruitio asstringatur. Testes. Dietmar. et eius filii. Hartunc. Gisilhere. Hartunc. Rafolth. Lantfrith. Gezman. Etzo. Ermrih. Enzie.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 20.

Holtzhau.

Omnes filii hominum narrent filiis suis. ut memoriter teneant quod quidam seruitor. Sancti Ruodberti nomine Truont cecus rogatu Diemonis archiepiscopi beneficium sibi ad holzhusen prestitum Sancto Petro ubi monachorum congregatio est cum uestitura eodem episcopo uel abbate Adalberto presente delegauit. et quod idem archipresul pro eodem beneficio sibi fraternitatem et stipendium dari mandauit. quodque seruitor isdem idem beneficium de manu eiusdem abbatis recepit. ut tantum in spacio uite suę illo uteretur. ac post mortem eius ad perpetuum fratrum seruitutem redderetur. Hoc prefatus archiantistes huius rei gratia fecit. quod ipse prius hic abbas extitit. et ut de illo fratres haberent. unde animę suę gratias agerent. Huius rei testes sunt. Ōdalrich. Volmar. Tagai filius eius. Liutolt chrophili Otto. Totili. Aribo. Adalpero. UŪeciz frater eius Rūdiger wecilini frater. Tietmar et Tietmar et Gisilhere filii eius Fridarich meginhardi filius Engilschal de carinthia. Hartnit marchwardi filius.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 21.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter quedam mulier. N. Engilpurch, quendam seruum suum. N. Richpertum. cum manibus filiorum suorum. Ōtrammi. et Pennonis. tradiderit ad aram sancti Petri in salzpurch ubi cōnobite sunt monachi pro eterna animę suę suique uiri requie. censum quinque denariorum. singulis annis reddendum. aut precium illorum in cēra. Eo tenore ut si post defunctionem predictę femine eundem censum per duos annos reddere neglexerit. et in tertio non recompensauerit. sciat se procul dubio procul dubio (sic) proprium seruum esse eorundem fratrum prefato altari seruientium. Huius rei testes sunt. Gezo. Tacco. Wezo. Ezzo. Pezaman. Peringer. Wppi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 8, Nr. 26.

Omnibus Christi fidelibus patent. quod quidam clericus. N. Megingoz monachicam uitam desiderans. per manus fratris sui Gotaberti ancillam suam. N. Gepam ad altare sancti Petri potestatiue legauit. uidelicet monachorum seruituti mancipandam. Huius rei testes sunt. Gezo. Liutolt. Ōze. Wexil. Pertholt. Gunze. Althman. Aribo. Reginpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 9, Nr. 28.

Nouerint cuncti tam presentes quam et futuri. quod quidam nobilis vir nomine Herideo mancipia sua XII. cunctosque eorundem posteroq. pro uno denario soluendo. uel. quanti ualet denarius in precio cere singulis annis. post obitum suum ad altare sancti Petri tradidit. Et si uno anno huiusmodi censum nequeant persolvere. sequenti duplum restituant. At si contingat

eosdem in hac desidia uel obatinatione usque post tertium annum repperiri. sub cottidianum seruitium ad altare prefatum procul dubio cogantur. Quorum nomina sunt hæc. Gunza. Pirin. Enzi. Diezi. Azo. Azili. Gunza. Enza. Gotta. Richilt. Rihpurch. Dioza. Cuius traditionis testes sunt isti. Adalperht. Engildeo. Adalperht. Vueriand. Einhart. Hartuich. Voccho. Propo. Adalperht. Waltunch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 12, Nr. 32.

Notum sit omnibus qualiter quidam libertus nomine Tvnzo talem proprietatem qualem habuit in loco Ruozinga vocitato ad altare sancti Petri cunctis inibi deo famulantibus post obitum suum cum duobus mancipiis in manus abbatis Titonis. atque eius aduocati Adalperti. tradiderit hereditarie possidendam, ista tamen conclusione decernendo. ut si quisquam hanc eandem proprietatem fratribus prefato altari seruientibus subtrahere conabatur. heredem ipsius sanguini proximum respiciat. Isti sunt testes. adtracti per aures. Engildeo. Vueriand. Herideo. Voccho. Enzo. Item Voccho. Other.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 12, Nr. 33.

Notum sit omnibus Chrysti fidelibus. qualiter quidam uir. N. Ōdalhart. cum uxore sua quæ dicitur Engilrad. quasdam sui iuris ancillas. omnemque posteritatem ipsarum ad altare sancti petri. in salzpure ubi monachica uita obseruatur tradiderint. ut post defunctionem ipsorum. censum duorum denariorum singulis annis per se reddant. omnisque posteritas eorum similiter. Eo tenore ut si duos continuos annos ipsum prefatum censum neglexerint et in tertio pleniter non persoluerint sciant se procul dubio ad cottidianum seruitium proprie cogi. Hec sunt nomina ancillarum Sepurch. Mathilt. Huivs rei isti sunt testes. Wezo. Azili. Liuziman Regiandreht. Enziman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 13, Nr. 35.

Lintach.

Noverit plebs Christicolarum quendam fidelem uirum vocabulo perhtoldum. cum manu filii sui monasticam vitam desiderantis ac consequentis. ad altare sancti Petri talem proprietatem tradidisse. qualem in loco lintah vocitato habuit. cunctis prelibato altari seruientibus. cum. V.que (quinque) mancipiis post obitum suum perpetualliter possidendam. Hec sunt nomina mancipiorum. Heiza. Dietpold. Genza. Imizi. Ruozzi. Quam traditionem Titus abbas cum testibus suscepit adscriptis. Papo. Heinrich. Azili. Gunthart. Dietmar. Hiltrih. Dietrih. Dietrih (sic).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 13, Nr. 36.

Nouerint cuncti fideles christi qualiter quidam fidelis. nomine Reginpreht. pro remedio anime sue tradidit ad altare sancti petri in salzburch ad monachos quinque mancipia. proprii iuris. post obitum suum. quorum nomina hæc sunt. Uuolfhild. Liutfrid. Enziman. Heripreht. Egina. eorumque posteros. pro uno denario. uel quanti ualeat denarius. singulis annis soluendo. At si contingat eosdem aliqua de causa impediri sex annis. in ipso sexto anno egrediente potestatem habeant. soluere semetipsos ex integro. Atque donatam sibi libertatem sine dubio retineant. Et si ex negligentia uel duritia eorum tantum sese redimendi spatium transgrediantur. perpetuo seruitutis iugo subdantur Isti sunt testes per aures attracti. Diotmar. Peringer. Alarich. Vuertheri. Ōzi. Uualtheri. Pezeman. Ōziman. Azaman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 13, Nr. 37.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod quidam nobilis uir. N. Uualtunc. duos seruos cunctosque eorum posteros pro uno denario soluendo. uel quanti ualeat denarius in pretio caere singulis annis pro remedio sui propinqui anime. N. Einhardi. sueque uxoris ad altare sancti Petri tradiderit. Et si tribus annis huiusmodi censum nequeant persolvere. in tertio anno dupliciter restituant. At si contingat eosdem in hac desidia uel pertinatione usque post tertium annum

repperiri sub cotidianum seruimen ad prefatum altare permaneant. Quorum nomina sunt. Pruninch. et Ebarhard. Huius rei testes sunt. Adalpreht. Uoecho. Azili. Liuto. Irminolt. Serot. Ódalman. Salacho. Cotti. Richalm. Elio.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 12, Nr. 28.

Uindach.

Notum sit omnibus. quod quidam seruitor sancti Ruodberti nomine Hartuich per manus Dietmari unam hóbam ad uindach ad altare sancti petri monachorum usui pro remedio animę suę parentumque suorum dedit. Testes. Sigiboto filius eiusdem Hartuici. Engilsclabc. Raban. Perhtolt. Liutolt. Eppo. Fridarich. Heriuuich. Irminhart. Engilpreht. Piligrim. Regido. Dietpolt. Hiltipreht. Adallant. Werinhere.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 13, Nr. 29.

Isti sunt testes predi. apud khampa. quod emit frater noster Ekkahardus VIII. talentis. a quodam nobili uiro. Reginberto. de telsaran. consobrini pię memorię Reginberti quondam patauensis episcopi. quod ipse tradidit per manus cuiusdam ernusti de Chremisi ad cenobium Sancti Petri in salzburch. tum pro remedio animę suę. tum etiam pro pretaxato precio. Chvnrados de Chalheimin. Sigiboto Heriman. Helmwich. Wolfram. Hartlieb. Rūpreht. Baldwin.

Quidam rusticus de nostra familia. N. Heinricus de Vspingin. tradidit aream unam. adiacentem beneficio. quod ipse habuit in prenominato loco. a cenobie nostro. ea conditione. ut sibi suisque posteris idem beneficium nisi pro rationabili causa nunquam auferretur. Cuius testes sunt. Altman et eius Cognatus. Kraft. Ódalrich de Takkingin. et eius filii Rūpreht. Perhtolt. Adalpreht. Gotselch.

NB. Diese beiden Urkunden nehmen die eine Seite eines zwischen pag. 14 und 15 eingelegten besonderen Blättchens ein. Die andere Seite desselben ist mit Folgendem beschrieben:

Isti sunt testes concambii cum Alrammo filio Tietmari facti Raban. Marchavart. Dietmar. Dietmar (sic). Ózi. Wolferim. Giselheri. Hartunc. Perhtolt. Ódalrich. Walchón. Póbo. Werinhart. Gotescalh. Raban. Pezili. Dietmar. Hartunc. Aribo. Ódalrich. Etzo. Hartunc. Altman. Altman. Vestitura. Walchón. Tótili¹⁾.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 15, Nr. 42.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter quidam nobilis vir. N. Pucpo. monasticam uitam desiderans. cum consensu cuiusdam nobilis femine. N. Óta. eiusque filiorum. N. Raffold. et hartuic. tradidit talem proprietatem qualem habuit. ad holzhuse. et ad hemminge. et ad perindorf. in manus hartuici archiepiscopi. et abbatis Titonis. et adalberti aduocati eorum. ad iuuauense²⁾ Monasterium sancti Petri. post obitum iam dictę nobilis femine. fratribus qui in eodem monasterio degerent. perpetuo iure tenendum. Cuius traditionis isti sunt testes. per aures adtracti. Isanrih. Werand. Ógo. Machalm. Azili. Razo. Tertia autem die. iam dictus vir tradidit hisdem uerbis. et eodem consensu. omnia mancipia. quęcumque sibi a patre uel matre tradita fuerant. ad iam prefatum monasterium. in manus pretitulati archiepiscopi. et abbatis. et aduocati. perpetualiter possidendum. Cuius traditionis isti sunt testes. per aures adtracti. Werand. Ógo. Uoecho.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 16, Nr. 44.

¹⁾ Vestitura und Totili sind mit neuerer Schrift geschrieben.

²⁾ Im Original: iuuauensem.

Aliquanta igitur temporis volubilitate transacta, postquam donatio facta est retitulata, femina eadem nobilitatis iuri inseruiens. cuiusdam proprietatis suę medietatem, qualem in loco Ruodlincheim uocitato habuit, in manus predicti abatis, fratribus in monasterio eodem deo famulantibus, post obitum suum addidit perpetuo possidendam, mancipiisque medietate partitis aequali, simili onatu, sub fratrum iam dicti propositi obsequio constrinxit. Legaliter huiusce additionem causę cum testibus percipiente, sepe prefato abbate, quorum hæc nomina sunt. Gotti. Voccho. Pezili.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 17, Nr. 46.

Notum sit omnibus qualiter fidelis quidam clericus. N. Megingoz. suum seruum. N. Adalolt. ad seruium dei sancti petri in monachica uita pro remedio animę starchandi et suę animę tradiderit. eo tenore. ut si postea qui ipsum. suum se contendat. isdem megingoz cum alio seruo illico recompenset. Isti sunt testes. Wezo. Adalpreht. Woffo. Enziman. Enzi. Azaman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 19, Nr. 51.

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter quidam fidelis seruus. Aripo iam proprium (sic) seruum. Penzein. et eius uxorem. Pezalan. eorumque filios l. sanctum petrum tradidit. ut singulis annis censum duobus denariis persoluerent. Ea ratione ut si. Ill. annos pretermitterent. seruituti subiciantur. Huius testes sunt. Liwtzoz. Engilpero. et Engilpero. (sic) Enziman. Prun. Hartuihc. eginzoz. Liutpreht. Gerhoh. Ōzi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 76.

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter quidam fidelis uir. N. Reginard suum proprium seruum Heimonem ad altare sancti Petri pro remedio animę suę. suęque uxoris Liuzan. censum triu denariorum singulis annis soluere tradidit. Eo tenore ut si tres continuos annos ipsum censum neglexerit. et in quarto non persoluerit. sciat se procul dubio proprium seruum esse fratrum prefato altari seruientium. Isti sunt testes per aures adtracti. Etih. Ruodolf. Adalbreht. Azaman. Nordpold. Ello.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 77.

Nouerint cuncti fideles Christi. qualiter quędam nobilis femina. N. Heilrad. suum seruum. N. Perhtold tradiderit in manus cuiusdam qui uocatur Ruodpreht. ubi quamcumque libertatem postulasset prestare. Quod idem R. impleuit. tradens eum cum omni posteritate sua ad altare sancti Petri in salzpurch ubi cęnobite et monachi duos denarios singulis annis soluere. ea firmitate ut si tres continuos annos prefatum censum neglexerit. et in quarto pleniter non persoluerit. sciat se seruili iure subiacere. Testes sunt. Pezili. Tietmar. Wazili. Sizo. Gezo. Gino. Wazili. Liutfrid. Ruodhoh.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 78.

Pateat cunctis. quod quidam fidelis uir N. Enziman suam ancillam N. Heilum tradidit ad altare sancti Petri cum omni posteritate sua. singulis annis quinque denarios ut traderet aut pretium illorum. Ea lege. ut si tres annos pretermiserit. et in quarto non persoluerit. seruituti fratrum subiciatur Hi sunt testes. Ruodbert. Adaloh. Gerhoh. Pabo. Pezili. Wazo. Wazili. Megingoz. Wobo. Ōzi. Liutfrid. Echiman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 79.

Cognoscat cuncta plebs Christicolarum qualiter quędam fidelis femina. N. zala. per manum filii sui. Liutperti suam ancillam ad altare sancti Petri tradidit. ut singulos annos duos denarios ut traderet. Ea ratione. ut si tres annos retermitteret. et in tertio non persolueret. sciat se procul dubio prefato altari seruire. Huius rei testes sunt per aures adtracti. Enziman. Altman. et filii eius. ampolt et Altman. Dietpolt. Ruotheri. Engilpero. et Engilpero (sic).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 80.

Pateat cunctis Christi fidelibus. quod quedam femina. N. Adalheit seruum. N. Errimpreht per manus fratris sui Erchinhardi ad altare Sancti Petri ubi monachi cenobitę sunt tradidit. et ea lege. ut. V. denarios annuatim illico persoluat. Si uero tribus annis hoc neglexerit, et in III^o non emendauerit. prebendarius seruus sit fratrum illorum. Huius rei testes sunt. Selpker. Eppo. Megingoz. Adalpreht. Heimo. Ōze. Althman. Echile. Lieziman. Liutfrith.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 81.

Omnibus notum sit fidelibus. quod quidam fidelis uir. N. Engilpero duo mancipia super altare sancti Petri legauit. quorum. N. Rickart. et eius filius Perhtolth. ea uero lege. vt. V. denarios illico soluant. Si autem tribus annis neglexerint. et in quarto non persoluerint. monachorum subiaceant seruituti. Testes. Raban. Engilpero. Dietmar. Ōzi. Ōze. (sic) Ōdalrich. Hartuwich. Megingoz. Aribo. Perhtolth. Hartuwich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 82.

In nomine Domini. Irminharius presbiter. dedit ad sanctum petrum. nec non et uiris dei monachis. scilicet sanctum officium ibidem in ecclesia sancti Petri principis apostolorum celebrantibus. pro domino suo piligrimo archiepiscopo. et semetipso tradidit talem proprietatem qualem habere uisus est. iuxta fluuiolum glana. (Ad Glana.) quam antea. apud eundem episcopum piligrinum. commutauit maiori mensura proprietatis sue. loco nuncupato rotilla. iuxta anecheringam. quam sibi quidam presbiter. N. Kisalhart nobilis uir tradidit in proprietatem. ea uero ratione tradidit. et subter nominatis testibus firmavit. ut idem uiri dei monachi. ipsas res ad seruitium dei. perpetuo tempore haberent utendas. Isti sunt testes per aures legaliter adtracti. N. Orendil comes. Hauuart comes. Chadalhoh. Isanrich. Jacop. Werinhart. Adalram.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 83.

Notum sit cunctis Christi fidelibus. qualiter quedam nobilis femina nomine Regilint se ipsam suamque posteritatem censum trium denariorum ad altare sancti PETRI tradiderit. Eo tenore ut si duos continuos annos eundem censum neglexerit. et in tertio non persoluerit. sciat se proculdubio cum omni sua posteritate serui iure subiaccere. Huius rei testes sunt. Prūn. Ōzi. Engilpero. Jacco. Tuotili. Heinrich. Tichan. Uoecho. Reginhart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 84.

Notum sit omnibus Christianis qualiter quidam fidelis seruus. engilpero. propriam ancillam suam. Willam nomine et eius posteritatem ad altare sancti petri pro remedio anime sue. tradiderit. ut singulis annis duorum denariorum censum persolueret. eo pacto ut si duos annos neglexerit seruituti subiciatur et si in tercio anno eundem censum tradiderit priori libertate utatur. Huius rei testes sunt. R(K)erhoh Ōzi Dietmar Duotili Sigibolt Wacili. Megingoz Gunzi. Perhtolt. Azili. Pezaman. Ōzi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 85.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Über die Thüringer aus dem Hause Weimar als Markgrafen in Kärnten und Istrien.

Das Bulletin der königl. Akademie der Wissenschaften in München, hist. Classe (gel. Anz. 1855, Nr. 20 und 21) enthält vom 20. Jänner d. J. eine Vorlesung des Hrn. Reichsarchivs-Secretärs Muffat, mit dem Rubrum: „Der kärntische Markgraf Ulrich und dessen Söhne waren nicht aus dem thüringischen Hause des Grafen von Weimar, sondern Baiern“.

„Seit Eckard in seiner genealogischen Geschichte der Fürsten von Obersachsen“ (Leipzig 1722), bemerkt Hr. S. Muffat, dem Analista Saxo folgend, „die Behauptung aufgestellt hat, dass ein Zweig der Grafen von Weimar und Markgrafen von Meissen, auch in Kärnten die markgräfliche Würde besessen habe; sei diese Angabe völlig unbestritten in alle Geschichtswerke übergegangen, und bis auf die allerneueste Zeit nachgeschrieben, ja sogar mit neuen Irrthümern vermehrt worden.“

Mit wenig Worten viel gesagt. Wenn es sich jetzt um eine Erzählung handelte, die seit dem Jahre 1139 (von da an datirt der sächsische Annalist) in der bewährtesten Geschichtsschreibung von Sachsen, Baiern, Salzburg, Kärnten etc. als eine ausgemachte Thatsache galt, die aber nun auf alten, neueren und neuesten Irrthümern beruhen sollte; so ist wohl genügender Anlass gegeben; sich hierüber näher zu verständigen. Verstehen wir Hrn. S. M. recht (wir haben dessen vorliegende Erörterung mehrmalen gelesen) so handelt es sich hier um nichts geringeres als hauptsächlich um die Frage, ob von der thüringischen Dynastie von Weimar ein Zweig jemals in Kärnten, Krain und Istrien seine Existenz gefunden habe?

Herr S. M. beginnt (fast gleichlautend mit Buchner, B. III, S. 228) mit dem Markgrafen Wilhelm von Thüringen, den die Kaiserin Agnes als Vormünderin ihres Sohnes, Heinrich IV., im Jahre 1061 mit einem bayerischen Herrn dem von seinem Bruder Bela bedrängten König Andreas von Ungern zu Hilfe gesendet; und der sich auch, nachdem das Glück der Waffen zu Gunsten Bela's umgeschlagen, so ritterlich gehalten hatte, dass Bela, auf Fürbitte seines Sohnes Geisa, dessen Schwester mit dem Markgrafen Wilhelm verlobte. „Wilhelm ging nach Thüringen zurück, um im nächsten Jahre (1062) seine Braut abzuholen; starb aber am zweiten Tag seiner Reise. Seine Braut erhielt Ulrich, Markgraf der Kärntner, sein Verwandter (cognatus, eigentlich: ex fratre nepos); — die Mark Meissen aber sein Bruder Otto (von Orlamünde).“

Diese Begebenheit habe auch schon, bemerkt Hr. M. richtig, Lambert von Aschaffenburg (1077 München im Kl. Gersfeld) erzählt: der Annalist habe auch Ulrich's Braut Sophie genannt, und noch die Notiz beigefügt, dass die beiden Markgrafen Wilhelm und Otto, einen Bruder, Namens Poppo und

dieser einen Sohn, Ulrich, gehabt hätten. Dieser Ulrich, vom Annalisten als der Sohn Poppo's von Weimar, auch Margrafen von Kärnten bezeichnet, habe mit Sophie, einer Schwester des K. Ladislaus, einen jüngeren Ulrich erzeugt, der die Tochter des Markgrafen Ludwig von Thüringen zur Gemahlin erhalten u. s. w.

Die Angaben des sächsischen Annalisten, und Eckard's, aus dem Anonymus von Weingarten weiter verfolgend, bemerkt Hr. S. M. unter Anderem das Todesjahr des jüngeren Ulrich mit 1112, und geht auf eine zweite Sophie über, die vorher Einem aus Kärnten vermählt gewesen, welchem sie einen Markgrafen Poppo geboren habe.

Indem nun Eckard den Markgrafen Ulrich von Kärnten als Sohn des Poppo von Weimar aufführt, und ihm zwei Söhne, Poppo und Ulrich zuschreibt, hätten alle Schriftsteller, welche nach ihm auf die Markgrafen von Kärnten zu sprechen kamen, unbedenklich seiner Behauptung gefolgt, sagt Hr. M. Selbst der so kritisch prüfende Wedekind — habe sich irre führen lassen, indem er einen Weimarer Poppo einen Markgrafen in Krain nenne, auch, mit Gebhardi, von einem Poppo von Zeltschach und einem Poppo, Markgrafen von Istrien, spreche. Selbst das Todesjahr des älteren Ulrich von Weimar, mit 1070, könne nicht bestehen; denn in diesem sei Ulrich, Markgraf von Istrien gestorben, der eben so wenig als seine Söhne Poppo und Ulrich dem Hause Weimar angehörte (?!), so fügt Hr. S. M. in einer Note (S. 170) weiter bei.

In Beziehung auf die mit dem Annalisten und mit Eckard übereinstimmenden Schriftsteller gedenkt nun Hr. M. auch des Erasmus Frölich insbesondere. Dieser folge ebenfalls dem auf des sächsischen Annalisten Nachrichten gebauten Systeme (wo Thatfachen zum Grunde liegen, vom gleichzeitigen Lambert erlebte, und nach kaum zwei Menschengaltern noch frisch im Gedächtniss bei dem Annalisten; da soll von einem Systeme nicht die Rede sein). Frölich's „Genealogia Sounekiorum Celejæ Comitum etc. Viennæ 1753“ kenne Hr. M. nicht; wohl aber sein „Specimen Arheologiae Carinthiae, Viennæ 1755.“ (In beiden Schriften werden die Thüringer und Weimarer als Markgrafen von Kärnten und Istrien und als Grafen von Sounek (Saar) aufgeführt.)

Frölich habe sich aber zu einem weiteren Irrthume verleiten lassen, führt Hr. M. fort, indem er einen in der Urkunde vorkommenden Starchandus Marchio de Soune mit dem idealen (?) wenigstens nicht aus weimarischem Stamme entsprossenen Markgrafen Poppo identificirt, und daraus einen Poppo Starchand erschafft, wodurch der weimarische Stamm (abermals) um zwei weitere Personen vermehrt wurde, indem natürlicher Weise auch dieses Starchand's Brüder, Ulrich und Werigand, demselben einverleibt werden mussten.

Auch dieses System (!) sei allenthalben bis auf die neueste Zeit nachgeschrieben worden, bis Dr. Carlm. Tangl in einem Aufsätze „über den angeblichen Markgrafen Poppo, Starchand von Soune, Grätz 1853“ das völlig Grundlose und Irrige dieser Hypothese (?) nachgewiesen (?). Hr. Tangl habe mit dieser sehr verdienstlichen Arbeit zugleich eine andere Streitfrage über die wahre Abstammung des Grafen von Plain wohl für immer gelöst (?!).

Aber auch Hrn. Tangl sei es wie dem Frölich ergangen: der Entdeckung (der Wahrheit?) so nahe, habe auch er sich unbegreiflicher Weise wieder abgewendet etc. Wie Frölich, so gebe auch Hr. Tangl an, dass sich gegen Ulrich's I. Abstammung von väterlicher Seite (von Weimar), gleich den Chronisten und Eckard, nicht wohl etwas einwenden lasse (sehr richtig!).

Hr. M. glaubt die Behelfe für seine Ansicht, den Chronisten gegenüber, aus den Urkunden schöpfen zu können, welche von den Vorstehern jener verschiedenen Marken Kärntens, Krains und Istriens in der zweiten Hälfte des XI. Jahrhunderts Meldung thun; und er müsse sich nur wundern, wie jenes System, ohne weitere Prüfung habe hingenommen werden können.

H. S. M. ergibt sich aus in einigen Handschriften, wenn ein ursprünglicher Markgraf Ulrich von Kärnten auch als Markgraf von Istrien und Krain erscheint.

Auch aus Untersuchungen der Kirche von Aquileia, „die über hinsichtlich der chronologischen Daten grosse Schwierigkeiten darbieten“ auf die H. S. M. zu verweisen müssig, sollte der Irrthum klar werden. — Hätten schon die ebersbergischen Aufzeichnungen (s. Schölliner!) die historische Akkult jenes Ulrich's (1156—1167) mittelbarer Seite zu erkennen gegeben; so liefert uns eine Urkunde auch den Beweis über dessen historische „sterbliche Akkult“.

Im Jahre 1162 übernahm Ulrich, der Sohn des verstorbenen Markgrafen Ulrich, und seine Gemahlin Adelheid ihre ererbten Besitzungen in Istrien, mit einiger Ausnahme, an die Kirche von Aquileia. Hieran wird klar, dass der Schenkende Ulrich's Vater der im Jahre 1070 verstorbene Markgraf Ulrich gewesen sein müsse, auch in Istrien und Krain Markgraf: — (s. unten!) Diese Urkunde wurde aber auch wichtiger durch den Umstand, dass beide Dopplten gleich im Eingange denselben bekennen, dass sie beide nach heutigem Gesetz, als den ihrer Väter leben; „propterea cum et nunc nos ita lege vivimus sicut patrum“; ein Schatzschreiber, meint H. S. M., an welchem wohl unweigerndlich hervorgeht, dass, wenn Ulrich die Urkundensatzsteller seiner Geburt nach ein Bauer ist (s. unten!); so muss sein Vater gewesen sein müsse (ist nicht notwendig!); „Aber aber auch die bisherige Annahme, es hätten die Ulrich, Markgrafen der Marken Istrien und Krain, den Haus Weimar angehört, und seien Thüringer gewesen, als völlig grundlos und unstatthaft zu verwerfen sei“.

Ob diese so determinierte Deduktion demnach, an H. S. M., die bisher. Case schweigen lassen, wissen wir nicht. Jedenfalls wollen wir, der Untersuchung, will mit Beruf, dem so emphatisch und wiederholt ausgesprochenen Tadel des Hrn. S. Muffat mit einigen Hinweisen entgegen kommen. Folles doch auch unter der s. u. hier so im Dunkel und Dogen vertheilten Schriftstellern einige ziemlich ins Gewicht; warum vermisst Hr. S. M. sie zu nennen, und ist specialem übergehen, was in genealogischen Untersuchungen unabweislich ist! Marcus Hassler, R. erzählt in seiner „Germania sacra, T. II. 1729“, die trübsale Schicksale des salzburgischen Erzbischofs Thimo in Kärnten im Ende des XI. Jahrhunderts, wobei sich die dort genannten thüringischen Bräuten von Hause Weimar eine so heftige Berühmung erwiesen; Hassler erzählt es umständlich mit pragmatischer Autorität ferner: Im Jahre 1792 erschien im IV. Bande der neuesten historischen Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften Bern, Schölliner's (von Oberaltach) klassische Abhandlung „de Gerburge principibus sepultis etc. cum stemmatographia Gentium de Senta et Ebersberg etc.“ In eben diese auch in Kärnten früh und mächtig bestandene Dynastie es ist, durch welche die Thüringer dort das Indigenat erwarben; so musste Schölliner auch diesen Zweig als Epochen verfolgen (pag. 638—682): er that es auf 22 Quartseiten mit der ihm eigenen Quellenkunde, auch aus Sachsen. Von Wilhelm I., Grafen von Weimar, bis zu dessen gefallenen, aus Kärnten flüchtigen Welfen; hier Schölliner unter andern als Markgrafen in Kärnten und Istrien, Starkland zugezogen, zwei Pappo, zwei Ulrich, und ihre Gemahlinen und Töchter auf. Ein Halbbestand genealogische Tafeln machen diese Episode noch anschaulicher. Ferner: Bar. v. Hornmayer hatte schon in seinem hist. Archiv mehrere hieher bezügliche Urkunden geliefert.

In seiner akademischen Gedächtnissrede auf Herzog Luitpold, 1831, geht er in den überschwinglichen Noten S. 31—33 auch auf „die Thüringer oder Weimarer als Markgrafen der unteren carinthischen Mark“ über. „Sie erschienen glücklich erst in der Hälfte des XV. Jahrhunderts mit jenem grauerfüllten Geschlechte der Grafen von Cilly, Herren auf

Sounek, die Erasmus Frölich genealogisch erörtert hat.“ Diese polyhistorische Erörterung, bei der wir in einigen Punkten einer andern Überzeugung wurden, bildet für sich eine Abhandlung. Doch das alles weiss Hr. S. M. selbst besser als andere. Ferner auch die „Geschichte des salzburgischen Benedictinerstiftes Michaelbeuern von Michael Filz, dortigen Conventualen und Professor etc. Salzburg 1833“, kennt Hr. M. von Amts- und Berufswegen ganz und gar.

Im V. Hauptstücke, in der Geschichte und Genealogie der Grafen von Plain und Hardek, welche P. Filz, seltsam genug, als die Gründer seines Stiftes nicht anerkennen und dagegen noch seltsamer, in dem zu Anfang des XII. Jahrhunderts in Kärnten geächteten und verschollenen Thüringer Werigand, den Stammvater der uralten baierischen Dynasten von Plaia mitentdeckt haben will, führt er (Filz, pag. 200—214) auch die Genealogie der Thüringer in Kärnten und Istrien an Scharfsinn und Quellenkunde noch seine Vorgänger überbietend, durch. Die S. 279 beigelegte Stammtafel weist eben so klar vier Genealogien der Thüringer in Kärnten, als den irrsinnigen Absprung auf die Plaia nach.

Insofern nun Hr. S. M. auf „die in allerneuester Zeit nachgeschriebenen, ja sogar mit neuen Irrthümern vermehrten Geschichtswerke“ — darüber den Stab brechend, übergeht, wieder, ohne diese angeblichen Sünden namhaft zu machen, sehen wir uns gleichwohl nun bemüsst, jener unzweideutigen Bezeichnung zufolge, unsere eigene Persönlichkeit selbst kund zu geben.

Die historische Classe hat unsere „culturgeschichtlichen Forschungen über die Alpen“, wobei das dynastische Element ein vorzügliches Augenmerk sein musste, für werth erachtet, sie in drei Abtheilungen, in den hist. Denkschriften von 1851, 1852 und 1853 in Druck zu geben. Sie liegen da: I. S. 355—380; II. S. 536—639 und III. unter dem besonderen Titel: Rückblicke auf die Vorgeschichte von Baiern, als „Anhang zu den culturgeschichtlichen Forschungen etc. mit genealogischen Schemen,“ S. 193—272¹⁾, vor. Sowohl im nothwendigen Überblick der jeweiligen Einwanderungen dynastischer Zweige in die Alpen, in Kärnten und Istrien überhaupt, als auch unter sorgfältigster Forschung und Orientirung, dort einzelne Ereignisse verfolgend; man erinnere sich an die oft besprochenen Katastrophen des Erzbischofs Thiemo, und der hl. Hemma, Gräfin von Gurk zu Friesach und an den Soune etc.; so konnten auch uns die Thüringer in und jenseits der Alpen nicht fremd bleiben.

Man beliebe zu lesen und zu vergleichen. Unter andern waren wir der erste, der aus der hist. fris. II. Nr. 1212, die „commutatio inter Egilbertum et Popponem“ c. 1036—38 für den zweiten Sohn des Grafen Wilhelm I. von Weimar geltend machten; für Poppo I., der als Gemahl der mütterlicher Seits von Sanct-Ebersberg abstammenden Azzila, durch seinen Sohn (Poppo II.) Starchand mit dem ebenfalls aus obiger Dynastie abstammenden Bischof Egilbert von Freising um Güter in Kärnten verhandelte. Wir waren der erste, der Hrn. v. Hormair und andere berichtend, das Prädicat Starcholf und Starkhant nicht als aus Thüringen mit eingeführt erkannte, sondern es als in den baierischen Dynasten Waltung in Baiern und Kärnten fortgeerbt, schon vom VIII. Jahrhundert an und bis in das XII. aus den Codicibus von Freising und Salzburg, und aus den Mon. b. nachwies (II, 563, 571, 581, 593, 599—603). Erst Poppo II., der jugendliche Thüringer, hatte c. 1034 durch Heirath in die Dynastie (Waltung's) auf Trübsen und Heunburg „sein Unterkommen (den Mitbesitz) mit dem Erbnamen Star-

¹⁾ Vergleiche auch meine Abhandlung: „Reichersberg am Inn“ in den Denkschriften der königl. baier. Akademie der Wissenschaften III. Cl., VII. Bd., III. Abth., welche wesentliche Nachweisungen über die Thüringer in Kärnten enthält.

chant gefunden.“ Es ist eine von den mannigfaltigen Verirrungen Hormair's, der auch diese letzteren Dynasten von einem „mährischen Flüchtling“ ableitet. Auch nur den Zeitraum von c. 1000 bis 1112 ermessend, wird man nicht umhin können, den Thüringern in Kärnten wenigstens vier Generationen zu gewähren, und so drei Poppo's, zwei Ulriche und einen Werigand zu zählen. In unserer dritten Abtheilung (1853, „die allerneueste nachgeschriebene, mit neuen Irrthümern vermehrte“) haben wir diese Verhältnisse (III. S. 216, 224, 231, 249 und 251) noch klarer darzustellen nicht unterlassen. Um aber in Benützung des Raumes in den Denkschriften nicht indiscret zu sein; konnten wir die genealogischen Schemen nur fragmentarisch geben; ja, wir mussten neben vielen anderen Stammtafeln, auch die: „Wilhelm I. (magnus et venerabilis comes) von Weimar, † 1034, „bis 1124“: mit Poppo IV. an der Saar und zu Cilly, und mit Poppo zu Zeltschach u. s. w., zurücklegen. Manches problematische war und ist hiebei allerdings nicht zu vermeiden; man prüfe und berichtige. Als einen blinden Nachschreiber hat man uns seit einem halben Jahrhundert kaum kennen gelernt.

Jene vom Herrn S. M. für so wichtig, ja, für entscheidend angesehene Urkunde des Markgrafen Ulrich und seiner Gemahlin Adelheid von 1102, hat auch v. Hormaier (Luitpold, S. 32) speciell besprochen, darin aber das nicht gefunden, was Hr. M. hineinlegt. Beide Ehegatten waren ja längst in Kärnten nationalisirt, und es handelte sich um dem Lande, das zu Baiern zählte, zuständige Liegenschaften, und so ist der passus: qui profecti sumus etc. hier wie anderwärts nichts weiter, als eine Notariats- oder Kanzlei-formel. — Anbelangend die oben vom Hrn. M. citirte Abhandlung des Hrn. Tangl vom Jahre 1853, die nach dem Ausspruche des Hrn. M. auch die Streitfrage über die wahre Abstammung der Grafen von Plain für immer gelöst hätte; — so kennen wir diese Abhandlung nicht. Wir haben bei mehreren Anlässen den Werth der historischen Leistungen des Herrn Professors Tangl rühmend anerkannt; z. B. die treffliche Bearbeitung „der Reihe der Bischöfe von Lavant, Klagenfurt 1841“. Auch in seinem Bruchstücke einer Geschichte des Hauses Eppenstein vom Jahre 910—1039, hist. Archiv der k. Akademie der Wissenschaften, Bd. I, 2. Hft., 1850, liessen wir uns, einer irrigen topographischen Deutung wegen, gern berichtigen. Hinwieder konnten wir aber nicht umhin, im Jahre 1851 in demselben Archive, Bd. VII, „zur Vorgeschichte der Dynasten von Mürzthal und Eppenstein in der Steiermark,“ auf die Wurzel derselben, nämlich auf die Sanct-Ebersberg in Baiern, die seit 876 auch in Kärnten mit herzoglicher Machtvollkommenheit erschienen, hinzuweisen. Insbesondere galt es jedoch zugleich uns als Ehrensache, gegen den Hrn. Professor Tangl, der den „Poppo Starchant,“ ein geschichtliches Unding Frölich's, bis auf die neueste „Zeit fortgepflanzt“ (sic!) gescholten, und den ehrwürdigen Frölich sogar einer „Fälschung“ bezichtigt hatte, abwehrend aufzutreten. Hatte er doch behauptet, dass jener Adelbero, der von uns an seinem Ort nach der Natur gezeichnete Verderber des Hauses Gurk in dessen letzten Sprossen: Wilhelm und Hartwich (1135), nicht Adalbero der Eppensteiner, der gleichzeitig entsetzte, nach Ebersberg flüchtige und 1139 zu Geisenfeld begrabene Empörer, sondern irgend ein Adelbero in Sachsen gewesen sei, und dass statt Ebersberg, Eresberg (!) u. s. w. gelesen werden müsse!! Die Abstammung des Plain'schen Hauses, wovon eine Linie seit 927 ununterbrochen auf Burg Plain bei Reichenhall, und gleichzeitig eine andere (die der Werigande) ob und unter der Enns, eine dritte links der Donau, nachgewiesen ist und womit die Thüringer in Kärnten zwar auch in Verwandtschaft kamen, kann weder von Kärnten aus, noch, wie prius darthun, vom Hrn. S. M. in einem Intermezzo entschieden beurtheilt werden. Der Phrase desselben gegenüber genügt daher ganz und gar, was wir in III. S. 264 „zur Wahrung der über das VIII. Jahrhundert hin-

aufreichenden Dynastien von Plaien und Beilstein“ — kund gegeben haben.

Schliesslich bedarf es allerdings eines sowohl diplomatischen als strategischen Tactes, um die Bewegungen und das Stätige in den ethnographischen und dynastischen Elementen richtig aufzufassen. Schon unter Karl d. Gr. haben Sachsen und Thüringer am Ian und der Drau ihr Loos gefunden. Z. B. die Orendili (aus dem Hause Arundel), ein Zweig der Billunge und Wettin, kamen zuerst als Oberrichter nach Baiern, und bald nachher sehen wir sie mit sächsischem Gefolge auf der Burg Mügling als Gaugrafen an der Ifen: Erzbischof Thiemo (Ditmar) war selbst einer der letzten Sprossen dieses im Treffen zu Saldorf, im J. 1095, gebrochenen Hauses. Und worauf deutet denn das Schemen (III. S. 235) der Dynasten „Winthir“ zu Winthberg und in Istrien; die Grafschaft Winthberg ward frühe von den Bogen erworben. „Wintherus Marchio in Istria: — ego „Winith ecclesiam construxi — adveni de Saxonia — cum exercitu Ludovici regis etc.“

Überhaupt von den sächsischen Kaisern begünstigt, waren die Thüringer unter K. Heinrich II. nach Kärnten gekommen. Im Verkennen der doch so vielfältig beurkundeten Thatsache, dass die jeweiligen Markgrafen von Kärnten auch Markgrafen in Krain und Istrien, und Herren zu Sounek (an der Saar) in ein und derselben Person waren; dass sich im Laufe von mehreren Geschlechtern nothwendig auch deren gleichlautende Namen vervielfältigen mussten, gleicht die beispiellose Befangenheit des Hrn. S. M. einem wahren (oder adoptirten?) Gemüthsleiden, und nur im Interesse der Geschichte und der hist. Classe selbst wollen wir, nicht sowohl uns selbst, als das Verdienst und die Würde der Todten vertretend, von den gegen uns geschleuderten Beschuldigungen nicht weitere Notiz nehmen.

Titmanning, den 12. Juni 1855.

v. Koch-Sternfeld.

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

1. 1452, 17. März.

Illustrissimo Principi et excellentissimo domino domino meo singularissimo domino Francisco Sfortie Vicecomiti duci Mediolani, Papie Anglerieque Comiti, ac Cremona etc. etc.

Illustrissime princeps, et excellentissime domine, domine noster singularissime. Post humillimam recommendationem. Per altra nostra per . . . Cauallaro v. I. S. haueria inteso quello era sequito fin al di de heri, maxime de la corona vestra, o de Lombardia, quale el papa ita inconsiderate ha concessa al imperatore, et luy eodem modo se lha presa. Il perche ce parue necessario che io Nicodemo fossi cum n. S. et cercassi laudientia per tuti. Et non la potendo hauere, pur ne tocassi qualche cosa cum soa Santita. Anday a soa Santita prefata, quale me disse non ce potia intendere prima che a li xx del presente. Intramo poy in assay rasonamenti, Et in fine dissi, chio me dolia, che sempre soa Santita me hauia facto dire, et scriuere a vostra celsitudine, quel de che heri fece el contrario, in dare quella corona cum mancamento vestro, et de Lombardia ecc. Et che me dolia principalmente per rispetto de v. I. S., etiam per rispetto de soa Santita, allegandoli le rasoni perche, et che etiam me dolia perche el S. poria dire gli hauesse scripto continuamente vna, et in effecto ne fosse seguito vn'altra etc. ma che pur io hauia questo refrigerio, cioe, che v. J. S. non crederia mai hauesse

saputo dire tante belle, et bone cose, se da soa Santità non me fossero state sugeste, et imbocate. Respose immediate, non hauere mai despiaciuto a v. J. S. ne intendia farlo mai, et che de questa benedicta corona non gli paria hauere tanto errato, ne ne deueuamo fare tanto caso, perche bon tempo fa lo imperatore gli hauià facto dire a longe de questa corona che la uolia per man de soa Santità, et che mai gli ne ha data una minima speranza, ymo confortatolo a la ria de Mediolano, et pigliarla li, et che vedendo lo Imperatore essere uenuto senza quella corona, se disponia dispensare che la potesse pigliare drieto a la imperiale quamprimum potesse, licet quella deuesse precedere. Et che lunedì che fo 13. del presente lo imperatore ando a soa Santità, et chiesegli dicta corona cum instantia fin a dire, che se mai gli deuia fare gratia gli facesse questa per la principale, senza la quale non deuia ne potia pigliare la imperiale, et che quando non ge la concedesse non seria reputato uero imperatore, et che sapia et tenia che soa Santità po questo et maiore facto, et che non era uenuto per Mediolano per paura de la moria, poy per urgentissime casone chel constrengono ad tornare presto a Casa. Poy etiam che non hauendo confermato el n Conte Francisco per duca de Mediolano, como non ha ancora deliberato confermare, venia tacitamente ad hauerlo confermato, quando hauesse presa la corona del regno de Lombardia per le man, o mezo de esso n Conte Francisco. Ma che deliberaua bene quamprimum potesse oltra questa concessione de n. S. andare de nouo a pigliarla a Mediolano cum le debite solempnitade, et che tunc n. S. disse non potere ne uolergela dare, licet creda potere, perche chi da tuto, po dare parte, et che se non uolia uenire per lo terreno del. S. duca potia ordenare ge la mandasse altroue. Lo Imperatore respose hauerci pensato, et che era certo el conte Francisco non ge lhaueria mandata fora de le terre soe, ne era deuer, maxime in terre de Veneziani o de Ferara e dicendogli soa Santità, che dispensaria la potesse togliere de fora, et in omne modo al tornare, disse non uolia a verun modo tornare per le terre del Conte Francisco, non perche non se fidasse, ma piu tosto per dicti respecti, et perche da quelle in la, non uolendo tornare adrieto gli bixognaria tornare per lochi non accepti ad soa Mayesta et cum suo pericolo, et che era constrecto tornare presto a casa; et che per dio soa Santità non uolesse che per questo fosse uenuto in uano. Nostro n Signore dice gli consiglio al hora ce pensasse bene, et che questa materia poria generare scandalo ad ambedoi, et che omnino soa Mayesta ne conferisse cum noy vestri ambaxiatori et cercasse fossimo contenti de cio, et chel di sequente esso imperatore gli disse chel suo Magister Camere era stato cum noy, et che erauamo contenti ad tuto quel piacia a sua sublimità (Il che non e uero) la qual cosa intendendo soa beatitudine, et essendo astrecta cum tanta instantia, disse uolerne consultare li cardinali, et che alhora se inclino ad conpiacerlo per non se larecare inimico, et per remandaruelo presto, ma gli disse uolere fare una bolla, et cossi intende fare, chel hauere data questa corona, et dispensato a cio, se intenda pro hac vice duntaxat, per respecto chel imperatore non e potuto andare a Mediolano per la moria, et per le vrgentissime necessita ha de tornare a Casa per la uia piu curta, et che quanto piu hauesse dicto non la uolere concedere, tanto piu lo Imperatore se seria desonestato et inimicato cum v. I. S. Resposi che quando ambedoy hauessero presa la cosa per lo uerso suo v. I. S. non haueria in fine denegato de mandargli el Reuerendo arcieuescouo de Milano cum dicta corona a Mantoa, a Ferara, a Bologna, a Fiorenza, a Sena, o qui per honore de soa Santità, et de ambedoy ancora, et che seria stato piu honoreuele a tute le parte, che hauere facto a questo modo, ma che essendo succeduto questo senza nostra colpa, ne doleria meno, et che per certo questa cosa era pur passata molto precipitanter, ne era uero chel magister camere ne hauesse mai dicto cum noi, ymo lhauueuano ambedoy temuto occultissimo, in modo nol sentemo mai se non el di inanti che ge la dede, et quel di soa Santità, non me hauià uoluto intendere, ymo me fece stare degiuno, et desperato tuto quel di, non di meno gli ne hauià scripto, et che quel consiglio che dede al imperatore debe pigliare per se, de dircene

qualche cosa, et haueramo adaptata la cosa cum honore de tute le parte, et in modo non se haueriano tirato questo incarico, et infamia adosso, accertando soa Santita che ali piu ne pare male, et incresce, et non meno ali Cardinali, et omne uolente hom de corte ne dice volere prouare che soa Santita non lha potuto fare de raxone, ne lo imperatore acceptare, et che per questo non e uero imperatore. Comenzo ad alta voce a dire Oyme lo lbo potuto fare et holo facto, et faroui questa bolla iustificata, ala qual el tuo n Signore et Lombardia deuerano aquiescere, et quando nol facessero colui chi me pose qui e viuo, et viuet in eternum. Resposi non prendesse tanta turbatione se io gli dicia el uero, et qual debbe uolere intendere prima, saltim da me che gli son seruitore, et che acio intendesse ad chi ha seruito, et quanto ha bene inuestito el manciamento ce ha facto, io lacertaua che haueuamo da uno de li principali del imperatore, che essendo consultato fra loro de chiedere a soa Santita questa benedecta corona, lo imperatore disse non la uolere chiedere, ma solum consularne soa beatitudine, et mostrare che non lhauendo, non seria reputate uero imperatore, et che como gli lhebero dicto, immediate disse uolergela, et potergela dare, et lassasse quella cura a lui, et che non ne consularia Cardinali ne altri se non in sul facto, et dirialo in modo, che bizognaria restassero pazienti, et chel imperatore seria stato poco saui a fidarse del conte Francisco; Item che soa beatitudine hauia summe confortato lo imperatore ad andare al Re de ragonia et concederli in vicariato el stato che tiene esso conte Francisco, et etiam constituirlo generale vicario del imperio in italia etc. De nouo ad alta uoce disse tre fiате, el non e uero, et uirolo cum forte iuramento, et che non hauia etiam data la corona per despiacere ala S. V. ma per mea male, poy se leuo dicendo chio gli facia tornare la febre, et che per lanima soa uoria morire alhora alhora, ne uolia piu uiuere hauendo ad fare cum si catiui homini, quali honoraua, et loro se sforzauano uictuperarlo, et che se ne doleria cum lo imperatore, et non me mentaaria, poi a pocoapoco se dolia del imperatore, et conchuse che questa cosa andaua piu inanti chel non extimo mai, et che esso imperatore gli hauia bene acegnato non essere uenuto per Mediolano, solum per dubio de v. l. S. non ne hauendo maxime confermato duca. Iuro etiam non sapere cosa alcuna del andare del imperatore a napoli, et prouo per molte rasones, che non fa per lui, et che omne exaltatione del Re, e oppressione de la chiesa et sua, ymo chel imperatore gli dicia uolere tornare per la piu curta per la Marca, et passare el mare ali porti soy contigui al frigoli, et che esso imperatore ha tropo che rodere a casa, et che de soa natura e suspecto a S, benche omne germano lhabii da natura, et proceda da viltà etc. etc. Non gli resposi quel se conuenia, perche ne hauia assai per vna fiata, et ciaschun de noi hauia altra calda che de sole, in modo che non me resto la mita de la passione chio hauia, vedendo che etiam soa Santita ne hauia piu che parte. Iterum et sempre ne recomandamo ad Vestra Celsitudine. Ex vrbe. 17 Martii. la sera a molta nocte 1452.

n Seruuli, Nicolaus et ceteri in vrbe
vestri m/p.

Orig. Papier. Mail. Gub. Archiv. Nr. 5, C. II.

2. 1456, 3. August.

Illustri principi domino Francisco duci Mediolanensi Amico nostro dilecto. Ladislaus dei gracia Hungarie, Bohemie, Dalmacie, Croacie etc. Rex, ac Austrie et Stirie Dux, nec non Marchio Morauie etc. Illustri Principi domino Francisco duci Mediolanensi Amico nostro dilecto Salutem et amicitie affectum. Illustri princeps amice noster dilecto. Non dubium est, quia satis exploratum habetis, Turcum hostem perfidum, semper christiane libertatis opprime de consilium cepisse, atque adeo si haecenus dubitassetis, vel ex eo ipso cognoscere poteritis, quod nobiscum non de gloria, sed de vita et sanguine certabatur, quippe non minus nauali prelio quam terrestribus copiis, acerrime

oppugnabatur, nec aliud cause erat, nisi quia catholicorum principum, pollicens auxilium freti, ipsius hostis, oblatas condam federis condiciones spreuerant. Adhuc cum audisset totam christianitatem instar generalis expeditionis esse commotam, et nobis contra sese auxilio venturam, metu percussus, ad universam multitudinem gentilium oratores miserat, non tantum private vite auxilium implorans, quantum omnium barbarorum fortune salutis et libertati consulens, existimans sibi, non tam nobiscum, quam cum toto populo christiano terra marique esse dimicandum. Itaque hoc nomine adeptus erat vires, nedum viribus nostris impares, verum etiam toti christianitati ad propulsandum difficiles, quas omnes in nos et Regnum nostrum Hungarie excitauerat, ut solito Regno nostro ad alios principatus facilius prorumperet. Itaque Castra nostra Regno nostro finitima aggressus erat, ea sine ulla intermissione oppugnabat, que si expugnasset, nichil restabat, quinimus simul et Regno nostro videret potitus, eo potito ne alia quidem Regna christiana nobis in tuto esse videbantur. Ex quibus omnibus ratis intelligi datur, ipsum Turcum principibus catholicis vel duram seruitutem affectasse vel crudelissimum interitum. Res autem monet cauere ab illo, nedum quid in nos statuat, sed ne quid sceleris cogitet. Nunc autem domino aspirante, in cuius potestate sunt omnia lura Regnorum, maxima pars hostilis exercitus profligata est, omnes machine bellice, quibus Castra nostra oppugnabantur obtente, pauci ex hostibus quos velocitas equorum tutata est euaserunt. Tamen ipse Turcus tam insigni clade accepta, statit denuo vires quam maximas resumere, ac nobiscum ita colligere ut sit vincat aut certe occumbat. Cum autem vires nostras eius viribus impares ardeamus, rogamus et hortamur amicitiam vestram, quatenus subuenite nobis huius iam magna in parte hostibus, ut hoc commune periculum mutuo vitetur auxilio, quandoquidem non minus nobis quam vobis discrimen imminet, nam quod ad nos pertinuit, in tanta periculi magnitudine nedum principes et principes Regni nostri, sed etiam singulos viritum ad sustinendum impetum hostis mouemus. Ipsi quoque in persona, collectis ex omnibus dominiis nostris quam maximis copiis propediem descendemus, pugnaturi cum hoste publico, quod fieri poterit. Quodsi virtuti nostre fortuna inuiderit et vos tardius quam res et pericula nostra postulant, auxilia mittere decreueritis, cauete ne lapsis nobis et vos stabili cedatis gradu, incendiumque nostrum ruina extinguatur vestra. Cetera intelliget amicitia vestra ex fidei nostro, Venerabili Georgio preposito pasciensi, Consiliario nostro, cui in referendis fidem prestare, ac eum cum responsum votis nostris exoptato, ad nos quamprimum remissum iri petimus. Datum Wyenne, tercio die mensis augusti, Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto. Regnorum autem nostrorum. Anno Hungarie etc. decimo septimo, Bohemie vero tercio.

(m/p.) Ladislaus Rex
manu propria.

Orig. Papier. Mail. Gab. Archiv. Nr. 6, C. II.

3. S. D. 1456, August.

Illustrissimo principi et domino, domino Francisco, Duci Mediolani, Papie acriterque Comiti, ac Cremona domino etc. domino meo graciosissimo.

Illustrissime princeps(s) domine gracie. Que mens, qui ardor, fuerit hostis nostri, et quod consilium ceperit cristiane libertatis opprimende, et quantam precium fidei catholice moliebatur, satis intelligere poterit Illustrissima D. V. et Illustris Excellentissimi domini mei Regis Ladislai, amici vestri dilecti. Quipiam hostis ut sibi ferro iter aperiret et ad reliquam cristianitatem vi prorumperet, inuasit arcem domini mei Nandor albensem, in metis Regni Hungarie sitam, quam petita arce simul et portum adipisci, vnde postea in Regnum domini mei cum omnibus copiis suis flumine latissimo danubii traiceret. Itaque arcem cum viribus impugnaverat, ut eius menia solo coequasset, fossam autem terra

repletset, denique post acceptas varias clades, et fuis prostratisque hostibus magna multitudine se ad loca tuta recepit. Nunc autem consilium cepit, quammaximas copias cogere et iam ultimam fortunam experiri, ut certe aut acceptas iniurias vlciscatur, aut non inultus animam amittat. Quare cum intellexisset excellentissimus dominus meus, hostem vires repetere, et iam ad ultimum posse suum propter acceptam stragem pugnare velle, delegit me ad Illustrissimam D. V. tanquam amicum suum, in quo singularissimam semper posuit fiduciam rogando et obtestando vos, ut saltem hoc tempore, post profligatam magnam partem hostilis exercitus aliquod presidium quoad dignitas vestra et singularis amicitia pateretur, ipsi amico vestro. ferre velitis, nam in ceteris principibus catholicis parum spei habet, qui se sponte promiserant auxilia laturos. Ipse etiam hostis videt dominum meum oblati auxiliis esse destitutum, eo magis properat ad introitum et exitum Regni sui Hungarie. Sunt etiam alie cause irarum, propter quas Regnum domini mei statuit oppugnare, quod olim vel perpetue pacis vel induciarum federa renuisset, volebat enim occasione federum cetera Regna christiana inuadere. Itaque ne conatum suum perficiat, Illustrissime D. V. etiam providendum est, quandoquidem aliis principibus catholicis non minus quam domino meo immineat periculum. Itaque per amicitie fidem, si eius vlla memoria apud vos est, orat et obtestatur Illustrissimam D. V. ut in tanto omnium periculo, si quod presidium ferre velitis, feratis citissime eo quod omnis mora in periculo esset. Ceterum sciat Illustrissima D. V. dominum meum Excellentissimum omnes copias suas tam nauales quam terrestres ad sustinendum impetum hostis coniecisse. Ipse quoque in persona descendit. Si autem in hoc communi periculo Illustrissima D. V. sibi adiumento adesse viderit, nunquam eum tantorum beneficiorum immemorem fore, sed ad hoc laboraturum, ut Illustrissime D. V. nedum cumulas gratias referat, sed etiam acceptum beneficium cumulate reddat.

Georgius prepositus Posoniensis Serenissimi principis et domini domini Ladislai Hungarie etc. Regis Consiliarius et Orator, ac sedis apostolice prothonotarius.

Orig. Papier. Mail. Gub. Archiv. Nr. 6, C. II.

4. 1456, 23. August.

Dilecto filio Nobili uiro Francisco Sfortie — Duci Mediolani. Calistus papa iij^{mus}.

Dilecte fili et nobilis uir. Salutem et apostolicam benedictionem. Ad gaudium et leticiam nobilitatis tue nunciantes felix nouum quod ex Hungaria nouissime accepimus, licet tue nobilitati fama ipsa nunciante ut arbitramur iam cognitum, et quo ex longa et incredibili mesticia et dolore releutus et recreatus est animus noster. Mittimus eidem nobilitati presentibus inclusas copias litterarum que ad nos inde misse sunt. Ex quibus gloriosissima victoria quam omnipotens deus populo suo contra crudelissimum Turchum nauali terrestrique pugna conessit et profligationem fedamque fugam Barbarorum intelligere poterit nobilitas tua, quam hortamur, ut pro tam leto et glorioso nuncio immortalis deo cuius celesti potencia in tanto christianitatis discrimine immanissimorum hostium vires concusse et attrite sunt, debitos honores et gratias referas et per vniuersum dominium tuum processiones et orationes fieri facias, quibus sua in nos ineffabili pietate moueri ex hoc facto maxime intelligi potest. Nam si quis pericula que orbi christiano iminebant considerare uelit, si innumerabilem exercitum hostium animo contemplari, si denique ipsius Turchi feritatem obstatumque propositum subiugande christianitatis animaduertat fatebitur profecto in mortalem deum precibus nostris et aliorum Christi fidelium inclinatum tantam hanc uictoriam populo suo concessisse. Nos enim rati humanas vires non posse sine diuino auxilio molem tanti furoris sustinere, bullas nostras orationum

die festiuitatis beatissimorum apostolorum Petri et Pauli in ipsa principis apostolorum basilica publicari fecimus et cum deuotione processiones et oraciones diebus et horis statutis tam hic in urbe quam in terris nostris et sedis apostolice subiectis fieri fecimus bullasque ipsas per vniuersum orbem christianum exequentes et publicandas misimus. Hortantes Christi fideles ut in tanto periculo diuinum subsidium implorarent, quibus deuotissimis orationibus et aliis per Christi fideles factis credendum est deum quem alias propter graua peccata populi sui iratum sensimus pacatum esse. Vt quandoquidem mortalia consilia et vires deficiebant sua diuina potencia debellaret prout nostri miseratus gloriose debellauit. Nam feria sexta ante festum beati Jacobi felicissima pugna ab Hungaris contra Turchos commissa et victoria obtenta est. Quapropter meriti laudes et honores tanto creatori reddendi sunt, qui tantum periculum populo suo auertit et tenebras quibus fides orthodoxa obscuranda uidebatur subita serenitate discussit. Itaque nobilitatem tuam hortamur ut diuine magestati gratias agas prout nos in vrbe fecimus, et ut ubique fiat mandauimus. Teque nichilominus et potenciam tuam excites et nobiscum conuenias qui ad totalem mahometice gentis eradicationem anelamus. Nuncque maxime tempus est proseguere victoriam celitus nobis promissam ut Christi fideles collectis uiribus Turchorum Regna aggrediantur, que quoniam Dux eorum debellatus confususque est et incertus quid agat, turpem in fogam se conuertit, facillime obtinebuntur. Classis uero nostra in Orientem iam nauigauit ad quam fortificandam et augendam toto posse intendimus, et quicquid habemus exponimus. Et quia in tanta uictoria proseguenda ad finale exterminium non solum Turchorum sed totius secte damnate perfidi Mahometi ne tanta gracia nobis celitus data in neglectum quoquomodo trahatur, abinde magis ac magis in ista sancta amprisia die noctuque indefesse intendimus in cuius prosecutione non modice pecunie sunt nobis necessarie. Idcirco nobilitatem tuam hortamur et in deo quanta possumus instancia requirimus ut quemadmodum firmissima spes nostra est et semper fuit nobiscum ad hoc gloriosissimum opus conuenias tuamque potenciam adiungas. Ita ut ad recuperacionem Constantinopolis totalemque exterminationem infidelium liberationemque totius Europe concurramus, et non minus ad recuperationem terre sancte et totius Asiae et alias partes infidelium ad fidem catholicam reducendi et conuertendi uel ab ipsis infidelibus penitus extirpandi intendere ualeamus prout firmiter credimus et teneamus ex sincera fide catholica cordi nostro affixa ut plures a nobis audierunt, quod perfidus ille Turchus succumberet et Hungari uictiores remanerent et populus christianus et nos cum ipsis, nec unquam dubitauimus quin fieret sicut nunc accidit et maiora fient. Ait enim Christus Saluator noster si quis fidem habet et granum sinapis et diceret monti transfer te ad alium montem et reliqua. Et quis tam durus qui nos in tam firmissimo proposito et securitate uictorie nostro tempore celitus concessa non sequatur. Ve Ve aliter sencientibus, et caueant ab ira dei, nam qui in hoc turbabit nos portabit iudicium quicumque sit ille. Tuam igitur nobilitatem iterum hortamur et intimo cordis affectu requirimus, ut tempus hoc, quo deus summus nobilitati tue opportunitatem offert ut nomen tuum immortalitati consecrare possis non deseras, et dum perfidus Turchus incertus quid agat fugatus et profligatus est, eum aggrediamur, sequamur Christum Ducem qui ut idem sepius dicamus, preclarissimam uictoriam ac triumphum tempori nostro diuinitus reseruauit. Non desint modo Christiani potentatus et nobiscum qui sanguinem et uitam nostram in hac diuina causa deuouimus vires eorum adiungant et crucis uiuifice vexillum non deserant quousque uictoriam quemadmodum in manibus est feliciter et cum exaltacione sacrosancte fidei orthodoxe consumemus. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem sub anulo Piscatoris M. CCCC^o Lvi^o. Die xxij mensis Augusti. Pontificatus nostri Anno Secundo.

M. Ferrarj. (m/p.)

8. 1470, 10. Februar.

Instructio domini Alexandri Spinole.

Instructio Spectabilis I. V. Doctoris domini Alexandri Spinule ad Serenissimum et Christianissimum d. d. n Francorum Regem.

Miser Alexandro. Voy hauete veduto et inteso le lettere ce ha scritto la Maesta le Serenissimo et christianissimo nostro Signore Re de Franza, et cosi emanuele de Jacopo et Sforza Betini da Firenze nostri famigli circa landata de miser Antonio Donati quale mandano Venetiani per ambasciatore in Franza ad soa Maesta et del mandare anchora nuy vno nostro de auctorita per dare piu particolare noticia et informatione ad soa Serenita de li portamenti de Venetiani et modi, che hano seruato et seruano contra essa Maesta et contra nuy: per che soa Maesta la habij piu in prompto et le possi ridurre ad proposto, per rispondere meglio al dicto ambasciatore venetiano et confutarlo in le malicie et arte soe etc. Il per che cognoscendo nuy, quanto in questo como in tutte le altre cose soa Maesta procede con summa sapientia et beniuolentia et carita verso nuy et cose nostre, si per fare quello richiede el debito de la fede et Seruitu nostra verso quella si et dio per satisfare alla volonta et desyderio suo. Il che desyderamo sopra ogni altra cosa de questo mondo, hauemo deliberato mandare voy como persona de auctorita et del consiglio nostro secreto et chi sete informato pienamente de la mente nostra, et de le cose che occorreno in Italia, per visitare principalmente et fare debita reuerencia alla prelibata Maesta como ad nostro Signore et protectore, da chi depende ogni nostro bene et salute. Deinde per darli opportuna noticia et comunicare ogni cosa che occorra, perche comunicando et consultando le cose con soa Serenita ne pare non potere errare, et lanimo nostro ne remane piu quieto et satisfacto. Ve transferireti aduncha col nome de dio in Franza, et gionto che sereti alla p^a M^a del S. Re. ne raccomandareti per migliara de volte, nuy et la Ill^{ma} duchessa nostra consorte et lo Ill. Johanne Galeazo Maria nostro primogenitto con ogni debita reuerentia et submissione, et con quelle piu reuerente et affectionate et accomodate parole che vi parera, congratulandoui et realegrandoui in nostro nome con soa Maesta deli suoy felici successi et prosperita in quello suo reame, extendendoui in questa parte quanto vi parera conueniente, per che intendendo nuy el felice essere et prosperita de soa Serenita ne receuemo piu piacere et consolatione che de cosa potessimo intendere; poy quando vi parera tempo et la opportunita, che soa Maesta habi piacere de intendere descendereti alle altre particularita ¹⁾: Et primo alla parte doue quella desydera sapere li portamenti de Venetiani in lo facto de la pace facta ad Roma del anno M. CCCC^o lxxvij^o passato, gli tohareti in effecto como in quello tractato de la pace hauendo nuy richiesto che Sauoyni non se gli includesseno, per che erano male disposti contra la soa Maesta et conspirauano con suoy Inimici. Et pero voleuamo chel ne fosse licito potere offendere, et fare guerra ad Sauoyni, quando loro offendessero soa Maesta accio che cessassero da tale offesa, et in questo reseruando nuy li obblighi che hauemo verso soa Maesta. El papa per nissuno modo gli volse a consentire, et alhora quello ambasciatore che era ad Roma per Venetiani cioe meser Petro Morexino protesto al n papa et alla nostra liga che non voleua se concludesse la pace se Sauoyni non gli erano inclusi, et volsero el n papa et n lambasciatore venetiano che non obstante che Lambasciatore Sauoyno el quale se trouaua alhora ad Roma non hauesse mandato de interuenire ad dicta pace tamen Sauoyni gli fossero inclusi inganando et sforzando meser Lorenzo da pesaro tunc nostro ambasciatore ad Roma in farlo consentire ad essa pace senza alcuna reseruatione de li dicti obblighi che hauemo ad soa Maesta, di qual esso meser Lorenzo haueua expressa Commissione da nuy cosi ad bocha como in scriptia. Donde intendendo nuy tale conclusione et trouandone quasi desperato et de peggiore voglia che fossimo may, consultamo tutti li nostri consiglieri et cosi

¹⁾ Am Rande steht: Li portamenti de Venetiani.

el collegio de Mediolano et de Pauia, per trouare modo et via de saluarei et reseruare dicti oblighi, et fu consigliato et concluso, che lera necessario fare le protestatione et intimarle al papa et venetiani, et alla liga nostra mediante le quale fu ratificata la dicta pace de le quale protestatione et ratificatione mandassimo copia ad soa Maesta.

Vltra cio parendone non essere anchora ben satisfatti in la mente nostra, per che potessimo integramente obseruare quello erauamo obligati, et che desyderauamo verso soa Maesta mandassimo meser Johanne Giacomo rizzo et meser Johanne Andrea Cagnola ad marino doue fu facto vno contracto con la Maesta del n Re Ferrando et Signori Fiorentini de questo effecto, cioe che adiutando nuy el S. Re de Franza contra Sauoyni et il papa o Venetiani, o altri per questo ne facessero guerra, essi Re Ferrando et Fiorentini sono obligati adiutarci non obstante l'inclusione de Sauoyni in essa pace, el quale Contracto fu concluso adi xxviij^o de Zugno del M. CCCC^o lxviij.

Deinde Venetiani non gli bastando hauere facto includere Sauoyni in la pace ut supra fecero anchora liga et intelligentia con essi Sauoyni. Segui deinde che essendo nuy ad richiesta del S. Re venuti ad nouara et conducte le nostre zente darne alle confine de Sauoyni accio che desistessero da le machinatione principiate contra soa Maesta, et hauendo nuy passato el fiume de Sexa, et colti certi castelli ad n Sauoyni et venuti in persona ad nouara, per fare altre prouisione contra loro Venetiani intendendo queste cose che faceuamo contra Sauoyni mandarono le soe Zente darne alle confine nostre de Giaraddada facendo molte altre demonstratione et apparati de guerra contra nuy, et per meser Antonio Dandolo suo ambasciatore quale mandauano in Sauoya, ne mandarono ad dire et protestare che facendo noy guerra ad Sauoyni essi Venetiani fariano guerra ad noy non obstante alcune proteste ne reseruatione facte in la pace de Roma, dicendo che Sauoyni erano inclusi in la pace et vtracio erano adherenti et colligati con essi Venetiani alli (fol. 2.) quali era necessario obseruare tale adherentia et colligatione.

Si che quanto al facto de Venetiani in questa parte de la pace, et de Sauoyni la Maesta soa po intendere et giudicare le arte et modi che hano seruato cosi verso essa como verso nuy, como quelli che in ogni cosa hano sempre monstrato hauere pocho risguardo ad soa Serenita, como quelli che naturalmente sono inimici di principi et Signori, et ambiciosi et superbi et ad chi rinescesce troppo; che siamo in bona gratia de soa Maesta et Benche in extrinseco monstrano volere viuere in pace con nuy, nientedemeno simulano et sotto coperta fano de le trame et pratiche per Italia, per seminare qualche zinzania et scandalo fral Re Ferrando, Fiorentini et nuy, per desmenbrare questa nostra liga et dissoluere se potessero, per che credono con queste et altre vie indirecte che seruano che venesse qualche bona occasione per loro, che potessero mandare ad executione suoy mali pensieri cosi contra soa Maesta como contra nuy stando ee continuo con larco teso et con le fauce aperte. Ma nuy siamo auisati, che essi venetiani dapoy chel S. Re gli a facto de quelle viste et nouita per quelli mari, se ne sono molto sbigottiti per pagura che hano de perdere el nauigare in quelle parte, et questo intende soa Maesta meglio che non sapiamo dire et sapera como gouernarsi con loro.

¹⁾ Appresso volendo el S. Re intendere piu particolarmente le cose de Italia como siano successe da la pace de roma in qua, volemò che ad essa Maesta chiarati tutto, et dicati la verita offenda chi se voglia, perche in questo cose nuy non gli hauemo passione alcuna, et quanto per nuy gli siamo andati sinceramente et communicando queste cose con soa Serenita non ne pare de errare, anzi fare el debito nostro, laduisareti aduncha como in quello medesimo anno de MCCCC^o Lxviij e occorso che essendo le zente darne del Re Ferrando in toschana et de commandamento de soa Maesta ritornando in el Reame del mese de agosto et passando per terra de Roma, trouando el

¹⁾ Am Rande steht: Successus ytalie post pacem.

papa hauere el campo contra vno castello chiamato la tolfa, doue e la lumera del papa, quale loco se teneua et possideua per lo Signore Ludouico Vrsino et volendoli el papa torre esso loco, et defendendosi el dicto Ludouico col fauore del Re Ferrando esse zente del Re in el transito fecero per li soccorsi el dicto loco et leuarono el campo de la chiesa.

Deinde passarono le confine del Reame dicte zente et tolsero alcune terre al duca de Sora, et il castello de Balcerano al Conte de Cellano. Quali quantunche siano del Reame. et feudatarii del Re Ferrando tamen erano recommandati alla chiesa fin al tempo de Papa Pio.

Per le quale casono del leuare el campo da la tolfa, et terre colte ad dicti suoy recommandati el n papa pretende de essere offeso et provocato et e misso in tanta paura che ne sono seguiti molti inconuenienti, et in Specialita esso papa ha facto le provisione infrascritte.

Et queste cose tutte facte per la Maesta del Re Ferrando contral n papa, et la chiesa sono procedute principalmente per conforti et suggestioni gli ha porto el Conte Durbino.

Primo el n papa ha conducto ad suo soldo el S. Meser Alexandro nostro Barba quale haueua provisione da Venetiani et era in fine de la ferma soa, et haueua mandato da nuy per condursi con la nostra liga con opportuno mandato za vno anno fa, che ne retroueuamo ad vigiesano et erasi discordio per lo Re et per Signori Fiorentini et per nuy de torlo ne gliera difficulta alcuna alla conclusione se non al Conte Durbino el quale allegaua essere fra luy et el S. Meser Alexandro dissensione et inimicicia in modo chel pareua stare mal contento de tale conclusione et per questo fu necessario lassarlo, et luy poy se conduxe col papa.

Tolse deinde el papa napolione vrsino, et sempre el Conte Durbino diceua chel papa non faria spesa alcuna in soldati che e stato tutto el contrario. perche el papa per tale paura et diffidentia del Re Ferrando et per queste nouita glierano facto de continuo procuro hauere zente et in fine se strinxo et colligo con Venetiani.

Vltra questo esso Conte Durbino, per lodio et maliuolentia chel porta al papa, ha instigato continuamente la Maesta del Re Ferrando ad volerse tore le terre del Reame che tene el papa, perche esso papa pretende essere creditore del Re per li censi passati bene CCC^o ducati, et douendole restituire domandaua secura al Re che gli daria li debiti censi in lo uenire, et esso Conte Durbino gli confortaua ad non li dare tali censi ne farli tale secura, ma piu tosto ad fare contral papa, et per questa via liberarse de luno et laltro de li predicti et carighi.

Appresso el dicto Conte Durbino confortó la Maesta del Re Ferrando et poy nuy ad tore Roberto malatesta, et il fratello con la Citta de Arimino in protectione de la liga nostra et cosi citta de Castello et Ancona perosa et norsa et hauemo hauuti questi stimuli continuamente da esso Conte dal Settembre de M. CCCC^o lxviii fin al Febraro de M. CCCC lxviii^o (fol. 3.) per che nuy non voleuamo condescendere ad tale protectione parendone essere contra li capituli de la pace et che ne hauesse ad seguire nouita. Ne confortó anchora esso Conte Durbino ad fare promessa al dicto Re Ferrando che in caso che Venetiani dessero impazo ad soa Maesta per guerra che la facesse al papa per recuperatione de dicte soe terre, che nuy ladiutassimo de persone VI^a tra da euuallo et da pede, offerendone versa vice in nome desso Re Ferrando, che quotienscunque voressimo attendere al impresa de recuperare Brexa, Bergamo et Crema ad nuy occupate per n Venetiani ne adiutaria de altre tante gente, et cosi nuy quantunche vedessimo quello ne seguiria per non parere discordi con quelli de la liga condescesimo alla dicta protectione de Roberto et fare dicta promessa al Re et acceptare la soa como e dicto, dicendo però et protestando, che per quello anno nuy non voleuamo intrare in guerra.

Beiträge zur österreichischen Siegelkunde nach Originalien
und handschriftlichen Quellen.

Von Adalbert Meinhard Böhm.

(Schluss.)

IX. Einen quer halbirten einfachen Schild führen folgende:

a) Die nun im Fürstenstande florirenden Fürsten von Lichtenstein. So Friedrich v. Lichtenstein anno 1267 (Hanthaler) und 1297 (k. k. geh. Archiv) und im hier behandelten Codex Nr. 9, Johann, Nr. 679 und 882 etc.

b) Die zu den Lichtensteinern gehörigen Herren von Petronell, wie Albrecht von Sanct Peternelle, Herr auf Stetteldorf anno 1291 (k. k. geh. Archiv). Im Jahre 1142 Ende Mai zu Nürnberg verlieh K. Konrad III. dem Hugo von Kranichberg ein Jahrmarktsrecht im Dorfe Petronell, welches er sammt aller Zugehör ihm schon früher geschenkt hatte. (Original im Schlosse Petronell.)

Um diese Zeit erscheint auch ein Hue de Lichtensteine unter österr. Ministerialen als Zeuge im Saalbuche von Klosterneuburg, den ich für den obgenannten Hugo von Kranichberg halte, denn die Lichtensteiner waren später urkundlich in Petronell begütert. — Als etwas später Dietrich von Lichtenstein, als seine Tochter Wirat in Klosterneuburg den Schleier wählte, drei Lehen dahin schenkte, waren unter den Zeugen auch Rapoto de S. Petronella und Andere (wohl nur Einwohner) von da.

c) Die Herren von Sachsengang, wie anno 1291 Leopold (Archiv zu Altenburg), Hartneid, Nr. 31, Simon, Nr. 490.

d) Die Herren Streun zu Schwarzenau, wie Bernhard und Johann, Nr. 918, Bernhard, Nr. 599, Pilgrim, Nr. 599, Ulrich, Nr. 411 und Wolfgang, Nr. 967. — Albert Streun von Schwarzenau führte aber im Jahre 1291 einen querbalkenweise in vier Theile getheilten Schild (Archiv zu Altenburg), woraus wieder ersichtlich ist, dass man es mit den Abtheilungen der Schilde in älterer Zeit oft willkürlich nahm.

e) Die Herren von Hacking, wie Georg, Nr. 2976 und Wolfgang, anno 1491. (Duellius ex. gen. XL. 214.)

f) Die rittermässige Familie von Eibenstein und zwar anno 1492 Leopold Eibensteiner (Harracher Archiv in Wien), — Bernhard, Nr. 3257, Hermann, Nr. 2276.

g) Die von Primestorf (den Eibensteinern benachbart), so Georg, Nr. 3079.

h) Fridrich von Awe, Nr. 110. Sonst führten die von Au den Schild senkrecht halbart.

i) Hugo Floit, Nr. 222.

k) Chunrad von Mauerbach, Nr. 92. — Katharina v. Mauerbach, Nr. 2187.

l) Alban der Rudlinger, gesessen zu Eferding, anno 1411 (Harracher Archiv in Wien).

m) Andreas Enzesgrueber, Nr. 1422.

n) Hanns Schenk, Nr. 2242.

o) Die Senginger, Nr. 2277.

p) Achaz Wasser, Nr. 2882 und 2946.

q) Veit Greil zu Entzestorf, anno 1530 (Schottenarchiv in Wien).

r) Die Peusching, so Johann, Nr. 758, Walther, Nr. 465.

s) Johann von Eigelbrunn, Nr. 1220.

t) Die von Kienberg, wie anno 1386, Michl der Chienberger, Burggraf zu Dürrenstein (Archiv im Stifte Dürrenstein). — Georg Hakking, der denselben Schild führt, wird daselbst sein Vetter genannt. — Burkhart, Nr. 2999 und Wolfgang, Nr. 3523.

- u) Die von Urleinsberg und
- v) die von Marsbach in Oberösterreich.

X. Einen in vier Theile quer getheilten Schild führten folgende:

- a) Weikhard von Baumgarten, Nr. 40 und 465.
- b) Irnfried von Clemens, Nr. 411.
- c) Herbord von Molts, Nr. 147.
- d) Ernst Schidinger, Nr. 900.
- e) Rudolf Muffel, Nr. 185.
- f) Die von Neuhaus in Unterösterreich, V. U. W. W., Nr. 1751.
- g) Volchard von Praunstorf, Nr. 1021. Die Praunstorfer führten sonst zwei Querbalken.

XI. Einen in sechs Theile quer getheilten Schild führten:

1. Die Herren von Fallbach, wie Erhard und Niklas, Nr. 293 und Mert, Nr. 1643.

2. Die von Hartheim im Lande ob der Enns.

Einen quer in acht Theile getheilten Schild führten:

Friedrich von Scheurnberg, anno 1317, Niklas von Scheurnberg anno 1317 (k. k. geh. Archiv), Letzterer als Niklas Scheuerbeck genannt, Nr. 1647, wogegen Chunrad Scheuerbeck den Schild nur in sieben Theile abgetheilt führte.

In neun, manchmal noch in mehrere Theile quer abgetheilt führten den Schild:

Die Herren von Kuenring von der Linie zu Dürrenstein und Feldsberg, wie bereits Leutold I., Schenk in Österreich anno 1276 (Hanthaler), Johann, anno 1342 und Leutold anno 1350 (Archiv des Klosters Dürrenstein).

Die Herren von Kuenstat in Mähren führten den Schild in sechs Theile quer getheilt.

XII. Einen einfachen schräg halbirten Schild haben geführt:

a) Die von Hals und Cham nebst einem Schilde mit einem Querbalken (Monumenta boica).

b) Die von Abensberg in Baiern, wogegen die von Abensberg und Traun in Österreich den Schild senkrecht halbirt führten.

c) Die von Treun in Innerösterreich (k. k. geh. Hausarchiv).

d) Die von Kreig (ehem. Hofkammerarchiv in Wien).

e) Die von Schlierbach und Zelking, wie Ludwig von Zelking anno 1291 (Archiv zu Altenburg), Otto, Nr. 454. Die von Zelking führten später auch einen Löwen nebstbei.

f) Die von Auersteten oder Artstetten, wie Albero, Nr. 163.

g) Die von Drostetten, wie Perechtold, Nr. 407 und Rudolf, Nr. 583.

h) Die von Ratenbach, wie Chunrad, Nr. 1565 und Lorenz, Nr. 3186.

i) Die von Fiechtenstein, wie Heinrich, Nr. 2089.

k) Die von Gusen und zwar nicht eigentlich halbirt, sondern den Obertheil kleiner (Archiv der Stadt Freistadt).

l) Die Nopperger, wie Alber, anno 1384 (Hanthaler). Hier sind wohl die von Nopping gemeint.

V. „Historischer Atlas.“

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Clitam M. sub Nr. IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Cognoscant cuncti fideles qualiter quedam nobilis femina nomine Gotilint se ipsam suamque posteritatem censum duorum denariorum ad altare sancti PETRI tradiderit. eo tenore ut si tres continuos annos eundem censum neglexerit et in quarto non persoluerit. sciat se procul dubio cum omni sua posteritate seruili iure subiaceret. Huivs rei testes sunt. Gerhoh Rôdpreht Ribhart Perhtolt Oldarich Gnanno. Kezaman. Wazili Wezil Liuziman Diemôlt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 86.

Notum sit fidelibus Christi quod quidam uir fidelis. N. Adalbertus ancillam suam. N. Geruic legauit ad altare sancti Petri cum omni posteritate eiusdem singulis annis prenotato censu se redimendos. Scilicet masculus cum quatuor denariis. Mulier cum duobus; et si tres annos supersederint. et in quarto non impleuerint. cottidiano seruitio subiaceant. Hoc testificant isti qui presentes adtracti sunt. Gerhoc. Erchinharth. Ozi Wezili. Liutfrid. Reginpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 87.

Omnes Christi fideles sciant quod suuiker seruum suum peruuolfum tradidit ad altare sancti PETRI ubi monachi sunt eo tenore ut per singulos annos denarium soluat ad idem altare atque si hunc censum per tres annos supersederit post ea sit prebendarius seruus prenominati altaris. Huius rei testes sunt Wezil. Liutfrid. Suuiker. Reginpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 88.

Pateat cunctis in Christo credentibus quod fidelis uir quidam nomine Penno solutus a seruitio domini sui se ipsum pretio quinque denariorum singulis annis super altare sancti Petri delegauerit. ea lege. ut si eundem censum tribus annis persolvere neglexerit. et in quarto per totum non emendauerit. prebendarius seruus inperpetuum illuc mancipetur. Huius rei testes sunt. Ozi. Gerhoh. Dietmar. Rôdpreth. Ôdalrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 89.

Nouerint omnes Christi fideles quod quedam ancilla sancti Petri nomine Suanihilt seruum suum Heimonem tradidit per manum Wezilonis prepositi ad altare sancti Petri singulis annis redimendum. se tribus denariis. et si tres annos neglegens (sic). III^o. non persoluerit totum fratrum seruitio mancipetur. Huius rei testes sunt. Pezili. Gerhoh. Ôzi. Liutolt. Meginuuart. Engildeo. Ôzi. Martinus. Adalgoz. Ruodolf. Sigipreth.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 90.

Ista Est Ratio Qualiter Renouata Est Uita Monachorum Ad Sanctum Petrum. A Fridarico Archiepiscopo.

(Hic S. Wolfgangum consecrauit in episcopum Ratisponensem tempore Ottonis secundi imperatoris Anno domini DCCCLxxij quem S. hartuicus archiepiscopus postea eundem S. Wolfgangum in sepulcrum deposuit Anno domini DCCCCXciiiij Quem Leo papa canonisat Anno M. Lij.) ¹⁾

¹⁾ Das Eingeklammerte steht am Rande.

Temporibus Beati Praesulis Rvodberti Religiositas Monachice augmentationis, quae maxime in antiquissimo coenobio PETRI principis apostoli iuuauensiumque concionum, multis annorum curculis sine dilatione diu concessionibus floruit, presulibus cunctis deificis illustratis karismatibus hac luce migrantibus, aliisque mundalium honorum cupidioribus, quam in diuigere uirtutibus succedentibus, paulatim tepescere coepit. Et tam diu eo bialium profectuum flosculis caruit, quo usque nobilis prosapię Fridar pontificaliue excellentia dignissimus, electione pontificum plurimorum iaf promeruit. Qui diuino zelo accensus, quasi in peiora prolapsa, in restaurare alacriter studuit. Illeque miro pollens ingenio, unum monachatum habitum nuncupatum uirum venerabilem inueniens, huncque abbatem ordinans, pauca ex innumerabilibus praediola quae priori seruierant fraterni illius procuratori commendare curauit. Sed postea predictum presulem, qui tardiore ad bene incepta deuotae perficienda, cognitor occultorum per debuisse sentiens, acrioribus corporalium morborum stimulis nisus est excipi. Ita, ut supra modum dioecesim sui iuris tanto uitae suae spatio transacto, monachico apostolicoque primitus instituto fundamine, durare doluisset. Iste quoque antedicta data floccipendens, monasticoque congregamini maius adderet, putans ualere non sufficere, adhuc curtarum stipendia ruribus feratioribus, largiter amplificare conatus est. Deinde eandem dationem firmius facere uolens, multos nobilium uiros conuenire precepit, et in eadem basilica PETRI basilica beniuolentiam suae largitionis, manifeste omnibus illis praetibus aperuit. Ascendensque in locum eminentiorem, affabilibus uerbis intimauit. Vniuersi scitote quanta qualiaque subplementa sumptuum, hodie huic coenobio presentibus dedo. Et in presentia adalberti aduocati sui summo altari honore apostoli Petri dedicato, istas possessionunculas, pro mercimonio perpetuae requiei monachorumque regulariter iuentium, reddiderat usui, quarum nomina sunt. Portam, et omnia ad eam pertinentia. Gruncita, Preitinooua, Pheim, Meinuisa. Anaua cum X^{aa}, Cretchicha, cum decima. Vuiltdorf, cum decima.

Iste sunt proprietates antiquorum fratrum, Munichobus. Ad glana, loca, quae Irmanbertus nobilis presbiter dedit Ellinpurgochircha quae nomine phaffindorf uocatur, quam uuicigouua comes dedit. Ad uualar aeclesias sancti Petri, cum decima, et cum mansa dotali. Ruotinga. Taegi. Ita ut omnia ad eas pertinentia fixa stabilitate huic actuali conuersatui seruitura essent, eaque Titoni abbati committens communiter conuertibus dispensanda, eumque paterna suasionem ammonens, ea tali moderationis competenter gubernare, quali tremendo iudici uoluisset redactionem. Et alios proceres sibimet ipsi militari seruitutem subditos humiliorum ortamine flagitabat, quicumque eorum terminum uitę ipsius superuixisset nequantum facultas resistendi subpeteret, alicui direptionem his rebus monachalibus inferre sinerent. Neque supersedendum utile fore puto, quod mulierculę clari generis quae proprio uocabulo, Truta, appellabatur, domum inspirare dignatus est, ut tam sancte incepti participem se libuisset efficere. Quae quamuis sub uidualis uitae continentia uiguisset, sacroque uelamine dicata spontanea subiectione diu seruiret, tamen istius loci in monachica non restorationem auida optauit prestolari. Et ideo assidua uisitatrix caelestium ciuium, corpora hic sepulta plurimaeque reliquiarum patrocinia sancto facinora sua flendo frequentare conata est. Et tunc demum amabile uotum suum quod sepe secum tacito libramine tractata est, eidem antistiti propalare distulit, atque mansas numero. X. proprie potestatis suae, ad uillulam non Gotingun iacentes cum ipsis colonis in comitatu meginhardi, huic pro mortificate contioni pro requie animae mariti sui defuncti Werandi, hic sub spe future resurrectionis quiescentis, atque eadem intentione redemptionis anime suę eidem traditioni admiscens, perpetuo fruendum tradidit. Hanc dationem presente eodem archiepiscopo aduocatoque suo adalberto, in libro uito stabilior posset esse scriptitare publice precabatur. Isti sunt testes per adtracti, Engilpreht comes, Dietmar, Engilmar, Penno, Waltune. Haec a

ritatua eiusdem presulis fridarici ortamina quibus se succedentium precordia meliora prouocat pontificum. Vos quibus summus pastor regimen sui aecclesiæ ouilis tradidit Christianus. huic loco monachicoque conuentui cum licitudine magis prodesse quam preesse. uerbis amabilibus suadeo. Praesertim cum precessores nostri sedem pontificalem non inuidiosi huic monasterio istentes. sed normali uite ut hic secretior potuisset esse consulentes. clericali memoratone in aliam basilicam motauerint commodiorem. Certissime scientes. iud hinc per beati merita Ruodberti imitatorumque eius deo dicatam religiositatem. cultus gentilitatis istius regionis coepisset minui. uigorque diuina clementia fauente Christianitatis augeri.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 42, Nr. 91.

Beate memorie theodo dux tradidit ad ecclesiam sancti Petri. iuxta locum uualarseo eundem locum cum confinio circum adiacenti. in aquis aquarumue cursibus. siluis. pratis. pascuis et molinis. atque piscacionibus. Curtem et sam. cum ceteris edificiis seruos manentes in coloniis III^r. et alios tributales nentes in coloniis decem.

Judicium euindicatum de silua iuxta fiskaha. quam romani uoluerunt habere. iud arn episcopus nobilibus uiris adstantibus duobus uicibus. conquisiuit iuxta petro iuxta uualarseo.

Vuolchanhart abba et Kundpald frater eius dederunt eorum propria deo et iuxta petro In antheringun et ad perge. ad sanctum petrum.

Isanhard tradidit propria sua super ipsum lacum. ad sanctum petrum.

Madalhem et kozzilo fratres nobilesque uiri tradiderunt aliquas res proprietas suae in uualardorf.

Socco et frater eius uuichelm eorumque proximi dederunt propria sua que abuerunt ad nendichesuuank sancto petro.

Ruodker ostarger cotescalb et eparakar dederunt ad sanctum petrum quod abuerunt super lacum uualarseo ad uuengi. et ad straza manentes. VIII. Lantid uir nobilis tradidit semetipsum deo sanctoque petro et totum quod habuit iuxta eundem locum.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 43, Nr. 92.

Noticia qualiter arn episcopus conquisiuit ecclesiam sancti iohannis cum rebus suis. in loco qui dicitur ad lauppiom iuxta fluuium alzus per traditionem eiusdam nobilis uiri nomine eginolf. qui ipsam ecclesiam tradidit sancto petro manus iohannis episcopi. quamque uuillihelm et ata iniuste retinuerunt. et milititer quod idem eginolf de suo ad chiemperk tradidit Tempore tassiloni ducis go actor ipsius ducis. et filius eius ulit tradiderunt deo et sancto petro cum consensu prefati ducis. ad monasterium quod dicitur salzpure pro redemptione animarum suarum possessionem proprie hereditatis in loco qui dicitur steindorf. neque ulla separatione. culta et inculta. ad eandem hereditatem pertinentia. tum et confirmatum est. coram uirgilio episcopo. atque abbate et cunctis monachis. in diem. III^r. II. kalend. Februarij. adstantibus testibus quorum nomina hec sunt starcholf. ascrih. mechinpreht. fridapolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 43, Nr. 93.

Notum sit omnibus. qualiter quidam fidelis uir. N. Pezili. suam ancillam neque uocatur Ita. cum omni posteritate sua tradiderit ad altare sancti Petri in salz-ureh. ubi monachica uita obseruatur. censum duorum denariorum. aut precium unum in cera. singulis annis persolvere. eo tenore. ut si tres continuos annos censum reddere neglexerit. et in quarto non persoluerit pleniter. sciat se reual dubio ad proprium seruicium cogi. Isti sunt testes. Engilpero. Item ugilpero. Vuez. Pezaman. Item pezaman. Pezili.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 43, Nr. 94.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter quedam fidelis femina. N. Hunigund quandam sui iuris proprietatem qualem ad turia habuit. pro remedio

animę suae suorumque parentum. in presentia fridarii archiepiscopi. cum mass aduocati sui totilonis. fratribus salzpurgensibus ad sanctum petrum in monasterio uita degentibus. in manus titonis abbatis. et aduocati sui adalperti. perpetuo iure possidendam tradidit.

Isti sunt testes per aures adtracti. Diotmar. Erchanpold. Jodunch. Einhart. Michel. Piligrim. Ruodpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 44, Nr. 85.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter Heimricus dux venerandus. rogatu titonis abbatis pro remedio animae suae tradidit vnam hobam cum duobus mancipiis. quam tunc temporis possederat quidam parscalh. N. azacho iuxta riouolum qui dicitur Tiufstada. in manus iam dicti abbatis. ad sancti Petri iuuuense monasterium fratribus monasticę dignitatis inibi deo sanctoque Petro seruientibus perpetuo iure possidendam. ea scilicet lege. vt si aliquis episcopus eandem hobam sibi vsurpare vellet in seruitium. in suos rediret heredes. Isti sunt testes per aures adtracti. Ódalricus comes. Sarhilo comes. kerolt comes. Gebahardus comes. Vuillihalm. Irmfrid. Diotperht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 44, Nr. 86.

Nouerit plebs fidelis Heinricum dum adhuc in ducatu prefuit. sed postea regali throno functum. rogatu titonis abbatis. talem tradidisse proprietatem cum consensu matris suae Kýslę. qualem quondam possederat quidam parscalh. N. azacho iuxta riouolum qui dicitur Tiufstada ad iuuuense monasterium fratribus monasticę professionis inibi deo sanctoque Petro famulantibus perpetualiter possidendam. Quam traditionem quidam nobilis vir vocabulo Adalperht tradidit in manus iam dicti abbatis et aduocati eius Vueriandi. sicuti sibi traditum fuerat. ea lege. ut si quisquam conetur predictis fratribus subtrahere. proximum respiciat heredem. usque dum ab ipso refirmatum prefatorum usui fratrū subiaceat. Isti sunt testes per aures adtracti. Engilperht. Liutolt. Hartuuih. Marhuuart. Ódalperht. Perhtolt. Adalperht. Gotti. Vualtunc. Ekkili. Einhart. Dietperht. Otter. Voccho. Lampert.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 44, Nr. 97.

Notum sit cunctis fidelibus. qualiter quidam libertus. N. Puopo monasticam vitam desiderans. cum consensu cuiusdam nobilis femine. N. Óta. eiusque filiorum. N. Raffold. et hartuuih. tradidit talem proprietatem qualem habuit ad holzhuse. et ad hemminge. et ad perindorf. in manus Hartuuii archiepiscopi. et abbatis titonis. et aduocati eorum adalperti. ad iuuuense monasterium sancti Petri. post obitum iam dictę nobilis femine. fratribus qui in eodem monasterio degent. perpetuo iure tependam. Cuius traditionis isti sunt testes. per aures adtracti. Isanrih. Vueriand. Ózo. Machalm. Azili. Razo.

Tertia autem die. iam dictus libertus tradidit hisdem uerbis. et eodem consensu omnia mancipia quęcumque sibi a patre uel matre tradita fuerant. ad iam prefatum monasterium in manus pretitulati archiepiscopi. et abbatis. et aduocati. perpetualiter possidenda. Cuius traditionis isti sunt testes per aures adtracti. Vueriand. Ózo. Voccho.

Aliquanta igitur temporis volubilitate transacta. postquam donatio facta est pretitulata. femina eadem nobilitatis iuri inseruiens. cuiusdam proprietatis suę medietatem qualem. habuit in loco Ruodlinheim vocitato in manus predicti abbatis titonis. fratribus in eodem monasterio deo famulantibus post obitum suum suum (sic) tradidit perpetuo possidendam. mancipiaque equali medietate partita. sub fratrū iam dicti propositi constrinxit obsequio. huius traditionem cause. sepe prefato abbate cum testibus percipiente. quorum haec nomina sunt. Gotti. Voccho. Pezili.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 44, Nr. 88.

Notum sit omnibus quod quidam nobilis vir nomine Engildeo. talem proprietatem qualem habuit in loco qui dicitur uualthusir. cum mancipiis inibi adhibet seruientibus tradidit in manus cuiusdam cognati sui Adalperthi fratribus in monasterio iuuuensi sub regula monasticę religionis degentibus commendandam. Quam traditionem suscepit Titus abbas et eius aduocatus Vueriand. perpetuo tenendam. ea lege. ut si quis interrompere uelit. proximum ipsius heredem respiciat. usque dum ab eo renouatum prenominatis redonetur fratribus. Isti sunt testes. Engilperht comes. Liutolt. Hartuueih Marhuuart. Ódalperht. Perhtolt. Adalperht. Gotti. Vualtunc. Ekkili. Einhart. Dietperht. Otker. Voccho. Lantperht. Cum ipsis testibus prenominatis adalperthus. quandam feminam prefatis fratribus commendauit. quam accepit ab illustri femina quadam nomine Vuillipirbe. cum filiis suis tradendam. cuius nomen mulieris est. Richilt. Ello. Sicco.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 45, Nr. 99.

Nouerit pleps (sic) Christicolarum quandam fidelem uirum vocabulo Perhtoldum. cum manu filii sui monasticam vitam desiderantis ac consequentis. ad altare sancti Petri talem proprietatem qualem in loco lintah uocato habuit. cunctis ibidem deo famulantibus tradiderit. cum quinque mancipiis post obitum suum perpetuo possidendam. Imizi. Heiza. Dietpold. Genza. Ruozii. Quam traditionem Titus abbas cum testibus percepit. adscriptis. Papo. Heinrihe. Azili. Gunthart. Dietmar. Hiltrih. Dietrih. Dietrih.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 45, Nr. 100.

Notum sit omnibus qualiter quidam nobilis clericus nomine. Pilgrimus tradidit talem proprietatem qualem habuit in loco qui dicitur Tachinga. pro remedio anime sue. in manus cuiusdam liberti. qui uocabulo Patto. fratribus in monasterio iuuuensi deo sanctoque Petro famulantibus perpetuo fruendam. cum mola et molinario atque cum uxore et filiis cum piscatoribus et vxoribus atque eorum filiis. ea lege. vt siquis sibi iniuste uelit uindicare. proximum ipse heredem respiciat. usque dum ab eo firmatum prenominatorum usui fratrum subiaceat. Isti sunt testes per aures adtracti. cum quibus eandem traditionem accepit Titus abbas cum manu aduocati sui. Weriandi. Engilperht. Nordperht. Cotafrid. Sizo. Vuezil. Otker. Hartuueih. Adalperht. Hoholt. Machalm.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 45, Nr. 101.

Notum sit omnibus qualiter abbas Titus quoddam concambium fecit cum aduocato imperatoris Heinrici imperatoris Ódalscaleho. Tradidit namque proprietatem qualem habuit cum fratribus suis in loco qui dicitur Crasmaresaha cum manu aduocati sui Sigihardi in manus eiusdem Ódalsalchi (sic) ei uichardi cum consensu seruorum regaliū imperatori perpetualiter in proprietatem corroborandam. Econtra idem Ódalsalch cum consensu uichardi et omnium ipsis subditorum tradidit aequalis mensurę proprietatem eidem abbati. T. et in manus aduocati sui Sigihardi in loco qui dicitur Hamuntespach iuxta tiufstadun sito sibi perpetualiter in proprietatem et fratribus. ad sanctum Petrum deo seruientibus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 45, Nr. 102.

Notum sit omnibus quandam nobilem uirum etiam aduocatum. N. Ódalscaleh. tradidisse pro remedio anime Hartuueici archiepiscopi. quandam proprietatem cuius semet abnegauit. quidam. N. horscoolf ad anaua in manus aduocati. ad altare sancti Petri fratribus deo inibi seruientibus. perpetuo iure possidendam. Quam traditionem accepit Titus abbas cum manu aduocati sui Vueriandi. et testibus ascriptis. Adalperht Razo. Kerolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 45, Nr. 103.

Notum sit omnibus quandam nobilem uirum. N. Cotafrid. tradidisse fratribus deo sanctoque Petro seruientibus talem proprietatem qualem habuit in loco takkinga uocato in proprium ius possidendam. Post factam traditionem petitione

sua uxorisque ipsius Titus abbas qui et traditionem eandem suscepit concessit ei. VI. iugera in uno quoque agro in non proprios dum adueneret. Quam traditionem idem abbas suscepit cum manu aduocati sui Vueriandi cum testibus ascriptis. Voccho. Dietpreht. Vualtunc. Pezili. Voccho. Pilgrim.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 45, Nr. 104.

Plurimis conuenienter qualiter quidam libertus. N. Paspo. tradiderit pro remedio anime suae talem proprietatem qualem habuit ad ruita. fratribus ad altare sancti Petri famulantibus perpetuo iure possidendam. Isti sunt testes. Azili. Dietpreht. Vualtunc. Einhart Fritilo¹⁾).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 46, Nr. 105.

In eodem loco simili modo quidam nobilis vir. N. Einhart. tradidit suam proprietatem. ipsis fratribus in proprium ius possidendam. Isti sunt testes Weriantt. Seroth. Azili. Waltunc. Dietpreht.

Aliquanto tempore transacto idem nobilis vir. Einhart pro remedio anime suae. suaeque uxoris et filij. locum patellae ad tragara uocitato. et ad pruiil duo septa cum domo. quorum septorum quinque iugera sunt exceptis XIII. virgis mensuratis. fratribus ibidem ad altare sancti Petri famulantibus. in proprium ius possidenda perpetuo tradidit Cuius traditionis isti sunt testes per aures tracti. Waltunc. Azili. fritilo. Dietmar. Hoholt. Rumolt. Hartuuech. Adalpreht. Seroth.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 46, Nr. 106.

Notum sit cunctis in Christo credentibus qualiter quidam vir fidelis. N. Gummar. cum filium suum. N. Jagob quem deo sanctoque Petro monasticam uitam seruandam offerebat. pro remedio anime suae locum patellae ad tragara uocitato cum duobus mancipiis. quorum nomina sunt Azili. Et Ezala. fratribus ibidem deo seruientibus in perpetuum absque contradictione retinendos tradidit.

Huius rei testes sunt. Gumpo. Gerboh. Adolgoz. Hvzo. Peringer. Liuziman Gummar. Gundpofl. Wolfpero.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 46, Nr. 107.

Pateat cunctis Christi fidelibus. quod quidam clericus. N. Richolf. post obitum suum talem sui iuris proprietatem qualem in loco habuit qui dicitur Crasmarsaha. pro remedio anime suae suorumque parentum fratribus iuuuensibus ad sanctum PETRVM Christo seruientibus perpetuo iure perfruendam tradidit. Isti sunt testes. Peziman. Egilmunt. Pazo. Peringer.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 46, Nr. 108.

Cognoscat omnis plebs Christicolarum quandam nobilem feminam. N. adala. cum manu filii sui Sigihardi quandam sui iuris proprietatem qualem ad puotineperch uocitato habuit cum duobus mancipiis pro remedio anime uiri sui. N. engilperti fratribus iuuuensibus ad altare sancti Petri Christo famulantibus in manus titonis abbatis. et aduocati sui iam prenominati tradidisse. ea lege. ut si quisquam sibi usurpare uelit proximum ipsius heredem respiciat. usque dum ab eo renouatum prefatorum usui fratrum redonetur perpetuo iure fruendam. Isti sunt testes per aures adtracti. Odalrich. Srithart. Engildeo. Wesil. Hartuuech. Gezo. et filius eius. Gezo. Criman. Jodunc.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 46, Nr. 109.

Pateat omnibus in Christo credentibus quomodo quedam fidelis femina. N. Eechea. cum manibus filiorum suorum Engildeonis. Gotaperti. Willihalmi. quos deo monasticam uitam seruandam optulit. quandam locum curtilem. id est Houastat in halle. et loca duarum patellarum ad galganara. et duos chamarsidili. et

¹⁾ Im Originale: Fritilo.

unum septum. mancipiaque duodecim. pro remedio animae suae uel uiri sui. N. Gerhoch. fratribus ad altare sancti Petri deo seruientibus in manus titonis abbatis et aduocati sui Sigihardi. perpetuo iure possidenda tradidit. Haec sunt nomina mancipiorum. Diezi. Zeizo. Waltheri. Enzi. Item Enzi. Mathpreht. Egizi. Uoecho. Peringer. Vuppi. Enza. Hilt. Huius rei testes sunt. per aures adtracti. Heriman. Suithart. Vualtunc. Papo. Liutfrid. Peringer. Izo. Azaman. Diezi. Enzi. Öziman. Wezo. Wzi. Enzi. Wazili.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 46, Nr. 110.

Pateat notitiae Christi fidelium. qualiter quidam nobilis uir. N. Ōgo talem proprietatem tradiderit ad altare sancti petri. et fratribus eidem altari seruientibus perpetualiter possidendam. qualem de ipso abbas titus comparauit pretio trium librarum in loco hamuntspach sitam. Huius rei testes sunt per aures adtracti. Uoecho. Pezili. Peringer. Ōzi. Hūzo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 47, Nr. 111.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. quendam seruitorem sancti Petri. N. Riholfum a domino suo Titone abbate sub Hartuico presule impetrasse quendam locum qui dicitur Adalhohingin. quem ipse in beneficio habuit concambiando eum tali allodio quale iuxta fluuium qui ogata uocatur in proprietate habuit. Sed ea ratione: ut utrumque predium post tertiam ipsius generationem ad monachorum rediret usum. Quod ita confirmatum est in presentia prescripti presulis per manus aduocati sui Sigihardi cum testibus ascriptis. Ruodolf. Gezo. Azilie. Engil. . (deletum) . . pero. Sazo. Huzo. Hartuuih. . (deletum). Gerhoh. Ōzi. Perginger. Peziman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 47, Nr. 112.

Nouerint presentes et futuri. Wisun et fratrem eius. N. ballarios. proprietatem loci. tunc. in Zuperstat. et ex silua. in nouale. commendasse in manum Riholfi. tradendam domui sancti petri apostoli in iuuua ad monachos ritu possessionis firme. Huius rei traxerunt testes istos. Engilperum. Pazamannum. Cantulum. item Cantulum. Hiltolfum. Quod etiam ipse. Riholf adimpleuit iure traditionis dans super altare eiusdem domus. Cum testibus adtractis. in Hezil. nobilis Aribo. Engilpero. item Engilpero. Adalpreht.

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter abbas II Ruodbertvs quoddam concambium fecit cum vicedomno Rabano. Tradidit namque Liuzam filiam Hizan. Econtra idem raban dedit Imazam. Postea ipse raban euolutis annis reddidit ipsam liuzam potestati Geruici abbatis pro pezan uxore Tacconis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 47, Nr. 113.

Notum sit cunctis Christi fidelibus qualiter Sigihardus comes de proprietate sua ad alsam sita. II^o hobas nobilis uiri tradidit ad altare sancti Petri. ipsis fratribus qui ibi monastice uiuerent perpetuo iure tenendum. Isti sunt testes. Riehheri. Harduuius. Wezil. Nordbertus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 47, Nr. 114.

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter quidam nobiles uiri germani fratres N ledunch. Othpreht. tradiderint ad sanctum Petrum in salzburch. ubi cenobite sunt monachi. talem proprietatem qualem habuerunt in loco qui uocatur Ratinpah. pro remedio sui. suorumque parentum quorum nomina infrascripta habentur. Reginpreht. Frigecho. Selpker. Othker. Serot. Ōzo. Puobo. Winitram. Heculo. Hartuuih. Item Ōzo Item Puobo. Titta. Altrud Aldegund. Egina Item Titta eo tenore. ut si quis illam a seruicio monachorum auferre uoluerit. ad proximum ipsorum heredem reuertatur. Isti sunt testes per aures adtracti. Nen-dinch. Megingox. Engilpreht. nobiles. Engilpero. Item Engilpero. Ōzi. Ruodpreht. Item Engilpero. Ruodolf. Item Ruodolf. Liuto.

Eodem die idem ipsi fratres tradiderunt ad prefatum altare sancti Petri. si absque coniugali uinculo uitam finierint. talem possessionem qualem habuerunt

in loco. vulgariter Seagina¹⁾ uocitato. cum prediolo Engilmanninga dicto cum omaibus appendiciis ibidem pertinentibus tenore pretitulato. Huius traditionis sunt testes prescripti. Quam traditionem suscepit abbas Ruodpertus. inpresentia clericorum monachorum laicorum²⁾.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 47, Nr. 115.

Cunctis pateat quendam nobilem uirum. N. Engilram quandam sui iuris proprietatem leidrateswech uocitatum pro remedio suo sueque uxoris. N. R. in manus Balduini archiepiscopi et abbatis Geruuei ad altare sancti. P. fratribus deo inibi seruientibus tradidisse. perpetualiter post suum prefateque coniugis abitam possidendam. Isti sunt testes. Meginhart comes. Engilpreht. Adalpreht. Gerhoch. Aribo. Pabo. Meginhart. Eppo. Tuoto.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 47, Nr. 116.

Agnoscat quisque fidelis quendam libertinum Heinricum talem proprietatem qualem habuit in loco qui dicitur Isingrimistat pro sui parentumque suorum dedisse remedio ad altare sancti petri. necnon pro filio Si aliquem frater suus gigneret Pezili quem ad monachicam uitam in salzpurch tradere uellet. Isti sunt testes. Otachar. Arnholm. Reginhard. Perhtolt.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 117.

Cognoscant Christi fideles quod mulier quedam. N. Azauip ancillam suam. Azalam tradidit ad altare Sancti Petri in salzpurch ubi epnobile sunt monachi. eo tenore. ut per singulos annos soluat. I. denarium. Quod si supersederit. III. annos et in. IIII. per totum non soluerit. sciat se propriam famulam esse fratrum prefato altari seruientium. Huius rei testes sunt. Perhtolt. Gerboh. Truont. Sigipolt. Pruininbe. Wazili. Pezili. Lantpreht.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 118.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

Um nicht den einen oder anderen Geschichtsforscher irre zu führen und zu unstatthaften Folgerungen zu verleiten, finden wir nöthig, einen Schreibfehler einer Urkunde vom 3. August 1270 (s. *Fontes rerum Austriacarum* Abth. II, Band I, *Diplomatarium miscellum seculi XIII*, pag. 113, Nr. XCVIII), der im Drucke zwar durch gesperrte Lettern bemerkt gemacht, aber nicht hinlänglich bezeichnet worden, hier zu verbessern. Unter den Zeugen dieser Urkunde wird ein Herwordus de Smida de Windekke aufgeführt; offenbar sind die zwei Worte de Smida ein Schreibfehler, sie wurden vom Notar punctirt, der Copist hätte sie füglich ganz weglassen sollen.

Ch.

¹⁾ Die zwei Buchstaben ca unleserlich durch den Deleturstrich.

²⁾ Der Text dieser Nummer ist von dem Worte: „tradiderint“ (3. Zeile) bis zu Ende („laicorum“) gestrichen.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Historischer Verein zu Altenburg.

Als wir in Nr. 6 des Notizenblattes für 1855 die ersten zwei Bände der so verdienstlichen „Mittheilungen der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg“ (1841—1848) besprachen und ihren Inhalt mit Rücksicht auf unsere näheren Zwecke erörterten, kannten wir nur diese zwei Bände. Seitdem ist uns durch die Güte und Aufmerksamkeit der Gesellschaft der dritte und das erste Heft des vierten Bandes (Altenburg 1850—1854) zugekommen und wir fühlen uns verpflichtet, auch diese fünf Hefte zur Kenntniss österreichischer Geschichtsforscher zu bringen.

I. „Urkunde der Pfarrei Orlamünda vom Jahre 1194. Neuer Abdruck nebst umständlichem Commentar. Die Urkunde ist vom Erzbischofe Konrad von Mainz ausgestellt und für die Geschichte des ganzen Ländchens von Wichtigkeit. Der Verfasser dieses Aufsatzes, Dr. Fritsche, erörtert bei dieser Gelegenheit A) die Geschichte des Erzbischofs „Sigfrid von Mainz und den Thüringer Zehentstreit“ (S. 20—72) umständlich und gründlich.

Im zweiten Hefte (S. 129—208) knüpft sich daran eine Abhandlung B) „Die Dynasten von Orlamünda (Weimar) bis auf Markgraf Otto.“ — Ein Aufsatz, der unsere österreichische Geschichte mehr als obenhin berührt und beleuchtet.

II. „Über eine in dem Stadtarchive zu Altenburg befindliche Handschrift des Rechtsbuches nach Distinctionen.“ Von Hrn. Dr. E. Hase, Privatdocenten d. R. in Halle. (S. 73—91.) Ein Band mit der neueren Aufschrift: „Gerichts- und Handelsbuch des Stadtrathes zu Altenburg von 1460“ enthält „ältere Statuten der Stadt, so wie auch sonstige geschichtliche Nachrichten aller Art.“ — Diese Aufschrift entspricht dem Inhalte nicht. Es enthält eine für die Geschichte der Stadt sehr interessante Sammlung von Formularen und Copien, welche allerdings größtentheils in die zweite Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts fallen. — Was aber der Ordner des Archivs für alte Statuten der Stadt ansah, ist eine mit den übrigen Stücken in gar keinem weiteren Zusammenhange stehende Handschrift eines mittelalterlichen Rechtsbuches, welches sich als eine eigenthümlich systematisch geordnete Compilation aus dem sogenannten „Vermehrten Sachsenspiegel“ oder, wie in neuerer Zeit nach des letzten Herausgebers Vorgange die Bezeichnung gebräuchlicher geworden, aus dem „Rechtsbuche nach Distinctionen“ enthält.

Der Inhalt wird erörtert. (Zwischen Fol. 37 und 38 befindet sich die Copie eines „Handbilletts der Herzogin Margaretha von Österreich an Hannsen Metzsch, Amtmann zu Altenburg, gegeben zu Colditz am Sonnabend nach Omnium Sanctorum des Jahres 1474 (5. November) wegen Ausrüstung einer Zahl Trabanten.“) — Das Rechtsbuch hatte Giltigkeit für Altenburg. — Der Oberhof war wohl in Goslar.

III. (S. 92—106.) „Bericht über das Bestehen und Wirken der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg; auf die Zeit vom 29. September 1847 bis dahin 1849 erstattet etc.“ Von Dr. Back etc.

Berücksichtigt man die ungünstigen Zeitverhältnisse (1848 und 1849) so kann man die inneren Fortschritte der Gesellschaft nur erfreulich nennen.

IV. (S. 107—114.) „Vermischtes.“

1. Über „Henkübel und Aldecostol.“ Hen-Kübel. Denkmal auf einem Todenhügel. Aldecostol in einer Urkunde von 1140, verdrbt aus aldcotz(s)tol, der Stuhl, Sitz des alten Gottes.

2. „Die Familie der Herren von Selwitz.“ (Vom Herrn Privatdocenten Dr. Hase in Halle.) Urkunde von 1325. Mit einer Bemerkung hierzu vom Herrn Geheimrath Dr. v. d. Gabelentz.

3. (S. 111.) „Die von Reiche.“ Vom Herrn Dr. E. Herzog in Zwickau. Kein österreichisches sondern ein thüringisches Geschlecht.

4. Eine Ansicht der Stadt Altenburg aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Vom Herrn Regierungs- und Finanzrath Wagner in Altenburg. (Zw. 1665 und 1670.)

V. (S. 115—128.) Sammlungen der Gesellschaft. (Besonders Münzen.)

Das zweite Heft des dritten Bandes enthält ausser dem bereits oben angeführten Aufsatz sub II die wüsten Fluren in dem Herzogthume Altenburg; Abhandlung vom Herrn Reg.- und Finanzrath Wagner in Altenburg. (S. 209—280.) Eine interessante Abhandlung. — Vorzüglich durch Krieg viel verwüstet. — (S. 211.) „Als derartige Vernichtungskriege sind aber vorzugsweise zu bezeichnen: der Krieg Landgraf Ludwig's von Thüringen mit dem Grafen Hermann von Orlamünda um 1223, in welchem ersterer die Gegend zwischen Rudolstadt und Orlamünda verwüstete; der Hussitenkrieg um 1430, in welchem über 100 Städte und Schlösser und gegen 1400 Dörfer in den sächsischen Landen niedergebrannt und vernichtet wurden, von denen viele aus ihrer Asche nicht wieder erstanden; und der sogenannte Bruderkrieg von 1446 bis 1450, von welchem der alte, im 16. Jahrhundert lebende Chronist Tauchwitz erzählt, dass Herzog Wilhelm durch die Thüringer und Böhmen alles auf dem Felde und in den Dörfern habe verwüsten lassen, damit es seinem Bruder, dem Churfürsten Friedrich an Proviant fehle, und besonders hinzufügt, dass damals nicht nur viele Güter, sondern auch ganze Dörfer vernichtet und nicht wieder aufgebaut worden seien. In minderem Grade mögen endlich die Verwüstungen der Spanier in dem schnell vorübergegangenen Kriegszuge Karl's des Fünften im Jahre 1547 und die Greuel des dreissigjährigen Krieges in den Jahren 1618 bis 1648 auch in dieser Beziehung beklagenswerthe Folgen zurückgelassen haben.“ — Die Zahl der bis jetzt aufgefundenen Wüstungen mit Einschluss derer, über welche sich nur unbestimmte Nachrichten haben auffinden lassen, beläuft sich auf 134 (!). Von dieser Zahl kommen 52 auf den östlichen Landestheil, den Altenburgischen, und 82 auf den westlichen, den Saal-Eisenbergischen Kreis, so dass auf jede Quadratmeile in dem ersten über $4\frac{1}{4}$, in dem letzten etwa $6\frac{3}{4}$ solcher Wüstungen gerechnet werden müssen, oder dass auf 25 noch bestehende Dörfer, in dem ersten etwas über 4, in dem letzten dagegen fast 12 Wüstungen auskommen. Nach der Eintheilung des Landes in Ämter aber zählt deren das Amt Altenburg 47, Ronneburg 5, Eisenberg 24, Roda 24, Kahla 34.

Eine tüchtige Arbeit, obgleich der Verfasser das Unzulängliche derselben einsieht, wenn er sagt: „Aus dem Vorstehenden dürfte zur Genüge hervorgehen, wie eines Theils das Bestehen so mancher der aufgeführten untergegangenen Ortschaften auf zur Zeit noch nicht ausreichend begründeten Angaben beruht und andern Theils wie geringe Kenntniss über die Ursache und die Zeit der Zerstörung aufzufinden war. Noch aber sind in dieser Beziehung nicht alle Quellen eröffnet, und es kann nicht fehlen, dass in der einen oder andern Hinsicht es weiteren Forschungen gelingen wird, die jetzigen Angaben zu berichtigen und zu vervollständigen.“

III. (S. 281—284.) Sammlungen der Gesellschaft.

Das dritte Heft liefert I. den „Bericht über das Bestehen und Wirken der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, auf die Zeit vom 29. September 1849 bis dahin 1850, erstattet und zum Stiftungsfeste der Gesellschaft, den 20. November 1850 vorgetragen vom Reg. und Cons. Rath Dr. Back.“ (S. 285–293.) — Ziemlich viel Vorträge und Mittheilungen.

II. „Die dem Collegiatstifte St. Georg auf dem Schlosse zu Altenburg untergeordneten Kirchen und Capellen.“ Vom Herrn Regierungs- und Finanzrath Wagner hier. (S. 294–346.) Schliesst sich den früheren verdienstlichen Arbeiten über das St. Georgen-Stift würdig an. Es waren aber folgende Kirchen und Präbenden incorporirt:

1. Die Kirche St. Martin unter dem Schlosse Altenburg. — Geht auf eine viel frühere Zeit zurück, wo im Schlosse selbst die Capelle des heil. Martin bestand. — Die Kirche war der Propstei incorporirt.

2. Die Capelle zum heil. Kreuz zu Altenburg. Dürfte von der Churfürstin Margaretha erbaut worden sein.

3. Die Capelle St. Dorothea zu Windischleuba. (Geschlecht der Puzen in Windischleuba.) Stiftung 1364. Mit der vierten Präbende verbunden.

4. Die Capelle der heil. Jungfrau zu Kraschwitz. Dauerte am längsten.

5. Die Capelle St. Andreas zu Meucha. 1550 eingegangen.

6. Die Capelle zum heil. wahren Leichnam bei Gardschütz.

Eine Sage (S. 333) erzählt: „Als im Jahre 1539 der Schmied zu Heiligen-Leichnam sich anschickte das Gemäuer des geweihten Baues zu vernichten, um es zu profanen Zwecken zu verwenden, zeigte sich auf den Mauern ein weisses Tüchchen, das trauernd umher ging. Oft flog es den Arbeitern in den zur Vernichtung des Baues geführten Streich, als wolle es schützend die Stätte vor der Zerstörung behüten, und ungetroffen entschwand es jederzeit ihren geschlossenen Händen. Alle seine Mühe war jedoch vergeblich das Werk der Vernichtung aufzuhalten, es verschwand, zugleich aber stürzte das Gemäuer zusammen und begrub unter seinem Schutte den Urheber der Zerstörung, den Schmied.“

7. Die Kirche zu Bornshayn. Die letzte Erwerbung des St. Georgen-Stiftes (1477).

8. Die dem St. Georgen-Stift sonst noch zustehenden geistlichen Lehen und zinsbaren Kirchen. — Patronatsrechte über die Pfarren zu Elsterberg, Kahla (Kale), Froburg (Froburg), Kohren (Körun), Gössnitz (Gossenitz), Burgwerben (Burgwerbin), Lucka (Lugkaw), Rhina (Vhma oder Thena?), Ziegenrück (Csigenrücke) und Lubin (?), Mainzer, Halberstädter, Merseburger und Naumburger Bisthums, seit Trinitatis 1413. — Nachrichten darüber.

III. Das Stadtrecht von Altenburg von 1256 und seine Erneuerungen in den Jahren 1356 und 1470. Vom Herrn Landes-Justizassessor Dr. E. F. Hase. (S. 347–404.) Drei Perioden der Rechtsentwicklung für Altenburg. — Das ältere Recht stützt sich auf das der Stadt von dem Markgrafen Heinrich dem Erlauchten im Jahre 1256 ertheilte Privilegium, welches wieder die Grundlage mehrerer späterer Privilegien geworden ist. (Diese Periode bietet das meiste geschichtliche Interesse.) — Das mittlere Recht ist in den Statuten enthalten, welche im Jahre 1555 „von den drey Räthen, Viertelsmeistern, Ältesten und der gantzen Gemeinde“ festgestellt wurden und im folgenden Jahre (1556) von Johann Friedrich dem Mittlern, Johann Wilhelm, und Johann Friedrich dem Dritten die Bestätigung erlangten. — Das neuere Recht endlich kann von der Revision dieser älteren Statuten datirt werden, welche im Jahre 1724 erfolgte und wodurch das Stadtrecht schon zu grosser Unbedeutendheit herabsank. — Hier ist das (lateinische) Stadtrecht von 1256 abgedruckt und erläutert, eben so die deutsche Urkunde von 1356, die sich genau dem ältern anschliesst. Eine Reform gibt die Urkunde von 1470, welche ebenfalls abgedruckt ist. — Ein interessanter Beitrag zur Rechtsgeschichte deutscher Städte.

IV. Vermischtes. (S. 405—410.) 1. Die vermeintlichen Grafschaften Arnshaug, Eisenberg und Plessen. Vom Herrn Pfarrer Ed. Schmid, in Pfiffelberg bei Apolda (corresp. Mitglied der Gesellschaft). — Nobiles de Arnshaug, keine Comites — — auch keine Grafschaft Eisenberg — keine Grafschaft Plessen (von Gersdorf bewiesen). — 2. Ein Steckbrief des Rathes zu Altenburg aus dem Ende des 14. oder dem Anfange des 15. Jahrhunderts. (S. 408.) Mitgetheilt vom Herrn Finanzrath Wagner. (Gegen Mordbrenner — aus Böhmen.) Siehe unten, Heft IV, S. 517.

V. Sammlungen der Gesellschaft. (S. 411—426.) Viele Porträte.

Das vierte Heft des dritten Bandes (1853) gibt zuerst zwei Jahresberichte. I. Jahresbericht über das Bestehen und Wirken der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg auf die Zeit vom 29. September 1850 bis dahin 1851; vom Herrn Regierungs- und Consistorialrath Dr. Back. (S. 429—434.)

II. Nachtrag. (S. 435—436.)

III. Jahresbericht über den Stand und die Wirksamkeit der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg auf die Zeit vom 11. November 1851 bis 27. October 1852, erstattet vom Pfarrer Dr. J. Löbe, d. Z. Schriftführer. Vier Ausgrabungen heidnischer Gräber. — Drei bei den Hünengräbern an der Storchsecke in der Leine, die vierte auf dem Schanzenberge.

IV. (S. 445—460.) „Beiträge zur Vorgeschichte der Reformation im Herzogthume Sachsen-Altenburg.“ Vom Herrn Geh. Reg. und Finanzrath Wagner.

V. Über die älteste Kämmererechnung der Stadt Altenburg, vom Jahre 1437—1438. Von Dr. Ed. Hase, Landes-Justizassessor. (S. 461—498.)

Im städtischen Archive haben sich die jährlichen Kämmererechnungen in einer fast ununterbrochenen Reihenfolge bis in den Anfang des 15. Jahrhunderts erhalten. — Über 400 Bände! — Es wird hier die älteste auszugsweise mitgetheilt. Schon damals ein Deficit in der Rathsrechnung, wenn auch unbedeutend. Die Summe aller Einnahmen betrug 814 Schock (à 60 Groschen) 6 Groschen 17 Heller, die Ausgabe aber war 816 Schock 18 Groschen 8 Heller. — 26 Rubriken der Einnahme. 20 Capitel der Ausgabe. — Wir bemerken aus der letzteren, Cap. XII: „Herfartsolt den Soldenern“ bei den drei Heerfahrten des Jahres gen Frauenstein, Böhmen und Plauen. — Die Heerfahrt nach Plauen kostete der Stadt 7 Schock 14 Groschen, die gen Frauenstein 17 Schock 36 Groschen 12 Heller, die Heerfahrt nach Böhmen aber 20 Schock 46 Groschen 2 Heller. Letztere geschah aber auf folgende Weise. Die Heerfahrt wurde am St. Marien-Magdalenenstage (22. Juli) angetreten und dauerte, wie die Rechnung angibt, 6 Wochen. Hierzu richtete die Stadt zwölf gewappnete Schützen und zwei berittene mit „czwen redelichen festen vnd guten waynen ¹⁾ mit fuller ladunge“ aus. Zu dieser vollen Ladung wurden aber ausgegeben „Czum erstin an xiiij gr. vj heller vor czwey schog brote.“

„Item xij gr. vor czwey β (wohl Schock) brote Junge schilpache, das brot „was eczwas cleyne.“

„Item j β xx gr. vor eyne halbe thunne putter vnd eyne halbe thunne keze „gekoufft czu deme hoffmeyster von Ledelow“ (Oberlödla).

„Item xx gr. vor eyn hundert stogfysch, gekoufft czu hans felkener.“

„Item xxvij gr. vor zwe syten swynensfleysch, gekoufft czu hoffeler.“

„Item xi gr. vor eyne syte fleysch czu hans felkener.“

„Item vj gr. vj heller vor czwey stügke swynenfleysch, die da byschkenits „kouffte.“

„Item iiij gr. vor eyn Sipmas salz in die herfart.“

„Item iiij gr. vor eyn Sipmas erbeys uff den wayn (wagn) czum alden Numan.“

¹⁾ Was soll das Wort bedeuten? es muss wohl „wagen“ (Wägen) heißen.

„Item iij gr. vor hufnaye.“

„Item j gr. ix heller vor eyne halbe thunne zu den kesen.“

Ausserdem erhielt noch „Caspar essiltribere“ und „Symon mit deme barte“, wahrscheinlich die beiden Wagenführer 4 Groschen Biergelt, „wenn sie das wol verdienen wollen goyn den gesellen.“ 2 Groschen wurden den Gesellen selbst zu Bier, wahrscheinlich beim Abmarsch, geschenkt, und 8 Groschen erhielten die beiden Hemptleute (wohl Hewptleute), Namens Hansse von Dresden und Hansse felkenere „zu eyner czerunge, ob sie das bedorffen wurden.“ Fünf Groschen kostete es aber noch bei „meister vriche maler, vor den bannyrn zu machenn vnd die Rosen uff das geczelt widdir zu malene vnd zu bereytenn.“

So ausgerüstet, die Wagen mit den Rathspferden und ausserdem (?) je zwei Pferden bespannt, dazu noch bei jedem Wagen ein Pferd für den Anführer, die von den Bürgern gestellt werden mussten, zog die Mannschaft zum Feldzuge aus. Jeder Söldner bekam für die ersten vierzehn Tage 20 Groschen mit, als worauf die Heerfahrt, wie es scheint, regelmässig berechnet wurde. Als aber die Mannschaft länger aussen blieb, wurden den zurückgebliebenen Frauen und Müttern derselben wieder für vierzehn Tage 20 Groschen ausgezahlt.

Nebst dem Kammermeister legte aber auch der „Buwemeister“ (Baumeister) der Stadt Rechnung. Er führte nicht blos die Aufsicht über die Bauten der Stadt, er hatte zugleich die Aufsicht über den Marstall und die Ziegelei. — Seine Einnahme bestand theils in dem, was er von der Kämmererei zur Bestreitung seiner Ausgaben erhielt, theils aus dem Verdienst der Stadtpferde, theils aus dem Erlös für verkauften Kalk und verkaufte Ziegel aus der Ziegelei.

Der Beitrag aus der Kämmererei betrug für dieses Jahr 71 Schock 45 Groschen, der Verdienst der Stadtpferde für geleistete Fuhren und Bestellung von Äckern brachte 5 Schock 12 Groschen 13 Heller ein, für Kalk wurden 10 Schock 6 Groschen 15 Heller, für Ziegel 5 Schock 42 Groschen 7 Heller gelöst. Im Ganzen nahm der Baumeister so 92 Schock 46 Groschen 17 Heller ein.

Davon waren an Ausgaben für den Marstall 23 Schock 52 Groschen 15 Heller, für die Wagenknechte an Lohn 13 Schock (wöchentlich 15 Groschen) und 57 Schock 9 Groschen 2 Heller „gemeyne ussage“ zu bestreiten. So belief sich die Summe der Ausgaben auf 94 Schock 1 Groschen 17 Heller, so dass auch hier ein kleines Deficit übrig blieb.

VL (S. 499—509.) „Über die Ausgrabung zweier Hünengräber an der Storehseeke in der Leine, am 2. Juni, 10. August und 18. September 1852. Drei Berichte von dem Herrn Pfarrer Dr. J. Löbe und Amts-Actuar B. v. Hopffgarten-Heidler.“

(Urnen — Steininstrumente — germanisch? slavisch?)

VII. „Das Wappen der Stadt Altenburg. Vom Herrn Geh. Reg. und Finanzrath Wagner.“ (S. 510—513.) — S. Notizenblatt 1853, S. 122. (1. Bd. Heft 3. S. 26—37.) — Mit Abbildungen. 1. Von 1268—1351. 2. Von 1399—1442. 3. Von 1403—1466. 4. Von 1472—1512. Drei Änderungen, die dritte zwischen 1466 und 1472. Hand und Rose. „Es dürfte demnach kaum zu bezweifeln sein, dass jene beiden Zeichen im Jahre 1467 zu der Zeit in das Wappen aufgenommen wurden, als der Churfürst Ernst und dessen Bruder der Herzog Albrecht die Stadt mit den Ober- und Niedergerichten beliehe, was, wie die im hiesigen Rathsaarchiv befindliche Urkunde nachweist, am heiligen drei Königtage (6. Jänner) des genannten Jahres stattfand. Dabei dürfte die Hand auf die erlangte Gerichtsbarkeit, die Rose aber auf die Lage der Stadt im Pleissnerlande hindeuten, wie denn auch ein altes Wappen der Stadt Schmölln aus dem Jahre 1463 als Unterwappen eine fünfblättrige Rose führt, und auch die Stadt Lucka in ihrem Wappen eine Rose zeigt, somit alle drei im Bezirke des Landes Pleissen gelegenen Städte ein und dasselbe Wappenzeichen haben würden.“

VIII. Urkunde des Freigrafen der Grafschaft Waldeck, Henne-Weuer, über einen Ziegenrücker Rechtsstreit. Ein Beitrag zur Geschichte der Fehme in

Thüringen und Sachsen. Mitgetheilt vom Herrn Geh. Regierungs- und Finanzrath Wagner, aus dem im Altenburger Stadtraths-Archive aufbewahrten Original. (S. 514—516.) Vom 18. September 1481 (? im Jahre 1381, in das die Redaction die Urkunde versetzen will, war der St. Lambertustag selbst an einem Dinstage, da der Aposteltag Matthäi dazwischen fällt, so würde die Datirung auf denselben nicht aber auf den Lambertustag Rücksicht genommen haben, wenn es etwa der 24. September hätte sein sollen.)

IX. Nachträge zu früheren Mittheilungen.

1. Zur Erläuterung des, Bd. III, Heft 3, der Mittheilungen, abgedruckten Steckbriefes. Vom Herrn Geh. Regierungs- und Finanzrath Wagner. (S. 517 bis 520.) — Der Steckbrief scheint in die Zeit von 1466 bis 1467 zu gehören.

2. Nachträge zu den Statuten des Georgen-Stiftes zu Altenburg. Mitgetheilt von Dr. J. Löbe in der Sitzung vom 21. Jänner 1852. (S. 520—526.) S. Bd. 2, S. 363 u. s. f.

X. Sammlungen der Gesellschaft. (S. 526—548.) Besonders wieder viele Bildnisse (110). S. 549—567 Register.

Vierter Band. 1. Heft. Altenburg, 1854. 132 Seiten 8. — Enthält:

I. Jahresbericht über den Stand und die Wirksamkeit der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes im Vereinsjahre 1852—1853, vorgetragen am Stiftungsfeste, den 16. November 1853, von Dr. E. Hase, d. Z. Schriftführer. — Erfreulicher Stand. (S. 3—13.)

II. Der deutsche Ritter Hans von der Gabelentz. 1490—1540. Von Dr. H. C. v. d. Gabelentz. (S. 14—32.) — Eine interessante Abhandlung. — „Als ein Beweis des Verfalls der Disciplin im deutschen Orden das Benehmen des Comthurs der Balley Coblenz, Werner Spies von Büllesheim, der (1502) sich offen gegen den Hochmeister auflehnte, indem er, der Verfälschung von Rechnungen schuldig, der Entscheidung des Hochmeisters sich zu unterwerfen verweigerte und auf den Deutschmeister als seine alleinige competente Behörde provocirte. Als hierauf von dem Hochmeister Amtsentsetzung und Cassation über ihn verhängt wurde, wich er zwar aus der Balley Coblenz, welche nun durch Ludwig von Seinsheim besetzt wurde, suchte aber in Mecheln und der Pflege Bissomburg sich festzusetzen und von dort aus seinem Widerstand gegen die Autorität des Hochmeisters zu beharren. Dieser sah sich dadurch in die Nothwendigkeit versetzt, mit Ernst einzuschreiten und beauftragte deshalb den inmittelst zum Voigt von Brandenburg ernannten Hanns von der Gabelentz, zunächst zu Herzog Georg von Sachsen, des Meisters Bruder, sich zu verfügen, um nach dessen Rath und mit dessen Hilfe die weiteren Massregeln gegen den abtrünnigen Werner Spies zu ergreifen.“

Am Hofe des Herzogs Georg fand er freundliche Aufnahme, und derselbe gab ihm den Licentiaten der Rechte, Paul Prachtbecke als Gehilfen auf seiner Sendung mit, auf welcher ihm auch, wie er selbst in einem Berichte an den Hochmeister anerkennt, dieser rechts- und geschäftskundige Mann von dem grössten Nutzen war. Mit ihm begab sich Hans zunächst zu dem Erzbischof von Trier, welchen er nach der Weisung des Hochmeisters ebenfalls um Hilfe angehen sollte. Dieser weigerte sich jedoch unter nichtigem Vorwande ihm Beistand zu leisten, wesshalb Hans sich von ihm weg zu dem Erzbischof von Cöln wendete, der sich auch seiner Sendung sehr geneigt zeigte und ihm Ludwig von Reichenstein als Begleiter nach Mecheln beigab, auch den Dr. Adam Becker mit ihm an den Herzog von Jülich, einen heimlichen Gönner Werner's Spies, entsandete. Allein nach drei Wochen vergeblicher Unterhandlungen mit dem Herzoge von Jülich sah sich Hans von der Gabelentz genöthigt, unverrichteter Sache weiter zu ziehen. Um mit Erfolg in Mecheln auftreten zu können, musste er sich noch der Gunst des Bischofs von Lüttich versichern, welchen er jetzt in Maastricht aufsuchte. Dieser erbot sich eben so bereitwillig wie der Erzbischof von Cöln zum Beistande, und gab ihm den Drost von Falkenberg, Jan von Pallendt, als Begleiter und Fürsprecher bei den Statthaltern Erzherzog Philipp's mit, an welche man sich wenden musste, um zum Ziel zu

2. Allein hier wurde der Gesandte des Hochmeisters acht Wochen lang Verhandlungen hingehalten, indem er bald nach Breda zum Statthalter, Graf Engelbrecht von Nassau, bald wieder nach Mecheln zu reisen ge-
ht war, bis es ihm endlich gelang den Kanzler von Burgund, von dem
ngs grossen Widerstand erfahren und der ihm auch noch heimlich
arbeitete, dahin zu vermögen, dass derselbe am 2. Juli 1502 durch
tlichen Hofes und hohen Rathes Thürwärter sammt dem Schultheiss der
lechen und etlichen Knechten dem Werner Spies die Aufforderung, das
isomburg zu räumen, verkündigen liess, und alle Habe, Güter und
ung sammt dem Hause zu sequestriren anordnete. Werner Spies aber
nen Hauptmann mit vierzehn Fussknechten von Antwerpen holen lassen,
en er das Haus besetzt hielt und sich mit Gewalt der Sequestration zu-
tzen drohte. Es gelang ihm jedoch nur, die Ausführung des gegen ihn
nen Urtheils um kurze Zeit zu verzögern, denn Hans von der Gabelentz
rte sich jetzt des Beistandes des Schultheissen von Mecheln, dessen
am darauf folgenden Donnerstag mit gewappneter Hand vor Bissomburg
und die Pforte erbrechen liess. Spies machte sich hinten aus dem
durch einen Graben und über die grossen Wiesen an der Stadtmauer
echeln zu Fuss davon, und entfloh, wie man vermuthete, zu seinem
dem Herzog von Jülich; Hans aber nahm sofort die Brüder im Hause

Hochmeister in Pflicht, setzte einstweilen, bis der Landcomthur zu
etwas anderes verfügen würde, die Ritter Arnold von Cöln und Ludolph
sau als Sequester ein, und kehrte dann über Cöln und Dresden zu dem
ister zurück. — Später ward Hans von der Gabelentz noch zu anderen
tischen Missionen verwendet, z. B. nach Polen (1503, 1506, 1508, 1511),
rk (1514), zum Kaiser Maximilian I. (1515). — Später schloss er
a neuen Hochmeister Albrecht von Brandenburg an, der den deutschen
a Preussen säcularisirte. — „Der Proklamation des neuen Herzogthums
folgte fast auf dem Fusse seine Ernennung zum fürstlichen Rath, und
r wichtigsten Ämter, die Hauptmannschaften Balga und Brandenburg
in seiner Person vereinigt.“ — Doch gab er diese Ämter bald auf. Er
lafür unter dem 11. August 1526 das Amt und Gebiet Gilgenburg mit
rtzung und Zugehörung. — Er verhelichte sich bald darauf mit Anna,
hter Bechtold's von Messenbach, eines Edelmannes, der auf dem Ritter-
ntnehmen im Amtsbezirke Brandenburg ansässig war. Er starb im Früh-
40 und hinterliess seine Witwe mit fünf Kindern. „Sein Geschlecht blühte
er hundert Jahre im Lande Preussen, bis es im Jahre 1657 mit dem
seines Sohnes Hans, dem königl. polnischen und schwedischen Obrist-
st Christoph Friedrich von der Gabelentz in männlicher Linie erlosch.“

„Die Erbare Mannschaft in den Pflügen Altenburg und Ronne-
a Jahre 1445.“ Mitgetheilt von V. v. Carlowitz-Maxen. (S. 33—41.)
er Urkunde des königl. sächsischen Haupt- und Staatsarchives zu
n. Die Aufzählung der in den Pflügen sesshaften Adelsfamilien mit
esitzthum und ihrer Ritterpflichten, das Verzeichniss der Dorfschaften
uer Angabe der Anzahl der in ihnen besessenen Höfe ist ein interessanter
zur Bevölkerungs- und Culturgeschichte des Landes.

Karlstadt in Orlamünda. Von Dr. E. Hase. (S. 42—125.) — Und
Besuch daselbst. — Ein sehr wichtiger Beitrag zur Reformations-
te. Der Verfasser benützte das Weimar'sche Gesamtarchiv. S. 85—125.
kunden.

„Vergleichung mehrerer älteren Einrichtungen mit neueren Instituten.“
edrich Wagner. (S. 126—132.) Schon in früherer Zeit Ablösung
undlasten. — Z. B. 1273. 1522. 1442. — Auch Rentenanstalten,
37—1438. 1446—1447. (Alte Stadtrechnungen.) — Lotterie (?),
499. — Einkommensteuer. — Feuerordnung. — Nachtpolizei u. s. w.

CA.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmcl.

(Fortsetzung.)

Intendendo aduncha esso Re Ferrando la intentione nostra de non intrare in guerra per quello anno dixè volere piu tosto non hauere logo quella tale promessa ultro citroque facta, et offerse renuntiare et renuncio al obligo gli hauemmo facto, facendo nuy el simile ad soa maesta et cosi acceptassimo liberandoci luno et laltro, et remanemo in li primi termini et oblighi de la liga.

Resto mó lobligo commune de la protectione de Arimino, de la quale sono nasciuti li fructi infrascripti.

Primo el n papa intendendo tale protectione de Arimino per la nostra liga tolta, appresso alle altre nouita et soprauenti gli erano stati facti como hauemo dicto se confirmo ogni di piu in la paura et diffidentia, et fece molte provisione et spese in condurre zente darne et sforzo per tale modo, chel mando el campo contra Arimino instigato et stimolato da Venetiani ad fare cosi. Credendo etiam de hauerlo assay facilmente et presto per lintelligentia chel diceua hauere con li cittadini, il che non gli reusi, donde el campo gli stete da di vij de Zugno fin al penultimo de agosto del anno passato che fu poy rotto como se dira de sotto.

Andando aduncha el campo contra arimino fu necessario alla nostra liga per le promesse facte ad Roberto de mandare ad soccorrerlo, nuy dal canto nostro fecimo nostro debito in pagare ad esso Roberto el soldo et provisione soa secondo li capituli; da poy mandassimo meser Tristano nostro fratello con cento homini darne vltra altri cento homini darne ne bisogno mandare in romagna pur per questa casone. Mandassimo anchora dinari al Conte Durbino per fare fanti pur per el soccorso de Arimino, facendoli però intendere sempre et per nostri messi et per piu nostre lettere, et per li suoy che erano de continuo appresso nuy, che nostra intentione era che solamente se soccorresse arimino et non se facesse guerra alla chiesa, ne se togliesse cosa alcuna de quello de sancta chiesa del che esso Conte Durbino fece pocho caso, per che et inanti che fosse rotto el campo de la chiesa et da poy el fece torre de le terre dessa chiesa et darle ad Roberto passando in questo la volonta et ordine nostro.

Da poy seguita la rotta del campo de la chiesa ad Arimino el Conte durbino como cupido et desyderoso de guerra como e natura de soldati, scripse alla maesta del Re Ferrando et ad Signori fiorentini et etiam con soe instigatione li persuase che gli scriuessero chel douesse proseguire limpresa et cosi fecero et per questo proseguì al acquisto de molte terre de Sancta Chiesa, parte del Contado de Arimino, parte de quello de fano, et del Vicariato de mondaue non obstante quello gli hauemmo facto dire et scritto et de noue replicato chel non douesse dare molestia, ne tore cosa alcuna de la chiesa, pure luy proseguì el suo proposito Benehe per linuerno che e sopragionto el non habij potuto fare molto processo, instigandone continuamente et facendone instigare dal Re Ferrando et da Fiorentini che vogliamo proseguire limpresa et rompere guerra ad Venetiani.

Appresso laltre cose sopradicte el dicto Conte Durbino ne ha facto grande instantia che vltra el soldo chel ha hauuto de continuo per tempo de pace secondo li suoy capituli che nuy gli vogliamo pagare et darli el soldo de la guerra il che non hauemo voluto fare per che non gli erauamo obligati, et anche como quelli che sempre siamo stati inclinati alla pace, et prohibito la guerra ad tutta nostra possanza, et vltacio declaratoli tante volte la intentione nostra et allegando esso Conte Durbino, che nuy per li suoy capituli erauamo obligati ad darli el soldo de la guerra. Tandem nuy gli offerimo de stare ad quello volese

la rasone, et ad quello che per vno valente doctore et confidente ne fosse chiarito et giudicato de rasone; auisando soa Maesta de la consulta che fecimo fare da valentissimi doctores sopra cio che non gli era uamo poneto obligati, como seti pienamente informato, et però esso Conte Durbino non ha voluto restare patiente ad questa nostra offerta imo se conducto ad chiederne licentia et repliarlo piu volte, donde perseuerando luy in tale opinione et rechiesta non obstante diete nostre offerte nuy gli lbauemo concessa non parendone de tenerlo alli nostri seruitii contra soa uolunta.

(Fol. 4.) Et cosi sono passate le cose da la pace da roma in qua et hauemo facto questo discorso doue ne accaduto tohare li facti del conte durbino non per dire male de luy che non e nostro costume per che nuy lamamo perche le vno zentile Signore et chi vale assay in el mestero, sel non hauesse queste soe passioni contra papa, et per seguire li desyderii et designi del Re et anche per che gli pare che faccia piu per luy la guerra che la pace per stare su la reputatione et non credemo za chel habii facto queste cose per farne male ad nuy, che in vero el ne ha sempre portato grande amore et affectione. Ma quello che dicemo de luy e solo per neccessita, per tohare le casone et fundamenti donde sono proceduti questi inconuenienti, che sono pur cosi in effecto per la verita, per non occultare cosa alcuna alla maesta del S. Re, alla quale fareti intendere tutto con quella discretione et modestia, che vi parera conueniente per che quando soa Serenita hauera inteso el tutto sapera molto meglio discernere et giudicare in queste cose quello gli parera, et nuy ne restaremo piu contenti in lanimo nostro et piu satisfatti.

Circa el facto de la pace che se tracta¹⁾ de nouo ad Roma doue la liga nostra ha tenuti za sette mesi passati suoy ambassatori. Como la maesta de quello Serenissimo S. Re e informata nuy diremo fidelmente quanto ne pare comprehendere fin ad qui per che siamo quodammodo sul facto, et per che soa Serenita ne possi indicare meglio lapparere suo, si per li auisi et ambassate chella ha da roma como ne scriuono Emanuele Sforza cioe chel papa pare inclinare de remettere questa cosa ad soa Serenita si etiam per quello che nuy hauemo da roma da nostri ambassatori fin ad questo di, el ne pare che fin ad qui non se sia deuenuto ad alcune conclusioni, per che el papa continue ha dato parole generale et quando e stretto da li nostri ambassatori, chel se vogli resoluere ad qualche conclusione et dopo molte dilatione chel ha tolto, ha messo ad campo alcune volte certe parole, con dire de volere commettere questa cosa alla maesta de quello christianissimo S. Re, non ad fine de condescenderli ad farla ma per dare parole generale et per longare la praticia, perche nuy ne hauemo veduti molti signali et argumenti et credemo chel papa non se confidaria in la soa Serenita per piu et piu respecti maxime chel sa che quella non ha troppo accepti Venetiani et anche per nostro respecto sapendo quello che siamo con soa maesta et credemo el faria con essa, como ha facto con nuy, che como haueti inteso per lettere de nostri ambassatori ha dicto piu volte volere commettere ad nuy el facto de questa pace et in fine quando se e voluto intendere qualche cosa, del intrinseco suo et uolunta soa circa cio, el se ne vseito per qualche altra via, et questo medesimo credemo faria con soa Maesta et quando bene gli la commettesse non lassaria may farli conclusioni imo con qualche versutie la impediria o la dilongaria ad tempo de seguire qualche suo designo, aut se sforzaria condurla in infinito; deinde non credemo chel Re Ferrando restasse contento de questa commissione, per che luy voria la guerra o la pace ad suo modo, cioe con la restitutione de quelle terre et liberatione de li censi ad suo modo, et non essere obligato piu per lo aduenire ad tanta summa, perche doue sono ducati xlvij^m el ne voria pagare solum x^m o xij^m lanno, che seria impossibile per la inimicia e tra el papa et esso Re Ferrando, quanto per nuy serissimo molto contenti, et lbaueressimo ad singulare gratia, che tale

¹⁾ Am Rande steht: de pace que tractatur etc.

commissione se facesse in soa maesta perche sapemo se affaria grandemente per nuy, ma non vediamo como possi hauere effecto per le rasoni et casoni che hauemo dicto de sopra.

Ma per quanto spectata ad nuy auisareti et certificareti el S. Re che nuy hauemo cerchato et cerchamo tutta via che se facia vna bona pace et presta.

Le condicione ad concludere questa pace sono doe, de le quale nuy hauemo preposto vna per venire presto ad l'effecto cioe la prima, che e, che ad Roberto maletesta resti Arimino in quello modo et forma era quando el fu tolto in protectione de la nostra liga per quello tempo che durara dicta protectione che sono anchora doy anni ad venire et quelle terre che sono tolte quale non tenena esso Roberto quando fu tolto in protectione siano restituite al papa, et passato dicto tempo la liga non se impazi piu desso Roberto ma se lassi che se acordi col papa o proueda al facto suo per altra via.

Questo partito piaccerebbe ad Roberto dummodo gli restasse tutto el contado de Arimino et anche piacciria al Re Ferrando et ad n. Fiorentini, ma non piace al n. papa el quale voria pur Arimino per conseruatione del honore suo, facende intendere alla prefata maesta che condescendendo el papa al soprascripto partito da la parte nostra se ne staremo in pace et acceptaremo la pace, per che non obstante la lega, et li altri oblighi de roberto la possemo acceptare et se poremo aspectare.

La secunda condicione e proposta per lo papa et e questa chel voria hauere Arimino, et per cambio de Arimino offere dare la citta de Cisaena col suo Contado et alcuni (fol. 5) altri castelli del Contado de Arimino, et che con questo contracambio esso Roberto restasse in protectione de la liga et vltra cio offere darli per moglie vna soa nepote offere anchora assicurare la liga che li restassero el Conte Durbino col stato suo et Imola et Bologna in quello grado che sono de presenti, et fare che li Cardinali consentirano ad questo.

Ma al Re Fiorentini et cosi ad Roberto piaceria piu el primo partito, cioe che ad Roberto restasse Arimino col contado Como e dicto, et in questa dispositione e tenuto Roberto par suasioni del Conte Durbino, el quale nutrisse piu tosto la materia de la guerra che de la pace, et quando pure pace donesse hauere loco voria piu presto per vicino Roberto che il papa.

Nuy faciamo pero continuamente sollicitare et tentare ogni via, per vedere se possiamo venire ad qualche conclusione de questa pace per non stare in questi trauagli, per che como hauemo dicto lanimo et volonta et desyderio nostro e in tutto inclinato et disposto alla pace et non alla guerra per che ne trouamo in stato nouo, che non sono anchora quattro anni che siamo assumpti ad questo dominio in el quale tempo ne e stato necessario pagare li debiti et ha lassati la felice memoria del Signore nostro patre, che sono piu de cinquecento millia ducati in modo che non hauemo anchora potuto bene assettare ne stabilire questo nostro stato, sicche el ne bisogna prima attendere ad questo, et quando bene firmate et stabilite haueremo le cose nostre, alhora ne consiglieremo con la maesta del S. Re de quello gli parera se habii ad fare o de guerra o de stare in pace, auisando et certificando soa Maesta che non solo ne guardiamo de fare guerra ne pace, ma non gli vorremmo pure pensare senza saputa consiglio et volonta de soa maesta certificandola che la principale casoni per che volemo bene assodare e per possere seruire la maesta soa contra suoy Inimici o per adiutarla ad fare Imperatore.

Voy haueti mo inteso tutto, et cosi sporgereti queste cose che vi hauemo date in questa nostra Instructione ad quello Serenissimo et Christianissimo nostro Signore Re con tempo congruo et con quelle digne parole et reuerentia che vi parera conuenire verso soa Serenita.

Et se per caso ve retrouasti alla presentia del S. Re che gli fosse quello ambasciatore Venetiano et soa Maesta volesse che dicesti questa nostra justificatione et rasoni che hauemo tocato in le cose de la pace de Roma del facto de Venetiani et Sauoyni. Siamo contenti le dicati con quella piu honesta vi fera possibile.

Admonendoui per questa et dandoui in expressa commissione, che siue in presentia del Signore Re o in absentia et in qualunche altro logo ve trouasti non ve lassati precedere in modo alcuno dal dicto ambasciatore Venetiano.

Circa facto de che ha facto mentione la Maesta del Re ¹⁾ de la domanda ha inteso hano facto Sauoyni douendo fare nouo accordio con nuy etc. vuy seti bene informato et poretì chiarirne soa maesta quanto vi parera bisognare et così quello che nuy gli hauemo risposto circacio, videlicet de viuere bene con loro et stare in li termini de la pace facta de anno M CCCCluij^o et così quella che fu facta ad Gheme in M CCCClxvij de la quale cioe de quelli capituli che fano mentione sopracio haueti la copia.

Circa le cose agitate con lo Ill. Filippo ²⁾ de Sauoya nostro cognato et fratello similiter seti informato, et quanto sopracio hauemo notificato per nostre lettere ad soa Serenissima maesta.

Ceterum, vey sapeti la casone de la venuta qui de quelli ambasciatori del Christianissimo S. Re de Franza ³⁾ che fu per el facto del concilio, et quello che portarono per parte de soa maesta et Item sapeti la risposta gli fecimo sopra questa cosa, hauemo dopoy hauuto risposta da Fiorenza assay bona, et ad proposito, Benche la non sij conclusiua et similiter la maesta del Re Ferrando ha risposto in bona forma, secundo che piu vltra se disponerano ad questa materia ve ne tegnaremo auisati. Resta che quando sereti dala maesta de quello christianissimo S. Re vuy gli faciati intendere el seguito et vi sforzati de intendere se li altri principi christiani sono inclinati et disposti ad questo cerchando de vedere le lettere che hauesseno scritto in risposta de tale materia, per vedere se se conformano in substantia con le nostre, et item inzignatiui de intendere bene el fundamento de questa cosa et la intentione de la prefata maesta se la se delibera mandarla ad executione et secundo trouareti ne auisareti chiaramente.

Insuper vi hauemo facto intendere como la maesta del Re Ferrando ⁴⁾ ha scritto vna lettera al Magnifico Meser Tureho suo ambasciatore appresso nuy, quale fa mentione de le cose de Cathalogna aggrauandosi essa maesta che quello christianissimo S. Re secundo la intende habia dato et (fol. 6) dagha ladiuto et lo fauore che la fa al duca Johanne contra el Re Johanne suo Barba, subiungendo che benche esso duca dica de fare el tutto sotto nome de soa maesta et remettere quelle terre ha acquistate in le mano dessa, nondimeno esso Re Ferrando crede che lo faci per dare colore alli facti suoy, el che forsi poria col tempo nocere al regno suo. Nuy aduncha ricordandone de quello che za quello prefato christianissimo S. Re fece intendere al Illustrissimo quondam nostro patre et Signore cioe che non se faceua per ley la grandezza desso duca Johanne como e vero et che se sforzaria de tenerlo non troppo alto et fora del Regno de Franza, per non hauersi ad guardare da le soe insidie volemo che quando sereti la, primo et ante omnia cerchati de intendere in che termino se trouano quelle cose de cathalogna, et secundo se tene debiano succedere; item con che fundamento el prefato Duca se parti de Franza per andare la, et così che dispositione ha la prefata maesta de adiutarlo o non, et secundo trouareti le cose siamo contenti vuy parlati et pratichati in fauore del prefato Re Ferrando ⁵⁾ honestamente però, auisandone poy de tutto quello hauereti trouato et parlato etc. Sforzandoui anchora de intendere como passano le cose de Spagna et del parentato facto tra'l figliolo del Re Johanne in la sorella del Re de Spagna et sel se tene che dicto figliolo habia ad venire alla successione de quello regno et item del modo chel Re de Spagna serua in questa facenda.

1) Am Rande steht: de re sabaudunssi.

2) " " " de agitatibus cum Ill. Filippo etc.

3) " " " de re concilii etc.

4) " " " de re catalonie etc.

5) " " " de re Hispanie.

¹⁾ Quando sereti in Sauoya siamo contenti vuy andagati da la Illustrissima Madama Duchessa alla quale presentata la nostra lettera de credentia direti como nuy vi mandiamo dal Christianissimo S. Re suo fratello, per alcune cose occorreno al presente et che haueti in commissione da nuy de visitare soa Signoria facendoli intendere como nuy haueriamo caro, et cosi la confortamo ad volersi intendere bene con la prefata maesta con offerirneli, che quando facia questo sempre ne trouara prompto et apparecchiato in tutte quelle cose siano de suo honore bene et exaltatione, et facta questa visitatione et ambassata continuareti lo camino vostro.

Anchora sapeti como la prefata maesta ne ha rechiesto vogliamo ratificare lo Instrumento del feudo de Zenoa et Sauona, et cosi quello de la liga e fra essa, et nuy quali ne ha mandati del che ringratiareti quello S. Re, pero vogliando nuy fare el debito nostro li hauemo ratificati et datoui li instrumenti de tale ratificatione in bona forma. Restamo che voy vediate de fare che la prefata maesta facia vna lettera patente de la reseruazione ²⁾ che fu facta in lo prefato nostro patre et Signore quanto per rispetto alle cose de Zenoa et Sauona cioe chel sia reseruata la nostra liga secundo la forma vi hauemo data. Ne era stato ricordato che forse seria bene de fare vegnire in Sauoya o sii in piemonte lo Illustre primogenito del Illustrissimo n Duca de Sauoya principe de piemonte, quando la prefata maesta dubitasse chel gouerno non andasse male et in mano de altri, acompagnato parte da Franzesi parte da Sauoyni, volemo che quando sereti da la prefata maesta gli dicati che la voglia fare un pocho de pensiero sopra tale cosa et poy gouernarla secundo che meglio gli parera.

²⁾ In Sauoya siamo contenti parlati alla Illustrissima Madama Duchessa et doue fosse bisogno in fauore de le cose de meser Antonio da Romagnano nostro consigliere, et ge le raccomandati honestamente peró.

Appresso volemo che faciate intendere alla maesta del Re che vltra el doario hauemo facto alla Illustrissima nostra n Consorte de xxv^o ducati doro lanno da esserli risposti sopra lintrade de le nostre Cittade de lodi et de pauia, per executione del quale doario hauemo facto obligare alla prefata nostra consorte li n castellani nostri de pauia, de lodi, cassano et trezo, che sono le principale forteze del nostro dominio per soa secureza, et vltra la donatione de le zoye arzeno. et altre cose mobile tante che ascendono la summa de ccvii^o ducati como seti informato, parendone non hauere facta quella demonstratione del vero et cordialissimo amore portamo alla prefata nostra consorte, si per le virtute soe, et vera soa bonta si per rispetto de la prefata maesta alla quale siamo tanto obligati quanto e noto et manifesto ad ogniuno, hauemo de presenti facta donatione inter viuos alla prelibata Illustrissima nostra consorte de la citta nostra de nouara, et de tutto el suo territorio, et feudatarii, con lintrate tutte spectante alla camera nostra et facto prestare da tutti li cittadini, Castellani, Feudatarii, Officiali et homini dessa citta et territorio in mano dessa nostra consorte debito Juramento de fidelita como piu largamente vi hauemo dicto ad Bocha, la quale cosa volemo faciate intendere alla soa Maesta, per che la cognosca et intenda che siamo ben contenti et satisfatti de questa nostra cordialissima et dolceissima consorte quale so(a) maesta se (fol. 7) dignata darne tanto quanto fosse may homo al mondo de soa consorte et questo e quello beneficio quale mettiame per lo primo tra tanti beneficii, quanti ne hauemo receuuti da essa soa maesta.

Facta questa Instructione fin qui hauemo receuute lettere da li nostri ambassatori che hauemo ad Roma per li facti de la pace, che sono de di xxviii del passato, per le quale ne auisano in effecto como el papa per venire ad qualche particularita de la pace ha proposto doy partiti circa li facti de Roberto malatesta lo primo e che lassaria ad esso Roberto Arimino in quello modo et

¹⁾ Am Rande steht: In Sabaudia.

²⁾ " " " de reseruatione etc.

³⁾ " " " In Sabaudia.

forma lhauera quando fu tolto in protectione de la nostra liga, et che resti in protectione dessa, per quello tempo durano li suoy capituli, quali finiti la liga non se possi impazare piu desso Roberto con questo che esso Roberto restituisca ad soa Serenita tutte le terre se ha acquistate in questa guerra.

Lo secundo partito e, che quando non voglia lassare arimino dara ad esso Roberto in contra cambio cisena con lo suo Contado, et alcune terre del contado de Arimino, con le quale cose sera contento la liga nostra lo possa tora in protectione con li modi et secureze haueti largamente inteso da nuy.

Questi doy partiti sono como e dicto proposti per lo papa tamen non sapemo quello ne habi ad seguire — Ma de quanto seguira siue de questi siue d'altri ne auisaremo continuamente la prefata maesta.

Demum quando hauereti exposto et expedito quanto vi hauemo commissio de ¹⁾ sopra volemo che quando ve parera la commodita del tempo congruo dicati alla prefata maesta del Re che ne rendiamo certi la maesta soa ne habii facto promettere la dote per Sauoyni de la Illustrissima nostra consorte perche la conseguiamo et però haueriamo caro et pregamo soa maesta ne consigli como gli pare ne habiamo ad gouernare in questa cosa, per hauere et conseguire dicta dote et chiarirne, se la vole essere quella, che faccia dire alli dicti Sauoyni che ne la daganò o vole che nuy la domandamo honestamente, dicendo alla maesta soa, che quando ley voglia fare la spesa de darnela, nuy non la vogliamo in questo caso ne volemo pur parlarne. Ma quando soa maesta vogli, como lo debito et honesta rechiede, che essi Sauoyni ne la daghino, como sono obligati, secundo haueti veduto per lo capitulo del quale vi hauemo dato copia, la se degni dirne et auisarne, del modo hauemo ad tenere, per che se li pare say la domandamo como edicto, nuy la domandaremo honestamente et amorevolmente et quando non ne la vogliano dare, et soa Maesta nel consenti haueremo bene modo de hauerla senza rechiedere adiuto ne dare impazo ad soa maesta ne ad altri.

Et sopra tutto studiatiui con tutti li vostri sentimenti intendere bene et chiaramente lanimo et volonta del S. Re tanto circa questo facto de la dote, como de le altre cose haueti in commissione da nuy.

Se per ventura vuy trouasti che alla Corte del S. Re se trouasse lo Illustrissimo S. Duca de Ghienna fratello de soa maesta volemo che inteso da emanuele et Sforza quello sia lanimo del prefato S. Re cioe che lhabiati ad visitare per nostra parte o non, et offerir ne li etc. vuy faciatì et parlati secundo fera de parere de soa maesta et non altramente.

Parendone chel sij honesto de remeritare quelli cancelleri cha hano durato fatica in questi Instrumenti del feudo de Zenoa et Sauona et de la liga, vi hauemo dati cento scudi quali volemo daghati et distribuiti in quelli che vi dirano emanuele et Sforza, hauendo aduertentia de non mouere niente de questi cento scudi ma solum distribuirli in quelli hano durato la fatica ut supra, secundo da essi emanuele et Sforza sereti informato mandandone in scritto el nome de quelli ad chi li hauereti dati.

Trouando o in Sauoya, o in altro loco doue passasti lo Ill. Filippo de Sauoya siamo contenti lo visitati et lo confortati alla intelligentia nostra.

Exposto che hauereti quanto se contene de sopra, subito ne auisaretì del tutto per vno cauallaro volando, perche vi responderemo de quanto hauereti ad fare.

Se per ventura alla corte de S. Re se trouasse ambasciatore veruno de la maesta del Re Ferrando o gli vegnesse mentre stareti li, siamo contenti lo visitati, et gli faciatì honore et careze, informandovi pero de quello che fosse de parere de la maesta del S. Re in moda che non se gli facesse cosa molesta.

Miser Alexandro, vuy haueti inteso tutte le soprascritte cose et siamo certi vuy non vacireti fora de questa nostra commissione, ma con ogni integrita

¹⁾ Am Rande steht: de dote etc.

et prudentia la exequireti et (fol. 8) vi gouernareti secundo vi parera sia expediente. Restamo et cosi volemo che quando areti ritornato vuy ne faciati la relatione in scritto de ogni cosa togliendo solamente la substantia et deinde ne retornareti questa nostra instructione insieme con la dicta relatione. Datam Papie die x Februarii 1470.

(L. S.)

Cichus m/p.

6.

Illustrissimo Signore mio per exequire quanto me ha commesso v. excellentia de fare la mia relatione in scripto de ogni cosa togliendo solamente la substantia, dico che como del tutto per mie lettere fuo v. celsitudine advisata, giuncto chio fuy ala presentia del christianissimo S. Re, facta la debita reuerentia et condigne recommendatione, fece intendere a sua Mayesta la cagione de la mia venuta, et hauendo tenuto essa Mayesta in suspenso lo ambasciatore Venetiano in non dargli risposta, fin chio non fosse giuncto. Volse ante omnia intendere li portamenti de Venetiani maxime in la pace facta ad Roma lanno del 1468, li quali fece plenamente intendere ad sua Serenita, cosi cerca hauere voluto mandare Sauoyni in la pace senza alcuna reservatione de li obbli di V. S. verso sua Mayesta, como etiam in hauere vltra quello Venetiani facto liga et intelligentia con Savoyni, et successiue de quello mandino adire et protestare a V. S. per messer Antonio Dandolo, quando ad richesta de sua Mayesta. V. S. era con la gente darne in Nouaresa ale confine de Sauoyni, resoluendomi che in ogni cosa Venetiani haueuano sempre demonstrato pocho resguardo a sua Serenita como quelli quali sonno ambiciosi superbi et naturalmente inimici de Signori li quali se al presente monstrauano qualche obsequentia a sua Mayesta che procedeu pui (piu) presto de timore che de alchuna bona dispositione maxime per essere Venetiani tuti agitati et sbigotiti de quelle viste et dimonstratione gli hanno facto quelli de sua Mayesta in quelli mari occidentali temendo non perdere quelli comertii de che gli seguirebbe intolerabile iactura, piauque assay a sua Mayesta intendere distinctamente tali deportamenti. Et faciendo instantia lo ambasciatore Venetiano de due cose principale videlicet de la restitutione de la naue et de le mercantie erano in quella; la secunda de intendere la volunta de la Mayesta del Re et asegurarse con quella de non essere offesi per laduenire, sua Mayesta gli fece quella risposta de la quale manday copia a V. S. et licet dicto ambasciatore facesse grande instantia videndo non potere obtenir altro de impetrare da la Mayesta del Re che volesse soprasedere per vno anno, et cometero ali suoy che non facessero offensione, adeio che in questo mezo se potesse tractare bona concordia et compositione fra sua Mayesta et Venetiani, tamen la prefata Mayesta non gli volse concedere saluo termine de mesi quatro, dicendo, che fra dicto tempo Venetiani poteuano deliberare (fol. 9) quello voleuano et che lassaua in loro arbitrio de deliberare se voleuano essere amici de sua Mayesta o inimici, et cosi fece sua Mayesta scriuere al Bastardo de Borbone suo ammiraglio che fra dicto termine de quatro mesi non lasasse fare offensione alchuna a Venetiani et con questa conclusionne se para dicto ambasciatore mal contento et poco satisfatto, lo quale non comparse may, ne in corte ne altroue, oue fosse mi, che me despiace, perche in vero per vno modo o per vno altro lhavia priuato de quella quasi possessione in la quale Venetiani pretendeno essere de la preecedentia. Successiue volendo secundo la commissione de V. excellentia fare intendere a sua Mayesta il stato et condinacione (sic) de le cose Italice, dicendo che V. S. cosi per suo debito como per potere hauere consiglio da quella, desideraua che essa intendesse bene quello occorreu in Italia. Sua Mayesta non se curo molto de intenderle resoluendose in questo, che per ogni ragione V. S. doueu meglio intendere le cose de Italia, et consequenter meglio consultare che sua Mayesta la quale era longinqua, et che per questo vogлеui lassare gouernare et consultare le cose de Italia a V. S. et viuerne secundo il Iudicio di quella. Subiungendo che in Italia non haueui ne voleui hauere comertio, ne intelligentia alchuna con Signoria de Italia saluo con la vostra, et hauere ogni amico de V. S. per amico, et e con-

uerso li inimici per inimici, pur feci intendere a sua Mayesta con quanta iustificatione era processa V. S. in le cose de arimino, maxime in non volere che se procedesse ad guerra contra il papa, ne contra le terre de la chiesa, non parendo gli poterlo fare con alcuna iustificatione facendo gli intendere le expresse commissione facto per V. Excellentia per sue lettere et nunctii a lo Ill. Conte Durbino, che attendesse solo a la protectione et defensione de arimino secundo era obligata la liga et non passasse piu oltra in offendere ne fare guerra a le terre de la chiesa non pretermetendo la justificatione et offerte de V. S. cerca lo stipendio domandaua esso conte per tempo de guerra, et benche sua Mayesta dicesse che non vorria che V. S. gli hauesse dato licentia parendo gli che dicto conte fosse de li principali et piu estimati n capitanei de Italia, tamen comendo molto quello haueui facto V. S. et il suo proposto de non hauere permisso fare guerra a le terre de la chiesa et sua inclinatione de non volere intrare in guerra cosi per quelli respecti per li quali dise a sua Mayesta se moueui V. excellentia como per ogni altro respectu, laudando sempre che V. excellentia se restringesse con la Serenissima liga recordando che perseuerando la liga in bona intelligentia et vnione pareui ad sua Mayesta che porrano sempre dare lege et norma ad tutto il resto de Italia il che forse non seguera quando fosse diuisa et segregata.

Del facto de la domanda faceuano Sauoyni hauendo a fare accordio con V. S. del che haueua scripto la Mayesta prefata, non hauendo essa facto altra mentione non me parso parlarne altramente.

De Filippo de Sauoya me parso comprendere sua Mayesta haria caro che V. S. non gli prestasse audientia, ne stessee in pratiche con luy persuadendosi chel sia sempre inclinato ale cose Brogognone et faza queste pratiche per fanerirsene et non per discrepare dal n duca de Brogogna.

Del facto del Concilio ho inteso la risposta facta dali altri principi et oratori de la Mayesta del Re mandati per questa materia, et alchuni pareno bene inclinati ala celebratione de dicto concilio, et maxime Re de Spagna et Re de Scotia et cosi alchuni Signori de Alamagna et alchuni deli electori del Imperio, liest che alchuni cosi Signori como electori siano retrouati a dicta materia freddi et indisposti dicendo che voleno essere figlioli de la sancta madre chiesa, et obediendi ad quella. Li oratori quali andauano dal Imperatore per le difficulta et malitia del laverna non possono passare da sua Mayesta, ma mandono vno euallaro con le lettere et instructione, et fece lo Imperatore vna risposta molto generale et se extima habbia mandato la copia desse lettere et instructione al papa per che sua S^a se conduluta con li oratori de la Mayesta del Re, de tale pratica et gli ha monstrato vna copia de tutti li capituli de la Instructione mandata per li oratori n. Me pare la Mayesta del Re sia alquanto refredata in questa materia per sua Mayesta dice che essendo il tempo ordinato breue gli pareui necessario soprasodere al presente, et in questo mezo se videra como se deportasse il papa et puoy ala tornata se consultaria quello se hauesse ad fare.

Significay ala Regia Mayesta quanto me comise V. S. de li facti de Catalogna per quello haueui scripto la Mayesta del Re Ferrando al magnifico messere Turco, et como scripsee ad V. excellentia la prefata Mayesta me respose che con Re Ferrando non haueui altro ad fare, saluo per quanto era parente et coligato de V. S. et che per quello respectu gli voria fare ogni (fol. 10) piacere, ma con la casa de angio haueui parendato, et ad quella haueui obligo et che per quello non se doueui mareuigliare Re Ferrando se sua Mayesta haueui fauorito et adiutato le cose del duca Johanne, maxime che in le cose de Catalogna sua Mayesta gli pretendeui interesse per il contato de Rosiglione, subiungendo che gli pareui che Re Ferrando intendesse male el facto suo, perche quando il duca Johanne non fosse occupato in le cose de Catalogna, che forse gli daria piu stimulo non fa, facendome intendere implicate, che quando sua Mayesta gli hauesse voluto mettere bona mano, che quelle cose de Catalogna hariano preso altri termini, como e bene verisimile. Il duca Joanne era in proentia (?) et non succedendo guerra in Franza, credo la Mayesta del Re gli dara noui aiuti ad

quella Impresa de Catalogna et gia haueui sua Mayesta ordinato mandarli Monsignore de Cominges con lanze 300 Maxime essendo exortata sua Mayesta del Re de Spagna contra de Re Johanne.

Del parentato de Spagna non se puo fare anchora fermo Iudicio. Il figliolo del Re Johanne consumo matrimonio, con la sorella del prefato Re de Spagna di che pare chel Re de Spagna resta mal contento, et e intrato in pratica de farne parentato con il Duca de Ghienna del quale pare che vniuersalmente li subditi se contentariano piu, che del parentato del figliolo del Re Johanne benché alchuni Signori de Spagna fauorezano il Re Johanne como forse quali se persuadeno che preuenendo quello reame in lo figliolo del Re Johanne ne porriano meglio disporre et voltare et gubernare le cose ad suo modo, che preuenendo in lo duca de Ghienna, et ultimamente Re de Spagna ha mandato ad confortare ala Mayesta del Re de Franza, che dagha omnino (oio) fauore ali emuli del Re Johanne exordando sua Mayesta adeprimere justa posse le cose del Re Johanne. In Sauoya visitay la Illustrissima Madama Duchessa ad Ciambelero, et presentate le credentiale lettere de V. S. la exortay in nome di quella a volerse bene intendere con la Mayesta del S. Re suo fratello, quo casu V. excellentia sagli offermi in ogni suo bene et exaltatione et como scripai a V. celsitudine quella andata fuo in tempore et a bono proposto assendogli il ex^{to} vescouo de Valenza mandato per la Mayesta del Re per exortare et indure la prefata Madama a lo accordio con sua Mayesta et leuarla dala via Borgogna, la prefata duchessa me ringratio assay in nome de V. S. cosi de le amoreuele exortatione como de le oblatione facte in nome de quella offerendosi reciproce subiungendo che lo Ill. Filippo de Sauoya vociferaui et molto se fauorini de hauere formato intelligentia suo nomine et del duca de Borgogna, al che respose quello fuo bisogno confutando tale oppinione dicendo che se forse alchuni pensauano con tale false vociferatione de cose brogognone imponere qualche suspectione a la Mayesta del Re de la fede et deuotione de V. S. verso quella che restariano inganati del suo pensiero et che con lo Ill. Filippo V. S. haueui hauuto parlamento notorio et publico et non occulto et sempre che luy attendesse a vostra exaltatione V. S. se persuaderia che la Mayesta del Re et la casa de Sauoya restariano bene contenti et satisfatti ala Mayesta del Re parlay de quello ha facto ricordare a V. celsitudine de fare venire lo Ill. principe de piemonte primogenito del duca de Sauoya in Piemonte et in Sauoya, quando si dubitasse che quello gouerno andasse in altre mano et che con questa dia se prenderia ad ogni altro lauctorita et se daria dal principe; al che sua Mayesta respose che anchora che in questa medesima sententia concorresse la duchessa de Sauoya sua Sorella et cosi lo vescouo de Valenza, tamen non gli pareui bene ni securo, per che essendo lo principe anchora in etate tenera non sarria via segura metterlo in mano de Sauoyini de li quali molto ne possono Borgognoni li quali intentariano ogni via di non lassarlo tornare piu in Franza et indurlo in pratiche et intelligentie Brogognone et che pareui cosa piu sicura a sua Mayesta retenerlo in Franza finche fosse in etate piu matura.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salzburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Pateat Christi fidelibus qualiter quedam pardiū de halla Nomine. Diezuuip. non legitime maritali toro coniuncta de seruitio soluta sit quod sub diurna annona debuit fratribus seruientibus altari Sancti Petri salzpurgensis ecclesie. ubi sub monachica religione deo ministratur, quod dinoscant factum esse gratia. Reginwardi abbatis et consensu fratrum ipsius. ea tamen lege. ut in singulis annis representet prefato altari. II. denarios. filius uero ipsius. V. sed filia. III. et sic omnis posteritas eorum. Isti sunt testes ad aures tracti. Prunn. Sampson. Liutolt. Ódalrih. Dietmar. Engilpero. Wizili. Suuitker. Wolfpero rufus. Primicho ebarnsun. Cantlo. Ruotker. gozzinsun.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 119.

Pateat Christi fidelibus quod quidam fidelis uir. Azili. et uxor sua Raccha. ad altare sancti Petri tradidit suum seruū suamque posteritatem Dietmarum pro duobus denariis. eo scilicet tenore. ut si duos annos supersederit. et in tertio non persoluerit. prefato altari imperpetuum sciat se esse seruiturum. Huius rei testes sunt. Gerhoh. Diemar. Samson. Ópo. Altman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 120.

Cognoscant cuncti fideles Christi qualiter quidam fidelis uir. N. Ózi. sui iuris ancillam. N. Diemuot. eiusque partum ad altare sancti petri. pro remedio patris sui animeque sue. pro uno denario singulis annis soluendo tradiderit. eo tenore. ut si tres annos continuos ipsum censum reddere dimiserit. iam postea sciat se suamque posteritatem in proprium seruitium fratribus prefato altari. ministrantibus cogi. Isti sunt testes per aures adtracti. Wezo. Ózi. wazaman. Azaman. Item Azaman. Wolfger. Liutpolt. Heridegan.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 121.

Pirna in dei nomine suam famulam bezala nuncupatam. ad sanctum Petrum pro remedio anime sue tradidit. ut singulis annis censum duobus denariis persolueret. ea ratione ut si tres annos pretermitteret. seruituti subiciatur. Huius rei testes sunt. Jacob. Azaman. fornho¹⁾. Gerolt. Crumpwoz¹⁾. Enziman. Snewolsch¹⁾. Liutfrit. Omer. Wizili. Rvoder. Cunzi. Altpolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 122.

Cognoscant cuncti fideles quod quedam pardiū. N. Pezala de halla non legitime maritali thoro coniuncta de seruitio soluta sit. quod sub diurna annona debuit fratribus seruientibus altari sancti Petri salzpurgensis ecclesie ubi sub monachica uita deo seruitur. Quod dinoscant factum esse gratia Diemonis abbatis et consensu fratrum ipsius. ea tamen lege ut in singulis annis representet prefato altari. II. denarios filius uero eius. V. uel filia III. denarios. et sic omnis posteritas eorum. Huius rei testes ad aures adtracti sunt. Iso. Peruuin. Wolfpero. Deuid. Gotaschalch Gezaman. Gnanno. Gn. .nili. Gerhoh. Ózi. Altman. Probo Stazman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 123.

¹⁾ Im Originale sind diese drei Namen durchgestrichen.

[illegible]

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 84

1. The first of these is the fact that the
 2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
 9.
 10.
 11.
 12.
 13.
 14.
 15.
 16.
 17.
 18.
 19.
 20.
 21.
 22.
 23.
 24.
 25.
 26.
 27.
 28.
 29.
 30.
 31.
 32.
 33.
 34.
 35.
 36.
 37.
 38.
 39.
 40.
 41.
 42.
 43.
 44.
 45.
 46.
 47.
 48.
 49.
 50.
 51.
 52.
 53.
 54.
 55.
 56.
 57.
 58.
 59.
 60.
 61.
 62.
 63.
 64.
 65.
 66.
 67.
 68.
 69.
 70.
 71.
 72.
 73.
 74.
 75.
 76.
 77.
 78.
 79.
 80.
 81.
 82.
 83.
 84.
 85.
 86.
 87.
 88.
 89.
 90.
 91.
 92.
 93.
 94.
 95.
 96.
 97.
 98.
 99.
 100.
 101.
 102.
 103.
 104.
 105.
 106.
 107.
 108.
 109.
 110.
 111.
 112.
 113.
 114.
 115.
 116.
 117.
 118.
 119.
 120.
 121.
 122.
 123.
 124.
 125.
 126.
 127.
 128.
 129.
 130.
 131.
 132.
 133.
 134.
 135.
 136.
 137.
 138.
 139.
 140.
 141.
 142.
 143.
 144.
 145.
 146.
 147.
 148.
 149.
 150.
 151.
 152.
 153.
 154.
 155.
 156.
 157.
 158.
 159.
 160.
 161.
 162.
 163.
 164.
 165.
 166.
 167.
 168.
 169.
 170.
 171.
 172.
 173.
 174.
 175.
 176.
 177.
 178.
 179.
 180.
 181.
 182.
 183.
 184.
 185.
 186.
 187.
 188.
 189.
 190.
 191.
 192.
 193.
 194.
 195.
 196.
 197.
 198.
 199.
 200.
 201.
 202.
 203.
 204.
 205.
 206.
 207.
 208.
 209.
 210.
 211.
 212.
 213.
 214.
 215.
 216.
 217.
 218.
 219.
 220.
 221.
 222.
 223.
 224.
 225.
 226.
 227.
 228.
 229.
 230.
 231.
 232.
 233.
 234.
 235.
 236.
 237.
 238.
 239.
 240.
 241.
 242.
 243.
 244.
 245.
 246.
 247.
 248.
 249.
 250.
 251.
 252.
 253.
 254.
 255.
 256.
 257.
 258.
 259.
 260.
 261.
 262.
 263.
 264.
 265.
 266.
 267.
 268.
 269.
 270.
 271.
 272.
 273.
 274.
 275.
 276.
 277.
 278.
 279.
 280.
 281.
 282.
 283.
 284.
 285.
 286.
 287.
 288.
 289.
 290.
 291.
 292.
 293.
 294.
 295.
 296.
 297.
 298.
 299.
 300.
 301.
 302.
 303.
 304.
 305.
 306.
 307.
 308.
 309.
 310.
 311.
 312.
 313.
 314.
 315.
 316.
 317.
 318.
 319.
 320.
 321.
 322.
 323.
 324.
 325.
 326.
 327.
 328.
 329.
 330.
 331.
 332.
 333.
 334.
 335.
 336.
 337.
 338.
 339.
 340.
 341.
 342.
 343.
 344.
 345.
 346.
 347.
 348.
 349.
 350.
 351.
 352.
 353.
 354.
 355.
 356.
 357.
 358.
 359.
 360.
 361.
 362.
 363.
 364.
 365.
 366.
 367.
 368.
 369.
 370.
 371.
 372.
 373.
 374.
 375.
 376.
 377.
 378.
 379.
 380.
 381.
 382.
 383.
 384.
 385.
 386.
 387.
 388.
 389.
 390.
 391.
 392.
 393.
 394.
 395.
 396.
 397.
 398.
 399.
 400.
 401.
 402.
 403.
 404.
 405.
 406.
 407.
 408.
 409.
 410.
 411.
 412.
 413.
 414.
 415.
 416.
 417.
 418.
 419.
 420.
 421.
 422.
 423.
 424.
 425.
 426.
 427.
 428.
 429.
 430.
 431.
 432.
 433.
 434.
 435.
 436.
 437.
 438.
 439.
 440.
 441.
 442.
 443.
 444.
 445.
 446.
 447.
 448.
 449.
 450.
 451.
 452.
 453.
 454.
 455.
 456.
 457.
 458.
 459.
 460.
 461.
 462.
 463.
 464.
 465.
 466.
 467.
 468.
 469.
 470.
 471.
 472.
 473.
 474.
 475.
 476.
 477.
 478.
 479.
 480.
 481.
 482.
 483.
 484.
 485.
 486.
 487.
 488.
 489.
 490.
 491.
 492.
 493.
 494.
 495.
 496.
 497.
 498.
 499.
 500.
 501.
 502.
 503.
 504.
 505.
 506.
 507.
 508.
 509.
 510.
 511.
 512.
 513.
 514.
 515.
 516.
 517.
 518.
 519.
 520.
 521.
 522.
 523.
 524.
 525.
 526.
 527.
 528.
 529.
 530.
 531.
 532.
 533.
 534.
 535.
 536.
 537.
 538.
 539.
 540.
 541.
 542.
 543.
 544.
 545.
 546.
 547.
 548.
 549.
 550.
 551.
 552.
 553.
 554.
 555.
 556.
 557.
 558.
 559.
 560.
 561.
 562.
 563.
 564.
 565.
 566.
 567.
 568.
 569.
 570.
 571.
 572.
 573.
 574.
 575.
 576.
 577.
 578.
 579.
 580.
 581.
 582.
 583.
 584.
 585.
 586.
 587.
 588.
 589.
 590.
 591.
 592.
 593.
 594.
 595.
 596.
 597.
 598.
 599.

ALL INFORMATION CONTAINED HEREIN IS UNCLASSIFIED

The above information was obtained from the files of the FBI, New York Office, and is being furnished to you for your information. It is noted that the above information was obtained from the files of the FBI, New York Office, and is being furnished to you for your information.

ALL INFORMATION CONTAINED HEREIN IS UNCLASSIFIED

1. The first of these is the fact that the United States has a large and growing population of people who are of Mexican descent. This population is concentrated in the southwestern United States, particularly in California, Arizona, and New Mexico.

100. Italian. L. . 1810. 800. 100. 100. 100.

[illegible]

Encl. 40000 is 2 million 1000 more than 38000

[illegible]

Cod. Riccard. lib. I, anno 1609, pag. 28, Nr. 129

¹ *geschaltete* *harte* *Millionen*, jedoch ohne Unterbrechung des Textes.

Pateat ecclesie sancte quod quidam seruitor sancti Petri uocatus Engilbero donauit ancillam suam. N. Gnannam. omnemque posteritatem pro remedio anime sue sancto Petro eo tenore ut singulis annis denarios tres ad altare sancti Petri tribuens libera esset post obitum eius. Si autem hoc tribus pariter annis superuiderit in quarto totum non persoluens. fratrum seruitio teneatur. In hoc per aures attracti sunt testes isti. Heinrich. Gerhoh. Liutolt. et eius filius. Aribo. Item Aribo. Adalpreth. Rvozi. Megingoz.

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 49, Nr. 130.

Liber quidam nomine Reginhart tradidit ad altare sancti Petri. monachisque ibi seruientibus talem proprietatem qualem ad Gumprehtingin habuit pro remedio anime sue fratrique sui Perhtoldi. et parentum suorum hanc traditionem commisit ipse Reginhart. fratri suo Perhtoldo. quam idem. P. compleuit istis testibus attractis. Raban. et eius filius. Raban. Aribo. Gerhoh. Pezili. Heinrich. Wichart. Tietmar. Reginhart. Richolf. Liutolt. Ōzi. Gerhoh.

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 49, Nr. 131.

Pateat cunctis fidelibus Christi. quod quidam seruitor sancti Ruodberti nomine Wezil talem proprietatem qualem ad Gisilprehtingin cum mancipiis habuit et molendinum quod ad fiskaha zitiufinpahe possedit cum aruis eius donauit consensu et presentia Gebehardi archiepiscopi in manus Reginhardi filii Etzonis pro anima sua et patris matrisque deo sanctoque Petro tradendum. monachisque salzpurgensis ecclesie in stipendium post obitum coniugis sue Chunigunde¹⁾. Hanc traditionem compleuit Reginhart predictam possessionem de manu Wezili accipiens. et deo sanctoque Petro in stipendium monachorum contradens. Quam proprietatem statim supersedit Engilpero et Ōdalrich et alii seruitores sancti Petri. monachisque in annonam ut iustum est receperunt. Huius rei testes sunt. Etzo et filius eius Liutolt. Engilscalh. Perhtolt. Pezili. Eppo. Einuich. Ōdalrich. Ruotpreht. Alboni. Walchon. Perhtolt. Gerhoe. Liutolt. Engilpero. Dietmar. Ōzi. Ōdalrich.

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 49, Nr. 132.

Habeant in memoria quique terrigene quod quidam seruitor sancti Petri Liutfridus nomine de pretinouue tradidit ancillam suam dictam azala suumque filium Altman omnemque posteritatem eorum ad altare prefati sancti Petri pro anima sua suorumque eo tenore. ut singulis annis post obitum suum tres denarios illico persolueret. aut si tribus annis neglectis in quarto totam non redderet. stipendiario seruitio manciparetur. Huius testes sunt hi. Hōzi. Liutolt. Ōdalrich. alius Ōdalrich. Samson. Engilman. Enziman. Reginuuhere.

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 50, Nr. 133.

Nouerint omnes Christiani quod quidam seruitor. S. Rūdberti. N. Uezil tradidit predia sua uocata Vendingin. Gouhsbah. Uarmah in manum Reginhardi presente archiepiscopo Gebehardo leganda quocunque idem episcopus infra ecclesiam suam legari uellet. Quod idem Reginhart filius Etzonis rogatu eiusdem episcopi compleuit. tradens predicta predia per manum chūnonis aduocati ad altare. S. Petri salzpurgensis ecclesie pro anima eiusdem Wezili parentumque suorum. seruenda monachis ibidem conversantibus. post obitum uxoris sue Chunigunde. Quae facta sunt in presentia archiepiscopi Gebehardi testiumque subscriptorum. quorum nomina hec sunt. Engilpreht comes de Spanheim. Perinhart de Sahssinheim. Sigiboto de wiara. Perhtolt et frater eius Reginhart de Vochinpere. Gebolf de pergon. Prun de perhhah. Totile pincerna. Raban

¹⁾ Huius rei testes sunt, Eppo. Starchand. Liutpolt. Managolt filius Jauponis. Heriman. Wolfram. et alii plurimi. (Im Original sind diese Zeugen im Marginal angeführt, und zwar unter den widersprechenden Zeichen: ð und 5.)

iunior. Aribo de tusingere. Wizili aurarius. Taceo. Pezili cellerarius. Norduic prepositus. laub. Ōzi et frater eius Liutolt. Ōzi et Ōdalrich. Volcholt. Wezil de Skira. Dietpolt frater Nortmanni.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 50, Nr. 134.

Notum sit omnibus fidelibus, quod quidam Seruitor. s. Rūdberti. N. Wizili predium suum quod habuit ad Crettich tradidit ad altare. S. Petri pro remedio animę suę uxorisque eiusdem loci monachis post obitum suum sine contradictione seruierendū. Huius rei testes sunt Gerhoh. Item Gerhoh prepositus. Gerhoh. Nanduuic. Rihker. Rahuuin. Raban. Meginhart. Engilpreht. Richart caluus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 50, Nr. 135.

Pateat cunctis fidelibus Christi quod quidam parsealach de fronohus, nomine Eccho quendam empticium seruuum suum uocabulo Willo in manus cuiusdam seruitoris Sancti Petri dicti Althman et cuiusdam uillici Sancti Rōdberti in loco qui dicitur Liuringōn cui. N. Azile eo tenore legauit, ut ad quodcunque altare isdem willo postulare eum traderent. Postulauit itaque ad altare Sancti Petri ubi cēnobitę monachi conuersantur se tradi, eo scilicet lege, ut singulis annis V. denarios illico soluat. Et si tribus annis eundem censum supersederit, et in quarto non persoluerit prebendarius seruus sit fratrum illorum. Quod prefati uiri Althman et Azile ut prescriptum est impleuerunt. Huius rei testes sunt per aures adtracti, isdem Azile. Liutolth. Meginuuarth. Ōdalrich. Rōdpreht. Adalpreht. Pezile. Samson. Cumpolth. Wofker. Ōzi. Wolfpero.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 50, Nr. 136.

Pateat cunctis fidelibus Christi, quod quidam uir. N. Marchuuarth de greticha potestatiua manu tradiderit ad altare Sancti Petri ubi monachi cēnobitę sunt ancillam suam. N. Diezam omnemque posteritatem eius exceptis filio. N. Heinrico et filiabus N. Lanza et Chuniza, eo scilicet lege ut singulis annis. III. denarios soluant. Quod si duobus annis hunc censum soluere neglexerint, et in tercio non emendauerint, predictorum fratrum seruituti mancipentur. Huius rei testes sunt per aures tracti Liutpreht Aribo Puobo Rafolt Ōzi. Totile Lantolth. Altman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 50, Nr. 137.

Cognoscent cuncti fideles quod quidam uir. N. Dietmar et eius uxor. N. Pezala seruuum suum Azilinum per manus cuiusdam presbiteri. N. Gezo potestatiue ad altare Sancti Petri ubi monachi deo militant tradidit, eo scilicet tenore, ut singulis annis tres denarios illico soluat. Quod si duobus annis hoc neglexerit, et in tercio non emendauerit, prebendarius seruus sit predictorum fratrum. Huius rei testes sunt Liutolt. Gerhoh. Lanpreht. Gunze. Wisile. Megingoz. Oze. Cumpolth.

Keza. Rickart. Fridarun. ad altare sancti Petri seruuum suum. N. Hilthrich fratrum usui dederunt, cum testibus subscriptis. Gerhohc. Ōzi. Dietmar. Richarth. Gisilpreth. Adalpero. Heripreht. Wizile de roucingon dedit ancillam suam. N. Azalam ad altare sancti Petri pro V. denariis annuatim soluendia. Huius rei testes sunt. Ōzi. Dietmar. Oze. Lantolth. Richarth. Wezil. Ōdalrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 50, Nr. 138.

Halle. Notum sit Christi fidelibus quendam fidelem uirum. N. Cantolo cum uxore sua. N. Pezala ad altare. Sancti Petri monachorum stipendio unam aream cum domo quam ad ruozinlathan habuerunt pro animabus eorum post obitum amborum tradidisse. Huius rei testes sunt per aures, attracti. Perhtolt et eius filius Adalpreht. Hsunc et Rōdolf Ōzi et eius filius Ōzi. Samson et Ōdalscalch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 51, Nr. 139.

Cunctorum pateat noticię quod quidam fidelis uir. N. Engilpero duo mancipia per manus fridarię ad altare sancti Petri legauit. ut uidelicet. V. denarios singulis annis illico persoluant. Si uero duos annos neglexerint et in tertio non emendauerint. prebendario seruitio monachorum subiaceant. Quem censum Goutta ad presens soluat. sed filia ipsius Diemōth Adalheide quoad uiuat deseruiat. postea censum reddat. Testes. Liutolt Oze. Chadalhoch. Aribo. Walthere. Raffolth. Toutile. Liutfrith. Althman. Pateat cunctis fidelibus. quod quidam Clericus. N. Routker ancillam suam N. Pezalan super altare Sancti Petri cum posteritate sua dedit. uidelicet pro annona sibi soluenda. Geruico abbate id ipsum adimplente. Quod cum testibus subscriptis confirmatum est. per manus Orendili aduocati. lacco. liutolt. Oze. Gunze. liutfrith. Item liutfrith. Pezile. Pezile. (sic). Wezil. Wizile. Lantolt. Samson.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 51, Nr. 140.

Pateat cunctorum noticię quod quidam fidelis uir. N. Norduic celesti desiderio accensus pro redemptione animę suę parentumque suorum ad altare sancti Petri ubi cęnobitę sunt monachi potestatiue legauit ad eorundem fratrum usum talem proprietatem qualem ipse de Tagnino ad Gebiningon concambiando accepit. Et ut stabiliior esset ista legatio. uestituram predictis fratribus eadem hora contradidit. Huius rei testes sunt. Heinrich. Reginhart. Pabo. Pezile. Pidolf. Raban. Perhtolt. Dietmar. Liutolt. Ōzi et Oze. Reginhart. Adalman. Ezeman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 51, Nr. 141.

Cunctis Christi fidelibus pateat. quendam Christi fidelem. N. Althmannum cum consensu uxoris suę Perhte ad altare sancti Petri potestatiue tradidisse. talem possessionem qualem habuit in loco quidicetur chemanata. ad monachorum usum deo inibi seruientium. Quam traditionem fecit pro soluendis sibi et uxori suę quoad uiuerent annuatim. VI. scelis argenti. et. VI. carradis salis. et duabus massis ferri. et pro remedio animę suę uxorisque suę ac parentum suorum quorum nomina hec. sunt. Althman auus eius. et uxor eiusdem. N. Tōtila. et Pater ipsius althmanni. N. Aribo. et eius uxor Lacka. Huius rei testes sunt. Engilsaleh. Aribo. Raban et eius frater Eppo. Wizilo. Julas. Perhtolt. Norduic. Prann. Heinrich. Tagine. Adalpreht. Eppo. Nazo. Heinrich. Gerhohe. Pilgrim. Richolf. Liutolt. Erchanhart. Ilsunch. Tietmar. Ōdalrich. Et vt traditio stabiliior esset. uestituram contradidit. cum testibus. subscriptis. Perhtolt. Reginhart. Heinrich. Idem uero Althman dedit duo mancipia super ipsum altare pro quinque denariis annuatim soluendis. quorum. N. Gatesclach. Hizila. Quodsi eundem censum tribus annis neglexerint et in quarto non persoluerint. seruituti fratrum subiaceant. Huius rei testes sunt Totile. Ōze. Ōdalrich tempore. Adelberti abbatis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 51, Nr. 142.

Cunctorum noticię pateat. quod quidam fidelis. N. Gunzi per manus cuiusdam seruitoris sancti Petri. N. Dietmar ad eiusdem altare legauit. tria mancipia. quorum. N. Peziman. Engilpreht. Liuzza. ea uidelicet lege. ut singuli eorum. annuatim. V. denarios soluant. Sic uero tribus annis neglexerint. et in quarto non persoluerint. fratrum usui subiaceant. Testes. Ōze. Oze. Azile. Wisile. Cumpolth. Aribo. Azile. Hadapreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 51, Nr. 143.

Quedam nobilis mulier nomine Hadamōth sub uiduali religione deo seruire desiderans. atque huius mundi curas spe cęlesti calcans. ad sancti Petri cenobium ubi monachica conuersatio celebratur deuota se contulit. Et quia presentis seculi uoluptates paruipenderat. pro spe cęlestium ad ipsum altare consensu filii sui Adalberonis proprietates quas ad Suldorf unam cum uestitura et cum VI. manicipiis donauerat. ut scilicet ipsa pauper fratris unius prebenda sustentaretur. eiusque nepos. N. Chraft filius filii sui Eberhardi deo sanctoque petro

inibi seruientium seruituti subiaceat. Testes. Lantolt. Hartuuie. Hartuuie. (sic) Samson. Oze. Azile. Engilger. Alpuni.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 53, Nr. 154.

Cunctis pateat quendam. N. Walteker pro anima sua et filiorum suorum quatuor uocabulo Gerloh et Adalpreht ancillam suam N. Gunzam cum filia eius Hada super altare. S. Petri pro. V. denariis soluendis tradidisse. Si uero censum illum duobus annis neglexerit, et in. III. non emendauerit. monachorum, seruituti subiciatur. Testes. Herchanhart. Gezman. Rôpreht. Wizili. Tietmar. Wolfchrim. Oze Megingoz. Oze.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 53, Nr. 155.

Cunctorum memorie declaretur. quod quedam fidelis mulier. N. Hadamôth ancillam suam. N. Richilth per manum Eginonis presbyteri pro anima sua super altare sancti Petri legauit. ita tamen. ut singulis annis. V. denarios illico persoluat. Si uero tribus annis hoc censum neglexerit, et in quarto non emendauerit seruituti monachorum subiciatur. Testes. Dietmar. Ôtto et eius frater Jaub. Ruotpreth. Sigifriith. Adalpero. Pero.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 53, Nr. 156.

Notum sit cunctis (sic) fidelibus Christi tam presentibus quam et futuris. quod quidam libertus nomine wezil. duas ancillas. earumque posteritatem pro uno denario soluendo. uel quanti ualet denarius in pretio ceræ singulis annis. ad altare sancti petri ubi monachica religio obseruatur tradidit. Etsi uno anno ipsum censum non queant persolvere. sequenti duplum restituant. atque donatam sibi libertatem sine dubio retineant. At si eosdem contingat in hac desidia uel obstinatione usque post tertium annum repperiri. sub cotidianum seruitium ad prefatum altare cogantur. Quarum nomina sunt hec. Azala. Enza.

Huius rei testes sunt per aures adtracti. Hartuuich. Voccho. Waltune. Engildeo. Ezilo. Wiso. Rizaman. Enziman. Adalman. Azacho. Hartman. Alarich. Ruodolf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 157.

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter quodam tempore transacto idem prefatus Wezil. terciam sui iuris ancillam. N. Chunigund. suamque posteritatem, ad altare sancti Petri in salzburch. ubi monachica uita obseruatur. pro uno denario uel quantum ualet denarius in pretio ceræ singulis annis tradiderit, eo tenore. ut si tres continuos annos ipsum censum reddere neglexerint, et in quarto pleniter non persoluerint, sciant se sine dubio fratribus prefate altari seruientibus sub cotidianum seruicium cogi. Isti sunt testes per aures adtracti. Isinger. Liutkoz. Aripo. Sicco. Azaman. Enzi. Liuzaman. Herzo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 158.

Notum sit omnibus Christicolis. qualiter quidam nobilis uir. N. Engildeo. suę potestatis seruum et ancillam eorumque posteritatem ad altare sancti Petri in salzburch. ubi monachica uita regitur et obseruatur. pro uno denario aut tantundem cerę. singulis annis soluendo tradiderit eo tenore. ut si tres continuos annos aliquis desidia ipsum censum reddere. neglexerint. et in quarto pleniter non persoluerint. sciant se procul dubio suosque posteros fratribus eidem altari ministrantibus ad perpetuum seruicium cogi. Quorum nomina hec sunt. Rizo. Truta. Hanc traditionem Sigihardus aduocatus in presentia abbatis Maxilini suscepit. Isti sunt testes. Penno. Enziman. Pabo. Altman. Ezzo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 159.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

1. Zeitschrift für deutsche Mythologie und Sittenkunde. Herausgegeben von J. W. Wolf. Erster Band. Göttingen, Verlag der Dietrich'schen Buchhandlung. 1853. VIII. und 480 Seiten. 8. Zweiter Band. 1855. 448 Seiten 8. Beide Bände heftweise ausgegeben (8 Hefte).

2. Beitrag zur deutschen Mythologie von Friedrich Panzer. Erster Band. Mit 4 Kupfertafeln. München. Christian Kaiser. 1848. IV. und 407 Seiten 8. Zweiter Band. Mit 4 Kupfertafeln. 1855. XXIV. und 592 Seiten. Auch unter dem Titel: Baierische Sagen und Gebräuche. Beitrag zur deutschen Mythologie von Friedrich Panzer. 2 Bde.

3. Beitrag zur deutschen Mythologie und Sittenkunde aus dem Volksleben der Deutschen in Ungern. Als Aufmunterung zu grösseren Sammlungen in den deutschen Gegenden Ungerns. Mitgetheilt durch K. J. Schröder. Pressburg, 1855. Maschinendruck der vormals Schmid'schen Buchdruckerei. In Commission bei K. F. Wigand. 40 Seiten in 4.

Seit Grimm durch seine „Rechtsalterthümer“ und seine „Mythologie“ neue Bahnen eröffnete und unserer (deutschen) „Geschichte“ ein ungeheures Gebiet für ihre Arbeiten zuwies, ist ein höchst interessanter und einflussreicher Literaturzweig entstanden, der insbesondere Cultur- und Sittengeschichte fördert. Wir heben aus der bereits grossen Anzahl von Büchern und Aufsätzen die oben angeführten hervor, besonders aus dem Grunde, weil in ihnen nicht wenig auf österreichische Landschaften Bezügliches vorkommt.

Des ersten Bandes von Panzer (Nr. 2) haben wir schon vor fünf Jahren (Sitzungsberichte, Bd. IV, S. 142, 1850) erwähnt und hervorgehoben, dass der Verfasser mehrere Sagen aus Tirol, Salzburg, ja auch aus Österreich ob und unter der Enns anführe.

Wir wollen hier nun kurz andeuten, was für Austriaca in diesen Werken unser besonderes Interesse in Anspruch nehmen.

1. In Wolf's Zeitschrift, Nr. I, S. 2, wird eine Sammlung von Thierfabeln erwähnt, der zwei Thiermärchen enthoben sind. „Der Rabbi Baradja Nikdani oder Hannakdan in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts dichtete sie. Sie erschien zuerst in Mantua 1557 und im Jahre 1661 gab sie der Jesuit Melchior Hanel zu Prag mit einer lateinischen Übersetzung heraus.“ — Ausser den bekannten äsopischen Fabeln viele unbekannten Ursprungs wahrscheinlich aus dem Munde des Volkes.

2. (S. 7—18.) „Die Kröten und der Volksglaube in Tirol.“ — Mitgetheilt von Ig. Victor Zingerle in Innsbruck. — Sehr interessant. „In den meisten Gegenden Tirols sieht man in den grösseren Kröten (in Südtirol Hötchen, im Inthalte Höppinen genannt) arme Seelen, die auf der Erde in dieser

Gestalt herumirren und ihre Sündenschuld abbüssen müssen.“ — Werden mit Grauen und Mitleid angesehen, man soll sich an ihnen nicht vergreifen. „Diese Kröten sollen an Quatembertagen bei Capellen und besonders bei Wallfahrtsorten erscheinen.“ — Mehrere Sagen dieser Art. „Die Kröte im Michaeliskirchlein in Schwaz.“ „Die Kröte und der Fuhrmann“ (zwischen Innsbruck und Seefeld). In den Märcen sind die Kröten „verwunschene Fräulein.“ — Kröte als Spinnerin (Holda). Zwei Märcen: „Die Kröte“ (erzählt von einer Bäuerin in Absam bei Hall) und „die seltsame Hochzeit“ (erzählt von einem Hühnbuben aus Aramsach bei Kattenberg). In den sogenannten „Dreissigen“ (von Mariä Himmelfahrt bis Mariä Namensfest, 15. August bis c. 15. September) werden selbst an Orten, wo man mit den Kröten das grösste Mitleid hat, die Kröten eingefangen und getödtet, weil man glaubt, dass die todte Kröte oder das daraus verfertigte Pulver das Vieh vor allerlei Krankheiten schütze. (Absam, Schwaz, Reutta.) Krötensage der Familie Spauer (Bären-Prake, in ihrem Wappen, soll eine Kröten-Prake sein).

3. (S. 42—50.) „Romanische Märcen aus der Bukowina.“ Von Ludwig A. Staufe in Czernowitz. „Die beiden Töchter.“ „das Märchen vom kleinen Teufel.“ „die zwei Knechte.“ — Sehr ansprechend.

4. (S. 178—185.) „Beiträge aus der Bukowina.“ Von R. O. Waldburg in Czernowitz. 1. „Gott und der Teufel.“ 2. „Die drei Erben.“ 3. „Der Abend vor dem St. Andreasfest.“ (Nicht etwa etwas ausgeschmückt?)

5. (S. 226—229.) „Der Fährdrieh.“ Volkslied aus Tirol. Von Ignaz Victor Zingerle.

6. (S. 235—239.) „Aberglauben und Gebräuche aus Tirol.“ Von Ig. Vinc. Zingerle. 40 Stücke. Interessant. Manches auch ausser Tirol, z. B. in Oberösterreich vorkommend.

7. (S. 244—245.) „Zwei Sagen aus Steiermark.“ Von Ignaz Victor Zingerle. 1. „Die Habergeis.“ 2. „Die Entdeckung des Bergwerkes Eisenerz in Obersteiermark.“

8. (S. 253—254.) „Literatur.“ 1. Über die Hexenprocesse des Mittelalters mit specieller Beziehung auf Tirol nebst Anhang, die actenmässige Darstellung eines sehr interessanten Hexenprocesses vom Jahre 1680 enthaltend. Von Dr. Ignaz Pfaundlir (?). Innsbruck. Preis 18 Kreuzer. Einige interessante Züge.

9. (S. 255.) „Nachrichten.“ auch aus Tirol. Drei interessante Programme. Innsbruck 1851. Von Ignaz Zingerle: „Tirols Antheil an der poetischen Nationalliteratur im Mittelalter.“ — 1853. Von Joseph Daum: „Zur tirolischen Alterthumskunde.“ (Romanische Sprachverhältnisse in Tirol.) — 1853. Bozen Von J. B. Schöpf: „Über die deutsche Volksmundart in Tirol mit Rücksicht auf das Mittelhochdeutsche und die gegenwärtige Schriftsprache“.

10. (S. 257—272.) „Beiträge zur deutschen Mythologie aus Ungarn.“ Von Arnold v. Ipolyi in Zohar. Mit Rückblicken auf frühere Leistungen von Mednyánsky, Gaal, Mailáth. Erdélyi, Art. und Alb. Schott, Rimarski, Henselmann u. s. w. auf dem Felde der magyarischen, walachischen und slawischen Sagen, Märcen und Gebräuche. — 1. Gespenstiges Wesen, Tüden oder Tödin genannt, Vorbote des Todes, bei den in mehreren Ortschaften an der Nordgrenze des Neutraer und Barscher Comitates, gegen die Bergstadt Kremnitz in mehreren Ortschaften angesiedelten Deutschen. — Bei den Slawen Tod als Pathe. (Mednyánsky.) 2. Dienstbarer Hausgeist „Büfelkele“, Pferdebesorger. Bei den Slawen „spintus“ u. s. w. 3. Berg- und Grubengeister (Chemnitz u. s. f.), Bergmannl, Bergmännlein. — Alt-Chemnitz's Untergang. — Weissende Thiere bei Auffindung der Chemnitzgruben: Hund, Fuchs, Biber, Eidechse. (In der Note [S. 268] noch andere Namen der alten Stollen und Schachten.) — (S. 269.) Riesensage. (Aus Bel.) — (S. 270.) Feuerradscheiben am Johannistage, z. B. in Maros. (Deutsch und Magyarisch.) — (S. 271.) Zur Erklärung der Frage Grimm's (M. S. 631, Note): Was bedeutet die schwarze Kuh in den Redensarten „die schwarze Kuh drückt ihn“, „die schwarze Kuh hat ihn getreten“? Ein ungr-

sches Sprichwort drückt den Sinn aus: „Er ist noch nicht auf die Ferse der schwarzen Kuh getreten,“ d. h. es hat ihn noch kein besonderes Unglück getroffen, er hat noch nicht viel überstanden. Ein anderes Sprichwort: „riska tehen fia“, der Sohn der scheckigen Kuh, d. h. der Glückliche. — Der Aufsatz ist sehr anregend.

11. (S. 280—295.) „Können auch in Tirol Spuren vom germanischen Heidenthume vorkommen?“ Von Joseph Thaler in Quens bei Meran (Pfarrer in Kuens, Verfasser einer Geschichte Tirols). — Der Verfasser zeigt die Möglichkeit und — die Wirklichkeit. Die Spuren sind unmittelbare und mittelbare. — Viel Sagen und Aberglauben.

12. (S. 323—335.) „Wald, Bäume, Kräuter.“ (Ein Beitrag aus Tirol.) Von Ignaz Vincenz Zingerle in Innsbruck. „Das Volk in Tirol hat die geliebtesten Stätten seiner Andacht in Wäldern.“ — „Im Walde wohnen der Sage nach die Riesen und die Zwerge, die Nörglein und die wilden Männer, die seligen Fräulein und die Fangen.“ — „Die Verehrung, die der Volksglaube dem Walde erweist, bezieht sich auch auf einzelne Bäume und Pflanzen desselben. An Bäumen erscheint, wie gesagt, die Gottesmutter, an Baumstämmen und Dornbüschen werden Gnadensbilder gefunden, und manche Pflanzen, die im Walde vorkommen, werden für zauberkräftig gehalten.“ — Solche Bäume und Pflanzen sind z. B. die Esche, der Wachholder, die Haselstaude, die Palmkatzen, der Sevenbaum (*juniperus sabina*), Auswuchs am wilden Rosenstrauch, auch die Hagebutten (Schlafäpfel), die Mistel, die Rauten, der Wermuth, die Rose, der Himmelsbrand oder die Frauenkerze (verschiedene Arten von *Verbascum*), das Johanniskraut (*hypericum perforatum*), der Vierklee, die Farren (die heil. Jungfrau von Farnkraut), der Beifuss (nicht in Tirol?), die Allermansharnischwurz, die Haidern, die Gundelrebe (*glechoma hederacea*), Gottesgnad (auch Josephstengel), Breitwegewich, Alraune, Veitsblume u. s. w. Verdienstliche Zusammenstellung.

13. (S. 341—344.) „Volkslieder aus Passeier.“ Von Joseph Zingerle. („Graf Friedrich.“ „Der Pfeifer.“ Beide tragischen Inhaltes.)

14. (S. 358—362.) „Zwei Märchen aus der Bukowina.“ („Der Gevatter Tod.“ „Vom Ziegenner und dem Bären.“) Von R. O. Waldburg in Czernowitz.

15. (S. 362.) „Vermischte Beiträge aus Tirol.“ Von J. W. Zingerle in Innsbruck. (Kröte.)

16. (S. 365—375.) „Literatur.“ Darunter: 8. Ungarische Sagen und Märchen. Aus der Erdélyischen Sammlung, übersetzt von Gustav Stier. Berlin 1850. (Nur Märchen.) — 12. „Walter Map.“ Ein Beitrag zur Geschichte König Heinrich's II. von England und des Lebens an seinem Hofe. Von Dr. Georg Phillips. (Aus Band X der Sitzungsberichte der Wiener Akademie.) — Einige Sagen aus dem XI. und XII. Jahrhundert.

17. „Nachrichten.“ Darunter: Eine Sammlung von „Sagen, Märchen und Volksgebräuchen aus der Bukowina.“ Vom Herrn R. O. Waldburg zum Verlag angeboten. — I. V. Zingerle will eine neue Ausgabe des Tugendbuches von Vintler (Konrad nicht Hans V.) nach dem Originalcodex in Innsbruck veranstalten.

18. (S. 453—458.) „Ein Märchen aus dem Oberinntal.“ „Die zwei Königsfinder.“ Von Joseph Zingerle in Meran.

19. (S. 461—466.) „Sagen aus Tirol.“ (1. „Dschedrawee.“ 2. „Giragin-gele.“ 3. „Die Norgginn.“ 4. „Das wilde Weibchen.“ 5. „Sage von Stöckl.“ 6. „Die Fanga und der Jäger.“ 7. „Das Teufelsthürmchen bei Maria-Stein.“ 8. „Die Wöchnerin zu Burgeis.“ 9. „Die Kellerlahne in Passeier.“ 10. „Die verschwundene Bäuerin.“ 11. „Die Wöchnerin zu Pertisau.“) Von Ignaz und Joseph Zingerle in Innsbruck.

20. (S. 469—472.) „Romanische Märchen aus der Bukowina.“ — 4. „Von der Ziege.“ 5. „Christus in der Bauershütte.“

21. (S. 475—476.) „Kinderlieder.“ 1—5. Von I. V. Zingerle in Innsbruck.

Im zweiten Bande dieser reichhaltigen Zeitschrift bemerken wir:

1. (22.) (S. 20—50.) „Steiermärkische Sagen und Volksgebräuche.“ Von J. Gabriel Seidl in Wien. — 1. „Märzthalsage.“ (Brucker Kreis.) 2. „Das todte Weib.“ (Brucker Kreis.) 3. „Die steinerne Spinnerin.“ (Brucker Kreis.) 4. „Der Wassermann.“ (Brucker Kreis.) 5. „Jägerglauben.“ (Judenburger Kreis.) 6. „Die verfallene Alm.“ (Judenburger Kreis.) 7. „Das wilde G'jaid.“ (Judenburger Kreis.) 8. „Der thörische Sepp.“ (Judenburger Kreis.) 9. „Der todte Sieger.“ (Judenburger Kreis.) 10. „Klein-Sölker Sagen.“ (Judenburger Kreis.) 11. „Der Hirschraia.“ (Judenburger Kreis.) 12. „Das Schwör-Trattl.“ (Judenburger Kreis.) 13. „Die Hungerlacken.“ (Judenburger Kreis.) 14. „Der Wechselbalg.“ (Gratzer Kreis.) 15. „Vivat.“ (Marburger Kreis.)

2. (23.) (S. 50—53.) „Neue Feenggag'schicht.“ (Vorarlberg.) Von Dr. Vonbun.

3. (24.) (S. 53—54.) „Verschiedenes.“ Von Dr. Vonbun zu Schruns in Vorarlberg.

4. (25.) (S. 55—62.) „Sagen aus Tirol.“ (Vergl. 1. Bd., S. 466.) 12. „Die Kaiserfrau am Nachtberg.“ 13. „Der Geist am Fallbach.“ 14. „Der Rothmoosgeist.“ 15. „Stadt Tannench.“ 16. „Saltthon.“ 17. „Die Salgfäulein.“ 18. (17.) „Von der Burgeiser Alpe.“ Von Ignaz Vincenz Zingerle in Innsbruck.

5. (26.) (S. 113—114.) „Ungrische und walachische Märchen.“ (Vergleichung.)

6. (27.) (S. 116.) „Volkslieder aus Passeier.“ (Nr. 3, Bd. I, S. 344.) Von Joseph Zingerle in Meran.

7. (28.) (S. 157—160.) „Schöpfung des Stockböhmens, Slowaken und Rothmantels.“ Von Fries in Wertheim. (Curiosa.)

8. (29.) (S. 160—164.) „Die Milchstrasse im Ungrischen.“ (Szekler Volksage.)

9. (30.) (S. 165—170.) „Ungrische Sagen und Märchenzüge.“ Von Arnold Ipolyi.

10. (31.) (S. 173—176.) „Märchen aus Vorarlberg.“ Von Vonbun zu Schruns in Vorarlberg (2.).

11. (32.) (S. 176—184.) „Sagen aus Tirol.“ (18—32.) Von Joseph Zingerle.

12. (33.) (S. 184—186.) „Der wilde Mann.“ (Pusterthal.) Von Ignaz Vincenz Zingerle.

13. (34.) (S. 187—193.) „Aus dem Volksleben in Pressburg und der Umgegend.“ Von J. Schröder in Pressburg. („Sortium consuetudo. Knaben-spiel.“ „Mythische Gestalten im Aberglauben Pressburgs.“ — Zwei Sagen.)

14. (35.) (S. 197—212.) „Volksmärchen aus der Bukowina.“ (S. Bd. I, S. 472.) 6. „Der Bursche mit dem Schafe.“ 7. „Der Märchenerrähler.“ 8. „Der Mann unter den Drachen.“ 9. „Der Drachentödter.“ Von L. A. Staufe in Wien.

15. (36.) (S. 212—213.) „Weihnachtslied.“ (Aus Passeier.) Von Joseph Zingerle in Tübingen.

16. (37.) (S. 217—220.) „Drei Reiter.“ (Pressburg.) „Kinderreime aus mündlicher Überlieferung.“ I—VI. (Ungern und Österreich.) „Sunnaliad.“ (Pressburg.) „Beim Ringelreihn“ u. s. w. (Ungern und Österreich. Von Schröder in Pressburg.)

17. (38.) (S. 254—262—288.) „Harke, Herka, Harka.“ In der ungrischen Sage. „Tatos, das Zauberpferd des ungrischen Mythos.“ Von Arnold Ipolyi in Zohar. (Sehr interessant.)

18. (39.) (S. 343—367—373.) „Spuren des Holdadienstes in Tirol.“ „Woher kommen die Kinder?“ „Sagen aus Tirol.“ (Nr. 33—50.) „Die Schwendtage.“ „Volksgebräuche aus dem Vintschgau.“ „Das Sternsingen.“ „Kinderreime.“ Zwei Märchen aus Tirol. („Die faule Katl“, alles Bisherige von I. V. Zingerle.) „Der todte Schuldner.“ Von Joseph Zingerle.

19. (40.) (S. 389—400.) „Ein Märchen aus der Bukowina.“ (10. „Der märische Prinz.“) Von L. A. Staufe in Czernowitz.

20. (41.) (S. 420—424.) „Aberglaube und Gebräuche in Tirol.“ (Forts. von Bd. I, S. 235—239.) Nr. 41—79. Von L. V. Zingerle in Meran.

21. (42.) (S. 424—426.) „Mythische Gestalten im Pressburger Volksglauben.“ (Wanwan, Lucia, andere mythische Gestalten 7—10.) Von K. J. Schröer in Pressburg.

22. (43.) (S. 435—448.) „Literatur.“ — 1. „Magyar mythologia irta Ipolyi Arnold.“ Pest bei Gustav Heckenast. gr. 8. LVI und 600 Seiten. (Vorrede, Abhandlung über die Quellen, Einleitung. Das Werk selbst hat XVIII Abschnitte. Übersetzung sehr wünschenswerth. Freiherr D. Mednyánszky?) — 2. „Volksmärchen aus Böhmen.“ Von J. Mile nowsky. Breslau, J. A. Kern. 1853. (Nur sieben Märchen, zu gedehnt. Hier wird versucht (S. 436—448) das Märchen echt volksmässig darzustellen.) — 3. „Die Lieder des dreissigjährigen Krieges“ nach den Originalen abgedruckt. Zum ersten Male gesammelt von Emil Weller. Mit einer Einleitung von W. Wackernagel. Basel, 1855. Neukirch'sche Buchhandlung.

Dies der reiche Inhalt der zwei Bände, in so ferne Österreich besonders dabei berücksichtigt ist. Es versteht sich, dass unter den übrigen Aufsätzen nicht wenige von dem grössten Interesse für Alle sind. Möge dieses vortreffliche literarische Unternehmen in diesem Geiste fortgesetzt werden.

(Schluss folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Fece intendere de la donazione facta a la Illustrissima Madona de la donazione de la cita de nouaria et del territorio vltra il Doario de xxv^m Ducati te la donazione de Zoye et altre cose mobile in somma de ducati ccvij^m et questo facemdo (sic) bn^m (?) intendere V. S. a sua Mayesta adeio intendesse quanto V. S. restauì contenta et satisfacta de quella cordalissima consorte, quale sua Mayesta se era dignata de dare et che V. S. omni tempore se reputauì obligata a sua Mayesta quale respose che auctore chel hauesse piacere et contentamento dogni bono tractamento che V. S. facessi ad sua sorella, che tamen non vorria V. S. (fol. 11) facesse cosa la quale con lo tempo potesse essere dannosa a vostri Ill. figlioli et descendentì parlando in vero con singulare amore et cordialissimo effecto dicendo che bastaui molto bene de quello haueui facto V. S. del doario et de la donazione de le Zoye et che se V. S. gli voleui donare terre gli doueui donare locho de piacere et non de importancia al stato carigan-domi ne auissasse V. S. per parte de quella, la quale me replico quello medesimo; puoy gli replicay quello me haueui ultimate scripto V. S. del facto de la donazione de Nouaria, repetendo sua Mayesta molto amoreuelmente che quella cita gli pareui de grande importancia al stato de V. S. essendo a le confine de Sauoyani.

Al facto de la dote sua Mayesta dice che e conueniente et honesto, che V. S. lhauesse et che del modo se hauesse a tenere li haueria pensamento et ne auissaria V. S. et deti la cura ad Alberto che lo recordasse a sua Mayesta la

[illegible]

1. The first step in the process is to identify the problem or issue that needs to be addressed. This involves gathering information and understanding the context of the problem.

2. Once the problem is identified, the next step is to define the objectives and goals of the project. This helps to clarify what needs to be achieved and provides a clear direction for the team.

3. The third step is to develop a plan or strategy to address the problem. This involves breaking down the problem into smaller, manageable tasks and determining the resources needed to complete each task.

4. The fourth step is to implement the plan. This involves putting the strategy into action and monitoring progress to ensure that the project is on track.

5. The final step is to evaluate the results of the project. This involves assessing the outcomes against the objectives and goals and identifying any areas for improvement.

1. _____

— 2 —

• • • • •

[illegible][illegible]

Questo ricorda el Cardinale de Rhoano, allegando bone raxone, como partano deo Re (licet non sia forsi de la speso per tale). Questaltro Matischona va pur susurrando, et incomenza adire cum qualche cardinale, che lha commissione dal Suo Signore Duca de amonire tutti li prelati sottoposti soy, che sonno in corte che partano de qui, ma che per modestia non lha anchor fatto, et tanto mancho li é parso metterlo in exequutione, quanto el sa che in fra pochi di el potra fare cum piu iustificatione et auctorita, impero che el sa de certo che tri altri gran Signori christiani faranno quello medesimo in breue, et quasi che luy accenna del Imperatore et Inghilterra, non so mo sel terzo el uolesse dire de Spagna che de questo non credo, per che non so como conuengano, et anchor nostro Signore ha pur qualche praticia bona cum sua Maesta per meggio del Cardinale Saguntino, al quale dara Larcieschouato de Sybillia, per che non lhabbia quello Duca de Medina, per chi ha fatto tanta instantia el Re Ferdinando como alias ho aduixato V. Excellentia, si che quella intende a che termine é questa appellatione. Potria anchor essere che questo Matischona che é stipulato quanto ce ne chape conoscendo n . . . etc. traria fora questa fama per indurre el Papa a questo chel uoria, conoscendo e menato per parole al fin ditto, et forte anchora é uero, che de la arrogantia de ditto Duca se ne po credere tutto, et non meno de la sua mala volonta verso nostro Signore, el quale sento che in secreto extima pur questo, che costuy dice, per che el uero é questo che non é cosa che fazza resentire li pontifici, nisi simile imbandisone che sanno de concilio. La Excellentia V. sentendone una cosa piu che un altra et examiaando quanto questo sia da extimare o non extimare potra significarne qualche cosa qui, et item inanimare sua Beatitudine a non temere piu che bixogni et farlo per o cum tal dextrezza chel non para che la pensi ne appia che epsa extimi ne dubiti de cio, per che non ne fa demonstratione, anzi se la gagliarda, pur el uero é como ho ditto io, doue é lo interesse del Re, so che la celsitudine v. ce sta cum la medesima attentione che la fa nel suo. Alaquale me recomando. Rome III^o. Aprilis 1474.

Seruulus

V. Sacramorus.

Orig. Papier. Mail. Gub. Archiv. Nr. 31, C. III.

8. 1475, 2. Februar.

Illustrissimo Principi et Excellentissimo domino domino meo singularissimo domino Galeaz marie Sfortie Vicecomiti, Duci Mediolani etc.

Illustrissimo et Excellentissimo Signore mio ricommandandome sempre ala bona gratia di V. Sublimita. Heri sera circha doe hore de nocte questa Illustrissima a Madama mi mando adomandare, et trouay che lera in rasonamento cum d. Gulielmo et lo Gouvernatore de Niza. giunctoli. Sua Signoria me fece legere la alligata lettera de Zohanne da Ponte, quale mando col extracto insiema in Italiano, et per ipsa scriue de le stranee et deshoneste rechiede facte per Bernesi, et appontuate como V. excellentia vederà, volendo assentire Sua Signoria. Et disse mi chio scriuesse et pregasse V. celsitudine, che intesa tanta rogantia et superbe rechiede dessi Bernesi, volesse mandare battan (sic) il suo n Ambasciatore, che douea venire qua, per andare a Berna cum ampla et gagliarda commissione de parlar gli, persuadendoli, da lun canto, al bene viuere et bene viciniare como soliuano fare, et dalaltro, che perseuerando loro in questi stranei appetiti et deportamenti, talmente se gli prouedara et farasse contra de loro per tante vie, che se pentirano de loro errori, facendogli intendere questa liga facta cum Borgogna, accio possano pensare che saranno guerriati da omne banda, et etiam prega V. excellentia che voglia fare parecchiare qualche gente da bene, che stiano in ordine, per potere subito passare in quelle parte et fare vna bella et gagliarda demonstratione in questo principio, perche non dubita poneto, che facendosi vna gagliarda demonstratione nel principio, dal canto de Sauoya, tra V. Excellentia et sua Signoria et dal

canto di la, per le gente del Illustrissimo Signore duca de Borgogna, che sonno vicine ad essi Bernesi, quanto dire se possa, che dicti Alamani non se pentiscano, et siano bene contenti de rimanere ne li termini suoi.

Appresso me ha dicto chio preghi V. Celsitudine, che voglia fare scriuere qua vna bona letra et gagliarda, cum la quale se possa respondere da sua parte a Monsignore de Ronciso, et compagni, che vengono a sua S. accio intendano che V. Excellentia non conforta, ne gli pare, che questa prefata Madama debia villo modo consentire a simile appontuamento, Imo che V. excellentia mandara ambassata ad ipsi Bernesi, che desistano da questi loro modi strainei, et non olendo desistere, vestrah celsitudine mettara tante gente insiema cum questa Illustrissima Madama che haueranno patientia o per vn modo o per un altro, et hauerano caro rimanere in pace a casa sua.

Fineche queste differentie de Bernesi stano in pede. landaria, che queste doe poste deo Cauallari misse questi giorni restasserone (?) ferme, accio V. excellentia potesse essere subito auisata de occurrentibus, perche io non so intendere questo appontuamento facto, nec la venuta de Monsignore de Rouerso et compagni.

Qua sonno venute lettere de Monsignore Dombereurt, per le quale auisa, chel Imperatore e venuto ad vna terra fra Cologna, et Naus, et de parole minaza assay, ma loro de Borgogna lo temeno pocho, et scriue, che quelli de dentro de Nus, stanno in grandissimo bixogno de molte cose et chel crede, nullatenus poterano durare. A la celsitudine V. diuotamente me ricommando. Ex Montecallerio die 2^o Februarii 1475.

E. Celsitudinis V.

diuotissimus seruulus Antonius
de Aplano.

Von Aussen:
...S. Cito, cito, et volantissime
...ctuque, sine mora
...riueto in Montecallerio
hor. xvj.

Orig. Papier. Mail. Gub. Archiv. Nr. 31. C. III.

9. 1475, 9. Februar.

(Illustriss)imo principi et excellentissimo domino meo singularissimo D. Duci Mediolani etc. cito cito.

Illustrissimo signor mio. Ho facto intendere ad questa Illustrissima madama linstructione mia e per quello che V. S. mi manda ad lo Illustrissimo Duca di borgogna: como mi commisse. La ringratia assai: e mi a instructo quanto li e occorso: e li e piaciuto molto questa mia andata a quelle bande.

Ad lo Magnifico. d. Gulielmo di rochiafort si e dato la peza dil ueluto con parole conueniente: la ringratia pariter: mi a dato lettere expediente a quelle bande: e instructo dil modo ho a tenere tachi mi ho a drizare e tuto ho inteso per maniera che mi sforzaro operare V. S. rimanga satisfacta di quanto mi a ordinato: Similiter ho dichiarato la commissione mia al gouernatore de niza che ringratia etc.

A putheo sono stati dati li dinari cioe ducati. L^a per antonio me presente. e circa il publicare de la liga dil duca di borgogna como V. S. mi commisse chiarisse con questa Ill^{ma} Madama: si e ordinato per fare le cose solemne da vn canto e da laltro: e honoreuole: che la domenica drieto pasqua proxima che sara loctaua: si publichi hinc inde ogniuno nel paise suo; Si che a quello tempo; lhauera a publicare: et lo sollicitaro in borgogna si fazi il simile como essa Madama e lo p^a d. gulielmo scriuerano; per vno caualaro che hanno promisso mandarmi domane drieto: et che andara prima di me.

Di le cose di bernesi ho dicto quanto mi commisse essa V. S. la quale ora per lettere di Antonio dapiano intendera la conclusione presa con girardo

ceruto così di la partita di don Federico: per che in questa hora io mi parto per andare al camino ordinato: et a quella mi raccomandando. Thaurini. viii^o. Februarii 1475.

| Seruus | Io. Petrus.
panicharola.

Orig. Perg. Mail. Gub. Archiv. Nr. 31, C. III.

10. 1475. 18. Februar.

(Magnif)ico Militi et domino (pre)cipuo. D. Cicho...eto ducali consi(liario) dignissimo etc. cito cito.

(Magnif)ice domine mi. La. V. M. intendera quanto seriuo per laligata al. n. III^{mo} S. dopoi questa matina al alba monsignor il bastardo di borgogna mando per me dicendo aueua auto auiso che don federico passaua per chamberi e non per qui: e lui lo andaria a trouarlo: doue non staria cha vna nocte: e vn giorno con madama poi: si che piu presto che non credeua saria dal n. III^{mo} S. per tuti questi respecti non auendo caualaro ben che con difficulta per (pro) essere fiera si trouino persone vi mando aposta baptista da parma conductero nostro milanese per essere fidato: el quale mi a promisso essere a milano in cinque giorni e fara la via di todeschi che noi non possiamo fare: doue per monsenise bisognaria octo giorni. Li ho promisso ducati sette per soa fatica parendomi che la cosa importasse: prego. V. M. gli li fazi dare: e lo acarezi per vn altra uolta che altramente io ne saria in obbligo. Ceterum il p^{ro} bastardo mi a dato lettere e instructione tanto per andare sicuro quanto per drizarmi in corte dil duca di borgogna a chi a auctorita: per che dice uole essere protectore di le cose dil. n. prelibato. S. et che passino per soa via: monstrando esserli molto affectionato: così mi a dicto portare lordine al re Ferrando: per che intende soa m^{te} per don Federico manda il suo al p^{ro} duca; e rinereacerli questa nostra liga non sia facta piu a bon hora: per che questa e quella che serue al proposito loro e non saria necessaria landata soa: a napoli: vsando queste proprie parole: che col Re Ferrando sara questo ordine bono per demonstratione: ma li effecti bisognara siano col Signore. n. et che si stringano insieme: e qui a parlato amplamente como portii intendere da lui quando sara li. Di tuto questo la V. M. fazi notitia al p^{ro} n. S. per che gia ho serato il mazo; et a quella mi raccomandando. Gebenis die xviij. Februarii 1475. hora xv. et in questa hora parto.

per tuto zobia il presente messo doue essere da noi.

E. M. V. S. Io. Petrus
Panicharola m/p.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 31, C. III.

11. 1475. 16 Mai.

Illustrissimo Signore mio. Forono le vltime mie a di xxv. dil passato mandate alla S. V. per more leto et ame di valperga, per le quale hauera inteso ogni occurrentia fino ad quello giorno, dopoi La S^{ua} di n. s. el papa ha mandato qua el Reverendo vescono di Forli suo Legato ad partes Germanie, per componere le differentie sono tra lo Imperatore alamanì et questo Illustrissimo principe. Vene da ecogna qui in campo et fuo riceputo molto honoreuolmente. Laudentia poi fuo con cerimonia, che la soa signoria vestita di drapo doro rizo fino in terra li ando incontra fino a la porta de la Camera et menolo a sedere in tribunale, volendoli dare il loco dritto, ma non volse may esso legato, riseruandolo ad un Cardinale benche generet vices legati, et volse li ambasciatori dil Re daragona, Re di Spagna, Re Ferrando et lo che si trouauamo in campo li interuenesemo. Facta per esso Legato una oratione picola in latino si vene al particular rasonamento, et leffecto di la proposta dil legato fu questo, che la S^{ua} de n. S. che cordialmente amaua la soa Excellentia in el che si

extese, lo mandaua per componere queste differentie haueua con alamani, p
gualo a la pace et deponere le arme, per che tutta christianita era per
commotta, sed nondum sumpserat arma, et volesse fare pensiero ale cose
Turcho, che haueua grandissimo apparecchio, perche bisognaua immittass
precessori, como principe gloriosissimo in arme et potentissimo fosse que
che sminuisse le forze sue, facendo intendere che bisognaua a frezarse; dem
feci grande offerte per parte de p^{re} S^{an} R^{omano} Cardinali et tutta la Sede apostol
che tutto quello si potesse in beneficio et gloria sua ex corde lo fariano sforz
dose fare intendere, che stimauano molto la celsitudine sua, et che ogni l
fundamento consisteu in quella. P^{re} S. rispoxe in Italiano, facendo intend
che essa lingua li era difficile a longo parllare, como e vero aliquanto incogni
pero lo hauesse per excusato, ne il latino li era familiare, saluo di Solda
manco il loco richideua, hauesse qui oratori, pero pigliasse l'intentione sua
non le parole et qui prodisse e confirmo essere stato et esser figliolo di Sai
chiesa, et ad quella da poi e in stato hauere prestato obedientia, fauore
adiuto de le terre et subditi soi, quanto ad Religiosissimo principe et v
Christiano specta. Laususuo essere stato preso di Turchi, per defendere
fede, il duca Filippo suo padre essersi appoggiato per andarli in persona,
haueria lo facto, si la morte non lhauesse sopragionto. Non manco animo ess
a la S. soa per tenere del Spirito et osse paterne, et essere successore
stato, hauendo firmo proposito et intentione de exponerli fino a la propria p
sona. Quando il tempo il conceda, al presente esserli prohibita tal occasione,
che ne le medule dil stato del quale e vero herede et successore, et per he
dita li specta, ne como occupato et inuasato tene li e mesto guerra, e non so lion
cercato torlgline: parte, ma quanto piu si puo farli rebellare li amici et vicini
priuerlo del stato et de le intrate. Quibus diminutis non poteria como ogni
sa ne per se, ne per la fede operare, ne prendere impresa, esserli necessari
defendere la Signoria soa non fare guerra ley, ma defendersi de chi el v
asorbire, hauere doe imprese luna in Franza l'altra qui. Quella di Franza es
notissima chel Re gia christiano indebitamente li occupa il suo, et li fa gue
contra le promesse sigilatim accordi sacramenti et fede data, di la qu
e periurio et violatore e se ad Instantia soa qualche principi Christiani s
mosti e per cognoscere il Re di che natura e, et sapere che la S. soa
causa notissima e justa et che quello prometta serua, el che non fa
maesta soa. L'impresa de qui hauerla tolta per larcivescouo suo cu
confederato et colligato per la obligatione ha con luy, per defensi
de la chiesa, et ad instantia de la S^{an} de n. s. il papa como per
soi breui e stato monito e pregato, che si pono vedere, li quali l'hanno assai
questo excitato, pero non douere la p^{re} S^{an} e Cardinali mandare ad confort
la S. soa a la pace et deponere le arme per che como e dicto defende, ma
Imperatore et Signori Alamani che fano la guerra et opprimano la chiesa
CCL. soa contendere de Imperio como fano voce, per che ha payse assay
contenta de li termini suoi, ne vole esser Imperatore, el che monstrara
effecto, Quando restituischa al arcivescouo o faza restituire quello li ape
che non dimanda piu vltra, perche solo per tal forza ha tolto le arme, ma
dire il vero imperatore como tristo che e et vile el che li riuersa ha mol
che la S. soa como de principi che e de limperio defenda le exorbitanti
oppressione fano et patiscono luy, et li ellectori et principi del imperio,
asorbano, dissipano et consumano questo et quello, et li beni del imperio
gli lo consentisse allegando, che tutti quelli Signori sono col p^{re} Imperat
sono di questa secta et non variano se non priuare or questo or quello et
hanno incominzato. Ma pur chel cosino suo habbi quello gli specta in el et
papa e obligato, che lha confirmato arcivescouo, si voleno essere triati,
sine cura e. (?) qui justificò molto la venuta soa qui. Ala parte de le offerte d
ringratiaua ma ad parllare chiaro haueua visto li effecti contrarij, perch
papa et li Cardinali haueuano facto di grandi fauori al Re di Franza, et
poteuano fare fauore al inimico suo, che non facesseno danno a la S. soa

modo che loro erano in grande parte casone, che la guerra di Franza durasse, la quale non saria quando si fossero governati altramente; donde impugnando esso Legato l'opposito et replicando concluse, che il papa et Cardinali hauiano facto, como l'omo che per troppo crapullare si guasta, non dimeno per il piacere ne piglia se guasta et non cognosce il male suo cosi a la p^a S^a et Cardinali era interuenuto, che credendose fare bene, li haueuano pure facto questo disfavore. Ma de hora inanzi staria piu con li occhij aperti et post multa disse andasse a lo Imperatore et allamani ad fare queste monitione acceptando se intrornettesse perche ale cose debite et honeste trouaria sempre la Signoria soa disposta e prompta, cosi dapoi p^a legato douendose partire, vene in camera del p^a S. doue trouandome li fo presente a certo proposito de limperatore di che soa Signoria rasonaua in vostro fauore disse le justificatione vostre, et con quanta honesta la Vostra Excellentia si era ghouernata verso soa Serenita, allegando luy stesso esserne stato questa estate passata testimonio col Re di dizia (?), poi di lauctorita, riputatione et essere vostro parlò altamente, con dire la celsitudine sua, hauendo vostra Excellentia in Ittalia haueua il fiore. Però ne facesse caso et la sapesse tenere. Il che piaque ad questo Signore il quale in poche parole, como suo costume li feci intendere lamaua singularmente, ne faceua stima, et per quella faria, como per lanima sua. Così in rasonamento et in ogni soa demonstratione fa istendere, che desidera fare qualche cosa per la Signoria vostra, in la quale possa dimostrare lanimo suo.

Item in capella et in li altri lochi apresso quella con li ambaxatori mi fa sempre dare loco digno esso legato si monstra seruitore molto di la Signoria vostra, a la quale se ricomanda, et ritornato ad Colonia, et hora aspectiamo, che fructo fara, o che lo Imperatore con la brigata venga a la campagna, che seguira, ne sera la v. s. auisata a la quale sempre me raccomando. Ex castris contra Nussiam die xvj Maij 1475.

Seruitor Johannes Petrus Panicarola.

Copie. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 31. C. III.

12. 1475, 20. Mai ¹⁾).

Joanni Petro Panigarole.

Johan Piero Noi hauemo receputo le tue del primo. ij^o. iij. et vij^o del passato Del che prima te commendiamo grandemente circa la diligentia tua in auisarne distinctamente, et particolarmente le occurrentie de quello Ill^{mo} Signor Duca: Perche non possem hauer magiur piacere, che intendere continuamente le cose de sua s^a prospera, et crescere in auctorita et reputatione: Reputando el bene et male de sua s^a nostro proprio, et per darte risposta alle parte che se richiede in dicte tue lettere.

Sie accipito.

Quanto alla publicatione facta per el p^a Ill^{mo} S. Duca solemnemente et cum tanto degne cerimonie de la n^a. lega: Te certificamo chel ne e stato iucundissimo: et cosi restamo contentissimi che sua S^a l'habia facta manifestare de misure obligatione chella non e: Commettendo te che rengratie sua ex. summamente pro nostra parte: et quello che vederai pertinere alla amplificatione, et grandezza de dicta nostra lega, et in bene et honor de sua S. te studiare farne tutte quelle demonstratione, che te seranno possibile, senza expectare che te siano rechiede, et quando ne fosse ricercato, tanto piu te studiarai mandarle ad executione.

Alla communicatione che quello Ill^{mo} S. ha facto cum ti de la Imbasata del vescouo de capaza in nome del Re Ferrando, et la mal contenteza chel prende de questa nostra lega, volemo rengratie sua ex^a Dicendoli che questo e quasi

¹⁾ Vom dritten Absatze dieses Stückes an sind alle übrigen in Chiffren.

uno preambulo chel dicto re fa pro colorire le sue pratiche ha col Re de Franza, per mandarle ad effecto: ma se le sue menaze le fa pro nostro respecto: Non bisogna chel comenze si da la lunga: per che semo vicini, et uolendo se sbizzarire contra noi, se ne po cauare la uoglia: Beneche per dire al modo Italiano, sua M^a e de natura, che fa piu zilosì, cha cornuti¹⁾. Cirea lo acceptare del ordine del Toson per altre nostre tu hauerai hauto la intentione, et uolonta nostra: a la quale ne referimo.

Per la congratulatione de la nostra lega che sua ex^{ta} habij proposto che supplica in tal cosa Mons^r el Bastardo, per compiacere alla richiesta depso Bastardo, et de mandarne Ms. Guielmo Rupefort et el Gouvernator de Niza per la medesima casone: Dicemo che omne deliberation de sua ex^{ta} iudicamo essere prudentissima et ad noi é gratissima; ma per elargare lo stomacho nostro, senza simile commissione, et cum tal commissione siamo desyderosi far el debito nostro in honorar, et receuer iucundamente epsò monsignore Bastardo, como recerca la coniunctione, lega et beniuolentia nostra et la persona de lomo: Ma ne pare che tornando da casa del Re Ferrando, tal congratulatione non se deba fare per la Signoria Sua, como per persona non destinata prima ad questo effecto: perche in Italia gli sonno de censori assai: et prenderiano argumento che la nostra lega non fosse in quello amoreuel fundamento et cordial beniuolentia chella e: Ma la extimariano per una cosa extraordinaria et pariria che sua excellentia non facessi quella extima de noy che noy facimo de la Signoria soa così é contra, quando se ueda che quello Ill^m S. ex directo ne mandì soi solemni Ambaxiatori, se demonstrera che la reputatione de la nostra lega e cordiale et grande: como ueramente é: Dicemo in questa cosa el parer nostro, como quelli che sapemo el naso de Italia, et de tali censori et arbitri: et parne che la excellentia sua per magiur reputatione et honor de la lega nostra si presso de noi, como presso de li altri, ne debia omne modo mandare de diri... degni ambatori (sic), como e dicto. [et tenere vno residente]²⁾.

Del comunicare che sua excellentia dice hauere proposto nel animo suo voler fare: la certificarete chel tutto sempre potera fare confidentemente, como cum suo colligato, et amantissimo: [fratello]³⁾ et quello che intenderemo concernere al bene, et gloria sua del continuo gli significaremo benche sua S. sia sapientissima et non habia bisogno esser recordata: et de le cose nostre pari modo noi ancora participaremo omne occurrente cum la Ill^m S. sua.

De mandare el nostro fratello Ill. S. Ludouico, non uoressemo accadesso como ad Don Federico: el quale non po stare, ne andare: Ma per fare questo honor alla excellentia sua, quando se trouera in loco, doue securamente el possiamo mandare, el manderemo omnemodo secondo la promessa et ne pareria che in questo mandare del nostro fratello, et così de li Ambaxiatori del p^{re} Ill^m S. se sopradesse finche la impresa de Nus se expedisce; che alhora sua excellentia et noi piu commodamente poteremo mandare luno ad laltro dicti Ambaxiatore (sic) et nostro frateło per fare la debita congratulatione: Per che questa dilatione e honestata per essere sua excellentia occupata in tale impresa: et per tal uia piu securamente poi se potera mandare, ut iam diximus.

Como é dicto: licet sapiamo sua excellentia per lo natural, et longo uedere, suo non hauer bisogno de laltroi recordo: Non dimanco parendone che così sia expediente ad douer fare in le cose sue, uolemo gli recontare el dictato de lo Ill^m S. quondam nostro patre, quod frequenti sermone usurpare solebat. Quando l homo ha diuersi inimici deue fare con luno pace con laltro treugha et con laltro guerra so.⁴⁾ per altre te hauimo (sic) scripto: Così ne pare debia fare sta excellentia toglier treugua, o pacificarse cum Alamani per attendere expeditamente alle cose de Francia, aut é conuerso.

¹⁾ Früher beechi.

²⁾ Das Eingeklammerte vom Herzog (?) hinzugesetzt, dann aber ausgestrichen.

³⁾ Das Eingeklammerte Zusatz des Herzogs.

⁴⁾ siccome.

Nonamente el Re de Franza ha mandato da Noi Ms. Francisco Quirino Venetiano: quale altrauolte stete cum la excellentia de quello S. Duca: et sotto lettere de credentia subscripte de man propria de sua M^a quale te mandamo: et monstrate che lhauerai al p^o Ill^{mo} S. ne le remanderai cum la risposta de queste nostre: Ne ha exposito per parte de sua maesta quanto desyderio ella ha de reconciliarse cum Noi et che uiuamo bene insieme, como se apertene ad bon cognati et parenti, et ne offeret grandissimi, et releuanti partiti, de voler fare maria et montes et de farne hauere la cita de Ast; et similmente promettendone honoreuole et utili partiti de parentato, et adaptare le cose nostre cum lo Imperatore in bona forma et multa alia: Rechiedendone che uoliamo stare in bono amore et intelligentia cum sua M^a despizandone da omne altro contrario ad quella. hauemoli resposto precisamente che non bisogna sua M^a li pensi: Perche sicomo sua M^a ne ha dato iusta casone de fare cum honor nostro, quanto hauemo facto cum lo Ill^{mo} S^o Duca de Borgogna, cosi non dandone cason contraria sua excellentia prima che discostarni da lei, perderessemo omne facultà et la propria uita [et cosi de la Fede nostra quello che ne stia securissimo] ¹⁾.

Appresso per fare intendere le condicione de Italia alla excellentia del p^o S. Duca li subiungerai licet in questi mesi passati cum omne studio et diligentia se sia praticata la lega generale: Non dimanco non se e possuto concluderla per le uarietate de animi et simultatie che sonno tra noi potentati: Benche tra la Ill^{ma} S. de Venetia Signori Fiorentini ²⁾ et noi sia sincero et cordiale amore et coniunctione, pur li altri potentati de cio dimostrano essere tanto mal contenti che é da dubitare piu presto, de guerra, et dissensione che altramente, [et pero ad noi e necessario star cum li ochij aperti et aduertenti: et essere preparati de non essere colti alla sciocha, et per conseruare li obligi et honor nostro] ³⁾.

Ultra de questo el Re de Francia adolorato, et malissimo contento de la nostra lega cum quello Ill^{mo} S. Duca, ogni di menaza ad Madama de Sauoya, et instiga Philipppo Monsignore ad turbar le cose et stato depsa Madama, contra la quale é talmente animato, che pare suo precipuo desyderio sia tribular la Mansion de Sauoya per uendicarse de tanta iniuria et despiacere quanto sua M^a prende de dicta lega: como credemo chel p^o Ill^{mo} S^o habia inteso per lettere de Ms Guielmo Racifort, suo Ambaxiatore in Sauoia: et cosi la mala dispositione et menaci chel fa uerso noi: unde ne e necessario stare preparati per non essere colti alla improuisa tanto per lo interesse et honor nostro, quanto etiam per obseruare li obligi che hauemo cum epsa Madama: contra la quale Bernesi protestano voler far guerra: per chella ha dato passo ad genti che sonno uenuti alli fauori de Borgogna, et anche per che Monsignore de Ramont é alli seruitij del p^o S. Appresso volemo facci intendere al p^o Ill^{mo} S. che da uno canto el Re de Franza, da laltro el Re Ferrando, cum omne dolo et fraude cercano susurrare in lorecchie ad genoesi per alieuarli da la deuotione, et affection nostra: et benche epsi [finqui ne siano fideli et boni subditi] ⁴⁾: Non dimanco per assecurarne da tante machinatione continue depsi Re et per mantenere securi lanimi de la dicta cita et in quiete [ne conuene prouederagli secondo te] ⁵⁾ scriuerimo quanto hauerimo deliberato che et quello che ancora in tal cosa assai ne preme: é; che lisola nostra de Corsica da un pezo in qua e tatta in tumulto, confusa, et como vederai per la copia di li capitoli che ne rechiede Carlo de la Roccha, qui alligata, pare chel se ne faci uno disegno in lanimo suo de insignorirsene, et chel titulo sia nostro et la possession sua: et

¹⁾ Das Eingeklammerte Zusatz des Herzogs.

²⁾ Duca di Ferrara ist eingefügt und wieder ausgestrichen.

³⁾ Das Eingeklammerte ist ausgestrichen.

⁴⁾ Zusatz des Herzogs, früher: de sua natura et fidelissimi.

⁵⁾ Die eingeklammerten Worte vom Herzog, die Stelle hieß früher: ne conueni stare continuamente in gran spesa et mantenerli gran guardia.

per essere importante al Stato nostro de Genua, et ancora per non pater questa uergogna in li ochij, siamo constrecti ad prouedere opportunamente per non perdere in tutto quella Insula.

Siamo da laltro canto certificati che la lega grisa de li alamani qui uiciei insemi cum Suyceri et quelli de Coyra amassano gente per descendere alli danni nostri, per el despiacere che hanno pur de la nostra lega cum el p^{re} Ill^{mo} S. oltra lodio antiquo: et omne di robbano li nostri sudditi in mode chel ne é necessita prouederli [sicche da omne lato siamo circumdati da insidie, et machinatione: in modo che del continuo la spesa ne cresce immensamente] ¹⁾.

[Quantunche ad tutte queste cose dy qua prouederimo noy opportunamente et non li veniremo manco de omne nostra faculta et propria persona per adaptare queste cose ad le quale non e necessario che per il presente la excellentia soa ne prehenda altra cura ma attenda pure con la solita soa somma prudentia magnanimita et possanza la celsitudine soa ad quelle cose dy la per che tuà volta che ley habia acconze quelle cose dy la et noy assetata et stabilite queste cose nostre de Italia poteremo poy attendere ad le altre cose dy mazore vtilita reputacione et gloria comunamente auisandote: che hauimo deliberato al presente dy spendere centomillia ducati per adaptare queste cose persuadendone che la excellentia di quello S^{mo} habia per ogni modo questo anno ad adaptare et acconzare le soe domane inuiamo Fanti in Corsica et ad le Frontiere de Suicieri et za gli ne hauimo in luno et laltro loeo pyu di e mandato de li altri et noy fasimo pensare forse fra pochi di auiarne in persona con bon sforzo ad quelle frontiere de Suicieri se continueranno como credemo.

La via e molto periculosa pero habij bona aduertencia in mandarne le lettere et scriuene in zifra per modo pero che se posseno chauare.

De le cose del turcho te auisamo como per quello hauemo ha facto de grandissimi apparecchi per vscire cioe non vij^{te} vele per mare et clx^{te} persone per terra et dice che vscira questo mese pur de certo non hauemo altro sicomo sentiremo te ne daremo auiso] ²⁾.

(Concept.) Mail. Gubern. Archiv. Nr. 31, C. III.

13. 1475, 12. Juni.

Illustrissimo Signore mio. Per la renitentia grande faceuano li Imperatore et li electori per non pigliare accordo tregua ne tractato con questo Signore Duca senza consentimento del Re de Franza per la particolare obligatione hanno con la soa maesta como per altre mie ho scritto la quale pero se porria dire spirata, per che nel tempo promesso non li ha mandato el succurso, et volendo esso Duca essere cauto et securo in qualche parte che allamani partita la sua S^{ma} de qui non li offenderanno li paesi soi. Tandem si é trouato questo mezo chel legato ha posto li comandi ad luna parte et laltra sub penis et censuris etc. che deponano le arme et che non offendano li paesi di esso S: Duca di borgogna. Durando le tre diete che si anno a tenere fra uno anno proximo, e cosi si e concluso firmato et jurato la pace, la quale si po dire tregua di vn anno, como piu amplamente potra uedere per la copia de li capituli alligata de dieta conclusiones et acordo. Questo S. continuamente mi a notificato le practiche, subito concluse mi a dicto auere tolto le arme per assicurarsi di li todeschi che erano in Lega con il re di franza, a cio facendo guerra di la, di qua non lhaueasino offessa. Item per defendere larcieuescouo di cologna, quale spoliavano di facto, non volendo starne a rasono dinanzi al papa. Donde auendo vna bona parte di leffecto di questo, et essendo il Re de Inghilterra partito de Londra con lo exercito per passare el mare, el duca de Bertagna (sic) in ordine per rumpere li quali tutti mirano ad la sua Signoria, per partire de qui

¹⁾ Das Eingeklammerte durchstrichen.

²⁾ Das Eingeklammerte Zusatz vom Herzog.

per obligatione ha con loro, et che comenci etiam hauendo piu di fa el Re de Franza rotto la pace li e parso seguendo anco il prudente nostro ricordo di acostarsi ad questo acordo acceptarlo, maxime stringendo tropo il tempo como fa per li grandi preparatorii anno facto li colligati soi et per non indignarli. Mandara ad le diete ordinate ad cercare di acordare le differentie soe e dil arcieuescouo dinanzi al legato, che deue terminare et iudicare. Si saranno iudicate et piglieno forma in dei nomine, si minus non manca ritor-narli, ne mai tanto exercito de Alamani se metera insieme, perche sono stati x mesi a fare questo suo Sforzo, sono pouerì ne dil suo voleno spendere. Item volendosi coprirì con seruare la promessa al Re de Franza, se sonno discoperti, che tacitamente pero se intende e uede per il tractato il Re de Franza escluso, cosi el duca de Lorena ancor che ne habijno facto grande difficulta é escluso suyceri et duca de Austria, et quod plus est loro se obligano bene de non offendere la soa S^a et soi paesi, ma quella non se obliga gia verso loro, che non li possa fare guerra quando li piacera subiongendo che questo acordo cosi intrincato ha acceptato voluntieri, per essere in sua liberta de fare de le cose se li parera.. E ben uero che de loro non ha altra segurezza saluo la promessa e juramento di lacordo inanzi allegato. Ma per che partita la Signoria soa, loro deueno presto drieto partire, si e deliberata andar alozar qui appresso a mezo miglio sopra un aqua vicina a loro, e cosi a facto, non partendo de li, fino loro saranno partiti et doueua andare costezandoli verso il paese suo; che li confina fino che larmata loro sia seperata, a cio partita la soa Signoria non li venesse coglia de fare qualche disordine et perche se intenda non fuga del paese loro ad questo modo dice se assicurera de loro. Lo Imperatore si e doluto di questo lozamento, dicendo che non si chiama leuar campo, pur fra doi di deue anco lui partire. Così la terra di Nus e missa in mano e potere dil Legato ad nome dil papa, il quale ne ha tolto la fidelita, li soldati pro maiori parte erano dentro si sono levati, el simile si fa di alcune altre castelle.

Domandando io che crede la Signoria sua fara de questa armata, et del Conte Palatino dice che questi vociferano de volere castigare molti rebelli al Imperio con queste gente, ma credere pro maiori parte se redu-ranno ad casa per non hauere como e dicto il modo ad spendere, et questa spesa ha pagato quelli de Cologna. Po ben essere che vna parte loro andara verso le terre del conte Palatino non nominato in questo tractato, al quale pero non faranno fra danno, perche é amato da alcuni Signori et dale bone terre. Item el legato ha special commissiõne di questa facenda, il quale dice non lassara fare nouita alcuna.

Spazato che sera de qui el duca de Burgogna dice da Trech ordinara le gente darne sue, se auiano verso el paese de Lorena, et luy in questo mezo con li soy da casa batan andara a S^m Homer in Picardia vicino a Kales, de qua dal mare doue il Re Odoardo deue venire con lexercito terra de la sua maestà, doue la sua S^a dice andara in persona per monstarli amore et che se fida de luy, et per comunicare, et dare ordine da quello canto esso Re Odoardo commenciara contra Franzesi, et quello se hauera ad fare, afirmando che continuamente passano Anglesi, et dali partirano insieme, ordinata limpresa la soa S. p^a vignera a trouare li soy verso Lorena li quali fara intrare in quello paese deliberate omnino per il passo poi che ne ha iusta rason e (occasione) non hauerli remissione alcuna, attento che si e scoperto Francese da li dice fa conto intrare in Franza verso el paese de campagna confine ad Burgogna, el Re Odoardo verso Picardia doue se uerrano poi ad congiungere insieme nel migliore de tutta Franza.

In Borgogna dice e certo che li soi anno rotto li francesi, che deuerso campagna erano venuti, e auiano pigliato parecchie castelle loro. Li sono rimasti morti piu de mille octocento persone presoni per piu di Lx^m scuti tuta la compagnia di Mons^r di creano spazato, lui ferita dicono grauemente, cosi spazate

alcune altre compagnie che erano li miglior soldati auesse il Re. In Picardia pariter dice li anno dato doe o tre spelizate di ec. et ecc morti a la uolta. Li Suyceri etiam pare siano stati di borgogna recazati crotti. Dice p^{re} S. che li soi si comenzano a suegiare, che longamente auiano dormito, item che col M^{re} troylo et li Italiani in borgogna al presente sono piu di xxij^{te} persone di guerra insieme.

Mi a dicto poi p^{re} Sig^{ra} che lo Imperatore et ellectori hanno liga perpetua con lo re de Franza el quale é obligato aiutarli ad mantenere et recuperare le cose del Imperio, et loro quelle de la corona nominando potissimum contra il duca de Burgogna, trouali forte inclinati et adherenti alla parte de Franza, et hauere malo animo, et intentione contra la soa Signoria et vestra excellentia et per loro non restara gia de metterli in affanno et farli dispiacere se poteranno, et chi non lo fara ad loro cercaranno bene loro de fare, li quali continuo ne teneno le pratiche como da bon loco e informato, et ad veri effecti, vede per li portamenti loro catini, etiam si po pensare chel Re de Franza seguira questa cosa quanto po tenere ricordata et sollicitata hauendo gia hauuto a dire lo Imperatore che fra alcuni giorni voleno tenere una dicta generale per le cose de Italia et Re de Franza li dara el passo de Ast. de vegnire in Italia etc. Pero hauere per suo Interesse deliberato pensarli de bona hora et durando queste diete ha intentione farli fare bona guerra se potera dal Re de Vngaria suo colligato che non domanda altro dal quale con li Ambaxatori soy che qui sono mandara de presente ad fare intelligentia sopra questo cosi la V. S. hauerli da pensare per bene et utile suo tanto che ha il tempo, acio non habia casone de pentirsene poy parendoli chel Re de Vngaria la soa S^{re} et quella intendendosi insieme li poranno mettere in termino che trarano bene bassi li resposi che quando voglia attendere alle cose del Imperio sa bene quello che la excellentia vostra li ha facto offerire per Messer Saluatore et per me et cosi per le vltime lettere staua in proposito, replico era vero pregando la S. V. perseuerasse et li piacesse adiutarli et farli bono pensiero de quale voleua fare et como li pareua fosse la cosa di gouernare dal canto de la dechiarandome per soe lettere de la intentione soa per che mandara poy li ambaxatori ad quelle per consultare et concludere quello sera da fare dicendo ne la lettera de soa mano ve ne scriuera vn motto per che per commune ben et segurezza intendeua metterli le facultate le gente darne et la propria vita, et in questa dispositione viueria attenta la mala et perversa natura dessi alamani de li quali non se poteuaua (sic) pigliare fede, esso duca e molto reuersato adosso ad questi alamani, et li ha mal stomacho, comprendo risecate vno poco le cose de Franza, o finite le diete vora ritornare qui, se potera poiche una volta gli ha auasati, et sa quello S^{re} che pono et sano fare, et non é dubio che per dicto de ogniuno se laltro giorno, se spingeva la bataglia erano spezati et rotti in tutto. Item non sonno genti da comparare con le soy, ad la compagna vltierus li pare che mai non se deuano potere vnire tante gente como hanno facto a questa volta et sonno stati vno anno prima che lhabiano saputo fare con lo adiuto de li denari de Cologna. Se degni hora la S. V. respondero, perche de questo puncto la Signoria sua fa gran caso, et me ha molto caricato ad scriuerlene.

NB. Das mit Cursiv-Lettern ist in Chiffren,

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salzburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub Nr. IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Nouerint cuncti tam presentes quam et futuri. quod quidam nobilis uir. N. Herideo. mancipia sua cunctosque eorum posteros. pro uno denario soluendo. vel quanti ualeat denarius in pretio cerę singulis annis. ad altare sancti Petri. in salzburch ubi monachica religio obseruatur tradidit. Et si uno anno huiusmodi censum non queant aut non uelint persolvere. in sequenti duplum restituant. At si contingat eosdem in hac desidia uel obstinatione usque post annum tertium reperiri. sub cottidianum seruicium ad altare prefatum cogantur. Quorum nomina sunt hec. Enzi. Diezi. Azo. Azili Gunza. Enza. Gotta. Geppa. Rihpurch. Dioza. Alurun. Enza. Cuius traditionis isti sunt testes. Adalpreht. Engildeo. Adalpreht. Werand. Einhart. Hartuuich. Voecho. Pubo. Adalpreht. Vualtunch.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 160.

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter quidam fidelis uir. N. Ruoz. seruum suum. N. Engilman. suamque posteritatem ad aram sancti Petri in salzburch. ubi monachorum regularis norma obseruatur tradiderit. pro remedio anime sue. sueque coniugis. N. Heilrad. pro tribus denariis singulis annis soluendis. eo modo. ut si tres continuos annos ipsum censum reddere neglexerit. sciat se proculdubio fratribus prefato altari seruientibus perpetualiter seruire. Huius rei testes sunt. Rihholf. Engilpero. Azaman. Zeizo. Gezo. Item. Engilpero

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 161.

Pateat cunctis Christi fidelibus. qualiter quidam fidelis uir. N. Ōzi. sui iuris ancillam. N. Diemuod. suamque posteritatem. ad altare sancti Petri in salzburch. ubi monachica uita celebratur. pro remedio anime sue. parentumque suorum. pro uno denario singulis annis soluendo tradiderit. eo tenore. ut si tres continuos annos ipsum censum reddere neglexerit. sciat se suamque posteritatem seruii iugo fratribus eidem altari seruientibus cogi. Huius rei testes sunt. Vuertheri. Ōzi. Wazamam. (sic) Azaman. Item Azaman. Wolfker. Liudpold. Heridegan.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 162.

Pateat omnibus fidelibus quod quedam mulier. N. Adalheith suum N. Adalpreht ad altare sancti Petri legauit. ea lege quatinus. V. denarios annuatim illico soluat. Si uero tribus annis supersederit et in III^o. non persoluerit. monachorum seruitio subiaceat. Testes. Dietmar. Ganno. Suuiker.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 163.

Nouerint omnes fideles. quedam mulier nomine Azauip tradidit quendam sui iuris seruum nomine chuoanradum. ad altare sancti Petri. ubi cenobitę sunt monachi. ad censum duarum carradarum salis. unam eadem uiuente reddendam. ambas idest carradas post eiusdem femine defunctionem ea uidelicet ratione. ut si tres continuos annos ipsum censum reddere neglexerit. sciat se proculdubio proprium seruum fratrum eidem altari seruientium perpetualiter manere. Iati sunt testes per aures adtracti. Aribo. Uucho. Sicco. Pezeman. item Pezaman. Aribo. Ello. Engilpero.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 164.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. quod quidam fidelis uir. N.¹⁾ sui iuris ancillam que uocatur²⁾ ad altare sancti. Petri in salzburch ubi coenobitę sunt monachi. censum unius carradę salis. aut precium eius in cera. singulis annis soluendum tradidit. eo tenore. ut si per triennium prefatum censum reddere neglexerit et in quarto non persoluerit. sciat se procul dubio ad cottidianum seruitium fratrum eidem altari seruientium cogi. Isti sunt testes. Gotti Rihhoff. Gummar. Engilpero. Pezili.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 165.

Notum sit euntis (sic) Christi fidelibus. quod quidam libertus. N. adalpreht suam ancillam. N. Wichild suamque posteritatem ad altare sancti Petri in salzpurch ubi monachica uita obseruatur pro uno denario uel quantum ualet denarius in pretio cere. singulis annis tradiderit. eo tenore. ut si tres continuos annos ipsum censum reddere neglexerit. et in quarto pleniter non persoluerit. sciat se sine dubio fratribus. prefato altari seruientibus. sub cottidianum seruicium cogi. Isti sunt testes Wezil. Perhtolt. Pezili. Lacco. Engilpero. item Engilpero. Liuteoz. Altmar. Azili. Gerhoh.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 166.

Noscant Christi fideles. quod quedam nobilis matrona. N. Wezala uineam et. XV. ingera. in loco qui dicitur Imicinastorf sita cum tribus mancipiis. N. Engilpreht. Cholaman. Hizauuip. in manus aduocati sui. N. Ilisunch tradidit ut pro eiusdem matrone filio. N. Poppo. quem in monasterio sancti petri monasticam uitam perpetuo agere destinauit. ad altare eiusdem petri in iuuauenso ciuitate traderet. Quod idem aduocatus pleniter ac fideliter impleuit. Testes Engilpreht. Aribo. Ozi. Pezili. Ōzi. Liutolt. Gunzi. Suuikter.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 167.

Pateat Christi fidelibus quod quidam fidelis clericus. N. Perhker. cum manu aduocati sui Nordwici. salochum proprium mancipium ad altare sancti petri tradidit. duos denarios post defunctionem ipsius per singulos annos soluendos. ea lege ut si tres continuos annos predictum censum neglexerit. et in quarto non persoluerit sciat se procul dubio fratribus prefato altari seruientibus proprium seruum perpetualiter permanere. Isti sunt testes. Pezili. Keiziman. Liutfrid. Suitger. Gunzi. Winiman. Eppo. Norduich.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 168.

Pateat cunctis in Christo credentibus qualiter quidam uir. N. Heriger. suum seruum. N. Humpreth. et suam posteritatem pro uno carrado salis. uel quantum ualet in pretio singulis annis. ad altare sancti petri. ubi monachica religio obseruatur. Tradidit. Et si uno anno ipsum censum non queat persolvere. sequenti duplum restituat. atque

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 169.

Notum sit cunctis in Christo credentibus quod quedam femina. N. Azala se ipsam cum consensu parentum suorum ad altare sancti PETRI tradidit. in salzpurch ubi monachica uita celebratur. pro duobus denariis singulis annis soluendis. eo tenore. ut si tres continuos annos eundem censum persolvere neglexerit. in sequenti anno totum restituat. At si hoc non faciat. sciat se cum posteritate sua cottidiano seruitio prefato altari seruendam Huius rei testes sunt Chono. Switharth. Pezili. Gerhoh. Engilpreht. Enziman. Richeri. Perhtold. Hartuuich. Dietpold.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 170.

¹⁾ Der Name fehlt.

²⁾ Der Name fehlt.

(Notum sit cunctis) ¹⁾ in Christo credentibus. quod quedam femina. N. Linza seruum suum. N. Engilgerum ad altare Sancti Petri tradidit in salzpurch ubi monachica uita celebratur pro duobus denariis. eo tenore ut si tres annos eundem censum persoluere neglexerit. in sequenti anno totum restituat. At si hoc non faciat sciat se cottidiano seruitio prefesto altari seruendum Huius rei testes sunt. Pezili Wezil Gerhoz item Gerhoz. Ōzi item Ōzi Meginuuart. Adalpreht. Huzo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 171.

Notum sit omnibus quod quidam fidelis uir. N. Rōpreth seruum suum N. Odalrich tradidit ad altare sancti petri ubi monachica uita celebratur pro. V. denariis per singulos annos soluendis. et si in tribus annis neglegens (sic) in quarto non persoluerit fratrum seruitio subiaceat. Testes. Oze Dietmar Ōze Ōze (sic) lantolt Oze Altman. Vochile Hartuich (?) ²⁾ Rōdolf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 172.

De peirheim debetur dari. III. saginati porci. et. I. uerres. et III. frix . . . et XXX. altilia. et III. anseres. et. VIII. pensa lini. et. II. modii milii. et in tribus annis. I. culcitra. et. II. modii leguminis et. I. saccvs. et III. modii radicum. et. I. corium ad oleum comparandum. et. CCCC. oua.

Hoc idem seruicium debetur dari de uuildorf.

De uualues idem seruitium debetur dari excepto. I. saginato porco. et. I. frix . . . Et de fibus idem seruicium datur.

De hemmingin debetur dari. I. saginatus porcus. III frix . . . II. pensa lini. et. I. modius fabę et III. lupuli et. I. ciceris. et. I. radicum. et dimidius modius milii. et. XV. altilia. et III. anseres. et. I. saccvs. et. I. corium. et. CCC. oua. De papingin debetur. III. saginati porci. et. I. uerres. et III. frix . . . XII. pensa lini. III. modii leguminis. et III. radicum. XXXII altilia. et. V. anseres. et in tribus annis. I. culcitra. et. I. saccvs. et. I. corium. et CCCC. oua.

De campa. I. saginatus porcus. et II frix . . . et. II. modii leguminis. et. X. altilia et III. anseres. et III modii radicum Post. VI. annos. I. culcitra. CCC. oua et. I. corium. De Weingi. II. saginati porci. et. I. uerres. et III. . . et III. modii leguminis. et. III. radicum. et XX. altilia. et. III. anseres. et Post. III. annos. I. culcitra et I. corium. et. CCC. oua. Hoc idem seruicium debetur de cretticha. De anaua autem. I. saginatus porcus. et. I. uerres. et. II. frix . . . et XV. altilia. et. III. anseres. et. II. modii leguminis. et. III. radicum. et Post. VI. annos. I. culcitra. et. I. corium. et CCC oua. et. III. modii lupuli. De mosaheim. II. saginati porci. et. I. uerres. et. II. frix . . . et. II. pensa lini. et. II. modii leguminis. et. III. modii radicum. et III. lupuli. et XV. altilia. et. III. anseres. et CCC oua. et. I. corium. Post VII. annos. I. culcitra. De gramannespruonin. II. saginati porci. et. II . . . et XX. altilia et III. anseres. Post VI. annos. I. culcitra. et. I. corium. et CCC. oua. De rutta. I. saginatus. porcus. XII. . . I. modius et dimidius leguminis. et. III. radicum. et. X. altilia. et. III. anseres. Post VI. annos. I. culcitra. et. I. corium. et CCC. oua. De porcinheim debentur dari. III. saginati porci et. III. . . et. XII. altilia. et. III. anseres. et. III. pensa lini. et. II. modii leguminis. et. I. radicum. et. II. modii lupuli. et. XII. oua anserum. et. DC. oua. et in. III. annis. I. culcitra. et. I. saccum. Hoc idem seruicium debetur de aliis adiacentibus locis. Isti de orientali plaga debent nobis censum dare. C. XL. V.

De urspringin. I. saginatus porcus. et. II. . . X. altilia. III. anseres. CCC. oua. I. modius leguminis. semodius milii. II. pensa lini. II. modii radicum. II. modii lupuli. et. I. corium. et post. II. annos. I. modius plumarum. De Ruodlinheim. II. saginati porci. III. . . XII. altilia. III. anseres. CCC. oua. I. modius leguminis. et semodius. III. pensa lini. II. modii radicum. I. corium. II. modii

¹⁾ Halb zersätzt.

²⁾ Im Original: Hart.

lupuli. post. II. annos. I. saccum. post. IIII. annos. I. culcitra. Apud ponguin debentur dari de. I. loco. II. saginati porci. IIII. . . XX. altilia. IIII. anseres. I. modius leguminis. I. modius milii. I. pensum lini. D. oua I. eorium. I. modius lupuli. III. modii radicum. Hoc seruitium de altero debetur. excepto uno . . . et. I. anser. Et de molendino debetur. I. saginatus porcus. III. . . XX. altilia. D. oua.

De abbatastohrf. IIII⁷ porci saginati. X. . . altilia. XXX. anseres. X. oua. DC. Pensa. III. lini. In. IIII. anno. culcitra. I. saccus. De alia curte. Porci. II. saginati. . . V. altilia. XV. anseres. V. Pensa. II. lini. Oua. CCC. Post duos annos saccum. De decimatione ipsius loci. Porci. III. saginati. . . VI. anseres. VI. Altilia. ¹⁾ CCC. oua.

De creticha. IIII. peusa lini. De anaua. II. De Weingi. III. De campa. II. De gramannespruonin. II. . . modii leguminis. De rutla. II. pensa lini.

Coram testibus quorum nomina sunt hec. Heinrich et frater eius Regipreht. Engilschalech Item Engilschalech de Karinthia. Sigiboto de atanala. Marchwart et filii eius Hartnit et Gerloh de vzilingin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 56, Nr. 172.

In officio R̃berti uillicorum curie sunt. XX. VI. de quibus. IIII. sunt plese que seruicium plenum dant. id est duos porcos. et. III. minores porcos. quorum quilibet ualeat. XII. denarios. modium milii. modium fabe. CCC. oua. duo modii rapule eutem pro oleo. uel XX. denarios. viginti denarios pro lino. duos modios humbali. XII. gallinas. duos anseres. duos fūdrones lignorum. uel XXX. denarios. De dimidia autem curia uillici medietas omnium horum. dantur. He sunt hube que frumento seruiunt. XI. et dimidia. et quarta pars hube. De his singulis hoc seruicium datur. Sex modii auene. duo modii siliginis. duo modii humbali. et qui pretium habet iuxta hubam ille dat ouem. uel XII. denarios. pro opere XII. denarios. De his hūbis denarii. De suldorf. VIII. solidi. V. denarii minus. De Durchhaimin XXX. denarios. de Metilhaimin dimidium talentum de Gumpreh-tigin. V. solidi de Titilinsdorf XXX. denarii de Hütich. XL. denarii de Hanebach. XXX. denarii. De Chessindorf. L. denarii. de varmach. LX. denarii de Sulzperch. III. solidi. Item de alio Sulzperch. L. denarii. De Scubenarn. III. solidi. De Chṽfhusen LX. denarii. De Hagnigin. V. solidi. De Ekke. LX. denarii. De Takkigin. III. solidi. De Hupingin. LX. denarii. De Puheln. LX. denarii. De Mosehaimin. III. solidi. De Praite. C. denarii. De Nuzdorf talentum. De Main-wisin. VI. solidi. De Pabingin. VII. solidi. De Adalzohingin dimidium talentum. De Hunsperch. dimidium talentum. In silua iuxta hunsperch. XXX. denarii. De vurt dimidium talentum. De gebiningin. L. denarii. De Estor. LX. denarii. De Miterhouen. XL. denarii. De Ehigin. LX. denarii. De Dremilichhaimin LX. denarii. De Northalmigin. LX. denarii. De Ernstigin. III. solidi. De Cella. LX. denarii. De Geginperge. LX. denarii. De Ascha. V. solidi. De volrn. XXX. denarii. De Erlach. V. solidi. De Oytē. XXX. denarii. Gumpoldus de huns-perch. III. solidi. Seruicium de. IIII. molendinis. de. III^m. molendinis. nouem modios frumenti. de quarto molendino. IIII. modii frumenti. et porcum. uel LX. denarii et de singulis molendinis. VI. gallinas. et. C. L. oua. De molendino Sechirehin. XXX. denarios. De quatuor molendinis lanzigin. XX. I. modios frumenti. et. IIII. porcos. et. VI. gallinas. et. C. L. oua. uel. XXX. denarios. de singulis tribus molendinis. de quarto autem molendino pro porco. XL. denarios. De molendino Straze. IIII. modii. siliginis. et unum modium auene. De Molen-dino Surehaimin. VI. modii frumenti. et porcum. VI. gallinas. et. C. L. oua. De molendino Mermos. VI. modii frumenti. et porcum. VI. gallinas. et. C. L. oua. De Holzhusen modium siliginis tres modios auene. De Prunnigin. duos modios siliginis. IIII. auene. Ce Chindehusen unum modium tritici. et tres auene. De Tachinhusen unum modium siliginis. et. III. modios auene. De Tabizhaimin. unum modium siliginis. duos modios auene

¹⁾ Über Altilia steht XII.

De officio Uvalteri iste curie uillicorum sunt Husen curia plenum seruicium lat. Hakkigin una plena curia. Uvildorf due curie plene. Michilnpach. I. plena. Lanzigin. I. plena. Iste autem sunt dimidiæ curie. Percha due dimidiæ. Hegilin dimidia. Offenwan due dimidiæ. Scugin dimidia. viskigin dimidia. Uvagin dimidia. Óda dimidia. Uvalrabigin. Talahusen dimidia. Straze dimidia. Hage dimidia. Mermos. I. Uoiechilo. I. Perhtoldigin. I. Prunnigin. I. Pŕtlligin. I. Tuzinpach. I. Liupŕigin. I. Hekkigin. I. Stetin. I. Tunigin. I. Hunigin. I. De istis dimidiis curiis iste non dant plenum seruicium. Hegilin. Straze. Hage. Winchel. Perhtoldigia. Prunnigin. Pŕtlligin. Tuzinpach. Liupŕigin. Hekkigin. Stetin. Tunigia. Hunigin. Plena curia dat hoc seruicium. Duos porcos pingues. et tres minores porcos. uel oues. uel. XII. denarios. pro singulis. Modium milii. Modium fabæ. CCC. ova. duos modios rapule. eutem pro oleo. uel. XX. denarios. viginti denarios pro lino. duos modios humbali. XII. gallinas duos anseres. duos sudro-nes lignorum. uel XXX. denarios. Dimidiæ curie que dant plenum seruicium. dant medium horum. Iste sunt plene hŕbe due. et insuper una carens quadrante. Plene dant hoc seruicium. Sex modios auene. duos modios siliginis. duos modios humbali. et. XII. denarios pro opere. et sit habet pratium iuxta hŕbam. illi dat ouem. uel XII. denarios. De dimidiis hŕbis de hoc seruicio medietas datur. Iste sunt dimidiæ hube. Hizilingin¹⁾ dimidia. Lachenhusen dimidia. Froshaimin dimidia. Appenhaimin dimidia. Peterschirchen dimidia. Ydinhusen quarta pars hŕbe. Talahusen dimidia. Uvolŕprehtingin seruit. III. modios siliginis. tres modios auene. Forstarn. III. mancipia V. loca²⁾ Mermos dimidia hŕba. III. Uvaltingia Rorbach. Pŕtlligin. tercium mancipium.

Isti denarii dantur de officio Uvalteri. De molendino Loufen. VI. solidi. De Owe. X. solidi. Gerstetin. LXX. denarii. Percha. XXX. Perhtoldingin. LXX. V. denarii. De Linde. III. solidi. vnfridingin. L. denarii. werdolzfelden. XL. denarii. Uvildorf. LX denarii. Stetin. LX. denarii. Offenwanch. LX. denarii. Haginpŕche LXXX. denarii. Surberch. V. solidi. V. denarii minus. Rinchhaimin. LX. denarii. Mosen. LX. denarii. Snappingin. C. denarii. De Rŕte. XXX. denarii. Hupŕilbaimin dimidium talentum Prunchaimin. VI. solidi. Pŕche. LX. denarii. Perchhaimin. III. solidi. Lewarn. III. solidi. Fritlingin. III. solidi. Item Fritlingin. L. denarii. widach. III. solidi. Aiche. XL. denarii. Talahusen. XXX. denarii. De molendino Hage. LX. denarii. Stegehaimin. LXXX. denarii. Rapoto. III. solidi. et. XX. denarii. Ginzigin. III. solidi. Pŕsinchhouen. LX. denarii. Cŕbach. LXX. denarii. Rospach. dimidium talentum. Tiufstat. III. solidi. Arbingin. XL. denarii. Niebelnpach. denarii. Stetin. XL. denarii. Totinhusen. LXX. denarii. Uvolŕprehtingin. III. solidi. Holzhusen. XXX. denarii. Prunningen XXX. denarii. Strepŕechingen. XXX. denarii. De Chŕbach de huba. I. LX. denarii. De Pŕtlligin. XXX. denarii. Trubinbach. VII. solidi. De molendino apud Loufen. VI. solidi. De Riede. X. solidi. V. denarii minus. De Hezilingin. XL. denarii. De molendino apud Hupŕilingin³⁾ dimidium talentum.

De Cholntal talentum. I. De chirschdorf. c. denarios. De pŕsenhusen dimidium talentum. De metinhaimin. LXXX. denarios. De walde iuxta G. enzinsperge. LXXX. denarios. De widach. LX. denarios. De stetihaumin. XL. denarios. De sundermargin. LX. denarios. De mŕlnhaimin. LX. denarios. De chune-hobingin. L. denarios. De chinden. L. denarios. De narrinbach solidos. VII. et XV. denarios. De wellin. XL. denarios. De Garniga iuxta prihsen. LXXX. denarios. De predio quod dedit dominus wernherus de velse pro filia sua Mahtilt dimidium talentum.

Hii sunt denarii qui dantur de halle. yngram de patella quam habet dat decem talenta. et de statunculis salis que apud illos dicitur voderl. CC. et XL. aut pro his tria talenta. et in expensione seruicii quando fratres nostri

¹⁾ Im Original: Hizilingin.

²⁾ Im Original loca aber V.

³⁾ Im Original: Hupŕilingin.

adueniunt pro causa monasterii talentum unum. Simili modo Heinricus filius Gotilinde de loufen et Rvdolfvs filius Gnannen seruiunt de reliquis duobus patellis. Dietwinus. VI. talenta. Uvillihalmus duo talenta. Item predictus Heinricus de dimidia octauae partis que dicitur Euerlingare dat unam talentum. Osrich . . . aquam nostram pro compositione. XX. talentorum. que singulis annis dat duo talenta. Insuper ex beneficio Dietmari de aichhaimin. XX. solidi dantur. De durge iuxta halle dimidium talentum.

De Pinzgow. De Pongowe. et De Apponowe. XV. talenta. . . preterea locus patellarius in loco qui dicitur Gampaneue de quo singulis septimanis dantur. XXX. denarii. et. XV. voderl salis. Et in partibus illis que dicuntur Trunkowe dantur. VI. talenta. De curte Chremese dantur tria talenta. De curte appatsdorf dantur solidi. XII. pro porcis. Iste census annuatim de areis que in wiene et else site sunt. ad sanctum Petrum. persoluitur. talentum uidelicet tribus denariis minus. De tornbach uero. VII. solidi. et XIII insuper oblationes dantur. et seruicia in excolendis uineis. et pratis persoluuntur. In tritorio (sic) praitnowe pertinentes ad sanctum Petrum sunt uillicationes integre. V. et dimidia. et integra quelibet seruit de anno VI. porcos. tres anseres et X. gallinas. de. oua. modium fabae. uel pise. et XL^a carradas fimi ad excolendas uineas. et ouem in festo sancti Petri. Dimidia uero uillicatio dat medietatem horum. Ista summa horum enim sunt XXXIII. porci. XVII. anseres. LIV. galline. V. modii fabae uel pise. et dimidius. tria milia ouorum. et CCC^a. de quibus. CC. L^a. oua in pascha. in pentecosten totidem. in festo sancti Rvdberti. in autumno cetera persoluere deberet. Dantur etiam de Praitnowe nouem . . . de canabo que uulgo haspe dicuntur. De tribus autem molendinis dantur XVII modii frumenti. et. III. porci. VI. anseres. XV. gallinae. deice oua.

In praitnowe habemus. XV. beneficia. de quibus annuatim recipere dehemus. XVIII. modios siliginis. et X. L^a. III. auene. et XVIII. oues. uel pro oue. XII. denarios. et de beneficio cuiusdam Engilsalci. XL^a. denarios. Rafoldvs miles quidam habet in beneficio a nobis in praitnowe. dimidium hynam et uineam. que ipso uita decedente in nostram possessionem redeunt. nec alium patiuntur preter nos heredem. Summa horum XXXVI. porci. XXIII. anseres. LXX^a. gallinae. quatuor milia ouorum et CC. XX. III. oues. XXXV. modii siliginis. XL. III. auene.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, Nr. 174. Zwischen pag. 56 und 57 eingelegtes Blatt.

Chvnradius archiepiscopus nobilissima francorum prosapia exortus. iunuaensis ecclesie post sanctum Rvdpertum. XXII. doctor et restaurator eximius. antiquissimi cenobii sancti PETRI claustra monachorum rupibus montis desuper imminetis perpendens casibus frequentissime quassari et uexari. fratribus caritate compatiens. in basilicam eandem fideles suos conuenire precepit. ipseque ascendens ad summum altare. causam hanc omnibus qui aderant patefecit dicens. Vniuersi scitote. qualiter amplificare et spaciosum facere locum istum disponimus. Itaque habitationis nostre uicinia edificia ueluti muris sunt septa. super altare sancti Petri hodie tradimur simul cum uestitura fratrum uisibus in habitatione perpetua. Et ne hoc successoribus nostris postmodum fortasse graue uideatur nostras mansiones honorifico cultu matrici ecclesiae conuenientius adiungi uel ordinari. consilium est. Quod ita traditum et confirmatum est omnium consensu a memoratio (sic) episcopo. anno uidelicet dominice incarnationis. M. C. X. indictione. III. Idus ianuarij. Wezelino abbate hanc donationem cum testibus adnotatis suscipiente. Odalrich et fratres eius Cunarad. et Reginpret. et nepos eorum. Otto. Hartnit. Sigibot. Meginhart. Uolmar. Marchuuart. Megingoz. Wolferim. Liutolt. Tagni. fridericus. Wezil. Dietmar. et frater eius Trunt. et filii eius Hartunc. et (Gisi)here. Ozo. Eberhart. Ruprecht. Aribo. Testes uestiturę. Odalrich. Uolmar. Eberhart. Tietmar.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 57, Nr. 175.

Post aliquantum uero temporis anno uidelicet dominice incarnationis. M^o. C^o. XX^o. II^o. Indictione. XV. tradidit. Prefatus antistes ad idem altare pre-

senate venerabili gurzensi episcopo Hiltiboldo diaconoque Reginberto abbate. Elemosinariam domum quam ipse in eadem salzpurgensi urbe edificari fecerat. cum omnibus adquisitis et adrendis simul cum ecclesia Sancti iohannis baptiste. consensu Pabonis archipresbiteri qui eam in beneficium possederat post obitum tamen eius cum omnibus appendiciis suis in usus pauperum itura. Tradidit etiam beneficium Totilonis capellani et Engilberti de wagigin et Rüdigeri lepsi de tuisperhe. Decimationem quoque quam Hartuueius camerarius habuerat. Huius rei testes sunt Aribo dapifer chiemouuo Adalbero pincerna Uolmar de glase Ódalrich et fratres eius Heinrich Chûnrad Remprecht de sechirchon Henrich Ronichelz et filii eius Pabo et otto Dietmar et filii eius Hartunch. Gislilhere Dietmar. Item eodem anno tradidit in alimoniam egenorum ad predictum altare duas Huobas unam ad porras. alteram iuxta locum qui uocatur vrsprinch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 57, Nr. 176.

Anno autem dominice incarnationis. M. (C.) XX. III^o. Tradidit prelibatus antistes. ad altare predictum insulam quandam nomine appanouua. iuxta fluuium qui uocatur lammark montemque steginwalt dictum. Cuius medietatem in usus egenorum. medietatemque aliam. in uictum fratrum equa diuisione distribuit. quam etiam traditionem episcopali banno confirmauit. coram subscriptis testibus. quorum nomina sunt hec. Adalam de Ottondorf et frater eius Mazile. et eius miles Ottachar Dietrich de Waltendorf Ódalrich de sechirchon et frater eius Heinrich Volmar de glase. Dietmar et fratres eius Gislilheri Hartunch. Rüdpret. Adalbero de diettrammingin. Testes inuestiture Adalbero. Adalam. Dietmar. Item eodem anno tradidit ad idem altare. X. VI. hūbas quas sibi Heinricus dux moriens reliquerat. allatis sibi exinde reliquiis sanctorum. coram Hiltiboldo episcopo Curczensi. simul etiam testibus per aurem adtractis quorum nomina hec sunt. Engilscaleh de Karinthis. Meginhart de gurca. fridarich de hunisperhe. Otto. Ozi. Sigiboto de mōra. Adalbero diettrammingin. Aribo dapifer. Testes inuestiture. Engilscaleh. Meginhart. Sigiboto.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 57, Nr. 177.

Anno Dominice incarnationis. M. C. XXI^o. Consensu uel rogatu eiusdem archiepiscopi. Dietmarus quidam nobilis de lungouua. tradidit ad altare sancti Petri. locum quēdam Elsinpach nomine. prediaque in usum fratrum in eodem loco deo seruientium. que sic appellantur. Rospach. Item Rospach. Perchhouon. Chindehouon. Pūchpach. Cuius rei testes sunt. Willihalm. Heinrich et reliqui qui suprascripti sunt. Idem quoque. D. adaugens opus bonum tradidit ad predictum altare hūbam unam in loco qui uocatur coram multis testibus quorum partim hic inserta. Liutuuin prepositus. Sigiboto. Wernheri. Eppo. et milites eiusdem. Dietmari. Gislilheri. et fratres eius Hartunch. Dietmar. Rütpreht. Ózi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 57, Nr. 178.

Cunctorum noticie pateat quod quedam nobilis femina. N. Hiltipurch de scownburch tradiderit. III. hūbas in oriente sitas ad altare sancti Petri. ubi monachica uita celebratur. pro remedio anime suę et mariti sui. N. Heinrici. qui de medio cadens ibidem quiescit. Remisit quoque eodem die predium uocatum maginpach. quod iniuste tollens de cenobio Elsinpach sibi subegit. Hec traditio facta est astantibus et cum banno eam confirmantibus uenerandis. Chûnrado archiepiscopo et Reginberto brixinorensi episcopo. Huius rei testes sunt. Dietmarus eiusdem mulieris pater. et milites eius adala. Richeri. Wernheri. Pernger. fridarius. et filius fridericus eius de hunasperch. Adalpero dapifer et filius durinch de diettrammigin. Otto filius Heinrici Nouichelz. Hartnith de Óziligin. Testes inuestiture ¹⁾ Dietmar. fridarich et filius eius fridarich. adalpero et filius eius nvrinch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 58, Nr. 179.

¹⁾ Im Originale: inuestire.

Eodem scilicet anno dominice incarnationis. millesimo. centesimo. XX. VII. Quidam ex familia Sancti Rûdberti. N. Willihalm de lohn monachicam uitam ardentem siciens. et deo largiente desiderium suum consecutus. talem proprietatem qualem habuit ad ephilpach. pro remedio animę suę et anime Reginę purge uxoris suę tradidit ad altare sancti petri. cui et se ipsum destinauit militaturum. Huius rei testes sunt Willihelmus eiusdem Willihelmi cognatus. Gerualch. Adalholm. Hartunch et frater eius Rûdpreht. Ódalricus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 58, Nr. 180.

Non multo post tempore. eodem scilicet anno. quidam ex ministerialibus Sancti Petri. N. Altman et filius. eius N. Walchun de colle nimia egestate pregrauati. in unum consentientescum uxoribus suis. et ceteris amicis suis tale consilium bonum uisum est in oculis eorum. ut eundem collem cum omnibus sibi adiacentibus culta et inculta. sui iuris pertinentia. traderent ad altare. Sancti Petri. ubi monachica uita celebratur. ea tamen ratione. ut reseruato usu fructuario usque ad terminum uitę infantuli quem tunc presentem nutrierat. et ut redderetur ei census unius hûbe apud Vibus. ut ipse tunc temporis remetiret de suo unam hûbam perpetuo iure a nobis possidendam. Huius rei testes sunt. Liutwinus prepositus et cognatus Marcuuart. Gilsilberus et fratres eius Hartunch. Rûdpreht. Waltman. Totili de antherin. Rûdpreht de scuobenara. Testes inuestiture Liutwinus Marchwart cognatus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 58, Nr. 181.

Memorie eunetorum declaretur. qualiter quidam clericus. N. Enziman de halla cum cognato suo. Willihelmo. N. octauam partem aque potestatis manu nullo contradicente tradiderint, ad altare sancti Petri ubi monachica uita celebratur. pro XXVII talentis. Huius rei testes sunt per aures attracti. Liutwinus prepositus. et miles eius. Gilsilheri, et fratres eius. Hartunch. Rûdbertus. Totili et filii eius Perhtolt Totili, de antherigin. Ózi. Liupolt. Rûdiger deponte. Timo mercator. Ódalrich. Otto de lohn. Sigifrit filius rapotonis de Chremese. Nomina ballarium. Heinricus filius wertherii. Willibold filius birnin et filius liutold. Etich filius pûbonis. Adalpreht chubilar, Perwoß. Ódalrich filius Enzimanii dimidii panis, Wolfpero filius Emezen et filius Chunradus, wielant truphzágal, Otto et Cognatus eius Liutwin. Heinrich (sic). filius etich. Weringant. Otto filius Ellinzin. Ellinpreht. Chunradus filius enzimanii. Pabo filius pabonis decuria. Otakhar filius pezemanni. Liutolt filius Liutpuch et filius Liutold. Testes inuestiture. Liutuwinus prepositus. Totili de antherigin. Gilsilheri. Heinrich. Willibolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 58, Nr. 182.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

1. Zeitschrift für deutsche Mythologie und Sittenkunde. Herausgegeben von J. W. Wolf. Erster Band. Göttingen, Verlag der Dietrich'schen Buchhandlung. 1853. VIII. und 480 Seiten 8. Zweiter Band. 1855. 448 Seiten 8. Beide Bände heftweise ausgegeben (8 Hefte).

2. Beitrag zur deutschen Mythologie von Friedrich Panzer. Erster Band. Mit 4 Kupfertafeln. München. Christian Kaiser. 1848. IV. und 407 Seiten 8. Zweiter Band. Mit 4 Kupfertafeln. 1855. XXIV. und 592 Seiten. Auch unter dem Titel: Baierische Sagen und Gebräuche. Beitrag zur deutschen Mythologie von Friedrich Panzer. 2 Bde.

3. Beitrag zur deutschen Mythologie und Sittenkunde aus dem Volksleben der Deutschen in Ungarn. Als Aufmunterung zu grösseren Sammlungen in den deutschen Gegenden Ungarns. Mitgetheilt durch K. J. Schröder. Pressburg, 1855. Maschinendruck der vormals Schmid'schen Buchdruckerei. In Commission bei K. F. Wigand. 40 Seiten in 4.

(Schluss.)

2. Panzer in München, leider noch vor Beendigung des Druckes des zweiten Bandes gestorben (16. November 1854), lieferte in demselben einen höchst interessanten Beitrag zur deutschen Mythologie, in welchem auch genug Österreichisches enthalten ist, von dem aber Manches schon bekannt war. Der Band ist in XXXI Capitel getheilt¹⁾. Darin kommt vor:

II. 7. „Die Muttergotteskirche im Kirchenthale.“ (Pinzgau, S. 9.) (Aus Kaltenbaeck's Mariensagen in Österreich 1845. (S. 260.) 8. „Marienbild zu Kaltenbrunn.“ (Tirol. S. 10.) (Kaltenbaeck. S. 61.) 22. „Mariaculum“ (in Böhmen). „Quelle.“ (S. 16.)

III. 29. „Christus und Petrus in Böhmen.“ (S. 22.)

IV. 14. „Kind in Wien dem heil. Leonhard in Inchenhofen verlobt.“ (S. 29.)

36. „Wallfahrtsort in Aigen am Inn,“ auch von Innviertlern besucht. (S. 32.) (Catzenberg.) 44. „Martinswand bei Innsbruck.“ — „Kaiser Maximilian verfolgte

¹⁾ Die Capital-Aufschriften sind: I. Altchristliche Bildwerke. II. Maria. III. Christus, Petrus und Pilatus. IV. Männliche Heilige. V. Weibliche Heilige. VI. Teufel. VII. Riesen. VIII. Wäthendes Heer. IX. Tod. X. Lindwurm. XI. Ostermann. XII. Wasservogel. XIII. Drei Brüder. XIV. Berggeister. XV. Geister. XVI. Zauberer. XVII. Hella, Bertha. XVIII. Drei Schwestern. XIX. Holsfräulein. XX. Druten. Hexen. XXI. Thiere. XXII. Bäume. XXIII. Kräuter. XXIV. Feldfrüchte. XXV. Wasser. XXVI. Feuer. XXVII. Kirchweihen. XXVIII. Faschnacht. XXIX. Hochzeiten. XXX. Einmauern. (Zusammen 459 Numern.) XXXI. Aberglaube. (Numer 1—16.) Anmerkungen S. 308—572.

„ein Gämss. In der Jagdlust gerieth er bis auf den höchsten Gipfel (?) der „Martinswand, wo er weder vorwärts noch rückwärts konnte. Das Gämss war „verschunden, denn es war kein natürliches. Schon waren die Bauern „im Begriff, um dem Kaiser einen elenden Tod zu ersparen, ihn „vom Martinsbichl aus zu erschiessen (?) als ein guter Engelen „Kaiser in's Thal herab führte.“

„In der Martinswand soll eine Pein (das ist ein Ort der Verdammten) sein. Mal Nachts begegnete einem Manne ein Leichenzug mit vier Rappen. Der Mann fragte: „Wie viel Uhr? Antwort: zwölf Uhr.“ „Was fährst du?“ „fragte weiter der Mann, Antwort: „Ich fahre die Schmalzwägerin von Hall in die Höl.“ Sie fälschte bei ihren Lebzeiten Maas und Gewicht.“

V. 58. Untermoser, Bauernhof in der Gemeinde Platzers bei Meran. — Ein Besitzer heirathete ein Waldfräulein etc. 62. Notburga. 63. Tirol und Pinzgau. „Magd Salome.“ 66. Bregenz „Eregut.“ P. kennt Bergmann's Abhandlung nicht. (S. Sitzungsberichte Band IX, S. 4—21.) (1408.)

VII. 79. Trient. „Fassnacht.“ „Kesselraub.“ 81. Riesenhaus, zwischen Seefeld und Zirl (1507). Wilten. Heymo. Türsch.

VIII. 90. Böhmen. „Glashütte.“

X. 107. Zwischen den Bergen Montin und Spitzläd (Schweiz und Tirol). 108. Brixen. 109. Innsbruck. (Alber.)

XI. 122. Innviertel. „Haberwawa.“

XII. 139. S. Vigilberg (bei Schloss Tirol) und Giglberg.

XIV. 147. Mutkopf bei Schloss Tirol. (Nörkelen.) 148. Spranseralp in Tirol. (Norken.) 149. Fintschgau. (Nork.) 150. Muntau, Berg bei Seefeld. (Unhold.) 151. Seefeld. (Wichteli.)

XV. 156. Aachbach in Tirol. Haselrasterbauer. (Arme Seelen.)

XVI. 176. Zetsch in Tirol. (Zauberer.)

XVII. 188. Bregenz. (Klöpflernacht.)

XVIII. 194. „Der gläserne Berg.“ (Aus den Kinder- und Hausmärchen von Ignaz und Joseph Zingerle 1852. I. 233.) 195. Grubing im Pinzgau. (Wildes Weib.) 200. Burgeis in Tirol. (Zerzerbrunnen.) 232. Löwenau, bei Radstadt im Salzburgischen. (Wilde Frauen.) 238. Hoher Berg bei Engadein im Landgericht Landeck in Tirol. (3 wilde Frauen.) 239. Heiligen Baum- schloss bei Nauders in Tirol. (3 Jungfrauen.)

XIX. 254. Bei Pilsen in Böhmen. (Milzfrau oder Holzfrau.)

XX. 272. Bei St. Grain in Selrain in Tirol. (Weßterglocke.)

XXI. 319. Dorf Plausch im Fintschgau in Tirol. (Wolf, Hexe.) 322. Seefeld in Tirol. (Wiesel.) 323. Biegen in Tirol. (Wurm und Wiesel.) 324. Langfail in Tirol. (detto.) 334. Capelle ober Zirl in Tirol. (Kröte.) 335. Tirol. (Kröte.)

XXII. 340. Pinkeshof bei Flauerling in Tirol. (Wichtlweibl.) 341. Nauders in Tirol. (Nörkele.)

XXIII. 365. Tirol. (Hexenmeister.) 425. Tirol. (Habergais.)

XXV. 434. Kriml im Pinzgau. (Wasserfall, Geister.)

XXVI. 440. Nauders in Tirol. (Scheibentreiben.)

XXVIII. 451. Nauders in Tirol. (Bloch.)

XXXI. 1. Auszüge aus Nicolaus Düncelspühels tractatus secundus de preceptis decalogi. (Sehr interessant.) — 6. (S. 298.) Aus Tirol. (Frosch- nehmen.) Von Seite 308—563 sehr lehrreiche Anmerkungen. (Parallelen.) (S. 328.) Frauenhöhle am Untersberg bei Salzburg. (S. 393.) Brixen in Tirol. Leonhardskirche. (S. 405.) Edigna. (S. 440.) Riese bei Seefeld. (S. 442.) Tirol. (Zauberei.) (S. 469.) Tirol. Glasberge. (S. 509.) Innviertel. (Haberfeld- reiten.) (S. 573—582.) Register. —

Möchte doch dieses höchst interessante Werk Panzer's österreichische Forscher veranlassen, auf unsere Sagen und Bräuche zu achten. Wir glauben mit Grund behaupten zu dürfen, dass unsere Landschaften für diesen Theil der Cultur- und Sittengeschichte sehr ergiebig sein werden.

Männer wie Weinhold wären für derlei interessante Aufgaben ganz besonders berufen.

«Einzelnes ist wohl auch schon bei Uns beachtet worden, so z. B. Schröer's Beitrag zur deutschen Mythologie und Sittenkunde aus dem Volksleben der Deutschen in Ungern (Nr. 3). Manches von Interesse und Bedeutung enthalten. (Theilweise schon in Wolf's Zeitschrift.)

(S. 6—8.) Wauwau, von Schröer mit Wuotan erklärt. (S. 9.) Der schwere Wagen. (S. 13.) Drei Reiter. (S. 15.) Der Tschaunkerkel u. s. w.

(S. 29.) Andere Namen, die auf Mythisches hindeuten, Sprüche etc. (S. 31.) Die goldene Brücke — ein Kinderspiel. (S. 32.) Ein ungrisches Spiel aus alten Zeiten. (15. Jahrhundert.) (S. 33.) Das Farbenspiel.

(S. 35—40.) Sitten und Gebräuche. Hochzeitgebräuche. Bei der Ernte. Das Lösseln. Gebäcke. (Bügel, Kipfel, Krapfen, Lebzelten, Paunzerl, Präzen, Strizel.)

Schröer beabsichtigte mit dieser Schrift, auf derlei Spuren alter Gebräuche und Mythen aufmerksam zu machen und „fordert alle Lehrer und Prediger „auf dem Lande und Jeden, der dem Volke nahe steht und es in seinem geistigen Leben zu belauschen Gelegenheit hat“ auf, solche Spuren zu beachten und zu sammeln.

Möge diese Aufforderung Früchte tragen.

Ch.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Vidimus der österreichischen Freiheitsbriefe, vom 11. Juli 1360.

In Nomine domini nostri iesu christi feliciter amen. Nos Egidius dei gratia Vincentinensis Apostolice Sedis nuncius, Et Gotfridus eadem gratia Patauiensis, Ecclesiarum Episcopi, Eberhardus, Augie maioris, exempti, ac Lampertus Gengembacensis Monasteriorum Abbates, ordinis sancti Benedicti Constantiensis et Argentinensis dyocesum, Aquilegiensis, Salezburgensis et Maguntinensis prouinciarum. Recognoscimus et fatemur publice per presentes. Quod nos privilegiorum et libertatum | instrumenta et literas subscriptorum tenorum quasdam sub originalibus, alias inscriptas innouacionum seu confirmacionum literis, ut clarebit inferius. Nonnullas eciam videlicet sextam, et septimam in ordine subscriptarum in sermone theutonico, in latinum tamen translatis, plane et fideliter prout nobis dicto Egidio, ignaro lingwe theutonice, per prefatos dominos Patauiensem Episcopum, Augie maioris, et Gengembacensem Abbates | consigillantes nec non per subnotatos Notarios publicos natione theutonicos facta fuit legitime sufficienter, et plenarie de hoc fides, bullis aureis, et Sigillis cereis Romanorum Imperatorum et Regum de quibus in eisdem fit mencio sigillatas, non rasas non cancellatas, nec in aliqua sui parte viciatas, sed sanas, et integras, omnique prorsus suspitione carentes, cum diligencia debita vidimus et perlegimus sub forma | verborum, et ordine subnotatis.

I. In nomine sanete, et indiuidue trinitatis amen. Heinricus diuina fauente Clemencia Rex Romanorum augustus, quondam domini Heinrici felicis memorie, Romanorum Imperatoris genitus. Ex quo decet Celsitudinem Imperialem, magnificorum virorum, et nobilissimorum principum, eciam consideratione intercessorum eorundem, iustas admittere petitiones. Nos preces preclarissimi, et nobilissimi | principis Domini Ernesti Margrafi Austrie, Sacri Romani Imperii prioris et fidelissimi Principis, et generosissime domine, domine Agnetis Imperatricis, genetricis nostre carissime competitricis eiusdem, per portas admisimus exaudicionis, eis fauorabiliter annuere volentes, cum ipse

Princeps, dicti Imperii honores, et utilitates procreet, seu iugiter prosequatur, et nichilominus in instanti anno cum exercitibus suis, bellatorie illas Terrarum | partes contra Paganos obtinuit, vicibus trinis, easque exinde pepulit, compo-
nante diuino auxilio potenter. Cuius Principis preces hoc exigunt, quod nos
roboris firmitate perpetuamus concessionem, seu Priuilegia suo nobili Marchio-
natui Austrie, ab antiquis Paganorum Imperatoribus concessa, quorum priuile-
giorum tenores secuntur, et primi priuilegii tenor sic sonat. Nos Iulius
Imperator, Nos Cesar | et cultor deorum, Nos supremus terre Imperialis
augustus, nos sustentator orbis vniuersi, plage orientalis terre, suisque
incolis, Romanam veniam et nostram pacem. Vobis mandamus per nostrum
triumphum, Quod vos illi precelso Senatori nostro Auunculo pareatis, quoniam
nos, eidem et suis heredibus, sueque domus descendentibus donauimus vos in
feodatariam possessionem perpetue tenendum, sibi | et suis posteris in perpetuum
relinquentes, quod nullam potestatem super eos statuere debemus. Nos
ei et dictis suis successoribus largimur omnes utilitates terre orientalis
memorate. Insuper nos eundem auunculum nostrum, et omnes eius successores
assumpsimus consiliarium in secretissimum consilium Romanum. Taliter quod
deinceps nullum perpetuum negotium, siue causa, fieri debeat suo sine scita.
Datum Rome | capitali mundi, die veneris Regni nostri Anno primo et exactionis
auri anno primo. „Et secundi Priuilegii sic sonat tenor. Nos Nero amicus deorum
et fidei eorum propalator preceptor potestatis Romanorum Imperator, et Cesar, et
Augustus. Nos sumus deliberati cum omni nostro senatu, quod eximi debeat illa
terra orientalis, ante alias terras, quia ipsa, et eius habitatores, ante omnes
illos | qui Romani Imperii subditi sunt, laudabiliter elucescit. Ob hoc dicimus
nos illam eandem terram imperpetuum, quietam et absolutam omnis pensionis
et census, qui iam impositus est, vel erit in futurum ab Imperiali potestate,
aut a nobis, vel successoribus nostris, seu quibusuis aliis. Nos volumus etiam
quod eadem terra imperpetuum libera perseueret. Etiam precipimus nos, ex
Romana potestate, quod cum nulla | aduersitate illa terra, supra nominata, ab
aliquo in aliquo molestetur. Si quis autem contra hoc faceret, quam cito hoc
perpetrasset, ille debet esse in Banno Romani Imperii, et nunquam inde
tempore aliquo exire. Datum apud Lateranum in die Martis, illius magni dei.“

Quamobrem nos prenomatus Rex Hainricus intuiti sumus et rememorati,
quod homines, qui in infidelitate persistunt, literas dant aliis hominibus, que
illius | fidei et credulitatis sunt inutiles, ac infructuose sunt illis hominibus et
gentibus, qui in iesum christum credunt, et terris eorumdem. Propter quod
nos illi generoso Principi, prenominato Ernesto Margraui Austrie et suis here-
dibus, ac ipsi terre Austrie corroborauimus, et fecimus innouari illas prescriptas
litteras, que in lingua Paganorum conscripte fuerant, et quas in latinum sermo-
nem conuertimus et transtulimus | Ita dumtaxat, quod eodem litere prenominato
Ernesto Margraffo, et terre sue Austrie, ac suis posteris, et successoribus
honorem ac fructum apportent, et inducant ac si eisdem id, seu eedem a diuis
et christianissimis Imperatoribus date forent. Insuper intuiti sumus, cum puro
desiderio nostre mentis, quod prenomatus Illustris Princeps Ernestus Mar-
graffus Austrie adeo benemeritus et dignus est, quod eidem | ipsum Romanum
sanctum Imperium adiutoriosum esse debet, quia ipse situatus, et constitutus
est in uno fine christianitatis, et omni tempore incitat, et exercet opera domini
nostri iesu christi. Damus et concedimus nos eidem in adiutorium, et subsidium,
illos Episcopatus, cum omnibus bonis ipsorum, que hactenus, a longuis
temporibus cognominata sunt, et fuerunt. Iuuauia Laureacensis, Ita tamen,
quod ille prenomatus Ernestus | Margraffus et sui successores ac terra Austrie
Aduocati et domini super illis esse debeant. Insuper concedimus nos, et damus
sepe nominato Ernesto, suisque posteris, ac ipsi terre Austrie illam gratiam,
quod ipsi gladium Iudicii ipsorum et Banderiam siue vexillum terre ipsorum
publice ante Imperium et ante totum mundum et populum deferre debeant atque
possint, quia ipse et sua terra sepe sepius laudabiliter in dei seruicio emicuit
et apparuit | gloriose. Et ut hec nostra tradicio stabilis et inconvulsa omni

permaneat euo, hanc paginam inde conseribi, manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes. Sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Signum domini Heinrichi Quarti Regis. Gebhardus Cancellarius vice Leupoldi Archieancellarii recognoui. Data Quarto Nonas Octobris Anno dominice incarnationis Millesimo Quinquagesimo Octauo Indiccione undecima. Anno autem ordinationis domini Heinrichi Quarti Regis Quinto. Regni vero secundo. Actum Türrinbuch in dei nomine feliciter amen. |



II. In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Fridericus secundus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator semper Augustus. Jherusalem, et Syclie Rex. Justis principum nostrorum petitionibus condescendere cogimur, quas nisi fauorabiliter audiremus, obaudire quod iuste petitur, per iniuriam videremur. Eapropter per presens priuilegium. Nouerit tam presens etas, quam successura posteritas, quod noster excellentissimus Princeps | Fridericus Dux Austrie et Styrie, ac dominus Carniole dilectus Princeps et Consanguineus noster quoddam priuilegium diui Augusti Imperatoris, quondam Friderici Aui nostri, memorie recolende. Heinricho quondam duci Austrie proauo suo dudum indultum nostro culmini presentauit. Supplicans attentius, vt ei illud innouare et omnia que continentur in eo confirmare de nostra gratia dignaremur, cuius tenor per omnia | talis est.

III. In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Fridericus diuina fauente Clemencia Romanorum Imperator Augustus. Quamquam rerum commutatio, ex ipsa corporali institutione possit firma consistere, nec ea que legitime geruntur, ulla possint refragacione conuelli. Ne tamen rei geste ulla possit esse dubietas. Imperialis debet interuenire auctoritas. Nouerit igitur omnium Christi Imperiique et nostri fidelium | presens etas, et futura posteritas, Qualiter nos eius cooperante gratia, a quo celitus pax missa est hominibus super terram, in generali nostra Curia Ratispone, in Natiuitate sancte Marie celebrata, in presentia multorum Religiosorum et Catholicorum, litem, et controuersiam, que inter karissimum nostrum Patrum Heinrichum Ducem Austrie, et inter nepotem nostrum karissimum. Heinrichum Ducem Saxonie diu agitata extitit | super Ducatu Bawarie, et super Marchia, a superiori parte fluminis Anasi terminauimus hoc modo. Quod dux Austrie resignauit nobis Ducatum Bawarie, et dictam Marchiam quos tenebat. Qua resignacione facta, mox eundem Ducatum Bawarie in beneficium contulimus Duci Saxonie, predictus vero Dux Saxonie cessit et renunciauit omni Juri et actioni quas habebat ad dictam | Marchiam, cum omnibus suis Iuribus et beneficiis. Ne autem in hoc facto honor et gloria Patru nostri carissimi aliquatenus minuatur, de consilio et Iudicio principum, Illustri Wadislao Duce Boemie sententiam promulgante quam ceteri Principes approbant, Marchionatum Austrie et dictam Marchiam supra Anasum commutauimus in Ducatum, eundemque ducatum cum subscriptis | Iuribus, Priuilegiis, et gratiis omnibus liberalitate Cesarea contulimus predicto Heinricho nostro Patruo karissimo, prenobili sue Vxori Theodore, et liberis eorundem, ob singularem fauorem, quo erga dilectissimum Patrum nostrum Heinrichum Austrie, eius Conthoralem prenobilem Theodoram et eorum successores, nec non erga terram Austrie, que Clipeus et cor sacri Romani Imperii esse dinoscitur, afficimur, de consilio et assensu | Principum Imperii dictis coniugibus, eorum in eodem ducatu successoribus, nec non prefate terre Austrie subnotatas constituciones, concessiones et indulta, auctoritate Imperiali in iura plena et perpetua redactas, donauimus liberaliter vigore presentium et donamus. Primo quidem quod dux Austrie quibusuis subsidiis, seu seruiciis tenetur, nec esse debet obnoxius Sacro Romano Imperio, nec cuiquam alteri, nisi ea de sui arbitrii fecerit | libertate, eo excepto dumtaxat, quod Imperio seruire tenebitur in Vagariam duodecim viris armatis, per mensem vnum, sub expensis propriis, in eius rei euidentiam, ut Princeps Imperii dinoscatur, nec pro conduendis feodis requirere seu accedere debet Imperium extra metas Austrie, verum in terra Austrie sibi debent sua feoda conferri per Imperium et locari.

Quod si sibi denegaretur, ab Imperio requiratur et exigit literatorie, trina | vice quo facto iuste sua possidebit feoda, sine offensa Imperii, ac si ea corpora-liter conduxisset. Dux etiam Austrie non tenetur aliquam Curiam accedere, edictam per Imperium seu quemvis alium, nisi vltro, et de sua fecerit voluntate, Imperium quoque nullum feudum habere debet Austrie in Ducatu. Si vero Princeps aliquis, vel alterius status persona nobilis vel ignobilis, cuiuscunque condicionis existat, haberet in dicto Ducatu possessiones ab ipso iure feudali dependentes, has nulli locet seu conferat, nisi eas prius conduxerit a Duce Austrie memorato. Cuius contrarium si fecerit, eadem feoda ad Ducem Austrie deuoluta libere, sibi extunc iure proprietatis et directi domini pertinebunt, Principibus Ecclesiasticis et monasteriis exceptis dumtaxat in hoc casu. Cuncta etiam secularia Iudicia, Bannum Siluestrium et ferinarum | piscine et nemora in Ducatu Austrie debent iure feudali a Duce Austrie dependere. Etiam debet Dux Austrie de nullis oppositionibus vel obiectis quibuscunque nec coram Imperio nec aliis quibuscunque cuiquam respondere, nisi id sua propria et spontanea facere voluerit voluntate. Sed si voluerit, vnum locare poterit de suis Vasallis seu Homologis, et coram illo secundum terminos prefixos parere potest | et debet, iusticie complemento. Insuper potest idem Dux Austrie, quando impug-natus fuerit, ab aliquo, de duello, per vnum ydoneum non inenormitatis macula retentum, vices suas prorsus replere. Et illum ipsa eadem die, seu princeps, vel alius quisquam pro alicuius nota infamie, non potest impetere nec debet impugnare. Preterea quidquid Dux Austrie in terris suis, seu districtibus suis, | fecerit, vel statuerit, hoc Imperator, neque alia potencia, modis seu vijs quibuscunque non debet in aliud, quoquomodo in posterum commutare. Et si quod deus auertat Dux Austrie sine herede filio decederet, idem Ducatus ad seniore filiam, quam relinquerit, deuoluatur. Inter Duces Austrie, qui senior fuerit, dominium habeat dictae terre, ad cuius etiam seniore filium dominium Iure | hereditario deducatur, Ita tamen, quod ab eiusdem sanguinis stipite non recedat, nec Ducatus Austrie, vltro vnquam tempore, diuisionis alicuius recipiat seccionem. Si quis in dicto Ducatu residens, vel in eo possessiones habens, fecerit contra Ducem Austrie occulte, vel publice, est dicto Duci in rebus et corpore sine gratia condemnatus, Imperium dicto Duci Austrie contra omnes suos | Iniuriatores, debet auxiliari, et succurrere, quod iusticiam assequatur. Dux Austrie principali amictus veste, superposito Ducali pilleo, circumdato serto pinnito baculum habens in manibus, equo assidens et insuper more aliorum Principum Imperij conducere ab Imperio feoda sua debet, dicti Ducis institutionibus et destitucionibus in Ducatu suo Austrie est parendum et potest in terris suis omnibus tenere Iudeos | et vsurarios publicos quos wigus vocat Kauwerzin sine Imperij molestia, et offensa si quibus suis Curijs publicis Imperij Dux Austrie presens fuerit, vnus de Pallatinis Archiducibus est censendus, et nichilominus in consessu, et incessu, ad latus dextrum Imperij, post electores Principes, obtineat primum locum. Dux Austrie, donandi, et deputandi terras suas, cuicumque voluerit, habere debet | potestatem liberam si quod absit sine heredibus liberis decederet, nec in hoc per Imperium debet aliquo modo impediri. Prefatus quoque Ducatus Austrie habere debet omnia et singula Iura Priuilegia et indulta, que obtinere reliqui Principatus Imperij dis-secuntur. Volumus etiam, vt si districtus et diciones dicti Ducatus, ampliati fuerint ex hereditatibus, donacionibus, empcionibus, deputa|cionibus vel quibusvis alijs deuolucionum successionibus, prefata Iura, Priuilegia, et indulta ad augmentum dicti domini Austrie, plenarie referantur. Et vt hoc nostra Imperialis constitutio omni euo firma et inconuulsa permaneat, presentes litteras scribi, et Sigilli nostri impressione fecimus insigniri, adhibitis ydoneis testibus, quorum nomina hec sunt. Pilgrimus Patriarcha Aquilegie, Eberhardus | Salen-burgensis Archiepiscopus. Otto Frisingensis Episcopus, Conradus Pataviensis Episcopus, Eberhardus Babenburgensis. Hartmannus Brixiensis, Hartaitus Ratisponensis Tridestinus Episcopus, dominus Quelfo. Dux Conradus frater Imperatoris, Fridericus filius Regis Conradi, Heinricus Dux Karinthie, Marchio

Engelbertus de Hystria, Marchio Adalbertus de Staden, Marchio Dyepoldus Herimannus Comes Palatinus de Reno, Otto Comes Palatinus, et frater eius Fridericus, Wernhardus. Comes de Sulezpach, Rudolfus Comes de Swineshud, Engelbertus Comes Hallensis, Eberhardus Comes de Burghaus, Comes de Buchena. Comes de Peilstain, et alij quam plures. Signum domini Friderici Romanorum Imperatoris, inuictissimi |



Ego Reynaldus cancellarius vice Arnoldi Moguntini Archiepiscopi, et Archiepiscopatij recognoui. Datum Ratispone. Quinto decimo Kalendas Octobris Indiceione Quarta Anno dominice incarnationis Millesimo Centesimo Quinquagesimo Sexto, Regnante domino Friderico Romanorum Imperatore Augusto in Christo feliciter amen, Anno Regni eius Quinto Imperij secundo. Nos itaque qui fidem, et obsequia nostrorum principum, non patimur, irremunerata transire. Attendentes fidem puram, et deuotionem sinceram quam predictus Dux ad maiestatis nostre personam et sacrum Imperium habet, pro gratis quoque seruitijs, que nobis, et Imperio exhibuit hactenus fideliter, et deuote, et que exhibere poterit inantea graviora, Ipsius supplicationibus fauorabiliter inclinati, superscriptum priuilegium | diui Augusti, Aui nostri predicti huic nostro priuilegio, de verbo, ad verbum, inseri iussimus omnia que continentur in eo de Imperialis preeminentie nostre gratia confirmantes. Igitur competit etiam nostro Imperiali Imperio Illustri Principi nostro predilecto Friderico speciali gratia gratiando. Quapropter concedimus enim et damus eidem Illustri Principi Duci Austrie, hec subscripta ad habendum pro | iure plenarie, vt nullus suorum feodalium, aut suarum terrarum inhabitancium siue possidencium, nulli alteri aliquid iuris obediunt, excepto enim sibi ipso, nostro predilecto Friderico Principi Duci Austrie aut suas vices, suppletibus, siue potestatem. Concedimus enim nostro Illustri Principi Duci Austrie, crucem nostri dyadematis, suo principali pileo sufferendo. Volumus | etiam, vt dilectus noster Dux Austrie, omnia sua feodalicia siue iura liberaliter suscipiat, dacione sine omni. Igitur iura omnia prescripta Illustris Dux Austrie, rite, et liberaliter tenere debeat in omnibus suis terris quas iam possidet, et in futurum possidebit. Statuimus igitur, et Imperiali sancimus edicto, Quatenus nullus Rex, nullus Dux, nullus Marchio, nullus Princeps | nullus Comes, nullus Prelatus, nulla denique persona alta, vel humilis, Ecclesiastica, vel mundana, contra presentis innouacionis, et confirmacionis nostre tenorem, venire presumat, Quod qui presumpserit, indignacionem nostri culminis, et penam mille librarum auri, se nouerit incurrisse, Quarum medietas Camere, reliqua vero parti passe iniuriam applicetur. Ad huius igitur innouacionis, et confirmacionis nostre futuram | memoriam et robur perpetuo valiturum, presens priuilegium fieri, et bulla aurea, Typario nostre maiestatis inpressa iussimus communiri. Huius rei Testes sunt, Conradus frisingensi Episcopus, Heinricus Babenburgensis electus, fridericus filius Illustris Regis Castelle. Rudolfus nobilis Comes de Habespurg. Ludwicus Comes de Helfenstein. Albertus de Nyfen, et alij quam plures. Signum domini nostri | Friderici dei gratia Inuictissimi Romanorum Imperatoris semper Augusti. Iherusalem et Sicilie Regis. Acta sunt hec anno dominice incarnationis Millesimo ducentesimo Quadragesimo Quinto, mense Junio tercia Indiceione Imperante domino nostro Friderico gloriosissimo Romanorum Imperatore, semper Augusto, Iherusalem, et Syclie Rege, Romani Imperij eius anno vicesimo Quarto, | Regni Iherusalem vicesimo primo, Regni vero Syclie Quadragesimo septimo. Datum Verone. anno mense, et Indiceione prescriptis. — |



IV. In nomine sanete, et indiuidue trinitatis amen. Heinricus dei gratia Romanorum Rex et semper Augustus. Dignum est nimirum et consentaneum possibilibus rogatibus, Regiam maiestatem omni tempore annuendo largissime subuenire, ipsosque benigniter adimplere. Nouerit igitur omnium Christi, nostri-que Regni fidelium etas, et successura posteritas, Quod nos Principum, quo-

rum Iure, quemque Romanorum Regem est eligere beneplacito, consilio, et fauore, omnia | Iura, gratias, et libertates, cunctasque bonas consuetudines nobilium terrarum scilicet Austrie, et Styrie, que vaeque ad nos ab antiquis, Imperatoribus, Romanorumque Regibus plenarie deuenerunt, de quibus eciam rite, et rationabiliter, noster, et sacri Regni dilectus Leupoldus Dux Austria, et Styrie antiquorum Imperatorum, Romanorumque Regum litteris quas certitudinaliter lesione qualibet proculmota, vidimus, plenius nos instruxit. Et cum diuina gratia Regia perfectissime perfruimur potestate, procul dubio nostram Regalem bene concedet largitatem, vt nostros, et sacri Regni, Principes eorundemque terras, Iuribus, et gracijs specialibus sublimemus. E quibus specialiter magnificum, et sacro Regno fidelissimum summum nostrum principem, Leupoldum Ducem Austrie et Styrie, eademque suas terras, sequentibus Iuribus, gracijs, et libertatibus volumus | honorare. Primo quidem, si aliquis alicui Ducem Austrie, et Styrie quacumque censeretur dignitate, suarum terrarum prouincias, et talia cetera quocumque nomine, nuncupacioneque censeantur, que aut a Regali magnificencia, seu a principibus spiritualibus, concessionis, collacionisve, officio deriuaretur legare, dare, obligare, vendere contingeret, easdemque vendiciones, siue obligationes huiusmodi Regalis | nostra maiestas nec aliquis hominum aliquatiter valeat impedire Quod si autem eadem vendicio obligacio, dacio, legacio, euenire contingeret, tam repente, quam nec Regia sublimitas, nec horummodi collatores possent aliquatenus requiri, Ducibus Austrie et Styrie predictis in eorum Iuribus, ob hoc nullum eueniat penitus detrimentum. Etiam idem generosus Princeps, Leupoldus Dux Austria, et Styrie | coram nostre maiestatis oculis, et electorum Romani Regni culminis inquisicione et sinon obtinuit presollerti, secundum suarum antiquarum litterarum, recitacionem, omnia sua Jura seu feoda, cuiuscumque sint condicionis, in equo residens, recipiat, talibus collacionibus, magnifice predicatus. Preterea eidem Illustrissimo Principi Leupoldo Duci Austrie, et Styrie, cunctisque suis sequacibus, hanc largiter concedimus dignitatem, vt in sui | Principatus pilleo, nostre Regalis Corone Dyadema solempniter ferre possit, Volentes largius omnes suas terras, seu diciones, districtus, et cetera, ad huiusmodi pertinencia vel que in posterum poterint obtinere habere cuncta Jura, Libertates, gracias, bonasque consuetudines, quas Duces olim terrarum iam dictarum, pie recordacionis, in commendabilem ex antiquis consuetudinem produxerunt, aut que recentur | a nostre manibus excellencie susceperunt, quibusuis impedimentis inuiolabiliter proculmotis. Deinde mandantes, et sub interminacione nostre gracie, districte precipientes, vt nullus sit, qui ausu ductus temerario serenissimum Principem Leupoldum ducem Austrie, et Styrie prefatum, suosque sequaces, audeat impedire, vel alicuius ingenij scrupulo molestare. Quod qui facere presumpserit, offensam | nostre celsitudinis se nouerit incursum, ad quarum eciam graciaram concessarum perhennem memoriam presentem eis litteram conscribi, et sigillo nostro iussimus insigniri. Testes hij sunt. Ludwicus Dux Bawarie, Palatinus comes Reni, Vlrucus et Ludwicus, comites de Ferreto, Conradus purgrauus de Norenberga, Fridericus de Truendingen, Eberhardus dapifer de Waltpurg, Conradus pin | cerna de Wintersteten, Conradus de Smydelfelt, et alij quamplures. Acta apud Esselingen, Anno dominice incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo octauo, Nono kalendas Septembris indicione prima.

V. Rydolfus de j gracia Romanorum rex semper Augustus. Vniuersis sacri Romani Imperij fidelibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. Romani moderator Imperij ab obseruancia legis solutus, legum ciuiliu nexibus, quia legum conditor, non constringitur, et tamen legis nature dominium, quod ubique, et in omnibus principatur necessario profitetur, Huius enim legis Imperiosa potestas sic regnat potenter, sic in dominij sui potentia exuberat affluenter, sic cunctos | arcet, et stringit, sic omnis dominij sui iugo, laqueat, et inuoluit, vt omnis caro, et lingwa, statutis ipsis pareant, et mandatis obediunt, profiteantur dominium et Imperium recognoscant. Ideoque et nos licet in excellenti specula regie dignitatis, et super leges, et Jura simus positi, legis tamen nature, pre-

ceptis, et Imperio, capud nostrum sincere submittimus, et eidem fidelitatis debitum exsoluere cupientes. Notum fieri volumus, tam presentis temporis, et future posteritatis, Imperij Romani, fidelibus, Quod inter multa liberalitatis immense, beneficia, quibus, a sublimacionis nostre primordio, plerosque fideles Imperij, preuenimus, ad instinctum, ymo potius Imperium, et preceptum eiusdem legis nature, circa magnificenciam status, prolis nostre, et sublimacionem ipsius, studia nostra conuertimus, ac de libero, et expresso consensu Imperij principum | Jus in electione Regis Romani, ex longa consuetudine tenencium Principatus, siue Ducatus, Austrie, Styrie, Carniole, et Marchie cum vniuersis suis honoribus, Juribus, libertatibus, et pertinencijs, sicut eos clare memorie Leopoldus, et Fridericus Duces Austrie, et Styrie tenuerunt, ac possederunt, et alij que in terris eisdem, quondam Otakarus Rex Boemie quocumque legitimo | titulo conquisierat. Illustribus Alberto, et Rudolfo filijs nostris carissimis apud Augustam solempniter cum vexillis, et solempnitate debita, concessimus in feodum, ac Principum Imperij numero, consorcio, et collegio aggregantes eosdem, et ipsis Jus Principum concedentes, ab eis pro Principatibus memoratis, fidelitatis, et homagij recepinus iuramentum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre | concessionis gratiam infringere, vel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, grauem nostre maiestatis offensam se nouerit incurrisse. In cuius rei testimonium, et perpetui roboris firmamentum, presentes litteras inde conscribi, et bulla aurea Typario Regie maiestatis impressa, iussimus communiri. Testes sunt hij Venerabiles Conradus Argentinensis, Her | mannus Augustensis, Heinricus Ratisponensis et Wernhardus Sekkouiensis Episcopi Illustres Ludwicus comes Palatinus Reni. Dux Bawarie principes nostri. Item Conradus de Tekke, Hermannus de Paden, Heinricus de Bürgowe, et Hermannus de Hochperg Marchiones, Item nobiles viri Meinhardus Tyrolensis, Albertus, et Burchardus de Hoenberg, Heinricus, | Fridericus, et Egeno de Furstenberg, Ludwicus de Ottingen, de Vlongelouwe, et Guntherus de Swarezburg comites. Item nobiles viri Fridericus Purgrauius de Nurenberg, Wernhardus de Schowenberg, Lutoldus de Chunringen, Fridericus dapifer de Lengimbach, Viricus de Cappella, Erkingerus de Landisere fratres de Stadedke et quamplures alij. Signum domini | Rudolphi Romanorum Regis Inuietissimi. Datum Auguste per manum magistri Gotfridi Pataviensis prepositi nostri prothonotarij sexto Kalendas Indictione vndecima. Anno domini Millesimo ducentesimo octuagesimo secundo Regni vero nostri anno decimo.

M.

VI. Rvdolfus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis Comitibus, Nobilibus, Ministerialibus, Militibus, Clientibus et Vasallis Austrie fidelibus suis dilectis, gratiam suam, et omne bonum. Cum nos accedente consensu libero Principum Venerabilium et Illustrium in electione Romanorum Regum, et Imperatorum voces habencium, vacantes nobis, et Imperio terras seu ducatus | Austrie, et Styrie, cum suis dominijs, honoribus, Juribus et vniuersis vtilitatibus, quondam Ingenuis Leopoldo, et Friderico ducibus, ipsorum Principatum debitis, et consuetis, Illustribus Alberto et Rudolfo filijs nostris karissimis et heredibus, eorundem contulerimus, a nobis, et sacro Imperio Romano, perpetuo possidendas et eos inuestiuerimus sceptro Regio de eisdem | vt declarant plenius priuilegia super ipsa collacione tradita, et confecta, Vniuersitatis vestre fidelitati committimus, firmiter, et mandamus, Quatenus eisdem Alberto et Rudolfo, filijs, et principibus nostris veris vestris dominis et ducibus, plena fide nec non subiectionis omnimode, debito, et reuerencia intendatis. Non obstantibus quibuscumque Juramentis, nobis et Imperio | Romano per vos prestitis, que presentibus relaxamus, et litteris hincinde datis, seu priuilegijs omnibus, concessarum vobis per nos quarumlibet libertatum. Datum Auguste III^o. Kalendas Februarij Indictione decima. Anno Domini. M^o. CC^o. octuagesimo secundo Regni vero nostri anno decimo. — |

VII. Nos Rudolfus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Notum facimus, quod nos intuentes, et in dignitate Regia, sincero animo, fauorabiliter

meditantes cum quo possimus nostrum sanguinem laudabiliter sublimare eiusque honorem, et Jura roborare. nouerint igitur vniuersi Christi sacri Romani Imperij, et nostri fideles, tam presentes, quam futuri, Quod venientes ad nos Ingenui Principes | dilecti nostri filij Albertus, et Rudolfus Duces Austrie, et Styrie, domini Carniole, Marchie et Portusnaonis Comites in Habsburg, et in Kyburg, ac Lantgrafij Alsatie, et cum ipsis meliores terrarum suarum, quorum sincera fides coram celsitudine nostra Regia velud lucens faula coruscabat, nosque humiliter exorabant, Quatenus confirmare dignaremur litteras datas fauorabiliter predictis terris | ab antiquis Gentilibus Christianis Imperialibus et Regibus ob magna eorum beneficia ipsisque desuper acquirere confirmationes Principum electorum. Tum quod in eisdem terris, Domini noui forent. Tum etiam, quia eedem littere essent integre, bone, et inconuulse in omnibus earum articulis atque punctis. Prima littera data est per felicis recordacionis, quondam Heinricum Quartum Romanorum Regem, natum Heinrici Imperatoris in qua confirmate sunt | due littere paganice, quarum vna data est, per Iulium primum Cesarem, altera per Neronem Cesarem Tyrannicum eademque littera Heinrici Regis, data est Ernstoni Marchioni Austrie in Dürrepuch de anno dominice natiuitatis millesimo Lvij^o. Secunda littera data est per felicis memorie Fridericum primum Romanorum Imperatorem, qua fecit terram Austrie in ducatum, et que data est magno Principi | Heinrico Austrie Duci primo, Ratispone, de anno natiuitatis domini Millesimo Centesimo Lvj^o. Tercia littera data est per Heinricum, felicis recordationis, quondam Romanorum Regem confirmantem etiam omnes libertates prediete terre Austrie, que data est Leupoldo strenuo duci Austrie, et Styrie in Ezzelunga de anno natiuitatis dominice Millesimo ducentesimo XXvij^o. Quarta littera data est per felicis memorie | Fridericum secundum Romanorum Imperatorem, Iherusalem, et Sicilie Regem, qua confirmat omnes libertates, predictarum terrarum, Austrie, et Styrie, que data est formidabili Principi Friderico, duci Austrie et Stirie necnon domino Carniole, cui littere nos pro teste inscripti fuimus tempore quo eramus comes. Datum in Berne. anno natiuitatis Christi Millesimo ducentesimo xL^o. Hoc fecimus, et confirmauimus | ac confirmamus etiam omnes litteras, libertates, et gratias, in eisdem litteris comprehensas, de voluntate, et assensu Principum electorum quorum nomina sunt hec. Wenceslaus Rex Boemie. Wernherus archiepiscopus Moguntinensis. Sifridus archiepiscopus Coloniensis, Heinricus archiepiscopus Treuerensis, Albertus, et Johannes Duces Saxonie, Otto Marchio Brandenburgensis, Ludwicus Palatinus Reni, et dux | Bawarie. Ita videlicet quod predicti Principes, Albertus et Rudolfus duces, nostri nati dilecti, eorumque heredes, et successores in eisdem Terris, omnia Jura, libertates, et gratias habere debent, ac si ipsismet date forent in omnibus terris, quas ad presens habent in posterum vel acquirant. Non debet etiam predictis nostris filiis eorumque heredibus et successoribus, ac ipsorum terris vllum afferre preiudicium, si | predictarum litterarum, aliqua, vel specialiter aliquis articulus in eisdem conuulsi, vel rupti essent occasione Otakari Regis Boemie, vel Wele Regis Vngarie, vel a quouis alio, vel adhuc rumpi possent, quia predictas terras iniuste, et spolij titulo tenuerunt. Quinymo habere debent, omnia, et singula Jura libertates, et consuetudines, in omnem modum prout sonant littere memorate. Datum in | Rinueldia per manum magistri Heinrici nostri Prothonotarij. xj^a. die mensis Junij anno natiuitatis Christi Millesimo ducentesimo. Lxxxij^o. Regni nostri anno decimo. — |

VIII. Nos Rudolfus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus fatemur, et notum facimus presencium inspectoribus, seu auditoribus vniuersis, quod nobis presidentibus Iudicio in terra Austrie, sententia oblenta et approbata fuerat, per Principes Imperij, per Comites, per liberos, per Ministeriales, et per prouinciales Austrie, et Styrie, ita videlicet quod nos vel ille, quem eisdem terris daremus in dominum, intrromittere | nos deberemus de omni bono. Quod Fridericus dux Austrie, et Stirie, dum viuebat, in sua potestate, et possessione, vique ad mortem suam, tenuit, et deduxit, siue forent castra, siue ville, seu

quocumque nomine censeretur. Et de hijs oportune iusticiam deberemus facere siquis in idem bonum haberet aliquam accommodacionem. In huius sentencie evidenciam, sigillum nostrum pendi fecimus ad | presentes. Datum Basilee feria secunda ante Tibureij, et Valeriani anno natiuitatis domini Millesimo Duecentesimo Octingesimo Octauo Regni nostri anno xv^o. — |

IX. Albertus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus, vniuersis sacri Romani Imperij fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Ad hoc diuine pietatis prouisio, in maiestatis Regio solio nos locauit, vt cuncta rimantes, et iusticiam recensentes, absque personarum defectu, vnicuique, quod suum est, reddere debeamus. Considerantes igitur quod nobis, de ducatibus Austrie et Styrie, quorum dominio et regimini prefuimus | in minoribus potestatibus constituti, ad Romanum gubernandum Imperium accersitis, nulli dicioni nostre subiecto, quanto forcius, nec liberis nostris karissimis, vt eisdem debitum geniture affectum, et ordinem obseruamus lura sua debeamus aliquatenus, denegare. Notum fieri volumus, tam presentis temporis, quam future posteritatis Imperij Romani fidelibus vniuersis. Quod nos, de libero et | expresso consensu Principum Imperij las in electione Regis Romani de Iure et antiqua consuetudine obtinencium, Principatus siue Ducatus Austrie et Styrie neenon dominia Carniole, Marchie ac Portusnaonis, cum vniuersis honoribus, Iuribus, libertatibus, et pertinencijs suis. Illustribus Rudolfo, Friderico, et Leupoldo, ac alijs filiis nostris carissimis, apud Neuburg | cum vexillis, et solempnitate debita, et consweta, concessimus in feodum, ac ipsos sceptro Regio inuestiuimus de eisdem. Et Principum Imperij numero, Consortio, et Collegio, aggregantes, eosdem, Ipsisque Ius Principum, concedentes, ab eis, pro Principatibus et dominijs memoratis, fidelitatis, et homagij recepimus iuramentum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc | nostre concessionis infringere gratiam vel eidem, aliquo ausu temerario contraire. Quod qui secus attemptare presumpserit grauem nostre maiestatis offensam, se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium, et perpetui roboris firmitatem, presentes litteras exinde conscribi, et Regie maiestatis nostre sigillo, iussimus communiri. Testes sunt Venerabiles Gerhardus Moguntinensis, | Willeboldus Coloniensis, Boemundus Treuerensis, et Conradus Salezburgensis, Ecclesiarum archiepiscopi, Leupoldus Babenburgensis, Mangoldus. Herbipolensis, Heinricus Constanciensis, Petrus Basiliensis, Emicho Frisingensis, ac Wernhardus Pataniensis Ecclesiarum Episcopi, Illustres Rudolfus Comes Palatinus Reni. Dux Bawarie, Rüdolfus dux Saxonie. Otto, Hermannus, | et Heinricus Marchiones Brandenburgenses, et Heinricus dux Karinthie. Spectabiles viri Johannes Purganius de Nurenberg, Burkardus, de Hoenberg Eberhardus, de Wiertenberg. Ludewicus, de Ottingen, Fridericus de Liningen, Vricus, et Heinricus de Schelkefingen, Hermannus de Sulez, Georius, et Conradus Comites Irsuti, Fridericus de Ortenburg | Albertus, Heinricus, et Albertus Comites Goricie, Otto de Strassberg, Hermannus de Hoenberg, et Rudolfus de Werdenberg, Comites, Nobiles viri. Otto de Ochsenstain Sifridus, de Eppenstein. Heinricus, et Wernhardus de Schowaberg Hugo de Touvers, Gerlacus de Vruber, et Nyeolaus, de Wartenuels. Strennoi viri Leutoldus | et Albertus de Chunringen Stephanus de Meissowe, Marschaleus Austrie, Nyeolaus, de Ebersdorf Camerarius Austrie, Hertnidus de Wildonia, Marschaleus Styrie, Heinricus de Stubenberg, Vricus de Cappella, Eberhardus, Heinricus, et Fridericus fratres de Waltsee. Hermannus marschaleus de Landenberg. Bernoldus de Têlespruun, Vricus Prûssehinch, | et alijs fide digni. Signum domini Alberti Romanorum Regis Inuietissimi. Datum in Nurenberg per manus Eberhardi de Lapide prepositi Ecclesie Wizenburgensis aule nostre Cancellarij. Anno domini Millesimo duecentesimo Nonagesimo Octauo vndecimo kalendas Decembris Indicione duodecima Regni vero nostri, anno primo. |

X. Nos Heinricus dei gracia Romanorum Rex, semper Augustus, ad vniuersorum sacri Romani Imperij fidelium, noticiam volumus peruenire. Quod nos provide considerantes, ac intuentes fauorabiliter, puritatem fidei, et fructuosa seruicia, quibus Illustres Fridericus, et Leupoldus, duces Austrie, et Styrie, dilecti

Principes nostri, antecessoribus nostris in Imperio placuerunt haecenus, et feruenter adhaeserunt, ac nobis, et eidem, Imperio continuacione laudabili adherere poterunt in futurum. Ipsos duces, ac fratres eorum, cum omnibus bonis, et hominibus suis, in gratiam nostram, defensionem, et protectionem specialem duximus assumendos. Volentes ipsos manutenere, ac defendere, et eisdem assistere ad conservationem bonorum | et lurium suorum, contra quolibet homines bona fide, In cuius rei testimonium presentes litteras scribi, et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Spire xv^o. kalendas Octobris Anno domini Millesimo Trecentesimo Nono, Regni vero nostri anno primo. |

XI. Heinricus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Romani Imperij fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam, et omne bonum. Dum sacri Imperij Principum, per quos idem Imperium tamquam bases egregias, sustentatur in hijs que pertinent ad Regiam maiestatem, peticoes, et vota pij fauoris applausu complectimur, Regalis excellencie decus attollimus | et eosdem Principes ad deuocionem Imperij feruentius excitamus. Nouerint igitur presentis etatis homines, et futura, quod nos pure fidei ac preclara deuocionis insignia, quibus Illustres Fridericus, Leupoldus, et Heinricus fratres Duces Austrie, ac Styrie Principes, nostri dilecti, nos et Romanum Imperium venerantur, ac obsequia fructuosa, que nobis et | Imperio exhibere, et impendere poterunt, clare nostre mentis intuitu limpidius intuentes, Ipsis, suo, et fratrum suorum, videlicet Alberti, et Ottonis, absencium, nomine de consensu Principum, lus in Romani Regis electione, habencium, Ducatus, Austrie, et Styrie, ac dominia Carniole, Marchie et Portusnaonis, necnon comitatus, et dominia, et omnia | lura, ac bona feodalia quocumque nomine censeantur, quos, vel que dicti duces, ac progenitores ipsorum haecenus ab Imperio tenuerunt, et possederunt, in Sweuia, in Alsacia et alibi contulimus et conferimus in feudum, cum omnibus luribus, libertatibus, et consuetudinibus, sicut tempore diuorum antecessorum nostrorum, Imperatorum, vel Regum, eadem feoda tenuerunt, et | possederunt, ac eosdem videlicet Fridericum, Leupoldum, et Heinricum Duces, suo, et fratrum suorum videlicet Alberti, et Ottonis, absencium nomine sceptro nostro Regio inuestiuimus, et inuestimus de Feodis supradictis, adhibitis solemnitatibus debitis, et consuetis. In cuius rei testimonium, presentes litteras conscribi, et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum | Spire. xv^o. Kalendas Octobris Indiccione septima, Anno domini Millesimo Trecentesimo Nono Regni vero nostri anno primo. — |

XII. Heinricus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Romani Imperij fidelibus presentes litteras inspecturis, gratiam suam, et omne bonum, Pure deuocionis integritas, ac fidei puritas, quibus Illustres Fridericus, et Leupoldus Duces Austrie erga Romanum haecenus claruerunt Imperium, et vt nostris inantea laudanda continuacione, feruencioribus desiderijs fructuosius adhaerant | seruicijs, et in eisdem constanter, et fideliter perseuerent, de consensu Principum electorum, renunciamus pro nobis, et nostris successoribus, omni luri, et accioni nobis, et Imperio competentibus, vel quo competere possent ex delicto homicidij per Johannem filium quondam Rudolphi fratris clare memorie, Alberti Romanorum Regis, in personam eiusdem Alberti Regis perpetrati, et quidquid luris, et | accionis nobis, et Imperio, ex eodem delicto vel occasione eiusdem delicti competit, vel competere potest, contra ipsum Johannem, et bona, que dictum Johannem iure hereditario contingere potuissent, cedimus de consensu Principum, eorundem predictis ducibus Austrie, et fratribus suis, ac eorum heredibus, et bona omnia, in quibus ipse Johannes iure hereditario succedere poterat vel | debebat, que ad nos, vel ad Imperium deuoluta sunt, vel deuolui poterant, occasione homicidij, per eundem Johannem commissi, dictis ducibus, et eorum heredibus conferimus, et ipsos de eisdem inuestimus de Regie plenitudine potestatis. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi, et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum Spire Quartodecimo Kalendas Octobris | Anno domini Millesimo Trecentesimo nono Regni vero nostri anno primo. Et in premissarum visionis, et perlecture testimonium perpe-

nos. Nos Episcopi, et Abbates Episcopi. Barchinenses: et Compositi. Abbates
sancti Sepulchri montis et transmontani. et sancti prope. Barchin. Principi
bus. Barchin. et Barchin. Barchin. et Barchin. et Barchin. et Barchin. et Barchin.
nos. Nos Episcopi, et Abbates Episcopi. Barchinenses: et Compositi. Abbates
sancti Sepulchri montis et transmontani. et sancti prope. Barchin. Principi
bus. Barchin. et Barchin. Barchin. et Barchin. et Barchin. et Barchin. et Barchin.
nos. Nos Episcopi, et Abbates Episcopi. Barchinenses: et Compositi. Abbates
sancti Sepulchri montis et transmontani. et sancti prope. Barchin. Principi
bus. Barchin. et Barchin. Barchin. et Barchin. et Barchin. et Barchin. et Barchin.

Et ego Johannes Ortolani de Narbonne Notarius Publicus Imperialis Notarius. Quia visum et pertractum prescriptorum litterarum factis, et prodicibus, per predictos dominos Episcopos, et Abbates, presentes interfectos, quique vidi, et perlegi communitatis, libet ad requisitionem prefati domini ducis, et de mandato prestatorem dominorum Episcoporum, presentes per manus prefati Johannis Ortolani Notarii publici conscriptis, hac subscriptione et signo meo solito communis in evidenciam premittimus.

Et ego Balduinus de Montemagno clericus Constantiensis Episcopi Publicus Notarius Imperialis Notarius. Quia visum et pertractum prescriptorum litterarum factis, et prodicibus, per predictos dominos Episcopos, et Abbates, presentes interfectos quique vidi, et perlegi communitatis, libet ad requisitionem prefati domini ducis, et de mandato prestatorem dominorum Episcoporum, presentes per manus prefati Johannis Ortolani Notarii publici conscriptis, hac subscriptione et signo meo solito communis in evidenciam premittimus.

Et ego Nicolaus Rodin de Kurek clericus Salapurgensis Episcopi Publicus Notarius Imperialis Notarius. Quia visum et pertractum prescriptorum litterarum factis, et prodicibus, per predictos dominos Episcopos, et Abbates, presentes interfectos quique vidi, et perlegi communitatis, libet ad requisitionem prefati domini ducis, et de mandato prestatorem dominorum Episcoporum, presentes per manus prefati Johannis Ortolani Notarii publici conscriptis, hac subscriptione et signo meo solito communis in evidenciam premittimus.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Di la venuta de lo Ill. S. Lodovico, dice parerli questa venuta al molto onorevole e procedere a grande dimonstratione e reputatione di la benivolenza et amore di luna parte e di altra, pero parerli quanto piu presto meglio, a hora ananzi potra la Excellentia vostra mandarlo ad suo piacere, per he como e dicto la Signoria sua se redura in Lorena et dalli in Bergogna esso campagne doue sera in quelle confino ne lo quale potera venire sicuramente, et como da mento per luna parte et per l'altra la son Signoria y stessa pensa recorglierli et dice lo fara honorare quanto sara possibile, t como li pare essere obligato.

Ad lordine di la toson a inteso quanto la S. V. risponde. Dice ringratiarla finatamente di questa sua dispositione. Quanto ad se parerli che acceptandolo

li fara grande honore et reputatione, ad le cose soe alle quale non po, che giouaro asay, et quello diceua era et é, afine de stringere, intrinsecare et ligare piu lamiciia prima piata pero piacendoli ad questo Magio proximo che vene se tegnera el capitulo ne parlara et fara mandarlo et se interim la V. S. ne vole segurezza et promessa la fara per scriptura, como fece al Re Ferrando la quale secundo lordine rimane de posidata ne le mane de vno cauallero del ordine.

Per li Suyceri che sonno esclusi como é dicto, et per fare la guerra p^a duca de Burgogna dice prega la S. V. faci mettere piu presto sij possibile in ordine le gente darne rechieste como é obligata hauendo senza dubio piu caro le gente che li denari, et se Monsignore el Bastardo non fosse da quella cosi presto, forse li piacia pero farli mettere in ordine, et mandare rispondendo piu presto potera de sua Intentione, perche ad seguita rechieda la S. V. como bon fratello, et como quello che voria facere in ogni suo proposito el simile de le cose soe, che sono vostre de le quale dice gli basta lanimo de renderuene bon conto, vederete.

Questo S. di soa mano ui scriue laligata como anco uederiti per la copia ho traducto, per che non he ben legibile piu presto si armaria dacapo apiede sey uolte cha scriuere vna. Lha facta tanto uolontieri quanto potesse dire in mia presentia e con bon viso. Dicendo la S. V. li perdonasse, si non e cosi bon scrittore como quella. Ma che vi monstra quello pocho che sa fare.

Piu uolte Monsignore di Hymbrecort mi a domandato se la V. Excellentia me ha risposto del parentato, scriuse del conte de Pavia ad la fiola de questa duca ho dicto de non dubitandome li cauallarij non siano presi, se quella prima non lo hauera facto se degni farlo per che questa cosa non e al comprendere mio senza misterio, ne luy ne haria parlato cosi innanzi se non sapesse come a teso la natura sua che va peato in tutto ¹⁾.

Questo S. mi a dicto scriue per le alligate porta il cauallero ad Mr. Saluator di le occorrentie cometendoli resti li fino li scriuera altro, si per il passo che non e sicuro, si per essere auisato di le cose li a commissio a la giornata, le quale auera ad sollicitare.

Cosi mi a dicto prega V. S. abii per ricomandati questi di Valperga como per altre mie scrissi, de li quali ogni di qui si serue, et si ne troua ben seruito, che li ne fara singular piacere. Ad la S. V. me ricommando. Ex castris contra Nus. xij. Junii 1475.

Seruus Io. Petrus Panicharolla.

Orig. Perg. Mail. Gubern. Archiv. C. III, Nr. 31.

14. 1475, 4. Juni.

Illustrissimo principi ac excellentissimo domino domino neo singularissimo domino Duci... Mediolani etc.

Illustrissimo et excellentissimo signor mio. Ad li xxiiij^o. dil passato. Lo Imperatore con lo exercito si vene logiar piu presso al campo di questo. So Duca meza lega da la doue era sotto vna colina. Subito p^a S. alegre et tanto di bona uoglia quanto si potesse dire sperando dar la bataglia ali inimiei ordino ebi douesse guardare il campo, cosi che la terra rimanesse assediata, et li loci cosi forniti di gente darne che li inimiei non potessino vssire, mandando ebe certi conductieri con le gente darne ussieno in vna pianura vicina imo contigua al campo di qua da vn ponte che conueneua passare. La Signoria soa in mia presentia si armo da capo a piede motegando sempre con mi; armata ando a la chiesa vicina al pauglione a far oratione a la gloriosa nostra Donna. et subito montata sopra vn ben corsiero ne la predicta pianura fece auiare qualche

¹⁾ Das mit Carniv-Lettern gedruckte ist in Chiffren.

seranta boche grosse di bombarde springarde e springardele, ordinando interim le squadre il bataglione et le ale; item como ogniuno si doueua apizare e far il facto darne, ordinato tuto sotto li stendardi sicondo il costume di qua fece circa xxviii caualieri tra li quali fo Lodouico fiolo del magnifico Troylo e Rigino Valperga, poi fece passar il ponte a la brigata che forono circa xij^m combattenti electi et in puneto como San Giorgio, e certo non vidi mai gente deliberata o di morire o di tornare con victoria e andare con tanto animo como questi. Esso Duca rideua e parua che jubilasse, il quale si presento con esse squadre nazi al campo dil Imperatore, quale trouo gia fortificato di carete e fossi e loro in puneto dentro dal stechato, con molta artiglieria. Circa a le xx. hore cominzo lartiglieria e springarde grosse di questo S. a tirare fra li inimici e loro risponduano terribilmente, in modo che parua vn inferno et chel mondo per troni e focho douesse ruynare, si apizono poi le squadre prime con alcune fantarie de schiopetori che forono abutati e morti in gran parte da li fanti nostri. Vssi poi vn squadrone de circa ij^m canali con molti schiopeteri, li quali Jacobo galiotto per ordine dil duca et lo contendi campo basso con li Italiani assaltarono e cazorono vituperosamente dentro da le sbarre, si ranforzaron poi uscendo ben circa iij^m cauali et circa vj^m schiopeteri con la coda ben fornita d'altri. Finse Jacobo Galioto e lo conte fugire per tirarli fori, et lontinati alquanto uoltandosi li strinseno li panni talmente che li cauali passauano suxo il corpo de molti schiopeteri et li ricazorono dentro le sbarre amazzandone assai con tanto impeto che molti de li nostri introrono dentro e qui a le sbarre si combate fino a nocte seura, che mai non si possono far piu uscire altramente; e fo grande marauiglia che a questa siconda uolta che tirarono veramente ad un tracto per dicto di ogniuno piu di viij^m schiopeti grossi e piccoli che non amazzassno doi homeni e ferirne iij^m et essendo ben circa XL^m persone como dicono, non li bastasse lanimo di vssire e combattere. Questo procedere per che gia tra loro erano sbigotiti e missi in fuga, e sel giorno bastaua si stima sariano stati rotti che non si era adoperata piu cha la mita di le gente di questo. S. Il marchese di brandeborgo capitano dil Imperatore si era gia ascosto che stete piu di vn hora che non si trouo como li soi proprii testificano. Il Duca di Saxonia col stendardo di la quila auuea uoltato le spale, e lo p^{re} Imperatore per le springarde che ben in sey loci li auueano passato e rotto il pauiglione armato, si era reducto drieto a la colina vicino a la ripa del rhen doue erano molte naue aparichiate, sopra le quale uedeua molti fugire, molti negarsi per pressa et altri per terra fugire verso cologna. Lartiglieria grossa continuamente la uoraua, di la quale piu si ayutauano, ma inuutilmente e non cosi bene como quella di questo S. che li bressagliaua tuto il longo; e ben che siano tanto numero sono zernede e commune la magior parte. A questo facto mi trouai a la campagna, doue indi questo S. adoperarsi in ordinar et commandar qui e li di la persona soa mirabilmente, ha un animo cesareo e po de la persona, ne mai uidi cosi assicurato como la Signoria soa, che le springarde e bombarde le li uolauano a furia atorno al caualo, e non le stimaua etiam che li fosse dicto, essendo de li primi. In soma presupona la s. v. che uole uedere tuto, ne stima periculo. Per la nocte circa a le doe hore la p^{re} soa Signoria parendoli auere assai facto si ne ritorno con li soi che non ne fo morto sei e feriti xx e non e stato poco animo ad auere lassato lassedio di la terra e lo campo fornito andando ad assaltare lo Imperatore con tuta la potentia di Alamaña che CC anni passati non si troua fosse cosi unita e ritornare con tanto honore. Tuta la nocte li inimici si fortificorono di bastioni fossati dopi e quanto possono, auendo uisto lanimo di questo principe e gustato mandorono el di seguente el legato a dire che erano contenti acordarsi, domandando sei o octo giorni di tregua, dichiarando che aposte de preti li Signori non doueuan essere inimici. Parse ad lo p^{re} S. si per la guerra di Franza principiata, si per li Inglesi che descendero concederla e attendere a lacordo, subito facta la tregua uene tanta furia di todeschi in questo campo eo momento, che diceuano uolere uedere questo principe e seuirlo, che parse un miraculo, in modo che bisogno li lassasse intrare da una porta dil pauiglione et uscire da l'altra, che fino ne la came-

reta secreta dil pauglione lo cazauano e proseguitauano, gittandosi a terra e adorandolo como fosse un nouo sancto trouato. Duro tre di questa cosa che quasi non si poteua attendere ad altro, e fo uolta mi conuiene star quatro e cinque hore li in piede a far compagnia ala S. soa; a li zentilhomeni e homesi da bene tocaua la mano e faceua far careze e collatione. Li altri tuti erano menati a beuere chi uoleua; excellenti conuiti sono stati facti a molti di quelli nobili venuti qua, a trombeti pifari boffoni e simile zente che di qua ne he vn mondo che sono uenuti a uederla, a tuti a donato chi ueste chi dinari, e tuto oro, cosi alcuni todeschi prisioni che li sono stati riqwesti, da li soi soldati a riscosse e tale mille fiorini di reno e donatoli, parecchie liberalita a usato qui digne, si che in soma lacordo si stringe e credo auera effecto, sicondo li poneti et capituli a li quali si e restrecto p^a s. o che altramente uole la guerra dil che mi e parso distinctamente auisarne la celsitudine Vostra la quale mi rendo certissime ara piacere et contenteza di ogni honore et bene di questo S. cosi la tregua e stata prolungata tre giorni per asetare tuto.

Sono poi stato secretamente auedere il campo di lo Imperatore, quale certo e vno di li bellissimi campi si possa uedere di tende e pauglioni forsi octocento digni e alti fino a celo, fortificato di fossi et artiglieria, in modo che he piu forte cha una terra; he bellissimo uedere, cosi ho visto la maesta soa, che mi pare inuechiata forte.

Questo Signore in discorso di rasonamento mi a domandato che corsieri caualcha la S. V. uolontieri. Li ho dicto di meza taglia, cosi fa la S. soa che trotino suaue e galopino conzi. Parme el Re Ferando gli ne habii mandato parecchie uolte, ma non li siano ben gustati. Se la S. V. gli ne sapesse capere qualche uno di tal sorte, comprendo lho auera carissimo. Caualcha continuamente vno di meza taglia che li dono Antonio Dorlie. Li e dicto Don Federico gli ne mena. Se anco ad quella paresse di farli prouisione di un bello pauglione e qualche armature. Sono le cose che piu uolontieri uede e piu spesso, e in le quale se li po fare magior piacere. Ricordo fidelmente la S. V. ne fara quello li parira.

Al partire de qui questo S. campezara continuament e lozara a la campagna che dice de sey mesi non uole intrare in terra. Douendo seguirla, mi e necessario auere una tenta o pauglione piccolo per me et per li canali e uno mulo con le casse, prego V. S. si digni far dare li dinari a messer Orfeo o ad chi li parira che me ne prouedano e mandino subito acio possi star drieto et auisar la V. celsitudine di quello acadera. Qui si trouariano ben le tende, dico in Fiandra ma il mulo bisogna si toglia di la. Si digni ora ordinare. V. S. quello li piacera. A la quale me raccomando. Ex castris contra Nussiam die quarta Junii 1475.

Seruus Io. Petrus (Panicharola).

Orig. Papier Mail. Gubern. Archiv. C. III. N. 31.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri. *Sachsenburg.*

Liber primus anno 1444 et. 111.

Ad Cistam M. sub IX. K. Nr. 17. 238. (Orig. in St. Peter in Sachsenburg.)

(Fortsetzung.)

Hec est proprietas apud halle que nos evanigit. Ad unum patellum pertinent quarta pars aque quod more illorum vocatur *spidens puteus*. et *III^o* pars canini putei. Locus habitationis. Locus patelle. Primum unum. Ad unum patellum simili modo pertinent *III^o* pars lapidei putei, et *III^o* canini putei. Locus habitationis. Dimidius locus patelle primum unum. Ad tertium unum patellum pertinent. Quinta pars patibuli. Dimidius locus patelle. non unum partem patibuli. Tertius pars dimidii septenarum. Insuper ad beneficia prestatum *basilicam* videtur. Unus loca patelle. Ortum unum. Dimidius incum patelle. Tertia pars de patelle. Ortulus trans torrentem qui vocatur *weipach*. Unus incum habitatus. Locus qui vocatur *shawenti* spacium habens. VI. partem. Locum partem et partem. qui vocatur *ikhanch*. Noviter adquisitum est. *dimidius* incum patelle. VIII pars canini putei. quod dedit quidam *liutoldus* pro filio suo. S. *liutoldus*. VIII pars lapidei putei. quod dedit *Ezzimannus* qui et *monachus* factus est. Item VIII pars quam dedit quidam sacerdos. N. *Ezzimannus* cum *eugano* suo. S. *Wilhelmus*. pro xx.vii libris argenti.

Cod. Salab. Lib. I. anno 1444. pag. 56. Nr. 183.

Omnibus Christi fidelibus pateat. quoddam concambium inter nos et quendam fidelem. N. *Maganum* factum. de *lutarkoch*. qui cum consentiente uxore sua. N. *Gisila* tale predium quale habebant apud *suidorf*. tradiderit super altare S. petri salzporeh ubi monachica vita celebratur *potestatis* manet. ea scilicet de causa. ut circa proximum pascha. aut una *hala* apud locum qui vocatur *talare*. aut quinque talenta ei persolverentur. Hec traditio facta est coram testibus subscriptis. *Liutuino* preposito et eius *eugano* *marchuardo* et eius milite *Gisilbero*. *Totilino* et eius filio *Pertholdo* et *totilino*. de *antherigin*. *Hartuico* de *ponto* item *Hartuico*. *Odalrico*. *Sigfrido* de *chremese*. *Timone* milite. eiusdem loci. Testes inuestiture *liutuino* *Totili*. *Heinricus* ¹⁾.

Cod. Salab. lib. I. anno 1444. pag. 56. Nr. 184.

Wolfram de *offinwanch* delegavit predium suum quod habuit in loco quem prediximus. I. *offinwanch*. cultum et post obitum suum sic tamen si non legitime exoratus obierit. fratribus altario s. Petri subiugandum coram testibus. quorum nomina sunt hec. *Odalrich* et frater eius *Reginpreht* *Liutolt* de *eicheim*. Item *liutolt* de *sieuistorf*. *Otto* filius *Heinrici* de *cilarin*. *Megingoz* de *suripereh*. *Dietmar* et frater eius *Gisilbere*. Testes inuestiture *Liutolt*. *Otto*. Item prefatus *wolfram* tradidit predium suum quod habuit ad *wagingariperga*. per manum *liutolt* de *heicham*. cum testibus subscriptis. Ad predictum altare perpetuo ture possidendum. Nomina Testium. *Megingoz* de *suriperga*. *Sigiboto* de *lusinperch*. *Peligrim* de *eicham* et filius eius *Perthold*. *Dietmar* et filii eius *Har-*

¹⁾ Es ist zweifelhaft, ob dieser Name als Zeuge noch zu dieser Urkunde gehört, da er ganz vereinzelt und von den übrigen Zeugen weitab steht.

tunch Gisilbere. Dietmar et Ōzi Rvcherus. Testes inuestiture. Megingoz, Dietmar Gisilhere. Pabo de amarangin. si inuxoratus obierit. xx. hūbas iuxta siluam que dicitur nortwalt inter duos montes qui appellantur sabson fratribus cenobiis sancti Petri. censuit subiugandas. Cuius rei testes sunt. Chūnrat de halla Comes. Heinrich Comes. de scouanpurch. Ōdalrich et fratres eius Heinrich. et Reginpreht, Pero de wenga. pato de halla. Adalbero de dietrammingin. Megingoz pincerna. Otgoz, Liutolt. Dietmar et frater eius Gisilhere. Ōdalrich de petenperga. Testes inuestiture. Chūnrat. Heinrich. Heinrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 59, Nr. 185.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. quod quidam miles Sigibotonis comitis de Wiaran. N. Starchant. in extremitate uitę suę talem proprietatem qualem habuit in loco qui uocatur Chindehuson per manum fratris sui Marchuardi ad altare sancti Petri in Salzpurg) ubi monachorum conuersatio agitur. contradi fecit. sic tamen si predictus dominus eius suum assensum preberet. Quod idem Sigiboto assentiendo propria manu. ad predictum altare presente Chvnrado archiepiscopo ac cum banno eandem traditionem confirmantem (sic) simulque Reginberto abbate presente. cum subscriptis testibus deuotus. compleuit. Engilschalcho de Karinthia Ōdalrico. et fratre eius Heinricho. Engilberto de halla comite Heinricho hovichelzove filiisque eius Starchando. Ottone. Megingozone Marchwardo fratre predicti Starchandi. Dietmaro filioque eius Dietmaro. Isti sunt testes inuestiture. Engilbertus comes. Heinrich. Engilschalch de Karinthia Heinrich fraterque eius chvnrat.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 59, Nr. 186.

Omnibus retro futuris seculis pateat. Peringerum quendam militem Dietmari cuiusdam nobilis de lungowa per manus eiusdem Dietmari temporalis sui domini predium suum situm in loco qui neccartisdorf deuouisse tradendum in usus pauperum Christi seruientium altario beatorum primorum apostolorum Petri et Pauli. sanctique Patroni nostri Rūdberti. sub monachica professione. Quam tradicionem idem Dietmarus. per manum Walthvnonis, filii Walthvnonis telonearii ponti salzpurgensis. sub die. VII. iduum augusti. compleuit. astantibus et contestantibus conciuibus suis salzpurgensibus quorum nomina hec sunt. Hartung et frater eius Rūdprecht. Walthvñ pater eiusdem Walthvñonis. Marchuard. negociator. Rūdiger. Gundolt. Richolf. Sub eodem die uel momento coramque predictis testibus quedam deuota. N. Perhta de prattinouua septem iugera ad. culturam uinee ¹⁾. simulque ancillam suam Gisilam. N. ad censum. V^{q^{ue}} denariorum annuatim persoluendum ad predictum altare contradidit.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 59, Nr. 187.

Notum sit cunctis fidelibus quod quidam ex ministerialibus sancti Rudberti. N. ²⁾ Hiltibrant monachicam uitam desiderans. sese. suaque predia qualia habuit. apud arnolting. Spizzin et Scugini et Seonrein. per manum matris sue. N. Tōte deo et sancto Petro Salzpurg ubi monachi uersantur. contradidit. ea uidelicet ratione. ut prenotata mater eius predium illud Arnoltingin. usquedum ipsa uiueret. de manu Venerabilis Balthrici eiusdem cenobii abbatis in beneficium susciperet. Hanc autem traditionem venerabilis Chūnradus archiepiscopus simulque astantibus venerabili pontifice Reginberto Brixinensi et Romano gurecasi cum banno et testibus subscriptis confirmauit. Testes. Hiltigoz Rūdolf. Durineh. Wisint. Sigifrit. Isanrib. Liutwin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 59, Nr. 188.

¹⁾ 7^{ta} iugera pro uinea facienda.

²⁾ Im Original steht neben dieser Zeile im Marginale der Name Pabinhovin.

Noticię cunctorum pateat qualiter quidam deus denotus hallarię. S. Lintolt. Amicum patellaris loci. necnon octauum aquarici. tradidit ad altare sancti Petri in oblatione filii sui. Rüdolf. simul etiam pro remedio anime sue vel uxoris. N. Perhte. unicum uestitura. perpetuo iure possidendam. Huius rei testes sunt. Huacho. patruus. Herrant. auunculus. Item Herrant. frater. eundem generi. Perhtolt filius friduare. Rüdolf et filii eius. Heinricus et Rüdolf (ue) hallarii¹⁾. Osa de prucea. Gisilheri. et frater eius Dietmar. Tunc mercator. Reiman. pignot. Nortpreht. et filius eius Gerlon. de radiat. Testes inuestiturę Nortpreht. Dietmar.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004. pag. 26. Nr. 129.

Omnium memorie pateat quod quidam fidelis uir de Weihscherm. S. Waldman. vineam suam in predicto loco sitam per manus Vitaschichi eundem tradidit ad altare sancti. P. in monachorum nam. pro remedio anime sue parentumque suorum. cuius rei testes sunt. Cundolt. Haza. Herml. Altmann. Wacmann. Waldfred. Odalrich. Lanzo. Quam traditionem idem Vitaschich denotus. coram Trünone priore testibusque subscriptis impieuit. Dietmar. et frater eius. Gisilbero. Özino. Liutoldo. Wezilino. de familia S. P. Herimanno. Odalchalcho. Timone. Wezilino. Rüdberto. Sumtharda. Testes inuestiturę. Dietmar. Gisilbero. Özino.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004. pag. 66. Nr. 130.

Noticie omnium fidelium pateat quendam fidelium famulorum sancti Petri. N. Pübonem tradidisse ad altare prebendi patris. Seruum suum. S. Hartuicium ea uidelicet ratione ut sit prebendarius fratrum eidem altari seruientium. Testes. Liutolt de eicheimen. Perhtolt de eodem loco. Hartanach. et fratres eius. Gisilbero. Dietmar. Rüdpreht Özino. Testes inuestiturę. Lintolt. Dietmar.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004. pag. 66. Nr. 131.

Pateat cunctis fidelibus quod quidam nobilis homo de aterse. nomine. Egidiale quedam predia de suis prediis nominata scilicet de et ad preitenium partem unam agri nostris uicis intraiacentem. et unum molendinum quod uocatur wisibahe. pro remedio anime sue parentumque suorum in seruicium fratrum deo super altare. Sancti petri potestate tradidit eoram Balderico abbate simulque fratribus suis hec omnia stabilita sunt. Huius rei testes sunt. Deidene. Rudpreht. Eberhart. Meginhart. Hartane. Et eius frater Rüdpreht. Gerboe. Rüdolf. Siegboto. Sigelohe. Elbuuin. Megenahalm. Wichart. Et eius miles. wolker. pabo.

Noticię cunctarum retro futurarum generationum pateat. quendam Nobilem uirum. N. fridaricum de hunispereh. in extremis constitutum predii sui medietatem apud amastorf. iuxta castrum hunispereh siti. ad altare sancti Petri tradidisse. eandemque traditionem non multo post a Gotescaleho predicti fridarici filio. impletam fuisse. adiunctis testibus. subscriptis. Chonrado de pilstein comite. Heinrico de sechirchan. Wichpotone de chalheiman. et eius filio Peringero. Sigibotone. de atanat. Lutwino de ampingin. Item Lutuwino preposito. Duringo de vochinperch. Albrico. ui. Wezilbruzil Hartung. et frater eius Rüdpreht Totili et frater eius Perhtold. de antieringin. Testes inuestiturę Heinrich. Lutwin.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004. pag. 66. Nr. 132.

Quedam uidua Geruich deo deuota predium suum apud stegrshaimaripach fratribus salzpurgasibus tradidit eoram testibus subscriptis. Adalberone de Dietramingin Liutuwino preposito. Taginone de glasi. Wisuntone. de pongowe. Hartungo et eius fratre de salzpurg. Rüdberto Gerloho de radiat. Bonum quoque opus adaugens. beneficium suum ad Raccingin. a Chünrado archi-

¹⁾ Die durchgeschossenen Namen: Alle hallarii.

episcopo predictis fratribus tradi postulauit. Quod etiam secundum eius desiderium a prelibato antistite coram suprascriptis testibus et per aurem adtractis completum est.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 60, Nr. 193.

Notum sit omnibus deum colentibus. quendam clericum. N. Rûdbertum de pômpureh predium suum apud ardHildistorf. per manum cuiusdam fidelis sui Ôdalrici de percheimin fratribus cœnobitis in monasterio sancti petri deo famulantibus. perpetuo iure possidendum tradidisse. Quę tradicio post obitum eius a predicto uiro completa est. Cuius testes subscripti sunt. Liutuuin et eius consobrinus de louufan Marchuuart. Meginhart¹⁾ et eius filius Meginhart. Hartunch et eius frater Rûdpreht. Ôzi¹⁾ de salzpurch¹⁾.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 60, Nr. 194.

Perhtoldus deuenga una cum coniuge Iudita mundo renunciata. se ipsum suosque filios Wezilonem et Perhtoldum. et omnia que loco beneficii seu iure proprietatis habere uidebatur. deo. principibusque apostolorum Petro et Paulo offerens. a Venerando archiepiscopo Chûnrado precibus obtinuit. ut beneficium suum in loco (locis) qui wenga uel Ramisid uocantur. una cum mancipiis plurimis. fratribus hisdem principibus famulantibus traderet. Quod idem antistes deuotus coram testibus inpleuit. quorum. N. hæc sunt. Adalpreht de geran Heinrich de sechirchan. Megingoz de suriperhc. Wisunt de pongouui. Tagni de glasi Williham de geppanheiman. Reginuuart de sandanheiman. Hartnit de uzingin. Ôdalrich de holzhusan. Warmunt de tettilbamin. Ipse uero post non multum. predia sua apud Wenga et Percheiman sita. cum pluribus mancipiis ad predictum locum tradidit. istis testibus adhibitis. Heinricho de sechirchan. Meginodo de sariperch Hartnido de uzilingin Liutoldo. de seuiatorf. Liutuuiuo proposito. Hartungo de salzpurch et eius fratre Rûdberto. Quidam uero eorum compatriota cognatus predictę mulieris Juditę. Adalbertus dictus filius cuiusdam Wisuntonis Nobilis uiri. exemplo eorum accensus simulque cum illis mundo abrenunciatis tradidit prefato monasterio dimidium mansum in loco qui chluua dicitur in ualle enstal situm per manum prelibati patris sui. W. cum uno mancipio. N. coram istis testibus. Piligrimo de surihaiman et eius consobрино Ôdalricho de vrunningin. Adalberto de zeizurisperga.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 60, Nr. 195.

Omnium pateat memorię. quod quidam fidelis uir. N. Mazile super altare sancti Petri legauit potestatiua manu predium suum ad seratin uiuinchil unam uidelicet huobam. in monachorum usum pro anima sua et parentum suorum. Testes. Raban. et eius filius Meginuuart. Pezeman. Aribo. et eius frater Meginuuart. Wolfchrim et eius frater Dietmar. et eius filius Hartunch. Lantolt et eius frater Puobo. Ôze. Oze. Raban. Megingoz. Uuicharth.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 61, Nr. 196.

Noticię omnium fidelium pateat. quendam seruitorem. sancti Petri. N. Ilsunch per manus auunculi sui. N. Totili predium suum uocabulo percheim iuxta redun situm cultum et incultum. quesitum et non quesitum ad altare. Sancti Petri monachorum usui pro animę suę remedio delegisse. Quod idem Totili compleuit cum testibus subscriptis. Richolf. Erchanhart. Puobili. Cotpolt. Altman et eius filius Wolferim. Pilgrim. Waldman. Dietmar. Aribo. Ôze. Raban. Ruodpreht. Raban. Perhtold. et eius frater heinrich. Hexaman. Oze. Adalpero. Hartuwich. Acile. Engilger.

Post aliquot autem dies Heinrich frater prescripti Ilsungi sui iuris partem ex prefato predio pro animę suę remedio et fratris sui Perhtoldi occisi ad idem

¹⁾ Meginhart bis Ôzi: Alle de salzpurch.

altare. Sancti Petri monachorum seruitio contradidit. cum testibus subscriptis. Tietmar et eius filius Hartunc. Truont Aribo et eius frater Oze. Fridarich Totile et eius filius Edunc. Pabo. Rôdolf. Heinrich Prunnuart. Oze Suithart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 61, Nr. 197.

Memorie Christi fidelium notum sit. quod quedam fidelis mulier. N. Diezwip pro anime sue redemptione Sancto Petro sibi que seruentium usui monachorum contradidit apud halle. uidelicet duas aquas. Unius uero aque. VIII. pars est patibuli. altera autem. XL. incensu ualet denarios. Necnon et duas areas ad uuegepach. Unam cum domo. additis duobus mancipiis. quorum uocabula sunt Wiethe. Gennile. Testes. Dietmar et eius filius Gisilhere Althman. Oze. Aribo. Adalpero. Ôalrich. Meginnuart. Gezman. Enhile.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 61, Nr. 198.

Quidam fidelis uir. N. Heimo cum uxore sua N. Heilea diuino succensus desiderio predium suum ysana ad altare sancti Petri monachorum usui tradidit pro remedio animarum suarum. ita tamen si absque herede ex prenominata uxore obierit. Si uero abbas loci istius cuiquam in beneficium prestare uoluerit. proximus ipsius heres bizantium super altare ponat. prescriptum predium recipiat. Testes. Raban. Norduin. Reginhart. Dietmar. Wolfram. Waltehon. Adalez. Plidolf. Hernist. Liupreth. Gotescale. Altman. Wolfehrim. Gisilhere. Dithart. Pezaman. Aribo. Idem uero Heimo cum uxore sua Heilea ad prescriptum altare Liutpurch ancillam suam pro V. denariis annuatim. soluendis legauit. Si uero tribus annis supersederit. et in. III^o. non emendauerit. monachorum seruituti subiaceat. Testes. Raban. Norduin. Reginhart. Wolchrim. Waldman. Gisilheri. Wolfram. Aribo. Pezaman.—

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 61, Nr. 199.

Memorie omnium fidelium pateat. quod quedam mulier deo deuota. N. Richiza quoddam predium uocabulo mittrinhouon super altare Sancti Petri ad monachorum usum in oblatione filii sui. N. Dietmari. necnon pro anima sua et mariti sui Reginhardi potestate simul cum uestitura contradidit. Huius rei testes sunt. Richolf. Erchanhart. Tietmar. Hartunc. Gisilhere. Aribo. Lantolt. Wolfehrim. Hartwich. Liutfrith. Hartwich. Nitharth.—

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 62, Nr. 200.

Nouerint omnes Christi fideles. quendam deuotum. N. Liezmannum tale predium. quale ad tietilinsdorf habuit post obitum suum ad altare. Sancti Petri monachorum seruituti attribuit pro anima scilicet sua et patris sui necnon et uxoris sue Richkardę. Huius rei testes sunt. Ôalrich. Perhtolth. Gerhoch. Timo. Tôtile. item Tôtile. Wichpoto. Perhtolt. Perhtolt. Hartuuich. Tietmar. Reginpoto. Raban. Richolf seruitor Sancti Petri duo mancipia. H. Perhtolt et Iusila. monachorum seruituti ad altare Sancti Petri post obitum suum legauit sic tamen ne quo abbate cuiquam in beneficium unquam concedantur. Testes. Herchanhart. Hartuic. Nithart. Liutfrith. Lintolth. Aribo. Hartwich.—

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 62, Nr. 201.

NB. Im Original findet sich kein Abschnitt mit der Bezeichnung Nr. 202.

Pateat cunctis fidelibus quendam N. Altmannum unum mancipium. N. Azala ad altare Sancti Petri pro V. denariis eo soluendis tradidisse. eo tenore. ut si duobus annis id facere neglexerit nec in III. emendauerit. iure perpetuo monachorum subiaceat seruitio. Testes. Gnanno. Tietmar. Wolferim. Waltehon. Reginhart. Cotabertvs. Nithart. Lantolt. Razo. Trônt. Azale. Gerhoh.—

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 62, Nr. 203.

Notum sit cunctis fidelibus Christi, quod quidam fidelis uir. N. Marchwart potestatiue tradidit ad altare sancti Petri monachorum usui predium sui iuris simul etiam cum uestitura Chreipach dictum cultum et in cultum. quesitum et non quesitum pro remedio anime sue et parentum suorum. Huius rei testes sunt Heinrich. Rödolf. Perhtolt. Heinrich. Item Heinrich Waldo. Albrich Prunne. Dietmar. Trönt. Wolfchrim. Lantolt. Lantfrit. Richolf. Pilgrim Edune. Rötphret.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 62, Nr. 204.

Nouerint cuncti fideles Christi, quod aduocatus sancti Rödberti N. Fridaricus per manum serui sui. N. Adalberti. et cuiusdam seruitoris Sancti Petri. N. Dietrici tradidit ad altare eiusdem S. Petri ubi cenobitę monachi sunt seruum suum N. Chrif pro. V. denariis per singulos annos eo soluendis. Et si tribus annis neglexerit et in quarto non emendauerit. seruitio fratrum mancipetur. Testes. Totile Dietmar. Öze. Etzo. Pato. Mazile Adalpreht. Wichart. Perhtolt. Irmptolt. Cundolt Heinrich Heinrich (sic) Megingoz Megingoz (sic). —

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 62, Nr. 205.

Cunctis Christi fidelibus pateat, quendam fidelem uirum. N. Arbonem super altare sancti Petri per manus Lantoldi seruum suum. N. fridaricum quinque denariorum censu pro anime sue remedio tradidisse. Si uero tribus annis censum neglexerit. et in. III^o. non emendauerit. monachorum seruituti subiciatur. Testes. Rüdpreht. Heriuuich. Lantolt. Uuolfchrim. Reginpreht. Richolf. Öze.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 62, Nr. 206.

Omnium Christi fidelium memorię pateat. quod quedam nobilis mulier Perhta uocata. deo inspirante. predium suum quale ad pierigin habuit potestatiua manu cum uno mancipio. N. Meginrich ad altare. S. Petri monachorum. usui dedit. pro anima sua et mariti sui filiorumque suorum. Sed eo tenore stabiliiuit. ut si in beneficium cuiquam prestetur. proximum heredem eius respiciat. Quod confirmatum est cum testibus subscriptis. Guntharth. Uuezil. Erchinharth. Tötile. Dietmar et filius eius Gsilhere. Wolfchrim. Öze. Hartuuih. Meginharth. sapiens. Perhtolt. Uuicharth. Albune. Samson. His ita peractis uestituram contradidit. cum testibus istis. Wezil. Guntharth. Dietmar.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 63, Nr. 207.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter quidam fidelis uir nomine Witilo seruitor sancti Rödberti. talem sui iuris proprietatem qualem ad lanzingin habuit cum omnibus appendiciis post obitum uxoris sue Chunigunde pro remedio anime sue predietęque coniugis sue et parentum suorum fratribus salzpurgensibus in monastica uita illic degentibus absque omni contradictione perpetuo iure possidendam tradidit. Quam traditionem Chuonrado archiepiscopo presente et cum banno confirmante. per manum cuiusdam Cotescalehi sui commilitonis perpetravit. et cum testibus subscriptis per aurem legaliter attractis consolidauit. Testes. Cotescaleh. Pero de vvengi. Fridarie. de prucepergi. Prun. de perchah Odalrich. Penno. Engilpreth. Perhtolt. Megingoz. Chuonrat. Meginwart. Tietmar et eius frater Truont. Özie. Aribo. Aribo (sic). Liwtolt. Chrophil Liwtolt filius reginhardi. Raban Aurifex. Huius proprietatis traditionem post mortem eiusdem Witilonis. Engilbertus tunc quidem marchio sed post dux karinthiorum. cassauit. et uiolenter ablatam. cuidam militi suo Warmundo. de tottilaheiman quasi paternam hereditatem in proprietatem dedit. affirmans se predieto Witiloni non iure perpetuo possidendam sed pro beneficio tantum sepedictam possessionem concessisse. cum pene. quadraginta libras argenti pro ea accepisset. Is. tandem ueracium testium assercione immo. X. talentorum largitione superatus. eandem possessionem coram filiis suis. et fratre in manus pie memorię Chünradi archiepiscopi omni futura contradictione perpetualliter caritaturam remisit. anno dominice incarnationis M^o. C. XXX^o. I^o. Indictione. VIII^o.

tempore Balderici predicti cenobii patris Huius remissionis testes sunt. Pernhardus comes. frater. Engilbertus marchio et Heinricus filii eiusdem ducis. Heinrich. et frater Chunrat. de sechirchin. Engilsealh de grauindorf. Reginbertus de truhsin. Gotfrit de wetigin. Adalbero de dietrammingin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 63, Nr. 208.

Oze de pretinoua pro remedio anime sue parentumque suorum tradidit vineam suam ad altare sancti. Petri. ita uidelicet ratione. ut sibi quoad uiuat. et uxori sue. V. modii dentur. II. ex his sigalis. III. auene. Huius rei testes sunt. Huzi. Hartunc. Gisilhere. Meginuuart. Aribo. Aribo. (sic) Engilpero. Wichart. Adalpero. Azile Oze.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 63, Nr. 209.

Memorie eunctorum fidelium commendetur. quod quidam dei fidelis. N. Raban tale predium quale ad Riedin habuit simul cum uestitura super altare sancti Petri monachorum usui contradidit. pro remedio uidelicet anime sue parentumque suorum. Quam traditionem Wezil abbas cum testibus inscriptis suscepit. Raban. Uolmar. Tietmar et filii eius Hartunc. Tietmar. Wolferim. Hechart. Liutold. Sigibot. Salman. Elbwin. Liuto. Meginhalm. Pilgrim.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 63, Nr. 210.

Omnium fidelium memorie declaretur quod quidam nobilis uir Heberhart. N. de tegrinuach per manum Chónonis de pœhpach legitimo concambio super altare. S. Petri predium quod ad suldorf hereditario iure de Tóta filia Rôdperti sibi relictum est simul cum uestitura legauit. Et ipse reciproca commutatione pro eo aliud predium cognominatum piergin quod quedam nobilis mulier. Perhta. N. ad prefatum altare dedit additis sibi. V. talentis recepit pro remedio uidelicet anime sue uxorisque sue Adalheide atque Rôdperti et filie eius. Tôtē a quibus se hereditauit. Testes. Pabo de mosan. Adalam. et Aseuin. filii eius Wicpoto. Tietmar. Erimpolt. Tôtile. Pôbo. Wezil. de alehöingin. Raban. Wolmar. Pilgrim de suri. Pilgrim cellerarius. Managolt. Waltehön. Norduin. de uirmazingin. Rôdpret rufus. Adalpreht preenne. Tôtile. Dietmar et filii eius. Hartunch. et Gisilhere. Erchinhart. Pôbo. Waltfrith. forso.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 64, Nr. 211.

Hadapreht aream suam ad suldorf super idem altare legauit pro anima sua. et ea ratione. ut beneficium quod inde habuit filio eius in eodem seruitio quo ipse seruiuit prestaretur. Testes. Cotsealh. Tietmar. Ôdalrich Meginuuart. Wolferim. Willihalm. Adalpero. Gisilhere. Altman. Tietmar. Heinrich. Perholt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 64, Nr. 212.

Memorie uniuersorum declaretur qualiter quoddam concambium factum est intermonasterium sancti Petri atque Auarammum seruitorem sancti Rôdberti. Qui nero auaram per manus Sefridi atque matris sue Item allodium quod habuit ad Stegeheim super altare sancti Petri legauit. et ipsi reciproca uice a Wezilino abbate quod iuris monachorum fuit apud Ysana traditum est. Quod autem maioris partis est Stegehim pro anima sua parentumque suorum patris et matris sue dedit. Hec testibus subscriptis confirmata sunt. Wolferim et eius frater Tietmar ipsiusque filii Hartunc et Tietmar Pezaman piscator Ôze Oze Altman Perholt Aribo Marchuuart et Sifridh (?) et Heinrich ipsius ministri.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 64, Nr. 213.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. quod quidam seruitor Sancti Agapiti N. Sharnagili delegauit seruum suum. N. Wichman per manus Altmanni fratris sui tradendum ad altare Sancti Petri ubi cenobite sunt monachi pro tribus denariis annuatim illuc soluendis. Et si tribus annis ipsum censum neglexerit et

in quarto non emendauerit seruicio fratrum subiaceat. Testes. Engilshale Dietmar. Hartunc Gislhere Dietmar Rôdpreht Altman Engilpere Lantold² Perholt iten Perholt Elbuuin Gundolt Meginhart Timo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 64, Nr. 214.

Omnibus christi fidelibus pateat, quod quidam ministerialis S. Rûdeberti N. Adelbertus de haldenwanch cognomento prenno tradidit ad altare S. Petri. vbi monachi sunt. quod et ipse seculo renunciauit ancillam suam. N. Chunizam cum omni posteritate sua, tali modo. vt V. denariorum censum illico singulis annis persoluant. et si hunc tribus annis neglexerint. et in III^o non emendauerint cottidiano famulatu fratrum subditi sint. Testes sunt Liutwinus prepositus. Ôze de ponte Walchut ponticus. Eucho. Hartunc. lôhan.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 64, Nr. 215.

Pateat omnium Christianorum noticię quod quidam seruitor Sancti Rôdberti nomine Trônt talem proprietatem qualem ad nustorf habuit tradidit deo et sanctis eius pro remedio animę suę super altare sancti petri ubi monachica uita agitur, ea ratione ut quoad uiuerent uxor eius Pezala et filii eorum Trônt et Wolferim et filia Wezala hereditario iure semper eandem proprietatem possideant. Quod si defuncta uxore sua filii eorum non superuixerint aut non legitime nupserint equali scilicet aut excellentiori personę eadem proprietatis redigatur in ius et in seruitium sancti petri et in stipendium monachorum perpetuo fruesdum pro eterna memoria animarum eorum et parentum suorum. Huius rei testes per aures attracti sunt: Pezili de selheim. Prun et eius filius Truont Adalman camerarius et eius discipulus laub. Gerhoh de glasa Gerhoh sutor et filius eius Wezil Megingoz de vzilingin et eius filius Gerhoh. Rakaman. Engilram de Kakilheim Meginwart de vzilingin. Pezili Pobliz. Dietmar de pomario. Ozi. Ribhart Dietmar de glana. Pezaman filius Liutfridi sacerdotis. Gerhoh. Engildie. Wazili de fihihus. Eiusdem proprietatis sunt centum et XII. iugera. per longum et latum dimensa.

Hi sunt in halla qui habent dimidiam partem portionis nostre aque iniuste, Enziman clericus et frater eius Irmpolt filii Welantis, Gnalie filius preitingia. Perman filius ederamini Vidua Ôdalrici quam heinrich filius wertherii habet.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 64, Nr. 216.

Hec est decimatio que debetur nobis dari in Chimcuo ad Erlstatet una curtis, Ad Mwilnin I. curtis. Ad Vihihus una curtis. Ad Bacheim. I. curtis. Ad vbrse. I. curtis. Ad chirperch I. hũa. Ad Isicla. I. curtis. Ad Obygn. I. curtis. Ad amrranga una curtis. Ad hadholfingi I. curtis. Ad steôinschircha. curtis. Ad lutripach. I. hoba. Ad tegirnwanh. I. curtis. Ad Ofrlach. II. hobe. Ad chôfstein II. hobe. Ad Birchinnwanh. I. curtis. Ad quantla. I. curtis. Ad Ruit. I. curtis. et. III. hobe. Ad Chiemperhe. I. curtis et dimidia hoba. Ad poumpurch I. curtis. Ad perhhaha. I. hoba. Ad pr. sleka de uno molendino quod sui iuris est de agro. Ad Ebse quarta pars unius hobe.

Hec est decimatio que debetur nobis dari in Karinthia. Ad wenge. I. curtis. Ad phanisdorf. I. curtis. Ad lauenda. III. curtes. Ad liesinika. I. curtis. Ad steuin-schircha. I. curtis. Ad Moriza I. curtis. Ad grawiza. una curtis. et dimidia hoba. Ad decimationem exquirendam. in lauenda positam.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 65, Nr. 217.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Austria sacra.

Mähren.

Angezeigt von J. Chmel.

1. Kirchliche Topographie von Mähren. nebst acht Erzsieden und Hand-
schriften, durch P. Gregor Wolaj, Subprior im Benediktiner-Abte
laigern etc., correspondirendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissen-
schaften etc. Erste Abtheilung. Osmatzer Erzdiocese. I. Bd. Wien 1855. Selbst-
verlag des Verfassers. In Commission der K. K. und k. k. Universitäts-
Bibliothek bei W. Burkart. 8^o. XI und 414 Seiten.

2. Chronica domus Sacerdotum des der Heiligkeit. herausgegeben
und erläutert von Dr. Richard Koeppl, a. k. Professor der Geschichte an der
Universität zu Breslau etc. Breslau, Teschen und Gornitz. 1856. 8^o.
13 Seiten.

3. Iter Romanum. Im Auftrage des kaiserlichen Landes-
rathes in den Jahren 1832 und 1833 unternommen und veröffentlicht von
H. Beda Dudik. O. S. B. I. Theil. Mährische Provinzen. Wien 1855.
In Commission bei F. Manz und Comp. II mit 314 Seiten u. 11 Pl. Theil. Aus-
späthliche Regestenwesen. Wien 1855. I mit 231 Seiten u. 11 Pl.

Wir haben schon oft auf die Wichtigkeit der Geschichtsforschung abge-
rissenen Gruppen aufmerksam gemacht, die eine wichtige Rolle spielen
und deren Zusammenhang mit der Geschichte der Nationen.

Nun gibt es wirklich nichts Größeres als eine neue historische
Reise, die die Geschichte der Nationen, die in neuen Institutionen in einer
kritischen Staaten umfasst und verbindet.

Wenn je die vaterländische Geschichte in einer neuen und einfluss-
reichen Bedeutung erkannt werden sollte, so ist es in der Gegenwart, in
einer politischen und religiösen Zeit von unvorstellbarem Einfluss der Bildung
der katholischen Kirche und der ungeschwächten Kraft. Eine neue unwillkür-
liche Augen darauf zu werfen. — Aber es genügt, um ein vollständiges Bild der
Geschichte, wie in einer Geschichte und einer Geschichte der Nationen
erden sollte, gegenwärtig zu begreifen, dass die Nationen.

Wir wünschen gar sehr, die historischen Forschungen dieses Landes
umfassenden Augen zuwenden zu können. Eine Überzeugung, dass die Kräfte
in die Zeit eines Einflusses, wenn man darüber, wie das der Fall ist,
genügend ganz andere (moralisch wichtige) Aufgaben vor sich hat. Mithin
schon mehrere sich der Mithin unterrichten, je nach der Zeit des Fortschritts unter-

ländischer Geschichte vorzuführen, welche in das Gebiet der Germania sacra und der Austria sacra gehören und durch ihr Erscheinen mehr oder weniger beitragen, diesen so umfänglichen als bedeutenden Theil unserer Geschichte, der so vielgliedrigen, zur Vollständigkeit (?) zu bringen.

Vor Allem hat Mähren, das überhaupt auf dem Felde vaterländischer Geschichte vorzugsweise Thätigkeit entwickelt, für seine Kirchengeschichte Sorge getragen, wenn auch die bisherigen Resultate noch lückenhaft sind.

Wir wollen nun die oben angeführten drei Leistungen wenigstens theilweise erörtern und den daraus zu schöpfenden Gewinn andeuten.

1. Wolný's Leistung ist eine bedeutende. Respect vor diesem Fleisse, dieser Ausdauer. Was zehn Individuen Beschäftigung genug böte, sehen wir hier durch einen Einzigen in Angriff genommen. — Er sagt in der Vorrede: „Nur der entschiedene Wunsch seiner geistlichen Herren Vorsteher, sowie der „Umstand, dass in neuester Zeit mehre Zweige der mährischen Geschichte mit „allem Eifer gepflegt werden, der kirchliche Theil derselben aber in früheren „Bearbeitungen mitunter irrig und lückenhaft, oder gar nicht bearbeitet wurde, „überdies auch die Wahrnehmung, dass (seines Wissens) gegenwärtig Niemand „im Lande mit diesem Zweige ausschliesslich sich beschäftigt, gaben ihm den „Muth, die begonnene Arbeit mit möglichstem Eifer fortzusetzen und mit allen „ihren Mängeln der Lesewelt zu übergeben“.

Herr Wolný möge getrost fortfahren zu arbeiten, seine Leistungen werden von einer dankbaren Nachwelt gewürdigt werden. Er wird die Grundlage liefern für weitere Forschungen, wenn auch Berichtigungen nicht fehlen werden. — Jedenfalls gehört die Geschichte und Statistik des Olmützer Erbstiftes zu den bedeutendsten unseres Kaiserstaates — und Wolný's Werk, zumal als das Resultat des Fleisses eines Einzelnen, ist ein nachahmenswerthes Beispiel — so wie ein schlagender Beweis, dass der Bienenfleiss der Benedictiner noch nicht ganz ausgestorben ist¹⁾.

Wir können hier keine Auszüge geben von einem Werke, das ohnehin in die Hände Vieler kommen muss.

Wir wollen nur Einiges hervorheben, um daran allerlei Bemerkungen anzuknüpfen. — Zuerst die Eintheilung:

I. (S. 1—23.) Eine interessante „Statistische Übersicht der Olmützer erzbischöflichen Diöcese“.

II. (S. 25—120.) „Reihenfolge der mährischen Bischöfe und seit 1777 der Olmützer Erzbischöfe.“ (Historische Skizze.)

III. (S. 121—146.) „Geschichtliche Übersicht jener geistlichen Orden, deren Klöster oder Collegien in Mähren ehemals bestanden, oder jetzt noch bestehen.“ Nach dem Alter ihrer Stiftung. (Meistens nach Wetzer's und Welte's Kirchenlexikon.) Nicht ohne Lücken und Irrthümer.

IV. (S. 147—450.) „Topographie und zwar einen Theil des Archipresbyterats Olmütz.“ — (Die Erzdiöcese ist in 9 Archipresbyterate eingetheilt. — Das Archipresbyterat Olmütz begreift 6 Decanate, von denen hier vorläufig 4 behandelt sind, u. z. die Decanate Olmütz, Köllein, Kralic, Mährisch-Neustadt.)

Was die ersten drei Abhandlungen betrifft, so ist kein Zweifel, dass diese „Skizzen“ höchst verdienstlich sind. Wir bemerken aber sogleich, dass jede derselben Gegenstand eines grösseren Werkes zu werden verdient.

Zuerst ist es höchst wünschenswerth, dass eine Geschichte und Statistik des weltlichen Besitzthumes des Olmützer Hochstiftes und seiner Lehens-

¹⁾ In Raigern hat Wolný an seinem Klosterbruder Beda Dudík, in Melk an seinen Ordensbrüdern Keiblinger und Theodor Mayer, in Kremsmünster ebenfalls an seinem Ordensbruder Hagn würdige Genossen auf dem Felde der Geschichtsforschung. Friedrich Blumberger in Gättweig, Filz (+) in Michelbeuern u. s. w. sind ebenfalls Benedictiner.

leute umständlich bearbeitet werde. Doch dies kann wohl erst geschehen nach Vollendung des mährischen Codex diplomaticus und epistolaris.

Zweitens ist die Skizze der Bischöfe und Erzbischöfe und ihrer Wirksamkeit sowohl als Kirchenhirten, wie als Staatsmänner einer gründlichen Bearbeitung — Vorläufer. — Wir wünschen aber, dass mehrere derselben früher in umfassenden und gründlichen Monographien bearbeitet würden. Zum Beispiele:

Bischof Bruno, Graf von Schaumburg-Holstein, einer der einflussreichsten Kirchenfürsten, die das Mittelalter aufzuweisen hat.

Bischof Johann IX., Kanzler Kaiser Karl des Vierten.

Bischof Prothasius von Boskowitz, der Zeitgenosse Podiebrads.

Bischof Stanislaw II. Pawlowsky von Pawlowitz. (1579—1598.)

Bischof Franz, Cardinal Dietrichstein. (1599—1636.) Jedenfalls der wichtigste.

Bischof Karl II., Graf von Lichtenstein. (1664—1695.)

Bischof Wolfgang Hanibal, Graf von Schrattenbach. (1711—1738.)

Erzbischof Maximilian Joseph, Freiherr von Somerau-Beeckh, Cardinal. (1836—1853.)

Wahrlich eine Geschichte der Olmützer Kirchenfürsten und ihrer Wirksamkeit, aus Documenten und Actenstücken bearbeitet, wäre eine der erspriesslichsten Leistungen! —

Eben so reichlichen Stoff für weitere Forschung und umständliche Bearbeitung liefert die mährische Klöstergeschichte.

Auch auf diesem Felde müssen zuerst in Monographien die einzelnen Klöster und ihre Wirksamkeit bearbeitet werden, ehe an eine gemeinsame Geschichte zu denken ist.

Von den (c.) 121 Manns- und Frauenklöstern, welche einst in Mähren und österr. Schlesien existirten, bestehen gegenwärtig (zum Theile neu gestiftete) noch 50 beiläufig.

Auch hier ist die Veröffentlichung des Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae noch abzuwarten, ehe die frühere Geschichte dieser geistlichen Stiftungen beleuchtet werden kann.

Doch nach meiner Ansicht wäre die österreichische Klöstergeschichte am erspriesslichsten, nicht nach der politischen, sondern nach der kirchlichen Eintheilung zu bearbeiten, das ist insbesondere bei solchen Klöstern und geistlichen Häusern nöthig, die Orden angehören, welche die Stabilitas loci nicht geloben, deren Mitglieder bald in dieser, bald in jener Provinz, in so verschiedenen Orten ihren geistlichen Pflichten obliegen müssen.

So der Templer-Orden, der deutsche Orden, der Johanniter-Orden, der Karthäuser-Orden, die Franciscaner, Minoriten, Kapuziner, die Dominicaner, Serviten, Augustiner-Eremiten, Jesuiten, Barmherzige Brüder, Piaristen.

Auch bei den anderen Orden, zumal solchen, welche Congregationen und Filiationen hatten, ist die Bearbeitung des Gleichartigen, des Zusammengehörigen von wesentlichem Nutzen.

Doch alles dieses setzt die gründlichste Bearbeitung des Einzelnen voraus.

Und desshalb sind die Bemühungen Wolný's, zur Geschichte der mährischen Klöster möglichst viele Notizen zu liefern, gewiss sehr dankenswerth. So wie überhaupt von Seite 149 angefangen bis Seite 450 eine solche Fülle von Daten, deren Aufsuchung und Zusammenstellung unendlich mühsam gewesen, dargeboten ist, dass man schon jetzt behaupten kann, wenn Wolný dieses Werk vollendet haben wird, ist Mährens kirchliche Statistik auf eine Weise beleuchtet, wie die keiner anderen Provinz des österreichischen Kaiserstaates; zur Geschichte ist wenigstens ein bedeutender Vorrath von Notizen geliefert. Wir wollen hier nur kurz andeuten, was uns besonders interessirte.

Olmütz.

I. Bestehende Pfarren.

1. Metropolitan- und Pfarrkirche zum heil. Wenzel. Mit der Rectoratskirche zur heil. Anna und Krankenhaus-Capelle. — Wolný's kirchl. Topographie von Mähren. I. S. 151—162. — (Seit 1785 Pfarrkirche.)

Mit einer Doppelgruft. 30 Altäre (früher noch mehr). Ehemals sehr reicher Ornat und Gefässe.

(S. 162—168.) Geschichte der Metropolitankirche.

(S. 168—169.) Anna-Capelle.

(S. 169.) Domherren-Häuser u. s. w.

(S. 171—199.) Geschichte des hochwürdigst-getreuen Metropolitans-Capitels.

(S. 199—201.) Liegender Besitz des Metropolitan-Capitels. (Anhang, S. 449—450. Entschädigungs- und Ablösungs-Jahresrenten der Olmützer Metropolitan-Capitel-Güter.

(S. 201—206.) Das Vicariats-Collegium.

(S. 206—211.) Im Bezirke der Metropolitan- und Pfarrkirche zu St. Wenzel. Die k. k. Garnisons- und ehemalige Jesuitenkirche Maria-Schnee (ehemaliges Minoritenkloster, dann Jesuiten-Collegium, jetzt k. k. Militärkaserne) zw. 1712—1719 erbaut von den Jesuiten, seit 1567, dort.

Das Presbyterium nimmt die Stelle jener Mutter Gotteskirche ein, welche sammt dem Kloster Jaroslau von Sternberg in Folge des im Jahre 1241 über die Mongolen bei Olmütz erfochtenen grossen Sieges, den schon vor 1230 in Olmütz lebenden Vätern des Minoriten-Ordens erbaut haben soll. — (Grabstätte der Sternberge.)

(S. 211—218.) Die PP Jesuiten und ihr Collegium. (1558, 1565, 1567.)

Früher waren im Sprengel der jetzigen Metropolitan- und Pfarrkirche zu St. Wenzel die selbstständigen Pfarrkirchen zu St. „Peter und Paul“ und zu „Unserer lieben Frau“, ferner das Chorherrenstift Aller-Heiligen, die Karthause „Thal Josaphat“, das Nonnenkloster St. Jakob (später von Minoriten bewohnt), das Nonnenkloster zu St. Klara, insgesamt mit eigenen Kirchen, Spitalskirche zum heil. Geist (7 Kirchen). (Siehe Nr. 6.)

2. Präpstliche Stadtpfarre zum heil. Mauriz. (Die älteste in Olmütz.) Infulirter Propst der Erzpriester.

St. Maurizkirche, erbaut im 15. Jahrhundert.

Cyrrill- und Methud-Capelle auf dem Friedhofe, seit 1823 demolirt u. s. w. (St. Margareth-, St. Niklas-, St. Hieronymus-, St. Laurenz-Capelle, St. Blasius-Pfarrkirche.)

Säule der heiligsten Dreifaltigkeit mit ihrer gleichnamigen Capelle.

(S. 224—237.) Geschichte der Kirche. (Ursprünglich von 911?)

Im Pfarrbezirke von St. Mauriz befinden sich auch (S. 237—246) das Kloster und die Kirche der PP. Dominicaner, seit 1784 (ehemals der PP. Franciscaner oder Bernhardiner). Franz. Kapistran — 1431 — in Olmütz — gestiftet — später die Kirche geweiht — 1468. Aufgelöst 1784. Dominikanerkloster bei der St. Michaels-Pfarrkirche auf dem sogenannten Juliusberge, welches theils als Wohnhaus für die dortige Pfarr-Geistlichkeit, theils als Priester-Seminar benützt wird. (Seit 1227, 1220?)

3. Stadtpfarre zum heil. Michael. Seit 1784, wo die Pfarr-Rechte von der aufgelösten Pfarrkirche zu „Unserer lieben Frau“ in der Vorburg hieher übertragen wurden, nachdem kurz vorher die bei St. Michael lebenden PP. Dominicaner ihr Kloster sammt dieser ihrer bisherigen Conventkirche räumen und in das leer gewordene der PP. Franciscaner übersiedeln mussten.

Kirche und Pfarrwohnung auf dem höchsten Punkte der Stadt (Juliusberg).

Seiner-Capelle zum heil. Alexius („bohmisches“ „Kapell“, 1784)
Capelle zu allen heil. Märtyrern (uneigentlich die „bohmisches“ „Kapell“)

(S. 250—252.) Das Kloster und die Kirche der *PP. Lazaritas* (J. 1600 erbaut; 1613 berufen.

(S. 253-254.) Das Ursuliner-Nonnenkloster. (21 Bogen, 1807)

(S. 254—258.) Nonnenkloster des Dominikaner-Ordens u. d. s. Katharina. (Vor 1287.) 1782 aufgehoben.

4. Kirchliche Schulen.

1255. Bischof Bruno — Stiftung für 20 arme Schüler. — Domschule für Kirchenjungen und für armen Scholaren.
1563 neu geregelt.

Seminarium Clericorum. 1566. Jeonju.

Priester-Seminar. 1775.

Neues Seminar. 1840. Für 124 Alumnen. (1800 1800 und 1800
Breslauer Diöcesanen.)

Studium der Theologie an der k. u. L. u. W. u. A. in Wien

Zwei Pfarrschulen und eine Missionsstation.

Diözesan-Musterhauptschule (2 Klassen; 1. u. 2. Klasse)
(4 Klassen mit 2 Jahrgängen).

Zweijähriger Kurs für Lehramts- und G. L. A. s.

Sonntagsschule und Arbeiter-Abendkurse für den nat. Unterricht
Gesellenverein. (60—80 Individuen.)

5. (S. 265—266.) Krankenkassen (Disease Insurance)

Siechenspital zum heil. Geist (Antonsplatz); *apothecae in h. hospitali*
 lieben Frau im Felde (?).

Spital für arme Domschüler (7)

St. Job und Lazarus-Spital (7).

St. Elisabeth-Spital (?)

II. Ehemalige Partnerin

6. (S. 266-271.) a) Ist Kath. eine Kirche, die in der Vergangenheit als
 bischöfliche Kathedralekirche (bischöfliche Kirche) bezeichnet wurde.
 (eine kurze Zeit) eine Art. (eigentlich) eine Kirche, die in der Vergangenheit
 dann einfache Pfarrkirche (eigentlich) eine Kirche, die in der Vergangenheit
 (Nichts davon aber bezeichnet) bezeichnet wurde.

[illegible]

Maritime - 70% of population engaged. Miller-Magala; 1986 year.

1920 zum angestiegen!

III. Ehemalige Klöster.

7. (S. 279—286.) a) Regulirtes Chorherrenstift zu Aller-Heiligen. (In der sogenannten Vorburg und im Bezirk der jetzigen Metropolitan- und Pfarrkirche zu St. Wenzel.)

Gestiftet 1371 von dem Leitomischler und nachher Olmützer Bischof Peter Gelito — für 12 Chorherren unter einem Propste — zu Landakron in Böhmen. Im Jahre 1421 flüchteten sich die Chorherren vor den Hussiten auf ihre Güter in Mähren und liessen sich mit den einem gleichen Lose beimgefallenen Ordensbrüdern der Canonie in Prossnitz vereinigt 1434 in Olmütz nieder. 1493 und 1501 eigentliche Stiftung in Olmütz. — 1784 aufgehoben.

Nach der Aufhebung wurde das Stiftsgebäude sammt der entweihten Kirche anfänglich zu einer Niederlage für militärischen Bedarf verwendet, nachher aber um 1814 beide abgetragen.

(S. 286—293.) b) Die Karthause (Maria im Thale Josaphat). (In der sogenannten Vorburg und im Sprengel der Metropolitan- und Pfarrkirche zu St. Wenzel.)

Ursprünglich zu Trčka nahe bei Leitomischel im Jahre 1379 von dem Leitomischler Bischöfe Albert von Sternberg errichtet, aber mit Gütern in Mähren begabt, nämlich mit den Dörfern Dolein, Towir, Morawican sammt einem Freihofe und Polein, wesshalb auch der Olmützer Bischof Peter und nach seinem Tode das Domcapitel 1388 erlaubt hatten, dass die Mönche eine Karthause bei dem eine Meile nordöstlich von Olmütz entfernten Dorfe Dolein erbauen durften, und auch das allgemeine Ordenscapitel bewilligte 1389 diese Übersiedlung, nachdem schon 1388 das Gebäude wirklich aufgeführt war.

(Der letzte Ritter von Schram) — Prior Stephan — auf dem Concilium zu Constanz — Gegner des Hussitismus. — 1425 von den Hussiten zerstört — it. 1437 — 1443 u. s. f. ward Dolein verlassen und das Kloster nach Olmütz verlegt. — 1782, 19. Jänner aufgehoben.

Aus dem Kloster und seinen Wohngebäuden wurde nach der Aufhebung eine Militär-Bäckerei hergestellt, im Jahre 1809 aber Alles rasirt und der Platz zum Bau einer festen Kaserne bestimmt.

(S. 293—297.) c) Nonnenkloster Franciscaner-Ordens zu St. Klara. (Klarisserinnen; ebenfalls in der Vorburg, wie die vorigen.)

Man hält die Gattin des Mongolen-Besiegers Jaroslaw von Sternberg, Kunigunde, geb. Plichta von Žerotin, für die Stifterin (zwischen 1242 und 1248). 29 Jänner 1782 aufgehoben (28 Nonnen unter einer Äbtissin).

(S. 297—302—304.) d) Nonnenkloster Augustiner-Ordens zum heil. Jakob, nachher Minoritenkloster (auch zu St. Peter genannt).

Kurz vor 1213 wahrscheinlich von Bischof Robert von Olmütz mit Zustimmung des Domcapitels, aus Olmützer Kirchen- und bischöflichen Tafelgütern gestiftet. — Zwischen 1524 und 1527 aufgelöst.

1567 übergab Bischof Wilhelm Prusinowsky von Wićkow das Klostergebäude dem Olmützer Minoriten-Convente gegen dessen an die Jesuiten abgetretenes Kloster. — 1785 am 18. October aufgehoben.

Das Gebäude sammt der Kirche in das jetzige k. k. Filial-Versorgungs- und Krankenhaus mit einem Findelkinder- und Gebärhause umgestaltet. Die schöne Marien-Capelle blieb.

8. Mutter Gottessäule auf dem Niederring. 1716 vom Olmützer Bildhauer Wenzel Rönder verfertigt.

9. St. Florianstatue bei der St. Michaels-Pfarrkirche. 1726 errichtet vom Stadtrathe.

10. Bildsäule der unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes. 1698 errichtet — wurde längst (?) beseitigt.

11. Statue des heil. Johann von Nepomuk — auf dem Domplatze. (S. 168.)

12. Ehemalige Capellen (nebst den schon früher erwähnten drei).

- a) Zum heil. Geiste, gegenüber der Jesuitenkirche anseerhalb der t, von dem Schweden 1644 eingerissen.
- b) Heil. Job- und Lazarus-Capelle vor dem Littauer Thore. (1548.)
- c) Heil. Felix und Adaukt in der Vorstadt Giesshübel. (1509.)
- d) St. Andreas-Spitals-Capelle. (1347.)
- e) Die St. Margareth-Capelle auf dem Niederring.
- f) Die St. Barbara-Capelle (vor 1500).
- g) Maria Hilfkirche (erneuert 1716) und die Capelle zum h. Kreuz.

a) Olmützer Decanat.

Nr. 10. Local-Curatie Hradisch.

Ehemals eine Prämonstratenser-Abtei — aufgehoben 1784.

St. Stephanskirche — das Stiftsgebäude jetzt ein k. k. Militär-Hauptspital — (Muss sehr schön gewesen sein!)

Conventskirche zu Maria Himmelfahrt.

(S. 330—349.) Geschichte der Abtei. — 1077. Benedictiner. c. 1151 Prämonstratenser (von Strahof und Leitomischel aus).

β) Decanat Köllein.

Bei Nr. 3. (Pfarre Littau.)

Ehemalige Commende und Spital der Hospitaliter zum heil. Geiste, gesamt von Sassia, in der Vorstadt L. (erbaut kurz vor 1267). Verlassen im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts.

γ) Decanat Mährisch-Neustadt.

Minoritenkloster in Mährisch-Neustadt — verlassen 1815 vom Orden, angeblich aus Mangel an Subsistenzmitteln.

Gestiftet wann (?) — angeblich zwischen 1326 und 1330. — Wenig bekannt.

Wolný hat mithin in diesem ersten Bande historisch-statistische Notizen über 13 Klöster geliefert.

Wir wollen zum Schlusse hier eine Übersicht der in Mähren und österr. Schlesien theils bestehenden, theils bestandenen geistlichen Häuser (sowohl Manns- als Frauenklöster) nach 34 Orden liefern ¹⁾.

I. Mannsklöster.

1. Benedictiner (8 Häuser): *Raigern, Hradišt bei Olmütz, Trebič (mit seinen Propsteien in Wolleín, Kumrowitz und Briesce bei Fulnek). Kleine Propsteien: St. Johann der Täufer (auf einer Marchinsel zwischen Ungriech-Hradisch und Altstadt) und Klösterle, hinter Hohenstadt

2. Cistercienser (3 Klöster): Welehrad, Saar, Wišowic (längst eingezogen).

3. Johanniter (Maltheser-Ritterorden, 8 Commenden): *Maidelberg bei Troppau, *Kreuzhof in Alt-Brünn, Kremsier, Ober-Kaunitz, Troppau, Erdberg, Pribitz, Pirnitz.

4. Karthäuser (2 Klöster): Thal Josaphat bei Dolein, später nach Olmütz verlegt, Königsfeld bei Brünn. — (Seit 1618 eines für Stip projectirt, aber nicht ausgeführt.

5. Tempelherren (2 Häuser — vergl. Horky: die Tempelherren in Mähren, der so viel Spuren fand!?): Cejkowic (jetzt beim Grossgute Gross-Pawlowic im Brünnerrreise), Tempelstein (Theil des Grossgutes Mährisch-Kromau), nebst den Patronaten einiger Pfarren.

¹⁾ Die noch bestehenden Klöster und geistlichen Häuser sind mit einem * bezeichnet.

10. (32.) Ursulinerinnen (2 Klöster): In *Olmütz und *Brünn.
 11. (33.) Barmherzige Schwestern (3 Häuser): In *Kremsier, *Pačlawie und *Brünn. (NB. Alle drei unter dem Wiener Hause.)
 12. (34.) Schulschwestern (2 Häuser, seit 1845): In *Trübau und *Sternberg.

Also zusammen 98 männliche und 23 weibliche, im Ganzen 121 geistliche Häuser und Klöster — beiläufig, denn spätere Forschungen dürften so manche geistliche Stiftungen, die durch die Ungunst der Verhältnisse bald wieder eingingen, aber im kirchlichen Leben und seiner Geschichte berücksichtigt werden müssen, zu Tage fördern. Von diesen zahlreichen Klöstern existiren bisher nur äusserst wenige Monographien, unseres Wissens wurde bisher nur die Geschichte des Cistercienserklosters Saar durch s. Abt Otto Steinbach (1782, 2 Theile) und die frühere Geschichte des Benedictinerklosters Raigern von B. Dudík (1 Bd. bis 1400) bearbeitet, dazu kommen nun die historischen und statistischen Notizen von 13 Klöstern, welche Wolný in diesem ersten Bande liefert.

Möge die Geschichte und Statistik wenigstens der bedeutenderen aus diesen mährischen Klöstern (120 und mehr!) als specielle Aufgabe eines thätigen Geschichtsforschers in Angriff genommen werden.

(Fortsetzung folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

15. 1475, 27. Juni.

Illustrissimo D. Duci Mediolani etc.

Illustrissimo et excellentissimo Signore mio. Io trouo tutta uia questo Illustrissimo S. Duca augmentarse in cordial amore et affectione verso vostra Excellentia, perche la intenda che cossi e cum effecto lauiso, che in questo tractato, che è stato col Imperatore, senza che mi altro dicesse o recordasse alla sua signoria parlo al Imperatore per lo facto di vostri priuilegii del ducato, hebbe multo bona et gratiosa risposta, dapoi li ha mandato mosignore de Vmuerort, qual è tornato et dice che e contento de fare ogni cosa. Ex castris rope flumen arnifan die xxvij Junii 1475.

E. Illustrissime d. V. Seruitor Io. Petrus Panigarola.

Gleichz. Copie. Papier. Mail. Gubern. Archiv. C. III, Nr. 31.

16. 1475, 27. Juni.

Ad Illustrissimum D. Ducem Mediolani etc.

Illustrissimo Signore mio, Essendose questo eccellentissimo principe uenuto a logiare col campo sopra questo fiume, vengo ad Nus, mezo bon miglio, dal ale hauea leuato tutte le offese, secundo per laccordio hauea promisso, e partirse poi in tutto, e soprauenuta tal nouita reuocatoria de quello era to, che niente de certo se potea scriuere alla Signoria vostra. Pero parse

alla excellentia soa. retenesse ancora el cavallaro ad uederne el fine, la nocta fu che li Alamani periarì, et mancatori de la fede data et promissa ne la pace alli xiii del presente di facto, che non se faceua guardia. ne se stimava possorono el reno potenti, et menorono via cinque aane cariche de bombarde, et artigliarie grossi de questo Signore che era stata caricata per menare nel paese de ghelere, missero gente darne ne la terra de Nus, et presero lisola abbandonata per li nostri. per potere soccorrere la terra. et fornirla de victualia ad suo piacere. logiandose li ben iij^m persone, et tirando de Spingarde, como se fosse guerra aperta, andando poi p^r Signore cum alcune squadre armate per prohibirli el transito de la da laqua, et da la terra, fu cossi ben salutato de spingarde grosse et bombardelle, che a lato ad soa Signoria li amazorono uno cavallo et benche rimanessero multi de li inimici morti, sopra la riva, non fu pero in poter suo ahora de recuperare el suo, ne de cazarli da lisola adgnato de tanta perfidia parendoli proprie esser tradita, delibero uendicarse de tanta deshonestà, fece venire in campo el Reverendissimo vescovo de Lege, che era qui vicino, cum 800 caualli, et 2000 fanti, et schiopeteri legieri, stando sopra le guardie sue, et benche subito seguito laeto, lo Imperatore con li electori mandassero per el legato. ad excusarse et dolerse de tale eccesso facto, como diceuano quelli soldati de Colonia. senza participatione et saputa loro, offerendo farne fare restitutione et seruare la pace facta, tamen ancora che per la restitutione se potesse comprehendere la deshonestà loro, pareua ad questo Signore non esser satisfatto ad lanimo suo, se non li monstaua tali serizi, non fossero da fare, ad simili de la Signoria soa. et per questo ardeua de trouare occasione de darli una spelizata, li ando facto el quarto giorno, che essendose stato tutto el giorno in altercatione le guardie del campo nostro con le loro, che veniuano troppo inanzi, et recazate la sera circa le xxiiij hore, li alamani vscirono potenti cum doi squadroni, et un mondo de schiopeteri, recazarono li nostri, et si appizarono, che erano assai bona compagnia, p^r S^r como se trouo in veste longa passo el fiume ordinando el conte de campo basso, et li legiesi alla guardia del campo, et lo resto de la gente darne seguesse la Signoria soa, la quale trouando li soi appizati, parendoli de hauere quello che cercaua li fece dare dentro, tenendo doi battaglioni stretti per dar soccorso done bisognaua, loro li alamani rotti et menati per filo de spada, quanti forono, ne se fece va presone al mondo, le fantarie et schiopeteri fuggiuano alle naue verso reno, forono cossi seguiti che non obstante lartagliaria tirauano dal campo, fino nel proprio fiume, li segattano la gola et bersegliauano como san Sebastiano, li negorono ad gran numero ad cento et ducento la volta, che eriduano misericordia, et per una hora et meza, fo uno crudelissimo et aspero facto. Lo Imperatore mando piu uolte ad dire, che per dio se retrahesseno che non voleua guerra, cossi mando certi conti per far retrar li soi la risposta portorono fo che erano morti, tanto erano incrudeliti et sanguinati questi soldati de la becharia faceuano, circa le due hore poi di nocte ognuno se retorno, cum qualche spoglie de li inimici o pezo darne, che morti li spogliarono nudi, el p^r S^r retorno tanto alegre, quanto se potesse dire, lo quale scontrai in camino, subito me ne fece el conto, quale pero in bona parte hauia visto dicendo essersi vendicato de la iniuria, con questa becharia, et esserne morti ben circa ij^m et negati al parere suo, elche poi se e visto et confermato per experientia, per che la nocte recolsero li inimici di corpi morti quanto posseno: la matina poi con licentia de questo Signore ne recolsero xviiij carrete piene ad quattro caualli per carretta, et tre giorni continui pescorono corpi al longo del rheno, et tal giorno ne trouorono ecclvj, si che li fu gran bastonata, et di maggiore dubitorono, como loro stessi confessano, ma la nocte li saluo, in la quale p^r legato mando ad dire la matina se li mandasse li ambasciatori vsati in compagnia, chel Imperatore et Signori voleuano la pace la quale per mezo desso legato, quale in uero li ha durato grandissima fatica, et acquistato grande reputatione, de nouo se e reconfirmata in questo modo, che la prima conclusione et forma e confirmata, disfornissero la terra de Nus de li soldati et remane in man del papa, et del legato in deposito et sequestro. Se obli-

gano non offendere li paesi de questo Signore in modo alcuno, durante le diete, non pono impaciarse de terra alcuna soa, ne loco, per forza ne per tractato nec quoquomodo, pariter questo Signore se obliga non offendere loro, ne paese loro in questo tempo, che non era nel primo accordo, alche in questo secundo hanno meglio aperto li ochii, cossi quelli de Colonia li sono compresi, che non erano prima, si obligano restituire tutta lartagliaria presa, quale restituita debbe p^{ra} Signore partire et loro el sequente giorno et benche habiano facto grande difficulta, ha voluto la soa Signoria siano obligati nel partire separere larmata, et ognuno mandare le sue gente al paese suo, ne pono intrare in Colonia cum exercito, ne stare cum lo exercito unito insieme. Ma si ben Limperatore cum persona soa, li Signori non che sono quelli hanno le gente, et tutte queste cose sono giurate sub censuris et bisogna desino larmata, el che pero alla longa erano necessitati fare in gran parte per la spesa, ma e stato grande honore al Duca de Borgogna, che constringa costoro non potere stare nel paese loro, cum quello numero de gente, che voleno, che pare proprio li voglia dare lege, cum fare che adesso lo faciano, et se sperano, vltierus hanno facto cognoscere et toccare cum mano, che non sono potenti resistere alla potentia del Duca de Borgogna, et quando la Signoria soa non habia altra impresa, che non se ne faci Signori ad soa posta. Pero dice esso Signore Duca non parlare de le spese ha facto per hauere occasione de tornarli como dice fara, poi che ha visto le forze de alamagna, et quello sano fare.

El Duca de Lorena, Suzzari, et Duca de Austria sonno anco fori de questo accordo, sta in proposito la Signoria soa de mandare lo campo in Lorena, quando partira de qui, cossi dice andara in contra ad Re Odoardo et fara quanto per le ultime scripte.

Insuper ha electo el presidente de lucemborgo, socero de d. gulielmo de rochiafort suo ambasciatore al Re de Hungaria per le casone, che per altre ho scripto, et dice lo spazara presto.

Li Alamani cioe limperatore, et li electori hanno mandato lartagliaria bombarde et robbe hauiano tolto quelli de cologna, da liquali con bona summa de dinari dicono li e conuenuto recattarle, sopra el reno presso Nus, ad nome del legato, accio che partendo questo Signore, esso legato li restituisea in uno loco qui vicino di soa Signoria hogi se deve partire et logiare ad due miglia de qui cossi hauendo dicta artagliaria, se leuera poi in tutto et lo legato dice liberamente li la consignara. Recommandome humilmente ad V. Signoria. Ex castris prope flumen Harnifan xxvij Junii 1473.

Humilis Seruitor. Jo. Petrus panicarola.

Gleichzeitige Copie. Papier. Mail. Gub. Archiv. C. III, Nr. 31.

17. 1473, 23. October.

(Serenissimo) Principi e excellentissimo domino . . . singularissimo domino. Duci . . . (Mediolani) etc.

Illustrissimo Signor mio. Con grandissimo despiacere et affanno ho lecto vna littera di V. Excellentia per la quale mi reprehende de alcuni errori che li pare habii commissi, et che non habii facto loffitio di bon seruitore como stimaua. Di che mi e parso stranio, per che sempre mio desiderio e stato et he di seruire V. celsitudine piu cha a dio, non studiando giorno e nocte in altro, e mentre che la vita mi bastara staro in questo proposito. Certamente quando io auesse per negligentia o altramente pretermisso di ricordare e sollicitare le parte che V. S. seriuere, non aia mai ardire di uenire al conspecto di quella, e non solo meritaria reprehensione, ma punitione. Ma so certo che quella intendendo le justificatione mie e como le cose sono agitate per soa clementia rimagnera satisfacta, parendoli abia facto il debito mio. E cosi prego et supplicola si leui questa opinione, per che mi trouara sempre uero seruatore, et per effecto qualche giorno cognoscera se qui lho ben seruita o non.

Che habii lassato publicare la liga di magior numero non he etc. Signor mio, quando parti da mediolano, richiesi mi fosse monstrata la liga parendomi cosa necessaria per sapere como gouernarmi. La S. V. mi fece rispondere uegnisse pure che non bisognaua, pensi ora quella como di le cose ad me incognite posso parlare, non auendo vno minimo sentimento de le particularita di la lega, et lo primo sentimento fo per questo. S. proprio, facta la publicatione a la presentia di soa Signoria, qual fo per boca dil vescovo di salebri in modo di sermone e predica como scrissi, et non reducto in scritto como si fa in Italia, si che non gli ne poteua mandar copia como quella serine era mio debito, perche fornita la messa p^a S. in quello instanti gli commisse quello aueua a dire. Mai si quando auesse inteso li termini, mi saria sforzato si fosse publicata la mera uerita, o passata in termini generali como si fa di la.

A la parte che non sia compresa ne nominata nel apunclamento dil Imperatore, voglio ben intenda non ho cosi poco intellecto, che non cognosca per honore di quella e sicureza dil stato suo lo doueua ricordare instare et importunare per mio debito. Questo feci in quello tempo con p^a S. et con monsignor di Hymbrecort piu uolte, et quando acordo fosse seguito tra p^a Signori li saria stata la S. V. compresa. che questo. S. non lo aia facto senza comprendere li soi colligati, e non solo a me lhauia promisso, ma anco ad li ambasciatori dil Re Ferando Re daragona et venetiano che sollicitauano questo effecto, e piu uolte ne rasonamo insieme, de quali anco in quello tractato non e mentione facta, per che atteso lo Imperatore non uoleua lassare la lega di Franza questo S. non a uoluto ne uole acordo alcuno con soa maesta, nisi renontando ad quella, e quelle tre righe in fondo dil tractato che resumeno questo S. auero ottenuto quello uoleua non sono dil apunclamento, ma poste per il secretario che ne dete la copia a ben piacere, per che lapunclamento non contene alio lordinatione dil legato apostolico che cessaseno ab armis, el quale solo remedio si trouo per potersi leuare de li con honore le parte, per che non si poteuano acordare tante opinione como di electori e signori erano col Imperatore, che ogniuno per se bugliua per la coda aueuano di le gente sue. Mai si che a le diete poi si doueua tractare lacordo, nel quale tra li altri trouai sempre questo. S. dispositissimo di comprenderli la S. V. et operare etiam per li priuilegii, de li quali ne rasonamo doe uolte e fare ogni opera potesmo in beneficio di quella, como me ricordo pero auerne scritto ad la p^a V. S. Parlaro alhora pareua ad soa. S. et ad monsignor de Hymbereort rasonare di cosa impossibile. Imo per uertire turbare e rompere quella sola via restaua de despizarsi da li mai, si ben ne la practica di lacordo. Et se per forza darne lo Imperatore fosse stato constricto como pensauano si auessemo potuto star li, fo rasonato non domeuticare li priuilegii uostri, de li quali non fo lassato per in aduertentia, ma per la inadipositione (?) di la materia et tempo in congruo item per non guastare quello si faceua; che certo questo S. uidi inclinatissimo, quando il tempo lhauesse patito, como anco ora di nouo in questa practica dacordo si offere di fare. Po adonche la S. V. comprendere che non fo acordo per che saria stata nominata, item da niuno de li canti fo riservato colligato alcuno o pur facto minima mentione, et cosi uedendo questo li altri ambasciatori rimaseno taciti como me per questi respecti che pariter instauano. Donde dal canto mio eredo auere facto l'offitio mio, et usata ogni debita diligentia et possibile como sono obligato. Si auesse commissso tanto errore di non auere ricordato, uiueria per certo malissimo contento. Ma le monitione mi fa essa V. S. de quale summamente la ringratio, farano che per lauenire io uiuero piu aueduto et con gli ochi aperti, et mi serano utile in quello che auero ad operare per la Illustrissima V. S. ad la quale de continuo me ricomando. Ex castris prope Spinal. xiiij Octobris 1473.

Seruus. Io. Petrus (Panicharola).

18. 1475, 26. October.

Illustrissimo Signor mio, Tandem le desiderate littere di v. excellentia di. *xy. xxj.* di magio; di seytranta luglio et primo agosto ho riceputo col cauallaro passato con le gente darne di borgogna; con mr. Salvatore ritornato. Le quale intese per essere ogni di caualcati col campo non ho possuto piu presto far intendere ad questo Ill^{ma} S. per non potere auere tempo commodo. L'altra sera soa Signoria mi domando in camera. serro lusso lei stessa rimanendo con me sola: doue auendoli explicato quanto quella mi scriue ad longum risponde como di sotto.

Che la S. V. me comandi fare tute quelle dimonstrazione parirano ad la S. soa: essere in grandezza et amplificatione de la Liga etc. Dice la Ringratia quanto po et versa vice fara quella. Per che il bene et male di luno ha ad essere ad laltro ormai commune per lamore et singular affectione li porta, cosi che con mi sempre comunicara quello acadera liberamente: per che tra veri amiei ogni secreto deue essere palese, et prehendere fede luno di laltro, et como quella prudentemente ricorda manchando la fede non po longamente lamicitia durare. Così la ringratia dil comunicare fa di le cose sue: Le quale odira sempre volentieri.

Che ad la S. V. non para per le rasone allega. mons. il Bastardo et quelli altri suppliscano per la congratulatione di la Lega: Dice la S. soa auere facto quella ellectione per trouarsi monsignor il bastardo personagio de li piu digni abia di qua in camino: credendo honorarla: et desyderando anco lui tal commissione: etiam per hauere piu presta expeditione ad quello richieduea: per che le persone digne di qua: o per Interesse di le persone et terre loro: o per esrichio publico datoli per essa soa Signoria erano occupati ad la guerra: Deinde auuea sempre intentione di mandarli altri ambasciatori de directo: per che sa bene non a manco debito di honorare et stimare la lega a con V. S. Quanto abij facto con li altri in Italia. Ma quanto questa si fa piu ad soi propositi: tanto intende stimarla piu. Pero intesi li rispetti scriue quali dice essere verissimi expedite queste cose di Lorena: dice mandara vna ambassata per essa congratulatione digna ad la V. S. et tale como si conuiene in questo caso. Per che como ley la stima: cosi li pare di bonorare la persona ad chi serano mandati et dar reputatione ad la liga. La dilatione che fino qui e stata, prega la S. V. lo attribuisca ad le occupatione di la guerra et non ad soa dispositione.

La „excusatione de non hauere accarezzato epso monsignore el bastardo nel ritorno da napoli, como fece al andare de la, non essere necessario „Per che in questo la S. V. non ha facto fallo, ne commissio errore alcuno „replicandomelo, due volte imo dice per la fede sua et parentado ha facto „ad Napoli essere stato senza sua saputa: et cognitione, monstrando non „ben piacerli: et ad dire tutto piu presto me parse alle parole vso tale acto „esserli piaciuto, cha altramente, como quello che non vole la grandezza „depo bastardo, Auisando ve che a presso el Duca de Borgogna non ha „quella credito et reputatione che la S. V. stima, Imo quando e qua se „impaza poco de stato, et la sua S. e. homo maschio: et vole esser Signore suo ¹⁾“.

Che in ogni a punefamento tregua et acordo si facesse non ogni potentia la S. V. sia compresa etc. per luno stato e laltro tene etc. ho inteso. Non li manaro de diligentia da qui auanzi, et lo cognosceara ad li effecti: per che questo. S. certo ad mio comprehendere va sinceramente et netto con la S. V. fino qui.

Le tre righe poste in fondo di quelli capituli dil Imperatore che resumeno il tractato etc. como per altre scriuo sono poste ad ben piacere dil secretario:

¹⁾ Das mit Cursiv-Lettern ist in Chiffren. Die Auflösung vom Secretär des Herzogs liegt bei.

et non sono dil contracto: per che in quello non e compreso. S. ne colligato: ne pur nominato: per non essere acordo: Ma solo ordinatione dil Legato apostolico comprendo al scriuere fa essa V. S. auere interpretate quelle tre righe altramente di quello sono: Pero ha ad meterle per niente et como se non li fosseno.

Di far guerra con luno: et con laltro pace quando si a diuersi inimici: seguendo il dictato dil quondam. S. nostro patre: dice essere verissimo et la S. soa cognoscerlo: ora studiare in questo: per che a doe cosi grosse potentie como alamagna e franza non po resistere: ma la difficulta stare in li mezi expedienti: Ringratiandola del ricordo bono li da: et che cosi faci per lauenire gli ne prega.

Di meser Francesco Quirini et di Lambassata li a facto per parte dil re di Franza: tolse la littera dil p^{re} in mano: Quale lecta disse ringratiare molto di la digna risposta li a facto V. S. et di la fede soa star per certo securissimo ne dubitarne puncto: como anco quella po stare di la soa: per che doue si acosta e di soa natura viuere e morire in perfecta amicitia, cosi non dubitare fara quella: Ad la parte vero di le offerte di esso Re: per che la. S. V. lo cognosce ormai non essere a dire altro: che sa bene che fondamento li po fare, qui alligata rimando la littera di soa M^a como a scritto.

Che p^{re} Re instighi Philipppo monsignor a dar impazo ad la masone di sauoya maxime ad madama: dice essere di le pratiche soe vsate: di le quali si guardara bene la M^a soa dal effetto: per che la S. soa non li mancaria di adiutarla et defenderla como e obligata.

De li sinistri modi e portamenti chel Re Ferando ha usato et vsa: cosi de li ambassatori di Venetiani et nostri Liuali da Napoli et nouita cereate fare in zenoeze per p^{re} Re per che la S. V. non adiuti questo S. tuto ad longum hauendo inteso la Signoria soa stete sopra di se: dicendo che questi non li pareuano termini damico suo como si monstraui: ne conuenienti con la S. V. et di questo aueua dubitato como mi disse al principio per la littera aueua scritto qui esso Re Ferando. Non dimeno che ne uoleua parlare con don federico et con lo veseouo di capaza, de dirli il parere suo: poi ne saria con mi. Concludendo che si p^{re} Re si piglia questa puncta contra uoy tre potentie li pare trouara bene ad chi parlare: et non far bene ad isturbare lamico che uole adiutare essa soa Signoria.

Cosi le littere scritte per Francescho malleta li lessi tute. Staua molto attento: et ad la parte de li ambassatori di Franza Inghilterra et soi che si trouauano apresso il Re di Spagna, richiedendo confederatione: ad li quali soa m^a daua parole: stando ad uedere chi uincera: dice non far gran caso di lamicitia di spagna: per essere quello S. lontano et in guerra: ne per questo restara la S. soa di conzare li facti soi. Ma quando p^{re} re lasasse lamicitia soa: saria pegio per la casa daragona cha per essa soa Signoria.

Dopoi p^{re} S. a anco noua da lo Imbassatore suo, che p^{re} re di spagna a confirmato la lega auea et ratificato como Re di spagna, e cosi a preso lordine di la toson como Re: item che si e leuato da campo da quella grossa terra li auea tolto il re di portogallo per non auere victualie.

Ad la parte di le gente darne et auendola exposta con quelle piu conueniente parole mi parse: maxime di la bona uostra dispositione, esserli vn picolo obstaculo: al quale poteua ben remediare la S. soa mediante la soa grande prudentia. Stete sopra di se alquanto, poi subridendo disse, la excellentia. V. non essere compresa nel acordo dil Imperatore per che non e acordo. Ma quando fosse: non lharia facto ad modo alcuno senza comprehendere la S. V. et soi colligati. Lo Imperatore non auere vno homo in arme de chi si possa valere: como ogniuno sa: ne la S. V. auere a dubitare di lui: per che ben che abia mala uolonta: le forze non lo seguono: et di lui potere dormire sicura: quanto che in Italia li uada a dar Impazo. credere che la S. V. non solo di quello a promisso: ma piu assai sempre fara al bisogno. De li priuilegi soi dice ne parlara uolontieri: et fara como per proprio suo facto: auendo carissimo

poterli fare questo seruitio: ne mancara se acadera potere farneli far fare senza tanti dinari: como ad la giornata vederò: Star di hora in ora per dar forma ad le cose sue col Re di Franza: pero tenesi così il caualaro: che fra quatro o sei giorni mi rispondera.

Dopo il vescovo di forli legato: mi a dicto questo, S. averli parlato efficacemente di questi priuilegii: che operi et faci como per la persona soa. offerendosi la Signoria soa etiam non mancarli.

Mr. Saluator non e uoluto dire. La. S. V. ultimo non auerlo visto per lo suspecto di la peste: ma a dicto loppo: doue per acordarmi non ho facto altra scusa: como la S. V. scriueua. Ma lui certo con p^{re}. S. et con tuta la corte a riferlo talmente la commissione la a dato con tanta modestia: et in soa commendatione: che gli ne ha ad essere obligata et in modo che ad questi dil re ferando non e piaciuto punto. Lho ben ricomandato ad questo Signore il quale diceli piace gusti ad quella: et che quando acadera mandare di la: Lo auera in memoria.

Postremo mi a domandato se de la Liga che quella saria contenta fare con fiorentini per nostro mezo aiuti risposto cosa alcuna: ho dicto non auerne auiso: et dubitare le littere siano mal capitate: Si digni ora auisare quello auera facto: et quello gli ne parira: per che la S. soa. se ne refferira como monstra ad quello piacera ad la V. excellentia ad la cui bona gratia me ricommando. Ex castris Lothoringie contra Nansi xxvj. Octobris 1475.

Seruus Io. Petrus.

(Elwas beschädigt.) Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv
C. III, Nr. 31.

19. 1475, 21. November.

Serenissimo principi ae.....domino meo singularissimo....Duci Mediolani etc. —

Illustrissimo Signor mio. Qui si ritroua ancora il R^{do} Prothonotario esler ellecto como dice nouiter cancellero dil Imperio dopo la morte dil arcivescovo Magontino ambasciatore dil Imperatore persona di grande auctorita et credito presso la maesta soa, como da molti mi e stato affirmato, maxime da lo Reuerendo vescovo di Forli, Il quale dice certifica la S. V. che costui solo po piu dil p^{re} Imperatore, cha tuti li altri soi insieme. Ad lui et ad esso vescovo legato questo excellentissimo Signore doe uolte in rasonamento a parlato efficacemente di la S. V. facendoli intendere non manco stima quella et le cose sue, como le soe proprie, et quello che operarano, et p^{re} imperatore fara ad V. excellentia reputa facto ad se stesso. Con esso prothonotario piu volte mi sono trouato cercando quanto o potuto disponerlo et hedificarlo ad lamicitia di V. S. e fare per quella. Tandem presente il Legato mi a dicto promisso et jurato, che in qualunque cosa accidera apresso la p^{re} m^{ia} prendera il patrocinio di le cose nostre. Item si forzara operare che ne laudata soa di roma quale spera sara presto p^{re} m^{ia} lida il mandato amplo di concludere il facto de li priuilegii uostri, et ne faci la comissione ad la Sanetita di n. Signore di assetare la differentia li fosse como sia piu expedita, et di questo ne da grande speranza di concludere la cosa in totum prima che li inscia da le mane ad le parole mi a dicto presente pure il legato, per che dice auere trouato lo Imperatore piu inclino abii mai visto, Refferendoli lui le parole li auuamo commisse monsignor lo legato et io, como per le ultime mie scrissi. Subiongendo che in questa soa andata spera etiam de hauere commissione de tractare parentato tra la figliola del Imperatore de etate de circa anni noue gentilissima figliola de spirito et gesti et lo Conte de Pavia vostro figliolo per che a le cose sono sopra el tauoliero si fa molto ad proposito de la maesta soa stringersi et vnirsi con la Signoria vostra et questo medio adiutare molto ad assetare el facto de li priuilegii monstrando hauere gia rasonato de la cosa et che fara talmente che quella cognosca per-

feetamente li¹⁾ sera seruitor affectionato auere di presente andare ad refferir ad esso Imperatore, le conclusioni fara con questo S. poi ritornara pur qui come dice, et ad lo legato et me monstara et refferira tute le expeditione et deliberatione portara per auisarne la S. V. da la quale spera uegnira poi da qui et deinde ad Roma.

Voria mo esso prothonotario da la S. V. una gratia, che riceputa la presente quella si dignasse di soa mano scriuere al conte Hyerolimo suo zenero et ad la Sanctita di n. s. ad Roma che li piacesse ad questo natale publicare esso prothonotario cardinale senza piu dilatione, como a promisso la p^{ra} soa Sanctita per vno suo breue ultimo scritto ad esso Imperatore insieme con sey cardinali iuxta morem, che la m^{ra} soa sij certa per la natione todescha; li concedera ex prima esso prothonotario per cardinale, il quale in le cose di Nus per lo papa si porta bonissimo, et cosi li promette, facendo sollicitare per esso conte Hyeronimo et mr. Sagramoro suo ambasciatore tale publicatione, per che la Sanctita soa pe creare et publicare tanti quanti li pare senza tanti respecti, e sopra cio esso Imperatore questo S. et lo legato scriuono per questo caualaro caldamente. Se in questo la S. V. li seruira, dice li sara obligatissimo, che sa li souara grandemente quando faci operare como e solita per lauctorita grande ha, etiam publicandosi auera magior auctorita et reputatione ad spazare il facto de li priuilegii e sara magis vostro fauore id tuto quello acadesse. Deinde facendolo publicare di presente promette al spazamento de li priuilegii da la cancellaria che he soa farli fare tale commodita che quella cognoscera non auere seruito ad persona ingrata, ma ne hauera molto magior piacere cha da Magontino quondam che ne domandaua xx^m ducati.

Li ho risposto essere certo la S. V. per amore li monstra fara sempre tuto quello sapera et potera in beneficio suo, parermi honesto che anco quella sij sicura di la fede soa et che facendo questo li sia poi amico con effecto. Lo legato disse era raseoneuole che facendoli la S. V. questo fauore, lui etiam facesse per quella, et per questo esso prothonotario oltra che mi abii promisso etc. presente esso legato scriue la ligata ad quella, per la quale vedera questo medesimo effecto.

Esso Legato dice conforta et prega la S. V. omnino fazi questo fauore al p^{ro} prothonotario, che sara bonissima opera et vtile, per che oltra che possi col Imperatore como e dicto, et sii disposito seruirla la excellentia V. stia sopra di lui che costui la seruira bene et fidelmente. La difficulta del facto suo consistere solum in lo tempo, per che el papa omnino la promisso e scritto per cardinale ad lo Imperatore et a ad essere. Ma sopra tuto ne le lettere scriuera abii mente dirli questa parte, che per scriuere di soa mano non li manda altro ambasciatore, parendoli basti, e possendo cauare questo effecto, ne auisi subito per proprio messo lo Imperatore, in modo sij il primo per gratificarsi con soa maesta, che certo per un piacere dice per non li poria far magior al desiderio ne mostra.

Dice etiam p^{ro} prothonotario, che tra li altri capituli chel Imperatore vole da la S. V. he che in tute le torre soe faza pingere e sculpire le arme del Imperio di sopra le soe con lo Nome di Federico terzo, per che la maesta soa e desiderosa di fama et gloria. Item che quelli di Nus li anno drizato vna statua marmorea in la piazza, per memoria che la maesta soa li ando ad socorere, el che ha anco piu caro, cha chi li auesse donato un gran che. Li ho risposto che questo et tuto quello piacera ad quella, quando si cognosca lo accepti per bon folo fara sempre uolontieri, e cosi lo tegno acarezato et hedificato piu che posso, fino si uida lo effecto riportara ad questa soa ritornata.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁾ Das mit Cursiv-Lettern ist in Chiffren.

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salzburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub Nr. IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Wolferim delegauit predium ad nuztorf ad altare sancti petri pro anima sua et patris et matris et pro anima fratris sui Trūntonis. et pro hac prestatione que ad idem altare nominata est. quod si quis hanc prestationem sibi detraxerit. ipse potens sit sua retinere quoadusque uiueret post mortem suam pertineat ad idem altare. Huius rei testes sunt. Dietmar prepositus et filii eius hartunc et dietmar. Totili de antherim, Rvdpreht de scoubnarin. Perhtolt de hippingin. Wolferim de glosa. Lantolt. Etzo scerzo, Adalpero.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 65, Nr. 218.

Heruueich et eius uxor liupurch dederunt terciam partem ad nuztorf. pro anima sua et parentum suorum post mortem suam ad altare Sancti petri ad seruiciū monachorum. Huius rei testes sunt, Fridarich de hunisperge et eius miles Ozi et henrich. Liutolt chrophili. Chūnrad filius wichardi. henrich houichelz. Megingoz de hohinegrede Dietmar prepositus et eius filii hartunc. et dietmar. Vzi de Prueca. Pūbo et erchehart. de pabingin Weeil de nuuarin. et eius uxor et filii abdicauerunt¹⁾ se predii quod habuerunt in loco qui dicitur rūite in concambio pro predio quod habet in loco qui dicitur rūthemigin quod testantur subscripti homines. Reginhart. et eius filius Dietmar. Dietmar de eberhartingin. et eius filius Werinhart. et eius nepos Ōdalrich. Weeil de nuuarin Adaberti filius. et filius Weilini Heinrich. Reginhart de nuuarin frater weilini. Raban de angingin. Etzo de sechirehin. Lantfrit de mosihamin. Rudiger de nuuarin. Testes uestiture. Dietmar et Reginhart. Dietpolt filius Gozoldi. Adalo filius Dietmari. Perhtolth frater Etichi. fridarich filius sororis eorum. Penno de puobinperch. Hartliep de Chöchheim. Cotapolt de rota. Hartuuueich de uergile. Hoholt de muleheim. Prūn et eius filius Prūn de perchah. Hartliep miles illorum. Hartliep de Chöchheim. Gerolt de paldlingon. Gotapolt. de hegirmuos. Dietuuuin de wisindishart. Penno de puobinperch. Gotapolt de rôta. Laub de altolfingin Ōdalrich de riuta. Eppo filius frazlanni.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 65, Nr. 219.

Pateat cunctis fidelibus quod quidam seruitor. S. Rūberti. N. Wolfrigil ad uite conuersionem ueniens. permissu venerabilis Chunradi archiepiscopi tradidit predium suum apud Enstal Witigozi dictum. cum decima. ad ecclesiam. S. Petri. Testes huius rei sunt Heinricus de sechirchin. Albero de Dietramingin. Wisint de chluse. Eberhardvs clericus. Meingoz Hadpreht de clinnie.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 66, Nr. 220.

Noticie pateat cunctorum qualiter quidam Seruitor. S. Rōdberti. N. Rvdi-gerus in extremitate uite ad conuersionem ueniens tale predium quale habuit ad stegaheimin per manum cuiusdam Waltherii de amphingin tradidit ad altare.

¹⁾ Im Original steht: ab(dica)uerunt.

S. Petri: a vno fratre suo hunc seruientium, quod idem ¹⁾). W. fideliter impleuit. Huius rei testes sunt. Quiricus et eius frater Heinricus adalpreht de amphigia Dietmarus et filii eius Gisilheri Hartune Dietmarus Wolferim Lantolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 66, Nr. 221.

Notum sit cunctis Christi fidelibus, quod quidam deuotus uir familie sancti Petri, de Wizingpach, N. Ysinpero ancillas suas, N. Adalheith et Rihkart omnemque eorum posteritatem potestatis manu super altare sancti petri ubi monachica uita seruitur tradiderit, eo scilicet tenore, ut singulis annis, V. denarios illuc persoluant. Quod si III^o annis neglexerint et in III^o non emendauerint seruituti fratri subiciantur. Huius rei testes Dietmar et filii eius Rûdbertus, et Hartunch, Meginhalm filius Totilini, Rûdiger, Ôtuuin, Engilpero, Altman, Ôzi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 66, Nr. 222.

Notum sit omnibus Christicolis quod quidam seruitor, S. Rôdberti, N. Pabo proprietatem suam quam habuit ad putaligin ²⁾ per manum hartuuii fratris sui tradidit ad altare, S. Petri ubi monachica uita celebratur perpetuo iure tenendam. Quam traditionem idem, H. postea deuotus impleuit. Huius rei testes sunt Tridatich de hunispergan Ôdalrich et fratres eius Heinricus Ôdalrich ³⁾ Chdmst, Liutpolt de reizarispergan Rôdiger de sura Hartuuius de muccheimin Hietman et eius filii, Hartune Gisilheri Dietmar Lantolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 66, Nr. 223.

Conectorum noticia pateat qualiter otto tunc temporis prepositus monachorum sub convulibus petro et paulo militantium, comperauerit hûbam unam apud anthergen etiam a quodam ex ministerialibus, S. Rûdberti, N. Sigifrido filio Henrico compensam quinque libris argenti. Huius rei testes sunt Liutolt chrophis Hartunch et frater eius Rûdpertus, Ôzi de ponto, Rahauin filius pûbonis de pabgin, Wichart, Perhtolt de adamôth.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 224.

Notum sit omnibus Christicolis, quod quidam fidelis ex ministerialibus, S. Rûdberti, N. Golaach (sic), de hadalbach tradiderit hûbam unam ibidem sitam super altare, S. Petri Salzpureh ubi monachi (sic) uersantur pro pretio duorum talentorum et dimidii. Huius rei testes sunt per aures attracti, Liutuuius prepositus et cognatus eius, Marchuardus, Hartunch et fratres eius, Gisilheri, Rûdbertus, item Rûdbertus de scobinarin, Timo mercator, Otto de lohon, Ôdalrich uillanus noster, Ôzi de ponto, Testes inuestiture, Liutuuius prepositus, Waltherus de ougthalmingiu, Rûdbertus de scobinarin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 225.

Quoniam patet memorie qualiter quidam ex ministerialibus, S. Rûdberti, N. Ôdalrich in extremitate uite sue fratrem suum, N. Chûnradum heredem reliquerit omnia possessionum suarum, tam beneficiorum quam etiam prediorum. Qui tali honore comportus, pro remedio eiusdem fratris sui anime tradidit ad altare N. Petri, ubi monachi uersantur, tale predium quale habuit ad choushuson.

rei testes sunt, Heinricus, et Reginbertus fratres eorundem Liutuuius Durinach de uochbereh, Sigiboto et frater eius Regintach de atanath.

Item Weail, Gislolt, Witigo, Durinch, Heinricus de unzingin.

Item Weail, Gislolt, Witigo, Durinch, Heinricus de unzingin, uro, Heinricus de sechirichn.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 226.

idem
inal steht; illo und ille ist durchstrichen.

inal steht; putaligin.
durchstrichen.

Notificamus cunctis qui Christiana fide censentur qualiter quidam ex ministerialibus. S. Rûdberti. N. Otto de hegilin per manum cognati sui Heinrici de mērichia. tradiderit super altare S. Petri ubi uersantur monachi. tale predium quale habuit ad marscalchin. Qui eiusdem predii particeps cum hospitali domo. partem sui iuris amisit egenis seruendum. et ut ipse celesti pane non egeret. prouidit sibi infuturum. Huius rei testes sunt. idem Heinricus. et frater eius Chāradus. Liutuuius prepositus. Wichchart. Gisilhere. Hartunch Rûdbertus Heinricus stempo. Meginhart. Timo. Testis inuestitura Chūnradus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 227.

Nouerint tam futuri quam presentes, quod quidam ex familia. S. Petri N. Khraft in extremitate uitę suę tradidit ancillam suam. N. Engilmoth eidem altari iugiter seruendum. pro remedio animę eius. coram testibus subscriptis. Hartunc Gisilhere Rudpreht germani Perhtolt caluus de hippigin Wezil Gruntsehe. Ōdalrich. Isingrim. Erchinhart faber. Heinrich sutor.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 228.

Notum sit tam presentibus quam futuris quoddam concambium inter nos et quendam ministerialem hominem. N. Heinricum. et uxorem suam. N. Hiltigart factum. tale predium quale ipsi habuerunt apud Cretich cultum et in cultum. super altare. Sancti Petri potestatiua manu tradentes. et quale nos habuimus apud Chrutinpach. et molendinum apud Tachingin recipientes. Huius rei testes sunt Heinricus. et frater eius Chūnradus. Liutwin prepositus et Cognatus eius Marchuardus. Diepoldus. Pilgrimus Hiltigoz. Nortman. Ministri comitis Gebhardi. de burchusin. Hartnith de uzilingin. Heinrich iunior stempo. Dietmar lichsteina. Gisilhere. et fratres eius. Hartunch Rûdpreht. Waltman. et frater eius fridarich. Ōdalricus villicus. Testes inuestitura. Liutuuius. Hiltigoz. Magis autem sibi infuturum thesaurizantes. concambium quod acceperunt cum testibus prenotatis. simulque inuestitura. post uitam unius eorum excepto molendino tradiderunt super idem altare Sancti Petri ubi monachi uersantur.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 229.

Nouerint omnes terrigene quendam libertum N. Pilgrimum tradidisse pro remedio animę suę et parentum suorum tres hūbas ad altare sancti Petri ubi monachi uersantur secus torrentem qui uocatur rorbach sitas simul cum inuestitura. ac mancipiis. Diethmōth et filiis eius. Hunolt et uxore eius Hizilin et filiis eorum. Huius rei testes sunt. Hiltigoz de haldingin. Perhtolt de wibhusin. Pilgrimus. eiusdem piligrimi filius. Hartunc Gisilhere Rûdpreht.

Restitutio trium hūbarum quas tradidit Hiltipurch nobilis femina. in obitu mariti sui quas Ōdalrich de Wolfsteiu uiolenter rapiens. totidem hūbas legitima ratione ad supradictum altare eadem femina dedit. iuxta castellum suum Wemperch per manum cuiusdam militis. N. Gottini coram testibus subscriptis. Hartunch Gisilhere. Rûdpreht Timo. mercator.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 230.

Quidam ex ministerialibus. sancti Rûdberti. nomine Ortolfus. qui et alio nomine otto uocabatur de hegilin. mortalitatis tempestate correptus. ad portum salutis confugit. Nam monachili innocentia reuestiri cupiens. atque huius mundi uas. spe futurorum calcans. ad Sancti Petri cenobium ubi deo sub eadem uilitia seruitur deuotus se contulit. Et quia cuncta terrena spe celestium paruiderat. tradidit ad ipsum altare tale predium quale habuit apud hus per manum matris sue. N. Diemōt et fratris sui. N. Heinrici. simul cum uestitura. Huius rei testes sunt. Brun de perchpach et frater eius Reginpreht Eppo de Witingin. Thoz. Khraft. Pilgrim de sura. Hartunc Gisilhere Rûdpreht. Perhtolt de anthegin. Rûdpreht de scobinarn. Lantfrit Ōdalrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 231.

Omnibus Christi fidelibus pateat quod quidam clericus N. Megingoz monachicam uitam desiderans per manus fratris sui Gotaberti ancillam suam nomine Gepam. ad altare S. Petri potestatiue legauit uidelicet monachorum seruituti mancipandam. Huius rei testes sunt. Gezo luitolt. Ōze wezil. Perhtolt. Gunze Altman Aribo Reginpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 232.

Omnium fidelium noticię pateat. quod quidam clericus nomine fridaricus predium suum quod ad steindorf situm est nomine Prachi quod Manzo inhabitat super altare Sancti Petri ubi monachica uita agitur. potestatiua manu pro remedio animę suę parentumque suorum tradidit in annonam monachis. Quod mox in loco beneficii de manu diaconi Baldrici abbatis in commodum uite suę quoadusque ipse uelit recepit. Huius rei testes sunt Perhtolt. Rōdbertvs. Perhtoldus. Gerhoh. Tanhrath. Adalpret. Rōdpret. Gisilheri. Hartunc. Odalricus. Uestiture. Gerhoh. Hartunc.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 68, Nr. 233.

Noscant tam presentes quam futuri. quod quidam nomine Empireth de muntigilin proprium suum seruum. N. Isinpero rogatu ipsius serui super altare Sancti Petri ubi monachi deo militant ut sit eis prebendarius seruus legauit. Quod ea ratione confirmatum est si filius eius aut aliquis suorum ipsum seruum uelit detrudere. ipse Empireth aut talento aut seruo compari altari redimat. Testes Perhtolt de chemenaten. Lantfrit et eius filius walehōn. Liupolt de ponte Uestiture Perhtolt et liupolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 68, Nr. 234.

Notum sit cunctis Christi fidelibus, quod quidam dei fidelis, N. Gozzolth tale predium quale ad Walmotishemin habuit quod incolunt Gundram et Herrant simul cum uestitura per manum Peringeri de chapellen super altare Sancti Petri monachorum usui pro remedio animę suę parentumque suorum absque omni contradictione contradidit. Testes huius rei sunt. Liutmin. Liutpolt. Rōdpret. Item Rōdpret. Heziman. Erebinger. Erebinhart. Hartuich. Engilsalch. Heinrich. Vestiture Liutmin. Heziman. Si autem cultores predii supradicti G. et H. subtrahere se uelint culture loci illius. soluant annuatim super altare sancti Petri censum. V. denariorum. Testes ut supra.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 68, Nr. 235.

Merboto quidam nobilis de palddingin delegauit predium suum apud teuesheiman. fratribus cenobitis Sancti Petri post obitum suum. ita tamen ut ipse quoad uiuat persoluat exinde censum decem denariorum. retento sibi usu fructuario Testes sunt huius rei Luutuvin prepositus. Meginhart de eringin. Eberhart de mutilingin. Item Eberhart de rintpach Hartunc de chremese. Dietmar et filius eius Trūnt de percheiman. Adalbero de eacilheiman. Ōzi et Walchvā de Salzpurch. Peruol de halla. Plidolfus de loco molendini. Et alii multi. Testes inuestiture Luutuvin Meginhart. Eberhart. Adalbero. Notum sit omnibus futuris generationibus duos fideles uiros Pilgrimum scilicet de pūcheiman nobilem hominem. Etichonem seruitorem. Sancti Rūdberti beneficia que habuerant. . . .

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 68, Nr. 236.

(NB. Hier bricht es im Original ab und folgt gleich Nr. 237.)

Cuncto ecclesiastico ordini notum sit quod salzburgensis archiepiscopus Chūnrandus cuiusdam ministerialis Sancti Rūdberti. N. pertoldi de pinzgōie ex sua petitione totas prestaturas suas familiarum et aruorum quas de domo Sancti Rōdberti habuit super altare sanctorum Petri et Pauli in seruicium fratrum illie seruiuentibus tradidit. Et huius rei testes sunt. Marchio Engilbertus. Comes. Uolehrat de lechismōnt Heinrichus de sechirhen. Heinrichus de hegilen. Megingoz. Uoleh-

mar de reiten. Post aliquantum temporis predictus Pertholdus sua predia wengie et Percheimen. Totaque sua mancipia utriusque sexus ex consensu uxoris sed non filiorum suorum super idem altare sanctorum Petri et Pauli in seruicium eorundem fratrum potestativa manu tradidit. exceptis duobus mancipiis. N. Trûta et eius sorore Hemma. quas ad idem altare ea causa ut per singulos annos quinque denarios soluere tradidit. Harum rerum testes sunt Heinricus de sechirhen. Liutoldus de sidersdorf. Werinhart. Lutwin. Hartunc. Rûdpret. Posthac. idem Pertholdus et frater eius willelhelmus. et uxor Judita cum eorum filiis in eodem monasterio sanctorum Petri et Pauli monachos se fecerunt. Et hec omnia in presentia archiepiscopi Cûnradi et balderici abbatis stabilita sunt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 68, Nr. 237.

Cuncti ordines fidelium cognoscant quomodo in orientali plaga archiepiscopus Chûradus (sic) inpresentia gurcensis episcopi et balderici abbatis marchionisque liutpoldi atque aliorum fidelium suorum scilicet clericorum. ac laicorum talem prestituram qualem Walchôn de Arnesdorf de domo sancti Rôdberti apud arnesdorf habuit in manus. Heinrici de sechirhen seruitoris sancti Rvodberti commendauit ea causa ut eandem ad altare sancti Petri eadem potestate qua et ipse deberet in seruicium fratrum ibi manentium legaret. Et hoc subseriptorum testium. Wisent de pongôie Marchart de uzilingen. Isagrim de cottepahe Liutwin prepositus. Liutoldus. Hartman. Quod. idem Heinricus de sechirhen rogatu atque ex precepto eiusdem archiepiscopi Chûnradi ad predictum altare legando compleuit. Huius rei testes sunt Adalbertus. Dietmarus Cristan. Hartunc. Rôdpret. Raban Liutoldus. Werinhart.

Cunctorum tam presentium quam futurorum seculorum noticię pateat. quosdam deo deuotos uiros. I. Piligrimum nobilem hominem de Pûcheiman. atque Etichonem de glasa seruitorem Sancti Rôdberti. beneficia quedam eadem ecclesia possederant diuersis in locis. I. Walkabingin. Ad hasespach et Vagra. Chûnrado archiepiscopo reddidisse ea uidelicet conditione ut et ab eodem uenerando presule. super altare sancti Petri. fratribus cenobitis post hac profutura traderentur et utriusque dum adiuuerent ab eodem monasterio aliquid loco beneficii possidendum recompensaretur. Quod ita factum est. Nam uterque eorum dignam pro meritis talionem a Balderico tune eiusdem monasterii patre usque ad terminum uite recepit. Piligrinus scilicet pro Walrabingin. et pro manso apud Adalaspach. Decimationem ad wenga campestrein. et ad Eicha prope cenobium Lampach recepit. Etich uero pro vagra Decimationem ad pûcha iuxta fluium salza ha possedit. Cuius rei testes sunt. Engilbertus. comes de halla. Hartuicus filius Reginberti de haganowa. Item Hartuicus de ruti. Adalpreht de stamabeiman Heinricus de steunugin. Adalbero de dietrammingin. Heinricus de sechirhen. Pernhardus. de geppezeman. Megingoz de suriberga. Dietpolt de phûlsouua. Testes inuestiture Engilbertus Adalbero. Heinricus. Megingoz.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 68, Nr. 238.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quendam fidelem uirum ex familia sancti Rôdberti de halla. N. Liutoldum. qui et alio nomine dicebatur Brumicho, possessione suas idem mansum unum super montem Mõna situm. et partem aque in lapideo fonte. et aream unam presente et consentiente Chûnrado uenerabili archiepiscopo fratribus qui in monasterio. Sancti Petri deo sub regulari disciplina militant ea conditione tradidisse. ut mansus mox in usus fratrum eorundem redigeretur. pars uero aque et area filiis suis illorumque posteris in beneficium pro censu duum (sic) talentorum traderetur. quem si ipsi in die festi. Sancti Rôdberti quod est in autumnali equinoctio uel semel neglexerint soluere. sic illud in potestatem fratrum sciant uenisse. ut ipsi nullum deinceps ius ad retinendum hoc possint habere. Hec autem traditio facta est in castro quod imminet ciuitati allatis illico sanctorum reliquiis. coram testibus subscriptis. Heinrico et eius fratre Chûnrado de Sechirchin Adalberone de dietrammingin. Liutwino preposito.

Sed dum hec Liutoldus comes de Plagin qui predicto Liutoldo iure beneficii donabatur cognouisset. cepit illum persequi et tam episcopo quam fratribus importunus et molestus esse. intantum ut Ratispone regno publice conquereretur super hoc. fratres ergo ut hac inopportunitate et molestia carerent. possessionem quandam monasterii Rvte dictam iuxta plagien castrum prefati comitis sitam archiepiscopo tradiderunt, quo eam comiti ea ratione iure beneficii traderet. ut nec hominem illum nec predia eius ulterius impeteret. Sic ergo archiepiscopus de manu comitis receptum tradidit eum in manus Heinrici ministerialis sui de Hegilin. quo traderet illum et memorata illius predia uice sua super altare sancti Petri. Hec autem facta sunt in castro quod dicitur Werven in presentia subscriptorum testivm. Engilberti marchionis. Chönradi de halla. et Adalberti de Pögen comitum. Heinrici et fratris eius Chönradi. Megingodi. Ottonis de mōsan. Patonis de halla. Otkozonis. Liutwini prepositi. Adalberonis. Perhtoldi prefati de Werven. Heinricus vero mox ut iussu et postulatus fuerat. prefatum virum cum prememoratis prediis eius ad altare. S. Petri conditione iam dicta interposita tradidit. scilicet ut manas fratribus seruiret. aqua vero et area filiis illius illorumque posteris in beneficium sempiternum cederet. nisi predictum censum die prefixo soluere negligerent. Huius traditionis testes fuerunt. Liutoldus iam sepeditus comes. Otto de mōsan. Liutwinus prepositus. Waltherus. Werinhart. Hartune. Post non multum vero temporis eiusdem filius predicti Liutoldi iherosolimam profecturus consentientibus sibi in idipsum coniuge Eazwiba et germano. Perhtoldo, partem illam tantum aque que uocatur octonaria in manus fratrum nostrorum Reginberti scilicet elemosinarii. et Perhtoldi camerarii ea conditione posuit. uti pro accommodatis sibi ab eis. XXX. duo minus talentis, coniunx illius. et germanus. uice eius. annuatim usque ad plenariam restitutionem acceptae pecunie VI. talenta persoluant. tria quidem in die dedicationis sancti Rūdperti. III^o (sic.) vero in die festiuitatis Sancti Martini. quorum neutrum eius transgredi vel negligere omnino non liceat. Quod si prefixorum dierum unum. uel semel. neglexerint. omne ius habendi sine omni moda spe recuperandi amittant. Testes huius pactionis. Chūnrat cum barba. Ōdalrich filius Eazimanni. qui uocabatur halpirleib. Pabo iunior. Engilboto. Otto filius Ellinze. Adalpreht. chapilari. Ingram filius Perhtē Rūdorf maritus Irmingarde. Liutolt filius Merigarde. Pato de neruna (?).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1000, pag. 60, Nr. 230.

Cunctorum noticie pateat. quoddam concambium duorum mancipiorum inter cenobia salapurge et Chimisse apud halla factum. Per manus enim Liuttholfi comitis utriusque cenobii aduocati tradita est mulier quedam Golda nomine pro filia Perwolt. N. Perhta consentientibus et confirmantibus utrisque prelatiis. Baldrico uidelicet uenerabili abbate. et Mahthilda abbatissa. Huius rei testes sunt. Pabo. Weinchi Hartuuih. et frater eius Pero. Wolfpero. Tagini. de morzolf. Eberhart. wilant. Gilsilpret. de plogin. Engilscat. minister. Comitis. Liutolfi. Perhtolt. de helshusin. Nortuuin. Perhttheri.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1000, pag. 60, Nr. 240.

Cunctorum pateat noticie quod quidam fidelis de familia Sancti Petri apud halla N. Adalbertus chubleri cum consensu uenerabilis Balderici abbatiss Gotelindam filiam suam cum omni posteritate sua a seruilii opere exsoluens. ad idem xenitium quod et pater consequitur instituit scilicet. ut per singulos annos pendus aut quod uulgo seiga dicitur ad altare. S. P. ubi cenobite sunt monacho persoluant. Quam libertatem idem predictus adalbertus cum aduocato suo Liutoldo comite et testibus subscriptis confirmauit. Testes. Pato. de halla. Perhtolt de plagien. Perhtther prepositus. Gerboh. Zaph. Lanzile. Eraman. Patoth thelencen. wiclant. Peruulf. Hartune. et frater eius Ruodpreht. iduui.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1000, pag. 60, Nr. 242.

Cunctorum noticię pateat quendam fidelem uirum. N. Adalbertum de pūchheiman. permanum Gisile uxoris fratris sui Peronis. predium quod in loco qui uulge phangowi dicitur situm est ad altare sancti Petri tradidisse. Cuius rei testes sunt Pilgrim de wenga. et filius eius Pilgrim. Liutpolt et frater eius Adalpreht de zeiszarisperga. Perhtolt de winziasun. Salebo. Marchuuart. Rieholf. Liutpolt. Dietmar et frater Rūtpreht. Testes inuestitvę. Liupolt. Dietmar. Simili modo quidam de Chremisi Perhtolt. N. consensu domine suę. N. Gerdrvdis. per manum Altmanni de abbatisdorf tradidit ad predictum altare vineas duas quas Otto monachus et prepositus ab eo XV. emit libris argenti coram testibus quorum nomina hęc sunt. Ebo miles Liutoldi comitis. Adalpreht. Harthunch. et fratres eius Gisilheri. Rūtpreht. Dietmar. Ōzi de prucea. Timo. Liutolt. Heriman. Testes inuestiture. Ebo Hartunch.

Eodem die tradidit idem Altmannus. predium cuiusdam Ottonis cognati sui de Ozinasperga. ad predictum altare. coram suprascriptis testibus. una cum uestitura.

Pilgrimus hallarius dedit nobis locum in halla edificandi domum. coram testibus Liutwino preposito et eius cognato. Marchuuardo. Hartungo fratribusque eius Gisilhero Rūdberto. Dietmaro de Perchaiman. Waltehūnone filio Waltehūnonis pontici. Ruzilonis. et Perwolfi de halla.

Nouerint cuncti tam presentes quam futuri quod quidam nobilis homo fridericus nomine de hunsperc tradidit ad altare. S. Petri quoddam predium quod habuit ad Liutmannesowe, ea condicione ut post mortem Heinrici. fidelis sui cuius erat beneficium uel si prius possit ab eo redimere transeat in ius prefati monasterii. Huius rei testes sunt. Heinricus. et frater eius kūnradus. Adalpertus de amphingin. Liutoldus de pongouue. Adalbertus de dietrammin. Liutuwinus prepositus. Heinricus. Walchūn. de ponte. Wicpote. da reginspurch. Testes inuestiture. H.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 70, Nr. 242.

Hęc sunt nomina locorum. beneficii Wolframmi de offinwanch ministerialis sancti Rōdberti quod contulit nobis pię memorię Chōnradus archiepiscopus. Ad offinwanch quicquid idem wolframmus habuit siue proprietatis siue beneficii. excepta dimidia hūba que fuit beneficium hallensis comitis Engilberti. Ad ōphelhaimen curtis una ad tūningen una ad superius Riede unus mansvs. ad inferius Riede dimidijs. Ad ēschilpach dimidijs mansvs. Ad ecclesiam Sancti Petri mansvs et dimidijs. In eadem quoque parrochia in loco qui dicitur zerlinden curtis una. cuius medietas beneficium. medietas proprium ipsius. predium quo inbeneficiauit quendam militem domini Walchōni de staine. n. Pernhardum fallisach. Ad scōbingin unus mansvs incultus. qui est beneficium Alberti sueni. eum mancipiis Manegoldo Alberto et Gerungo. et aliis ad idem beneficium pertinentibus. Ad turihslait duo mansvs. unus cultus alius incultus. quibus inbeneficiauit quendam Wilhelmum cum quibusdam mancipiis. Ad pessimos quendam decimam. qua inbeneficiauit Gerungum de Engilprehtishaim. Testes sunt. Liutwinus castellanus. Wolframmus de herpholtshaimen. Ekkehardus de tanne. Harnidus et frater eius Marchwardus de vzilinge. Megingoz de engelhalingen. Liutoldus de ponte. Gerhoch senior et filii eius Meingoz et Gerhoch. Wisinth de pongowe. Liutfrith. Walchun.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 70, Nr. 243.

Wezil de uendingin pompis scilicet huius mundi spretis. atque ad sanctę conversationis habitum tendens. hoc quod in seculo uisus est possidere monasterio sanctorum apostolorum Petri et Pauli. ubi pauperescere cum Christo deliberauerat predium situm apud uendingin et in loco qui dicitur Hiltipoldosowa sream ad vineam plantandam tradidit. Testes sunt huius rei Liutpolt frater eiusdem Wezil. Sigiboto de unzingin. Wigman de sulzperch et filius eius Heribord. Hartung et frater eius Rūtpreht. Ōdalrich de takkingen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 70, Nr. 244.

Dietmarus quidam de Harpholtasheiman. subita nece gladiatorum preuentus. in ipso mortis articulo predium suum super montem qui appellatur strichen situm in usum egenorum per manum Wolframmi cognati sui de offnawach tradidit. Quod ita completum est coram testibus quorum nomina hec sunt. Hartuit et frater eius Marchwart de uzingin. Tagai de froshkamein. Rüdolf de sechirchin. Wichart. Rüdpreht. Walthva.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 70, Nr. 241.

Quidam fidelis uir. Adalpreht dictus de amphingin in extremis constitutus duas hūbas ad uualtingin. in manus cognati sui liutwini de amphingin commendaui. tradendas ad altare sanctorum apostolorum Petri et Pauli. usui fratrum cenobitarum. eidem altario famulantium seruituras. Que traditio statim completa est coram Balderico abbate et Hugone garzense preposito. fratre predicti liutwini testibus his per aurem adtractis. Nomina testium Heinrich de mischirehan et milis eius Babo. Perhtolt de merinmos. Hartwigus de scalehin. Cundaehar de erchanpach. Hartunch de salzpurch. et Ūzi. Gundolt et filius eius Einwich. Hezeman pignot Meginhalm sapiens. Meginwart pluomal. lauesture quoque predicti testes.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 70, Nr. 242.

Notum sit cunctis fidelibus quod quidam deo deuotus N. fridapreht tale predium quale habuit apud strepphekingint per manus cuiusdam ministerialis sancti Rüdberti. N. Eberhardi tradiderit. ad altare sancti petri salzburg ubi monachi uersantur. ea uidelicet ratione. ut ipse annuatim quoad uixerit XV. minimos et preterea omnis posteritas eius XXX inde persoluant. Huius rei testes sunt. Wezil de zidilaran et eius miles Liutpolt. Hartunch. Gisilbero. Rüdpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 247.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. quod quedam femina. N. Chuniza cum per incuriam seruitium quod debebat fratribus de sancto Petro aliquanto tempore neglexisset, postea sponte hoc confessa sit. beatęque memorię Balderico abbate. XXX. nummos pro emendatione obtulerit. Cumque propter neglectum censum in eius potestate situm esset cui seruitio uel censui eam subiceret. rationeque inde habita ut censum. XV. nummorum annuatim persolueret decretum esset. ille memor euangelici precepti. estote misericordes sicut et pater uester misericors est. imminuit tam ei quam filię eius. N. Adalheidę. V. nummos de hoc censu. et ut singulis annis utraque. X. nummos in die dedicationis eiusdem monasterii soluant constituit. Huius rei testes sunt. Adalbero Liutwinus. Wolframmus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 248.

Cunctorum noticie pateat quod Heinricus castellanus predium apud Camprehtingin in manum suam traditum. rogatu Sigibotonis et uxoris eius N. Diemodę de atanath ad quorum ius pertinuit. simul cum uestitura deo et sancto Petro ubi monachi sunt Salzpurge sine omni contradictione tradidit. Huius rei testes sunt. Idem Sigiboto de atanath. Liutuwin. de amphingin. Ekkihart. de Muntigilin. Wolfram de Ofnawach. Gerlōch de Radistat. Witigo. Gisilbero. Rüdpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 249.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Austria sacra.

Mähren.

Angezeigt von J. Chmel.

(Fortsetzung.)

2. Neben dieser erfreulichen Bearbeitung der kirchlichen Statistik eines ganzen Landes möge jedoch die einzelner Klöster und Institute fortwährend ihre Pfleger finden; jeder Beitrag ist da willkommen.

Nr. 2 liefert einen solchen dankenswerthen Beitrag.

Der hochverdiente Herr Herausgeber, Professor Roepell in Breslau, gibt nämlich aus einer Handschrift der königl. Universitäts-Bibliothek zu Breslau, welche Ende 1853 durch Kauf erworben wurde, eine Chronik des Klosters Saar in Mähren (Iglauer Kreis, seit 1784 aufgehoben), von seiner Gründung (1252) bis zum Schlusse des 13. Jahrhunderts in 1183 lateinischen Versen.

Roepell erläutert diese schätzbare Quelle mit einer Einleitung und vielen Anmerkungen.

Der Verfasser dieser Chronik schrieb sie im Jahre 1300 in einem Alter von 38 Jahren; er kam 1257 nach Saar, 15 Jahre alt.

Sein Vater Ekkard war Steinmetz und kam wahrscheinlich aus Deutschland nach Saar, wo er arbeitete, namentlich das kleine Capitel baute. — Mit 17 Jahren trat Heinrich (der Chronist) in das Kloster, er war einer der ersten Novizen in Saar. Im Jahre 1263 (21 Jahre alt) ward er Subdiaconus mit noch drei anderen. 1268 entwichen sie aber; er kehrte später (erst nach 1294) allein zurück. — Wo er von 1268 bis 1295 gewesen, sagt er nicht, Er selbst ist kunstfertig (V. 43—45: „Ista sub arnoldi [dem 11. Abte, seit 1294], ceu dixi, tempore scripsi, | Et sedilia que cernis presencia sculpsi, | Pinxi diuersaque coloribus illa decenter, | In quibus eterno domino psallunt domicelli“) aber schwerlich Priester, sondern nur Conversus-Laienbruder. — Roepell charakterisirt seine Chronik (S. 5): „Sein einfacher Zweck ist es, den jüngeren gleichzeitigen und den nach ihm kommenden Klosterbrüdern zu berichten, wann und von wem das Kloster gegründet sei, welche Wohlthäter es gehabt, welche Äbte und Priore ihm vorgestanden, welche Brüder in ihm gelebt, und welche Schicksale es bis auf seine Zeit erfahren habe. Auf dieses Alles geht er aber auch mit grosser Genauigkeit ein, und da seine Nachrichten, in so weit wir sie mit Hilfe anderweitiger namentlich urkundlicher Überlieferung prüfen können, sich als durchaus zuverlässig bewähren, so liegt hierin für uns der hauptsächlichste Werth seiner Chronik. Sie berichtigt und ergänzt unsere bisherige Kenntniss von der ersten Stiftung des Klosters, stellt die chronologische Reihenfolge der Äbte, welche selbst Steinbach, ungeachtet ihm das Archiv des Stiftes zu Gebote stand, nur sehr unvollständig kannte (nur 5, diese Chronik erwähnt deren 11), fest, gibt uns schätzbare Beiträge zur Genealogie einiger der politisch bedeu-

„tendsten Adelsgeschlechter Mährens und Böhmens, und lässt uns dann und wann noch einen Blick auf den Geist und Charakter des damaligen Lebens in diesen Gegenden thun.“ —

Wir wollen übrigens hier eine Stelle als Probe herausheben, um zu zeigen, dass die Chronik eines Gleichzeitigen wenigstens Zeugniß geben könne von den Gerüchten, die zu seinen Ohren kamen (S. 43, Vers 665—668):

Ac (Ottakarus) duxit dominam (Cunigundam), Margaretamque reliquit (a. 1261).
Que Friderici germana fuit, ducis Austrie.
Per quam rex fuerat dux factus Ottakarus ipse.
Sed tamen hec moritur post hec (a. 1267) Margaretha veneno.

Dieses Gerücht war also selbst in Mähren verbreitet, das doch zu den Stammländern Ottokar's gehörte und ihm ergeben war.

Von den Leiden Mährens nach Ottokar's Tode (1278) heisst es (Vers 878—890):

„Contigit interea, quod magnus Ottakarus ille
Occiditur princeps et rex quintus Bohemorum.
Tunc bona calcantur, (et) mala plurima multiplicantur,
Tunc vox in gravibus resonat iam nunc in acutis,
Dant voces mille dum vapulat illa vel ille,
Dum depredantur miseri, vestes rapiuntur,
Quando ceduntur baculis et post capiuntur,
O deus omnipotens, ego quanta pericula sensi,
Post eius mortem, quot ego discrimina vidi;
Qui tunc vixerunt, hijs in terrisque fuerunt,
Hijs bene nouerunt, que, qualia sustinuerunt.
Ergo deus noster, qui terras pacificasti,
Et nos saluasti, per secula sis benedictus.“

Herr Professor Roepell hat sich durch Herausgabe und Erläuterung dieser interessanten Quelle des 13. Jahrhunderts sehr verdient gemacht.

Seite 9, Note 1 (Zeile 5 und Zeile 6 sind die Jahreszahlen 1296 und 1270 verwechselt).

Wir haben noch das Werk eines österreichischen Forschers zu besprechen, der durch eine Reihe von literarischen Leistungen, die sich rasch auf einander folgten, die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung, der Historiograph seines Vaterlandes zu werden, ohne Zweifel wohl verdient hat.

3. B. Dudik hat in seinem Iter Romanum aber nicht blos für mährische Geschichte gesorgt, sein Verdienst ist ein allgemeineres.

Überhaupt ist die literarische Thätigkeit Dudik's wirklich staunenswerth. Er begann mit einer Monographie seines Stiftes Raigern (1 Band, der 2. und vielleicht ein 3. Band [?] soll noch folgen), sodann erschien der erste Band der „mährischen Geschichtsquellen“, die Beschreibung der Cerronischen Handschriften enthaltend (die wenigstens noch 3 bis 4 Bände füllen dürfte); mittlerweile untersuchte er die Archive und Bibliotheken Schwedens, wohin bekanntlich viele Moravia geschleppt wurden. Um seine Forschung in der Christinischen Bibliothek fortzusetzen, reiste er nach Rom, wo er aber auch viel Anderes untersuchte und verzeichnete. Kaum aus Italien zurückgekehrt, erhielt er den Auftrag, im deutschen Hause zu Wien ein Centralarchiv des gesammten deutschen Ritterordens anzulegen und den Anforderungen der Zeit gemäss einzurichten. Eine ebenso verdienstliche als mühevollen Aufgabe! — Er sagt in dem Vorworte zum Iter Romanum, Bd. I, S. X: „Es ist eine Arbeit, deren Grösse ich damals, als ich sie übernahm, kaum ahnen konnte. Nicht nur die noch immer imposanten Trümmer des ehemaligen Mergentheimer Hauptarchives mussten gesichtet, geordnet und registrirt werden, es kamen auch aus Deutschland das ganze Archiv der ehemaligen Balloi Altea-busen, ein grosser Theil der Urkunden der Commende Sachsenhausen und durch die Verfügung Sr. Excellenz, des um das Gedeihen des hohen Ordens und um dessen geschichtliche Erinnerung mit Aufopferung sorgenden Herrn

indeomthurs der Ballei an der Etsch und im Gebirge. Grafen
 tems, alle Pergament-Documente dieser seiner Ballei nach Wien, und bilden
 tzt, vereint mit dem alten Archive der Ballei Österreich einen Urkunden-
 tatz, der ohne Widerrede zu den reichsten und interessantesten der ganzen
 sterreichischen Monarchie gehört. Allein an Original-Urkunden des XIII., XIV.
 ad XV. Jahrhunderts verzeichnete ich bereits weit über 3000 Numern; über
 00 Folianten fassen die Briefschaften der nachfolgenden Zeiten in sich, mehr
 ls 1200 deutsche Familien haben da ihre Stammbäume und mehr oder weniger
 uau durchgeführte Ahnenproben! Welcher Schatz für die noch so wenig
 earbeitete Adelsgeschichte! Und endlich die Grosscapitel-Verhandlungen und
 die Ordens-Chroniken!“ —

Wir halten diese letzte Aufgabe Dudik's für eine äusserst wichtige,
 r grossmüthigen Unterstützung würdige und wir hoffen von seiner ord-
 enden und herausgebenden Thätigkeit sehr erfreuliche Früchte. —
 löge Gesundheit und Ausdauer nicht fehlen! —

So wie diese letzte Arbeit ist auch die „Romreise“ nicht blos den mäh-
 schen Geschichtsforschern von Interesse. —

Das Buch darf in keiner vaterländischen Bibliothek fehlen. Wir wollen
 ier nur den Inhalt andeuten, denn zu erschöpfenden Excerpten fehlt der
 tzt, sind auch nicht nöthig, da die vielfache Benützung nicht ausbleiben wird.

Der erste Band enthält ausser einer kurzen jedoch sehr merkwürdigen Ein-
 itung, die zu so manchen Bemerkungen Stoff liefern könnte, Andeutungen über
 udik's Forschungen in XIV verschiedenen Bibliotheken und Archiven.

A. Privat-Bibliotheken.

1. *Biblioteca Vallicelliana* (S. 11). — Bibliothek der Oratorianer im
 Uster Sancta Maria in Vallicella, auch Chiesa nova genannt. Enthält bei 1800
 handschriften und zahlreiche Verzeichnisse der Manuscripte römischer und aus-
 wärtiger Bibliotheken. (Dudik führt S. 17 und 18, Note 1 dreissig solche Ver-
 zeichnisse an.) — Die Bibliothek ist besonders wichtig durch die handschrift-
 lichen Sammlungen der Kirchenschriftsteller Baronius und Raynaldus.

Katalog der Handschriften in 2 Foliobänden von P. Falzacappa.

Auszug daraus. 98 Numern, darunter nicht wenige, welche nähere Unter-
 suchung verdienen, z. B.

3. *Augustae Vindelicorum comitia et res pro Religione Christiana in iis
 actae anno 1530.* Nr. 21, Fol. 36.

4. *Catharensis Ecclesiae in Dalmatia status expositus Apostolicae Sedi a
 Marino Drago Episcopo anno 1691.* L. 35, Fol. 521.

10. *Tridentini Concilii acta cum concordantiis, postillis et citationibus* Mss.
 Iasparis Viviani Episcopi Anagninae, graece (?) K. 41.

11. *Monumenta spectantia ad sacrum concilium tridentinum ab eius initio
 usque ad finem, quorum index exhibetur in 1 pagina huius voluminis, signati
 fr. 1 ab anno Domini 1546 ad 1563.* K. 34, 35 et 36.

12. *Diarium sacri Concilii Tridentini, quo universa illius historia illustratur
 anno 1560, qui fuit primus Pontificatus Pii Papae IV. ad 1563, scriptum ab
 stolpho Servantio Septempedano, auctore contemporaneo, qui praesens Trident.
 erat, quando celebratur sacrum Concilium.* K. 30.

13. *Massarelli Angeli, olim sacri Tridentini Concilii Secretarii, inventarium
 brorum et scripturarum, in quo varia notatu digna leguntur, spectantia ad histo-
 am Tridentini Concilii et res in illo tractatas et definitas ab Episcopis.*
 . 63, Nr. 17.

14. *Hieronymi Seripandi S. R. E. card. et legati in Concilio Tridentino
 ptem volumina originalia spectantia ad acta sententias patrum et alia notatu
 ae acciderunt in Tridentino Concilio, ex indice operum Mss. ipsius Card., quae
 gas, servantur Neapoli in Bibliotheca Coenobii Sancti Joannis ad Corbonariam
 rd. fratr. Eremitarum Sancti Augustini, cuius institutum idem Card. doctis-
 mus antea professus fuerat.* K. 11, Fol. 290.

15. Antonii Manelli sacri Concilii Trid. depositarii liber expensarum ab anno 1545 ad 1563. L. 40.

22. Gazette et Avvisi variarum rerum, quae acciderunt in Italia, Hispania, Gallia, Germania, Belgio, Hungaria, Transylvania, Constantinopoli et alibi ab anno Domini 1536 ad 1706, Nr. 26.

26. Relatio de rebus germanicis et imperii, itemque Regionum Imperatori parentium et aliarum finitimarum, facta a Friderico Badoerio, Oratore Reipub. Venetae ad Carolum V. Imperatorem. L. 32, Fol. 1.

27. Germaniae superioris confoederationis historia, auctore Alberto Bonstetten. C. 75.

28. Relatio notabilis facta a Joanne Card. Commendone, qui fuit Nuncius Apostolicus apud Imperatorem tempore Pauli III. et Julii II. de statu religionis in Germania cum aliis monumentis spectantibus ad hanc ipsam materiam. Nr. 19, Nr. 14.

29. De beneficiis ecclesiasticis collatis a Sancta Sede Apostolica in Germania. Nr. 20, Fol. 28.

30. Epistola authographa Gasparis Fürstenbergii scripta ab urbe Bragmense Novembris anno 1596 de memorabili victoria relata a principe Maximiliano adversus hostes. M. 8, Fol. 28.

31. 32. (Wurden für das mährische Landes-Archiv copirt.)

33. Epistola authographa Caroli Schedelli, viri clari, scripta ex Oeniponte mense Aprilis 1609, spectans ad res religionis illius temporis in Germania. M. 8, Fol. 128.

35. Acta quaedam Card. Gentilis, tituli sancti Martini in Montibus, Legati Apostolici in Regno Hungariae anno Domini 1308 sub Clemente V. ex codicibus Mss. Bibliothecae Vaticanae. K. 11, Fol. 312.

37. Tartarorum excursio in Hungariam, facta anno 1594 (?). Nr. 34, Fol. 331.

40. Instructio data Commissario Apostolico de Auria, vulgo Doria, iussu Clementis Papae VIII. misso ad exercitum instructum contra Turcas. Nr. 33, Fol. 166.

44. Literae processus Clementis XII. quibus excommunicatur Joseph Ragotius eiusque complices ob foedus initum cum Turcarum tyranno contra Carolum VI. Imperatorem, Regem Hungariae, et contra Regem Hispaniarum anno 1738. Nr. 36, Fol. 571.

72. Notitia historica itineris Card. Aldobrandini, Legati in Poloniam, a Sixto V. anno 1588, pro electione novi regis et aliis controversiis cum Imperatore componendis, scripta a Francisco Bordino Congreg. Orat. Rom. itineris socio. Nr. 34, Fol. 164 et 197.

74. Legatio missa a Clemente VIII. anno 1592 ad regnum Poloniae. Legatus fuit Card. Caietanus, egitque Pontificis nomine cum Maximiliano, Archiduce Austriae, pro dimissione tituli regis Poloniae. Nr. 34, Fol. 263.

78. Clades illata Urbi Romae a Borboneo et eius exercitu anno 1527, ex diariis Blasii de Caesena. I. 75, Nr. 8.

79. Salisburgensis archiepiscopi Wolfgangi Theodorici de Reitenau accessus Romam pro visitatione sacrorum liminum cum relatione status suae metropolis. facta Sixto V. Pont. Max. Nr. 20, Fol. 43.

80. Strigoniensis urbis expugnatio, historice descripta a Francisco Maria Cassiano ex litteris, datis ex castris Strigoniae, mense Septemb. anno 1593. Nr. 26, Nr. 3 et ibidem Nr. 6.

81. De Transylvania monumenta varia (?). Nr. 16, Nr. 34, Nr. 35.

82. Instructio tradita Attilio Amaltheo a Clemente Papa VIII. misso in Transylvaniam anno 1592. Nr. 33, Fol. 216 (auch 83, 84, 85, 86 siebenbürgische Angelegenheiten).

90. Catalogus Officialium militiae creatorum a Sum. Pont. pro bello gerendo in Hungaria adversus Turcas. Nr. 36, Fol. 46.

93. Relationes variae et memoriae historicae spectantes ad statum, viros, regimen aliasque res Reipub. Venetae ab anno 1420 usque ad annum 1620. L. 34.

Dudik hat aber auch fünfzehn Codices mss. dieser wichtigen Bibliothek untersucht und beschrieben (I, S. 25—59).

a) Epistolaria et Diaria.

1. Cod. mss. memb. 4 sec. XIV. ineunt. Foll. 159.

Titel: Epistolae Summorum Pontificum. Sig. C. 49. (Enthält Briefe von 1261 s. 1280. D. führt mehrere an und bemerkt dann: „Dies der Anmerkung werth, wohl nicht zu leugnen ist, dass selbst zu König Rudolf's Regesten, und dann meanders zu einer Sammlung der das Lyoner Concil betreffenden Documente ich in dem Codex noch manches Goldkörnchen finden liesse, das jedoch einzuräumen ausser meiner Absicht lag.“)

2. Cod. Ms. membr. fol. sec. XV. Foll. 220.

Titel: Collectio literarum Summorum Pontificum, Regum, Principum et aliorum publicorum monumentorum historicorum et notabilium spectantium ad IV. Jesu Christi seculum. Sig. B. 19. (Von 1402 bis 1481. D. führt 9 an. Der Codex ist wichtig.)

3. Cod. ms. membr. fol. sec. XV. Foll. 490.

Titel: Collectio antiquorum instrumentorum diplomatum et literarum summorum Pontificum, Imperatorum, Regum, Cardinalium, Legatorum et aliorum insignium monumentorum. Sig. B. 12. (Gehörte Raynald. Bei 250 Bullen, Diplome, Instrumente etc. vom Jahre 1144 bis 1470, doch die meisten aus dem 13. und 14. Jahrhundert. — Nicht alles von Raynald benützt. — D. gibt Mehreres an. 80 Nummern!)

4. Cod. ms. chart. fol. sec. XV. Foll. 169.

Titel: Regestum Bullarum, Diplomatum et Epistolarum Summorum Pontificum, imperatorum, regum, principum et aliorum monumentorum. Sig. D. 1. — Mehrere andere als in B. 12. (5.)

In der Note 1, S. 45, sagt Dudik: „Wer den Inhalt der päpstlichen Regesten im Allgemeinen kennen will, ohne den Zutritt zu den Originalien zu haben, dem rathe ich den Cod. chart. fol. 1. XVII. Sig. J. 53 der Vallicell. zur Hand zu nehmen. Hier findet er die Inhaltsanzeige der Regesten von 1198 bis 1286. Auch hier findet er bestätigt, dass von Coelestin IV., Innocenz V. und Hadrian V. keine Regesten-Bände existiren.“ —

5. Cod. ms. chart. fol. sec. XVIII. Foll. 347.

Titel: Acta consistorialia Summorum Pontificum ab Alexandro V. ad Innocentium XI. Sig. J. 60. (1409—1688.) — Auszüge.

6. Cod. ms. chart. fol. sec. XVIII.

Titel: Raccolta di Scritture, spettanti alla Germania. Volumina tria. Sig. X. 19, 20, 21. Bruchstücke von Relationen auswärtiger Legaten an den apostolischen Stuhl und dessen Cardinäle für die Zeit von 1546 bis 1742. Verdienen benützt zu werden. — Einiges führt D. an. —

b) Vitae Sanctorum (S. 50—53, 4 Handschriften).

c) Chronicæ et scriptores historici (S. 53—59, 5 Handschriften).

Darunter: 5. Cod. ms. chart. fol. sec. XVII.

Titel: Pii II. P. M. Commentaria, Libri XII. Volumina II. Sig. L. 8, 9. Verkauft benützt zu werden, enthält mehreres Ungedruckte. (Vgl. die Frankfurter Ausgabe von 1614.)

II. Archiv der Basilica S. Giovanni in Laterano (S. 59—63).

a) Urkunden (864 Stücke — von 970 angefangen bis zur neueren Zeit — folügen darüber).

b) Codices (82 Pergamenthandschriften, darunter besonders interessant in Codex).

c) Die „vita et obitus s. Severini auctore Eugenio.“ (Bethmann wird in einer neuen Recension davon Gebrauch machen.)

III. Die Bibliothek der irischen Dominicaner bei der Kirche s. h. Clemens (I, S. 63—65). (Vergebliche) Forschungen nach den Überresten des h. Cyrill.

IV. Bibliothek und Archiv bei dem Kloster S. Pietro in Vinculis (S. 63—67). Viele Urkunden — ungeordnet. — Wenige Handschriften. Der Codex chart. in fol. sec. XVI. Sig. Nr. 94 enthält „recht gute Relationen aus „Kaiser Karl's V. Zeiten über Dalmatien, dann zwei weitläufige und interessante „Berichte über den Hof Kaiser Karl's V. aus den Jahren 1546 und 1553 (? 1551) „von dem venetianischen Gesandten Bernardo Navagero (Navagero) und „Marino Cavallo.“ (Diese letzteren sind bereits gedruckt in Albèri's Sammlung. Vol. I. p. 289—368 [mss. Capponi, Cod. IV. p. 147—241] und Vol. IV. [Serie I. Vol. II.] p. 193—223 [mss. Capponi, Cod. IV. pag. 242—276. Vgl. Ranke, I. Bd. Informat. IX. 34 Bl. [1550] Ch.) „Einer besonderen Erwähnung verdienen „(sind werth) einige Bände, die sicher aus der römischen Dataria stammen, und „ein vollständiges Verzeichniss der jährlich zu zahlenden Annaten und ständi- „gen Zinsungen aller Bisthümer, Capitel und Klöster der gesamten Christen- „heit an den apostolischen Stuhl aus der Zeit des Constanzer Concils enthalten.“ — Auszüge. —

V. Archiv der Collegiat-Kirche S. Angelo in Pescheria (S. 68—69). Für Roms Topographie und Familiengeschichten sehr wichtig.

VI. Archiv der Collegiat-Kirche S. Maria in Via lata (S. 69—71). Ebenfalls für Roms Topographie wichtig.

VII. Archiv des Hospitals S. Maria dei teutonici all' Anima (S. 72—77). (1350, 1400. Pergamentband in kl. Fol. 291 Blätter, 1463 angelegt durch Heinrich Marwede aus der Diöcese Verden: „Liber Confraternitatis B. M. V. de Anima teutonicorum de Urbe“. Auszüge daraus.

VIII. Archiv der Basilica S. Pietro in Vaticano (S. 77—82). Handschriften-Sammlung. — c. 390 Numern. — Urkunden-Katalog von 1599. —

Nur 6 Kaiser-Urkunden. — Darunter 1 von K. Sigmund vom J. 1433 und 1 von K. Friedrich IV. vom J. 1469. — Interessantes Martyrologium auf Pergament in kl. 4°. Signatur H. 56. Nekrologium der Basilica. — (c. 1304.) — Auch eine Abschrift von c. 1397 — mit Einzeichnungen bis ins 17. Jahrhundert. — Auszüge.

Darunter (S. 82) fol. 181: Nono Kal. Januar. Anno domini 1474. In vigilia nativitatibus domini. Nobilis domina Elisabeth Salzburgensis dioceseos donavit nostre basilice unam crucem argenteam deauratam parvam cum pede, cum duabus imaginibus apostolorum in pede sculptis et duabus aliis imaginibus a latere crucifixi pro anima sua, iohannis et anne, parentum eius, Corradi erkel et corradi harder maritorum, Friderici harder duorum uxorum et puerorum Corradi argel (sic) et erhardi paumgartner procuratoris dicte donatricis. Orate etc.

Fol. 40. Duodecimo Kal. April. Domina Magdalena de Vienna isto die donavit nostre basilice ob devotionem pulcrum planetam de viridi cum toto apparatu etc.

Sorores Maximiliani Caesaris anno 1568 donarunt pallium et pluviale altari Apostolorum principis ex auro basilico egregii operis.

IX. Archiv des Hospitals di S. Spirito in Sassia (S. 83—93). Das Mutterhaus des Ordens der Hospitaliter. Papst Eugen IV. errichtete 1446 eine Erzeconfraternität. — „Liber confraternitatis hospitalis S. Spiritus in Sassia Romae.“ — Pergament-Codex in 4° mag. von 340 Folioblättern (? 340 Blätter in 4° ?). Auszüge daraus.

Z. B. Fol. 34. „Ego Cristoforus Seratoris de Gursing (?) unacum Dorotea „uxore mea intravi, et frater Joannes de Megies et fr. Wolfgangus de Ebern- „dorf. St. Bened. similiter intrarunt. Ego Andreas plebanus in Enzisdorfmaieri „intravi 1452.“

Fol. 79. „Ego Henricus Cameracensis Episcopus generalis procurator domini „Ducis Maximiliani, Austriae, Burgundiae etc. ducis, procuratorio nomine, licet „specialius mandatum ad hanc indulgentiam consequendam polliceor me missu- „rum, inscripsi praefatum D. Ducem dictae confraternitati die VI. Junii 1483 „manu prop.“

Fol. 104. „Andreas de Trautmansdorff eccl. metrop. Salzburg. Canonico-regularium S. Augustini Canonicus. 26. April. 1500.“

Fol. 109. „Domina Agata Abadissa Salzburgensis. 21. Maji 1478.“

Fol. 117. „Blanca Maria Romanorum Imperatrix semper augusta ingressa est me sanctissimam Confraternitatem die 22. Julii 1503. m. p. ibid. Wolfgangus Polheim, illustris ac strenuus princeps, Capitaneus austriacae, ingressus est me a. Confrat. 22. Julii 1503.“

Fol. 130. „Ego Christophorus de Lichtenstain una cum Omelia de Starenberg uxore mea legitima intravi hanc sanctam Confr. die 21. mens. Junii anno 1485 m. p.“

Fol. 139. „Ego Melchior de Mekau literarum apostolicarum scriptor de licentia et mandato D. N. Sixti papae IV. personas infrascriptas societati S. Spiritus et fraternitati eiusdem inscripsi anno D. 1478 die 28. Junii. Georgius episcopus Bremensis, Henricus Episc. Neuenburgensis, Johannes Episc. Misacensis ... Ulricus Kuensel, Johannes Werer, Hasseler, Secretarii Archiducis Austriae, Wilhelmus Secretarius Archid. austr. etc.“

Fol. 141. „Conradus Altheymer in artibus magister Canonicus Olomuc. s. Martini in Aspach et s. Stephani in Napelsdorff pataviens. Dioc. ecclesiarum Rector (ec. 1479) m. p.“

Fol. 256. Joh. Henricus Vogt J. U. D. Imperatoris orator. 1480.

Fol. 280. „Ego Katharina de Ekerzaw relicta quondam magnifici domini Johannis de Sternbergk cum duobus filiis meis Sdenkone et Georgio intravimus hanc confrat. die IV. April. 1494.“

Fol. 319. „Maximilianus D. G. rex Rom. semp. Augustus Ingressus est hanc sanctissimam Confraternitatem die 22. Julii 1503“ (nicht seine Schrift).

Ein anderer Codex in diesem Archive vom J. 1600 hat die Aufschrift:

„Compendium ac Repertorium provisionum quorumcunque prioratum ord. S. Spiritus in Sassia de Urbe ubicunque locorum existentium ab anno 1431 usque ad a. 1600.“

Acht membra hospitalis S. Spiritus in Österreich:

1. Hospitale s. Spiritus dictum Pulgara (im Lande ob der Enns);
2. de Luto via in Moravia (bestand schon 1267. Cod. dipl. Moraviae III, p. 411).
3. de Buda in Ungaria;
4. de septem castris (?);
5. de Castro Mariae in provincia Bussiae Strigon. (sic) (?);
6. Confraternitas in Meisnaw (sic.) (?);
7. praepositura ord. s. Augustini in Volthausen (Waldhausen im Lande ob der Enns);
8. Hospitale S. Spiritus in suburbio Viennae in Austria titulo S. Antonii. In diesem steht die Bemerkung: Ex libro expeditionum lit. B, extracta sunt hospitalia haec. Fol. 101. (Enthält auf 120 Blättern Urkunden von den Jahren 302 und 1503.)

Dudik theilt aus diesem liber expeditionum interessante Actenstücke zur Geschichte des Wiener Heiligengeist-Spitals vom J. 1503 mit.

Im Spital des h. Antonius in der Vorstadt zu Wien wurde die Stelle des priors erledigt „per obitum quondam Petri Kempff illius veri ac legitimi preceptoris, magistri seu prioris extra Romana(m) curia(m) defuncti“; die erledigte Stelle wurde von dem Ordensmeister zu Rom (Constantius de Roma) einem Mann Virtus (? Tugend ?), Clericus der Würzburger Diocese gegeben. Er nahm das Ordenskleid, das weisse doppelte Kreuz mit einmal gezackten Enden, schwarzen Rocke, an, und wurde Profess des h. Geist-Ordens. Bald begann jedoch ein liederliches Leben zu führen „et quod deterrimum est, mulieres infames et concubinas in eadem domo (s. Spiritus in Vienna) tenendo et bona hospitalis dissipando et vendendo.“ Deshalb wurde er vom Grossprior Gramma ermahnt und als dies nichts half, vom Ordensmeister Benedict (de Senis) gesetzt, dd. Romae 1503, 21. Julii. (fol. 99.)

An seine Stelle ward Philippus Turrianus, Prior des Wiener-Hauses und zugleich Vicarius für die Provinz Österreich (Fol. 107).

„Constituimus... vicarium et commissarium dicti nostri apostolici hospitalis et nostrum visitatorem reformatorem... generalem quam specialem in partibus Alemannie inferioris, videlicet in Austria, Stiria, Carniola, Carinthia, Moravia, Slesia et terris illis adiacentibus in regnis Bohemie, Polonie, Ungarie et septem Castris ac domus de Pulgarn Patav. dioc... fr. Philippum Turrianum s. theolog. licentiatum et baccalaureum ord. nostri professum, magistrum ac Priorem Viennensem. De dato Rome in dicto hospitali s. Spiritus et in loco nostre solite residentie sub anno a nativ. D. 1503 indictione VI die 21 mensis Julii“, wobei die Bemerkung steht (Fol. 96?), dass die Verleihung geschah: „Consensu Domini Maximiliani Roman. regis tanquam veri patroni et fudatoris... preceptoris seu prioratus hospitalis membri nostri s. Spiritus in suburbio Viennensi una cum ecclesia S. Anthonii illi immediate annexa atque subiecta.“

Fol. 109. Copia Constitutionis procuratorum contra Johannem Virtus (s. oben) (hic Clericus secularis) Praeceptoriam ipsam seu hospitale S. Spiritus Viennense per plures annos detinuit indebite occupando et bona dilapidando indulgentias huic hospitali de Roma... concessas, per civitatem Viennensem et alia loca praedicavit“ — und das eingelegte Geld, so wie auch die Beisteuer behielt er für sich). — Philippus Turrianus und ein Wiener und Passauer Domherr werden als Procuratoren und Executores ernannt, um den Johann zur Herausgabe des Entwendeten zu bewegen. De dato Romae 1503 28. Julii. — In dem Mandate des Ordensmeisters an die einzelnen Ordenshäuser, welche zum Geborsam gegen diesen Vicarius und Commissarius — Philippus Turrianus — angewiesen werden, sind die jährlichen Leistungen angeführt (auf Verlangen desselben Vicars) welche zu Pfingsten zu überschicken sind an das Hauptspital zu Rom.

1. Das Wiener-Haus 6 Mark oder 24 Ducaten an das Haus zu Rom. 2. Pulgarn 1 Mark oder 4 Ducaten an das Wiener-Haus. 3. Littau eine halbe Mark oder 2 Ducaten an das Wiener-Haus. 4. Ofen 2 Mark oder 8 Ducaten an das Wiener-Haus. 5. Hermannstadt 1 Mark oder 4 Ducaten an das Ofner-Haus. 6. Marienburg (?) — quod recipit pauperes de novo? 7. „6^{tes} membrum est confraternitas in Maysnaw s. Spiritus ex praecepto eiusdem altaris situati in ecclesia parochiali s. Viti Pataviensis dioc. per fr. Philippum vicarium, apostolico hospitali incorporati atque per nos confirmati; solvit ducatos tres priori Viennensi, quos si non soluerit, privilegiis minime gaudet.“ 8. „Septimum membrum et praepositura ord. S. Augustini in Volthausen cum suis personis in numero 32. tenetur dicto magistro Viennensi solvere ducatos tres annuatim, alias non gaudent privilegiis, et est incorporata pro hospitali apostolico per venerabilem fr. Philippum priorem Viennensem atque per nos confirmata.“

Folgen noch andere Notizen zur Geschichte der Häuser zu Wien und Ofen u. a.

X. Archiv der sacra Rota Romana (I, S. 93—94). Auf Monte Cavallo. Nur Bruchstücke der Sitzungs-Protokolle und Diarien, die ältesten vom Jahre 1566, sind vorhanden. — Von österreichischen Uditoren liegen hier die Diarien des Karl Mathias von Strassoldo vom Jahre 1784—1798 in zwei Bänden, nicht aber dessen Vota, und dann Bruchstücke der Acten des Grafen J. Thun, österreichischen Uditore vom Jahre 1739—1745. Seine Vota fehlen.

B. Halböffentliche Bibliotheken.

XI. Biblioteca Corsiniana (I, S. 94—112). Die Handschriften zur Geschichte des 17. Jahrhunderts wichtig. 1449 Numern. Auszüge aus dem Index. Insbesondere nähere Beschreibung der wichtigen Handschrift: „Règles des Chevaliers du Temple.“ Dann eine Handschrift aus Königsfeld (?), enthaltend die „Alexandreis“ in einer neuen Recension (?) vom J. 1466, von Martinus de

Lach (?) geschrieben. — (Darin Fol. 127—128 Notizen von den österreichischen Fürsten.)

C. Öffentliche Bibliotheken.

XII. Biblioteca Casanatense (I, S. 113—122). Im Kloster der Dominicaner s. Maria sopra Minerva aufgestellt, an Druckwerken die reichste Bibliothek Roms (?). Auszüge aus dem Handschriften-Katalog.

XIII. Biblioteca Apostolica Vaticana (I, S. 122—294). Fünf verschiedene Abtheilungen.

A. Biblioteca Reginae (Christina von Schweden), (S. 123—273). Dudik hat sie ganz durchforscht. 2322 Numern. — Allgemeine und besondere Forschungen — eine sehr fleissige Arbeit. D. weist übrigens S. 177 auf Doctor Bethmann hin („unstreitig der gründlichste Kenner der Bibl. Reginae in jeder Richtung hin. Werden einmal seine römischen Forschungen übersichtlich der Welt übergeben, dann wird wohl wenig mehr nachzuholen sein“). Dudik beschreibt 64 Handschriften und zwar 28 Handschriften, die mit Sicherheit aus Mähren oder Böhmen stammen; 10 davon aus Nikolsburg, 8 aus Olmütz, 10 aus Prag, sodann 19 Handschriften, die mit Wahrscheinlichkeit aus Mähren oder Böhmen stammen; weiters 17 Handschriften, welche zur Beleuchtung der mährisch-böhmischen Geschichte dienen können. — Wir heben hier hervor Nr. 9. Cod. Ms. chart. 4. sec. XVI. Fol. 134.

Titel: „Itinerarium Ladislai Weleni L. Baronis a Zierotin (vom 28. December 1539 bis 31. December 1549). Sig. Nr. 613. — (Wurde ganz copirt.)

Nr. 27. Cod. Ms. chart. fol. sec. XVI. Foll. 30.

Titel: Descriptio peregrinationis Georgii Huszthi — (de Rasziny, dem berühmten Hieronymus Beck von Leopoldsdorff dedicirt aus Sarendorff am 27. October 1566). Ob gedruckt? — H. wurde 1532 von den Türken gefangen, hatte allerlei widrige Schicksale, reiste im Orient und kam nach 10 Jahren zurück; er durchwanderte Steiermark und Österreich und zog sich späterhin nach Pressburg. — Anziehend. —

Nr. 32. Cod. Ms. chart. fol. sec. XVI. pp. 374.

Titel: Genealogie und Wappenbuch der Familie Herberstein. — Sig. Nr. 1690. (Geschrieben zu Gratz 1563.)

Nr. 33. Cod. Ms. chart. sec. XVI. Fol. 697.

Titel: Turnier- und Wappenbuch. Sig. Nr. 1688. (Geschrieben zu Augsburg 1596.)

Nr. 34. Cod. Ms. chart. 4. sec. XVI. Foll. 54.

Titel: „Consilium datum Imperatori Rudolfo II. de aerario constituendo. Sig. Nr. 854. (Von 2 Rechtsgelahrten und Doctoren J. U. Petrus à Rosis und Petrus ab Ondegherste.)

Nr. 35. Cod. Ms. membr. (Querfolio) sec. XVI. Foll. 70.

Titel: Catalogus numismatum antiquorum et modernorum Viennae in aula Imperatoris servatorum. Sig. Nr. 661. — (Der erste und zweite Theil enthält den Katalog der dem Könige Ferdinand I. gehörigen Münzsammlung, wie selbe in Wien Leopold Gesperger geordnet hatte, und der dritte ein Verzeichniss der Geburts- und Sterbetage der 15 Kinder des nachmaligen Kaisers.) G. war Ferdinand's cubicularius et castellanus Viennensis. (99 Consularmünzen.)

Nr. 39. Cod. Ms. chart. 4. sec. XVII. pp. 66.

Titel: Fiori poetici per musica di Magistro Urbano Giorgi. — Sig. Nr. 1396. (Dem Könige Ferdinand III. zu Wien am 12. December 1633 dedicirt.)

Nr. 40. Cod. Ms. chart. 4. sec. XVII. ineunt. Foll. 96.

Titel: Georgii Riplaei, canonici angli, Portarum liber, elegiaco carmine editus a Nicolao Maio. Sig. Nr. 1381. (K. Rudolf II. dedicirt.) (Alchemistisches Werk.)

Nr. 42. Cod. Ms. membr. fol. sec. XVII. Foll. 11.

Titel: Inventarium über zwei ganze Karthaunen. Sig. Nr. 1693. (K. Rudolf II. verehrt vom Churfürsten Christian II. von Sachsen 1601. 42pfünder.)

Nr. 43. Cod. Ms. chart. 4. sec. XVII. Foll. 73.

Titel: Lucerna principis christiani. — Sig. Nr. 436. (Erzherzog Ferdinand Ernst, Sohn K. Ferdinand II., nachmaligem Kaiser Ferdinand III. Dediciert von dem General-Vicar der Dominicaner in Steiermark und Kärnten Frater Ambrosius Rogerius (Tabiensis).)

Nr. 44. Cod. Ms. chart. 8^o sec. XVII. Foll. 365.

Titel: Ephemeris, seu Diarium, id est annotatio rerum, actionum et studiorum unius cuiusque diei inde ab anno exuberantis gratiae 1597. Sig. Nr. 688. (Wahrscheinlich aus Nikolsburg. — Von „Zdenkonius Brtnicensis, Baro a Waldstein, „Brtniczii [Pirnitz] Ungersperei Budovicique Dominus.“ — Auszüge daraus.)

Nr. 46. Cod. Ms. chart. fol. sec. XVII. Foll. 84.

Titel: „Mahometus Arabs, der Türken stinkender Gott und Apostel des Teufels und Anderes.“ Sig. Nr. 1523. (Dethardus Horstius, ducis consultor, hat diese Schrift für Kaiser Rudolf II. geschrieben, und sie ihm ddo. Prag 21. Jänner 1605 gewidmet. Mahomed's Leben, historisch-astrologisch betrachtet, dann die Weissagungen der h. Schrift von M. fol. 38. Die zweite Abhandlung: „Prognosticon theologico-astronomicum vom Anfang, Fortgang und Untergang „des türkisch-mahomedischen Reiches zum Trost der Christenheit in dem jetzigen türkischen Kriege in Ungern durch M. Johannem Paulum Sutorium, Prediger bei St. Jakob und Mathematicum zu Nürnberg, in 4 Büchern. Das Jahr „1622 wird hier als jenes bezeichnet, in welchem die Macht des Türkenreiches für immer bricht. Gegen dieses Prognostikon erhebt fol. 78 Dethardus „Horstius, Consultor, Bedenken, die er dem Kaiser Rudolf II. weihet.“)

Nr. 47. Cod. Ms. chart. fol. sec. XVII. Foll. 192.

Titel: Joannis Hermanni Reysingk Vratislaviensis de principiis medicis Sig. Nr. 1288. (K. Rudolf II. gewidmet.)

(In der Note führt D. zwei Codices an, Nr. 1863 und 1867, welche zwei astrologische Tractate enthalten, die Kaiser Rudolf II. gewidmet sind: *a*) vom J. 1611 von Jon. Ant. Magini Palavi Bononiae, de magna Saturni et Jovis anni 1603 coniunctione; *b*) animadversio physica in novilunium eclipticum, observatum Veronae die 24. Decemb. 1601, felicitatem praesagiens in re bellica contra Turcos per integrum proxime futurum triennium, a fr. Hilario Altobello, regente Gymnasii s. Firmi maioris Veronae in 15 Capitula. „Und nach solchen Horoskopen wollte Rudolf regieren!“)

Nr. 50. Cod. Ms. membr. in fol. sec. XIV. Foll. 81.

Titel: Libellus fr. Thelesori de Schisma et libellus Augustalis. Sig. Nr. 580. (Mit merkwürdigen Zeichnungen. — Beachtenswerth die Stellen über K. Karl IV. und König Wenzel. Fol. 80: „Carolus de licinburgo nepos magni „henrici natus ex Johanne boemie rege factus Imperator coronatus est Rome „sine resistentia. Hic fuit vir peritus literarum et multarum linguarum, astutus, „sagax, qui Regnum boemie optime reformavit. Sed in ytaliam victrices „arpias preferens loco aquilarum et Baeco deuote imolans „nichil memorabile gessit. Nam cum maximopotentatu veniens „et fauore urbani quinti terribilis omnibus primo apparuit, „sed cito cum magna pecunia sed maiore infamia reversus „est ad patriam humilis imperator.“)

„Vincislaus Karoli filius vivente adhuc patre electus Imperator hodie regnat. „Hic iuvenis robustus venator quid facturum sit ignoro, cum minetur se venturum ad ytaliam. Sed non venias precamur te, si non vincis laude genitorem „luum quamquam quod in te speramus. Cum presentia primi cesaris vix „sufficeret ad compescenda mala, quibus misera ytaliam, undique laceatur temporibus tuis etc.“)

Nr. 52. Cod. Ms. chart. et membr. fol. secc. XV et XVI. Foll. 122.

Titel: „Diversa annalecta ad Pii II. historiam pertinentia, praesertim eius epistolae.“ Sig. Nr. 557. — (Herzog Sigmund von Österreich betreffend —

Gregor von Heimburg — Cardinal Cusa u. s. w. Congress von Mantua u. s. w.) (Noch andere Briefe und Werke von Aeneas Sylvius enthalten die Numern 53, 54, 55, 56, 57, 58.) (Die Numern 59, 60, 61, 62, enthalten Actenstücke zur Geschichte der Concilien von Constanz und Basel — besonders interessant ist Nr. 62. 4 Foliobände.)

Nr. 63. Cod. Ms. chart. 4. sec. XVII. Foll. 738.

Titel: *Relazione dello stato dell' Impero e della Germania per tutto l' anno 1628.* Sig. Nr. 887. — (Dudik sagt: „Es steht zu erwarten, dass diese wichtige Relation, von der auch das Central-Archiv des hohen deutschen Ritterordens in Wien ein vollständiges Exemplar besitzt, in Bälde der Presse wird übergeben werden können.“)

B. *Bibliotheca ottoboniana* (I, S. 274—285). Enthält 100 Codices aus der Bibl. Reginae. — Notizen — 4 Codices näher beschrieben — darunter:

1. Cod. Ms. chart. in fol. sec. XV. Foll. 308.

Titel: *Johannis de Ragusio acta in Concilio Basiliensi, et eius disputationes contra Rokyczanam.* — Sig. Nr. 348. (Vgl. Palacký ital. Reise S. 60, Nr. 10. — D. gibt den Inhalt näher an.) —

C. *Bibliotheca Palatina* (I, S. 285—289). Gründlich bearbeitet von Blume (Ital. bibl. Mss. ital.). Greith (Spicil. Vatic. S. 11. ff.), Pertz (Archiv III, 414—430). D. hat 3 Handschriften benützt (sig. 4 nämlich Sig. Nr. 952 — „*Liber de seditione rustica*“ (1525) von Petrus Hauer — an den Erzbischof von Mainz, Cardinal Albrecht. — War Augenzeuge des Bauernaufstandes in der Pfalz).

D. *Bibliotheca Vaticana* (I, S. 289—294). Einige Berichtigungen zu Greith's Specil. Vatic. Zwei Handschriften näher untersucht.

1. Cod. Ms. chart. fol. sec. XV. Fol. 297.

Titel: *Concilium Constantiense* Sig. Nr. 4176. — (Mank. — „Es gibt dieses Werk die nöthigen Aufschlüsse über das Concil bis zum 28. Nov. 1416. Sehr viel Neues, besonders über Sigmund.“ (?)

2. Cod. Ms. chart. in fol. sec. XV. Foll. 197.

Titel: „*Collectarium diversarum literarum ad usum Jodoci, Marchionis Moraviae.*“ Sig. Nr. 3995. — (Pertz, Archiv V. 450. — „Caroli IV. epistolae“ hier näher beschrieben. — Formelbuch. — S. 294 noch andere Notizen über andere Formelbücher, dann auch: *Breviarium Mathiae regis Ungariae a Martino Antonio presbytero pridie Kal. Novemb. 1497 transcriptum.* 777 foll. in 4^o mit schönen Miniaturen.)

XIV. *Monte Casino* (I, S. 295—300). (Vgl. Greith, Spicil. Vatic. S. 27 u. s. w. Blume, Pertz u. s. w.) D. hat 2 Handschriften näher untersucht, Nr. 413 und Nr. 234. (*Vita S. Venceslai und Vita Passio et Translatio S. Clementis P. M.*)

Der erste Band enthält V Beilagen und zwar:

I. Zwei Legenden vom h. Venceslaus. S. 304. A. *Passio s. Venceslai Regis. Edita a Domino Laurentio monacho Sancti Benedicti.* S. 304. B. *Passio s. Uuen-dezlavi Martyris.* S. 319.

II. Zur grossen mongolischen Fluth. S. 326. (Vollständigerer und dabei auch hier und da abweichender Bericht des ungrischen Dominicaners Frater Julian über die Herkunft der Mongolen, die Veranlassung zu der grossen Mongolen-Fluth und die Kriegsmanner dieses Volkes — aus dem Cod. bibl. Palat. membr. fol. sec. XIII. Nr. 443 — wahrscheinlich vom Jahre 1246; — theilweise früher veröffentlicht von Freiherrn von Hormayr in der goldenen Chronik von Hohenschwangau Abth. 2, S. 67 u. ff. Dann folgt ein Schreiben des Königs Bela IV. von Ungern an Papst Innocenz IV. (s. a. c. 1250), in welchem der König das Haupt der Kirche um Hilfe gegen die Weltstürmer bittet, und dabei den traurigen Zustand des Landes schildert, aus dem Cod. Ms. membr. in fol. sec. XV. der Bibl. Vallicell. Sig. B. 12. Nr. 25 (Fol. 230—232). — Vgl. S. 34.

III. *Istruzione ovvero avvertimento, che fa il Duca d'Ossuno Vicerè di Napoli a Don Piero Giosa suo figlio naturale, trasfertosi in Germania accom-pagnato da 6000 combattenti per servizio dell' Imperatore Ferdinando contro*

i Boëmi ed altri. Aus dem Cod. Ms. der Bibl. Vallicell. Sig. Nr. 20, p. 88. (S. 341—345: Vom 22. October 1619.)

IV. Memoria alla Santità di Benedetto P. P. XIV. per parte della maestà della regina de Ungheria rappresentata da Mgr. de Thunn di Lei Ministro appresso da S. Sede nel di 25 Maggio 1742. (Aus dem Cod. Ms. Bibl. Casanat. Sig. X. VI. s. S. 122.) S. 346—348.

V. Auszüge aus einem Kataloge des Nikolsburger Archives.

Als Ergänzung zu Dudik's schwedischen Forschungen mitgetheilt. I, S. 348—352. (Aufgefunden wurde dieser Katalog von dem Stockholmer Archivs-Beamten Styffe. Derselbe wurde unter Cardinal Dietrichstein verfasst, wie D. vermuthet von dem Jesuiten G. Dingenauer. Viel Interessantes darunter, ob noch vorhanden dort?)

Ein alphabetisches Verzeichniss der wichtigsten Eigennamen (von S. 353—366) erleichtert den Gebrauch dieses literarischen Wegweisers zu den römischen Schätzen.

(Schluss folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Dice insuper don federico auerli dicto volere visitare lo Imperatore prima che si parti da queste bande, il quale lo tene ad Cresma. Imo auerlo in mandatis. Et chel Re Ferando vltimo a scritto ad la maesta soa sij contenta li mandi soi ambasciatori per adiutare ad assetare le differentie a con lo Re d'Hungaria, ad lo quale a dato la fiola non per despiacerli ne per preiudicare ad le rasoni di quella, ma per interponersi piu presto ad aconzarle cha altramente dubitare che sotto questo colore vogli forsi fare tractare altro et cose pertinenti a la Signoria vostra ma andando ad roma dice se fara dare commissione de tractare quello bisognasse tra el Re Ferando et quella et ordinara sera risposto per lo Imperatore ad quello fosse dicto la commissione essere data pero non potersi fare altro fin hauuta questa risposta ¹⁾. Vltierius dice che ad li cinque dil presente lo Imperatore si troue personalmente a le noze del fiolo dil richo duca Lodouico di bauera con la fiola dil Re di Polana, quale parentato soa maesta a concluso. Li si doueano trouare il Re di Boemia et tuti li principali Signori di Alamagna per consultare quid agendum poi chel Re di Franza li aueua gabati, imo contra la fede et promisse soe li aueua lassati et esclusi di lacordo a facto con questo Signore.

Postremo conclude interim che ritornara la S. V. si degni auisarmi quello auera facto sopra cio, el che aspecta con desiderio. Etiam pora la celsitudine vostra auisarmi como piu oltra mi auero a gouernare con lui, al quale laudo scriua una bona lettera, et me la mandi subito per tenerlo edificato, et uedere che fara como e dicto, spincto da questo S. con lo quale cercano quante pono acordarsi.

Dice etiam che presente il legato excuso la S. V. a lo Imperatore quando si diceua che quella aueua facto lega con questo S. per dispecto di soa maesta el

¹⁾ Das mit Cursiv-Lettern ist in Chiffern.

che esso legato afferma, intendemo la S. V. il tuto, et a quella mi raccomandando.
Ex castra contra Nanscium xxi Nouembris. 1475.

Seruus Io. Petrus Panicharolla.

Orig. Perg. Mail. Gab. Archiv. C. III, Nr. 31.

20. 1476, Papie die xliij^a Februarii.

Iohanni Petro Panigarolae.

Zohan Petrò credemo sia nota a la excellentia de quello Illustrissimo Signore, como bon pezo e la Santità del papa rechiese per suo breue ali principi et potentati christiani uolessino, considerato el grande pericolo, nel quale se trouaua la fede de Christo, per la excessiua potentia del turcho, mandare da la beatitudine soa Ambaxiatori, per tractare et fare opportuna prouisione a tanto bisogno de tutti christiani. Al che tutti li principi et potentati Italiani, si per essere piu propinqui a la Santità soa, et per essere anchora piu sollicitati al mandare ambaxiatori da lei, si etiam per essere piu uicini a lo incendio et pericolo et pero extimarli piu, hanno gia piu septimane et mesi sonno mandato tutti li loro ambaxiatori da la beatitudine soa con grande feruentia per che se faza bona et opportuna prouisione contra el turcho. Et essendose per la Santità prefata che Re Hungaria e optimo propugnaculo et resistimento del turco, ma che non essendo aiutato da li altri male potra sostenere el peso de tale impresa, et che gli conuersa prouedere ala salueza de se et del stato suo per accordo et como meglio potra col turcho, pero essere de parere la beatitudine soa de subsidiarlo aiutarlo et mantenerlo in si sancto proposito et per farli qualche effectuale demonstratione acio chello habia a continuare feruentemente contra lo turcho et la pregaua li principi et potentati Italiani uollesseno exborsare del suo quanto montara una decima de Sacerdoti et uigessima de hebrei, caduno per la rta de li dominii loro, le quale se hauessino a spendere per mane de uno cardinale legato apostolico per la uia de Hungaria et per altri secondo fosse piu di bisogno et che la beatitudine soa concederia facultà a caduno per la parte loro a retrarli del suo dominio. El che essendo a soa Santità per tutto (sic) Italia benignamente compiacuito. In questa hora ne sonno soprazonto lettere dal nostro ambaxiatore de roma miser Sacramoro uescouo de parma per lequale ne significa el grande piacere che la Santità del papa et el sacro collegio de cardinali hann preso de questo consenso de X^{mo} et XX^{mo} conforme a la rechiesta de soa Santità ma precipue de la liberale amoreuele et unanime risposta de la liga nostra, commendandone poi noi sommamente del santo nostro proposito. Et che la non dubita ueduto tanta feruente unita de Italiani ad questa urgentissima expeditione, per tutti gli altri christiani insemi con loro se habia a fare degna et expediente prouisione al bisogno, et che soa Santità haviua deputato a questa materia questi infra-scripti cardinali uidelicet Rhoano Vicecancellario, Rauenna, Spoleto, Vrsino, Pavia, Santo Pietro in uinculi, Siena, Milano, con li quali se hauesse a tractare de questa materia sozongene (?) poi apresso como glie stato tracto motto (?), che non saria eha optima cosa et remedio, per fare condecanto et degna prouisione contra esso turcho lonine (?) con noua lega generale Italia la quale benche in questo bisogno de animo sia assai unita, non demancho per maggiore reputatione et extimatione, non poria se non giouare grandemente perche li altri potentati christiani, ueduto la uersale colligatione Italiana insemi con la unanime dispositione ad questa Santa impresa ducti exemplo nostro ueriano piu liberamente, et se exhiberiano piu oltra cole facultate et podere loro; Et che de Italiani a questa uersale colligatione et liga pare che non gli resta chal consenso nostro per che Venetiani per lo interesse loro et per che sunt in causa, et cosi Fiorintini benche spendessino ma uolentero non dimancho per starse quietamente in pace se noi facessimo demonstratione de acceptare el partito, como quelli sonno uniti et unanimi con noi non deuiariando (?) per niente da la oppinione nostra, Et tanto piu quanto gli e dentro lo Interesse loro como e dicto. El Re Ferando per essere

contiguo al turcho et stare con paura de quello, et per essere obsequentissimo al papa acconsentieria medesimamente al tutto et che accordati li predicti principali essi si tirano dreto tutto el resto de Italia, et che hauendo noi continuo facto optima professione de optimo et catholico principe christiano et similiter li nostri predecessori non uogliamo da quelli degenerare, anzi exhibire el consenso nostro in quella forma che uniuersalmente se spera a roma de la fede et deuotione nostra. Et tutto comunicarai con la excellentia de quello Illustrissimo Signore per seruare lo instituto et proposito nostro che e de farlo participo de omne nostra occurentia, Dicendoli che non hauimo uoluto rispondere cosa alcuna á roma, per fine che non intendiamo, la mente de soa excellentia se á quella piacesse ó despiacesse che á questa liga generale de Italia gli acconsentissimo, vogliane rispondere uolando per che al meglio potremo andaremo procrastinando dicta nostra resposta per fine che dati siamo aduisati.

Johann Petro questa nostra legela de uerbo ad uerbum á quello Signore et se soa sublimita como rasonuelemente interuerra.

Poliza [Zohann Petro se quello Signore] ¹⁾ te respondesse piacerli la liga generale non accade dire altro, sel te respondesse che non li piacesse replicali como da ti. Signore sio scriuesse cosi assolutamente al mio Signore che questa liga non ui piacesse et non li significasse li respecti per che, me reputaria grossero et poco intendente. Respondendo V. excellentia li respecti per che prestara de se amoreuele confidentia et corrispondenza de la cordiale presente comunicazione del Signore mio con nostra Sublimita, et uedi con omne tuo studio per questa uia cauare dextramente da soa excellentia piu a fundo de la intentione sua, che sia possibile et doue mira et tende el fine suo al presente et quello chel ha uolunta hora de fare. Et manda la resposta uolando Datum ut supra.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. C. III. Nr. 31.

21. 1476, 7. Mai.

Mathias dei gratia Rex Hungarie Bohemie etc. Illustrissimo principi domino Carolo duci Burgondie etc. fratri nostro carissimo, salutem et prosperos ad vota successus. Illustrissime princeps. Licet commiserimus fideli nostro Nobili Georgio de Lapide, ut litteris secretarii V. F. et ad omnes articulos in eis contentis responderet. Quia tamen amor noster et mutua intelligentia nos cogit, facere non potuimus, quin hec pauca etiam nos. E. V. F. significaremus. Mirari satis non possumus, quod ita notorie decepta V. F. tantoque cum damno et dedecore prius seducta, nunc quoque ad talem Laberinthum trahi se permisit, ex quo vix aut nunquam exire possit, aut summis cum iacturis cum verecundia illi sit exeundum. Poluerat V. F. et suo et nostro et aliorum plurium exemplo edocta intelligere astum viri, qui ad id maxime incumbit, ut quos metuat, illis tandem (ut aiunt) nolam et campanam ad collum liget, quod sine eius pulsu et sonitu neque caput mouere possint. Quid nempe grauius, quid periculosius obtingere V. F. potuit, quidve sibi iucundius et tutius quam ut F. V. cum populo illo indomito insuperabilique bella agere conduceret, quos intellexit forte (sicut solet bellorum euentus esse dubius) vincere posse, vinci non metueret. Quomodo nempe vincendos putamus, quos ipse locorum situs contra quoscunque defendit. Quomodo inquam vincendos putamus, qui semper presidia imperii (etiam si modo negari videantur) presto cum opus fuerit sunt habituri. Potuitne F. V. credere, quod sibi placeret ut homines illi exterminarentur, quibus subactis concludere habuit, nihil sibi tutum relinqui, Imo et se ipsum subigendum. At non fuit ei metuendum. Tutus, in preceps F. V. dedit, et pessima occupatione ligauit, per quam et regna et bona et personam ipsam suam V. F.

¹⁾ Das Eingeklammerte ist durchstrichen.

certis periculis exposituram nouerat, vt vel sic a metu, quem veluti is qui offenderat, merito conceperat, liberetur. Experti loquimur et ut diximus non sine dolore, commune nobis vtramque fortunam V. F. siue bonam siue malam semper esse putantes. Quamobrem hortamur. V. F. quatenus sibi priusquam ad vltiora damna et graviora pericula deueniat, prouidere uelit. Certior quod si fortuna aduersa populor illos sibi arriserit, Imperium totum contra se absque dubio sit habitura. Si uero (quod deus auertat) secus acciderit, in fabulam vertetur, tantum principem a rusticis superatum, quos vicisse nullus aut parvus admodum honor, a quibus vinci turpe semper fuit. Super his cum oratores V. F. quos in dies prestolamur apud nos fuerint, latius cum eisdem conferemus. Neque nempe nos latent promissa queque, et nec practice que in contrarium sunt, sic consueuimus, sic semper facturi sumus, ut simul quod dextera edificamus, sinistra diruamus. Non dubitamus quod sapienti loquimur. Et V. F. bene valere semper optamus. Datum Budie (sic) vij. Maji 1476. Regnorum nostrorum anno Hungarie etc. xviii^o. Bohemie vero octauo.

Abgedruckt bei Rodt. (Die Kriege Karl's des Kühnen etc.) Bd. 2. Schaffhausen 1844. S. 612. Beilage F.

Gleichzeitige Cop. Papier. Mail. Gubern. Archiv. C. Nr. 31.

22. 1476, 10. Mai.

Illustrissimo principi ac exeellentissimo domino meo singularissimo Domino Duci mediolani etc.

Illustrissimo et exeellentissimo signor mio. Scrissi heri ad V. excellentia ad loquum, Li modi si seruauano con lo prothonotario esler ambasciatore dil Imperatore circa li priuilegii vostri. Questa matina essendo lui andato per tore licentia prefato S. mando per me. Trouai esso prothonotario in guarda camera che aspectaua e m. G. rochiafort che con lui nomine ducis sopra cio argueua: e ando doe volte dal p^{re} S. e ritorno, menando postremo esso prothonotario et me ad soa celsitudine inanzi a la quale tandem e stato preso questa conclusione determinata proposta et ordinata per quella, acio leffecto de li priuilegii segua.

Che essendo contenta como he la maesta dil Imperatore far linuestitura ad V. excellentia a contemplatione di soa Signoria. La maesta soa di presente mandi qui ad p^{re} S. li priuilegii expediti in ampla forma con bulla et sigillo magno in mano di soa Signoria. La quale ordinara quella soma li parira honesta, et ex nunc, promette et si obliga a p^{re} m^{re} pagarli per la S. V. declarato che hauera la soma di la quale parlato che auera con il prothonotario p^{re} a millano, quella na fara intendere qui la dispositione et animo suo, acio possi poi declarare, et li a millano V. S. fara uedere linuestiture uechie ad esso prothonotario, dandogline copia, la quale per vno suo insieme con vno vostro caualaro mandara batando a limperatore, lo quale subito in autentica e valida forma como he dicto le mandara qui, et cosi me presente et... G. predicto tantum, esso prothonotario a nome dil Imperatore a promisso et certificato ac etiam obligatose a p^{re} S. et la S. soa a promisso pro v. excellentia di pagare et declarare eo casu la soma; venuti dicti priuilegii expediti. Et per che dandosi questa investitura, dice lo Imperatore intende fare vna certa unione et confederatione con v. s. et questo. S. particolare pro communi bono, facendone grandissimo caso, et che con questa lo Imperatore si contentara a meno dinari assai, per che stima piu V. S. che non crede. Item che mancando la linea vostra de fioli masculi legiptimi, lo Imperatore intende essera facto declaratione speciale de la successione et ad chi sara eo casu quello stato deuotuto, et che simul et semel con la soma queste cose siano acordati.

Ha ordinato p^{re} S. che de questi altri doi puncti insieme con la soma esso prothonotario ne parli con la S. V. di la, et li dica et monstri li capituli domanda siano posti in la dicta confederatione, consultandoli con quella, deinde sopra tuto

rescriua lanimo et intentione soa totale et a che ultimamente si nole restringere qui a me, et ad che consente et in che sara differente, per che sopratuto ordinara et lo tempo che si auera a fare dicta confederatione, nel quale parendo a quella potra mandare il mandato a me per che si faci quando la Signoria soa lo fara et si trouara col p^o Imperatore, et fra doi giorni partira esso prothonotario per venire ad la S. V. deinde ad Roma.

Queste cosse cosi promise et concluse p^o S. in presentia di esso prothonotario mi commisse significasse ad V. excellentia, la quale parlato che hauera con esso prothonotario ressonda poi di lanimo suo, et fino a quanta soma ultimate si uole extendere. Et subgionse esso prothonotario piu presto essere contento la S. soa abia questo caricho di arbitrare cha lui, et tegna li priuilegii per expedite, per che limperatore non contradiria pro cosa dil mondo a cosa concordata pro soa Signoria et di magior cosa li compiaceria. Rispondendo p^o S. che ringratiaua la m^a soa, replico, che quella non li faria questa vergogna, e como tute le altre cosse acordate per lui a consentito et ratificato, cosi in questa mandara li priuilegii expediti ad quella como e ordinato.

Disse poi che bisognaua, la S. V. fosse unus et idem con limperatore et con questo S. et con lo duca de austria contra Suiceri, et che la maesta soa et esso duca moueriano guera ad essi Suiceri, alche p^o S. mi disse seriuesse a quella instante per (?) esso prothonotario. che paulatim vdesse serrare le tracte de le victualie del dominio suo ad suiceri et Valesani cominzando a poco a poco, fino a tanto chel Imperatore et lo duca di austria apertamente si dimostraran e con questo S. in arme si leuarano contra loro, el che e gia concluso et acordato per essere la maesta soa et esso duca Inimici di quelli rustici suiceri, et fra quatro mesi al piu sperano si uedera leffecto, quo casu la S. V. tunc li potra etiam dal canto suo farli la guerra e torli lauentina e quello paese laspecta, adiutando a la desfactione loro quale omnino intendeno fare insieme con questo S. quale paulatim proseguira isto medio.

Disse etiam che como la s. soa sapeua lo Imperatore differira pigliar partito di la fiola soa, fino si trouara con quella, pero li pareria fosse bene si ne facesse parentato con lo conte vostro di pauia, e li precessori vostri anno sempre auto qualche vna maritata nel Imperio, e questo moueua da se etc. p^o S. disse prima facie non li pareua cha bene, ma ne parlasse con la S. V. quando sara la per che fino non intenda lanimo suo, non saperia che dire, pure prima facie non li pareua cha bene.

Intrando poi esso prothonotario in recontare (?) vno certo tractato cerco vno Re di Franza di far con suiceri per rimouerli dal Imperio, questo S. disse, che questo re di Franza teneua pure quelle vie, e di presente cercaua il Re renato li facesse fidelita et homagio di prouenza che he feudo dil Imperio cercando quanto po a cio astringerlo. Replico che limperatore cercando il Re questo ne inuestiria vn altro, e la S. soa si voleua. Quella disse de si che laceptaua et cosi a ordinato scriua esso prothonotario, quale iterum replico che molto magior cose la maesta soa faria per quella.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salzburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Pateat tam futuris quam presentibus. quendam libertum. N. Pertolfum de cheminata pratum quoddam iuris sui tradidisse ad altare sancti Petri salzpurge ubi monachi uersantur. partim pro remedio anime sue. partim etiam pro pretio coadiecto simul cum uestitura et testibus subscriptis. Waltchun. de slechtorf. et frater eius Gerhart de morinbunt. Sigiboto de ronigrim. Rüdolf. de trumstorf. Gerboh de ruite. Rüdpreht de siocanwisin. Perhtolt et frater eius totili de antherigin. leuant.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 250.

Notum sit omnibus fidelibus quod quidam nobilis homo nomine. Engilscaleus de strazza consensu uxoris sue Ekkarde talem proprietatem qualem apud Seugine habuerat deo et sancto Petro salzpurge ubi monachi sunt post mortem amborum simul cum uestitura contradiderunt. Huius rei testes sunt Gihber et frater eius Rüdpreht. Dietmar. homo eiusdem E. Nordwin. Suithart, Heinrich. Purchart. Perhtolt. Engilscale. Rüdbertus. Albuni.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 251.

Item nouerint cuncti qualiter marchio Engilbertus hūbam unam apud Grabisteti deo et sancto Petro Salzpurge ubi monachi sunt contradidit. cum uestitura et testibus subscriptis. Heinrich de Hegilin. Heinrich de Neztach. Lieltot de Sinistorf. Rüdolf de Plein. Wolfram de Offinuwanch¹⁾ Rüdolf de Trumstorf. Gerloch de Radistat. Meginhart. Wisunt de Pongov. Durich. De dietramigin. Sigihart medicus. Ekkihart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 252.

Pateat cunctis fidelibus placuisse diacono ac venerabili Chūrado archiepiscopo pro remedio anime sue partem beneficii. Megingozi de surberch apud pinzgov situm ipsius rogatu tradere ad altare sancti Petri Salzpurge. ubi monachi sunt. quod et fideliter fecit. Huius rei testes sunt. Heinrichus castellanus. Wisunt de Bongō. Wolfram de Offinuwanch. Perhtold et frater eius laub de Hippingin. Perhtod (sic) et frater eius Totili de antherigin. Rahwin et frater eius Heinrich. de Babingin. Waltchūn et frater eius Altman. Meginhart de Bongō.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 253.

Notum sit cunctis Christi fidelibus qualiter Sigihardus comes de proprietate sua ad alsam sita duas hūbas nobilis uiri tradidit ad altare sancti Petri ipsius fratribus qui ibi monastice uiuerent perpetuo iure tenendas. Isti sunt testes. Rieher. Hartuicus. Wezil. Norbertus. Contigit autem post hec ut eadem possessio multis interuenientibus inpedimentis maxime propter remotionem loci distracta et imminuta maiori ex parte a predicto altari alienata esset donec huius rei ueritas diuino et humano uentilata consilio amatoribus ueritatis clariuit. Chūrado uidelicet uenerabili Salzpurgenais ecclesie archiepiscopo. Romano

¹⁾ Im Originale: Offinuwanch.

Gurcensi episcopo. et Marchioni Liupoldo multisque aliis probabilibus personis. Ammonitus itaque previctus marchio diuino instincto et sano consilio archiepiscopi. Chûnradi aliorumque deum timentium sicut iustus. sicut misericors et totus deo deuotus. non solum quę distracta erant ad altare Salzburgerensis cenobii beati Petri reassignauit. uerum etiam consentiente religiosa uxore sua Agnete et filiis suis de propria hereditate sua montem scilicet qui antiquę possessioni beati Petri adheret ab uno latere usque ad aliud ex transuerso montis per medium cacumen pro remedio animę suę et uxoris et filiorum omniumque predecessorum suorum per manum Babonis de amaranach ad altare sepe iam dictum delegauit. et sub sigillo nominis sui inconuulsa stabilitate firmavit. Huius rei testes sunt. Adalbertus et Liupoldus filii eius. Etich de gunthardesperch Adelbero de Scalch. Pernhart. de Tisinheimin. Otto de Moltin. Engilscalch. de Wintkriuth. Adalhoch de Waguinurt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 254.

Notum sit cunctis fidelibus quod quidam ministerialis homo Sancti Rôdberti. N. Henricus filius Pertholdi de cappella cum uxore sua nobili femina. filia uidelicet. Sigwini de slitteres tradiderit super altare Sancti Petri Salzpurge ubi monachi uersantur de mancipiis suis. XXX⁴. IIII⁴. personas pro remedio animarum suarum et parentum suorum, ea ratione ut annuatim. V. denarios unumquodque illorum illico persoluant. Quod si tribus annis neglexerint et in quarto non emendauerint. seruitio fratrum deputentur. Quarum uidelicet personarum nomina sunt hec. Chadalhoc. Selpker Dietmar. Etich Gerwin Sigwina. Ysiapero Gebolf Merboto Haimo. Gebeharht Maganus Engilmarus Rôdpreht Chunrath Fridarich Irmfrit. Hazacha. Hadabure Goldrun. Dietmût Adalheit Liutkart Gerdrut Adalheit Pertha Irmingart Gepa Mahthilt Gisila. Hazacha. Richilt Imma Gisila Huius rei testes sunt. Pilgrim de surheimin. Adalpreht de walde. Liutwin. Rôdpreht Ôzi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 255.

Notum sit cunctis christicolis Qualiter Henricus castellanus consensu coniugis sue. N. Liutkarde et filii sui Henrici tale predium quale habuit apud Cumprehtingin quod ei de morte fratrum suorum contigerat tradidit super altare Sancti Petri et Pauli pro remedio animę suę et parentum suorum simul cum uestitura. Huius rei testes sunt Liutwin prepositus Gisilhere Rôdpreht Criphe Otto Gebehart Gôzwin Etich Waltchôno Gerhoc Wezil Meginhart Gotschale Heinrich Hartwich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 256.

Nouerint tam presentes quam futuri qualiter uenerabilis abba Baldricus Salzpurgensis cenobii consensu fratrum suorum a quodam Ottone de Chremese in eodem loco emerit uineam et molendinum cum omnibus ad ea pertinentibus pro sexaginta et tribus libris argenti. Huius rei testes sunt. Liutwin prepositus. Walchun. Rûdolf. Gerhoch. Chûno. Hartman. Gisilhere. Meginhart. Liutolt. Hartunch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 257.

Nouerint cuncti fideles qualiter quidam libertus. N. Engilscalch in extremitate uitę suę predium quod habuit widach per manum fratris sui. N. Engilberti de Truna tradidit pro remedio animę suę super altare sanctorum apostolorum Petri et Pavli. salzpurgensis cenobii simul cum uestitura. Cum quo etiam tradidit xii. mancipia Enwicum uidelicet et Sigihardum ab utroque annuatim post mortem traditoris xii. nummos eo persoluendos. reliqua uero. x. ad censum v. nummorum constituit. Huius rei testes sunt. Liutwin. Eberhart. Ôzi. Waltchva. Pertholt. Waltchun. Leuchant. Liutolt. Gotscale.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 258.

Noticie eunetorum pateat qualiter venerabilis Chûnradus archiepiscopus dedit deo et sancto Petro illique monastice seruientibus beneficium cuiusdam ministerialis sui. N. Eberhardi. de fritlingin. pro remedio animę suę et antecessorum suorum ad Copingin iuxta wagingin mansvm unum. Item mansum et hûbam cum molendino ad Talahusin. cum mancipiis. Aream quoque unam infra ciuitatem. quam quidam Etich loco beneficii possederat. Hec donatio facta est coram astante Romano Gurcensi episcopo. Liutoldo comite. Heinrico castellano. Adalberone depifero. aliisque. quam pluribvs. Idem quoque Eberhardus tradiderat predium suum ad fritlingin coram testibus subscriptis. Wolfram Adalpreht de offinwanch. Wolfram de harpholtisheim frater eius. Wolfker. Grimo de Enistal.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 259.

Ethich de salueldan tradidit predium suum ad Wicherispach in manus Rôdolfi ab uuagingariperga tradendum ad altare Sancti Petri. sic tamen ut ipse quoadusque uiuat loco beneficii eo utatur. Quod coram testibus quorum. N. subscripta actum. Nomina testium. Adalbero. Ôdalscach. Adalram. Rûdolf de stochran. Krapht. de pinizcouuo. Albuini et Hartwic. Reginboto de wihara. Ascarich. Engilmar. et filius eius Sigiboto. de uahusan. Waltfrit et frater eius Ekkahart. de hungerin. Liutolt. liutuuin. Meginhalm. Heribort. Ôzi. Perhtolt. Heinrich. Quam traditionem idem Ruodolfus ut postulatus deuotus impleuit. testibus istis exhibitis. Nomina testium, Liutolt de siedisdorf. Rôdolf de trumsdorf. Liutuuius prepositus. Meginhalm de purchstal. Heribort de ruti. Ôzi et filius eius liutolt, de salpurg. Heinrich. de hegelen. Sigiboto. Albuini. Heinrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 260.

Omnibus fidelibus pateat quandam ex ministerialibus sancti Rûdberti Heribordam. N. de miesinpach tradidisse ad altare sancti Petri quoddam predium ... (vacuum) . . . nomine quod si quidam cognatus eius N. . . (vacuum) . . . post obitum suum delegauit. Quod ipse etiam simili modo post suimet obitum fratribus predicto altario seruientibus iure possidendum tradidit. Nomina testium Gotfridus de sneiga. Rôdpret de sceubanarin. Dietrich. Perhtolt. Engilpero. Engilschalch. Goteschach. (sic).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 261.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quandam nobilem matronam de Pollinheimin. N. Christinam tradidisse ad altare Sancti Petri predium apud Taurisheimin acceptis tamen. III^o talentis a fratribus nostri cenobii. Huius traditionis testes sunt Adalbero maritus eius cum genere Marchwardo. Riwin Altman de phamowi. Rôdpreht Waltfrit de Chaltanpach Heinrich de Wiare. Poppo de Rôdeleichen Wolferim Altman et Kraft frater eius de collis. Hartnith et frater eius Marchwart de vailingin. Ekkahart de montigilin. Waltehûn vzi de salzpurch Rôdpreht de dietrammingin. In predicto quoque loco quidam Altmannus. predium comparatum ase. VII. talentis ad prefatum altare tradiderat coram testibus quorum nomina hec sunt. Heinrich prefectus. Hartnith et eius frater Marchwart. Witigo et Hartwic milites eius. Waltehûn. Chûno mercatores. Heinrich. Ôzi. Liutwin et cognatus eius Marchwart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 262.

Omnibus Christi fidelibus innotescat quandam Nobilem matronam. N. Liutardam predium suum ad talaheimin tradidisse ad altare Sancti Petri pro anima mariti sui. Henrici urbis prefecti. Huius rei testes sunt. Engilbertus marchio. Oteoz de grabinostat. Liutolt. Rôdolf. Engilpreht. Otto de truna. Hartnit et eius fratres. Gerlob. et Marchuuart. Rôdolf. et eius frater Sigafrit. de trunisdorf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 263.

Gebehardus comes de purchhusen pro accommodatione. XXX. VI. librarum argenti sibi a fratribus cenobitis Sancti Petri concessarum. tradidit ad altare

prefati principis apostolorum uice uadimonii bina integra octonaria et dimidium. in salinario fonte que hallarico appellantur more. II^m ahteil. et tercium dimidium. ea conditione interposita, ut si ipse infra spacium II^m annorum non redemerit, aut si prius uita decesserit. quasi hereditario iure a fratribus inibi deo seruientibus in perpetuum possideantur. Quam traditionem quamuis primo per fidelem suum Heinricum de steuaningin compleri iusserit. tamen per se ipsum in nativitate (sic) domini adesset. in festo Sancti Stephani. iterando confirmavit. Eodem quoque momento quidam ex seruitoribus sancti Rüdberti. N. Rödolfus de trunisdorf tradidit post obitum suum predium quoddam super lenzinisperch. mittriinpiuhilin dictum. per manum cuiusdam liberti. N. Hartmanni de nuzdorf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 264.

Item eodem die quidam ex ministerialibus Sancti Rüdberti N. Liutoldus de siedisdorf tradidit ad predictum altare. II^m predia in manus suas commendata. unum a quadam uirgine. N. Elisabeth sub sanctimoniali habitu deo ibidem seruienti. situm apud Karinthiam in loco qui dicitur winchlaren. alterum vero vineam. et dimidium mansum ad iskerisdorf. canonicis sancti Nikolai patauie a fratre nostro Willihalmio tunc monasterii nostri preposito. X. marcis comparatum. Hec acta sunt presente diacono Balderico abbate. et Gebehardo Comite nostri loci aduocato. et his singulis ¹⁾ quaternis traditionibus per singula queque momenta. isti sunt testes adhibiti sunt Hartman et filius Hartman de nuzdorf Meginhardus et filii eius Meginhard et Cumpold de eringin Ditmar de pollingin. Liutpolt filius Gerlohi depûloch Hugo de muönnichi. Heppo de slihth. Maganus de turti. Item Maganus de churnperch. Ekkahart de starstorf. Megingoz de sunberch. Ódalrich de tunstetin. Waldman et eius gener Walchun. de collis. Liutpolt et Rüdpreht de salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 265.

Sequenti uero die quidam Heinricus de capellin cum coniuge sua nomine Liutkarda tradidit ad predictum altare predium suum ad mettilhauman post obitum utrorumque usui fratrum subiugandum. Cuius testes sunt Oteoz de grabinstat. Liutolt de siedisturf. Megingoz de surberch. Tagni et frater eius Piligrim de froscheimon. Liutpolt de pûloch. Ódalrich de tunstetin. Heribort de ruti. Ódalrich de sechirchin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 266. (Vide Nr. 265.)

Durinch de uochinperga tradidit predium ad egerda super altare Sancti Petri. Cuius testes sunt Durinch filius. et Sigiberoto. consobrinus eiusdem Duringi Dietmar. et filius eius. Trönt. de percheiman. Perhtolt. et frater eius. Job. de hippingin. Perthholt de antherigin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 267.

Cunctis fidelibus pateat quendam nobilem uirum. N. Engilbertum de trāna in extremitate uite sue per manum cognati sui ottonis predium suum trao tradiisse ad altare Sancti Petri coram testibus quorum nomina subscripta sunt. Richolfus. et frater eius Heribordus de miesinpach. Sigiboto de ronigriman. Wexil de perga. Marchuuart. Chōno. mercatores. Rödigerus. Raban. Tagni. Etich. de salzpurch. Rahiuuin. de glana.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 268.

Nouerint cuncti fideles quod quidam nobilis homo. N. Adalbertus de lūhsa tradidit fratribus cenobitis. sancti Petri. tale predium quale habuit ad hampreitisturf in pago pinzgowensi. ea conditione interposita. ut ipse eo quoadusque uiueret quasi loco beneficii ab abbate Balderico. sibi concesso frueretur. post obitum uero suum fratrum usui subderetur. Quod ita presente uenerabili archiepiscopo Chōnrado peractum. immo confirmatum est. Cuius rei testes sunt.

¹⁾ Im Originale: singulis unterpunctirt.

Meginoz de surperch. Otto. et frater eius Chvnradas. de Chalheimin. Wisunt de pongowi. Liutuunius prepositus. Durineh de dietrammingin.

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 269.

Vidua quedam. N. Uastmöt de loupin tradidit ad altare Sancti Petri pro remedio anime mariti sui. N. Heinrichi. iam defuncti. vineam ad Chremese. coram testibus quorum nomina infrascripta sunt. Liutuunius prepositus. Willibalmus de loupin. Ódalricus. et Ródfolus hallarii fratres predice mulieris. Waltehón ponticus. Raban. de Salzperch.

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 74, Nr. 270.

Omnibus fidelibus Christi pateat fratrem nostrum Willihelimum emissee. VIII. talentis in usus egenorum predium quoddam apud huniagin. a quodam Ottone de eichheimin. et eius coniuge. N. Adala. Cuius predii traditionem tam idem Otto cum coniuge quam etiam soerus eiusdem. N. Eberlint. cum altera filia Mathilda istis testibus astantibus per semet deo et sancto Petro offerendo perfecerunt. Wolframmo de ophinwanch. Adalberto de lúhsa. Piligrimo et eius milite Perhboldo de wenga. Engilmaro de marewartisteinna. Marchuuardo de pongovi. Werinhardo de moringin. Etichone fratre predicti ottonis. Ozone de chuchila Ódalrico de sechirichin. Ottone et Merbolone. de saltperch.

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 74, Nr. 271.

Cunctis tam presentibus quam futuris generationibus pateat quod quidam nobilis uir N. Wichart de Ernistingen ad extrema perueniens. predia sua que censens matris sue Willipirge, ecclesie beati Bartholomei apostoli in predicto loco ernistingin sitū delegauerat, et in manus. II^{rum} germanorum Liupoldi scilicet et Adalberti de stameheimin commendauerat. ad cenobium beati Petri principis apostolorum quod in saltpergensi Ciuitate constitutum est. tradi postulauerit. Quod ita secundum petitionem eius post paululum defuncti completum est. Nam illi duo germani primum ut postulati fuerant predia denominata. id est in eadem uilla ernistingin idest duas curtas. ad Mulinheimin duas ad Teecinpach. II^{as} ad heecindorf duas. ad póchi uero unam solummodo. insuper etiam. XXVI. mancipia. predictę ecclesie tradiderunt. ac deinde mater accedens eandem ecclesiam cum omnibus sibi contraditis. pro remedio anime sue maritique sui N. Gozwini. necnon filiorum Wichardi. et Marchwardi. omniumque parentum eorum super reliquis sanctorum illico allatis in usum monachorum sancto Petro seruientium contradidit. Hę autem utęque traditiones peracte sunt anno dominice incarnationis. M. C. XXX. VIII^{mo}. Indictione. II^a sub die. X. Kalend. iunij. cooperantibus et consulentibus in idipsum uenerabilibus uiris. Chónrado saltpergensi archiepiscopo. et Romano Gureense antistite. aliisque multis religiosis. presentibus uero. et easdem traditiones suscipientibus. Balderico uenerando abbate. et Gebehardo comite de Purchusin. prefati cenobii aduocato. testibus istis per utrasque uices adhibitis. quorum nomina hic subscripta sunt. Adalpreht. et eius frater Liupolt de stameheimin. Meginhart filius Meginhardi de Eringin. Raffolt et Otto. de seoninperch. Heinrich de Churinperch. Perhtolt et eius frater Ródfreht de Tarsdorf. Heinrich et Otachar de sinzigin. Piligrim. et Manegolt de ostermuntingin. Perhtolt et Altman de Echiristorf. Rapoto et Gisilmar de Erinistingin. Ródgier filius azonis de Purchusan. Wichart de Erhigilpóch. Gozwin de unzingin. Hada-mar de Ótindorf. et multi alii. Testes inuestiture. Adalpreht. Liupolt. Raffolt. Perhtolt.

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 74, Nr. 272.

Liupoldus de heizzerisperga predium suum in prenominato loco situm tradidit ad altare sancti Petri. per manus Adalperti fratris sui. Quod idem germanus post obitum predicti uiri compleuit. Cuius rei testes sunt. Asevvin. Wichpoto. deinde Chalheimin de mulperga. Otto. Reginhart. Ódalrich de cumprehtingin.

Tagni et eius frater. folmarvs. de prunningin. Liutolt. et Otto de phangowi. Rôdolf Perholt. Willihalm.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 74, Nr. 272.

Omnibus fidelibus pateat quendam urbanum. N. Marchwardum predium suum super montem qui gerherisperch uocatur situm per manum filii sui. N. Marchwardi eo pacto in alimoniam egenorum ad altare sancti. Petri tradidisse. ut si hospitalis domus unquam quod absit destructa fuerit. in usum fratrum predicti altari seruientium redigatur. Quam traditionem idem. M. post mortem patris deuote impleuit. ipseque statim idem predium de manu diaconi Balderici abbatis loco beneficii accepit. ea tamen conditione. ut censum. V. denariorum annuatim inde persoluat. et si. V. annis neglectum. VI. non emendauerit. in possessoris amittat. Quod ita coram testibus istis quorum nomina subscripta sunt peractum. et firmatum est. Nomina testium. Liutwinus prepositus. Rôdolf. de wagingariperga. Sigiboto et eius nepos liutolt. Brun filius Reginwardi de sandinheim. Henricus filius Woluoldi de smerpach. Hartuicus miles liutwini. Chôno mercator.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 74, Nr. 273.

Cunctis Christicolis pateat. quendam nobilem hominem. N. Ditmaram filium Gotafridi et Perthe de âgasta. consensu. et cooperatione sororum. suarum Willbirge et Sophie pro oblatione etiam germane sue Hiltipurge quoddam paternum predium Choltal. dictum. in manus cuiusdam nobilis. N. Goteboldi de Rota. commendasse tradendum unacum mancipiis qui illud incolunt ad monasterium. Sancti Petri in salzpurgensi pago constitutum. Cuius emendationis. testes sunt. Ditmara¹⁾ de zeizheringin. maritus predictae. Willbirge. Adalbreht. frater predicti Goteboldi. Otachar. et filius eius Eberhart. de zeizheringin. Meginhart de . . . Pabô cognatus predicti. Gotafridi. Wolferim. et eius filius. Wolferim. de âgasta. Ôdalrich. de sundrinhouin. Otachar. de hettinisdorf. Gebeno de hûnisiwin. Ditmara. de grâzowo. Quam traditionem idem Goteboldus ut postulatus fuerat. fideliter conplevit. istis adhibitis testibus. Sigibotone. sweuo. de. ysoluvinga Henrico de sinzingin. Gisilhero. Rapotone. Guntoldo. Rûdolfo. de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 75, Nr. 275.

Omnibus Christicolis notum sit quod duo germani Gotescalehus scilicet et Engilscalehus una cum coniuge sua Richkarda tradiderunt predia sua ad strazza super altare Sancti Petri. sic tamen. si absque liberis eos ex hac uita migrare contigerit. Sed Gotescalehus ex sua parte tria iugera et unum curtile. Engilscalehus quoque tria et simili modo curtile exceperunt. Richkarda autem suam absque omni exceptione totam contradidit. Eadem etiam. R. famulam suam. N. Irmingardam. una cum predio ad spizza quod si eodem momento tradiderat. cum omni posteritate sua. censum. V. denariorum annuatim persoluendum. legitima condicione interposita ad predictum altare. tradidit. His autem tradicionibus isti testes adhibiti sunt. Megingoz de sure. Piligrimus et eius consobrinus Chvnradius et Henricus de schalheimin. Liutwinus prepositus. Wolfram de offinwanch. Witigo de surheimin. Heinrich de strazza.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 75, Nr. 276.

NB. Zwischen 276 und 277 findet sich im Originale der folgende nicht nummerirte Absatz.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod quidam ex ministerialibus a. R. N. Sigifridus de harda tradidit predium suum ad narrinpach super altare. S. Petri coram testibus quorum nomina hic scripta sunt. Megingoz de surrberech. Othoz

¹⁾ Im Original Maritus eingeschaltet, aber unterstrichen.

de grabinstat. Luttalt. de siedstunf. Tago de pommigra. Perolt de staltbain. Eingilram de egarda. Luitwinus prepositus. Cuius testes sunt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 75.

Cunctis christicolis pateat, quod quidam nobilis vir. Adaltrus de tegri-
vich delegavit predium suum ad septuaginta in numero censuum Henrico illi
episcopo de horipach tradendum ad cenobium. S. Petri in saltspurensi pago.
Quam traditionem idem Henricus deinde complevit. iuxta testibus adductis.
Lutwino preposito, Nagano de chitpach. Tanno de langwi. Wernone de
saltpurg.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 75, Nr. 271.

NB. Zwischen 271 und 272 findet sich im Originale der folgende nicht au-
thentische Absatz.

Perhta et eius filius de altheim. tradiderunt humiliter suum. Gislun super
altare s. p. ad censum V. denariozum annuatim legitimam conditione persolvendum.
Cuius testes sunt. Megingot de engilladunum. (sic) Cuno de sennein.
Wolfram.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 75.

Quodam uidua. N. Guala delegavit predium suum ad totum suum in numero
censuum de familia nostra. N. Wigand tradendum ad cenobium nostrum coram
testibus quorum nomina subscripta sunt. Odalricus. Dietmar. Heinrich. et filius
suis Heinrichs. Item Heinrich. Herrant. Dietmar. Gerlach. Wichart. Wernher.
Testes autem complete traditionis hi sunt. Odalrich. Gerlach. Altmann. Heinmann.
Perolt. Item Perholt. Sigifrit.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 75, Nr. 275.

Omnibus fidelibus Christi notum sit. quod quidam perolt et eius uxor Adel-
heit. tradiderunt predium suum ad Clemensan in usus egenorum. partim pro-
mouendo animarum suarum. partim etiam pro premio VIII. talentorum et
dimidii. que sibi frater noster Wilhelmus qui tunc dispensator puerperum fue-
rat contulit. Cuius testes sunt. Lutwinus. prepositus. Perholtus et eius frater
de antheringin. Totili. et Ganthart. Triut. et eius frater de perbeamin. Dietmar.
Lupolt. de saltpure. Giselheri. et Lintolt. Rüdpreht althimunim.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 75, Nr. 279.

Quidam deo deuotus. N. Odalrich. mundo renuncians et ad spiritalem con-
versationem tendens tradidit predium suum. Megingartingin. ad altare. S. Petri
ubi se ipsum etiam deo seruaturum deuotus. Cuius testes sunt. Lutwinus. Megin-
hart de saltpure. et eius filius. Meginhart. et Lintolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 75, Nr. 280.

Rödolf de löfan in oblatione filie sue Mathilde. tradidit predium ad Wis-
manniswelda super altare. S. Petri coram testibus quorum nomina subscripta
sunt. Lutwinus prepositus. Richolfys. Sigiboto. Pabo. de vidingin. Engilbertus
de löfan. Gotscaleus de strazen. Rödolfus de saltpureh. Özi Gerhoo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 75, Nr. 281.

Quodam uidua. N. Adelheit de walwis tradidit seruum suum. N. Gerhohum
per manus Waltkónonis de collis ad altare sapeti Petri ut sit prebendarius fratrum
deo inibi seruentium Cuius testes sunt. Odalricus de sechirgin. Rahuin de
pöbingin. Kraft filius predicti Waltkónis. Gotscaleus. de straza.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 76, Nr. 282.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod quidam de familia. S. Petri. N.
Alharich de pongowe in extremitate uite sue delegauit ancillam. N. . . (vacuum) . .
in manus Rödolfi de eadem familia. tradendam ad cenobium predicti apostoli ad

censum. V. denariorum annuatim legitima conditione persoluendam Cuius traditionis complete isti testes adhibiti sunt. Azili. et Meginhart, de pongöwe. Ódalrich. de sechirgin. Henrich. et Dietmar. de salzpurch.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 74, Nr. 253.

Omnibus retro futuris innotescat qualiter quedam mulier. N. Uastmūt relicta Heinrici lowsensis iudicis. filia autem Enzimanni hallensis qui quondam dimidius panis agnominabatur tradidit quandam sui iuris in salinario Fonte portionem que uulgo octaua pars dicitur in loco qui apud illos pagenses tekkindorf aripret uocatur super altare sancti Petri. ea condicione ut ipsa dum uiuat expensis que ab ea persoluuntur partim. I. tribus talentis perfruatur. quartam uero talentum annuatim. et post obitum eius simul tota expensio. aut si prius placuerit in alimoniam egenorum cedat. Quod ita mediante fratre nostro Willehalmo pauperum dispensatore pactum et confirmatum est. istique testes adhibiti sunt. Ekkehart et Rūtprecht de Montigilan. germani. Ódalrich frater predictae. Uastmūde. maritusque eius. N. Ebo. Otto et Adalpreht chapilari de halla. Meriboto. Walthōn. Sigiboto de salzpurch.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 76, Nr. 264.

Omnibus Christicolis maneat in memoria qualiter quidam nobilis homo. N. Eberhardus. de ydana consentiente sibi et cooperante coniuge sua. N. Perhta. filia. Eberhardi de husan. tradiderit pro anima predicti soceri sui. omniumque parentum suorum super altare Sancti Petri in alimoniam monachorum deo illi famulantium. predia sua. qualia in pago ensital in dotem a prefato Eberhardo acceperat id est. curtem unam apud. Manlicha et alteram apud eicha. et unum paseuale unam cum mancipiis utriusque sexus. Que traditio a uenerabili Gurensi episcopo. Romano uicario Chunradi archiepiscopi suscepta, et episcopali banno confirmata est istique testes per aurem adtracti sunt. Liutolt de sledistorf Megingoz de suriperch. Otkoz de grabinstat. Bato de halla. Reginbart de muliperch. Ekkihart et eius frater Rūdprecht de montigilin. Marchuuart de uzilingin. Piligrim de scaleheimin. Liupolt de burin. Chunrat de flozzingin. Hartman de nuzztorf. Huic autem traditioni quidam ministerialis. Otareonis Marchionis de Styra. N. Ódalricus uiolenter cepit contradicere. et eadem predia iure propinquitatis uendicare. fratres uero quamuis hanc uiolentiam iuste possent contempnere. maluerunt in bono malum uincere. Diem ergo inter se et illum constituerunt. VIII. talentis hoc apud illum obtinuerunt. ut et se nunquam ulterius prefata bona inpetitum, et cum matre sua et fratribus ceterisque propinquis suis sine dolo infra annum ne et ipsi deinceps ea impetant cum iuramento eorum subscriptis testibus firmaret. acturum. Ódalrico de haselpach. Adelberone de Winchlare. Perinhardo de lengindorf. Wezilone. Ottone de lohe. Dietmaro de mutharisdorf. Duringo de bonguo. Noppone liutpoldo de ponguo. Wisintone de chlusi. Pertholdo. Heroldo. Selberado de radestat. Engilperto. Hartuico de chele Ódalrico de longo. Adalberone de Dietrammingin.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 76, Nr. 265.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Austria sacra.

Mähren.

Angeseigt von J. Chmel.

(Schluss.)

Noch wichtiger ist der zweite Band dieser Romreise. — Zwar gibt Dudik einstweilen nur auf Mähren und Böhmen Bezügliches; die Österreich und Ungarn angehenden Auszüge und Urkunden hofft er „bei einer andern Gelegenheit zu veröffentlichen“ (was wir gar sehr wünschen, und dass es bald geschehen möge); doch enthält dieser Band viel Interessantes zur Geschichte der Archive Mährens. Wir wollen hier uns nur aufs Allgemeine beschränken, da wir zuversichtlich erwarten, dass insbesondere der 2. Band den deutschen Geschichtsforschern willkommen sein werde. — Er handelt auf 231 Seiten von dem „päpstlichen Regestenwesen.“ — Zuerst „Allgemeine Forschungen“ in 11 Paragraphen. (S. 2—80.)

Dudik's Absicht war, seine Forschungen für Mährens und Böhmens Geschichte dort zu beginnen, wo sie Palacký im J. 1837 beendet hatte. Er benutzte 59 Bände Regesten mit mehr als 68.000 Urkunden.

Palacký hatte die Regesten von 1191—1306 benützt; Dudik begann mit dem dritten Jahre Papst's Clemens V. (1307); er durchging 7 Bände der Regesten dieses Papstes mit 7250 Urkunden, 49 Bände vom Papste Johann XXII. mit c. 60.000 Urkunden, 1 Band der Regesten Papst's Clemens VI. mit 746 und 2 Bände (?) der Regesten Innocenz des VI. mit 742 Urkunden. Für jede vom Archiv-Präfecten vidimirte Copie musste eine Taxe von 15 Pauli entrichtet werden. Die Benützung war schwierig; Dudik konnte verhältnissmässig kurze Zeit darauf verwenden, doch ist das Ergebniss seiner Arbeiten nicht unbedeutend. Was wäre erst das Resultat, wenn ein oder zwei Forscher durch ein paar Jahre, mit hinlänglichen Geldmitteln versehen, diese Schätze ausbeuten könnten!

Interessant sind die Notizen, welche Dudik zur Geschichte der päpstlichen Archive liefert.

Verderblich war insbesondere die Verlegung des päpstlichen Stuhles von Rom nach Avignon (1305—1377); nur ein Theil kam nach Avignon, ein Theil ward in das Franciscanerkloster von Assisi geschafft, wo 1320 in einem Volksauflaufe so mancher Regestenband und so manche Urkunde verloren gingen. Im Jahre 1339 wurde sodann wieder ein Theil nach Avignon gebracht, indess auch in Padua Bücher zurückgeblieben waren.

Im J. 1369 wurden die Schätze zu Avignon neu consignirt, die Reihe der Regestenbände begann mit Innocenz III., die älteren waren demnach schon verloren.

Die allmähliche Übertragung des päpstlichen Archivs von Avignon nach Rom begann erst um das Jahr 1441 durch Papst Eugen IV. und zog sich in die Länge

bis auf Pius VI. (1775—1800), welcher kurz vorher, ehe die Stadt dem apostolischen Stuhle für immer verloren ging, den letzten archivalischen Rest von dort abholen und in Rom deponiren liess.

Dudik gibt Notizen aus der Zeit vor 1566 und aus dem Jahre 1594 über Actenstücke die zu Avignon aufbewahrt wurden.

Der Begründer des vaticanischen Archivs zu Rom war Papst Sixtus IV. (V ist ein Druckfehler) von 1471—1484. — Die Originale wurden in der Engelsburg in Säcken aufbewahrt. — Notiz davon.

So hatten die Urkunden der römischen Kaiser zwei Säcke „*viridis coloris*“, die ungarischen, böhmischen, österreichischen waren in „*fulvo obscura*.“ Verzeichnisse existirten. Notiz von 64 Briefen der Kaiser und Könige.

Die Bibliotheca secreta Vaticana enthielt nebst Manuscripten im engeren Sinne blos die Regestenbände oder Bullarien.

Im Archive der apostolischen Kammer waren noch 1563 die päpstlichen Regesten deponirt und zwar grösstentheils die von Martin V. bis Julius II. Es war also das päpstliche Archiv in vier verschiedenen Orten, zu Avignon in der Engelsburg, in der Camera apostolica, in der Bibliotheca Vaticana, secreta.

Durch Papst Pius IV. (1559—1565) wurde ein kirchliches Staatsarchiv begründet. Breve vom 15. Juni 1565, modificirt durch Papst Pius V. (1566—1572). Die Ausführung erfolgte seit 1592 durch Papst Clemens VIII. — Die Engelsburg nebst der Bibliotheca secreta Vaticana.

Besondere Verdienste um die Vermehrung der archivalischen Schätze hatte der berühmte Cardinal Baronius, seit 1597 Bibliothecarius S. R. E.

Aus dieser Bibliotheca secreta Vaticana bildete Paul V. das jetzige Archivio Vaticano, verlegte im Jahre 1611 die Archivalien der alten Bibliotheca secreta und der Camera apostolica hieher und stellte Alles in 28 Zimmern des vaticanischen Palastes auf; nach und nach übertrug man hieher die Regestenbände von Innocenz III. bis Sixtus V., dann die Register der *per viam secretam* erlassenen Bullen von Sixtus IV. bis Pius V., die sich früher bei den Secretarij apostolici befanden, und endlich die der Breven von Alexander VI. an bis zum Jahre 1567, nebst mehreren aus Avignon eingegangenen Bänden. Zugleich richtete Paul V. seine Aufmerksamkeit auf die Staatsschriften, die politische Correspondenz mit den Nuntien, mit den auswärtigen Höfen, den Cardinal-Legaten u. s. w., die nur zu häufig in die Privatarhive der römischen Familien wanderten¹⁾.

Beim Ausbruch der sogenannten römischen Republik (1799) wurden die Archivalien aus der Engelsburg in den Vatican gebracht und beide Archive vereinigt. Gaetano Marini hatte dabei das grösste Verdienst.

Napoleon liess im J. 1810 das vaticanische Archiv (überhaupt die päpstlichen Archive) nach Paris führen, wo es bis 1815 blieb; Gaetano Marini's Neffe und Nachfolger, Marino Marini, machte sich um die Recuperation desselben verdient, die bis Ende des Jahres 1817 vollendet war.

Durch diesen Transport und die damit verknüpften Verschleppungen hatten die Archive grosse Verluste erlitten, besonders das der Dataria, welches den von Dudik angeführten Spuren nach grosse Schätze hatte.

Marini recuperirte von den durch die Sorglosigkeit eines römischen Beamten C. G*** bereits verkauften Actenstücken der Dataria mehr als 700 Foliobände.

Noch andere Archivalien rettete Marini vom Archive des S. Uffizio oder der römischen Inquisition (es fehlten über 2000 Foliobände).

¹⁾ Es war also in Rom nicht anders als in — Wien (und wahrscheinlich auch in andern Staatsarchiven), wo die Staatsarchive aus manchen Zeiträumen weniger enthalten, als die Archive solcher Familien, deren Glieder einflussreiche Staatsämter bekleideten. — Daher das Mühsame vaterländischer Geschichtsforschung!

Marini war überhaupt sehr thätig auch als Schriftsteller, wie die in der Note S. 30 von Dudik angeführten 36 Werke beweisen, von denen mehrere noch unedirt sind.

Im §. 6 liefert Dudik interessante Beiträge zur Kenntniss der literarischen Schätze des geheimen päpstlichen Archivs und der darüber existierenden (?) Verzeichnisse. — Aus den beiden Handschriften der Bibl. Vallicell. Sig. Nr. 38 und 39. Z. B. im 1. Bande Nr. 4. „Liber Privilegiorum Rom. Eccl.“ Viel Ungedrucktes über Rudolf von Habsburg. Nr. 5. „Collectanea Pontificiorum Imperialiumque Diplomatum ad dignitatem Romanae Ecclesiae spectantium opera Platiniae Bibliothecarii, iussu Sixti IV. in tres libros unita.“ Geht bis 1479; auch hier viel über Ungarn und K. Rudolf von Habsburg. — Notizen aus e. Codex des vaticanischen Archivs sec. XIV. „De negotiis Tartarorum.“ S. 36 erörtert Dudik die Frage, ob die archivalischen Schätze des Vaticanus verzeichnet und indicirt seien? — Dudik konnte nur einige Zettel des sehr macken und fehlerhaften Garampischen Zettel-Catalogs benutzen. Schwerlich existiren genügende Inventare und Indices. (?)

Im §. 7 (S. 38 u. ff.) gibt Dudik Beiträge zur Kenntniss der päpstlichen Regesten. „Regesta sunt ii libri, in quos ecclesiae Romanae notarii epistolarum Pontificiarum exempla regerebant.“ — Ämtliche Copirbücher (?) gemacht „per tabelliones juratos.“ Meist Foliobände von Pergament. Es sind Literae communes, curiales et secretae, von denen die Secretae seit Johann XXII. in eigenen abgesonderten Bänden fortlaufen (Breven).

Dudik begann, wie schon bemerkt worden, seine Forschungen mit dem J. 1307, dem dritten Regierungsjahre des Papstes Clemens V. „mir, neben dem eigentlichen Zwecke des Copirens und Ausziehens des für Mähren und Böhmen Neuen stets die Frage vorhaltend, in wie weit, und ob die mir vorliegenden Regesten den historischen Glauben in Allem und Jedem so unbedingt verdienen, wie ihn denselben die Gelehrten zollen. Um diese wichtige Frage gründlich beantworten zu können, muss ich eine ins einzelne gehende Beschreibung der von mir benützten Regestenbände vorausschicken. Ich wähle die chronologische Ordnung.“

1. Der vierte Band der Regesten Papst Clemens V. Beschreibung. — Auf den Index ist sich nicht zu verlassen. — „Geschrieben ist dieser Band von Einer sehr geübten Hand, aber keineswegs im dritten Regierungsjahre des Papstes Clemens V., sondern in einer viel (?) späteren Zeit; denn man trifft hier Briefe aus früheren und späteren Regierungsjahren dieses Papstes an, ein Umstand, der nur darin seinen Erklärungsgrund findet, dass diese Reinschrift aus älteren Büchern, die bereits rubricirt waren, genommen worden sei. Manchmal sind völlig halbe Briefe ausgelassen und dann, jedoch stets von einer und derselben Hand meistens am Margo eingeflickt, ohne jedoch in der fortlaufenden Numer sich geirrt zu haben. Correcturen im Texte und in den Eintragungen ausgelassener Stellen sind im Regestenbände nichts Ungewöhnliches. Nur selten merkt man an einigen Lagen, dass eine andere Hand den Inhalt einer Urkunde zum Zwecke des Rubricirens am obersten oder am untersten Rande des Blattes angemerkt hatte, ein Inhalt, der sich im Index stets wieder findet“ u. s. w. So untersuchte Dudik nach einander 7 Bände und bemerkt dann S. 46. „Nun zu welchem Resultate gelangt man durch die Betrachtung dieser von mir eben beschriebenen 7 Regestenbände Clemens V.?“

1. „Dass diese Regestenbände aus älteren schon rubricirten Regesten, mit Zuhilfenahme einiger nicht ganz geordneter Kladdenbücher abgeschrieben wurden;“

2. „dass entweder blos einer oder höchstens zwei Schreiber an diesen 7 Bänden, die 7248 Briefe enthalten, geschrieben haben;“

3. „dass eine sorgfältige Collationirung vorgenommen wurde;“

4. „dass die literae de diversis annis nur aus nachträglich gesammelten Briefen entstehen konnten;“

5. „dass der häufige Beisatz statt der Datirung „ut supra“ oder „anno eodem“ bei dem Umstande, als der Einband erst aus dem 17. Jahrhundert

„stammt, und die Lagen nicht immer ihre Custoden haben, Bedenken erregen, „und zwar um so leichter, als Urkunden von ganz anderen Jahren mitten unter „solchen erscheinen, die nach der Überschrift des Index im Bande vorkommen „müssen und die auch das „ut supra“ oder „anno eodem“ haben;“

6. „dass diese 7 Bände Reinschrift als amtliche Originale nicht unter Clemens V. besorgt wurden.“

Ebenso hat Dudik die Regesten Papst Johann's XXII. (1316—1334) durchgegangen und zwar 40 Bände „*Litterae communes et de Curia*“ (beisammen) und 9 Bände „*Litterae secretae*“ (abgesondert). Die Resultate S. 61 und 70. Zufällig erhielt er auch den 2. Band der Regesten des neunten Regierungsjahres Papst Clemens VI. (e. Theil der Briefschaften des J. 1351) und 2 Bände aus dem vierten Regierungsjahre des Papstes Innocenz VI. (vom J. 1356) Kladdenbücher. — Dudik hat mithin 59 Regestenbände (doch nicht erschöpfend) benützt. Im Ganzen dürften jedoch (bis Pius V.) 2937 (!) Regestenbände existiren, vielleicht fehlen aber einzelne Bände.

Dudik ist also überzeugt, dass die Reinschrift der eben beschriebenen Regestenbände jedenfalls später als unter der Regierung des jeweiligen Papstes besorgt wurde. Schluss S. 78—80.

Wenn auch nicht gleichzeitig ist der Inhalt doch jedenfalls echt, was darin vorkommt ist authentisch, wenn sie auch unvollständig sind.

(S. 79.) „Ob aber auch alle in den Regesten eingelegten Documente wirklich ausgefertigt oder emittirt wurden, ist eine ganz andere Frage; — nur jene Documente, welche die Siglen *R* und *E* hatten (Registrata — Expeditur) „können als ausgefertigt unbedingt angenommen werden.“

Von den Bullarien. — Unvollständigkeit derselben. — Vgl. Maria's *Diplomatica Pontificia*. p. 27—31.

Dudik schliesst seine allgemeinen Forschungen mit folgenden Worten (S. 80): „(Die literarische Welt) weiss aber auch, wie mager und unbefriedigend alle diese Collectionen (Bullarien) seien, und wie daher der einzelnen „Länder Sehnsucht unablässig auf das vaticanische Archiv geht als der ergiebigsten (?) Quelle ihrer Geschichte. England, Russland, Neapel, Portugal, Frankreich und Schweden haben zum Theil diese Sehnsucht durch unternommene Forschungen bereits gestillt; für Englands *Ricords* (Records) Commission hat Monsign. Marini schon in den Jahren 1832 und 1833 die vaticanischen Archive bearbeitet, und daraus weit über 12.000 Urkunden abschreiben und „in circa dreissig Foliobänden nach England senden lassen; Russland besitzt „durch ihn den *Codex diplomaticus Rutheno-Moscoviticus*; eben so besorgte „dieser gelehrte Archivar ähnliche Sammlungen, freilich im verjüngteren Massstabe für Neapel, Portugal und Schweden; die Franzosen machten unter Napoleon I. gute Ausbeute, und der grosse österreichische Kaiserstaat? — Vielleicht wartet er auf günstigere Verhältnisse! Was sich schon allein in den „Regesten für die Geschichte Eines Kronlandes gewinnen lasse, mögen die nachfolgenden besonderen Forschungen darthun.“

Wir bemerken zu dieser Stelle Dudik's Folgendes: Es wäre die schönste Aufgabe der noch existirenden Klöster des österreichischen Kaiserstaates (deren Existenz durch das Concordat eine neue Bürgschaft erhielt), gemeinschaftlich eine *Austria sacra* oder noch besser eine *Germania sacra*, die so dringendes Bedürfniss ist und schon öfters in Angriff genommen war, auf grossartige Weise auszuführen. Die Klöster würden dadurch sich hochverdient machen und es wäre die Durchführung einer solchen Idee oder vielmehr Aufgabe das beste Mittel, von Innen Begeisterung und Befriedigung für die talentvolleren Glieder des „Klerus“ und von Aussen Respect und Anerkennung von Seite der gebildeten „Welt“ zu gewinnen.

Möchte doch die Fortsetzung der „*Acta Sanctorum*“ durch die belgischen Jesuiten die Fortsetzung der (Sanct Blasianischen) *Germania sacra* (aber in einer andern Gestalt vielleicht) durch die österreichischen

Benedictiner, Cistercienser, Prämonstratenser, Augustiner u. s. w. ins Leben wecken.

Zu diesem Behufe müssten dann freilich umfassende Forschungen auch im vaticanischen Archive angestellt werden. — Die unerlässlichen Geldmittel mit Einschluss der Taxen würden bei gemeinschaftlicher Durchführung doch zu erzwingen sein?!

Von Seite 81 beginnen die „besonderen Forschungen“ Dudik's.

Es wurden ihm aus dem Garampi'schen Zettel-Cataloge bei 100 Zettel vorgelegt Mähren betreffend; bei näherer Untersuchung fand sich aber, dass 14 davon die in Schottland gelegene Grafschaft Murray (Comitatus Moravicus vel Moravine), 3 die Grafschaft Meran, 1 das Bisthum Vespri (?) betreffen. Es waren mithin nur 76 brauchbar, von denen indess Palacký schon 12 mitgetheilt hat. Dudik hätte also nur 64 Stücke (deren Verzeichniss er in den Beilagen mittheilt) veröffentlichen können, da er aber durch besondere Vergünstigung die Regestenbände selbst benützen konnte, hat er viel mehr gethan. — Er theilt nun S. 82—126 341 Regesten mit, und zwar:

Von Clemens V. 7 Regesten (1308, 1309, 1312 [3], 1313 [2]);

„ Johann XXII. 288 Regesten (Von 1316—1334);

„ Clemens VI. 10 Regesten (1351 [9], 1352 [1]);

„ Innocenz VI. 29 Regesten (1354—1359);

„ Urban V. 4 Regesten (1364—1369);

„ Gregor XI. 2 Regesten (1371, 1373);

„ Paulus II. 1 Regest (1468).

Von S. 129 bis 183 folgen dann 28 Beilagen und zwar:

I—XIII. 13 Briefe von Papst Johann XXII.;

XIV—XVII. 4 Briefe von Papst Clemens VI.;

XVIII—XIX. 2 Briefe von Papst Innocenz VI.;

XX. 1 Brief von Papst Urban V.;

XXI. 1 Brief von Papst Gregor XI.;

XXII. 1 Brief von Papst Paul II.;

XXIII—XXIV. 2 Briefe von Papst Gregor XIII.;

XXV—XXVII. 3 Briefe von Papst Clemens VIII.

XXVIII. Index monumentorum (64) Marchionatum Moraviae spectantium, schedis tabularii Vaticani regestus.“

Von Seite 184 bis 220 folgen noch XXIII Nachträge zu den Regesten und zwar:

1 Brief von Clemens V.;

12 Briefe „ Johann XXII.;

4 „ „ Clemens VI.;

2 „ „ Innocenz VI.;

3 „ „ Urban V.;

1 Brief „ Gregor XI.

Unter den Beilagen sind hervorzuheben Nr. XXIII, vom 9. April 1575; ein Brief Papst Gregor XIII. an K. Maximilian II., worin er denselben warnt, die Protestanten in Böhmen festen Fuss fassen zu lassen („ut possint in isto Bohemiae regno suas sedes et synagogas tute collocare“); dann Nr. XXVI, vom 12. August 1598, Breve Papst Clemens VIII. an Kaiser Rudolf II. Abmahnung vom Verkaufe geistlicher Güter in Böhmen und Mähren zur Türkenhilfe.

Unter den Nachträgen ist besonders interessant Nr. XII. (S. 206.) Breve P. Johann's XXII. an Herzog Otto von Österreich, und Nr. XVIII. Breve P. Innocenz VI. an den Bischof von Gurk s. Nuntius; sie beleuchten die österreichischen Verhältnisse nicht wenig. — Das reichhaltige Register (S. 221—231) erleichtert den Gebrauch dieser Sammlung von Notizen und Documenten. Dudik's „Iter Romanum“ beweist neuerdings, wie wünschenswerth eine systematisch durchgeführte Geschichtsforschung wäre; es geht leider alles nur stückweise!!

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Zur Stiftsgeschichte von Admont.

Mitgetheilt von Sectionsrath v. Heufler.

Heufler, Franz, später Adalbert von (Abt des Benedictiner-Stiftes Admont in Steiermark, geboren zu Castel Fondo in Tirol den 26. November 1631, gestorben zu Admont den 17. Mai 1696), war der vierte Sohn des Tiroler Landmanns (d. i. Landstandes in Tirol) Jakob Heufler zu Rasen und der Anna Maria von Rost zu Aufhofen und Kelburg. Sein Vater stammte aus der Familie der Herren von Hohenbüchel auf Terenten, in jenem Theile des tirolischen Pusterthales, welcher bis 1500 gürzerisch war. Hanns von Hohenbüchel sass dort im Jahre 1270. Dessen Enkel Jakob (um 1339—1370) wurde der Heufler zubenannt und zog 1359 nach Rasen (gleichfalls in dem bis 1500 Görtzerischen Anthelle des Pusterthales), wodurch der seither der Familie verbliebene Name Heufler zu Rasen entstand. Um 1492 wird Johannes IV. als Johanner genannt. Unser Abt von Admont, welchem zwei Oheime väterlicher Seite, der eine Balthasar, Jesuit zu München, der andere Martin, Benedictiner zu Weingarten, als Beispiele geistlicher Standeswahl dienen konnten, legte schon im Alter von 17 Jahren am Allerheiligenfeste des Jahres 1648 als Bruder Adalbert die Ordensgelübde in jenem alten obersteierischen Admont ab, dem er später durch 21 Jahre als einer der vorzüglichsten Äbte vorstand. Nachdem er zu Salzburg als Professor der Philosophie und im Stifte zu den Ämtern eines Kellermeisters und Directors der jüngeren Brüder verwendet worden war, begab er sich zu seiner höhern theologischen Ausbildung nach Rom, wo er die Würde eines Doctors der Theologie erlangte. Von dort zurückgekehrt, wurde er 1665 Professor der polemischen Theologie in Salzburg, 1667 ebendort Prokanzler der Universität. Im Jahre 1670 zog ihn der Cardinal Bernhard Gustav, Markgraf von Baden, Fürstabt von Kempten und Fulda nach Kempten, wo er als dessen geheimer Rath und Stellvertreter bis 1675 blieb, in welchem Jahre er am 12. August 1675 zum Abt seines Stiftes Admont gewählt wurde. Seine Regierung fiel in die gefahrvolle Zeit der Türkenkriege, in welcher Beziehung er für sein Stift und ganz Steiermark segensreich wirkte. Im Jahre 1680 wurde er vom Kaiser zum obersten Kriegscommissär insbesondere wegen Eintreibung der Türkensteuer ernannt. Als solcher liess er mehre feste Plätze mit Geschütz und Waffen versehen und vertrat in Wien die Sache der Landesabtheilen wegen der von den Prälaten Steiermarks geforderten Hintangabe des vierten Theils der Kirchengüter zur Türkenkriegssteuer, mit dem rücksichtlich Admonts bekannten Erfolge, dass dieses Stift gegen die Summe von 20.000 Gulden von der Forderung befreit wurde. Er legte mehre alte Streitigkeiten durch Vergleiche bei, so mit den Eisenerzern wegen der Gerichtsgrenzen, mit dem Erzbischofe von Salzburg wegen der Pfarren in den windischen Büheln, mit dem Stifte Gaming wegen der Waldgrenzen, mit der Herrschaft Waidhofen wegen der Grenzen auf dem Scheibenberg, mit den Obdachern wegen des Blutbanns und wegen Fischereigerechtsamen, mit der Herrschaft Ehrenau wegen des Abfahrtsgeldes der Unterthanen. In Untersteier kaufte er Weingärten bei Marburg und Pickern, in Obersteier kaufte er die Hammerwerke in Stegmühl mit den dazu gehörigen Forsten, insbesondere dem Flitzwalde. Das Stift selbst schmückte er in edler und vielseitiger Weise aus. Im Hofgarten liess er ein grosses Vogelbauer aufstellen, die Bibliothek vermehrte er durch Ankauf sehr vieler Bücher, den Kirchenschatz durch viele Kostbarkeiten, namentlich durch den sehr werthvollen und kunstreich gestickten Perlenornat. An der Stelle des frühern Admonter Nonnenklosters liess er dem h. Rupert zu Ehren eine Capelle bauen, auch führte er in Admont, so wie in Trieben Getreidehallen auf. Die einst von Hartnid erbaute kleine Marienkirche von Kulm, liess er von Grund aus neu aufbauen, und fügte ein neues Pfarrhaus

nebst der nöthigen Wasserleitung hinzu. Das Todtenbuch des Stiftes Admont erwähnt von ihm auch, dass er wiederholt Ehrenstellen ausgeschlagen habe. Die theilweise Erklärung dieser Angabe findet sich in einem Briefe Adalbert's an seinen ältesten Bruder Hanns Gaudenz, demzufolge ihm im Jahre 1677 die Statthalterstelle in den innerösterreichischen Landen zu Gratz angetragen worden war, welche Stelle er jedoch, um sein Stift von den damit verbundenen Ausgaben zu bewahren, abzulehnen sich verpflichtet gefühlt habe. Der Verehrung der allerseeligsten Jungfrau war er besonders ergeben, wesswegen er auch in der von ihm erbauten Marienkirche begraben sein wollte. Gegen die Armen war er barmherzig und sehr freigebig, besonders war er ein Helfer der verschämten Armuth. Die Liebenswürdigkeit seines Benehmens war so gross, dass er auch die feindseligen Gemüther besänftigte und an sich zog, ohne jedoch irgend etwas von seinem Ansehen zu vergeben. Ein solch edler und fester Geist spricht unverkennbar aus den Zügen seines Bildnisses in der Heufferischen Ahnenhalle zu Gleifheim. Seine Grabschrift auf Maria Kulm nennt ihn einen Mann in Werken und Worten gross, voll der Gutthaten gegen seine geistlichen Söhne, voll Andacht gegen Gott und die himmlischen Heerscharen, voll Ehrerbietung gegen Jedermann, einen Inbegriff seiner Vorgänger, ein Muster seiner Nachfolger. Der Segen seines fernen Vaters, den dieser bei der Nachricht des ersten Messopfers seines Sohnes in das Familengedenkbuch mit den Worten eingeschrieben hatte: „Gott verleihe ihm gleich, zur Sell und Leib. Amen“, war in der That erhört worden und in Erfüllung gegangen.

Bacelini Germania Topo-Chrono-Stemmato-graphica sacra et profana. II. (1662) Folium K. 4. Pag. 1 (Fragmentum genealogicum prae nobilis Familiae Heufferorum de Râsen olim de Hohenpühel dictae). — Brandis Franz Adam Graf von, des tirolischen Adlers immergründendes Ehrenkränzlein (1678) II. 63, 197. — Krohne Franz, Freiherr von. Allgemeines deutsches Adels-Lexikon. II. 1. (1776) S. 113, 114. — Tyroff, Wappenbuch des bairischen Adels. V. 85. — Tirolisch-ständisches Matrikelarchiv zu Innsbruck. — Schmutz, historisch-topographisches Lexikon von Steiermark I. 17. — Stiftsarchiv zu Admont. — Heuffer'sche Familienschriften in Gleifheim (einem adelichen Ansitze auf Epplan im tirolischen Etschlande).

Berichtigung und Nachtrag zu den Friedensverhandlungen zwischen K. Ferdinand II. und Gabriel Bethlen zu Nikolsburg, 1621 und 1622.

Von Friedrich Firnhaber, corresp. Mitglied der kais. Akademie.

In den von mir mitgetheilten Actenstücken zur Aufhellung der ungrischen Geschichte des 17. und 18. Jahrhunderts (Archiv der Akademie, Band VIII) habe ich bei der Erörterung der angeführten Friedensverhandlungen pag. 10 gesagt: Nach diesen unseren Actenstücken ist die Angabe „des Biografen Bethlens (in Hormayr's Taschenbuch 1823 u. s. w., dass der Friede am letzten Tage des Jahres 1621 zu Nikolsburg zu Stande kam und Graf Esterhazy am Neujahrstage 1622 mit den Friedensbedingungen Abends nach dem Thorschlusse in Wien angelangt sei, vollkommen falsch. Von Wien aus, wo einer der Commissäre persönlich beim Kaiser war, der Abgeordnete Breuner, dessen Rückkehr am Abend des 30. noch nicht erfolgt war, musste die Entscheidung kommen.“

Ein neu aufgetauchtes, uns wie die früheren durch die Güte des Herrn v. Latour mitgetheiltes Actenstück und zwar ein Schreiben der genannten Commissäre an den Kaiser vom 31. in der Nacht, berichtigt die angeführten Worte und erklärt, wie das anscheinend Unmögliche verwirklicht wurde.

In diesem Schreiben, womit die Commissäre dem Kaiser zugleich zum neuen Jahre Glück wünschen, theilen sie demselben mit, dass einer aus ihrer

Mitte, Graf Eszterhazy (der Überbringer des Schreibens) dem Kaiser berichten werde, wie der Friede nach fortdauernder Arbeit während des ganzen Tages (31. December) in der Nacht endlich zu Stande kam. Die Textirung der Friedensbedingungen selbst werde am künftigen Tage in Angriff genommen und sobald als möglich überschiedt werden. Unterzeichnet ist in diesem Schreiben, mit Ausnahme des abwesenden Grafen Eszterhazy und Dietrichstein, Pazmany und Breuner, welcher Letztere also wahrscheinlich in der Nacht vom 30. auf den 31. December, vom Hofe zurück, in Nikolsburg angelangt war.

Aus diesem Actenstücke ist nun ersichtlich, dass es wahr ist, dass der Friede am 31. noch abgeschlossen wurde (wie es bei Hormayr heisst), es ist also auch möglich, dass Graf Eszterhazy noch am Abende des Neujahrstages in Wien anlangte, wenn er in der Neujahrsnacht von Nikolsburg aufbrach, allein er brachte nur die Nachricht vom Abschlusse des Friedens, nicht den Text der Bedingungen selbst; denn diese werden als erst in Angriff zu nehmen, in dem Schreiben erwähnt.

Sacratissima Caesarea ac Regia

Maiestas Domine Domine Clementissime!

Committre non potuimus, quin huius ineuntis anni exordio, unum ex collegis commissionis nostrae ad Majestatem Vestram Sacratissimam destinaremus, partim ut felicia novi anni auspicia, progressus feliciores, exitum felicissimum Majestati Vestrae precaremur, partim ut in quem finem, totum hunc laboriosissimum tractatum perduxerimus, Maiestati Vestrae demisse significaremus.

Intelliget igitur Majestas Vestra ex Domino Eszterhasio qua ratione pax tandem cum Betlenio ac statibus illi adhaerentibus post totius hodiernae diei labores, nocte concubia, conclusa fuerit, magnis asseuerationibus Commissariorum Betlenianorum sancta concordatorum observatio promissa est: dum nos subsereremur, ne mutabile Betlenij ingenium, antiquum suum nunc quoque obtineret. In conficiendis Diplommatibus die crastina laborabitur, quae Maiestati Vestrae primo quoque tempore transmittemus, per Do. Eszterhasi authenticè reportanda.

In reliquo nos benignae Maiestatis Vestrae gratiae demisse commendantes. Datae Niklsburgj vltima Decembris 1621.

Sacr. Mts. Vrae.

Humillimi capellani et fideles seruitores

F. Cardinalis a Dietrichstain m/p.

Archiepiscopus Strigoniensis m/p.

J. Breuner m/p.

Sacr. Rom. Imp. ac Germ. Hung. Boh. Dalm. Croat. Slav. etc. Regiae Mti. etc.

Dno. Dno. Clementissimo.

Original. Latour. Papier. 3 Sigilla.

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Hiis dictis p^{re} S. li scrisse di man propria cinque righe in vna lettera scrina al papa, pregando la Sanctita sua efficacemente cunctis postpositis per chi abbia scritto intercesso uoglia omnino adesso creare esso prothonotario cardinale, et darli larcieuescouato di cologna se mai desidera farli cosa grata. Et qui mi strinse e carico forte presente esso prothonotario scriuesse ad V. excellencia

como insieme con lui manda il R. prothonotario di berges suo ambasciatore ad Roma per procurare questo effecto solo, che pariter insieme con loro voglia mandare vno suo ambasciatore a posta la, scriuendo di man propria et facendo fare ogni opera et instantia possibile per questo effecto, per che seguendo sara a proposito a le cosse vostre ancora per che costui vi seruira meglio et con piu auctorita, et fino qui vi e stato seruitore e partesano, e di miglior animo seruira a la giornata, facendo intendere a la p^a Sanctita, che non facendo questo effecto, oltra che despiacera al Imperatore fara despiacere etiam a la S. soa et vostra excellentia et in soma a questo faza mettere ogni Industria, caricando in fine esso ambasciatore da qui scriuesse a limperatore la conclusione presa de li privilegi vostri, et concludendo lui la S. soa tenga la cosa per expedita li dete licentia in totum per partisse.

Partito mi disse soa excellentia auere pigliato questa via per la migliore et tenere la cosa per facta a suo parere perche lo Imperatore non strizara con si, crede seruara la conclusione presa, item anti li privilegi in se la S. V. po dormire secura per che ve li dara, e limitara la soma minore potra per riseruaruine tanto piu ad spendere ad qualche impresa vtile per secureza de li comuni stati; concludendo fara talmente che V. S. cognoscera vi ama cordialmente. Anzi pur a quanta soma in secreto al ultimo voria condescendere, che cercara como e dicto moderarla a vostro auantagio, cosi lintentione soa circa le altre cose. In le quale cose mi pare trouare la excellentia soa bene edificata, et quasi gloriarsi vi possi fare questo piacere. Ringratiai soa celsitudine quanto mi fo possibile etc. e certo se in questo haro vsato bona diligentia e facto cosa che piacia ad V. excellentia mi ne trouaro ben contento.

Ad partem poi esso prothonotario mi a dicto seria ad V. excellentia in secreto che in Alamagna non anno ne trouano copia di le Inuestiture uechie dil ducato di milano, e se quelle a V. S. non sono a suo modo le fazi conzare zoe la copia li dara a suo modo et como li piacera che scriuera cosi stare le uechie, et saranno spazati per mano di suo fratello che sta a la cancellaria dil Imperatore ad chi scriuera, ma questo sia secreto.

Vitorius che exnunc si obligara como sia arcieuescouo di Cologna como electore et archicancellarius per Italiam sottoscriuere et auctenticare dicti privilegi et farli sottoscriuere dal marchese di brandeborgo duca de Saxonia et altri electori et di la cancellaria che mi pare dica specti a lui e communiter monta x^{re} ducati farne tal parte a la S. V. che ne sara ben contenta e adiutandolo fargline ex nunc chiarezza, si che parendoli potra circa questo intendersine li.

Dice etiam che a Mantoa al partire da V. S. trouara li ambasciatori dil duca di austria li con li quali concludera contra suiceri circa quello a concluso con questo S. e quello S. li fara guera como quello che li e Inimico et li ha li castelli soi in el corpo, e lo fara volonteri.

Dice etiam oltra linuestitura bisogna vna lettera Imperiale che commandi omnibus subditis che obediant etc. etc. e circa le cerimonie si arano a fare, e solemnita dice piu cose, cosi a molti pensieri per le mano desiderando farsi vostro, li quali tuti per essere longo scriuere mi remetto al dire suo quando sara con V. S. Perche mi a dicto li dira tuto.

Lui cardinale o non cardinale ritornara indrieto presto, e questo S. li a dicto passi per qui o doue sara, cosi credo fara pro V. S. per che alhora li privilegi saranno stati portati qui. Resta mo(do) V. S. fazi a carezarlo quando sara la como sapers fare, per che qui dio sa como questo S. lo a facto tractare e si prometto non li lassa mancare cosa alcuna e credo li donara ancora. Li ho dicto attenda ad seruire bene per che V. S. li sara gratissima et amicissima, et ho lo disposto et hedificato bene quanto mi e stato possibile, in modo che mi pare vegna volonterosoo di sollicitare leffecto. Idio mi ne conceda la gratia, che non reputaro pocha felicitia a li tempi mei, et a la S. V. me ricomando. Lossane x. Maji 1476.

Seruus. Io Petrus Panigaraola.

Postscripta. Quando la S. V. rispondera lo prothonotario sia stato la. Se a quella parera, sara bene scriua vna bona lettera a questo S. ringratiandolo etc. etc. che fara bon fructo. Datum ut supra et se sara di soa mano, tanto meglio.

Idem Io. Petrus.

Orig. Perg. Mail. Guberna.-Archiv. C, III, Nr. 31.

23. 1476, 11. Mai.

Illustrissimo principi ac excellentissimo domino meo singularissimo. d. Deci (Mediolani) etc. etc.

Illustrissimo Signor mio. Heri questo S. e stato benissimo, e si po dire guarito, fece conuocare heri sera tuti li capitanei soi con li quali dispuoto e consulto il modo di procedere col campo contra suiceri, et como voria si conzasseno le squadre et bataglie, facendo longo discorso di rasonamento. Nel quale fo arguito hinc inde un pezo. Poi ordino che tuti li archieri o mandino li cauali in borgogna o li vendano, per che da qui inanzi uole tuti li archieri vadano a piedi si per che a caualo non ponò ben adoperarsi con larco; si per che e necessita de victualie in questi loci montuosi, ne li quali a pede meglio anco combaterano. Si stima sarano circa vj^m cauali questi.

Monsignor di contay, he ritornato dal Re di Franza; questo S. non lo ha anco odito, e stara forse anco doi o tre di che cosi e solito. In generale intendo dice il Re Renato essere a Lione, et chel Re di Franza li restituisse angio et fa molte careze in modo pare non ritornara cosi presto in prouenza.

Lo Ambasciatore dil Imperatore questa matina e partito per venire da la S. V. con circa xx. cauali. questo S. li a facto donare cinquecento scuti oltra le speze, e trecento ultimo gli ne dono anansi, ma questi d' (500) dice sono per aiuto dil capello. Nel partire per mr. G. me presente li a facto ricordare scriua efficacemente da qui per lo heraldo dil Imperatore rimanda a soa maestà la conclusione presa de li priuilegii et che operi etc. Ha risposto si tegna la cosa per expedita et che da Zineura rimandara lo heraldo con lettere opportune.

P^{re} S. dice parerli V. S. fazi honorare et acarezare quanto potra esso prothonotario como ben sapera fare, si per rispetto dil Imperatore, si per questi alamani si pasceno molto di questi fiumi et li stimano. sopra tuto che habiano bon vino et da ogni hora, che se li fosse facto tuti li beni dil mondo, e quello non gli fosse et continuo, tuto saria guasto, et a loro pareria niente, et farli gran careze non po cha zouare et Seruire a questi propositi.

Esso prothonotario e tuto stemperato ancora di quello suo fluxo. Dice prega V. S. uoglia mandarli qualche uno de li soi medici al intrare dominio suo; et qualche zentilhommo che non potendo caualcare li porueda di careta o di nave fino doue sara la S. V. et di questo gli ne fara summa gratia.

El prothonotario di berges ambasciatore di questo S. partira questa sera o domane con xij cauali, et insieme venirano a la S. V. a la quale a commissione de dire di la conualescentia di soa Signoria, et di mandare ad roma et fauorire esso prothonotario esler como heri scrissi; e zentil persona al parere mio et di gran casa in brabant, cosi esso prothonotario esler qui e tenuto essere astorto et stipulato todescho, e a quello si uede pare possa molto dil Imperatore, la maestà dil quale dicono piglia grande fede di lui. Si che di tutto auiso. V. S. a la quale mi ricommando. Lossane, xj. Maji 1476.

Seruus. Io Petrus Panigarola.

Orig. Pap. Mail. Gub. Arch. C. Nr. 31.

24. 1476, 14. Mai.

Serenissimo principi ac excellentissimo domino meo singularissimo. D. Deci Mediolani etc.

Illustrissimo Signor mio. Ho facto intendere ad questo Illustrissimo S. lo despiacere a auto V. excellentia di la infirmità soa, e la consolatione ha de la

erazione, che certo non potria auere auto migliore noua. Dice vi ne ringratia sai, essendo certissimo per lo amore vi porta vi sia despiaciuto il caso suo, tale dio gratia e ridotto ad bon termino. Pur a mio parere non lo uedo ancor in netto et gagliardo; pero non voriano li medici andasse cosi presto in campo et il pericolo di recadere. Similiter gli ho facto intendere lo ricordo fa V. S. se si guardi bene la persona et como pigliar bataglia o acamparse a terra tanto a li soi quanto per altri; per uno certo tractato e venuto al orecchie di V. S. etc. fate attento et sopra dise, dicendo ringratiaua V. excellentia e pregauala cer-asse intendere bene et auisare, dubitando siano voce spanse per che non uadi anzi, acio stia in pendente qui a perdere tempo et consumarsi in vano. E piu esto uoria morire cha astare a questo modo indarno et con vergogna, essere liberata la S. soa omnino andar ananzi ne perdere piu tempo, et sicondo lo ricordo vostro cercara guardarsi la persona quanto potra. per il che mi pare si uoltea a partire presto.

Del leuriero chel Re di Franza non a uoluto acceptare, ma domanda doi braccia da sparauero che V. S. ora li manda; cominzo ad subridere, dicendo uno di le pratiche soe usate et faceua ben la S. V. ad mandarli. Mi disse poi che ora che staua assai bene, pensaria di spachiare monsignore di la marchia et mandarlo ad V. S. bene instructo, el che confortai quanto piu presto meglio. Et domandando se andaria solo; disse di non che pensaua di mandarli att' (aliter?) ancora, como poi mi diria: mi e stato motegiato di monsignor di badavilla fiolo di marchese di rottolino che he casualieri di la camera di p^a S. et ora promisso per marito ad vna fiola di madama di sauoya como ariti inteso, pur non lo affirmo ancora. Como succedera a la giornata ne auisaro V. Excellentia.

Disse etiam ridendo che auuea inteso. V. S. auuea sonato le campane di madama col vescouo di torino et monstroli quella lettera di Palomar etc. che lueua facto benissimo, et vi ringratiaua di quello auenuati dicto in honore di sua Signoria, dimonstrando con bon viso piacerli tal acto, il quale li viene a proposito.

Mr. Francesco Quirini e stato expedito in totum, et hogie partira per roma per quelle cose di auignone como da p^a S. ho inteso; passara per la S. V. con la quale a commissione di conferire landata soa, e ricercarla li faci fauore ad vna, cosi dirli di la sanita e conualescentia soa e di altro non a mo a parlarli. Li digni expedirlo subito, acio uadi presto. Lui certo vi he seruitore, et quando e scaduto con questo S. e tutta la corte a parlato e dicto di V. S. largamente, como persona a quella affectionata, cosi fara doue sara. Potra la S. V. da lui attendere ad plenum landata soa, per che linstructione sono passate per mano del vescouo di Sebenich et non per via ordinaria.

Lo vescouo di forli legato, da cologna, a mandato qui vno suo abate ad otificare ad questo S. lo progresso di le cosse fa la con monsignor de Hymberort di confine, et per uedere che faceua qui il prothonotario esler di Imperatore, marauigliandosi nel passare suo non lhabia domandato o scritto uegnesse ui, per che era concluso se li trouasse; e quello era concluso era per sua mano et mezo, e si dole costui, si atribuista (sic) tanta auctorita solo auendogli lui sten-tito e facto quello ha. Sotto lettera di credenza che qui alligata mando mi a mandato a dire scriua ad la S. V. in secreto tegna la brida in mano, per che esso prothonotario e copioso di parole e largo per fare il facto suo, e questo dice a me di bene, pure dapoi parti di lorena non e stato col Imperatore, ne sa quello se esso prothonotario abia facto, ne concluso con questo S. la S. V. intende e il tuto, si gouerni mo como prudentissima che he.

La littera che la S. V. me scrisse, rispondendo de intenderse con questo contra il Re di Franza per le tregue rotte qui alligata gli rimando como mi e scritto.

Madama di Sauoya per Antonio da piano mi a mandato a domandare, como che lanimo suo e di ben viuere con V. excellentia et che Jo. Palomar et primo po scriuere quello li piace, ma che li rincresce abia scritto male di monsignor di Borgogna, che pare quasi lei lo debia auere facto fare, e qui mi disse

molte parole excusandosi, et auendo misso la persona soa et li fioli in mano di questo S. per fide che ne piglia; non che dirne male, con cignare mi portasse honestamente. Rispondendoli io chiaro che quelle cose non intendeua ben, mi diceua Jo. Palomar auerle scritto di sua commissione, et che nanzi ad questo S. et doue bisognaua si justificaria etc. Rispose che supol(suxol) volto in nostra presentia li diria il contrario, e di far intelligentia col Re Ferando si obligaria non farla, e dariane scrittura se la S. V. et questo S. non li consentiuano: de li paratati erano spazati, per che le figlie soe ora erano meritate o promesse como ara inteso. Replicai. La S. V. non scriuermi queste cose, ma hauendo la S. soa riceputo da V. S. tanti benefitii como ha et essendoli quello amico e parente he si voleua viuere chiaro e rimouere questi suspecti, e pigliasse exemplo da questo S. che non la S. V. viuera liberalissimamente, in modo V. S. ne restaua satisfactissima con quelle parole mi parseno accomodate. Rispose lo faria et V. S. la trouaria chiara, per che anco si voleua chiarire con p^a S. non stame in suspecto di lei, et lo aueua gia dicto a Ms. G. Rochiafort per significarglielo. In soma ne sta molto sbigetita o con suspecto. Don Federico e Palomar aneo non ne fanno bon viso. Ma certo esso Madama mi pare non stia con lanimo niente chiaro. Antonio a queste parte li parlo a bon proposito como per soe lettere intendera. Et io per non auerne commissione non mi uolsi extendere piu oltra parendomi bastasse quello auesse dicto.

Mr. G. Rochiafort heri sera in camera di questo S. mi disse, se la S. V. pensa bene queste sono parole trouate per mettere differentia tra madama et V. S. et per persone non ui voleno bene, e se madama auesse uoluto far intelligentia col Re Ferando; Iharia facta vno anno fa, ma non ne ebbe mai uoglia e lui el sa, e a queste parole suprauene el gouernatore de niza che le confirmo. In soma vsano ogni dextereza per mettere in silentio et pacificare questa cosa.

Don Federico per via di Brugia a auto lettere da napoli che sono di Febraro, et dicono il re liberato e lo duca di calabria. M^{re} Matheo e auisato per quelle il Re li serie togli licentia sicondo dice et si ne uadi, ma che delibera aspectare la risposta dil conte Albrico da lugo mando vltimo como scrissi. Et dubita al partire costoro andarano in Franza monstrando andar in spagna, per che erano in practica col Re desse vna fiola soa a Don Federico, con la dote dil contato di rosiglion al modo di soa maesta, ma loro domandauano il ducato di ghiena; et hora che intenderano queste cosse di prouenza assetate a la uoglia di soa maesta cercarano auere prouenza per dote, como p^a S. suspica ancora. Di le altre dice he certo teneno la practica, pur la Signoria soa stara a uedere como si mouerano, e sicondo le proposte rispondera, monstrando non sapere le practice loro; che intendero piu oltra, auisaro V. S. a la quale me ricommando. Lossano xiiij^o Maji 1476.

Seruus Io. Petrus.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv C. Nr. 31.

25. 1476, 25. Mai.

Carolus dei gracia dux Burgundie, Lotharingie, Brabancie, Limburgie, Lucemburgie et Gheldrie, Comes Flandrie, Arthesii, Burgundie Palatinus, Hannonie, Hollandie, Zellandie, Namurci et Zutphanie, Sacrique imperii marchio ac Dominus Frisie, Salinarum et meclinie. Vniuersis presentes Inspecturis salutem. Pacem quam perpetuam cum cesarea maiestate his diebus firmauimus, concludimus et publicauimus, pro viribus (ut per est) studebimus obseruare. Quemadmodum speramus ymmo procul dubio credimus, Ipsum Serenissimum cesarem erga nos confederatosque nostros effecturum. In quorum numero confederatorum Illustrissimus dux mediolani, frater et consanguineus noster carissimus locum obtinet non postremum. Et quia eum hac in pace ex latere nostro comprehendimus prout comprehensus est, declaramus per presentes, illum non secus quam nos ipsos prefata pace fruiturum, modo eam approbet et ratificet cuius approbationem et ratificationem acceptari faciemus per Cesarem publico interueniente

documento. Datum in castris nostris prope locum ~~.....~~ de ~~.....~~ An-
no Domini millesimo Quatercentesimo Septuagesimo Sexto. sub sigillo nostro
in absentia sigilli nostri.

m/p. Charles.
Per Dominum Ducem

Ponten n. p.

Orig. Perg. Aufgedr. Siegel. Mail. Intern. Archiv. 1. 1. 1. 2.

26. 1478. 26. Vn.

Carolus dei gratia Dux Burgundie etc. Universis presentes littere venien-
tes. Pacem quam perpetuam cum Camera Medietatis nre debite conservandam
firmavimus et publicavimus. pro viribus et per nos sustinendam. nunciamus. Quia
admodum speramus imo procul dubio credimus. hanc servandam. pacem
erga nos confederatosque nostros effecturum. in plurimam numerum. nunciamur.
Illustrissimus Dux mediolani frater et consanguineus noster. nunciamur. hanc
obtinere non postremum. Et quia cum hac in pace et aliter nostra. nunciamur.
dinus prout compreheasus est. Decernimus per presentes. cum hac in pace. nunciamur.
nos ipsos prefata pace fruturum. modo eam aggraves et ratificet. hanc
nunciamur. et ratificationem acceptam. Decernimus per presentes. publicam. nunciamur.
documento. Datum in Castris nostris prope locum ~~.....~~ de ~~.....~~ An-
no domini Meccc' septuagesimo Sexto.

Glockenberge Copie. Mail. Intern. Archiv. 1. 1. 1. 2.

27. 1478. 12. August.

Illustrissimo Principi et Excellentissimo D. D. non amplius. D. D. non
Mediolani etc. Cito cito.

Illustrissimo et excellentissimo Signori. Non. D. D. non amplius. D. D. non
dato di Vostra Celsitudine et la forma dei. nunciamur. che in una. D. D. non
con intervallo duo solo giorno non. nunciamur. che in una. D. D. non
expedita la detta forma. fuy alle. nunciamur. che in una. D. D. non
maesta di questo Serenissimo et cristianissimo Signore. D. D. non
di continui quantunque io fosse la. nunciamur. che in una. D. D. non
disceptatione circa il conciare di quest. nunciamur. che in una. D. D. non
rentia alcuna ce fosse del effetto. nunciamur. che in una. D. D. non
a al nostro modo et stile. stando a. nunciamur. che in una. D. D. non
per omnia si facesse secondo la forma. nunciamur. che in una. D. D. non
comandamento che da quella. nunciamur. che in una. D. D. non
aggiugnerli ne minuire parola. E ora. nunciamur. che in una. D. D. non
dicendo non essere honesto che. nunciamur. che in una. D. D. non
che qua non hauemo a fare. nunciamur. che in una. D. D. non
pari alla S. V. come e Venetia et. nunciamur. che in una. D. D. non
sia in si grande prosperita. nunciamur. che in una. D. D. non
presto la maesta sua starebbe in. nunciamur. che in una. D. D. non
tramutare il suo stile regio in. nunciamur. che in una. D. D. non
descendere se prima non hauea. nunciamur. che in una. D. D. non
mandare la forma di una parte et. nunciamur. che in una. D. D. non

Tandem hauendo maturamente. nunciamur. che in una. D. D. non
quale e affectionato servitore di V. S. et. nunciamur. che in una. D. D. non
fiorentino et m^{re} Panthaleone. et. nunciamur. che in una. D. D. non
pari quando io hebbi ridotto. nunciamur. che in una. D. D. non
concludere nel modo ho concluso. nunciamur. che in una. D. D. non
la S. per non mettere questo. nunciamur. che in una. D. D. non
corle erano disydersiasimi. nunciamur. che in una. D. D. non
piu oso da rodere, dubitando. nunciamur. che in una. D. D. non

prosperi desyderii, come per qualche maliuolentia verso V. S. Et item quod plus est, atteso che in questi contracti si contiene omnimamente tutto l'effetto della ricognitione et confirmatione del feudo di Genua et di Sauona con tutte le pertinentie sue et la confirmatione et rinouatione ex utraque parte de tutte le leghe, confederatione et mutue obligatione etc. solennemente come si apertiene. Et deinde in luna et in l'altra carta ce expressa de verbo ad verbum tutta la iustificatione de la rinuntia di la lega di Borgogna honoreuolmente fatta, prout et quemadmodum V. S. me l'ha mandato in scritto.

E quando io hauesse pur voluto differiri questi contracti et aspettare non consulta da la S. V. pareua alli predetti Vesco. Ambasciatore. et m^{re} Panthaleone, et anche io non era senza qualche paura che per la impatientia et qualche sinestre relatione haueriano fatto alla maesta del Re questi suoi, alli quali ella da gran fede, essa come suspiciosissima etc. si fosse mossa a qualche alteratione di questa materia, che V. S. cognosce ben la natura sua, maxime che Monsignore de Conte ambasciatore del Duca di Borgogna era ritornato qua con fermo presupposito di abboccare insieme la p^{re} m^{re} el detto Duca. Et essa maesta senza hauere fornito il peregrinagio di la diuotione sua se nera tornata qua subito chel intese la venuta del detto Monsignore di Conte, quantuncha alchuni l'habbiano causato al male soprauenuto a sua M^{re} come diro di sotto.

Per questi et altri rispetti concorssemo in opinione tutti di non differiri piu a concludere hauendo tutto l'effetto del intento nostro come e detto, quantuncha non ce siano tutte quelle parole ad unguem che V. S. haueua in la detta forma. Ma mi hanno giurato ad sacra dei euangelia questi Vicecancellero et Consiglieri che se hauessero contracto queste cose per il Delphino figliolo del Re non gli haueriano fatto meglio di quello hanno fatto alla S. V.

Mando aduncha qui alligati lo Instrumento autenticato quale ho fatto io. prout et quemadmodum l'ha hauuta la p^{re} Maesta et cosi la littera patente regia sottoscritta di sua mano propria. Ne la quale se pur qualche cosa manchasse al gusto de la S. V. (che non credo, quanto al effetto) spero che volendo et auisandomene V. S. sera assai facile obtenerlo per la bona inclinatione gli ha sua Maesta hauendo cognosciuto che V. Celsitudine gli ha molto bene corrisposto a questa volta in obseruari quanto io gli haueua promiso, et in venirli liberamente come essa Maesta ha fatto verso essa S. V. Che molto ha dimostrato esserli stato grato. Inter cetera sua maesta non ha voluto esprimere chel facesse lega quando el era delphino per non dare questo fresco malo exempio a suo figlio di fare tale cose quale esso ha fatto inuito patre, ma al effetto glie compreso dentro il tutto come V. S. vederà.

Venerdi passato ad noctem la p^{re} M^{re} giunssi qua al Molticio luocho, distante di qua quanto e Cassino da Milano, o mirabello da pauia, oue ha vno Barchetto murato per darsi piacere, ma e piccolo et l'habitatione non e molto bella quantuncha el gli habita continuo quando el sta qua. Et li feci uenire la Regina et ha dormito con ella.

Il Sabato mattina Jo anday a Corte, et subito che sua Maesta fo leuata, anchora che la non fosse uestita, ma in Zupparello, mi feci chiamare in camera, et assettassi ad una finestra ante omnia mi dissi chella si era sentita male, et dimandato se m^{re} Pantaleone era con mi, lo fece chiamare. Et dissi queste parole fermate in latino: „Ego sum passus emoroydas, quas etiam alias habui, sed non fuerunt ita vehementes, quod credo fuisse propter labores animi et corporis in isto itinere et in cogitandis rationibus bellorum, et etiam propter abstinentiam coitus, quia steti tanto tempore absens ab uxore mea. In modo che questo male mi ha mandato certo fumositate alla testa, et fattomi venire vno tremore di core che mi da molestia assai.“ E sporgendo il braccio a m^{re} Panthaleone volse chel gli toccasse il polso, et dissi alli suoi medici parlassero con luy perche el era valenthomo et chel lo cognosceua xxx^{vi} anni fa, et cossi esso gli ha fatto vno consiglio.

Post hec Io con debita riuerentia gli presentay la littera di mano di V. S. quale subito lessi tutta in mia presentia, et letta mi dissi Francesco. Questi sono

ni segnali, perche mio frate (sic) mi mantiene non solo quella che voi mi aveti promiso a suo nome, ma anchora piu.

Havendoli poi lo da solo a solo fatto li ringraziamenti et le relatione che Celsitudine mi ha scritto per la littera de 25 del passate. Et mi risposi ancesco, Hormay non bisogna piu ringraziamenti tra noi perche mio fratello lo haumo ad essere vna medesima cosa. Io ho creduto prima alle tue simice parolle come say senza altra scrittura parendomi che tu non fossi homo a essere mandato per ingannarmi, et ancho che mio fratello dovesse hauere nelle bono animo verso me, che ho lo verso luy, come llo trouato in effetto.

Al fatto di soprasedere le nozze a piu perfetta etate, lo resto molto exanto di quello che pare a mio frate, et parme chel si moua bene. Le parolle hio ti dissi a Rovanna circa cio, mi parse dirle per mio debito per dimostrare more chio ho a luna parte et al altra. Fra queste parolle mouendosi sua laesta, et andando alla capella per vdiri le messe, et tutta via ragionando con si con la mano sua sul mio braccio, mi dissi al fatto di li Suicieri. Francesco questa parte Jo non vorria rispondere cosi dimproviso, per che gli vorria al tanto pensare. Tutta volta mi pariria non potria essere se non ben fatto iconfermare la legba ha con loro perche sono homini da farne gran stima in guerra. Et ogni volta che mio fratello volesse far guerra a Venitiani sempre li aueria per pocho precio a suo commando mediante maxime lopera mia. Et resertim quando a mio frate venesse in animo di fare vno disegno tale, quale quello chio facio per suo beneficio, di far mouere il Duca Durbino, o vno altro apitaneo sel gli ne fosse vno altro piu idoneo et migliore, ma il Duca Durbino si pareria molto bono. Et chel si mouesse come da luy sotto qualche bono olore, come saperessimo ben diuisare. E che questo lo facesse sotto specie di icuperare Padua et Vicenza o Verona etc. et cosi si lasciasseno a luy acquilandole pur che mio frate tirasse a casa Bressa, Bergamo, Crema et tutto uello che Venitiani gli tengono usurpato. Che li Alemani seriano molto boni, t molto vtili in tale guerre. Rispondendo lo. Sire. Tutti questi mouimenti et insegni di V. M^a dimostrano bene la sincerita de amore et de la totale reintegratione verso il mio Illustrissimo Signore, ma veramente al presente el ha li Venitiani molto obsequentissimi. Dissi sua Maesta. Io il credo, ne anche io dico be cosi di presenti sia da mouere questa cosa, ma non anche da differirla uolto, perchio ti certifico Francesco, et cosi scriue a mio frate per mia parte, be Venitiani non seruano giamay, ne may seruariano cosa che promettano senon quanto gli mette bene a loro. E questo mi lo replico doi uolte.

Al fatto di Philippo monsignore et de le cose di Piamonte, sua Maesta mi orsi molto attentamente lorechio. Et poi che la fo stata alquanto perplexa. lauendo gia fatto stare gran pezo il prete apparato, mi dissi ben noi non possiamo piu differiri le messe, ma domane forniremo di ragionare a pieno.

Tutto heri poisendosi sua Maesta sina (sic) adesso non ben sentita di quello so male, ha fugito tutte le audientie. E cosi per questo accio che la mia expeditione non stessee piu in tempo, ha voluto che in persona sua il Vicecancellero in leno consilio mi habia riceputo ad osculum pacis, benche lhabia causato che se S. fosse stata presente in persona o chalchuno del sangue vostro, sua Maesta inuaria fatto personaliter sed hoc nihil refert.

Credo che domane hauero piena audientia da la p^a M^a non pegiorando, ome credo, et dal tutto subito auisaro V. S.

Monsignore de Conte e qua non gia cosi ben ueduto doppo queste nostre occlusioni come el era prima. Ricordando che la prima publicatione che ha fatto fare la maesta del Re di questa nostra rinouatione de la lega etc. el la ando a fare con grandi soni de trombe sotto la sinistra oue alloza esso Monsignore de Conte; poi sua Maesta per farli dispetto gli ha mostrato la detta littera gli ha scritto V. S. di mano propria.

Vlterius gli fa ut plurimum dormire con luy Monsignore de Leynires, quale uantunche sia mignono del Re, fauoregia il Duca di Borgogna appresso sua laesta. Et nel piu bello dormire gli manda al vscio de la camera a sonare

gnaccari et tambori con li maggiori strepiti del mondo, dicendo su su mani sono qua. Poi ogni di lo motegia con li piu strani motegiamenti sotto specie di schizzare, in modochel pare non habia quasi altro p di vesperiarlo.

Conclusiones non intendo anchora chel gli habbia fatto, ne sia po maxime chel detto Monsignore de Conte si e sforzato di rimostrare a tutte le cose che per il passato ha detto o agitato, o fatto la Illustrissim di Sauoia contra la Maesta del Re, volendosi per questo il Duca di ingratiare con sua M^a et schermirsi di dargela, ma pare che la scusa admisa. E cosi le cose rimangono pendente senza conclusione sino a l'Aspetto che Monsignore de Argentono, quale e stato tutti questi di moglieire torni qua di hora in hora, et ha tutte queste pratiche et littere gogna ne le mano secondo mi ha mandato adiri et da luy sapero il to Duca minaccia ogni di la p^a Madama con diri la dara ne le mano del Re sua Maesta e quella che non vole la lascia opinione de molti e che questa Maesta la possa hauere, tra per la bonta sua, tra per lo fraterno amore, l'ingegno et prudenti modi chessa Madama sapera usare, la debba restituir ponere in stato come el era prima, et leuarlo da le mano de Cognati.

Serissi gia piu di fa a V. Excellentia come la Maesta del Re si haue venire dietro il Vesco di Vercelli con speranza di hauere la p^a Madama. chesso Vesco si credeua hauere la expeditione et tornarsene, il p^a Re gli ha ordinare cento scuti il mese per farsi le spese, che e signo che la cosa debile speranza, o per andare in longo. Et ad esso Vesco e venuta la febre gr

Del Duca di Borgogna in questa corte se ne fa hormay poca stima chel si possa piu rihauersi per far cose grande, per le eccessive bastonate ha hauuto, et per essere molto frusto et debile, et anche molti de suoi maxime quelli di Fiandra gli hanno negato lo subsidio richiesto. Nondim opinione che la maesta del Re non debba schiffare il nouo appunctamento luy parte per extremo desyderio di viuere pacificamente, parte per lasciar sbizzariri con altri che con luy, del quale non e pur chel non habia qualche quiete et paura per essere tante volte scotato de laqua calda etc.

Certificando chel non pare che sua Maesta possa sentire magiore piacere quando el intende o dice qualche male di luy, o chel si debelisse le forze sue, o gli manchano gli amici, o gli accade qualche sinistro o inconueniente diminutione di honore et di reputatione. E per quello chio ho potuto intendere et comprendere lo credo chel suo Turco, el suo Diauolo a questo mondo qual esso ha exoso, sia solo il Duca di Borgogna, col quale may may may non habia ad essere amore.

Ceterum. Quelli che sono qua per il Re dinglittera sono in procinetto de l'expeditione sua, et credo farano bono appunctamento con la Maesta di questo christianissim Re. La quale gia mo per questa cagione ha eletto Larchiuesco di Lione ambasciatore al p^a Re dinglittera. Deli meriti et capituli non ha anchora potuto intendere altra particolaritate.

Il Duca di Bertagna ha fatto intendere alla Maesta del p^a Re di volere omnino essere in totale et perpetuo accordo con essa. E per questo volesse abboccare con ella, ma per sua sicureza volere non solum saluocondutto da sua M^a sed etiam promesse per scritto da alchuni da alchuni di questi principali Signori et la salueza sua. Et cosi lha hauuta.

Monsignore di Mentono, et Monsignore da la Bastita ambasciatori del Conte di Gineura hanno parlato alla Maesta del Re, ma non hanno anchora hauuto risposta alchuna. E cosi uno messo del Vesco di Gineura, quale e venuto per repetere labbadia de Fecano alla Maesta sua, che alias gli hauea data, et poi tolta per li suoi tristi portamenti.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salezburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub Nr. IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Gebehardus comes de purchusen delegavit in usus egenorum curtem I. ad heigrannos. et dimidium octave partis in salinario fonte pro accomodatione XX. librarum. eo pacto. ut si ipse proximo pascha peracto infra biennium redimendi facultatem non innenerit suppleto precio predictarum possessionum quantum arbitri iudicauerint in perpetuum ius pauperum cedat. Quod ita confirmatum est a Balderico abbate et Willihelmo fratre nostro tunc elemosinarum domus prioris et isti testes adhibiti. Pilgrim de schalheimin. Heinrich de steueningin. et eius gener. Maganus. Item Heinrich. Purchart milites predicti comitis. Goteschaleh.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 76, Nr. 286.

Nouerint tam presentes quam futuri qualiter quidam liber homo. N. Reginbertus una cum coniuge sua. N. Gerbirga pompis huius mundi abrenuntians sese et sua omnia cenobio beati Petri dedentes predia sua in locis qui dicuntur. Michilimbach et frouardispach. ac Veldan contradiderunt. Cum quibus et omnia mancipia sua eo tenore contulerunt. ut duo ex his ecclesie beatę Cecilie in predio Michilimbach constructę. tria uero prefato cenobio annualem censum legitimam conditione persoluant. reliqua omnia iure stipendiariorum utantur. Huius rei testes sunt. Liutwin prepositus. Eberhart de idana. Gotescale de strazza. Chono et eius frater Hartman mercatores. Meginhart et Liupolt iudices. Ōzi et Ebecho. Rödiger de salzburch. et alii plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 76, Nr. 287.

Friderich de heigrinnos consentiente in idipsum coniuge sua Ermanlinda tradidit ad altare Sancti Petri predium suum in loco qui. (vacuum). . . dicitur ea conditione amborum in usus cedat monachorum prefato altari seruientium. Huius rei testes sunt. Perhtolt et frater eius Rödpreth. de taristorf. Gisilpreht et Manigolt de eodem pago. Pilgrimi de ostirmuntingin. Rödpreth. et Adalman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 76, Nr. 288.

NB. Zwischen Nr. 288 und 289 findet sich im Originale der folgende nicht numerirte Absatz.

Gisilhære et eius uxor sigirat tradiderunt predium suum ad pöcho ad altare Sancti Petri. in usus fratrum deo ibidem seruientium. Huius rei testes sunt. Goteschale et Heinrich. Gozzo. Hartvich. Sigiboto. pagahart. Item Sigiboto. pagnel.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 76.

Quidam heinricus pauper spiritu et rebus tradidit predium suum in loco qui forstaran dicitur ad altare Sancti Petri coram testibus quorum nomina subscripta sunt. Meginhart et filius eius Meginhart de salzburch. Ōdalrich sechirchin. Goteschale. Purchart. Heinrich. item de salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 76, Nr. 289.

C. Salzbургensis ecclesię dei gratia quod est. G. uenerabili fratri et preposito richinperger. ceterisque confratribus eius orationem salutem et dilectionem. fratris nostri de cenobio beati Petri conquesti sunt nobis. quod de cimas salis de patella salinaria quam ecclesię tuę contulimus. antecessorum nostrorum et nostra liberalitate longe ante eius donatas et roboratas. consueto more et iusticia illis dare negligas. immo ex toto ulterius dandas contradixeris. Quodquam religiōi et prudentię tuę contrarium sit. ipsum te pensare uolumus. presertim cum ueneris. nichil nos ecclesię tuę contulisse. nisi quod tunc mensę nostrę seruiebat. et ab omni donatione uacabat. Quapropter discretionem tuam monemus. et monendo precipimus. quatenus prefatas decimas. eosdem fratres in pace. et quiete deinceps habere permittas. immo uoluntaria et fraterna sinceritate eas certius temporibus eius dare precipias.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 76, Nr. 290.

Chōnradus uenerandus salzpurgensis antistes tradidit in manum Adelberonis ministerialis sancti Rōdberti de Dietramingin mansum unum in pinzgouuasi pago situm Tūmherespach dictum. quem quidam ministerialis. N. Heinrich. filius Heinrici stemponis loco beneficii possederat. sed tunc sub monachili professione in cenobio Sancti Petri obierat. ea ratione. ut cum proxime potuisset uice sua eum in alimoniam monachorum sub regula sancti Benedicti deo in eodem cenobio militantium traderet. Huic traditioni astiterunt. Romanus uenerabilis gurcensis episcopus. Engilschach de Karinthia. Durinch filius predicii Adelberonis. Wisint pincerna. Volcholt filius Voleholdi de Ramasowa. et alii plures. Quam etiam prefatus Adelbero sub die. IIII. iduum Iuliarum assistente et eam suscipiente. Balderico eiusdem monasterii patre deuotissime compleuit. istius testibus adhibitis. quorum nomina hic subscripta sunt. Liutuwinus prepositus. Durinch filius eiusdem Adelberonis. Goteschalch de hunisperch. Sigibote de atanah. Wolfram de offenwanc. Cumpolt filius adalberonis de pollenheiman. Engilschalch de Rōtinispergen. Heinrich de chapellen. Dietmar filius Liutoldi de Eichaim. Ōzi de ponte. Burchart de Carinthia. Marchuuart filius Marchuuardi grossi de salzpurch. et alii plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 77, Nr. 291.

Quidam deo deuotus Adelbertus dictus de waltingin tradidit ad altare Sancti Petri predium suum iuxta Vorstaran in alimoniam fratrum prefato altari seruientium. Cuius rei testes sunt. Lanzo. Rōdolf. Lřdivich. Chōnrad de pongowi. Nordwin. Dietrich. Ascuuin de salzburch. Ōdalrich de sechirichin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 77, Nr. 292.

Quedam uidua. N. Agatha una cum filio suo. N. Chōnrado tradidit predium suum ad waltingin iuxta forstarn ad altare sancti Petri. ubi monachi sub regulari disciplina deo deseruiunt. Huius rei testes sunt Liutfrid de alznassa. Heimo de holzhusan. Waltrich de biburch. Ōdalrich de ernistingen. Heinrich de babingen. Purchart. de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 77, Nr. 293.

Cunctorum noticię pateat quendam nobilem uirum nomine fridericum de hunispere pro anima cuiusdam sui fidelis. N. Ebonis mansum. I. apud arnistorf in manum Ekkehardi de Tanna ministerialis sancti Rōdberti. ea ratione tradidisse. ut uice sua cum fratribus in cenobio Sancti Petri sub regulari disciplina degenantibus. ubi etiam idem Ebo sepultus quiescit traderet adiciens. ut cultores eiusdem predii nemore suo eidem loco proximo absque ulla contradictione ad proprios usus omnimodis utantur. Hanc traditionem idem Ekkeher ipsa die qua temulatus est prefatus Ebo. coram subnotatis testibus ut rogatus fuerat compleuit. Duringo de uochenperge. Sigibotone de attanath. Ōdalricho de gumprethtingin. Rahewino de pabingen. Perhtoldo de antheringen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 77, Nr. 294.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quendam ministerialem sancti Rôdberti. N. Wolframum de offeswano predium suum Pericheth dictum. quondam Hinc suum ad communem vitam obtulit. ad altare beati Petri ex conditione delegavit. et usuarium fructum eiusdem predii dum adimeret nisi ex ante carere ali placuisset ipse haberet. et pro illo talentum singulis annis fratribus daret. Hinc rei testes sunt. Liutwinus prepositus. Nieginger de sagilshungia. Goteschalch de Straze.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004, pag. 77, Nr. 285.

Notum sit omni ecclesie qualiter quidam dies sanctus. N. Perhart de Altemin seculo abrenuntians delegaverit predium suum ad Elmann. in monasterium Liutwini prepositi. tradendum ad altare sancti Petri. Quam delegationem idem Liutwinus deuotus complevit curam subscriptis testibus. Hartwido et fratribus eius Gerlcho et Marchwardo, Hartwico cognominato Halla, Gerlcho et filio eius Gerhobo. Ôze. Livpoldo.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004, pag. 77, Nr. 286.

Notum sit generationi preterenti et generationi aduenienti concanbium dum prediorum quod factum est inter fratres de monasterio beati Petri. et Pilgrimum de Brünningia ministerialem Sancti Rôdberti. Pilgrimum a quoque tradidit ad altare beati Petri predium suum ad Radestad altem uilius pauperum profuturum. fratres vero tradiderunt ei curam eodem altari partem predii quod habebant pauperes ad huningia. beneficium uillicet adberti apud. Vtrumque autem traditionum simul et inuestiturę isti testes fuerunt. Liutwinus prepositus. Tagini de Brünningia (sic) frater eiusdem Pilgrimii. Ôtabric. Gerlch. Marchwardus. Goteschalch de rzilingia. Ôdabric. Adalpolt. Eimpreht. Nieginger. Gerhob. Ôze. Liutpolt de salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004, pag. 77, Nr. 287.

Notum sit generationi preterenti et generationi aduenienti concanbium quod factum est inter Chôaradam venerabilem salzburgensis ecclesie archiepiscopum. et fratres monasterii beati Petri. de beneficio eiusdem ministerialis sancti Rôdberti. N. Etichonis de Glase. et de beneficio Peritoldi de hippingia ministerialis sancti Petri. factum est autem idem concanbium hoc modo. Rôdmericus abbas eiusdem monasterii tradidit prefato pontifici beneficium Peritoldi. episcopus vero rogatu memorati Etichonis tradidit beneficium ipsius in manus Niegingodi ministerialis sui de suriperch ad altare sancti Petri uice sua ab eo delegandum. Quod idem Niegingodus coram subscriptis testibus adimplevit. Adalberone et filio eius. Duringo de Dietramingia. Liutoldo de siesterl. Tiemo de longor. Gerboto. de longor. Sigifrido de pongou. Wisiat pincerna.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004, pag. 78, Nr. 288.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. quod quidam ex ministerialibus Sancti Rôdberti. N. Timo. una cum coniuge sua in oblatione filię suę N. Chanigunt quam deo sub sanctimoniali habitu in cenobio beati Petri seruituram offerebat predium suum surovi nuncupatum in pago longorvi situm. ad prefatum monasterium una cum inuestitura tradiderit. Huius rei testes sunt. Liutwinus prepositus. Pabo ponticus. Rôdolfus de waginga. Rôdiger et Reginmar de longorva. Rôdolfus urbanus.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004, pag. 78, Nr. 289.

Quidam ministerialis sancti Rôdberti. N. Ekkabardus de Mukkiheim delegauit super altare sancti Petri pro remedio anime sue ancillam suam. N. Perhtam. ut sit prebendaria fratrum monachorum inibi deo seruientium. Testes huius rei. Meginhardus. Liutkok. Rôpreht. Purchardus. Heriman. Engilman frater eiusdem mulieris.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004, pag. 78, Nr. 300.

Notum sit tam futuris quam presentibus concambium quod factum est inter nos et quendam ministerialem Gebehardi comitis de purchusin. N. Heinrichum et eius coniugem. I. Hiltigardam de steuiningin. Ipsam tradiderunt nobis predium suum cultum et incultum apud Grettich situm. Nos vero illis nostrum apud Chrittinpach. et molendinum apud Tachingin. ea conditione tradidimus. ut molendinum quidem eis perpetuo remaneret. predium autem post uitam eius qui prior ex illis obisset ad nostrum ius rediret. Quarum traditionum testes facti sunt. Heinrichus et frater eius Chōnradus de Sechirchin. Liutwinus prepositus et cognatus eius Marchwardus. Dietpoldus. Piligrimus. Hiltigoz. Nortman. Hartnith. Heinrich. Dietmar. Gisilhere et fratres eius hartunch. Rōdproth. Testes inuestiturę. Liutwinus. Hiltigoz.

Post aliquot uero annos placuit eisdem iam dictum predium Chrittinpach eo quod domui suę uicinum esset. sibi filiisque suis stabilire. Predium ergo suum in Pinizgowensi pago apud Niderense situm in manus domini sui Gebehardi comitis de Purchusin tradiderunt nobis uice illorum ab eo tradendum. pro Chrittinpach et pro. V. talentis quę illis dedimus ut statim post traditionem predium possideremus. Quod idem comes ad nos ueniens benigne studuit implere. tradens nobis illud. et recipiens istud. Cuius rei testes fuerunt. Poppo de Grōninburch. Hartvrich de purchusin. Gozuuin. Pruno. Odalrich. Goteschalc. heinrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 78, Nr. 301.

Notum sit omnibus ecclesię filiis quendam nobilem uirum. N. Eberhardum de ydana. cum consensu coniugis suę. N. Berhte predia sua quorum uocabula sunt hec. Liuphingin. franchingin. ludingin pro remedio animę et parentum suorum super altare sancti Petri in alimoniam fratrum deo illic famulantium ea conditione tradidisse. ut unum ex eis id est Judingin statim post traditionem usibus eorundem fratrum cederet. reliqua duo post obitum prefatę coniugis suę Berhtę. Huius rei testes fuerunt Rōdbertus de ydana. frater eiusdem Eberhardi. et eius filii Werinhardus. Pabo. Ernustus. Hartmannus de Nuzdorf. Rōdbertus. Alwinus. de Gebiningin. Marchwardus de sliphingin. Job de Routinisperge. Lambertus de Tale. Hartmannus de froscheim. Ekkerich. de cholegrōbe. Odalschalchus. Purchardus. Goteschalchvs. de Salzpureh.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 78, Nr. 302.

Omnes Christi fideles nouerint quosdam nobiles uiros germanos fratres de ydana. quorum unus uocabatur. Werinhardus. alius Pabo. tercius Ernustus. pro remedio animę patris sui. N. Rōdberti. adhuc uiuentis predium suum Wikkersheim dictum super altare sancti Petri sic tradidisse. ut fratres qui ibi monastice uiuerent perpetuo iure ab hora traditionis illud possiderent. Huius rei testes facti sunt. Lambertus. Altman. Ekkerich. Engilschalch. Perhtolt. Altkis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 78, Nr. 303.

Omnibus Christi fidelibus notum sit quendam uenerabilem presbiterum. N. Pabonem de Tusindorf predium suum Werdensfelde cum l^o. ex propriis mancipiis N. Sipreht per manum Megingodi de Suriberch ministerialis sancti Rōdberti super altare beati Petri tradidisse. in alimoniam monachis apud idem altare deo seruientibus post obitum suum cessurum. Huius traditionis testes fuerunt. Engilbertus comes de halla et eius miles Tagini. Megingoz de Suriberch. Megingoz de Engilhalmingin. Cumque huic traditioni quidam eiusdem Pabonis sacerum filii cepissent contradicere. non quieuit donec hoc coram pię memorię Chōnrado archiepiscopo cum eis ageret. ut a se. III^o talenta acciperent. et nequaquam se ulterius memoratum predium impetitueros promitterent. Huius rei testes facti sunt. Megingoz de Suriberch. Adalbero dapifer. Liutwinus prepositus. Megingoz de Engilhalmingin. Wolfram de Offenwanch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 78, Nr. 304.

Notum sit omnibus deum cognoscentibus, quod quidam fidelis homo. N. Leewinus predium suum Tiofstade dictum ad altare Sancti Petri ubi monachi conuersantur. alimonie eorundem monachorum pro remedio anime sue tradiderit perpetualiter profuturum. Huius rei testes facti sunt. Ogo de pratindorf. Waltherus de Dietfurtin. Perhtoldus. Item Perhtolt. Wolfram. Odalhart. Heinrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 79, Nr. 305.

Omnes Christi fideles nouerint quendam ministerialem Sancti Rvdberti. N. Ottonem de lohen in oblatione filii sui ad communem uitam predium suum iuxta Reginperingin situm ad altare Sancti Petri in alimoniam fratrum deo illic militatum tradidisse. Huius rei testes sunt. Liutvinus prepositus. Tront de Parchaim. Pabo de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 79, Nr. 306.

Nouerit omnis ecclesia presentis temporis et futuri. qualiter Gebehardvs comes de Purchusen. aduocatus loci istius. pro XXXVI. marcis. a pie memorie. R. abbate et fratribus eius sibi concessis duo integra octonaria et tertium dimidium ad halla super altare beati Petri ea conditione tradiderit, ut si ipse infra spacium duorum annorum ea non redimeret. aut si prius uita decederet. quasi hereditario iure a fratribus deo ibidem famulantibus possiderentur. Huius rei testes sunt. Hartman et filius eius Hartman. de Nuzdorf. Meginhardvs et filii eius Meginhardvs et Cumpoldus de Eringin. Dietmarus de pollingin. Liutpoldus filius Gerlohi de poloch. Hugo de monichi. Heppo de alihit. Maganus de turti. Item Maganus de churnperch. Ekkahart de starstorf. Megingoz de surberch. Odalrich de Tanstetin. Non post longum vero tempus prefatus comes pro XX. marcis. delegauit ad idem altare. curtem I. Heigirmos. et dimidium. octauae partis in salinario fonte Halle. item ea conditione ut per biennium potestatem et facultatem. redimendi haberet. si vero nollet aut non posset. fratres ad memoratum argentum sibi adderent. quantum predictas possessiones plus ualere arbitri iudicarent. et sic eas ad usus pauperum quibus ipsi eas seruire disposuerant perpetualiter retinerent. Huius rei testes sunt. Pilgrim de Schalheimin. Heinrich de Steuaningin. et eius gener Maganus. Item Heinrich. Purchart. milites predicti comitis. Goteschalch. Tempore autem supradicto euoluto. placuit eidem comiti curtem illam nominatam recipere et a fratribus septem et decem marcas que annuerant illius quas prius acceperat faciunt. LXX. III. et aquas prememoratas Sancto Petro in usus pauperum iterata delegatione stabilire. Hoc ergo in presentia predicti abbatis deuotus compleuit. istis testibus adhibitis. Engilberto Marchione de Chreiburch. Megingodo de Sureberch. Liutoldo de Siestorf. Otkozo de Grabiat. Heinricho de Steuiningin. Chonrado Ottone de Chalehem.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 79, Nr. 307.

Nouerint tam futuri quam presentes quendam uenerabilem presbiterum. N. Weluoldvm. de Pöche. predium suum apud eundem locum situm ad altare sancti Petri ubi monachi conuersantur ea intentione tradidisse. ut uerbis eorundem fratrum post obitum suum. absque ulla contradictione proficeret. Huius rei gratia idem fratres coram eodem altari ei quandam sui iuris decimam in predicto loco ad uitam suam concesserunt. ita tamen ut singulis annis dimidium talentum de eadem decima monasterio in festo. Sancti Rvdberti. quod est in autumnali equinoctio persoluat. Huius rei testes sunt. Liutwinus prepositus. Meginwart. Perhtoldus. Liutolt. Heinrich. de Smerebach. Chono Tiemo. Ekkhart. Homines ad idem predium spectantes sunt. Alrun. et eius filios (sic) Dietmar. Irngart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 79, Nr. 308.

Fridericus quidam miles Chononis nobilis de megilingin tradidit ad altare. sancti Petri predium suum in loco qui rorbach dicitur. in usus fratrum inibi deo seruientium dato tamen sibi dimidio talento coram testibus subscriptis Rvdberto

et Hartungo Ōzone seruitoribus eiusdem cenobii. ceterisque de familia quæ hæc sunt nomina. vrluig. Liutgoz, Meginhalm. Heinrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 79, Nr. 309.

Nouerint tam presentes quam futuri Albertum parrochianum de Stülvelde proprietatem suam steige dictam tradidisse ad altare Sancti Petri in salzpurch ubi monastica uita celebratur. pro remedio anime sue. Testes. Rudbertus d. prvne, Raben. Arnolt. Meingoz. vlrucus. Taegno. walebūnus. Pilgrimus. Livtolt. Pilgrimus Kawart vrbani nostri.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 79, Nr. 310.

NB. Ohne Unterbrechung der Nummern der einzelnen Urkunden geht hier die Paginirung des Originals von 79 auf 98 über.

Notum sit fidelibus Christi tam presentis quam futuri temporis qualiter Gebohardus comes de Purchusin aduocatus monasterii beati Petri patellam unam cum omnibus appendiciis quibus ei seruiuit. quæ sunt. octonaria pars ad Wizemannisprete ad murstete. XII^a pars in haurula quæ uocatur Schultheize. X^a pars in haurula quæ dicitur Milchgazzare. III^a pars ad hungersprete. octonaria pars inter columnas. Dimidius locus patellæ ad Steinarin. Dimidius locus patellæ qui situs est ex aduerso dimidii loci patellæ fratrum de Karste. Area una in platea quæ uocatur Milhgazze. Area una iuxta lapideam domum Pabonis. Area una Kasteiga. Quarta pars montis qui uocatur Grutti. Molendinum unum. Ortus unus. Tres seruientes filii Trostmanni. Gnaunli et Gnannili. et Perhtoldus et quartus dimidius. Predium ad Swarpach. Prediolum ad Törigi. Prediolum ad Wizpach. Quarta pars et dimidia mansi. et sexta pars memoris ad Wattheringin. Prediolum iuxta Tiezpach. Quarta pars mansi ad Mosen. Quarta pars mansi ad Dorf. Quarta pars mansi ad liubheringin. in manus cuiusdam nobilis uiri Meinhardi de Ydana potestatiua manu delegauit. iurans prius quod hoc licitum esset ei facere. quippe cum nec uxor sua quam nuper acceperat nec aliquis mortalium ius in eadem patella haberet donatione. uel alicuius promissionis expectatione. Delegauit autem ea fide et conditione. ut eam traderet super altare beati Petri ad usus spiritalium (sic) uirorum ac mulierum ibidem deo seruientium. Pro qua traditione. sicut ipse et beate memoriæ Baldericus abbas cum fratribus suis conuenerunt concessum est ei predium quoddam quod est in episcopatu frisingensi nomine berehouen. de altari predicto beati Petri auferre. quod traditum est super manus eiusdem aduocati Gebohardi super altare beati Petri Wezzinsbrunne pro L. marcis quas ipse acceperat. quibus alię. L. et VII. superaddite numerum. C. et VII. marcarum compleuerunt. Quia uero predictus abbas magna familiaritate et amicitia aduocato coniunctus erat concessit. ut si quando ipsi uel uxori eius facultas suppeteret redimendi patellam restituerent altari predium quod ab eo ablatum est uel eque bonam cum pecunia. supra annumerata. alioquin quod factum esset semper inconuulsum maneret. Huius rei testes sunt. Werinhardus. Pabo. et Ernstus. nobiles uiri de Ydana. Heinrichus de Ōgingin. Heinrichus de Churnperch. Heinrichus iudex. Heinrichus plōme. Hartuuievs et eius frater Gebolfus de Purchusin. Lugo pincerna ministerialis eiusdem comitis. Quando autem predictus uir nobilis Meinhardus patellam ea fide qua in manus suas uenerat super altare beati Petri traderet. aduocatus sepenominatus cum Balderico abbate eam acceperat iure aduocatię sue semper eam defendendam et conservandam illi altari ad usus fratrum. nisi recompensatione suprascripta ab eo solueretur. Huius rei testes. Prenominatus Meginhardus de Ydana. Perhtolt et eius frater Rōdpreht. Altman de Tarstorf. Richey de Pibinpach. Purchart de piscouistorf. Heinrichus de Purchusin. Goteschalh et Ōdalrich de salzpurch. Tietrich de Getzinsprunne.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 98, Nr. 311.

Chónradus ministerialis sancti Ródberti ad extrema ueniens consensu coniugis sue Liutkarde predium suum ad mettilhaimen fratribus cenobitis sancti Petri salzburch conuersantibus designauit. Cuius deuotionem mors immo mortem impletio deuotionis per predictam eius coniugem subsecuta est. Cuius rei testes sunt. Heinricus de sechirchen frater eiusdem. Harnith de uzeling. Róldolf de transtorf. Wesil cognominato brúsil. Tagine de glasi. Sigboto de uiscaha. Laeýb de hippingen. Pilgrimus de chalhaimen. et miles eius Perhtoldus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 98, Nr. 312.

Notum sit omnibus quosdam germanos quorum unus uocabatur Escwin. alter Rapoto dum spiritalis (sic) uite miliciam profiterentur quedam sui iuris mancipia ad altare sancti Petri ea ratione tradidisse. vt sint prebendarii fratrum ibi deo militantium. Nomina uero mancipiorum hec sunt. Heinrich. Heriwich. Ódalrich. Rópreht. Judita. Chunigunt. Jrmingart. Chunigunt.

Preterea tradiderunt ad idem altare aliam ancillam suam. N. Cerlindam. vt soluat illico. quinque nummos annuatim. et si eos duobus annis non soluerit. et in tercio non emendauerit. seruituti fratrum subiciatur. Harum traditionum testes sunt. Liupoldus. Chóno. Waltehún. Megingoz. Róldolf. Wichpoto.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 98, Nr. 313.

Notum sit omnibus deum timentibus quendam Rahewinum de Vilse quoddam predium suum inibi situm in manus cuiusdam Lódewici tradendum ad altare Sancti Petri delegasse. eumque hoc coram subscriptis testibus. perfecisse. Richero de Efridingin. Horibordo. Adalberto. Norduwino. Ródberto. Heinricho.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 98, Nr. 314.

Nouerit omnis ecclesia quod quedam fidelis femina. N. adalheit ancilla sancti petri tradiderit predium suum ad vilse super altare eius. annone fratrum deo ibi seruientium profuturum. Huius rei testes sunt. Engilscaleys de Straze Wolf-ram de offánwanch Wisunt. Altolf. Meginolt. Dietmar. Otto. Ódalrich. Rópreht. Etich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 98, Nr. 315.

Notum sit omnibus christi fidelibus quendam nobilem uirum. N. Maganum in oblatione sororum suarum ad communem uitam altario Sancti Petri ubi monachi conuersantur. tradidisse predium suum apud Niuwendorf quod ab hominibus partium illarum beneficium decem uirorum uocatur. Huius rei testes facti sunt. Erchingerus de Chwelfhossingen. patruus eiusdem Magani. Pertholdus Chalele. Róldolfus et Chónradus. Rótpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 99, Nr. 316.

Cunctis superuenturis generationibus innotescat qualiter quidam ex ministerialibus Sancti Ródberti. Wolfram dictus de harpholtishaimin predium suum apud rorinchaimin, siue uxoratus. uel cum liberis. seu non. ex hac uita discesserit. omni contradictione cariturum. ad altare Sancti Petri. delegauerit. Predium uero prenominatvm idem harpholtishaimin, ea conditione interposita delegauit. ut si ipse ante obitum suum aliud quid inde non disposuerit perpetuo a fratribus probo altario seruientibus possideatur. Cuius rei testes sunt. Wolfram de offánwanch Cognatus eiusdem wolf. Pilgrim de pongowi. wisint de Ensital. Ró diger Richolf. Adalpreht. Waltkón. Rótpreht Simili quoque modo predictus uiuit. predium suum super chlsa situm in pago Ensital contradidit sub eisdem testibus. si tamen sine coniugio et liberis obierit.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 99, Nr. 317.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quendam ministerialem comitis Gebardi de purchusin. N. Ró digerum de Haga. et eius coniugem N. Adalheidam in oblatione filii suę Perhte ad communem uitam. predium suum Rannar dictum permissu. et consensu. eiusdem domini sui ad altare sancti

Petri. in alimoniam fratrum deo ibi seruientium tradidisse. Huius rei testes sunt. Liutwinus prepositus. Marchwardus, Starichfrit. Eppo. Item Eppo. Marcwardus. Perhtoldus. Item Perhtoldus. Ernustus. Hartmannus. Perhtoldus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 99, Nr. 318.

Omnis generatio iustorum nouerit quendam nobili prosapia genitum. Fridericum dictum de hunisperch dum romam pro dissoluendo excommunicationis uinculo proficisci cogitaret. pecuniam sibi a fratribus in monasterio sancti Petri deo sub monachili professione militantibus accomodandam postulauerit. Quod et factum est. Ipse vero predium suum apud arnistorf iuxta castrum hunisperch situm. illuc ea condicione delegauit, ut usus fructuarius eiusdem monasterii donec concessa pecunia. VI. librarum argenti rependatur. annuatim persoluatur. Post obitum vero suum. siue in eadem peregrinatione. siue quolibet tempore eueniret. predictum predium prefato monasterio in perpetuum possessionem. absque omni contradictione stabilietur. Huiusce autem traditionis confirmatio. In purificatione sancte marie. anno domini incarnationis. M. C. XL. III^o. coram pie memorie Balderico abbate. istis testibus presentibus. peracta est Heinricus de hegilin. Liutwino preposito. Sigibotone de atanat. Engilscalco de Straze et eius milite Dietmaro. Ottone et eius fratribus Chónrado et Heinrico de Chalhemin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 99, Nr. 319.

Noticię cunctorum manifestamus quod quidam ex ministerialibus sancti Ródberti Gotefridus nomine. dei inspirante gratia uniuersa predia sua. exceptis octo dumtaxat hōbis et XV. mancipiis. ad altare sancti Petri Salzpure annuente et annitente coniuge sua Adala. temporibus pie memorię domini Chónrado archiepiscopi. in presentia uenerabilis gurcensis episcopi Romani. et Balderiei eiusdem monasterii abbatis absoluta ac libera traditione donauit. in partibus libniza. si tamen sine sobolis herede legitimo decederet. quatinus in principali eorundem prediorum loco Wietingin scilicet. secundum religiosorum consilium. presertim domini Salzpurgensis et gurcensis episcopi abbatis quoque sancti Petri diuinum seruitium ordinaretur. Huius donationis testes sunt. Engilscalco de fricaaco. Róddolfus de Tónisperc. Fridericus de sancto Ódalrico. Heinricus de pettow. Eberhardus et filii eius Sigimarus et Róddolfus. de Libniza. Otto et frater eius Chóno. Sigifridus et frater eius Ódalricus de Wietingin. Item Róddolfus. Lambertus et filius eius Dietmarus. Wisunt et Tagino de pongó. Baldwinus de Moremowa.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 99, Nr. 320.

Notum sit omnibus hominibus qualiter Meginhardus comes de gorna in extremis uite sue tres uineas in loco qui choln pach uocatur sitas delegauerit in manus Engilberti marchionis de chragiburch tradendas ad cenobium. Sancti Petri insalzpurch. Quam traditionem prefatus marchio inmanus Gebehardi comitis de purchusan commendauit ut ipse uice eius eam perficeret. Quod et statim completum est. Utriusque autem traditionis isti sunt testes. Meginhart et fratrueis eius Wernhart. et Pabo de idana. Heinrich de Steuiningin. Maganus de turtin. Heinrich soldinier. Liutolt de siedistorf. Megingox de suriperch. Warmunt de tetillinhemin Otto de truna. Sigihart de tetimunnigin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1000, pag. 100, Nr. 321.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von
Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Li ambasciatori del Re di Portogallo essendo quasi fori dogni speranza, per le malgrate audientie et risposte gli haveua sina qui dato questo christianissimo Re, in vno puncto glie parso essere risuscitati. Che la M^a sua ha mandato per lui et dettoli vole adiutare il loro Re de ij^m Lanze et x^m franchiarceri, et gli ha dato in scritto tutti li capitanei et condutteri gli uole mandare Ita che sono imasti li piu consolati homini del mondo, perche la p^a M^a gli ha detto li dara l p^a Re di Portogallo quale aspettano qua di di in di, chel li potra menare seco luy stesso. Pare bene che questo sia grande et quasi incredibile numero a Gente, et anche potria essere che al effetto calara qualche pocho. Nondimeno credo che sua Maesta consydera anche che mandandoli pocho numero era opera frustatoria et buttata via al grande bisogno che ha quello Re et la grande possanza del Re di Spagna.

Stimo anchora che la riconciliatione ha fatto questo christianissimo Re con S. V. habia a far bono seruitio al Re di Portogallo, per che se questa fosse essata sua Maesta haueria voltato li disegni suoi col Re Ferrando et consequenter col Re di Spagna secundo le pratiche principiade come io mi ricordo auero alias scritto a V. S. Credo ancho non piaccia a questo Re vedere ingranare il Re di Spagna piu di quello chel sij.

Mando qui alligata la traductione de la littera del Re nel vulgare idioma nostro, benché non si gli po dare tutto quello sentimento ha in la propria lingua francese. A. V. celsitudine humilmente mi raccomando. Ex Turone xij Augusti 1476 ad multam noctem.

Cels. V.

Deuotissimus seruulus Franciscus Petra sancta.

Orig. Papier. Mail. Guberna. Archiv. C. Nr. 32.

28. 1476, 17. August.

Illustrissimo Principi et excellentissimo D. D. meo singularissimo D. Duci Mediolani etc. etc.

Illustrissimo et excellentissimo Signore mio. Gia sono doi giorni che quantucha la m^a di questo Serenissimo et christianissimo Re hauesse interdetto che alcuno non gli parlasse per spacio di tre di per la solennitate et riuercntia de la festa di nostra Donna, tamen uolse ebio fosse admiao alla audientia venendo quella a cavallo dal molticio qua intro la terra ad vna chiesa chiamata Nostra Donna da Laricia.

E reintroato sul fatto de le cose di Piemonte circa la parte di pho. monsignore del quale lo et alaltra volta, et adesso gliho sempre parlato con piu misura et dextreza possibili non lasciando perho corda alchuna del Liuto chio non toccasse, sua m^a mi disse che molto haueua pensato sopra questo passo et cognosciuto che V. S. vedeuia molto sotilmente et bene, ma chella non gli trouaua rimedio al presente, maxime essendo gia le cose inanzi come sono. Che se essa sua m^a volesse adesso mettere vno de suoi a quello gouerno, nascera il magliore scandalo del mondo, perche primo et ante omnia a tutti li subditi de la casa di Sauoglia altro che dio non cacciaria fori di testa che sua m^a facesse questo per altro che per vsurpari et insignorirsi totaliter di quello stato, et deinde tutto il mondo intraria in questa medesima vmbreza non senza infamia et calumnia dessa sua maesta ma chel si potra stare a vedere alla giornata li portamenti suoi, et poi prouedere secundum contingentia.

Del fatto di scriuere al predetto pho. monsignore sopraseda di uenire dala S. V. poi chel cessa la causa de le nozze etc. sua maesta mi dissi queste parole formale. Scriuete al Signore chel lo lassa pur venire, che questa scusara vna visitatione, et chel gli faccia bona cera, et dica bone parole, perche questo po giouare et non nocere. Che de cetero teneremo ben modo el Signore et lo chel non potra nascere scandalo, ne anche vmbreza tra noi doi, ne altro inconueniente.

Alla parte di mandare a fare riuerentia a sua m^a vno de vostri fratelli venendo quella a Lione, o vna altra digna Ambasciata non uenendoli. Dissi noi non tornerimo piu a Lione, et non mi curo, ne mi piace per modo alchuno che mio fratello mi manda alchuna Ambasciata perche non e necessario. Basta che tra noi e tutta quella vera et bona reintegrazione di amicitia, parentela et confederatione sia possibili essere, et questo consta fermamente per instrumenti et gia e publicato et diuulgato per tutto. Queste altre solennitate sono hormay tutte souerchie. Mi pariria piu presto che voi tornasti dal Signore, et gli narrasti tutte le cose come sono passate, informando lo bene del tutto, et de la nostra bona voluntate. Et poi tutta volta chel accada el bisogno, el vi potra rimandare da noi, E cosi noi ogni volta chel accadera bisognare gli manderimo vno ambasciatore da luy. Risposi io Sire. El mio Illustrissimo Signore mi ha scritto chio debba continuamente sequire la corte di Vostra m^a si per obedire a quello chella mi dissi a Roana, il che mi replico poi anchora monsignore Dargentono per parte di quella, che fo pur primo et proprio motiuo di V. m^a si per far il debito suo verso quella, come si gli appartene. Sua m^a mi risposi chella haueua detto chio la douesse sequiri intendendo solamente sina fossero expedite le conclusioni hauemo fatte. Ma che mo el haueria hauuto caro chio fosse uenuto ad informare la S. V. di tutto quello e fatto tra noi. Dissio Sire lo lho informato pienissimamente del tutto per littere non mancho che se gli lhauesse detto a bocca. Haueti fatto bene dissi sua m^a. Et lo subgiunssi forse quando questo si facesse cioe chel si restasse tenere qua qualchuno ne sequirebbe qualche murmuratione tra la Brigata essendo vsato tenere sempre altre volte qualchuno appresso a quella. Sua m^a mi rispose. Forse sel non mi hauesse tenuto colloro appresso non seriano seguito de le cose sono sequite di mala natura tra mio frate et me, perche tutti quelli chel mi ha tenuto appresso non si sono delectati senon di scriuere mille busie, et riportare brogliarie etc. Scriuete al Signore che lusanza nostra di Franza si e che quando accade il bisogno sempre si mandiamo et rimandiamo luno al altro nostri ambasciatori. E cosi potressemo fare noi. Luy a me et lo a luy ogni fiata chel bisogno il richieda.

A questo non mi parse rispondere piu ultra se non che ne scriuere a V. S. Et andandomi varii pensamenti per il capo qual cagione possa mouere sua m^a non piacerli che alchuna solenne Ambasciata venga, ne anche che alchuno resti qua continuo, sono sopraseduto sina adesso a scriuere alla S. V. aspettando di hora in hora che monsignore de argentono tornasse per fare per indiretto attastare sua m^a quale fossero le vere cagione che lo mouessero ma el non e anchora tornato.

Io ho stimato chel non uolere salenne ambasciata sia uolun per fugiri insidio et risguardo, come quello che più si diletta et uia di suo suo prouer, et accencio che di nulle pompe. E mostrare sia uolere molto grato i continuarli appresso alchuno di quelli di V. eccelsitudine sia per essere stato persuaso alias molto impressamente che V. S. gli li tenena per agio. Questo medesimo glie forse anche stato redierato de presentii da quelli che un amano molto la Excellentia Vostra. Essermi et adesso et tante altre uile detto male de li altri vostri gli sono stati appresso credo proceda pur per credere di fermo, chegli habbiano re vera riportato male, parte anche per aduertire me, che se pur gli haueo a stare in guardia come scriuere, et uia ritenuto.

Alla parte di farmi littera che l'ambasciatore quale V. S. tenena appresso al Duca di Borgogna possa sicuramente tornarsene per Lione et per il paese di la Resta sua, ella mi risposi repetitis vicibus che molto uolentieri mi faria fare tutte quelle littere chio uollesse et ad mio modo. Non credena purto essere necessario. E veramente non e necessario secondo mi ha scritto Lionetta, pur e stato ben fatto dirlo a sua maestà perche glie stato grato.

Ceterum per quanto ho potuto inuestigare per varie et bone vie. Le pratiche tra la maestà del Re, et Duca di Borgogna sono in questi termini monsignore di Conte sua adesso e stato tenuto in tempo senza alcuna conclusione. Laltreheri venne qua vno Secretario del p^o Duca, el quale sua Maestà remissà al Vicecancellero, che fo signo di poco curarsene. Et heri esso Vicecancellero, secondo seppe io di certo da uno homo da bene quale era presente alla relatione, riferì alla m^a del Re come esso Secretario haueua detto chel Duca di Borgogna era contento di rilasciare Madama de presentii con questo chella fosse ritornata in pristinum statum, et che saltem primo et ante unia gli fosse dato in potere di lei Chiambellero, moniliano et monterale.

De la quale cosa la p^a m^a rimase molto turbata comprendendo che l'animo desso Duca seria uolere hauere vn'altra volta Madama et Sauoglia al suo appetito, come l'haueua prima, perche in questo modo esso Duca seria quello che la riponeria in stato. Et douendosi riponere, il Re vorria essere quello luy che la riponesse sì che questo partito si mette per nulla.

Via da laltro canto il Duca di Vergogna questa altra arte con Madama, che essendo andati da luy Strambino fratello di Gotofredo Strabenno insieme col Cappellano di Madama a parlarli per la liberatione dessa, gli ha risposto che le contento liberarla, ma chel uole ne le mano sue Chiambellero moniliano et monterale. Questa cosa e peruenuta a lorechie del p^o Re, et item glie peruenuto, come di nouo la moglie del presidente de le audientie di Sauoglia, et un'altra de le Donne di Madama de le piu riputate et piu vecchie sono andate da essa Madama. Il per che sua m^a e intrato in grande displicentia et vmbreza, dicendo che tutte queste sono archimie et trame dessa Madama per fare qualche nouo impiastramento con Borgogna. Per il che si stima in effetto chel fatto di Madama non habia a risolversi troppo bene ne presto maxime per che il Re non vorra chel Duca di Borgogna sia quello che la restituiscia in stato, ne il Duca vorra che sua Maestà sia quella che la libera, et luno ha la persona et laltro ha il stato ne le mano.

A monsignore di Conte il p^o Re da pur anche qualche speranza del abboccamento. Che sono stimate tutte longhe senza effetto per che sua maestà gli dici che la uole tornare compire il suo peregrinagio a quella nostra Donna oue el doueua andare alli di passati. E poi uedera di auaiarsi verso le confine oue sera aptitudine di abboccarsi, ma come ho detto ogniunotene per fermo che nullo modo sua Maestà habia uena dispositiua a questo abboccamento. E Monsignore di Conte se ne auede molto bene, et stane di mala voglia. Fo ben già piu di fa sua Maestà, in appetito grande di abboccarselli, ma hormay questo appetito e inuano vedendosse le cose sue firmate et stabilite, et in tanta prosperita et alteza quanto sono, et quelle del Duca di Borgogna

in pessimo termino. Credesse firmiter chel p^{re} Re fornito questo peregrinagio si auiaa verso Paris.

Vltorius come V. S. debbe hauere intero Il Vesco di Gineura hebbe Monreale, oue erano le casse, et tutta la mobilia di Madama et di Antonio Dorli molte cose, le quale tutte esso Vesco vna col Comandatore de Reverse ha tolto condutte ad gineura et sforagiatole et impignatone parte, et mandato a Lione per impignare per x^{re} scuti, ma non ha trouato chi si sia voluto impazare di prestare sopra quelle cose.

Il presidente de Chiambellero e venuto qua nomine totius Communitatis sotto specie di dolersi con la Maesta del Re di li Inconuenienti et danni fanno li soldati che ci sono, ma de cetero per vedere di non stare alle mano del p^{re} Vesco di Gineura. Et hami detto che la piu parte di li principali Signori, et Terre di Sauoglia non gli vogliono aliquo modo stare, quia etiam de iure non tenentur per essere loro priuilegiati di non dare obedientia ad alchuno senon alli Signori proprii di Sauoia, et non ad alchuna interposita persona, siche credo che ogni di la p^{re} m^{ag} sia per hauere infiniti rincrescimenti di questo gouerno, come anche V. Celsitudine prudentissimamente mi ha ricordato per sue littere. La m^{ag} del Re ha detto circal fatto del Ambasciatore fiorentino che il suo Grancancellero quale dimora a Paris sera qua de proximo, et chel commettera a luy chel termini questa cosa, come quello che alias lha manegiata. Alle littere di V. cel. de V. del presente quale prout dio mi concedera gratia vedero de exequire iuxta il desyderio di V. Excellentia rispondero quamprimum habia exequito, nel che voglio cogliere il tempo a mio modo per fare la cosa non ogni dextreza possibili, che così e necessario chi de cauare bono construtto con questo principe, Il P^{re} Re si e doluto con questo che e qui per li Alemani perche non desisteno di fare certa noya al paese di Sauoia, et gli nha fatto scriuere molto caldamente. Di quanto intendero alla giornata ne daro auiso alla celsitudine V. alla quale humilimente mi ricommando. Datum a Tors xvij Augusti 1476.

Cel. V.

Deuotissimus seruulus Franciscus Petrasancta.

Orig. Perg. Mail. Gub. Archiv. C. IV, Nr. 32.

29. 1476, 2. September.

Illustrissimo Principi et excellentissimo D. D. meo singularissimo D. Duci Mediolani etc.

Illustrissimo et excellentissimo Signore mio. Partiti da Tora gia cinque giorni fa uenessemo qua, ma la persona di questo Serenissimo et christianissimo Re habita a Solormo viletta molto piccola, et che non e capace de la mitate di quelli senza li quali non si po al necessario seruitio de la persona sua. Tutto il resto allozamo intorno chi uno miglio et chi doi. Ma perche il loco e solitario, dilecteuole et aptissimo alla caccia, sua Maesta gli sta tanto voluntieri chel ne riceue vno piacere incredibile, senza volere che de facende gli sia dato altro impazo. Et heri hauendo none hore di longo cacciato vno ceruo, al fine in vno puncto quando el era piu desperato di prenderlo, lo presi. Et ne hebbe tanto piacere, che con grandissima allegrezza torno a casa cantando vna canzone quale e stata fatta in obprobrio de le sconfitte ha riscuputo il Duca di Borgogna.

Io essendo andato questa mattina alla corte et dimorando sinea che la maesta sua hebbe desinato, subito che quella mi hebbe uisto mi mando monsignore Dargenton et monsignore di Sanpiero a -diri se cosa alchuna mi bisognaua. Et hauendoli io risposto che haueua a conferiri con essa, gli commando mi facessero compagnia in vna camera proxima alla sua, oue doppo pocho sua Maesta venne. Et prima intrato a ragionare dalcune piaceuolaze, et altre cose facende molto familiarmente, mi fece tanto alegra coglienza quanto el habia may fatto.

Deinde hauendoli lo exposto quanto V. cel. mi ha scritto per la littera xiiij^o di agosto, quale ho riceputo questa notte circa le cose di Piemonte, et la conclusione hanno preso li tre Stati, sua maestà hebbe tanto ra la humanità et schietta et liberale confidentia die V. S. verso essa sua maestà che leuandosi il capello, mi rispose queste parolle. Francesco per certo signore mio fratello et mio Cusino mi dimostra bene in tutto chel mi vole bene, chel ha voluntate che tra noi non sia may se non vero et indissolubile iore rimettendossi tanto humanamente et liberalmente a me. Del che lo rinatio molto forte et gli ne ho grande obligatione. In questo fatto io non quasi qual partito prendere. Ben say chio voglio bene alla Duchessa di Savoia che le mia Sorella, mio sangue et mia carne, et voglio bene al duca Umberto mio nipote. Et questo intendo che habia il Stato et che a luy solo a conseruato, che così vole Dio et la ragione del mondo. Certificando che ando il Duca di Mediolano mio fratello et io potessimo senza altro mezzo senza scandalo daltruy gouernare detto Stato, ueramente non uorria che tro se ne impaxasse che noi doi. So ben che noi doi non seressimo, ne rimo giamay senon di vno medesimo volere et vnum et idem, senza alcuna discrepanza. Hor perche le cose sono sono mo riducte in quello essere che sono, mi pare che mio fratello debba comportare Monsignore di Bressa et are a vedere come el fara. So bene chesso Monsignore di Bressa ha chune condicione in se mancho laudeuole, pur tra perchio lho admonito chel voglia comportare bene col paese et col Duca di Mediolano et tra perche el se potra perho recalcitrare essendo tra mio fratello et me quella bona intellintia che e et ultimamente perche non si po piu honestare la cosa che a lasciare questo gouerno in mano di li Auunceli di nostro nipote mi pare che mio fratello el debba lasciare venire da luy et farli bona cera con bone parolle et vsare al tempo el e pur anche fratello de la Duchessa di Mediolano. Io facio tanto posso per liberare mia sorella, et riponerla in Stato, ma lei e tanto maderosa chella si fa male da se stessa credendossi far bene. Che come Piemonte così in Sauoia ha fatto congregare li tre Stati, et operato mi andano qua Ambasciatori che ce serano fra doi o tre di. Chella non poteria auere fattopeggio al mondo, perche al Duca di Borgogna va la noticia del fatto. E quanto piu el cognosce, che questa cosa e piu cacciata, tanto si fa a renitente.

Da laltra parte esso Duca e tanto volubile che giamay non sta fermoin uno reposito, hora el mi manda a diri vna cosa hora vnaltra, et sempre vacilla in modo che non so che me ne diri. Ma per la fede mia el e matto, benchio facio ale a vsare questo vocabulo, pur el e così, ma el non e gia stato per se sapere, ma per fortuna et forza de denari, et perche gli homeni del mondo sono voluto così.

Risposi io. Basta che adesso mediante il sapere di V. m^a el eriducto a termino el non po quasi piu stare ne andare senza grandissima vergogna et desfactione, non ladiuto che medesima vostra Maestà gli vole dare. Quale adiuto dissi la? Rispose io labboccamento chella vole fare con esso. E qui gli allegay briamente et con dextreza toccando in stretto tutti li puncti mi scrissi alli di usati la S. V. senza chel potesse pigliare vna minima scintilla che V. S. dubitasse del detto abboccamento. Piacquenoli tutti questi motiui et lamoreuoleze V. Excellentia et disai che la cosa passaria bene et honoreuolmente omnino in sua maestà che di questo non bisognaua dubitare vsando vno termino Italiano el voleua pigliare la lepore col carro. Cominciandoli poi io a diri de la riferma di me in anno de la tregua di li noui anni prout mi ha scritto V. S. a pena mibi aperta la bocca, che sua maestà mi risposi. Io non sono obligato ne gio fare alcuna referma con Borgogna, perche a dirti il vero costuy ha confatto molte volte ad essa tregua, in modo chio de iure gli haueria potuto posso rompere guerra tutta volta che voglio, pur mi e parso temporegiare a andare dietro così fina che a dio piacerà. In somma il parlare de sua maestà fo molto longo circa questa materia. La sustantia e detta.

Lopinione e chel Duca di Borgogna, quale come alias ho scritto a V. S. haueua fatto luy la instantia del abboccamento, et di far la ricognitione del homagio, voglia prima vedere sel po soccorrere Nansi, quale e obsidiato dal Duca di Lorena anzi chel si conduca al abboccamento, perche soccorrendolo gli parera pur potersi condurli con piu fauore. El Re non se ne cura perche non soccorrendolo stara poi anchora luy piu sul altero. E cosi chiascuo sta su gli auantagi in modo che credo la cosa o si risoluera, o andera in lungo. Io hauero lorchie attente al tutto et di in di.

. Hor tornando al proposito circa le cose di Piamonte et di p^{no}. monsignore, a me non parse procedere piu vltra a rispondere altro a sua Maesta si per non mostrare che V. S. hauesse vna gran passione, si per aspettare la venuta di li Ambasciatori Piamontesi, quali spero se verranno giocare di bono suzello, hauerano pocha fatica ad ottenere l'intento de li tre stati, non obstante quanto e detto di sopra. So cio che dico. E quando serano venuti sero insieme con essi. Et operaro con ogni industria di far dextramente che la volonta di V. S. habia effetto etc.

Circa fine del parlare hauendo io con la debita riuerentia et modestia pregato sua Maesta per parte di Vostra celsitudine chella si dignasse concedere la tratta di quella quantita di grano gli paresse del Delphinato prout mi ha scritto V. Excellentia mi rispose tanto gratiosamente quanto diri si potesse chel ora molto ben ragione di compiacere alla S. V. di tutte quelle cose che sua Maesta potesse. E cosi voleua molto voluntieri compiacere in questo pur chel fosse per condurlo, in Italia a vostri populi et non a Cathalani, ne ad altra natione. E statim chiamato appresso quelli Signori cherano ne la camera alquanto rimoti da noi doi, gli dissi. Nostro bel cusino et fratello ne richiede tratta de grano per li suoi populi. Noi siamo talmente reuniti et confirmati damore et damicia insieme che hormay il bene de uno e del altro. E chiamato vno Secretario, gli commissi mi facesse la littera de la tratta non solamente del dephinato, sed etiam de lingua dhocha. La quale sollicitaro sia expedita et mandata a V. S.

Ceterum. Cauorretto secretario di Madama venne gia otto di fa con una littera di lei propria mano al p^{re} Re, et pur heri hebbe audientia da sua Maesta, quale prima facie lo rabuffo molto, exprobrandoli chelera homo incognito et di nulla conditione et da non esser mandato alla Maesta sua, et multa alia huiusmodi, pur essendosi il poverhomo adiutato con la lingua al meglio chel puote, sua Maesta lo odite a pieno. El parlare suo si risolue in vno certo partito, vna con la detta littera di Madama, per lo quale se sua maesta voleua scriuere una littera al Duca di Borgogna essa Madama seria liberata. Non ho potuto totalmente sapere la particolarita, spero ben la sapero presto. Ma sua Maesta al fine gli fece dolce risposta dicendo che se ella fosse vna Turcha gli doleria del caso suo, non che essendoli pur sorella. E poi gliha concluso che ad ogni modo la liberera et riponerà in stato. Detto Cauorretto mi ha molto forte pregato chio voglia fauorire Madama ne li ragionamenti mei col Re etc. Io lho lasciato col mele in bocca, come si conuene.

Altro di nouo non mi accade al presente scriuere, senon che la p^{re} m^a ha spazato l'homo del Re de Ragona senza effetto, perche sua m^a delibera aspettare la venuta del Re di Portugallo poi chel e in mare per uenirsene, et come obseruantissimo de la sua fede non vole fare appuntamento co Re de Ragona senon simul et semel con quello di Portugallo el Re di Spagna.

La p^{re} m^a manda il Duca di Nemours ad Paris per farli fare il procamo suo et sententiarlo, et condannarlo usque ad vltimum supplicium inclusive se li demeriti suoi il richiederano. Et ex nunc essa Maesta ha destinato li boni suoi a molti seruitori suoi, parte a Monsignore di Biangino fratello del Duca di Borbone suo genero, parte a monsignore di Montragu, parte a Monsignore Dargentonno, parte a monsignore di Sanpiero. Et lintrata de circa liij^{ss} franchi a Boffilo, et farlo Conte.

Ricordo alla cel. V. il fatto di Monsignore dargentono, quale e totalmente dedicato ad essa S. V. Alla quale continuo mi ricommando. Datum Auantdomo die ij Septembris 1476.

Cel. V.

Deuotissimus seruulus Fran. Petrasancta.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. C. IV, Nr. 32.

30. 1476, 30. October.

...mo principi et excellentissimo domino... Galeaz Marie Sfortie vicecomitili etc. domino meo singularissimo etc. etc.

Illustrissimo Signore mio. Qua e uenuto nouella per la via del Fontego de Tedeschi, et etiam per la via de Lion, como essendo Suyceri alla obsidione de Nansi, principale terra de Lorena, et mandando el Duca de burgogna mille cavalli per succorerla, essi Suyceri se li sono facto incontro, et hanno rotto, et frachassato dicti mille cavalli, et riducta quella terra ad termini, che e necessario se renda, et dia alli Suyceri, Doui hogi questa Signoria mando per mi, et me adimando, se de questa cosa haueua aduiso alcuno, et perche io li re-
sposi, che haueua inteso quello se ne diuulgaua per la terra, ma che dalla V. Sublimita non haueua alcuna noticia, dicta Signoria existimo essa nouella non essere vera, poy che da V. excellentia non se ne haueua altro.

Hori matina parti de qua la Regina de Vngaria, et ando ad Taruiso per continuare el camino suo insino ad Buda.

El Duca de Andria, quale e in compagnia della prefata Regina, essendo in bacintero me disse, che lhauera vno suo nepote, el quale staseua con lo Illustrissimo Duca de Calabria, et chelhaueua inteso se era partito et venuto ad stare con la V. Sublimita, et che licet el cognoscesse, che in casa de quella el non potesse hauere se non bono tractamento. Tamen lo ricomandaua alla V. Illustrissima Signoria.

Tuti questi Neapolitani che vano con la prefata Regina, per quanto me e state dicto da chi li ha veduti, sono malissimo ad cauallo. Me racomando humilmente alla V. celsitudine. Datum Venetiis die xxx Octobris. 1476.

I. d. d. V.

Seruus Leonardus Botta.

Orig. Papier. Mail. Gub. Archiv. C. III, Nr. 31.

31. 1477, 27. November.

Dilectis filiis Nobilibus Bone et Johanni Galearmanie (?) Vicecomitibus Ducibus Mediolani.

Sixtus episcopus seruus seruorum dei Dilectis filiis Nobilibus Bone et Johanni Galearmanie (?) Vicecomitibus Ducibus Mediolani Salutem et apostolicam benedictionem. Cum nonnulla fama et fidedignorum testimonio de Vzuncassan Persarum Principe qui licet infidelis sit potentissimus tamen et Turchorum homini infensus est ad nos olim perferrentur Nos qui cunctorum fidelium salutem totis desideramus affectibus ipsius Principis animi et uoluntatem experiri decreuimus, venerabilem igitur fratrem Ludouicum Patriarcham Antiochenum iam diu minimus ut ad plenum illius animum cognosceret et intelligeret. Et si ut nobis relatum fuerat comperiret ipsum Vzuncassan Principem nostro nomine exortaretur et induceret, ut in ipsum Turchum Christiani nominis inimicissimum bellum inferret. Idem autem Patriarcha ab eo nuper rediens asserit et affirmat ipsum iam arma contra dictum Turchum mouisse nouissequ ipsorum more nunquam pacem cum ipso habiturum. Accepto igitur ex prefato Patriarcha et aliis fidedignis quantum religioni christiane ipsius Vzuncassan fauor presidium afferre possit eandem Patriarcham denuo ad illum duximus remittendum, sperat namque ipsi ut nobis eorum exposuit adeo euei (sic) quod per ipsum Vzuncassan christiane hie fidei inimicus opprimetur et adeo uexabitur ut ex magna parte ipsius Turci exercitus a christianis amoueatur et bello illum perpetuo occupatum tenebit. Quocirea

ipsi Patriarche ad tuam Nobilitatem impresentiarum proficiiscenti commisimus ut de hac re cum tua Nobilitate nostro nomine sicuti nobiscum fecit plene communicaret, cumque tua Nobilitas pro sua summa sapientia bonitate et ardore uehementi quem erga religionem christianam gerit de agendis rebus apud ipsum Principem Vzuncassan quid sentiat instruere uelit et alia facere que religioni nostre salubria uidebuntur. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo Quinto kaledas Decembris Pontificatus nostri Anno Septimo.

L. de Marcellinis.

Orig. Pap. (Bl. Bulle fehlt.) Mail. Gubern. Archiv. C. II, Nr. 6.

32. S. D. (1477 ?)

Hec est quedam traductio quarumdam literarum Serenissimi domini domini Vsuanssam directarum Serenissimo d. d. Mathie Regi Hungarie etc. de lingua persica in linguam latinam facta ad requisitionem Baabech magni oratoris prefati d. Vsuanssam per me constantium de sarra artium magistrum, et in hac parte notarium publicum de verbo ad verbum nihil addito uel immutato quod sensum mutet uel uariat intellectum, nisi forte forent aliquae dictiones in illa lingua persica, que per propriam dictionem latinam non possent traduci, quas dictiones transtuli per proximiorum dictionem latinam, que potuerit confirmari tali persice dictioni. Interpretante coracolli Armenio perito in dicta lingua persica et me traducente in lingua latina quarum literarum que sequuntur (sic) talis est.

In quinta linea V... in parte dextra dictarum literarum persicarum sunt verba inserta literis aureis. In nomine dei misericordis, qui infinitis nominibus nominatur assann filius alli filii othman.

Loquor vobis potenti domino humiliter, cuius Imperio omnes obediunt, tanquam excellentissimo domino sapienti ac domino potentium dominorum Mathie Regi Hungarie, cui loquor cum affectione tanquam vero amico nostro. Has literas nostras obsecro perlegito cum maxima attentione ac studio. Scitote, quod presentem Baabech mittimus cum magna porta nostra ad vestram potentissimam dominationem. Ipse V... secreta nostra optime permouit, itaque tanquam nobis propriis fidem prebeat, et omnibus per eum exponendis parte nostra. Scitis enim et ea que anno elapso contigerunt, dum veniremus in partibus Sami. Nam tempore illo meus maior filius cum exercitu et magnis dominis erat in partibus de soras et ofras, et vnus alius de filiis meis etiam erat cum exercitu infinito in partibus Babilon. vbi est locus precipuus Saracenorum et quattuor nepotes mei ex maiore fratre meo erant in Zei iuxta Cornam et Masedram, et preter exercitus supradictos maximus exercitus meus et populus reside..... in suis locis propriis. Item preter supradictos exercitus..... hominum erant in circumstantiis Sami, quibus omnibus exercitibus dimissis in locis preannotatis ego cum paucis visitavi partes Othmani, et cum voluntate omnipotentis dei, qui nobis bona tribuit, primum homines Othmani rupi, qui homines esca fuerunt gladiatorum et sagittarumstrarum, verum quidem post ille Othmanus parum particulam nostrorum fregit, sed ubi fuit interemptus vnus ex nostris, ex suis fuerunt interempti decem, et predicta notificauimus vobis, quia nulla mala cause erat inter ipsum et me, Ideo primo tempore congregabo omnes bellicosos fortes armigeros, et totam meam potentiam coadunabo, dirigendo ad partes Othmani, Ideo necesse est quod vos huiusmodi causas notificetis magnis dominis christianis, et illis certificetis de voluntate nostra. Illos hortando ut se parent et disponant, exercitus congregent et se ipsos vniant super Othmano tanquam amici nostri ex illa parte Europe, „Et ego pariter super illum ibo ex ista parte, „et sic virum istum debemus deponere de sede sua, spero enim, quod cogitationes nostre gratia et misericordia dei perficientur, prout desyderamus et volumus, et in hoc simul rogemus deum, quod has res nostras ad bonum „finem perducatur et omnia mala perdat“.

Constantius de Sarra artium Magister in hac parte publicus Imperiali auctoritate notarius supradictam traductionem feci de dicta lingua persica in latinum in omnibus et per omnia prout superius continetur, et ad robur praesentium me subscripsi et signum meum apposui consuetum.

Gleichz. Copie. Papier. (Schlecht erhalten.) Mail. Gubern. Archiv. C. II, Nr. 6.

(Fortsetzung folgt.)

III. „Monumenta Habsburgica.“

Herzog Sigmund's Gesandtschaft nach Oberösterreich, nach dem Tode Erzhertzogs Albrecht, December 1463 und Jänner 1464.

Als Ergänzung zu dem 2. Bande der 2. Abtheilung der „Fontes rerum Austriacarum“, mitgetheilt von Joseph Chmel.

I. 1463, December.

Hochgeborner Fürst etc. Gnediger Here. Es ist disser pote gen Vigilprug zu uns kommen und hat einen brif vom Raspen ewer gnaden gesant gehabt, denn wir zu unnserr underrichtung aufgebrochen und gelesen haben und hieinne ewern gnaden verslossen senden. Zweiulen wir nicht ewer gnad wirt vernemen was er vor unnserr zukunfft in den sachen hat gehandelt. Auch gnediger Here sei wir als bewte von dem Caczenderlin underricht, das der von Losenstain das Sloss und Hertschaft Frankenburg inhab, das unnserrm gnedigen Herrn Herzog Ludwig durch Hertzog Albrecht dem got gnade umb iiiij^g gulden odir dabei versetzt ist, dorumb sein gnad nach notorfft briff hat, und der von Losenstain so es wir gnad vordert anczweiul wirt obirantwurten. Nu ist das gemelte Sloss und Hertschaft dem Slos kogel also gelegen das eins dem andern lieb und leid zufugen mag, wolde wir ewer gnad das erkennen geben, auf das dieselb ewer gnad mit unnserrn herrn Herzog Ludwig so vil mochte lasen reden, ob unnserr Here der Kaiser deshalb suchinge thun worde das ewer gnade der erste rere. Wir haben zu dem Gewman auf Kogel geschicket das er unns zu underrichten her were kommen, der ist da nicht gewesen. Besunder gnediger Here als auf gestern vergangen obir xiiij tag ein gemainer lantag gehalten sol werden vil unns bedunken, das auf dem tag die lantschaft einen entlichen beslos thun werde wie und wem sie vor einem herrn haben oder halten wellen. Dorumb bitten und ratten wir, ewer gnad wil zu unns ewer treflich Rette schicken, denn als wir vernemen an dem lantag ewer gnaden gros gelegen wil sein, angesehen das der kaiser nicht veiret und dissen landen und leuten ist gesessen die me frid an krige suchen. Wir sein wol in mainung Her Toringen bei unns zu behalten bis auf ewer gnaden verrer geschefte, dorumb das Im vil dings wissentlich sein. Unns wold auch gutdunken, das wir die verschreibung etc. unter unserm Vidimus eins prelaten hetten, denn wir nort eine schlechte Copie haben. Was auch wir sust thun mogen wellen wir vleis nicht sparen sunder stets ewer gnaden schreiben nach dem sich die sachen begeben werden.

Von Aussen: Von Vegelspruk an unnserrn herrn — Kogelhalben.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

II. 1463, December.

Edler Here unpser willig dinst etc. Der hochgeboren Fürste Herzog Sigmund Herzog zu Österreich unnserr gnediger Herr hat unns als seiner gnaden lattsopoten beuolen mit euch zu reden und seiner gnaden mainung zuerkennen geben, das wir lents gerne gethan hetten, sunder nach dem unns die von uns vor dem Landtag wie wol sie unnserrm gnedigen Herrn offnung etc. schuldig sein zu halten nicht haben wolt inlassen und im iungsten nicht anders

wir gelobten und versprechen denn das wir etc. Moget ir wol merken das der mangel an unns nicht ist gewesen.

Sein gnad zweiuelt nicht Ir werdt euch mit der Hauptmanschaft un Slos also halten als Ir das seinen gnaden und euch schuldig seit zu thun Geben.

Von Aussen: Dem von Walse.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

III. 1463, December.

Wolgeborner Here unnsere willig dinst sein euch berait. Aws unnsere schreiben euch gethan zweiuil wir nicht, Ir habt vernomen, das wir von be(ue)lnus wegen unnsers gnedigen Herrn Herzog Sigmund Herzogen zu Osterreich gerne mit euch geret und seiner gnaden maynunge an euch gebraet hetten etc. das wir vor dem lantag korez halben der zeeit, auch itez zu Lintz nicht thun mochten, darumb das die von Lintz unns nicht haben wolt inlassen wir gelobten und versprechen Inn dann das wir der lantschaft auch dem Hauptman Slos und Stat an schaden sein und mit nymand underrede nach besunder ratslåg sunder allein was wir von des gemelten unnsers gnedigen Herrn wegen zu werben hetten, das wir das auf dem Lantag vor einer gemainen lantschaft teten und so lange wir da weren halten wollen. Das wir musseten zusagen wold wir in die stadt komen. Aws dem Ir wol erkennen moget was der mangel ist gewesen das wir mit graf Bernhart ewerm bruder auch mit euch moget haben. Dorumb bitte wir euch Ir welt unns wissen lassen wo wir euch komen und unnsere potschaft als obgemelt ist werben sollen Ir beweiset auch dorinne seinen gnaden ein wolgeuallen und unns besunder gun und gueten willen. Geben.

Denn nachdem sein fürstliche gnad zu euch und ewerm bruder ein besunder gros vertrauen hat sein gnad wirt ewern gueten willen zu herzen nemen und das mit gnaden nymmer vergessen.

Dem von Schawenperg.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

IV. 1463, December.

Unnsern fruntlichen dinst beuor. Ersamen Lieben frund. Der Hochgebor Fürst Herzog Sigmund Herzog zu Osterreich unnsere gnediger Herr hat uns als seiner gnaden Ratspoten mit dem ratspoten auf dem lantag so von der Stat Wels insunderhait komen, beuolen zu reden und seiner gnaden maynung Inn zu erkennen geben, das wir gerne gethan hetten, sunder nach dem die von Lintz unns nicht haben wolt inlassen wir gelobten etc. Dorumb ermanen wir bitten wir euch Ir welt ansehen und zu herzen nemen die pflicht gelobde und syde so Ir auch gemaine Stat seinen gnaden als seiner gnaden drittentail und auffnung auch der rechtikait halb so durch gescheft Herzog Albrechten seinen gnaden zugehoret, und welt nichts vornemen dadurch sein fürstliche gun im seinen rechten gekrenkt mochte werden, sunder sein gnad als ewern recht herrn und lantsfürsten halten, das wirt sein gnad gen euch, und eine gemaine Stat und ydem daselbis insunderhait mit gnaden erkennen und in allem gut nymmer vergessen. Geben.

Von Aussen: Und den Steten. Von ebersperg und Steyr geschriben. Schaunberx und Walsee.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

V. 1463, 29. December.

Gnediger Herr. Der Swarczentaler hat unns an der Kindeln tag ewer gun den brif gebracht. In dem wir auch aws seiner werbung uns und Her Gorgen von Stain gethan vernomen haben wie sich ewer gnad darzu habe gerichtet wen wir euch wissen lassen wo ewer gnad zukeren solle da Ir ingelassen werdet das da ewer gnad hie in die land vermainet zukomen. Nu zue (I) wil wir nicht ewer

gnad habe aus unserm vorgehen auch dem jungsten schreiben so wie an sant Stefantang nagst vergangen gethan haben wol vernomen das wir der Preleten, Herren, ritter, knechte und Stete vornemen und willen bisher nicht haben mogen erlernen, auch das der zukunfftig lantag so korez sein wird, das ewer gnad vor dem tag sich her nicht mag fugen, sold nu etwas auf dem tag wedir ewer gnad vorgehen werden, so denket ob es gut were das ewer gnad herkeme, sunder so der Lantag vor ist und wir etlicher personen zusagen und willen obirkomen mit den ytz Her Gorgen vom Stayn underrrede wirt haben. so welle wir das ewer gnaden wissen lasen, auf das ewer gnad sich verrer wes zu richten. Her Gorgen halben verneme wir gutten willen und wissen nicht anders als er ret. Ewer gnad vindet uffnung hie in dem Slos aber von der Stat wisse wir nicht, desgeleichen auf dem Cobel der Gewman die uffnung als wir von andern horen ewer gnad nicht wirt versagen, denn er unns geschriben hat das er gerne zu unns were komen sunder er werde gewarnet das man vast im nachstellet dorumb er von dem Slos nicht reiten moge angesehen das er ewer gnaden das Slos gerne behalden wolde. Wir lasen auch ewer gnad wissen das der kaiserlichen freunge so das löblich haws Österreich hat eyn gelaublich Vidimus under dreier Preleten Insigel mit gehais und willen des Kaisers verigilt zu Freiburg in dem Briscaw zu den baruusen im einem gewelb bey andern brifen lige, das hat uns Her Toring gesagt, dorumb mag ewer gnad lmaad byn schicken zu dem Riderer und solhs Vidimus zu ewern handen nemen. Her Gorg hat unns doctor Gregor brif lesen lasen, darinne er im schreibt das er vleis thu solhe und ander geschrifte zu wegen zu prengen. Der spricht das vast alle brif und schrifte auch sein claiden und clenot zu Wyen sein gebliben. Wir haben als hewte hie dem Ratt und etlichen von der gemayn ewer gnaden rechtikait zuerkennen geben, und sie ermanet das sie ewern gnaden wertig undgehorsam sein wellen etc. Dorauffsiekayn vulligs antwort gaben sunder aufden zukunfftigen lantag und was da beslossen wird sich czogen. Der Kayser hat Her Mathis von Spawrer zu Her Achatz dem Vrodner gen Ens und zu dem von Walse gen Lyntz als in vier tagen nagst vergangen geschickt, und vernemen das er allerley bey Inn mit grosem zusagen let suchen. Was wir vorbas erlernen und gutes schaffen mogen woll wir ewer gnad stets wissen lasen und beuelen unns ewer fürstlichen gnaden. Geben zu Steyr an sant Thomastag cantuariensis im lxiij. Jar.

Von Aussen: Von Steyr auf des Swarczentaler anprengen unserm Herrn. Des Fürsten herabzugshalben.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

VI. 1463, December.

Wolgeborner Herr unnsere fruntlich dinst beuor. Wir als unnsers gnedigen Herrn Herzog Sigmund Herzog zu Österreich rat und machtpoten erinnern und ermanen euch so högst und vil wir das kunnen und thun sollen und mogen das Ir indenck sein und zu herczen nemen wellet was Ir seinen gnaden auch euch selbst schuldich seit und wellet euch mit der Hauptmanschaft auch dem Slos Lintz und sust gen seinen gnaden halten als pillich ist und Ir euch des verscriben und sein fürstlich gnad gen euch ein sunder vertrauen hat. So sage wir vor anstad und von wegen seiner gnaden als rat und machtpoten euch zu, das sein gnad euch mit beistand hilf und rat nicht lasen sunder ob es not sein wurde thun wil als einem gnedigen und fromen fürsten zugehort. Ir welt auch daran sein das sein gnad an seiner rechtikait es sei des drittentail uffnung oder gescheft halb so Herzog Albrecht sein gnaden getan hat nicht durch kainerlei vornemen auf dem lantag ytz zu Lintz gekrenkt oder Im geminnert werde. Das wirt er mit sundern gnaden gen euch nymmer vergessen.

Von Aussen: Von Steyr.

Dem von Walse ij^o.

Vordrung des gehorsam.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

VII. 1463, December.

Gnediger Here. Die lantschaft hat auf ertag naget vergangen Hertzog Albrechten selig hie mit dem Selampt began und nachmittag darnach unns wissen lassen wie unnsers gnedigsten Herrn des Römischen Kaisers potschaft nemlich her Gorgen von Volkesdorf bey In sei, welle wir nu auch komen das mochte wir thun. Als hat her Gorg vier verslossen credencz brife von unnserrn Herrn dem kaiser gesant obirantwurt, einen an die Preleten, den andern an den Adel, den dritten an die stete, den vierden an die pfleger mautner etc. lautende, und hat auf solbe credenczen den vier stenden und ydem insunderhait von seiner kaiserlichen gnaden vil gnaden zugesagt und da bey Hertzog Albrechten selig vast geclaget, sye auch ermanet nachdem er unnsers herrn Kaisers bruder ist gewesen und dorumb sein k. Maiestat als ein Römischer Kaiser, bruder und der eldste fürste von Osterreich der naget und rechter erbe sey, das sie nu vorbas seiner gnaden als irem rechten lantsfürsten geloben, sweren gewertig und gehorsam sein wellen, so sage er Inn zu an stad und von wegen seiner kaiserlichen Maiestat das sein kaiserlich gnad si genediglichen aufnehmen, halten, ire priuilegien freihaiten und alts herkomen bestetigen auch mit irer hilfe das land in fride setzen welle. Er melte auch dabey das sie ansehegen das gros verterben so durch die tailunge der lande und regiments erstanden weren und das sie vorbas daran sein wollen, das die land oben und under der Ens wedir zusamme kemen und regiret wurden etc. Des geleichen wir auf unnsere credantz vil gnad und alles gut von ewer gnaden zusagten und den tod Hertzog Albrechts clagten und vorbas ewer gnaden rechtikait meldeten und si lesen lissen, si auch dorauf ermanten ewer gnaden vorbas wertig zu sein und sagten Inn zu alle das so des Kaisers poten hat gethan und so vil mir das ewer gnad mit irem rate wil handeln und vornemen was zu nutez und rue des lands sein wurde. Auch das ewer gnad ewer treflich botschaft zu unnserrn herrn dem Kaiser hette geschicket, die sein kaiserlich gnad als wir nicht zweiueln underrichten und sein kaiserlich Maiestat euch in solher ewer gnaden rechtikait hie nicht irren, sunder die dabey bleiben lassen worde. Ewer gnad wer auch gutwillig nicht alleine in ire priuilegien freihaiten und loblichs alt herkomen zu bestetigen sunder auch einen yden bei seinen brifen so er von seinem lieben vetter selig hette es weren pfant odir leibgedingbrif zu halten, das er an unnserrn inrede so wir taten offenbar abeslug und vermainte das es nicht geschen solle. Solhe seine rede vil der lantleuwe und nemlich die verschreibunge haben nicht geuil etc. Auf solhe unnsere baidere anbringen rede wedirrede und inrede die von der lantschaft ein bedenken nomen und haben einen awschos aus Inn gemacht die nach ob den sachen sitzen und uns kaine antwurt geben haben. Doch vergebis verneme wir wie das die lantschaft hie mit der lantschaft under der ens einen anderen lantag vermainen zu machen da der Kaiser auch ewer gnad bey sein sollen und villeichte zu ewer beider gnad ire potschaft schicken werden, in mainung ewer beider gnad zu richten und einen gemainen nutez vorzunemen. Gnediger Here Hilbrant Rasp hat auf dem naget vergangen lantag hie mit Her Gorgen Volkesdorfer geret, das er an unnserrn Herrn den Kaiser gebracht hat; der schreibet under anderm dem gemelten Herr Gorgen als ewer gnad in der hie ingeschlossen zedil wordet vernemen, solhe zedil hat er unns geschickt und im geuelt wol das ewer gnad ewer potschaft zu seiner kaiserlichen Maiestat habe geuestigt und bittet vast das wir daran sein das ewer gnad und der Kaiser gerichtet werden. Disse zedil sende wir ewer gnad dorumb das Ir des Kaisers willen vernemen moget. Wir haben Her Jacob des geleichen geschriben auf das er auch sich darnach was zu richten, denn wir gelauben das der Kaiser nicht treflich mit ewer gnaden potschaft handeln werde, er sei den vor underricht was hie beslossen ist worden. Wir schicken auch ewer gnaden hiebey verseretiret allen handel und abscheid so an dem tag zu Hedersdorf vorgenommen und beslossen ist, denselben handel hat unns Merten Noydecker mit seinem diner gesant vorbas ewer gnaden zu schicken.

(Abschrift des Zettels vom Kaiser an Georg von Volkerstorf): „Dann als du in einer ezedel meldest, ain underred, so du mit dem Raschpm getann hast. Geuill unns wol das unser lieber vetter Herczog Sigmund sein Rett an unsern kaiserlichen hoff schickte mit den wir aws den selben sachen gern reden und unns darinne nach pillichen halten wellen. Du magst das auch dem benannten Raspm wol verchunden.“

Von Aussen: Von Lintz noch dem anbringen an die lantschaft unserm herrn mit dem Rental.

Volkerstorffers werbung.

Concept. Papier. Haus-Archiv.

VIII. 1484, 1. Jänner.

Gnediger Here. Wir sein auf des raspen verkunden so er unns durch den Swarezentaler gethan hat gen Lyntz an dem hailigen nawen Jares obend komen, da haben sie unns nicht inlassen wellen wir gelobten denn, das wir der Lantschaft auch dem Hauptman Slos und Stat an schaden sein und mit nymand underred nach besunder ratslag sunder allein was wir von ewer gnaden wegen zu werben hetten das wir das auf dem Lantag vor einer gemainen lantschaft teten und solchs gelobde bis an unnsrer gewer halten wellen. Darauf habe wir unns beraten und geantwurt wir wollen geloben der Lantschaft dem Hauptman Slos und Stat an schaden dye weil wir da weren zu sein und nichts anders handlen denn das getrewen Rattpoten zugehoret; des sie nicht benugig waren sunder begerten das wir slechtiglich ire mainung zusagten und gelobten. Do hab wir angesehen etliche mere so wir von Raspen vernemen geret werden, wie das ewer gnad durch Gorgen vom Stayn dye krigslewte so bey Herczog Albrecht seligen gewesen sein verterbunge der Lande hye aufneme, und dachten soll wir nach irer begerung das nicht zusagen, oder wedir zurucke reiten das sie solhen argwan dadurch bestetigen und ewer gnaden auf dem Lantag zu schaden komen mochten und haben Inn als sie begerten zugesaget, doch so lang wir bei Inn sein und bleiben wurden zu halten. Unns hat der Rasp auch gesagt, das er vernomen habe wie etliche der lantschaft daran sein ein potschaft zu unnsrem herrn dem Kaiser auch zu ewer gnaden zu schicken und ewer beidergnaden lasen bitten Inn zu vergunnen zwischen ewer beider gnaden zu tedigen und das sie das auf dem Lantage ytez vornemen werden. Gescheg das so wurde nichts entlich als wir gelauben daselbst wedir ewer gnad vorgenommen und mochte villeichte gutt sein angesehen die sachen so sie allenthalben sich halten. Er hat unns auch underricht wie er etliche geschrift gelesen habe, auch aust underricht sey worden wie das die lantschaft danydene zu Osterreich von dem Lantag nagst gehalten zu unnsrem herrn dem Kaiser ire poten geschickt und seiner kaiserlichen maiestat gebeten habe, das er sie gnediglichen aufneme und Inn ire freihait priuilegia und altherkomen etc. bestetige auch alle nawerunge beswerunge und aufsege abethu und sie gnediglich halten welle und das die gemelte Lantschaft da nydene ire potschaft itez her auf den Landtag schicken werde, disse lantschaft zu ermanen und bitten das sie ansehen wellen das gros verterben da inne sie so lange sein gewesen und das sie sich zusamme thun und die lant vorbas nicht vonander trennen odir taylen lasen wellen. Das verkunde wir auch ewer gnaden in maynung sich zu wissen darnach zu richten. Geben zu Lintz circumcisiōis im 1r etc. 1xiiiij^o.

Von Aussen: „Von Lyntz primo — unnsrem Herrn“.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

IX. 1484, 5. Jänner.

Unnsrer fruntlich dinst zuuor. Lieben frundt. Wir schicken euch hiinn verlossen eine abschrift so wir unnsrem gnedigen Heren Herczog Sigmund am jungsten haben geschriben, dor aws 1r moget vernemen, was bis her hie auf

dem Lantag gehandelt und vorgenommen ist worden und ob es not sein wird euch darnach moget richten. Wisset auch das der von Walse und die purger zu Lintz mit solhen vorworten und nicht anders unns haben wollen inlassen, wir versprechen und gelobten denn, das wir der Lantschaft auch dem Hauptman Slos und Stat an schaden sein und mit nymand underrede nach besonder ratslage, sunder alleine was wir von unnsers gnedigen Herrn Herzog Sigmunds wegen zu werben hetten, das wir das auf dem Lantag vor einer gemainen Lantschaft teten und solhes bis an unnserer gewar halten wollen, das haben wir ursach halben zugesagt doch so lange wir bei Inn zu Lintz weren zu halten. Sie sprechen das sie her Gorgen Volkesdorfer unnsers Herrn des Kaisers potschaft auch also und nicht anders haben ingelassen, es mag seyn etc. Der Merten Neydecker wirt euch den handel und abschid so auf dem tage zu Heydersdorf geschen und beslossen ist worden schicken, und was vorbas hie auf dem lantag entlich beslossen auch anders so wir verrer berichtet werden wellen wir euch wissen lasen. Geben zu Lintz an der hailigen drei kunig abend im lxiiij^o. Jare.

Von Aussen : Von Lintz.

Jacob Trap

und dem Weynecker.

Inzug Huldigung.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

X. 1464, Jänner.

Unnsere fruntlich dinst beuor. Ersame liebe frund, der hochgeborenen fürst Herzog Sigmund Herzog zu Osterreich unnsere gnediger Here hat unns als seiner gnaden Rattspoten mit der potschaft so von der Stat Ens auf den lantag komen zu reden beuolen und seiner gnaden maynung Inn zu erkennen geben beuolen, das wir auch gerne getan hetten, sunder nach dem die von Lintz unns nicht haben wellen inlassen, wir gelobten denn das wir der Lantschaft, dem Hauptman Slos und Stat an schaden sein und mit nymand underrede noch ratslig sunder allein was wir von des gemelten unnsers gnedigen Herrn wegen zu werben hetten, das wir das auf dem lantag vor einer gemainen lantschaft teten und so lange wir da weren halten wollen. Das haben wir müssen zusagen wold wir in die Stat komen. Daraws Ir moget vernemen das der mangel an unns nicht ist gewesen. Dorumb ermanen und bitten wir euch Ir welt ansehen und zu herzen nemen die pflicht gelobde und ayde so Ir auch gemaine Stat seinen gnaden des drittentaels und uffnung halb auch der rechtikait so durch geschafft Herzog Albrechten selig seinen gnaden zugehoret und Ir schuldig seit zu thun, und wollet nichts vornemen da durch sein fürstlich gnad in solher seiner rechtikait gekrenkt mochte werden, sunder sein gnad als ewern rechten herrn und lantsfürsten als er das vertrauen hat halten wellet. Das wirt sein fürstlich gnad gen euch und gemainer Stat auch yden daselbst in sunderhait mit gnaden erkennen und in allem gutte nymer vergessen. Geben.

Gleichseitige Copie. Papier. Haus-Archiv.

XI. 1464, Jänner.

Gnediger Here. Als wir am jungsten ewern gnaden geschriben haben wie wir mit gelobden zu Lintz verpunden sein worden das wir mit nymand in sunderhait ichts reden oder ausrichten mogen, so sei wir an der hailigen drei kunig abend naget underrichtet worden, das die potschaft von Steir so zu Lintz auf dem lantag ist gewesen ane zusagen wedir gen Steir wer geriten und kunden nicht vernemen in was mainung das gescheg, doch habe wir vergebis vernomen, das sie verrer und me gewalt prengen sollen der lantschaft zusagen pey Inn zu bleiben. Nu habe wir besorget, das sie ewer gnaden drittentaels uffnung und geschäfte so Herzog Albrecht selig ewer gnaden gethan hat in

irem zusagen vergessen oder nicht melden wurden und haben unns mit ratt unsser gesellen hie her eilende geuertigt zu understeen solhs vornemen und wellen nach mittag mit einem ratt hie reden und sie solher irer pflicht ermanen, und was wir von lan und andern erlernen mogen well wir ewer gnad wissen lassen. Die lantschaft sitzet nach ob den sachen und hat gesteren nach keinem tail antwort geben. Wir haben auch von Ebersdorf und auch von hynnen der Steite potschaften so ytz zu Lintz sein auch den von Lyntz geschriben, nach dem wir mit in zu Lintz nichts handeln oder ratslagen mogen so ermane und bitten wir sie von ewer gnaden wegen das sie nichts vornemen wellen dadurch ewer gnad drittentail in dem drittentail uffung und Herzog Albrechten selig geschefte auch gethan gekrenkt oder geswecht mochte werden sunder die selb ewer gnad als iren rechten herrn und lantsfursten erkennen und halten wellen etc. Wir haben die andern ewer gnaden potten zu Lyntz gelassen zu warten auf die antwort so die lantschaft geben wirt.

Concept. Papier. Geb. Haus-Archiv.

XII. 1464, Jänner.

Lieben frund, die von Steir haben auf unsser anprengen unns geantwert wie die lantschaft so zu Lintz versamlt ist von iren potten etwas zu wissen begert haben das sie nicht zusagen sunder vor an sie pringen wollen, welhe poten wider zu der Lantschaft von lan sein geuertigt worden, und haben unns zugesagt, das sie unnserrm gnedigen herrn die pflicht seins drittentail und der uffung auch herr Gorgen sein pfantschaft nicht verkrenken noch swechen sunder die als frome lewte halten, und wer ir lantsfurst wirt gehorsam sein wellen. Sie baten uns auch das wir solhen iren guten willen unnserrm gnedigen Herrn wellen schreiben. Wir erzalten auch und gaben In zu erkennen wie unnserr gnediger Herr sein trefflich potschaft zu unnserrm gnedigten Herrn dem Kaiser geschicket hette, des wir in hoffnung weren das beide herren gericht wurden und sein kaiserlich Maiestat sein gnad in dem geschefte so Herzog Albrecht gethan hette und ander seiner rechtikait nicht wurde irren angesehen das auch e unnsers herrn potschaft in seinen kaiserlichen hof komen ist seine kaiserlich gnad Herrn Gorgen von Volkesdorf geschriben hat das er unns als ratspotten unnsers gnedigen herrn sagte wie sein kaiserlich Maiestat gerne sege das unnsers gnedigen herrn potschaft zu Im keme, als das Herr Gorge in einer zedil Im geschriben unns zugesant hat, das auch dem ratt und purger hie vaste wol geuil. Dorumb meinen wir gut sein so verre es euch geuallen wil und not sein wirt Ir welt die gemelte zedil in der forme auch an die Lantschaft prengen auf das sie vernemen mogen, das der Kaiser auch begeret mit unnserrm Herrn gerichtet werden.

Von Aussen: Vanseren gesellen, von Steyr geschriben.
Steir will gehorsam sein.

Concept. Papier. Geb. Haus-Archiv.

XIII. 1464, Jänner.

Gnediger Herr. Wir sein gestern gen Wels komen und haben begert, das sie unns in die Stat lissen das sie nach langen beraten unns versaget haben, wie wol wir sie ermanen der pflicht so sie ewer gnaden drittentail halb schuldig weren zu thun. Darnach ist der Ratt und etliche der gemaine zu unns in die vorstatt an die herberge komen und haben sich vast des entschuldigt, das sie uns nicht haben ingelassen, denn sie des Kaisers potschaft ob sie zu In kome auch also thun wellen. Darauf wir mit fruntlichen worten antwurten, Euwer gnad were in gewer und beses ewers drittentail, sie hetten auch ewer gnaden gelobt und gesworen uffnung dorumb ye billicher wer das sie ewer gnaden potschaft inlissen. Es hat aber nicht mogen helfen. Gnediger Here wir vernemen, das diß von Wels auch von Vegelsprukg frid suchen und als wir aw iren worten auch handel kunen merken, so vermainen sie ie das gut wer das

(die) lender Osterreich ob und unter der Ens wedir zusammen kernen denn bi her bruder, vetter und frund wedir ander gewesen weren mit grosem irschaden und verterben, da bey erzellen sie das die Stat Wels in acht jaren um den umb xxⁿ gulden komen were. Aus dem euwer gnad wol nemen mag wohin syn henget. Vil ander undirrichtung disser sachen wirt euwer gnaden aus Rupen schreiben der es gehandelt hat wol vernemen, doch hat er unns gesagt das die von Lintz bis her auch doran sein gewesen das sie unns nicht vermainen inzulassen, des geleich zu besorgen ist das ander Stet thu werden.

Von Aussen: Von Wels p^o. uer. — an unnsern herrn.

Auf demselben Stücke von Aussen:

Unnsern fruntlichen dinst zuuor lieber Gewman, wir bitten euch Ir welt sawmen her zu unns komen, denn wir von unnsers gnedigen Heren Herczog Sigmund, Herczog zu Osterreich etc. wegen mit ew zu reden haben.

Concept. Papier. Haus-Archiv.

XIV. 1464, Jänner. (?)

Wolgeborner lieber Here und gunner — unnsern fruntlichen dinst zuuor Unns ist angelanget wie der von Losenstain Caczenderlin gesessen zu Vegledorff gefangen und gen Frankenburg gefurt hat, und so er dem hochgebor fursten Herczog Albrecht dem got gnad umb seiner dinst will lieb gewesen i bitten wir euch mit sunderm vleis Ir welt als ein hauptman dem gemelten v Losenstain schreiben und mit im schaffen, das er auf wedirstellung In lei gebe um das er zu einer verhorung vor euch oder vor der lantschaft auf dem kunftigen tage vorkomen moge sich des zu verantwurten was er zu im hat sprechen, das wel wir von euch unnserm gnedigen Heren rumen und gen verdienen.

Von Aussen: Dem von Walse Caczenderlyn halb zuerledigen.

Concept. Papier. Haus-Archiv.

XV. 1464, Jänner. (?)

Wolgeborner Lieber Here Unnsere fruntliche willige dinst sein euch beri Der hochgebornen Fürst Herczog Sigmund zu Osterreich unnsere gnediger Herr hat etwas seiner gnaden maynung mit euch zu reden unns beuolen; dorumb wir mit sundern vleis Ir welt auf freitag schirst komend gen Ebersperg oder in Florian euch fugen do wir auch hynkomen wellen und euch solhe unnsers gnedigen herrn beuelung zu erkennen geben. Wa aber und wen Ir also komen wt lat unns bey dissem poten wissen. Geben.

Von Aussen: Dem von Schawenberg von Wels.
vordrung.

Concept. Papier. Haus-Archiv.

(Schluss folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancte petri Salzeburg.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Omnibus sacro fonte renatis innotescat quendam ex ministerialibus sancti Rôlberti. N. Gotefridum de witingin delegasse predium suum frondardum uentatum iuxta fluuiolum Pazarich. in manus cuiusdam comitis sui Wisentris de pongowi tradendum ad salzburgense cenobium in honore principis apostolorum constructum. eo scilicet pacto. ut siue liberis progenitis. siue non liberis. post obitum tamen suum sueque Adale cuius uoluntate consensu atque rogatu ad actum est in usum fratrum in prefato cenobio deo seruientium transiret. Cuius traditionis testes sunt Waltheri de malautin. Amairich patruellus eius de tannas Rôdolf de tunisperch. Engilpreht de gurka. Pernhart et filius eius Pernhart de Friesaco. Ôdalrich miles eiusdem Gotefridi. Waltrit miles Engilsezech. de friesach. per cuius manum hec traditio peracta est. Traditionis uero quam prefatus wisunt in prenominato monasterio ut postulatus fuerat compleuit. Et sunt testes. Liutwin prepositus. Wolfram de offinwanc. Ekkehart de tannaz. Liutpolt de ponte.

Cod. Salzb. lib. I. anno 1004. pag. 100. Nr. 322.

Notum sit uniuersali ecclesie. qualiter quidam nobilis homo. N. Eberhart. de idana. LX. fore mancipia. ea qua sibi ab auunculo suo relicta erant conditione per manus Gebehardi comitis de purchusan ad altare Sancti Petri tradiderit. ut scilicet cum sint cottidiani fratrum prebendarii duobus tamen in eadem diebus libertate fruuntur. Cuius testes sunt. Liupoldus de Stameheim. Pabo de Eringin. Werinhardus et frater eius Pabo de ydana. Werinhardus de Riede. Heinrichus de Purchusin. Heinrichus de Churnperch. et frater eius Purchardus. Reginbertus de heigirmos. Nomina autem mancipiorum hec sunt. Golde et filii eius. Hartwich. Helika. Irmingart. Gisila. Rôdbertus. et eius filii. Liutpolt. wezala. Engilman. waltchôn. Mathilt. Hazacha et eius filii. III. Otto. Ôdalrich. Liutpolt. Hiltigart. Ôdalrievs eius coniunx. Richilt et eorum filii. III. Waltheri. Eberwin. Richilt. Liutkart. Adalpreht. Engilchalh. Richkart. et eius filii. quinque. Williheri. et eius coniunx. Rôzile. et eorum filii tres. Warment. et eius filii. III. Aidiwart. iunior. Friderich. Wirat et eius filii tres. Regunfrid et eius soror. Liutkart. et eius filie tres. et eius famula Gisila. et eius filii III. Eberwinus. et eius soror Gisila Liutpolt. et eius fratres Engilpreht et Eppo. et soror eorum Adalheit cum filio. Ottone. Mathilt cum natis. Liupoldo. et Wezala. Ôdalrich. et eius uxor. Richilt cum natis. Walthero. Eberwino. Liutkarda. Richilda. Nendingh. Adalpreht. Golda cum natis. Hartwico. Walchône. Helika. et eius nati. Ôdalrich. et Diemôt. Diepolt.

Cod. Salzb. lib. I. anno 1004. pag. 100. Nr. 323.

Cognoscant omnes fideles tam futuri quam presentes. quod quidam nobilis uir. N. de Engilchalevs de Strazze reddidit beneficium suum Domino et patri nostro Chonrado archiepiscopo. ea conditione ut ipse traderet ad Sanctum Petrum ubi monachi degunt. Ad cuius aures dum peruenisset clamor noster et diuturna

querimonia scilicet quod predium quoddam Admunte dictum nobis a pie memorie Heinrico imperatore Babinbergensis episcopii fundatore donatum et eius regali testamento esset confirmatum, et cum sancte recordationis. Hartwice precessori eius ab eodem rege dumaduueret soli esset concessum a successoribus eius episcopis post obitum illius iniuste retentum et ex parte Admuntensi cenobio ab eis collatum ex parte episcopalibus redditibus foret reseruatam. ut ergo hec audiuit pius interuentor benigne suscepit et dixit se suosque successores de hac querela in conspectu domini absolutos et securos reddere. beneficium quod habuit ab eo ad Pongowe ad ōhusin. Ad Hegilin. Cam area infra urbem nostram et mancipiis utriusque sexus exceptis quibusdam locis quibus ipse inbeneficiauerat ab ipso recepit. et nobis ea petitione et consensu eiusdem Engilsclehi dedit. Acta sunt autem hec apud Weruen in presentia venerabilis Romani Gurcensis episcopi et Diaconi Balderici abbatis. et ministerialium. Heinrici de Hegilin. Liutwini castellani. Hartnidi de vzligin. Dietmari de Aychaim. Ottoni. Wisint. de Pongowe. Gerlohi de Radestat.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 100, Nr. 324.

Notum sit omni ecclesie quod quidam ministerialis Friderici comitis. N. Engilmarus cum in extremis positus de rebus suis ordinaret. de predio suo ad Penningin quod ei coniunx sua. N. Adalheit contulerat. quinque mansus et partem aque ad Halle que apud Hallienses Zvvelftail uocatur et locum patelle ad sanctum Petrum ubi et ipse sepeliri uoluit designauerit. et cum in eodem loco sicut uoluerat sepultus fuisset. prefata coniunx eius Adalheit cuius proprium idem predium fuerat ad altare. Sancti Petri in alimoniam fratrum deo ibiservientium illud tradiderit. Cuius traditionis testes sunt. Henricus de Hegilin Henricus de ōgingin. Wolframms et ōgo ministeriales predicti Comitis. Hoc autem traditio predii facta est ipsa die qua sepultus est idem Engilmarus. sed traditio aque et loci patelle quia sine consensu et permissione prememorati comitis Friderici rata et stabilis esse non posset. usque ad presentiam eius dilata est. Cum ergo ille non post longum tempus in salzpurgensem uenisset ciuitatem petitione iam dictę Adalheidę ipse una cum illa in presentia pie memorie Chōnradi archiepiscopi tradidit predictam aquam et locum patelle in manus cuiusdam nobilis uiri. N. Piligrimi de Wenge. ut ipse ea uice sua traderet ad prelibatum altare. Huius traditionis testes sunt. Wolframms de lūbisteti et duo filii eius Wolframms et Otto. Ekkahardus. Henricus. Deringus de Ensital. Liutwinus prepositus. Sequenti ergo die predictus Piligrimus unacum filia prefati Engilmari. N. Richiza quam habuit unicam ex eadem Adalheide asstante quoque et ipsa. sicut rogatus fuerat eandem aquam et locum patelle tradidit ad iam sepememoratum altare. Huius traditionis testes sunt. Henricus de Hegilin. Megingoz de Surberch. Liutwinus prepositus. Ekkahardus. Henricus et Chōno.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 101, Nr. 325.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quendam de ministerialibus Sancti Rōdberti. N. Liupoldum predium suum ad Vendingin altario Sancti Petri ubi monachi conuersantur ea conditione tradidisse. ut si absque herede obiret. predium illud sine contradictione usui fratrum cederet. Huius rei testes sunt. Wichman. Rōtpreht. Manegolt. Altman. Ōdalrich. Hartwic et Tagino de Chalheim.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 101, Nr. 326.

Notum sit omni ecclesie Willihelmum de Louphin predium suum ad Drumlicheim in manus cuiusdam conuicanei sui Svithardi ea conditione tradidisse. ut ipsum predium uice sua ad altare Sancti Petri ubi monachi degunt traderet. Huius traditionis testes sunt. Rahevinus et eius frater. Henricus. Altman et Altman de Pabingin. Ōdalrich. Heribordus et Perli et Ebo de Louphin. Prefatus uero Svithardus iam dictum predium sicut rogatus fuerat ad memora-

tum altare tradidit. Huius rei testes sunt. Adalhero de Dietramingin. Liutvinnus prepositus. Adalrammus. Ebo de loupin. Ōzi de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 101, Nr. 327.

Noverint omnes Christi fideles quasdam personas de familia Sancti Petri quarum nomina sunt. Hiltigunt. Wirat. Liutkart. Hemma. Tōta. servitium quod debuerant suo monasterio diu intermisisse. eo quod contenderent se esse de ministerialibus eiusdem monasterii. Cumque ratione interhabita. ius ministerialium non possent optinere. situmque esset in potestate pię memorię Balderici tunc temporis eiusdem loci abbatis. ut cui uellet eas servituti propter neglectum et diximus servitium subiceret, huic legi tam ipsas quam omnem earum posteritatem iuxta petitionem ipsarum misericorditer subiecit. ut singulis annis fratri qui fuerit prepositus monasterii Censum quinque nummorum solvant. et ut personę uirorum cum ad idoneam etatem peruenerint. contradicere non possint. quia in possessiones monasterii iure colonum collocentur. Vt autem hec servitutis lex stabilis et inconuulsa ipsis permaneat. presentem cartam super his conscribi. eisque seruandam dari fecit.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 101, Nr. 328.

Pateat universitati totius ꝑeclesię quod quidam nobilis homo. N. Uolkmarus allodium hereditatis suę scilicet dimidium mansum apud Chirchdorf situm pro remedio animę suę parentumque suorum. ad altare Sancti Petri contulerit in alimoniam uidelicet fratrum ibidem deo famulantium. Hidem pari modo tradidit in oblationem filię suę dimidium mansum apud Pinzgōve in monte qui dicitur Pulscuzingen. et albam ac omnia ad eam pertinentia culta et inculta a fratribus monasterii sancti Petri iure perpetuo possidenda. Quod ut firmum maneat. testes adhibiti sunt. Tugeno. Willihalmus. et frater eius Megingoz. Tanchrat. Otto. Chōnradvs Sigiboto. Udalricus Purchardvs. Perhtoldvs. Heinricus. Hartwicus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 101, Nr. 329.

Cunctorum pateat noticię. qualiter quidam. N. Reginwardus Christi fidelis famulus. spe futurorum pro sua parentumque suorum salute predium suum apud Percheim ad altare Sancti Petri contulerit. ut sit ministrans congregationi monachorum in eodem loco commoranti sub regula Sancti Benedicti. Eodem modo duos seruos suos Sigifridum et Wolfkerum obtulit ad predictum altare Sancti Petri. ab utroque censum. XV. nummorum annuatim illico persolendum. ancillam suam N. Perhtam aqua census. V. nummorum singulis annis erit persolendus. ea conditione ut si tribus annis neglexerint. et in quarto non emendauerint servituti fratrum addicantur. Tertium vero seruum. N. Hartvvicum in cottidianum ministerium fratrum delegauit. ubicumque sententia prepositi monasterii dictauerit. his testibus adhibitis. Eppone et filio eius Liutoldo. Wezilino. Meginhardo. Wezilino. Perhtoldo. Wolframmo. Heinricho. Wasigrimo. Traditione autem sub testibus confirmata Idem Reginwardus communis uitę desiderio raptus. fraternitatem petiit. et accepit. ita sane ut peracto itinere ierosolimę sine contradictione inter fratres suscipiatur. si vero uita deceuerit. presentis uitę bonis que fiunt pro defunctis non destituitur. sed per omnia quasi unus ex nobis particeps efficiatur.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 101, Nr. 330.

Cunctis deum colentibus innotescat Engilschaleum de karinthia ministerialium sancti Rōdberti tradidisse ad cenobium Sancti Petri in salzpurch predium suum ad stetin pro remedio animę suę coniugisque suę Benedicte simulque pro affectu beate memorię Cōnradi archiepiscopi nuper defuncti post obitum suum in servitium fratrum redigendum. Quę traditio a successore

eiusdem antistitis Ebberhardo uenerabili uiro suscepta est. astantibus Romano Gurensi episcopo et Henrico predicti Cenobii abbate, Huius rei testes sunt, Liutwin. prepositus. Sigiboto et eius frater Megingoz. Hartnit et eius frater Marchuuart cognatusque eorum Hartnit de uzilingin. Liutwin de amphingin. Ekkihart de tanna. et alii plures. Sed huic traditioni quidam de familia Sancti Rödberti. N. Sigboto importune cepit contradicere. et idem predium per aliquot tempus iniuste sibimet uendicauit. Post modicum vero tempus munusculo a monachis accepto placatus. et firma et stabilis foret predicta traditio. Altare Sancti Petri imposita manu omnem reuersionis materiam interdixit. Cuius rei testes per aurem adtracti sunt. Megingoz. Gotscaleh. Gotscaleh. Lantoldus ciues nostri. dietriech Studigil. Otto latinus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 102, Nr. 331.

Cunctis Christicolis innotescat quoddam prediolum ad alsa et pezelinstorf situm quod erat iuris cellule houilin diete in possessione Gebehardi comitis de purchusin cui tunc preerat Aseuinus sacerdos. comperatum a fratribus cenobiis Sancti Petri in salzpurh VII^{to} talentis et delegatum esse ab eis quos supra nominauimus uiris in manus eiususdam nobilis uiri Regingeri scilicet de rieda tradendum uice eorum ad prefatum monasterium Quod et factum est super reliquias sanctorum. illico allatas eandem traditionem Aseuino prenominato approbante et uenerabili Henrico abbate una cum prefato comite suscipiente. Istis testibus per aurem adtractis Werinhardo germano predicti Regingeri. Herimano de sazzorra. Odalrico de suuarihgin. Elbuino et filiis eius. Rödigero et Reginberto de alsa. Adalberto et Henrico de salzpure. Ludewico de werzinisbrunnan.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 102, Nr. 332.

Omnibus Christi fidelibus notum sit quod quidam N. Gundaker tradidit predium suum apud Waltingin situm per manum Chönonis de Engilhaltingin ad altare Sancti Petri in alimoniam delegandum fratribus ibidem deo seruientibus. Quam traditionem idem Chöno fideliter impleuit. assstanto domino Henrico abbate. in presencia comitis Gebehardi de Burchusin. Huius rei testes sunt. Meginhardus et nepotes eius Werinhardus et Pabo de Idene. Heriman de Pinzgouue. Heinrich de Steueningin. Otto. Dietmarus de rute.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 102, Nr. 333.

Wolframms de dorinperch filius Heinrici comitis de seowinburch tradidit ad altare Sancti Petri possessiones quasdam a. V. colonis possessas. quarum tres apud potenprunnen, alie due iuxta uicem sancti ypoliti. molendinum etiam iuxta fluuium treisima. uineas quoque duas quarum una integre est dimensionis altera dimidię XXX^{to} insuper mancipia in cottidianum seruitium. excepto uno Pertholdo. N. quem quasi libertum esse uolebat. ea conditione interposita. ut quamdiu ipse in expeditione ierosolomitica exularet cuncta hec supra nominata in usus fratrum cederent. datis tantum duobus talentis pro redemptione uinearum cuidam rapotoni qui eas in beneficio acceperat. Quod si in eadem qua profectus peregrinatione uitam terminauerit. perpetuo iure prenominato altario seruientibus stabiliantur. Si vero sanus et incolomis reuersus fuerit. in priorem statum usque ad obitum eius si sic placuerit redeant. post excessum vero ut supra diffinitum est perpetua stabilitate in ea qua tradita sunt conditione firma usque in seculum predurent. Huiusce traditionis isti sunt testes. Heriman de pinzgouua. Chönrat de ehalhemin. Wolfram de offinwanch. et eius Cognatus Wolfram de herpholtis heiman. Uolkolt senior de aseouua. Heinrich cognominato. coph. Item Heinrich sueuus. Adalram et eius frater Odalrich de tunstat. Odalrich de salzpurch. Hartuueich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 102, Nr. 334.

Omnibus christi fidelibus notum sit quod quidam ministerialis Sancti Rödberti. Egelolffus nomine et uxor eius. Mathilt tradiderunt predia sua que talibus nominibus prenominantur. Rinkheim Perhtolttin. Ad Püsendorf dimidiam hōban

Meginhart. De Salzpurch. Rödpreht. Megingoz. Chadalhoch de prunning. Preterea reddidit etiam beneficium suum Domino et pie memorię Chónrat archiepiscopo quod habuit ab eo cum mancipiis utriusque sęxus. ea conditione ut ipse traderet ad predictum monasterium in alimoniam monachis deo hi seruientibus. Quod ipse statim cum omni alacritate allatis reliquiis ad Weruen compleuit. astantibus testibus. quorum nomina sunt Gebeno. salzpurgensis prepositus. Hugo perhthersgademensis. Gerhoch richerspergensis prepositi Megingoz pincerna. Adalbero dapifer. Liutoldus de Siesdorf. Liutwinus. Castellanus. Pilgrimus de Pongowe. Ista sunt nomina. mancipiorum ad beneficium pertinentia. Perhtolt. Rüdpreht, et frater eius Chadalhoh, et soror eorum. Gępa. filia eius Rödpreht. Walthere. Friderich. Mathilt. Wilhalm et frater eius Sigifrid. Egilolf. Heinrich. Perhtold. soror eorum vrógart Perhtold. Ludewich. Rödpreht soror eius Gisila. Judita. soror eius Ellinpurch. Liutkoz soror eius. Rihkart. filii eius Egilolf. Gnanneliup Walthere. soror eorum Helika. Albrat liuzman. frater eius. Engilscaleh. Helica. Rózila. Altman. item Altman. Chólungunt. Sigifrid. Haimo. Eppo. Pilibilt. filia eius Heriburch. frater eius Otto. Liupreht. Amerinch. Adala. Mathild. filius eius. Reginpreht. Friderich. frater eius Chónrat. soror eorum Adalheid. Trúta. Starchant. Diepolt. Liutkoz. frater eius Rödpreht. Liutkoz. Adala. Dietmar. Gerolt. Hiltibrant. Perhtta. Otto. Liutpreht. Perhtta. Haizman. Eppo. Liutkart Sigifrid. Rózila. soror eius Liutkart. Rihkart. Egilolf. Liutkoz. Chóniza.

Ista autem pertinent ad predium. Megingoz. Rödolf. Hadapurch. filius eius wichpot. Gebolf. Raban. Azala. Engila. Fridurun. Judita.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 103, Nr. 340.

Notum sit omnibus in Christo renatis quod quidam clericus. N. Sigloh de Stadalowe ad monachicam uitam tendens. tradidit ad altare Sancti Petri in Salzpurgensi ciuitate ubi monachi degunt. et ubi ipse conuersari deliberauerat uineam ad alse sitam iure perpetuo a fratribus eiusdem monasterii possidendam. Huius traditionis testes sunt. Elbiwin et eius filius. Rödiger. Rödwin. Aschwin. Werinhart de prefato pago. Rödolf et eius frater Dietmar. Dietrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 104, Nr. 341.

Omnibus Christi fidelibus notum sit quod quidam fidelis uir. N. Fridericus de wiene tradidit ad altare Sancti Petri ubi monachi regularem uitam celebrent. gratia filii sui. Friderici qui ibi factus est monachus. et pro remedio animę suę omniumque parentum suorum. II^m uniens ad Otachringen. sitas. Huius rei testes sunt Eberhardus de wiene. Friderich. Egino. Wolfker. Ottili. Riwin. Heinrich. Gundolt. Marchart. de viskaba. Rödiger. Megingoz. Adalfrit.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 104, Nr. 342.

Cuncta plebs Christiana cognoscat (sic) quod quidam fidelis. Isinrich et uxor eius de wiene dederunt uineam unam ad altare Sancti Petri. pro remedio animę suę post uitam illorum in alimoniam monachorum. Testes Elbiwin de wiene. Rödolf. Rödiger. Dietmar. Odalrich frater Isinrich. Wichart. Enzman. Adalfrit. Marchwort. Item Marchart. Liutwin. Eskin. Marchuart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 104, Nr. 343.

Pateat omnibus Christi fidelibus quod quidam fidelis. N. Hueh. de Manneswerde rogatu fratris sui Siglohi delegauit uineam suam ad wartenperge sitam ad altare Sancti Petri pro remedio animę suę post uitam suam vel si prius se abdicarit. Testes huius delegationis per aures attracti sunt. Werinhart. de Manneswerde. Adelolt. cognatus eius. Volchwar. de Gumpendorf. Walchda. filius Erchingeri de Salzpurch. Albwin. de wiene et alii predicti.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 104, Nr. 344.

Quorum nomina sunt in libro uite sciunt quod quedam Diemot uxor idrici post uitam uiri sui tradidit ad altare Sancti Benedicti ad alse ubi nichi Salzpurgenses degunt. III^o iugera agri in alimoniam fratribus deo ibidem sentibus. Huius traditiones (sic) testes sunt. Aschwin. Enzirra Elbwin. alse. Marchort. Item Marchwort.

Cod. Salsab. lib. I. anno 1004. pag. 104. Nr. 345.

Noticię uniuersorum exponimus. quatenus ministerialis quidam sancti Rödli Isinbern nomine anime sue infuturum providens. predium quod apud am que Lendingen dicitur possederat de hac uita migraturus in manus tris sui Manegoldi ad delegandum monasterio beati Petri in usum deo inibi uolantium monachorum contradidit. Quam traditionem prefatus Manegoldus facto et fideliter exequens. Cum parte fratris reliquam quoque que sibi prouerat eiusdem predii portione eidem loco presente felicis memorie abbate Iderico delegauit. tali conditione interposita. ut in usum et sustentationem uite illud reciperet. ac deinceps sua quoque portio cum fratris predio si tamen e herede moreretur. predictis fratribus inperpetuum usum cederet. Huius rei testes sunt. Liutwinus castellanus. et eius milites Sigiboto. Meginhart et is filius Meginhart. Wichman de Sulzpere. et eius filius Ratpoto. Rödpreht Hōde. Nordwin de Seobinarin. Ozi de prukki. Raban de Pongartin. Liutld de Prukki. Odalrih de Takkingin. Liutfrid de Sulzpergi. Adalpreht de Riuti. alii multi. Cum uero aliquandiu prefatus Manegoldus superuieret egritudine creptus. et morti iam configuus. rem stabilire uolens inuestituram supradicti edii quam ad usum uite sue post tradicionem factam acceperat. accessit efati monasterii fratribus resignauit. Huius rei testes sunt. Chōnrad et eius stros Heinricus. Otto de Chalheim. Liutpold de Prukki. Ratpoto de Portē. 'alehōn de Salzpure. Odalrih de Takkingin. Liutfrid de Sulzpergi. Hawart et oetti de Lendingin.

Cod. Salsab. lib. I. anno 1004. pag. 104. Nr. 346.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quandam mulierem. N. Chunizam que ne erat ex mancipiis que Engilsealchus de Strazza nobilis homo in beneficium a alzburgensi archiepiscopo habeat a prefato diacono suo tali conditione sese namque posteritatem redemisse. ut soluta a cottidiano seruiicio annuatim pondus uiri quod uulgo seiga dicitur soluat. aut. VIII. denarios. Huius rei hi testes int. Pabo de Albin. Engilpreht et liuttold et Heinricus de Albin. Dietmar e strazze.

Cod. Salsab. lib. I. anno 1004. pag. 104. Nr. 347.

Nouerit omnia ecclesia qualiter quidam fidelis homo de halla. N. Azacho cum set in extremis. seruum suum. N. Heinricum ea uoluntate in manum cuiusdam dalrici cognominato halbirleib delegauerit ut traderet eum quocumque uellet rogaret Rödolfus filius fratris sui. ad censum I.X^{to} nummorum. Rogauit ergo im idem Rödolfus. ut traderet eum ad altare sancti Petri ubi et ipse monachus ro seruiebat. Hoc itaque ipse fideliter implens. tradidit illum ad soluendum edictum censum eidem altari singulis annis. Huius rei testes sunt. Piligrimus Fechelhahe. Chōnradus pater noster et filius eius Rödigerus de halle. Odalrus. Gerhoh. Rapoto. Megingoz. Gotescalh. Albuni.

Cod. Salsab. lib. I. anno 1004. pag. 104. Nr. 348.

Pateat noticie tam futurorum quam presentium qualiter quidam bonę memoie Heinricus nomine cognomento uerre de halla iturus hierosolimam pro remedio ime sue dimidium patellarium locum per manum nepotis sui Chōnradi filii Chōnradi senioris ad altare sancti Petri tradiderit. eiusdem monasterii cenobitis que inibi seruientibus usufructuario profuturus et iure proprietatis retinenda. si in uia eadem ipse uita rebusque decederet humanis. Hanc traditionem em Chōnradus sicut rogatus fuerat fideliter impleuit. Huius rei testes sunt.

Liutwinvs castellanvs. Meginher iudex. Purchart et Hartwic milites Adalman miles. Otto. tuscan. Tiemo miles. Gotsculch prene.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 105, Nr. 349.

Pateat omnibus ubique Christi fidelibus. qualiter quidam. Gotpoldus de ministerialibus comitis Perhtoldi de andehsen cum coniuge sua. Heilica pro filia sua spiritalis uitę desiderio flagrante quartam partem mansi unius in loco qui dicitur aiche iuxta Volres itidemque mansi alterivs quartam partem in loco poumehirehe dictum ad altare. Sancti Petri in usum deo inibi famulantium monachorum tradiderit, pro remedio uidelicet animę suę et coniugis omniumque parentum suorum. Quam traditionem idem Gotpoldvs per manum prememorati comitis in manum nobilis cuiusdam uiri Engilmari delegauit. ut scilicet eorundem partes mansorum ipse uicaria manu prefato altari omni remota contradictione contraderet. Ut rata quoque et firma foret huiusmodi delegatio filii illius impositis Sanctis reliquiis manibus. omnem reinuasionis et iniuste recalcitrationis materium compulsi sunt interdicere. neue rebvs istis monasterio illi legitime coactis uiolentię alicuius iniuriam inferant sub iurisiurandi sacramento spondere. Cuius rei testes per aurem adtracti sunt Gotpoldus pater puelle. Gotpoldus et Adalbertus fratres ipsius. Engilmarvs. Heinrievs.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 105, Nr. 330.

Notificamus cunctis Christi nomine insignitis qualiter quidam ex familia Sancti Petri N. Adalbertus. cognominatvs chubilare cum infirmitate corporis detentvs pene desperatvs iaceret. et de iniquo mammona facere sibi amicos quibus in ęterna tabernacula reciperetur mente uigili et intentione sagaci diserneret, et presentes ibi adessent quidam ex fratribus nostris quos ad se sollicita et anxia trepidatione euocauerat. prudenti et salubri usvs consilio et animę suę bonus prouisor effectus. cunctas iuris sui possessiones ubiuis locorum positis altari beati Petri et deo ibi seruientibus manu potestatiua contradidit. hac tamen conditione interposita. ut ipse quoaduiueret utilitati eius deseruirent. post obitum quoque illius coniugis ac liberorum eius. quibus uita decedentibus in usum monasterii lege perpetua absque omni retractatione transeant. Huius traditionis testes adhibiti sunt. Ingrammus frater Perhte uxoris prenominati. A. Rudolfs filius Ellimut Perhtolt. Heinrievs potele. Pero. Marchuardvs. Hec sunt bona que censualiter habuit a nostra ecclesia Albertus cognominato chubelare. In seppinprete quarta pars aque. item quarta pars in canino fonte. Locus patellaris ad piscosfloch dimidijs locus patellaris in der Vfstilligin ganze. et area iuxta domum Imizi. et area ad kasteigi. et pratum ad Wrsintal. et quinta pars aque andem funfteilare. et dimidijs locus patellaris ad eam pertinens. et nona pars aque an Penzingalgen. et tertia pars loci patellaris ad eam pertinens. et nona pars andem huntgalgen. et tertia pars dimidii septenarii.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 105, Nr. 351.

(Fortsetzung folgt.)

Blatte zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen

Herausgegeben von der kaiserlichen Commission

der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

**Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzöge von
Mailand von 1452 bis 1512.**

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Vormerkung.)

III. 1475. 15. August.

Si Nobis ipsi pervenerimus Lucus Medicinamque litteras quae impertine vobis accepimus, vestro vel ingenio vel consilio scriptas esse, et nos eius ratione qui oblitus fortunae ac sui ipsius sequi debuit, naturaeque contra vestrum stud Imperium adminit, et ante et post miserandum coniugis Patrisque vestri, non, Responderemus sane vobis longe aliter quam respondere statuerimus, qui tui necessitati eisdem ipsis litteris vehementer sumus, non ita tamen nobis videtur et discodendum a temperato modestoque viro potamus, non ignorantem modestiam ac petulantiam, etiam in respondendo non decere Reges principesque, ut praesertim quae in eisdem ipsis litteris lenioribus quidem, principique indisciplinatis legerimus omnia scripta putaverimus, vel, prius quibusdam vestri animi affectibus, qui hominum iuris non esse dicuntur, vel eius ipsius consilio hortatus ac prope impulsus, qui suis tantum studens affectibus, sapienter se agere vult, quod agit insipientissime. Speramusque hac nostra moderatione ita futurum, ut quemadmodum facile vereque leviter adducti estis, ut ea scripseritis, quae per quemvis alium summus quodam petulantiam incredibilemque precacitatem vestram testarentur, ita facile adducamini, ut in rationis viam aboqua longius harrastis tandem redeuntis intelligatis ita graviter vos errasse, et factum innotum velitis. Quamquam illud esse docimus verissimum, ut res is abstulerit ac rogo subegerit, qui arrogantia ac potius ignorantia ne dicamus dolo non in hunc alium vos precipitavit errorem, sed in alios pene innumeros, effecitque ut non auci vestre ditioni subiecti discordiis agitentur plusquam civilibus, quos concordia unanimis adeo esse oportuit ut nemo sit, qui defuisse vobis regendi iodium non suspicetur, qui nesciat factum esse totum illius hominis suam, qui em vestri Imperii tueri augereque non modo non studeat, verum precipitare onetur. Quippe qui ne filiis quidem optatissimis principis eius pepercit, ab quo sit ad summos honores summasque fortunas euectus. Tres enim patria xtorres egit, quartam Juvenem quidem egregium optimaque indole preditum, le quo optima queque sperari poterant, illudque in primis ut patrem virum, omnium iudicio prestantissimum iureque civis Imperatori romanorum equandum, ut forte anteponendum, relaturus esset, in mortem impulit acerbissimam, neque et alia ratione aliove consilio, quam ne eos testes haberet et fortasse etiam vinces errorum suorum, nisi verius dicere velimus, ne suis illis immensis desyleris immanibusque votis, vel presentibus, vel viuentibus illis satisfacere non posset. Respondebimus tamen ut initio sumus polliciti, quieti ac tranquilli,

quales semper fuimus, satisfaciemusque litterarum ipsarum singulis partibus, ut si eque sit possibile ac esse videtur necessarium et vobis ipsis et rebus vestris desinatis aliquando obesse, et Calumniatorum amicorum vestrorum vel potius perditorem Imperii vestri audire, eiusque vitiatę fidei committere excelsam istud inclytumque Imperium, quod sit solitum Principum Illustrissimorum vicecomitum potestati integerrime committi, quorum nomen famaque et præsertim diui illius Francisci Ducis et Blancę coniugis integerrime, quę decus appellari poterat seminarum, duratura est, dum cęlum hoc durabit. Nam etsi certo scimus vos ipsos longe aliter de nobis sentire, moleste tamen ferimus summam rerum vestrarum totiusque Imperii ad vnius pervenisse potestatem, qui sit eam perditurus, cuius commune omnium odium (ut intelligere licet) lacecissit impulsitque immanissimos illos crassatores ac sicarios coniugis Patrisque vestri confosionis necisque autores. Videturque timendum ne non modo mediolanensium civium, sed totius Gallię, istius virorum animos sic lacecassat, ut illorum defectio totiusque Imperii vestri ruina sequatur. Sed ne longiores simus futuri quam statuerimus, respondeamusque quo ordine litteras vestras legerimus, Illud ante omnia meminisse vos volumus, si eius estis fortasse obliti, quod et didicistis optime et sæpissime repetistis, si Italię Principes, eiusque potentatus atque omnes quorum est auctoritas potestasque vestri regendi arbitrii, maiore belli cupiditate non afficerentur, quam nos afficimur, et Italia universa longe quietior esset, et Turcharum Princeps, qui modo in Epyrum vsque pervenit, infestaturus oppugnatursque rem publicam christianam, tueri suos fines cogeretur, atque etiam eos habere artiores. Non loquimur commenta, qualia litterę vestrę pre se ferunt, sed verissima omnia, quorum nobis testis esse potest et summus Pontifex et vniuersus patrum cardinalium senatus, item Illustrissimus Venetorum Senatus quocum aduersus eundem Turcharum Principem aliquot annos bellum gessimus, neque sumptibus parentes, neque periculis, neque hoc fecimus solum, sed ex omnibus Christianorum principibus, soli ab Immanissimo Turcharum ipsorum principe rogati, maximisque pollicitationibus muneribusque inuitati ei repugnauius, siquę sumus aduersati, ut laudem apud omnes simus consecuti, soli Reipublicę Venetę que communi hosti semper vel sola se opposuit præsto fuimus, solique Italorum Principum eidem hosti bellum indiximus, quod maxima audiditate maximoque studio gessimus; idque Duci Galeatio coniugi patrique vestro molestissimum fuisse, ipse litterarum vestrarum Dictator non ignorat, qui nobis obicit christianę Religionis negligentiam. Sed quid testes querimus alios, cum sociis vestros habeamus, qui optime omnium sciant, neminem fuisse vnquam paratiorē ad audaciam conatusque hostis illius immanissimi retundendos, quam nos fuerimus, qui quoad vires nostrę passe sunt persecuti etiam eum sumus. Nunc testis sit deus ipse immortalis, qui certissima habet hæc omnia, eundem nobis animum esse, idemque propositum foreque semper quoad vixerimus, ut neque re neque verbo, neque animo, neque cogitatione velimus Reipublicę ipsi christianę deesse, vti nam ceteri omnes vel saltem Italię Principes sic semper fuissent animati, et nunc ii essent qui falso nobis Turcharum fauorem obiciunt. Non enim, Errarium nostrum imminuere cogeremur, ut regnum nostrum tutum haberemus, neque Temerarius quidam flagrandi bello Italiam causam dedisset dum societates, pacta, fędera, lusiurandum violavit, idemque Summum Pontificem Christi (cuius mentitur se precipuum cultorem) vicarium, vniuersumque eius Senatum non incesset afficeretque conuiciis tanquam nihil domi esse putet, nihil christianam Religionem, neque Serenissimum Pannonum Regem, qui fuerit semper eiusdem Christianę Reipublicę vnicum propugnaaculum, etiamque ipsius hostis prope domitor, sibi faciendum putasset, ut cum eo pacem iniret, quem et habuerit semper odio et bello armisque vehementer sit persecutus. Quam ob causam nos et hortati sumus et rogauimus omnes, et denique ad cęlos exclamauius, ut ei auxilium id honestum ac sanctum quod oblatum fuerat exhiberetur, quod a nemine Religioso facile negaretur; negatum porro est a vobis vel iis qui vestri regendi curam habent. Qui dum nobis aduersari student suspicantes illius Regis causa totum esse a nobis inceptum

propter affinitatem que nobis cum illo est; adversantur vniuersę reipublicę christianę, aduersantur deo Immortali, aduersantur sibi ipsis, nisi malint sub illo Tureharum Principe esse. Itaque iniuit idem ille Rex cum hoste illo pacem ratione necessaria, qua perpeti diuturnum eius bellum non poterat ne impensas quidem, tot alioqui finitimorum principum bellis occupatus. Pudeat itaque pudeat dictatorem litterarum vestrarum rem nobis obicere Tureharum, quandoquidem alii auctores ducesque videri possunt, ut non modo in Epyrum venerit, sed venturus sit etiam in Italiam quam contemplantur assidue ac sitiť. Patefacietque deus omnipotens qui Iudex est optime mentis nostrę, non eos nos esse qui vobis periculum parauerimus et ceteris, quemadmodum litterę ipse vestre petulantissime nobis obiciunt, verum eadem hęc nec ita a vobis accepta sunt, nec vobis obiecta anno superiore, cum Turchas in forum Liuii incurrisse nunciatum est, tum enim contra fędera eadem, que totiens appellatis sanctissima, suscitare bella que iam pridem in vniuersa Italia obdormierant, ac pene sepulta erant, eaque mouere aduersus Fauentię Principem non dubitastis, non quidem quod ab eo lacessiti fuissetis vlla iniuria, sed ut nos ipsos lacesseretis cuius ille erat amicus. Quod autem ad illud attinet in quo nobis etiam detrahitis, quod rupto fędere violataque affinitate et amicitia nostra vos lacesserimus in re lanuensi, sic vobis responsum volumus, ante omnia quod amicitie affinitatisque semper studiosi fuimus ac vtriusque ita cultores vt vestro etiam iudicio nemini cessuri simus, easque semper pluris fecimus, quam plerique intelligant quanti sint faciendę. Deinde vos rectius de quauis alia obloqueremini quam de fęderum violatione, in quo nulumus que succurrunt plurimorum testimonio firmanda in medium asferre, ut mortuis parcamus, satisque fuerit nos conuincere fidem nostram semper inuiolatam seruasse seruatuosque, et a maledictis abstinere. Et quanquam res ipsa quidem per se satis patens testibus indigere non videtur, testem tamen habemus grauissimum habereque gaudemus virum Illustrẽ Robertum Malatestam, qui in societate ac fędere derelictus cessisset nimirum suo Imperio, nisi deo nobis mentem illam inspirante, eidem auxilium tulissemus, qui filium nostrum Primigenium, committentes fortunę periculis eum per hostium vrbes Ariminum vsque misimus, neque id quo vlli iniuriam faceremus, aut aliorum vrbes occuparemus, sed quo societatem tueremur et fędera, que violata a nobis obicitis. Testis est etiam vir Illustris Jacobus appianus, qui cum in nostra esset societate atque ideo etiam in vestra et omnium quibuscum nobis amicitia fędusque fuerat, ab insidiis cuiusdam tutati sumus non quidem semel aut bis sed quotiens illi periculum imminere intelleximus, remque illius saluam reddidimus. Testetur hoc idem licet vir Illustris Carolus Manfredus quem in numero militum sociorum amicorumque nostrorum acceperamus, eum enim vos quem fęderum amicitieque jure tueri oportuerat, ab Imperio eiecistis, nullam prorsus dei hominumque rationem habentes, contra honorem decusque nostri nominis, nulla ab eo aut a nobis lacessiti iniuria. Tedet nos quidem vehementer hęc meminisse molesta quidem sed vera, que ut vos ipsi etiam dicitis grauius nobis fuit perpeti, quam vobis audire, sed quando honorem tuemur, quem ne deus quidem Immortalis neglexerit, Iure optimo facere videmur, si que nobis falsa obiciuntur, eadem nos vera in obiciētes ipsos obiciamus. Sed absit vt ad maledicentiam litterarum ipsarum, indignam principi, indignam graui modestoque viro accedamus. Satis videri debet si tranquilli quietique retulerimus quod ad defensionem nostram satis esse intellexerimus, ac sine bili quam nobis cuiusse potuissetis, si tales essemus quibus verba falsa pręsertim stomachum facerent. Sed ut ad rem veniamus lanuensem, quam conuincere conamini a nobis perturbatam, nullis utemur testibus exteris, quando vos ipsi testes estis optimi omnium neminem eius ipsius perturbationis fuisse autorem, pręter vos ipsos, et eum qui rebus vestris studere se jactitat, eum contra semper et studeat et conetur, qui sic lanuenses ipsos lacessiuť sicque odio persecutus est, vt vehementer miremur quod eadem ipsa perturbatio multo ante orta non sit. Maxime autem omnium virum illum clarissimum Prosperum Adurnum lacessiuť, quem nullo jure nullaque

causa nisi quod noster esset amicus in carcerem coniecerit in eoque diutissime esse voluerit, quem comitate, benignitate, munereque si sapiasset. vobis denixisset. Itaque cum incidisset superior illa seditio, que siquid nostra apud vos consilia momenti habuissent, quibus vos monuimus hortati sumus ac rogauimus, et Objectum festum (?) vobis quoque possetis modo deuincere, nunquam profecto incidisset. Meministis quantopere vobis simus auxiliati, misimus enim Triumuos nostras, et cum iis viros, qui nostro nomine nostrisque verbis ciuitatem illam universam hortarentur pariter ac monerent, nequid præterea noui contra vestrum Imperium aut molirentur aut efficerent, si se amicos nostros profiterentur, si sperarent nos sibi nunquam defuturos, si denique timerent, ne vestra causa hostes nos importunissimos haberent. Tandem eo rem perduximus, ut et quicquid flama, que vestro sufflatu videbatur excitata, et idem ipse Prosper officio usus sit viri optimi, qui iram inimiciorumque omnem in vos deposuerit, euaseritque plane tanquam nulla fuisset a vobis affectus iniuria, verum cum idem vester Dictator in dies magis omnes lacesseret, imprimisque eundem ipsum Prosperum qui præterea in exilium aut carcerem coiciendus erat, nulla intercedente alia ratione quam quod noster esset amicus, accidit non quod ipsi aut optauimus aut quesiuimus, sed quod ciues illi animi esse putauerunt ingenui, et et se ab omni Dictatoris istius vestri periculo eximerent, et Patriam in veterem libertatem vendicarent. Factum id probemus nec ne viderit Deus immortalis, nam iudicium iniquorum non expectamus, quando quidem suis superati affectibus quod etiam vident ac tangunt vix credunt. Non tamen negamus, et Prospero ipsi et cæteris iuste sancteque fauisse, quando veriti sumus ne populus ille postrema actus desperatione ei se dederet hosti abs quo et vobis et nobis ipsis vehementer vereremur. Contumelias enim, iniurias, molesta omnia vestri consultoris perferre amplius non poterant, fauimus itaque ingenue fatemur, et fauturi sumus populo lanuensi honesta ratione, non ut vobis officeremus tametsi a vobis simus totiens lacessiti. Illud miramur vehementer quo pacto in suspitionem incidere poteritis, hanc ipsam lanuensium libertatem a nobis procuratam, ut esset quo vestram in Florentinos fauorem reuocaremus, cum optime omnium sciatis, eosdem nos et amasse semper ac coluisse singulos eque ac socios amicosque nostros optimos, et nunc ita amare ac colere, ut eorum causa nihil nobis faciendum usquam simus recusaturi, neque ipsi diffidentur, cum alias sæpe tum Bartholomei Bergamensis temporibus ita se a nobis esse adiutos ut jure se nobis plurimum debere, et ad nos scriperint et vbique prædicauerint. Neque tempus futurum est vltim in quo commodum incrementumque ciuitatis illius inclytæ sit nobis molestum; quibus molesti sunt qui eam occupare sibi vendicare conantur, perinde ac isti sunt nobis molesti, qui arbitrium vestrum non occuparunt sibi vendicauerunt modo, verum etiam subiecerunt, non sine ignominia ac nota generis vestri clarissimi et Imperii et omnium quorum intersit vestrum procurare honorem. Sed nequid male intellexeritis, amare nos Florentinos interpretamur, non quidem quod iis nos deuinctos arbitremur, vt vos eisdem esse deuinctos profiteamini, et jure quidem, presertim vni Laurentio, quod vobiscum in eiiciendo Faentis principe amico nostro conuenerit, sed quod tales natura sumus, ut quos semel amare ceperimus, odisse vnquam nesciamus. Vobis autem ratio recta suadet vt idem amandus sit atque etiam venerandus, quod præterea causa fuerit ad idem crimen vobis socios addendi. Itaque si quemadmodum scribitis perituri estis priusquam iis desitis, facitis cum iisdem amice sed non probabiliori consilio quam cætera feceritis. Sed liberamus vos ea sollicitudine qua scribitis ciores vestros statuisset videre priusquam illorum ruinam videatis, hæc enim ruina futura esse nunquam nisi vobis sit data potestas eam molliendi, ut libertatem patriæ illius intercipiatis, sed nec vobis dabitur, nec vestro illi coniurato, quando et nos et in primis Summus Pontifex et amici ceteri nostri ita vobis sumus repugnaturi, ut sint illi, quales fuerint semper liberi, vnum illud in eisdem vestris litteris verissimum a nobis lectum profiteamur, quod affirmatis inter vos et fidem nostram maximum esse discrimen aut ut verbis vestris vtamur magnum chaos. Nostra enim fides nemini vnquam deficit, vtrum aliorum

estis, sed ne obliuione preteritum videatur, habetote gratias nos assidue agere deo ipsi immortalī. quod eo nos animo eaque potestate donarit, vt non magis quicquam nos a vobis timeamus, quam vos a nobis, deinde tantum vestram a nostra recessisse domum, quantum a vestra nostram. Tum breviorē esse ex Horliense (sic) Mediolanum viam quam ex Gallia Neapolim. Postremo si perturbaturi estis post nostrum obitum rem filiorum nostrorum, speramus nos videntes operam duros, ut aut mutetur mens ista, ut si mens erit eadem vobis non liceat efficere quę volueritis, facimusque nunc omnibus palam duros nos vobis, neque molestię neque incomodi fuisse vnquam, adducimus ad hec deum ipsum immortalem testem quo meliorem habemus neminem. Sed si talem fore vestram erga nos animū aut significaueritis ipsi, aut nos rebus ipsis intellexerimus effecturos nos pollicemur, vt rebus nostris recte consultum videatur. Sed speramus vos ab isto abituros consilio, facturosque quod vobis sit comodo futurum, si cętera negligitis. Reliquum est vt vobis respondeamus, quum dicitis reddidisse nos et Venetorum et Florentinorum rempublicam infestam ac inquietam, quibus cum vobis sit fędus sanctissimum. Negamus cum iis vobis sanctissimum esse fędus, quando nobiscum quibus cum et amicitia et beneficiis, et pręterea affinitate eratis coniuncti, ne sanctum quidem fuit vnquam, nec cum illis ictum fędus initia habuit honestiora, ut consentaneum sit nobiscum sanctum non fuisse fędus quod sit cum illis sanctissimum. Quale enim res quolibet initium habuerit, talem habitura est exitum. Nos quales in utrosque illos fuerimus, quę a nobis in eorum rem profecta sunt facile possunt testari. Quales vel simus vel futuri simus, scire illorum Interesse putamus non aliorum. Quod potentiores vos sitis, tres Italię potentatus pręstantissimi contra nos et pontificem non negauerimus, sed speramus deum immortalem pro nobis pugnaturum, effecturumque ut saltem retundere aliorum audaciam possimus. Satis sit nobis non deesse animū sperareque vires sufficere, ut neque vobis neque inimicis nostris cedamus, neque erit vel presens vel futurus equus Iudex vllus, qui vestra incepta iniquissima nostra equissima non sit iudicaturus. Studetis enim vos ac pro viribus nitimini, patriam pręclarissimam Imperio, imo Tyrannidi vnus subiicere, fędera violare, amicitias destituere, Italiam totam incendere, omnia denique iura diuina et humane peruertere. Nos contra tueri cuiusque libertatem, pugnare pro religione, quum perditum per vos iri videmus. Atque hęc respondiisse vobis satis sit longiore quidem sermone, sed non qualem insolentissima vestrarum litterarum petulantia postulasset, aut ostentatio dictatoris, cui si responderet aut vis, aut potestas, vt respondet temeritas et ignorantia equius nobis esset eum timere, quam irridere, ut ea irridemus quę dictauerit. Datum in Castello nostro nouo Ciuitatis nostre Neupolis die XV^o Mensis augusti M^o CCCC^o LXXXVIII^o (m/p.) Rex Ferd. m/p.

A. Secretarius F.

Von Aussen: „Illustrissimis Dominis Bonę, et Joanni Galeatio Marię Sfortię Vicecomiti, Ducibus Mediolani, Papię Anglerięque Comitibus, ac Cremonę Dominis, Sorori et tanquam filio nobis carissimis.“

Orig. Perg. Briefform. Mail. Gub. Archiv. C. V, Nr. 37.

34. 1479, 23. Februar.

Expositio oratorum christianissimi Regis Franchorum ad Illustrissimos Principes duces Mediolani.

Serenissima domina et Illustrissimi principes, ac domini nostri metuendissimi christianissimus rex dominus noster impręsentiarum, ad summum Pontificem Illustrissimam dignitatem uestram, et alios potentatus Italię nos delegat pro pacificatione differentiarum dissensionum et guerrarum suscitaram (sic) et existentium inter eundem summum pontificem, Illustrissimum principem Regem Pherdinandum ex una, et Illustrissimam ligam Italię partibus ex altera. Et pro certis aliis magnis causis bonum, utilitatem et conseruationem fidei catholice,

ecclesiae sanctae et religionis christianae concernentibus, ut illi immanissimo tureho illarum publico inimico limites Italiae appropinquant, et in portis nostris existenti, per religionem christianam resisti valeat, et etiam ad remonstrandum Illustrissimis Dominationibus vestris ea quae subiunguntur.

In primis christianissimus rex dominus noster nos ad easdem Illustrissimas dominationes uestras destinat per illas videndo et visitando et plenam informationem habendo de dispositione et statu nobilissimarum personarum uestrarum sanitate et prosperitate illarum, quarum incolumitatem et prosperitatem summe desyderat, prout pro proprio filio suo domino Dalphino, quem deus conseruare dignetur affectare posset, nos deprecando, ut saepenumero dignemini ipsum regem dominum nostrum de hoc animaduertere quod agendo singularissimum placitum, rem gratissimam et maxime consolationis sibi facietis.

Secundario. Rex christianissimus dominus noster nos ad praefatas Illustrissimas dominationes uestras transmittit pro sciendo et eundem informando ad ueritatem de dispositione negociorum uestrorum tam priorum quam totius domini uestri, et prosperitate illorum, quorum bonum, utilitatem, felicitatem et augmentationem ipse christianissimus rex etiam desyderat prout de suis propriis, et sui regni affectare posset. Et ad fines quodsi aliquid noui seu aliqua necessitas uobis superuenerit seu occurrat, cui dare prouisionem et remedium sit necessarium et expediens, uelitis ipsum christianissimum regem cum tota diligentia animaduertere, quoniam dispositus est uos tueri et defendere, se et sua exponere sicuti pro suis carissimis et dilectissimis sorore et nepote facere debet et tenetur.

Tertio nos misit pro eisdem Illustrissimis dominationibus uestris exhibendo et communicando, ac Magnifico consiliario uostro domino Cicho, et aliis consiliariis uestris prudentissimis instructiones, litteras, et negocia materias praetatas pacificationis dietarum, differentiarum, disscensionum et guerrarum ordinem, policiam et formam procedendi necessarios et expedientes tangentes, ut potestati et ferocitati dieti turei, infidelium et aliorum sibi adherentium ualeat cum dei auxilio resisti. Ad fines quod ipsis instructionibus, litteris et negociis per uos et consilium uestrum uisus emendare, addere vel diminuire de illis ualentis prout prudentissimo Consilio uostro uidebitur iuxta materiam subiectam, circa enim negocia et materias Italiae nullus est, qui magis intelligat, quam ille magnificus Consiliarius uester dominus Cichus, et caeteri prudentissimi consilarii uestri fama publica referente.

Quarto christianissimus rex dominus noster nobis iniunxit, et praecepit Illustrissimas dominationes uestras assecurare, et securas facere, quod ipse est deliberatus corpus et bona in praedictis causis et materiis, quattuor potissimis rationibus et preiudiciis particularibus quae ipse christianissimus rex in dietis materiis et causis notorie habere dignoscitur. Prima quia licet omnes principes catholici et omnes alii boni christiani teneantur substinere tueri et defendere fidem catholicam sanctam ecclesiam, et religionem christianam corpus et bona exponere, et pro illis uiuere et mori, verum tamen regi christianissimo domino, nostro magis conuenit, eo quod iure hereditario, et suorum predecessorum successorio ipse habet nomen et titulum christianissimus, et est singularis ac specialis conseruator et protector ipsarum fidei catholicae sanctae ecclesiae, et religionis christianae, pro quarum sustentatione, tuitione et defensione imitando et insequendo magna et laudabilia gesta suorum predecessorum deliberauit corpus et bona exponere, et pro illis uiuere et mori.

Et quia ad causam dietarum disscensionum et guerrarum, si longe diu subsisterent ille perfidus turehus potentior et audacior ad ingrediendam et inuadendam nationem italicam, et in consequentiam sedem apostolicam, fidem catholicam et religionem christianam efficeretur, ipse rex christianissimus disposuit deo auxiliante omnem laborem sibi possibilem pacificationis dietarum disscensionum et guerrarum assumere seu mediantibus uestris bonis consilio et auxilio et aliorum principum et potentatum sibi confederatorum talem prouisionem contra recuantes pacificationi huiusmodi assentire pacificationi, qualem dare possibile erit.

Secunda ratio seu interesse particulare est, quia dictae dissensiones et guerrae fuerunt factae et continuantur contra Illustrissimam ligam Italiae insultatam, laceratam, et oppressam potentia et ferocitate illius immanissimi turci, cui quidem Illustrissimae ligae cuncti principes catholici debent auxiliari, et multo magis ipse christianissimus Rex pro conseruatione sui nominis, et confederationum inter ipsos existentium propter quas deliberauit ipsam Illustrissimam ligam sustinere tueri et defendere.

Tertia ratio seu interesse particulare est, quoniam dictae guerrae fuerunt factae et continuantur contra Illustrissimam ligam Italiae insultatam, laceratam et oppressam potentia et ferocitate illius immanissimi turci, cuiquidem Illustrissimae ligae cuncti principes catholici debent auxiliari, et multo magis ipse christianissimus Rex pro conseruatione sui nominis et confederationum inter ipsos existentium propter quas deliberauit ipsam Illustrissimam ligam sustinere, tueri et defendere.

Tertia ratio seu interesse particulare est, quoniam dictae guerrae fuerunt factae, et continuantur contra uos carissimos et dilectissimos sororem et nepotem ipsius christianissimi regis, et tam ratione proximitatis gradus consanguinitatis, quam singularis amoris et confederationum inter ipsum christianissimum regem et uos existentium disposuit uos sustinere, tueri et defendere sicut uellet, et facere posset, si dictae guerrae contra ipsum et suum regnum factae fuissent, uel fierent, et iam alio capite dictae guerrae eundem christianissimum regem tangunt, uidelicet ratione hominagii genuae quod aduersarii uestri amitti facere eidem christianissimo regi nixi fuerunt et nituntur.

Quarta ratio seu interesse particulare est, quia insultus inuasiones et guerrae memorati fuerunt incepti et facti, et continuantur contra excelsam dominationem Florentinorum, quae est ab antiquissimis temporibus ipsi regi christianissimo confederata. Et obseruando eandem antiquissimam confederationem deliberatus est eandem dominationem Florentinorum sustinere tueri et defendere.

Serenissima domina et Illustrissime princeps uos nos et tota religio christiana firmiter credere debemus, quod deus omnipotens suam gratiam et clementiam summe ostendit in hoc, quod posuit monarchiam coronae, et regem Franciae cum suis pertinentiis, appenditiis, et adiacentibus magnis dominationibus, uidelicet comitatibus Rossilionis, Sardiniae, prouintiæ et Delphinatus, ac Illustrissimas dominationes Sabaudiae, et Mediolani illis contiguas in manibus proximorum parentum uidelicet fratris auunculi, sororis et nepotum. Legimus enim quod omnes illi quibus deus omnipotens antiquis temporibus monarchiam seculi duas gratias a deo obtinebant, prima erat, quoniam oleo sancto a celo et patre luminum descendentem ungebantur, Secunda gratia erat quia miraculis coruscabant, et quia nullus alius princeps in hoc seculo existit, qui has duas gratias habeat, nisi solus rex christianissimus dominus noster; propterea euidentissime comprobatur quod in eius persona et regno monarchia religionis christianae hodie consistit praesertim habito respectu ad dictas Illustrissimas dominationes Sabaudiae et Mediolani contiguas, et ad alias maximas confederationes Regum Angliæ, Scotiae, Hispaniae, et potentatuum Italiae et Alemaniae per ipsum christianissimum regem cum eisdem compositas. Qua de re possumus dicere et consyderare, quod deus omnipotens ita fieri uoluit, et ordinauit pro aliquo magno ministerio, et sibi deseruendo ad sustentationem tuitionem et defensionem fidei catholicae ecclesiae sanctae et religionis christianae. Eapropter ipse christianissimus rex dominus noster Illustrissimas dominationes uestras deprecatur, quatenus se ad ea disponere, et ad pacificationem dictarum differentiarum, dissensionum et guerrarum tuitionem et defensionem fidei catholicae et religionis christianae contra illum immanissimum turem, et alios infideles intendere uelint, et super premissis uestros bonum consilium, fauorem succursum, et auxilium impendere deum omnipotentem exorando, quatenus sua magna clementia ipsas fidem catholicam et religionem christianam conseruare et augmentare dignetur, et regi christianissimo, domino nostro, et uestris Illustrissimis domi-

consultabuntur haec omnia inter nos confederatos litteris et nunciis opportunis. Et Florentiæ vbi erunt communes oratores nostri fiet dominationibus vestris, multis omnium consensu, opportuna responsio, et ea omnia fient quæ honorem christianissimæ regis Majestatis et comunem omnium vtilitatem et quietem concernere videbuntur. Intelligetque christianissimus Rex hanc Illustrissimam confederationem nostram suæ Majestati deditissimam ut nullam horum malorum et bellorum causam dedit, ita eorum non esse nutricem, et pacem si honesta offeratur, non aspernari. Ad publica hec sufficiant, quæ priuata nos tangunt breuiter perstringamus.

Elegantissimo sermone vestro Regii Oratores studuistis nobis declarare id quod iam diu exploratissimum habemus christianissimum. d. Regem statuimus nos cum statu nostro ut sororem et nepotem suae sacratissimæ coronæ deuotissimos ab omni iniuria tueri atque defendere, et pro salute nostra et conseruatione rerum nostrarum corpus et facultates suas non secus quam pro Serenissimo filio suo domino Delphyno expositurum. Fuit nobis haec expositio gratissima, et licet ut diximus experientia eam iam diu nouerimus, nec minus nobis de regio fauore et paterno in nos amore promittamus quam de nobis ipsis, auditu tamen dulcissima fuit et iucundissima ac tanta spe repleuit cor nostrum ut nullam inimicorum malignitatem, nullam vim, insidias nullas iam timere videamur, Justicia et christianissimo Rege causam nostram fouentibus. Agimus pro tanto beneficio prelibatæ Majestati quas possumus gratias, habemus sempiternas et immortales.

Petitis de personarum et rerum nostrarum statu instrui, ut omnia ipsi christianissimæ Majestati fiant nota, quo opportunius fauori nostro assistere possit. Id paucis absoluimus. Nam personas nostras vos ipsi vidistis. Status omnis et dominatus hic noster constanter et fidem et deuotionem erga nos seruat ex omni parte immaculatam. Reguntur a nobis summa equitate et Justicia subditi nostri. Ipsi nos pio timore et amore observant. Et cum his felici pace et ocio fruermur, nisi Pontificis Sixti et Regis Ferdinandi iniustus et immoderatus appetitus nos et subditos nostros Dum Venetis Illustrissimis sociis nostris contra Turcorum insultus, crudelissimas incursiones et incendia in patriam Forijuliensem auxilia mittimus Dum maiora ut christiani et amici Principes, mittere paramus, perturbasset et a studio pacis inuitos ad bellum, quod pro seruando statu et dignitate nostra effugere non potuimus, diuertisset. Januam siquidem et Saronam, nobile christianissimi Regis nostri Feudum deficere a nobis et rebellare Pontificis et Regis Ferdinandi artes, consilia et arma, ministro infami proditore Prospero adurno impulerunt milleque modis reliquum statum nostrum subuertere tentarunt et tentant, nam pontificii nuncii et Oratores eluetiam gentem, quos Suceeros appellamus in fines nostros ad xiiij usque milia hominum, promissionibus paradisi et aeternæ salutis suscitauerunt atque irritauerunt, et id propterea predicant factum, quod excelsis Florentinis, amantissimis sociis nostris dum in templo et in ciuitatis sue palatio per prodicionem trucidantur, dum eorum fines ferro et igni inique uasantur, equitatus nostri auxilia misimus. bone deus quam iniuste sint huiusmodi conatus quam christi Vicario indigna haec vox, tua declaravit Justicia, quæ voluit barbaram illam multitudinem, audito exercitus nostri aduentu, in turpissimam fugam media nocte dissolui. Amari et defendi nos ab immortalis deo cognoscit Sixtus Pontifex, iustam esse causam nostram non ignorat. Et tamen ut Injustam aliorum foueat ambitionem vexat nos undique. Nouissime etiam nempe (?) (et. n.) in nostram et Florentinorum agri lunensis dicionem, proditorem Robertum Seuerinatem, Hiblettum de Flischo, et Lodouicum de Campo Fregasio, duo factionum capita suscitavit et armat, fauente immo stimulante Rege Ferdinando, qui comitem Julium cum suo peditatu, ex Janua ubi contra nos militarat ad nostras offensiones illuc transmisit, et dum ita nos inquietos reddunt ambo christianissimo tamen Regi Franchorum se pacis studiosos mentiantur. Sed speramus Deum optimum maximum qui nos Viduam et Pupillum haecenus non deseruit Inimicorum nostrorum praua consilia, malignosque conatus destrueturum.

Habetis nunc summam eorum quæ petiistis. Reliquum est ut nos et statum nostrum christianissimæ Majestati in cuius sapientia et protectione spes omnis vestra residet, faciatis quam commendatissimos.

Per Fr. Ricium.

Von Aussen: „Mittatur Florentiam.“

Gleichz. (corrigirte) Abschrift. Papier. Mail. Gubern. Archiv. C. V, Nr. 41.

36.

CRISTIANISSIME Regum. Reuerendus et Illustris princeps dominus noster et confederatus nobis perpetuus Ecclesie Curiensis. Qui nobis huiusmodi in guerris et bellis virtute sue confederationis vi et potentia gentium suarum fideliter assistit valde conqueritur, et verum est quod transactis aliquibus annis quondam Duces Mediolani vi eorum propria, contra deum omnem heriorem (honorẽ?) et Justitiam, eandem ecclesiam et Episcopatum Curie depredarunt et ad manus suas prout ipsi duces hodie possident ad manus receperunt euen- tam nomine Clauenna cum castro ditissimo in ea situm vnaecum (sic) multis juris- dictionibus bonis et pertinentiis usurparunt et receperunt nulla legitima seu iusta occasione precedente. Etiam et ipsi duces Mediolani dominum seu . . . ram naturale nomine . . . cum villis et aliis multis attinentiis. Que omnia ad eandem ecclesiam et episcopatum iure dei et legitimis dotationibus atque privilegiis (sic) spectabant et hodie pertinent, quarum sic rerum arreptarum Nos deuote petimus ut ipsa V. R. M. prefatos dominos duces taliter interpellat, quod ipsi prefato domino nostro episcopo harum restitutionem faciant aut pro- pter expediant quindecim milia ducatorum que cum summa non medietatis vallorem illarum sic rerum ablatarum attingere potest similiter et capitulum eandem ecclesie petunt pro suis bonis decimis et aliis rebus in eadem valle suis mille quingentos (sic) ducatos. Ne de cetero propter huiusmodi res noua inter partes guerra exurgant. Datum die anno sub sigillo ut antea.

Ie. Sc. Secretarius et Notarius scripsit.

Adest confirmatio apostolica (Innocentii VIII.) de anno 1484. (1480?) anno Pontificatus primo. (Copia.)

Gleichz. Abschrift. Papier. Mail. Gub. Arch. C. V, Nr. 42.

(Fortsetzung folgt.)

III. „Monumenta Habsburgica.“

Aus dem königlichen Haus-Archiv in Berlin.

Mitgetheilt von Dr. Sichel.

(Vergl. Chmels Geschichte K. Friedrich's IV. Bd. 2, S. 356.)

I. 10. Juli 1446.

Wir fridrich von gotes gnaden Romischer konig zu allen zeiten merer des reichs hertzog zu Ostereich zu Steir zu kernden und zu krayn Graue zu Tirol etc. Bekennen als auf ain tag zu Costentz under andern artickeln von des Ayds wegen so die lantschaft der Grafschaft zu Tirol an der Etsch vnd im ras vnd den hochgebornnen Albrechten vnd Sigmunden herezogen zu sich vnsern lieben Bruder vettern vnd fursten, als ungetailten erben swern heredt ist das wir all drey desselben Ayds auf ein benante tzeit die nu

vergangen ist, solten eyinig worden sein, des aber von etlicher Irrung wegen die dazwischen darein geuallen sind, nicht hat beschehen mogen, das wir den hochgebornnen Jacoben Marggrauen zu Baden vnd Grafen zu Spanheim vnd Albrecht Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nurmberg vnsern lieben oheim vnd fursten gantzen gewalt gegeben haben, wissentlich mit dem brief zwischen hinn vnd des nechstkunftigen sannde Michahels tag ainen anderen tag von solichs obgemelten Ayds wegen zu benennen, denselben ayde zu setzen vnd darinn zuhandeln vnd zutun in allermasse als nach innhalt der obgemelten beredniss vnd der hindergenge vnseren benannt oheymen von vns allen dreyen darumb gegeben vor sand lorentzen tag schirstkunftigen solt beschehen sein treulich vnd vngeuerlich mit vrkunde des briefs Geben zu Wien an Suntag vor sand Margarethen tage, Nach cristi gepurt im vrtzehenhundert vnd in dem Sechsvndvierzigstem jare vnnsers Reichs im Sibennnden jare.

(Copie.) Königl. Geb. Haus-Archiv zu Berlin. Missive des Markgrafen Albr. Achilles.

II. 1. August 1446.

Dem hochgeborn fursten vnnsern lieben Oheimen margraf Jacoben marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Spanheim Embieten wir Albrecht von gottes gnaden hertzog zu Osterreich zu Steir zu kernden vnd zu Crain Graue zu Tirol etc. vnser stete fruntschaft beuor Als zwischen des alldurchleuchtigsten fursten herrn fridrichen Romischen kunige vnser gnedigen lieben herrn vnd bruder vns vnd der lantschaft Tirol durch ewr lieb vnd den hochgeborn fursten vnsern lieben oheimen marggraff Albrechten marggraffen zu Brandenburg und Burggraffen zu Nurmberg aintrechtiglich ain berednus getan vnd gemacht ist vnder anderen stucken ynnhaltend ain tag zu Saltzburg auff den Suntag vocem jocunditatis negstvergangen zuhalten da tzu vndersteen ayinig zu werden des ayds von der herschaft der Grafschaft Tirol zunemend etc. Also lassen wir ewr lieb wissen daz wir unser erber botschaft auff dem selben tag nach lant der abred zu Saltzburg ha(ben) gehabt den sachen also nachtzukommen Nu hat vns vnser botschaft da die wider zu vns kam, zuerkennen geben, wie von den benannt vnser h(ern) des konigs wegen nyemand wer dohin komen, vnd dadurch von (den) andern nichtz furhand genommen dabey gelanget an vns wie die vorgemelt lantschaft umb des willen maynet furbas von des Ayds wegen nach ynnhalt der berednuss nichtz mer pflichtig zusein darauff fugen wir vns os vertziehen zu vnnsrem obgenannt vettern vmbst in das intal und teten grossen vleis die sach zu andern tagen zu bringen damit der abred dennoch vollichlich wurd nachgegangen daz ward vns plos abgeslagen daz verkunden wir Eylund vnsern herrn vnd bruder dem konig zu den sachen zutun souil damit die nach begreiffnusz der abred wurd volrecket. Also ist an gestern darvmb seiner gnaden botschaft zu vns kommen auff die maynung geuertigt als wir vnderrecht sein daz sein guad den sachen noch mayne nachzukommen als ir des durch dieselben botschaft erinnert werdet vnd seind dann under uns partheyen in der tzeit von des Ayds wegen nicht ayntrechtikeit ist troffen daz doch auff vnser selbs seyten dhain abgank hat gehabt So verkunden wir ewr lieb daz abschaiden des obgemelten tags mit disem brieff die wir auch bitten vnd ersuchen us verrer den sachen von des ayds wegen nachzugeen damit der nach ewr vnd des obgemelten vnser oheimen Marggraff Albrechts setzung dem wir zu gleicher weis schreiben vns brudern vnd vettern von der benannt lantschaft getan ward ob dann notdurfft wurde darinn lenger teg zusetzen in dem sullet ir unser macht haben. Geben zu Ehingen an sand peterstag aduincula Anno etc. XLvj^{re}.

(Ohne Unter- noch Aufschrift.)

Königl. Geb. Haus-Archiv zu Berlin. Missive des Markgrafen Albr. Achilles.

III. 28. August 1450.

Wir Friderich von gotes gnaden Römischer kunig zu allenzeiten merer des Reichs Hertzog zu Oesterreich zu Steyr vnd zu Crain Graue zu Tirol etc. Embieten dem hochgepornen Albrechten marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg vnsern lieben Oheim vnd Fursten vnser gnad vnd alles gut Hochgepornen lieber Oheim vnd furste, Als zwischen deiner lieb eins vnd der Ersamen weisen vnseren und des Reichs lieben getreuen Burgermaister Rats vnd burger der Statt zu Nuremberg des andern tails von der spann veindschaft vnd vehde wegen die sich dann zwuschen ew begeben hetten durch unsre Räte vnd machtbotten auch ettlich des Reichs fursten vnd derselben fruende und Rete darzu von vnsern wegen beruft vnd besamnet berednusz vnd bericht zu Bamberg beslossen vnd Ir zubaiiderseitt fur vns zu ausztrag des Rechters betaidinget vnd verschriben sind wie dann das derselb berichtnuszbrief daruber ausgegangen aufweist Und wann wir nu in namen deiner lieb vnd auch der von Nuremberg vnd Irer burger vnd Inwoner, die dann gegen dir Rechters vermainen notdurftig zu sein durch ewer erber bottschaft umb Recht ewer statt zuten vleisslich gebetten vnd angerufft sein worden, haben wir ewer vleissig gebette zubaiiderseitt angesehen vnd mit zeitigem Rate zu ausztrag der sachen den Montag nach der heiligen dreier kunig tag schirstkunnftigen zu einem Rechttag benennet vnd gesatzet setzen benennen vnd verkunden den auch deiner lieb mit rechter wissen in kraft des briefs, also das du auf den egemelten gesatzten Rechttag durch dich oder dein volmechtig anwält vor vns gen den egemelten von Nuremberg vnd iren Burgern vnd inwonern oder iren Anwälten irer clag vnd ansprache zu Recht gesteest. Wann du kometest senndest also oder nicht so wollen wir doch die sachen verhören vnd alsdanne darinn ergeen lassen was Recht ist Wir haben auch in soliehem unser fürvordnung vnd verkündnuszbrief auf den vorgehennten gesatzten Rechttag an die gemelten von Nuremberg ir Burger vnd inwoner von deiner clag vnd ansprach wegen auch auszgeen vnd antworten lassen darnach sich dein lieb wisse zurichten. Geben zu der Neuenstatt am Achtundzwaintzigsten tag des monads Augst. Nach Cristi gepurd vitzzehnhundert vnd im funfftzigisten vnd unseres Reichs im Ainlefftten jare.

Ad mandatum domini Regis in Consilio.

(Hinten aufgedrücktes Siegel.)

Königl. Geh. Haus-Archiv zu Berlin. Missive des Markgrafen
Albr. Achilles.

Herzog Sigmund's Gesandtschaft nach Oberösterreich, nach
dem Tode Erzherzogs Albrecht, December 1463 und
Jänner 1464.

Als Ergänzung zu dem 2. Bande der 2. Abtheilung der „Fontes rerum Austriacarum“.
Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Schluss.)

XVI. 1464, Jänner.

Ewer schreiben unns gethan hab wir verlesen und vernomen nach gestalt disser Leufe velleicht gut sein das Ir acht und wart auf euch auch das Gsloss habet; unnsrer ainer were zu euch komen sunder nach beuelunge unnsers gnedigen Herren, so wold wir gerne gen Lintz reiten und haben ytez unnsern gesellen Baltsar von Lichtenstain dahyn geuertigt zu erlernen ob sie unns zulassen wellen. Doeh bitte wir euch mit sunderm vleis Ir welt betrachten wie notorft unns sey

zu wissen wo, und bey welchen preleten, heren, rittern, knechten und Steten wir suchen sollen unnsers gnedigen Heren sachen, und welt unns das schriftlich, oder ob das nicht gut were durch ymands dem Ir vertraut underrichten. Zweiuel wir nicht Ir thut unnsrem gnedigen hern auch euch selbst doran nutze und grose furderunge auch unns solhe underrichtung die fromen und nicht schaden mag prengen, angesehen das wir von seinen gnaden gewalt haben ydem nach seinem stant gnad hilf ratt und beistand zu zusagen etc. Geben.

Von Aussen: De Gewman von Wels — umb Rat. —

Concept. Papier. Geb. Haus-Archiv.

XVII. 1464, Jänner.

Hochgeborner fürst gnediger Here. Unser willig dinst sein euern fürstlichen gnaden bereit. Gnediger Here der Ruppesezhin euwer gnaden pott ist itez komen, und unns gesagt das er brif, von unnsern herrn dem Kaiser, auch dem Merten Neydecker an euwer gnad lawtende fure, solhe brif wir aufgebrochen und unns zu einer underrichtung gelesen, und die euwer gnaden hirinne verslossen schicken. Sust wisse wir itez euwer gnaden nicht zu schreiben, denn nechten spat wir Leonard euwer gnaden poten mit brif geuertigt haben, doch so verkunde wir euwer gnaden, das der von Losenstayn Caczenderlin gefangen und auf Frankenpurg geführt hat. Auch hab wir von dem Raspen vernomen wie In der Bisschof von Gorg habe gesagt, das der Cardinal von Brixen einem Herzog von Bayern das Bisschofthum obir geben habe. Was unns verrer begegnet wird das well wir euwer gnaden wissen lassen, und in allen dingen nach unnsrem vermogen vleis thun und beuelen unns damit euwer gnaden.

Von Aussen: Von Wels an unsern Hern ij^o.
Rat.

Concept. Papier. Haus-Archiv.

XVIII. 1464, Jänner.

Gnediger Here wir sein als nechten gen Wels komen und haben begert das sie unns in die Stadt lissen, das sie nach langem berat unns versagt haben, wie wol wir sie ermanten der pflicht so sie euwer gnad drittentail halb schuldig weren zu thun. Darnach ist ein Ratt und etliche von der gemain daselbst zu unns in die vorstatt an die herberge komen und haben sich des vast entschuldget das sie unns nicht ingelassen haben und melten dabey worde unnsers Herrn des Kaisers potschaft zu Inn komen der wolden sie auch also thun; dorauf wir mit fruntlichen worten antwurten euwer gnad were in gower und beses euwers drittentails, sie hetten auch euwer gnaden gelobt und gesworen dorumb ye pillich were das euwer gnaden auch ewer gnaden potschaft das Slos offen were das und ander anzihen hat nicht geholfen, sunder sie haben sich auf den beslos des lantags itez vergangen auch was auf dem zukunfftigen beslossen wirt getzogen. Wir haben dennoch auf die credentz und gewaltsbrif, so wir von euern gnaden haben mit In geret und euwer gnaden rechtikait In zu erkennen geben, sie auch dabei ermant und ewer gnad gutten willen so Ir zu In habt zu erkennen geben. Wie dem allen gnediger Here so merken und erkennen wir das die von Wels und von Vegelsprukg bey den wir sein gewesen gerne frid und gnad in dissem lande seggen und das die Landt unten und ob der Raa wedir zusammen keme, denn bisher bruder, vetter und frund als sie sprechen wedir ander mit irem grosen verterben gewesen sein. Die von Wels czogen auch an das sie in acht jaren me den um xx^m pfunt weren komen. Da bei euwer gnad wol vernemen mag was Ir mainung ist und wohyn zu komen sie gedenken. Es ist zu besorgen, das die Preleten, Herren, Ritter, Knechte und Stete auch so gedenken und vermainen zu thun, alas wir das auch vom Raspen vernemen, der unns sagt, das die von Lintex nicht bis her in willen

sein gewesen das wir zu In ee der lantag wirt reiten sollen, als das und anders so der Rasp vor unnsere zukunfft gehandelt und erfaren hat ewer gnad aus seinem schreiben wirt vernemen.

Von Aussen: Von Wels p^o.

Wels und Vegklaprugk nit einlassen welln,

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

XIX. 1464, Jänner (?).

Hochgeborner Fürst etc. Gnediger Here wir sein nechten herkomen und Her Gorg von Stayn auch die purger haben unns an all vorwort ingelassen und Her Gorg hat unns geladen und sein korn, habir mel und anders das in ein haus gehort lasen sehen. Er sagete unns auch, das er mit dem gslos ewer gnaden und sust nymand anders wertig wil sein, doch hat er von unns begert und wissen wellen ob ewer gnad in bey seiner verschreibung, so er von Herzog Albrechten dem got gnad auf dem Gslos und Herschaft Steir habe, halten und etliche geltschult so im sein herr schuldig pleibt und nicht gros ist beczalen, auch etlicher purgschaft halb so er vor In noch ste wil entledigen. Dorauf haben wir geantwort, ewer gnad hab zu Im und zu anderen die sich gen ewer gnaden verschriben haben ein gut vertraun, er und sie werden sich gen ewer gnaden mit den Gslosen also halten alss sie sich des haben verschriben und sie das ewer gnad auch Inn schuldig sein zu thun. Ewer gnad wil sie auch gnediglichen dorumb halten, und so das land an der Ens in ewer gnad gewalt und rigrung keme zwiul wir nicht ewer gnad wurde In bei solher verschreibung und sust gnediglichen halten. An der gemelten antwort hat er, auch der Kusel der mit Graf Wilhelm von Tirenstain die Freistadt inhat von sich und Graf Wilhelmen itezgemelt ein gutbenugen gehabt. Her Gorg hat unns auch gesagt das er me denn xxx centner puluer und lx haken vj tarris und sust etlich Haufnitz puchsen habe. Er hat unns auch grose miehle haufen haber und korn damit ein furst lange weil hof halten mochte als oben gemelt ist sehen lasen und vermaint sich den Kaiser so palde nicht schrecken lasen.

Item Her Gorg der Konacher ist von des kayzers wegen hie gewesen und mit pauken und schal ingeriten, er hat auch klainot getragen und die frauen geladen etc., das als wir vernemen den purgern nicht wol gevelt. Darnach hat er die stadt von wegen des Kaisers gefudert, sunder Im ist gen vullige antwort geben worden.

Die andere Stete als wir vernemen sint nach vast in der mainung als wir vormals ewer gnaden haben geschriben.

Wir haben ytez Graf Sigmund von Schawenburg als dem vorgengsten undir lan geschriben und gebeten, das er auf freitag schirstkomende gen Ebersperg oder sant Florian well komen, dahin wir uns auch fugen wellen und Im ewer gnaden mainung unns bepolen offen und sagen, das wir dorumb gethan haben ob wir In und sein bruder auf ewer gnaden seite brengen mochten. So das gescheg zweiwelt wir nicht, es wurden vil des adels nachuolgen und die Stete musten auch an sich halten. Her Gorg von Stayn vermaint und hoffet wurd sich ewer gnad mit ernste in disse sachen schicken und solhens die lantschaft warlich verneme und sege, das vil die ytez sweigen zu euch vallen wurden, und hat etliche angezeignt, nemlich her Ostach den Vrodner, der Ens inhat. Item den Prawn, der Camer inhat und den Ankenrewter, und so ewer gnad die mit sampt dem sloss so der Gewman, Tirenstain, Walse und er inhat zu ewer gnaden hand nemen, mainet er das es nicht klain zu dem anderen helfen wurde, doch muste es kostgelt und anders sten das man sie vor gewalt besetzette, angesehen das man der Stet vornemen und willen nach gentzlich nicht mag wissen. Am bailigen weinachtsabend ist Baltsar Lichtenstainer von unns gen Lintz geriten zu erkunden und versuchen (Camer)¹⁾, ob die von Lintez unns inlassen wur-

¹⁾ Unterhalb geschrieben?

den, und ob das nicht sein wolde das er zu Ebersperg des gleichen versuchte. Zu Lintz ist Im das versagt worden, so das er zu Ebersperg ist geriten und unns hat lasen wissen das wir zu Im kemen. In dem sey wir durch her Doringen schreiben von hinnen gen Wels underricht worden, das wir her kemen denn wir hie wurden ingelassen, auch hette er und her Gorgen allerley mit unns zu reden, das ewer gnaden villeichte nicht schaden mochte prengen. Der selbe her Toring erbewt sich vast gros und spricht das er ytz keinen herrn hab den euwer gnad wie wol er wedir ratt nach diner ist und nicht minner euwer gnaden guttwillig ist zu raten und dinen mit ganczen trewen als er seinem herrn ist gewesen. Auch gnediger Here nach der Laeuße gestalt so sie itez sein habe wir vor unns genomen, ist das wir nicht bessers mogen schaffen so welle wir mit vleis arbeiten ob wir mogen zurichten auf dem nagsten zukunfftigen Lantag nichts entlich wedir ewer gnad beslossen, sunder ein ander Lantag gemacht werde. Und was wir sust thun können well wir arbeit und vleis nicht sparen. Damit beuel wir unns ewer gnad.

Von Aussen: Von Steyr unserm herrn p'.
einlassung etlicher Steff.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

XX. 1464, Jänner (?).

(Unnsern fruntlich dinst beuor.)

Wir Ulrich von Frunspurg ritter Larentz Plumaw doctor unnsers gnedigen herrn Herzog Sigmund Herzog zu Osterreich etc. ratt und machtpoten Rathen den ersamen und weisen n. und n. der Stete potschaft von dem Land ob der Enns so ytz zu Lyntz auf dem Lantag versamet sein unnsere fruntlich dinst.

Ersame liebe frunde. Wir als unnsers gnedigen Herren Ratt und machtpoten erinnern und ermanen wir euch so högat und vil wir das kunnen und thun sollen und mogen das Ir indenken sein und zu herczen nemen wollet die yde pflicht und gehorsam so Ir auch alle der Stete inwoner der potschaft Ir seit dem gemelten unnserrn gnedigen herrn von Osterreich verbunden und schuldig seit zu halten, das Ir seine fürstlich gnad in aller seiner rechtikait es sey des drittentheil uffnung oder des geschäfts halben so Herzog Albrecht selig sein gnaden gethan hat, durch kainerlai vornemen so ytz auf dem Lantag zu Lintz geschehen mochte, geswecht oder geminnert oder genomen mochte werden, sundern so thun und handeln wollet als Ir seinen gnaden und euch selbst schuldig zu thun. Wir wellen auch das davor haben Ir werdet das thun und seinen gnaden in kainen sachen lechts aberkennen nach nemen lasen, denn das euch und den allen von der wegen Ir da seit wol gepuret und schuldig seit zu thun.

Von Aussen: Von Steyr.

Gmainen der Stete potschaft
so zu Lintz sein,
aufforderung.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salzburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Filii qui nascentur et exurgent narrent filiis suis ut cognoscat generatio altera, quod quidam ex ministerialibus Sancti Rödberti. N. Liutwinus de Amphingia in extremitate uitę suę constitutus prudenti usus fuit consilio. ut quia redemptio animę uiri diuitię ipsius. per largitionem elemosinarum heredem bonorum suorum deum faceret. et cum uita decederet aliquid secum preter peccamina portaret. Inter alia namque que circumquaquam positis ecclesiis pro saluatione sua dona largitus fuit. huic quoque predium suum quale Tiuphinpah habuit deuote contulit. Quod cum per semet non posset utpote mortis uicinia pregrauatus. in manus cuiusdam nepotis sui. N. Albwini illud delegauit. quatinus ipse uice sua hoc super altare Sancti Petri in cenobio monachorum salzpurgensium ipsis in prebendarium usum quousque mundus iste uoluerit cessurum potestatis manu contraderet. Quam traditionem prefatus Albwinus ut credita sibi fuerat post non multos dies coram subscriptis testibus determinauit. Meginhardo Heinricho. Adalmanno. Gerhoho. Perhtoldo. Gebolfo. Liutwino castellano cum suis militibus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 105, Nr. 352.

Pateat uniuersitati fidelium Christi quod ministerialis quidam Rapotonis comitis Ribkerus nomine filiam suam Mathildam monasticę uitę deuouens cenobio beati Petri ad usum deo inibi famulantium mansum unum in loco qui dicitur grube cum ipsa contradidit presentibus et ipsam traditionem suscipientibus Heinricho abbate et Gebehardo comite eiusdem monasterii aduocato. Huius itaque delegationis confirmando hi testes producti sunt. Liupolt. de Stamehem. Heinrich. filius Werinhardi de iulbach. Magens. de purchusen. Werinhard de pluctiperh. Friderich. Otto. Poppo. Heriman. Poppo. Merchi. Röddolf. Otto. Heinrich. et alii multi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 106, Nr. 353.

Filii qui nascentur et exurgent narrent filiis suis. quod quidam ex ministerialibus Sancti Roberti prediues. dictus Henricus de Hegilin mortifero languore correptus duas dimidietates mansorum quarum una iuxta fluuiolum uakaha. altera uero ad saluelden in pago pinzgouensi sita est. delegauerit in mansum Wolframmi de offenwanch et liutuini casteellani (sic) tradendas ad cenobium sancti Petri in ciuitate salzpurgensi constructum. Cuius testes sunt. Egilbertus marchio. Otto de mosen. cognatus eiusdem Henrici. Otto de mosaliten miles liutoldi comitis de plegin Henrich Cumpolt. Trunt. Ernst de hegilen. Quod idem wolframmus et liutoldus non multo post ingrauescente egritudine prefati uiri morteqe subsecuta in die sepulture eius multis coram positis hanc sogniter ut postulati fuerant compleuerunt istis testibus adhibitis. Chunrado et eius germano. Henrico de chalaheimen. Craftone Henrico Truntone. Cumpoldo qui erant milites eiusdem Henrici. Ebone de perchha. Ottone de Grabestete et alii multi. Isdem etiam Henricus per manus quorum et supra tradidit ad hospitale fratrum cenobitarum pratum in territorio hallensi cum curtili in ipso

oppido, in alimoniam pauperum. Cuius traditionis isti sunt testes. Ōdalrich et eius frater Sigiboto, de atanat. Wichpoto monetarius de loufon. Woluolt et eius filius Heinrich. de Smerpach. Sigiboto et Pabo. de salzpurch. Chazili de hella.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 106, Nr. 354.

Quidam de seruitoribus pataviensis ecclesię Waltker. N. miles Hartwici de hagnowi delegavit predium quoddam ad suldorf quod sibi a liberis parentibus suis prouenerat et numquam in ius alicuius transierat. in manus cuiusdam Heinrichi de perndorf seruitoris Sancti Rōdberti tradendum ad cenobium Sancti Petri. Quod et ipso presente completum est. et isti testes adtracti sunt. Liutwars castellanus et eius filius Chōnrat. Rōdpreht et eius cognati Trōnt. Chōrat, Baldwin. de salzpurch. Hartman de pōmpurch. Helphrich de perndorf. Altman. et Kraft. de collis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 106, Nr. 355.

Cognoscant omnes deum timentes qualiter quidam deo deuotus. N. Pezili de suriberch. quoddam predium in loco qui froskheimin dicitur situm. emerit VIII. talentis. a quodam oppidano de loufun. N. Bernhardo. ea conditione ut ab ipso a quo emebatur ad cenobium Sancti Petri traderetur. post obitum emptoris a fratribus eiusdem monasterii perpetuo possidendum. Quod idem. B. iuxta placitum utrorumque coram subscriptis testibus adimpleuit. Megingodo et eius germano Gerhoho. Chōnrado de loufun. Rabano. Friderico. Heinricho. Gotsaleo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 106, Nr. 356.

Intimamus tam presentibus quam futuris. fratres de Salzpurgensi monasterio emisisse quoddam predium dimidium scilicet mansum apud tauarsheimin ab engilberto hallense comite. XV. talentis argenti. Quod idem Engilbertus astantibus et cooperantibus Adalheida coniuge sua. filiis quoque Gebehardo atque Dietrico. delegavit in manus cuiusdam Adalgodi de mulinhaimin tradendum ad prefatum cenobium una cum colono eiusdem predii. N. Rantwino eiusque natis excepta una que se redemerat filia. Huius delegationis in castro prefati comitis wazzarburgh dicto peractę. isti sunt testes. fridericus castellanus. et eius filius Heinrich. Heinrich dapifer eius cum filio Gebehardo. Heinrich et Sigifridus de leimiagin. Arnolt. milites predicti Comitum. Hanc autem delegationem idem Adalgor coram subscriptis testibus peregit. Liutwino castellanum et filio suo Pabone. Liutoldo. Liupoldo. Meginhardo. Sigbotone de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 106, Nr. 357.

Notum sit omnibus in Christo renatis quod quidam nobilis homo. N. Meginhards de ydana tradiderit per manum fratruelis sui Pabonis. III. curtiles. I. Houesstet in loco qui dicitur cella sitas. XV. quoque mancipia utriusque sexus ad censum. V. denariorum. super altare Sancti Petri ubi monachica uita celebratur pro remedio anime sue et parentum suorum maxime duorum germanorum. Rōdberti et Eberhardi qui de medio cedentes ibidem quiescunt. Quam traditionem idem Pabo non multo post illo defuncto atque fratribus suis adposito. post sepulturam eius fideliter adimpleuit. Huivs rei testes sunt. Prenominatus Pabo. et Wernhardus frater eius. Reginbertus de heigermose. Otto miles. Liupelt miles. Liutoldus de Salzpurch. Rahwin et glana.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 106, Nr. 358.

Memorie eunctorum declaretur. qualiter quidam sacerdos. N. Fridericus ex ministerialibus Sancti Rōdberti oriundus tradidit ad altare Sancti Petri in Salzpurchę ubi monachi sub regulari tramite militant. pro remedio anime sue patrięque sui. H. qui ibidem diu. sub eodem (sic) rellione (sic) militans felicitur migravit omniumque parentum suorum. predia aliqua in pinzgowensi pago sita (sic). Curtim scilicet unam ad nidrinselicum omnibus suis pertinentiis. alterum uero ad Feizpuholi. et duo pascunlia in rure praza uocitato que etiam statim

usui fratrum subenda decreuit. Sed curtim nitrinseli dictum (sic) sibi quoad aiust seruituram statuit. Illam autem ad Ceizpuhuli duobus hominibus suis. ea conditione concessit ut ipsi prefato monasterio. censum xxx. denariorum annuatim pro testimonio persoluant. et sic post terminum uite tam ipsius quam et illorum omnia in ius perpetue possessionis eiusdem cenobii cedant. Huius pacificationis et traditionis isti sunt testes. Sigiboto de chatprunen. Reginvrth. Engilram. Orto. et frater eius. Friderich. Reginboto. de liethenstaine. Enze. Rabin. De Fridenespach. Walloth et frater eius. Sigifrith. Sigiwin. Gezo. stultus. Geruin. Morunch. Prunh. de bonegöe. Livthtolth. Addelpreth. Perhtolt. quouo. Ozman. Engilpreth. de sale. Richalm. Pilicrim.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 107, Nr. 359.

Cunetorum noticie pateant (sic), Livtoldum comitem de Pleigio. consentientibus immo presentibus. et cooperantibus in id ipsum coniuge sua. Öta. et filio litoldo dradidisse (sic) ad cenobium. Sancti Petri. in Salzbürgensi ciuitate fundatum. mansum unum in Pinzgowensi pago. Eicha. dictum. a fratribus eiusdem monasterii. perpetualiter possidendum. Huius traditionis testes sunt. Liutwinus castellanus. Harnit. de vzziling. Wolfram. de offenwanc. Durne (sic) de werfen. Ekkehart de tanne. Engilchalch et Rödolfus. de pleigen. Otto de mosilita. milites predicti comitis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 107, Nr. 360.

Cunetorum noticie presentis scripti cautione mandamus. quod Engilbertus marchio predium quod habebat apud Mosinz in monte qui dicitur zozen cum omni integritate sua cultum uidelicet et incultum siluas et agros pro spe eterne retributionis Salzbürgensi monasterio beati Petri. ut post mortem suam in usus deo inibi seruientium concederet. tam libera quam potestatiua donatione legauit et pro suarum instantia necessitatum ab eodem monasterio xx^u v^o marcas accepit. Ut autem donatio eadem rata et inconuulsa perseueraret. iam diete congregationi eiusdem fundi inuestituram duarum hūbarum presenti traditione firmavit. Cuius rei testes sunt. Heinric dux et frater eius Hermannus. Gotpolt baredeg. Herman vinco. Pernhart de gurnize. Sifridus de pongwe. Hartvrie prast. Engilram. Otto de tryne.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 107, Nr. 361.

Nouerint uniuersi sancte matris ecclesie filii qualiter prenobilis bauuariae dux idemque marchio Henricus diuino afflatus instinctu ob remedium anime sue suorumque parentum predium quoddam Zemeröprehtis dictum monasterio Sancti Petri in salzpurch tam legitima quam potestatiua traditione donauit. Ut autem prefatus dux et marchio tradicionem hanc perpetua stabilitate firmaret omnemque in posterum reclamacioni locum excluderet. cuiusdam ministerialis sui Adelberonis uidelicet de purchardesdorf cuius idem predium beneficium exiterat. hoc pacto sibi conciliauit assensum quatenus acceptis a predicti monasterii fratribus. X. et VIII. marcis eodem beneficio in manu sua renuntiaret. quod et factum est. Ille igitur facta resignatione prefatus dux bone uoluntatis sue tam libere compos unacum coniuge sua Gerdrude in manus Liutoldi comitis idem predium tradidit ad altare beati Petri in supradicto monasterio delegandum. Igitur ad comprobandum sue deuotionis affectum sequente post factam tradicionem die dux ipse non paucis tam nobilium quam ministerialium secum assumptis eiusdem fundi terminos iuxta uille prius inibi site pertinentias. abbati suisque fratribus patenter distinxit. Igitur et resignationis per adelberonem facte et traditionis per duem celebrate. Hi testes sunt. Otakars marchio styrensis. Gebohardvs comes de purchusin. Chönradas comes de pilstan. Rapoto comes de ortinperc. Ekkebertus comes. de Bötin. Adelbertus de perge Liutoldus Junior de pleigin. Odalricus de gademe. Hartunc de Röhinecce. Adalbero de chöurrine. Heinrievs et frater eius Rapoto de Gunderamisdorf. Werinhardvs de valkstein. Adalbero de cumpindorf. Wolfkerus de ualehinstein. Comes itaque Liutoldvs pium sepedicti principis affectum digna operis executione fideliter

implere satagens commendatam sibi tradicionem coram altari beati Petri debita deuotione ritumque sollempni consummauit. Testes autem hi sunt Liutoldus comes Junior. Otto. Engilshalcus. et Rödolfus. ministeriales ipsius. Liutwinus castellanus. Albiwinus de gebinin. Liupolt de walde et Werinhart. Liutoldus et Sigiboto. de salzpurch. Item Pabo Gerhoh Meginhart. de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 107, Nr. 302.

Pateat cunctis Christi fidelibus quod Perhtoldus de phangō. predium suum eodem in loco situm. ad altare beati Petri dimidio manso dumtaxat excerpto ea pactione delegauit. ut tam ipse quam posterius eius. perpetuo beneficii iure illud possideant. decemque nummorum censum in testimonium traditionis huius annuatim persoluant Si autem heredum successio defecerit. altari cui traditum est iure proprietatis deseruiat. Cuius rei hi testes sunt. Liutwinus prepositus. Perhtoldus de liuering. Hartman. de porta. Friderich. chanabih. Gerhoh. Jvdex. Heinrich. faber. Gotsalech preenne.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 108, Nr. 303.

Notum sit omnibus deum timentibus quendam nobilem uirum. N. Reginbertum de perchah cum uellet hierosolimam ire acceptis a fratribus monasterii beati Petri duo de XXX. talentis patellarem locum halle et in fonte aquam que apud eos septenaria pars uocatur ea conditione ad idem altare delegasse ut post obitum suum eorundem fratrum usui inperpetuum cedat. Huius delegationis testes sunt. Ebo frater eiusdem Reginberti. Liutwinus prepositus. Witigo. Durinc de weruen. Hartnid de uiskaha. Liupolt et Liutolt. et Pabo de salzpurch. Cum autem idem Reginbertus redisset post aliquot annos placuit ei ut inuestituram predicti predii fratribus dimitteret. et certam pecuniam scilicet sex talenta singulis annis ab eis acciperet. In presentia ergo aduocati comitis Gebohardi ipse et filius eius Fridericus prefato altario inuestituram coram subscriptis testibus tradidit. promittens se effecturum quod uxor eius alique filii sui idipsum facerent. Huius rei testes sunt. Gebohardus comes. Liupolt de stameh. Pabo de eringen. Heinrich. scoldinere. Heinrich de Kurp. Heinrich. de ellin. Sigiboto de Kathperc. Heinrich. de haigirmose. Sigimar. Megingoz. Adalbero. Wichart. Odalhart. Enziman. Hartman. Adalpreht. Reginhart. Hartwich. de salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 108, Nr. 304.

Nouerit tam presentis quam futuri temporis etas. quod quedam libera mulier Livkardis nomine. de halvingen. tradidit se ipsam cum omni posteritate sua super altare Sancti Petri in salzpurch. ad censum. V. denariorum annuatim persoluendum. Huius traditionis testes sunt. Dominus Heinrichus Cholbe de Püren. Heinrichus de hohenhuse chunradus de Steuenskirchen. Otto de Rutherengen. Altmannus de ruhtringen. et frater eius chunradus. Engilbertus de piezingen. chunradus de puttingen. Wolfkerus de Etichingen. chunradus et karolus de Trabgazzen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 108, Nr. 305.

Notificamus tam presentibus quam futuris. quod quedam nobilis matrona Liukart de mosebach predium quoddam Spreida iuxta fluuiolum matcha situm idem duas curtes cum suis colonis Eberhardo et Odalhardo ob remedium anime suę suique mariti Erchenberti. specialiter autem pro redemptione filiorum suorum. Friderici occisi et Werinhardi in expeditione hierosolimitana defuncti. ad altare beati Petri in salzpurch libere et sine reclamatione una cum filio suo Erchenberti. delegauit. ubi idem filius eius Fridericus in excommunicatione peremptus. post longam tam terribilis animaduersionis sententiam tandem in gratiam pie matris ecclesię iusta absolutione receptus. debito exequiarum officio terre commandatus est. Testes autem huius traditionis hi sunt. Erchenbertus filius eiusdem Liukarde. Chönrat de Kalcheim. et frater eius Heinrich. Reginpreht de garen. Sigiboto de tamberch. Purchart. Gebohart. Gerhart. Rötpreht de uiska. Erhart.

Werinhart. Postea vero non multo temporis interiecto spacio predicta iam matrona Liukart uidelicet de mosebakh. predium quod apud löbe possederat ad altare sancti Petri assensu et unanimitate filiorum suorum. Erchenberti. Hartwici. Odaltrici. libera traditione legauit. Cum enim huic traditioni filii cum matre presentialiter non interessent. postmodum factum matris concordii assensu. et eiusdem predii manifesta abdicatione confirmauerunt. Huius testes sunt Sigiboto de danberch. Werinher eiusdem matrone fidelis. Wolfram de offenwanch. Liutwinus castellanus. Hartnit et frater eius Marchuuart de uiska. Chönrat de Chalsheim et frater eius Heinrich. Ekkahart de danne.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 108, Nr. 366.

Nouerint presentes et futuri quod quidam homo nobilis Gotsealeus uidelicet de hunesperch et uxor eius Otilia filii quoque eorum Ödalricus. et Fridericus siluam quam apud arnesdorf possederant. curtem quoque apud Ehingin sitam. a chimessensibus canonicis quibus deposita fuerat uiginti marcarum precio redemptam. monasterio Sancti Petri tam libera quam potestatiua delegatione tradiderunt. Hec autem traditio in castello hunesperch allatis sanctorum reliquiis abbate heinrico presente coram his testibus celebrata est. Otto de grizhiren. Albus et frater eius Liutwinus de gebeningin. Witigo de dorrenper. Heinrich de Rute. Gerhart de drum. et filius eius Wolfrigil. Wiepoto de löfen. Heinrich et Cumpoldus eiusdem Gotsealci milites.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 108, Nr. 367.

Notum sit uniuersis Christi fidelibus quod ministerialis quidam Sancti Rödherti Pilgrimus uidelicet de brunnigin et uxor eius Wezala ipso piligrimo iam in extremis posito predia sua que apud huningin et apud trubinbach possederant. ad altare Sancti Petri cum duobus pueris suis puella uidelicet et masculo diuino seruitio in eodem loco oblati. libera et absoluta delegatione tradiderunt. cuius rei hi testes sunt. Wolfram de offenwanch. Uolmarus de heglin. Emicho de tunberch. Megingoz. Liutfrit. Hartman. Perhtolt et Dietwin. de halle. Liutoldus de aiechein. Perhtolt de liueringin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 108, Nr. 368.

Cunctorum memorie presenti scripto mandamus quod ministerialis quidam sancti Rödherti Wilhalmus de waginariperge duo predia alterum maius. alterum minus. ad altare Sancti Petri eo tenore legauit. ut post suam sueque matris decessionem in usus fratrum utraque concedant. Si uero mater prius obiret. minus predium claustro deseruiet. Quod si ipse matre prius decederet maius predium ad usus fratrum libere pertineret. Sunt autem hec predia apud tunstetin sita. Wolfram de offenwanch. item Wolfram de harf. (harfoltesheim?) Liupolt de walde. et Werinher. Uolmarus de heglin. Chönrady et frater eius Otto. de chalsheim. Perhtolt limpöm.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 369.

Notificamus uniuersis Christi fidelibus, quod quidam homo nobilis Ebo scilicet de percha totum predium suum quod in eodem loco percha uidelicet hereditaria successione possederat diuino commonitus instinctu monasterio Sancti Petri salzpurch pro sua suorumque parentum salute libera et absoluta traditione donauit. in usus fratrum deo iuui seruientium post mortem ipsius perpetuo iure cessura. Cuius rei hi testes sunt. Albus. Witigo. Wiepoto. Dietmar. Meginhart. Megingoz. Gerhob. Trönt. Rödfolus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 370.

Nouerint omnes Christi fideles. qualiter comes Liutoldus cum uxore sua et filia tradidit ad altare Sancti Petri salzburch höbam unam in binezgö ad aiche remedio anime sue uel parentum suorum. Postea heremannus de binezgö. iam höbam ita in manu sua constare asseruit. et prefatum comitem sine persona eam tradere non potuisse dicebat. Quapropter comes eundem

Heremannum traditionem propria manu facere rogauit. Quod et factum est presentibus comite et aduocato Gebehardo, et aliis testibus, quorum hæc sunt nomina. Gebehardus comes. Werinhardus de Idine. Werinhardus de rieden. Wolfram de harfoltshheim. Wolfram de offenwanch. Reginbertus de heigermes.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 371.

Notum sit uniuersis Christi fidelibus qualiter uenerabilis dominus noster Eberhardus salzburgensis archiepiscopus tradidit ad altare Sancti Petri de reditibus suis apud halla annuatim talentum unum comiti Chōnrado de bilstein persoluendum pro abdicatione patronatus quem habebat in patella que cum archiepiscopo bonæ memoriæ Chōnrado cambita est pro decima apud halla. Huius rei testes sunt. Hartnidus castellanus et Marchuardus frater eius. Liupolt de walde. Chōnradus de chalaheim. Odalrichus frater eius. Gerhart de morenbium. Rōdgerus Gerhōch fratres. sororii supradicti castellani. Gotscaleh de brunninga. Pertolth Liimpōm. Ernest pontenarius.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 372.

Notum sit uniuersis Christiani nominis personis, qualiter Siboto de Eselsberch et frater eius Wolfram tale predium, quale habuerunt ad Eselsberch, in manu diaconi Wisintonis de bongō legitime delegauerunt ea conditione, ut ipse illud ad altare Sancti Petri salzburch pro remedio animæ ipsorum et parentum suorum traderet, usus autem fructuarius ipsi Wisintoni, ad uitam suam pertineret. Quod et factum est, et prefatus Wisint usu sibi detento, traditionem ad altare Sancti Petri fecit predicti predii. Cuius traditionis hii sunt testes. Durinch de wereuen. Harnith et frater eius Marchuath de uiskaha. Liutwin castellanus. Octo de bongō. Wolfram de offenwanch. Wolfram de harfpholtshheim. Livpolt de prucca. Meginhart prustbain.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 373.

Cunctorum pateat noticiæ, quod quidam liber homo, Pilgrimus uidelicet de prucca tradidit ad altare Sancti Petri duas uineas, unam ad alse, secundam ad chremese, pro remedio animæ suæ et parentum suorum, et illam quidem ad alse in ministerium dedit prebendæ fratrum, illam in chremese pauperum usui in domo Elemosinaria apud ecclesiam B. Laurentii deputauit. Huius traditionis testes sunt. Megingōz. Raben. Friderich. Luduwich. Walchōn. Ciues urbis Rōtpreth de prunningen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 374.

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter dietwinus de praitenō in manu arnoldi de werde tale predium sub testibus delegauit, quale habuit in uico qui dicitur alben, ea conditione ut predicto arnoldo nihil nisi ad petitionem Guntheri fratris eiusdem dietwini de ipso predio facere uel ordinare liceret. Qui arnoldus postmodum rogatu eiusdem Guntheri predium illud ad altare Sancti Petri in usum fratrum ibi deo famulantium, post suum et uxoris obitum delegauit. Cuius delegationis testes sunt, ipse Guntherus, Altman de golles, Megingos, Pilgrim, Tagene, Gotscaleh ciues urbis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 375.

Omnibus Christi fidelibus innotescat qualiter Guntherus de praitenō tradidit ad altare Sancti Petri Salzburch Ancillam suam nomine Mathildem, sub iure, V. nummorum annuatim ad ipsum altare persoluentorum. Insuper subnominatos seruos excepta omni conditione ad ipsum altare in proprietatem delegauit, quorum hæc sunt nomina: Weriant, Otto, Adalman et frater eius Nandinch, Raffolt, Gunthere, Gerhoch, Wicman, et una ancilla Chunigunt. Cuius rei testes sunt, Hartnidus castellanus, Rōtpret de Scōbenarin, Hartman de porta.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 376.

Notum sit uniuersis Christi fidelibus qualiter quidam liber homo Otto de tietfurten consensu matris suę adhuc uiuentis tradidit ad cenobium Sancti Petri tale predium quale habuit in prenomato loco. in seruicium fratrum regulariter ibi deo militantium. pro remedio anime suę parentumque suorum. potestatiua manu sub certis testibus. Testes sunt hii. Hartnidus castellanus. Wofram (sic) de offenwanc. Adala de Tiuffenpach. Heinrich de zachenheim. Gerhōc et Rōdeger de Gerhartestorf. Reginboto de Sewalehen. Rudolf de Trunestorf. Ernest pontenarius.

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 110, Nr. 377.

Omnium fidelium pateat noticię. quod comes Chōnradus de Pilstaine tradidit ad altare Sancti Petri tale predium quale habuit ad Nidernsele pro remedio anime suę et uxoris atque filiorum uel parentum suorum. ea condicione ut Heremannus de pinizgō idem predium in beneficio teneret. tamdiu tum ipse comes ciueret. Post mortem uero eius fratrum predicto altari seruientium iuri et usui cederet. Huius rei testes sunt. Richere de hōhenecche. Hetelo de Sirniefelde. Barnit de Fiscaba. Wolfram de offenwanch. Item Wolfram de Harfolteshaim. Rōtpret de Tahedingin.

(Hic finitur alius liber salpurgensis.)

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 110, Nr. 378.

Omnium Christi fidelium industrie suggestum esse uolumus quod quidam liber homo dictus eberhardus de Rotilsperge per manum cuiusdam liberi hominis Eribonis de bōlsbach tradidit in seruitio fratrum ad altare Sancti Petri dimidium montis qui dicitur harlunesberch. eo pacto ut ipse ad tempus uite suę possessionem teneat eiusdem predi. nisi forte hoc ipsum iuri fratrum dum uiuit pia uoluntate remiserit. Cuius delegationis testes sunt. Otto de loin. Heinrichs de capella. Eribo de pūlsbach. Egeno. et Rapoto de scōndorf. Suuithart de anaua. Pertold calp. et Guntherus coqus. Wichpoto de holzhusin. Ódalricus. Raffoldus et liupret. ex nostra familia. Gerloh pictor.

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 110, Nr. 379.

Notum sit cunctis Christi fidelibus quendam nobilem hominem nomine. Wernhardum de ydana in extremitate uite suę delegasse ad cenobium Sancti Petri in salzburg curtem unam apud teckindorf cum omnibus appendiciis suis per manum filiū suū. Heinrichi. Hęc traditio peracta est in die sepulture suę testibus per aurem adtractis. quorum hęc sunt nomina. Ódalricus de marbah. Ebberhardus de tramishusin. Heinrichs de ellingin. Ódalricus de witintal. Arnoldus de mirpūh. Meginhardus de rōtinisperge. ledune de seoninberge. Ódalrics de Idana. Eberuuius.

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 110, Nr. 380.

Cunctorum noticie pateat Wolframmm de offinuauane tale predium tradidissee ad cenobium Sancti Petri quale habuit flederbah pro remedio anime suę in usus fratrum deo inibi seruientium. Huius rei testes sunt. Rōdolf. Walchōn. Aribo. Gotseale. Pertolt.

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 110, Nr. 381.

Omnibus in Christo renatis notificamus Ebberhardum ministerialem Sancti Petri de mirke delegasse ad cenobium Sancti Petri in salzburg prenomatum predium pro remedio anime suę parentumque suorum potestatiua manu ea ratione ut ipse ad uitam suam ad censum. XXX*. denariorum habeat. post uitam uero illius in seruitium monachorum succedat. Huius traditionis testes sunt. Marcuardus frater eiusdem Ebberhardi. Guntherus. de albin. Ex nostra familia. Walchōn. Gotteseale. Hartman. Aribo. Aribo (sic). Pertolt. Heinrich. Aribo. Tegino. Pero

Cod. Salish. lib. I, anno 1004, pag. 110, Nr. 382.

Cunctorum industrie patent Adalberonem de uualuuis tradidisse ad cenobium Sancti Petri aream suam apud walwis cum omnibus ad se pertinentibus. ea conditione ut ipse adalbero et filius suus Dietricus. et filia sua Hirzpurh ad tempus uite sue habeant ad censum trium nummorum. post uitam illorum in seruitium fratrum redigatur. Huius rei testes sunt. Willihalm. de suuannis. Gotte de waluuis. Walchón de colle. et Walchón albus. Sigifrit. Ódalricus. Liutolt. Woluram. Adalbero. Pero.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 110, Nr. 383.

Item pateat omnibus Christicolis quendam libertinum. N. Rózi tradidisse ad altare Sancti Petri in salzpurch ubi monastica uita celebratur quandam aream proprietatis sue cum omnibus appenditiis suis apud walwis. ea conditione ut ipse in beneficio habeat et censum quinque denariorum inde annuatim soluat. et post mortem ipsius in usus fratrum succedat. Huius rei testes sunt. Walchón albus. Gottescalh. preenne. Dietrich. autor. Pabo. Ódalric. Sigiboto. Adalbero. Gótte.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 110, Nr. 384.

Cunctis fidelibus pateat. quod quedam nobilis mulier Alheit. N. de wenge. forestum suum sconpuhel dictum super ramsöwe. tradidit ad altare Sancti Petri in salzpurch. tali conditione ut fratres sui. C. et H. de wenge. unam tamen in eo securim haberent. monachi uero reliquum. iure proprietatis cum omni utilitate possideant. Testes. Heinrichus et Chunrat fratres prefate A. Mengotus castellanus. Siboto de Surberch. Gotscaleus de vnzingen. Ékkart de tanne. Gotscaleus de prvnningen. Chunrat de Ladöwe. Isingrimus de Peierheim. Heinrichus de hütich. hawart de vendingen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 385.

Noticię tam presentium quam futurorum intimare curamus, quomodo quedam nobilis matrona Gerdrud nomine de mermos patrimonii sui Christum heredem uolens constituere. per manum domini Eberhardi salzburgensis archiepiscopi ad altare sancti Petri salzbure ubi monastica uita agitur. ob remedium anime mariti sui Engelrammi defuncti et animarum parentum suorum. et quia filiam suam Chunigunt nomine adhuc paruulam inibi sub regule distributione uiuere constituit. iure proprietatis tradidit omnia tam in agris quam in seruis et ancillis que habere potuit superius a loco qui dicitur Ense. exceptis quatuor de tota familia sua uidelicet Geroldo et Gisila et filia eiusdem Mathilt et Herrat. Huius autem traditionis testes sunt. Hartnidus castellanus. Wolframus de offenwanch. Liupoldus de walde. wisinth et Otto de pongowe. Witige de hunsberc. Gotescaleus puer de prunningen. Geroldus de mermos. Chuno de engelantingen. et filius eius Otto. Meingoz. Perhtoldus iudex. Meingoz de engelhalmingen. Liutoldus de aichaeimen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 386.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Zur Literatur der Geographie, Geschichte und Statistik
Österreichs seit 1848.

Von Joseph Chmel.

Ich habe im Jahre 1854 in den „Österreichischen Blättern für Literatur und Kunst“ (Nr. 16, S. 118) die Absicht angekündet, „über die Leistungen der österreichischen Schriftsteller auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichte, Geographie und Statistik seit dem Jahre 1848“ Bericht zu erstatten. Ich erbat mir zu diesem Behufe freundliche Unterstützung durch Rath und That von Seite der Verfasser sowohl als von den übrigen Freunden der vaterländischen Geschichte und Statistik.

In Folge dieser Aufforderung und Bitte erhielt ich drei kurze Notizen, eine bibliographische, eine naturwissenschaftliche, eine staatswissenschaftliche!!

Es hiess in dem damaligen Aufrufe: „Der Unterzeichnete will nämlich zuerst aufführen und würdigen, was von Seite der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien mit ihren grossartigen Mitteln geleistet wurde in ihren zahlreichen Publicationen.“

„Sodann, was die übrigen gelehrten Gesellschaften, Akademien, Vereine, Museen des Kaiserreiches — veranlasst und geliefert haben.“

„Dem schliesst sich an, was durch Corporationen, so wie durch Einzelne geleistet wurde.“

„Die Leistungen der kaiserlichen Akademie und Jener, welche sich dabei theilnahmen, d. h. welche in ihren Publicationen die Resultate ihres Forschens und Strebens niederlegten, sollen vollständig gewürdigt werden.“

„Was die Übrigen betrifft, deren Leistungen um so anerkennenswerther und preiswürdiger, je mehr sie mit beschränkten und geringen Kräften (Mitteln) ins Leben treten mussten, so hängt ihre Würdigung und Vorführung von den mir zukommenden Berichten und Erörterungen ab, denn ich wünsche nicht bloss meine vielleicht einseitige Ansicht auszusprechen, ich möchte möglichst umsichtig und objectiv urtheilen.“

Der geringe Erfolg dieser Aufforderung war zwar nicht aufmunternd, doch hoffe ich später grössere Theilnahme zu wecken.

Ich begann mit der Übersicht der Leistungen der kaiserlichen Akademie auf dem Gebiete der „Archäologie“ (abgedruckt im Notizenblatte, 1855, Nr. 1—4). Leider hatte ich, ohne es zu wollen oder auch zu vermuthen, einen Paragraph der akademischen Geschäftsordnung (§. 37: „Werke von Mitgliedern können in den akademischen Schriften nur von den Verfassern selbst besprochen werden“) verletzt und die Fortsetzung der Besprechung akademischer Leistungen (mit Ausnahme meiner eigenen) war in so ferne unmöglich geworden, als ich den Aufsatz in den akademischen Publicationen allerdings veröffentlichen wollte.

Ich hatte sowohl die Leistungen als die Lücken und die Mittel ihrer Ausfüllung in meinen Berichten besprechen wollen.

Obachon ich nun sofort die Ausführung meines Vorhabens nach dem ursprünglich entworfenen Plane aufgeben musste und im Laufe des Jahres (1855) nur die Leistungen zweier Kronländer (Mähren, Nr. 13, 20 und 21 des Notizenblattes, und Steiermark, Nr. 22, 23 und 24 daselbst) umständlicher besprach, so finde ich es dennoch im Interesse der vaterländischen Geschichte und Statistik, welche die literarische Thätigkeit, das geistige Leben des Vaterlandes ganz besonders zu berücksichtigen hat, für rathlich, die Besprechung dieser vaterländischen Literatur der Geschichte und Statistik Österreichs seit 1848 wieder aufzunehmen, und wenn auch nur theilweise und lückenhaft nach Massgabe des mir zu Gebote stehenden Materials durchzuführen.

Zwei Gründe bewegen mich vorzugsweise, mich dieser allerdings schwierigen Aufgabe dennoch zu unterziehen, und zwar erstens, weil ich aufs Lebhafteste überzeugt bin, dass als Vorbedingung zur „Erweiterung der Wissenschaft“ (im vorliegenden Falle — die vaterländische Geographie, Geschichte und Statistik) die genaue und vollständige Kenntniss dessen, was bisher geleistet wurde und von wem, unter welchen Verhältnissen, mit welchen Mitteln, zu betrachten ist.

Ja durch die kritische Zusammenstellung dessen, was für irgend ein wissenschaftliches Fach geleistet wurde, wird die Literaturgeschichte *ipso facto* bereichert und die Vernachlässigung der Literaturgeschichte dieser Wissenschaft (Geschichte und Statistik) rächt sich in doppelter Beziehung.

Erstens durch Mangel an Anerkennung und Geltung. Was in Österreich seit den letzten vier bis fünf Decennien für Geschichte und Statistik geleistet wurde, blieb so gut als unbekannt, namentlich im Auslande; allerdings waren drückende Censurverhältnisse Schuld an dem Zurückbleiben dieser Fächer, jedoch ward so Manches geleistet, das aber so gut als ignoriert wurde von der deutschen Intelligenz — grösstentheils wohl aus Mangel literar-historischer Handbücher. — Daher diese drückende Geringschätzung, dieses vornehme Herabsehen auf uns, das uns am Ende alles Selbstgefühl raubte.

Den grössten Schaden brachte jedoch die Vernachlässigung der geschichtlich-statistischen Literatur den österreichischen Freunden der vaterländischen Geschichte und Statistik selbst. Jeder österreichische Geschichtsforscher und Statistiker muss sich die wünschenswerthen Literatur-Kenntnisse mühsam selbst erringen. — Welcher Zeitverlust! Wie viel bleibt dem Einzelnen oft unbekannt! — Würde die Literaturgeschichte dieser Fächer eifriger gepflegt, hätten wir vollständige Übersichten und Nachweisungen des vorhandenen Stoffes, so wären wir schon weiter. — Die österreichische Geschichte insbesondere, welche um ihres Umfanges wie um ihrer unübersehbaren Beziehungen und Verbindungen willen die sie mit der deutschen, französischen, italienischen und so vielen anderen Geschichten hat, schwieriger als jede andere ist, hat eine so reiche, so unerschöpfliche Literatur und bedarf so vieler literarischer Hilfsmittel und Nachweisungen, dass es wahrlich nicht Wunder nehmen kann, dass wir noch keine nach allen Seiten hin befriedigende Geschichte Gesamt-Österreichs haben.

Das eben ist der zweite Grund, der mich bestimmt, diese literar-historische Besprechung wieder aufzunehmen, weil ich nämlich wünsche und hoffe, durch so manche Andeutungen und Fingerzeige auf vorhandene Lücken aufmerksam machen zu können und vielleicht so manchen jüngeren Freund der Geschichte und Statistik zu einer wünschenswerthen literarischen Leistung zu veranlassen.

Ich will nun meinen modificirten und theilweise neubegründeten Plan zu dieser Besprechung der Literatur der vaterländischen Geschichte und Statistik entwickeln und erneuere meine Bitte und Aufforderung, mir geeignete Beiträge zuzuwenden.

Ich werde zuerst die Leistungen für vaterländische Geschichte im weitesten Umfange (also auch Cultur-, Literatur- und Kunstgeschichte) und

statistik (die das gesammte leibliche und geistige Leben berücksichtigt), die vom Centrum, vom Herzen des grossen Kaiserreiches, also von Wien ausgingen, berücksichtigen und sodann auf die gesammten Kronländer übergehen.

Nach Massgabe des mir durch freundliche Mitwirkung und Mittheilung zu Gebote stehenden Materials gebe ich von Zeit zu Zeit solche literar-historische Andeutungen über historisch-statistische Leistungen und — Zustände.

Das was ich selbst kenne und weiss, gebe ich selbst, das mir Unbekannte und Unerreichbare möge mir gütigst und freundlichst mitgetheilt werden; ich nöthige im Grunde nur zuverlässige Daten und Notizen, die Zusammenstellung und Einkleidung übernehme ich nöthigenfalls gerne.

Ich will den Zweck und die Art der Ausführung näher erklären.

Ich wünsche das gesammte geistige Leben, die statistischen Zustände wie die geschichtlichen Leistungen Wiens vorführen zu können oder Andere zu veranlassen, mir dazu Dienliches an die Hand zu geben.

Es kommt hier dreierlei zu berücksichtigen.

- I. Die Staats-Anstalten und kaiserlichen Sammlungen und Institute.
- II. Die Privat-Gesellschaften, wissenschaftlichen, künstlerischen und werblichen Vereine.

III. Die Sammlungen und Leistungen einzelner Privatpersonen.

I. Die Staats-Anstalten.

1. Wissenschaftliche Institute.

a) Kaiserliche Akademie der Wissenschaften ¹⁾.

b) Das statistische Bureau des h. k. k. Handels-Ministeriums. — Bekanntlich unter der Leitung des berühmten Statistikers Freiherrn v. Czörnig, eines eben so energischen als umsichtigen Mannes.

c) Die k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, ebenfalls unter der kräftigen Leitung des Freiherrn v. Czörnig.

d) Die k. k. geologische Reichsanstalt, unter der Leitung des verdienstvollen k. k. Sectionsrathes Haidinger. Die Leistungen dieser vorzüglichen Anstalt sind, abgesehen von ihrer Bedeutung für Geologie, von höchstem statistischem Interesse.

e) Die k. k. meteorologische Centralanstalt unter der Leitung des ausgezeichneten Akademikers Kreil ist ebenfalls für vaterländische Statistik von Wichtigkeit.

f) Das militärisch-geographische Institut ist bekanntlich wegen seiner Karten ganz besonders zur Förderung der vaterländischen Geographie und Statistik berufen und hat auch bereits unendlich viel geleistet; die Generalstabskarten machen ein gründliches Studium erst möglich — auch das der vaterländischen Geschichte.

g) Die k. k. Hof- und Staatsdruckerei hat durch ihre Einrichtung, so durch ihre Leistungen unter der Leitung des so ausgezeichneten Herrn Directors und Regierungsrathes von Auer sich zu dem Range eines wahrhaft wissenschaftlichen Institutes erhoben, das insbesondere in statistischer Beziehung zur umständlichen Berücksichtigung und Würdigung auffordert.

2. Die grossen kaiserlichen Sammlungen, sodann die Archive und Bibliotheken mehrerer hoher k. k. Ministerien.

¹⁾ Um nicht gegen den früher erwähnten §. 37 der akademischen Geschäftsordnung zu verstoßen, ersuche ich meine verehrten Herren akademischen Collegen, ihre eigenen Leistungen für Geschichte und Statistik (im weitesten Sinne) besprechen zu wollen. Da es sich um eine sehr wichtige Sache, nämlich um Schilderung geistigen Lebens und wissenschaftlicher Leistungen handelt, hoffe ich keine Fehlbilte zu thun, sonst bleiben natürlich — Lücken. Meine eigenen Arbeiten darf ich besprechen.

a) Die k. k. Hofbibliothek und die ihr einverleibten Sammlungen von Kupferstichen, Holzschnitten u. s. w., von Musikalien, von Autographen.

b) Das k. k. Münz- und Antiken-Cabinet und die ihm einverleibten Sammlungen, als die der Inschriften, das ägyptische Cabinet, die Ambrasers Sammlung, die grosse Diezische Siegel-Sammlung u. s. w.

c) Das k. k. geheime Haus-, Hof- und Staatsarchiv und die ihm einverleibte Smitzer'sche Siegel-Sammlung.

d) Die k. k. Schatzkammer.

e) Die k. k. Bilder-Gallerie im Belvedere.

f) In cultur-historischer wie in statistischer Beziehung sind auch die so grossartigen k. k. Naturalien-Sammlungen besonders zu berücksichtigen.

(Eine Geschichte ihrer allmäligen Bildung und Bereicherung, der dafür verwendeten Summen und eine Darstellung ihrer wissenschaftlichen Leistungen und Bestrebungen wäre für die österreichische Literatur- und Cultur-Geschichte von höchster Bedeutung.)

Unter den Ministerial-Bibliotheken und Archiven ragt durch ihre Einrichtung, wie durch ihre wissenschaftliche Aufgabe und Leistung ganz besonders hervor:

aa) Die administrative Bibliothek des k. k. Ministeriums des Innern, deren Vorstand durch seine „österreichische Bibliographie“, welche seit September 1852 als Beigabe der österreichischen Blätter für Literatur und Kunst (wöchentliche Beilage der k. k. Wiener Zeitung) erscheint, und noch ausgezeichnet durch seine zusammenfassenden „Berichte“ im Interesse der Literatur- und Cultur-Geschichte und Statistik wirkt.

Auch das Archiv und die Adels-Registratur des k. k. Ministeriums des Innern sind besonderer Berücksichtigung werth.

Die Zukunft dürfte uns hoffentlich noch die herrlichsten Institute, aus dem Schoosse dieses Ministeriums hervorgegangen, erblicken lassen — eine österreichische Staatsbibliothek, in der alle literarischen werthvollen Erzeugnisse auch der Vorzeit aufbewahrt werden, und ein Central-Archiv des Staates, in welchem die Kataloge aller im Kaiserstaate existierenden Staats-Archivalien niedergelegt sind!

bb) Reicher Stoff für Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber findet sich in den Archiven der hohen Ministerien des Innern, des Krieges, der Finanzen, des Handels, der Justiz, deren Benutzung so manchen ausgezeichneten Gelehrten in seinen Forschungen mächtig förderte.

3. Die Studien-Anstalten des Staates.

a) Die k. k. Universität.

Die k. k. Universitäts-Bibliothek, so wie die übrigen Universitäts-Sammlungen.

Eine literar-historische wie statistische Schilderung und Würdigung der Universität, die seit einigen Jahren auf so ausgezeichnete Weise regenerirt und organisirt wurde, von mehreren Fachmännern geliefert, wäre freilich von höchstem Interesse!

In Verbindung mit der Universität stehen die beiden Seminarien, und zwar das

aa) historisch-philologische,

bb) das für die österreichische Geschichte insbesondere.

Das erstere unter der höchstverdienstlichen Leitung der Herren Professoren Aschbach und Bonitz, das letztere unter der des Herrn Professors Jäger, von dem insbesondere für vaterländische Geschichte und Statistik höchst erpreissliche Leistungen zu erwarten sind. Die Zukunft der vaterländischen Geschichte, in so weit sie der kommenden Generation von Schriftstellern entkeimen wird, ruht in seinen Händen!

b) Das k. k. Josephinum, seine Bibliothek, seine Sammlungen.

- c) Das k. k. polytechnische Institut.
- d) Das k. k. akademische und die übrigen Ober-Gymnasien.
- e) Die übrigen öffentlichen Lehranstalten und Schulen, wie Erziehungs-Anstalten.

4. Die k. k. öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten, als allgemeines Krankenhaus mit den Filialkrankenhäusern, Hospitälern, das Waisenhaus, Blinden-Institut, Taubstummen-Institut u. s. w. sind in statistischer Hinsicht ganz besonderer Berücksichtigung werth.

(Fortsetzung folgt.)

II. „Österreichische Geschichtsquellen.“

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

37. 1479, 3. Juli.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo septuagesimo nono Indictione duodecima die Sabati tertio mensis Iulii. Cum Christianissimus dominus dominus Ludouicus Dei gratia Rex Francorum et Serenissimus d. d. Eduardus Rex Anglie maximum amorem et beniuolentiam erga Italos Principes et potentatus, non sine filiali et obsequenti reuerentia in Sacrosanctam Romanam ecclesiam his presertim bellorum turbiniibus inter Summum Pontificem et Serenissimum Regem Ferdinandum ex una et Illustrissimum Fedus Italicum ex altera parte concitatis, quodam mirifico Italicę pacis studio declarauerint. Quippe qui dolentes iniquam Itale gentis vicem, et timentes periculum, cui ex huiusmodi bellica fluctuatione obijci videbatur vitro ad Summum Pontificem suos miserunt Oratores ad pacem petendam a sua Beatitudine vna cum Oratoribus prefati Illustrissimi Federis Italici, cui prelibati Domini Reges, et ueteri amicitia, et societatis vinculo paterno cordis affectu coniuncti sunt, non immerito ipsius Illustrissimi Federis Potentatus et Domini qui pacis fuerunt semper et sunt studiosissimi, posteaquam expectata ipsius pacis desyderataque conclusio Rome fieri non potuit, ne propterea huiusmodi vniuersale bonum quantum in ipso Federe est amittatur, nec dicti Regii Oratores sine laborum suorum fructu et sine prefatorum dominorum Regum desyderii complemento, quod nil aliud est quam Italica quies in patriam redeant, opere precium iudicarunt ipsam pacem et pacis conclusionem ut infra continetur, prefatorum Dominorum Regum et Reverendissimi in Christo patris domini Ja. Episcopi Tusculani Sacrosancte Romane ecclesie Cardinalis Papiensis Apostolici Legati ut infra mittendi absentium tamquam presentium iudicio arbitrio amicabili compositioni et dispositioni remittere et compromittere sperantes eorum Christianissimam et Serenissimam Majestates ac Dominationem Reverendissimam pro summa sua sapientia et iustitia Italice quieti et saluti ut expedit consulturas. Quapropter Illustrissima et Excellentissima domina Bona Maria Sfortia Vicecomes Ducissa Mediolani etc. tutrix et in tempore Curatrix Illustrissimi et excellentissimi filii sui primogeniti Domini Johannis Galeaz Marie Sfortie Vicecomitis Ducis Mediolani etc. in presentia nostrorum Notariorum et Cancellariorum ac testium infrascriptorum suo ac tutorio et curatorio nomine prefati Illustrissimi d. d. Ducis Mediolani etc. filii sui et cum consensu et voluntate Illustrissimi et excellentissimi Dominatus Venetorum dignissimorum Con-

federatorum suorum qui presens compromissi Instrumentum ratificaturi et approbaturi sunt infra quindecim dies ab ipsius celebratione et magnificus Hieronymus Morellus Orator Florentinus nomine sue excelsae Reipublicae et magnifici domini Bonifacius de Biuilaqua Eques ac Caesar Valentinus doctor Oratorum Illustrissimi et excellentissimi domini Herculis Ducis Ferraris etc. nomine dicti sui domini, pro qua excelsa Republica et pro quo Illustrissimo domino Duce, dicti Magnifici domini Oratores singula singulis congrue referendo promissæ et promittunt quod ipsi domini sui principales hoc presens Compromissi Instrumentum infra dictum terminum quindecim dierum autentice ratificabunt et approbabit pro rata et interesse suis, sponte grato animo et ex certa scientia ac omni meliori modo, jure, via, causa et forma quibus melius validius et efficacius possunt de iure et de facto remiserunt et compromiserunt ac remittunt et compromittunt iudicio, arbitrio, amicabile compositioni et dispositioni prelibatorum Christianissimi et Serenissimi dominorum Regum Francie et Anglie ac Reverendissimi in Christo patris domini Ja. Episcopi Tusculani Cardinalis antedicti Legati ad prefatos dominos Reges per Summum Pontificem ad hoc specialiter destinandi absentium tamquam presentium eas dumtaxat differentias et difficultates que a die vigesima sexta Aprilis anni MCCCC^o lxxvij proxime preteriti causam et originem dederunt presenti Italico bello, bellorumque turbinibus inter partes predictas suscitatis ut supra. Concedentes eisdem dominis Iudicibus Arbitris arbitratoribus et amicabilibus compositoribus absentibus tamquam presentibus plenam liberam et omnimodam facultatem dictas dumtaxat differentias et difficultates cognoscendi componendi terminandi et declarandi prout eorum prudentie iustum et honestum vel melius videbitur pro pace dictis dumtaxat de causis in Italia firmanda et concludenda proque eius validiori stabilimento. Et promiserunt et promittunt prefata Illustrissima domina Ducissa Mediolani etc. ac Magnifici domini Oratores prenominati nominibus voluntate et consensu quibus supra singula singulis congrue referendo ipsis dominis Iudicibus Arbitris arbitratoribus et amicabilibus compositoribus prenomatis ut supra et nobis Notariis et Cancellariis infrascriptis publicis personis stipulantibus et recipientibus nomine ipsorum ac etiam vice et nomine prefatorum compromittentium et ratificatorum ac partis aduersæ et ipsorum et cuiuslibet eorum Confederatorum auxiliorum adherentium complicum sequacium recommendatorum et Feudatariorum et Subditorum absentium tamquam presentium, quatenus ratum gratum et firmum habebunt omne arbitramentum, iudicium laudum et amicabilem compositionem, quod et quam predicti domini Iudices arbitri et arbitratores et amicabilem compositores fecerint dederint et declarauerint circa predictas dumtaxat differentias et difficultates ipsius belli causas et originem eis ut supra remissas et compromissas, et quod semper et omni tempore predicta et infrascripta observabunt et adimplebunt nominibus voluntate et consensu quibus supra, nec in aliquo directo nec per indirectum contrafacient neque contravenient sub verbo legalium principum et fidelium oratorum ac sub obligatione fidei et omnium bonorum suorum et eorum principalium qui ratificabunt ut supra, pignori nobis notariis et cancellariis infrascriptis publicis personis stipulantibus et recipientibus ut supra. Hoc tamen acto et specialiter declarato in principio medio et fine presentis infrascripti compromissi sine quo prefati Illustrissima domina Ducissa Mediolani etc. ac Magnifici domini Oratores nominibus consensu et voluntate quibus supra protestantur se non facturos fuisse nec de presenti facere hoc Compromissi Instrumentum quod infra terminum viginti dierum prefati domini Summus Pontifex et Serenissimus Rex Ferdinandus a die inthimationis ipsis de hoc Compromissi Instrumento faciende simile faciant Compromissum seu similia Compromissa singula singulis congrue referendo. Et ulterius quod infra eundem terminum dierum viginti ab inthimatione ut dictum est per partes ipsa inter quas viget bellum et pax contrahenda declarandaque est ac eorum et cuiuslibet ipsorum Confederatos adherentes et ut supra, fiat integra et realis restitutio cum effectu omnium locorum in presenti bello hinc inde ablatorum maxime in Tuscia et Lunensi. Comprehenso etiam oppido Varisio, quod in hoc presenti

sublatum fuit domino Comiti Manfredo de Lando prefate Illustrissime Ducisse Mediolani eiusque Illustrissimi filii domini Ducis Mediolani etc. Feudatario maxime pro et de dicto oppido, et similiter aliorum quorumque locorum tam ipsorum dominorum principalium compromittentium et actorum et similiter compromissurorum, quam confederatorum adherentium ut supra. Item hoc pacto appposito et declarato ut supra quod immet in eodem tempore facta predicta restitutione ac censurarum etc. riptarum suspensione omnes et singuli domni capitanei armorum duces et gentes omnes armigere tam equites quam pedites etiam gregarii et tui milites ultro citroque ab offensis remoueantur, et ad statua in cuiuspartis dominia remittantur. Itaque quelibet pars suos retraxisse debeat lecta in terras suas et uere ac sine dolo et fraude omnis bellica perturbatione omnis offensio cesset cunctis ad pristinam quietem intra proxime dictum annu renouata. Hoc etiam expresso et intellecto quod prefatus dominus christianissimus Rex Francie possit et ualeat ad sue voluntatis arbitrium facere tempus et terminum predictum etiam mensem vnum ultra dictos dies, intra que tempora et terminos nullo modo fieri intelligatur nec cessatio armorum et offensarum nisi facta prius restitutione locorum et uisione censurarum etc. ut superius dictum est et inferius dicitur. Item expresse acto et specialiter declarato ut supra quod omnes et singule iusticie excommunicationes censure et interdicta et exinde secuta tam priuata quam priuate, in quas et que ipsa Illustrissima Domina domina Bona et suusque Illustrissimus filius dominus Dux Mediolani etc. ac eorum Illustrissimi et excelsi domini Confederati ratificaturi ut supra ac eorum et cuiuspsorum Coligati auxiliarii adherentes complices sequeces Feudatarii et tam ecclesiastici quam seculares in communi et in priuato etiam nominis premissorum occasione quoquomodo incurriissent omnino infra terminum hunc suspendantur et pro suspensis habeantur et facta ab ipsis dominis iudicibus et ut supra declaratione laudo amabili compositione etc. rantur annullentur ac penitus et in totum aboleantur et deleantur cum nec alio modo sine premissorum et subsequentium omnium et singulorum alii complemento, prefata Illustrissima domina domina Ducissa et Magnimini Oratores predicti nominibus consensu et voluntate superius dictis et compromissi Instrumentum non fuissent facturi non faciunt nec facerent. Item hoc acto et specialiter intellecto ut supra quod in presenti omisso intelligantur esse et sint deducte res Genue Sauone Insule Corsice pertinentiarum suarum. Et ita prefata Illustrissima et excellentissima domina Ducissa nominibus quibus supra compromissit et compromittit et de facto et de amabili compositione ut supra de et pro predictis Genue Sauone Insule Corsice et pertinentiarum suarum in eosdem dominibus etc. superius nominatos, promittens ex nunc prout extunc et extunc ex nunc stari arbitrio iudicio laudo amabili compositioni et dispositionum et executioni mandari et obseruari quicquid iudicatum laudatum iuratum fuerit in et super dictis rebus Genue et Sauone etc. per prefatos Judices arbitros et ut supra, nec in aliquo contrafaciet seu ueniet directe neque per indirectum nec aliquo quesito colore, et hec et singula fieri integre et inuiolabiliter obseruari debeant sub pena a milium ducatorum auri parti attendenti et obseruanti dandorum et cum persoluendorum a parte contrafaciente et non obseruante, qua pena et non soluta executioni mandentur iudicia lauda et arbitramenta ac tales compositiones et decisiones per superius nominatos dominos Judices et arbitratores et amicabiles compositores facienda danda et declaranda iuste danda et declarande, et ulterius sub pena refectionis damnarum et interesse. Renuntiantes predicti domini compromittentes nominis voluntate et consensu quibus supra exceptioni non sic predictorum et actorum, et omni probationi et defensionis contra eos predictorum actorum non sic actorum nec sic factorum, ac etiam quod non possint

opponere Judicia arbitramenta et lauda esse nulla nec iniqua. Tribuentes eadem dominis Judicibus arbitris arbitratoribus et amicabilebus compositoribus facultatem et arbitrium procedendi arbitrandi iudicandi et laudandi ac amicebilibiter componendi et decidendi predictas dumtaxat causas et differentias ac res Genuae et Saouae Corsicae et pertinentiarum suarum in eos ut supra remissas et compromissas qualibet die feriata et non feriata seruato et non seruato iudiciali ordine partibus citatis et non citatis de iure et de facto ac amicabile compositione ut iam dictum est. Supplentes prefata Illustrissima domina domina Ducissa et Magnifici domini domini Oratores prenominati nominibus consensu et voluntate sepius iam dictis et de potestatis plenitudine quoslibet presentis Instrumenti defectus. De quibus omnibus et singulis prefata Illustrissima domina domina Ducissa et prefati Magnifici domini Oratores nominibus consensu et voluntate quibus supra iusserunt et rogauerunt ac iubent et rogant per nos notarios et cancellarios infrascriptos publicum confici Instrumentum vnum et plura eiusdem tenoris ut necessarium fuerit. Actum in Castello porte Jouis Mediolani in camera cubiculari prefate Illustrissime et excellentissime domine d. Ducissae Mediolani etc. Coram sua Excellentia et magnificis dominis Guidone de Arpaione Consiliario M^{re} Antonio de Morlione de sancto Vinzano Aulico ac parlamenti curiae Tholose presidente et Petro de Nigra pilizia ac M^{re} Johanne de Compain Secretariis prefati Christianissimi domini domini Regis Francie, Oratoribus et presentibus Reverendo domino Branda de Castillone Episcopo Comensi d. Comite Petro de Verme, d. Petro Francisco Vicecomite d. Palauicino ex Marchionibus Palauicinis, d. Orpheo de Ricano, d. Jo. Jacobo triultio, d. Petro de Landriano, d. Azone Vicecomite, d. Johanne angelo de talentis, d. Cicho Symoneta Illustrissimorum dominorum Ducum Mediolani Consiliariis ac Johanne Symoneta Bartholomeo Chalco et Johanne Jacobo Symoneta prefatorum Illustrissimorum dominorum Ducum Secretariis testibus notis et ydoneis ad predicta habitis vocatis et rogatis.

S. N. Ego Franciscus Ricius ciuis Mediolanensis natus domini Poentii de Firmo prelibatorum Illustrissimorum dominorum ducum Mediolani Cancellarius publicus Imperiali et ducali auctoritatibus notarius, premissis omnibus et singulis interfui ac de eis iussus et rogatus vna cum alexandro Colletta collega meo hoc publicum tradidi Instrumentum, et aliis ducalibus occupatus negociis per alium idoneum et nobis fidum transcribi feci et cum originali concordatum manu propria subscripsi — signumque mei tabellionatus consuetum in praemissorum fidem et testimonium apposui.

S. N. Ego Alexander Colleta filius quondam, d. Galeaz publicus imperiali auctoritate notarius ac prelibatorum Illustrissimorum dominorum nostrorum dominorum ducum Mediolani cancellarius predictis omnibus et singulis dum sic agerentur presens fui et vna cum Francisco Riccio collega meo iussus et rogatus presens Instrumentum tradidi et in fidem praemissorum signum mei tabellionatus apposui consuetum.

. | . Cichus de ducali Mandato subscripsi m/p.

Orig. Papier. Mail. Gubernial-Archiv. C. V, Nr. 44.

38. 1479, 29. September.

Illustrissimis Principibus et Dominis Excellentissimis Domine Bone, Et domino Johanni Galeaz Marie Sfortie Vicecomitibus Ducibus Mediolani, Papie Anglorumque Comitibus ac Janue et Cremone dominis, dominis meis prestantissimis et gratiosissimis.

Illustrissimi Principes et domini mei gratiosissimi. Penultima die mensis Septembris, qua festum Sancti Michaelis, Archangeli celebratur, hora xxiii, prehabitis maximis laboribus et variis impedimentis in hac re, feliciter conata et terminata est omnis materia guerrarum, habitarum inter Illustrissimas D. V. et

inuersos Magnificos dominos de Liga confederatorum, prout latius de hoc ribit clarissimus dominus doctor dominus branda de Castiliono Orator Ducalis Illustrissimarum d.strarum. Et facta est pax perpetua et vno, ac liga firmissima et iadiassolubilis cum maximo omnium gaudio huius patrie, quod nihil equam in vita mihi neque iocundius contigit neque optabilius quiequam. Quoniam non modo omnes letantur quam maxime, verum etiam inseruire affectant Illustrissimis d. vestris et plane sunt huius intentionis ac voluntatis nunquam in alia moliri seu facere quiequam contra statum Illustrissimarum d.strarum. hque propediem redibunt ad Illustrissimas d.stras clarissimi domini oratores in capitulis super hac pace et liga confectis et ego vna cum ipsis. Ceterum nunc tabellarii festinus recessus fecit ut essem breuior quam volebam. Alia hic retermissa Mediolani coram recitabuntur. Ex Lucerna supradicto die hora iiij nno domini 1479.

Illustrissimarum dominationumstrarum humilis cappellanus
M. Conradus Schoch etc.

Orig. Papier. Mail. Gab. Archiv. C. V, Nr. 44.

39. 1480, 9. März.

Illustrissime Princeps, et Excellentissime domine, domine noster singulissime. Heri sera ad hore xxij. introrono in Roma li tre Oratori Francesi, venuti per la Dieta et essendo noy in ordine per andargli incontro, ad honorare lo breito loro, como el debito nostro rechiedeua, intendessimo, che lo oratore venuto, posto in compagnia col conte Hyeronimo, li andaua anchora luy. Doui per non venire in contentione con esso, et consultato el tutto, col M^{re} M. Anello et con li M^{ri} Oratori Fiorentino et Ferarese, deliberassimo mandargli solum incontro le familie nostre et fargli fare per el M^{re} Mr. Anello et per vno nostro Capellano la secura della cessatione delle nostre persone, et ita habunde factum fuit, et per quella sera, per che erano venuti molto bagnati, non ce parue altramente incomodarli. Sed hoggi siamo andati ad visitare le loro Magnificentie et facto prima la excusatione, dello esserse nuy abstenuti dallo andargli incontro, li significassimo, como dalla .V. Ill^{ma} S^a haueuamo commissione de acarezarli et honorarli, quanto la propria persona de quella, et de prestarse facili ad ogni loro bono piacere et comodita, et deinde li facessimo le debite offerte etc. A che le loro Signorie admisero la nostra excusatione et ne ringratiarono della visitatione, et offerte li haueuamo facto, et deinde se extesero in narrare, como haueuano nel transito loro, visitato la Ill^{ma} Vostra Madre et la Vostra Ill^{ma} S^a et successiue li soy Ill. Gubernatori, et quando da tutti erano stati letamente veduti, recenti et honorati. Et circa questa parte disseno molte bone et conueniente parole. Preterea. Qua se ritroua vno vescouo, Ambaxatore delle Ill^{ma} Duca de Sauoya, et essendo andato incontro alli prefati Ambaxatori, trouo, che lo Oratore Venetiano era ad mano manca, de vno delli Oratori Francesi, et luy ando ad mettersse ad mano dritta, et ben chel Venetiano dicesse molte parole, et chel Magistro delle Cerimonie lo fauorazasse, tamen el bono vescouo monstro de non intendere et precesse, secundo chel se era posto. Il quale vescouo etiam contendere con noy de precedentia, benche in sino qui, non li habiamo lassato vincere la proua.

Lo Ambaxatore Senese, hoggi e partito de qua et (per quanto sentemo) se ritorna a Sena molto male contento, per la inelynatione chel Pontefice et la Maesta del Re hanno alla restitutione delle terre Fiorentine. Per piu nostre precedente lettere et copie in esse incluse V. Ill^{ma} S^a hauera inteso, on quanta varietate se e scripto da Napoli qua li successi della Rotta della Armata turchescha, et per che vltimamente ce sonno lettere del Legato, residente presso la Maesta del Signore Re. Il quale afferma el Bassa non essere reso, et che sono state brusate (per quanto refferiscecono quelli della Armata regia tredecce pallandarie, et tre fuste turchesche, et octocento turchi morti

et ducento presi. Qua se dubita assay, dicta rotta non essere vera, attente maxime, chel se asserisse li dicti Nauiglii turcheschi, essere stati brustati et non essere stato conducto, pur vno intiero aut rotto.

Ceterum hauemo recente le lettere della . V. Ill^{ma} S^a de di primo del presente, alle quali per essere responsiue ad alcune nostre, non acchade risposta alcuna, nisi che aduisemo la Excellentia .V. como el M^{re} Mr. Anello con ogni studio possibile sollicita, che la S^a de N. S. exequisca et facia exequire le prouixioni ordinate contro el Turco.

De presenti. El Priore de Roma, Procuratore della Relligione Hyeracimitana ha hauto lettere da Vinetia, per le quali e aduisato, chel Turco ha recente a gratia quello Bassa, che fu el precedente anno alla oppugnatione de Rodi. Il quale per non hauere ottenuto la impresa fu demesso et seria, che dicto Turco lo ha di nouo deputato alla dicta impresa de Rodi, con armata validissima et con tale force, che la expugnatione desso, habia ad essere infallibile, asserendo, chel dicto Turco ha hauto ad dire, chel delibera andare in persona alla expeditione del dicto loco, in modo, che li predieti Rodiani stano in grande paura.

Se racomandemo humelmente alla V. Sub^a. Datum Rome die viij^o Martii 1480.

Ill^{ma} D. D. V^{re}.

Seruitores. B. Episcopus Comenais
Ant. Prothonot. triultius et Leonardus Botta.

Ill^{ma} Principi et Excellentissimo domino domino Jo. Galeaz Marise Sfortis Vicecomiti Duci Mediolani etc. domino nostro Singularissimo etc. Cito.

Orig. Papier. Mailänder Archiv. Posit. 47. C. VI.

40. 1480, 18. März.

Illustrissime Princeps et Excellentissime domine, domine noster singularissime. Como per le precedente nostre significassimo alla V. Sublimita, El Pontefice haueua deputato octo Cardinali ad intendere seorsum le particulari commissioni de li Oratori Francesi, hora aduisemo quella, che Venere proximo passato, dicti Oratori forono con li prefati Cardinali Deputati, in casa de Rouano, doui erano conuenuti et commemorato prima tutte le guerre habute, col Duca Maximiliano, condesceseno ad dire haueuano amplissimi mandati per li quali la Maesta del christianissimo Re li daseua faculta de potere (suo nome) contrahere liga con qualunque Potentato de Italia, alli danni et offensione del Turco et etiam de potere promettere alla Signoria de Vinetia perpetua pace contra el dicto Turco, et assicurarla prout la saperia dimandare ad questo effecto, et che ad maggiore cautione de quanto li promettesse, daria etiam bona promissa dentro da Vinetia, de mandare la portione sua singulis annis, per spendere in dicta impresa contra el Turco. Deinde disseno, como el prefato christianissimo Re, essendo non parum sollicito delli affanni dalli quali vedeua tutta la Relligione christiana circumuenuta, haueua facto vno suo pensiero, che con vno milione et ducentomillia ducati se potesse non solum resistere sed continuare alla Ruyna del dicto Turco, la quale summa ad sua Maesta pareua, se hauesse ad pagare, hoc modo videlicet: Italia tutta quatrocentomillia ducati. La Maesta Imperiale con tutta La Magna alta ducati ducentomillia et el Duca Maximiliano con tutto el Stato suo ducati centomillia. El Re de Inglaterra similiter ducati centomillia. Et el Re de Spagna centomillia ducati et la sua christianissima Maesta ducati trecentomillia, delli quali sua Maesta se offeriua pagarne ducentomillia del proprio Erario suo et centomillia delle Decime ecclesiastiche del suo Regno, li quali trecentomillia ducati essa se offeriua exhibirli liberamente, quando le presente guerre del Regno suo fusseno aliquo modo quietate. Et cum significorono alli prefati Reuerendissimi Deputati, como la prenominata christianissima Maesta haueua contracto et solememente stipulato mora bona et perpetua pace col Serenissimo Re de Spagna ad habendum et tenendum Amici per

mici et inimici per inimici, per la quale expositione pare che li prenominati spatati, consultando fra loro le parti dessa, El Reuerendissimo Monsignore Card.) de Rouane preponesse, chel seria ben facto, per via de vna bolla vniuersale procedere, che le Arme se deponessimo per tutto quello Regno, et che uno auderet assumere sub pena censurarum etc. Sed non fu circa le prediete cose facta conclusione alcuna se non che tutto reffeririano al Pontefice etc. Ioy staremo attenti et de quanto seguira, ne daremo successiue cognitione alla V. Sublimita. Alla quale humelmente se racomandemo. Datum Rome die xviij martij 1480.

III^m D. D. V.

Seruitores B. Episcopus Comensis
Ant. Protho. triultius et Leonardus Botta.

Illustrissimo Principi et Excellentissimo domino domino Io. Galeaz Mariae Martine Vicecomiti Duci Mediolani etc. domino nostro singularissimo.

Orig. Papier. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

41. 1480, 18. März.

Illustrissime Princeps et Excellentissime domine, domine noster singularissima. Per una lettera della V. Ill^m S^a de cinque del presente romanissimo adiutanti, como quella haueua de bono loco inteso Venetiani hauere concluso, che quando el S^r Galeotto de Faenza non li volesse cederà et dare el Castello suo de Rossi, finitimo territorio de Rauenna, mouerli guerra et vendicarse con le Arme el dicto loco, et etiam intendessimo quanto sopra cio quella ne commettesse et commandaua. A che per adimplere la mente dessa, fussimo con li Magnifici Oratori, Regio, Fiorentino et Ferrarese, et communicato con le loro Magnificentie, quanto occorreua in questa materia, Zobia proxima passata se transfressimo tutti unitamente alli pedi del Pontefice et per commune deliberatione El magnifico Mr. Anello, nomine nostrorum omnium, li expose la nouita, de dicti Venetiani haueuano con giente darne facto fare nel territorio de Cortina et la conclusione se intendeua haueuano facto, de vendicarse vi el dicto Castello de Rossi. Et qui se estese con bona prudentia, monstrandoli quanto dicta nouita era iniusta et inhonesta et pocho pertinente alli presenti tempi, et che questo non era el fructo, che sua Santita per bolle Apostoliche promise de Potestade de Italia, della sicurtà delli Stati loro. Et demum supplico ad sua Beatitudine, se dignasse operare talmente con Venetiani, che le cose se restituessino in pristinum Statum et agerent via Juris, como lhonesta et pacifico viuere richiedeua, et in futurum se abstinessino dalle nouita. Le quali la ogni tempo et potissimum nelle presente stasoni erano ignominiose et dano de manifestissima ruyna etc. La quale expositione confirmata per nuy atti, la prefata S^a respose, che Idio sapeua et etiam nuy per qualche experientia haueuamo potuto cognoscere, quanto la sua Beatitudine era non solum lipesta, ma desiderosa de quiete et pace, et che desiderando ley non mancho la tranquillita de Italia, cha la salute propria non poteua intendere alcuna iniusta emotione, per picola che la fusse senza displicentia de animo, et he era vero, chel Magnifico Oratore Venetiano li haueua de proximo significato como essendo vertito piu tempo fa differentia tra alcuni cittadini lauennati, subditi de quello Excellentissimo Dominio et el S^r Galeotto per certi terreni iacenti nel loco de Cortina, Territorio de Rauenna, et hauendo el dicto S^r siue li subditi soy piantato alcuni arbori et erecto alcune spane nel dicto terreno, indubitato de li prenominati cittadini Rauennati, fu or el prefato Dominio scripto al dicto Signore, volesse fare remouere le icte capane et arbori ad cio, che li subditi de quella Ill^m S^a non hauesseno una casone de dolerse. Sed esso Signore non li fece altra prouisione, in modo chel predicto Dominio per le continue querelle delle subditi soy, scripase al suo Potesta de Rauenna, che con ogni modestia possibile prouedesse alla adomata delli dicti soy subditi et che esso Potesta non per fare alcuna

nouita, sed per mantenere li cittadini soy nelle loro rasoni, fece con ogni conueniente honesta eicere le dicto capane et arbori et renouare li termini delle prediete possessioni, le quali erano cose de picola estimatione. A che facendoli nuy condigno repplicatione, con monstargli, che quanto dicto cose erano piu debile, tanto piu iustificatamente se doueano conseguire, la prefata Santita repplicando disse la voleua, chel giorno sequeute che fu hui retornassimo alla presentia de quella, per che la voleua fargli eodem modo venire lo Ambaxatore Venetiano, per intendere meglio quanto occorreu, circa questa materia. Et cosi heri matina retornassimo tutti unitamente ad Pallatio, et gionti alla presentia de sua Beatitudine, ce disse, che lo Ambaxatore Venetiano li haueua facto respondere, chel non haueua commissione de intrare in disputatione alcuna de questa cosa, et che considerato quanto gli era necessario aduertire bene li mandati della sua Illustrissima S^{ra} pregaua sua Santita li perdonasse, sel non ueniva ad questa publica iustificatione, ma che la cosa era successa non per offendere aut tore quello de persona, nec etiam per innouare cosa alcuna, sed solum per le rasoni et casone prediete. Alle quali parole respondessimo che nuy non ereuamo quelli, hauessimo facto dimandare lo Oratore Veneto, ne che existimassimo essere necessario intendere da Lui le sue Iustificationi, ma che el ce bastaua assay hauere exposto ad sua Beatitudine la nouita iniustamente facta, et quanto era inconuenientissima nelli presenti tempi, et che di nouo pregauamo la Santita sua, se dignasse con la sua solita sapientia operare, che non solum Venetiani se abstinessino da simile nouita, ma etiam reducessino le cose al pristino grado et stessino contenti alli termini della Iusticia, como ogni rasoneuole gouerno richiedea, et maxime che questo erano cose, che non poteuano parturire alcuno bono fructo. Sua Santita ce repplicò, che la voleua scriuere vno Breue alla prefata Signoria et de tale continetia, che la se persuadeua, chel prefato Dominio se absteniria da ogni nouita et da ogni inconueniente, et che la ce faria vedere lo exemplo de dicto Breue, prima lo mandasse, sicche nuy expectaremo de vederlo, et della copia de esso, et de quanto succedera, ne daremo plena cognitione alla V. Sublimita alla quale humilmente se raccomandemo. Datum Rome die xviij Martij 1480.

III^{mo} D. D. Vestre

Seruitores B. Episcopus Comensis
Ant. Prothonot. triultius et Leonardus Botta

III^{mo} Principi et Ex^{mo} domino, domino Io. Galeaz Mariae Sfortiae Vicecomiti
Duci Mediolani etc. domino nostro Singularissimo etc. Cito

Orig. Papier. Mail. Archiv. Post. 47, C. VI.

42. 1480, 20. März.

Illustrissime Princeps et Excellentissime domine, domine noster singularissime. Nuy tutti oratori della Serenissima Liga, chiamati hogi a hore xii andassimo alli pedi del Pontefice. Doui li Magnifici Oratori Francesi erano eodem modo conuenuti. A che, inteso la expositione Pontificia et quello, che li prefati oratori in consonantia dissero et subgionsero. et risposto per nuy, quanto ne parue expediente et opportuno, partiti dal Pallatio, se reducessimo tutti a casa dello oratore Fiorentino, como piu comoda ad tutti, nel ritorno nostro. Et qui vnitamente formassimo vna lettera, continente ex ordine et ad vngue quanto fra el Pontefice oratori Francesi et nuy era stato exposto, dicto et repplicato. La quale lettera mandemo qui alligata, directua alla V. Sublimita et perho per la presente non seremo piu longhi, saluo che aduisemo la III^{ma} S^{ra} V. como essendo tutti nuy in colloquio con li prefati Oratori Francesi, ce dissero, che erano stati con lo Ambaxatore Veneto, et confortatolo ad concorere ad questa expeditione contra el Turco, li respose, che la III^{ma} S^{ra} de Vinetia haueua xxij anni continui, substenuto la guerra contra el dicto Turco, che may era stata adiutata da potentia alcuna christiana, et che adesso li bisognaua haueuer grandissima aduertentia, de non prouocarse vn altra volta dicto Turco alla spalla.

quale per la vicinità delle Prouincie po facilmente terra et mari inuadere et lo dessi Venetiani et che quando fusseno iterum inimicati con esso, seriano ade destituti et derelicti soli alla impresa, como sempre erano stati, et che non el dicto Ambazatore Veneto disse volere de tutto dare noticia alla pre- a S^a. Nuy facessimo intendere alli prefati Oratori, che se Venetiani haueuano una particolare guerra col Turco, lhaueuano tolta ad summo studio, existendo potere soli acquistare la Morea et delle altre parti dello Imperio Greco, per questa opinione non volseno conuenire cum ceteris in conuentu et Dieta consueta, et che hoc tamen non obstante forono adiutati piu uolte dalli Pontifici dal Re Fer. dalle V. Ill^{me} S^e et da altri de dinari, galee et giente darne in aiuto et che, licet le potentie Italice non concesso ordinariamente alli fauori dei Venetiani, tamen alcuna de loro may se colligo col Turco loro inimico, in modo, che per el timore haueua de Italia, may hebbe ardire de assaltare con Exerciti ordinati, ne Marittimi ne terrestri el Stato de Venetiani in Italia, como in facto et fa al presente verso le potentie Italice, per hauergli dicti Venetiani rimesso et datto libero et sicuro addito nel golfo et Insule adriatiche, la quale iurta non e mancho dannosa ad Italia, cha se essi proprii la insultassino, peniam prebeant causam damni, le quali nostre risposte piacqueno molto ad uni Oratori Francesi et disseno, quod libenter vellent quod Orator Venetus esset cum et cum ceteris Oratoribus nostre Serenissime Lige ad colloquendum de istis verbis, sed quod ipse orator Venetus fugit et non vult conuenire in similibus colloquiis affirmando, chel non voria dare vmbreza tale al prefato Turco, che facio el se prouocasse contra la sua Ill^{me} S^e etc. De quanto seguira in dies piu tra circa questa materia, ne adisaremo del continuo la V. Sublimita, Alla quale humelmente se raccomandemo. Datum Rome die xx. Martii 1480. Et per queste presente lettere ha hora piu chiaramente et piu certo le oblationi et expositioni lueci.

Ill^{me} D. D. Vestre

Seruitores: B. Episcopus Comensis
Ant. Protho. triultius et Leonardus Botta.

P. S. (auf einem angeklebten Zettel:)

Ceterum. Questa matina e gionto qui a Roma, Paulo, fratello de Antonio busino con tri famiglij, il quale ha in dosso vna vesta de veluto negro, longa et stretta alla Francese, in modo che non ce pare habia mutato la exquisita varieta del vestire, non sapemo mo, se lha stabilito la varieta del ceruello. Per quanto intendemo pare sia venuto qua, per atrouare aduiamento, che credemo si sera difficile. Se raccomandemo iterum humelmente alla V. Sublimita. Datum et in literis.

Illustrissimo Principi et Excellentissimo domino, domino Io. Galeaz Mariae Sfortiae Vicecomiti Duci Mediolani etc. domino nostro singularissimo. etc. Cito.

Orig. Papler. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

43. 1480, 20. März.

Littere communes ad Serenissimum Regem Fer. ad Illustrissimum Mediolani Ducem, ad Excelsam Rempubicam Florentinam et ad Illustrem Ferariae Ducem, Confederatos.

Sacra M^{te} et Illustrissimi et Excellentissimi Signori nostri. In questo di la M^{te} de N. S. hauendo facto ricercare tutti nuy oratori della Serenissima Liga sono stati al conspecto de sua Beatitudine, presenti li Reverendissimi S^{ti} Cardinali Deputati et li Oratori della Maesta del christianissimo Re de Franza, et su a M^{te} propose, che la M^{te} del dicto christ^{ian} Re per piu argumenti haueua facta circa sua Beatitudine del suo christianissimo proposito, ma adesso la haueua sta piu certa impero che hauendo sua Maesta recento el breue de sua Santita, et el quale quella hortaua sua Maesta ad considerare, in quanto periculo se vna la Republica christiana per la inuasionem facta per el Turco in Italia et che

volesse mandare Oratori bene instructi, circa le prouisioni se hauesino ad fare, con potesta de concorere et contribuire ad questa expeditione haueua mandato dicti dignissimi Oratori, per mezo delli quali primo confortaua la vnione de Italia et remotione de ogni differentia, como fundamento necessarissimo ad dicta expeditione, senza el quale iudicaua non solamente potersi fare dicta expeditione ma niuno bene. La quale parte sua Santita haueua sempre laudata et summamente commendata, per essere dicta vnione comandata da Christo et ordinata ad causare molti boni effecti per la discordia perniciosissima, attento quella, omne regnum in se diuisum desolabitur, et laltro, che concordia parue res crescant discordia maxime dilabuntur, et che dicta M^a per dimonstrare la sua bontate, et che la vene ad questo con summa sincerita offeriua colligarsi contra el Turco, con tutte le Potentie de Italia et etiam extra Italiam se voranno concorere et piu, che offeriua ducentomillia scudi della substantia propria et centomillia altri dello clero con auctorita de sua Beatitudine. Delle quali cose essa ne haueua preso summo piacere et ad cio, che nuy prehendessimo el medesimo, voleua, che lintendessimo da epsi oratori proprii, li quali in effecto repetessero quello medesimo, adiungendo che ad quello christianissimo Re paruea fusse necessario provedere, si circa la offensione del Turco, per la quale seriano necessarij vno millione et ducentomillia ducati, distribuendoli hoc modo videlicet, che Italia contribuesse quattrocencomillia ducati, tutta la Hispania, Catholagna et la Sicilia ducati ducentomillia, Tutta la Magna con lo stato de Maximiliano ducentomillia ducati, Re de Inghilterra centomillia et sua christianissima Maesta li dicti trecentomillia ducati, che seria la quarta parte de tutta la predicta summa.

Quibus auditis, ne parse douere dire, che essendo tutti nuy oratori de vna medesima volonta, piacendo ad sua Beatitudine, ne seriamo retracti vno pocho da parte, per fare vna medesima risposta, quale cosa piacque ad sua Santita et cosi ritratti in quella medesima sala in pocho spacio concordassimo della risposta, la quale in effecto fu questa, per me Anello nomine omnium exposita, che ne allegrauamo summamente, hauere inteso da sua Beatitudine et da dicti S^{ti} Oratori el bono animo et optimamente del dicto christianissimo Re ad questa necessarissima expeditione contra el Turco, non solum alla defensione de Italia et della christiana Relligione, ma alle offensioni del Inimico, et che ne persuadeuamo che cosi, como sua Maesta et de Auctorita et de Imperio excellenza tutti li altri Re de christiani, cosi in questa sancta expeditione con facti superari tutti li altri et comprobaria le dignissime oblatione facte per dicti oratori, et in questo modo non solamente conseruaria el nome de christianissimo Re acquistato meritamente dalli soy progenitori per le singulare opere et beneficii exhibite per la Relligione christiana, ma lo acresceria et augmentaria, como sempre haueua facto iudicauamo la sua christianissima Maesta essere digna de summa laude per le offerte facte, et in nome della Serenissima Liga li rendeuamo infinite gratie potissimum vedendo, che essa procede con tanta syncerita, amore et carita, de persuadere ad nuy et alle altre potentie de Italia quello, che per tutti deue toto pectore et toto animo apetere et desiderare, como fundamento verissimo et necessarissimo, cioe la vnione de Italia, senza la quale certamente ogni cosa andaria in ruyna, la quale sempre dalla nostra Liga era stata non solum desiderata, ma procurata et summo studio sollicitata et ad questo inuocauamo la sua Beatitudine, la quale essendo de questo medesimo proposito ad dicto effecto, haueua facto quella bolla della conseruatione delli Stati et prohibitione de innovationi et sapendo sua Santita, quanto dalla nostra Serenissima Liga era stata desyderata, et se desideraua dicta vnione, poteua fare Iudicio, che niuna cosa ce potria essere stata proposita, che piu ce hauesse piaciuto de questa, la quale non solamente acceptauamo, ma abrazauamo con summo affecto, ringraziando et acceptando dicta Maesta della Liga offerta et similiter della offerta delli Subsidij, parati venire alla conclusione quando piu presto sia possibile, attento, che lo presente Stato delle cose de Italia et de christianita recorre piu tosto exequatione cha consultatione, et che quello, che se po fare hogi non

expecti ad domane, supplicando la sua Beatitudine et anche pregando dicti oratori ce dicessino qualunque altra cosa ad loro paresse, hauemmo ad fare, et che scriuamo prompti ad exequirla. Tutti nuy altri Oratori comprobassimo soprascripte cose.

La profata Santità disse, che meritamente ne congratulauamo et che li auuea, attento che li Signori nostri non haueuano anchora intesa questa materia, douessimo scriuere et hauere risposta ita, che con volontà loro potessimo acceptare et exequire quello fusse da fare.

Repplcassimo, che sua Santità non ce tenesse tanto legieri, che se nuy hauemmo perfettamente la totale deliberatione et volontà delli nostri Signori circa dicta vnione, che la hauemmo affirmata et acceptata così promptamente ma che confessauamo non sapere de potere explicare lo optimo proposito delli nostri Signori desiderio et volontà circa dicta vnione et cognoscendo che summa rerum consistit in celeritate, ne era parso non solamente vtile ma necessario declarare immediate la vera et bona dispositione di nostri Signori ad bre che se per dicti oratori se aducesse alcuna particularità, la potessimo esaminare et bisognando consultare et hauere ad vno tratto la expeditione del Turco, senza procrastinare et differire in scriuere piu fiato non declarissimo altramente, ma ne parse douere stringere così dicta materia, per che haueuamo inteso primo, che dicti oratori offeriuano dicta liga concorrendo Venetiani, non altramente per vedere se N. S. aut dicti Oratori tochauano questa parte Sua S^{ua} inteso lo puncto, licet non fusse stato altramente declarato, se resoluette con dicti oratori, che nuy scriuessimo alli nostri Signori per li mandati, che fusseno in plenissima forma, da potere fare liga contra lo immanissimo turco, con le Potencie de Italia et fori de Italia et signanter con dicta christianissima Maesta et da potere firmare et praticare et concludere la contributione per la rata a ciascuno in dicta expeditione et promettere etc. et in li quali mandati siano tutte le altre clausule conueniente et necessarie ad tale materia et interim sua S^{ua} scriueria ad tutti li Signori nostri breui et etiam alle altre Potentie de Italia volendo dir de Venetiani, benché non li nominasse et mostrando con effecto assistere ad quello, che nuy voleuamo dire et subgionse, che lassassimo gouernare la cosa da sua S^{ua} che la gouernaria bene, perche in questa facenda se andassero sinceramente et con questa conclusione partemo.

Et partiti da sua Beatitudine, insieme con essi Oratori Francesi, se atrinsemo su loro, et in effecto li interrogassimo de quelle parti ce parseno substantiale, et ne cauassimo questa conclusione primo, che la offerta delli trecentomillia cudi era in la summa dello millione et ducentomillia et che quando se firmasse ga tra dicto Re et le Potentie de Italia solo sua M^{te} contribuiria per la quarta parte che se contribuesse per le altre potentie de Italia, secundo, che loro anno comissione de fare liga, con le Potencie de Italia concorrendo Venetiani et che quando quelli conuocassino, potriano statim stipulare dicta vnione quando se volassino conecorere, loro non potriano stipulare, per che in lo mandato loro se contene prouisto tamen, quod Dominium Venetorum concurrat. Ma in questo scriueriane immediate ad dicto Re et li fariano intendere, che manca per Venetiani et non dubitano, chel dicto Re concorera con le altre Potentie de Italia, senza Venetiani, imo se persuadeno, che li mouera guerra, imperho, che sapuano, che dicto Re haueua mandato vno Ambaxatore a Vinetia ad persuaderli de conecorere ad questa impresa et confortando nuy dicti oratori ad fare ogni opera insieme con la S^{ua} de N. S. disseno dicti Oratori, che quando inuogassero, N. S. potria constringerli con censure ad conecorere, certificando. M^{te} et vostre Ill^{me} S^{ue} che per quanto possiamo comprehendere per le parole et gesti delli oratori, pare che vadino con bono animo et procedino con bona et efficace affectione ad questo effecto, che Italia vnitamente proceda in questa expeditione. Imperho sapemo ricordare alle V. Ill^{me} S^{ue} ad mandare li mandati li quibus supra, per che dicti Oratori tochano con mano la bona dispositione della Serenissima Liga et così lo manchamento, doui procedesse. Se racoman-

demo humelmente alla sacra Maesta et Ill^{ma} S^a V. Datum Rome die xx Mar
tii 1480.

S. R. M. et Ill^{ma} D. Vestris

Seruitores

Anellus Archamonus
Oratores Mediolanenses
Guid Antonius Vespucius et
Antonius Bendedeus.

Illustrissimo et Excellentissimo Principi, domino domino Io. Galeaz Maris
Sfortiae Vicecomiti Duci Mediolani etc. domino nostro singularissimo etc. Cita
Cito.

Orig. Papier. Mail. Archiv. Postit. 47, C. VI.

44. 1480, 10. Mai.

Illustrissimo et Excellentissimi Signori nostri singularissimi. Heri scripsimo
a V. ex. como haueuamo facto demandare audientia alla S^a de n. s. insieme cum
lo oratore regio et de S^a Fiorentini et quello ne fuo responso et tandem habiando
nuy facto demonstratione che tale parole non ne piaceuano, et che pareua se
diceasseno in qualche ignominia de Fiorentini et consequenter nostra, che era-
uamo vna cosa con dicti Signori Fiorentini et intendeuamo procedere conuenien-
tamente in ogni cosa cum dicti Ambaxatori, et che tale parole pareua tendesseno
ad volerne seperare, et pregamo sua S^a volesse oldirne insieme et lassare de
canto tale parole sua S^a fuo contenta. Et hoggi ad xviii^o ne dete vna gratia
audientia insieme cum lo Ambaxatore de Signore Re et Fiorentini, et habiando
nuy dicto quelle conueniente parole per congratulatione de la pace et demon-
strato lo bono animo de Vostre excellentie verso sua S^a et lo piacere haueu
Vostre celsitudine de questa pace commendando sua S^a che fusse stata auctor
et caput de questa pace, pregandola volesse etiam essere conseruatrice omni
tendo nuy de industria ogni particularita et non faciendo mentione de liga ali
(alcuna) et habiando adaptato tutte quelle parole ce parsono conueniente coasi al
Oratori Regio et Fiorentini et nuy. Tandem sua Santita poso alquanto humes
parole disse mai non hauere desyderato guerra, ne facta ad altro principe
communita, Et se pur se era venuto ad arme, era stato facto per correggere
vicii de alcuni, et che sua S^a molto era contenta di questa pace exhortand
Vostre excellentie et tutti li altri nominati in dicta pace ad la observantia
implemento de li articuli contenti in dicta pace non nominando pero altramen
ne specificando dicti articuli seu capituli, poi volto le parole expresse con
Fiorentini dicendo che faceuano male et contra ogni ragione et contra die
pace in volere extorquere bona ecclesiarum et clericorum crudelmente
habiendo respecto ad quello diceua dio nolite tangere christos meos et che m
tale cose furno facte, che non ne fusse monstrato vendetta. Ma che tra li al
che erano li pegiori, era Mr. Antonio Rodolfo ambaxatore li presente, et el
faceua male, et chel haueua posto li homini fin alla tortura, et quini molto
extese e rispondendo nuy che lintentione della M^a del Serenissimo Signore I
e de V. Excellentie et etiam de Signori Fiorentini era de obseruare dicta pace
capituli in essa contenti, et che sua Santita era stata molto male informata che
excelai S^a Fiorentini hauesse posto graueza alcuna alli preti chiese o monast
post pacem factam, che de quello era stato facto nanti la pace o sia tempo
guerre sua S^a in lo principio de la pace li haueua absoluti, et che pregamus
sua S^a se informasse diligenter de la veritate, et che se non era vero quello
era stato referito preguamo se dignasse deponere tale opinione, quando
trouasse essere lo vero quello se diceua, ex nunc suoi ambaxatori promettiam
fare desistere da tale exactione et extorsione, et quini lo p^{mo} Mr. Antonio Rodol
in specialitate etiam molto se excuso.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salezburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub Nr. IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Quidam de familia Sancti Petri. Otto cognomine huzilo. domino suo abbate ignorante uendidit predium suum dictvm XI^a. pars in einluvere. Sibotoni patre Karoli. Post modicum autem tempus Heinricus abbas hanc uenditionem reclamauit. donec eorum iudicio cassaretur. et predium per sententiam usibus ecclesie addiceretur. Deinde compositio talis facta est vt prefatus Siboto et eius liberi beneficium idem ad censum trium talentorum annuatim haberent. et post obitum eorum usibus ecclesie omnino cederet. Testes sunt wisint et filius eius karolus. Rüdolfvs et frater eius Sifridus.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 367.

In sequenti anno post prefatam traditionem superius dicta Gerdrud in proximo die natiuitatis domine itidem uniuersa que in orientali parte ex iure pesserat tam in agris quam uineis et seruis et ancillis potestatiua manu tradidit ad prenotatum locum sancti Petri. priori conditione. scilicet pro anima mariti sui Engelrammi et pro animabus parentum suorum et pro filia sua quam ibi regulariter uiuere disposuit. Sed et huic traditioni hi testes adhibiti sunt. Goteschaleus de hunsbere. et filius eius Fridericus. Walchón de slehtorf. Witige de hunsbere. Wolframms de offenwanch. Meingoz. Heinricus de rute. Purchardus de hunsperch. Perhtoldus iudex. Hartuolch de prame.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 368.

Quidam de ministerialibus regis Chunradi Engelwan nomine. tradidit ad altare beati Petri salzburch predium tale quale habuit in loco qui dicitur fradelsdorf ubi idem Engelwan sibi mansionem constituit eo pacto. ut quousque ipse adiuueret. de prefato predio census annuatim XII. nummorum ad dictum altare persolueret. post finem uero uitę suę fratribus deo inibi militantibus sine ulla contradictione libere in usum idem predium cederet. Huius rei testes sunt. Wolframms de offenwanch. Heinricus miles eiusdem W. Richolfvs de misinbach. Walchen de traugaze. Perhtoldus aurifex. Fridericus.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 369.

Notum sit uniuersis tam presentibus quam futuris. qualiter quidam de ministerialibus beati Rüdberti Dietmarvs nomine de aichaimen assentiente coniuge sua Iringarde filium suum uolens tradere ad monasticam uitam in cenobio Sancti Petri salzburch potestatiua manu tradidit ad prefatum locum predium quoddam ualwes situm cum quatuor talentis. Huius traditionis testes sunt. Otto et wisinth de pongowe. Chunradus de chalahaimen. Ekkehardus de tanne et frater eius Rüdbertus. Wolframms de offenwanch. Hattfolch de uelwen. Volmarvs de begelen. Marchwardus de öde. Pilgrimus de tanne. Alber de enstal. Rudbertus de chalaheim. Anwich.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 390.

Comes Gebehardus de purchusen interuentu domini Heinrici abbatis cenobii beati Petri salzburch tradidit super altare prefati loci quandam de ministerialibus suis Liuphilt. N. Cum omni posteritate sua. hoc pacto. ut hoc debito serui-

minis beato Petro seruiat. quo predicto comiti constabat eam antea seruasse. dicte femine in omnibus sua iusticia seruata. Cuius rei testes sunt. Wernhardus de ride. Perhtoldus de strazpurch. Chünradus de chalabaimen. Chunradus bochelze. Heinricus plumel. Heinricus de churnberch. Popo de hugermos. Ganne de halle et filius eius Rödolfus. Perhtoldus. Eberhardus. Meingoz. Meingoz (sic).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 301.

Quidam de ministerialibus Marchionis de styre Otto. N. de trune per manum Hartmanni iunioris de nuztorf tradidit ad altare Sancti Petri salzburch predium quoddam in uogelareswalde Rûte dictum. hoc tenore. ut post finem uitę suę idem predium prefato altari deseruiat. Hi testes sunt. prefatus Hartmannus de nuztorf. Volmarus de hegelen. Meingoz de engelhalmingen. Liutoldus de trünstorf. Otto de celle. Meingoz. Rödbertus. Siuridus de trunstorf. Richolfus de Rûte. Altmannus de colles.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 302.

Ministerialis quidam comitis Heinrici de frantenhusen Ortolfus. N. de holrespach quoddam predium situm in monte qui dicitur wisperge super altare Sancti Petri salzburch iure proprietatis hoc tenore tradidit. ut quo ipse adiuueret prefato altari de eodem predio xxx. denarios persolueret. post finem uerę uitę ipsius fratribus in prefato loco degentibus in proprietatem cederet. Testes sunt. Tanchrad de pinzowe. Dietmarus de Einode. Eppo filius Ösen de chuchel. Chunradus ministerialis dicti comitis. Walchün de travgazzen. Liutfridus. Perhtoldus cocus. Chuntherus cocus. Fridericus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 303.

Noticię cunctorum intimamus. qualiter Hartnidus castellanus pro anima coniugis suę Irmgardis defuncte et pro animabus parentum suorum predium quoddam situm iuxta riuum qui dicitur Erlbach ad monasterium beati Petri salzburch ubi monastica uita agitur sub his testibus potestatiua manu tradidit. Marchwardus filius sororis eiusdem Harnidi. Liutoldus de Aichaimen. Meingoz filius Gerhobi. Perhtoldus iudex. Ernst cellerarius. Otto de Longowe. Gerboto de sewalhen. Heinricus albus. Pabo de Uiscake. Bruno. Heinricus. Ernst. Charle. Walchun. Perhtoldus aurifex. Liutoldus de Öde.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 304.

Future generationi notum sit. qualiter quidam nobilis homo Haitfole nomine de welwe partem quandam suę proprietatis quam quidam Dietmarus ab ipso habuit in uilla que dicitur Rûthaimen in liuchentale potestatiua manu ad altare beati Petri salzburch sub hac conditione tradidit. ut post finem uitę suę prefata pars proprietatis fratribus predicti loci seruiat. si uero adhuc ipse uiuisset ab eiusdem partis possessione secessisset. nichilominus dictis fratribus in usum cederet. Huius rei testes sunt. Hartnidus castellanus. Liutoldus de humbrehtorf. et homo eius Engelrammus. Goteschalcus de Puhelen. Hartwicus de mulbach. Otto främpize. Wolframmus de offenwanch. Engelbertus cognomine gniftinch. Charle et Heinricus albus homines castellani prenominati. Asewinus de travgazze.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 305.

Quidam de ministerialibus beati Rödberti. N. Sigboto de surberch tradidit iure proprietatis ad altare Sancti Petri salzburch ubi monastica uita agitatur duo predia que uulgo hûbe dicuntur sita in loco qui wuntenwurze dicitur. sicut coniungerant partem eius. post factam inter ipsum et fratrem eius Meingoz diuisionem paternę hereditatis. Que traditio hoc tenore facta est. ut eadem predia post terminum uitę eius in alimoniam fratrum prefati loci cederent. Hi testes sunt. Meingoz frater eiusdem Sigibotonis. Hartnidus castellanus. Wolframmus de offenwanch. Liutoldus de aichaimen. Hartmannus de ronogrün. Viricus de

mannath et frater eius Ekkehart. Rudolfus homo proprius dicti megingoz. et nicholdus homo eiusdem Megin. Heinricus dictus stanthengest.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 396.

Otto de dietfurten ministerialis sancti R. filius sororis cuiusdam Asewini quicquid habuit proprietatis in locis istis quorum nomina sunt dietfurten et rouratesbach tam in seruis et ancillis quam in proprietatibus agrorum tradidit iure possessionis super altare Sancti Petri salzburch. ipseque post factam traditionem a domino Heinrico abbate loci eiusdem quicquid dederat. in beneficium accepit sub his testibus. Heinricus de purchusen. Liupoldus de walde. Pilgrimus de froeschaimen senior. Albun de Gebeningen. Witige de Hunsperch. Reinwardus de mulbereh. Campoldus de Hunabereh. Rahwinus de antheringen. Hidericus de zaisanesperge. duo filii cuiusdam Wichmanni de sulzberch. Olricus de tachingen et filius eius Rodbertus. Liutoldus sraibereh.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 397.

Heinricus scholdenir de Purchusen per manus Pabonis de eringen tradidit super altare Sancti Petri salzburch predium quod dicitur brunhaimen. Cum sororem suam filiamque sororis sue sub regula monasticę conversationis inibi degere decreuisset. Cuius rei sunt testes. Comes Gebehardus de Purchusen Liupoldus de stamhaimen. Wernhardus de ride. Reginbertus de haigermos. Megervs de stainperch. Starchandus de hittenberch. Popo de tachingen. Puktoldus de winneburen. Sigelohus ministerialis prefati comitis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 398.

Liutoldus de siestorf et filius eius Heinricus pro remedio anime Meinhardi occisi filii eiusdem liutoldi simulque parentum suorum iure proprietatis tradiderunt super altare beati Petri salzburch predium quoddam uidelicet dimidiam habam dictam welle sitam in monte qui dicitur Lenzinsperge sine conditione tunc cessuram in alimoniam fratrum deo inibi seruientium. insuper etiam tradiderunt prefatus Liutoldus et filius eius predium quoddam dictum Haberlandh prefato altari sub hac conditione, ut si idem Heinricus absque herede decederet. usque contradictione prefatis fratribus in usum cederet. Hii testes sunt. Hartoldus castellanus. Asewinus de inne et filius eius. Ernst. Pilgrimus de uechlah. Meingoz de engelhalmingen. Meingoz de sal. Raben de sal. Walchun de sal. Hetricus filius dicti Liutoldi. Paldewinus de siestorf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 399.

Notum esse uolumus, quod Wernherus de velles ministerialis brixinensis ecclesię tradidit ad monasterium beati Petri salzburch cum filia sua quam inibi sub regula beati Benedicti conuersari constituit dimidiam hubam sitam in monte ubi dicitur vilantders. postquam uxor eiusdem wernheri Heilica nomine et filii orum se proprietate eiusdem possessionis abdicauerunt. Ad hec testes sunt Reinbertus frater eiusdem Wernheri et Purchardus de uelles. Olricus homo Reinberti. Cotschaleus. Chadelhoch. Morunch. Rödolfus. de uelles.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 400.

Clericus quidam Pancratius. N. frater Wernheri de uelles sub testimonio atrum suorum uidelicet prefati Wernheri Reinberti et Purchardi iure possessionis tradidit super altare Sancti Petri. salzburch predium quoddam situm in monte qui dicitur Cardenat.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 401.

Heinricus gratia dei ministerialis fratrum Sancti Petri. Vniuersis Christi fidelibus salutem. Notum sit uniuersis presentibus et futuris. quoniam quidam simicus. dedit nobis xx^o talenta. propter quod nos delegauimus ei usum predii sed erat iuris nostri in loco qui dicitur pöngarte. tali conditione. ut ipse et

uxor eius Gisila et filii quos inter se ipsi genuerint. itemque illorum filii tantum habeant eum absque contradictione solutis nobis per singulos annos quinque nummis pro tributo. post mortem autem illorum. ad proprietatem iuris nostri referatur. Quod factum est consensu advocati nostri. sicut presentis sigilli nostri auctoritate firmauimus.

Cod. Salsab. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 402.

Engilbertus de pudemingisperge curtem unam sitam in loco qui uulgo dicitur winchil delegauit rogatu nobilis matrone Gerdrudis de mermos in manu Uolcholdi de hegelen hominis Megingodi de surberch. quatinus ipse Uolcholdus utilitatem de adem (sic) curtę fratribus de monasterio sancti Petri salzburch defenderet. Huius rei testes sunt. Albus de gebeningen et frater eius Liutwinus. Wittige Heinricus Cumpoldus de hunsperch. Chunradus de rotinsperge. Pabo de surhaimen. wicpoto de Lofen. Rupreht de takkingen. Rupreht de tachhusen. wernhervs de apize.

Cod. Salsab. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 403.

Gotscaleus nobilis homo de hunsperch curtem unam Chingia fratribus de monasterio sancti Petri salzburch pro xx^u marcis in uadimonium deposuerat. sed postea euolutis aliquot annis prefatus Gotscaleus annitentibus filiis virico et friderico ob memoriam parentum suorum et dilectę coniugis suę Otilię defunctę predictam curtem cum silua que sita est Liutensowe tradidit super altare predicti loci tunc penitus cessuram in alimoniam fratrum. sub his testibus. Albus de gebiningen. Liupoldus de walde. wittige de hunsperge. Chunradus de chahheimen et frater eius Olricus. Heinricus de rute. Heinricus de hunsperch. Chunradus de ehingin et fratres eius Eberhardus et Hartnith. Ernst. Perhtoldus iudex. Raban. Liutfridus.

Cod. Salsab. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 404.

Pabo de herdingen ministerialis Sancti Rudberti ob recordationem matris suę defunctę predium quoddam situm ut uulgo dicitur inter paludes tradidit super altare Sancti petri salzburch. Hi testes sunt. Heinricus de durchhaimen. Wernhardus de herdingen. wolframms de praitenprunne. Berngervs de phalstetin. Helprich de perndorf. Olricus de irmprehtingen. Gerhardus et frater eius Olricus de irmprehtingen. Sigehardus de irmprehtingen. Olricus de ulchirchen.

Cod. Salsab. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 405.

Walchun de welse et uxor eius. N. Uta cum filiis et filiabus suis commedantes se orationibus fratrum de monasterio beati Petri salzburch iure proprietatis tria prata sita praitenowe dicto monasterio sub his testibus tradiderunt. Liutoldus de aichaimen. Megingoz. Ernst de ponte. Pabo. Megingoz dñs. Meingoz chochmalehe.

Cod. Salsab. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 406.

Quedam uidua. N. Ita de weruen pro remedio anime uiri sui Turingi occisi et ob recordationem animarum suorum iure proprietatis tradidit super altare Sancti Petri salzburch uineam unam cum dimidio manso ad eandem uineam pertinente. in loco qui dicitur Stainsulze. Huius rei testes sunt. Eberhardus de trahe. Ekkehardus de tanne. Marcwardus de vzilingia. Chunradus de chalahaimen et cognatus eius Berngervs. Volchmarus de mulberch. Dietmarus de ainode. Eberhardus de chuchel et frater eius Eppo. Mangoldus de chah. Rudolffs pictor. Perhtoldus eiusdem Turingi occisi dispensator. Wichardus de dietrammingen et filius sororis eius Olricus. Liutoldus de zunlingen. Meings magister fraternitatis. Walchun de traugazze. Liuthfridus. Pabo. de prucea.

Sex mansos qui uulgo dicuntur hube. quos pie memorio Eberhardus salzburgensis archiepiscopus de beneficio Gothfridi de wistingin. tradidit super altare Sancti Petri salzburch. et hubam unam que sita est iuxta apices in montis

percellio qui dicitur zosca. quam prefatus Gotfridus iure proprietatis dedit beato Petro salzburch Heinricus abbas eiusdem loci. communi consilio fratrum arum tradidit in usum cameræ. . . . camerarius persoluerat xxviii^m marcas Item dirimendam que fuit inter sepedictum Got. et cognatos eius fridericum Botlowe et fridericum de lonsperch. qui utrique uiolenter inuaserant bona beati G. iure proprietatis beato Petro salzburch delegauerat.

Item ex consilio fratrum abbas Heinricus pro decem talentis que dederat muelius de ratspona pro filia sororis sue ad monasticam uitam tradidit. quoniam idem abbas emit aream unam et uineam chremese et pro. V. marcis quas dedit Gotpreht de frissach defunctus in recordationem anime sue. et pro curte non sita est Perchahe quam dedit Ebo de Perchahe beato Petro salzburch. pro inquam quia ad cameram pertinebant. dedit abbas prefatus ad cameram bona sua tradidit Wisintha de chluse super altare Sancti Petro salzburch. Quod abbas hoc fecisse cognoscitur ut camerarius .N. Chraft sub quo ista acta sunt eadem non quia sub lite tenebantur ecclesie ab iniusta inuasionem redimeret.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 113, Nr. 407.

Patent omnibus Christi fidelibus quod quidam ministerialis sancti Rödberti R. Sigiboto de surberech tradidit ad altare sancti Petri salzburch mansum unum in loco qui dicitur Tröllisberech pro remedio anime sue et parentum suorum conditione ut Pabo de surhaim eundem mansum ad uitam suam haberet et uita decedente in usum fratrum perpetuo iure possidendum redigeretur. Huius traditionis testes sunt idem Pabo de Surhaim. Chūno de pūlohe. Uolkolt de alowe. Perhtol rufus. Rōpret prece Guntherus. cocus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 408.

Notam sit presentibus et futuris. quod quidam sefridus. de monte Sancti benedicti offerens in monasterio Sancti Petri ad uitam monasticam filium fratris sui mortui heinrici et suscepta prius allegatione curtis unius in monte s. benedicti de manu alterius filii fratris sui. kunradi delegauit ipsum predium ad altare s. petri presentibus his testibus Rudigerus de castro halle. Otto. et perold. rufus de sistelinsdorf volcholt et fridericus frater eius de hogilen werhern le spizzingen. pabo et rudolfus frater eius. de surhaim. margward de porta.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 114, Nr. 409.

Nota sint omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris loca et onera. S. Petri salzpurgensis cenobii que sunt in loco hallensi. Quinque octauę artes in loco qui dicitur abbatipret. Vna octaua pars in loco qui dicitur alber laip. Dimidia octaua pars in loco qui dicitur Euerlingare. Octaua una in loco qui dicitur huntprunne. Nona pars in haurula quod uulgo dicitur galge. et unus patellaris locus. et dimidius. Item in haurula siue galgen una sexta decima. et una undecima quam tenet Perhta in mestainar. ad seruiciu duarum librarum. Item ortus unus in der huntgazze. et tria patellaria loca. Hec predicta terra et bona pertinent ad cellarium. Ista autem sunt que pertinent ad Kameram. una quarta pars in loco qui dicitur seppingere. una octaua pars in loco qui dicitur huntprunnescrode. una quarta pars in loco qui dicitur Williprehtare in mino fonte. Patellaris locus in loco qui dicitur foramen episcopi. Dimidius stellaris locus in loco qui dicitur Wilegazze. Area una in megastai. Item locus artilis in loco placitandi. et decem modii siliginis de decima episcopi salzpurgensis. Item ut duo homines in silua episcopi libere et absque censu lignum ebant incidere. una quinta pars in loco qui dicitur vunstailare. una nona pars in loco qui dicitur penzingere. et duo patellaria loca in loco qui dicitur pfaffenalge. una nona pars in loco qui dicitur seuentailare. una septima et patellaria locus in loco eodem quarta pars unius septime partis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 114, Nr. 410.

petua stabilitate transiret. ita tamen si sine legitimo herede ab hac uita decederent. Idemque Megingoz in eadem die tradidit super altare sancti Petri ad in hospitalis nostri duo molendina Sūcenhaim sita post mortem suam. De quibus omnibus hi testes asciti sunt. ipse Megingoz castellanus. Sigiboto de surbere frater eius. Perhtoldus iudex. Liutoldus. Dietmarus. fratres de aichaim. Volcheldus. fridericus frater eius. milites eiusdem Megingoz. Werinhardus Heinricus. Heinricus Dietmarus. Megingoz fridericus Hartmannus zachman.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 115, Nr. 418.

Memor sit omnis ecclesia fidelium quod quidam clericus ex ministerialibus Sancti Roberti. N. Eberhardus cum diu infirmatus esset et uideret finem uitae sibi imminere. tradidit ad altare B(eati) Petri salzburgensis. ubi monachi degunt. pradium quod hereditario iure possedit in enstal dictum Puhel. parte una excepta. quam dedit cuidam nepti suae. Huius rei testes sunt incole loci illius quorum haec sunt nomina. Helfrich Selbrat. Wolfper. Tagino. Perhtolt. Heinrich. Heinrich (sie). Odelrich. et Perhtoldus. chuffe.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 115, Nr. 419.

Pateat cunctis mortalibus qualiter Heinricus de pūrhusen cognomento scaldinir iter ierosolimis aggrediens quo et mortuus est. tradiderit pro remedio animae suae super altare Sancti Petri salzburg ubi monachica uita agitur mansum suum consentiente Wicpone (Wicpotone) de löfen qui eundem mansum ab ipso in beneficio habuerat. Delegatione autem rite peracta. idem wiepoto postulare impetrauit a domino Heinricho abbate secundo. et a fratribus, ipsum mansum sibi reddi in beneficium. quousque ipse uiueret. Testantur hoc Olricus de hunsperh. Marchwardus de ucelingin. Albo de gebenigin. Heinricus de ellingin. Witigo de durribus (?). Heinricus de nuzdorf Charl de pilstein Wicpoto de löfen. Chéno de löbe Otto de nendilchirchen Rahwin de antheringin. Cumpolt de hunsperch.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 115, Nr. 420.

Notum sit cunctis Christi fidelibus qualiter quidam clericus. N. wernherus de chessindorf dum uideret sibi mortem appropinquare. tradidit in manus suae sororis suae Liutpoldi uidelicet de walde duo mancipia Heinricum et Adelheit sororem eius. quatinus delegaret ea super altare S. Petri ubi monachi sunt essentque ipsi et omnis posteritas eorum prebendarii deo inibi militantium. Quod et ipse statim post sepulturam eiusdem. W. diligenter impleuit. Testes sunt ipse lutpoldus. et milites eius Reginbertus de ebenode. Reginhardus de chessindorf Magenus de sponsuac wezelinus de phangowe Dietmarus et Chunradus de peningin.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 115, Nr. 421.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Zur Literatur der Geographie, Geschichte und Statistik
Österreichs seit 1848.

Von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

II. Den Übergang zur II. Abtheilung bildet die k. k. Handelskammer, welche durch ihre Organisation wenigstens theilweise öffentlichen Charakter hat. Ihre Verhandlungen und Berichte bieten bekanntlich das schätzbarste statistische Material.

Zu den in Wien bestehenden Privatgesellschaften und wissenschaftlichen oder Kunstvereinen gehören vor Allem:

1. Der Alterthums-Verein, einer der jüngsten; seine Publicationen wie seine Wirksamkeit verdienen umständlich besprochen zu werden.

2. Noch jünger, erst im Werden begriffen und der höheren Sanction noch gewärtig, ist die — geographische Gesellschaft, welche allerdings aufs Verdienstlichste wirken kann, wenn sie ihre Aufgabe und das Mass ihrer Kräfte recht erkennt und mit consequentem Eifer auszuführen und anzuwenden weiss. — Geographie, Ethnographie und Statistik des Vaterlandes, des so vielgliedrigen, vielsprachlichen, wäre das zu bevorzugende Gebiet, wie viel wäre da noch zu wirken, hier wäre das Wort: „Viribus unitis“ am Augenfälligsten von herrlichem Erfolge gekrönt.

In literar-historischer wie in statistischer Hinsicht verdienen die theilweise so verdienstlich wirkenden Privat-Gesellschaften z. B. die der Ärzte, der zoologisch-botanische Verein, der Gewerbsverein, der Musikverein mit seiner interessanten Sammlung, die beiden Kunstvereine vorzügliche Beachtung und die kritische Würdigung sachverständiger Referenten.

Für den Geschichtsforscher sind aber von ganz besonderer Wichtigkeit noch die Bibliothek und die Archive der ehemaligen niederösterreichischen Landschaft, als Herrenstands-, Ritterstands-Archiv u. s. w. und das Archiv der Stadt Wien.

III. Die Kunst-, Antiken- und Bücher-Sammlungen ausgezeichneter Adels-geschlechter, wie einzelner glücklicher Sammler oder eifriger Literatur- und Kunstfreunde treten wohl zuweilen in die Öffentlichkeit, doch leider noch viel zu wenig, wie verdienstlich wären da nicht so manche — Verzeichnisse von Schätzen von Büchern, Münzen, Antiken, Kunstgegenständen u. s. w. wenn sie gedruckt würden. Z. B. ein Katalog der *Austriaca* insbesondere der *Vien-nensia* in den Privatbibliotheken der Herren von Karajan, Feil, Kalten-bäck u. s. w.

Man wird aus dieser höchst summarischen Aufzählung der in Wien existierenden und wirkenden Institute, Anstalten, Sammlungen, Vereine entnehmen können, welch ungeheures Feld und Gebiet dem Literarhistoriker hier offen-

steht; wie interessant, wie lehrreich, ja wie wichtig wäre eine kritische Darstellung ihrer sämmtlichen Leistungen, ja selbst nur eine statistische Aufzählung ihres Bestandes und ihres Wirkens seit 1848.

Es kann mir nicht beifallen, auch nur einen Versuch zu wagen, eine solche Darstellung selbst zu liefern.

Ich kann wohl nur Bruchstücke und einzelne literarische Daten hier geben; ich fordere aber im Interesse der vaterländischen Geschichte und Statistik jeden competenten Freund der Literatur- und Culturgeschichte auf, über das ihm gründlich bekannte Institut, über die Sammlung u. s. w. zu berichten. — Auch da wäre mit „Viribus unitis“ zu arbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Mittheilungen aus dem Wiener Stadt-Archiv.

Von Albert v. Camesina.

1523. General 500 Pferdt aufnemb wegen.

Wir Ferdinand von gots Gnadn, printz in Hispanien Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, Steyr, Kärndten und Crain etc. Embieten allen vnd yeden Vnsern Burgermaistern, Richtern und Ruten. In vnsern Steta vnd Marckhtn vnsera Ertzhertzogthumbs Österreich vnder der Enns Vnser Gnad vnd alles guetz, Damit vnssere Lannde desterpas, vor der Turkhen einzug verhuett, vnd das Krabatich Lannde das ain slüssel vnserer Lannd ist, vor den Turkhn erhalten müg werden, so haben wir fürgenumen vnd sein willess von dem gelt so Ew in den gemainen Anslag des jr Ew, als vnser getrow Vnderthanen jüngst wider die Turkhn bewilligt gefallen ist oder noch gefallen wirdet, In Krabaten funfthundert pferdt aufzunemen vnd zubaliten; Damit wir aber wissen mögen, wieuill gelts an söhnen Anslag einpracht vnd verhandt sey Vnd wieuill noch daran Ausset Empheln wir Ew das jr vnsern Graf Canztler auch Hof und Raitträten vnser Niederösterreichischen Lande in fuesstapfen zustund anzaiget wieuill gelts Also allenthalben einpracht vnd noch einzuprinngen sey, dadurch wir die berurt funfthundert pferdt onuerzagenlich zubestellen wissen vnd Ew auch darnach richtet, das onuerzug von Ew Steten, ain person geordnet werde als pald wir vmb sölich gelt schreiben, das dieselb person mit solhem gelt ziehe, an das Ende da hin Er beschaiden wirdet vnd solh gelt auf die bemelten funfthundert pferd ausgabe. In massen wie Ime vnser Rat der Raittkamer vnd Öbrister Veldhauptman, Graf Nielas von Salm anzaigen wirdet, das ist vnser Ernntliche Maynung. Geben in vnser Stat newstat am xi tag des monats Apprilis Anno etc. jm xxij.

Comissio Ser. Domi. principis
Archiducis in consilio
W. Jorg Ritter
Booster D.
treutzaawwein.

Wiener Stadt-Archiv. Papier. Patent. Wien. Mag. Nr. 8.

Prunst betreffend Anno 1525.

Wir Ferdinand von gottes genaden Printz in Hispanien Ertzhertzog zu Österreich Hertzog zu Burgundi, Steir, Kerndten vnd Crain etc. Empieten allen vnd yeden vnsern Auflegern Mautnern Zollnern Ambtleuten auf dem Tunaustram vnd allen andern vnsern geistlichen vnd weltlichen vnderthanen, in was warden

stands oder wesen die sein, den diser vnnsrer brief fürkhumbet vnnsrer gnad vnd alles guts, vnd thun meniglich zuwissen, Nachdem jungstlich hievor, alhie in vnnsrer stat Wienn ain merckliche verderbliche schädliche prunnast beschehen. Damit aber die abgeprunnen gepew vnd heuser destatlicher vnd furderlicher, widerumb aufgericht vnd zuwegen gebracht werden mügen, Das wir deshalb aus besonndern genaden vnd mittheiden allen denen so den Pranndt geschedigten Leuten alhie zu Wienn Pauholtz schinttl Rafen Latten vnd dergleichen notturfft zu dem gepew zuefuern wellen, Dasselb heltz, schinttl, Rafen vnd dergleichen Mautt Zoll vnd aller anndern beswarung frey zuefuern, auf Ain Jar lanng, das nächst nach Dato dits vnnsers briefs zugeben, vnd vergönnen Das Sy solches den Pranntleuten im Kauff destgeringer vnd leichter, vnd empfehlen darauff Ew allen vnnsern Auflegern Mauttern Zollnern und Ambtleuten mit Ernst, Das jr dem bestimmbten Jar alle die so obbestimmbter massen Holtz, Schinttl, Rafen Latten vnd dergleichen, Mauttzoll, vnd aller annder beswörung frey durchfuern lasset, vnd Sy damit nicht aufhaltet noch beswäret in khainerlay weiss, Daran thut Ir vnnsrer ernstliche mainung. Geben in vnnsrer Stat Wienn an 19 tag des monets Septembris Anno etc. im funfendzwaintzigsten.

Comissio Sere. Domini principis Archiducis in Consilio.

L. von Harrach
stathalter.

H. v. Scherffenberg
H. v. Lamberg
F. v. Pethstach
M. treutzsaurwein
Reg^t I. diemer.

Wiener Stadt-Archiv. Papier. Patent. Wien. Mag. Nr. 12.

1526. Lanndtag 10. September Anno etc. 26. Instruction.

Ferdinand etc.

Instruction, was der Edl vnnsrer lieb getrew. Ciriack freyherr zu polhain vnd wittenburg. vnnsrer Stathalter vnnsrer Niderosterreichischen Lannde vnd hauptman in osterreich ob der Enns. Wilhalm von Zellking hauptman zu haimburg, vnd felician von Betschach, vnnsrem phleger zu Starhenberg, vnnsrer Rät vnd verordennt, Comissarj bey den Erwidign Edlen Ersamen, geistlichen vnnsern Andechtigen lieben vnd getrewen. N den vier Stennden. Ainer Ersamen gemainer vnnsrer Lanndtschaft, vnnsers Erzherzogthums Österreich vnder der Enns, so auf dem Lanndtag den wir auf den zehendten tag Septembris schierist in vnnsrer Stat, Wienn aussgeschribn, erscheinen werden, werben vnd handndlen sollen.

Anfennklich, dieselben Comissarj, sollen sich auf obbestimmbten tag daselbst hin gen Wienn verfuegen, gemellter vnnsrer Lanndtschaft, vnnsrer Credennzbrief zaestellen, vnd nach überantwortung desselben vnnsrer gnad vnd alles guets sagen.

Vnd darauf des Turkhen gewalttge handndlung so Er in der Cron zu Hungern, on allen widerstandt, bisher geuebt. Auch welher massen Er Petterwardein, vund annder treffennlich Stet. Slöasser vnd Flegkhen in sein gewaltsam gebracht, dieselben den merern teil, graussamlich verprennt, Erstaipht vnd zerstört, vnd sonnderlich die Erpauten Gozhewser zu merer erzaigung seiner Tyraney, graussamlich Niederreissen die stain von den Mewrn derselben Kirchen wegkfuern vnd damit otlich flegkhen beuecsstigen, vnd dermassen erpawen lassen das jme dieselben on ainen möchtigen gewaltt, gross mue vnd Arbeit nicht mer wol abzudringen sein daraus abzunemen, das Er sein grausam gemuet, dahin stellt, das so Er also vberfallen vnd eingenomen, in seiner gewaltsam, behallten vnd villeicht, aus denselben flegkhen des Kunigreich hungern, gar zuerobern, vnd furtter in seinem furnemen, verfarren wolle auch in ver-

giessung des Cristenlichen Bluets, erlusstigt. So sein vnns in disen tagen, von hungern gewisse Kundtschaft zuekommen, das der Turkh ain Brugkh vber die Trab geslagen vnd gemacht. Auch seytmall ettlich Stet vnd Slosser erobert, vnd an dem allem noch vnversettigt sonnder sich mit seiner macht, auf wasser vnd Landt ye lennger yemër sterkh, vnd sein macht dermassen erweitert, das allen vnnsern Niderösterreichischen Erblannden, dardurch gefeierlich zuesteen, vnd dergleichen Einzug vnd verderbung, des doch der Allmechtig verhuet, von jme begeuen mochte, notturtftiglich vnd noch lennge wie das die nott vor augen erzellen.

Nachmallen Ein Ersame vnnsrer Lanndtschaft erjnnern das wir, wiewol aus oberurten vrsachen, mit grossen vnstaten in die Niderösterreichischen Erblannde zethunn gedennkhen vnd als ein gnedigster herr aus der goedigen Nayingung so wir zu vnnsern Erblannden tragen, vnns Enntlossen vnd enttlichs furnemens gewest, mit Rat hilff vnd zuethun, derselben vnnsere getrewen Lanndtschafft alles das handlen vnd furnemen wellen, so wir zu widerstandt vnd Abbruch, des graussamen Turanischen wietterich, diennstlich erkennen vnd zu Schutz beschiermung vnd sicherhait vnnsrer Lanndt vnd Leut, in Rat befinden werde.

Nun sein vnns Aber treffennlich vnd dermassen notturtftig vnd beweglich vrsachen fugefallen Als furnemblichen die handlung darjnnen wir ainer aushehennlichen hilff halben, bey des heiligen Reichs Stennden, vnd andern Teutschen fursten. Zu trost vnnsrer Lanndt vnd leut. zuerlangen, ja fleissiger rebung gestannden Auch sonderlich das wir yez mit den nechstgesessenen Fursten als Bayrn, Salzburg, Passaw, Regenspurg, vnd Freysing etc. vnd mit vnnsrer Gruffschaft Tyroll auf yezigen Lanndtag am herabzug in aygner person, handlen vnd fleiss furkern werden, bey denselben auch hilff vnd beystandt, zuerlangen, dardurch wir solhem vnnsrem furnemen, etwas aufgezoogen vnd auf die benennt zeit, die Lanndttäg selbs nit besuechen, noch erraichen mugen. Aber wir wellen, nicht vnderlassen, vnns souil muglich in bewerbung der hilff, wie oben angezeigt auf des pölldist furdern und alsdann, vnuerzogenlich vnnsrem zug, auf die Niderösterreichischen Lanndt nemen, Solhs sollen vnnsrer Rett vnd Comissarj zu grundtlicher enntschuldigung, vnnsers aussenbeileiben vnnsrem Lanndtschaft, mit allem fleiss anzaigen, versehen vnns ain Ersame Lanndtschaft werde an solher vnser entschuldigung, aus den angerogten Erhafften vrsachen wohl zufriden sein, vnd dasselb die weil solh handlung jnen sowol als vnns zu nuz vnd guetem beschiecht nicht in annder weeg versteen.

Vnd demnach an obgedachte vnnsrer getrewe Lanndtschaft in vnnsrem Namen mit sonnderm fleiss begern das Sy auf dem obbestimbtan angesetzten Lanndtag auss jnen ettlich treffennlich vnd verstenndig personen von allen Stannden verordnen vnd denselben genuessamen, vnd volkomen gewalt geben, wann wir Sy zu vnns erfordern, das Sy dann on alles weitter hindtersich bringen, vnd ainigerlay jrrung oder waygerung, neben anndern vnnsrem Niderösterreichischen Erblannden, von solhem widerstandt der Turkhen vnd sicherhait der Lannde, Ratslagen vnd handlen verheiffen beslissen bewilligen zuesagen vnd verbriefen mugen, vnd sollen, was die notturtft erfordert dergestaltt, als ob die gemain Lanndtschaft solhs selbs gethan, gehandelt vnd beslussen hetten, oder thun müchten, vnd das denselben, was also beslussen oder bewilligt wurde, durch vnnsrer Lanndtschaft, on widerred volziehung beschehe.

Vnd Nämlich das die Stenndt, an den yezangesetzten Lanndtag eigentlich vnd mit allem fleiss mit ainander dispietern erwegen vnd sich verainen, vnd vergleichen, wo es sich begeb, das von solher vnnsrer erfordderung vnd handlung mit den Ausschussen die notturtft dermassen furfiel das man gestrackts ein gegenwer thun muesst, Was hilff vnnsrer Lanndtschaft oder ain yeder stanndt, zu solher notturtft thun mecht oder welt darauf wir vnns gennzlich verlassen müchten, vnd das in zwen weeg der Erst, souerr mittler zeit, solher Ausschuss.

dem Kunig von hungern hilff bewisen vnd dem feindt, Ausserhalb Lannds widerstanndt vnd abbruch gethan werden muesste, was hilff, Auch wieuill, welcher gestalte, vnd wie pald sich, von Ainer Lanndtschaft neben den Anndern, vnnsern Lannden zuuersehen, vnd wess sich zuuerlassen were.

Dergleichen wo der Turkh mitler Zeit solher vnnsere hanndlung, mit den Ausschussen vnnsere Lanndt mit macht angriffen, des doch der Allmechtig nicht verhenngen welle. Also, das wir noththalben, vnnsere Lanndt Retten muessten, was dann in solhem fall von mergedachter vnnsere getrewen Lanndtschaft, mhoffen vnd sich zugetrössten.

Vnd furnemblichen sollen obbenannt vnnsere verordennt Rät vnd Comissarj ein Ersame vnnsere Lanndtschaft trewlichen ermanen, vnd Sy dahin bewegen, handlen vnd fleiss furkern, das Sy sich hierinnen, in ansehung vnd bedenkning der Augenscheinlichen merklichen notturfft, die layder gemainer Cristenheit, vnd sonnderlich vnnsern Niderösterreichischen Erbblannden niye grösser noch beswerlicher vor augen gewesst, jnen selbst zu trosst, hayl sicherheit, vnd zuerhaltung jres vatterlands, guetwillig fürdersam vnd statlich halften vnd erzaigen.

Weitter als wir jungst zu Augspurg mit vnnsere Lanndtschaft, vnd andern vnnsern Niderösterreichischen Lannden Gesanndten, hilff furgenomen, vnd vnns entslossen, ettlich vnnsere ortflegkhen, an den Granizen vnd andre enude in vnnsern Erbblannden gelegen, in ansehung der grossen nott vnd der geuerlichkeit, darjnn wir auch vnnsere Lannd vnd leut, yez gegen dem Turken steen vor vberfall vnd zu einer gegenweer, zubeuesstigen zupawen, vnd zubewaren, wie dann solhs die notturfft erfordert, des vnns aber alles auf vnnsern Aigen Cossten vnd darlegen ja bedenkning der merklichen, vnd treffennlichen Aussgaben, damit wir in der vergaangen pauern Auffruer, vnd yezt mit vnnderhaltung aines kriegsfolkhs wider die Turkhen, vnd Venediger aufgeloffen, vnd noch täglich aufgeet zuuerfuern, nicht erswinglich, noch an vnnsere vermogen were vnd dieweil dann solh gepew vnd beuesstigung ainer Lanndtschaft, zuerhaltung jrer leib vnd gueter, sowol als vnns zupuz vnd guetem raichen, auch dem Turken, in seinem Turannischen furnemen, wo die ortflegkhen yezt in der nott beuesstigt, dest statlicher widerstannden, vnd abbruch beschiehen mag. Solhem nach solhen vnns Rät vnd Comissarj, an vnnsere getrew Lanndtschaft begern vnd Sy dahin bewegen das Sy zusolher beuesstigung vnd aufpawung des flegkhen, auch jr hilff thun, vnd mit jren vnnderthanen ernstlich verfuegen, darob sein vnd Sy darzue halften, das Sy sich mit jrer hilff vnd zimbliehen Robath, neben vnnsere vnnderthanen gehorsamblich, vnd diennstlich erzaigen, dann ausserhalb jrer hilff vnd derselben vnnderthanen Robat, vnd zuethun solhe gepew zuuolfuern, nicht an vnnsere vermogen were.

Obgedacht vnnsere Rät vnd Comissarj sollen vnnsere Lanndtschaft, auch weitter erzellen, anzaigen vnd zuuersteen geben, dieweill sich der Turkhen furnemen wie obsteen sorgfellig vnd beswerlich erzaigen, Auch ye lennger yemer geuerlicher zuetragen, vnd eraugen, daraus nichts anders zu besorgen, dann das Er sich mit solher seiner grossen macht, die sich von tag zu tag meret, gegen vnnsere Lannden erheben, vnd dieselben zurberziehen, zuerderben vnd zubelesstigen auch vnndersteen vnd nicht erlassen werde, des doch der Allmechtig Barmherziglich verhuetten, vnd nicht vber vnns verhenngen welle, vnd dieweill bey den Thumbstifften, Clösstern pharrn, Bruederschafften vnd zehen in vnnsere Lannden, vill treffennlichs hailthumbs von Clainatern, auch parem geltt verhanden ligt, vnd damit den Turkhen, dest statlicher widerstanndt, vnd sein Tyranisch hanndlung gejrrt, gewert vnd das Cristennpluet, von seiner grausamkeit, Erledigt vnd erhalten, werden mag haben wir aus gnedigem gemuet, vnd der lieb so wir, zu vnnsere Lannden vnd sonnderlich zu vnnsere heiligen Cristenlichen glauben tragen, mit gueter

vorbetrachtung bewegen, das in allweg die notturfft erfordert, dieselben Claineter vnd geltt durch verstenndig personnen Aygenatlich zu jnuenttiren, zubeschreiben, vnd was die an Silber vnd gold ausserhalb des hailthumbs ertragen, wogen zulassen vnd so es die notturfft erfordert, oder das der Turkh wie oben gemellt seinen Einzug in vnnsere Lannde, nemen vnd dieselben, zuuerderben, vnd zuerobern sich vndersteen, das alsdann die Clainatter vnd geltt, von allen Thumbstiffen Clösstern pharren, Bruederschafften vnd Zeehen in allen vnsern Stetten Märkhth dörffern vnd Aygen, furderlichen genomen vnd an siher ort und ennde, bewarlich gefuert, auch wo die nott so gross furfuelln, zu widerstanndt den Turkhen, vnd errettung vnser Lannd vnd leut gepraucht werden möchte vnd die weil wir solh jnuentierung in ettlichen vnsern, Clösstern zethun beuolhen, vnd damit aber dieselb allenenthalben, in vnsern Lannden furgenommen, vnd dermassen gehandelt werden, Demnach sollen, vnser Rät vnd Commissarij, mit vnser Lanndtschafft handlen, vnd an Sy von vnsern wegen, mit allem fleiss begern, das Sy den Commissarien, so wir zu beschreibung der Claineter vnd geltt, verorden werden, ja solher jrer jnuentierung vnd beschreibung kainerlay jrrung eintrag, noch verhinnderung thun sonnder demselben darjnn, hilff vnd furderung beweisen, dann vnser gemuet vnd maynung nicht annderst ist, dann wo Es die nott so grösslich erfordert vnd der Turkh, vberhandt nemen wurde das wir alsdann dieselben Clainatter vnd parschafft vnd wissen vnd willen ainer Lanndtschafft, angreifen vnd in kainer andern nott, als wider vnsern Erbfeindt den Turken anlegen vnd prauchen wellen, versehen vnns, ain ersam Lanndtschafft werde sich hierjon der pillichait nach guetwillig vnd gehorsamlich halten vnd solh vnser zimlich vnd erber begern, vnd furnemen kains wegs waygern sonnder sich darjnn als die getrewen Lanndtleut vnderthenigklich erzaigen.

Vnser Rät vnd verordennt Commissarien, sollen auch mit vnser Lanndtschafft, mit fleiss der profanndt halben handlen ordnung furnemen, damit den gemain pawrsman sein Traid vnd anders, zu den Stetten und Märkhthen an denselegen wasserstramen fuern vnd das in denselben Stetten vnd Märkhthen ain ordnung gemacht, das solh Traid in die Kässten vnd annder gemäch vmb ain gepurliche vergnuegung, gelegt aufgeschutt vnd verwart, und so ain profanndtmaister verordont, das alsdann die profanndt, bey ainander gefunden, vnd nachmallen zu vnderhaltung vnd notturfft des Kriegsfolkh, vmb ainen zimlichen phennig, gekhaufft vnd gebraucht werden muge.

Auch in sonnderhait, ainer Lanndtschafft, an vnser sat, den fleiss, so wir bey der reichs Stennden ainer Taphern ansehnlichen hilff halben, fur vnd fur in vebung steen anzuigen.

Verrer Nachdem wir in unser Grafschaft Tyrol in kurz ainen Lanndtag zehallten ausgeschriben sollen die Commissari ainer Lanndtschafft onntdegkhen, das wir vnsern Lanndtleuten daselbst in Tyroll, des Turkhen gewalttig furnemen, vnd vnsrer Niderösterreichischen Lannde, geferlichait furhalten, vnd darauf von jnen zusolhem widerstanndt, ain ansehnliche hilff, Rettung vnd beystanndt begern lassen.

Vnd damit an vnserm fleiss hierjnn gar nichts erwinnde auch ain Kraume vnser Lanndtschafft vnser genad lieb vnd naygung, die wir zu jnen, vnd andern vnsern Erblannden, als ein genedigister herr vnd Lanndsforat tragen abnemen vnd erkennen mugen. So wellen wir yetzt, am hinab ziehen, ettlich nechst gesessen fursten. Als Bayern. Salzburg. passaw. Regenspurg. Freysing. Zu vnns an ain gelegensame Malstat, beschreibn vnd mit jnen als denen am nechsten nach vnns solher beschwerlicher lasst, zuesteet, niner hilff halben auch hand-

len, vnd mit allen fleiss versuechen bey jnen jehes zuerlanggen, des sollen vnser Comissarij bemellter vnser Lanndtschafft auf dem Lanndtag auch furbringen.

Das alles wollten wir gedachter vnser Lanndtschafft gnediger maynung manzigt, nicht lassen, der vngeweißelten zuuersiht ain Ersame Lanndtschafft, werde sich auf obherurt vnser Comissarij furbracht Artigkl jbedenkung der merklichen augenscheinigen nott, dermassen guetwillig, gehorsam vnd furdertsam, erzaigen, vnd beweisen, wie wir vns zu jnen, als getrewen aufrichtigen Lanndtleutten, vnd vnderthannen gennzlich vertrußten, vnd vnser jr selbst, auch lannd vnd leut notturtst, grösslich erfordert, und solhs gegen oftgenannter, Lanndtschafft, samennt oder synderlich als gnedigster herr vnd Lanndsfurst mit allen gnaden erkennen, vnd zu guetem nicht vergessen wellen.

Solhes alles wie obengemelt ist, sollen die merberurtig vnser Rät vnd Comissarij, gedachter vnser Lanndtschafft, mit pestem fleiss furbringen, vnd hanndlen vnd was Sy also von vnser Lanndtschafft, zu anntwort Emphagen, dasselb vnser Stathalter vnd hofrät, vnser Niderosterreichschen Lannde furdertlichen vnd onuerzug, in schrift berichten, wie Sy dann zuthun wol wissen, des wir vns gennzlich zu jnen versehen, vnd verlassen wellen, vnd Sy thun daran vnser maynung. Geben in vnser Stat Wienn am Acht und zwanzigistn tag Augusti. Anno etc. im xxvj.

Wiener Stadt-Archiv. Papier.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Restoe tandem sua S^a molto satisfacta de luna parte et de laltra et del tutto che per nui fuo dicto certo ne monstrooe hauere grande leticia, et dagan-done la sua benedictione ne disse che tutte le altre cose haueremo ad exponere in specie vel quomodocunque sua S^a ne daria sempre grata audientia et che sempre che la domandaremo ne sera data, et poi cum sua bona licentia se partito da sua S^a, vero interloquendo infine del suo parlare replico non volere in modo alcuno guerra, imo volere studiare che tutta Italia stia in pace como se conuene allo officio de sua S^a. Questo é quello che fin qui habiamo facto vnita-mente, del che per debito nostro ne daghemo auiso ad V. Excellentie et non procederemo ad particularitate alcuna se primo non habiamo lettere da vostri Ambaxatori de Napole, alli quali de quanto e sopradicto hauemo dato noticia, o altro non ne commandino per sue lettere Vostre Excellentie alle quale humel-mente se raccomandemo. Datum Rome die x Maii 1480.

E. D. V.

fidelissimi Serui

Antonius Triuultius Prothonotarius et

Antonius Bracellus Oratores etc.

Postscripta: la S^a de nostro Signore ha deliberato de pubblicare la liga tra sua Santita et Venetiani faeta domane, et farne fare falodij cum soni de campane pur per certe parole che gli sono state diete pare chel stia alquanto suspenso de quello seguitara V. Exc. ne serano auisate. Datum ut in litteris.

Illustrissimis Principibus et Excellētissimis dominis dominis nostris Singu-larissimis dominis Ducibus Mediolani etc.

Orig. Papier. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

45. 1480, 11. Mai.

Illustrissimi Principes. Hogi gionti ali piedi de la Santità de N. S. vnitamente tutti questi magnifici Ambasciatori el Reuerendo Prothonotario Trisultia, certo con bono modo et con grande comendatione sua recitò vna elegante oratione in congratulatione de la pace circha generalia. Li altri Oratori Regio et Firentini confirmarono et se referirno tutti ad quanto per esso si era exposita, che veramente al iudicio de quanti verano fu cosa honoreuole et bene al proposito. N. S. respose quod pariter letabatur de pace licet nunquam habuerit guerram cum aliquo principe seu comunitate, sed solum contra li vicii d'alcuni. Ad pacem libenter deuenisse postquam Regi Ferdinando sic placuerit. Et così essere desyderoso, che si exequischano li capituli et conditione d'epsa, et dal canto suo essere parichiato a mantenerla et pensare di continuo alla conseruatione de epsa pace etc. questa fù la substantia, la quale per lettere de prefati Oratori piu diffusamente intenderano. Si voltò poi verso Firentini, et disse nominatiue ad Mr. Antonio Rodolfi chel era certificato, che per quella comunitate nouiter se impongono graueze a Pretti, et in specie che luy no era actore et consultore, et minatiue li replicò quod caueret a iudicio dei, che questo li ricordaua, per che li ha sempre voluto bene, ma vole meglio al anima che al corpo, allegando noli tangere Christos meos, che essendo cauallero è debitore de defendere li pupilli le vidue, et la chiesa, che non fù may homo che se impazasse de similibus che capitasse bene. Li respose Mr. Anello el prefato Prothonotario et Mr. Antonio Braceto quanto alla obseruatione de la pace et capituli che il tueto si era parichiato, ad exequire cum effectu, et così dicto Mr. Antonio Redolfi disse a sufficiencia in excusatione sua, non essere vero post pacem, che a Firenza se sia facta alchuna imposta, et sua Santità era male informata, di che quella remase bene satisfacta et mostrone grande alegreza, et sic dimissi fuimus. Fece poi p^a S^a gran careza al dicto Mr. Antonio Redolfi. Et concluse che volendo venire ad piu particularitate facessero dimandare audientia che gli la daria ogni volta che la richedessero. De le quale cose si è detto auiso ali Oratori ad Napoli, da quali si expecta risposta del parere de quello Signore Re di quanto si habia ad fare, si como le V. Excellentie hanno ordinato. Lo Ambasciatore de lo Ill^{mo} Duca de Ferrara è venuto o fare la scusa. se insino a qui non è comparso, per che insino a questa matina non ha potuto hauere audientia et non essere consuetudine monstrarse per roma nisi prius visitato N. S. Roma xi Maij 1480.

E. F. D. V.

seruulus Io. Petrus Petrasancta etc.

Illustrissimis et Excellentissimis Dominis dominis meis Colendissimis dominis Ducibus Mediolani etc. Cito.

Orig. Papier. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

46. 1480, 16. (17.) Mai.

Illustrissimi et Excellentissimi Signori nostri singularissimi. Per le ultime nostre detimo auiso ad vostre Excellentie como haueuamo presentate le lettere de la nominatione de Colligati etc. alla Santità del papa ella risposta fece sua Santità et como de cio ne fuo rogato Instrumento el quale non è anchora extracto, cum primum lo haueremo el mandaremo a V. Signoria. Postea die Lune fussemo iterato cum la Santità del papa per hore doe et exposemo tutti insiema quanto se conteneua in le lettere de la regia Maesta, a noi mandate per vostri Ambaxatori da Napoli de le quale hauemo mandato copia ad V. Excellentie, e le qual cose exposemo primo lo Ambaxatore regio deinde nuy subniximo in questo modo, che quando nuy partimo da Milano hebbimo in commissione de fare intendere ad sua Santità, che V. Excellentie se erano molto alegrate de questa pace et liga, et rengratiauano sua Santità che fusse stata actore de fare tanto bene, et che lanimo et intentione de V. Excellentie era obsequiare ad vnguem dicta pace et liga, et che hora che eramo qua haueuamo sentite la publicatione de vualtra liga de sua Santità cum Venetiani la quale non solum

a noi, ma a tutta Italia haueua dato grande admiratione, pero che tale liga non pareua ne rtile ne necessaria, et bastaua li fusse la liga de sua Santita et nostra, in la quale Venetiani poteuano intrare et gli era reseruato honoreuole loco, et che tale cose anchora, che non ne desseno timore alcuno pur dauano qualche suspicione, la quale suspicione se ne augumentaua per la risposta de sua Santita alla nominatione per noi facta, dicendo quella la acceptaua quantum ad pacem tantum, et non quantum ad ligam pero che Mr. Laur^o haueua transgredito suo mandato etc. et etiam che non haueua ratificato dicta liga, et che nuy erauamo molto perplexi et dubii, et molto se marauegliuamo che sua Santita non lhauesse ratificata, et che tale cose molto haueuano ad fare stare ciascuno cum vmbreza che non doueua patire sua Santita, pero che seria mettere Italia in molto maggiore gielosie che non era inanti, et dubio seria che quando se tornasse ad prehendere le arme Italia staria in maggiore periculo che may fusse. Et pero pregauamo sua Santita ne facesse intendere quello se haueua ad fare, et che ella volesse obuiare alli periculi che potriano occadere, et che cossi como le stata auctore de la pax voglia etiam esserne el conseruatore, et molte altre parole et rasoni funo (furono) diete accomodate alla materia le quale breuitatis causa obmettiamo non tamen partendosi da la substantia et conclusione de le lettere de la Maesta del Signore Re. Sua Santita benigne ne oldite, et exorsus a principio fin da le cose de volterra recito li beneficii haueua facti al Magnifico Laurentio di Medici etiam in farlo depositario de la quale depositaria prehendeua grande beneficio. Subiunxe etiam quanto el prefato Laurentio li haueua nosuto in dare denari et fauore ad quelli turbauano la cita de Castello, poi in fare uenire el Co. Karlo da Montone, poi in fare inpi-chare larciescouo de pisa, et detenere el Cardinale de Santo Giorgio le quale cose tutte funo moleste a sua S^a, et a questo sacro Collegio de Cardinali. Et quini molto se lamento de dicto Laurentio, poi disse che a petitione de la M^a del Re fuo inducto ad fare questa pax et perdonare ad dicto Laurentio, et tandem fuo contento cum le lacrime tamen alli ochij credendo douesse emendarse, et fare la debita reuerentia alla sua Santita, et obseruare tutti li capituli de la pax. Et che gli era dicto et affirmato che nuy Ambaxatori vegneuamo ad sua Santita per pregare per li Signori de Romagna, et per che Laurentio non venesse a Roma contra la forma de li capituli. Et che la liga facta ad Napoli, Mr. Laurentio haueua facto contra la sua commissione, per che cossi volse la Maesta del Re lo quale era suo bon filiolo, pur suo facta. Ma poi veduto che non se adimpleua quello li era stato promisso, et non volendo stare alla discretione de Laurentio lo quale diceua chel haueua dece. Co. Karli ne la manica, e per fare anchora quello del che la Maesta del Re ragiono alcuna fiata et per volere che ciaschuno viuesse pacifico, et volendo eongregare pullos suos como la galina, era venuto ad questa liga cum Venetiani per bene et non per male alcuno, in la quale ciascuno poteua intrare, et che lui era el capo li receueria ciascuno, et poi seria vna bona vnione, et molte altre ragione dixi che duro circha vna hora in volere demonstrare che sua Santita se fusse mouesta cum bona ragione et non per male alcuno. Alle quale tutte ragione fuo per nuy resposto cum quella debita reuerentia se conueneua dicendoli che le ragione allegate per sua Santita non ne pareuano potessere giustificare sua Beatitudine che lhauesse possuto fare questa soa liga cum Venetiani, primo per che nel capitulo de la nostra liga se contene expresse che niuno possi deuenire ad intelligentia alcuna senza expressa reservatione de la prefata liga, et che non habiando sua Santita reseruato dicta nostra liga, merito ha contrafacto ad dicta liga, ne obsta quello dice sua Santita che Mr. Laurentio excessit fines mandati, per che per la inspectione de dicto mandato lo quale e inserto in dicta liga pare tutto lo opposito, peroche expresse haueua sopra cio mandato opportuno. Item che de cio sua Santita non si puo excusare, pero che tutti li capituli de dicta pax et liga furno lecti ad sua Santita et examinati in concistorio, et commissio ad Mr. Laurentio, che concludesse secundo quelli, in modo che tale allegatione ne pareua viribus non subsistere. 2^a che circha S^a de Romagna sua Santita non se poteua lamentare peroche ne per la

Maesta del Signore Re, ne per vostre Excellentie, ni Excelsi Signori Fiorentini non se era ne facto ne dicto cosa alcuna che fusse contra li capituli de la pace et liga, et se cosa alcuna era facta o dicta pregauamo sua Santita ne lo esplicasse acio potessimo respondere, e non dicendo sua Santita credeuamo non li fusse justa causa de querella, pero che se li fusse seria dicta como le altre. 3^a che ne Laurentio etiam hauea contrafacto, pero che in la venuta sua non li é posto tempo alcuno. Item da dicta Santita may é stato rechiesto. Item che Laurentio non haueua ad venire se priuo sua Santita e lialtri non ratificauano dicta pace et liga, per che non sapendo che sua Santita volesse obseruare et restasse contenta, non doueua ello venire, Imo quod plus est tale excusatione de sua Santita non pare satisfacia, pero che questa liga facta cum Venetiani e facta a di xvj secondo se dice del mese, et la ratificatione de la pace e intimata a xij eiusdem mensis si che se sua Santita ha facto questa liga nanti habia ratificato et intimata la ratificatione Laurentio non era obligato ni doueua venire se priuo sua Santita non ratificaua, certo sua Santita non si puo excusare hauere facto dicta liga per che Laurentio hauesse contrafacto o non fusse venuto lo quale ante ratificationem non hauea obligo ad venire, pero che sua Santita haueria poduto de facto non ratificare dicta pace, como non ha ratificato dicta liga, et lui se seria exposito ad euidentissimo periculo. Preterea coluy vole che vno adimplisca deue prius pro parte sua adimplire, et cossi era bisogno sua Santita prius ratificasse et adimplisse pro parte sua la qual cosa non haueua facto sua Santita como di sopra habiamo dicto. 4^o. che se Laurentio haueua in cosa alcuna fallito doueua sua Beatitudine usare lo remedio se contene in lo capitolo de la liga contra coloro li quali non obseruano et non doueua venire ad noua liga in contempto de tutti li altri potentati et Signori. Item che presupposito che Laurentio hauesse fallito cuius contrarium supra demonstratum est, non douea sua Santita deuenire ad noua liga cum Venetiani in preiudicio de la Maesta del Re et de vostre Excellentie et de la Excelsa Communita de Fiorenza cum la quale era contracta dicta liga, per che per errore de vno non se douea preiudicare ad altri che non haueuano fallito. Et per che sua Santita dixit hauere inteso che nuy ambaxatori veneuamo per fare che Laurentio non venesse, et supplicare per lui et per li Signori de Romagna, Resposemo che sua Santita piu douea credere a nuy che sapeuamo quello haueuamo ad fare che ad coloro che non erano informati de la mente de vostre Excellentie et che meglio era expectare per qualche giorni per intendere la veritate che ad relatione minus vere procedere ad dicta liga contra la forma de la nostra liga, et contra la promissione facte, maxime che in mora modici temporis nullum poterat esse preiudicium, et sua Santita haueria inteso la veritate como etiam viuua voce da nuy in prima visitatione intese, et non seria venuti in questi errori. Item che poi haue sua Santita inteso da noi la veritate, et lanimo de vostre Excellentie in volere obseruare dicta pace et liga, et omnia in eis contenta non doueua prefata Santita procedere ad dicta publicatione ma doueua retrouarli qualche remedio opportuno acio non se venesse ad maggiori errori. Item che se bene nuy fussemo venuti a supplicare questo non era contrafare alla liga pero che in possanza de sua Santita era respondera quello li piaceua, et lo supplicare may non e prohibita. 5^o. che obseruando sua Santita la liga como era obligata e la quale tuti erano dispositi de obseruare non era stare ad discretionem de Laurentio ma era viuere vnitamente cum suoi colligati et fare stare in pace tutta Italia, et sua Santita seria stata cum maggiore reputatione che venire ad noua liga et haueria facto che Venetiani li seriano intrati et alhora seria parso vero quello dice sua Santita che voluit congregare pullos suos sub alis, et non a questo modo fare, che pari piu tosto sij diuidere che congregare pero che non e justo ne honesto che Venetiani tireno lialtri Re Signori et potentati alla loro liga, ne se poteria fare cum lo honore del Signore Re Vostre Excellentie et Fiorentini, imo era piu honesto che Venetiani fussero tirati in la nostra liga che tirarne in la sua, et era piu reputatione de sua Santita la quale seruando la nostra et sua liga faccea intendere ad ciaschuno che quello prometteua Sua Santita inuiolabiliter lo voleua obseruare,

et non partire da una Vga tanto solemniter facta, et cum tanta materia per-
 venire ad vultura cum vobetanti la quale non poteva partire d'una vga
 ne puo tanto scindila. Ex quibus non poteramo intendere tanto se potesse
 nesto essere facto ad fine de bene et non per malicia sua. Et a bene pro-
 amo in ogni cosa sua Sanctita procedi cum tanta caritate et ad bonum
 mea non vedemmo in questa cosa, non potersi essere fatto, perche e non e
 tre ragione furono date secondo la parte sua. 20. Sua Sanctita volendo
 ringere et non potere rispondere a le prediche dette rassa a te a te non
 poi ritorno su questa domanda, che era bene se facesse rassa a te a te
 uersa, e per che questi spectacula non offendi a te a te non e de qua-
 sere vero, che ad sua Beatitudine spectacula perare non ha potere, perche
 cio non habentia a te a te non e de qua, che habentia a te a te non e
 a che voleamo intendere a che non habentia a te a te non e de qua, che
 riure ad te a te potentia non habentia a te a te non e de qua, che
 puti a te a te d'ira, che sua Sanctita potentia non e de qua, che
 ay non potens spectacula se facere a te a te non e de qua, che
 alia se desiderant a te a te non e de qua, che habentia a te a te non e
 quando sua Sanctita propitius non e de qua, que non e de qua, que non e
 ditare. Ad ora sua Sanctita non e de qua, que non e de qua, que non e
 i facessimo a te a te non e de qua, que non e de qua, que non e
 accidentia a te a te non e de qua, que non e de qua, que non e

E. D. V.

die 12. m. 1500

12. m. 1500

P. S. 12. m. 1500

Postscriptum. 12. m. 1500

12. m. 1500

E. D. V.

12. m. 1500

12. m. 1500

Circha la liga vniuersale, nuy habiamo seruato tale modo, che habiamo lau-
dato lo proposito et intentione de sua Santita tamen non habiamo voluto dem-
strare che vogliamo mendicare tale liga, dicendo noi che de tale liga non
haueuamo commissione, nihilominus sempre che sua Santita ne la proponera
cum honeste condicione li responderemo opportune consultando la cosa cum li
nostri principali como e debito, et sopra di questo staremo, ne si lagaremo
acogliere che pari che nuy la recerchiamo. Ad questa liga molti de li Cardinali
li pareno dispositissimi, quia res eorum agitur, et per questa serenissima liga tra-
uiamo ottimamente dispositi li infrascripti Cardinali cio é Rohano, Milano lo quale
per la liga combatte apertamente et viriliter et non li manca in cosa alcuna el Vice-
canzelero, Siena, Monreale, Napole, Agriensis, Nouara et Malphetta, et etiam lo
Cardinale de Sancto Marcho et Santa Maria in porticu lo quale la prende etiam
alla aperta, per hauere a despectochel Foscharo habia concluso et tractato
questa liga senza sua participatione. Et benche de Venetiani non se sia da
fidare pienamente in questa facenda, tamen non noce farli attaccare tra loro,
ben e vero, che de epsi non se fidaremo piu che se conuenga. La quale pratica
de liga vniuersale cum Cardinali haueuamo gia facta nanti la receuuta de esse
vostre de 24. perche pare secundo el Magnifico Mr. Anello la Maesta del Sere-
nissimo Signore Re conuenga in tale opinione. Item per che non puo nocere
saltem per nostra Justificatione et tanto piu faremo viriliter quanto vedemo
vostre Excellentie concorre in questa medesima opinione, et cussi heri fusimo
insieme tra nuy ambaxatori et habiamo ordinato douere mettere insieme in nostra
possanza dicti Cardinali de li quali se fidamo, et fare che se ritroueno cum la
Santita de nostro Signore, et che pro communi bono de questa corte, et per
linteresse loro, per li quali fa stare in pace, et pro communi bono de tutta la
christianitate, attenti li imminenti periculi del turcho, et acio para sii vero che
la Santita del papa habia facto questa liga Venetiana a bono fine, et per altre
rasone li dicano che loro non voleno guerra, et che laudano quello ha dicto sua
Santita de fare vna liga generale, et fare che presto si propona, senza aspettare
lambaxatore Venetiano, attento che gia per lettere sua Santita puo hauere con-
sultata la cosa cum la Signoria de Venetia. Et nuy etiam dio seremo cum sua
Santita et li depingeremo linferno et tutto quello ne commandano Vostre excel-
lentie, confortandolo voglia leuare la vmbreza ha la Maesta del Re, vostre Signo-
rie et Fiorentini, et li altri potentati de Italia de le cose de Pesaro altramente
che sel se prehendera le arme non se deponerano si presto, ne secundo se vor-
ra. Habiamo etiamdio disseminato doue e stato bisogno li apparati fanno V. Excel-
lentie per la salueza del Signore Constancio, et crediamo come per altre habiamo
scripto, che como ne vederano qualche veruno, non farano tanto lo galiardo.
pur tutta questa impresa a nostro Iudicio depende da lo Signore de Vrbiso,
cuius consilio el Co. Hieronymo plurimum nittitur.

Li apparati se fanno contra Pesero per altre nostre habiamo scripto, ne
altro ne sentiamo, excepto che heri fuo facto vno commandamento al Ambaxatore
del Signore Constancio che per totam eam diem douesse hauere spazato Roma.
et intra quatuor dies douesse vairs fuori del territorio et dominio de la chiesa,
et cossi ha facto. Cerchiamo de intendere se hanno forma al dinaro, et trouiamo
che li hanno difficulta, pur sempre che faciano qualche Cardinali, o ponghano
grauenza ad certi loro officii, non li manchara denari, et se dice fra octo giorni
darano la prestanza a tutta la gente darne. Non sapiamo quello debba seguire,
pur de tutto quello accadera alla giornata daremo auiso a Vostre Excellentie.

Quello ha scripto Marcho trotto de nuy ha scripto per sua humanita, et gi-
ne habiamo gratia, pur apresso de Vostre Excellentie, che gia tanto tempo
hanno prouato la vita é costumi nostri, non crediamo sij bisogno de testimonii,
e vostre Excellentie pono essere certissime che per fede et diligentia non li
mancharemo. Le alligate lettere ad lo. Petro de Petrasancta romandiamo indreto
pero che gia era partito, de la cui partita, questi nostri Magnifici Colleghi pur
habiano hauuto piacere, et ne siano restati ben contenti, per che non ne stanno
senza umbra.

et non partirse da una liga tanto solemniter facta, et cum tanta maturita per venire ad vn'altra cum Venetiani la quale non poteua parturire fructo alcuno, imo piu tosto scandalo. Ex quibus non poteuamo intendere como se possa dire questo essere facto ad fine de bene et non per male alcuno. Et a benche crediamo in ogni cosa sua Santita procedi cum bona intentione et ad bono fine, tamen non vedeuamo in questa noua liga poterci essere alcuno bon fine, et molte altre rasoni furno dictae secundo ne parue el bisogno. Sua Santita vedendosi stringere et non potere respondere alle predictae nostre rasoni dixit alcune cose et poi retorno su questa conclusione, che era bene se facesse vna bona vnione universale, pero che questo spectaua allo officio suo pontificale. Resposemo essere vero, che ad sua Beatitudine spectat operare circha pace et vnione, et che de cio non haueuamo altra commissione, che ciascheduno auiseria suoi Signori, ma che voleuamo intendere in che modo, rispose sua Beatitudine, che la voleua seruiere ad tutti li potentati che ciascheduno intrasse in dicta liga, cuius ipse erat caput; al quale dixemo che sua Santita poteua fare quello gli piaceua, pur a nuy non pareua honesto se facesse a questo modo, pero che li potentati de Italia se desdegnariano uolere intrare in dicta liga et essere tirati da Venetiani, et quando sua Santita proponesse honesto et honoreuole modo se poteria consultare. Alhora sua Santita quasi stracha dixit era bene che tutti li pensassimo et facessimo bono pensiero. Del che tutto ce parso bene darne auiso ad vostre excellentie, a cio inteso el tutto commandino quello gli piace. Rome xvj Maij 1480.

E. D. V.

fidelissimi serui

Antonius Triuultius protonotarius et
Antonius Bracellus Oratores etc.

P. S. (auf einem beiliegenden Zettel):

Postscripta. Hauemo retenuto questa lettera pero che lo Ambaxatore Regio volse ragionare col Co. Hieronimo et fargli intendere che non era bona via de volere cerchare, che li potentati intrasseno in questa liga, et che pare piu honesto se tentasse vna liga generale et bona vnione cha che se entri in questa particolare. Lo quale Conte rispose li pareua honesto pur che non se impedisse le cose de pensoli contra lo quale voleuano procedere, et chel seria cum la Santita de nostro Signore, et adrizaua questa facenda. Questo e quello habiamo. Vostre Excellentie mo consulteno et ne commettano quello li pare et piace pero che sempre obediremo como e nostro debito. Alle quale humelmente ne raccomandamo. Rome die xvij Maij 1480.

E. D. V.

fidelissimi Serui

Antonius Triuultius Protonotarius et
Antonius Bracellus Oratores.

Orig. Papier. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

47. 1480, 1. Juni.

Illustrissimi et Excellentissimi Signori nostri singularissimi, l'altheri recessissimo vna de vostre Excellentie de 24. del presente, et certo molto ne piace hauere satisfatto alla voluntate de quelle, nel proponere et respondere ad quello adduceua el pontifice in excusatione sua et graueza d'altri, et cossi faremo de cetero, como e nostro debito, et se in qualche cosa manchasse la sufficientia nostra suppliremo de fede et diligentia. La ragione allegano prudentemente Vostre Excellentie ad maiorem confutationem hauemo etiam vsata contra le allegate excusatione, ma tutto non si puo sempre scriuere, et tamen iterum acaadendo improprio vsaremo, peroche e notorio ad tutto lo collegio de Cardinali che li capituli facti furno examinati tre volte in Consistorio, e concluso se douessino fermare, et cossi commisso a Mr. Laurentio, ex quo tale allegatione de la Beatitudine sua non si puo defendere.

fate Signorie vostre, acio siano del tutto informate che quelli Signori Fie pur haueriano voluto che fussemo venuti a rotura con la Santita del papa venire acio, troueno forse de quello che non e vero, et quod peius est, ha voluto che nuy hauessemo presentate quelle lettere al Collegio di Card al Conte Hieronimo, e se sonno doluti col suo . . . Ambaxatore qua et a : et forse con V. Excellentie. Nuy Illustrissimi Signori ne conuiene seguire sione chi e, che le presentiamo quando loro Fiorentini e la Maesta del presentarono vna simile. May ne Lambaxatore Regio, ne loro lhanno preymmo may non lhanno mandata al suo Ambaxatore et haueriano voluto e fussemo venuti a rotura e incomenzare questo ballo, alla quale ro Maesta del Re non vole venire per quello intendiamo et ogni giorno vi della quale dolianzia essendone facto noticia, rescripsemo queste ragio incluse a Mr. Philippo, dal quale habiamo como quelli excelsi Signori ve ragione per nuy allegate glie parso habiamo facto bene e che loro non iusta casone de dolerse, e che siano stati mal informati, pur como habiam di sopra essi Signori Fiorentini cercano piu tosto de accendere questo fi a smorzarlo cioe rompere con el papa e farli despretio, la qual cosa non l voluto fare, saluo quando per la Maesta del Re, et V. excellentie et lort mente et eodem modo se gli vengha, per che se nuy hauessemo incomme haueriamo precipitato el felice vostro Stato, per el quale mettiamo ogni studio, diligentia, e ingenio como e nostro debito. Ceterum per quello h da Napoli e ne pare vedere qua la Maesta del Re con Fiorentini se alquanto vmbrezati per queste cose di Siena, e per non hauere restiti castelle, e per non volere Fiorentini fare circa le conducte quello era o e per altri rispetti. Et per che V. excellentie de ogni cosa per sus lot remettono a quello ne commettera Vostri Ambaxatori da Napoli et a ordinara la Maesta del Signore Re, le quale commissione durano, et m uiene le seguitiamo. Saluo se altro non haremo per lettere da V. exce che parso nostro debito per le cose che occorreno ricordarlo a V. exce et pregare quelle che sopra cio vogliano pensare, et comandarne q pare e piace, pregandole che questo nostro ricordo non latribuiscano sumptione, sed potius alla fede et deuotione habiamo al Stato de V. S per lo quale con ogni studio nostro e ingenio sempre se habiamo affati fatigaremo como e nostro debito. Et molte volte habiamo fatto intendi Santita de nostro Signore e cosi al Conte che vogliano desistere da la l de Pesaro et Fauentia, et assecurare li Stati de Italia da guerra, et t ogni suspitione, et spesa se hauesse, et tamen non hauemo potuto hauer parole che quelle habiamo scritto a Vostre excellentie, videlicet che sua non voleua guerra ne voleua essere casone de scandali in Italia. A habiamo replicato che facesse intendere per scriptura giaramente, et non li potentati de Italia sotto queste perplexita de parolle, dalla quale San habiamo potuto hauere altro, se pur parera a V. excellentie se facia altramente, il faremo de bona voglia, anchora che la Maesta del Re, sec referisse el suo . . . Ambaxatore non glie parso che se proceda piu ult che non se impedisca queste expeditione contra el Turcho, et non se e piu questa materia, la quale sua Maesta cerca de condure con questi optatum finem, como per altre nostre ha potuto intendere V. Signorie, dal canto nostro operaremo quanto sera possibile circa quello el qu cerna bene comodo e honore a quello felicissimo Stato, et non manca officio nostro, et de ogni particularita occorrente daremo auiso a V. J. f e nostro debito. In ceteris seruaremo quello ne commandan V. Excella le prefate sue lettere, alle quale humiliter se ricommandiamo.

De nouo qua non ce altro, saluo el papa vole elligere el Card Genua legato sopra questa armata et cerca denari per mandare, et fare a Genua. Et gia ha dato recato a ducati vj" doro et ordinato ce mai Genua, et hauuto la risposta da Genua quante naue e Galee puo sua hauere, gli mandara lo resto. El cardinale Sabello secundo se dice se

[illegible]

dio ha de presenti e che non se ha a dubitare de guerra alcuna e che de questo se gli debe credere como se fusse vno euangelio. e che piu tosto voria patire ogni grande cosa suso la sua persona cha essere casono de guerra. gli fuy risposto che sua Santita facesse che se vedesse tali effecti como explicaua in parole. Alhora el Conte disse a duy de Nuy che glieremo piu prouini, che da XL^a e L^a giorni in qua non se era dato dinari. ne spazato pur vno caualllo per guerra, ni facto apparato alcuno como quelli che intendano de volere viuere in pace e non volere essere auctori de guerra, alche Lambartore Regio rispose che se sua Signoria pensaua bene sopra ogni cosa, foru chel facto de Forli potria essere a bene suo e essere lo affetto de Italia, e che gli pensasse bene. Rispondando el Conte como etiamdio hauea ditto in discursu sermonis el Papa, che non intendeua como cotoesto se potesse fare, il che il prefato ambaxatore gli promiasse de fargio intendere e cosi con comissione della Santita de nostro Signore de scriuere a V. Excellentia la conclusione supraditta se partissemo e quanto piu presto se potra, se darano loco dessere con el Conte e presentargli le lettere de V. excellentie per lultima caualcata a Nuy mandate, e iui se ragionera delli remedii, accepto o compositione se possa fare, in la qual cosa per seruare nostra comissione quanto ee commandano V. Excellentie non se proponera per Nuy alcuni partiti, ma secundo quelli saranno proposti per il Conte, se argumentara e disputara, e di tutto se dara auiso a V. I. Signorie notificando a V. excellentie che per questa facenda de Forli la Santita de N. Signore e cosi el Conte molto sono occupati, e non se ha de loro si grande copia.

Heri sera Lambaxatore Venetiano a hora 1^a de nocte vel circiter stete con el Conte circiter per hora 1^a e meza circa questo facto de Forli secundo nhe parso intendere, e hanno concluso de scriuere alla Ill^{ma} Signoria de Venetia che li voglia adiutare, peroche la Signoria de Forli e della Chiesa e a sua Santita spectata prouederli, il quale n Ambaxatore non e molto contento, ni e molto cortezato, ni pare habia piu reputatione come li altri. Quale an la casono non lintendiamo, pur aliquando sta con el Conte Hieronimo, e qualche volta va a pallatio, sed non multum assidue e per el parlare che heri fece sua Magnificencia vssiendo nuy dalla Santita de n. Signore pare concludere e hauere ferma opinione, che quella Ill^{ma} Sign^a non se impazara ni contribuire alla expeditione contra el Turcho, dicendo che voleno che altri prouano quello che xvij anni hanno provato loro, cioe de hauere guerra con el Turcho.

Per questo facto de Forli tamen non se intermette, ne se cossa dalla expeditione contra el Turcho e heri fu electo el priore de Roma cavaleiro Hierosolimitano e vno altro per andare a Genua a fare mettere in puoto quelle naue, el quale Priore ha andare per Capitaneo de questo primo subsidio secundo se dice, che crediamo sara due o quatro naue al piu con homini mille ducento vel circa.

El papa e il Conte hogi hanno deliberato fare caualcare la loro sentadarme verso Forli, con le quale zentedarme che sonno a Suriano se estimandera Johanne Francisco de Tollentino.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salzburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Cunctis Christi fidelibus innotescat Rödolfum quendam de Tetelinstorf molendinum quoddam apud Morinbiunth pro sui suorumque parentum anima ad altare sancti Petri salzburch delegasse et Gerhardum quendam eiusdem loci incolam a fratribus sancti Petri hac sub condicione tribus talentis emisse. ut post obitum ipsius rursus redigeretur in usum prememorato in loco fratribus deo sanctoque Petro famulantibus et prefati denique Gerhardi filium Heinricum nomine in manus cuiusdam Gotescalchi de vnzingin eo tenore delegasse. ut ad aedificatum altare sancti Petri traderet. eundemque Gotescalchym petitioni ipsius satisfecisse. Huius rei testes sunt. Dietmarus de aichaim. Gotescalchus de prunnigin. Witigo. fridericus. Rapoto. Eberhardus Liutoldus. Gvntherus. Rapoto. Heinricus. Otto. Heinricus. Reginhardus.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 422.

Ad memoriam futurorum presenti scripto transmittimus. qualiter Wolfram-
mus Ministerialis Sancti. R. de Offenwanch cum multis prediis et beneficiis suis
tradidit quam plurima mancipia ad altare Sancti Petri. inter que hec fuerunt.
Irmgardis et nati eius. Rödolfvs et Adalheidis. Sed defuncto prefato. W. multo
post tempore. Wolframms de harpholtshaimen prenomina mancipia Rödolfvm
et sororem eius uiolenter sibi usurpauit. quam tandem iniustam usurpationem
recognoscens super altare sancti Petri sub his testibus abdicauit. Dietmarus de
aichaimen. Perhtoldus rufus de sitilinsdorf. fridericus de gerspünt. Chung miles
diel. Wolframmi. Rödolfvs acutarius. Walchunus de traugazzo. Siboto. Ölricus.
Dietmarus. Heinricus. Otto de takkingen. Rinhardus filius friderici carpentarii.
Lutfridus. Harmannus.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 423.

Notum sit omnibus christicolis quod quidam ministerialis Pilgrimus de fro-
schaim tradiderit ad altare S. Petri. ubi monachi conuersantur pro remedio anime
sue omniumque parentum suorum tria mancipia ad cottidianum seruicium fratrum
dei inibi seruientium. quorum hec sunt nomina. Azala et filius eius Heinricus. et
alia Azala. Huius rei testes sunt. Otto. Heinricus. Adalram. Liupolt et
frater eius Rapoto. Sigifridus. Otkoz. Rapoto.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 424.

Hoc est concambium quod factum est inter episcopum babenbergensem et
abbatem Heinricum de monasterio sancti Petri Salzburc. Abbas prefatus consen-
tientibus fratribus suis tradidit iure concambii domino Herimanno uenerabili
babenbergensi episcopo hos de familia sua. duas uidelicet filias et filium unum
cuiusdam. N. Emeze. et quendam coriarium. N. Rödigerum. pro quibus recepit
in usum monasterii sui. natos cuiusdam Werinhardi de zaizberch. quos habuit de
coniuge sua Enzwib. que erat de familia babenbergensis ecclesie. Huius rei testes
sunt. fridericus parrochianus de schaleh et frater eius Heinricus de helphöve
Werinhardus de lintaha. Dietricus camerarius de stadelhouen Rudolfus preco.
Ekke cellerarius. Albero de trutmansberge Dietmarus de aichaim. Rüprecht preco.

fridericus carpentarius. Meginwardus uillicus de sùldorf. Dietricus de sùldorf. Rudolfus. Meginwardus wezel de sùldorf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 425.

Omnibus christi fidelibus notum sit qualiter duo uterini fratres Luitoldus uidelicet et Rudigerus de hunbrehtesdorf tradiderunt in manus cuiusdam nobilis uiri. N. Hertuolchi de uelwen predium suum quod habuerunt in prefato loco hunbrehtesdorf ea conditione. ut delegaret illud pro remedio animarum suarum super altare sancti Petri. ubi monachi habitant. quod ipse sub his testibus postea impleuit. Idem Hertfolchus. et miles suus. fridericus. Siboto de surbere. Diemarus de aicheim. Otto de grabenstatt. Otto preco. fridericus et Gunterus coeca. fratres. Heinricus musil et Chunradus frater eius. Chunradus parhant Rudolfus pazagel Perhtoldus iunior strazeman. Ôlricus chnolle. Reiginhart Pilgrimus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 426.

Omnis terra deum adorans cognoscat. quod Heinricus de siestorf dum per occisionem gladii ad extrema peruenisset. commisit in fidem Sibotonis de surbere predium suum haberant dictum quod antea ipse et pater suus Luitoldus interempto Meginhardo fratre suo super altare S. Petri quod cenobite sunt tradiderant. pro remedio anime sue ad predictum locum denuo delegandum. Quam traditionem prefatus Siboto in die qua sepultus est in eodem monasterio fidei deuotione peregit. Testes sunt. Heinricus comes de plagen. Otto comes de lubenowe Siboto de surbere et Megingoz castellanus frater eius. Hartmannus de nuztorf Willihalmus de waginarberg. Diemarus de aihem. Livpoldus de walde. Marewardus de uziliggin Ekkehardus de tanne Rùdolfus groffil. Hartmannus de ronegrim Perhtoldus de plagin. Eberhardus de lûge. Gotscaleus et filius eius Gotscaleus de uncingin. Perhtoldus rufus de sitilinisdorf. Otto de golde. Dietricus. Perhtoldus Balduwinus Hartwicus spigil milites Heinrici de siastorf. Heinricus et Siboto frater eius. de usindorf. Pabo et Engilbertus chint de ponte.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 427.

Quidam liber homo N Otto ad extrema perueniens. tradidit ad altare Sancti Petri ubi monachi sunt. predium suum quod habuit in loco Swanse. Quod uidelicet predium in manum Ottonis de Wartinberch eo tenore commiserat ut illud in obitu suo quocumque iussisset pro remedio anime sue delegaret. Testes sunt Perhtoldus de smidhaimin. Arnoldus prepositus pergeri. Irmfrit. item Irmfrit de pahelspach. Walchûn textor. et Herrant de eadem uilla.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 428.

Vniuersa Christi norit ecclesia quod quidam Otto de colse ministerialis Sancti Ruberti predium quod habuit in uicino montis Walusaerperch nomine Maerch tradidit super altare Sancti Petri salzburch ubi monachica est uita ipsumque a manv abbatis eiusdem loci eo recepit tenore ut annuatim censum V. nummorum inde persoluat et ipso predio quoad uixerit utatur. nisi forte id ipsum fratres predicti loci alio quocumque predio interim absoluerint. Testes eius rei sunt fratres eiusdem Ottonis. Kraft. et Heinricus Albuinus iunior de gebbingen. Heinrich de anteringen Hartwich de berthersger Sardonit famulus Pabonis de eringin Siboto friderich. Heinrich mus Herrant famuli eiusdem monasterii.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 429.

Pateat omni ecclesie quod G. uidua. H. de siastorf predium quod est habarant ab ipso. H. fratribus de Sancto Petro traditum sibi aliquamdiu iniuste usurpauit. Tandem plerorumque irritatum ammonicionibus cedens licet ipsam abdicauit. Huius rei testes sunt Pabo de eringin. et homines eius Gerunch. Perhtolt. Irmfrit. Heinricus de stainheim et miles eius Gebhart de heimingin. Otto de rore. Magnus de steuiningin et Otto filius eius maritus

predicti G. et Waltherus miles eius. Otto de ura. Heinrichus de monte Sancti Georgii. Gerunc de riuchen.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 430.

Noverint omnes fideles quod duę sorores de liuringen quarum una Adlheit altera Heilka dicitur pratum quoddam suę possessionis quod est vihusin super altare Sancti Petri apud monachos tradiderunt. Testes sunt Lenzchint Heizman Heinrichus rufvs. Livpoldus Engilpreht Sifrit. Otto cocus. Vlrich de hospitali.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 431.

Presentibus et futuris pateat quod quidam ministerialis sancti Rüberti Otto deleben predium suum quod est lohen delegavit ad altare sancti Petri salzburch ut monachi sunt exceptis duobus pratis. Testes sunt Dietmarus de aicheim. Beirie de mukheim. Wernhart qui est putiglär. Otto de nostra familia cum aliis Wolfperto. Elbwino. Lantfrido. et Reinhardus Chünrat de surberch.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 432.

Quidam ministerialis sancti Rüberti nomine Dietmarus de aicheim predium suum apud husin et titingin per manum M. castellani et per manum L. filii sui tradidit super altare sancti Petri salzbure quatinus dum ipse et uxor eius. G. vivunt beneficium aliquot eis a predicto monasterio conferatur. ac post mortem utriusque id ipsum quoque predium ecclesię restitatur. interim autem memorata predia ad usus fratrum cedant. Testes sunt M(egingoz) castellanus. D. et filius L. de aicheim. Fridericus de schatneke. Sibot de atnat. Pernhart de mosen. Gerhoch ordinarius et frater eius Meingoz. Pilgrim filius Raber. Heinrich arifex. — Item predicta G. tradidit predium suum ehirchperch cultum et inculam per manum Ducis Karinthie ad prefatum monasterium quatinus post mortem suam et viri sui D. de aicheim usibus fratrum serviat. Testes sunt dux ipse. Otto comes de ortinbureh. Gotfrid de hornbere. Ölríc eubrtel. Svitker de holnbere. Marcuart de laibach. Reinher de osterwiz. et frater eius Baldwin. Örtolf de stinbere. Otto de püchi. Sibot et frater eius M. castellanus. Ekker. Ölrích Sibot de atnat. Volkolt. Heinrichus de Wispach. Wilhelm de waegingerbere. Dietmar Liutolt de aicheim. Homines ecclesię nostre Guntherus. Wolfpret fridericus et Reinhardus filius eius. Sibot viuan.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 433.

Cunctis pateat fidelibus quod dominus archiepiscopus Chunradus III. pro remedio anime suę Odelschalcum quendam de hünigin tradidit ad maius hospitale ut quoad ipse vivit eidem domui ad usus pauperum serviat. factum est autem hoc mediante domini abbatis et fratrum eius petitione. necnon a prefato homine aliqua munusculi largitione. Testes huius rei sunt Meingoz castellanus. Dietmar de aicheim. Rüdigerus prepositus. Sigboto de surberch. Ölrích de atnat.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 434.

Volmarus quidam de Hegilin ministerialis sancti Ruberti tradidit ecclesię a Petri predium quod habebat apud locum prefatum. quatinus eo dum viveret uteretur. post mortem vero eius usibus fratrum predicti monasterii cederet. Testes huius tradicionis sunt Haertnidvs de vischa et Marcwardus frater eius. Rüdolfus chröpfil cognatus eorum Karolus miles eorum Walchün de trabgaze. Arbo aemrineh. Siboto Pero Hartman Liupreht Ölrích Liupolt penno homines ecclesię nostrę.

Cod. Saliab. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 435.

Nobilis quedam femina nomine Perhta vidua Hartnidi de uiska tradidit predium quoddam ad uiska per manum E. de tanne super altare Sancti Petri pro remedio anime mariti defuncti sicut ipse adhuc vivens instituerat. fidelis ergo vidua eius precepta devote exsecuta est tradens ipsum predium in usus fratrum

ut officio Kamerarii perpetuo seruitio mancipetur post mortem suam aut si prius ipsa ecclesie idem predium resignet. Testes sunt Pabo de Eringin. Marewart de uzilingin. Dietmart de chōtpach. Ekkahart de tanne. Egilolf de niunchirchin et filius eius Chūnrat. Marewart de ōde et frater eius Liutolt. Pabo urbanus Hartwic de hage Heinrich et Liutolt de tōrringin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 434.

Quidam de ministerialibus sancti Ruberti Willihalm de waegingaerbere presente domino Chunrado III archiepiscopo delegauit super altare Sancti Petri predium quod habebat Tunstetin ut uidelicet quoad ipse uiueret illud possident de hinc uisibus fratrum cedat Testes sunt Meingoz castellanus ipse Willihalm. Liupolt de walde Dietmar de aicheim. Dietmar de chōtpach. Chunrat de iune Rūdolff chropfil.

Eodem die prefatus archiepiscopus sub prescriptis testibus tradidit ad seruitium eorundem fratrum Adlheidim quandam de surheim rogatu M. castellani qui eandem iure beneficii possederat.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 437.

Nouerit uniuersa ecclesia quod dominus archiepiscopus Chunradus III pro remedio animę suę tradidit ad domum maioris hospitalis predium quoddam dictum Porris quod aliquando beneficium cuiusdam Marchwardi fuerat cui mezes agnomen. Huic traditioni presentes aderant Siboto de surberch Meingoz castellanus. Willihalm de waegingaerberch. Chuno de weruen. Eberhart de helphowe. Gotschaleh de prūningin. Pabo de iune.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 438.

Presentibus et futuris pateat quod uenerabilis Chūnradus III archiepiscopus tradidit per manum Dietmari de Aichaim in possessionem fratribus de sancto Petro partem nemoris ad habrlant. quo olim Liutoldus de Sihstorf et filius eius Heinricus inbeneficiati erant. Testes sunt fridericus palatinus. Sigiboto de Surberch. Meingoz frater eius. Dietmarus aicheim. Willihalmus de wagingerbereh. Liupolt de walde. Ōlricus de attnat. Volcholdus miles castellani. Legationi autem factę a prefato Dietmaro super altare S. Petri testes aderant Engilscales et frater eius Meinhardus de Strazze. Sigiboto de waldorf. Rudolffus pacakel. Reginhart. Perhtolt strazman. Chunrat pistor famuli ecclesię nostrę.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 439.

Nouerint cuncti fideles concambium quod inter dominum archiepiscopum et fratres de sancto Petro factum est uidelicet quod dominus archiepiscopus rogatu abbatis et fratrum homines suos ad preitindē Gisilam uxorem Gunzilini et filios eius Nendinch et Ōlrich et Adilheit et Liukart et Gislam tradidit ecclesię sancti Petri pro aliis de familia ecclesie eiusdem scilicet pro filia et nepotibus lmpurge cuiusdam de vendingin que soror erat Hawardi. Testes huius rei sunt prepositus maioris ecclesie Siboto. prepositus de houe Gundaker. Liupolt de walde. Chunrat de chalheim. Rūdger prepositus et frater eius Gerhoh. Rudolff chropfil. Otto preco de taekingin. Heinrich rufus. Totil. Otto. Perhtold de preitnowe Reinhart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 440.

Quidam nobilis homo nomine Hartmannus de nuxtorf. tradidit per manum cuiusdam Warmundi de egle predium quoddam ad pūhschah ecclesie beati Petri pro remedio animarum filiorum suorum proprięque animę et uxoris que precessit huic traditioni aderat. Testes sunt ipse idem Hartmannus. et predictus Warmundus. Gotschaleh de heristorf. Otto de miesinpach. Heinrich de steinhart Reinhardus famulus ecclesię.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 441.

Nouerit omnia ecclesia quod quidam miles Meingodi castellani Albno de plasõe predium quoddam ad polsingin. quod ipse a quodam uicino suo comperauerat. per manum Sigbotonis de surberch profecturus ierosolimam ecclesię Sancti Petri delegauit. subnexa tamen hac conditione ut sibi et uxori sue dum adiuuerent usvs ipsius cederet predii. Si uero permissu dei in ipso itinere defungeretur omnino prebende fratrum deseruiret. Testes huius rei sunt Sigboto de surberch. Dietmarus de aicheim. Volchmar de mûlberch. Dietmarus unreht. Otto de golse. Vlrich de irbindorf. Chunrat de sebraiberch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 442.

Liukardis quedam uidua de mermos tradidit quedam mancipia sui iuris. ecclesię Sancti Petri ad cottidianum seruitium. quorum hec sunt nomina. Otto et frater eius. Willibirch. Irmgart. Mergart. et illorum posteritatem. Rudgerus autem quidam nepos prefate Liukardis ipsos homines sibi uendicauit. in tantum ut etiam propter eos ecclesie predia incendio aggrediretur. Tandem datis ei duobus talentis et aliis munusculis mancipia illa omnino abdicauit. Testes sunt Pabo de Eringin. Gerunc. Porn. Cholo et Alram milites eius. Gerolt de widingen. et Engilpreht de mermos.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 443.

Pateat ecclesię Christi quod Ellisa quedam uidua Walkuni de paldlingin. capiens implere ea que maritus eius adhuc uiuens illi iniunxerat predium quale ad paldlingin habebat delegauit in usum et prebendam fratrum de Sancto Petro. eo siquidem tenore. ut predio illo dum ipsa uiueret uteretur. postea uero libere in possessionem ecclesie cederet. Ad huius facti testimonium annuatim censum unius nummi persoluere statuit. Testes huius rei sunt filius eius nomine Bahwinus de veltechirchin. Meingoz castellanus Siboto de surberch. Willihalm de waegingaerbere. Liupolt de walde. Liutolt iunior de aicheim. Otto de ognich. Liutwin de sesingin. Liutolt de ramsowe. Ôlrich de göchspach. Heinrich de Maminheim. Ôlrich de witsprunnin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 444.

Quidam nobilis homo Chunradus de pûcheim una cum matre sua Gerbirge delegauit predia duo ad hōmade et ad Michilõe dicta super altare sancti Petri pro remedio animę patris sui. perpetuo usu fratrum mancipanda. Pertinebant autem aliquanti homines ad prefatum predium uidelicet hōmade. quorum hec sunt nomina. Wermût. Reinhart. Wizlo. Hermut. Perhtolt. Dietmar. Pero. Reinrich. Hos omnes predictus Chunradus eo iure ecclesie tradidit seruituros que iure ac proprietate illos possederat. Testes huius rei sunt Meingoz castellanus. Willihalm de waegingaerbere Dietmar et Liutoldus de aicheim. Heinric de chalheim. Perhtolt de phangõe. Proprii milites ipsius Chunradi. Chunrat brisinch. Magnus. Rûdger. Taegno. Albero. Sigbot. Willihalm. Wernhart. Rapot. Einwich. Ortolf. Ôlrich. Rûdolf. Gerhart. Sighart. Ôlric. Pernger. Arbo. Ôlrich. Wernhart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 445.

Uidua quedam nomine Gerbirgis de rotinki tradidit ecclesię sancti Petri salzbur predium quoddam dictum ad Madin. eo tenore ut quamdiu ipsa uiueret, XVI. nummi ad fraternitatem ciuium salzburgensium que zecha uulgo dicitur exinde darentur. post obitum uero eius omnino ecclesie cederet uidelicet seruiturum offitio custodia. Testes sunt Sigboto de surberch. Dietmar. de aicheim et frater eius Liutolt. et filii eius Liutolt et Wolfram. Chunrat de Engilhalmingin. Otto de colse. Albret miles prefate uiduę. Elbwin. Heinrich rufus. Rudolf puzgel famuli ecclesie.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 446.

Quidam ex ministerialibus sancti Rôdberti nomine Chûnradus de Grabenstal profecturus ierosolimam tradidit ecclesię Sancti Petri curtem unam ad Hadmaringin ea scilicet conditione. ut si in ipso itinere defungeretur. usibus ecclesię cederet. Si autem reuersus fuisset. dum adiuueret illa uteretur. Dehinc sine heredem habens siue herede carens uita decessisset. etiam sic monasterio deseruiret. Sumptisque a sacrista qui tunc custodie¹⁾ preerat quinque talentis. in officio idem custodię eandem curtem seruituram specialiter delegauit. Testes huius rei sunt. Sigiboto de surberch. et filius eius Sigiboto. Heinrichus. Rudigerus. milites eorum. Otto de hohsteten. Rudolphus sellarius. Guntherus cocus Walchûn. Gotscaleus de unzingin. Wezil prenno et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 119, Nr. 447.

Nouerit ecclesia dei quod quidam Sigihardus de wagnpah homo proprius domini Pabonis de Eringin. cuidam ancillę monasterii nupserat. Verum quia filiis ex ea generatis predium quod illic habuit. non cedebat in proprietatem. a domino suo hoc optinuit. ut tam filiis suis quam ecclesię ipsum conferret predium. eo siquidem tenore ut monasterio annuatim xx. nummos in testimonium de eodem predio exsoluant. reliquo autem ipsi potiantur. Testes huius traditionis sunt Pabo de Eringin. Sigboto de surberc. Dietmar Liutolt de aicheim. Ortolf de purchusin. Rapot de fröwlinpah. Cunther cocus. Alber de habrlant. Sibot uiuian. Heinrich musil.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 119, Nr. 448.

Omnibus in Christo pateat fidelibus quod quidam Arbo de forstarn et filius eius Heinrichus per manum domini Dietmari de aicheim tradiderunt super altare sancti Petri predium suum in predicto loco Forstarn situm. ut ipso Arbore uita excedente. absque omni contradictione cedat in usum illic deo militantium monachorum. Huius rei testes sunt. Idem Dietmarus. Volcholdus miles Megin-godi castellani. Otto de sinheringin. Guntherus cocus. Heinrichus eiusdem Arborens filius. Walchun blasare. Walchun. buze. Reginhart porcellus. Rudolf pazagel.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 119, Nr. 449.

Cunctorum pateat noticię quod quedam nobilis uidua. N. Rikardis de nuxtorf. predium suum Rupoldingen dictum. super altare sancti Petri pro remedio anime sue tradidit. Testes sunt. Meingotus castellanus. Vricus de atenat. Warmundus de eglse. Vricus Slichare. Heinrichus staihart. Rahwinus miesipach. Dietricus. Wolfram. Merpoto. Heinrichus de lanzingen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 119, Nr. 450.

Notum sit cunctis Christi fidelibus. quia quidam nobilis homo Eberhardus nomine de luge potestatiua manu delegauit deo et sancto petro salzbure curiam suam dictam phrumdorf. et alia duo predia preiteich. et hohenstraze. ea conditione ut usui fratrum in predicto loco manentium in perpetuum deseruirent pro remedio anime sue et parentum suorum. Fecit autem hanc delegationem super reliquis sanctorum in domo nostra que dicitur Gasthuse in infirmitate positus. qua et mortuus est. Testes huius delegationis sunt hii. Siboto de surbere. Chunradus. et Meginhardus fratres predicti Eberhardi. Dietmarus de Eicheim. Erdigerus et heinricus milites predicti Sibotonis. de Surbere. Enziman seruus predicti Chunradi. Otto prece noster de takkinge. Vricus. seruus abbatis. Heinrichus rufus. Rudolphus. Rudigerus. serui curię nostrę.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 119, Nr. 451.

Recordationi tam presentium quam futurorum significamus. qualiter quidam Chunradus ministerialis sancti Rûdberti. delegauit simul cum matre sua Mathilde nomine. quoddam predium suum steginheim dictum super altare sancti Petri Salzburc. ea uidelicet condicione. quatinus post defunctionem utriusque uni

¹⁾ Über custodie steht im Original: Gerhards.

fratrum regulariter in predicto loco deo seruientium in perpetuum cedit pro redemptione animę suę et omnium parentum suorum. Testes huius traditionis sunt hii. Guntherus coquus. Heinrichus seruus epredicti Chunradi. Vlricus. Marsilinus. serui abbatis. Otto qui dicitur tunzelere. Reinhardus. Engilbertus zophel. Siboto. albero penne.

Cod. Salsab. lib. I, anno 1004, pag. 119, Nr. 452.

Noticie tocius Christi ecclesie intimamus. quod quidam ministerialis sancti Rüberti. N. Rudigerus tradidit super altare sancti Petri Salzburch quoddam predium suum apud müntgil pro remuneratione spei sature. Cuius delegationis testes sunt hii. Walchun de trabegaze. Heinrichus preco de chucheln. Marchward chorbære. Siboto uiuian. Heinrichus rufus. Fridericus de chucheln. Hartwicus de pudingen filius pabonis eiusdem loci.

Cod. Salsab. lib. I, anno 1004, pag. 119, Nr. 453.

An funftaeilere quinta pars et dimidius locus patellaris ad illam pertinens. an pencengaere nona pars. et tertia pars loci patellarii ad illam pertinens. an subendaeilere. VII^a. pars. et in eodem. IIII^a. pars VII^a. partis. an schiebere. VIII^a. pars. et locus patellaris ad illam pertinens. An seppenbret. III^a. pars. an hunsbrunnescrode. VIII^a. pars. an huntbrunne. IIII^a. pars. an bischolvesloch. locus patellaris. In dietmaresgasse dimidius locus patellaris. et area iuxta dominum Chonradum. In gastei area. et. X. modii. et IIII^a. secures in foresto episcopi. Hee ad Cameram pertinent. †. Quarta pars an abbatesbret. dimidia octaua pars in. naso. an huntbrunne in clauo. I. VIII^a. pars. Pratum apud gastei; dimidius patellaris locus. in vözbörn. Hee habet Ingram. †. II. Octaua pars in halberleib. an abbatesbret. III. VIII^a. pars. an everlingaere. II. dimidia octaua pars. an naso. III. dimidia octaua pars. an huntbrunne in clauo. IIII. octaua pars. Patellaris locus in milchgasse. Pratum apud gastei. Area in röcenlach. Hee habet heinricus. †. In abbatesbret. IIII^a. pars. In clauo in huntbrunne. IIII^a. pars. Pratum in weidepach. Duo patellaria loca in lata platea. Duo orti apud gastei. Hee habet Liutoldus et Rudolfs †. An uirtaeilere dimidia octaua pars. Hanc habet Rogerius filius willemmi. †. an einluuare. XI^a. pars. an wazmannaere. XII^a. pars et due partes patellarii loci ad eadem bona pertinentes. In stainaren locus quem Osricus a nobis tenet. †. Octaua pars et dimidia in stoeche. an techendorfere. VIII^a. pars. an müzingaere dimidia VIII^a. pars. Pratum quod dedit heinricus de begele. †. Apud sceffende predium quod soluit dimidium talentum. et prediolum in monte qui dicitur herradeperge quod soluit. XL. nummos. et XII^a. pars aree quam Kaesedoph. et area quam huntessun tenet. et ortus in huntgasse. et ortus in weidepach quem Liuphildis tenet.

Cod. Salsab. lib. I, anno 1004, pag. 119, Nr. 454.

Heinricus dei gratia abbas cenobii sancti Petri Salzburch. liberis fidalrici de haslach in perpetuum. Dominus Pabo de Eringen cum tradiderit sancto Petro et nobis patrimonium suum Perchaheim ad quod uos pertinebatis. pepigit uobis eam legem. quod tributario iure singulis annis nobis seruiretis. masculi tunc nati decem nummis. et mulieres. VI. posteritas quoque uestra omnis. VI. nummis. Testimonio huius pactionis more teutonicorum tactu aurium obligauerunt se ministeriales sancti Rüberti. Ortolfus vinger. Heinrichus de holzhusen. Mane-goldus et frater eius Hartwicus de Uorstare. de familia uero eiusdem domini uestri. Porno de Tuzzelingen. Wernhardus et filius eius Perhtoldus de holze. Wernhardus de Eringen. Adelrammus. Cholo. Emicho. de Ekke. Siboto. Wolfger. item Wolfger. de Pollingen. Rudigerus de Spritach. Hainricus auunculus. Aibo de Gukenberch. Dietmarus. Marchwardus. Perhtoldus. Otto. Arnoldus auunculi uestri. De familia etiam sancti Rüberti. Wernherus de Chahen. Engelbertus de blume. Dietricus patruus uester. Eberhardus de Ratmundesperch. et filius eius Perhtoldus. Hartmundus faber. Chünradus. Wernher de Chöchaeim.

Cod. Salsab. lib. I, anno 1004, pag. 120, Nr. 455.

Nobilis quidam homo *Ölricus* nomine de *hunsperch* agens extrema. tradidit in manum fidemque *Erchinberti* cognati sui de *hagnoue* curtem unam ad *Holzhausen* delegandam uidelicet per ipsum *ecclesiæ* sancti *Petri*. pro sua remedio anime. Prefatus igitur *Erchinbertus* delegationem fidei sue assignatam. super altare sancti *Petri* ipsam curtem cum omnibus que ad eam pertinent tradendo explens. Testes huius rei sunt. *Rogerius* uicedominus. *Liutwinus* de *Gebningin*. *Ortolf* de *rotink*. et frater eius. *Uwich*. *Rudolf* de *wispah*. *Heinrich* et *Perhtolt* *Walchen*. Item *Walchun* de *vischa*. *Perhtold* de *vochinperge*. *Wolfram* *chlaechil*. *fridericus* architectus. *Perhtolt* filius aurificis. *Wilhelmus* *Mansionarius*.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 130, Nr. 154.

Omnibus Christi fidelibus notum sit quod quidam miles *Otto* nomine de *Engillantingen* laborans in infirmitate qua et defunctus est per manus summi sui *Otonis* de *Pongowe* predium suum *Engillantingen* dictum super altare sancti *Petri* *salzbure* ubi monastica uita agitur fratribus in prebendam pro remedio anime sue et parentum suorum ubi ipse sepultus est delegauit. Huius rei testes sunt. prefatus *Otto* de *pongowe*. *Hattole* de *velwen*. *Chunradus* de *walahan*. *Otto* qui dicitur *frünpizze*. *Ölrich* de *mulepach*. *Tanchrat* de *chuprunnen*. *Willihalm* et filius eius *Meinhardus*. *Otto* de *Takkingin*. *Chunradus*. *Frympiz*. *Liutoldus* de *walhen*. *Ölricus*. *Chunradus* filius *Hartwici* *Marsenai*.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 120, Nr. 157.

Dominus archiepiscopus *Albertus* II. rogatu fratrum de sancto *Petro* *Hamburgem* quandam cum filiis suis *Heinrico* *Rüdolfo* et filia *Diemude*. eidem *ecclesiæ* s. *Petri* ad ius cottidiani seruitii tradidit. Testes sunt *Graf* *Gerhardus* prepositus maioris *ecclesiæ*. *Ludwicus* custos *Einwicus* *Wernherus* canonici eiusdem *ecclesiæ* *Laurentius* medicus. *Marcwardus* *Rudgerus* uicedominus. *Gerhohus*. ministeriales. *Heinrich* de *Escilberch*. *Tagno* *zwoech*. *Adigos* *pellifer*. *Elbvin* *carpentarius*.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 120, Nr. 158.

Chunradus iunior de *püheim*. cum matre sua *Gerbirge*. delegauit predium quoddam ad *Gerboltingin* dictum super altare Sancti *Petri* pro sua et patris defuncti remedio anime. Traditionis huius testes sunt *Rüdger* de *steumüttingin*. *Ortolf* *Rapot* *Ermpreht* de *püheim*. *Rüdolf* de *owe* piscator. *Virih* de *talheim*. *Marcwart* pistor. *Dietmar* de *wengi*. *Wernhard* vacan. et de familia S. *Petri*. *Cunter* *cocus*. *Dietmar* pisco.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 120, Nr. 159.

Quidam clericus nomine *Rudgerus* de *anthering* ex ministerialibus Sancti *Petri* circa uite sue extrema. fratri suo *Wernhardo* assignauit predium suum ad *Creibah*. delegandum *ecclesiæ* S. *Petri*. Post obitum igitur eius predictus *Wernhardus* delegationem illam executus est. Testes huius rei sunt *Ekkart* de *chnodzing* *Wernhard* predictus et *Perhtolt* filius eius. *Walther* de *anthering*. *Heinrich* de *anthering*. *Eberhart* *flaemine*. *Durine* de *vochinperc*. *Liudgoz* et *Virih* de *perheim*. *Ölrich* de *öde*.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 120, Nr. 160.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Mittheilungen aus dem Wiener Stadt-Archive.

Von Albert v. Camesina.

(Fortsetzung.)

1526.

Wir Ferdinand von gots gnaden Printz in Hispanien Ertzhertzog zu Österreich Hertzog zu Burgundi Steir Körndten vnd Crain etc. Embieten allen vnd edlichen geistlichen vnd Weltlichen in was wurden Stands oder Wesens die in unserm Ertzhertzogthumb Österreich vnnder der Enns gesessen vnd wonhaft sin, den diser vnser brief furkhömbt vnd gezaigt wirdet, Vnser gnad vnd des guet, Wir verkunden Ew mit beswördten gemüet, das der Turghkisch kaiser, das Kunig Reich Hungern mit gewalt vberzogen, vnd vnserm sundtlichen Lieben Herrn Brueder vnd Swager, dem Kunig Hungern die slacht abgewunnen vnd all sein macht, erlegt, vnd alles Geschutz, so Er bey Ime, in dem Veld gehabt, erobert, vnd dem die Hungern dermassen Ir flucht nemen, das der Turgk seinem furnemen nach, nicht allain, die Hungerischen beuesstigungen, vnnder sich zeygen, sonnder in solher flucht, seinen gewaltigen Zug, auf vnnsere Erbliche Lande, die Er dann im zumal auf seinen Sig, on widerstandt der Hungern an mag. nemen wirdet, Vnd damit aber in der Eyll. vnser Erb Lande nicht also Ploss vnd weerloss gefunden. Vnd die Hungern vnd Behaim so noch vns das Peasat thaten, ainen trosst Emphahen, vnd dem graussamen Turgkhen in inem furnemen, souil muglichen, abbruch vnd widerstandt gethan werden moege, Vnd wir dann zu Ew, als vnsern getrewen vnd gehorsamen Lanndtswarten vnd Vnnderthanen vnnsers gnedigs vertrauen setzen vnd haben, Ir erdet, die sachen neben vnser auf das högst behertzigen, vnd mit vnnsch vnsrem lieben Herrn Brueder vnd Schwagern in dem, ain trewes mitiden tragen vnd bedennkhn vnd sambt vnns Zuerrettung vnnsers Vaterlands. Auch vnser vnd Ewrer Eer, seel, leib, Weib vnd kind, ab vnd guetter in furderliche vnd Eyllennde Gegenweer vnd was zuerhaltung der Cron Hungern, die ain Schilt der ristenlichen Lande ist schikken. Demnach Emphelhen vnd ermahnen wir Ew allen, vnd ainen Yeden in sounderhait, bey Ewrn Phlichten vnd ehorsam. Damit Ir vnns verpunden seyet, das sich ain yeder vonstundan on les verzihen. soudt Ime, diser vnser brief zuekhomet, mit der Russtigung sich vermugen vnd jnnhalt des Innsprugkherischen Libells geschickt vnd bereit mache, vnd onwertzug zu vnserm Stathalter vnd Hofrat vnser Niderosterreichischen Lande, hieheer gen Wienn ankombe, alda vnser Obrister Veldaubtman Graf Niclas von Salm etc. auch sein, vnd daselbst weittern nachaid finden werde, was Er weitter thuen solle, Das sich auch Ewr yeder vnd seine Lewt vnd vnnderthanen, vber di vorgemellt Rüstigung vonstundan

dermassen Ordne vnd schikbe als pald das negst aufbot geschiecht, das Ew yeder mit sein Lewten aufs sterkhist mit aller macht vnd vermügen, zu Ross vnd Fuess aufseye, vnd an die Ennde, duhin Ir beschiden werdet, gestrags vnd Eyllends, zueziehe, vnd Ew in dem ullen, wie dann die Augenscheinig not grülichen erfordert, fürdersam gehorsamlich, vnd ganntz gutwillig balltet vnd erzaiget. Als Ir dann vns vnd Ew selbst, zethun schuldig vnd Phlichtig, vnd wir gar khainen Zweyffl tragen, Ir in ansehung der merklichen not, Vnd dardurch wir, vnd Ir all von des graussamen Turkhen furnemben entschult werden, vnd bey unserm Vatter Lannd beleiben mügen, begierig vnd genaigt sayet. Da wollen wir vnns also zu Ew allen vnd ainen Yeden in sonderhait entlichen verlassen, Vnd Ir thuet daran vnnsere ernstliche maynung vnd genedigs gefühen, mit gnaden gegen Ew allen vnd ainem yeden besonner zuerkennen, vnd in guetem nicht zuuergessen, Welhe Ewre vnderthan aber in dem verbestimbtten negsten aufbot mit weeren nicht versehen, wollen wir bey vnnsern Zeughewsern Ordnung geben, das Inen vmb zimliche bezallung Weer mitgetailt vnd geraicht werden sulle. Wir Emphelhen Ew auch das Ewre yeder nichtsmynder auf den angesetzten Lanndtag den zehenndten tag Septembris in vnnsere Stat Wien Last vnnsere ausganngen Mandat in aigner Person gewislichen erscheine vnd khains weegs aussenbeibe, Gehen in vnnsere Stat Wienn am andern tag des Monats Septembris Anno etc. im sechsundzwaintzigsten.

Polhain
Stathalter.

H. v. Scharpfenberg.
G. Kollanisch.

Wiener Stadt-Archiv. Orig. Perg. Sig. deest.

1526. Copej der Artikhl neben der Instruction fur zebringen.

Vermerkt die Artigkl so vnns Rätt vnd verordent Commissarij auf yemgeendn Lanndtag des zehenndtn tags September an ainen Ersamen vnnsere Landtschaft, vnnsers Erzherzogthumbs Osterreich vander der Enns neben vnnsere Instruction fürbringen vnd anzaigen sollen.

Furnemlich vnd zum Ersten, sollen Sy ainer getrewen vnnsere Landtschaft, von vnnsern wegen zuuersteen geben, vnd erjnnern das der Turkhisch Kaiser das Kunig Reich Hungern mit gewalt vberzogen vnd vnnsere frundtlichen lieben Herrn Bruedern vnd Swagern den Kunig zu Hungern, die Slacht abgewonnen all sein macht erlegt vnd alles Geschuz sambt der wagenpurgh, so sein lieb bey, jm in dem veld gehabt erobert auch Laider in solher Slacht mit seiner person beliben, aus dem die Hungern dermassen die flucht nemen das der Turghk seinem furnemben nach, nit allain die Cron Hungern, vnder sich zubringen, sonnder in solher flucht seinen gewaltigen Zug auf vnnsere Erbliche Lannde, den er dan nu zumal auf solhs seinen Sig an widerstandt der Hungern thun mag, nemen wirdet, vnd damit aber in der Eyll vnnsere Erblande nicht also ploss vnd weerloss gefunden, vnd die Hungern vnd Behaim, so noch gern das pest thäten, ainen tröst emphahen, auch dem Tyrannischen Turkhen, an seiner gewaltigen Verüben, souil muglichen, abbruch vnd widerstandt gethan werden muge, vnd wir dann, zu jnen, als vnnsere getrewen, vnd gehorsamen Landdewten, vnd vnderthanen, vnnsere genedigs vertrauen sezen, Sy werden die sachen neben vnnsere, auf das hochst behersigen, vnd in dem ain treues mitleiden tragen, vnd sambt vnns, was zu erretung vnnsers Vater Lanns, auch vnnsere vnder Sell, Er, Leib, Weib, Kinder, Hab vnd gueter, in ain fürderliche vnd eyllende gegenweer, zuerhaltung der Cron Hungern die ain Schild der Cristenlichen Lannde ist, schikken Demnach sollen vnns Räte vnd verordent Commissarij, vnnsere Landtschaft. Sy all vnd ainem yeds in sonderhait, treulichen ermanen das Sy mit der bewilligten Runstigung,

ch jonballt des Innsprugkherischen libells in fuessstaphen aufsein, vnd zustund-
 an die Ort wie Sy durch vnssern öbristen veldhauptman verordent vnd
 schiden werden anziehen, vnd dieweil Sy selbst zuermessen haben, das dem
 urkhen, mit diser Russtigung wenig abbruch vnd widerstandt getan mug
 werden, sollen vnsser Commissarien mit ainer Ersamen Lanndtschafft mit vleis
 madlen, das Sy sich ainer entlichen Ordnung entsliessen, vnd dieselb im fuess-
 lichen aufrichten Nemlichen der gestalt, das ain yeder Er sey geistlich-
 en oder weltlichen Stannds seinen vnderthanen, vnd den
 gemainen paursman souil Er der vnder Ime hat dermassen
 ordne vnd schikke, damit wo ain Eyllennder vberfall oder ein-
 rug, in dise vnssere Lanndt beschehen, das dann ain Jeder
 Herr, nach gelegenheit der notdurfft, mit dem zehenndten
 oder funften gewerten man, ausserhalb gemainer mussterung,
 wo ain verlenngerung prachte, gefasst vnd ob desselben nicht genugsam were,
 und die not so gross fuer fuelle, vnd ain gemain aufbot gëthan wurde, dann mit
 aller macht aufs stergkhist, auch selbst in aigner person auf vnd bereit sey, vnd
 in die Kende, dahin Er beschiden wirdt, gestragss zuexiehe, dengleichen mit
 leuten von Steten vnd Merkhten obberurttir massen, auch mit vleiss handlet,
 dardurch sy die Burgerschaft vnd gemainen man der gestalt auf den zehenndten
 und funften man weerlich machen, vnd ob sich begeben, das ainer aus dem
 gemainen Adl mit lewten souil nicht gefasst were, das Er den zehenndten oder
 funften Man, schikken möcht, das ain zwen drey oder mer in gleichem vermügen,
 zusammen gerait werden. Dardurch Sy mit dem zehenndten, oder funften man,
 wie sich die not zuetregt neben andern geschikht sein mugen. Wir haben auch
 bewegen, das khain sunderliche Ordnung vnd widerstandt, gegen den Turkhen
 ausserhalb ainer gemainer Mussterung beschehen mag, dan das ain yedlicher
 Herr, vnder seinen Lewtten, den zehenndten vnd funften man bereit mache.
 Inmassen wiewor begriffen ist, vnd in dem allem, khainen vleis noch bewegung
 was zu solher aufgerichten ordnung dinstlich sein mag, sparen oder erwynnde
 was, so under ain Ersame vnssere Lanndtschafft, zuerrettung vnssers Vatter
 Landts, auch vnsser vnd jrer leib, Sel, weib, Khinder, hab vnd guetter, dahin
 vermügen die sachen auf das hochst zubeherzigen, vnd zubedennkhen. Damit
 wir vnd Sy vor des graussamen Turkhen, gwalltig furnemen vnd vergiessung
 des Cristenlichen pluets entschult werden.

Ferrer so haben wir bewegen, die weil sich diser Erbfeindt, des Turgkhen
 Inmassen beswerlichen erzaigt, dardurch die notdurfft erfordert
 wirdet nicht allain jr macht, des kriegsfolchs sonnder frombden Kriegs-
 folkh zehallten, vnd damit an demselben, zuerrettung vnsserer vatter
 Landts khain mangl erscheine, so sollen vnsser Räte vnd Commissarien von
 vnssern wegen, an ain Lanndtschafft begeren das Sy von stundan vnder jnen
 in Ordnung vnd vergleichung furnemen, das vnnder, jnen souil muglichen,
 in gelt, vnd Anlag, des gelts, gemacht vnd aufgebracht werde, vnd das solh
 gelt bey jren handten ligen beleibe, ob sich zuetruog das man aines frombden
 kriegsfolkh not sein wolt das sich dann dasselb Kriegsfolkh, selbst von bernuertem
 gelt vnderhallten möchten, vnd auch in dem khain abgannng were dann was an
 vnssern vermügen ist, wellen wir hirjn nichts sparen, sonnder trewlichen zu
 jren setzen.

Dieweil dann zu ainem herrigen, vnd bestanndigen Krieg die vnnderhaltung
 des Kriegsfolkh, zum verderisten zubedennkhen ist, damit an Profanndt khain
 abgannng sey, wil vnns fur notdurfftig ansehn, das darjnnen forschung beschehe,
 wie wir dann in vnsser instruction, so jnen auf yezigen Lanndtag durch vnsser
 Rat vnd verordent Commissarien, furgetragen wirdet, meldung gethan. Deshalben
 sollen yezubemelt vnsser Rat vnd Commissarien, abermals von vnssern wegen an
 Sy begeren, das Sy vnuerzogenlich Ordnung geben. Damit dieselb profanndt
 in den gelegenisten beuesstigungen vnd Steten, auf das fuerderlichst so muglich
 ist gefuert werde, welhe profanndt dann nicht allain, in vnnderhaltung des
 Kriegsfolkh sonnder wo von dem Turgkhen in vnssere Landts einfall beschehe,

das Er sich darinnen, nicht enthalten möchte, vass dinstlich vnd erspriedlich sein wirdet, wie sich der merkhlichen notdurfft nach, wol zu bedenkhen wissen. So wellen wir auch zu vnserm furgenommen Zug ainen profanndtmaister verordnen. Damit das Krigsfolk mit profannt dester statlicher versehen werde.

Weitter erwegen wir nachdem die bewilligt Russtigung in jr ordnung ganggen, vnd nu yezo gleich, all Kriegshandlungen vnd vebungen vorangen sein, vnd nichts grössers, noch anders von nöten ist. Dann allain zu den..... standt vnd gegenweer des Turkhen zu..... Sollen merbemelt vnser Rät vnd Comissarj an ain Ersame vnssere Lanndschafft mit sonndern vleis, von vnsser wegen begeren, dass Sy auf das aller pödist die Kriegs Rete, wie die dem lausprugkerischen Libell begriffen, onuerzug zu vnssern Stathallter vnd Hofrat vnser Niderösterreichischen Lannde allher gen Wien verordnen, Damit Sy ferrer was zu disem furnemben, die notdurfft eraischet, ratslagen vnd handlen mugen.

Vnd als wir bey vnssern Stifften, vnd Clossern in allen vnssern Niderösterreichischen Lannden, die beschreibung vnd jnuentierung, aines yeden Stiffts vnd Clossers, klainater vnd parschafft angefanggen. Nun haben vnns obhemelter vnsser Stathallter Hof vnd Camer Rath beuolhen dieselben Clainäter in osterreich vnnder der Enns, zu jren handden hieher in vnser Stat Wienn zefuern vnd zubringen vnd dagegen denselben Stifft vnd Clossern vmb solh Clainater vnd parschafft ain bekannntnuss was von jnen emphanngen geben zu lassen, doch sollen dieselbn Clainäter an vnns treffenlich vnd eehafft not, nicht angriffen werden.

Ferrer nachdem wir in vnsser Instruction der gemainen Inuentierung halben, bey den thumbstifften Clossern pharren Bruederschaften vnd Zochen, ain sonndern Artigklen durch vnsser Räte vnd verordent, Comissarj an Sy gelangen zelassen gestellt. Demnach sollen yezgemelt, vnsser Comissarj an vnsser Lanndschafft begeren das Sy wellen darob sein vnd verfuegen, das dieselb gemain jnuentierung wie der Artigkl vermag aufs furderlichist volzogen werde, vnd yezo ordnung furnemben sopald dieselb Inuentierung beschiecht, das die Clainater vnd parschafft auch furderlich alher gen Wien gebracht. Damit wo sich ain gewaltiger Einzug von dem Turghken, in vnssere Lannde zuetrag. Das die an sichere Ort, vnd Enndt, bewarlichen behalten wurden, wo dann die not so gross furfallen, so mochten dieselben Clainater mit jrem wissen, zu widerstand des Turgkhen vnd zuerrettung Lannd vnd Lewt gebraucht werden.

Vnd als wer auch zu solhem furnemben vnd widerstandt der Turkhen, in taglicher ausgab ainer merkhlichen Summa gelits, wie vnsser getrewe Lanndschafft selbst zu erwegen haben notdurfftig sein vnd sich aber diser zeit vnsser, noch vnsserr Camer vermigen, seweitt nicht, erstregkht solhem nach sollen offgemelt Rate vnd verordent, Comissari, an ain Ersame vnssere Lanndschafft mit sonndern vleis begeren daz Sy jrn tail das Anlehen so Sy sich jungst zu Augspurg, zugeben verwilligt aufs furderlichist so es ymer sein kan vnd mag berait machen vnd dasselb Anlehen, auf vnssere Niderösterreichische Rait Camer von stundan zeantwurten verordnen, vnd sich in dem allem gehorsamlich auch tröstlichen vnd hilfflich erzaigen vnd hallten.

Vnsser Räte vnd Comissarj soll auch ainer Ersamen vnsser Lanndschafft entdegkhen wie wol vnns nichts liebers, sein khundt, dann stättigklich in aigner person, bey vnssern Erblanden zusein, daran vnns aber bisheer die treffenlichen handlungen, des Reichstags darinn wir nicht allain als Stathallter des Reichs vnd der verderist kaiserlich Comissarj, sein muessen, sonnder auch durch vnsser treffenlich anhalten vnd embssigen vleis von den Stennden des Reichs, ain hilf wider die Turkhen erlanngt, wie wir dann in vnsser Instruction, auch meldung gethan, so haben wir vnns nun vor sollicher enndung, des Reichs tags in gedacht erlanlt not, von Speyr erhebt, vnd sein yezo auf dem weeg den negat in vnsser Gruffschaft Tirol zu ziehen, von khainer grossern vrsach wegen, dann allain dasselb

auch vmb ain Taphere hilf wider die Turgkhen zehandlen wie dann die gross notdurfft erfordert.

Wir lassen auch, von ainer solhen hilf yezo in dem Furstenthumb Wierttenberg treffenlich handlen in guetter hoffnung, an denen Orten souil jmer muglich statliche hilf zefinden, darzue sein wir entschlossen, als bald wie die handlung, vnnsers vorgemelten vorhabens in Tirol vollenden, vnns alsdann gestragss zuerheben vnd den negsten in Osterreich zurugkhen vnd in derselben Rayss bey etlichen fursten vnd andern vnnsern anstossenden nachhern, auch vmb ain treffenliche hilf, zehandeln, als wir dann in vnnsre Instruction wie obset gestellt vnd wir wellen vns aufs eeist, als jmer muglich sein mag, in vnnsere niderosterreichische Lande verfuugen, sollen vnnsere Räte, vnd verordent Comissarj vnnsr getrewen Landtschaft von vnnsern wegen anzaigen.

Dieweil sich dann die Leuff allenthalben yezo dermassen sorglich vnd gefeulich zuetragen auch yelennger yemer beschwarlicher erzaigen sollen demnach vnnsrer Rat vnd Comissarj an ain Ersame vnd getrewe, vnnsrer Landtschaft von vnnsern wegen mit sonnderm vleis begern vnd mit dem pessten fueg mit jnen handlen damit sich ain Landtschaft aus dem genedigen vertrauen, so wir in Sy setzen auf die gethan werbung des yezangeennden Lanndtags vnd obgemelt Artickeln vnd sachen, so vnnsrer Landtschaft erzelt vnd noch anzaigt werden mochte, in bedenkung der merkhlihen augenscheinlichen not gehorsamlichen erzaigen vnd sountst alles das was zu disem handln vnd obligen fruchtper vnd dinstlich sein mag mit dem pessten furnemben, beratslagen handln vnd bedenkhen, vnd darjnnen khainen muglichen vleiss sparen. Des wir vnns zu jnen als vnnsern getrewen gehorsamen Landtschaft in Ansehung, das solh obligen Sy so wol als vnns berurt gennzlich vnd vnabgeslagen versehen, auch solhs als ain gnedigster Herr gegen ja allen vnd jr yedem in sonnderhait mit gnaden erkennen wellen, Geben in vnnsrer Stat Wien am sibendnten tag Septembr. Anno etc. im xxvj.

Wiener Stadt-Archiv. Papier.

1526. p. 1^m knecht Ao 26, p. kirchen parschafft vnd zerbrochen silber, p. Traid, p. vnnsrlit, Fleischaker.

Stathallter hof vnd Camer Rät haben Burgermaister, Richter vnd Rat zu Wienn, hewt vbergegeben, schrift, verstannden. Vnd dieweil dieselb jr schrift, der vor vnd nemlich an gestern, bewilligten handlungen nicht genueg ist, wellen Sy dise sachen bis auf den yezangeennden Lanndtag anstellen, mit vorbehalt, Irer Erstbeschener, verwilligung, der ain Tausent knecht, auf drew monat laang nicht zubegeben.

Von wegen der parsehaften, vnd zerprochen vngemachten Silber. So sy zum tail, von den kirchen zuentlehen vermainen, haben Stathallter, hof vnd kamer Räte ausserhalb Fur. Durch. vorwissen vnd sonndern beuelh. Inen solh jr furnemben, nicht zuerlawben noch zuuergönnen.

Das traid so alhie zu Wienn, eingelegt werden, sollen Sy die traid kassten vnd gemäch darein dasselb, zeschutten, sey, benennen, vnd anzaigen, damit die den personen, so solh traid zufern, an zinnss, verlassen werden.

Das vnslit berurenndt, darjnn ist ja vormals angezeigt das Sy in demselben zumal so Sy nu die wagen bey der Stat zuuor Ee das annder Ende braecht versehen werde.

Des Flaysehhalben, lasset es Stathallter hof vnd Camer Rete bey vorgegebener Antwort, das Sy das vergonnen, Ain phundt Rindfleisch vmb vier pheennig zugeben. Ausserhalb Fur. Durch. sonndern beuelh nicht thun mugen. Aber wo yedeshalben, ain beswerung, sein welle so die in geschrift, an die Fur. Durch. lauttenndt gestellt, vnd jnen vberantwort werden, sein Sy wienor erbutig Für. Durch. solh schrift zuschikhen, Actum Wienn am Achten tag Septembris Anno etc. im xxvj^{ten}.

Wiener Stadt-Archiv.

1526. p. 1^m knecht An. 26 vnd die an kunfftiger bewilligung abzuziehen.

Stathallter Hof vnd Camer Rätte, haben das anzeigen so Burgermeister Ratte an hewt zuuersteen geben, das Sy die ain Tausennt knecht onuerzug aufnehmen, vnd auf drew monattlang besolden welle doch das jn dasselb an verganngen vnd kunfftigen anslag vnd verwilligung abgezogen werden sulle, verstanden.

Nu haben Sy vormalz vernomen das Stathallter, Hof vnd Camer Rätte, dem verganngen verwilligten, kain nachlass zethun haben, dann Fur. Durch. sol in vorbeschener verwilligung darauf annder von den Stennden, auch leut mochten, zw nicht klainem abbruch raichett, Auch dardurch die hilf in die Condition, auf die Fur. Durch. zum tail gewenndt wurde.

Vnd dieweil dises ain Newe hilf so die vorerganngen verwilligen, nicht beruret vnd dauon gesunder ist, sullen die von Wienn, die ain Tausennt knecht onuerzug bestellen, vnd die berurtin drew monattlang, an die condition, die verganngen verwilligung halten.

Aber dieselben ain Tausennt knecht, sullen jn was yezo auf gehaltenem lanntag, oder kunfftiglich. verwilligt, wirdet, an jrem antail souil jn darein zugelauffen, aufgelegt abgezogen, daran Sy sich in diesen obligennden notten, die nit alle Fur. Durch. lannden vnd leutn sonnder jnen selbst jren hausfrawen vnd kind zu guett raichett, benugen lassen, vnd ersettigt sein, des welle sich also Stathallter hof vnd Camer Rätte anstat Fur. Durch. gennzlich vngewaignert ja ja als gehorsamen getrewen vnderthanen aus oberzellten vrsachen versehen.

Dann des Traidshalben, in die Stat Wienn zefuern, sey jnen den von Wienn vormalz zuuersteen geben, die kassten darein das traid gelegt werden mag zubenennen, darauf sollen Sy onuerzug, dieselben kassten vnter Ende, in die Canzley in schrift. vberantwortten, damit darauf die Maand gefertigt vnd die vnderthanen auf dem lannd, den traid, in die Stat zefuehrt bewegt werden mugen, Actum zu Wienn am zwelfften Tag Septembris Anno etc. xxvj^m.

Wiener Stadt-Archiv.

1526. Dem Herrn etc. Burgermeister zehanden p. 1^m knecht Fleyschaker etc.

Nachdem sich in diser Schlacht, so die khunigklich maiestat zw hungern mit dem Turgkhischen kaiser gehabt, zuegetragen, das der Turgkh dieselb Schlacht erobert, vnd der khunig darinn tod beliben, dardurch numer höher vnd mer einsehung, nachtail vnd schaden furzekhomen vnd zuuerhuetten zethun, vnter nöten sein wil. Demnach dieweil Sy ain Tausent knecht auf drew monat lang zuhalten furgenomen das Sy dieselb anzahl auf funfzehnhundert knecht zway monat lang, Nach dem damit khaimeinmerung in der ausgab ist, zehalten verwilligen, vnd yezo dieselben aufzunehmen anfahren, Doch was auf jezgehalttem Lanndtag, ain lanntschaft verwilligen, solle in dise jr verwilligung, der funfzehnhundert knecht in jrem geburunden tail abgeen auch jn ain brif, das in dise jr verwilligung khunfftiglich on nachtail seyn, geben worden.

Vnd damit ob sich in dises lanndt ainicherlay einzug oder fürsag für Wienn geben oder die Fur. Durh. mit mergklichem kriegsfolkh als vnzweiflich ist, beschehen ankumben wirdet, das dann in Wienn, an traid vnd mel khaimeinmangel noch abgannng erschein, das durch die von Wienn, kassten aufgericht, derein durch jn fursehung, vnd vorstregkhen mel vnd traid gebracht wurde, aus den vrsachen, so die Fur. Durch. mit ainem volghk khomen als on zweifl beschehen, so mag die Stat, solh Traidt zu jrem nuz widerumb anwenden oder wo ain belegerung von dem Turgkhen fur die Stat beschähe, das der Almschicklich verhuett, So wäre dise Stat gespeisst, darzue versicht sich Stat-

halter hof vnd Camer Rät wo die von Wienn daruber sonnder Cassten auf thätten das die pawrn, vnd der gemain man jr getraid an zynss darjnn legen möcht, das auch in sonnderhait ain gross Traid herein gebracht wurde,

Ferrer sullen sich die von wienn erkunden vnd erlernen wievil vngeuerlich gewerler Burgers personen vnd angesessen, darauf sich in nöthen zuuerlassen vür, verhandden, sein, vnd dusselb anzaigen,

Vnd nachdem gross von nöthen ist mit mulen hieumb vnd in der Stat zuuerwen zesein, zuwissen darjnn zemahen vnd wie die berait vnd geschickht sein, trjnn forschung zuthuen das daran auch nicht mangl gefunden werde.

Auf das alles sullen Sy jr anntwurt in schrift anuerzug stellen, vnd von hundan vberantworten.

Wiener Stadt-Archiv.

1326. Lanndtschafft Anntwort (Anntwort des Lanndtag 10 September An. etc. 26).

Auf Fr. D. vnnsers gnedigsten herrn vnnd lanndssfürsten. Furtragen vnd werbung diz lanndtags, den zehennndtn Septembr. An ain Ersame lanndtschafft des Erzhertzogthumbs Österreich vnnder der Enns beschenn, Ist derselbn lanndtschafft nachuolgend Anntwort, Auch getrew bedenngkhn vnd ersuchen.

Der Turgkn grosse macht, vnd gwaltige kriegssvbung in die Chron Hungern vnd die laydig Niederlag vnd verluest, derselbn kunigelichen wird vnnd jrer macht, was gefelichait vnd beswerung auch F. D. vnd jrn Niederösterreichischen Lannden vnd sonnderlich yez disem lannd Österreich daraus zugewartten, vnd gleich vor augen ist, dess alles hat ain Lanndtschafft gutermassen wissen, vnd tregt desshalben mit F. D. jrem gnedigsten herrn vnd lanndssfürsten, sambt jrer lieba Gemahl. Auch der selbn Swester, vnnsern gnedigsten Frawen vmb die durchlewchtigist löblich vnschuldig person der khun: wird zu hungern, vnderlenig getrew mitteilen.

Vnd dieweil F. D. Instruction sambt den nachuolgunden, darzue gestelten Artikln, vilerlay maynunge, zu eröffnung jr F. D. gemuets vnd begern, jnne halten.

Die aing tails vnd sonnderlich in der ersten Instruction, also angesehen werden, das die von Fr. D. vor dem beswerlichen fal vnd Niederlag khu: wird, zu hungern. person vnd macht vnd Ee die not disen Landen so nachend kumen ist, ausgange sein.

So bedengkt ain Ersame Lanndtschafft on not auf die vil der Artikl nach jrer ordnung zuantwurtten. Sonnder gleich den grundt (als die eyl diser genotigen sachen erfordert) Aneinander zuhenngn, wie hernach volgt.

Also dieweil der Turgkn macht, vnd der hungern verluesst vnd veruolung nachend, bis an diz lannd kumen ist, Also das nyemand gnuet starkh erscheint, der dem Turgkn seins teglichen einzug den Er mit heeres krafft oder aufs wenigist mit gähem gewaltigen straiß vnd Sakhman thuen mag statlich vnd sicherlich weern khundt.

Vnd ob gleich ain Lanndtschafft jr leib vnd guet wie Sy (So ferr vnd wann daz fruchtbringen mag) berait vnd willig ist, dagegn darstrekhet, daz solhs ausserhalb merer vnd treffenlicher hilff vnd trost, wenig oder nicht erschiessen noch furtragen. Aber wol (wo man das vnnderstuent) vil Cristen pluert wie bescheen ist dardurch aufgeopfert vnd verderbt werden möcht.

So siecht ain Lanndtschafft fur versawmlich zu spat vnd beswerlich an, ainich Ausschuß zuerordnen, die Erst auf F. D. erfordern, annder ort von widerstandt der Turgkn vnd sicherhait der Lannden hanndln solten, vnd mit ain solhen gewalt, den ain Lanndtschafft nach Fr. D. begern beswerlich vbergeben, vnd die jhen, so gleich wol darzue geordent, hart auf sich nemen wurden, Sonnder die höchst not vnd das pesset sein, wie auch ain Ersame Lanndtschafft, die F. D. in vnderlenigistn vertrauen hertzlich ersuecht vnd pitt, daz sich jr F. D. mit jrer person vngeacht aller annder benndt vnd geschafft (so diser Cristenlichen not mit nichten gleich sein) auf das furderlichist vnd onuerzug, zu disem lannd

fueg, doch bewerben vnd mit trost vnd hilff jrer F. D. lieb frundt vnd verwandten, auch der obern Lanndt. davon jr Fr. Du. Meldung thuot vnd annder mer, Auch sonnderlich des heiligen Reichs. dieweil ain Lanndtschafft bericht ist, daz diesselbn auf yetzgehalten Reichstag zu Speyr ain anschlich hilff, n solher not gelosssen vnd bewilligt haben.

Sodann jr Fr. Dr. also bey dissem lannd erscheinen wirtet, da mag jr Fr. Du. als an der genötigsten malstat. zu solher handlung mit den jhnen vom Reich den obern Österreichischen Lannden vnd anndern so zu Fu. Du. zuhilff vnd trost kumen, sambt diser vnd anndern diser vnd annder jrer F. D. getrewen landtschafft bedanngkhen, Ratslagu vnd furnemen. Alles das zuerhaltung disser, vnd nachfolgend annder Cristenlichen Lannd vnd zu widerstand vnd Abbruch solher schweren Veindt not fruchtper vnd gut angesehen wirtet.

Darbey vnd mit alssdann ain Lanndtschafft Österreich als die gehorsamen getrewen lanndtlewt vnd redlich Cristen, die in der not begriffen vnd Fr. D. gemainer Cristenheit jr selbs vnd der jrn Eer leib vnd gut, Auch vassera heiligen glaubn, retten vnd beschirmen, zuhelffen, begirig sein. mit jrer hilff nach vermugen jrer leib vnd guter, erscheinen wellen.

Vnd mitler zeit yetz won stundan, will ain Lanndtschafft die Rustung, nach vermugn der verainigung vnd libells, jungst durch jre gesandten mit Fr. D. zu Augspurg aufgericht berait machen, die auch zum tail vertig ist, wiewol sich etlich, denen die general brief nit zuekhumen, oder sonnst ander vrsach halbs gesawmbt. Auf disen tag nit beraiten, mugn habn, darumb yetzo ain gewisser tag, nemlich von montag vber Achttag das ist sannn Ruepprechts tag (24. September) nechstkunfftig her gen Wienn zu ankunfft vnd mustrung solher Rustung bestimbt, darauf ain yeder wie Er der eil halbn mag gerusst erscheinen sol.

Daneben auch nit vnnderlassen wellen, Ain yeder welher mer vermag, sich vber solh ordinanz zu der grossten not, aufs sterkhist, so jm muglich ist, von tag zu tag, zu Rusten, vnd zusehen,

Dartzu jre holden vnd vnderthanen bey jnen selbs durchsehen, den zehendn man ausschiessen vnd beraiten. Also das der zu der grossen not auf sein, vnd zueziehen sol, Nebn vnd mit annder oberzelten hilff vnd trost, on die mit solhen vnnderthanen ja auch mit ainer Lanndtschafft Rustung wenig auszurichten sein wurd.

Vnd sol ain yeder Lanndtman wiewil sich sein zall des zehendn mans lauffet. bey gutem glauben volkumen ainer Lanndtschafft verordnet so zu Wienn sein werden von stundan hieher verkunden, damit die fueter dem Obristen Veldhaubtman vne Kriegsräten zuwissen gethan vnd wo sich die not zuetragen, aufgemant vnd beschaiden werden mugn.

Das alles mit der beschaidenheit das die F. D. von jrem Camerguet al alain die Rustung in die Ordinantz, gleicher gestalt berait mach, darzue mit geschuz, zewg vnnd annderm: furschung thue, wie die verainigung vnd das libell jrer F. D. auflegt, Sonnder auch den berurten Anslag des zehendn mans, in jrn vrbar gutern, furnemen vnd aufrichten.

Dan des Ernennten Obristen Veldhaubtmans herr Niclassen Grauens zu Salm, Ist ain Ersame Lanndtschafft wol benugig vnd nemen den in frundtlichem vertrauen zu danngh vnd gefallen an.

Ain Lanndtschafft Ernennt auch jrn landssveldhaubtman, vnd die Kriegs Rät, nach vermugen, der verainigung hiemit, Nemlich zu Veldhaubtman herrn Sebastian von Trawn, vnd fur zwen Kriegs Rät, So zu den herrn Stathalter vnd hofrätten, verordent werden sollen, jnnhalt des Libells, herrn Wilhelm Truchsessan Lanndt Comenthvr Tewtschordens, vnd herrn Davidt von Trawtmanstorff.

Item das die anndern wie Niderösterreichischen Lannd zu dergleichen Rustung, der Ordinantz vnd daruber sovil jr vermugen erraicht, auch sonnderlich zu dem Anslag des zehendnten Mans bewegt werden.

Item das die Fr. Du. Alle Phannschaffter jrs Camerguets von denselbn in Phanndschillingn, als an gelegen gutern diz Lanndts zu ainem zymlichen ~~alleiden~~ diser not auch einbring.

Item desagleichen alle Laypriesterschaft von jrn Beneficien vnd herait-schafften.

Vnd dieweil zu disem allem, vber der lanndt angezeigt vermuglich Ru-tung vnd zuetuen, furnemblich, vmb annder vnd merer hilff vnd beistanndt ze-verben vnd zubesteln, Ains grossen Vorrats vnd gelts not ist, vnd wirdet, das (wie ain Lanndtschafft wol bedenngkhen mag) dem furstlichen Camerguet zuswer vnd vnmuglich, Sich der auch bey Gemainer Lanndtschafft vnd sonndern Stenndtn nicht zu getrösten ist.

So lät jr ain Lanndtschafft F. D. furnemen gefallen, das zuuödrist alle parschafft. Auch die heyligthumb, klainet, Silber vnd gold bey allen Clostern Thumbstiften vnd Kirchen, auch zeehen, vnd Pruederschafft, zu diser Cristen-leben not angegriffen werden.

Aber nit annderst, dann solher gestalt und mass dieweil derselbn heyligthumb klainet, zum tail von den loblichen Fursten von Österreich vnd ains grossen tails, von der Lanndtlewt vordern herkomen, daz darjnn ausserhalb ainer Lanndtschafft nicht gehandelt werd,

Vnd wie wol die fürstlich Instruction ausweist, wie solhe klainet zusammen gebracht vnd so es zu der not kain gepaucht werden sollten.

Acht ain Lanndtschafft das die not nu genueg verhandden, vnd auf meren not, nit zu harren sey.

Vnd das demnach von F. D. vnd den dreyen Stenndtn von Prelätin herrn vnd Ritterschafft personen, verordent werden, darfur ain Lanndtschafft hiemit den herrn Abbt zum Götweig, herrn Cristoffn von Mainburg vnd herrn haussen von Lappiz benemen die mit sambt F. D. verordentn, Alle parschafft vnd klainater, Ausserhalb der Stet vnd Burgerstiften, Inuentirn zusammen bringen nit gen Wienn, Sonnder gen Melkh so mer darzu befestigt vnd gelegen ist, erlegen dagegen ain yeden recogniz geben, die parschafft so weyt die raicht, von stundan angerissen, vnd was die nit erschewt, Auch von stundan von den klainaten zu munzen anfa-hen, vnd das auf denselbn trost yetzo in obern Lannden, vnd anndern Ort, ain guet anzahl frey Kriegs Volkh zu Ross vnd fuess, souil von solhem gelt vnd guet, erhalten werden mag, beworben in das Lañd gebracht vnd solh gelt durch dieselbn F. D. vnd der dreyer Stenndt verordent alain zu diser Cristenlichen not vnd sonnst zu kainen anndern sachen, noch in annder weeg angegriffen aus-gaben vnd gewendt werden,

Ob vnns dann got der Allmechtig gnad Sig vnd rue, vor vnnsern Veindn verleiht, das ain yeden das sein zimlich widerkert werd.

Wo vns aber die götlich Allmechtigkait straffen vnd niderlegen wolt (zu der wir vnns doch gnaden vnd pesserung getrostet wellen) So ist dannacht pesser dise parschafft vnd klainat sein zu solher vnnsrer deffension vnd Rettung vermunzt, als den Veintn in jr hennd gespart

Dann der Profanndt halben. Bedenkht ain Lanndtschafft das derselbn von gotes gnaden nit mangln werd, Auch nit not noch gut sey die in die Stett vnd Märkt zufurn. Sonnderlich dieweil die sach nun layder so nachend kumen, das vnnsrer rettung vnd furnemen gleich in, vnd aus disen Lannden bescheen muess, Also das die Profanndt nit in die weyt zuuertign wirdet, Aber dannacht ist von nöten, fursehung darjnn zutuen, vnd mit ain oder mer Profanndtmaister ordnung aufzurichten. Damit die Profanndt ausser der Lannd nit verfurt, vnd dem Kriegss-volkh auf faylen kawff vberal zuezufurn bestett werd, daz die Lanndtlewt souil an jnen ist, gern furdern wellen, Aber deshalbn ordnung aufzurichten vnd die zuvnderhalten (das ain stäte handlung erfordert) gepurt F. D. Stathaltern vnd bofräten.

Verrer F. D. begern der Robath halbn. zu befestigung der Ortflegkhen, wiewol ain Lanndtschafft solh befestigung und fursehung begern fur not ange-

sehen hat. Auch noch nit zu vnderlassen trewlich raten. wo aber Fr. D. begern verstandten werden soll, das darzu ain gemain Robath durch aller Landtlied vnderthanen bescheen sollt wär swär. vngelegn vnd vnsuegklich. Aber die jhen so der andern bey den Ortlegkhen gesessen sein. jr zueflucht vnd trust dahin setzen vnd das jrer selbs haimwesen halben thuen möchten. das dieselbe zimlich vnd leidlich Robath darzue täten. Acht ain Landtschafft pillich das sich auch dieselbn dess nit widern werden, dann ye die vnderthanen zu beswürlicher Robat an dise ort (zu dem das ain yeder Landtman in solther not jr selbs bedurff) zudringen darzu zustewrn, die grunt vnd guter zu pawen vnd über das alles den Anslag des Aufgebot zuleiden war jnen beswerlich vnd vntreglich.

Daneben bedenkt ain Landtschafft fur ain gähen einzug ains straffen oder Sagkhmans der Veindt an etlichen orten der Landt die Waldstrassen vnd pass eylend zuuerfellen, zuuerhagen, zuuergraben, vnd zuuersichern, vassit aux vnd not sein, wie die jhen, so derselbn ennd vnd ort gesessen, davon zureden, zu Raten vnd zuhelfen wol khundig vnd willig sein.

Zu letst des Anlehen halben. so die Gesandten zu Augspurg F. D. bewilligt, das auch ain Landtschafft Österreich souil jrs tails daran geburt, auf jungsten Landttag zugesagt versiecht sich ain Landtschafft der merer teil sollt gehorsamlich bezalt haben, welhe das aber noch nit gethan heten. Sollen sich nochmals on verzug gehorsamlich stellen oder mit der straff, als vnghehorsam darzu pracht werden.

Damit beuillt Sich ain Ersame Landtschafft zuuorderist in den herren des Allmechtign, vnd aus seinem götlichen gnaden, der F. D. jrm angepornen guldigsten herrn vnd Landsfursten, in aller vnderthenigkhait, trew vnd gehorsam, hoffend vnd warttend, jr F. D. furderlichen tröstlichen, zuekhunfft Actum mitthen nach Natiuitatis S. Marie (12. September) Anno etc. in xxvj.

Wiener Stadt-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

De nouo qua non ce altro, saluo che ogni giorno refrescano nouelle del Turcho, e ogni zorno pezoze, e dicesse va a campo a Ragusa per mare, e per terra, de Rodi se dice che loro se deffendeno galiardamente, pur chel Turcho non cessa di ne nocte de bombardare quella cita, e gia hauea butato a terra una torre, la quale tamen non era de grande importanzia secundo se dice.

Ceterum alle lettere de V. Excellentie de vij e viij del presente non accado rispondere altro, excepto che presentaremo dicta lettere al Conte e diremo quelle parolle ne pareranno conueniente, e se gouernaremo e conferiremo con nostri Compagni secundo ne commandano V. Signorie e voluntieri habiamo veduto le copie a nuy mandate per essere informati del tutto, dilche ringraciamo V. Excellentie alle quale humiliter se ricommandiamo. Datum Rome die xij Julii 1489.

E. D. V. Fidelissimi serui

Antonius Triuultius prothonotarius et
Antonius Bracellus Oratores etc.

Illustrissimis Principibus et excellentissimis dominis nostris singularissimis dominis . . Ducibus Mediolani etc.

Orig. Papier. Mailänder Archiv. Folio, 47. C. VI.

50. 1480, 21. Juli.

Illustrissimi et Excellentissimi Signori nostri singularissimi. Hauemo ricevuto per questa vltima caualcata le lettere de vostre Excellentie de 14. con la copia de la responsione al breue de la Santita de n. S. la quale molto ne piaccia, et per che per le secunde lettere vostre Excellentie comandano debiamo appartenere in nuy sopradicte lettere p^o scripte, licet eadem die sieno state scripte. Nui per obedire quello commettono vostre Excellentie cossi habianno eto, e per le cose che occorreno, ne pareua etiam bisogno é necessario el ritorno de dicta lettere, per che como hauerano veduto vostre Excellentie per nre nostre scripte, le cose pareno in altri termini. Propterea nuy seguitando tanto ne comettono V. Excellentie per le sue ultime, é intertenendo le p^r siamo idati alla Santita de nostro Signore, et gli habiamo presentate le lettere responsiue al breue de sua Santita, le quale habiando lecte, respose che questa impresa del Turcho é subsidio non patiuu dilatione alcuna, et che vbi facto opus et non sufficebant verba. Nui haunto la occasione gli dissemo che ueramente mi Signore et principe quando volesse fare impresa alcuna per defendere o fendere, conuenne che ante omnia resguardi che inimici gli restano apresso a se sua, et che ante omnia conuiene prouedano alli imminenti et propinqui ricorsi, e pero credeuamo che V. Illustrissime Signorie hauessemo risposto prutamente, é non potessero rispondere altramente, peroche siando tutta Italia arme, é in grande supitione de guerra, era bisogno alle Vostre Excellentie landere como se hauessemo ad passare de le cose de Italia nanti che guardasseno piu ultra per potere spendere et fare quanto fusse bisogno, et che ritamente como spese fiate gli haueuamo dicto, el remedio de tutte queste sende era in mano de sua Santita, et che se marauagliauamo quella non li uesse mai proueduto, como se conuenueua al officio pontificale et alle parole e totiens a nui tutti Oratori haueua dicto, confortandola, exhortandola et prendola a dare remedio per lo quale se toglia la guerra spesa et suspitione de erra in Italia, acio che viriliter se possi intendere ad questa expedicione ntra el Turcho, laudando et commendando sempre el feruore de sua Beatitudine cirche dicta expedicione contra el Turcho, é recordandogli tamen che usare apizare guerra, o che se venghi ad qualche scandalo tra nuy Christiani Italia non sarebbe honore de sua Santita, ne etiam el bisogno de tutta la religione christiana. Et pero fessemo instantia che ante omnia se facesse quello biamo dicto de sopra. Et desyderando nuy de extorquere aliquid in scriptis sua Santita, acio che quello che molte volte nhaueua dicto a bocha paresse quando per scriptura, nacti occasionem gli subuiximo: „Beatissime pater cio che para che nui habiamo facto lofficio nostro, et acio che li nostri Illustrissimi Signori (intendano le vrgente rasoni che moueno V. Santita haueremo caro et cossi preghiamo V. Beatitudine facia risposta in scriptis ad queste, et la quale li nostri Illustrissimi Signori) intendano la bona dispositione de V. Santita in non volere fare guerra como sepenumero gli hauemo scripto, et per quale V. Santita toglia via ogni suspitione che possi interuenire.“ Sua Beatitudine licet recusasse dicendo che erauamo ben sufficienti fare tale risposta, r tandem fuo contenta, e nuy desyderosi che tale effecto seguitasse, subito nimo col Secretario, el quale como e debito, é affectionatissimo al felice stato stro, et lo instruximo de quello haueua a fare per vedere se per modo alcuno fessimo fare vsire qualche breue lo quale non fusse stato tanto asciuto como é to lo precedente, e cossi instaremo se facia, licet in questa corte se vada molto to pede, pur non li mancaremo de studio, diligentia opera et affectione.

Poi intrassemmo eum sua Santita circa le cose de Forli, et dolendose quella la nostra gente darne, la quale era andato, ad Fauenza simulando nui de cio a hauerne noticia gli resposemo che tale cosa non doueua dare marauaglia ad a Santita peroche la gente darne che erano andate verso Fauentia, partim ne dauano ad Cotignola doue sempre siamo soliti dare stantia alla gente darne, r non dare tanto carico a Bolognesi, maxime quando venesse el bisogno

che la nostra gentedarme, che sonno a Lenza et im Parmesana che sonno per assai hauessero bisogno venire a Bologna, e verso quelle parte. Item che la gente darne che era ad Faenza gli staua per suspecto che haueua el Signore Galeotto sentendo chel Signore Roberto de Arimine faceua vista de mouere, et per tanto la causa et la colpa era de eolloro che commenauano a cignare, et che nuy ne pareua intendere per lo nostro piccolo iudicio, che sempre che sua Santita vora fare mouere la gente darne de Venetiani, et con tale via interpretendere le cose de Forli, che forse tale cosa non gli succederia, perche li potentati de Italia non voleno patire che a Venetiani stia a dare et tore le Signorie de Italia, et anchora loro guardariano a quello potesse auenire. Et che la mistura che ha facto S. Santita con venetiani per vigore de quella liga, la quale non era ne utile necessaria ni al proposto de Santa chiesa, era quella che vmbrezaua tutti li potentati, per tanto confortauamo sua Santita, che in queste cose de Forli volesse procedere secundo lo consilio et apparere de la nostra Serenissima liga, como sua Santita sabato ne dixi, et ne fece scriuere alli nostri Serenissimi Illustrissimi et Excelsi Signori, et che meglio gli reusciria li suoi pensieri facendo a questo modo, che volendo adoperare gentedarme de Venetiani et fare per modo che se suscitasseno scandali, et se accendesse focho, dicessemo anche alcune altre ragione a questo proposito, le quale seria longo narrare, facendogli tamen intendere che le diceuamo como da nuy, é mosti da la affectione et deuotione haueuamo alli pedi de sua Santita. Respose sua Beatitudine, che de questo nostro ricordo ne rengratiaua, et che mai non vsaria la gentedarme de Venetiani, saluo se da li nostri potentati fusse impedita, et la necessita lo stringesse ad inuocare lo aiuto de la prefata Signoria de Venetia. Resposemo che sua Santita faria bene a fare a questo modo, et che la nostra gente darne che era ad Bologna et Fauentia era piu tosto a proposto et comandamento de sua Santita, cha per fare cosa gli fusse in despiacere, et che sempre se ne poteria seruire al suo bisogno, pur che sua Beatitudine acconsentisse queste cose, et non lasasse stare tutti questi potentati con le arme in mano et con tanti vmbrezamenti, che standosi a questo modo facilmente po venire scandalo che despiacera ad sua Santita et a V. Excellentie, et a tutti li altri che hanno voluntate de ben viuere, e pero se resoluemo in la prefata conclusione de togliere via la causa di scandali, et assecurare li Stati de Italia da guerra, che poteua et doueua fare sua Santita, et che li remedii erano facili, purché sua Beatitudine volesse. Replicoe sua Santita quasi quelle parole che altrauolta ne haueua dicto de non volere essere auctore de guerra ne de scandalo e le quale gia per altre nostre hauemo significato a Vostre Signorie, et demum dixi aspettaria risposta per vedere quello gli consiliasse la nostra Serenissima liga et del modo che sua Santita ha ad tenere circha Forli, et cossi da sua Santita se partitemo, facendo tamen instantia che se dasse risposta a quelle lettere de quibus supra, et la quale instantia etiamdio non ommetteremo, et operaremo tutto per hauere dicta risposta, quale hauuta la mandaremo subito a Vostre Signorie.

Lo Ambasciatore Venetiano heri fuo col Con. et poi con la Santita de nostro Signore, et gli disse che gli pareua marauaglia che S. Santita et Signoria tollerasseno che la nostra gentedarme desseno subsidio alli filioli del quondan Signore Cecho, et qui cercho de accendere focho, dicendo che era grande vilipendio che sua Santita lo tollerasse, con dire che la sua Ill^{ma} Signoria et la sua Santita erano ben sufficiente ad defendere questa cosa de Forli senza implorare auxilio dala nostra liga quale tuttauolta se metesse al opposito de sua Beatitudine in questa tale Impresa se gli mostraria el volto, et che la Signoria vegliando sua Santita voleua aiutare la Beatitudine sua in ognimodo, et qui non manco de inanimare el papa et lo Con. ad non tollerare tale obprobrio, et lassare cooscendere l'honore de Santa Chiesa, et mostrolli la copia de vna lettera la quale la Ill^{ma} Signoria scriue ad V. Excellentie dicendo che sua Ill^{ma} Signoria sempre haueua confortato la pace, et desconfortato al papa limpresa de Pesaro, et per tanto confortauano ad Vostre Excellentie ad volere attendere alle pace et non

impazarse de queste cose de Forli, altramente quella Ill^{ma} Signoria faria tutto acio non fusse facto iniuria alla Santita de N. S. De la quale lettera el Co. molto se ne fauoregiato, pur tale lettera non hauemo veduta nuy, ma cossi ne stato referito da p^a (?) che dice hauerla veduta, pur el tenore poteua essere altramente como expresse vederanno V. Excellentie quando gli seranno presentate, ne nuy scriuemo questo per significarli el tenore de diete lettere che meglio el vederano che nuy, ma per che Vostre Excellentie sapiano che siue sint vere siue sint false diete lettere pur el Conte monstra molto fauoregiarsene.

In questa corte de le cose de Forli se ragiona quasi ad uno modo, cioe che omnino el papa vole fare questa interpresa, et fauorire quelli della Rocha, et cerchare con la via del Signore de Urbino, de prehendere la Rocha et la terra ne le mano sue, et deinde fare rasone alle parte, et questo fare senza gente darne de Venetiani ne nostri, ma con la gente darne sua, quale tutta via caualea in la, como per altre nostre hauemo scripto. Quello gli debba et possa seguire non lo sapiamo bene. Tamen vedramo chel Co. molto gli ha posto lanimo e dato orecchie, la qual cosa etiamdio habiamo inteso per scriptura, et notato vno capitulo lo quale dicto conte rechiedea ad Mr. Anello, quando se tracto questa compositione de la quale ve mandassemo copia, et la forma del capitulo era questa. Item che la prefata Serenissima liga non debba dare recepto ne tenere suso le sue terre li filioli del quondam Signore Cecho, ni etiamdio el Signore Sinisbaldo, imo che ad ogni simplicee richiesta de la Santita de n. Signore e qui pro tempore fuerit, et ad richiesta de quello che sera constituto vicario in Forli da S. Santita se debba dare licentia alli filioli del predieto quondam Signore Cecho, e Sinisbaldo, e sel Conte non hauesse posto lanimo qua, et non sperasse de hauerlo non faria che se douesse dare licentia e cazare luna parte et l'altra, et se volesse aiutare vna de le parte non cercharia de cazarle tutte due. Item cercha ponergli vnaltro capitulo, che ad questi filioli del quondam Signore Cecho, et ad Mr. Sinisbaldo se debba dare in recumpensa quello dira lo Illustre Signore Duca de Urbino. Illustrissimi Signori sel Co. facesse rasone che o Mr. Sinisbaldo o li filio del prefato quondam Signore Cicho (sic) douesseno hauere Forli siamo certi non cercharia tali capituli si che per questo et altre rasone concludemo parerne che sua Signoria molto gli habia posto lanimo et core. Questi tali capituli vtrum se debbano mettere in questo contracto o non, nol sapiamo bene, per che Mr. Anello e quello che ha questa Impresa, et nuy per le commissione che habiamo da Vostre Excellentie facciamo vista de non impazarsene, licet chel prefato Mr. Anello cum bona discretione sempre ne faccia noticia de tutto o de la piu parte che fa sua Magnificientia. Ex quibus omnibus vedendo e la risposta de n. S. et li designi suoi, et quello se rasona in questa corte del facto de Forli crediamo hauere satisfatto alla resposione de le lettere de Vostre Ill^{ma} Signorie, et ad quelle tre parte cerchauano de sapere.

La opera di Cardinali in queste cose de Forli non ne pare de vsare, per che de queste cose non ne intendono molto per essere quelle tractate molto secretamente, et il papa et il conte hanno caro non se sapiano per molte persone. Bene e vero chel Reverendissimo Cardinale de Milano, per essere de quella terra de Forli, ne intende pur piu che li altri, et como quello che e affectionatissimo al vostro felice stato comunica el tutto con nuy et se exhibisse sempre prompto in tutte le cose che siano in honore et commodo de vostre Signorie. Sel ne accadera de vsare lopera de li Reverendissimi Cardinali, quali sono affectionati al vostro Stato como e Rohano, Monferrate Nouara Siena, sempre etiam che non habiamo lettere da presentarli la vsaremo, pero che senza altre lettere per la sua affectione che hanno alle cose de Vostre Signorie, sempre serano prompti et expediti a fare tutto che sia in beneficio de Vostre celsitudine. Del Reverendissimo Cardinale Sauello non facciamo per hora altra mentione, pero chel e ad perosa alla sua legatione como per altre nostre hauemo scripto a. V. S. tamen hauemo mandato ad casa sua le lettere directiue ad sua Reuerendissima Signoria acio che quando quella le vedera cognosca che le vostre Signorie prendeno fede in le cose sue de la sua Reverendissima Signoria.

Heri se fece congregatione de li Reverendissimi Signori Cardinali ad hanc xx preter solitum, et quivi furno suso rasonamenti de provedere alli imminenti periculi de le cose del turcho, et tra li altri Reverendissimi Cardinali el Reverendissimo Cardinale de Milano parlo molto galiardamente, et animosamente cose dire che non solum era bene ad provedere ad predicti imminenti periculi, ma che era etiam vna vrgente necessitate, subgiungendo quello valosa papato ne cardinalato, quando essemus in manibus Turchi, et che ad questa Impresa la Santita del papa se doueva fare taglia de Ducati centomillia, et lo collegio di Cardinali vinticinquemillia, et quando questo non supplesse vendere fin alli Calici, peroche vltra che la Maesta del Re Ferdinando vostra Excellentia et tutti li altri potentati de Italia fussero bene dispositi ad questo per hauer el bono exemplo da loro. Pon (tefice) et Cardinali se disponeriano anchora li vltimontani, et quodammodo emularentur ad questo suo tanto honesto desiderio voluntate et honoreuole Impresa. Ben ricordo sua Reverendissima Signoria, che prima se attendesse ad pacificare Italia, et leuare omne suspitione de guerra, et vna bene tutti li potentati, peroche seguendo simile unione piu facilmente se poteria attendere ad questa Impresa del turcho, et non seguendo tale vnione male vedeua el modo che li potentati de Italia douessero concorrere ad questa Impresa et ad quanto fuo dicto per prefato Reverendissimo Cardinale de Milano gli concorseno molti altri Cardinali pur niente fuo concluso. Ma la conclusione de questi parlamenti fuo redueta ad lunedì proximo che vene, de quanto seguira studieremo hauere noticia, et del tutto auisaremo Vostre excellentie.

Ceterum hoggi hauemo inteso da bon locho como el Conte ha recitato ducati cinquemillia ad Interesse grande et cum fatica, quali ducati manda ad quelli sono in la rocha de Forli acio non abandonano quella Impresa. Heri essendo col papa, et essendo in rasonamento pur de queste cose del turcho, ne fece intendere S. Santita como quelle cose de rodi pegiorauano, et che quelli cauallieri teneuano molte naue preparate ad arripiendam fugam quando se vedessero male parati, pur questo poria essere dicto, per excitare piu le potentie de Italia ad questa Impresa turchescha, ogni cosa sia per auiso de vostre Excellentie alle quale humiliter raccomandiamo. Rome die xxi Iulii 1480.

E. d. v. fidelissimi serui

Antonius Triultius protonotarius et
Antonius Bracellus oratores etc.

Illustrissimis Principibus et Excellentissimis Dominis, dominis nostris singularissimis, Dominis Ducibus Mediolani etc.

Orig. Papier. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

(Fortsetzung folgt.)

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratebevera.

1. 1166, 17. September. (xv. Kal. Octobris.) vischach. Die Markgräfin Chunigundis bestätiget dem Stifte Seckau das Vermächtniss ihres Gemahls, des Markgrafen Otacherus von Steiermark, bestehend in einer Mark Goldes, wozu dieses einen Gürtel aus dem Gute Purchard's von Murekke und seiner Hausfrau Judit auch aus einer Mark Goldes schlägt. Davon kauft es einen Hof neben dem Flusse Vischah (tali videlicet conditione. ut inde annuatim ius forchae quod vulgo purchrecht appellatur. quadraginta denarios uiscatensis moneta dante. filio nostro persoluant. — Emptio autem ista facta est. aquodam Eberhardo monetario dispensatore nostro aliquando. et ab uxore sua Truta. Aliisque Hahrico et.... ac coram ministerialibus et forensibus nostris. in fore vischach.

sub Balduino dispensatore nostro, ubi testes asciti sunt. Durinehus de Starchenberch, cum filiis suis Perchto et Vdalrico. Isinger de mütenstorf. Durinehus de Steine. Tyemo et Perchtolt de roetengrube. Ingram de willendorf. Hainreich Zulla. Eberman de saichenowe. Diepolt. Vlschaleh. Marchwart. Amelreich. de rischach. Heino de Wienna. ceterique quamplures eiusdem ciuitatis homines. Adeliti (sic) sunt postmodum in negocij hujus testimonium. coram nobis in foro Hartperch. de hominibus et ministerialibus nostris. Heinreich bris. Erchenbreht de mosebach. Gotschalch de neitperch. Otto de Stubenberch cum filio suo Wulfinco. cum aliis quam pluribus.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

2. 1173, 18. März. (xv. Kalend. aprilis.) Leuben. Herzog Otacherus von Steiermark ertheilt dem Stifte Seckau die Gerichtsbarkeit über die Unterthanen desselben zwischen den Flüssen Leusnich und Gradna; die Verhängung der Todesstrafe jedoch hat dem Vogte zu verbleiben. Zugleich erhält das Stift die Mauthfreiheit. Zeugen Leutoldus de Waltsteine. Chunradus de Dormberch. Poppo de Peccach. Otto de Stubenberch. Wulfinus de Chapphenberch. Albero de Donehensteine. Ditmarus de Hohensteine. Dietmarus de Liechtensteine. Wernhardus de Glihenuelde. Otto suw. Fridericus de mürstorf. Rudolfus de Rase. Hermannus de volchenburch. Otto et Ortlibus de vtse. Wigandus de Camera. Heinrichus de Prank. Waltmannus de Endinberch. Heinrichus de Owensteine. Wielandus. Hartwicus. Sighardus. Wolfherus de Leuben. Gerungus de Wolmuetstorf. et alii multo plures.

(Gesiegelt vom Herzoge.) Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

3. 1174, 17. Februar (xij. Kal. Marcij.) in foro Graetze. in ecclesia sancti Egydij. Güterschenkung des Markgrafen Otacherus von Steiermark an das Stift Seckau auf Vorbitten des Gründers Alrammus und des Propstes Wernherus. Zeugen: Chunradus Moguntinus archiepiscopus. Chunradus de Ameinspach. Otto de Stubenberch. Wulfinus de Chapphenberch. Dietmarus et Otacharus de Graetz. Hertwicus et Ludwicus de Glaneke. Raimbertus de mürecke. Albertus de Eppenstain. Laentfridus de Ramenstein. Rapoto de Puten cum aliis compluribus.

(Mit dem Siegel des Markgrafen.) Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

4. 1177, Judenburgum. Herzog Otacherus von Steiermark schenkt dem von neuem gegründeten Stifte Seckau einigen Grundbesitz in Waltensdorf bis zum Flusse Pels und die Seealpe bei Judenburg. Zeugen: Wilhalmus comes de Hevnburch. Rudolfus de Treunstain. Wulfinus de Chapphenberch. Vricus de Stubenberch. Haertnidus de Ört. Herrandus de Wildonia. Offo de Offenberch. Ditmarus de Liechtenstain. Rudolfus de Rase et fide digni alii multo plures.

(Gesiegelt vom Herzoge.) Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

5. 1197, 11. December. Schenkung Adalfrings von Kapfenberg an das Stift Seckau. Quia iuxta ueridicum egregij doctoris uaticinium, iam periculosa instant tempora in quibus homines se ipsos sunt amantes, scilicet potius sua quam que ihesu christi sunt querentes, ideo contra filiorum seculi huius astuciam. nostra nos id est filios lucis tanto prouida quarumlibet rerum munire debet circumspectio. quanto nos eorum sepius callida sermonum circumuenit adiuentio. Quam quia scripture roborati testimonio non numquam destruimus ea nimirum que nobiscum aguntur, ab ipsis scriptis sollicite mandare debemus ne posterorum debeat obliuio, quod presencium actitatum fuerit indicio. Unde tam que preterit, quam que adueit generacio nouerit, quod dominus Wulfinus de chapphenberch cum graui molestia corporis correptus mori se arbitraretur, dominum Geroldum Seccowensis ecclesie prepositum accersiu, et

ut sibi amicos de mammona iniquitatis faceret. qui eum in eterna cum defecit tabernacula recipere per manus ipsius curiam villicalem Linte sitam cum omnibus attinenciis suis cultis siue inultis longe uel prope positis. silum quoque secus positam. Sancte uirginis Marie Seccowensisque Monasterii fratribus ex eo et omni tempore iugiter possidendam potestatiua manu tradidit. nullam rependi eciam si imminens infirmitatis periculum euaderet excepcionem faciens. Quia vero dominum Vlricum de Stubenberch fratruelem suum suarum uicis heredis diuiciarum possessorem esse iam dudum statuerat. eandem per manum eius delegacionem ratam esse uoluit. eumque testem de ea cum aliis qui aderant adhibuit. quorum nomina sunt. Otto de Chrems. Heinricus de Capphenberg. Alhart medicus. Marchwardus sagittarius. Rapoto seruus ipsius. Actum Capphenberg. m.º c.º xc. vii. Anno incarnationis dominice. feria. v.º, iii.º Iduum Decembris. Die autem deposicionis eius. iii.º feria In idibus februarii. qui erat xxx.º iij. Ab eo quo predicta facta sunt. ipse dominus Vlricus prefatam tradicionem patui sui domini. scilicet Wulgingi. secundo iterauit, confirmauit, palam cunctis notificauit. hiis eciam testibus. Qui sunt. Otto. Ekkehart de Leybentz. Otto de Pernekke. Otto de Vtsch. Dietrich de lint, et alii quam plures.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

6. 1202, 2. Junius. (Quarto Nonas Junii.) Admundia. Herzog Leopold von Österreich und Steiermark bestätigt dem Stifte Seckau alle Besitzungen, Rechte und Freiheiten, welche diesem von den steiermärkischen Ottokaren waren ertheilt worden. Zugleich begabt er es mit der Mauthfreiheit und gestattet seinen Unterthanen Stiftungen welcher Art immer an selbes zu machen. Zeugen: vlricus de Stubenberch, Herrandus de Wildonia, Dietricus de Liechtenstain. Hainricus de Chapphenberch, Perchtoldus de Emmerberch. Gvndacherus de Styria. Ortolfus et Haertnidus de Volchenstorf, Gundacherus de Starchenberg, Albero de Polnheim, Albero de Greimstaine, Otacherus de Slierbach, Vlricus et Leutoldus de Peccach, Hainricus de Adelwanch, Otto et Otacherus de wolchenstain. Waltherus de fürstenveld. Dietricus de Hohenstain et plures alij fide digni.

(Gesiegelt vom Herzoge.) Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

7. 1216, 25. Junius. Cession Ulrichs von Stubenberg an das Stift Seckau. Ego Vlricus de Stubenberch. omnium patere industrie cupio. quod in praecinctu itineris uersus terram ierosolimitanam constitutus. quatuor hubas in uilla raelenberch sitas. et a domina Hiltruda de rase matertera mea Seccowensi ecclesie pridem donatas. sed a me temporibus uite mee iniuste detentas. vna cum assensu Wulgingi filii mei. si in ipso peregrinacionis mee itinere praesenti uita subtractus fuero. libenter remitto praefate ecclesie. et ut ista constitucio mea. neque a dicto filio meo. neque ab aliquo propinguorum nostrorum infringi debeat. praesentem paginam sigilli mei impressione communitio. Testesque in quorum praesentia hec facta sunt adhibeo. quorum nomina hec sunt. wolkerus abbas de sancto lamberto. Engelbertus abbas Runensis. Syfridus hospitalarius. de cerwall. Otacherus plebanus de mürze. Albertus plebanus de sancto Dyonisio. Leutoldus liber de beccah. Rudolfus de Stadeke. Rapot de Stain. Hainricus et hertwicus fratres de chrotendorf. Heinricus et Reinhardus fratres de Auuelence. Chraft dapifer. Hartmannus de parnekke et filii eius Heinricus et Hugilinus. Acta sunt hec in castro Chapphenberch. Anno ab incarnatione domini. m.º xvi. Indictione iii. vii. Kalendas Julii.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub Nr. IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. su St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod vidua quedam nomine Purchwindis de wietingen omnium agrorum quos habuit ad Wietingen et ad fratre fecit delegationem super altare s. Margarete. ea conditione ut beneficio filii sui Wernhardi iam defuncti quod ille ab ecclesia habuerat non privaretur. sed quoad ipsa uiueret eo potiretur. Testes sunt Liupoldus de Eberstain. Wolfgang senior. Reinpret iunior. Perhtolt. Ölrh. Cholo. Chunrad. de chitse. Herrant. Pilgrim. Absalon. Ruprecht. Pabo. Herman. Albrich. Perhtolt. Dietmar. fridrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 120, Nr. 461.

Quidam ex familia Sancti Petri nomine Gerhoh mudze et eius soror Rihkardis tradiderunt seruum suum nomine Heinricum potestatis manu. super altare sancti Petri. mancipandum omnino seruitio fratrum. deo in eodem loco militantium. Testes huius facti sunt. Meingoz filius prefati Gerhohi. Hezaman de ultra pontem. Meingoz crisse. Walther sueuvs. Engildie puhs. Riholf et Pabo de hospitali. Cvnther cocus. Sighart. Siboto. et Perhtoldvs de monticulo. Fecit autem hoc predictus Gerhohus et alterius filii sui consensu nomine Engilberti. sub testibus prescriptis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 121, Nr. 462.

Pateat cunctorum noticię qualiter Brunwardus quidam ciuis lovfensis. VI. talenta comitibus de Rebgõe dederit. quatinus filiam suam nomine Mergardim que potestatis eorum erat traderet ecclesię sancti Petri cuius et ipse prius erat. Comites itaque ipsam Mergardim in manus sui ministerialis nomine Wolfgangi delegauerunt. ut videlicet ipse loco eorum in presentia fratrum de sancto Petro exsolueret hoc quod postulati fuerant. Testes huius rei sunt. Otto de vechla. Otto guldin. Dietrich grelle. Engilschalch. Maehel. Karl. Liutolt. Ortolf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 121, Nr. 463.

Quidam ex ministerialibus Sancti Rüberti nomine Liupoldus de Nohstaein. in oblatione filię suę tradidit ecclesię quatuor talenta. et duos mansos ad walde. alterum in oblationem filię. alterum pro remedio animę suę. Testes sunt. Ortolf. Arnolt. Eberwin. friderich. de saluelden. Heinrievs filius prefati Liupoldi. Arnolt de vochenbere. Cünrad de Engilhalmingen. Dietmarvs niuwenmarcht. Otto Ellingin. Heinrievs de wancheim. Heinricus de gotfridingin. Rudolf de wertheim. Reinpreht de Ebin. Heinricus rufus. Liutfrid Liutinch. Cünradus de Schraeiberg.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 121, Nr. 464.

Ista sunt predia ecclesię in officio ad Cremse. Uinea una ad Altinpurch. vna in fūlnpach. vna ante portam. Una retro curiam. Due in Werde, vna ad Altinhouen. Una in loco qui dicitur Prunnen. Una ad Teillant. vna in Cremse. que dicitur piunt. vna ad Lenginuelt. Una in loco qui dicitur Choholst. Et septem areę que vulgo hofsteto uocantur. ad Altinhouen superius in platea.

Prima exoluit (sic) XXX. nummos. Item II.^a XXX. et tertia. XXX. Quarta XV. Sexta. XXX. Septima. XII. In cremse area. I.^a persoluit XL.^a nummos. ante partam. IIII. prima exoluit. XXX. nummos. Secunda XXV. Tercia. XL.^a Quarta XII. Quinta iuxta murum. LX.^a Sexta iuxta lacunam. XX. De iure quod dicitur purchreht in der piunt exoluuntur nobis ab arnoldo XXXIIII. nummi. a Roberto pistore XVI. a Gisla. XII. Item ab arnoldo et Sighardo XIII. a Meinwardo. III. In Cremse homines Molendinum. Curtem. I.^a ad Chambe. et duas areas. Un exoluit XL. nummos. altera XVI. et Beneficium quod post mortem Chünrati et Gotscalei duorum fratrum cedet ecclesię persoluit dimidium talentum. Curtem unam ad Cholestorf. et de beneficiis que sunt ibi. exoluuntur XII. solidi. Curtem vaccariam ad Hannidorf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 121, Nr. 463.

Istę sunt autem possessiones nostrę in officio ad Aptistorf. In ipso loco integra curtis. ad Stözindorf dimidia. Ad Perholtadorf quinque prediola que uulgo beneficia uocamus. Ad Stalberge quatuor. In predicta uilla aptsdorf. III. Molendinum ad Treisin quod exoluit. V. solidos. Item beneficium unum ad Isgersdorf. vnum ad Anzindorf. Curtis una ad figin. Item prata diuersa in silua. hincinde fere XXX. iugerum que comparauit frater Gebehardus.

Hec autem sunt que dedit frater Sifridus ecclesię. Ad Isgersdorf uinea I.^a ad Laentrichsdorf. I.^a ad Stözindorf quinque iugera. Item super montem Curtis vaccaria. Ibidem etiam pratum quod comparatum est XIII. solidis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 121, Nr. 466.

Tempore felicitis memorię Eberhardi archiepiscopi Perhtoldo seniore existente kamerario sancti Petri miles quidam. N. Deinhardus predia ecclesię prefati principis apostolorum ad Dietmarsperge inuadens sibi uendicauit. Postmodum mediantibus et presentibus Ludwico de hus. et Roberto de gebnie¹⁾ plebanis. et Gerlo et fizil de hvs. necnon fratre nostro Adlone de geitich²⁾ plebano. post examinationem diuini iudicii qua cespitibus in aqua benedicta depositis probatum est iure predia illa a fratribus. s. Petri possideri. prefatus Deinhardus omnem circa eandem causam litem abdicauit. sub testificatione uidelicet sacramenti septies pro se et omni sua cognatione facti. Dehinc supradictus antistes. E. in castro ad .S. Michaelem presentibus Cholone et Wülfango stirensibus ipsum predium contra prefatum inuasorem stabilivit. Euolutis autem amplius quam. XXX. annis posthac. duo germani Dietmar et Maechtfrid filii Doringi cuiusdam fratris prefati Deinhardi. ecclesiam de prefata causa impetierunt. et eo usque dum Wernherus tunc temporis S. Petri kamerarius. III^{mo} marci mediantibus litem apud ipsos omnino decideret, necnon eorum et cognationem et posteritatem. Testes autem abdicationis eorum in manum predicti kamerarii. sunt. Ölrucus plebanus de hvs. Ölrucus de vilse iudex. Richer de chircheim. Hugo de stadl. Gunter de rathalmingin. ipsi predicti fratres Dietmar et Maechtfrid Dietmar de donrspah. Dietmar de Mutaerdorf. Ödilpreht de Maeclic. Engilpreht frater eius. Heinrich de witigoze. Ekirih et Albero de ehlu. Wolfpero et Albreht frater eius. Chunrat de hvs. Meingoz de Eich. Eberwin de pühil. Liubman de pühperge.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 121, Nr. 467.

Notum sit uniuerse Christi ecclesię. qualiter quidam miles nomine Eberhardus ministerialis sancti Rüberti. delegauit predium suum dictum Maechchouen super altare sancti Petri salzbure. eo uidelicet tenore. ut quod ipse uiuit predio ipso utatur. post mortem uero suam in ius ecclesie transeat eodem possessio. Et ut fixum maneat factum. quinque denariorum censum in testi-

¹⁾ Im Original: g'bnie.

²⁾ Im Original: g'itlich.

monium factę delegationis dum uiuit prefatus miles exsoluet. a fratribus autem iubi deo seruientibus sepe dictvs miles octo modios siliginis. et LX. denarios annuatim accipiet. Attestantur factum testes subscripti. Siboto de Surberch. Rudigerus miles eiusdem. Gerhoch de Sigbrehtisdorf. Heinricus de Tusendorf. Pabo de eodem. et filius eius Heinricus. Siboto Waehe. Meingoz hūke. Viricus cellerarius archiepiscopi. Otto de Taekingen. Totilo. Dietmar zanswer. Heinricus Tier. Siboto pagahart. Heinricus de Hütich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 122, Nr. 468.

Judita quedam de chlvi ex ministerialibvs. s. Ruberti oriunda cum filio suo Taginone delegauerunt ecclesię. s. Petri predium tale quale illis hereditario iure prefato in loco prouenerat. per manum Wicpotonis hominis liberi pro remedio animarum suarum omnisque parentele suę. Testes huius rei sunt Olpreht de maenlich et filius eius Heinricus. Adlbertus de monte et frater eius Engilpertvs de pūhil Wolfker pater predicti Wicpotonis. Wernher de wittils-wane. Liutoldvs pellifex. Chunradus seruvs kamerarii. Gerunch Mūti.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 122, Nr. 469.

Pateat filiis ecclesię quod quidam Guntherus et uxor eius Rickardis predium suum ad tebezahaim uidelicet quadrantem tradiderunt ecclesie sancti Petri cessurum in usus fratrum post mortem suam ac filiorum suorum nisi prius forte communi deliberatione possessionem ipsam fratres ab eis redemerint. Dabunt autem homines prefati in testimonium facti fratribus annuatim. V. nummos. Testes sunt Ebo de pulazingin. et filius eius fridericus. et seruus eius Wernhardus. Eppo de vtichingen. Marchardus suwer milech. Guntherus et Reinhardus coci. Eberhardus chniebolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 122, Nr. 470.

Omnibus in Christo renatis significamus. quod dominus archiepiscopus Albertus rogatu domini Wicpotonis Abbatis tradidit ecclesie Sancti Petri in salzburg predium quoddam Chaemeringen dictum. beneficium scilicet cuiusdam Ekkehardi. qui olim monachum ibi professus tunc obierat. Attestantur factum. Meingotus castellanus. et frater eius Siboto de Surberch. Ekkehardus de Tannen. Chuno de weruen. Arnoldus uicedomnus. Rudigerus et frater eius Gerhoch. Siboto filius supradicti Sibotonis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 122, Nr. 471.

Memorie futurorum presenti scripto transmittimus. quod uenerabilis Albertus archiepiscopus. delegauit per manum Sibotonis de Surberch super altare sancti Petri beneficium cuiusdam Rudolphi chrophel tune defuncti. apud Gretieh situm. cum omnibus utilitatibus eiusdem loci quesitis et inquirendis. et cum familia utriusque sexus quę predio illi adheret. resignante illud filio iam dicti Rudolphi in manum domini archiepiscopi. eo pacto ut soror eius in claustrum uirginum susceperetur. Quod et factum est. Huius delegationis testes sunt. Prescriptus Siboto de Surberch. Meingotus castellanus. Chūnradus de Grabenstat. Rudigerus. Heinricus de wisepach. Ekkehardus cytharista. Hi de familia ecclesię. Otto de Taekingen. Heinricus rufus. Dietricus de Lanzingen. Heinricus Mūsil. Albertus penno. Engilbertus chatere.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 122, Nr. 472.

Notum sit uniueris filiis ecclesię quod quidam ministerialium s. Rūdberti. N. Otto de Pongowe. potestatiua manu delegauit super altare s. Petri pro remedio anime suę et uxoris suę et omnium debitorum suorum dimidiam hubam dietam Pulenberg. cum uniueris utilitatibus eiusdem loci. quesitis et inquirendis. Testes sunt. Liupoldus de walde. et filii eius Heinricus et Liupoldus. Otto de Steuiningen. et frater eius Heinricus. Chunradus et fridericus fratres de Lūgendorf. Ortolf de Houe. Heinricus de S. Vito. Chunradus de mose. Tagno de Puhele.

Sigifridus de Seonenbere. Wisint de Chlinginbere. Hi de familia ecclesie. Sigifridus calcifex. Otto de Takkingen. Heinrichus rufus. Heinrichus musil. Totila.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 122, Nr. 473.

Presentium et futurorum noticię transmittimus. quod quidam deo deuoti quorum nomina sunt. Alrammus et Ludwicus duo fratres. delegauerunt predium suum iuxta vilse situm. qui locus est prope Praitenowe super altare s. Petri. in Salzbure. in usus fratrum deo ibi seruientium. pro remedio animarum suarum et parentum suorum. eo etiam pacto. ut a beneficio mansi Luche quem iure agri- colarum ab ecclesia possidebant. nec ipsi. nec uxores ipsorum. aut filii in per- petuum remouerentur. Huius delegationis et pacti. isti sunt testes. Liutoldus de Aicheim. Heinrichus dohteiz. Otto de Golse Wolfram frater prescripti Liutoldi. Otto de Takingin. Chunradus cuius salzburgensis de Travgazze. Heinrichus uilli- cus de Preitenowe.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 122, Nr. 474.

Notum esse uolumus uniuersis filiis ecclesie tam presentibus quam futuris quod quidam de familia monasterii sancti Petri Salzbure. Nomine Herrius de welmich tradidit eidem ecclesie duas uineas quas ipse plantauerat apud welmich. ut eo uita decedente in usus ecclesie cederent. et anime sue et parentum suorum animabus apud deum hostia pro peccato essent.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 123, Nr. 475.

Similiter eadem die quidam Hermannus de Stoucindorf. annuente coniuge sua contulit ecclesie Sancti Petri in Salzbure uineam et agros suos. usu fructu- ario sibi quoad uiuerent retento. post mortem uero utriusque in usus ecclesie transeunte uniuersa possessione. Acta sunt hec in territorio prefati monasterii Appestorf. in presentia domini. Wicpotonis abbatis. anno dominice incarnationis. M^o. C^o. LXXX^o. VIII^o. his testibus. Herrius de Vundin. Chunradus. Walther de Welmich. Chunrat. Poppo de Recinstorf. Heinrichus. Rudigerus. Leo. Liupoldus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 123, Nr. 476.

Vniuersis ecclesie filiis notum sit quod quidam Heinrichus de arnstorf in expeditionem cum glorioso imperatore. F. ierosolimam profecturus. delegauit ecclesie beati petri in salzbure uineam suam arnstorf sitam. ea condicione ut quoad uiueret eam possideret. post mortem uero suam in usus fratrum cederet. prefato autem Heinricho in expeditione defuncto. uinea subscriptis testibus con- firmata est. Albero de arnstorf. Liuther de arn. Hiltiger. Heinrichus. Walther frater eius. Liupolt de appestorf. Maezil. Gebehart frater eius qui uineam dedit. Dietrich de arnstorf. Sigboto. Chunradus de appestorf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 123, Nr. 477.

Pateat cunctis Christi fidelibus. quod uxor Meingoti castellani Diemūdia. cum consensu uiri sui tradidit monasterio Sancti Petri in salzbure. quendam ex familia sua nomine Ortolfum de sitelinestorf. pro remedio anime sue pleno iure seruitutis quo ipsa eum possidebat. Huius rei testes sunt. Walchūn de steine. Rudi- gerus. Engilbertus. Dietmarus de nochenberge. Gotefridus pictor de weruen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 123, Nr. 478.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod nobilis femina Chunigundis vxor domini Pilgrimi de wenge ob remedium anime sue dedit fratribus sancti Petri in Salzburch forestum pergarn dictum. cum predio Michilnawe superiore. Huius rei testes sunt dominus Arnoldus de wartenburch frater predictę Chunigundis. Heinrichus officialis in praitenawe. dominus Heinrichus de Pūchenlo cuius idem predium erat eo iure quod Libdinge dicitur. et Hugo frater eius. Gebhardus de Hornarn. et filius suus Herrandus. et dominus vernhardus der Hert de Pūcheim.

Herbo der Spanswanh. Chunradus de Hilgersheim. wilhalmus der degen. Heinrichus de pützinperge. et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 123, Nr. 479.

Dominus Adelbertus archiepiscopus rogatu Sibotonis de Surbere areas quasdam in strata abbatis quibus idem Siboto inbeneficiatus erat ad officium sacriste super altare. S. Petri tradidit. Ea uidelicet conditione ut capellis quas idem. S. in cimiterio monasterii fecit. tum ex dote earum. tum ex usu arearum. quicumque fuerit sacrista. tam in tecto quam in omnibus paraturis vel utensilibus sic provideat in perpetuum. quemadmodum rem fidei sue creditam. et in salutem anime sue acceptam. Testantur factum. Pabo de Eringen. prefatus Siboto. Starchant de Hitenberch. Rüdolfus de Snellenberch. Chünradus de Grabenstat. Liutoldus de aichaim. et patruus eius Liutoldus. Henricus de wispach. Rüdigerus miles prescripti Sibotonis. Aeinwich de Grabenstat. Henricus musil. Chünradus dume. Dietmarus faber lignarius. Perhtoldus cementarius.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 123, Nr. 480.

Noverint tam presentes quam futuri, quod quidam Rihkerus Vricus. pilgrimus. diepurgis. inducti pretio a camerario nostro. werinhero nomine. predia sua in enstal sita. iuxta albam nostram witegoz urspringe tradiderunt in manus chünonis castellani de weruen. deleganda uidelicet per ipsum ecclesie Sancti Petri. Prefatus igitur chüno delegationem sibi assignatam tradendo super altare s. P. expleuit. sub his testibus. Pabo de eringen. Fridericus de brünowe. Chüno de weruen. Siboto de surberch. Chünradus frater predicti Chünonis. Marchwardus de forhtensteine. Wisint parvus de pongowe. helmhardus de weruen. Rüdolfus. Vlbrecht de maenlich. Engilbertus frater eius. Otto de taekkingen. Heinrichus rufus. Guntherus cocus. Waltherus pellifex. Chunradus. Engilbertus stæo. Reinhardus. Absalon. Ulricus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 123, Nr. 481.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod vidua wolframmi de haerpholtisheim nomine Gerbirgis. pro remedio anime sue filiique sui Wolframmi occisi tradidit ad altare Sancti Petri hūbam unam ad prünningen. cum mancipio nomine Engilberto. Testantur hoc factum. Liutoldus de aeicheim. Otto de colse. Otto spiser et filius eius heinricus. Meginwardus de rüte. Ekkehardus frater eiusdem uidue. Daringus de steteheim. Sigifridus de percheaim. Siboto. Reinhardus. Liutfridus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 123, Nr. 482.

Dominus archiepiscopus Albertus dimidium mansum ad fische partem uidelicet beneficii ducis stirensis quod consecutum se Liupoldus dux austrie dicebat per manus Sibotonis de surberch ecclesie sancti Petri tradidit. Prefatus enim dux Austrie in ipso ea iuri suo renunciauit intentione nec non et ipse Siboto qui per hominum idem tenebat quod et statim ut abdicauit dominus archiepiscopus ecclesie conferret. Tradidit ergo ipsum officio camere subnotatis testibus factum rei testificantibus. Siboto. Rudigerus Heinrichus. Rüdolfus spina Rudigerus. Werinhardus de rubingen. Otto Heinrichus Chunradus Engilbertus Vricus Guntherus Waltherus Meinhardus. Chunradus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 124, Nr. 483.

Notum sit uniuersis Christi fidelibus quod Meingodus castellanus rogatu domini Wiepotonis abbatis fratrum quoque Sancti Petri pro remedio anime sue resignauit beneficium suum domino Alberto archiepiscopo Perhtam uidelicet uxorem Vlscalai de Huningin. que quondam beneficium fuit Volmari de Hegiln. ea condicione ut traderetur in obsequium hospitalis fratrum S. Petri. Tradidit itaque dominus archiepiscopus prefatam Perhtam cum omni sua posteritate tam presenti quam futura per manum ipsius Meingodi in cottidianum seruicium

pauperum testibus infrascriptis presentibus. Sibotone de Surbere. Meingode castellano. Dietmaro de aichaim. Heinrico de Gebeningin. Gerhobo de Salzbure. Gotscaleo de vnzingin. Rieholfo. Pabone. Eberwino. Reingero. Meingode de Hospitali.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 124, Nr. 494.

In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis. Pilgrimus dei gratia Salzburgerasii monasterii abbas salutem omnibus in perpetuum. Quoniam per negligenciam (sic) humanam et diuturnitatem temporis multa hominum facta obliuione torpescunt. presentis scripti pagina memorię Christi fidelium tradimus. qualiter dominus Albertus archiepiscopus. post obitum Meingodi castellani ex beneficio illius Alheidem uxorem Engilberti cognomine calandri suo dominio redemptam delegauit monasterio S. Petri cum natis suis. Wolframmo Engilberto Gotfrida. Prigida et Diemude. et omni posteritate tam presenti quam futura in ias ministerii quo sibi tenebantur. Acta sunt hec anno dominicę incarnationis. M^o. C^o. LXXXX^o. III^o. Indictione. XI. anno pontificatus domini Alberti Salzburgerasii archiepiscopi XXVI. domini vero Heinrici V. regis III^o. sub testimonio eorum quorum nomina infra continentur. Chūno de weruen et frater eius Chūnradus. Wernhardus uicedominus et consanguineus eius Ortolfus. Heinricus de Hebeningin. Rudigerus de Salzbure. Viricus de Chalhaim et frater eius Chūnradus. Gotscaleus de vnzingin. Liupoldus de Nohstain. Chūnradus de Trabegazen. Otto de Takingen. Heinricus rufus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 124, Nr. 495.

Nouerint uniuersi sanctę matris ecclesię filii qualiter ministerialis quidam sancti Rūdberti. Cūnradus uidelicet de lune et vxor eius Liugardis ob augmentum sue salutis predium quoddam in sancte benedictenberge dictum. super altare Sanctorum apostolorum Petri et Pauli delegauerunt. ac post delegationem a fratribus illic deo seruientibus inbeneficiati sunt ea condicione. quatinus quoad uiuerent. loco census. tres denarios in festo predictorum apostolorum in ipsorum altare persoluerent. ipsorum uero post mortem. in usus fratrum integraliter transiret. Vt hec firmius constant testes sunt adhibiti. Rudigerus quondam uicedominus et filius eius Gerhohus. Gerhohus frater iam dicti. R. Otto vrumpiz. Rudolfus de voits. Rudolfus de Wispah. Heinricus de Tusendorf. Rudigerus. Heinricus rufus. Engilbertus graeswin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 124, Nr. 496.

Dominus archiepiscopus Albertus II^{us} mansus ad Alben superiori. partem uidelicet beneficii ducis stirensis. quod consecutum se Liupoldus dux Austrie dicebat. per manus Sigbotonis de surberch ecclesie Sancti Petri tradidit. Prefatus enim dux in ipso iuri suo neonon et ipse Sigboto qui per hominum eosdem tenebat. ea intentione renuntiauit. quatinus dominus archiepiscopus fratribus Sancti Petri in salzpurch quod et Wien factum est conferret. Hoc factum testificauerunt. Hadmarus de Chunringen. Wichardus de Senelde. Wichardus de zebinge. Fridericus de Petowe. Chuono de Weruen. Ekkehardus de Libina. Otto de Schellenberch. Heinricus de Taekkinge.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 124, Nr. 497.

Notum sit uniuersis Christi fidelibus. quod quidam homines cum essent liberi. uoluntarie se tradiderunt super altare sancti Petri ad censum. V. denariorum annuatim persoluendum. et hec nomina eorum. Alheit. Otto Gisila. Dietricus. Hadmūt Chungunt. Gisila. Huius rei testes sunt. Siboto de surbere. Otto de Golse. Chūnradus de zeizenperge. Guntherus cocus. Heinricus rufus. et ceteri multi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 124, Nr. 498.

Notum sit uniuersis Christi fidelibus. quod quidam liber homo. nomine Chūnradus de walhen pro remedio anime sue dedit predium super altare S. Petri. astantibus et consentientibus uxore et filiis. et dicitur locus predii. underrn holze. soluitque annuatim trecentos caseos. Cuius rei testes sunt. Haitfolch de velwen. Gotfridus Wernherus. Otto de harde. Rīdgerus de hunrichesdorf. Fridericus de prukperc. Hermannus preннаer. Otto de halle. Otto de Golse.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 124, Nr. 489.

Notum sit uniuersis Christi fidelibus quod dominus Otto Frisingensis ecclesie episcopus in manum abbatis de Sancto Petro domini uidelicet Symonis. ad seruiendam deo et sancto Petro illicque commorantibus fratribus mulierem quandam wilbirgem nomine cum duabus filiabus suis omnique eorum posteritate delegauit. Huic delegationi testimonium perhibent. ministeriales ipsius episcopi Albanus dapifer. Heinricus de Monichen. Rudolfus de hohenburch. Wicmant de Cūldorf. Heinricus de Puren. Gerwich camerarius. fritil de vichten. Perhtolt de viltzheim. Wernherus de Chumsdorf. Chūnradus de wolfspah. Præterea Heituolkus de velwen. Otto de Colse. Wernhardus de chapsperch et Otto filius eius. Erbo. Sigboto. coeys. Chūnradus familiares¹⁾.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 125, Nr. 490.

Nouerit uniuersitas fidelium tam presentium quam futurorum qualiter ego Marewardus assiduus seruitiis et ad ultimum talento apud dominum Vlricum de Chustilwanhe annuente ipsius uxore Domina Cecilia ad censum quinque denariorum super altare. S. petri in salzbure. singulis annis persoluendum. Gerdrudem filiam meam cum omni posteritate sua obtinui. Testes delegationis a domino Sigbotone abderwise facta (sic) hii sunt. Pernhardus de welse et filius eius hertwicus. Liutwinus de Aerbingen. Rūdbertus. Arnoldus Gozwinus Līd-wicus et Alrammus frater eius de pretnowe et quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 125, Nr. 491.

Noticię posteriorum pateat qualiter uenerabilis archiepiscopus Eberhardus hominem quendam Meingotum nomine delegauit super altare Sancti Petri in usum camere coram subnotatis testibus. Sigbotone de surberch. Cūnrado de reizberch. Ottone de taekkingn. Marwardo de rastat. Liutoldo. Ditrico gruzzart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 125, Nr. 492.

Nouerint tam presentes quam futuri. quod quedam nobilis uidua nomine heilwich de wolfseke tradidit ad altare sancti Petri salzbure pro remedio anime sue omniumque parentum suorum predium Grintil prope uillam Walhse ea conditione ut quo ipsa adiuueret annuatim. XXX. denarios ob memoriam traditionis persolueret. post mortem uero eius omnimodis in usus fratrum inibi deo seruientium cederet. Testes sunt. Meinpreht de wieltingen. Werinhart de perntal. Werinhart de Erphenhoven. Meinhart de Ottenange. Herrant de holzheim. Friderih de Chuneheim. Chūnrat de Swente. Heinricus de afnanch. Wolfram-mus de Einōde. Aeribo. Fridericus fuz. Chunradus Gramel. Siboto reme. Rapoto.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 125, Nr. 493.

Nouerint tam presentes quam futuri. qualiter dominus Albertus miles domini Chūnonis de Weruen quosdam homines quos a Domino Vlrico et fratre eius domino Chunrado de chalheim in beneficio tenuit. iam dictis fratribus sub tali resignauit conditione. quatenus eos ecclesie sancti Petri in salzpurch. ad

¹⁾ Mit grosser gedehnter Schrift geschrieben.

censum. X. denariorum uel unius sage quod et factum est traderent. tali interposita conditione. ut omni aduocato preter dominum abbatem carerent. Delegatorum nomina sunt hec Enzwp cum liberis suis. Taegnone. Engilmaro. Friderico. Chunigunde. Diemüde. Irmgarde. Livphilde. Et hii testes delegationis Hiltuoleus de velwen. Chunradus de Zeizperch Sifridus de Maeszingen Dietmar miles ipsorum Wernhardus de Chapfabereh Chunradus dume Vlricus de Pote Fridericus füz.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 125, Nr. 404.

Memorie omnium fidelium tam presentium quam futurorum fideliter transmittimus. quod Ortolfus miles domini Gotscalci de hunabere apud nos infirmitate decumbens qua et ex hac uita decessit. delegauit per manum predicti Gotschalei. quem in tutelam eius posuit predium quale habuit in superiori uilla que Ehinga dicitur. pro remedio anime sue. Testes huius traditionis sunt. supradictus Gotschaleus. Chunradus. zeizbere. Sigboto. de nopping. Herman. salzbure. Gerungus. Aaling. Ernest nuzdorf. Hartwich de lohe. Chunradus Ehing. Sigfridus absman. Ulrichus polz. Fridericus wida. Heinricus lofe. Rüdigerus tanne. Dietmar Engilpoldstorf. Perbtoldys uokkinbere. et Chunradus filius eius. Marewardus uokkinbere. Dietmar de eodem. Heinricus dvrhaim. Marquardus lohe. Sigfridus. De nostris. Tagino et frater eius wernhardus. Sigbot. cocus. Sigboto faber. Meginwardus. Otto. pellifex. Chunradus Ebervvin filius.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 125, Nr. 405.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. tam presentibus quam futuris quod quidam fidelis castellani Chvnradi Heinricus nomine. astante fratre suo Chvnrado ob remedium anime sue. tradidit ad altare sancti petri salzbvreh. tale predium. quale habuit Gersteten. Huius traditionis testes sunt. Chvnradius frater eius et Vlricus consanguineus eorum. Chvnradius de zaizbere. Chvnradius nepos Chvnradius paebingaere. Chvnradius gramel. Chvnradius laterarius. Chvnradius aries. Coppreht cocus. Heinricus chranpan. Heinricus zozel. Hartliep. frater arbonis.

Cunctis Christi fidelibus pateat quendam ministerialem sancti Rvberti. de Tanne. Ekkehardum nomine. in oblatione sororis sue Offemie ad communem uitam dimidiam hvbam Rute dictam super altare sancti Petri salzpurch. in alimoniam monachorum deo illic seruientium tradidisse. Huius rei testes sunt. Chunradus purcrauius de salzpurch. Heinricus vicedominus. Rüdgerus de Tanne. Chunradus mornaere. et frater eius Heinricus. Heinricus de Trühtleichinga. et frater eius chunradus. Siboto cellerarius purcrauii. Hartmannus chnieritler. et alii multi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 125, Nr. 406.

(Schluss folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Mittheilungen aus dem Wiener Stadt-Archive.

Von Albert v. Camessina.

(Fortsetzung.)

1526. Der F. D. Commissari verrer anzaig auf der Lanndtschafft gegeben Antwortt,

Auf ainer Ersamen Lanndtschafft in Österreich vnnder der Enns gegeben Antwort so Sy der F. D. Verordennt Rätten vnd Commissarien diz Lanndtags ruestellen lassen geben dieselben Räte ainer Ersamen Lanndtschafft, verrer zuuenemen,

Als ain Lanndtschafft F. D. vnnder anndern in aigner person begern, darauf geben jnen die Räte vnd Commissari zuuersteen das Ir D. yetzo am zug herab seyn, wie dann Ir D. solhs jnen F. D. Stathalter vnd hofrat bey der posst an hent verkündt hat

Dann der hilfhalben ist F. D. in stätter vbung bey Reichsständten auch der Grafschafft Tirol vnd anndern anstössunden Fursten ain treffenliche hilf zuerlangen, wie dann sein F. D. gemeltem Stathalter hof vnd Camerrätten, auch zugeschriben.

Von wegen des Ausschuss ainer Lanndtschafft anzuzaigen, dieweil die not numer so gross verhanden, dardurch nicht alain sölher Ausschuss yetzo wie von F. D. in der Instruction begert wirdet, sonnder teglich zuberatslagen die furfallenden sachen zuhaben von nöthen ist, demnach begern F. D. Rete vnd Commissarij nochmahlen, an ain gemaine Lanndtschafft daz Sy sölhen jnen Ausschuss nach vermugen F. D. yetz bescheen begern furnemen vnd verordnen, in ansehen, das die anndern Lannde, jre Ausschuss auch erkhiest haben, vnd sich hierjnn F. D. vnd jnen zu gutem vnabslegig erzaigen, vnd beweisen, damit die anndern Lannde, nicht in vergeben vncossten gebracht werden.

Das ain Lanndtschafft auf sannd Rueprecht tag 24 September negst khunfftig mit jrer Russtigung hieher gen Wienn ankumen wellen, das lassen jnen F. D. Räte in namen jr D. wolgeuallen, Aber der Stathalter, hof vnd Camerräte, gut bedungkhen were, das fur die Fuessknecht gelt erlegt wurde, damit durch der Lanndtschafft hawbtman Kriegsvolgk, zu fuessen aufgenommen, vnd durch denselben hawbtman diser zeit die Ämbter, als Vennderich vnd ander Ämbter besetzt werden möchten.

Verrer als ain Lanndtschafft zuuersteen geben, wo es von nöthen sey, mit der macht auf zusein, den zehendtn man beraut zumachen etc. Sölher handlung tragen die verordenntn Räte auch Stathalter hof vnd Camer Rete guet geuallen, doch das es aufs furderlichist aufgericht vnd volzogen werde.

Das die F. D. jnen teil der Russtigung haltn solle etc. sey man yetzo die ordinant aufzurichten in stäter vbung, so hab auch jr F. D. yetzo an den Gre-nizen ain tausent Knecht vnd werde jr F. D. zu Rofs vnd Fuess ain merklich

antzal bringen vnd fuernd fur die Russtigung meren, das an jrer D. Russtigung kain mangl erschein vnd nichtzmynder die ordinantz souil sein F. D. berut aufgericht werde.

Das ain Lanndtschafft begert, mit geschuz vnd annderm fursehung zutun, vnd jnen zuuerseen geben, das geschuz sey in ansehnlich ordnung, vnd man wart des öhristen zewgmaister alle stundt, so der ankumbt, wirdet darjnnen kain mangl erscheinen,

So werden auch von F. D. wegen auf die phannndtschaffter vrbar general ausgen, den zehenndten man gewert vnd bereit zumachen.

Desgleichen wellen Stathalter hof vnd Camer Rete, auf alle Layen Briesterschafft ainen Anslag machen, vnd zu diser not jren antail gebrauchen.

Von wegen gemainer Inuentierung der claineter halben lassen jnen die verordent Comissarij. Auch Stathalter hof vnd Camer Rete ainer Landtschafft furslag geuallen dergestalt das die claineter gen Melkh bracht werden solen, Ausgenomen, dieweil yetzo alhie zu Wienn zu munssen angefangen werden mues, in ansehung, das die haadlung der muns annder Eennde nicht bescheen mag, das die nechsten Clöster als Maurbach heiling Crewtz Lilienfeld. Abbt vnd Brobat zu der Newnstat vnd annder hieumb jre klaineter herbringen, damit dieselbn zustundt vermunsst werden möge, vnd yetzo wie ain Lanndtschafft antzuigen zu Rossen vnd fuessen durch Stathalter hof vnd Camer Rete mit sambt dem Öbristen Veldhauptman Graf Niels von Salbm aufgenomen werde, So wil Stathalter hof vnd Camer Rete gen melkh verordnen hainrichen Regkhen, vnd micheln Pühlen die bey der Inuentierung daselbst sein, das ain Lanndtschafft jr verordennt, auch dahin beschaiden, vnd damit dann hie auch yemandts bey Einnemen vnd ausgebn des gelz sein, das ain Lanndtschafft auch yemandts hieheer dartzue verordnen. So werden von F. D. wegn die Camer Rete, mit jnen darjnnen handln, damit dasselb alain zu vnderhaltung des kriegsvolkh gebraucht werde.

Berurenndt die Profanndt. begern die verordentn Comissari an ain Ersame Lanndtschafft nochmallen mit vleis. bey dem gemainen man der Tuenaw nachend gesessen daran zusein damit die, in die Flekhen, krembs, vnd Stain, auch Kornewburg vnd Wienn gefurt werden, dann daselbs wirdet beuolhen. Sy söhln Trayd an zins einschutten zulassen. Aber was in treffenlichen Gruebn verhandnt, mag darjnnen behalten werden, so nur des wissen, dadurch die Profanndtmaister dasselb suechen muge, vnd vmb gelt zufindten sey.

Der Robathalben lassen die verordentn Comissarij auch Stathalter hof vnd Camer Reten, bey ainer Lanndtschafft erbioten beleiben, doch das die Lanndtlewt bei jren vnderthannen verfuegen, so jnen verkhinden wirdet, alsdann zu söhln Robat dahin Sy beschieden werden, gehorsamlich erscheinen, vnd ain zimlich Robat thun,

Betreffendt die wäld vnd geheger zuuerhagken etc. haben Stathalter hof vnd Camer Rete auf ainer Ersamen lanndtschafft anzaigen forderlichen darjnnen verordnung gethan,

Des Anlehen halbn, begern die verordennten Comissari an ain Ersame Lanndtschafft da Sy nochmallen vleis ankeren, damit die so noch darsin zugebn schuldig sein, söhln jr ausstanndt enntrichten, vnd lennger nicht verzichen. Actum Wienn am xij^{ten} tag September. Anno et im xxvj.^{ten}

Wiener Stadt-Archiv.

1526. Beschluss des Landtags.

Auf F. D. Raten vnd Comissarien merer bericht vnd ansuechen vber ain Lanndtschafft Österreich Anntwort. Ist derselben Lanndtschafft erledigung vnd besluß, auf die vnuergleichten Artickl getreuer notdurftiger maynung als.

Aines Ausschuss halben mit gewalt wie die Fürstlich Instruction begrißft zuuertigen. Ist zuuersteen gewest als ob Ir F. D. solh Ausschuss hinauf in die

weit von disem Lanndt da Ir F. D. gewesen ist erfordern möcht. So aber Ir F. D. nu der hungerischen beswerlichen Niederlag vnd der nahenden not diz Lannds erzundt vnd auf dem weg herzue ist, in genediger vleissiger hanndlung trostlicher hilf, So auch die anndern Lannd jre Ausschufs gekiest haben, wiewol denselben solhs diser zeit geringer dann diser Lanndtschaft sein mag. So hewilligt sich ain Lanndtschaft, auch ains solhen Ausschuss vnd sollen nemlich sein die Personen so jungst zu Augspurg bey F. D. gewest sein, ausgefassten Hannsen Hauser seiner beswerlichen vngefell vnd anligen auch seines leibs vnd gesundts geprechen vnd manngl halben. An des statt ain Lanndtschaft Wilhelm von Neidegh, zu Rasstenberg, verordent, mit solhem gwalt bey vnd mit F. D. sambt vnd neben den Ausschussen der annder Niderosterreichischen Lannden, alles daz zubanndlen zuratslagen zusliessen vnd durch ain Lanndtschaft zuzuziehen das F. D. sambt der anndern Lannd vnd diser lanndtschaft Ausschussen fur not nuz vnd guet ansehen werden doch souil ainer Lanndtschaft, nach jrer gelegenheit wie Sy die wol erkennen, vermuglich vnd tráglich ist.

Item daz in der Forstlichen Ordinanz fur ainer landschaft Fuefsknecht gelt erlegt, vnd durch aine landschaft hauptman annder Fuefsknecht bestellt werden, Siecht ain Landschaft auch fur guet an, vnd ist darzue willig.

Ain Lanndtschaft versiecht sich F. D. werd an jrer Russtigung vom Camerguet bey vnd mit ainer lanndtschaft vnd sonnst an allem dem so jr daz libell der Ainigung auflegt nicht geprechen lassen detsgleichen wil ain Lanndtschaft auch thun.

Daz dann Ir F. D. vber die Ordinanz zubesezung der Grenizen auch zubehuett lannd vnd lewt mit mererm kriegsfolk zu Rofs vnd fuefs vnd in annder wege fursehung thuett daz gepurt Ir F. D. als herrn vnd landtsfursten, zu dem bedankt sich dess ain Ersame lanndtschaft vnderthenigist.

Dann sich dagegen ain lanndtschaft auch nit sparn sonnder vber die Ordinanzen mit mer gerausigen sofer vnd vil ain yeder vermuglich ist. sambt dem zehenden Mann zu der not Rüssten vnd beraiten wellen.

Der Clöster Stifft vnd Kirchen Zeehen vnd Bruderschaften parrschafften klainet silber vnd gold halben wie vnd mit was Condieion vnd mafs die allain zu diser Cristenlichen not vnd in dhain annder wege angegriffen vnd geprauchet werden sollen, meld ain Ersame Lanndtschaft hiemit widerumb jnnhalt jr vorigen schrift daz nu ain Lanndtschaft in derselben vorigen schrift die Stet vnd Burger mit jr kirchen klaineten gesonndert. Ist darumben beschehen, daz sich die von Wienn horren lassen haben. Als wolten Sy jre kirchen Clainet zu jrer not selbs gebrauchen, dieweil jnen aber annder Stet auch nachuolgen, desgeleychen herren vnd Edl mit jren Kirchen ausziehen vnd nit mynder die Brelaten sich ansreden möchten, daraus ain gannze zeruttung diz Artigkl volget, So erfordert die notdurfft wo die kirchen klanitt wie ain lanndtschaft noch maint vnd bewilligt, angegriffen vnd geprauchet werden sollen, daz die von Wienn vnd annder Stet auch darein gezogen vnd durch die F. D. oder herrn Stathalter vnd hofrat darzue bewegt werden damit jre kirchen klainet gleicher gestalt wie alle andere jnuentiert bewart vnd vermunt werden, doch daz Sy auch zwo person sambt F. D. vnd ainer lanndtschaft verordnt darzue geben mit deren wissen vnd willen damit gehandelt werde.

Darbey lasst ain lanndtschaft geschehen was Clöster Stiffter vnd kirchen hie zu Wienn vnd in disem viertl sein, daz dienigten Melk zu fuern not sein sonnder herunden jnuentiert hergepracht vnd gemuzt werden mugen, doch mit versliessen mithandlung willen vnd wissen gemainer lanndtschaft, der vier Ständt verordenten, vnd allain zu diser gegenwartigen Cristenlichen not.

Dann wo daz annder gestalt oder in annder wege furgenommen vnd gehandelt werden solt, des sich ain lanndtschaft nit versehen wil. So wolt doch ain lanndtschaft hiemit gar nicht darein bewilligt sonnder daz fur ain grosse vnbilligkeit

vnd beswerung haben, darzue sonnst mit aller bewilligung ausserhalb der Ordinantz vnuerpunden sein.

Die F. D. welle sich auch enthalten weder veldhauptman noch andern cossten der jrer F. D. in kraft des libels der verainigung geburdt, von disen gelt der Clainet zuuerlegen, sonder allain ausserhalb derselben ordinanz fremd kriegsfolk, jrer F. D. vnd gemeinem lannd zu trost mit Rat willen vnd wissen ainer landschafft verordneten dauon zubewerben vnd zu vnderhalten.

Der Profanndt halben jst den Lanndlewten beswerlich jre vandertusen darzue halten die wider jr gelegenheit in die benannten Stet zufferen so underist genug daz die Profanndt im Lannd erhalten vnd durch die Profanndmaister an allen orten des Lannds besuecht gekauft oder an die Ort da es not wirdt auf zimlichen kauff bestellt werd, daz die Lanndlewte gern suedern wullen.

Der Rabat halben an welchen orten die gepew furgenomen werden, jst von nöten vnd gepurlich den lanndlewten derselben Kande zuschreiben die jren darzue zuuerordnen, die werden sich an zweif jrer gelegenheit nach, wie in der ersten Anntwort angezaigt ist darjnn gehorsam vnd gütwillig beweisen, Actum Freitags des heiligen krowz erhoehung tag (14. September) Anno etc. im xxvj.

Die drey Stanndt von Prelaten Herrn vnd Ritterschafft der landschafft des Erzherzogthumbs Osterreich vnder der Enns.

Wiener Stadt-Archiv.

1526. Fr. Du. etc. Begern an ain Lanndschafft. Lanndtag handlung so des montags nach aller heiligen tag aufgeschriben ist worden Anno etc. im xxvj.

Ferdinand etc.

Vnnser werbung vnd beger ann ain Ersame vnnser Lanndschafft, in Osterreich vnder der Enns, die wir auf disen gegenwartigen Lanndtag hieher beschriben haben wie hernachuolet.

Annfangklich sein wir genaigt vnd des genedigen gemuets denselben vnnsern Lanndleuttn, sament vnd yedem besonner alzeit gnad vnd alles güt zubeweisen.

Ferrer wiewol wir hievor in Jungst gehaltenen Lanndtag vndern andern an dieselb vnnser Lanndtschafft werben lassen das Sy jre volmächtige Ausschufs mit genuessamen gewalt verordnen erkiesen vnd vertigen sollen, dardemassen, so wie Sy zu uns eruordern, das Sy dann von stundt ann erscheinen vnd zu widerstandt der Turgkhen vnd dergleichen furfallenden notturfft onhindersich bringen zu Ratschlagen Hanndlenn Bewilligen vnd Zubulassen Volmächtigen gewalt haben sollen, wie dann vnnser Beger desselbenmals gestanden vnd furgewendit ist, Vnd darauf die gedacht vnnser Lanndtschafft jre Ausschufs zuuerordnen bewilligt.

Als aber sich durch des Turgkhen gwallttig einzug vnd handlung in der Cron hungern zuegetragen das weilennndt vnnser lieber her Bruder vnd schwager Kü. Ludwig daselbst. zu hungern vnd Behaim etc. Loblicher gedachtnufs sambt seiner lieb kriegsvolgkh auf das haubt erlegt vnd darzue derselb König seines leibslayder fürweden. Der Almechtig welle derselben, Seelen in gnad vnd Ewig süligkait annemen vnd behalten vnd vnns Cristen furtterhin vor solher Tirannischen belestigung vnd ferrer angrif vnd vberzug Barmhertzistlich verhuetten.

Vnd die weil solhe handlung so der Turgkh wie obsteet begangen nicht alain den Kunigreichen Hungern vnd Behaim sambt derselben zugehörigen lannden welhe Numals auf vnns vnd vnnser freuntliche lieb gemacht komen vnd gefallen. Sonnder auch vnnsern Osterreichischen Erblannden vnd fasst nahe vnd der gannzen Cristenhait hoch erschrecklich erschinen vnd numer die mergelich vnd grofs notturfft erfordert vnd an

yeder Cristlicher mensch begierlich bewegt sein sollt nit alain den vnschuldigen tod gedachts Kunigs zu hungern vnd seiner lieb kriegesvolks Niederlag gegen dem Turgkhen zurechen Sonnder zum voderisten zubedenngkhen das wir die oberurten Kunig Reich vnd vnser Österreichische Erbblandt vor weiter belestigung denselben auch gemainer Cristenheit zu guet vnd errettung vnnsers heiligen glaubens endtschütten vnd beschirmen.

Zudem das auch durch solhem todtfall vnnsers lieben Brueders vnd schwager seiner lieb gelassen kunigreich vnd lannd auf vnns vnd vnser liebe gemachl janhalt der aufgerichteten vertrag auch aus der sippschaft von Gotliehen vnd menslichen Rechten; Pillich auf vnns Erben vnd gefallen, vnd wir in solhen grossen vnd tapfern sachen ye gernn mit Rat vnd hilf vnnsers getrewen Lanndtschafften hanadlen wolten.

Haben wir demnach die obgemelten Ausschufs zu vnns erfordert, dermaynung mit demselben, sambt der andern vnnsere lannd ausschufsen zu ratschlagen zuhanndln vnd zubeschliessen, welcher gestalt dem Turgkhen tapferer widerstandt gethan werden sollt, Als wir als nechster Rehter angenden kunig vnd herr zu obemeln kunigreichen vnd lannden in Regierung komen mächten, So haben wir doch von denselben Ausschufs nit verstannden, daz Sy in berurten vnd dergleichen sachen allen zuhanndln zubewilligen vnd zubeschliessen volligen gwalt bietten.

Vnd so dan nun an der hanndlunn vil gelegen ist vnd souer anders vnser Österreichische Erbblandt in frid Rue vnd die leut in dem Vaterlanndt vnuertriben vnd aufrecht beleiben sollen wie aufs der lieb so wir zu denselben vnnsere getrewen Lanndleuten vnd vnderthanen tragen in vnserm gemuet vnd von Gerechtigkeit wegen bezwungen werden, die sorglast vnd regierung der obgemelten Kunigreich vnd jrer zugehörigen lannde vndgegenndten als vesste ringkmeur vnnsere Österreichischen Erblande vber vnns zunemen, Als wir dan nomals durch gnad des Almechtigen gottes von den Stanndten des loblichen kunigreichs Behaim zu Kunig daselbst in Behaim erwelt auch bey dem kunigreich hungern deshalb in vleissiger vbunn sein Wiewoll vnns furkumbt das vns daran zuuerhindern vill geschwinder Practikhen geubt werden sollen.

Dieweil nun vnnsere erlanngung berurter Cronen vnd Kunigreichen allen vnnsere Nidern ober vordern osterreichischen vnd wirtenbergischen Lannden herrschafften vnd derselben Inwonern vnd vnderthanen wie leichtlich zuermessen zu grossen vnd merglichem Nutz ruem hoher Reputacion frid rue vnd aufnehmen geraicht.

Vnd namblich zu merglicher erweiterung langnweriger gedechnufs vnd hohem namen, Eer vnd glori des hawfs Österreich darzu dann dasselb von jren vnderthanen allzeit mit höchster gefurdert. Darnach zu ainem stäten ewigen Friden vnd den vnderthanen sicher hanndl vnd wandl vns vnd vnnsere Lannden vnd leuten zu mergklichem aufnehmen an Camerguet mannschaft vnd Narunn, Item vnnsere vnd des hawfs Österreich widerwärtigen vnd misgunnern erschreckhen vnd endsetzen, dardurch wider jre Person Practikhen deren sy sich dem hawfs Österreich zu vndertrugung vnd verhinderung an vnnderlaß zum höchsten befeissen, gar frey oder zum wenigsten rueiger werd, mer vnns vnd vnnsere Lannden vnd leuten trosst stergkh grosse macht vnd hilf das wir mit gnaden des Almechtigen vnnsere Veindten glaubigen vnd vnglaubigen dester tapfern widerstand thun vnd durch den weg alain vnns vnd vnnsere Lannd vnd leut vor dem Turgkischen Tirannen erledigen mögen vnd erweyterung vnnsere granitzen auch ringerunn der schwären lassten der vilfältigen hilfen, damit vnnsere Lanndtschafften bisher schwärlichen beladen gewest sein, Welches alles ob got will vnnsere Lannden vnd leuten zu merglichem grossen aufnehmen vnd beständigen wesen hoch dienen wirdet.

So wir aber die gedachten kunigreich vnd Lannde nicht erlangen, Sonnder zu frombden hanndn komen solten daz der Almechtig verhueten gnediglich, vnd nicht verheungen wolle, wurde vnns vnnsere Lannden vnd leuten nichts gewissers dann krieg vnrue abfall vnd verderben, Vnd in suma das widerspil

in allen oberzelten Puncten so vnns vnd vnsern Lannden sonnst zu gueten komen mogen volgen.

Vnd darzue treffenlich zubedenngken, die weyll der Weyda aus Sibenwurgen etwo vill vbung vnd Praetikhn veribt wie Er konndt vnd mücht, die Cron hunngern erobern. So dann das beschähe, daruor gott der Almechtig sein welle, das endlich daraufstuennde das Er mit dem Turgkhn verträg annemen vnd demselben freyen durhzug auf vnnsere Österreichische Lannde gestatten, was nachtail dann vnns vnd vnsern getrewen Lannden vnd leuten daraufs volgen werde hat ain yeder gar leichtlich zuermessen.

Darumben von grossen nöthen ist ob vnns an erlanngung angezeigter hungerischen Cron von widerwartigen Potentaten anstossenden Inwonern oder yemands anndern ainicherlay verhinderung spernung oder eintrannng zuegefügt oder gethan werden wolt, das wir vnns dargegen mit ernstlicher that erzeigen, Vnd das so vnns sonnst von Recht vnd Billigkeit wegen zuestet vnd vnns nicht guetlichen erfolgen mochte mit dem schwert zuerobern, darzue wir dan eins Kriepvolgkhs vnd Nämlich diser zeit der russtigung vnd suefs khnecht. so vnnsere getrewen Lanndschafften hievor wider die Turgkhen zuhalten bewilligt vnd bisher gegen den hungerischen Grannitzen gelegen nach lennger vnd auch tapfer hillf rats vnd beystannds der wir vnns bey vnsern getrewen Lanndschafften vnd vnderthanen genediglichs versehen notturflichs sein. Darjnnen aber obemelter vnnsere Lanndschafft verordenter Ausschufs endlich zubeschliessen, vnd zu bewilligen nit volliger gewalt wie obangezeigt gehabt, aufs den vnd auch da hernach bemellten treffenlichen vrsachen wir nit vmbgeen haben köndten oder mogen disen Lanndtag auszuschreiben vnd zuhalten.

Vnd ist demnach an die Ersam vnnsere Lanndschafft, vnnsere genedig vnd vleissig begern. Das Sy die oberzelten wichtigen vnd treffenlichen sachen auch aufnehmen Kern nutz so jnenn auch allen vnsern getrewen Erblannden vnd Leuten gleich yezo vorsteet vnd gantzlich daran hafft, fur sich nemen, wol erwegen vnd bedenngken, Vnd darauf der handlung vnd allem wesen zu guet, die vorbestimbt Russtigung vnd khnecht noch ain zeitlang als nemlich bis auf nechstkunfftig Weihnachten halten. Dermalen ob von nöten sein wurde das wir dieselben nicht alain zu widerstanndt der Turgkhen. Sonnder auch gegen denen so vnns an erlanngung obgemelten Kunigreich vnd lanndt eintrannng oder verhinderung, zu thuen vndersteen möchten, zugebrachen haben.

Das auch gedachte vnnsere Lanndschafft jren vorgemelten Ausschussen, genuegsam vnd volmächtig gwalt geben, nit alain von widerstanndt der Turgkhen sonnder in allem dem so zu erlanngung vorberurter Kunigreich vnd lande oder in anndern notturflichs. furfallen möcht zu ratschlagen bewilligung zuthun, zuhandln vnd zeschliessen in aller mafs als gemaine besamblung, vnnsere Lanndschafft thun möcht. Vnd was Sy also bewilligen dasselb durch vnnsere Lanndschafft, vnuerzogenlich volstregkhen dardurch deshalb ferrer Lanndtag darauf vill beschwärllicher vncoosten, geet auch dise sache so dhainen verzug erleiden mag dardurch erlengert werden möcht zuuerhuetten.

Weitter haben vnnsere getrewen Lanndleut wissen vnd bey jnen selbst auch wol zubedenngken was grossen vnd beschwarlichen Cossten vnd ausgaben wir ain zeitlang heer von wegen der stätten kriegg obligen zum tail wider die aufuerig Paurschafft vnd sonnderlich zuwiderstanndt des Turgkhen auch in anndern vnsern vnd des hawfs Österreich treffenlichen sachen gethan, vnd dardurch vnnsere kamerguet vnd einkomen das wir in eingannng vnnsere Fürstlichen Regierung sonnst mergelichen vertieft befunden verrer angreifen vnd beschwaren haben muessen, vnd mit alain dasselb vnnsere Camerguet sonnder auch vnnsere claineter angegriffen verkomert vnd zu beschirmung vnd erhaltung vnnsere Lanndt vnd leut gannzt genediger vnd gueter maynung dargestregkt haben. Als wir den demselben vnnsere Lannden vnd leuten zu wolfart vnd gueten alles das wir noch jndert

haben, vnd vermögen vnd darzue so von nöten ist. vnser Person on alles scheiden, darzustregken genaigt vnd begierig sein, vnd darjnnen gar nichts sparen,

Dieweill sich dann der fall vnd die sachen obangezaigter massen zuegetragen vnd wir wienor steet endgeschlossen sein die bemelten Königreich vnd Lannde in erafft erwelter vnnsere gerechtigkeit vns vnd dem loblichen hawfs Österreich zu Eren vnd wolffart anzunemen vnd in vnnsere gewalt vnd Regierung zubringen. Vnd wir aber aufs oberzelten vnnsere auch vnnsere Lannd vnd leutt obligen, vnd zuerstanten in vnnsere Camer vnd Parschafft dermassen, erschöpfft das wir den Cossten zu solhem vnnsere auch vnnsere Lannd vnd leut, Eelichem vnd Nuzlichem furneben mit zuunderhalten haben, wiewoll wir yetzo in treffenlicher handlung vnd Practigken stenn, gelt aufzubringen. So mugen wir doch söls so eyllanndt es die notturfft diser sachen erfordert nicht erlangen.

Darumben vnd damit wir an vnnsere lannd vnd leut Eer nuz vnd wolffart nit verhindert. So werden wir aus der notturfft geursacht vnnsere getrew Lanndschafft aller vnnsere Niderösterreichischen Erblanden vmb furdrung willen vnnsere vnd auch jr selbst Eer vnd guets in gnedigen vertrauen, weiter anzulangen wiewoll wir sonst von wegen jr vilfeltigen vnns bisheer beschehen hilfen vnd bewilligungen, die wir von jnen zu sonnderm genedigen dannkh annemen vnd bedenogken, jr ganz genedigeliich vnd gern verschonnt hetenn.

Vnd als hierwr in den gewärlichen Leuffen die Parschafften vnd claineter zu jnuentirn an bewarlich ortt zubringen vnd dann die not so grofs fur fuell. Dieselben zu widerstandt der durgken an zugreifen vnd zugebrauchen fur notturfftig vnd guet angesehen, vnd bedacht heten wir als herr vnd landtsfurst woll fueg vrsach vnd macht gehabt, die selben kirchen Claineter zu rettung vnd diser hohen Notturfften vnnsere Lannd vnd leut zumtail vnersuecht vnnsere Lanndschafften von den Stifftern Clostern vnd kirchen zu vnnsere hannden zuerfordern zunemen vnd zu solher Cristenlichen not zugebrauchen doch dhainer andern maynung dann dieselben mit der zeit widerumb zuerstattenn, damit aber vnnsere getrewen Lanndschafften sehen abnemen vnd erkennen mochten das wir die kirchen Claineter indhainen andern weg dan in grosser not zuwiderstandt der Turgken wennen wolten, haben wir solh jnuentirung vnd angreifung derselben kirchen Claineter mit berurter vnnsere lanndschafften, rate vnd wissenn furgenomen vnd vnns hier jn vnnsere furstlichen macht nicht gebrauchen wöllen.

So nun die jnuentirung vnd zusamen bringung angeregter kirchen vnd annder Claineter mit bewilligung bemelter vnnsere Lanndschafft angefangen vnd volbracht, Demnach ist oberzelter notturfft halben vnnsere gnedig vnd vleissig beger an ain Ersame vnnsere Lanndschafft das Sy vnns zu des löblichen hawfs Österreich auch jr selbst vnd gemainer Lannd vnd leut, Eer aufnehmen erweiterung vnd rettung so vnns vnd jnen durch zuerstantt bemelter kunigreich vnd lannde vngewezwöllichen volgen wirdet, getrewlich vnd guetwillig zufordern verheffen vnd vnns halben taill der kirchen vnd annder Claineter wie die Jungst bey den stifften Clostern vnd kirchen berurts vnnsers Ertzherzoghtumbs Österreich vnnder der Enns jnuentiert vnd beschriben sein volgen lassen zuermunzen damit wir sölh gelt zu Erlanngung derselben kunigreich vnd Lannde yezo so es die notturfft am höchsten erfordert vnd also zurechen ain gulden mer vnd höher dann hernach drew oder mer erspriesen gebrauchen mugen.

Vnd ob wir gleich die Claineter zuerlanngung der Cronnen gebrauchen, so ist doch im grunde zuersteen vnd abzunemen das damit dem Turgken grosser widerstandt gethan wirdet. Dann so wir die berurten kunigreich in vnnsere regierung haben so sindt dardurch obgotwill vnnsere Österreichische Erblande wie obset vor dem Turgken vnd andern nit wenig beschutzt beschiermbt vnd der Turgken einzug verhindert vnd gewert das sonnst durch dhainen andern weg so leicht beschehen mochte.

So haben wir auf die Artickl derhalben wir jungst zu Augspurg einen be-
dacht genomenn vnnsern enndtsluss gethann den wir hiebey vnnsrer Landtschaft
auch eröffnen lassen, dauon vnnsrer Landtschaft vnnsrer genedig gemet so wir
alzeit zu jnen tragen erkennen vernemen, vnd als wir vnns genediglicly ver-
sehen damit vndertheniglicly zufriden sein werden.

Auch ist vnnsrer genedig beger. daz vnnsrer getrow Landtschaft in Öster-
reich Ordnung geben, damit vnns jr geburunder antail in die zwainsig tausent
gulden vnns durch die gemainen Ausschuss jungst zu Augspurg zu vnder-
haltung des kriegsuolkhs an den Crabatischen grenizen an ainich Condition
bewilligt richtig gemacht vnd erlegt werde, wie vnns dann auch die andern
vnnsrer lannde nunmals zum taill bezalt haben vnd nocherlegen werden damit
wir daz zu bezallung des gemelten kriegsuolkhs gebrauchen mögen, des wir
vnns enndlich verlassen.

Auf solches alles wir vnns bey ainer Ersamen vnnsrer Landtschaft genedig
genediglicly vnd vnzweylich versehen. Sy werden vnns aufs angezaigt gegrün-
dten vrsachen dise vnnsrer begern zu berurten vnnsrem Kerlichen vnd auzlichen
furnemen vnd dhains wegs waigern noch abshlagen. Sonnder sich guetwiltig
furdersam vnd dermassen beweysen, dabey wir abnemen mögen, das Sy vnnsrer
als jres rechtens Naturlichen Erbherrnn vnd Lanndsfursten. Eere vnd Reputation
wie Sy vnns das von Gott vnd der natur schuldig seinn vnd auch jr selbst wofur
zufurdern lieb naigung vnd bedenngkhen habenn, des wir vnns gnediglicly vnd
enndtlich zu jnen gedrösten vnd verlassen. Daz wir auch gegen jnen jren Erbes
vnd Nachkomen dermassen genediglicher khennen vnd vnns gegen jnen erzaigen
dauon Sy abnemen vnd sehen sollten daz wir jr genediger Furst vnd herr sein,
vnd bleiben wellenn. Geben in vnnsrer Stat Wienn am funnften tag Nouembri.
Anno etc. im xxvj.

H. Hofmann.

Wiener Stadt-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratoberer.

(Fortsetzung.)

8. 1230, 30. August. Übergabe von Paierdorf an das Stift Seckau. Anno
ab incarnatione domini. m^o. cc^o. xxx^o. Indictione. III. Luna xviii. vi. feria. in
ebdomade. Deus in adiutorium. In festo sanctorum felix et aduetti. Sicut
dominus Wulfgangus adhuc uiuus constituerat presente domino Gotfrido. et nostris
sacerdotibus uidelicet Ernesto et Sibotone. et aliis multis de familia eiusdem
Wulngi. domina Gerdrudis uxor predicti Wulngi veniens Seccowe tempore
et die ut annotatum est superius cum infra subscriptis hominibus potestatis
manu in sepultura sepe memorati. Wulngi delegauit curtem paierdorf cum omni
iusticia culto et inculto quesito et inquirendo qua ipse eandem habuerat penitus
improprietatem imperpetuum. Sancte marie et Seccouiensi loco. pro remedio
anime sue. et hec testantur. qui presentes fuerunt et uiderunt. et eius sigillo
firmauerunt. Hugo de Parnek. Hartmannus de eodem. Wulfnehus de vischaw.
Cholo de sneberch. Hainreich de Staine. Rudolf de Stadokka. Hainreich de
Spiegelberch. Ortoif de Capphenberch. Vireich de Praitenpach. Rudiger de
püschperch. Herman de Stubenberch. Wolfker de Treuiach. Erchengerus filius
latini. Durinehus filius laentfridi de Stubenberch. Herbot de puzell. Liehart de
Chaets. Johannes sacerdos capellanus domine Gerdrudis. fidelis in domino dele-
gatrix.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

9. 1240, 15. Juli. Ausgleichung zwischen dem Bisthume Seekau und Wulfing von Stubenberg. Eberhardus, dei gratia Salzburgensis Archiepiscopus Apostolice sedis legatus. Fridericus, Dei gratia Dux Austrie, et Styrie, et dominus Carniole, vniuersis hanc litteram inspecturis, salutem in omnium saluatore. Cum inter dominum Hainricum venerabilem Episcopum Sekowensem ex parte vna, et Wulfingum puerum de Stvbenbere ex altera, et nomine dicti pueri quendam militem Herbordum de duabus terciis decimarum in Pozeil hinc inde percipiendis diu lis et contentio foret versa, eo quod easdem vterque sibi competere ab Archiepiscopali donatione publica iusticia fateretur, tandem nobis ita volentibus et praecipientibus, et praefatis, Hainrico Sekowensi Episcopo, et Wulfingo de Stubenberg, pro bono pacis annuentibus vt tali litigio finis imponeretur, detento ipso Episcopo penes nos pro nostris negociis atque terre, vice sua memoratus Episcopus, C Plebanum de styuen, et Wi, suum Notarium Et puer de stubenberg viros prudentes, Hugonem de Parnecke, Ortolfum de Caphenberg, Swithardum de Kezs, Wolfgerum de Pozeil suos milites, destinarunt. Qui communicato consilio apud Pozeil in hoc vnanimiter consenserunt, quod de eadem vicinis sex viri probabiles eligerent, vt quod iidem iurantes super sanctas reliquias dicerent et fideliter assererent, post terminorum, collium, et vallium, distinctionem, robur vterque litigantium praedictorum iuste possessionis in eisdem decimis in posterum obtineret. Igitur electi sunt viri ydonei ad hoc percipiendum et finaliter decidendum, Hugo de Hygenrivte, Ebergerus de Wides, Wolfhardus Karinthianus, Conradus decimator, Ekardus et valelinus de fletinz, hii siquidem vt praemissum est supra colles, et valles, et planiciem, vbi aliquid dubitabatur de perceptione decimarum procedentes, et veritatem sollicite indagantes quid quis et vbi de praedictis decimis deberet percipere taliter distinxerunt. incipientes supra Nochtentz in quatuor curtibus, et apud fletinz tam in monte quam in plano, et quod Scithere nominatur cum omnibus suis attinentiis. Item inder Dobre quicquid colunt Edlinge et inferius ipsos, Item apud Perngersrivte per totum praeter paucos agros nouellarum. Item in Jannespah per totum praeter tres areas nuper cultas. Item in villa Rab et Ahornowe per totum praeter vnā aream wolfgeri. Item in misenpah per totum praeter vnā aream. Item inder wides a witegone et infra per totum praeter vnā aream inder Clamme. Item apud Cramanstorf per totum. Item apud Hugenrivte et amgoziach per totum praeter II. areas quas inhabitant Adelolt et Perhtoldus. praedictorum locorum decimas quae a praefato Herbordo iniuste detinebantur haecenus, percipiendas ammodo pleno iure domino Sekowensi Episcopo addixerunt. Hujus sane distinctionis et decisionis iurata pura fide testes qui intererant subscripti sunt et praesentialiter annotati, Rudolfus de Praitenwelle. Waleunus de Ratenstorf, Hainricus de Rab. Pilgrimus, magister Gotsealeus. Ekardus de Wides, Ortolfus Ellende. Bawarus vzerdobre. Grevel et filius eius vzemezperge. Herbordus. Sigebardus, Wulfingus fratres. filii Herbordi militis. Heinricus de Pvel. et Hertwicus servi plebanus de styuen. Viricus plebanus de Pozeil. et alii quam plures. Actum sput (sic) Pozeil Anno domini, millesimo Ducentesimo xl. Idus Julii, Indictione xiii. vt autem ea quae cum tante deliberationis ac prudentum virorum praemissorum consensu et consilio iuste sunt et rationabiliter terminata, stabilia permaneant atque firma, et nullis futuris temporibus in dubium reuocentur, hanc cartam sigillorum nostrorum testimonio iussimus insigniri.

2 Orig. Perg. 2 Siegel (abgeschnitten). Bei einem Exemplare fehlt der Eingang bis einschliesslich „saluatore“, ebenso der Ausgang nach dem Datum.

10. 1246, 23. October. (Decimo kalendas Nouembris.) Swamberch. Der Erzbischof Eberhard von Salzburg übergibt die ihm durch den Tod Reinbert's von Mvrek ledig gewordenen Zehenten von Körnern und Wein, sowie anderes Eigenthum in sacachtal und um den Fluss Sulbe dem erwählten Bischof Viricus von Seceau zum Ersatz der Zehenten in Poseil, und zur völligen Ausgleichung bekommt dieser noch die erzbischöflichen Zehente in Chirchperg jenseits des Berges Semernik, welche ihm gleichfalls durch den Tod des Herzogs Friedrich

von Österreich ledig geworden waren. Gesiegelt vom Erzbischofe und dem Propste Otto der Salzburger Kirche. Zeugen: Viricus venerabilis laurentiensis Episcopus, Otto Prepositus Salzburgensis, Fridericus de Leybnitz et Algotas eiusdem Ecclesie canonici, Berchtoldus Decanus frisacensis, Dietricus eiusdem Ecclesie Canonicus, Magister Bertholdus plebanus in lünza, Hermannus Hospitalarius in Cernalde, Chunradus de Praitenweidach. Viricus de sancto Johanne, plebani, Ditmarus, Chunradus, Canonici sancti Virgilij. Otto de Chvasperch, Hertnidus de Bettaw, Wlſingus de Stubenberch, Ditmarus de Gryven, Chunradus de Hornek, Chvnradius de Hanaw, Chelzo, Hartingus et Starchardus Castellani in Leybnitz, Karulus marschaleus, Ortolfus wipis, Magister Chunradus fisicus, et alij quam plures.

Bischöfl. Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

11. 1253, 17. Mai (xvj kalendas Junij.) Leuben. Otakarus, Herzog von Österreich und Steiermark, Markgraf von Mähren, befreit den Bischof Viricus von Seckau (homines et possessiones Comitum de Playne, quas circa Leybenz et Styuen noscuntur habere tam obligatas. quam datas titulo feodali) von allen Leistungen an den Herzog. Zugleich schenkt er ihm auch die Villa Reusenck mit allen Rechten, wie sie Herzog Fridericus von Österreich besessen hatte. Mit der herzoglichen Siegelung. Zeugen: Hainricus de hauspach pincerna. Viricus frater eius, Wlſingus de stubenberch, Dietmarus de weizeneko, hermannus de kranichperch, Chvnradius de zelkinge. Viricus de liechtenstayne. Witigo scriba styriae. Ditmarus de stretwich. Otto de püten, albero de arberch, chvnradius de hinperch et alij quam plures.

Bischöfl. Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

12. 1260. Das Stift Seckau wird eines Dienstes erledigt, von Wulſing von Stubenberg. Nos Wulſingus de Stubenberch omnibus praesens scriptum intactibus: perpetuum eius valorem. Quia sepe fit longinquitate temporis: ut non pateat condicio originis actuum legitimarum. vnde necessitas requirit ut acta praesentis temporis scripture testimonio firmentur ne excedant scienciam futurorum. et ne processu temporis aliqua valeant calumpnia deformari. Qua propter peruenire volumus ad noticiam singulorum. quod nos de consensu et voluntate nostre uxoris Elyzabeth. et nostrorum heredum dominum Prepositum. et fratres monasterii Seccowensis a pellicio et calceis in quibus nobis annis singulis tenebantur absoluimus, ita ut in futurum a praedicta sint liberi solutione. pro quo memoratus prepositus et Capitulum Seccowense nobis quoddam predium circa Pozeil situm annuatim reddens tres solidos. liberaliter contulerunt ut supradicto libertati ipsis sit intestimonium ne in posterum a nostris heredibus impeti valeant de premissis, vt autem talis nostra absolutio, et illorum donacio inconuulsa permaneat ne per nos vel nostros heredes de supradictis decetero grauentur ipsis praesentem litteram tradimus in euidens testimonium nostri sigilli munimine, et subscriptione testium roboratam. Actum in Seccowe. Anno domini. m^o. cc^o. lx^o. Sunt autem hij testes. dominus chalochus de Pruk. dominus Wulſingus de Teufenpach. dominus Otto de Sturmberch.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

13. 1262, 10. December. (quarto Idus Decembris.) Gräz. Bischof Bruno von Olmütz bestätigt dem Propste Ortolfus von Seckau, dass er einige Güter, welche Erzwalde heissen, im Rechtswege behauptet habe, praesentibus Bernhardo Comite de Phannberch, Wulſingo de Stubenberch, Virico de Liechtenstein. Leutoldo de Stadekke, friderico de Petouia, Gotfrido de marchpurch, Dietmario de Offenberch. Wulſingo de Ernvelse, Wigando de Maessenberch, Dietmario et Chvnrado fratribus de Stretwich, Ortolfo de Stretwich, Et aliis quam pluribus.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

14. 1265, 21. April. (xj^o. kalendas maj.) Grätz. Otacharus, König von Böhmen, Herzog von Österreich und Steiermark und Markgraf von Mähren, bestätigt dem Stifte Seckau alle Freiheiten und Rechte, welche diesem von dem Herzoge Ottacharus von Steiermark ertheilt worden waren sub dato (Anno ab incarnatione domini. m^o. c^o. lxxxij^o. Indict. xv. iij. kal. decembris. Luna xxx^a. decennauon. v^o. In vigilia. S^a Andree Ap^l feria secunda. ante Ecclesiam. s^a Egidij. feliciter Amen. Hora diei Tercia foro Graetze.) Zeugen dieser Bestätigung: vrico venerabili Archiepiscopo Salzburgensi ac Brunone venerabili Episcopo Olomuncensi, Hencone Marscalco Boemiae, Wilhelmo de Phrunperge, Hainrico Suppano de Witrach marschalco Austrie, Heinricho de Liechtenstain, Dietrico de Engelschalsvelde, Ottone de Haslauwe, Alberto pincerna de Celkingen, kadoldo de washinge, wernhardo Praysselino, friderico de Petouia, Wulfigo de Stubenberch, Herrando de Wildonia, vrico de Liechtenstain, Wulfigo de Arnvelse, Erchengero de Landesere, Et aliis quam pluribus.

Stift Seckauer Privilegienbuch, Perg. Joanneums-Archiv.

15. 1269, 7. October (Nonis Octobris). sazg. Ottacherus, König von Böhmen, Herzog von Österreich und Steiermark, Markgraf von Mähren, bestätigt dem Propste des Stiftes Seckau Ortolfus einen Vergleich zwischen dem Stifte und der Witwe Maechthildis des Hadmarus von Schoenberch sammt ihren Söhnen Raimbertus und Hadmarus über streitige Güter in Glanz ddo. 1269, 15. Sept. zu Wetschein. Zeugen der Bestätigung: dominus Bruno venerabilis Olomuncensis Episcopus, Wulfigus de Stubenberch, Eberhardus plebanus de Ruspach et alii fide digni.

Stift Seckauer Privilegienbuch, Perg. Joanneums-Archiv.

16. 1270, 5. Juni. (Nonas Junii.) Polan. Lutold und Hertnid von Stadeke erklären sich mit Wulfig von Stubenberch wegen der männlichen Nachkommenschaft des Stubenberch'schen Eigenen (proprius) Laurentius yemps und der Stadeke'schen Eigenen (propria) Alheidis Tochter Ulrichs von Vlattendorf bei deren Verheirathung dahin verglichen zu haben, dass die Söhne unter die beiden Parteien getheilt werden sollen. Wenn jedoch nur einer oder ungerade Zahl derselben sich ergäbe, so sollte der Betreffende bis zu seiner Verheirathung den Stadekern, nach derselben dem Stubenberch angehören. (in possessionibus uero eorum ex vtraque parte conseruetur ratio iuris ut est instum et consuetum.)

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

17. 1270, 8. October. (viii. Idus Octobris.) Marchpurg: Purchardt von Chlingberch, Marschall des Königs von Böhmen und Hauptmann in Steiermark, erklärt auf die Klage des Schenken Hertnid von Ramastain gegen den Propst Ortolf des Stiftes Seckau wegen einiger Güter im Erzwalde, dass dieser Rechtsstreit schon lange durch den Bischof von Olmütz, damaligen Hauptmann der Steiermark, entschieden und dieses Urtheil vom Könige von Böhmen bestätigt worden sei. Zeugen: Dominus pernhardus et Hainricus Comes de Phannberch. Dominus fridericus de Petowe. Dominus vricus de Liechtenstain, et Otto filius suus. Dominus Wlfigus de Stubenberch. Dominus Wernherus de Haus. Dominus Albertus de Hornek. Dominus Ortolfus et Ditmarus fratres de Stretwich. Dominus volehmarus de Graetz. Dominus Lentoldus de Rohatz. Dominus Otto de Chroten-dorf. Dominus Hainricus de vischarn. Chunradus de Graben. Ohaldus de walt-stain. et alij quam plures.

Stift Seckauer Privilegienbuch, Perg. Joanneums-Archiv.

18. Ohne Datum. Wlfig von Stubenberch verspricht von den Gütern des Stiftes St. Lambert, über welche ihm das Recht der Schutzvogtei zusteht, ohne Einwilligung des Abtes und Conventes keinerlei Leistung (stevram) in Zukunft erheben zu wollen. Zeugen: (Dominus Lvtakerus de Chrebtzoph. dominus

Hainricus de Spiegelberch. Dominus Swichardus de Chaeßse. Ditericus et Gotfrydus Ner. dominus Marchwardus. vicarius. in Chaphenberch Gebolfus et alij quam plures).

Orig. Perg. 1 verletztes Siegel. Joanneums-Archiv.

19. 1281, 7. December. (Nach sande Andreestach an dem ahten tage.) Marchpurch. Hertnid von Stadekke bestätigt sich als Schuldner seines Oheims Friedrich von Stubenberch mit vierzehn Mark Silbers (gvt waer silber), welche er zu Mitterfasten erstatten muss. Bei versäumter Zahlung soll Friedrich (pfant hintz den Jvden setzen. swaz pfantes er gehaben mach). Wenn Hertnid das Pfand dann nicht binnen 4 Wochen rücklöst, ist Friedrich berechtigt nach dessen Gut zu greifen mit des Landrichters Boten, (vnd als vil dar ovf nemen mit beschaidenheit daz er sich wêre des gutes vnd sinn pfant löse, vnd sel varn als ein man der aller siner reht vor lantgerichte, erlanget hat). Mit dem Siegel Hertnid's und des Herrn Otten von Lichtenstain des Landrichters von Steyr, (vnd ist ditze gelybde geschehen ze Marchpvreh zedem Lanttaidinge).

Orig. Perg. 2 beschädigte Siegel. Joanneums-Archiv.

20. 1282, 24. Juni (ze Sunnbenden). Hertneid von Stadek und sein Bruder Levolt erklären, dass sie Fridreichen von Stubenberch (gezaiget Haben avf vnsrer Manschaft ovf pei der Mÿre vnd zetal, awo er die ervert, die avn im gehorsam sein, avf die czeit vntzen er sich gewert sogotanes Gÿtes, als wir im schvldich sein, vnd er des gaentzlich gewert wirt).

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

21. 1284, 11. Juni (sant Barnabas tach, siner der ezwelf boten) chaphenberch. Vlreich der junge Matze löset zwei Schwaigen bei der Lobnich und eine Hube und einen Zehent in der Graesnitze, welche sein verstorbener Vater Vlreich der matz dem Hainrich von Stubenberch verpfändet hatte gegen Einantwortung einer Hube zu Parslvge und eines Zehents in der Gräezentz zurück. Mit Ulrich verbürgt sich sein Ene Herr Otte von Haslowe, Landrichter in Österreich, dass sie Heinrichs (gutes gewir vnd scherme suln sein nach reht, des Landes cns Steier) Schiedsrichter waren und Zeugen seinethalben Friderich von Waltherstorf. Houch der sreiber, Sweichart, vnd chunrat der chaerner; für den Stubenberg Her Hainrich von spigeluelde. her Friderich von Apholter. Maennel, der chreul Gotfrit der sreiber. fridel vnd wernher. eween hertel die chreul Reicher vnd Rudolf, vnd ander biderb Leute. Gesiegelt von dem Aussteller und Otte von haslowe Wluinch dem Pfarrer von Pruke und Hainrich von spigeluelde.

Orig. Perg. 4 Siegel. Joanneums-Archiv.

22. 1286, 6. Juni. (Phincztag in der Chotemper ze phingsten.) Priten. Hainrich von Chlamme verkauft Hainrichen von Stubenberch und dessen Hausfrau Alhaiten von Puten den Thurm, den er hatte zu Puten in der (purige) und eine Hofstatt, welche dazu gehört und zwei (Holcz an dem Purperge) und eine halbe Mühle unter dem Hause zu Puten mit den Äckern an dem Hausberge um 66 Pfund Pfennige. Gesiegelt vom Aussteller; Mitsiegeler und Zeugen: her Gvndacher von Ternberch, her Chalhoch von Eberstorf. Vlrich von stubenberch, Herman von Chranperch. Perhtolt von Engelschalsvelde, Hainrich der Schencke von habspach. Bruder Dietrich der geschvrr. her Diepolt der Grvl. her Alber von dem stain. her Perhart der tetschon. Hainrich von dem stain. Hainrich Mytschrit. Haim von Gadem. Herman von Reichenowe. Jacob ovz der Prevne. Erchenger der walich. Andre sin bruder. Hainreich ovz der awe. Hainrich von Savtern und vlrich sin bruder. Levpolt der geschvrr. Herman von Potacha und vlrich von chlingfurt.

Orig. Perg. 7 Siegel (3 fehlen). Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

51. 1480, 24. Juli.

Illustrissimi et Excellentissimi Signori nostri singularissimi. Nui credemo, et ne pare hauerlo da bon loco, chel Magnifico Mr. Anello tanquam procurator et procuratorio nomine Serenissimi domini Regis, et nomine totius Serenissime lige, pro qua prefatus Serenissimus Rex de rato promisit habia concluso et stipulato lo contracto gia altra volta a V. Excellentie mandato adiectis tamen quibusdam clausulis, videlicet quod ita demum valeat dictus contractus se piacere alla Serenissima liga è al Illustrè Signore de Urbino. Item che nobis observantibus, liberamente indulget al Signore Constantio, et che non se debba dare recepto ne le terre de la liga alli fioli del quondam Signore Cecho, ni a. d. Sinibaldi. Questo contracto ne dicto, et affirmato, chel prefato Mr. Anello lha affirmato et nui lo crediamo, licet sua magnificentia haetenus lhabia negato, et è stato facto molto secreto, adiecta etiam pena excommunicationis secundo ne dicto de non propalarlo, et questo vene, perchel populo de Forli haueua mandato ambassatori et scripto alla Santita de n. s. che erano contenti de venire sotto la obedientia de la santa chiesa dummodo che la chiesa non lo potesse transferire mai in altra persona de che conditione o stato volesse dubitando loro de non venire sotto al Conte Hieronimo, lo qual licet non lo esprimesseno, tamen cum bono modo daseuano ad intendere che non lo voleuano per signore. De la qual cosa habiando noticia el Conte, non lasso mai chel Ambassatore parlasse cum la Santita de nostro Signore, donec esso. Co. hebbe parlato con loro et chiaritose de quanto voleuano exponere al papa, et gli dette presto expeditione. Et acio che ni lambaxatore o sia Ambaxatori de Forli, perche qui de continuo gi ne sta vno non hauesse noticia de dicto contracto suo facto cum grande secretanza, et se tene secreto. Item per che lo prefato Mr. Anello lo quale nomine Regis ha promisso de rato, et de la conclusione ne debbe hauere auisato la maesta del Re, e vole che la Maesta del Re ne seriuu a Vostre Excellentie cum quelle persuasione gli parira, nanti che da Nui vostre Excellentie siano auisate. Crediamo habia voluto tenere secreto tale contracto, poteriano anche essere altre cause, le quale nui non saperiamo pensare, pur queste due sono quelle che non occorreno, et per che non para maraueglia a vostre Excellentie che la conclusione del contracto non ne habiamo firma noticia, vogliamo V. Excellentie sapiano che non habiando a nuy mandato commissione circha cio, et considerando la mente de vostre Signorie che hariano voluto gli fusse stato el facto de Fauenza, et quello de Laurentio, cio è de non venire ad Roma, non volendo nuy ni possiando contractare, non siamo mai intervenuti ad dicto contracto, ma se lassato fare al prefato Mr. Anello, lo quale haueua expressa commissione dalla Maesta del Re, abenche sempre che e intervenuto qualche difficultate in dicto contracto lo prefato Mr. Anello ne habbi facto noticia, et examinato cum nuy diete difficultate. Questo e quello Illustrissimi Signori che nuy circha cio habiamo sentito, et che crediamo, e pero preghiamo vostre Excellentie lo vogliano tenere secreto fin tanto che la veritate se intenda, che diu latere non potest.

Hogi ad hore X siando congregato la Santita de n. s. con xvj Cardinali in concistorio fussimo tutti nuy ambassatori domandati, et gli fuo etiam domandato lo Ambassatore Venetiano, lo quale quamprimum fuo alla presentia del papa, et Reverendissimi Cardinali, et inteso se doueua parlare de la expeditione contra el Turcho non ne volse sapere niente, e disse che non poteua parlare de tale materia, ni intervenire doue se consiliasse, et subito se partite non volendo interuenire in cosa alcuna. La prefata Santita in presentia de li predicti Reverendissimi Cardinali ne expose li grandi periculi del predicto Turcho de la Chri-

stianitate, per la potentia grande del turchi, la quale ogni zorno cresceua, et se augmentaua, subiungendo che haueuano audito examinato et veduto in scriptis certi recordi che faceua vno subito de Venetiani per confondere et desfare el Turcho in li quali glieran molte cose friuole, et molte altre tanto difficile, che quasi pareano impossibile, et che sua Santità veduto ogni cosa, cum consilio tamen et apparere de li Reverendissimi Cardinali staseua Sua Santità in proposito de expedire presto quatro naue, per lo succurso de Rodi le quale seriano presto in puncto, et che non gli pareua de omettere l'altra expeditione de le galee et naue insieme, de le quale galee et naue già habiamo scripto a Vostro excellentie, et quod fortius erat, consyderando ogni cosa e la grande potentia del Turcho, et lo suo obstinato animo gli pareua bisogno non fidarse de questa expeditione, ma prouedere per vno dui o tre anni, de tanto numero et quantitate de homini, naue et galee che non solamente fussero sufficiente ad resistere, ma che potessero dare certam vel speratam victoriam, notificandone che se era bisogno, sua Santità non recusara de andargli personalmente, Et pero haueua deliberato confortare tutti li principi, non solum de Italia, ma etiam di de tutta la christianitate, che volesseno arditamente intendere ad questa expeditione e mandare suoi Ambasciatori cum mandati opportuni ad Kalendas de Octobre ad consultare et prouedere a questo grandissimo et imminente periculo del Turcho, et che sua Santità se rendeva certa che concurrendo li altri principi, la Illustrissima Signoria di Venetia etian li concurreria, e pero ne confortava douessimo darne auiso alli nostri potentati, subiungendo che acio che tale cosa se possi bene esaminare, consultare et deliberare, haueua electo é deputato, li infrascripti Cardinali videlicet Lo Reuerendissimo Monsignore Rohano, Lo vicecancellero, el Cardinale de Napole, monsignore de Milano, Novara Monferrato, Vissponensis de Portugallia, liquali insieme douessero consultare et esaminare bene ogni cosa, et ordinare quella provisione se ha ad fare, e prouedere per modo che tale expeditione sortiscano effecto, et che de cio se seruiessero breui conuenienti, e in opportuna forma ad tutti li Signori et potentati de Italia, et de tutti li Christiani. Nuy audito quello che sua Santità e fuo affermato per li prefati Reverendissimi Cardinali se retrassimo insieme da parte per rispondere vnitamente, et tandem consultata la risposta tra nuy, insieme etiam cum lo Ambasciatore Senese qui nobiscum aderat. Risposemo in questo modo, che laudauamo et commendauamo summamente lo proposito, animo et intentione de sua Santità, et la dispositione optima de quello sacratissimo Collegio et che li referiuamo gratia de le bone parole haueua usato sua Santità, et de la optima dispositione e grande offerte faceua sua Beatitudine, exhortandola et pregandola a perseverare in tale proposito et dispositione per che piu laudabile cosa ne piu degna de Santa chiesa et de sua Santità, ne piu necessaria et vtile alla religione christiana non si poteua fare ni pensare, é perche la cosa ne pareua de grande importantia, et digna de longo et maturo examine molto ne piaceua la deliberatione de sua Santità, e la nominatione et electione de li prefati Cardinali de quorum probitate prudentia, diligentia, atque rerum experientia ciaschuno merito se poteua commendare, ma che bene gli recordauamo fidelmente, che tale cosa non si poteua fare bene, neque celeriter, salvo che pacificata et quietata tutta Italia, e quietati li animi de li Signori, et assecurati li Stati, et li potentati de Italia da guerra, é non solum da guerra, ma etiam da suspitione de guerra, et confortauamo se facessero bolle o breui o lettere per sua Santità, per le quale se remouessero ogni guerra scandalo spesa et suspitione da guerra, et se facessero cossi chiara questa bolle o lettere o breui che niuno hauesse ad dubitare, pero che cossi facendo sperauamo che li nostri Illustrissimi principi liquali sono christianissimi, e sempre sono stati deuoti filii de la sede apostolica, et de sua Santità et portato affectione et reuerentia ad quello Sacratissimo Collegio, non gli manchassero in cost alcuna honesta, immo ope, opera, diligentia et viribus concorreriano con tutti li altri et faceuano intendere loro excellentie non mancho amare et essere studiosi del honore de sua Santità commodo de la Sancta chiesa, e bene et vtile de la religione christiana che qual altro principe e potentato se sia fuo per sua

Santità et prefati Reverendissimi Cardinali acceptato laudato et commendato la risposta nostra, et funne imposto de ciò douessimo dare noticia a vostre Excellentie et essere insiema con li prefati Cardinali deputati, per esaminare ordine et ricordare quello paresse meglio circa queste facende et expeditione. Et sic post multa hinc inde dicta, le quale seria longo scriuere, accepta Bene-dictione Sanctitatis sue se partissem, et interim trouassem giunta la Stafetta con lettere de Vostre Excellentie de xxj la quale subito expeditemo, scriuendo et dando noticia a Vostri Ambasciatori da Napole de quello occorreua é mandomogli la copia de le lettere de Mr. Ph. Sac^a da Fiorenza.

Poi ad hore xviii^j fussem eol Co. al quale presentassem le lettere de V. Excellentie, et subiunximo quelle parole ne parseno conueniente al tempo. Sua Signoria lecte diete lettere molto resto contenta et satisfacta, et bene nottoe le parte contente in diete lettere, et precipue che V. excellentie non sapeuano fare del bianco nero, ne mai da Vostre excellentie seria inganato, et che del honore et bene suo Vostre Signorie ne hariano bona cura etc. Sua Signoria respose cum bona affectione di cuore che sua Signoria se rendeu certà, che inuirta la Ill^{ma} M^{ia} lo amasse et gli volesse bene, et cossi V. excellentie et la più parte de coloro che reguano quello Stato, et che haueuano ragione de fare cossi pero che re vera ello non se sapeua ni voleua partire da la deuotione de la prefata Ill^{ma} Madona, et da quello felice stato, et che quando ben da loro fusse cazato de sua volunta non se partiria, ni ha intentione de partirse, saluo se sera costretto per necessita, qui eo tunc non solum se daria al Turcho ma etiam al diavolo, et poi pregaua V. Excellentie lo volesseno hauere nel numero de li suoi, et non tanto estimare Laurentio, che de luy se facesse pocho caso et che non mancho era ad proposito de Vostre excellentie, che el dicto Laurentio. Alle quale tutte parole, per non tediare V. Excellentie gli repondes-simo accomodatamente et lo fecemo stare contento de V. Ill^{ma} Signorie confortandolo et pregandolo ad essere propitio ad tutte le occurrentie, commodi et amplitudine de vostre celsitudine, et de tutto quello felice stato, le quale cose ne promise de volere fare, pur che verso de lui se facia demonstratione conueniente. Et hoc modo intres in li facti de Forli, et siando in questo nostro parlare soprauenne lo Ambasciatore Venetiano, al quale prefato Co. feci dire non gli rencredesse vn pocho laspettare, quale tamen se partite, et poso la partita nostra retorno.

Circha le cose de Forli, in le quale pare habia posto molto lo animo et lo core, ne pregoe douessimo scriuere a Vostre Excellentie che volesseno tenere modo che la Santità de n. s. non fusse impedita da la vostra gentedarme, ni da vostri confederati. Al quale resposemo che attendendo alle cose de Forli sua Signoria, eramo certi che vostre Excellentie non sene impazariano saluo in suo fauore lutile et comodo del quale non mancho haueuano al core chel suo proprio. Benehe ne pareua honesto che sua Signoria douesse fare acarezare el Signore Constantio et tutti quelli che sono del sangue de vostre Excellentie, et anche parenti suoi, et che col tempo prenderia forse più fructo del parentato et amicitia del Signore Constantio che tenere quelli modi se erano tenuti contra de lui fin qui. Sua Signoria rispose che in uerita el Signore Constantio se era passato male contra la Santità de n. s. et contra de luy, et che niente de manco como ne haueua dicto, lui non gli voleua fare guerra, Anchora che più a proposito de V. Excellentie seria stato che esso Conte hauesse hauuto pesero che lo Signore Constantio, et tamen quello chel haueua dicto de non volergli fare guerra era contento de obseruarlo. Nui vedendo che ne era dato occasione ne parse bene de intrare più ultra, et dissimo Signore Conte faciat al manco qualche demonstratione chel parì che per rispetto de nostri Ill^{mi} Signori con li quali seti tanto coniuncto, e che per mezo de V. Signoria lo Signore Constantio sia receuuto ad bona gratia da la Santità de nostro Signore. Deinde confortassemo che per honore de la Santità de nostro Signore, et per el bene de totta Italia, et per euitare ogni scandalo che potessero venire sua Signoria

volesse intercedere cum la Santità de nostro Signore che la volesse fare bolle patente, per le quale remouesse ogni guerra, ogni scandalo ogni suspitione a tutti li Signori, principi et potentati de Italia, et commandasseno ad ciascaduno deponesse le arme, per che questo seria lhonore et utile de la sede apostolica et de sua Santità, facendoli intendere che sempre sua Santità se aiutasse in queste facende de gentedarme de Venetiani, o che nuy vedessimo che la gentedarme de Venetiani caualchesseno non lo poteriamo patire equo animo, et seria periculo che non se accendesse foco tale in Italia che non se poteria smorzare, quando se volesse, Et per tanto se sua Signoria attende alle cose de Forli, como gli hauemo dicto, gli sapiamo recordare che non vai gentedarme de Venetiani, per che non é honesto che loro siano quelli che para habiano arbitrio de dare et togliere le Signorie de Italia che questo seria pocha reputatione de la nostra Serenissima liga, et se pur sua Signoria ha de bisogno de gentedarme vostre excellentie erano contente, et cossi offeruano se douesse seruire de le nostre gentedarme lequale seriano sempre al suo proposito é piacere Sua Signoria ne rengratio de le offerte et de le parole gli hauemo usate et concludete che le dicte bolle le douessimo requirere iterum al papa, et dicendoli nuy, che se sua Signoria le promettesse sapeuamo chel papa le faria. Et demum gli domandoromo cio che credeua se douesse ottenere, sua Signoria rispose et disse che gli paria honeste, et propterea aiutaria che se facesseno, Dicendo che lui in le cose de Forli non voleua vsare gente darne, ne pur uno cauallo de Venetiani, ni gli para expediente dare fatica a V. Excellentie, tamen se pur bisognasse acceptaua la offerta de V. Excellentie de le quale ve rengratinaua, offerendosi de sempre stare et viuere con quello vostro felice stato, como se conuene alla affinita et parato che ha cum vostro excellentie et alla deuotione sua verso quello felice stato. Et volendo nuy possa andare alla Santità de n. Signore per essere piu particularmente con essa et presentarli le lettere de Vostre Excellentie sua Signoria ne respose chella era molto stracha, et gli para bene che nuy non gli andassemo alhora, et volentes uti consiglio suo tolsemo da sua Signoria licentia lassandola per alhora bene edificata verso vostre Excellentie.

Siamo etiam stati eadem die con li Reverendissimi Cardinali de Milano de Nouara et Malphetta, e gli habiamo confortati et pregati trouino qualche modo acio che Italia se pacifichi, et trouomoli ottimamente dispositi, ex quo per tutte queste rasoni speramo se debbano fare queste bolle, ita vbera, é se debba tore via ogni guerra et omne suspitione la quale cosa facendosi daria quiete et pacifico a tutta Italia.

Questo e quello Ill^{mi} Signori che habiamo facto dicto et operato, con fede integritate et diligentia operando nui sempre tutto quello, che erediemo sia a proposito de quello felice stato, per lo quale habiamo debito de posere omne nostro Ingenio cura diligentia et sollicitudine, et etiam si opus esset la vita. Bene tamen preghiamo vostre excellentie, che se si quid vel commissum esset o per nui fusse stato minus caute dictum che vostre excellentie non lo attribuiscano ad negligentia ni a peccato, ma piu tosto compensano la deuotione et affectione nostra con qualche errore se forse ne fussero accaduti. Non sapiamo che habbi scripto a vostre excellentie chel Cardinale Sauello se partite molto impressa, per o che questo non e vero, immo e stato sei ó sette giorni de longo ad visitare Cardinali togliere licentia et fare le loro cerimonie vsate. Ma piu tosto e andato ad Perosa in la sua legatione, pero che lui non ha ottocento ducati de beneficii per potere viuere qui, et la Santità de nostro Signore la quale é solita dare aiuto cento ó ducento ducati ad ogni cardinale lo quale non habia beneficii competenti, ha vodueto voluntiera che se ne vada a viuere ne la sua legatione piu tosto che de hauere casone de fargli piu le spese. His etiam accedit che Perosa era de peste infecta, et tra quelli cittadini como per altre nostre scripsimo era qualche diuisione, per lo quale la sua presentia pareua et vtile et necessaria, questo e quello che nuy crediamo et ne pare intendere, non obstante quello e stato scripto ad vestre excellentie per altri.

Lo mandato con le lettere de vostre excellentie et copie incluse habiamo ricevuto alloquale non accade fare altra risposta, perche per le cose precedenti eredemo essere satisfatto al desiderio de vostre excellentie. et sempre e daremo loco osservare quanto ne comandarano vostre prefate Excellentie.

Ceterum facta omne diligente cura et solitudine habiamo havuto el reue del quale scripsimo per le precedenti nostre ma non ben chiaro secondo l desiderio nostro, pur tale quale é lo mandiamo a Vostre Signorie acio he le intendano el tutto, auisandole chel remandassimo indieto per volerlo in chiaro tamen non puotemo cauare altro. Attenderemo hora ad operare, on ogni nostra industria che reusisca questa bolla o breue de quibussopra, uale speriamo che debba reussire tale che meritamente tutti li potentati de l'alia habiano ad stare senza suspitione di guerra, tamen non audemus affirmare per che spesse volte se dice vna cosa, poi se fa el contrario, sed quantum nobis erit, nuy non gli manharemo per reportarlo che sia a proposito de stti li potentati, et de quanto seguira ne auisaremo Vostre Signorie allequale amehmente ne raccomandiamo. Rome die 24. Iulii 1480, hora quinta noctis.

E. d. V.

fidelissimi serui

Antonius Triuultius protonotarius et
Antonius Bracellus Oratores etc.

Illustrissimis Principibus et Excellentissimis Dominis Dominis nostris singularissimis. Dominis Ducibus Mediolani etc.

Orig. Papier. Mail. Gubern.-Archiv. Posit. 47, C. VI.

52. 1480, 2. September.

Illustrissimi et excellentissimi Signori nostri singularissimi. Nuy per debito nostro fin dano habiamo sempre sollicitato questa benedetta bolla, ma in questa orla le cose se fanno tutte lente, ne se puo piu de quello vole questoro che egeno, e habiando hogi ricevuto le lettere de V. excellentie de xvij et xviii. el passato habiamo ancora piu opportunamente instato, Et hogi a hore xxij. iamo stati con la Santita de n. Signore et ringratiatola e instato secondo che V. excellentie per sue lettere ne commetteuano, e pregato la prefata Santita oglii fare expedire le dicte bolle, acio che Italia possa stare in quiete, e meglio e possa concurre a questa expeditione, dicendogli che oramai saria manchenento dargli piu dilatione, maxime habiando gia nuy scritto e dato noticia de questa bolla a tutti li nostri Signori e potentati e habiando sua Santita offerto e remisso de farla in presentia de tutto lo Collegio di Reverendissimi Signori Cardinali, e alcune altre parolle furno dicte accomodate a questa materia. Ma Santita rispose che ley era ben disposta e a questo e a tutt'lo pacifico de l'alia, e che la dicta bolla se fara de proximo e gia e facta e nella fara mostrare e crede ne piacera, ma che ne voleva nanti conferire con vno Cardinale on nominando tamen chi, e possa ne saria data a vedere, excusandosi che questa dilatione data non era proceduta da alcuna mala parte, ma essendo questa cosa dimportantia e desiderando sua Santita che quello per la sede pontificia sara facto fusse osservato e sortisca bono effecto, ha voluto conferire e comunicare questa cosa con alcuni, acio l'hauessa maiore effecto, e nuy radiamo che quelli con chi ha comunicato sua Santita siano Lambaxatore venetiano e Cardinale Foscario, che forse nbauserano dato auiso alla Illustrissima signoria de Venetia. Item sapiamo fermamente che questa bolla l'ha comunicata sua Santita con lo Illustrte Signore Duca de Urbino, e questo crediamo sii stata causa della dilatione, pur quomodocunque sit cerharemo con ogni diligentia auere dicta bolla e se l'hauera quelle parte che sian conueniente e che auiderano V. excellentie e cosi excelsi Signori Fiorentini la faremo expedire, minus cerharemo a tutta nostra possanza bauerne copia e mandarla a Vostre excellentie non manchando may de temptare e operare che la cosa sia giara, non impedisca li effecti della recuperatione delle terre de Fiorentini, ne altre de che scriuono V. I. Signorie e sempre studieremo fare como gia habiamo

facto fin qui. Videlicet che dicta bolla para proceda da sua Santità ex mero officio pontificali e non ad instantia de alcuno così como hauemo facto.

Siamo etiamdio stati con sua Santità in ragionamento de fare, che in ogni modo Venetiani concorrano in questa expeditione como veri christiani, facendogli intendere che se la sua armata concurrese insiema con quella della Maestà del Re, saria certissima la victoria contra del Turcho e se prouederia per modo che de dicta armata del Turcho non se scamparia niuno, e se gli daria tale iactura, che non presumaria vn'altra volta inuadere Italia, e che questo concorrere de Larmata non haueua bisogno de apparati, ma che solum quella Ill^{ma} Signoria con una lettera scriuease al suo Capitaneo, se faria la executione et la utilità de tutta la religione christiana, e che fare tale effecto, pregauamo sua Santità gli destinasse vno Legato el quale gli facesse intendere li pericoli, e la victoria, la quale e in manibus eorum, e che forse may non se haueria tale occasione de desfare el Turcho per mare como se ha adesso, e gli facesse intendere ancora lignominia, e poca reputatione haueranno apresso li principi christiani vltiramontani e citramontani, se in tal cosa non se dimostrano apertamente, e parera quod non careant culpa, si manifesto facinori, cum possint, desinant obuiare, offerendogli tutte quelle cautione se siano solite darse, e ogni altra che sia honesta, e, demum chel dicto Legato facia ogni cosa per indurli a questa facta expeditione. Sua Santità rispose che nhaueua parlato con dicto Ambasciatore Venetiano, e scritto breui a Venetia, confortandoli a tale effecto, e che già nhaueua risposta, per la quale Venetiani dicono hoc tempore non poterli concurrere, tum per che hanno li suoy merchadanti con grande valsente nelle terre del Turcho, li quali sariano incarcerati, e gli saria tolto le loro robe, tum quia non vorebano che la borrella e tutta la guerra del Turcho se voltasse contra de loro, et certe altre rasoni rispondeuano a sua Santità—Pure sua Beatitudine ne disse che li prefati Venetiani in tutto non lo toleuano fora de speranza de douere concorrere e fare como li altri potentati quando fussero cauti douere essere adiutati e non abandonati e quando vedessero li apparati convenienti de potere offendere al Turcho, e alla parte de mandare lo Legato. Sua Santità disse haueua exprorato (?) l'animo loro, e gli pareua non lo vedessero voluntieri, alle quale parole risposemo quanto era bisogno, e a questa ultima parte de mandare Legato, dissemo che questa cosa haueua due parte, Luna si era quanto per rispetto de Venetiani a douere fare quello se conuene a veri christiani. L'altra parte era quella incumbeua al officio de sua Santità, e che se Venetiani in qualche parte manchauano dal debito e honesto sua Santità non doueua mancare dal officio suo che era e per lettere e per legati inuidare (?) ciaschaduna potentia a questa sanctissima expeditione e non faciendolo poteria essere biasmata dalli principi christiani e a dio e al mondo poteria hauere grande carico de conscientia. Per tanto lexhortauamo e pregauamo che per honore della sede apostolica e de sua Santità e per prouedere alla religione christiana e per fare che may non fusse dato carico a sua Santità, volesse mandare dicto Legato, che molto piu operaria che non farebano li breui per sua Santità mandati. Replicoe sua beatitudine, che se la mandasse dicto Legato, li Venetiani lo spazariano per lettere de cambio e per sciurare ogni suspitione del Turcho, gli scriueriano como gli era stato mandato dicto Legato ad instruendum bellum contra de Lay, e che loro gli haueuano dato repulsa e che a questo modo lo Turcho se ingagliardara molto piu, e ne seguitaria molto disfaore a questa expeditione.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salezburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub IX. K. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Schluss.)

Cunetorum Christi fidelium memorię inculcamus. quod quedam uidua Tīta nomine de chuchel cum filium suum Chunradum. ad monasticam uitam obtulisset. tradidit super altare Sancti Petri salzpurch. annuentibus filiis suis Eberhardo et Vlrico. quadrantem Ramsteten dictum in prebendam monachorum. Testes sunt Chunradus de zeizperge. et Heinricus frater eius. Heinricus de selzperge. et frater eius chunradus. Vlricus de stocheim. Otto de Rotensteine. Rüdgerus de Tannen. Chunradus loter. Chunradus stuze. fridericus pea. et alii quam plures. Cunetis Christi fidelibus pateat. quod quidam heinricus de oijten faber. et filii eius. in predium ecclesie s. Petri chemenaten dictum. ius proprietatis allegantes. per dominum Symonem abbatem. et per Engilscaleum priorem et alios eiusdem ecclesie fratres. inducti. omni iuri suo abrenuntiauerunt. tali conditione interposita. ut ipse et unus filiorum suorum idem predium iure colonum possiderent. quamdiu debitum seruicium et steuram persoluere possent. Testes. Pabo de hospitali et frater eius Richolfus. Meingoz de pachingen. de holzlirten chunradus fridericus de spechelperge et frater eius heinricus. Taegno officialis. chunradus stvz. Heinricus zaehelchin.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 125, Nr. 497.

Cunetorum Christi fidelium inculcamus memorię. quod quedam uidua Offemia nomine ex ministerialibus Sancti Rudberti. tacta infirmitate contulit se ad communem uitam sanctimonialium. et euriā sickenwise dictā quam illi frater suus. chunradus salzpurgenensis castellanus in proprietatem tradiderat. annuentibus filiis suis Rüdgero et Marchwardo super altare S. Petri perpetuo iure tradidit possidendam. Testes. Chunradus castellanus. Chunradus de Trühtleichen. Heinricus vicedomnus. et frater eius chunradus. Volchmarus de mosen. Vlricus de wispatch. chunradus mornaere. Siboto trvhsaeze. Rudgerus de Percheim. Dietmarus de Eicheim. Albero de chenelen. et alii multi.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 126, Nr. 498.

Nouerint uniuersi christi fideles. quod quidam ex ministerialibus palatini bawarie. wicpoto de torringen nomine. cum ad extrema uite peruenisset. delegauit per manum uxoris suę Tītę ad altare Sancti Petri. quoddam predium Asprehtesheim dictum in prebendam fratrum ibidem deo seruientium. Testes. Heinricus de Torringen. Chūno de gūtrāt.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 126, Nr. 499.

Nouerint presentes et futuri quod quidam ex ministerialibus Sancti R. Ekkardus de Tanne. predium quoddam Gastaige dictum ob remedium anime patris sui ecclesie beati Petri ubi monastica uita agitur tradidit. Testes. Chunradus purerauius salzpurgenensis. Chuno de werven. Fridericus preitprvne. Otto Goldekke. Dietmarus Aeicheim (?). Chunradus vagerer (?). et alii quam plures.

Cod. Salzb. lib. I, anno 1004, pag. 126, Nr. 500.

Memorie presentium et futurorum pateat quod quidam Chunradus de familia nostra de Schugen tradidit nobis predium suum quod habebat ad spiza. pro quadam summa pecunie redimendum. Testes sunt dominus Heinricus de Hölzhusen. Heinricus. Hartmannus. de Schugen. Hartmannus. Hermannus de wildorf. et alii multi.

Nouerint vniuersi presentes atque futuri quod Chvno miles de walde. cum a nobis impeteretur pro dampnis. LXXX. librarum. tradidit monasterio Sancti Petri molendinum Tachingen iuxta locum situm. ita quod nichil iuris heredes ipsius in eodem de cetero erunt habituri. nec ipsi defensores eiusdem molendini futuri erunt. ne quisquam alius preter archiepiscopum. Erat autem molendinum istud tunc obligatum domino Chunrado de Tachingen. pro pecunia. VI. talentorum. pro quibus nos redemimus ipsum. facta sunt hec de consensu filiorum eius. Ottonis. et Ortlibi. de consensu etiam uxoris et filiarum. Testes. Chunradus panechar. et Alramnus frater eius. Chunradus aschabar. Karolus aschaber. Otto aschaber. Otto van stechen. Ditricus de baldingen. et filius eius Karolus. Chunradus gramen. Chunradus scremfe. Otto de luter. Perhtoldus lff et filius eius. P. Viricus. stadelhof. Volcholt de chranwit. Reinhart plebanus de halspech et alii plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 126, Nr. 501.

Notum sit omnibus quod lis que inter monachos Sancti Petri salzpurch et Alberonem de Chenel et filios eius Dietmarum Gotscaleum et Chunradum super predio Schiltöwe uertebatur. coram Eberhardo secundo Salzpurgensi archiepiscopo. et iudicibus delegatis diu uentilata. predictis Alberone et filiis eius Dietmaro et Gotscalco defunctis. solo Chunrado superstate de consensu utriusque partis tandem per sententiam arbitrariam predicti E. archiepiscopi de consilio Chvnonis salzpurgensis prepositi et ministerialium taliter est decisa. ut scilicet prefatus C.(hunrad.) de Chenel questionem suam super prediis Schiltöwe et alio quodam predio. vñ dem Steine dicto. de quo etiam controuersia inter ipsos uertebatur. penitus renuntiaret. et eadem predia iure pfeudali ab antedictis monachis cum sui propagatione seminis masculini sexus solummodo possideret. Testes huius rei sunt. Chvno prepositus salzpurgensis. Hoholdus custos. Pernhardus prepositus frisacensis. Waltherus capellanus Heinricus notarius Alberi liber de walhen. Otto de Chunisperch Ekkardus de Tanne. Gerhohus de percheim. Dietmarus de Eicheim. Heinricus de prvnningen. Heinricus uicedominus Isingrimus Chunradus tisinger. Acta sunt hec anno incarnationis dominice N°. CC°. XXXVIII. Indictione XI. apud weruen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 126, Nr. 502.

Cunctorum Christi fidelium memorie innotescimus. quod quidam nobilis nomine Albero de walhen pro remedio anime sue tradidit ecclesie Sancti Petri in salzpurch. predium Hesenperch dictum. quod soluit. XVIII. solidos. Item tradidit eidem ecclesie aliud predium Stochar dictum cum aduocatia quod soluit. LX. denarios. Item renuntiavit aduocatie in predio quod pater suus Chunradus liber de walhen dudum eidem ecclesie contulerat. quod vmdemholze dictum superius est prenotatum. Huius rei testes sunt. Eberhardus prepositus Bömbergensis. Viricus Canonicus salzburgensis. Ortolfus de Saluelden. Gebhardus de welwen. et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 127, Nr. 503.

Nouerint uniuersi fideles tam presentes quam futuri. quod cum quidam nobilis Heinricus de Torringn haberet quandam aream in ciuitate Mvldorf. fuit nomine ab archiepiscopo domino Eberhardo. dictus Heinricus eandem aream in manu domini archiepiscopi resignauit. ut eam ecclesie Sancti Petri in Salzpurch conferret. tali pacto interueniente ut fratres eiusdem ecclesie prefato

II. et Ite uxori sue. quamdiu uiuerent uersa uice aream quandam apud Salzburg prope hortum suum sitam. proprietate ecclesie reseruata. contulerent. prefatis autem H. et I. decedentibus. siue heredes haberent siue non. eadem area cum omnibus edificiis suis in possessionem rediret ecclesie memorate. Huius rei testes fuerunt. Chuno salzburgensis prepositus. Magister Johannes Patauensis Canonicus. Gerhohus de pereheim. Ditmarus de Eieheim. Otto de walde. Chunradus tisinger. Postmodum uero memorato Heinrico decedente. Chvno filius suus de prefata area apud Mvldorf cum prenomatis fratribus contendere cepit. sed tandem saniori usus consilio domini nostri archiepiscopi et aliorum prudentium uirorum. in presentia eiusdem archiepiscopi. et Ottonis prepositi Maioris ecclesie et ministerialium prefate liti cessit. et sic ad ultimum Ita Mater eiusdem Chnonis. Cum aliis paruulis suis sepedictam aream apud Mvldorf super altare Sancti Petri delegauit.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 127, Nr. 504.

Pateat omnibus Christi fidelibus quod quidam Ditmarus de Eieheim ministerialis Sancti Rydberti cum esset in articulo mortis constitutus pro remedio anime sue contulit ecclesie Sancti Petri in salzpurch quoddam predium Aeih dietum uf der Sneten situm. in presentia domine Maechtildis uxoris sue. et domini Rydgeri de pereheim. Post paucos uero dies ipso defuncto. et in ecclesia sancti Petri sollempniter tumulato. duo filii eiusdem Ditmari Rydgerus et Heinrich testamentum patris ratum habentes. prefati predii proprietatem super altare Sancti Petri delegauerunt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 127, Nr. 505.

Nouerint vniuersi quod Heinrichus de widental cum vxore sua perhta. sine omni contradictione subscripta mancipia iure proprietatis cum omni posteritate sua super altare sancti Petri obtulerunt. acceptis ab eis. VII. libris Salzburgen-sis monete. Heinrichum uidelicet gevman dietum. et sorores eius Gerdrudem. et Alheidem. wernherum et Heinrichum filios Gerdrudi. et Alheidem sororem eorum. et aliam Gerdrudem. Huius rej testes sunt. ysingrimus. Walechunus officialis. Heinrichus de mosen Heinrichus. Rufus Bernhardus frater eius. Vricus de Pongō. Vricus de Chalusperg et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 127, Nr. 506.

Nouerint tam presentes quam posteri. quod lis que inter fratres sancti Petri. et tres de Golse fratres. Heinrichum. s. Ottonem. et Portnis. uertebatur super haba quadam apud Vihusen taliter est decisa. ut scilicet ipsi tres fratres questioni sue renunciarent et omni iuri quod habere videbantur. V. ab abbate Richero talentis acceptis. Preterea alij liti que inter predictos fratres et S. Petri cenobium. versabatur super tribus domibus decimalibus apud Golse. duo fratres Otto et Portnis. gratie domini abbatis se dedentes cesserunt. et omne ius quod in duabus domibus decimalibus sue partis habebant. predicto abbati resignauerunt. duabus libris denariorum ab eo acceptis. tercio fratre Heinricho pro vna domo partis sue. adhuc in pertinacia existente. Huius Rej testes. Heidenricus. Otto Celerarius Heinrichus conuersus. Ysingrimus. wernhardus de prambach. Otto de Oberndorf. Pabo de Ryt. Chunradus Prem. Wezilinus de Glan. Ysingrimus Junior. Chunradus Pello. Engilbertus Stern. Heinrichus Rufus Chunradus Lanzinger. Vricus de pongow. et alij quam plures. Preterea quoddam paruum nemus quod iuxta ecclesie nemus in Golse iure proprietatis possederant. Nulla iurisdicione sibi retenta pro. III. talentis prefato abbati tradiderunt. Testes huius Rej sunt Wezilo de Glan. Chunradus filius eius. Symon. Vricus de Pongowe. Chunradus Stuzo. Heinrichus Rufus. Heinrichus de Vihusen. Richerus frater suus. Chunradus coriarius. Meingoz de levge.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 127, Nr. 507.

Notum sit uniuerſis quod vlricus miles de praitenprvne homo propriū ecclesie. s. Petri tradidit ad altare. s. Petri predium suum. dimidiam scilicet habam. in praitenprvne. de consensu. VII. filiorum quorum ista sunt nomina. Wernhardus. Ulricus. Siboto. Heinricus. Albertus. Ortolfus. Marquardus. Predicti vero filii reliquam dimidiam habam. ibidem super predictum altare delegauerunt. Ab abbate iure feodi recipientes. Huius Rei Testes sunt. fridericus plebanus et canonicus salzburgensis. et seolaris suus Chunradus. Lvdvicius miles. Walchunus officialis. Walchus (sic) Mutarius. Chunradus plallo. Chalhobus. Segus praxator. Sýmon. Ulricus Chalusperger. Heinricus Mosner. Chunradus Sina. Chunradus Lanzinger. Heinricus Golser. Heinricus Rufus. Rudolfus pistor. Heinricus plfm. et Siboto frater suus. Chunradus Straeler. Ditmarus fuder-magister et VII. eiusdem vlrici filii. et chunradus predicti Chunradi filius.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 137, Nr. 508.

Nouerint tam presentes quam posterī. quod Chunradus Ditmarus. et Marquardus tres fratres de vochenperge. hominem sue proprietatis Chunradum nomine. super altare sancti Petri iure proprietatis de consensu heredum suorum tradiderunt. acceptis ab eo. V. talentis. Postea uero due sorores Jutta et Dimūdis predictorum trium fratrum consanguinee. eandem delegationem reclamantes. precibus et precio inducte suum et heredum suorum consensum adhibuerunt. et in predicto Sancti Petri altari resignauerunt. acceptis ab eo. XL solidis. Huius rei Testes sunt Walchunus officialis. Ulricus Ebener. eius Heinricus de mosen. Ulricus Chalusperger. Heinricus Rufus. Sýmon. Ulricus pongover. Chunradus Stuzo. Tagno praxator Ditmarus fudermagister. et alii quam plures. Actum est in presentia domini Richeri. abbatis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 127, Nr. 509.

Notum sit omnibus fidelibus Christi quod dominus Liutoldus miles de Trisa ob remedium anime sue per manus domini Richkeri abbatis sancti Petri in salzburch tradidit in usus fratrum illic deo seruientium predium quod apud Stetin habebat dimidium talentum soluens. Huius rei testes sunt. Dominus Etich frater predicti Liutoldi. dominus Otto de Walde. Chuno de Torring. Heinricus de Rore. de Stein dominus Otto. Vlricus de Chalusperge. Heinricus de Mosen. Chunradus Stuzo. Wernherus der hellingarius. Heinricus Medici filius. Gerhardus serui ipsius abbatis. Chunradus et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 128, Nr. 510.

Notum sit omnibus quod quidam ministerialis sancti Rudberti Chuno de Gûtrat in extremis suis delegauit. beneficium unum in witelswanch apud Rastal ad altare sancti petri ubi monachi in salzburch conuersantur. Testes sunt. Otto de Goldekke. Heinricus de Torringe gener predicti Chunonis. Heinricus de snetse miles proprius eiusdem Chunonis. Gerhardus uillicus de monlich. Chunradus colonus eiusdem predicti beneficii et alii quam plures. Qualiter autem idem predium ad milites episcopi Chunradum et Ekkardum cognomine Gerroties transierit memorie cunctorum innotescat. predicti milites Chunradus et Ekkardus cum essent in seruicio antedicti Chunonis et filii sui Karoli proprias ipsorum in matrimonio duxerunt mulieres. duabus hubis siluanis in foresto Rotach apud fluuium erlpach. per dominum Chunonem et filium suum Karolum sunt infeudati. Que sic ad ecclesiam sancti petri sunt deuolute quod predicti milites Chunradus et Ekkardus cum consensu domini Karoli easdem easdem (sic) hubas que adhuc uirgultis erant cooperte ad altare Sancti petri dederunt. hoc conambio interposito. ut predictum predium witelswanch ipsis et eorum cederet posteritati. additis ipsis insuper a predictis fratribus octo talentis salzburgensis monete. due uero hube cum omni utilitate ad predictam transirent ecclesiam. Testes. Küngrimus. Chunradus tisyngarius ciues salzburgenses. Walchunus officialis ecclesie Sancti petri et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 128, Nr. 511.

Noverit universitas tam presentium quam futurorum quod a duringo de Vochenperge duo beneficia ekke et Vochenperge que ab ecclesia nostra iure feudali possidebat cum ad tantam egestatem rerum et corporis debilitatem perveniret ut iam dicta beneficia a nobis pro sustentatione sui corporis necesse haberet obligare de consilio domini Rudgeri de perchaim pro decem talentis predicta beneficia ab ipso redemimus. et ad sacrum nostrum ipsa assignavimus. unam summam pecunie antedictam predictus duringus recepit. Testes. predictus Rudgerus de perchaim. Heinrichus de Teufenpach. Wernberus de freitlinge. Wicherus de hvasperch. ditmarus de Mosheim. dietmarus de vrsprinch. Rudbertus de Savme et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 128, Nr. 512.

Noverint omnes quod dominus Wippoto de Törring dimidiam curiam suam in herpolsheim moriens tradidit ecclesie sancti Petri in salzburch, ob remedium anime sue satisfacere (sic) volens eidem de dampnis sibi illatis. quam donationem fecit dictas Wippoto per manum fratris heinrici de hag. qui tunc temporis erat officialis. et per manum filii sui Rapotonis. Huius rei testes sunt. Plebanus de halah Eberlinus. Otto de törring frater memorati wippotonis. Otto de amrang. et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 128, Nr. 513.

Unterhalb dieses Nr. 513 findet sich mit neuer Schrift geschriebene folgende Bemerkung:

Omnes istae Donationes quae in hoc libro continentur, contigerunt à tempore Friderici Archiepiscopi circa An. Domini Millesimum, vsque ad 1200. et circiter.

Hierauf folgen Nr. 514 und 515 auf eingelegten Blättchen.

Ego heinricus de Wazzerperch. significo uniuersitati fidelium quod bone memorie pater meus Rvdolfus pro salute anime sue ac suorum aream constitutam in ciuitate Winne. in platea que dicitur hostraze ecclesie sancti petri in salzpurch titulo donationis contulit. Eandem igitur donationem patris mei ratam habui. et omni iuri si quod in predicta area habere potui in manus domini symonis abbatis supradicte ecclesie renuntiaui. et prescriptam donationem eo tempore quo sepulchrum dominicum visitare proposui presenti pagina et sigilli mei appensione confirmari. Acta sunt hec anno incarnationis domini Millesimo. CC. XVI. septima Idus octobris. sub presentia testium. heinrici militis. et filii eius Alberonis de als. Meigotis de Rettelperch. Starbhandi tunc officialis in dorenbuch. Ex eadem uilla testes affuerunt. Ditmarus iunior. Conradus nasman. Ditmarus pzer. Rvdgerus thaske. Dietricus filius Wezelini. et fratres eius. Gerungus. Rvdolfus. Ortolfus. heinricus. Item. heinricus. sezzenagel. Altmannus niger. Pertoldus toler. Engelbertus. p̃rolf. Siboto. Meigotus. Altmannus albus. et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 129, Nr. 514.

Notum sit omnibus. qualiter quidam nobilis clericus nomine Pilgrimvs tradidit talem proprietatem qualem habuit in loco qui dicitur Tachinga. in manu cuiusdam liberti qui uocabatur Patto. fratribus in monasterio iuuuensi deo sanctoque Petro sub regula famulantibus perpetuo fruendam. cum mola et molinario atque cum uxore et filiis. cum piscatoribus. et uxoribus atque eorum filiis. ea lege. ut si quis sibi iniuste uelit uindicare. proximum ipsius heredem respiciat. usque dum ab eo firmatum. prenominatorum usui fratrum subiaceat. Isti sunt testes per aures attracti. cum quibus eandem traditionem accepit Titus abbas cum manu aduocati sui Vueriandi. Engilperht. Nordperht. Cotafrid. Sizo. Vuezil. Otker. Hartuich. Adalperht. Hoholt.

Nouerint omnes quendam nobilem feminam nomine Liutsuindam tradidisse in manum cuiusdam liberti nomine Tundolfi cum consensu filiorum suorum talem proprietatem qualem habuit in loco Ruozinga uocitato tradendam in manus fratrum deo sanctoque Petro in iuuauensi monasterio seruientium. Quam traditionem accepit Titus abbas cum manu aduocati sui Adalperti cum testibus ascriptis. ea lege. ut si quis conetur ipsis fratribus subtrahere. proximum eius heredem respiciat. Isti sunt testes. Engildeo. Vueriand. Herideo. Voccho. Enzo. Voccho. Otker.

Notum sit omnibus quendam nobilem uirum etiam aduocatum N. Ódalseah tradidisse pro remedio animę Hartuici archiepiscopi quendam proprietatem cuius semet abnegauit quidam. N. horseolf. ad anau. in manus eiusdem aduocati. ad altare sancti Petri fratribus deo inibi seruientibus. perpetuo iure possidendam. Quam traditionem accepit Titus abbas cum manu aduocati sui Vueriandi. et testibus ascriptis. Adalperht. Razo. Kerolt. traditionem Titus abbas cum testibus percepit ascriptis. Papo. Heinrih. Azili. Gunthart. Dietmar. Hiltri. Dietrih. Dietrih. (sic).

Nouerit plebs fidelis Heinricum dum adhuc in ducatu pre. . . (verwisch) . . . talem tradidisse proprietatem cum consensu matris suę Kysle. qualem quondam possederat quidam parscalh nomine azacho iuxta riouolum qui dicitur Tufstada ad iuuauense monasterium fratribus monasticę professionis inibi deo sanctoque Petro famulantibus perpetualiter possidendam. Quam traditionem quidam nobilis vir vocabulo Adalperht tradidit in manus iam dicti abbatis et aduocati eius Vueriandi. sicuti sibi traditum fuerat. ea lege. ut si quisquam conetur predictis fratribus subtrahere. proximum respiciat heredem. usque dum ab ipso refirmatum. prefatorum usui fratrum subiaceat. Isti sunt testes per aures attracti. Engilperht. Liutolt. Hartuich. Marchuuart. Ódalperht. Perhtolt. Adalperht. Gotti. Vualtunc. Ekkili. Einhart. Dietperht. Otker. Voccho. Lantperht. . . . (verwisch) . . .

Notum sit omnibus. quod quidam. . . . uir nomine Engild(eo) talem proprietatem qualem habuit in loco qui dicitur uualthus(e)r cum mancipiis inibi sibiomet seruientibus tradidit in manus cuiusdam cognati sui Adalperti fratribus in monasterio iuuauensi (su)b regula monasticę religionis degentibus commendandam. Quam traditionem suscepit Titus abbas et eius aduocatus Vueriand perpetuo tenendam. ea lege. ut si quis interrompere uelit proximum ipsis heredem respiciat. usque dum ab eo renouatum prenominationis redonetur fratribus. Isti sunt testes. Engilperht. et qui cum eo conseripti sunt. Cum ipsis testibus prenominationis Adalperhts quendam feminam prefatis fratribus commendauit. quam accepit. . . . (verwisch) . . . quendam feminam nomine Vuillipirch. cum filiis suis tradenda. cuius nomen mulieris est Richilt. Ello. Siceo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, Nr. 514.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Thüringen. (Zur Germania sacra.)

1. Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. Zweiten Bandes erstes und zweites Heft. Jena, Fr. Frommann. 1855. 156 S. 8.
2. Thüringische Geschichtsquellen. Zweiter Band: Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen O. S. B. Namens des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde zum ersten Mal herausgegeben von Dr. Franz X. Wegeler, Professor in Jena. Jena, Friedrich Frommann. 1855, XVI und 510 S. in 8.
3. Die Rathsverfassung von Erfurt im Mittelalter. Eine urkundliche Mittheilung, als Programm zu der dritten, am 30. Juli 1855 in Erfurt zu haltenden Generalversammlung des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde Namens des Vorstandes des Vereins herausgegeben von A. L. J. Michelsen. Jena, Friedrich Frommann. 1855. 47 S. in 4.

Angeseigt von **Joseph Chmel.**

In den Nummern 11 und 12 des Notizenblattes 1855 haben wir die höchst beachtenswerthen Leistungen des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde, der einer der jüngsten in Deutschland, zugleich aber auch einer der thätigsten ist, umständlicher angezeigt.

Seitdem sind schon wieder mehrere Publicationen erfolgt, von denen vorzüglich die unter Nr. 2 angezeigte unser besonderes Interesse erregte.

1. Die beiden ersten Hefte des zweiten Bandes der Zeitschrift des Vereins enthalten:

I. „Weimar und Jena vor zweihundert Jahren. Ein in Weimar gehaltener Vortrag von L. Preller“. (S. 1.) Nicht blos von localem Interesse, für deutsche Cultur- und Sittengeschichte ein schätzbarer Beitrag. Der Verfasser hat insbesondere zur Geschichte der „fruchtbringenden Gesellschaft in Weimar“ (Secretär der Dichter Georg Neumark) interessante Angaben geliefert. („Die Protestanten in Österreich scheinen in der Gesellschaft eine Stütze gesucht zu haben. Die Briefe des Herrn von Stubenberg (des Unglückseligen) in den weimarischen Acten sind in dieser Hinsicht sehr merkwürdig. Er hatte als Protestant im Österreichischen ausserordentlich viel zu leiden“ (S. 31, Note).

II. „Verhandlungen über die Wahl des Abtes von St. Peter in Erfurt, Volkmar, II., O. S. B., von Franz X. Wegeler. (S. 43.) Aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. 16 Actenstücke über diese zwispältige Wahl vom Jahre 1323. Der Angefochtene behauptete sich als Abt Volkmar II. bis zu seinem Tode im Jahre 1337. Ein sehr interessanter Beitrag zur Kloster- und Sittengeschichte. Sechzehn Mönche (wie es S. 49 heisst: „et major et sanior pars“) hatten gegen die Wahl protestirt vor den erzbischöflich mainzischen Executoren — „contra praefatum fratrem Volmarum, et contra electores suos, contra materiam et formam predictae electionis quae magnum peccatum continet in materia et in forma et est multipliciter viciosa, tam ratione eligencium quam electi, et aliis pluribus

modis“... In Nr. X (S. 58 u. ff.) werden mehrere Gründe der Ungültigkeit aufgeführt; erstens sein Vater Albert, Vicedom zu Erfurt, hatte einen Kleriker zu Erfurt gefangen genommen und misshandelt „propter quod delictum, filii praefati Alberti et nepotes sui usque in terciam generacionem ad dignitates promoveri non possunt, secundum statuta sacra concilii Moguntini“. — Er selbst (Volkmars) war zur Zeit seiner Wahl excommunicirt „pro eo, quod idem Volmarus constitutus in sacris ordinibus, receptis in ordine monachali et professus per hoc tacite et expresse olim apostatavit ab habitu ordine et religione praefati monasterii, reiciendo habitum suum monachalem temere et sine causa, in habitu laycali divagando per multa tempora in seculo, prout notorium est“... Die Resignation des früheren Abtes (Berthold) war noch nicht bestätigt vom Erzbischof von Mainz. — Noch mehrere andere Gründe werden angeführt. Z. B. „Item dictus frater Volmarus fuit inhabilis et ineligibilis ad regimen abbacie supradicte, tempore electionis sue et adhuc est pro eo et ex eo, quod idem Volmarus tempore electionis sue huiusmodi fuit et adhuc est conspirator et multas conspiraciones commisit et fecit in monasterio supradicto: propter quod idem Volmarus est et fuit excommunicatus majori excommunicatione tempore praefate electionis a canone secundum statuta sacra concilii moguntini. Item dictus frater Volmarus patriszans semper fuit, et adhuc est homo rixosus et semper opposuit se praefatis suis vivendo dissolute contra regulam et alios fratres inducens et animans seu animavit, ut contra regulam et bonum obedientie viverent et insolencias facerent et essent rebelles suis praelatis: super quibus idem Volmarus est graviter diffamatus in monasterio supradicto et de praemissis fuit infamis tempore electionis et adhuc est. Item est electus contra regulam sancti Benedicti, quia idem Volmarus se ipsum elegit et aliis fratribus multa servicia et multas promoiciones promisit, quod electioni de se facte tali quali, ut praedicatur, consentirent“... „Item idem Volmarus tempore electionis sue predictae fuit et adhuc est proprietarius et maxime suspectus de consorcio mulierum, et super praemissis est graviter infamatus apud fratres praedicti monasterii: ergo est indignus ad regimen abbacie supradicte“... Eben so merkwürdig ist Nr. XI die Anklageschrift, Nr. XVI der Untersuchungs-Bericht über die einzelnen gegen (Abt) Volkmar vorgebrachten Anklagepunkte. — Nr. XV ist ein Schreiben des M. Albert von Vischberg, Procurator des (Abtes) Volkmar und seines Anhanges, in welchem er die Unfähigkeit der Gegenpartei, die Wahl des Abtes Volkmar anzufechten, zu erweisen und ihre Einwendung zu entkräften sucht. (April 1323).. St. Peter in Erfurt gehört zu den bedeutendsten Klöstern Deutschlands; dieser Beitrag hat mithin nicht gewöhnliches Interesse.

III. „Zur Geschichte der geistlichen Wohnungen in Eisenach. Von Dr. Funkhünel“. S. 87. — „Demnach steht fest, wo die Wohnung des Justus Menius (des ersten lutherischen Superintendents Eisenachs) und des Nikolaus von Amsdorf in Eisenach zu suchen sei.“

IV. „Die Hofraths-Ordnung des Kurfürsten Friedrich's des Weisen und Herzogs Johann von Sachsen von 1499. Von Dr. Gustav Emminghaus. (S. 98.) Ein interessanter Beitrag zur vaterländischen Rechtsgeschichte.

V. Miscellen.

1. Bauwerke der romanischen Zeit an dem mittleren Laufe der Werra. Von Dr. W. Rein. Herrnbreitungen, Creuzberg, Creuzburg (mit interessanter Notiz über das literarische und artistische Leben daselbst), Untersuhl u. s. w. (S. 109 — 114.)

2. Über ein Psalterium Hermann's I., Landgrafen von Thüringen. Von Dr. Funkhünel in Eisenach. (S. 115.) In der k. Hofbibliothek zu Stuttgart, aus Kloster Weingarten stammend. Vergl. Kugler's Handbuch der Kunstgeschichte. (S. 506.)

3. Calendarium necrologicum Thuringicum“. Aus einem Psalterium cum calendario“. 12. Perg. sec. XIII. zu Aachaffenburg. (S. 118 — 119.) Mitgetheilt von Dr. Böhmer in Frankfurt a. M.

4. Anfrage. (Waldenser sollen im 13. Jahrhundert in Thüringen und Hessen viele Anhänger gefunden haben. — Dr. Funkhanel fragt nun: In welchen alten Quellen finden sich Nachrichten über das religiöse und kirchliche Leben Thüringens? Ist irgendwo in neuerer Zeit dieser für die Culturgeschichte unseres Landes so wichtige Gegenstand behandelt worden?)

VL. Fortsetzung des Verzeichnisses der Mitglieder und der an den Verein eingegangenen Geschenke. (26 ordentl. und 4 corresp.)

VII. Bericht über die Gemeindesiegel des Grossherzogthums Weimar von Karl Bernhard Stark. (S. 134.) Ein sehr ansprechender Aufsatz.

Der Verein hat durch das von ihm veröffentlichte Programm (Nr. 3) zu der dritten Generalversammlung einen sehr wichtigen Beitrag zur Geschichte des deutschen Städtewesens geliefert. Herr Professor Michelsen, der hochverdiente Rechtsgelehrte, bringt dadurch bedeutendes Licht in die Erfurter Geschichte. Erfurt gehörte zu den bischöflichen Städten. — Nach einer gründlichen geschichtlichen Einleitung folgt der Text dieser interessanten „Regimentsordnung“ vom Jahre 1452, die aber nur das alte Herkommen constatirt. (Vom damaligen Oberst-Rathmeister Hartung Kammermeister — dem Chronisten — verfaßt.)

„Wir lernen aus dieser ausführlichen und detaillirten Rathsordnung den ganzen formellen Hergang bei der jährlichen Ergänzung und Umwechslung des fünffachen (bis 1561 wo vier und 1664 da nur drei Rathsgänge eingeführt wurden) Rathes, bei der solennen Eidesleistung von Rath und Bürgerschaft, bei der feierlichen Übergabe des Stadtreghiments, bei dem Aufzuge des neuen Rathes, bei der Ablegung der Stadtrechnung, bei der Besetzung der höheren und niederen städtischen Ämter, bei den Berathungen und Abstimmungen in der Rathsstube, selbst bei der pomphaften Procession mit den Reliquien der Heiligen Adelar und Eoban u. dgl. m. anschaulich kennen“. — Michelsen hat verschiedene Codices zur Herstellung des Textes benützt. (Von S. 20—47.)

Wir haben Nr. 2 mit besonderem Interesse studirt und bekennen, aus dieser Geschichtsquelle für die Cultur- und Sittengeschichte des deutschen Mittelalters nicht wenig gelernt zu haben.

Wir haben schon oben bemerkt, dass das Benedictinerkloster St. Peter in Erfurt zu den bedeutendsten Klöstern Deutschlands gehört habe. — Hier ist nun (im zweiten Bande der thüringischen Geschichtsquellen) ein aus ihm hervorgegangenes „Chronicon ecclesiasticum“ im umständlichen Auszuge mitgetheilt. — Wir erachten es für eine nicht unverdienstliche Arbeit, zum Besten jener, die sich aus unmittelbaren Quellen unterrichten wollen, aber nicht immer genug Musse finden oder Lust haben mitunter abschreckende zu umfängliche historische Compilationen durchzunehmen, aus diesem Auszuge wieder einen Auszug zu liefern, der das Charakteristische hervorhebt.

Besonders für die Geschichte des fünfzehnten und der ersten Decennien des sechzehnten Jahrhunderts ist dieses Mönchs-Chronikon ungemein ergiebig an lehrreichen Angaben. — Der Verfasser liefert in seiner schlichten eben so treuherzigen als engbegrenzten Anschauungsweise einen sehr beachtenswerthen Beitrag zur Signatur seiner Zeit.

S. 5 und 6 wo er von dem Lobe des Benedictiner-Ordens spricht und aufzählt, dass er unter andern 15600 Heilige habe „exceptis illis, quorum in omnibus his ad nos nomina non venerunt, sed quorum nomina scripta sunt in libro vite et quorum solus numerus cognitus est in conspectu dei. Quia etenim vir deo devotus et corde sincerus dubitet, quin in monasterio meo, meo inquam Erfurdensi, in quo professus sum, item Bursfeldia, Fulda, Corbeya et aliis cenobiis multis antiquis, plura sanctorum monachorum, quorum iam anime in celis cum Cristo et sanctis regnant et requiescunt; et licet de ipsis memoria non habeatur in terris, tamen anime, ut pye credo et firmiter spero, jam cum ipso triumphant. Inveni etenim (et) legi, quod ad S. Petrum ante longa hec tempora,

videlicet anno domini 1195, fuerunt viri religiosi Erfurdie, et eorundem statuta strictiora quam modo sunt Bursfeldensium. Item legi, quod in certo monasterio ad (300) trecentos annos nulla anima fuerat dampnata. Sub hac regula itaque beatissimi patris nostri Benedicti circa viginti ordines militant, ut ex post sequentibus patebit. (c. 1320 — numerus monasteriorum solum abbates habencium, exceptis preposituris et cenobiis monialium, ad quiddecim milia centum et septem (15107) se extendebat, que monasteria min gloriose et copiose per suos fundatores dotata et privilegiata fuerunt. Unde dicitur (?): Si quilibet iuste possideret donata, terciam partem (?) christianitatis sanctus pater Benedictus habere crederetur.). — Vom Reichthum der Klöster, von der guten Verwaltung. — „Ubi autem spiritualibus preponuntur corporalia, in utroque cito deficient. Ubi abbas, totus intentus exteris, raro in choro, nequam in matutinis, rarissime in completorio, sed multis circumvallatus famula curis et sollicitudinibus, ibi omnia deficient et famuli seculares bona monasterii consumunt. Et heu! contingit nonnunquam, quod abbas alicui famulo seculari annuatim dat decem aut viginti aureos pro precio, qui infra annum monasterium in quinquaginta aut centum dampnificat aureis“. — Verfall des Ordens. — Negligentia prelatorum. — Reform. — Cluniacenser. m. Cassino — Fulda — Hirsau — (c. 1100.) — Corvey — Hyrsfeld. . — „In Hyrsfeld eciam specialis reformatio annis pluribus viguit, cuius se norma ad multa monasteria dilatauit et adhuc post annos domini 1400 tot fratres religiosi et zelosi de Hyrsfeldia ad alia hinc inde loca transmissi fuerunt, ut ibidem vita monastica et observantialis disciplina deficeret, quia emissis melioribus tepidi remanentes declinaverunt per vanitates suas. In aliis quoque monasteriis quam pluribus magna et fervens reformatio iteratis vicibus incepta est et fuit, quarum plures paucos annos perduravere, quia deficientibus zelosis patribus et sanis capitibus mox et de facili cetera membra tepescunt. Sed hoc bene considerandum et memori mente pertractandum sive ruminandum est, quod post ruinam alicuius bone reformationis idem cenobium in quo hec reformatio viguit, ex post raro aut nunquam, immo difficillime ad priorem seu primariam reformationem perveniet aut pervenit. Item leguntur et inveniuntur quidem plures parciales reformationes sacratissimi ordinis nostri beati Benedicti fuisse, surrexisse, atque successisse, nunc unius provincie, nunc unius regni. . . Mellie ensium quoque reformatio, cuius usque ad hodiernum diem et annum 1494 in pluribus locis atque cenobiis Baviar et Suevie monumenta cernuntur et reperiuntur, et se in certis ex diligentia et zelo prioris disciplina viget, tamen in pluribus locis tepet“.

S. 34. Ecce mi lector horum, que ego frater Nicolaus comportavi, coram deo non mencior, neque aliquid falsitatis, mendacii huic operi iuserere intendo. Fuit hoc anno, scilicet 1494, quidam iuvenis, quem ad religionem sacram attraxi, confessiones eiusdem sepius audiui, instruxi; prior eiusdem et magister discipline fui. Hic intantum, quoad humanum oculum, perfecit; satis bonus predicator et sermocinator extitit; postulatus in abbatem quondam, sed tamen prior eiusdam monasterii reformati ad tempus fuit. Sed heu carnali concupiscentia et feminea familiaritate attractus et tandem seductus fuit. Cum quodam ancilla monasterium egressus habitum sanctum deposuit, usque Rhenum accessit, cum sua socia in vinea laboravit. Collecta circa Francfordiam vinea et hyeme appropinquante, cum non haberet unde cum sua viveret, heu falsa penitentia simulata meretricem ad quandam domum infra Erfordiam introduxit et secum pacto et concordia facta miser monachus ad monasterium penitentiam, ut ex post patuit, falsam simulatamque subiit. Qui e carceribus emissus et ad conventualia admissus, non longe post cum damno non modico clam a monasterio ac furto egressus ad meretricem, sicut sibi promiserat antea, rediit, fugit, et versus Saxoniam tendens in quadam Villa prope Magdeburgum tamquam miser mercator habitationem conduxit. Sperans autem se posse fieri custodem sive campanatorem eiusdem ville, in ea moram fecit. Quadam autem die cum socia usque Magdeburgum vadens, ut aliqua venalia emeret et carius venderet, in redita inventus fuit mortuus, habens quoddam parvum vulnus circa aurem. Quo agnito misera

fugam iniit, sed capta et incarcerationa mox omnem rei seriem confessa est, videlicet quod esset et fuisset concubina istius, qui fuisset sacerdos et monachus insuper et prior monasterii istius sic nominati, quod in Thuringia circa istam et talem civitatem situm esset. Quibus cognitis mox nuncius ad illud monasterium directus omnia, sicut ipsa confessa fuit, invenit. Ecce frater mi religiose, ex hiis considera, quomodo unicuique monacho vigilandum sit. Hic monachus satis in saceris profecit; prior monasterii reformati fuit, notabilis predicator et egregius. Sed quia intus elatus et conscientia obscuratus, a femina seductus habitum sanctum deposuit et ideo maiori excommunicatione excommunicatus fuit. Horas regulares seu canonicas, ut presumo, neglexit, cum meretrice tamquam cum legitima cohabitavit et cotidie dormivit; sine sacramentis et, ut timendum est, sine penitencia mortuus fuit et extra cimiterium sepultus. O utinam omnia extra sepulta essent. Sic mulierem seducit, sic carnalem concupiscentiam exerceat, sic mollicies carnalis sensum obnubilat. Crede mihi et sapienter adverte: fuge mulieres et earundem familiaritatem; fugam arripe, si vis victoriam obtinere. Deus testis michi est, quod ab homine veridico et fratre religioso, hodie Erfordie existente novicio, hec audiui: quod a. d. 1493 in partibus Saxonie in quadam civitate monachus quidam, ordinis mendicantium, petita licencia non bona atque impetrata, monasterium exiens ut in ecclesia quadam sive parrochia de mane missam celebraturus, domum cuiusdam mulieris intravit, filium muliercule pro ministro ad misse celebrationem peciit et accepit. Qui mox missa completa ad fornicandum cum matre ministri rediit. Quo cognito minister, cum monachum ex precedentibus de matre suspectum haberet, miserum subsecutus et eum cum matre in camera solum intelligens, spiritu zelotipie accensus, clamare, voces in altum extendere cepit, ianuam pulsare, percutere atque confringere. Quibus auditis monachus sacrilegus cum misera quonam se verteret aut fugeret cum non haberet, ac prope esset, ut adolescens, minister misse, ianuam confringeret, miser monachus, iam viribus luxuriando exhaustus, ad fenestram fugit. Et cum fenestra non longe a terra distaret, ille cupiens et putans se velle per fugam effugere; iusto dei iudicio, qui diu penitenciam peccatoris expectavit, idem miser sacrilegus cum magna festinatione ac impetu cupiens per fenestram velle effugere, contigit res admiranda et res seculis inaudita. Nam cum monachus cum impetu eaderet, contigit, ut eius virilia sive genitalia atque testiculi in quibusdam ferreis instrumentis sive clavibus remanerent pendencia. Sieque miser monachus ad terram sine testiculis cecidit, ullulavit, clamavit ploravitque, factoque concursu populi non parvi, tam senes quam iuvenes et pene tota civitas ad id spectaculum horrendum nec minus deridendum occurrit. Mittitur nuncius ad cenobium, monachi monachum reassumere refugiant, miser ad domum vicinam adductus de sero expiravit. Quid de huius penitencia aut salute senciam, penitus ignoro; licet ille, a quo hec audiui, qui in eadem civitate eodem tempore fuit, senserit, quod hic monachus mox ad eternam dampnationem a corpore exiens pervenerit. Ego de priori monacho ac eius salute plus dubito.

„In eadem civitate et monasterio mendicantium hec res contigit. Nam quidam monachus in villis mendicans ac circa uxorem cuiusdam rustici inventus, de lecto nudus fugiens, e villa egressus (est). Quem mox rusticus insequens nudum per campos et agros, ut puto circa iter unius miliaris, nudum usque civitatem fugere compulit. O deus eterne, deus clementissime, que et quanta mala fiunt etiam in sacra religione propter mulierum concupiscentiam, licet multa tua bonitate ad publicum non eveniant, que tamen tu, iustissime iudex scrutans corda et reas, omnia atque singula tempore suo iudicabis.“

(Fortsetzung folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratoberera.

(Fortsetzung.)

23. 1287, 28. Jänner (des Eretages vor der Lichtmesse). Chapfenberch Gratschavn und sein Bruder Leutolt verkaufen mit Einwilligung ihrer Mutter Frauen Eneiten ihr Eigen zu Zülle (vnd die weinwast die dem Zeller steht) an Hainreich von Stubenberch, wofür sie vier Mark Silbers erhalten haben. Auch machen sie sich verbindlich zu dem Lanttaidinch in der Fasten nach Grets zu kommen und sich dort dem Schiedsspruche von vier Männern zu unterwerfen. Wenn jedoch der Lanttaidinch nicht statt fünde, so hätten sie des Sonntages zu Mitterfasten Letare Jerusalem in Grets sich dem Spruche zu fügen, widrigen Falles ihr Eigen dem Hainreich von Stubenberg und seinen Erben angehören solle. (Wir haben avch gelopt, daz wir datze Gretze, im Bestaetigen vns vnsrer eigen, vnd vnsrer Gvt mit aller staetichait als wir gelopt haben vor sinen Prvndern Herrn Vlrich, vnd Herrn Fridrich und vor ir erberen Manne die da pi gewesen sint.) Gesiegelt von den beiden Herren. Zeugen: Herr Ortolf von Chaets. Herr Fridrich von aPfolter. Herr Albrant von Pölan. Hainrich der Walher. Reinhart Poymont. Hainrich von dem Stain. Otto von Hartperch und ander Piderbe Levte.

Orig. Perg. 3 Sigel. Joanneums-Archiv.

24. 1287, 23. April (in die sancti Georii). Vergleich Hainrichs von Chlamme unter Zustimmung seiner Gattin Margarete und Tochter Elysabet mit Hainrich von Stubenberch und dessen Gattin Alhaydis einer Blutsverwandten des von Chlamme über die Theilung aller Schutzvogteien und andere zwischen ihnen schwebende Fragen. Demnach entsagen Hainrich und Alhaydis von Stubenberch allem Anrechte auf die Kirchenvogteien in Chlamme und Probeleys, wogegen der Aussteller seiner Rechte auf die Vogtei der Kirche in Pranperch zu Gunsten der beiden Vorgenannten sich begibt. (Et si quod absit sepedicta aduocatia ab aliquo uel ab aliquibus euicta fuerit debito juris ordine obseruato. extunc adie euictionis infra sex ebdomadas ad equiualentiam dimidie aduocatie sepedictae Ecclesie in Pranperch iuxta dominorum amicorum nostrorum consilium quos ad hoc terminandum duximus eligendos sepedictis. Hainrico et Alhaydis debeo restaurare. Quod si non fecero ex tunc predicti Hainricus et Alhaydes aduocatiā Ecclesie in Probeleys tamdiu pacifice possidebunt quousque meum promissum superius expressum per me fuerit in integrum persolutum. Insuper ego et predicta Margareta uxor mea Et filia mea Elysabet profitemur quod in omnibus bonis et possessionibus predictorum, Hainrici et Alhaydis nobis nichil juris penitus uendicamus nec uendicabimus in futurum Ita uidelicet si sepedictam Alhaydim Hainrico Marito suo premori contingerit (sic) ipse Hainricus, illas possessiones quas per eam habebit et habet uendet cuicunque uoluerit uel donabit. Gesiegelt von dem Aussteller, Sifrid von Chranchperch, Gvndacher von Terenberch, Hermann von Chranchperg. Perhtold von Engelschalehsfeld. Zeugen: Pernhard Teschan Dyepold Grevl, Hainrich Mvscherat, Hainrich von Savtarn Liupold Geschvrr, Erchengen und Andreas die Brüder, Hainrich von Stein (de lapide). Sweythard von Winsendorf Vlrich von Shneberch.

Orig. Perg. 5 Sigel. Joanneums-Archiv.

25. 1287, 29. Mai (proxima feria v^a post diem pentecostas). Arberch. Otto von Arberch und seine Gemahlin Richkardis verkaufen mit Zustimmung ihrer Kinder Chunrat, Otto, Elisabeth, Richkardis, Margareta und Katerina

(Partem que in Castro Warteinstein nos habere contingebat et partem Ottonis de Mainberch et Chunigundis vxoris sue Castri iam dicti, vna cum agris, pratis, Aquis, pascuis et siluis et omnibus eisdem partibus annexis, exceptis possessionibus quas in Sadwinen foro et prope dictum forum sitas actu possidemus exclusis etiam possessionibus in alios feodaliter translatis) dem Hainrich von Stubenberch und seiner Gemahlin Alhaidis für 70 Pfund Wiener Münze. (De euictione igitur dictarum possessionum volentes prefato Hainrico et suis heredibus cauere omnia feoda que in Puten et aliis locis quibuscunque sita ab illustri domino nostro Alberto duci (sic) Austrie et Styrie habemus, eidem Heinrich per manum et litteras dicti domini nostri ducis Alberti ex nunc sub talj conditione duximus obliganda, quod si quis coheredum nostrorum vel heredum prefatas possessiones iusto foro a Heinricho euincerit prenotato, ex tunc sepedictus Heinrichus et sui Heredes prelibata feoda tam dir quiete et pacifice debent possidere quo usque eidem vel eis Octo librorum redditus vsualis monete de nostris possessionibus fuerint assignati. vt autem prescripta, debita gaudeant firmitate sepefacto Hainrico, et omnibus suis heredibus dedimus presens scriptum Sigillorum videlicet, domini Leutoldj de Chunring, domini Chunradi de Sumerowe, domini Gundacheri de Terenberch, domini Heinrichi de plenich, Ottonis de Meinberch, Ditrici de pevmgarten, Gundacheri de Hauspach et nostrj caractere consignatum. Zeugen: Dominus Fridericus dapifer de Lengenbach, Dominus Albero de puchheim, Dominus Reinbertus de Ebersdorf, Dominus Chunradus potendorf, Levtoldus de Stadeke, Hermannus de Chranchperch, Heinrich pineerna de Hauspach, Heiaricus de Chlamm, Perhtoldus de Engelschalchvelde, et alii plures fide digni.

Orig. Perg. 8 Siegel (2 fehlen). Joanneums-Archiv.

26. 1287, 29. Mai (proxima V feria post diem pentecostes). Arberch, Ditrich von Pavngarten und seine Gattin Alhaydis verkaufen dem Hainrich von Stubenberch und seiner Gemahlin Alhaydis ihren Antheil an dem Schlosse Wartenstein sammt dem Grundeigenthum und Zugehör für 20 Pfund Wiener Denare, jedoch mit Ausnahme der bereits lehensweise vergabten Besitzungen. Mitgesiegelt von Gvndacher von Terenberch. Otto von Arberch, Hainrich von Pleine, Otto von Maierenberch. Zeugen: Liutold von Chvnrigen Chvnrat von Svmrawe, vlrch von Stubenberch, Hermann von Chranchperch, Hainrich der Schenk von Hauspach, Hainrich von Chlamm, Perhtold von Engelschalcheveld.

Orig. Perg. 6 Siegel (2 fehlen). Joanneums-Archiv.

27. 1288, 10. Jänner (Sambstag nach dem Pechtage). Wiene. Leutold von Kienringen verkauft den Brüdern Vlrch, Friderich und Hainrich von Stubenberg seine Burg Guettenberg mit allem, was dazu gehört (Innerhalb der Berg des Sembrings vnnnd des Harpergs — vonn dem Waldt an Stain, Gannzen und gar Enchel hinab Genn der Gegennt Pasaill vnd Neben hinab auf die Rab, vnnnd diss halb herab gen der Purkh vnnnd all andere Först vnnnd hölzer enhalb der Rab, vnd diss halb der Rab, als es das Regenn Wasser Sait, In der vorbenandten Purkh oberhalb vnnndt vnnnderhalb, vnnnd mit allenn Forstrechtern, die Zu denn vorbenandten Waltenn am Stain Gehörenndt, vnnnd auch Zu Anndern Förstern vnnnd hölzern vnnnd auch die Vischwaidt in der Raab die sich anhebt, da die Modrach vnnndt die Raab Zu einannder Rindt, vnnnd Wert hinab gen St. Rueprecht mit alle dem vnnnd darzue gehört vnnnd Sonnderlich dem Marekht Zu Weiz hab würihnauch darzue Ewigelich verkaufft) um 1200 Mark Lediges Silbers. Zugleich verkauft er den Brüdern alle seine Vogteirechte in Steiermark, Lehen der Herzoge von Oesterreich, über alle Güter des Probstes von Perehtolts Gaden und des von Seecau im Landgerichte zu St. Rueprecht um 130 Pfund guter alter Wiener Pfennige, Gesiegelt vom Verkäufer, dann dem Grafen Vlrch von Hawnburg, Grafen Vlrch von Pfannberg, Hainrich von Schamberg, Vlrch von Taufers, Fridrich von Pettaw, Otten von Liechtenstain, Cunrat von Potendorf, Steffann von Meysaues, Cunrad von Billichdorff, Fridrich dem Truckhsässen von

Lenngpach, Hermann von Walekherstorff, Hartneit und Leudolt den Brüdern von Stadekh, Rueprecht von Eberstorff, dem Kämmerer von Österreich. Zeugen: Cunrath von Summeraw, Ott von Guettrade, Leupoldt von Saxenngangen, Offe von Örwach, Albrecht der styx von Trauttmanstorff. Ötmar von Sumerich, Hainrich von Hawn Veldte und Hainrich von Klame.

Marktbuch des Marktes Weiz. Pap. Archiv des histor. Vereins für Steiermark.

28. 1288, 20. April (des naechsten ertages vor sand Georien tage) Pleiburch Graf vreich von Hevnnburch kauft von seinen Freunden und magen vreichs, fridereichen und Heinrichen Brüdern von Stubenberch fünf und sechzig Mark Geldes um dreihundert Mark löthigen Silbers; und zwar zu Silwik, bei vane-dorf, mit Zustimmung ihrer Mutter Elsbet der gewesenen Besitzerin davon, zu Traegelwanch und um Judenburch zu Silwik, zu Ratenberch, zu weimardorf zu Horlachen und zu Graevendorf bei der Stevntz, unter der Bedingung des Rückkaufes um die gleiche Summe mit der Frist (von v sand Georien tage, der v schierste chunflich ist vber zwei Jar). Zeugen: Sein Eidam Graf vreich von Phannberch, vreich der vrei von Seynekke, fridereich vnt Otte brvder von weizzenekke. Offe von Emberberch. Eberhart von sand Peter, Heinrich von Griven, Fridereich von der Alben. Brvder Burchart Niela von dem Newem Hayse, Chvrenrat bei dem Tore, Fridereich der Schreiber.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

29. 1288, 3. November. (iij. Nonas Nouembris.) Viricus Graf von Phannberch entsagt um des Seelenheils seines verstorbenen Vaters Heinrichs Grafen von Phannberch willen, welcher sich an den Gütern des Stiftes Seckau bei Wetschein Gewaltthätigkeiten erlaubt hatte, dem Vogteirechte über ein Mansus genannt an der Gemein in seinem Distrikte Semriach, welcher Mansus Seckauer Kirchengut ist; jedoch behält er sich das Marchfutter davon bevor. (Actum et Datum apud Graetz in Domino minorum fratrum mediante Reverendo in Christo patre ac domino Leupoldo venerabili Seccowensi Episcopo, necnon praesentibus viris nobilibus friderico de Stubenberch, Ottone de Leybnitz, domino Chvarade de Gleitstorf, dominis Ottone et Rapotone mordacibus fidelibus nostris, Maerch-lino de Smilnburch et aliis quam pluribus fide dignis.

(Gesiegelt vom Aussteller und seinem Schwiegervater Viricus Grafen von Heunburch.) Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

30. 1290, 22. Sept. (des Nahsten freitags nach sand Matheus tag.) Harperch, Friderich und Hainrich Brüder von Stubenberch geben ihre Einwilligung dass ihr Bruder Vreich von Stubenberch seiner Hausfrau Elsbet morgengabt hundert Mark (goltes seines erbes und seines rechten Aigens, und seiner lout vier vnt zwaentzich Mensch reitermaezziger lout vnt ein Hous da si mit ernen wol ouf beleibet vntz an ir ende Vnt daz selbe guet sol sie haben mit solher beschaidenheit, ob sie vnseren brueder vber lebet, beleibet si danne ane man, so sol si ez haben vntz an ir ende, vnt nah ir tode sol ez orben an ieren chint, verschieden auer deu selben chint, des got niht geb an erben, so erbet vns daz selbe guet wider un, wold auer si nah vnsers brueders tode einen andern man nemen, so sold mun ir geben hundert march silbers, vnt solt das guet ledich sein vnsers brueder erben).

(Gesiegelt von den beiden Ausstellern.) Orig. Perg. 2 Siegel. Joanneums-Archiv.

31. 1290, 23. December (des nahsten Samztages vor weihnachten). Harperch. Vreich von Stubenberch verordnet (ob mich mein liebev Hausfrew vns Elsbet dev Graeuinn vber lebt, dass si minev chint ziehen schol, nah meiner bidbern laeut, vnt nah meiner getrewen vnt nach meiner witsigen laeut nnt, vnd inne haben schol laeut vnt guet, vntzen minev chint gewahsen. Swen ez auer dar zue chumt, dass sich minev chint zv in saelben rihten wellent,

oder ob sey meiner Hovsfrowen vngheorsam wolden sein, so ist den wal an meiner Housfrowen, daz si sey von ir geschaiden mach, so schol man ir geben vier vntzwaentzich mensch reitermaezziger laeut, vnt hundert march gaeltes meines rehten aegens vnt ein hovs, di si wol auf gesitzen mach mit eren vntz an ir ende, vnt die weil man ir des niht geit, so schol sie sitzen ovf Spiegelberch, Nah ir tode schol das guet vnt die laeut erben an minev ehint, Waer auer daz si einen man wolt nemen so schol man ir geben hundert march Silbers vnt anders niht, vnt schol laeut, vnd guet ledich sein meinen chinden.) Zeugen: Graf vreich van Phannberch, Her Gotschaleh vnt Her Dietreich van Neupereh, Her friderich vnt Her Hertneit van Bettow. Her Albrant van Polan, Her Lorenz van Stubenberch, Her Herman van Sturmberch.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Joanneums-Archiv.

32. 1292. Übereinkunft der drei Brüder von Stubenberch. chaffenberch. Ich Vreich, fridereich, hainreich, Wier prüder uon Stubenberch veriechen vnd tuen chunt allen den die disen prief sechnt oder hörent lessen daz wier mit verdachtem muet vnd mit rat vnser erbern leut vnd vnser vreunt. Ditz gelub vnd ditz gescheft stet haben wellen als diser prief sait. vnd haben sein hintz got vnd hintz sein hailigen geswörn daz ez ewigeh vnd stet schul peleiben. Daz lechn vnd aigen die Wier heut haben vnd noch gewin vnd swie seu an vns chomen daz ainer an der zwaier Wille noch zwey an des ainen wille verchaulffen noch versetzen mug furpaz. sturb auer vnser ainer an gescheft so schol der eltest vnd der nest allez daz er hat des taisse (sie) vnd er stirbet in nutz vnd in gwer in sein gwalt nem ez sei an lechn. oder an aigen. oder an satzung. oder an farendem guet, in her haus oder swa erz hat auf seinem guet vnd als lang in haben vntz man da uon vergelte allez daz der gelten schol der da toet ist ez sei an Juden oder an christen vnd auch alle die anthaiz die Er den Gotshausern hat getan dauon laissten die wizenleieh sein vnd auch da von lössen allez daz er versatz hat vnd sein diener dauon loen wer auer daz vnser ainer ain hausfrau hiet vnd die gemargngabt hiet vnd geleipgedingt die selb leipgeding vnd die margengab schol auch bei dem selben peleiben vndz daz ez vergolten werd vnd gelaist als die hanfest sait. Si schol auch mit seinem farendem guet noch mit seinen chlainaden nicht ze schaffen haben dan die chlainad die si pestetigen mag die er ier bei seinem lebentigem leip gegeben hat man schol auch ir daz tritail des leipgeding lazen vnd daz tritail des varenden guets inder haus daz si sich dester paz da von pesaih wolt auer si des nicht stet haben als hie foer gesriben stet so schol man ir schön ier leipgeding hin dan geben als ir hanuest sagent vnd schol si da uon gelten allez daz er gelten schol vnd laisten allez daz er den Gotshausern schol vnd sein dienern da uon loen si schol auch mit seinem farendem guet auzerhaus nicht zeschaffen haben. Wand swaz si inderhaus vint da schol si von gelten als hie foer gesriben stet si schol auch ier margengab vnd ier leipgeding freileieh vnd an alle peswarung inne haben vntz an ir toet wil auer si ain andern wiert nem so schol man ir zwai hundert march silbers geben, hat auer si ehint, so schol man ier nuer hundert march silbers geben vnd schol auch mit der margengab noch mit dem leipgeding furpaz nicht zeschaffen haben daz schol man den chinden anlegen vnd auch für ir vater damit gelten als hie foer gesriben stet. Wir weln auch mer vnser piüld vnser liger datz dem grän chloster datz reun vnd schol man daz pest stugh vnd vnser harnass daz vnser ainer hat dar geben dem pruedern ze steur. er chost vnd ze fuderung dem chloster vnd schol auch fon dem pharenden guet vnser piüld vnser sibent vnser dreizgist vnser iartag da uon pegen des iares wier verdenehen vns dan Anders geschefts der piüld, daz diseu red vnd ditz gescheft stet vnd ...eprochen peleib, vnd diser hantuest chain ander hantuest nicht geschaden mug die nu geben ist vnd hernach gegeben wiert da geb wir disen priefe vber versigelt mit vnsern Insigeln des sint gezeug vnser prueder wulfing pharer. z pruge her hainreich von spigeluelde, her halbrant uon polan her artholf uon chetss. Menl

der chrel, fridel sein pröder. pilgrim der chrel. Hertl der chrel. Diser priff ist geben datz chaffenberch, due nach christ gepurt ergangen waren . . . tausent iar zwaihundert iar in dem zwaiunneunzigsten Jar.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 verletzt). Joanneums-Archiv.

33. 1295, 2. Februar (an vnser frowen tage der Liechtmesse). **Wien.** hertneit von Stadek stellt Heinrichen dem Chranneit von wienens seinen Oheim Fridereich von Stubenberk als Bürgen für 15 Mark löthigen Silbers (wiennischen gelötes. vnt sol im für daz vorgenante Silber geben zehen Marchk geltes miss verlehenden gütes. ez sei lehen oder aigen swa er ez aller gernist nemen wil, vnt sol im daz machen mit der herren hant von den ez lehen ist. vnt mit miser erben willen vnt gunst. zwischen hinnen vnd phinchsten diu nehest chvmpftich ist, taet ich des nicht, swelhen schaden der vorgenante Her Fridereich des vor genanten Silbers naeme den sol ich im ablegen. — vnt ob in an dem gvt ieman engen wolde. des sol im der edele herzog Albrecht zv gehelfen mit meinem willen. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Her Pilgreim Chreyl. Her Rapot mordax. Her Heinrich der rintschaid. Hertel chreyl. Heinrich Chranneit. Wernhart sein bröder — fridel der Sneider von wiennen vnt ander biderbe livte.

Orig. Perg. 1 Siegel (Bruchstück). Joanneums-Archiv.

34. 1296, 29. Juli. Graf vlrich von Pfannenberch verkauft seinen Oheimen Herrn fridreich vnd Herrn Hainrich den Brüdern von Stvbmberch seine Burg zu sant Peter mit dem Landgerichte und aller Zugehör; auch hat er das vorgenante Gut und Haus ihnen und ihren Erben vor Herzog albreht von Österreich und von Steier, von dem es Lehen ist, ewiglich zu besitzen aufgegeben. Verstorben aber beide Herren ohne Erben, so solle das selbe Haus an ihn und seine Kinder wieder zurückerben. Versiegelt mit des Verkäufers Insiegel (vnd mit miss Herren Bischoffs Emihen van freisingen vnd mit ander miner freunt Insigel Swelchiv si dar an wellent). Zeugen: Graf Rvoldolf vnd Houch van werdenberch. Graf vlrich van Schalehlinger. Graf Pörchhart van hohenberch. Her Hainrich vnd her vlrich van walse. Her Marquart van Schellenberch. Her Hertneit van wildony. Her Albert van Puochhaim. Her Otte van Steyr, Her vlrich der Schenche van Ramstain. Her Chvnrat van Pilichdorf, Otte van Liechtenstain. Her Seifrit van Chrotendorf; Her Hermann vnd der Otte von Stvrbmberch der Rapot Mordax. der Otte van Ratenstorf. der Wlfinch von Aflentz. Vlrich ab dem Laz. Hougel van dem Loug. Reicher van Eppendorf. weichart van dem weiger.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 fehlt, 1 zerbrochen). Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Ma che bene laudaria sua Santita che tutti li potentati de Italia gli mandassero, como gia vn'altra volta nhauuea ditto, e che le parole dolci e humane poteriano fare bono effecto, e che sua Santita etiam non mancharia de scrivere e operare quanto gli fusse possibile, a cio che dicti Venetiani concorressono in questa expeditione e che quando se hauera qua tutti li Ambaxatori de principie potentati christiani se prouedera per modo che loro Venetiani harano a concorrere in dicta expeditione e non vogliando concorrere se gli fara intendere e con sensure e con ogni altro modo possibile, che non fanno bene, e se usara tutti quelli

remediū serano conuenienti. Ma che per adesso bastaua quello haueua sopraditto, e nuy vedando non potere cauare altro, tolsemo da sua Santità ordine e tempo e lhora de presentare alli pedi de sua Santità li Ambaxatori del Illustrre Signore Constantio, e ne fu dato lordine per Lunedì a hore xx" e così seguitremo.

La ratificatione del contracto non habiamo ancora facta in scriptis, ma bene se siamo offeriti e lhabiamo ratificata a bocha, como per altre nostre habiamo scritto, pur lo Conte nba ditto hogi che ne mandara Lunedì vno notaro a casa per fare dicto instrumento, el quale instrumento lo prefato Conte vede molto voluntieri se faza per potere fare dare licentia alli Fioli del Signore Cicho serundo crediamo, e delli quali già habiamo scritto a V. Excellentie.

In le prediete lettere de V. Signorie altro non ce occorre a chi se habii a fare risposta, saluo che tutto exequiremo quanto ne commandano V. Excellentie e sempre se sforzaremo de exequire e obedire como e nostro debito.

De nouo qua non ce altro. Saluo che da Napoli siamo auisati come Villamarino el quale era partito, per la fortuna del mare, era ritornato, e tamen facta tranquillitate se doueua partire a xxviii^o. del passato.

Le naue partite da Genua per lo soccorso de Rodi già octo giorni fanno haueuanno passato Chao Corsico e nauigauano con bono vento. Se estima siano appresso Rodi, doue ereno expectate con grande desiderio e leticia.

Da Rodi se ha bone nouelle, cioe che quelli da Rodi se deffendono valentemente e hanno morto delli Turchi assai, in modo che larmata del Tureho se era per partirse.

Da Ottrant non se ha altro exceptochel Tureho molto se fortificaua, et haueua posto tutte le sue bombarde suso el mollo per defensione della sua armata.

In questa corte se procede circa questa expeditione del Tureho molto fredamente e ancora che le opinione siano diuerse fra loro, tamen piu facilmente se impedisce che non se exequisse, pur lo papa ha ditto volere fare tutto quello sara possibile.

Circa lexpeditione delli Ambaxatori del Signore Constantio, operaremo e faremo tutto quello ne commandano V. excellentie e in cosa alcuna non mancheremo de sollicitudine e diligentia como e nostro debito. Non altro saluo a Vostre Excellentie humiliter ne raccomandiamo.

Quanto specta al facto del Monasterio Maiore, per altre nostre separate auisiamo quello e facto. Datum Rome die secundo Septembris 1480.

E. Ill. D. V. Fidelissimi serui

Antonius Triuultius prothonotarius et
Antonius Bracellus Oratores etc.

Illustrissimis principibus et excellentissimis dominis Dominis nostris singularissimis. Dominis Ducibus Mediolani etc.

Orig. Papier. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

53. 1480, 31. December.

Illustrissime Princeps et Excellentissime domine, domine noster singularissime. Hogi a hore xx la Santità de N. S. ce mando ad dire, che subito fuismo a Pallatio alla presentia sua et così andati trouassimo, che con sua Beatitudine erano congregati octo Cardinali deputati alle prouixioni future contra el Tureo, el nome quali seranno descripti nella inclusa lysta, et stato nuy alquanto con li Ambaxatori de Spagna, de Napoli, de Ferara, de Zenoua, et de Sena in la camera del paramento, sua Santità fece chiamare nuy, con tutti li prenominati et non plures alla presentia sua et delli prefati Cardinali et ce disse che non li pareua necessario declarare piu la casone, per la quale erauamo dimandati, nec etiam exprimerne in quanti periculi se ritrouaua questa misera Italia, ma che ben ne certificaua essere necessario, senza amissione de tempo, deuenire alle prouixioni in cio necessarie et perho ne confortaua volessimo

dirgli le prouixioni se hauessino in cio ad fare et quello voleuano fare li Signori nostri. Doui lo oratore de Spagna respose, che nelli precedenti giorni esso haueua omnibus audientibus exposito quello voleuano fare li soy Serenissimi Re et Regina et che di nouo confirmaua et prometteua quello medesimo. El Magnifico Mr. Anello Regio oratore subsequenter respose, che essendo la sua Santita et li Reverendissimi Signori Cardinali presenti, de summa experientia et sapientia non erano necessarie le sue consultationi, ma che per dire qualche cosa, circa la interrogatione de sua Beatitudine esso iudicaua fusse omnino expediente et opportuno fare ualide prouixioni per mare et per terra et subsidiare el Serenissimo et Inuictissimo Re de Vngaria. per modo potesse insorgere contra questo crudelissimo inimico, ad cio che vexato da piu bande se potesse cazarlo delle viscere de Italia. Et circa questa parte multiplico parole asay, concludendo, che la Maiesta del suo Re se era obligata mantenere per tre anni continui quaranta galee ad questa santa expeditione, et che di nouo confirmaua questo medesimo et etiam era contento exponere ogni sua faculta in questo Sanctissimo seruitu. Nos uero seguendo lordine respondessimo, che nella precedente conuocatione non potessimo per la ellatione et imprudentia d'altri satisfare ad quello el debito et officio nostro richiedea, et ad quello haueuamo in commessione, et che hora hauendó inteso quanto quella ne repplicaua et richiedea la certificauamo, che la V. Ill^{ma} Signoria summamente laudaua el sanctissimo proposito et la Paterna dilligentia et cura, sua Beatitudine metteua in prouedere, che questa misera Italia non andasse in preda, et così admonita per vno breue, ad douere per questo effecto mandare oratori alli pedi de sua Santita Vostra Excellentia, licet hauesse qua oratori probatissimi et idonei ad ogni grande cosa, tamen ad magiore espressione della sua effectuale dispositione haueua mandato anchora nuy altri con amplissimo mandato, como sua Santita haueua potuto vedere non poneto difforme dalla efficace volonta della V. Excellentia, la quale quanto sia stata disposta et desiderosa chel se venesse ad fare expediente prouixione contra questo commune inimico, la sua Santita era bono testimonio, per che tri anni continui V. Ill^{ma} S^a non era cessata de instare, pregare et supplicare sua Beatitudine se dignasse pacificare et vnire Italia, ad cio validamente se potesse, non solum resistere ma impugnare questi hostili conati, et che per dire hora quanto ne occorreua circa le consultationi amoreuolmente quesite per sua Santita iudicauamo fusse expediente primo considerare la magnitudine delle forze dello inimico, et deinde de che natura hauessino ad essere le prouixioni se hauessino ad fare, et succesiue quali et quanti hauessino ad essere li contribuenti, ad cio che diete prouixioni non producessino contrario effecto de quello se desideraua, per che cognoscendose lo inimico essere tanto potente, che al douere inuadere Italia non li manchi se non el volere, potria succedere, quando le prouixioni future non fussero sufficiente, dicto inimico piu se accenderia ad questa impresa, et in hoc se extendessimo per deuenire in qualche disputatione, doui hauessimo potuto exhortare la vnione Italiana, sed finite le prediete parole la prefata Santita, como quella che haueua deliberato quanto la voleua fare, non expecto. che li altri prenominati oratori exponessino li loro pareri, sed disse. Magnifici Oratores. El non se po negare. che la expeditione per mare et per terra non sia opportuna et vtilissima et chel non sia necessario deuenire omnino (et presto) alla conclusione et effecto dessa, ne se po dire, che Italia non sia pacificata, per che nuy hauemmo tolto a gratia li signori Fiorentini, et etiam voluntieri per rispetto dello Ill^{mo} Signore vostro de Milano, ita che in Italia non e impedimento alcuno, per el quale non se possa ne se debeat deuenire liberamente ad questa sanctissima et necessaria expeditione, et non comportare, che la religione christiana, li nostri communi stati, le affaticate faculta et domum li proprii figlioli et la vita propria vada in preda de questi perfidi cani, et in tanta miserima et spurcissima seruitu, quanto seria questa. Per la quale cosa, vedendo nuy questo crudelissimo inimico, essere gia intrato nelle viscere de Italia, et hauere parato la totale ruyna et dessolatione dessa, hauemmo iudicato non essere piu pernitioua cosa in questa materia, cha el perdere tempo in disputaria.

Et perho ve significaremo, quanto insieme con questi nostri venerabili Fratelli Cardinali, hauemmo taxato a li Potentati Italiei ad cio se possa terra et mari fare si presta prouixione, che Italia sia sicura da tanti imminenti periculi et flagelli. Et his dictis lesse una lysta delle diete taxationi faete, lo exemplo della quale mandiamo alla V. Excellentia qui incluso ad cio la possi perfettamente vedere el tutto. Lecta deinde la dicta lysta, sua Santita subgionse che volessimo acceptare de bono animo, et como veri christiani le diete taxationi per che stabilite et exacte essa deliberaua mandare legati nella Magna per assempare le differentie de quelle provincie et conuertire le force loro, ad questo medesimo effecto et che similiter mandaria vno legato ad Vinetia, ad exhortare quello Excellentissimo Dominio, ad venire ad questa medesima impresa, per che sua Santita speraua, che vedendo Venetiani Italia disposta et deliberata deffenderse et insequire el commune inimico, veniriano anchora loro con li altri, le quale taxationi forono per li predicti Regii Oratori, Zenouese et Senese, subito acceptate et respondendo nuy, che essendo questa deliberatione de grandissimo momento, ce pareua conuenientissimo et rasoneuole darne noticia alla V. Ill^{ma} S^{ta} la quale como catholica se exhybria sempre, iuxta vires suas, ad quello fusse el debito et officio suo. A che alla prefata Santita monstro despiacerli questa dillatione, et con uno volto alquanto infiammato, se uolto ad tutti li oratori, et disse, che essa et li Signori Cardinali se haueuano taxato molto piu, cha non supportauano le loro faculta, et che la non se haueua lassato, se non el semplice vivere, et maxime che ultra la predicta taxa bisognaua, che de presenti la mandasse alla Maesta del Signore Re Ferdinando tremillia Fanti, li quali li costauano per trimesi, circa trentaseymillia ducati et che alli altri Potentati lhaueua guardato ad taxarli quello, che comodamente potessino supportare. Quare la li pregaua et confortaua tutti, volessino acceptare et effectualiter satisfacere alle diete taxe, aliter ipsa euaginaret gladium spiritualem, contra renitentes et deinde lassaria fare ad Mr. Domenedio, presso al quale et presso tutti li homeni del mondo sua Santita se excusaria et per due volte repplico queste parole con uno volto molto acceso, de euaginare gladium spiritualem contra recusantes etc. Si che Illustrissimo Signore questo e quanto ha concluso la prefata Santita in questa Dieta et parce necessario, che la V. Illustrissima Signoria faci per la portione sua sapientissima et grata deliberatione et risposta, altramente se cancellara de qua in tutto la reputatione de quella, et existimarasce, che dalla renitentia dessa seguisca la disturbance de tutta questa expeditione.

Preterea, Benche la prefata Santita non habia expresso, per quanti anni, queste taxationi habiano ad durare, tamen ce e stato acignato, che la obligatione se hauera ad fare, per tre anni bisognando.

Lo oratore Ferarese approbo, quanto haueua dicto el Magnifico Mr. Anello, del subsidiare lo Vngaro et del fare tutte le altre prouixioni etc. in modo che tutti gli predicti Oratori hanno acceptato le portioni loro.

Nuy hauemmo voluto significare distinctamente el tutto alla V. Sublimita ad cio che le disputationi et li termini de questa conclusione li siano ben noti. Si che quella se dignara hauerce excusati, se siamo stati piu lunghi nel scriuere, cha essa non voria, per che tutto hauemmo facto ad bono fine, alla quale humelmente ne racomandemo. Rome die vltimo Decembris 1480 hora vij^a noctis.

Illustrissime D. D. Vestre

Seruitores B. Episcopus Comensis

Ant. Prothonotarius Triultius et
Leonardus Botta.

Illustrissimo Principei et Excellentissimo domino d. Jo. Galeaz Mariae Sfortiae Vicecomiti Ducis Mediolani etc. domino nostro singularissimo etc. Cito. Cito. Cito. Citissime.

54. 1481, 25. Mai.

Ferdinandus Dei gratia Rex Sicilie Hiervsalem et cetera. Quoniam nobis constat quod Magnifici viri Marinus Tomacellus secretarius et orator noster et Joannes Albinus Librarius maior mandatarii et procuratores ac procurarius nomine Illustrissimi Alfonsi de Aragonia Ducis Calabrie primogeniti nostri et Serenissime Lige nostre generalis Capitanei habuerunt et receperunt dicto procuratorio nomine in civitate Florentia ab Illustrissimo et potentissimo domino Joanne Galeaz Maria Sfortia Vicecomite Duce Mediolani etc. per manus Magnifici Joannis antonii colle. (?) ipsius Consilarii Oratoris et procuratoris Milia quiddecim Ducatorum ad rationem librarum quattuor Imperialium pro parte stipendii tempore belli debiti prefato Illustrissimo Duci Calabrie ratione sui capitaneatus Generalis. De quibus iidem Marinus et Joannes albinus procuratorio nomine predicto prefatum Illustrissimum Mediolani Ducem et dictum Joannem antonium pro eo quietarunt et absolverunt cum renuntiationibus promissionibus et aliis que continentur in instrumento quod proinde confectum fuit per Nobilem Alexandrum Ranaldi de Bracesis ciuem et Notarium Florentinum die trigesime mensis Martii proximo preteriti anni presentis MCCCCLXXX^{vi} primi ad quod nos referimus. Iceirco Ratam habentes solutionem predictorum quindecim mila ducatorum ad computum et rationem praedictam sicut predictur factam dietis Marino et Joanni procuratoribus eiusdem Illustrissimi Ducis Primogeniti nostri, nec non et quietationem ipsam cum omnibus quae in instrumento predicto continentur. Solutionem et quietationem ipsas cum omnibus predictis sicut premititur factas, nec non et instrumentum de quo supra fit mentio, quod licet presentibus non inseratur tamen pro inserto et particulariter annotato haberi volumus. Ratificamus et approbamus nostrique ratificationis et approbationis robore et validitate communimus. Promittentes in verbo et fide nostris regis, ac jurantes ad Dominum Deum nostrum eiusque sancta quattuor euangelia, Nos ea perpetuo observare, nec in villo contravenire directe vel indirecte aut aliquo quesito colore, sub ipotheca et obligatione omnium bonorum nostrorum presentium et futurorum nostrorumque heredum et successorum. Ac datoros eos operam cum effectu pollicemur, quod idem Illustrissimus Dux primogenitus noster premissa omnia et quodlibet ipsorum observabit. Dubio et difficultate quacunque cessantibus sub eadem etiam ipotheca et obligatione. In quorum omnium fidem presentes nostro pendenti sigillo munitas fieri iussimus. Datum in Castello terre nostre altamure die vigesimo quinto Maii MCCCCLXXX primo Rex Ferd^o. (m/p.)

n. quia pro Cur.

Dominus Rex man' mihi Antonello de petratija

Registrata in Cancellaria penes cancellarium

In R^o pr^o cur. viii^o.

Orig. Perg. Siegel (fehlt). Mail. Gubern. Archiv. C. V, Nr. 45.

55. 1481, 12. October 1481.

Capitula Conductae Illustrissimi domini Ducis Calabriae.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem. Millesimo quadringentesimo octuagesimo primo. Indictione quintadecima, die Veneris duodecimo mensis Octobris. (Breuiatura mei Jo. Antonii de Girardis notarii publici.)

Hauendo questi mesi passati el serenissimo et Excellentissimo Signore Re Ferrando Sicilie etc. et li Magnifici Mr. Petro da Galerata et Mr. Zoanne angelo de li Talenti consiglieri et lo Spectabile Marco trotto secretario, Oratori, procuratori et mandatarii de li Illustrissimi principi et Excellentissimi signori Madonna Bona et Zoanne galeazo Maria sforza Vesconti Duchi de Milano etc. Et el Magnifico Mr. Petro Lutocio de li nasi oratore, procuratore et mandatario de la Excelsa Communita de Fiorenza, in la citta de Napoli, conducto ad comuni

stipendii et annui decem Signori Re, Duca et Communita et alli seruij de la serenissima Liga, acclamato tra loro contracta, lo Illustrissimo et Excellentissimo Signore Don Augustino primogenito del prefato Signore Re, et Duca de Calabria per tre anni ad hanc proxima aduenire et valtro ad beneplacito de li prefati Signori Re et Duca et communita, con provisione de ducati L.^m (80.000) ogni anno in tempo de pace. Et ducati LXXX.^m pur ogni anno in tempo de guerra, la cui pagati sia modo et forma, che contene in li strumento de cio facto, del tenore, infrascripto videlicet.

ponatur tenor ipsius Instrumenti conductae.

Et fra le altre cose li prefati Signori Re et Ambasciatori et mandatarli auiso conuenuti, facendo ancora esso Signore Re como padre et legitimo amministratore del prefato Signore Duca de Calabria, che tutti li altri Capituli, conuenienze et obligatione de la conducta de dicto duca fussero facti, dichiarati et formati per li prefati Illustrissimi Signori Duca et Excelci Signori Fiorentini, secondo parere al arbitrio et voluntate loro.

Dopo essendosi voluta la prefata Illustrissima Madonna Donna Duchessa abdicare et habendo liberamente renunciato alla tutela, cura et administratione del prefato Illustrissimo Signore Duca Zoannegaleazo et poi transferita sua tutela, cura et administratione in lo Illustrissimo et Excelso signore Ludouico Maria Sforza Vescoto Duca de Bari, barba desso signore Duca, Et volendo mo el prefato Illustrissimo signore Duca de Milano in presentia et con licentia, auctorita et consentimento del prefato Signore Ludouico suo tutore et amministratore, et el Magnifico Mr. Thomaso Rodolfo oratore, procuratore et mandatario de la prefata excelsa communita de Fiorenza, como appare per el mandato suo del tenore infrascripto videlicet

ponatur tenor mandati Oratoris Fiorentini.

satisfare alla commissione, remissione et arbitrio ad essi Signori Duchessa et Duca et communita facta et dato. Primo et ante omnia, aponto, deliberato et ex certa scientia mutuoque consensu, ratificando et approuando el suprascripto Contracto de Conducta, hanno dichiarato et dichiarano el prefato Illustrissimo Duca de Calabria essere conducto alli comuni stipendii decem Signori Re, Duca et communita et alli seruij de la prefata serenissima Liga per lo tempo et con li stipendii contenti et specificati in dicto contracto, ma con la dichiaratione, capituli, pacti et obligatione infrascripte, Et per essi Signori Duca de Milano et Mr. Thomaso oratore et mandatario, qui de sotto dichiarati et firmati.

Item hanno dichiarato et dichiarano, chel prefato Illustrissimo Signore Duca de Calabria habia quello titolo et dignitate de la tutta la p.^a serenissima Liga che parira a la prefata communita dummodo non sii transferita tal titolo et dignitate in altra persona ¹⁾, con le preheminentie et prerogative, che apociano ad tale officio et dignitate, del quale ne sieno facto opportune littere, secondo la virtu et dignitate del prefato Signore Duca richiede, quale merita molto maggiori honori de questo. Per li quali stipendii, con de pace, como de guerra, sii tenuto et debia el prefato Illustrissimo Signore Duca seruire alli prefati Signori conducenti, et ad caduno de loro con la persona et gente sue bone et fidelmente, secondo conuiene alla dignita di sua Excellentia per tutta Italia, et in qualuncha parte dessa, contra caduno signore et potentato et persona de qualuncha dignitate, non exceptando alcuno, etiam chello fusse de suprema dignitate o spirituale o temporale. Ma de la obligatione et numero de la gente per honore del prefato Signore Duca et per respecto de la sua Excellentia non se fa piu precisa declaratione, como e solito farsi in li capituli de li altri signori et capitanei, adcio che non para essere tractato alla similitudine loro. Non dubitando pero li prefati Conductori, che esso Signore Duca, per la gloria et honore suo et per la sua solita magnanimita fara molto meglio de quello,

¹⁾ Das mit Cursiv-Lettern Gedruckte Zusatz mit anderer Schrift.

chel fusse rechiesto, saluis tamen et firmis manentibus suprascriptis et infrascriptis.

Item chel predicto stipendio de pace se paghi al prefato Illustrissimo signore Duca per dicti Conducenti, cioe per qualuncha de loro per la sua rata de tre mesi in tre mesi, ita che in fine de caduno anno gli sii integramente satisfatto de dicto stipendio.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che sel caso de la guerra accadesse, che Dio non voglia, la quale guerra fusse nasuta tra li prefati potentati de la liga, o uero alcuno de loro per vna parte, et vn altro ó uero altri potentati Signore et Signori de Italia, o fora de Italia, in Italia pero. In la quale guerra li prefati conducenti rechiedessero, ó operassero la persona et gente del prefato signore Duca, ó uero le sue gente solamente, quando la persona sua fusse per qualche legitima casone impedita, debia ad esso Signore Duca correre el stipendio de la guerra de Ducati lxxx^m la mitá de li quali cioè xL^m in tal caso gli sii pagata da caduno de li conducenti per la rata sua, per prestanza et altra mittade poy de mese in mese li sii pagata, ó al manco de duy mese in duy mesi, computando essa prestanza ad la Rata de termino in termino in modo, che in fine de caduno anno et per lo tempo che durara la dicta guerra, sii integramente satisfatto al prefato Signore Duca de dicto stipendio et prouisione da guerra. Et esso Signore Duca hauta dicta prestanza, debia infra XL^m di immediate secuturi poy transferirse con la persona et gente sue ó uero mandare le sue gente, quando la persona sua, come dicto fusse impedita su limpresa, alla quale fusse rechiesto, saluis et firmis manentibus suprascriptis et infrascriptis.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che accadendo el caro chel prefato Illustrissimo Signore Duca de Calabria hauesse tolta la predicta prestanza, et stipendio in tempo de guerra et benche se facesse pace prima che lhauesse seruito et scontato la predicta prestanza receuuta, non dimanco li debia correre el stipendio de la guerra per sey mesi, da la recepta dessa prestanza, nel quale tempo sii scomputata et consumata dicta prestanza. Et per lo dicto tempo de sey mesi el prefato Signore Duca sii obligato seruire per guerra.

Item hano dechiarato et dechiarano, chel predicto stipendio tanto per tempo de pace quanto de guerra incomenzi per la parte specta alli prefati signori Fiorentini, dal di de la restitutione de le terre, che li ha facta la prefata M^{ra} del signore Re che fu lanno presente á di xxviii^o del mese de marzo proximo passato ad rasono et valore (II^o) de li Ducati, secundo dechiarira el prefato Illustrissimo Signore Duca de Milano cum auctoritate del prefato Ill. signore suo tutore, alla dechiaratione del quale Signore Duca con auctoritate ut supra infrascripto Magnifico Mr. Antonio Gazo Oratore et procuratore et mandatario de li prefati Signori Re et Duca de Calabria et el prefato Magnifico Mr. Thomaso oratore et procuratore et mandatario de la prefata Excelsa comunita de Fiorenza se soño remettuti et remettono et hanno dicto et protestato et dicono et protestano dictis nominibus, che restaranno taciti et contenti de tutto quello, che sua excellentia hauera circa cio dechiarato, et per la parte, che specta al prefato Ill^m Signore Duca de Milano, secondo el tenore et dispositione de lo predicto contracto facto ad Napoli.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der
Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

(Siehe Notizenblatt 1854, Nr. 20—23; 1855, Nr. 4—14.)

1255, 24. Februar. Abtstorf.

In Abtstorf apud Vilsam fluvium habet ecclesia in duabus curiis decimas. una decimas habebat in feudo Helmpertus et Chalhohus fratres. Cuius Chalhohi-
lium duxit Fridericus faber et ob hoc decimas ipsas iure feodi possedit. Nos
aque Hermannus abbas predicto Friderico et uxori sue ut iustum fuit con-
cedimus eas decimas iure feodi Nam exinde canoni ecclesie antiquitas solue-
antur. Actum in die S. Mathie apostoli anno domini m. cc. l. v. Testes. Alhar-
us Geuman, Gotfridus Storo milites, Heinrichus de Otling, Rudolfus officarius
alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, b. Nr. 182.

S. D. Abtstorf. Lehen.

In Abtstorf apud Vilsam fluvium habet ecclesia in duabus curiis
decimas quas decimas habet in feodo Fridericus et uxor sua.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, b. Nr. 185.

1267, 15. October. Aendorf. Lehen.

Inter predia que Wilhelmus de Cirberch tradidit Ecclesie est dimidia huba
in Aendorf (Aennendorf zur Seite), quam ab eo habuit in feodo quidam Cuius
de Strubing dictus Albertus Stanhausus quam cum manu Hermannii abbatis resi-
gnavit dictus Wilhelmus Alberoni dicto Wallario (Waller).

Actum in Tundorf in vigilia sancti galli anno domini M^o. CC^o. Lxvij. Testes
Albertus de Hals, Tirolfus, Hugo, Heinrichus et alii.

(Mit anderer Schrift:) Item unum quartale in Fribrehting resignavit
lagoni de Rotenmanne per manum Hermannii abbatis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 37, b. Nr. 167.

S. D. Aennendorf. Lehen.

Wilhelmus de Cirberch resignavit cum manu domini Hermannii abbatis
lberoni dicto Wallario dimidiam hubam in Aendorf.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b. Nr. 492.

C. 1255. Aenning.

De curia in Aenning vi. modios frumenti et j. tritici et unum ordeï et iiij.
vine et ij. porcos valentem quemlibet xxi. denarios ad vronchoast et volatilia.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 45 (ad Nr. 203). (Durchstrichen.)

1247, 16. Juni. Aigilwisen. Lehen.

„Lis vertebatur inter dominum Hermannum Abbatem et Marquardum et
Altmannum filios Gotschalci militis de Oetling super quodam predio
bidem, quod dicitur Aigilwisen, cuius partem ipsi fratres cum per testes
doneos obtinuisent, ut cautius et cum minori peccato ipsum predium possi-
lerent ab ipso Abbate partem eandem feudaliter receperunt, hac adiecta con-

„ditione ut ius illud posteritati ipsorum masculis et feminis conferretur. Actum die dominico post festum sancti Viti in campo in Oetling. Anno domini m^o. cc^o. xl^o. vij^o. et hii testes interfuerunt Swikerus iudex, Chunradus de Puchof, Heinrichus et Chunradus de Gneuting, Poppo Officiarius et alii homines in (?) ecclesie in Otling. Heinrichus de Asperg et alii quam plures.“

Cod. Ms. Perg. Nr. 14 (R. S.), Fol. 17, b. Nr. 69.

S. D. Aigelswisen. Lehen.

Marquardus et Altmannus filii Gotschalei militis de Oetling habent partem predii quod dicitur Aigilwisen in feodo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, Nr. 450.

1256, 1. December. Lehen. Aencenchirchen.

Ditricius de Munpach resignavit Peroni de Antzenchirchen de feodis suis partem illam uidelicet que ab ipso aliis fuerant infeodata. Hoc est duas hubas in Haingarstorf. In Puchof dimidiam hubam. In Iserhofa (?). Item in (?).

Actum in Strubing coram domino Hermann abbate proximo die post festum sancti Andreo anno domini M^o. CC^o. Lvj. Testes Heinrichus de Pholing, Swikkerus de Vorst, Herwordus de Liutzenrid, Heinrichus de Oetling et alii.

(Zur Seite steht:) Pero de Antzenchirchen habet in Tegrapach in pago Rottal curiam et molendinum in feudo ab ecclesia.

Alhardus de Hutte habet in Peurbach apud claustrum in Aspach (?).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 50, b. Nr. 221. (Durchstrichen.)

1250, 20. August. (?) Aesinge. Schreotinge.

Werhardus de Sewen obligauerat curiam in Schreotinge quam in feudo ab ecclesia tenebat cum manu domini Popponis abbatis Ulrico de Chiriepach pro xij. talentis denariorum. Postea cum idem Wer. dedisset filiam suam filio Ulrici de Reise nomine Wilth. resignavit eidem genero suo ipsam curiam tali conditione, ut si ipse Wilth. decesserit sine herede filio ipsa curia spectabat ad fratres suos obligationis titulo pro xv. talentis denariorum et ius feudi redibit ad predictum Werh. uel ad ecclesiam Altahensem. Acta sunt hec in Altah in cenaculo coram Hermann Abbate die sabbati infra octauam assumptionis S. M. anno m. cc. l. et hii testes interfuerunt. Sokkingarius iudex de Vilshouen, Leopoldus de Pleinting, Ulricus de Reise, . . . filii sui. Werh. de Sewen, Ditmarus de Puchof, Ruedegerus de Werde et alii.

(Zur Seite mit anderer Schrift:) Aesinge.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 40, b. Nr. 215. (Durchstrichen.)

1258, 28. October, 9. December. Aesing.

Millesimo. CC^o. Lvij^o. In festo Symonis et Jude Ekkardus de Aesing resignavit hereditatem suam, uidelicet terciam partem Curie nostre in Aesing Rudgero (früher stand: Ulrico) de monte in Osterhofn, uidelicet, ut idem R. Ecclesie nostre soluat singulis annis in festo sancti Mauricii de ipsa hereditate lxx. denarios Ratisponensis monete. Alioquin in sequenti die duplicabit eosdem denarios et ipsa hereditas erit obligatio Ecclesie nostre pro denariis memoratis. Actum in Iserhofn, cum manu domini Hermann abbatis. Testes. Tyrolfus Iudex, Hartlibus Lamina, Alhardus et Heinrichus Geumani, Gotfridus Storo. Wernhardus de Saehsing, Uschaleus de Maecing, Herwordus, H. de Oetling, Ditmarus de Puchof et alii multi.

Post hec Ulricus de Aesing resignavit reliquas duas partes eiusdem curie predicto R. de monte, ut ipse et heredes sui eandem curiam debeant iure hereditario possidere et Ecclesie nostre cum septem solidis denariorum in die s. Mauricii debeant deservire. Alioquin sequenti die eosdem denarios duplicabunt et ipsa Curia erit obligatio nostra donec pro xiiij^o solidis redimatur. Actum et

confirmatum in Iserhofn coram predicto domino Abbate, feria secunda post festum Sancti Nicolai, anno domini m^o. cc^o. Lviij^o.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 58, b. Nr. 276.

S. D. Aesing.

De Huba in Aesing xx. metretas tritici et xx. metretas siliginis et xx. metretas auene, ij. anseres et iiij^o pullos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 115, Nr. 613¹/₂. (Durchstrichen.)

1280. Eysching. Reut. Aichberg.

Cum inter villas nostras Eysching et Reut s. octo beneficia et nono Raimspergario attinente ex una parte, et villam in Aichperch ex altera, pro quadam sepe quo defendere seu tueri deberet segetes ville Aichperch, ita ut pecora villarum nostrarum in predicta uilla querere pascua sua possent, questio uerteretur, que iudicio terminari non posset nisi inde oriri timerentur litigia prioribus graviora, nos ad petitionem Gotfridi et fratris sui et aliorum nobilium eiusdem ville Aichperch in arbitros scilicet Tirolfum iudicem Hugonem de mós, Heinrichum officialem de Swarzach, et Chr. preconem compromisimus. Convocatis itaque utriusque uillo hominibus ad locum sepis, sic coram nobis est determinatum ut a publica strata, que a villa Aichperch tendit ad parochialem ecclesiam s. Sebach, ubi valva est seu porta, sepient aichperchenses usque occurrat sepis Senpechensium, et si de nouo sepietur nostri in ix. septoribus iuuabunt aichperchenses per unum diem et hoc facto eorum pecora intrantia vel exeuntia ad pastum nullam penam iudicis uel detentionem seu molestias sustinebunt. Actum anno domini m. cc. Lxxx. per dominum Volehmarum abbatem.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 97, Nr. 350.

1247. Juni. Aiche. (Zeitweil. Zins.)

Ego Hermannus Abbas dimisi Chunrado Chornario et Chunrado Geuder et Gh. pistori pratum nostrum in Aiche, ut quamdiu non placet nobis falcare, ipsi singulis annis exinde persoluent ecclesie lxxx. caseos, quorum quilibet in festo Johannis baptiste ualere debet denarium unum. Actum anno domini millesimo. cc^o. xi^o. septimo, ante festum sancti Petri.

Cod. Ms. Perg. Nr. 14. (R. S.) Fol. 17, b. Nr. 70.

1254. 20. April. Aiche. Lehen.

„Progenitores hominum nostrorum in Aiche emerant aliquando quandam „proprietaem eidem ville contiguam, quam dicti homines unanimiter tradiderunt „in manus domini Hermanni abbatis donantes ipsam proprietatem cum toto iure „ecclesie Altahensi. Predictus autem abbas dedit eandem proprietatem ad usus „communitatis ville et hominum eorundem, ita ut de ipsa censum aliquem nun- „quam soluant. Actum feria secunda post Octauam Pasche. Anno m. cc. l. iiij. „Testes Alhardus Geumannus. Herbordus Gouschach.“

„Homines de villa, Chunradus Chornor et filii ac fratres sui, Chunradus pistior „et progenies sua, Chunradus et Leupoldus Geudarii cum progenie sua, Leupol- „dus et Chunradus Stegarii cum progenie sua, Walther cum sua progenie.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 20, Nr. 111.

1271. Aichen.

Quidam homo dictus Rapoto delegauit predium suum in Aichen situm inter forum Sunnpach¹⁾ et villam Malgerstorf ad altare sancti Mauriti in Altach quod soluit quatuordecim denarios tali conditione, ut quilibet heres suus possit redimere ab ecclesia pro lx. denariis, quos denarios dedit ecclesie tunc fratruelis

¹⁾ Sunnpach, jetzt Simbach, Landgericht Landau.

ipsius Rapotonis Hermannus de Sebach. Actum anno domini m^o. cc^o. Septuagesimo primo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 63, b. Nr. 419.

S. D. Aichech.

In villa Aichech iiij tal. denar.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 128, Nr. 682.

c. 1260 (?) Altdorf.

Hec sunt bona que resignavit Ulricus de Geltolving domino Wilhelmo de Schonninger et filio suo.

Decima in Altdorf per totam parochiam duos manipulos.

Nomina eorum qui sunt infeodati a domino Ulrico de Geltolving. Heinrichs de Zwainchirchen, Chunradus de Weichilehn, filii Ludwici de Weichilehn, Eberardus de Smauthusen, Chunradus de Mersinehofn.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 49, b. Nr. 316.

S. D. Ansofing.

In Ansofing ij. scaf. frumenti j. ordei et j. avene.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 130, b. Nr. 680.

1279, 27. Juni. Ansholfing.

Nos Volchmarus dei gratia abbas in Altah inferiori per presentes literas notum facimus universis, quod nos fructus seu proventus decimarum quas habemus in Ansholfing¹⁾ locauimus dilecto nobis Friderico dicto Puchofer civi in Straubing ad triennium tali pacto ut ipse F. interim quolibet anno nobis seu Ecclesie nostre soluat exinde quatuor scaffas duas videlicet siliginis unam ordeum unam avene, predictis autem tribus annis qui in hac messe habent initium completis memorati proventus decimarum seu decime ad nostram Ecclesiam libere reuertentur. In cuius rei euidenciam presentem literam sibi damus. Datum anno domini m^o. cc^o. lxx. Nono. v. kalendas Julii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 96, Nr. 543.

1268, 7. März. Aurbach.

M^o. cc^o. lxxvij. Perhtoldus Stromair resignavit coram domino Hermano abbate pro se et uxore sua et pueris ipsorum unum quartale in Aurbach quod iam diu hereditario iure possederant, tali conditione, ut idem quartale Ottoni Calcifici et uxori sue ac pueris ipsorum iure hereditario conferretur, quod et factum est. Actum in Domuncula domini abbatis feria iiij. proxima ante Dominicam qua cantatur Oculi mei, coram testibus subnotatis. Testes. Chunradus camerarius et H. frater suus, Chunradus officialis de Swarza, Raboto pistor et Liupoldus gener suus, Liupoldus de Smidreut, Chunradus et Eberhardus de Engelhalming, Ulricus viner (?) et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 60, Nr. 306.

S. D. Auerbach. Lehen.

Heinricus de Otling habet decimas in dimidia huba et molendino prope Awerbach quod predium. s. dimidiam hubam predictam et molendinum idem Wilhelmus (?) resignavit eidem.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, Nr. 500.

¹⁾ Ansholfing, jetzt Amsolfing, Pfarre Illing bei Straubing.

C. 1270. Chapheim. Lehen.

„In Chapheim ¹⁾ apud Swent ²⁾ habet Siboto de Urleugesperg dimidiam hubam in feodo, quam sibi resignavit Eglolfus de Maecing.“

„Ibidem habet Albertus de Satelpogen dimidiam hubam in feodo, quam sibi resignavit Ulschalcus de Maecing.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, Nr. 99.

S. D. Chapheim. Lehen.

In Chapheim apud Swent habet Siboto de Urleugesperg ~~dimidiam~~ hubam in feodo quam sibi resignavit Eglolfus de Maecing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b. Nr. 472.

S. D. Chapheim. Lehen.

Ibidem (in Chapheim apud Swent) habet Albertus de Satelpogen dimidiam hubam in feodo quam sibi resignavit Ulschalcus de Maecing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b. Nr. 472.

1270, 29. Mai. Chauszing.

Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altah per presentia profiteamur, quod nos Gumpoldo Officiali nostro in Laeling ³⁾ et Mehthilde uxori sue unam hubam in Chauszing ⁴⁾ ad rectum feudum contulimus, quam ipse quondam apud Heinrichum de Matzse comparauerat qui eam tunc a nobis feudaliter possidebat. Item contulimus eis ibidem unum Quartale quod a Chotzone cognato suo emerat, et illa bona paterna que dictus G. habet in Laeling que omnia non sunt de recto feudo sed dinstmansherb vocitantur. In cuius rei testimonium predictis Gumpoldo et Mehthilde presens porrigimus instrumentum Sigilli nostri munimine roboratum. Datum in Octava ascensionis domini. Anno domini M^o. CC^o. Septuagesimo, coram testibus subnotatis. Heinrichus cappellanus, Wilhelmus miles de Cirberch, Dietmarus de Puchoven, Heinrichus de Helgersperg, Heinrichus Stero, Heinrichus de Aurbach, Chunradus Choppe, Marquardus et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 79, Nr. 397.

S. D. Chauszing. Lehen.

Gumpoldus de Laeling et Maethildis uxor sua habent j. hubam in Chauszing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b. Nr. 520.

1262. Chemnaten.

M^o. CC^o. Lxij. Dimisimus Ch(unrado) Curiam in Chemnaten ⁵⁾ et de tota Curia videlicet de omnibus agris ibidem recipiemus medietatem, videlicet tritici frumenti ordeï et avene et quicquid seminatur preter olera milium papaver rapulas et lins, seminabit etiam nisi (nⁱ ?) dimidium iuger cum pisis sed si plus seminabit nobis dimidia pars cedit. Item habet ad vorlant in quolibet campo j. iuger. Nos etiam dabimus precii medietatem messoribus et ipse dabit escam. Item panem accipiemus in messe de communi. Item de Molendino dabit (Lachs).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 55, Nr. 354.

S. D. Chemnaten.

In Chemnaten V. scaf. frumenti et iij. scaf. avene pro carabus x. den.

¹⁾ Karpfheim (?) Landgericht Griesbach?

²⁾ Schwaim (?) Swent.

³⁾ Laeling. Landgericht Hangersberg.

⁴⁾ Kauszing, Kaussing, dabei.

⁵⁾ Chemnaten. (?) Kemathen, Landgericht Pfarrkirchen. (3 SL.)

Item ibidem Molendinator ij. scaf. frumenti et dimidium tal. minus ix (den. pro carnibus.

Item de noualibus circa V. scaf.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b. Nr. 694.

1257, um den 24. Juni. Chirchdorf.

Lis que vertebatur inter Perhtoldum de Chirchdorf¹⁾ et Alhaidem uiduam fratris sui per arbitrium taliter est decisa, quod illud quartale dimidium habebit cum curte uidua predicta usque ad tempora uite sue. Perhtoldus autem habebit alteram partem quartalis et uidua dabit ei de parte sua tantum agri quantum curtis est lata et longa et hoc in optimo loco. Actum in Werd. Anno domini M^o. CC^o. Lvij. coram domino Hermannno abbate circa festum Johannis Baptiste. Testibus subnotatis. Alhardus Geuman, Heinricus Geuman, Tyrolfus iudex. Wernhardus de Saehsing, Alhardus iunior Geuman, Celler. de Plaenting, H. de Otling, chunradus Dremel, Chunradus Mutner, Rudgerus de Werd, Rudlinus de Lengvelstorf et alii.

Quicumque autem infregerit arbitrium supradictum tenetur domino abbati V. talentis et pars sua hereditatis vacabit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 115, Nr. 616. (Durchstrichen.)

S. D. Chirchgelent. Lehen.

Vidua Seiberi habet tria iugera agri qui dicuntur Chirchgelent que predictus S. ibidem habuit in feodo ab ecclesia Altahensi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b. Nr. 478.

S. D. Chirchperg.

In Chirchperch²⁾ habemus xix. tal. et lxxv. den. et xvj. modios frumenti et xiiij. metretas et xlvj. modios avene et xij. metretas Tekkendorfensis mesure.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 710.

S. D. Chirchmaeting.

Item in Chirchmaeting³⁾ IX. solidos, de quodam prediolo xxxij den.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b. Nr. 693.

1280, 23. April. Chleihaim (?). Lehen.

Anno domini M. CC. LXXX. nos Volehmarus abbas ad petitionem et resignationem domini de Chleihaim⁴⁾ eandem curiam contulimus Chunrado dicto Schurf quod non fecissemus si idem dominus de Chleihaim non remansisset in feodatus in aliis ab ecclesia nostra. Actum Georii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 109, Nr. 508.

C. 1255. Cholnpach.

Nota, quod in Cholnpach⁵⁾ habemus duo beneficia infeodata que uocantur Weinlehn, quorum unum habet quidam Ebo dictus Windo et aliud Chunradus dictus Eninehl, quodlibet eorum soluit duas scafas siliginis et duas avene. Postea mortuo Ebone collatum est suum beneficium ad petitionem Werhardi comitis de Lonsperch cuidam Ulrico dicto Amerineh de Cholnpach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 49, Nr. 212.

¹⁾ Kirchdorf, Landgericht Osterhofen.

²⁾ Kirchberg (?) Landgericht Regen.

³⁾ Kirchmatting, Landgericht Straubing.

⁴⁾ Chleihaim (?) Klaham, Kleeaham, Landgericht Rottenburg.

⁵⁾ (?) Kollibach, Landgericht Eggenfelden (Fronlenhausen).

S. D. Choln pach. Lehen.

In Choln pach habemus duo beneficia infeodata, quorum unum Ulrich dictus Aemerinch, alterum Chunradus Ennenchel.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, Nr. 500.

1265, 25. März. Chubach.

Nos Hermannus dei gratia abbas ecclesie altahensis notum facimus universis quod Herbordus de Leucenride resignavit nobis unum beneficium in Chubach¹⁾ quod ab eo Albertus filius Alberti de Regen feudaliter possidebat, apud quem Albertum dictum beneficium prius emerat frater Rudlibus prepositus Rymehahensis. Actum in Altah in die annunciationis sancte Marie anno domini M. cc. lxx. Testes Heinricus sapiens, Heinricus de Otling, Eberhardus de Mulheim, Leopoldus de Hayming, Wernhardus de Aichperh, Wernhart de Perchaym, Rudgerus de Werde, Ulrichus de Slehbereh, et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, Nr. 355.

S. D. Chugelstat. Lehen.

Heinricus balneator et uxor sua Alhaidis habent duo Tagwerch prati apud Chugelstat.

(Ausgestrichen, dabei steht mit anderer Tinte:) Vendiderunt nobis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b. Nr. 521.

1249, um den 23. April. Dürrenperg.

„Ego Hermannus Abbas consensi, quod illi iij^{or}. fratres Perhtoldus, Albertus, Ulrichus et Chunradus piscatores in Pibrah habeant curiam nostram in Dürrenperge que soluit iij. solidos denariorum ita quod quando non fecerint obsequium cum piscibus pro tanto censu grata ipsis auferatur eadem curia et locetur alteri cui placet. Actum in Vihta in domo plebani circa festum S. Georgii anno M. cc. xlviiiij. Testes. Ulrichus plebanus, Herbordus iudex, Heinricus de Otling, Ulrichus de Chreuzpach, Heinricus de Matse, Heinricus de Ramstorf, Ewerhardus et alii.“

(Mit anderer Schrift:) De Curia in Durrinperge dabit Fridricus de Munster iij. solidos et habet eam ad liberam institutionem.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 113, Nr. 597. (Durchstrichen.)

S. D. Edermaening.

In Edermaening j. scaffam tritici iij (scaffas) frumenti, j. (scaffam) avene.

Item dimidium tal. pro carnibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 706.

¹⁾ Kühbach, Landgericht Wolfstein (Freyung). V. Mon. boica XI, pag. 306, Nr. 7. Notiz.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Thüringen. (Zur Germania sacra.)

Angezeigt von J. Chmel.

(Fortsetzung.)

S. 72. „O monache, o monache, familiaritatem mulierum fuge; et si me audieris, omnem familiaritatem mulierum a te absconde. Ecce, abbas meus hoc presenti anno et sine dubio non absque discreta deliberacione, in meo monasterio montis S. Petri Erfurdensis, in capitulo plane et striete sub pena excommunicationis, ne quis fratrum mulieribus loqueretur sine teste, neque in capellis, neque in angulis neque in parte, eciam quantumvis honestis (vetuit). Certe ipse nouit causas, quia vir prudens, discretus atque grandevus est. Si bene recolo, ut a discreto viro et religioso patre nostri ordinis audiui, quod contigit quod quidam ut puto monachus ex incauta familiaritate eciam ipsam propriam suam sororem germanam oppressit, sibi in peccatum et multis in scandalum, licet occultum sit.“

S. 91 spricht er von der früheren Verehrung der Reliquien. Dass P. Bonifaz V. befohlen habe: („Et ut aecolitus non audeat sacras sanctorum reliquias tangere aut de terra levare et sacras reliquias solummodo prespiteri tangere audeant“ — dann setzt er hinzu): „Ecce patet, quanta olim reverencia et devotio in cristianitate fuit. Hoc tunc clericis et aecolitis prohibebatur, quod modo laici et viles muliercule et heu! menstruate indifferenter faciunt, et o utinam! luxuriantes et sibi invicem commiscentes in collo reliquias non gererent.“

S. 103. „O mi frater monache, si consilio meo acquiescere vis, fuge concorscia, cave, in quantum potes et debes, colloquia mulierum. Et si modo cras, et secundum cras sive post annum aut annos non sentis impedimentum, ut tibi videtur, ex colloquio feminarum; forte venient tibi post aliquot dies aut menses sive annos impedimenta, que prius nescisti aut minus venire putasti. Sis spiritualis, sit pya intencio aut eciam pura; eciam si ferreus esses, ex concorscio atque confabulacione sexus feminei maculatus eris, et si non in corpore, tamen mente atque cogitacione. Quippe hic glutino affectionis carnalis valde et nimium tenax est.“

S. 109. „Modo autem, scilicet anno 1490, reliquie huius sanctissimi prelatuli in cenobio Hylmershusen in finibus Westphalie atque Hassie condigno honore et veneratione maxima habentur. Licet hoc anno et tempore, scilicet 1495 idem cenobium sit pene desolatum propter deformem vitam inhabitancium, attamen meritis eiusdem sancti episcopi et Abrunculi similiter Treverensis archiepiscopi et Fidei, Spei et Caritatis sacrarum virginum, quarum sacre reliquie ibidem corporaliter conservantur, iam ibidem inchoata sit hoc anno observancia Bursfeldensis per dominum abbatem.“

S. 156. Von der Abtei Werden in Westphalen: „Cuius monasterii abbas infulam portat et est et scribit se principem spirituales Romani imperii et pro-

„priam percussuram nummismatis percutit, habens sub se plures vasallos. Item
 „ab eodem abbate feudum suum sumit dux Clivensis, dux Montensis et dux
 „Brunswicensis et episcopus Monasteriensis et quam plures alii viri nobiles et
 „nominati, qui cum omni sua subole proprii sunt atque servi S. Ludgeri et
 „abbatis Werdinensis. Dixit mihi fratri Nicolao quidam presul Werdinensis,
 „quod si tota terra domini abbatis Werdinensis iaceret insimul, que ad ipsam
 „dominium pertinet, esset tante quantitatis et latitudinis, sicut tota terra Thu-
 „ringia. Habuitque idem cenobium in annuis redditibus 18000 fl. fuitque refor-
 „matum a domino abbate S. Martini in Colonia, anno 1471. — Migravit hic S.
 „Ludigerus ad dominum a. d. 811, sepultus in suo monasterio Werdinensi, in eo
 „in sarcophago, qui dicitur constitisse octoginta milia florenorum.“

S. 165 — wo er von den Statuten des Aachner Concils (817) gesprochen:
 „Consideret igitur et pyo atque sincero ex corde perpendat monachus ordinis
 „S. Benedicti, quomodo et qualiter oportet semper habere capitula et syno-
 „dalia statuta, quia homo fragilis et ex vomite primorum parentum de facile habilis
 „qui nunquam in eodem statu permanet. Necesse est ergo, ut semper ad sua
 „promissa atque vota reformetur, revocetur, quia facilis descensus averni. Per-
 „pendat ergo et sollicito corde consideret, quomodo isti venerandi patres in unum
 „collecti statuerunt, quod regula debeat legi, memoriter studeri et diligenter
 „practicari. Item quod in victu atque vestitu debeat esse uniformitas et nulla
 „singularitas, quod nulli de facili liceat vesci carnibus, immo nec infantibus
 „oblatis, nisi causa infirmitatis id permissum fuerit et necessitas non facta cum
 „carnium exigit. Et nullus homo secularis sive etiam clericalis conditionis
 „recipiat ad monasterium, nisi monachari intendat. Caveant, caveant et vale
 „cauti sint monachi ad suscipiendum prebendarios. Raro hoc expedit, et si
 „quando prosperatur, hac in causa tamen experientia magistra, prebendarii cum
 „monachis conversantibus aut quicunque seculares de facili, immo facillime
 „scandalisunt in monachis, opera et facta, immo et verba claustralium ipsi
 „seculares de facili ad peius interpretantur. Quicunque monachorum meo con-
 „silio uti voluerit, tunc sincero ex corde eidem suadeo, ut caveat sibi in quantum
 „potest a nobilibus, magnatis atque doctoribus, iuristis et ceteris ecclesiarum
 „collegiatarum prelati. Quamvis forsitan apportant magnam atque notabilem
 „scienciarum summam, esto; o mi frater sepius postea contingit, et factum est,
 „quod ambo tam capientes quam prebendarii doluerunt. O frater religiose et
 „pauper in Cristo humili ex corde perpende, unde et qualiter pecunia acquisita
 „accumulataque sit. Sufficiunt tibi census monasterii et beatus eris, si labore
 „manuum tuarum vixeris. Tales magnati querunt que sua sunt, videlicet pacem
 „continuum et firmam, sed vere non est pax firma in ista parte, sed infirma. Quamvis
 „isti securitatem et vitam quietam et velle vivere sine omni cura atque sollicitu-
 „dine, et si fieri posset absque omni temptatione. Sed quando veniunt ad claustra
 „tunc primitus surgunt et crescunt temptationes, gravitates atque suspiciones
 „et cetera plura similia. Experto credo coram deo non moneor. O prelate,
 „o monache, o cellerarie, caveas, caveas tibi a prebendariis et nobilibus personis.
 „Estoque semel vel ter expediat: postea vero unus plus turbat, dampnificat,
 „quam quatuor profuerunt.“

S. 170. Von Werden: „Modo autem capud beatissimi Gregorii pape in
 „insigni cenobio Werdenensi honore congruo veneratur, ubi per dei gratiam
 „vita monastica viget et disciplina regularis.“

Von Mehrerau. („Corpora Sanctorum Valentini et Genesii martirum
 „a. d. 828 in egreium et hoc in tempore insignissimum monasterium scilicet
 „Augiam maiorem [translata sunt]. (Que Augia aut cenobium situm est in insula
 „Reni. Et similiter corpus S. Theoponeii ibidem translatus fuit.“) „Ubi nota
 „quod hic fuit insignis abbacia, sed modo, ut audivi, propter dissolutam vitam et
 „cessacionem monastice vite vix habeant panem: et ubi quondam fuerunt ultra
 „centum monachi, modo vix sunt decem aut XII.“

S. 176. „Et nota, o monache, et indubie pro firmissima regula et experientia
 „recole et crede. quod divicie, honores et nimia secularis sive terrenarum occu-

natio sunt et fuerunt et erunt destructio et desolatio vite monastice, quia, ut iradent viri scientifici et prudencia vera circumfusi, et eciam in suis scriptis reliquerunt, quod divicie sunt et fuerunt crebrius ruina et causa casus huius sacri ordinis, videlicet sanctissimi patris Benedicti, et similiter aliorum ordinum, precipue mendantium. Testis est michi deus, quod non menior. Cum quodam die conversarer et loquerer cum satis notabili doctore sacre theologie michi satis cordiali et familiari, inter cetera cum dicerem et quererem ab eo, utrumne homines seculares atque cives Erfurdenses scandalisarentur de nobis scilicet monachis S. Petri, ordinis S. Benedicti, quod non predicarem, et aliorum ordinum fratres aut patres in festivitatibus S. Petri et Pauli nec non dedicacionis ecclesie in nostro monasterio predicarent; respondit: Nequaquam; dico vobis, vos hic in vestro monasterio plus placatis (placatis?) hominibus et plus edificatis in silencio et bona conversacione atque fama vestra, quam alii verbis atque predicacionibus. Et inter alia subintulit de doctissimo atque profundissimo et ingenio subtilissimo videlicet doctore Johanne Dorsten¹⁾, ordinis eorundem scilicet heremitarum ordinis S. Augustini, qui in suis scriptis licet occultis atque profundissimis in scriptis reliquit istud memorie dignum: quod in brevi vel post aliquot tempus omnes ordines mendantium deficerent et cessarent, et solus antiquus et verus atque fundamentalis ordo scilicet beatissimi patris Benedicti in re et vigore surgeret atque permaneret, quia monachorum est fieri, tacere et in silencio salutare dei expectare. Item idem doctor michi tunc dixit et eciam alio tempore de eodem doctore hec, que subiungam, dixit de doctore Johanne Dorsten et id testimonium de eo dedit: quod Alamania sive Germania in centum annis nunquam habuit nec habebit talem doctorem sicut fuit sepe dictus Johannes Dorsten sacre Theologie professor, ingenio subtilis atque profundissimus, sermone atque conversacione humillimus et in questionibus solvendis acutissimus, sermone rarus, pius, humilis et pudicus, refutans seculi honores et carnis medicinas. Idem doctor Johannes Dorsten, sacre Theologie professor, ordinis heremitarum S. Augustini, cum circa a. d. 1474 satis cordialiter et pie quesitum fuit ab eodem a quodam fratre conventuali montis S. Petri Erfurdensis, quid sibi videretur et quid consuleret, quod visitatores monasterii et eciam certi patres iudicaret expedire, quod quisque aut sultem certi fratres facerent sermonem sive collacionem inter fratres et eciam studentes predicare: tunc ipse dominus Johannes de Dorsten toto ex corde et sincero respondit: quod sibi non videretur persuasum. Et subiunxit: Ecce, hic est studium universale, et contingit nonnunquam aut sepius, quod certi socii aut prespiteri studentes, sencientes se esse idoneos ad predicandum aut disputandum, et ex sua natura sinceri, probi et quieti, querentes atque optantes in silencio placere deo et mundum atque curas huius nequam seculi volunt fugere, quia non curant honores atque prelaturas, sencientes et estimantes, se non esse idoneos ad regimen animarum, ad predicandum atque seminandum verbum dei et cetera, et ea ex causa eligunt et currunt atque anhelant ad ordinem sanctissimi patris Benedicti. Item ordo vester non est fun-

¹⁾ S. Jöcher, Bd. II, S. 200. „De Dorsten (Johannes), ein Augustiner-Eremit aus Sachsen, war 1464 Provincial von Sachsen, wurde 1466 Doctor der Theologie, und lehrte solche hernach zu Erfurt, wohnte 1470 der General-Ordens-Versammlung zu Bologna bei, wurde 1480 Commissarius, das Kloster zu Stuttgart zu visitiren, schrieb determinationem de cruce miraculoso J. C. asservato in monasterio Gotterensi; super IV. libros sententiarum; consolatoriam contra metum mortis; de cognitione angelorum; de vitiis linguae; Sermones de tempore et de Sanctis etc. und starb 1481. Gan(dulphus de 200 scriptoribus Augustinianis).“

„datus super predicare sed tacere, non verbis docere sed
 „vita, sed moribus atque exemplis. Sed deus, qui omnia novit,
 „diversos habet ordines, scilicet predicantium et non predi-
 „cantium, mendantium et non mendantium; et ergo vocat
 „unumquemquam ad vineam talem, ubi eos noverit esse ido-
 „neos, qui sunt ab utero et in utero matris vocati ad istum
 „vel istum ordinem, ad hoc vel hoc officium.“ u. s. w.

S. 182. Wieder eine Expectoration. „O quam dure habebunt in futuro vni-
 „et mali episcopi, abbates et ceteri prelati parum curantes animarum salutem.
 „O Hatto et ceteri monachi, qui hoc in tempore et postea electi sunt episcopi!
 „Attamen plus curarunt de castris edificandis, quam cenobiis reformandis, plus
 „in curiis ac negociis principum, quam in vigiliis matutinarum. Melius his pre-
 „fuisset, quod duodecim humilitatis gradus legissent, studuissent atque practi-
 „cassent; quam quod se negociis secularibus, guerris et preliis atque latis
 „conviviis implicarunt. Hoc in tempore in multis monasteriis vita monastica
 „tepuisset, scilicet in Fulda et in aliis cenobiis, que Carolus imperator construxit,
 „quia divicie honores et secularia negocia, iudicia sanguinis, possessio castro-
 „rum, civitatum et absentatio a conventu fratrum, absentatio prelatorum a dei
 „servicio, scilicet a choro, a communi fratrum refectorio, rare aut nunquam esse
 „in matutinali officio ista destruxerunt et in futurum destruent vitam regularem
 „atque cenobiticam disciplinam. Habundancia et observancia non diu simul
 „stabant et cohabitabant. Item divicie sunt et fuerunt atque heu! erunt destruc-
 „tio ordinis S. Benedicti.“

S. 199. Kloster Memleben, eines der berühmtesten thüringischen Klost-
 „ster (eingezogen 1545, ein Theil der Güter nach Schulpforta): „Item hoc in
 „tempore veresimile est, quod plures reliquie venerunt ad cenobium Memleben
 „super fluvium Unstrut, a primo Ottone fundatum. Nam idem Otto hoc cenobium
 „fundavit in honorem beate dilecte virginis Marie, et Minelyeba, id est mea
 „dilecta nuncupavit. Et ego frater Nicolaus pluries in eodem loco fui (wahr-
 „scheinlich als er Prior in Reinsdorf war), et ut audivi pro tunc ab eodem pre-
 „posito loci eiusdem, circa tredecim corpora sanctorum in eodem loco habentur
 „in quodam serinio supra summum altare, licet pro nunc sacre sancte reliquie
 „inter se sunt commixta sive coniuncta et singula ossa ab ossibus non discer-
 „nantur. Et hoc putatur factum fuisse tempore belli aut guerrarum, quum ossa
 „sacra fuerunt translata sive occultata.“

S. 200. Kloster Gladbach. „Gero, pater venerabilis et archiepiscopus
 „Coloniensis. Hic fundavit atque edificavit egregie monasterium Gladebeck in
 „episcopatu Coloniensi, quod fuit monasterium ditissimum et satis solempne
 „et ut audivi iam infra spacium unius mensis, quod scilicet a. d. 1494 ibidem
 „vita monastica valde tepuit et monachi ibidem quodammodo sine habitu mona-
 „chico incedunt, portantes pileos in capitibus; incedentes more sacerdotum
 „secularium vix permissum scapulare ad latitudinem unius palme portant. Deus
 „dignetur eisdem gratiam suam concedere et ad vitam observantialem perducere, amen!“

S. 204. „Item nota quod anno domini 1481 in monasterio s. Martini in
 „civitate Coloniensi hic sanctus presul (Wolfgangus) multis claruit miraculis.“

S. 209. Kloster Brauweiler. „Et nota hic lector mi care, hoc cen-
 „obium est valde solempne monasterium multis preciosis elenodiis atque privile-
 „giis dotatum, valde multis sanctorum reliquiis decoratum. Nam retro summum
 „altare, ut ego ipse frater Nicolaus vidi, est quedam pulcherrima capella multis
 „adornata, ubi habentur et in qua recondite sunt sacresancte reliquie. Ibidem
 „habetur scilicet brachium piissimi Nicolai episcopi. Michi, omnium fratrum
 „minimo pro tunc impropertum fuit: „Ecce frater Nicolaus fuit ad
 „S. Nicolaum, et non vidit sacras reliquias S. Nicolai.“ Nam
 „plura laude digna atque miracula, que facta sunt et fiunt in hoc sancto atque
 „devoto nec minus solempni monasterio, possent quidem hic inseri, sed brevitati
 „studeo.“

S. 211 wieder ein Mahnung. „Monachus mundi gloriam querens despicitur, monachus loquax contempnitur, sed vera et efficax gloria monachi est in pura consciencia, et pax in cella. Et est verissima, immo irrefragabilis sententia beati et divi Augustini episcopi: „Sicut non sunt meliores quam qui in monasteriis proficiunt, sic non sunt deteriores, quam qui in cenobiis deficiunt.“ Vere, vere miseri sunt, immo miserrimi isti monachi, qui ordinis observanciam et regularem disciplinam fugiunt, precipue si dant se ad curias principum sive magnatorum. Dico tibi, mi frater dilecte, qui cellam diligis, quod hii vagi monachi ubique locorum inveniunt laborem et dolorem. . . . O mi frater cogita:

Pax est in cella, sed foris undique bella (non nisi bella).

Alle zyt bys gern alleyne, so blybet dyn herze reyne.“

S. 212 und 213. Ermahnung, fleissig Messe zu lesen: „Dicit enim idem doctor Jacobus Cartheensis: „Quando a misse celebracione abstinui, tunc pro certo scias, quod illo in die plus perdidisti, quam unquam omnes sancti suis meritis promeruerunt.“ Item ideo accedis ad sacrificandum, non ut sanctifices, sed ut sanctificeris; ut non solum pro tuis peccatis atque negligenciis satisfacias, sed poeius aliorum, quorum elemosinas consumis. Et ides tibi in monasterio in vite necessariis provium est, ut eo liberius atque frequentius pro aliis delictis atque aliorum peccatis hostiam salutarem deo offeras.“

S. 220. Kloster Limburg. „A. d. 1509 monasterium Limpurg funditus combustum ac destructum fuit per quendam comitem de Liningen, quia abbas Macharius noluit sibi cedere in litigiis.“

S. 228. „Item in diversis diversa legi et oculis vidi, audivi et consideravi quod raro aut nunquam isti religiosi prosperantur, qui ante tempus, hoc est plene et completum annum probationis aliquos ad professionem suscipiunt. „Experiencia, rerum magistra, hoc docuit et ostendit, quod plures abbates penitencia ducti sunt atque confusi, qui aliquos, qui videbantur esse notabiles et debere fieri valde utiles in monasteriis, ut sunt et fuerunt nobiles literati aut divites multum (ante tempus suscepunt?). Et qui videbantur multum conferre et utiles fieri, nil contulerunt et inutiles facti sunt, prout apostolus dicit in quadam epistola, quod humilis et deo acceptus beatissimus vir Franciscus in spiritu providit atque predixit atque deplaxit dicens: 'Divites, nobiles atque doctores in futurum erunt destruere ordinem meum, quem ego institui, quia hii de facili vero fundamento sacre religionis carent, scilicet humilitate.“

S. 230, wo von dem Abte Ruthard von Hirsfeld gesprochen wird (1059). „Hic ante obitum abbaciam resignavit. De quo facto tamen per omnem modum nimium doluit, videlicet quod regimen abbacie resignavit.“ — Dazu bemerkt Nicolaus de Siegen (Note): „Hic nota prudenter et discrete prelate bone, si bene prefuisti et iuvenes aut divites optant prelaturam tuam, non de facili crede. Ego frater Nicolaus vidi et sepius audivi et consideravi quendam prelaturam, qui suam resignavit in vita prelaturam, de quo post non tantummodo semel sed cencies penituit et satis misere idem tractatus fuit. Dixit quidam solaciando prelatum ironice: „Ante introitum paradisi una lardi dependet perna, de qua licenciam abscidendi frustra (frustra) habent omnes et singuli prelati, qui in vita suas prelaturas resignarunt et postea penitencia ducti non sunt. Sieque factum est, quod usque ad hodiernum diem seu presens eadem lardi perna integra permansit.“ Dicit sapiens: melius est, ut filii tui te rogent, quam ut tu respicias in manus eorum.“

(Schluss folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratoberera.

(Fortsetzung.)

35. 1296, 29. Juli (an dem Nächstn Synnetage — nach Sand Jakobstag). Herzog Albrecht zu Österreich bestätigt den Verkauf der Burg zu Sand Peter, des Landgerichtes davon und aller andern Zugehör von Seite des Grafen vlrreich van phanneberch an dessen Oheime friderih und Hainrich die Brüder von Stubenberch; eben so wird die Aufgabe vorgenannten Gutes und Hauses vor dem Herzoge als Lehensherrn und der Rückfall desselben Hauses an den Verkäufer und seine Kinder, wenn die beiden Käufer ohne Erben verstürben, bestätigt. (Der brief ist gegeben vor Rastat.)

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

36. 1297, 29. September (sand Michelatag). Wien. Der Erzbischof Chunrat zu Salzburg verspricht dem Hern Hainrich von Stubenberch, welchen er unter Einwilligung des Kapitels dem Herzog Albrecht von Oesterich mit andern zum Bürgen für drei tausend Mark Silbers gesetzt hatte, vollen Ersatz allen Schadens, der demselben aus dieser Bürgschaft erwachsen könnte und weist ihn dabei auf (vns vnd vnserm gotshous). Gesiegelt vom Erzbischofe und dem Domprobste von Salzburg. Zeugen: Her Hainrich der Bischof zu Lauen, Her vlrich der bischof ze Sekkowe, Her Engelbrecht der Abt von Admunde, Her Friderich der Abt von sand Lamprecht, Her Eberhard und Her vlrich von wallse, Rudolf von Schaerfenberch. Rudolf vnser vitatum ze friessach.

Orig. Perg. 2 (beschädigte) Siegel. Joanneums-Archiv.

37. 1297, 29. September (sand Michels tag). Hainrich Bischof von Lauen, Vlrich Bischof zu Sekkowe, Ott vngenade, Rudolf von vonsdorf vitatum ze friessach, vnd Nyela der Stadower machen sich verbindlich, dem Herrn friderich von Stybenberch, welchen der Erzbischof Chunrat von Salzburg dem Herzog Albrecht von Österreich mit mehrern andern zum Bürgen für dreitausend Mark Silbers gesetzt hatte, allen Schaden, welcher dem Stybenberch aus dieser Bürgschaft erwachsen möchte, vollständig zu ersetzen, wen dieser Ersatz vom Erzbischofe und seinem Gotteshause nicht geleistet werden sollte.

Orig. Perg. 5 Siegel (2 verletzt). Joanneums-Archiv.

38. 1299, 4. Mai. Revers des Leutold von Dierenstain für seinen Oheim Friedrich von Stubenberg. Ich Leutold von Dierenstaine vergihe mit disen offenem briere vnt sñn chunt allen den — di in Sehent. oder hörent lesen. das ich minem liehem Ohaime dem edelem manne Herrn Fridereich von Stubenberch gelobt han. bi minen trewen vnt bi minem aide. daz ich mein hause so Dierenstaine niht verchafften, noch versetzen noch verchumberen sol an seinen willen. noch an seinen rat — Waer auer daz — daz ich daz vorgenante hause verchafften oder versetzen oder verchumberen wolde oder müte. so sol ich an nieman anderem verchafften noch verchumberen danne minem vor genantem Ohaime. vnt Swaz zu dem Selbem hause gehöret. Darvber habent im mein purgraven da selben. Friz von Mōtniz hern Herbrandes sun. vnt Chunrat von Chirchperch gesworen mit meinem güttem willen. Daz si meinem vor genantem Ohaime — mit dem vor genantem hause warten sylen also. Swann er oder seine lýtve des haves bedürfen. daz si im vnt seinen lýtven da mit berait sein sylen in zelazzen vnt da mit zewarten. vnt waer auch daz di vorgenanten pur-

graven von der warhait innen wurden. daz ich daz vor oft genante haus ver-
 chauffen oder verchumberen wolde — so Sñlen si ires gelibdes kegen mir
 ledich sein. daz si mir getan habent vnt Sñlen minem vorgenantem ôhaimē mit
 dem vorgenantem hause warten — vnt gebvnden sein ze warten. vnt Sturbe der
 vor genannten purkgraven einer. so sol der andere des anderen tail so lange inne
 haben. vntz ich einen andern purchgraven nah mines vor genannten ôhaimē
 willen vnt nach seinem rate dar setze an des stat, der veruaren ist. Daz daz
 staete vnt vnuerbrochen beleibe des gib ich im disen offenen brief zv geizve
 vnt zv vrehvnde mit minem Insigel versigelt — Diser brief ist geben zv Jyden-
 burch von Christes gebvrte nach Tvsent Jaren, nah zwain hundert Jaren —
 vnt nah nevznik Jahren In dem newntem Jare. An Sande Florianestage.

Orig. Perg. 1 Siegel (gebrochen). Joanneums-Archiv.

39. 1299, 21. Mai. Schadenersatz des Hertneid von Wildoni an das Bisthum
 Seckau. Ich hertneid von wildoni marschalch ze steyr tûn chunt allen den die
 disen prief sehent oder hõrent lesent, daz ich mit meiner hasfrauen frawen
 angesenen vnd mit aller meiner chinde hant Reichers. hertneides. vlriches. vnd
 elspeten. han geben mit allem dem recht zergetzunge dem bistum ze sekkau
 vnd ze vordrist vnserr frawen der ewigen maide zwai chint Jacobes von Dyren-
 stain ausgenommenleich Nyclawen seinen eltisten sun vnd chûngunten die tachter
 sein deu an dem alter ist satzehant. nach albers hausfrawen ab dem rain für
 den schaden den der vorgenant iacob hat getan an Wilhalm auerham der des
 Gotshauses ist von sekkau. des sint gezeuge her friderich von stubenberch.
 her otte von goldekke. her. Hainrich der Rintschay. her Wölfel der swergewel.
 her ottakeher von schaffaz. her Dietmar auz der Geul. her seydmā von walt-
 stain vnd ander piderber leut genûch. vnt daz daz staet vnt vnuerbrochen beleib.
 daruber gib ich disen prief ze ainem warem vrehvnd versigelt mit meinem
 insigel. daz ist geschehen ze Gretz da nach christes geburt waren Tausent iar.
 zwai hundert iar, vnd in dem newen vnd Newenzechisten iar, des achtoden tages
 vorm auffert tage.

Bischöf. Seckauer Privilegienbuch. Joanneums-Archiv.

40. 1299, 15. Junius (sand veitstach). Wienn. Hadmar von Synnberch
 verbürgt sich für Chunrat von Potendorf gegen Hainrich vnd fridrich. von
 Stubenberch wegen 100 Pfund Wiener Pfennig, welche Potendorf als Morgen-
 gabe seiner Hausfrau der Tochter von Otten vom Goldek von nächsten
 St. Michelstag binnen Jahresfrist zu erlegen hat. Wird der Termin nicht zuge-
 halten, so soll der Bürge oder an seiner Statt zwei seiner (reittermezzigen erber
 mann invarn in di stat ze wienn, vnt suln da nicht ouz chomin. si werden
 dann e. gewert, di vorgenanten Herren von Stubenberg her Hainrich vnd her
 fridrich der selben hundirt phunt phenning der ich purgil pin.) Gesiegelt
 vom Aussteller. Zeugen: Her Leutold von Chunring. Her Chaloch von Poten-
 dorf. Her vlrich von Chappell. Her Ortlieb von Winchel. Her Alber Stuchs
 von Trautma(n)storf. Her Marchart von Mistelbach. Alber von Chunring. vnd
 Hadmar. Rapot von valchelberg.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

41. 1299, 15. Junius (sant veits tach). Wienn. Bürgschaftsbrief des Leutold
 von Chvñring schenck in Österreich für seinen Vetter Chunrat von Potendorf an
 Herrn Hainrich vnd Herrn Friedreich von Stubenberch in gleicher Angelegenheit
 vnd unter gleicher Verbindlichkeit wie Nr. 20 besagt, Gesiegelt vom Aussteller.
 Zeugen: Her Chaloch von Eberstorf. Her Ortlieb von winchil. Her vlrich von
 Chappelln Her Hadmar von Synneberch. Alber sein Vetter von Chvñring. Hadmar
 vnd Rapot von valchenberch Alber von Rauchenstainer.

Orig. Perg. 1 Siegel (gebrochen). Joanneums-Archiv.

42. 1299, 16. Junius (des nechsten tags nach sand veits tag). wienn.
 Bürgschaftsbrief des Alber von Chvñring für Chvñrat von Potendorf an Herrn
 Hainrich und Herrn fridrich von Stubenberch in gleicher Angelegenheit und

gleicher Verbindlichkeit, wie Nr. 20 besagt. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Her Leutolt von Chynring, her Chaloch von Eberstorf, her vlrch von Chappellen, her Hadmar von Synmbereh, Her Alber Stuchs von Trautmanstorf, Her Marchet von Mistelbach, her vlrch von wolkerstorf.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt). Joanneums-Archiv.

43. 1300, 6. Juli (des nehten Mitihen nah Sande vlrreiches tage) chaphenberch. fridereich von Stubenberch gibt seinem Schwiegersohne vlrreichen Hainreich des rintschaiden Sohne und seiner Tochter Elapeten und ihrer beider Erben als rechtes Lehen einen Hof zu Hovgenrevt. (der hevgelehes vnt) und den Zehent der um hovgenrevt liegt und zu dem Zehent gehörte, welchen Stubenberch von dem Graven vlrreich von hevnenburch zu lehen hat, ewiglich zu besitzen, so dass wenn die beiden und er selbst ohne Erben stürben, der genante Hof und Zehent Herrn hainreiches rintschai (sic) und seiner Erben rechtes Lehen sein soll ewiglich. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: (Her Hainreich min Brvder, her Otto der Ratestorfer, her Rapot Mordax, her vlrch von avelnz, Her Gebhart von Sturenberch, her Pilgreim Chrevl, bortei Chrevl vnt ander Litve.)

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Joanneums-Archiv.

44. 1301, 28. September (Sand Michels abent). Prukke, Rudolf Herzog zu Österreich bestätiget den Vergleich zwischen Friederich von Stubenberg und dessen (geswein der Greuinne — van Ungern), eingegangen vor dem Herzoge zu Prukke über deren Ansprüche an den Stubenberger. (Des ersten hat er sei verrichtet — mit dess hof ze Porischach — vnd mit anderr gulte — einer vnd sibentzich march phenning geltes — vnd mit der Mautte ze Pekach — nevn vnd czwaintzig march phenning geltes — vnd sol er an die Mautte — mit ir wizen — vnn nach ir willen — einen Mautter setzen — so daz si da — van dem ersten guete werde gewert. Ist aber daz wir die vorgenanten Mautte eze Pekach — van im ledigen — so sol der vorgenant Friderich — der selben Greuinne — die Nevn vnd czwaintzich March phenning geltes — an anderr gulte ob Prukke oder an Mautten erstatten, vnd einer bestaetigung diser taiding — geben wir disen prief — besigelt mit vnserm Insigel — Bei disen taiding sint gewesen — vnser lieb, getriwen — Herman Marschalch van Landenberch — Hainrich van walse, Otte van Liechtenstein — Perhtolt van Emmerberch — Hainrich der Cholbe vnd ander biderber Laute genuech.)

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Joanneums-Archiv.

45. 1302, 11. November (an sande Merteines tage). Graf vlrreich von phannberch und seine Hausfrau Margret schenken mit Zustimmung ihres Sohnes vlrreich ihrem Oheime Hainreich von Stubenberch (alle die eigenschaft an Leuten vnd an Guet, di wier gehabt haben zwischen dem Semeringe vnd dem Hartperg vnd der Piestnich.) Sollte jedoch der Beschenkte ohne Leibeserben sterben, hat alles wieder an vlrreich den Sohn zurückzufallen.

(Gesiegelt von beiden Schenkern.) Orig. Perg. 2 Siegel (abgerissen). Joanneums-Archiv.

46. 1302, 25. November (in die beate Katherine virginis). in Gurkha. Propst Ditricus, Decan Johannes und das Capitel der Gurker Kirche vergleichen sich mit dem edlen (nobilis) und gestrengen (strenuus) Mann Herrn Heinrich von Stubenberch über einen streitigen Weingarten bei vlets in Steinwaut dahin, dass dieser allen Ansprüchen zu Gunsten benannter Kirche entzagt, wogegen allwöchentlich sowohl bei seinen Lebzeiten als auch nach seinem Tode eine Messe für sein Seelenheil auf ewige Zeiten in der Gurker Kirche abzuhalten versprochen wird. Zugleich ist er in die Confraternität des Söfles aufgenommen.

(Mit dem Siegel des Bischofes Heinrich von Gurk und des Capitels.) Orig. Perg. 2 Siegel (1 fehlt, das andere zerbrochen). Joanneums-Archiv.

47. 1303, 25. Jänner (an Sand Pauls pecherunge). Sand veit. Übereinkunft zwischen dem Herzoge Heinrich von Kärnten und Herrn Friedrich von Stubenberch über Ankauf des Hauses zu Traberech mit aller Zugehör, wie es der Stubenberch vom Grafen Ulrich von phannenberch käuflich an sich gebracht hatte, um dreihundert Mark Silbers (wiennisches gelötes). Und soll dieser Vertrag Rechtskraft haben, wenn der Herzog nicht bis zum 24. Februar (den Sonntag so man die vier Tage gevastet hat) zurücktritt. Zu Bürgen setzt der Herzog seine Dienstmänner Herrn Chvrat von Ovuenstaine und Herrn Hainraich Grafant, welche sich bei nicht eingehaltenem Zahlungstermin bis Mittefasten nach der Bestimmung des Stubenbergers entweder zu volchernmarcht oder Chlagenfurt oder St. veit (zu in ligens reht) einzufinden haben. (vnt ob die vorgenanten pürgel niht laisten), so kommt aller dem Stubenberg daraus erwachsender Schade durch den Herzog zu ersetzen.

(Das herzogliche Siegel.) Orig. Perg. 1 Siegel (abgerissen).
Joanneums-Archiv.

48. 1304, 9. Junius (an der gṽtn herren tage — sand Primi. vnd felicianj). Vergleich des Rüdolf von Ras mit dem Gotteshause von Babenberch wegen der Bürgschaft vm Wilzen Algezes Sohn von villach und allen Schaden, welchen sie beidenthalben davon genommen haben. Dessenwegen hat er sich durch einen Eid verbindlich gemacht mit seinen Freunden, Dietmaeren von Weizenek vnd Cholen von vinchenstain und seinen Dienern Hermannen abe der vrege, frizen, Chvz-leinen den Sachssamern, Chunraten dem Chranepberger, Wlreichen dem voit und mit Dietzleinen von presinß (dieselben ebenynge state ze halten, auf des vorgenanten herren Bischoffen Wulgingen von Babenberch genrede. Also. ob er mir dar an ze swere wolde sein. swaz dar vber danne die edelen herren her. chṽnrat von Potendorf, vnd her. Fridereich von Stubenberch gesprechent daz schol ich laisten, vnd auch staete haben.)

(Gesiegelt vom Aussteller und seinen vorgenannten Freunden.)
Orig. Perg. 3 Siegel. Joanneums-Archiv.

49. 1305, 24. Juli (An dem Abende des gṽten sand Jacobes in dem snitte) Chṽnrat der Chamrer Bürger zu Villach erklärt, dass er Herrn Fridereichen von Stubenberch anstatt des Bischofes Wüluinges von Babenberch eingewortet habe zum Pfande für sich alles das, was er von dem Gotteshause von Babenberch in der Stadt zu Villach oder ausserhalb derselben inne habe, dann seine offenen Briefe, welche er über Gülden vom verstorbenen Bischofe Leupolten und dem vorgenannten Fridereich von Stubenberch besitze; auch habe er ihm eines seiner Kinder übergeben mit dem Gelöbnisse, wann Friedereich von Stubenberch nach Villach kommt und ihn ins Gefängniß fordert, er sich innerhalb der nächsten vier Tage auf diese Forderung stelle. Thut er es, so sind dadurch alle seine Pfänder ledig. (Wer auer. daz ich mich nicht wider in antwurtet. schol allez mein erbe, als ez da vör genant ist — angefallen sein, meinem herren, hern fridereichen von Stubenberch an meines herren stat von Babenberch), eben so seine Bambergischen Gülden, über welche er die Briefe dem Richter von Villach als Stellvertreter des Stubenbergers übergeben hat. Siegel des Ausstellers und das von Villach. Zeugen: Vlreich der Richter eze Villach, der edele man Chṽnrat der Pardeiser — Peutwein vnd Nyela der Rodler, die ezwen purger von Villach — Vlreich der Chamrer, Dietzel der schṽtz.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 verletzt, das andere fehlt). Joanneums-Archiv.

50. 1305, 2. September (des nachsten tag nach sand Gilgen tag). Gretz. vrrich Bischof zu Seecoŵ bestätigt, dass Hertneid der junge von Wildonij. Marschall zu Steyer, ihm erlaubt habe, das Haus, welches in dem Sachental gelegen ist zunechst bei Eybeswald und das Bischoffekk heisset, auszubauen und verspricht diesem und seinen Erben für sich und seine Nachfolger allen

Schaden zu ersetzen, welcher ihnen daraus erwachsen könnte. Gesiegelt von Bischofen, vñ von Walse: Hauptmann und Truchsess in Steyer und Otten d. Vngeneden Ritter. Zeugen: Dietreich, Erzpriester der obern Mark, Pfarrer Pettaß, Ekprecht Pfarrer zu sand Laurentius, Fridereich von Stubenberg, Hainreich seinem Bruder, Hertneid von Pettaß, vñ der Schenk von Rabenstein Ott von Steyer, Purchart von Elrerbach, Ott von Wolfsaß, Ott von Leyha Alhoeh von halbenrain, vñrich abemlaz, Chunrat von Windischgrets und andere ehrbarer Leute genug.

Bischöf. Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

51. 1305, 19. December (dez Svnntages vor Weinachten). Wienn. Chunrat von Havspach, bestätigt von einem verabredeten Kaufe Fridreichs von Stýbenberch vier Mark Silbers erhalten zu haben; den Rest der bedungenen Summe hat er von diesem zu bekommen, sobald er ihn (des Guetes aller dinge) befriedigt hat.

Orig. Perg. 1 Siegel (gebrochen). Joanneums-Archiv.

52. 1306, 10. Juni (an sant warnawe abent). Ortolf von Chranipereh schuld auf Leutols Bitte sein Eigenthum an dem Baugarten zu Puten hans heru — Hainreichen von Stubenberch.

Orig. Perg. 1 Siegel (abgerissen). Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Item hanno dechiarato et dechiarano, chel prefato Ill^{mo} Signore Duca de Calabria per li dicti stipendii de pace et guerra sii obligato et debia ad ogni rechiesta de li prefati Signori Conducenti, et caduno de loro, ó uero di suo legitimo nuncio transferirao personalmente con le sue gente in suo fauore, subsidio et seruicii per tutta Italia et in loro beneficio per la sua magnanimita, fede et virtute fare secondo cognoscera sua excellentia essere necessario, et da loro ó uero da alcuno de loro sara rechiesto. Et se per alcuno caso, ó uero legitima casona fusse el prefato Ill^{mo} Signore Duca talmente impedito, chel non potess personalmente andare et fare comé dicto, al manco sii tenuto mandare le gente sue in quello numero, che alla dignita et stipendio suo sii conueniente, el numero de le quale gente non se specifica, hauendo respecto alla excellentia sua, per che de la prudentia et magnanimita sua se crede, et spera essere abundantissimamente satisfacto.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che ogni uolta, chel prefato Ill^{mo} Signore Duca de Calabria fusse rechiesto da alcuno de li prefati Signori Conducenti, sintendi essere rechiesto da tutti, saluo se li altri espressamente se contradiceessero, in lo quale caso de contradictione el prefato Signore Duca si tenuto dare ad caduno de li prefati Signori conducenti la contingente parte de le sue gente per la rata del stipendio, che per caduno de loro se paghi, secondo parera al prudentissimo Iudicio de la Excellentia sua, adeio che caduna parte possa exercire et vsare dicta gente, doue li sara bisogno in Italia tanto et in tal caso la persona sua sii libera et exempta et in suo arbitrio de seruire con la persona chil uora et piu li piacera. Saluis et firmis manentibus superscriptis et infrascriptis.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che sel accadesse che alcuno de li dicta parte conducente volesse fare guerra per qualche sua specialitate et parti-

cularitate, in la quale rechiedesse el prefato Ill^{mo} Signore Duca de Calabria con la persona et le gente sue o uero le gente tanto, o parte desse per guerreggiare in Italia, in tal caso dicta parte, che rechiedesse questo et operasse el dicto Signore Duca o uero le sue gente, o parte desse sij tenuta, et debia pagare ad esso Signore Duca el stipendio de la guerra, per quella parte de le gente, che li hauerà rechiesto et sera operata. Et in tal caso le altre parte de dicti Conducenti siano tenute pagare sì non la rata del stipendio et prouisione de la pace, saluis et firmis manentibus suprascriptis et infrascriptis.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che se quando el prefato Ill^{mo} Signore Duca fusse rechiesto ad li seruicii de li dicti conducenti con la persona et gente sue, o uero le sue gente solamente fussero rechieste, o uero che esso Signore Duca et le sue gente insieme o le gente sole fussero in alcuna impresa fuori del Reame et del stato paterno et suo, et accadesse che da alcuna potentia Italiaica o uero forestiera el dicto Reame paterno et stato suo notabilmente fusse offeso, in modo chel fusse necessario et la Serenissima Regia paterna Maesta rechiedesse esso Signore Duca con le gente sue per conseruatione et defensione del dicto Reame, se partisse da la dicta impresa et andasse o uero mandasse le gente o uero parte desse alla dicta difesa in tal caso li sii licito per dicta parte andare personalmente con le sue gente o uero mandare esse, o parte de quelle ad succorrere et defendere el dicto Reame et stato paterno et suo, saluis et firmis manentibus suprascriptis et infrascriptis.

Item hanno dechiarato et dechiarano, chel prefato Ill^{mo} Signore Duca de Calabria sia tenuto et debia de duy mesi inanti el fine de dicti tre anni de ferma et conducta sua, per littere sue rechiedere alli prefati Conducenti se vorano refermarlo per l'anno del beneplacito o non. Et se infra vno mese non respondessero sintendi esso Signore Duca essere refirmato, et dicto anno de beneplacito hauerà loco. Et respondendo li prefati Signori Conducenti, che non vogliano dicto anno hauerà loco, alhora esso signore Duca sii in sua libertate et possa per honore et commodo suo praticare et condursi con qualunche luy uola.

Item hanno dechiarato et dechiarano, chel prefato Ill^{mo} Signore Duca de Calabria, durante el tempo de la sua conducta non possa ne debia per alcuno modo tore al suo stipendio alcuno homo darme da Cauallo o uero da pede de li prefati Signori conducenti mediate uel immediate, ne de verun de loro senza sua licentia in scripto. Et viceuersa li prefati Signori Conducenti, et chi hanno dependentia da loro non possino ne debiano tore alcuno homo darme da cauallo, o da pede desso Signore Duca senza sua licentia in scripto.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che se rechiesto el prefato Ill^{mo} Signore Duca de Calabria, con le sue gente, o uero le sue gente sole passassero per le terre et dominii de dicti Signori Conducenti, o uero accadesse, che in alcuna terra et Dominio loro se astanciassero per l'impresa, alla quale fusse rechiesto o uero fussero rechieste le gente sue se debia et ad sua Excellentia et ad dicta gente prouedere de libero transito et de commodi logiamenti et de victualie per precio competente nel modo et forma, ché solito, et (se) prouedara alle gente de quello Signore o uero potentato. per el Dominio del quale accadesse passare et astanciarse per modo che non siano haute in pezoze grado, che sii solito, et che se hauerano le gente proprie de li prefati Signori Conducenti.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che durante dicta conducta et per duy mesi dapoy non possa alcuno homo darme o uero soldato da Cauallo o uero da pede del prefato Signore Duca de Calabria essere astretto, ne molestato per alcuno delicto o uero alcuni delicti et debiti così publici como priuati, excepto et reseruato el delicto de rebellione et lesae Majestatis immo quelli, che hauessero commesso tali delicti de rebellione et lesae Majestatis non possino essere conducti per alcuno modo alli seruicii et soldo desso Signore Duca. Et essendo conducti, hantone noticia el prefato Signore Duca li debia subito licentiar et cazare da li suoi seruicii. Ma li altri comé dicto siano securi et liberi in qualunche terra, città et loco de li prefati signori conducenti, non obstante

alcune constitutione, ordeni. Statuti o uero consuetudine, che facessero in contrario. Ancora che fossero tali, de li quali se douesse fare speciale mentione, saluis semper et firmis manentibus suprascriptis et infrascriptis.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che tutte le rixe, questione, causa, controuersie et differentie, colpe, delicti et debiti ciuili et criminali de la gente et Compagnia del prefato Signore Duca de Calabria solamente siano per sua Excellentia ó per chi quella deputara cognosciuti, deciduti, terminati, et puniti in qualunqua pena, etiam fin alla morte inclusiue. Et sel accadesse, che alcuni de li predieti, la cognitione et punitione de li quali se remette comé dicto al prefato Signore Duca fusse preso ó uero venesse alle mane de dicti Signori Conducenti ó uero dalcuno loro ufficiale, quello tale debia essere restituito, et consignato ad qualunqua legitimo nuncio del prefato Signore Duca ad ogni sua requisitione. De le quale rasoni, cause, discordie et controuersie che per qualunqua modo vertissero et nascessero tra el prefato Signore Duca et alcuno de la sua compagnia et gente, niuno de qualunqua stato et condicione se s' se ne possa introuere, sinon de voluntate et consentimento del prefato signore Duca.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che se per el prefato Signore Duca de Calabria, ó uero sue gente per pacto, tractato o uero industria in alcuna guerra, in la quale se hauesse exercire la persona et gente sue ó uero la gente solamente se pigliasse alcuna città, terra, castello, Rocha forteza, ó uero loco s' tenuto et debia esso signore Duca consignare dicta città, terra, castello, Rocha, forteza, ó uero loco alli prefati Signori conducenti, ó uero alli soi commissarii, ó ad chi de loro spectasse, che ne possino disporre secondo li parira. Et similmente se per el prefato Signore Duca ó uero le sue gente fusse preso alcuno principe, ó uero Signore Capitaneo, Conductiero, ó uero rebelle de li prefati Signori Conducenti et de la serenissima liga ó uero de alcuno de loro, ó se pigliasse altra persona de estimatione, condicione et auctoritate sia tenuta et debia la excellentia sua consignarli, et farli consignare ad essi Signori Conducenti, ó uero alli Commissarii soi, ó ad quello de loro ad chi spectara, ó uero spectarano, dummodo cosi sia rechiesto da li prefati conducenti, ó da chi spectasse, con questa dechiaratione pero, che se de li predieti captiui fusse per li prefati signori conducenti dechiarato se ne douesse scodere alcuna taglia, esso Signore Duca ó uero legiente sue habino la mittade dessa taglia.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che sel accadesse, finita la dicta conducta, chel prefato Signore Duca de Calabria fusse con le gente sue, ó uero che solamente hauesse le gente fuora del Reame et stato paterno et suo nel Dominio et terre de li prefati Signori Conducenti, et non fusse reffirmato con dicti Signori Conducenti s' licito ad esso Signore Duca, con diete sue gente passare et farle passare liberamente et expeditamente per qualunqua parte de li Dominii loro, con quella medesima commoditate, che haueria possuto et potesse per vigore de li presenti capituli, durante la predicta conducta. Et in tal caso se parira alla Excellentia sua et deliberara de rechiedere, possa impetrare saluoconducto, etiam da li Inimiei de li prefati Signori conducenti per passare et condurse con diete sue gente salui et securi ad casa sua, ó uero doue luy vora.

Le quale tutte et singule cose acceptate et dechiarate per li prefati Ill^{re} Signore Duca de Milano, con licentia, auctorita et consentimento del prefato Ill. Signore Ludouico suo Tutore, et Magnifico Mr. Thomaso, oratore et mandatario alli dicti nomi, sonno state facte in presentia del Magnifico Mr. Antonio Gazo Oratore et mandatario de la Maesta del prefato serenissimo Signore Re et del p^{re} Ill^{re} Signore Duca de Calabria, de le procure et mandati de li quali se apparenno publice littere de li tenori infrascripti videlicet.

(ponantur tenores mandatorum domini Regis, et domini Ducis Calabriae.)

In executione et per virtute de li quali mandati esso Magnifico M. Antonio per el tenore del presente Instrumento ex certa scientia et per ogni altra rasoni,

ria, modo, casone et forma, che meglio et piu validamente et efficacemente ha possuto et puo, ha acceptato et accepta dicta declaratione facta per li prefati Ill^{mo} Signore Duca de Milano, cum auctoritate ut supra, et magnifico Mr. Thomaso alli dicti nomi, et quanto di sopra, et in lo presente Instrumento se contiene. Promettendosi caduna de le prediete parte ad laltra, et é conuerso dietis nominibus, mutua stipulatione interueniente, cioe li prefati Magnifici Mr. Antonio regio oratore et mandatario ad nome de la prefata Maesta et Illustrissimo Signore Duca de Calabria, et Ill^{mo} Signore Duca de Milano, cum licentia, auctoritate et consensu ut supra suo proprio nomine, et el Magnifico Mr. Thomaso oratore et mandatario de la prefata excelsa communita de Fiorenza ad nome dessa Communita, de attendere et inuolabilmente obseruare quanto in lo presente Instrumento de acceptatione et declaratione se contiene, et non contrauegnirli in cosa alcuna, per reeto ni indirecto, tacite nec expresse, sotto fede de legali principi et signori et obligatione de tutti li loro beni, singula singulis congrue et debite referendo. Et refectione et restitutione dogni damni, interessi et expe(n)se che alcuna de dicta parte, per casone et defecto de laltra ne hauesse ad patire et fare. Et appresso ad magiore corroboratione in le anime loro proprie, et de li prefati principali loro, semper debite referendo ut supra, hanno giurato et giurano ad sancta Dei euangelia, corporalmente con le loro mane tochte le scripture in mano de mi notaro et cancellero infrascripto de hauere sempre rato et fermo quanto de sopra é dicto, sotto vincolo de Juramento. Ancora ha promesso et giurato et promette et giura el predieto Magnifico Mr. Antonio regio oratore ad nome de la prefata M^{te} et Ill^{mo} Signore Duca de Calabria, sotto obligatione de li beni loro, et in animas eorum che essa M^{te} et el prefato Signore Duca solemnemente et per publico Instrumento ratificaranno et approuarano el presente contracto de Conducta et declaratione et quanto in esso se contiene, infra el termine de duy mesi — proxime aduenire. Così etiandio ha promesso et giurato et promette et giura el prefato Magnifico Mr. Thomaso procuratorio et mandatario nomine de la prefata excelsa Communita de Fiorenza sub eadem obligatione chessa Communita solemnemente ratificara, et approvara dicto presente Contracto infra el termino duno mese proxime aduenire. Et hanno renunciato et renunciano tutte le prediete parte vicissim ad lexceptione, che non sii facta la predieta declaratione et acceptatione et facte le prediete promesse et obligatione et facti li predieti Juramenti et ad ogni altra exceptione, probatione et productione de testimonii et defensione in contrario. De le quale tutte et singule cose li prefati Magnifico Mr. Antonio dietis procuratoriis et mandatoriis nominibus et Ill^{mo} Signore Duca de Milano, cum auctoritate ut supra et Magnifico Mr. Thomaso nomine quo supra hanno commandato et pregato et commandano et pregano mi Zoanne antonio de li girardi da pauia notaro publico et cancellero desso Ill^{mo} Signore Duca, che ne debia fare uno ó piu Instrumenti duno tenore. Actum in aree porte Jouis Inclyte ciuitatis Mediolani, videlicet in Camera cubiculari prefati Ill^{mi} domini Ducis Mediolani. Presentibus Magnificis dominis Palaueino et Joanne Francisco fratribus marchionibus Palaueinis gubernatoribus, Antonio de Marliano, Philippo de eustachio arcis prediete Castellano, et Petro de Landriano consiliariis, nec non Magnifico domino Bartholomeo Chaleo et Reuerendo domino Jacobo antiquario secretariis prefati Ill^{mi} domini Ducis, omnibus testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Copie. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 46, C. V.

56. 1484, 22. October.

Joannes Moeenigo Dei gratia Dux Venetiarum etc. Cum ex capitulis contractus initę et celebratę perpetuę pacis, Die vij^{ma} Augusti proxime decursi inter Italię potentatus, videlicet Sanctissimum et B^{mo} quondam Dominum Dominum Sixtum Quartum Summum Pontificem, Serenissimum Dominum Ferdinandum Sicilię Regem, Illustrissimum Dominum Joannem Galeaz Mariam

Sfortiam Vicecomitem Ducem Mediolani, Excelsam Rempublicam Florentiam, Illustrum D. Herculem Ducem Ferrarię, seu eorum mandatarios dictis nominibus et pro eis ex una parte, Et Nos Nostrumque Dominium, seu Illustrum Dominum Roberthum Sanseuerinatem, Locumtenentem nostrum generalem, et nunc Italiae potentatum Generalem capitaneum, nostro nomine, ex altera, quodam capitulo cautum specialiter sit, quod quęlibet partium deberet intra menses duos, post ipsius pacis factam publicationem immediate futuros, alteri parti suos omnes denominasse foederatos, colligatos, adherentes, commendatos etc. Nosque cupiamus et intendamus cuncta exequi et adimplere, quę nobis et parti nostrę incumbunt, Harum serie, ex certa nostra scientia et omnibus aliis modo via jure causa et forma, quibus melius validius et efficacius fieri potest, in his scriptis damus et nominamus omnes et singulos infrascriptos pro nostris foederatis, colligatis, adherentibus et commendatis, qui in praedicta pace includantur, illiusque beneficio gaudeant et fruantur, videlicet imprimis Maiestatem Caesaream Serenissimi Domini Domini Friderici, Romanorum Imperatoris semper Augusti etc.; Regiam Maiestatem Serenissimi Domini Caroli Francorum Regis Christianissimi; Serenissimam Dominam Catherinam Jherusalem Cypri et Armenię Reginam, filiam nostram Carissimam; Illustrissimum Dominum Maximilianum Ducem Austrię, Burgundię etc.; Illustrissimum Dominum Carolum, Ducem Sabaudię, pro statu terris et locis suis citra montes; Illustrissimum Dominum Sigismundum, Ducem Austrię; Praefatum Illustrum Dominum Roberthum Sanseuerinatem, Generalem Capitaneum potentatum Italiae; Illustrum Dominum Julium Caesarem de Varano, Camerini, Gentium nostrarum gubernatorem generalem; Reuerendum Dominum Episcopum Tridentinum; Magnificam communitatem Lucę; Magnificam communitatem Aneboę; Magnificum Dominum Pandulphum Malatestam Arimini; et Magnificos Dominos Camillam et Joannem Sfortiam Pisauri. Qui omnes suprascripti cum statibus terris et locis suis nominati sunt pro confederatis, Colligatis et Adherentibus; Infrascriptos vero similiter cum statibus terris et locis suis nominamus pro nostris commendatis, videlicet Magnificum Dominum Galeotum de la Miradula Comitum concordię; Magnificum Dominum Leonardum Pallatinum comitem Goritię; Magnificos. D. Borsium Galeazium et Eribertum fratres, ac Nicolaum consanguineum, Nobiles de Corrigio; magnificum D. Petrum et Nepotes, cum vniuersa domo de Lodrono, et Filios ac heredes. D. Helisabet de Agresta. Reseruantes nobis omnis federatos nominandi etiam intra dictum statutum tempus alios adherentes et commendatos nostros. In quorum fidem presentes fieri iussimus et Bulla nostra plumbea communiri. Datum in nostro ducali palatio, die xxij^a Octobris, Indictione iii^a M^o CCCC^o Lxxx^o iiii^a.

Orig. Perg. (Bl. Bulle fehlt.) Mail. Gubern. Archiv. Nr. 61.

57. 1484, 2. December.

Joannes Galeaz Maria Sfortia. Vicecomes Dux Mediolani etc. Papie Anglorum Comes, ac Genuę et Cremone Dominus. Ex federe pacis septima die proxima mensis Augusti percusso inter Sanctissimam et Serenissimam societatem Italicam atque Illustrissimorum (sic) Venetorum dominium, cum inter cetera caueretur, ut utraque pars alteri intra menses duos post eius pacis factam publicationem futuros, suos omnes federatos nominare debeat, ad nos misit praefatum Illustrissimum Venetorum dominium litteras datas die xxii proxima mensis octobris, quibus suos federatos, colligatos, adherentes et commendatos denominauit. Inter eos autem honorifice annumerauit Illustrissimum fratrem et consanguineum nostrum. D. Carolum Ducem Sabaudie pro statu terris et locis suis citra montes; verum nos praefato Illustrissimo Duci non modo arctissimis et multiplicibus necessitudinis vinculis astringimur, verum etiam cum excellentia sua intelligentia et capitula nobis intercedunt quę inter Illustrissimos suos et nostros progenitores prius celebrata et postmodum per nos renouata fuerunt, hisque rationibus cum

utrisque nostrum dignitatem eque earam habeamus, ne hac denominatione intelligentie, et capitulis predictis, quae inuiolabilia seruare nobis in animo est derogaretur, per magnificum equitem. D. Antonium Victorium oratorem venetum apud nos residentem, atque per clarissimum Juris consultum. D. Scipionem barbauniarum consiliarium et oratorem nostrum Venetiis commorantem Illustrissimae Venetorum reipublice significauimus nolle ex hac denominatione capitulis predictis preiudicium afferre que cum per literas ad ipsum Magnificum D. Antonium pro(p)terea scriptas die xxiii proxima mensis nouembris, tum per responsum coram datum. D. Scipioni de quo eius litteris Venetiis datis die xxiii mensis prefati certiores facti sumus, amantissime declarauit non esse opinionis sue ut ipsa nominatio preiudicet aliquo pacto quibusuis capitulis que cum ipso doce habemus, quin imo dietam nostram reservationem acceptare et propterea satisfactam remansuram, quod in acceptatione dicte denominationis per nos facienda pro quanto spectat ad mentionem de Sabaudia faciamus eam reservationem que nobis placeat, quam ipsi ratam et gratam habituri sunt. Itaque prefati Illustrissimi ducis denominationem cum reservatione predicta, et his modo et forma, et tenore quibus dictum est acceptamus. Insuper in predicta denominatione inter prefati Illustrissimi domini federatos, adherentes, colligatos et commendatos descriptus est Ill. D. Robertus Sanseuerinus potentatuum Italicorum Capitaneus generalis cuius dignitatem ut eue habeamus multis rationibus inuitamur, nam cum aretissimo sanguinis vinculo nobis coniunctus existat, tum in federibus pacis eius auctoritas et diligentia excelluit, ut concordie et tranquillitatis Italice princeps et auctor existimandus sit, et sibi precipuus honor debeatur. Ideirco non modo eius dignitati aduersari non debemus, sed his gratias ingentes habere, qui eius glorie amplitudinem querunt; verum cum rerum nostrarum aliqua ratio habenda videretur, acceptaueritque nuper Illustris D. Robertus ut esset feudatarius noster pro his locis que ab Illustrissimis progenitoribus nostris, atque a nobis in ditione nostra recognoscebat non modo ab antiqua consuetudine alienum erat, sed etiam vetustissimis Illustrissime gentis nostre institutis aduersabatur, ut denominatio ita permitteretur, cumque Illustrissimo Venetorum dominio atque Illustri. D. Roberto per ipsos Magnificum D. Antonium et D. Scipionem significassemus hoc quicquid ambiguitatis intercedebat. Iisdem prefati Illustrissimi domini ad ipsum D. Antonium et D. Scipionis literis ad nos ut supra scriptis certiores facti sumus prefatum Illustrissimum Dominum Illustrum D. Robertum nominauisse ut honoraretur, non quod ipsi Illustrissimo Dominio aut Illustri. D. Roberto animus et mens fuerit, ut aliquam afferrent aut afferre cogitarent Status nostri rebus alterationem. Itaque cum Illustris D. Roberti magnanimitas, rei militaris scientia et summa felicitas eiusmodi sint, ut euneti principes nominis sui gloriam optare debeant, tum eius dignitas, nos pre ceteris cariorem habemus, quod ob aretissimum sanguinis vinculum quo mutuo deuincimur existimationis, et auctoritatis sue splendorem nobis communem esse satis exploratissimum est. Ideirco ut Illustris D. Roberti nomen et gloria in dies magis extollatur persone sue denominationem acceptamus, cum reservatione iuris feudorum, locorum et bonorum omnium, que in dominio nostro possidet, quibus ex hac denominatione et acceptatione nihil preiudicare aut derogare intelligimus et declaramus, sed iura nobis obinde spectantia integra atque illesa reseruare; utque nostram in ipsum beniuolentiam etiam elarius ostendamus, ipsum Illustrum D. Robertum saluis premissis pro adherente nostro non modo acceptamus, sed etiam nominamus. Denique cum Illustres Pisauriensis domini atque Magnificus D. Nicolaus corrigiensis in predicta denominatione contineantur, quorum uterque in ditione nostra loca in feudum recognosceunt, eorum denominationem admittimus cum reservatione Jurium que habemus in ipsis locis in feudum concessis; Quibus ex eiusmodi denominatione atque ex presenti acceptatione derogare neue preiudicium afferre intelligimus et declaramus. In reliquis uero omnibus predictam denominationem libenter cum ea qua decet auctoritate acceptamus et ratam atque gratam habemus. Attestantes per magnificum equitem, Dominum Antonium Victorium nobis in tempore debito redditam extitisse. In quorum

testimonium praesentes fieri iussimus et registrari, nostrique sigilli munimine roborari. Datum Vigleuani secundo Decembris. MCCCCLXXX Quarto.

B. Chalcus m/p.

Orig. Perg. Das von Aussen aufgedröckte Siegel (fehlt).
Mail. Gubern. Archiv. Nr. 61.

58. 1485, 4. April.

Joannes Galeaz Maria Sfortia Vicecomes Dux Mediolani etc. Papie Anglerie-que comes ac Genuae et Cremone Dominus. Vt omni ex parte redintegraretur amor, qui mutuis huic statui nostro cum Illustrissima Republica Veneta consuevit esse, ac utriusque Populi syncerius commodiusque versari simul, et ab omni hostili iniuria tutiores esse possent, Die Vigesimo sexto Februarii, qui proxime actus est, Societatem, Ligam, unionem et intelligentiam, charitatis et benivolentiae plenam iniunimus cum Illustrissimo et Excellentissimo D. Joanne Mocenigo Duce, et inelyto Venetiarum Dominio, siue cum Magnifico Equite D. Antonio Veturio, oratore, syndico et procuratore eiusdem D. Ducis et Venetiarum Domini syndicario nomine agente. Quam quidem societatem cum omni opera nostra seruare constituerimus, ratam eam nos habere publicis litteris ostendimus, sicut ex ipsius Societatis et Lige Instrumento tenebamus. Cum autem in eodem instrumento vnum caput sit, quo cauetur, ut intra duos menses Societatis publicationem statim secuturos utraque pars nominare inuicem teneatur suos confederatos, colligatos, adherentes, commendatos, complices et sequaces. Nos hac quoque in re omnes officii nostri partes implere decreuimus. Nam quamquam Lige publicatio nundum sit facta, quae utrique parti in aliud magis commodum tempus bonis rationibus differenda videtur, tamen quia ex Lige ipsius capite, in quo de publicatione mentio est facta, Societas ipsa ac Liga pro publicata habetur, nominationem propter (sic) hoc non omittendam duximus, cum utriusque nostrum intersit, ut statim utrique eorum nomina sciamus, quos beneficio huius Societatis frui velimus, praesertim cum omissa publicatione hoc tempore, ut dictum est, cauere debeamus, ne confederati, colligati, adherentes, commendati etc. quibus societate et liga nundum publicata denuntiare nominationem de eis factam ab presenti re alienum esset, propter id forte periculum incurraat sed comprehensi sint in liga et societate nostra non secus, ac si publicatione facta, denuntiari eis haec nominatio, et ipsi eam ratificare potuissent. Omnibus igitur melioribus via, iure, modo et forma, quibus validius et efficacius possumus, accedente ad hoc consensu Illustrissimi D. Ducis Barii, patrum curatoris, locutenentis et capitanei nostri generalis, pro confederatis colligatisque nostris Illustrissimo et Excellentissimo D. Joanni Mocenigo Duci, et inelyto Venetorum Dominio nominamus et pro nominatis a nobis haberi volumus et declaramus ante omnes Sanctissimum D. N. D. Innocentium papam Octauum, quem catholicae religionis principem, fideliumque omnium parentem precipua a nobis obseruatione coli, et in eius statu quem obtinet defendi debere fatemur.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der
Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

S. D. Eysachsdorf.

De Curia Eysachsdorf V. scaf. frumenti et j. tal. pro carnibus.

In Weichse de quibusdam prediolis ij. scaf. tritici et XXX. denarios.

Cod. Ms. perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 660.

1258. Ellnpach.

M^o. CC^o. Lviij. Ego Hermannus abbas recognoui Heinrico de Ellnpach inferiori ius hereditatis quod habuit in Curia infirmarie ibidem. Testes supradicti (Chunradus officialis de Swartza, Heinricus Ulrici tabernarii de Werde, Chunradus Dremel, Chunradus nutner, Chunradus Oehsel et alii).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 53, Nr. 231. (Durchstrichen.)

1258. Ellnpach.

M^o. CC. Lviij. Ego Hermannus abbas recognoui Heinrico de Ellnpach inferiori ius hereditatis quod habuit in Curia infirmarie ibidem. Testes supradicti (s. Swarzh 1258).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 126, b, Nr. 645.

S. D. Emchendorf.

Item de curia Emchendorf ij. scaf. tritici et ordeï et iij. scaf. frumenti et ij. scaf. avene et porcum valentem iij. solidos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 687.

C. 1245. Emchindorf.

Hermannus de Emchindorf fatetur non plus pertinere de Curia sua nisi unum modium tritici et iij. modios frumenti, Pledlingensis mensure, cuius xxx. metreta faciunt modium Pledlingensem et xx. metr. faciunt nostrum modium.

Item unum talentum pro ceruisia et porcum valentem lx. denarios.

Item iij. anseres et viij. pullos.

Huius autem rei veritas melius debet inquiri.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 31, inter Nr. 133 et Nr. 134.

1245 (1246?). Empchoven.

Ego Hermannus abbas mansum unum in Empchoven antiquitus in concambio pro Weizenstein ad Rinchnam pertinentem et ex morte Chalhohi de Weinzer uacantem contuli Heinrico de Alnehofen anno nostro quarto.

(Späterer Zusatz:) Quia ipsum non potui ad ecclesiam optinere.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, b, Nr. 145.

S. D. (nach 1273.) Empchoven. Lehen.

Dominus Hermannus abbas mansum unum in Empchoven antiquitus in concambio pro Wetzenstein ad Rymehna pertinentem et ex morte Chalhohi de Wintzer uacantem contuli (?) Heinrico de Alnehofen.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 484.

1266, 12. Februar. Entla. Lehen.

M^o. cc lxxj^o. Cum Albero de Entla propter homicidium quoddam egeretur fortasse cum uxore et filiis exulare, Nos Hermannus abbas ad petitionem ipsius et Chirstine (sic) uxoris sue Lukardam filiam utriusque ipsorum domino Hartlibo de Winzer contulimus iure feodi, ut per hoc tales inimicitias sopiendo predicti homines cum reliquis pueris eorum possent in nostra prouincia remanere. Actum in domo nostra in capite Jeiunii in feria vj^a. Testes (fehlen).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 73, Nr. 300.

S. D. Erelbach.

In Erelbach j. scaf. frumenti et j. scaf. ordeï et ij. scaf. auene.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b, Nr. 696.

1258, 25. September. Ern sting.

Hedwiga uxor Walchuni carnificis de Obernwerde et coheredes eius ex una parte, et Rudgerus de Ern sting et coheredes sui ex altera parte per arbitrium domini Hermanni Abbatis ita concordauerunt, ut illius hube in Ern sting, pro qua pariter contendebant, predicta Hedwiga teneat tertiam partem cum integra curte que ei tunc fuit assignata. Rudgerus vero teneat reliquas duas partes cum curte in qua tunc resedit. Adiecta fuit tunc pena talis ex compromisso utriusque partis in manus dicti abbatis, ut si aliquis de genere illius Haedwige Rudgerum memoratum, uel aliquem de sua progenie impeteret, nolens habere ratam compromissionem predictam, ipsa deberet eos absolute ab ista causa, vel hereditas eius vaccaret, et de altera parte similiter fieret e conuerso. Testes. Hartlibus Lamina, Chunradus Officialis, Gerhardus, Heinricus, Rudgerus de Werde, Chunradus Mautner, Heinricus de Oetting, Ditmarus de Puchofa et alii quam plures. Actum feria iij. post Mauricii, anno domini M^o. cc^o. Lviij.

(Zur Seite steht:) Eodem tenore habet domina — uxor sua instrumentum pro tempore vite sue.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 58, Nr. 272. (Durchstrichen.)

C. (?) Eschilbach.

Tempore domini Adalfridi ¹⁾ Abbatis quidam liber homo dictus Ernestus et patruelis eius Heinricus et Pabo de Ahausen, quod modo dicitur Landawe tradiderunt ad ultare sancti Mauricii curiam unam in Eschilbach. Hanc dominus Ditmarus ²⁾ abbas illius nominis secundus, antecessor uidelicet domini Popponis ³⁾ abbatis obligauerat domino Gotfrido ibidem pro sex talentis, quam postmodum redemit dominus Poppo abbas et eandem iterum predicto Gotfrido pro xvj^m solidis obligauit. Huius autem curie iste est census, uidelicet xl. urnas ceruicie et vij. modios siliginis et auene.

(Zur Seite:) Nota De tractatu illius Curie inuenies Priuilegia in Registro domini Wernhardi. Abbatis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, b, Nr. 134. (Durchstrichen.)

1251, 11. März. Eschilbach.

Anno millesimo ducesimo quinquagesimo primo. Ego Hermannus abbas curiam in Eschilbach iam multis annis obligatam cum consilio et consensu Conuentus nostri contulimus Meingoto et Arnoldo fratribus de Erlpach et Perhte et Hedwige sororibus eorum tali conditione, ut ipsi et omnes posteritis eorum masculi et femine per legitimum thorum geniti possideant in perpetuum Curiam supradictam et in festo S. Mauriti exinde persoluant singulis annis dimidiam libram denariorum Ratisponensis monete ecclesie Altahensi. Quod si in

¹⁾ Abt Adalfridus c. 1131 — 1143 (+).

²⁾ Dietmarus II, aut III, zw. 1179 — 1202.

³⁾ Poppo zw. 1202 — 1229 (+).

dicto festo census talem soluere neglexerint, tunc Curia uacabit ecclesie et nichil iuris habebunt in ipsa nisi fuerint impedimento legitimo prepediti. Ipsius autem curie censum cogebamur propterea minorare, quia Gotfrido auo prediorum fratrum ab antiquo obligata fuerat nec redempta et insuper nobiscum contentebant quod ad ipsos iure hereditario pertineret. Acta sunt hec in Vigilia beati Gregorii in stupa nostra coram testibus subnotatis. T. Poppo plebanus de Mundruebing, Ulricus plebanus de Vihta, Wernhardus de Chesperch, Heinricus de Aenndorf, Ditmarus de Puchof, Eberardus de Mulheim, Ditricus, Ulricus, Heinricus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 113, b, Nr. 602. (Durchstrichen.) Gedr. Mon. boica XI, p. 39, Nr. XXVIII. E Cod. tradit.

S. D. (c. 1262.) Fornpach etc. Lehen.

Chunradus de March requisitus sub sacramento fidelitatis a domino Hermann abbate subscripta feoda se dixit habere ab Ecclesia Altahensi.

In Mitterndorf x. beneficia. In Meten i. beneficium.

In Leupolsrid xij. beneficia. In Gunzenrid iij. beneficia.

In Fornpach viij et dimidium (benef.) et molendinum et unum selde.

In Atzmansperg vj. beneficia.

In Zeibatarid j. beneficium.

Item Rugerus de Reinhartsmayz sua feoda similiter publicauit.

In Fornpach ij. beneficia, que resignauit sibi Chunradus de March.

In Reinhartsmayze j beneficium.

Item j mulgent.

Item terciam partem in Misolsawe.

Item in Neunmayz unum beneficium quod resignauit sibi Albertus de Bogen.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 66, b, Nr. 325, 326.

1282, 9. August. Farm pach.

Anno domini M^o. CC^o. Lxxxij^o. In vigilia sancti Laurentii Chunradus de March resignauit in manus nostras tres curias in Farm pach quas ad petitionem suam contulimus Chunrado filio suo tali conditione, ut quandocunque sibi placuerit pro xx. una libris liceat sibi redimere curias supradictas.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, 132, Nr. 671.

S. D. Fraunberg. Lehen.

Hermannus etc. Honesto uiro et amico dilecto domino Ottoni de Frounberch salutem et omne bonum. Quoniam Alhaidem de Haunolstorf et pueros eius a nobis in feodo recepistis et deuotionem uestram ac fidelitatem per hoc nobis et nostre curastis ecclesie obligare, idcirco nos ea semper facere intendimus que uobis prouenire poterunt ad commodum et honorem. Ecce itaque quoddam feodum iam nobis uacans uestre transmittimus honestati, quod a uobis tunc recipere debet in feodo Herbordus de Leutzenride, a quo et alie militares persone ipsa bona recipiunt titulo feodali. Sunt autem V. beneficia in Langprukke cum Molendino et una curia in der Awe apud Castrum in Weizzenstain et forte plura que uobis predictus Herbordus refferet sicut nouit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 63, b, Nr. 315.

1259, 2. April. 1271. Fraunberg.

Alhait de Haunolstorf et Fridmut filia eius petierunt a nobis, ut eas domino Ottoni de Frounberch, feudaliter conferremus, quod et fecimus et filios predictae Alheide Gerfridum, Seginfridum et Engilfridum, si uoluntas fuerit eorundem. Actum in Landawe feria iij^a ante Ramas Palmnarum. Anno domini M^o. CC^o. Lviij.

(Mit anderer Schrift:) Post hec predictus Seginfridus, absolutus omnino, iurauit fidelitatem Hermann abbati, coram multis testibus. Actum in Landaw. Anno domini M^o. CC^o. Lxx primo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 61, Nr. 295, 296.

S. D. (nach 1273.) Freindorf. Lehen.

Item contulit (Hermannus abbas) Alhardo de Presing (Preisinger) hubam et dimidiam in Freindorf prope Naternberch.

Item quedam infeodata feoda id est curiam in Slepping apud Oberhausen, et duas Hubas in Nidernobernhausen, et hoc nunc habet Schreier a filiis suis.

Item contuli sibi curiam in Sweinpach prope Vihtah quam a filiis suis habet Weikerus de Vihtah. In predicta uilla in Freindorf habet (?).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 496.

S. D. (nach 1273.) Freindorf. Lehen.

In predicta uilla in Freindorf (prope Naternberch) habent Ditricus de Forst et fratres sui curiam unam in feodo ab ecclesia.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 487.

S. D. Fridbrehting. Lehen.

Item unum quartale Fridbrehting resignauit (Wilhelmus de Cirberch) Hugoni de Rotenmanne.

Similiter unum Pratum in Cirberch resignauit Reikero de Shonanger.

Cod. Ms. Perg. XIV, Fol. 93, b, Nr. 492.

C. 1260. Gemmstorf.

Nota quod in Gemmstorf fuerunt iiij^m Curie de quarum una dabatur ecclesie Altahensi duo manipuli, sed ex hiis quatuor Curiiis facte sunt postmodum tantum due. Et cum his inter plebanum et Abbatem oriretur difficultas est per arbitrium, quod domino Abbati detur octauus manipulus de toto illo predio et reliquum plebano. Testes De Altenpûch isti Heinricus plebanus, Simannus, Rupertus Geroldus villici et Wernhardus de Erlpach et alii quamplures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 27, b, Nr. 124.

S. D. Gemzing. Lehen.

Heinricus dictus Gemlinger Ciuis Ratisbonensis resignauit partem feudi sui quod habuit ab ecclesia Altahensi in urbe Ratisbonensi in loco qui uocatur Gemzing, uidelicet iij. curtes quarum unam tunc insedit qui dicebatur sweus, Wernhero genero suo dicto Stroubinger et Hailke uxori sue cum manu domini Hermanni abbatis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 483.

1253. Geumann (?) Lehen.

Nouerint universi, quod nos Hermannus abbas in Altah contulimus Heinrico Geumann dimidiam hubam quam accepit a patre suo Alhardo. Item quartale unum quod emit ad Herbordum dictum Geuschaleh. Item quartale unum quod emit ad Popponem et Rugerum de Aiche. Item dimidium quartale, quod emit ad Heinricum fratrualem predicti Herbordi. Predicta autem sic contuli, ut si ipse Heinricus et Johannes filius suus sine herede decedant, ipsum feudum ad uxorem suam Alhaidam et ad filias suas Liukart, Gerbirch et Hailweich deuoluatur iure feodi. Actum anno domini M^o. CC^o. Lij^o. Testes Hartlibus Lamina, Hermannus de Perchaim, Albero de Wethilchofn (?), Rudolphus de Aenddorf, Chunradus, Alrammus, Heinricus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 116, Nr. 574.

S. D. Geumann (?) Lehen.

Heinricus Geuman habet dimidiam hubam quam accepit a patre suo Alhardo.

Item quartale i. quod emit ad Herbordum dictum Geuschaleh.

Item quartale i. quod emit ad Popponem et Rugerum de Aichech.
Item dimidium quartale quod emit ad Heinricum fratrualem predicti
Herbordi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 534.

1263. Gotsmanstorf.

M^o. CC. LXIIj. Reihpurch uxor Meinbalmi de Gotsmanstorf delegavit in morte sua sancto Mauritio quoddam predium in eadem villa situm videlicet dimidium quartale tali conditione ut quamdiu predictus M. maritus eius vixerit Ecclesie nostre soluat exinde x. denarios; post mortem vero ipsius M. illud predium liberum erit et dabit censum quem potuerit tollerare. Testes. Chunradus officialis de Swarza, Gumpoldus officialis de Laeling, Berhtoldus et Rapoto de Rakazzing et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, Nr. 335. (Durchstrichen.)

1253, 20. August. Gredenstorf (?). Lehen.

„Eodom anno (MCCLIII) XIII. Kal. Septembris Ulricus de Gredenstorf resignavit mihi ¹⁾ eiusdem curie (? s. Nr. 101) tantum prati quantum aqueductus occupavit. T. H. de Matse. Ditmarus. H. de Ramstorf. Wilhelmus. Eberhardus de Mulheim. H. Steozo (Steoro?) et alii.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, b, Nr. 102.

1264, 9. October. Grub. Lehen.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah per presentes litteras profitemur, quod Mehthildis uxor quondam Chunradi dicti Eninchel, de Chlefsinge, tradidit filiam eius Chunigundam Gotfrido filio Engelvorthi de Elinpach in uxorem, resignans eis ambobus quatuor beneficia in Grub, per manum nostram que ab ecclesia nostra feudaliter possidebant eadem autem beneficia cum Richkerus et Poppo fratres de Schönanger prius impetivissent eorum nobis tandem sunt publice protestati quod nullum ius ipsis competeret in eisdem. Actum in domo nostra, in die sancti Dyonisii. anno domini M^o. CC^o. Lxiiij^o. Testes Tyrolfus de Purchstal, Berhtoldus de Lenzenride, Fridericus de Chesperch, Hartlibus Lamina, Heinricus de Otlinge, et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 69, Nr. 342.

S. D. Grub. Lehen.

Gotfridus filius Engelvorthi et Chunegunda uxor sua habent iiij^{or}. beneficia in Grub.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 510.

1270, 26. November. Haidolfign.

Nos Hermannus dei gratia abbas Ecclesie Sancti Mauricii in Altah per presentia profitemur, quod cum Eberhardus plebanus de Haidolfign, de studio reuer- sus esset nimis debilis et infirmus, ipseque per expensas studii ac diutini languoris pluribus esset debitis oneratus, nos eidem quantum in nobis fuit placuit indulgere, ut Ecclesiam suam in Haidolfign, cuius ius patronatus ad nos spectare dinoscitur a festo Purificationis Sancte Marie proxime nunc venturo usque ad unius anni spatium obligare ualeret, ita quod nos et Ecclesia nostra in decimis eiusdem Ecclesie maioribus et minutis, ad nos spectantibus per obligationem huiusmodi, detrimentum nullum omnimodis patiamur, et ut ex hoc memorata Ecclesia in Haidolfign diuinorum debitis obsequiis non fraudetur. Datum vj. Kalendas Decembris, anno domini M^o. CC. Lxx.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 80, Nr. 405. (Durchstrichen.)

¹⁾ Hermannus abbat.

1264, 1. August. Zehent in Haidolfing.

Hermannus dei gratia abbas Ecclesie sancti Mauricii in Altah et Conuentus ibidem. Dilecto sibi Heinricho Illustris domini H. ducis Bawarie notario salutem et sinceram dilectionem. Ad tuam et amicorum tuorum promotionem et pro quibusdam debitis in quibus tibi obligati tenemur decimas nostras magnas et parvas in Haidolfing tibi ad octo annos presenti anno incluso damus et confirmamus sub testimonio presentium litterarum, ita quod easdem decimas ad prescriptum tempus donare possis cui volueris uel legare. Ad hec profitemur, quod si grando uel hostilitas aut aliquid tale infortunium in aliquo anno decimas illas in parte leserit uel in toto, estimato tali dampno tibi resarcire tenemur. Si etiam contigerit quod deus auertat quod quocunque modo decesseris intestatus, predictarum decimarum solutione nulli esse uolumus obligati, sed pro remedio anime tue ad Ecclesiam nostram libere reuertantur. Ad huius autem facti memoriam et cautelam appensione sigillorum nostrorum roborauimus presens scriptum. Datum Kalendis Augusti Anno domini M^o. CC^o. lx. Quarto.

(Zur Seite:) „Nota quod incipiente anno domini lxx. tercio decime in Haidolfing uacant.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, b, Nr. 339. (Durchstrichen.)

1252, 24. Mai. Haidolfing.

Nouerint universi ad quos presens scriptum peruenerit quod nos Hermannus Abbas in Altach cum consilio et consensu conuentus nostri cuidam domine nomine Diemude Latrici presentium conpromisimus dare tantum in anno presenti dimidiam partem decimarum que nos contingit in tota Parrochia de Haidolfing in frumento scilicet tritico et auena exceptis illis Hubis quarum portio immediate ad nos et non ad Plebanum spectat. Insuper promissimus eidem quod quantumcumque ei ex predicta decima prouenerit illud ei infra muros urbis Ratisponensis commutare tenemur. In huius rei testimonium presentem paginam sigillorum nostri et conuentus duximus roborandam hijs qui interfuerunt testibus subnotatis. Testes. Chunradus et Wolfgangus monachi, Gozwinus Decanus de Lardowe, Alhardus Giumannus, Rapoto Giumannus et alii. Actum anno domini M^o. CC^o. Lij^o, in domo nostra feria Vj. in ebdomada Pentecostes.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 127, Nr. 650. (Durchstrichen.)

S. D. Haidolfing.

De Haidolfing iij. scaf. frumenti et ij. scaf. auene et de quodam agro j. scaf. auene et xxx. den. pro carnibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 661.

Item de decima in Haidolfing x. scaffas tritici, xxxv. scaffas frumenti, V. scaffas ordeï, XV. scaffas auene.

Ibidem. Fol. 139, b, Nr. 723.

1253, 22. September. Haidolfing.

Nouerint universi quod nos Hermannus abbas in Altah, cum domino Gottschaleo de Haidolfing et uxori sue Haedwige teneremur assignare Hospitium ex promisso. De consilio et consensu Conuentus nostri assignauimus ipsis domum hospitum uersus Danubium sitam cum uno Cellario et uno stabulo equorum sitis subtus eandem domum illo maiori stabulo equorum quod est in medio predictorum nobis pro receptione hospitum reservato. Et si quando stipem magnam pro nostris usibus necessariam habere uoluerimus, tenemur eis ibidem edificare alias cameras competentes. In huius autem rei testimonium presens instrumentum nostro et Ecclesie nostre sigillis duximus roborandum.

Datum in domo nostra. Anno domini M^o. CC^o. liij. in festo Sancti Mauricii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 111, b, Nr. 588.

1256, 1. Decembris. Haingarstorf Lehen.

Dietricus de Mumpach resignavit Perini de Lantzenmirechen de feodis suis artem illam videlicet que ab ipso aliis fuerat infirmata. hoc est duas iugas in Haingarstorf, in Puch dimittam habere.

In Iserhofen. (? munk)

Item in

Actum in Strubing coram Hermannus iudice. proximo die post festum sancti Andree anno domini M. CC. Lij. Testes. Henricus de Pünning. Seratus de Vorst, Heribodus de Lantzenmirechen. Henricus de Teding et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XV. Fol. 124 b. Nr. 304.

S. D. Haingarstorf Lehen.

Dietricus Mumpach resignavit Perini de Lantzenmirechen. iugas in Haingarstorf. In Puch dimittam habere.

Cod. Ms. Perg. Nr. XV. Fol. 124. Nr. 305.

S. D. Hergolfing. Lehen.

Henricus Ulricus Chunradus Bertholdus fratres de Hergolfing iacent i. abam in Hergolfing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 94. b. Nr. 312.

S. D. Hergolfing. Lehen.

Ulricus de Hergolfing gener Brunonis de Pledling resignavit Chunrado dicto Pünzhaimer unum quartale in Hergolfing coram domino Hermannus iudice.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 94. Nr. 312.

1269, 28. October. Hergolfing.

M. CC. Lxviii. Ulricus de Hergolfing gener Brunonis de Pledling resignavit Chunrado dicto Pünzhaimer unum quartale in Hergolfing. coram Hermannus iudice in recto feodo. Actum in Altah. Simonis et Jude. Testes. Poppo de Iserhofen, Wernhardus villicus de Tabrechtzhausen. Henricus dictus Repphen. rono. Ulricus, Henricus de Hergolfing. Wernhardus de Perin. Pertholdus de ergolfing.

Predictus etiam Ulricus erit eiusdem Chunradi predicti feudi auctor per annum et vii. ebdomadas, ita ut quicumque feudum impetierit sibi debeat absolueri.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 94. b. Nr. 312.

1267, 25. April. Hergolfingen.

Henricus et Albertus filii Chunradi dicti Schespechen resignauerunt Henrico, Ulrico, Chunrado Pertholdo fratribus de Hergolfing unam bubam in Hergolfing. quam ab ecclesia Altahensi feodaliter possidebant. cum manu domini Hermannus Abbatis coram testibus subnotatis. T. Albinus cellerarius. Wolfkerus. Chunradus plebanus de Iserhof. Wilhelmus de Zirberch. Altmanus de Wintzer. Henricus de Aurbach. Poppo officialis de Iserhof. Wernhardus de Aichperch. Wernhardus de Perchaim. Henricus de Hiltsteten. Henricus de Westermanning. rnosto. Ulricus Schespech. Ebo frater ipsius et alii multi. Actum in Altah in ie sancti Marcij. anno domini M. CC. Lxvii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 73. Nr. 377.

S. D. Herizchhofen.

In Herizchhofen iij. scaf. frumenti et ij. scaf. avene et lx. den.

Item ibidem in alia curia ij scaf. frumenti et ij scaf. avene et lxx. den. pro arnibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 136. b. Nr. 603.

S. D. (nach 1273.) Heuberchoven. Lehen.

Item Wilhalmus de Cirberch resignavit nobis hubam in Heuberchoven quam a nobis recepit in feodo dominus Otto de Straubing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b, Nr. 499.

C. 1255 (?). Heubeshofn (?). Lehen.

Item W. predictus de Zirberch resignavit nobis dimidiam hubam in Heubeshofn (?) quam a nobis recepit in feudo Dominus Otto de Strubing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 37, b, Nr. 166.

S. D. (nach 1273.) Hiltreichstorf. Lehen.

In Hiltreichstorf Rösslinus de Naternberch habet curiam unam in feodo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 498.

S. A. (c. 1274) 12. März. Hiltreichstorf. Lehen.

Reuerendo in Christo patri et domino karissimo L. (Leoni?) Ratisposensis Ecclesie venerabili episcopo Hermannus humilis abbas in Altah inferiori, cum orationibus voluntatem promptissimam seruiendi. Paternitatis uestre litteras in die sancti Gregorii recepimus continentes, quod a nobis petiistis, ut quarundam possessionum in Hiltreichstorf nos ..dicti Rossael non essemus auctores, asserentes, quod Ekbertus de Truklingen a uobis in feodo haberet predia memorata. Nos autem in priori proxima dominica, cum haberemus indictum placitum in Iserhofn, iam dictus Rössel, qui ipsa predia videlicet duas hubas in Hiltreichstorf, una cum progenitoribus suis iam tenuit ex antiquo, ibidem comparuit coram nobis et sententialiter optinuit prestito iuramento, quod nos eorundem bonorum iuste deberemus esse auctores, presentibus militibus ac militaribus personis plurimis et sententiantibus illud idem. Precauentes igitur Ecclesie nostre, ne forte hoc sibi reconpensare cogeremur, si ei optentam iusticiam negaremus, fiduciam etiam habentes ex hoc, quod prouinciales dicunt ad Ecclesiam nostram idem predium pertinere et quod adhuc de quibusdam prediis eiusdem uille decime ad nos spectant, dicti Rösselini per litteras nostras coram iudice prouinciali constituimus nos auctores.

Scriptum in die Sancti Gregorii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 83, Nr. 417.

C. 1255 (?). Hitting etc.

Leupoldus de Preuhausen et uxor sua Alheidis cesserunt Dimudi de Hitting et suis heredibus in omni iure hereditario quod videbantur habere in uno quartali ibidem, eo modo dicta Dimudis de prefato Hitting cum suis heredibus similiter cesserunt memorato Leupoldo in iure hereditario quod habebant in uno quartali in Preuhausen. Actum est hoc in presentia illorum videlicet Wernhardi de Weikking, Heinrici officialis in Swarza, Chunradi de Utting, etcet.

Leupoldus de Hitting comparauit apud Schöchlerii heredes et eius sorores Dimudam ius hereditarium in Hitting pro xij. solidis ad V^{um} urnas et X. denarios.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b, Nr. 500.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Thüringen. (Zur Germania sacra.)

* Angezeigt von Joseph Chmel.

(Schluss.)

S. 233. „Nota mi lector perdilecte, quod, sicut ex prescriptis luce clarius patet, statuta sive ceremonie observanciales pene semper eadem sunt et eiusdem rigoris, si aequae rigide servarentur. Sed quod in nonnullis aut etiam pene in omnibus cenobiis vita observancialis non permanet, sed die in diem dilabatur, et monachi a vita regulari sive observanciali declinant; hoc non est ex defectu statutorum, sed is defectus ex defectu superiorum crebrius et ut in plurimum evenit. Nam sicut a quodam experto et notabili viro atque priore audiui, dissimulatio in notabilibus excessibus fratrum nunquam facit bonum fundamentum, ergo et principalis causa ruine vite regularis est dissimulatio superiorum, quod non statim corrigunt excessus fratrum. Et quando cum uno dissimulatur, statim alii exinde exemplum et causam ruine sive laxitatis capiunt, et precipue in quocunque loco sive monasterio postponitur silentium aut taciturnitas, indubie, indubie statim sequuntur plura, immo maiora incommoda et ruine vite regularis. Dixit quidam satis notabilis atque egregius predicator in nostro monasterio Erfurdensi, faciens fratribus collationem in capituli loco: Silentium in se parum aut nichil est, quia bonum et malum est. Attamen silentium in sacra religione multa et plura, immo omnia, id est principalia bona vite observancialis inducit, conservat et nutrit. Cesset silentium et impossibile est permanere vitam observancialem.“

S. 243. Item ad vel contra quendam episcopum, qui monachos ad seculum revocabat. Dazu bemerkt N. de Siegen: „Et heu nunc, isto anno (?) scilicet 1489, plures Monachi ordinis S. Benedicti ex consensu atque auxilio certorum episcoporum cappas deposuerunt et canonici seculares facti sunt. Et non solummodo monachi, sed quoque plures sanctimoniales canonice seculares, o utinam non meretrices effecte sunt. Veniet, et vere veniet tempus, quo omnes stabimus ante tribunal iusti iudicis; tunc libri aperti erunt et allegaciones false ac auflose luce clarius patebunt.“

S. 247. „Simile huic“ (von einer Sophia, Markgräfin (?), war die Rede, deren Körper in einem Kloster begraben ward und furchtbaren Gestank verbreitete) „simile huic hoc anno 1494 contigit in monasterio Tuicensi (Duytz, Cöla gegenüber) „prope Coloniam Agrippinam. Nam abbas loci eiusdem, cum esset nobilis genere et consobrino suo abbaciam resignasset et vita observancialis sive reformatio iuxta observanciam Bursfeldensem esset ibidem introducta, antiquus abbas obiit et in choro sepultus fuit. De cuius sepulchro talis ac tantus fetor exalavit, ut omnes ecclesiam intrantes in stuporem atque admirationem verteret. Cum autem novellus abbas, cognatus abbatis defuncti,

„vellet plus de terra super cadaver apponere et circumeire murum facere et
 „magnum lapidem ac latum super defuncti abbatis corpus locare: quidam lapi-
 „cida, cui idem abbas dilectus fuit, ponens digitum infra mentum defuncti, et
 „statim digitum extrahens ultra apacium sex mensium tantum ac talem fetorem
 „in digito sensit, ut eciam multiplicatis ac crebris lacioribus eandem a digito
 „illuviem nequivit expellere. O deus eterne et iudex equissime, quid autem tales
 „anime sentiunt, tu solus nosti; hominum non est huiusmodi diiudicare.
 „Requiescant in pace, amen!“

S. 260. wo er von Papst Urban II. spricht: „Hic multum laboravit in dei
 „ecclesia, regem Franciae propter adulterium excommunicavit.“ Und setzt hinzu:
 „O si hodierno tempore reges et principes propter adulteria excommunicarentur,
 „quam proterve contra episcopos latrarent, quot ecclesias vastarent!“

S. 294. Vom Nonnenkloster ausser Erfurt. „A. d. 1123 moniales ordinis
 „S. Benedicti in Erfordia, que hucusque in civitate habitationem in mole
 „S. Severi episcopi atque Innocencie virginis, filie eiusdem episcopi atque Vi-
 „cencie uxoris eiusdem sancti viri, habuerunt; hoc anno ab Adelberto Mogun-
 „ciensi archiepiscopo certis ex respectibus, insuper divinis miraculis per S.
 „Ciriacum martirem ostensis, ad altum montem extra muros prope Erfordiam
 „transferuntur et translate sunt. Quomodo autem hoc factum sit et qua ex
 „causa, et qualiter et quomodo S. Ciriacus martir apparuit et quibus comitibus,
 „videlicet sex, fundatum sit, per successum temporis oblivioni traditum est.
 „Nam a. d. 1471 idem cenobium sanctimonialium in nocte, que vigiliam nativi-
 „tatis Jhesu Cristi antecessit, totaliter igne una cum omnibus privilegiis con-
 „crematum fuit. Et licet idem cenobium magna ex parte restauratum atque
 „reedificatum fuerat, attamen presules Erfurdenses, ut post patebit, scilicet
 „a. d. 1480 funditus destruant, moniales abducunt ac... (?)

S. 343. „Audiui a quodam fratre admodum religioso, qui hodie est prelatus,
 „et pastor notabilis et fidelis. Erat quidam episcopus sub Moguntino metropo-
 „litano in Saxonia, qui cum valde carnaliter et heu! nimis viveret multumque
 „populum sibi subiectum et alios suis exemplis scandalizaret: dictum atque
 „obiectum sibi a quibusdam honestis atque notabilibus personis fuit: Domine
 „episcope! vita vestra et conversacio multum et enormiter
 „alios scandalizat. Talem vitam, ut vos ducitis, non episcopum
 „debet. Ad quod ille deridendo sive subsannando respondit: Ach, quid
 „dicitis? Ego pertineo ac deputatus sum ad infernum sicut
 „muto, id est ovis, ad coquinam. Hilf ich horen in dy Hel als
 „ein Hamel aut Scheps in dy Kuchen. Cum vero ad profunda
 „inferni demersus fuero, tunc veniet princeps demoniorum,
 „apponensque os posterioribus meis sufflabit (sufflavit sagt der
 „Herausgeber in der Note, was aber unrichtig wäre!) per eulum meum,
 „quod scintille cum flamma exhibunt michi per os, nares, oes-
 „los et aures.“ Sicque cachinnans admonentes se subsannabat et desepxit.—
 Nikolaus scandalisirt sich darüber.

S. 344. Erzählt von einem edlen Ritter in Thüringen, der alt und gebrech-
 lich war. Sein Sohn mahnte ihn, dass einige Güter, die er besitze, unreehtes
 Gut seien, er solle sie weggeben, wegen der Verantwortung. „Qui tenax ac
 „inveteratus et obstinatus respondit: Ach tace, bone fili! Quid potest,
 „miser sit, diabolus in paupercula anima assare? Nam vulgo
 „dicitur, quod triginta anime super acumen acus possunt
 „sedere.“ Ego frater Nicolaus ista bene credo. Ego etenim audivi auribus
 „meis a quadam misera pro tunc: „Waz kan der tufel gebraden an
 „einem armen selichghen.“

S. 356. Expectoration: „Ach deus iustissime, quales hi pastores? Non
 „aliud nisi tundere oves querunt; semper ac semper pecunias querunt, et in
 „rei veritate eo diciore non fiunt. Quid aliud scribam aut sencie nisi: duo san-
 „gwisuge dicentes: affer, affer! „Non sic sancti patres fecerunt, non sic
 „docuerunt, non sic S. Bonifacius, Nicolaus, Ambrosius et ceteri sancti

„hendentibus, sine mora et absque preposito oculos eruerunt atque excecaverunt.
 „Et in eodem furore aut zelo concubinam comprehendentes similia meretricii
 „fecerunt, et ambos exoculos et bene confusos, rem que latuit, in publicum
 „perduxerunt: ut ipsi fugientes. Simile contigit cuidam concubine abbatis
 „ordinis S. Benedicti tempore meo scilicet 1490, quem abbatem aepius vidi.
 „Nam fratres ipsam exocularunt, et abbatem in Vincula et cathenis iniciantes
 „fratres effugerunt.“

S. 389. Bulle P. Pius II. vom 2. Jänner 1459 für die Benedictiner-Abtei St. Peter und Paul zu Saalfeld, worin er ihr auf ihre Bitte erlaubt, am Sonntage und an zwei Wochentagen Fleisch zu essen und Laienkleider zu tragen. „Cum itaque, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra peticio continebat, prefatum monasterium vestrum in regione frigida et admodum populo (populoso meint Wegele könne es heißen [?]) loco, ubi copia piscium sine gravissimo expenso haberi non potest, consistere dinoscitur, et propter carenciam piscium huiusmodi et non-esum carnum monachi ibidem degentes sub regulari observancia diversis pregraventur infirmitatibus, et pauci ipsum monasterium metu dietarum infirmitatum ingrediantur: et licet tempore anteacto, citra cuius contrarii memoria hominum non existit, tam vos quam antecessores vestri in refectorio et alibi sicut seculares clerici vesci et lyneis vestibus uti consueveritis et utamini in presenti, nichilominus quia felicis recordacionis Innocencii terti et Benedicti XII. predecessorum nostrorum pontificum constitutionibus esus carnum et usus lyneorum vestium vobis est interdictus, consciencia moniti daktatis huiusmodi carnibus vesci non posse, nisi hoc verbis (vobis) per sedem apostolicam concedatur“ — es ist ihnen also nachgesehen — „tibi abbati et successoribus tuis pro presenti existentibus dicti monasterii abbatibus, quorum super hoc conscienciam oneramus, et monachis in vestro monasterio degentibus, presentibus et futuris, de ipsorum abbatum licencia ac confessoris consilio, in refectorio seu infirmania aut alias in loco honesto singulis diebus dominicis et bis duntaxat in qualibet septimana carnibus vesci et his et aliis diebus vestimentis lineis et lectisterniis uti libere et licite valeatis ac successores vestri perpetuo valeant.“

S. 395. Bemerkt Nikolaus: „Insuper est sciendum, quod ego frater Nicolaus, qui hoc collegi, inveni in bibliotheca monasterii nostri S. Petri Erfurdenis antiqua statuta sive ceremonias monachorum, in quibus plura signa habentur, et nullus novicius ad sacrum habitum suscipi debuit, quin prius avisaretur, quod eum oportet et multa et varia signa studere, quibus mentis conceptum et suam indicenciam potius quam verbotenus haberet exprimere. Item hec indicia et signa multum prosunt monachis, si cum debita discrecione sunt: sed heu! in nonnullis cenobiis et ab aliquibus claustralibus hec signa vilipenduntur aut negliguntur vel etiam contempnuntur. Ideo in eisdem cenobiis virtus silentii magnam iacturam patitur, et si silentium contempnitur, pax turbatur.“ — (Also Zeichensprache in den Klöstern! — Spuren zu verfolgen.)

S. 397. Von den Grafen von Gleichen, welche als Vögte das Kloster St. Peter in Erfurt bedrückten. Am 28. Juni 1373 kaufte Abt Theodorich von Cymern das Vogteirecht den Grafen um 400 (1800 fl.) Mark Silber ab: „et sic comites penitus nullam amplius in monasterio habent et habere debent potestatem auctoritatem sive dominium, neque pro se neque pro eorum equis pabulum; insuper curia circa cimiterium (das Gleichen'sche Haus beim Kloster St. Petri) eisdem pro habitatione eorundem comitum assignata et data fuit. Sit igitur conventus montis S. Petri in futurum valde cautus et summa cum diligencia caveant, ne pedem iterum ad monasterium intromittant. Nam circa a. d. 1464 Sigismundus comes de Gleichen satis multipliciter et graviter monasterium impeccit, exigens et postulans iura suorum progenitorum, id est pabulum et stramina pro equis; et nisi dux Wilhelmus et alii boni amici monasterium defensassent, ipse monasterium variis modis vexasset, quod et facere attemptavit.“

S. 406. „Heinricus Gulpen, abbas monasterii S. Egidii in Nurenberga, doctor decretorum admodum eruditus, moribus et vita insignis, vir zelosus et amator discipline, vir religiosus et mire humilitatis, cuius Johannes Nyder in suo formicario eundem laudando facit mencionem. Scripsit super septem distinctionibus, de penitencia libros V, de consecracione librum 1. Item devotum tractatum de passione domini nostri Jhesu Cristi et nonnulla alia devota. Iste pater venerandus fuit unus et principalis in concilio Constantiensi sive Basiliensi, qui totis viribus restitit, ne videlicet clerici et presbiteri uxoribus legitimis uterentur. Nam aliqui viri nominati, et forte bona et sincera intencione, conabantur inducere, ut prespiteri uxoribus legitimis uterentur secundum decretum atque permissionem concilii Basiliensis, et nulli dubium, potuerunt habere certas et nonnullas causas et rationes ad hoc ipsos inducentes, quia totus mundus, et si non omnes tamen heu! plures clerici et plebani parochiarum hac infirmitate et vicio carnis laborant. Sed hic pater Heinricus et venerabilis abbas Nurenbergensis hoc fieri totis viribus disuasit. Et ego scencio et dico: O deus iustissime et in tuis consiliis inscrutabilis, si modo avaricia clericorum canonicorum talis ac tanta est, quod non beneficiis atque divitiis saturari possunt; quidnam fieret si heredes legitimos haberent? Si modo plures clerici tot et tanta sibi accumulant beneficia et tantam beneficiorum (multitudinem?), et quod maius est, tot prebendas unus possidet, et insuper vicarias et eciam parochiam plus possidet: quid faceret, si filios legitimos haberet? Et quod detestabilius esset, immo valde formidandum esset, videlicet quod si una legitima uti liceret: forsitan in una tantummodo non contentus esset et aliam aut alias super legitimam superinduceret. Ach deus piissime, heu heu, heu domine deus! si modo concubine clericorum et precipue divitum canonicorum tam pompose tamque elate incedunt? ich glaube es ist zu verstehen: sunt), ut etiam honestas matronas et uxores legitimas preconsumul atque potentum in vestibus, in peplis, in sericis vestimentum supergrediuntur, licet sint merito deo et hominibus despecte et odibiles; quidnam fieret aut qualis esset et fuerit ad oculum earundem meretricium superbia et pompasi essent clericorum legitime? Audi mi lector devote, quid de his propheta dicit: Vacece pingues, que dicitis dominis vestris: affer, affer!“

Wir brechen hier unsere Excerpte ab, da das Mitgetheilte genügt, diese sehr reichhaltige Quelle der Berücksichtigung aller Freunde der Wahrheit zu empfehlen. Man muss das Mittelalter aus solchen Quellen kennen lernen.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratobevera.

(Fortsetzung.)

53. 1306, 17. Junius (an dem freitage nach sende veites tag). Babemberch. Bischof wluinch zu Babenberch beurkundet, dass sein Bruder fridereich von Stubenberch, Hauptmann des Babenberger Gotteshauses in Kärnthen mit andern seiner Freunde und Diener eine Bürgschaft für (vierhundert Mark silbers. wer-silber, wiennischgelotes, an eine mark hincz Jakoben Auidorn — und Suzlein den bescheiden Juden ze Judenburch) übernommen habe, und verpflichtet sich zugleich zum Ersatze jeglichen Schadens, welcher den Bürgen daraus erwachsen könnte.

(Das Siegel des Bischofs. Orig. Perg. 1 Siegel (gebrochen). Joanneums-Archiv.

54. 1306, 18. August (an dem phintztage nach vnser vrowen tach. der Schidung.) Wiene. Herzog Rudolf von Österreich belehnt den Hainrich von Stubenberch mit dem Hause zu Puten und allem dazu gehörigen Gute auf Lebenszeit, nachdem der Herzog besagtes Lehen von ihm aufgenommen hatte.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Joanneums-Archiv.

55. 1307, 13. Jänner (an dem achtodem tage des perchtages). Graf vreich von Phannenberch entsagt zu Gunsten fridereich's von Stubenberch allen Rechte, welches er und sein verstorbener Vater Graf Hainreich von Phannenberch auf ein Haus vreichs des Nachrichters von Wien in der Kärnthnerstrasse gehabt hatte. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Her Rapot mordax. Her Hainreich Chranest purgermaister zu wienen. Her Herwort ovf der Sevl. purger zu wienen, Levtoled der vrei. weichhart von weigern. Berchtold. Berchtold der Ovtendorfer, Hainreich der Eisnein.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

56. 1307, 2. October (des nehesten mentages nach des güten sand michaheles tage). Stephan der walch, Bürger von sant Veyt, erklärt sich mit Fridereich von Stubenberch, Hauptmann des Gotteshauses Babenberch in Kärthen wegen des Gutes, welches ihm zu Villach in der Herberge Sigharles von Peuschendorf des Mauters war genommen worden, als besagter Stubenberch diesen gefänglich einzog, vollkommen ausgeglichen. (Wer auer daz..... Schaden des selben meines gütes zu chomen möchte an dem vorgenanten Sigharten, dar vm schol er sich nicht annemen daz hat er mir gelobt.) Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: her Rapot der Reiter. der Otte von Grenvels. Patwein vnd Nyelau der Rodler die zwene purger zu Villach.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

57. 1308, 5. August (an sand Oswaldes tage). Wolfsperch. Rudolf von Vansdorf macht sich verbindlich den Frieden, welchen der Bischof Wernher von Lavent zwischen ihm und Herrn Friedreichen von Stubenberch auf den nächsten St. Mertenstag zur Ausgleichung der zwischen beiden schwebenden Streitigkeiten gemacht, einhalten zu wollen. Seinerseits ist Schiedsrichter Diltmar von Reiperech und Levtfrid von den Törn, und für Stubenberch chvnrat der Bayer und vreich von Hag. Sollten diese nicht übereinkommen, so habe Nyelaw von Stadow als Übermann endgültig zu entscheiden. Wer von beiden diesem Ausspruche nicht nachkäme, solle dem andern mit 100 Mark Pfennigen verfallen sein.

(Gesiegelt vom Aussteller.) Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

58. 1309, 13. Jänner (des Maentages nach dem perchtage). Gretz. Raimprecht und Albrecht die Schenken von Rabenstein setzen ihren Freund Herrn friderichen von Stybenberch dem Juden Mvschlein zu Gretz um 21 Mark (silber gewegens) und der Jüdin Golden zu Gretz um 22 Mark (silber gewegens) als Bürgen, wofür sie ihm und seinen Erben das Marchfutter, welches sie vom Herzoge von Österreich auf der Äbtissin Gut von Gösse haben, verpfänden; dazu verpfändet noch Albrecht der Schenke seine Hälfte an dem Zehent in der Gemz. Gesiegelt von beiden Ausstellern. Zeugen: her hainrich der Rintschald, her wiving von Avelenz, der Rvdolf purger ze Marchpvrk, Chvnrat der schreiber pvrger ze Gretz.

Orig. Perg. 2 Siegel. Joanneums-Archiv.

59. 1309, 2. Junius (an der Heyligen marttrir tag. Send Marcellini vnd Petri). send Lienhard. Vidimus des Bischofs wuluinech von Babenberch über eine Urkunde des Grafen Albrechts von Hohemberch, in welcher er die Morgengabe bestätigt, die sein Sohn Graf Albrecht (der eltiat) seiner Hausfrau Oth-

meynelaren ausgesetzt hat, und zwar (die Puch ze weribenwack, vnde swaz darzû gehöret, dar nach die Dörfer Swenninge. Riedern, Honsteten, Langabrinne, vnde den Hof ze Alkersperige, vnde zwo müle die gelegen sint vnder der vorge-
nanten Pürge, vnde die vischwaide dar vnder Ditz genant güt ist geskittet, vnde
geschätzt 56 Hundert Marck geldes, zerehtem, vnde zevollem gelt, ie aht phunt
perner für ein Marck geziugen die da bey sint gewesen, daz ist Graf Friderich
von Ortenbürek Graf herman von Sultze her Reinher von Reutte, her Albrecht
von greiffensteine, her friderich, vnd her Reimpreht von Eberstein und ander
biderbe leutte, die gab ist geschehen, vnd der brief geschriben, ze Lüntz, nach
Christes gebürt vber Tausent iar zwai hundert iar, an dem Sehten vnd Niuntzi-
gisten iar, nach der Lichtmesse vnser frowen tage, an dem ahtodem tage.)

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

60. 1310, 6. Jänner (an dem Percht Tage). Graetz. Fridreich von Stuben-
berch verleiht Walthern dem Grabner und seiner Hausfrau und seinen Erben
als Lehen zwei Mühlen bei der Stadt Graetz. (vnd sint dar 56 gesetzen zwoe
witben deu frideichin vnd deu Leutlinne). Wenn dieser keinen Sohn gewinne so
solle es seiner Tochter Lehen bleiben. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Rapot
und Hadmar von walchenberch. Her Otte von Sturnberch. Her vreich von Teuffen-
pach, frideich und weigel die Hannawer. frideich und vreich die Sawrawer.
vreich von Hag. Chonrat und wlinch die Phuntan. Hainreich des Ausstellers
Schreiber.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

61. 1310, 25. Jänner (an Sand Paulstach der Becherunge). Villach.
Bischof Wlfinch von Babenberg verpfändet den Juden zu Judenburg, Jacoben,
Moschlubn, seinem Sohne Suezlein seinem Eidam und den Juden von Graetz.
Saulen, Toblein. Merchlein. seinen Bruder Fridlein und Dauten die Mauth zu
Villach sammt der Burgmauth mit allen dazu gehörigen Rechten (für Tausent
March silbers gewegens. und für vierzek March Wiennisches geloetes. von
Perchtnachten die nu neste hin sint ze Newn iaren die neste nacheinander
ehomment.); als Bürgen stellt er ihnen seinen Oheim Grafen Otten von Orten-
berch, seinen Bruder Friedreichen von Stubenberch, Vreichen von Walse,
Hauptmann in Steyr und seine lieben getreuen, Otten von Ernulse. Oetachern
den Geuler, Aelblein von Wolsperch und Vreichen von Hage. Wenn der Bischof
die vorgenannte Mauth binnen vier Jahren zurücklöset, so haben ihm für jedes
Jahr von der Pfandsumme 100 Mark abgerechnet zu werden; wenn aber inner-
halb dieser Frist die Ablösung nicht stattfindet, so habe das Pfand den Juden
9 Jahre zu verbleiben, wonach es aber ohne allen Ersatz an den Bischof zurück-
fällt. (vnd schullen in die vorgenanten Maute schermen vnd zerledigen vör allem
gewalte, vnd vör aller ansprach, wer aber, daz seu iemant, enget oder chain
vrecht tete, oder chain gewalte geschehe an der vörgananten Maute, also daz si
ir wurden entwert, von vns. oder von vnserem Gotshous. oder von vnserem Gewalt,
so schullen die vörgananten Purgel allesampt ze Graetz oder ze Judenburg in
ein offenz Gasthaus varen, zehant alle mit einander swenne sev die vörgananten
Juden, vnd ir geselleschaft voedernt mit ir brifen oder mit ir boten, vnd nicht
vzhommen nach inneligen recht, die selben Juden werden ẽ gentzleich gewert
ires erehens vnd gesuechens der dar 56 immer mer gêt, von dem tag, vnd von der
zeit, vnd sev der Maute entwert werdent. Besonderleich ist da gelubt, daz an
vnsern lieben Oheims stat Grafen Otten von Ortenberch, vnd an vnseres lieben
Bruder stat Friedreichs von Stubenberch, vnd an des erbern Mannes stat Vreiches
von Walsẽ drei erber Ritter oder Rittermaeziger chnechte drei in varen schullen.
Wir vergehen ouch vnd geloben in daz swelhen schaden. si nemment von offem
vleuge, an der Maute. den die vier erber Burger ze Villach. Peutbein. Niclas
der vroleich. Nicla, der Rodler, vnd sein Prüder Pernhart mit geswornem
aide bei ir trëwn gesagent, oder anderr vrumer Purger vier, an der selben stat,

ob der nicht enist, die wir twingen darzue schullen, den schullen wir in gentzleich abtun, an allen chriech, vnd an aller taidinch.)

(Gesiegelt vom Bischofe und allen Bürgen.) Orig. Perg. 8 Siegel (3 fehlen, 1 verletzt). Joanneums-Archiv.

62. 1311, 2. Februar. Übereinkunft der Bevollmächtigten des Bischofs von Bamberg mit König Heinrich von Böhmen etc. Wir Fridereich von Stubeaberch Hauptman des Gotteshaus von Babemberch ze Chernden, vnd Heinrich der Spete Sanchmeister ze Babemberch, veriehen an disem briue, vnd tun kunt allen den, di in sehen oder hören lesen, daz wir mit dem Edelem vnd hohem Fürsten Chung Heinrich von Beheim, Hertzogen ze Chernden Grauen ze Tyrol, von vnsers hern wegen, des erbern pischof wulfuinges von Babenberg, der vns vollen gewalt gebn hat, an seinem gelaubbrue, dem wir dem vorgenanten Chung Heinrich getzeiget vnd geantwort haben, geteidinget haben, vnd vberien chomen sein, vmb den gewerst der hernach geschriben stet. Also daz der selbe vnsere here pischof wuluinch von Babenberch verhauffen soll, alle seine nutze vnd seinen gelt in dem lande ze Chernden, die er hat, oberhalb sand Veit vnd Chlagenfurt in den ampten, ze Ditrichstein, vnd ze Villach mit allem rechte, vmb fünf Tausent March lötiges silbers, wiennisch gelötes, vnd sol des selben silbers weren, vnd schol ez antworten in seiner choste ze Augatpurch, in der stat, vnd sol die nutze inne haben Sechzehnen iar, vnd sol in vnsere vorgenant herre der pischof von Babenberch dartzu empfelhen vnd einantworten die vesten, die her nach geschriben stund, Dietrichstein die purch velkirehen den Markt villach die stat, vedrahn die purch mit den Turen, Chreineck, Strazvrid, Chienburch, vnd den frischenstein vnd die vogtey ze arnoltstein, die er inne haben sol — also, daz er dem abte vnd dem Gotshaus guetleich tû, vnd si pei iren rechten, laz peleiben, als si von alter habn soln, vnd schol im auch antworten, vnd empfelhen levt vnd gût, in den vorgenannten ampten inne ze haben, vnd als die Sechzehnen iar auszchömen, wider ze antworten vnd ledik ze lazzen an allez geuerde mit solhen setzen vnd gelubden, als hernach verschriben stet. Des ersten ist geteidinget, daz der vorgenant Chung Heinrich, Hertzog ze Chernden, die vorgenant levt vnd gût inne haben sol vnd schirmen getrewelich vor allem vnzeitlichem gewalte, als verre er mach ane geuerde vnd sol si nicht mit ungewonleicher steuer oder mit cheiner leye Beschatzunge, gemeinleich oder besunder vhergreiffen oder vberladen, vnd sol auch levt vnd gut pei iren rechten lan beleiben, die si von alter habn soln vnd herpracht haben. Ez sol auch der vorgenant Chung Heinrich vleizzig sein, div gut, die verdorben sind, vnd auz der gewalt chomen sint, wider ze pringen in des gotteshaus gewalt, vnd sol rat vnd hilfe darzutun als verre er mach an allez geuerde. Auch mach derselbe Chunch Heinrich, Hertzog ze Chernden, die veste vnd die Stet, die im geantwort werden, vnd empfohlen, besetzen mit den seinen oder mit des Gotshaus levten, die sust erber levt sint, also swenne er Burggrauen, Turner, Torwarten setzet, oder verwandelt, swie ofte daz geschicht in den vorgenant iaren, sullen heizzen swären, ob si als lange auf den vesten sein, vnd si inne haben, daz die Sechzehnen iar auszchömen, daz si niman furbaz gebunden sein, mit den vesten ze warten, oder widerze antworten, wan dem Gotteshaus von Babenberch, vnd daz si ires eides, den si in oder seinen erben tun, oder seinen pflegern, ledik sein, des selben soln auch die purger von villach sweren. Ez sol auch der vorgenant Chung Heinrich, Hertzog ze Chernden, einen Hauptman vnder den seinen nach vnsere Here rat pischof Wulfig von Babenberch, oder swe danne pischof sei, vnd auch pet, setzen, vber daz gût, daz im geantwort wirt, vnd sol in auch verchoren nach seiner pet swenne er den levten vnd den gûte vnrecht were, vnd sol auch der sweren, dem Gotteshaus nach den sechzehnen jaren ze warten, vnd ander nimes als vor umb Burggrauen verschriben ist, Swenne auch der Sechzehnen iar nachder vergent, so mag der vorgenant vnsere Herre pischof ze Babenberch, oder sein nachkomen, oder sein Capitel, ob sie wellen div vorgenant gût widerrehauffen vmb daz vorgenant silbers an geuerde vmb ir eigenleich silber, vnd in ir selbes

gewalt, vnd swaz der vorgenant Chung Heinreih, oder seine erben, Hertzogen ze Chernden abslahen wil, daz stet dazt seinen genaden. wurd auch in den iaren, die genant sint, chein ertz funden, auf den vorgenant gûten div im geantwort werden, Gelt, silber, ein pley, oder chuppfer oder swelher laye daz were, daz suln, die vorgenant fürsten Chung Heinrich vnd swer pischof ze Babemberch ist, mit einander geleich-teilen, vnuertzigten, nach den iaren ir peider recht. Swaz auch gottesgabe, swie sie geheizzen sein, oder man lehen ledik, oder verwandelt werden, auf den vorgenant guten in den iaren da vorbeant, die sol ein pischof von Babenberch leihen, vnd ander niman. Ez suln auch des vorgenant Chunes Levtz in den iaren nicht chauffen lehen noch eigen die dem Gotteshaus schedlich möchten sein, oder werden, wan als vil, als ez von alter berchomen ist, mit gewonheit ane geuerde, vnd mit eines pischoffes gunst von Babenberg. Auch sol der vorgenant chung Heinrich, Hertzog ze Chernden noch die seinen, auf cheiner veste, div im geantwort wirt, cheinen pav tûn der dem goteshaus schedlich möchte werden oder sein da von chein choste gereitet möchte werden auf daz Gotshaus von Babemberch, vnd die daz widergeben, vnd widerantworten, mechte irren oder saumen, vnd sol auch auf daz gût, daz im geantwort wird, Cheine newe veste pauwen, Ez sol auch der vorgenant Kung Heinrich von den purgern ze villach von sand Georgen tage der nast chumpt, vber drev iar nemen cheine stewer, wan vnser Herre, der pischof mit seinen briuen in vreiunge gebn hat, ze den selben iaren, vnd sol auch von den Juden, die itzu do sint von sand Georgen tage vber vir iar, nicht nemen, wan ie ze dem jare, zwo vnd funtziack March agleger, als auch ir briue sprechent, die si darvber habn. Auch sol sich der vorgenant Chung Heinrich Hertzog ze Chernden vertzeihen gentzleich, vnd an aller geuerde, aller ansprach, vnd chriege, die er hat gegen dem Gotshaus von Babemberch, von wanne si hergewachsen sein, vnd sol auch an dev des gotshaus Levtz, vnd gût ze Chernden, di im nicht geantwort werden, schermen von allem vnrechtem gewalte, vnd vor vntzeit leiher phantunge, als verre er mach ane geuerde, swo ez des Gotshaus pfleger an in oder an seine pfleger pringen. wer auch daz der vorgenant Herre von Babenberch, oder seine Nachkommen, des vorgenant gûtes — oder anderes gûtes — daz daz Gotshaus in Chernden hat, ane wolte werden, mit verchauffen oder mit versetzen, daz sol er gegen niman thûn, wan gegen dem vorgenant Chung Heinrich, ob er darvmb to tun wolle, daz ander levtz darumben tûn wolten. Ez sol auch der vorgenant vnser Herre pischof Wulffing von Babemberch dem vorgenant Heinrich vnd seinen erben ze einer stetikeit diser sache seinen brief, vnd des Chunes von Bôme gebn. So sol er vnserm hern dem pischof und seinem gotteshaus ze einer stetikeit aweren, die stetze ze behalten, als si verschriften sint. vnd dar zu seinen brief vnd auch des Chunes von Bôme mit des vorgenant vnseres Herrn pischof wulffing hilfe, vnd sol auch ze einer merer stetikeit vnd getzevgnisse vns gewinnen vnd geben des Patriarchen briue, vnd des pischoffes von Brixen. Und der Herrn Graven Heinrich vnd seines Bruder von Gortz. Eines von Hevnenburch vnd auch eines grauen von Ortemburch, vnd des Burchgrauen von Nuremberch, vad Sechs seiner Dienstmanne von Chernden vnd vier von der etse, vnd vier aus dem latal, vnd swelhen man der vorgenant nicht gewinnen möchte ane geuerde so sol man ainen anderen an seine stat setzen, der auch gût sei. wer auch daz, der purgen, die man gewinnet, vnd setzet, cheiner sturbe in den iaren, so sol der vorgenant Chung Heinrich oder seine erben, swenne si genant werden, darnach in zweien manoden einen andern an des selben stat gewinnen vnd setzen, dem pischof vnd dem Gotshaus ane geuerde wer auch daz her nach icht erfunden wurde, daz ze diser stetigung paiden chalbe nutz vnd durft were, des sol der Kunch gebunden sein ze volführen, vnd auch vnser vorgenant Herre der pischof an alles geuerde, paidev, daz die vorgenant setze beleiben stete dem vorgenant Kung Heinrich, vnd auch dem Goteshaus seine vesten und levt vnd gût wider ze antworten, nach den vorgenant iaren, an allen vnderluz vnd an allez geuerde, wer auch an disen tagigen peident halben ich ze wandelen, oder ze bezern daz suln wir die vorgenant Hern Chunch Heinrich vnd der pischof wuluinch von

Babemberch, vnser Herre, paidenthalben wandlen, vnd bezzeren nach weiser Lewte rat, vnd daz vnser oftgenanter Herre piachof wulffing von Babemberch, dises teidink stete halte, vnd volfuß, als wir fur in gelobt haben, ane geuerde. Dar vber gebn (wir) disen brief dem vorgeant Kunge Heinrich ze einem vrkunde versigelt mit vnser paider Insigel. Der brief ist gebn ze Saltzburch do nach Christes geburt ergangen waren, Drewzehen hundert iar, darnach in dem Einlestem iare vnser vrawen tage ze der Liechtmissa.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 abgerissen, das 2. zerbrochen).
Joanneums-Archiv.

63. 1311, 28. Februar (des sunnetages in den vier tagen in der vasten). Puten. Hainrich von Stubenberch verkauft seinem Diener walthern von willendorf den (aichperch vmb drithalb pfunt pfennige purchrechtes, vad sol er vad sein hovsvrow. vrow preid vnd alle ir erben daz selbe guet ewichlich inne haben vnd besiczen.) Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Ortolf von Torfevl. Her Erchengen von wartenstein. Her Andre von prvnn. Ortolf von dem stain. Ortolf von sand peter. Ot von Erla. Berhart der vrenower min purcraf ze hoflein.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

64. 1311, 23. April. Revers des Ulrich von Eberstein für Friedrich von Stubenberg. Ich vlrreich von Eberstein. vergihe mit disem brief. allen den den er vurchumpt, daz ich Maingoezen den Taurer, von meinem Herren fridreich von Stubenberch v̄zgenomen han, v̄f den nesten Perchtach, dar nach vber die nesten vierzehen tag, daz ich in schol ze dem selbem tag wider antburten, an alles geverde, oder ich schol an seiner stat meinen Herren hern fridreich von Stubenberch, hie ze wolsperch laiten, in sein vanchnuasse. vnd ob er siech wurde. so schol aber ich zue minen Herren von Stubenberch ekommen, vnd dem Taurer eehaft noet v̄zreden, Mit vrehunde dits briefes, versigelt mit meines vater Insigel Chuentzleins des langen von Eberstein, an meines Insigels stat, wand ich aigens Insigels nicht han. Der brief ist geben ze wolsperch. nach Christes gepurd, driuzehen Hundert Jar. dar nach in dem Aindlestem Jar, des nesten Phinstages vor weinnachten.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

65. 1311, 10. Mai. (In die sanctorum martirum Gordiani et Epymachi.) in castro Murawe. Otto von Liechtenstain begabt mit Zustimmung seiner Söhne Otto und Rudolf das Stift Seckau mit jährlichen Einkünften von 6 Wiener Pfunden, welche an die verschiedenen Mitglieder des Stiftes und die Armen vertheilt werden sollen; dafür müssen alljährlich Vigilien und Messen für sein und seiner Vorfahren Seelenheil abgehalten werden. Gesiegelt vom Aussteller und seinen beiden Söhnen, Zeugen: Strennui viri et domini fridericus. hainricus fratres de Stuwenberch. Wulffingus de Stuwenberch patruus praedictorum Hortnidus gener meus de Pátouia. Herdegnus filius suus. Ortolfus de Stretwich. Ditmarus. Otachrus fratres de Geula. Herwordus phaffendorf. Ditmarus Otto fratres de Stretwich. Otto piswicus. fridericus Castellanus in Murawe. Gelfridu de sancto Laurentio. Otto de Perbach et alii quam plures fide digni.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

**Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von
Mailand von 1452 bis 1513.**

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Ac post ipsum nominamus honoris summi gratia, in quo eum habemus, ut debemus, Serenissimum Principem et Christianissimum D. Carolum dei gratia Franchorum regem, virtute perpetuę confederationis et Ligę. et quarumcunque aliarum obligationum, inter eius Majestatem ac nos existentium. Item Serenissimum Principem et Excellentissimum D. Ferdinandum Regem Sicilię affinem et patrem nostrum honorandum; Illustrissimum D. Carolum Ducem Sabaudie pro statu eius cis montes; Excellentem Rempublicam Florentinam. Illustrissimum D. Herculeum ostensem Ducem Ferrariensem. Nominamus item pro colligatis, adherentibus, commendatis, compliceibus et sequacibus nostris omnes infra-scriptos videlicet Illustrēm et potentem D. Franciscum de Gonzaga Marchionem Mantę, cum statu et terris omnibus, ac locis suis, et cum terris et locis Illustris patrum suorum; Illustrēm et potentem D. Bonifacium Marchionem Montis Ferrati, pro omnibus terris et locis suis vigore perpetuę ligę et intelligentię; Illustrēm D. Ducem Urbini cum statu suo; Illustrēm D. Camillam et D. Joannem Sfortiam Pisauri etc. cum eorum statu; Illustrēm D. Comitem Hieronymum de Reario, cum statu suo; Magnificum D. Pandulfum malatestam Arimini etc. cum statu suo; Magnificum D. Galeottum de Manfredis Faentie etc. cum statu suo; Magnificum D. Guidonem Sfortiam Magnifici quondam D. Bosii Sfortie pro S^a Flora et aliis Terris suis in partibus tuscię; Magnificam Communitatem Bononię cum terris et locis suis, pro presenti eorum statu et Regimine; Magnificam Communitatem Lucensem; Magnificum D. Nicholaum de Corrigia pro se ac Juribus quę habet Corrigię, Fabrii, Rosinę et Gomdatę; Magnificos D. Confederatos Ligę superioris Alamanię, pro nostris colligatis et confederatis; Reuerendum D. Episcopum et communitatem totius patrię Valesii; Reuerendum D. Episcopum et communitatem curiensem; Reuerendum D. Abbatem disertiensem; Magnificum D. Comitem amatię cum statu suo; Magnificum D. Comitem Georgium de Sana casa; Magnificum D. Alfonso de Carreto Marchionem Finarii cum terris et locis suis; Magnificum D. Joannem Aluysium de Flisco cum terris et locis suis: marchiones Incisę pro terris et locis suis quę sunt in adherentia nostra tantum; Nobiles de Coconato ex condominis Radiatę; D. Margaritam comitissam Tendę et Joannem antonium eius filium pro castro Maeri et aliis Terris suis in Ripperia occidentali; D. Comitem Polentii et fratres pro locis Polentii et S^a Victorię; D. Theodorinam et filios suos Marchiones villę Franche pro villa Francha et aliis locis quę nobis obligantur Jure adherentię; Albricum et filios quondam Francisci Marchiones Malaspinas de Fossenuovo pro omnibus locis suis; Marchiones, Condominos Petregrolę; Marchiones de carreto de nouello condominos carreti; D. Georgium et Carolum de carreto, condominos Zucharelli, condominos Pauce palles, condominos Saxelli; Nobiles ex comitibus Vintimilii; Nobiles de Grimaldis condominos carosii; Nobiles de Spinolis, condominos arquate; Nobiles de Spinolis condominos Franche villę; Nobiles de Spinolis, condominos taxaroli; Marchiones Ceuę pro terris et locis suis; condominos insule et vayranę; Nobiles de Spinolis condominos Ronchi; Nobiles de Spinolis condominos Burgi fornariorum; Nobiles de Spinolis condominos Petre-bissarię et Montis cauarum Nobiles de Spinolis condominos Bazalle; Nobiles de spinolis condominos Montis Giardini; Albertum et fratres de Guttuariis; Nobiles de Carreto Condominos Carreti; Nobiles de Spinolis condominos Roche; condominos mezadii; Manfredum marchionem Malaspinam de filateria, pro terris et locis suis; Heredes quondam Joannis Ludouici de boheris, pro locis centalli et Demontis etc; Nobiles

condominos Frinchii; Comites S^u Martini; Nobiles de Spinolis condominos Montisauri; Nobiles de spinolis condominos Luculi; Nobiles de auria condominos Mornesii; Marchiones mulatii; Principuallum rotarium, pro loco Pleiæ Astensis Diocesis. Quos omnes a nobis nominatos in Liga presenti ac societate comprehendendi debere dicimus, non secus ac si liga publicata esset, et ipsi nominationem de se factam approbauissent. In quorum testimonium presentes fieri iussimus et registrari, nostrique Sigilli impressione muniri. Datum Mediolani die quarto aprilis Mcccc.lxxx^o quinto.

(L. S.)

B. Chalcus m/p.

Orig. Perg. Mailänder Gubern. Archiv. Nr. 64.

59. 1485, 11. Juni.

Joannes Galeaz Maria Sfortia Vicecomes Dux Mediolani etc. Papię Anglięque Comes ac Genuę et Cremonę dominus. Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis notum facimus cum salute, quod cum causantibus certis guerrarum differentiis pridem de mense nouembris proxime preterito per Resurrendum in Christo patrem et dominum Judocum episcopum sedunensem prefectum et comitem Vallesie eiusque patrias et subditos eiusdem terrę contra et aduersus Nos et subditos nostros motis et exortis, Magnifici streum et prudentes amici et colligati nostri carissimi ciuitatum et partium totius Magę ligę confederatorum Alamanię superioris pro sedandis huiusmodi guerrarum differentiis et pace inter nos fienda, nec non huiusmodi guerrarum differentiis determinandis iam dictam quandam ad paucos dies futuram statuerint, et ut e latere nostro adimpleamus quę vigore eiuscemodi diete nostra interesse possint, nec per Nos stet quominus huiusmodi controversiæ et differentiæ medio tollantur, Bona pax equis et honestis hincinde conditionibus introducat, eligendum duximus Nobilem Gabrielem Moresinum familiarem nostrum, cuius fidem, prudentiam, rerum experientiam abunde comprobatas habemus, Ipsumque ex certascientia, motuque proprio et alias omnibus modo, via, forma et Jure quibus melius validius et efficacius possumus, accedente ad hoc consensu Illustrissimi Domini Ludouici Duci(s) Bari patrii curatoris, locuententis et capitanei nostri generalis facimus, constituimus et designamus nostrum verum, certum, legitimum, solemnem atque indubitatum nuncium, syndicum, procuratorem et mandatarium, et quicquid melius dici et esse possit specialiter et expresse ad se se nomine nostro presentandum et exhibendum coram prefatorum Magnificorum confederatorum de Liga egregiis oratoribus per eos in dicta Dieta ad hec deputatis esse deputandis legitime, ibique nomine nostro tanquam personaliter adessemus solemniter compromittendum et remittendum in ipsorum confederatorum ut supra oratores, de, pro et super omnibus et singulis huiusmodi differentiis et controuersiis tam de jure quam de facto, aut amicabile compositione aut declaratione, et alio quocunque modo et forma, quibus dictorum oratorum conscientię et probitati, aut per viam Juris siue amicabilis concordię melius placuerit et videbitur: et audiendum e acceptandum quodcunque Laudum, quod per dictos oratores quouis modo fieri contigerit. Nec non super his respondendum tractandum, concludendum, transigendum et determinandum, et in his et quolibet premissorum, ac inde dependentibus omnia et singula faciendum et adimplendum quae tam de iure rel extra ut supra dici, exigi et adimpleri possint, et nos facere tenemur aut possumus; super quibus vero omnibus Nos ipsi familiari nostro nuncio procuratori et mandatario speciale mandatum damus et legitimam plenum auctoritatem totaliter et integre circa omnia et singula vices nostras plenam potestatem gerendi. Promittentes insuper sub fide bona Legalis principis, et obligatione nostri atque etiam bonorum nostrorum presentium et futurorum Nos semper et omni tempore ratum et firmum habituros et adimpletuos omne id et totum, quod ut supra per ipsam Gabrielem procuratorem et mandatarium nostrum factum est.

extra in premissis omnibus et singulis tractatum, factum, gestum, firmatum, promissum et conclusum fuerit, et nullo unquam tempore contrauenturos, prouocatos, aut facturos de Jure nec de facto directe nec per indirectum, nec alio quouis quesito colore. In quorum evidens testimonium presentes litteras, meuses tres proximos valituras fieri iussimus, et nostro Ducali sigillo roborari. Datas in arce nostra porte Jouis Mediolani die vndecimo mensis Junii M. CCCC^o. lxxxvinto.

(L. S.)

B. Chalvus m/p.

Orig. Perg. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 65.

60. 1485, 28. Juli.

Fridericus diuina fauente elemencia Romanorum Imperator semper Augustus, Hungarie Dalmacie Croacie etc. Rex ac Austrie Stirie Karinthie et Corniole Dux, Dominus Marchie-sclauonice ac Portusnaonis Comes in Habsburg Tirolis Phirretis et in Kiburg, Marchio Burgouie et Lanndtgravius Alsacie. Ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore presencium vniuersis. Imperialis celsitudinis immensa benignitas quamuis vniuersis sue dicioni subiectis studere comoditatibus elargirique gratias quodammodo videatur obnoxia. Illos tamen speciali quodam benignitatis oculo intuetur maiori prosequitur cumulo gratiarum, quos approbate fidelitatis constancia claritudoque generis per amplius recommendant. Sane Illustris Franciscus Marchio Mantue Princeps et Consanguineus noster fidelis dilectus per Honorabilem nobis et Imperii sacri fidelem dilectum Franciscum de Zatis de Caneto Substitutum Spectabilis Domni de Puellis vtriusque Juris Doctoris et Militis Oratoris et Nunceii sui pleno mandato suffultum nobis nuper exponi fecit. Quomodo dudum diue memorie Sigismundus Romanorum Imperator, primo attentis fidelitatis obsequiis que bone memorie ipsius Francisci Proauus Illustris Johannes Franciscus Marchio Mantue et eius antecessores Imperio sacro prestiterant, Eundem proauum primum illustrauerat insigniuerat sublimauerat erexerat ac in Principem et Marchionem Mantue decorauerat. Ciuitatemque ipsam Mantue cum toto eius districtu et Territorio et omnibus iuribus et pertinentiis suis in Marchionatum creauerat. Marchionatumque ipsum in feudum honorabile et perpetuum, sibi suisque legitimis filiis et heredibus masculis et successoribus concesserat, ac modum successionis in Marchionatu predicto ordinauerat. Plura eciam Priuilegia Libertates immunitates exemptiones declaraciones et indulta largiendo, ac post clare memorie Albertus auunculus noster carissimus Romanorum Rex predecessor noster immediatus. Nos denique in personam dicti quondam Johannis Francisci et successive Ludouici filii sui primogeniti Marchionis Mantue ob mortem prefati genitoris sui omnia et singula huiusmodi confirmaueramus ratificaueramus et approbaueramus prout in eorum Sigismundi et Alberti ac nostris litteris, quas hic pro sufficienter expressas haberi volumus plenius continetur. Postea vero Nos prelibato Luduico auo et nouissime Friderico Marchioni genitori suis infrascriptas Terras Castra Opida Villas Rochas Fortilicia et loca Brixienasia pro se et suis Heredibus ex eo Legitime descendentibus in feudum perpetuum honorabile nobile et antiquum concesseramus, videlicet Castrum Caneti cum Rocha ponte super flumen Olii, nec non Reuelium seu Fortilicium ultra flumen Olii versus territorium Cremonense cum omnibus villis eis subiectis videlicet Bozolano Aquanigra Beueraria Mosio Casalromano Fontanella, Volungo cum suo fortificio Calzageto. Item et Castrum Hostiani. Item Castrum Gيوفredi. Item Castrum Module, cum villis ei subiectis videlicet Birbeso Bocharia et Guidesolo. Item Castrum Castioni Astiueris cum villa et Rocha Solfarini. Item Castrum Rodoldeschi cum Montecuculo sancto firmo et sancto Salvatore. Item et Castrum Mariane. Item Castrum Asule cum Rocha et Casaloldo suo Fortificio Romedello superiori et inferiore versus Aquam nigram. Item Castrum Lonati cum sua Rocha et vniuersaliter cum omnibus Rochis et Fortiliis et villis Territorii Brixienasia cum suis curtis pertinentiis et Iurisdictionibus

quo quondam sui antecessores tenuerunt et possiderunt, similiterque eundem Fridericum genitorem suum pro se et suis filiis masculis ex eo legitime descendentibus de infrascriptis Terris Castris Opidis Fortilicis villis et locis ac iuribus cum eorum Jurisdictionibus inuestiueramus. Ea que omnia sibi ut supra in feudum Honorabile et antiquum concesseramus videlicet Castrum Vitelianum cum Rocha Fortilicio curia villa et pertinentiis suis, Castrum Doxuli cum Fortilicio villis et pertinentiis suis, Villam Corrigii viridis cum pertinentiis suis, Castrum Sablonete cum Rocha villis et pertinentiis suis, Castrum Ripparoli cum Rocha curia villa et pertinentiis suis; Castrum Bosuli cum Rocha curia villis et pertinentiis suis; Castrum sancti Martini ab aggere cum Rocha curia villis et pertinentiis suis; Castrum Insule Douariensium cum villis et pertinentiis suis, Villas Gazoli et Belfortis cum villis et pertinentiis suis, villam quoque Pomponeschi cum suis pertinentiis, omnia sita in districtu et Territorio Cremonensi cum omnibus suis curtis pertinentiis Juribus ac jurisdictionibus, que ipse suique predecessores tenuerant possiderant ac tenere et possidere consueuerant, predictis Friderico Marchioni genitori ac predecessoribus suis in predictis plura privilegia libertates immunitates concessionem exemptionem facultates declarationes auctoritates et indulta largiendo, prout hec et alia ex nostris litteris quas hic haberi volumus pro sufficienter expressis plenius continetur. Nos denique ob mortem supradicti quondam Ludouici Marchionis Aui sui ratificantes pactum transactionem compositionem atque concordiam per quondam Fridericum primogenitum eiusdem Ludouici Marchionis genitorem suum, nostro accedente consensu et non aliter initam actam et firmatam cum quondam Francisco sancte Marie Noe sacrosancte Romane Ecclesie Diacono Cardinali, et Illustribus Johanne Francisco Rudolfo et Ludouico omnibus fratribus prenarrati genitoris sui, tam super predictis castris et villis Terris et rebus cremonensibus et Brixiensibus quam etiam super certis Castris et villis Juris dicti Marchionatus ad Eundem Fridericum genitorem suum Marchionem Mantue peruenerint seu remanserint, ex dictis Fortiliciis Castris Opidis Terris villis ac bonis Brixiensibus et Cremonensibus infrascripta omnia et singula Castra Fortalicia Terre Ville res et bona cum Juribus Jurisdictionibus pactis conuencionibus et capitulis ac clausulis in Instrumento ipsarum Conuencionis Compositionis transactionis et concordie descripto videlicet vno Rogato per Johannem Franciscum de Luchircho et alterum per Antonium de Cornice Notarios Montuanos (sic), de quibus per eorum exhibitionem nostra Imperialis Maiestas plenissime extitit cerciorata, eaque hic pro sufficienter expressa vult habere. Videlicet Castrum Vitelianum in Territorio Cremonensi cum omnibus et singulis Terris Villis Possessionibus Juribus et Jurisdictionibus omnimode dicto Castro Vitiliano spectantibus et pertinentibus. Item et Castrum Caneti in Territorio Brixienti cum suis Squadris Volungo et Reuelino dicti Castri super agro Cremonensi ultra flumen Olii constructo et cum eis moer et mixto Imperio ac omnimoda Jurisdictione ac Pascuis omnibusque Juribus et pertinentiis et Reseruacionibus suis. Item et Castra, Mariane Redoldischi et medularum posita in Territorio Brixienti cum omnibus villis eis subiectis Terris Possessionibus et omnimoda Jurisdictione. Et prout in dictis nobis exhibitis Instrumentis compositionis transactionis atque concordie inter ipsos Fratres initorum et conclusorum seriusque continetur. Supplicauit idem Substitutus Procurator, nomine prefati Francisci Marchionis Mantue, quatenus Illustracionem insignicionem sublimacionem erectionemque predictas nec non Feudum dicti Marchionatus et queuis alia inde secuta ac quasuis gracias libertates immunitates Privilegia Indulta rescripta declarationes et facultates ac etiam Instrumenta predicta prefatarum transactionis conuencionis et concordie ac Inuestitura in Feudum Honorificum Nobile et antiquum dictarum Terrarum Castrorum Fortiliciorum Villarum ac Jurium et rerum suprascriptarum Cremonensium et Brixenensium ad prelibatum Franciscum Marchionem ut premittitur peruentorum et ad eum quomodo tam vigore dictarum litterarum et Privilegiorum suprascriptorum quam conuencionum et concordie spectantium seu spectare possentium. Ac omnes et singulas Litteras Cesareas et Regias memorato quondam Friderico

Marchioni et progenitoribus et predecessoribus eius omniq. filiis in posterum legitimis per inclitos antecessores nostros Romanorum Imperatores et Reges, et precipue per gloriose memorie Sigismundum Imperatorem et Albertum Romanorum Regem prefatos ac Nos factas et continas atque datas, cum omnibus suis Punctis Clausulis Articulis et verborum expressivissimis auctoritate nostra Romana Imperatoria in personam dicti Francisci Marchionis quatenus sibi conveniant, convenireque possunt apprehendere ratificare innovare et gravior confirmare digneremur. Nos igitur in Archam partem ante videlicet continentes multiplicia virtutum merita ac etiam preclare deantibus, naquis quibus iam ipse Franciscus Marchio et Progenitores sui ex ingenio Unius Maxime salutarissimos nostros Imperatores et Reges et ipsum sacrum Imperium innovare intendat (sue), nec non inamte fidelitatis obsequium per ipsam Franciscum Marchionem dictoque progenitores nobis et sacro Imperio constantiter prebita et a posterum ab eodem visque filiis et heredibus constantem prestante, prefato Francisci Marchionem huiusmodi precibus tamquam rationabilibus favorabiliter inclinati acumque deliberato sano Principum Comitum Baronum ac Privorum consilio ad id accedente consilio ex certa quoque nostra sacra Illustrissimam augustissimam sublimacionem et decorationem huiusmodi, nec non honoris, a Ferdinando et illarum quascunque predecessorum Imperatorum antecessorum ac antecuram cum quibuscumque gratiis libertatibus Privilegiis Indulta reuerentissimis et doctoratibus antedicto quondam Friderico Marchione cumque posteris et predecessoribus suisque filiis et Heredibus rite datas et continas concessas et emanatas, tam super dicto Marchionis Mantue cumque Marchionatus Terrarum et districti quam etiam super dictis Terris Castris Oppidis Villis Decanis et rebus Canonibus et Brixianis et maxime super Terra ad quam Franciscum Marchionem ex successione predicti vigore Litterarum Commissionis compositionis et concordie perentis et spectandis prout in presentibus Instrumentis continetur. Et super Fortificis Sacris, ac etiam Instrumentis super dictis conventionione concordie et compositionibus et prefatis regalis factis et emanatis, et usumquodque eorum in omnibus suis clausulis punctis articulis et expressivissimis ac si eorundem Illustrationis insignitum sublimissimis erectissimis concessiois gratiarum libertatum Privilegiarum et decorationum, nec non feudorum predictorum et Instrumentorum Tenere ac proprio apud nos et consilio de verbo ad verbum presentibus totaliter essent aucti, Auctoritate nostra Romana Cesarea in Personam memorati Francisci Marchionis, nec uno filiorum et Heredum suorum quantum conveniant et constare possunt, ratificamus approbamus innovamus ac tenore presentium confirmamus. Eandem Franciscum Marchionem de huiusmodi civitate et Marchionatu Mantue cumque Territorio districti Terris Castris Oppidis Rochis et Villis omnibusque et singulis promissis primogeniture eius predictarum concessiois transactionis et compositionis Jure, ad ipsum quomodolibet spectantibus expresse et solemniter investientes. Recepto et prebito nobis a prefato Francisco de Zatis de Camelo Substituto predicti Oratoris et Nuncii ac Procuratoris ad id specialiter sufficienti mandato suffulto debito et solido fidelitatis Homagii et subiectionis in animam ipsius Marchionis Francisci prefati corporali iuramento. Decernentes et volentes predicta omnia et singula perpetuis futuris temporibus obtinere iniolabilis roboris firmitatem. Defectus quolibet si qui in premisis dubio interpretatione sententiarum aut verborum, seu alio quomodo comperti fuerint de certa nostra scientia ac de plenitudine Imperialis nostre potestatis supplentes. Nostros tamen et Imperii sacri ac omnium Prelatorum et quorumcunque Ecclesiarum, aliorumque Juribus in premisis semper salvo. Nulli ergo omnino hominum liceat hunc nostre confirmationis ratificationis innovacionis et decreti paginam infringere vel ei aliquo ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit nostri et Imperii sacri indignacionem gravissimam et peam in dicti Sigismundi Cesaris Litteris appositam se noverit irremissibiliter incursum. Presentium sub nostre Imperialis Maiestatis Sigilli appensione testimonio Litterarum. Datum in Opido nostro Vlm. Constanciensis diocesis die vicesima octava Mensis Julii. Anno domini Millesimo quadringen-

tesimo Octuagesimo Quinto, Regnorum nostrorum Romani Quadragesimo Sexto, Imperii Tricesimo quarto Hungarie vero vicesimo Septimo.

Ad mandatum domini Imperatoris proprium
Io. Waldner Prothonotarius etc.

Von Aussen: R^{la} Caspar Perenwert.

Orig. Perg. 1 Siegel (pend.). Mail. Gubern. Archiv.

61. 1486, 16. October.

Joannes Galeaz Maria Sfortia Vicecomes Dux Mediolani etc. Papiae Anglerique Comes ac Genuae et Cremonae Dominus. Jam diu letius nihil audimus, quam id quod proxime Nobis allatum est de Pace inter sanctissimum D. Innocentium Pontificem nominis sui octauum, ac Serenissimam Societatem nostram ad undecimam Augusti diem Romae facta. Per eam enim arma quibus Italia tota tumultuabatur, posita sunt, et rebus in Italia compositis sumus idemque innocentissimus Pontifex serenissimum D. Ferdinandum Neapolitanum Regem, excellentem Populum Florentinum, Nosque Veteres et optimos Filios suos praeter voluntatem pro sanguine pro Fide ac federe contra sanctitatem suam bellare coactos, ad pristinam suam et apostolicę sedis gratiam recepit. Quae res sicut a Nobis optabatur, proque vniuersa Italiae quiete ad primum nuncium gratissimam habuimus, ita etiam ab primo die quo factam audiuius nunquam eius recordatio animum subiit, quin factę ipsius pacis voluptas ingeminata sit. Nam non id modo Nos mouet quod rebus Italicis in eum cui debebantur statum restituti bono omnibus belli cessationem qui suo contenti viuunt esse videmus, sed illa quoque res Nos tangit quod Innocentium sapientissimum optimumque Pontificem quam feliciter et non sine immortalis gloria sanxit pacem innocenter aeternaeque custoditurum speramus. Hanc igitur pacem ad quam faciendam nomine nostro Romae interuenit Reverendissimus et Illustris. D. Cardinalis Sfortia Vicecomes patruus noster obseruandissimus, cum ex certo capite quod in Instrumento ipsius pacis continetur, teneantur omnes qui in ea nominati sunt intra praefixum tempus ratificare, eadem qua primos de ea nuncios accepimus voluptate animi ac leticia confirmare eam decreuimus. Quam ob rem ex certa scientia et omnibus melioribus modo via jure et forma quibus validius atque efficacius possumus, accedente ad hoc Illustrissimi D. Ludouici Ducis Barii patris curatoris locutenentis et capitanei nostri Generalis consensu pacem ab societate nostra Romę ut ante dictum est, cum sanctissimo D. Innocentio Papa octauo vndecima Augusti qui proxime actus est factam, capitulaque ipsius Pacis quae omnia et singula fatemur a Nobis perspecta et diligenter intellecta, approbamus, ratificamus et confirmamus, rataque ac firma perpetuo nos habituros in fide iusti et legalis Principis et sub honorum nostrorum obligatione promittimus. Ratam autem a Nobis haberi pacem ante dictam approbarique his nostris litteris quas publici instrumenti vim habere volumus ipsi Summo optimoque Pontifici atque fęderatis nostris, ad quos scire rem hanc pertinet significamus ac testatum relinquimus. Litteras vero quo certiora ferant secum signa huius nostrę approbationis ac ratificationis patentem in formam fieri registrarique, ac sigilli nostri munimine roborari iussimus. Datum Gambolate die xvj octobris MCCCCLXXX^{mo} sexto.

(L. S.)

B. Chalcos m/p.

Orig. Perg. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 66.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

1266, 13. Februar. Hohenperg. Lehen.

M^o. CC lxxj^o. Cum dominus Swikerus de Forst Alberonem de Hohenperg ¹⁾ et pueros suos videlicet Eberhardum, Chunradum, Ulricum, Heinricum Mechtildam, Hailkam, Chungundem, Dimudem impeteret, quod ad suum predium in Hosiensperg iure quodam essent astricti et ipsius Alberonis uxor nomine Chungunda mater eorundem puerorum iure proprietatis pertineret ad Ecclesiam Altahensem, idem S. ad petitionem Domini Hermanni Abbatis cessit toti iuri, quod sibi in predictis hominibus competere videbatur. Recepto pro hoc dimidio talento denariorum. Actum in capite Quadragesime in die Sabbati in mont(e) Helmersperg. Testes Hugo Judex, Hartlibus Lamina, Heinricus Officialis de Cell, Rapoto Zolner, Perwinus officarius. De Flinspach Chunradus Hôch et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 73, Nr. 367.

C. 1270. Holzehausen. Lehen.

„Dominus Chunradus de Gundelehofen dedit ecclesie Sancti Mauricii predium in Holzhausen iuxta Purbpach et Piburch supra Dingolfing, quod soluit iij. solidos, quod postmodum occupavit Chunradus de Gunzehofen.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV (Reichsachen), Fol. 24, Nr. 96. (Durchstrichen.)

C. 1255. Hordorf.

Ego Hermannus abbas dedi Ottoni de Herweig tria quartalia in Hordorf ad ius hereditatis quae fuerunt hereditatis Sibotonis de Hordorf.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 42, Nr. 189.

S. D. Hub etc. Lehen.

(Istas decimas Chreglini contulimus domino Ulrico de Reisch.

De Hub per totam villam duos manipulos.)

De Reut tertium manipulum.

De Grunt tertium manipulum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 462. S. Mos. boica XI, p. 329, Nr. 12, nur das Eingeklammerte. Chraglini statt Chreglini.

C. 1270. Hundeldorf. Lehen.

„Ulricus de Hundeldorf habet unam hubam in Hundeldorf ab Ecclesia in feudo.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 96, Nr. 111, a.

1251, 7. Jänner. Huntarn.

„Hermannus dei gratia abbas ecclesie Altahensis. Omnibus presens scriptum inspecturis salutem in domino. Nouerint uniuersi quod Fridericus filius Gumpolini de Schutenhofa curiam in Huntarn ad ecclesiam in Rimchna pertinentem

¹⁾ Seitwärts steht: Entla.

a nobis et Ulrico preposito diete ecclesie ad tempus uite sue tali conditione interposita impetrauit, ut ipse quamdiu uiuat de predicta curia persoluat non in alio loco quam in Rimehna singulis annis eidem ecclesie nouem solidos denariorum Ratisponensis monete in festo sancti Mychahelis. Quod si ultra octauas eiusdem festi predictus Fridericus persolvere distulerit dictum censum, sequenti die ad penam quinque librarum eiusdem monete dare tenebitur ecclesie memorate. Et si forte portator denariorum in uia fuerit spoliatus, inducias habebit usque ad festum sancti Martini sine grauamine huius pene. Item si dictas quinque libras non soluerit infra xv. dies, sepedictus Fridericus nichil iuris habebit deinceps in Curia supradicta et prepositus de Rimehna liberam potestatem habebit, faciendi de ipsa Curia quicquid sibi et ecclesie uiderit expedire, illas quinque libras ab eodem Friderico nichilominus habiturus. Mortuo autem dicto Friderico ad nullum eius heredem aut fratrem uel aliquem alium, sed solummodo ad ecclesiam in Rimehna et ad eius prouisores sepe dicta curia sine omni detrimento agrorum et pratorum libere deuoluetur. Et ne super huiusmodi contractu aliqua in posterum oriatur dubitatio uel contentio inter partes, presens scriptum nostro sigillo duximus roborandum. Acta sunt hec in domo nostra in Alth, die Sabbati proximo post Epiphaniam domini Anno domini M^o. CC^o. L primo. Testes. Wernherus et Fridericus filius suus de Chaesperch, Swikerus de Vorst, Heinricus de Aenndorf et familia multa.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 51, Nr. 225. (Durchstrichen.)

1251, 7. Jänner. Huntarn.

Hermannus dei gratia abbas ecclesie Althensis omnibus presens scriptum inspecturis Salutem in Domino. Nouerint universi quod Fridericus filius Gumpolini de Schutenhoven curiam in Huntarn ad ecclesiam in Rymehna pertinentem a nobis et Ulrico preposito diete ecclesie ad tempus uite sue tali conditione interposita impetrauit, ut ipse quamdiu uiuat de predicta curia persoluat non in alio loco quam in Rymehna singulis annis eidem ecclesie Nouem solidos denariorum Ratisponensis monete in festo S. Mychahelis. Quodsi ultra Octauas eiusdem festi predictus Fridericus persolvere distulerit dictum censum, sequenti die ad penam quinque libras eiusdem monete dare tenebitur ecclesie memorate. Et si forte portitor denariorum in via fuerit spoliatus, inducias habebit usque ad festum S. Martini sine grauamine huius pene. Item si dictas quinque libras non soluerit infra xv. dies sepedictus Fridericus, nichil iuris deinceps habebit in curia supradicta et prepositus de Rymehna liberam potestatem habebit faciendi de ipsa curia quicquid sibi et ecclesie uiderit expedire, illas quinque libras ab eodem Friderico nichilominus habiturus. Mortuo autem dicto Friderico ad nullum eius heredem aut fratrem uel aliquem alium sed solummodo ad ecclesiam in Rymehna et ad eius prouisores sepedicta curia sine omni detrimento agrorum et pratorum libere deuoluetur. Et ne super huiusmodi contractu aliqua in posterum oriatur dubitatio uel contentio inter partes, presens scriptum nostro sigillo duximus roborandum. Acta sunt hec in domo nostra in Alth, die sabbati proximo post Epiphaniam domini M^o. cc^o. Quinquagesimo primo. Testes. Wernhardus et Fridericus filius suus de Chaesperch, Swikerus de Vorst, Heinricus de Aenndorf et familia multa.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 115, b. Nr. 618. (Durchstrichen.)

S. D. Ibenchaim. Lehen.

Heinricus de Tongozzing habet in feodo hubam j. in Ybenchaim.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 583.

1271, 26. Mai. Ybenchaim.

Nos Hermannus dei gratia abbas Ecclesie Sancti Mauriti in Alth per presentia profitemur, quod cum Heinricus de Aeming hubam unam situm in Ybenchaim quam ipse et progenitores sui iure feudali ab Ecclesia nostra

possederant ex antiquo in manus nostras liberaliter resignasset, Nos eandem habuam Sororio predicti H. videlicet Ulrico de Tugozzing contulimus iure feodi, respicientes in hoc deuotionem F. de Helmgerspurg socii ipsius Ulrici tunc Iudicis Pataviensis, et aliorum amicorum suorum fidelitatem eorum per hoc nobis et Ecclesie nostre fortius obligantes. In huius itaque rei testimonium et cautelam memorato Ulrico presens porrigimus instrumentum, Sigilli nostri munimine et subscriptione Testium roboratum. T. Wernhardus de Pram-pach, Wernherus monachus, Fridericus de Helmgerspurg, Albero Sartor, Heinricus de Prukk, Heinricus Tugozzingerius senior, Heinricus filius H. de Prukk, Perhtoldus frater eiusdem, Eberhardus de Mülhaim, Heinricus de Saehsign, Diep-poldus Panholz, Karolus seruus Cantoris, Perhtoldus quondam Prego, Chalohus, Purchardus filius Sherezonis et alii quam plures quorum non fit mentio inpre-senti. Actum Patavie Vij. Kalendas Junii anno ab incarnatione domini M^o. cc^o Lxx^o. primo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 82, b. Nr. 414.

1245, 24. Februar. Ingolstatt.

Cum necesse sit ea que a mortalibus geruntur, ne simul cum ipsis pereant et labantur scripturis et testibus roborare, per presens scriptum notum sit omni-bus sanete dei ecclesie fidelibus qualiter contentio que uertebatur inter eccle-siam Altahensem et plebanos de Ingolstat super decimis earundem eccle-siarum amicabiliter sit sopita. Multis namque annis inter Abbates de Altah et Plebanos de Ingolstat tali durante discordia, Abbatibus pretendentibus, quod due partes decimarum spectarent ad ipsos, plebanis e conuerso exigentibus de ortis et quibusdam prediis decimas indiuisas, ac ita ius utriusque ecclesie sepe ac sepius eisdem subtrahi contingeret ab earum solutoribus decimarum; tandem dominus Hermannus venerabilis Abbas Altahensis et dominus Dietmarus plebanus Canonicus Pataviensis litibus illis finem facere cupientes de plebanorum consilio tali modo decimas dare in perpetuum decreuerunt, quod prouisores ecclesie Altahensis de sex maioribus curiis in Ingolstat, que spectant ad Ducem et de duabus curiis in Harde que spectant ad dominum Ottonem de Werde, ac de omni cultura quam colunt uel colent ipsarum octo curiarum villici siue ad semetipsos uel ad alios pertinente uel ad curias supradictas, colligere et reci-pere debent in magnis et minutis decimas indiuisas. Insuper quicquid extra parrochiam ad villas in Gamers haim et in Oting et in Nidershoven colitur uel cultum ducitur, totum spectare debet ad ecclesiam Altahensem. Reliquas autem decimas per totam Parrochiam in magnis et minutis prouisores ecclesie de Altah et Plebanus diuidunt equaliter sine fraude. Ad hec quilibet plebanus illius ecclesie tenebitur illis octo villicis supranominatis et domibus eorum licet ab ipsis nullas recipiant decimas, sicut aliis plebanis in procuratione ecclesia-stica prouidere et exposcere ubique iura ecclesie Altahensis fideliter sicut sua.

Actum anno dominice Incarnationis Millesimo. CC^o. Quadragesimo quinto. Indictione secunda. In die sancti Mathie Apostoli in ecclesia Ingolstat. Testes Ch(unradus) Monachus, Ditricus conuersus, Grimoldus vicarius, Marquardus de Hantsperch, Cholanarius miles, Sibenburgarius Iudex, et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 31, b. Nr. 135. Gedr. Mon. boica XI, pag. 30, Nr. XVIII.

1258. Ingolstatt.

Anno domini M^o. cc^o. Lvij. Heinricus dictus Trost expendit subscripta in edificio Curie in Ingolstat contra ignem.

Duas strues lignorum ad horreum pro vij solidis et viij denariis.

Item Rafen et Latten pro x. solidis minus x. denariis.

Item Lvij^{to} Statuas quercinas pro j. libra.

Item pro fustibus et virgis pro horreo et Curia x solidos.

Item Carpentariis in precio viij. solidos.

Item illis qui sepem fecerunt dimidiam libram vj. denarios.
 Item pro xlvj. karradis lapidum iij libras ad horreum.
 Item ad liniendum horreum v. solidos x. denarios sine victu.
 Item ad domum duas strues lignorum pro vij solidis.
 Item Rafen et latten pro vj. solidis et xv. denariis.
 Item stupam pro ij. libris.
 Item carpentariis qui edificabant domum j. libram.
 Item pro lapidibus ad tegendam domum ij. libras.
 Item ad domum liniendam pro precio sine victu v. solidos.
 Item tectori domus xl. denarios.
 Summa xvij¹⁾ talenta ixl (39) denarii Ingolstatensis monete.
 et notandum quod in edificio curie in Ingolstat quod murata et munita est
 contra ignem expendimus plus quam xliij¹⁾ talenta.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b. Nr. 607. (Durchstrichen.)

1259 (1254), 25. Jänner. Ingolstadt. Lehen.

„Per presens scriptum pateat universis, quod nos Hermannus abbas de
 „Inferiori Altah de consilio et consensu nostri conventus bona nostra in Ingol-
 „stat, videlicet duas curias et decimas nostras ibidem cuidam civi eiusdem
 „loci Heinrico dicto Trost et Gerdrude uxori sue commisimus tali pacto, ut ipsi
 „ecclesie nostre per triennium singulis annis, in festo sancti Martini 19 talenta
 „(früher stand: xxiiij) denariorum Ratisponensis monete exinde ratisponde per-
 „solvant, aliqua causa vel infortunio non obstante. Ipsi etiam a festo S. Pan-
 „cratii proxime venturo predicta bona ad triennium possidebunt et postea cum
 „edificiis et agris omnibus bene tam hyemalibus quam estivalibus seminibus
 „seminatis, predicta bona libere ad ecclesiam revertentur. (Et quia illa curia
 „infra muros iam est exusta ad reedificandum ipsam sibi de censu presentis
 „anni remittimus xiiij. talenta.)¹⁾“

„Item nulli dimittent agros curie (früher: curiarum) ut nullus a nobis post
 „predictos tres annos possit exigere iura que dicuntur Pau reht aut Tsug-
 „reht. Et ut predicta omnia firmiter observentur presentem cartam aigillo nostro
 „munitam prefatis H. et G. porrigimus ad cautelam.“

„(Testes. Albero Hospes. Fridericus sacerdos. Chunradus Wetaeul. Ulricus
 „de Upfhenehoven. Marquardus in der Grube. Fridericus filius domini Pabonis
 „Dietmarus de Puchof. Ulricus de Creuzpah. Heinricus de Awerbach.)¹⁾ et alii
 „quam plures.“

„(Datum Ratispone in Pentecostes.)¹⁾ Anno domini M. cc. l. viiij (quarto
 stand früher) In conversione s. Pauli.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, b. Nr. 100.

1259, 27. Jänner. Ingolstat.

Hermannus dei gratia abbas Ecclesie sancti Mauricii in Altah. Cum petiti-
 ones rationabiles nobis et Ecclesie nostre porrectas admittere teneamur, per
 presens scriptum notum fieri volumus universis, quod nos ad instanciam et
 suplicem petitionem domini Aerbonis venerabilis Archidyaconi Eystetensis, qui
 labore in peregrinatione ad Romanam Curiam nunc intendit obligationem pro-
 ventuum ecclesie sue Ingolstat, quam a nobis et Ecclesia nostra possidet,
 domino Grimoldo plebano de Schrofhusen factam a festo beati Jacobi proximo
 nunc venturo per annum, si eundem dominum Aerbonem quod abest decedere
 contingerit ratam et firmam volumus observare. Adicientes etiam quod si domi-
 num G. decedere contingerit, quod Rimoto Magister coquina domini L. Hlaski
 ducis Bawarie cum suis sociis iure speciali et locatione sacerdotum in sum-

¹⁾ Die eingeklammerten Stellen sind durchstrichen.

dicti archidyaconi obseruata, dummodo denarios quos dominus G. soluere debuit persoluat possidebit, ad terminum prenotatum. Preterea stabilitatem quam idem dominus Aerbo dicto G. super eo quod ipsum infra biennium non remoueat fecit ratam quantum in nobis est habebimus atque gratam. Ut autem predicta robor obtineant firmitatis presentem litteram inde scriptam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum in Altah vj. kalendas Februarii anno domini M^o. cc. lviij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 59, Nr. 280. (Durchstrichen.)

(1259.) Ingolstat.

H(ermannus) dei gratia abbas in Altah Dilecto et speciali amico suo domino Aerboni honorabili Archidyacono Eystetensi et Canonico Ratisponensi salutem et sinceram dilectionem. Volentes semper facere que nobis placent ecce super obligatione in Ingolstat, uobis ut petistis nostrum dirigimus instrumentum petentes cum affectu, ut dominum nostrum L. inclitum Ducem ad hoc inducere studeatis, ut Curiam in Ingolstat nobis ablatam nobis quandoque restituere dignetur, faciens in hoc anime sue et anime patris sui bone memorie domini O. quondam ducis Bawarie remedium speciale. Super ipsa namque petitione sibi scripsimus cuius tenorem uobis cum presentibus destinamus, sed et inclita domina mater Ducum promisit ipsum velle inducere ad hoc idem quia ei eiusdem predij donatio bene constat.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 59, Nr. 279. (Durchstrichen.)

S. D. (1262?) Ingolstadt.

H(ermannus). dei gratia abbas in Altah, Dilecto amico suo domino Aerboni honorabili Archidyacono Eistetensi Canonico Ratisbonensi salutem et sinceram dilectionem. Cum nobis a pluribus continue imputetur et erga deum reputent grauitur nos peccasse, quod Ecclesia uestra in Ingolstat ex collatione nostra uobis facta consueto ac debito careat officio diuinorum. terror extremi iudicii dei digne pro hiis et aliis semper habendus nos ammonet cum tremore, ut pro correctione talis defectus honestatem uestram debeamus non solum inonere sed etiam suppliciter exorare. Igitur ex quo gratia diuina uos posuit in honore multiplici dignitatum, monemus vos attentius et rogamus, quatenus propter salutem uestram et misere anime nostre refrigerium aliquale per census uestri minorationem et alicuius sacerdotis boni et honesti locationem ibidem uelitis defectus corrigere supradictos, attendentes quod ex presenti ammonitione nostra uestra culpa si non feceritis erit grauior, et nostra quo ad quid leuior apud deum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 56, b. 57, Nr. 285. (Durchstrichen.)

1263, 23. März. Ingolstadt.

Nos Hermannus dei gratia abbas Ecclesie Altahensis presentium publice protestamur, quod karissimi amici nostri domini Aerbonis Archidyaconi Eistetensis Illustris. l. ducis Bawarie prothonotarii precibus inclinati, ut idem prouentus Ecclesie sue in Ingolstat cuius ius patronatus ad nos pertinere dinoceatur, quoad annum presentem usque ad proximum festum Purificationis beate Virginis cuiusque voluerit legare valeat et ordinare, liberam sibi concedimus facultatem. Et ne super huiusmodi concessione nostra predicto Ae. si quod absit medio tempore decesserit Liupoldo plebano iam ibi residenti, H. iudici dicto Egweil consalatore, Marquardo de Perenbach et Hohenbartauo (?) (fratre (patre?) eiusdem plebani fideiusoribus dicti domini Ae. aliquis dubitationis scrupulus in posterum oriat. presentes sibi damus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Approbamus etiam et ratam habemus locationem quam dictus Ae. prenotato L. sacerdoti fecit ad triennium in Ecclesia predicta. Datum x. kalendas Aprilis anno domini M^o. cc^o. Lxiiij^o.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 57, Nr. 287. (Durchstrichen.)

(1263.) 23. März. Ingolstadt.

H(ermannus). dei gratia abbas in Alth Dilecto amico suo domino Aerboni honorabili Archidyacono Eistetensi canonico Ratisponensi salutem et sinceram dilectionem. Si ad nostrum consilium et petitionem censum Ecclesie vestre in Ingolstat minorassetis, ut sacerdos ibidem residens tanto melius et honestius posset exercere diuina et illuc aduenientibus ministrare necessaria modo aliquatulum largiori, uellemus et teneremur ad quasunque preces uestras nobis per rectas libentius inclinari. Non enim nobis et uobis ac aliis pastoribus idcirco cura regeminis (sic) est commissa ut solummodo questum magnum de oblationibus ac decimis querere satagamus, sed per hec tanquam sustentamenta corporis omni sollicitudine curam debeamus gerere animarum. Et licet timeamus quod ex petitione uestra peccatis alienis iterum involvamus, tamen quia illum dominum Leopoldum sacerdotem uos et meliores plebesani uestri ydoneum et utilem esse per uestras nobis litteras declarastis, uestre uoluntati quantum in nobis est uolumus consentire, optantes ut illa quandoque consuetudo indecens abolescat, quo uiuis laborem cum mendicitate et mortuis questum cum pet... (?) conceditur importare. Scriptum x. kalendas Aprilis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 57, Nr. 266. (Durchstrichen.)

1270, 22. September. Ingolstadt.

M^o. CC^o. Lxx^o. ad petitionem domini P. venerabilis Patariensis Episcopi indulgissimus domino Aerboni Archidyacono Ratisbonensi, ut Ecclesiam suam in Ingolstat (sic) a festo Purificationis proxime venturo per biennium debeat obligare. Actum in Alth in festo Sancti Mauricii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 131, b. Nr. 685.

1271, 15. Juni. Ingolstadt.

Per presens scriptum pateat universis, quod nos Hermannus dei gratia abbas in Alth inferiori de consilio et consensu nostri conuentus bona nostra in Ingolstat uidelicet curiam et decimas cuidam ciui eiusdem loci dicto Heiarico de Gümling et uxori sue Gerdrude commisimus tali pacto, ut ipsi ecclesie nostre per sex annos in festo sancti Mauricii quolibet anno illorum decem talenta Ratisponensis monete et item alia decem talenta in festo sancti Martini Ratispona persoluant aliqua causa uel infortunio non obstante, nisi quod deus auertat per ignem uel grandinem eadem curia destruat. Ipsi etiam a festo sancti Pancratii proxime nunc preterito per sex annos bona eadem possidebunt et postea cum edificiis et agris tam hiemalibus, quam estualibus seminibus seminatis predicta bona ad ecclesiam libere reuertentur. Item nulli dimittent agros eiusdem curie, ut nullus a nobis post predictos sex annos possit exigere iura que dicuntur paureht aut Tunreht. Et ut predicta omnia firmiter obseruentur presentem kartam sigillo nostro munitam prefatis Heinricho et G. porrigimus ad cautelam. Datum anno domini M^o. cc^o. Lxxj. In die Sancti Viti.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 121, b. Nr. 682.

1274, 27. Februar. Ingolstadt.

Nos Albinus dei gratia abbas Ecclesie Althensis inferioris uniuersis presentem litteram inspecturis uolumus esse notum, quod dilecti nobis amici Aerbonis Ecclesie Ratisponensis Archidyaconi precibus inclinati hanc eo gratiam facere decreuimus specialem, ut sibi liceat prouentus Ecclesie sue in Ingolstat cuius ius patronatus ad nos spectare dinoscitur ordinare uel legare secundum quod ei uidebitur expedire a festo Valentini circa kathedram Petri per annum et precipue domino Heinricho Canonico sancti Pauli Ratispona in quem Cives nostri cum praedicto Aerbone de consilio virorum religiosorum amicebilitate conueniunt, maxime cum predictus Aerbo iturus ad concilium generale expensarum

non modica indigeant quantitate. Et si forte quod absit eundem Aerbonem medio tempore cedere uel decedere contingerit, nichilominus hiis quibus dictos pronuntius duxerit assignandos siue obligandos ratificamus. ita tamen quod predicta Ecclesia officio dinino siue seruitio debito non fraudetur. In cuius rei testimonium sibi presentes litteras dedimus sigilli nostri robore communitas. Datum in Altah, anno domini M^o. cc. lxxiiij. iij. kalendas Martii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 88, b. Nr. 443.

1244, 29. December. Insel.

Notum sit omnibus presentibus scilicet et futuris, quod ego Hermannus Abbas in Altah de conuentus nostri consilio et consensu Chunrado Chaurario (?) nostro curiam in insula prope monasterium in qua residet tali tenore contulimus, ut ipse quamdiu uiuit eandem curiam possideat et sex solidos denariorum Ratisponensis monete inde cum steura secundum gratiam singulis annis soluat ecclesie arte carpentaria quam novit nichilominus seruendo. Et si aliquis filiorum suorum in deuotione seruitii et in scientia sibi successerit huius artis ad ipsum respiciet ius predictum, alioquin ibidem locabitur alter, qui sciat et possit ecclesie in huiusmodi deservire. Ad hec ampliatis agris eiusdem curie de nonalibus, quorum tunc quedam culta fuerunt, ampliabitur tunc etiam census eius. Et ut hec firmiorem habeant stabilitatem, presens scriptum sibi porrigimus nostro et conuentus nostri sigillis et subscriptione festium roboratum. Testes. Heinricus de Planchin(ach) et filius suus Tirolfus, Ditmarus de Puchhof, Ulricus de Chreuzpach, Rugerus de insula, Chunradus Mutenarius, Marquardus, Lutwinus, Heinricus de Francenhusen et alii. Actum anno ab incarnatione domini Millesimo, Ducentesimo quadragésimo quinto. Indictione secunda, quarta kalendas Januarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 33, Nr. 149. (Durchstrichen.)

C. 1245. Ysaestorf.

Villicus de Ysaestorf fatetur non plus pertinere de curia sua nisi vi. modios frumenti Pledlingensis mesure et talentum pro ceruisia et porcis et minuta seruicia. Huius autem rei veritas melius debet inquiri.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 31, inter Nr. 133 et 134.

1261, 31. October. Itenspach.

M^o. CC^o. Lxj^o. In vigilia Omnium sanctorum Rapoto de Itenspach et Alhaidis uxor sua delegaverunt ad altare sancti Mauricii predium quoddam quod habuerunt in eadem villa videlicet in quolibet campo unum iuger agri et curtem cum uno tagwerch prati et ipsi predictum predium sibi et posteritati eorum receperunt a predicto altari de manu domini Hermanni abbatis pro censu x. denariorum annuatim ad Ecclesiam persolvendo. Testes. Chunradus Officialis de Swartza, Gumpoldus officialis de Laeling, Rapoto de Chapheim, Ditmarus de Puchhof, Heinricus Pellifex, Chunradus plebanus de Iserhofn et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 54, b. Nr. 249.

1254. Laheim. Chaeisperch. Lehen.

M. cc. liiij. Hermannus abbas contulit Ulrico filio Friderici de Laheim „feuda que ab auo suo ex parte matris Gerhoho de Chaeisperch iuste ab ecclesia recipere debuit et habere.“

„Obligauit autem idem Ulricus eadem feuda que vacare debent ecclesie, si „non duxerit uxorem de familia Sancti Mauricii. Insuper tenetur ecclesie dare „xxx. libras denariorum usualis monete si predictum transgressus fuerit laudamentum. Fideiussores Eberhardus de Ederamstorf pro v. tal. Hugo Hanf pro „v. tal. Rudolfus de Albertschirchen pro v. tal. Perhtoldus prepositus de Church-

„dorf pro v. tal. Ulricus de Laheim pro v. tal. Fridericus de Laheim pro v. tal.
 „Testes Alhardus Geuman Henricus Ottinger, Dietmarus de Puehof, Ulricus de
 „Chreuzpach, Henricus de Awerbach, Eberhardus de Mulhaeim. Rudigerus et
 „Chunradus de Werd et alii.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b. Nr. 103.

S. D. Laihling. Lehen.

Dominus Eberhardus de Chelheim ¹⁾ habet in feodo curiam in Laihling.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 533. S. Mon. Boica XI, pag. 320, Nr. 12.

1250, 17. August. Laichling. Lehen.

Hermannus dei gratia abbas ecclesie sancti Mauricii in Altah omnibus presens scriptum inspecturis salutem in domino Jesu Christo. Quoniam res geste ab hominum memoria solent elabi nisi scriptis et testibus roborentur, ideo pro presens scriptum notum fieri cupimus universis, quod cum advocatia ecclesie nostre ex morte Alberti quondam comitis de Bogen ad dominum Ottonem inclitum Ducem Bawarie devenisset, ac nos per hoc novis amicis acque curie familiaribus cepissemus plurimum indigere, consiliarios ipsius Ducis per obsequia grata nobis coniungere studuimus eosque ac heredes ipsorum per beneficia et feuda ad ecclesie nostre deuotionem perpetuam obligare. Inter quos cum dominus Eberhardus de Chleihaim ²⁾ familiarior consiliarius dicti Ducis feruentiori deuotione nostro intenderit profectui, feudum soluens unam libram denariorum quameito uacaret, sibi promissimus conferendum. Sed cum facultas tali nostro se affectui non offerret, ipsiusque obsequia nos ad benefaciendum sibi in promissis crebrius instigarent, de voluntate et consensu conventus nostri et familie curiam in Laichlinge sibi contulimus iure feudi, ipsum et heredes suos per hoc nostre ecclesie ad deuotionem perpetuam astringentes. Et quia eadem curia soluit plene denariorum Ratisponensium duas libras, resignavit nobis molendinum in Sebach, quod a nobis prius feudaliter receperat, addens nobis xvij. libras denariorum, cum quibus possemus monasterio unius libre redditus restaurare. Quandam etiam feminam dictam Leutkardam cum pueris suis sibi feudaliter contulimus, quod tamen ut fieret, dicti homines vix apud nos multis precibus impetrarunt. Ne igitur dictus Eberhardus aut filii sui Wolfhardus et Eberhardus ac posteritas ipsorum ab ullo abbate successore nostro uel alio quocumque homine calumpniam uel gravamen aliquod in posterum patiantur, presens scriptum ob firmitatem factum sibi porreximus, nostri et ecclesie nostre sigillorum munimine roboratum. Actum xv. kalendas Septembris anno dominice incarnationis M^o. CC^o. L. Indictione octava.

(Oberhalb ist eine Notiz, theilweise nur erhalten): „Ego Hermannus Abbas „emi Curiam in Puehof pro xliiij“ talentis.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 109, Nr. 567. S. Mon. boica XI, pag. 320, Nr. 12.

¹⁾ Chelheim? idem ac Chleihaim?

²⁾ „D. Eberhardus de Chelhaym habet in feodo curiam in Laichling.“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Mähren.

„Die Regesten der Archive im Markgrathume Mähren und Anton Boček's Berichte über die Forschungen in diesem Lande.“ I. Band.

Mit dem zweiten Titel: Die Regesten oder die chronologischen Verzeichnisse der Urkunden in den Archiven zu Iglau, Trebitsch, Triesch, Gross-Bitesch, Gross-Meseritsch und Pirnitz, sammt den noch ungedruckten Briefen Kaiser Ferdinand des Zweiten, Albrecht's von Waldstein und Ramboald's Grafen Collalto. Herausgegeben von P. Ritter von Chlumecky, mähr. ständischem Archiv-Director. Mit Unterstützung des mährisch-ständischen Domesticalfondes. I. Bandes I. Abtheilung. Mit einem Schriftfacsimile. Brünn 1856. In Commission bei Nitsch & Grosse. — XLI u. 222 u. 334 Seiten in 8. — Druck von Franz Gastl in Brünn.

Angezeigt von Joseph Chmel.

Wir sind wieder veranlasst, eine Publication aus Mähren, unstreitig des rühmlichsten aller Kronländer auf dem Felde der vaterländischen Geschichte, zu besprechen.

Dieselbe ist ein Seitenstück zum „Codex diplomaticus und epistolaris Moraviae“ (6 Bde.) und zu den von B. Dudik begonnenen „Geschichtsquellen Mährens“, von welchen letzteren leider erst ein Band erschienen ist.

Ohne Zweifel gehören „Cataloge“ und „Verzeichnisse“ zu den dankenswerthesten ja unerlässlichen Vorarbeiten. Werden zugleich, wie hier der Fall, werthvolle Stücke im vollständigen Abdrucke mitgetheilt, so wird dadurch der Quellen-Vorrath vermehrt.

Es heisst im Vorworte (S. II u. III): „Das vorliegende Werk wird genaue Verzeichnisse aller in allen Archiven Mährens aufbewahrten Urkunden bis zum Jahre 1620 (von welcher Zeit an das Material sich massenhaft anhäuft und für dessen Aufbewahrung und Erhaltung in der Regel (?) ein praktisches Interesse sorgt) umfassen; es wird das Datum, den Ort der Ausstellung und den wesentlichen Inhalt jeder Urkunde des betreffenden Archivs in übersichtlicher Kürze geben und diejenigen Werke bezeichnen, in welchen die Urkunde ihrem ganzen Inhalte nach aufgenommen wurde.“

„Die Herausgabe dieses mehrere Bände umfassenden Werkes wurde, in so lange sich nicht noch andere Kräfte hiezu anbieten (was Herr v. Chlumecky für sehr wünschenswerth erklärt), vorläufig zwischen Herrn Chytil und mir in der Art getheilt, dass ich die Urkunden der Privat- und Communal-Archive und Herr Chytil jene der anderen öffentlichen und der geistlichen Archive bearbeiten.“

Das ist sehr verdienstlich und — nachahmenswerth! — Welches Kronland wird das nächste sein? Herr v. Chlumecky theilt im Vorworte aber auch

interessante Daten über das zwanzigjährige Wirken des höchst verdienstvollen Geschichtsforschers Boczek mit, der unstreitig einer der thätigsten und tüchtigsten Forscher des Kaiserstaates gewesen ist; seiner Umsicht und Bescheidenheit ist es zu danken, wenn nicht gleich von vorne herein die Geschichte Mährens auf eine minder gründliche Weise in Angriff genommen wurde.

Boczek erklärte unumwunden, was fehle und welche Vorarbeiten unerlässlich seien! — Er selbst übernahm einen sehr beträchtlichen Theil dieser Vorarbeiten und wurde mitten darin durch einen frühzeitigen Tod seinem Vaterlande entrissen.

Auf grossartige Weise durch die mährischen Stände unterstützt, untersuchte er 52 der wichtigsten Archive des Landes in fünf Jahren (1841—1845) und erstattete über die Ergebnisse seiner Untersuchungen umständliche Berichte.

Herr v. Chlumecky theilt die im Jahre 1846 (kurz vor seinem am 13. Jänner 1847 erfolgten Tode) geschriebene Einleitung mit (S. X—XXIV), welche von hohem Interesse ist und ihrem Verfasser alle Ehre macht.

Die Reiseberichte selbst sind der Hauptsache nach in den Vorberichten der einzelnen Archive benützt.

Den Reihen eröffnet eines der reichsten und wichtigsten Archive des Landes, I. das Iglauer Stadtarchiv. Von S. 1—86, 617 Nummern von c. 1234 bis 1621. Von S. 3—12 eine verdienstliche Einleitung, theilweise nach Boczek's Reiseberichte von 1843. — Da Magistratsrath Sterly das Archiv sorgfältig benützt hatte für seine umständliche Stadtgeschichte, so beschränkte sich Boczek auf eine (doch ziemlich reiche) Nachlese. Sie besteht a) in Auszügen aus Urkunden und aus den alten mit 1359 beginnenden wichtigen Stadtbüchern, und b) aus Abschriften historischer Urkunden, Briefe und Relationen.

a) Unter den Auszügen ist jener, welcher aus dem Stadtbuche vom J. 1400, unter der Rubrik: „*Recognita praedonum, spoliatorum et maleficorum*“ entnommen ist, in historischer Hinsicht der hervorragendste. Wenn man die Daten dieses Iglauer Stadtbuches mit ähnlichen Vormerken in einer Handschrift zu Wittingau, mit einem gleichzeitigen Stadtbuche von Schönberg und des Znaimer Büchern zusammenstellt, so ergibt sich daraus nicht etwa die Geschichte der wilden Raublust eines einzelnen Freibeuters und seines Anhangs (wie Horky und Wolny glaubten), sondern vielmehr das grellste Bild einer allgemeinen Anarchie in Böhmen und Mähren, als Folge der allzulebigen Regierung des Königs Wenzel und des unseligen unausgesetzten Zwistes unter den Agnaten des Hauses Luxemburg, wo die rohen Kräfte in zügelloser Leidenschaft sich bald in Privatfehden und Freibeuterei, bald im allgemeinen verderbenden Kriege übten.

Boczek's Auszug aus diesen Iglauer Vormerken (25 Bogen stark) liegt im Landesarchiv. Es geht aus denselben hervor: „Wie in Mähren, Böhmen, Schloßen, Österreich und Ungarn (so weit griff dieses Unwesen um sich) Burgen und Städte überfallen und erstürmt, Kirchen und Klöster beraubt, Kaufleute und Pilger geplündert, Weiber und Jungfrauen geschändet, Priester, die dagegen gepredigt, der Zungen beraubt wurden. Der grössere Theil des höheren und reicheren Adels in Mähren, Böhmen und Österreich nahm an diesen Gewaltthätigkeiten mittelbaren oder unmittelbaren Antheil.“

(Möchte doch zunächst die Geschichte des fünfzehnten Jahrhunderts in Mähren, die zur Beleuchtung der österreichischen Geschichte aus diesem traurigen Zeitraume vorzugsweise beitragen würde, in Angriff genommen werden!)

„Weitere unbekannte historische Notizen liefern die Auszüge aus den Iglauer Stadtbüchern: über Herzog Albrecht's von Österreich Statthalterchaft in Mähren 1421—1422; über die näheren Umstände der Belagerung Iglau's durch Žižka und der Vertheidigung durch den tapferen österreichischen Ritter Mathias Rorer, Hauptmann zu Iglau, 1423; über den Zug der Iglauer gegen Kautz und gegen die Burg Stritz (Schrittens) in Böhmen 1425; über den Einfall der Taboriten nach Österreich 1425; über die Ursache der Vertreibung der Juden

aus Iglau 1426, nämlich ihr Einverständnis mit den Taboriten; über die Belagerung Iglau's durch die Taboriten unter Johann Roháč von Duba im Jahre 1426; über den mit Johann Ptaček von Pirkstein, Herrn auf Polna, geschlossenen Neutralitätsvertrag c. 1427; über den Kampf zwischen Iglau und Tabor (1439); über die Belagerungen von Iglau durch König Georg (in den Jahren 1458, 1468 und 1469); über die Entwicklung des Städtebundes gegen König Georg 1467; über die wichtige Zusammenkunft der katholischen Liga zu Wischau und Erklärung des Krieges gegen König Georg 1467; über die Zusammenkunft der Könige Wladislaw und Mathias zu Iglau 1486 u. a. m.“

„Ebenso interessant sind die neuen Notizen über Landesämter, dann über Landtage und Zusammenkünfte der Stände Mährens während des XV. dieses bewegtesten Jahrhunderts in Mähren. Denn neben dem allgemeinen Landtage zu Prag um Misericordia 1349 (1439). erhielten sich nähere Notizen über die weniger bekannten Landtage zu Brünn 1425, 1442, 1453, 1455, 1469 und 1475; zu Znaim 1428, 1442; zu Iglau 1436, 1447; zu Wien zweimal im Jahre 1452; zu Olmütz 1479, sowie über die Zusammenkünfte zu Iglau 1453 und zu Teltsch 1468.“

„Der Überrest der Iglauer Auszüge liefert neben Beiträgen zur Topographie, zur Cultur-, Kunst- und Literargeschichte einen bedeutenden Vorrath an Daten zur speciellen Kirchengeschichte Mährens und Böhmens, und zwar: über die Klöster der Dominicaner und Minoriten zu Iglau; der Prämonstratenser zu Seelau; der Cistercienser zu Saar, Sedlec und Skalic; der Benedictiner zu Trebitsch, Wolein und Wilimow; der Prämonstratenser-Nonnen zu Neureusach; der Cistercienser-Nonnen zu Freudenthal, und selbst über die bisher unbekannte Comthurei der Johanniter zu Pirnitz.“

„Eine äusserst interessante Erscheinung ist die von mir entdeckte Existenz der Beghinen und ihrer Seelhäuser in Iglau (seit der Mitte des XIV. bis gegen Ende des XV. Jahrhunderts); was neben anderen ahermal den seit je bestandenen näheren Verband dieser Stadt mit der deutschen Nation und ihrer Gesittung beurkundet. Die in den Stadtbüchern vorkommenden nicht seltenen Notizen über die Beghinen (moniales, beginae) geben einen ziemlichen Aufschluss über den Zweck ihres Institutes, nämlich: Pflege kranker Weiber und Unterricht der Bürgertöchter. Die sogenannte Nonnengasse (platea monialium, platea beguinorum) in Iglau hat von ihnen den Namen erhalten.“

„Wir haben absichtlich eine Probe der Boczek'schen Berichte gegeben, die, wie man sieht, des Interessanten genug enthalten.“

Aber Herr von Chlumecy hat ebenfalls reichlich beigetragen zur Beleuchtung der vorhandenen historischen Schätze.

Es würde uns zu weit führen, wenn wir die interessantesten Nummern des Iglauer Stadtarchives hier angeben wollten, sie sind übrigens, was die frühere Zeit betrifft, grösstentheils benützt für den Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae, oder die Stadtgeschichte von Iglau.

Dass die benachbarten Kronländer für ihre Geschichte so manche Daten über vorhandene Documente hier finden können, ist bei den stattgefundenen Verbindungen ganz natürlich.

Für die Geschichte des Hauses Habsburg ist die Ausbeute besonders reich, mit Übergehung Albrecht's (des Markgrafen von Mähren) bemerken wir z. B. folgende Nummern:

Nr. 112. 1442, 13. Mai. Pressburg. Elisabeth, Königin von Ungarn, Erbin in Böhmen und Markgräfin von Mähren, erlässt der Stadt Iglau für die ihr treu geleisteten Dienste und zur Entschädigung der durch Kriege erlittenen Verluste alle Abgaben auf 2 Jahre.

Nr. 120. 1450, 8. August. Wiener-Neustadt. Dankschreiben Kaisers (Königs) Friedrich III. (IV.) an den Iglauer Stadtrath für die ihm und seinem Vetter K. Ladislaus übersandten 4 Fass Bier (!). Zugleich wird dem Stadtrath der kaiserliche Schutz gegen die etwaigen Angriffe eines gewissen Frey zugesichert.

Nr. 125. 1452, 31. August. Bundbrief der mährischen Städte: Olmütz, Brünn, Znaim, Iglau und Hradisch, womit sie dem auf dem Landtage zu Wien von den Ständen Ungarns, Österreichs, Böhmens und Mährens geschlossenen Bündnisse, um die Entlassung des Prinzen Ladislaus aus der Vormundschaft Kaiser Friedrich's zu bewirken, beitreten.

Nr. 126. 1452, 6. October. Wien. Ladislaus, König von Ungarn und Böhmen, fordert, nachdem er das Land Österreich in Besitz genommen, einige Räthe und mit Vollmachten versehene Bürger von Iglau auf, zum Landtag in Wien zu erscheinen. Zu diesem Landtage werden der Kaiser, die Reichsfürsten, die Stände Böhmens, Mährens, Österreichs und Ungarns eingeladen.

Nr. 127. 1453, 8. März. Wien. König Ladislaus befreit auf drei Jahre die Stadt Iglau wegen erlittenen Kriegsschäden von der Entrichtung der Grundlösung und anderer Kammerabgaben.

Nr. 128. 1453, 4. Juni. Wien. K. Ladislaus fordert die Iglauer auf, sich mit ihren Leuten zur Theilnahme an seinem ersten Feldzug in der Zips, auf dem Sammelplatz zu Stražnic einzufinden.

Nr. 129. 1453, 23. Juni. Wien. K. Ladislaus fordert den Iglauer Stadtrath auf, den Landtag in Brünn (Sonntag vor Margaretha), bei dem er persönlich gegenwärtig sein wird, zu beschicken.

Nr. 130. 1453, 3. Sept. Korneuburg. K. Ladislaus' Schreiben an die Iglauer, womit er deren Anfrage dahin beantwortet, dass er eiligst eine Botschaft nach Böhmen sende, wodurch auch sie unterrichtet würden, was seine Meinung wäre.

Nr. 131. 1453, 21. September. Wien. K. Ladislaus verkündet den Iglauern, dass er den Erasmus Feuchter nach Iglau schicke, um für den k. Hof Quartier zu bestellen.

Nr. 132. 1453, 29. September. Korneuburg. K. Ladislaus verspricht den Iglauern bekannt zu geben, was er betreffs des Einlassens der böhmischen Stände in die Stadt (Iglau) und wegen seiner Wohnung in Iglau zu thun gesonnen ist.

Nr. 133. 1453, 18. October. Iglau. K. Ladislaus bestätigt alle Privilegien und Freiheiten der Stadt Iglau während seines Aufenthaltes daselbst.

Nr. 134. 1454, 23. März. Prag. K. Ladislaus trägt den Schöffen von Iglau auf, die Arbeiten der Bergleute zu beaufsichtigen und deren Rechnungslegungen beizuwohnen.

Nr. 135. 1454, 4. April. Prag. K. Ladislaus ertheilt den Iglauern das Privilegium, Kaufmannswaaren und andere Güter durch ganz Böhmen und Mähren mautfrei zu führen.

Nr. 137. 1455, 12. Februar. Brünn. K. Ladislaus bestätigt die Schenkung des Dorfes Hochdorf an Johann Hess durch (seinen Vater) den Markgrafen Albert.

Nr. 138. 1455, 12. Februar. Brünn. K. Ladislaus bestätigt dem Paul von Iglau die vom M. Jodok im J. 1408 dem Vincenz von Iglau gemachte Schenkung des Dorfes Hochdorf.

Nr. 140. 1455, 29. Mai. K. Ladislaus fordert den Iglauer Stadtrath auf, dem in Brünn (Donnerstag vor St. Veit) abzuhaltenden Landtage beizuwohnen.

Nr. 141. 1457 (? 1456), 4. März. Ofen. K. Ladislaus beauftragt den Iglauer Stadtrath, dafür zu sorgen, dass kein Iglauer die Partei des ungarischen Rebellen Michael Czylagyi ergreife.

Nr. 142. 1456, 18. März. Ofen. K. Ladislaus bestätigt das der Stadt Iglau vom Könige Albrecht bewilligte Mautrecht.

Nr. 143. 1457, 2. Mai. Ofen. K. Ladislaus bestätigt den Brüdern Johann und Prokop Pilgramer die Gnadenbriefe, die Johann und Jakob Pilgramer über das Lehen Otten vom Markgrafen Johann im J. 1373, dann vom M. Jodok über die sogenannte kleine Maut in Iglau, dann über die Lehen Neustift, Rangera und Roschitz, im J. 1376 erhielten.

Nr. 144. 1457, 3. Mai. Ofen. K. Ladislaus bestätigt den Brüdern Johann und Prokop Pilgramer die Gnadenbriefe des M. Johann vom J. 1373 und des

M. Jodok im J. 1385 über das dem Johann und Jakob Pilgramer ertheilte Erb-
richteramt in Iglau.

Nr. 145. 1457, 6. Mai. Ofen. K. Ladislaus lässt in den königlichen Städten
des Markgraffthums Mähren verkünden, dass Niemand dem Kaiser Friedrich IV.
in der Fehde gegen Katharina von Cilly beistehen dürfe.

Nr. 146. 1457, 12. October. Prag. K. Ladislaus erlässt der Stadt Iglau in
Erwägung des Schadens, den sie in den Kriegen erlitten, und um die verwüsteten
Vorstädte, Stadtmauern und Häuser wieder herzustellen, 20 Mark jährlich von
der bisherigen Grundlosung per 220 Mark Prager Groschen auf unbestimmte Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Die Pfarrkirche Tauersheim.

Von dem w. Mitgliede Jodok Stüls.

In den neuern Werken, welche die Geschichte des Landes o. d. Enns zum
Gegenstande haben, herrschen verschiedene Meinungen über die Lage der in
den ältern Documenten mehrmal vorkommenden Pfarre Tauersheim. Um das
Jahr 1630 verstand man unter diesem Namen, welcher sich in der Folge
verloren hatte, wie scheint durchgängig die heutige Pfarre Steiereck auf dem
linken Donauufer. In einem Manuscripte aus dieser Zeit im Archive zu St. Florian,
welches Abschriften der Urkunden des Klosters Pulgarn enthält, heisst es
geradezu Tauerabaim nunc Steiereck ¹⁾).

Der verdienstvolle Kurz kannte, als er 1808 den zweiten Theil seiner Bei-
träge bekannt machte, die Lage dieser Pfarrkirche nicht und stellte über dieselbe
auch gar keine Vermuthung auf, sondern erst später in seiner Geschichte des
Handels im J. 1822 entschied er sich für St. Peter in der Zizlau, nachdem er in
der Einlage der Stiftsunterthanen von St. Florian eine Ortschaft Taversheim in
der Zizlau entdeckt hatte ²⁾). Der Compiler Pillwein hat in seiner Beschrei-
bung des Mühlkreises dieser Meinung ebenfalls, doch etwas unklar, beigeplichtet,
dabei aber nachgewiesen, dass auch jenseits der Donau, oberhalb Steiereck, wo
das Spital steht, eine Ortschaft Taversheim sich befinde ³⁾).

Gestützt auf die Urkunden des Klosters Pulgarn habe ich mich unter
andern in meiner Geschichte von Wilhering für Steiereck entschieden. Um das
gewaltige Schloss dieses Namens sammelte sich bald eine Anzahl von Häusern,
so dass unter diesem Namen jener der Pfarre bald unterging, gleichsam
erdrückt wurde ⁴⁾).

Im Notizenblatte der k. Akademie der Wissenschaften 1853 machte Herr
Prof. Pritz eine Matrikel der im Lande o. d. Enns gelegenen Kirchen und Capel-
len vom J. 1633 bekannt, in welcher im Decanate Linz verzeichnet ist (S. 466):
Daffersheim, vulgo St. Peter in der Au bei Linz. Er macht dazu die Bemerkung:
Also nicht Steiereck, wie Einige meinen, da dieses im Decanate Freistadt
vorkömmt.

Für das angegebene Jahr 1633 und auch noch für das 15. und 16. Jahr-
hundert lässt sich die Richtigkeit dieser Ansicht durchaus nicht anfechten, was

¹⁾ Exemptio Hospitalis Pulgarensis a jurisdictione plebani Tavershaimb (nunc
Steiereck) . .

²⁾ S. 324, Anmerkung.

³⁾ Mühlkreis, S. 418.

⁴⁾ Die Pfarrkirche von Vöcklabruck heisst Schöndorf. Seit dem Aufblühen der Stadt
nennt man die Pfarre durchgängig Vöcklabruck.

sich unschwer noch umständlicher, wenn es nöthig wäre, beweisen liesse. So meint eine Urkunde im Stadtarchive von Enns vom 16. August 1450 unter der Benennung „Tauersheim“ unverkennbar St. Peter in der Zizlau. Nicht so aber dürfte es sich verhalten, wenn es sich um frühere Jahrhunderte handelt.

Ich will es versuchen, meine Behauptung zu beweisen.

Der Name Taversheim erscheint als Mautstation zuerst in einer (allerdings nicht sichern) Urkunde Karl's des Dicken 885, 25. August ad Weibelingen, in der dem Kloster Öttingen nebst vielen andern Gütern die Maut ad Rantendorf et Taberesheim gegeben wird¹⁾. Für die Richtigkeit der Angabe könnte der Umstand sprechen, dass die Herrschaft Steiereck Lehen des Hochstiftes Passau war, welchem das Kloster Öttingen einverleibt worden ist.

Im Jahre 1111 schenkte Bischof Ulrich von Passau an St. Florian seinen Weinzehent zu Linz und Tabirsheim²⁾. An den Anhöhen von Steiereck, welche ihre südliche Abdachung vorzüglich dazu eignete, wurde bis in das 17. Jahrhundert herab noch Wein gebaut, wie aus einem Manuscript zu St. Florian (Nr. XXXV, 156) ersichtlich ist³⁾.

Auch das Kloster St. Peter in Salzburg erwarb und besass vor und um die Mitte des 12. Jahrhunderts Güter zu Taversheim oder Taifersheim⁴⁾.

Wichtiger aber für unsern Zweck sind die Urkunden des Klosters Garsten. Um das Jahr 1110 schenkte Markgraf Otakar von Steier an sein Kloster Garsten die durch den Bischof Ulrich von Passau von der Mutterkirche eximirte Capelle Haselbach⁵⁾. Die Mutterkirche wird nicht genannt; die geschenkte Capelle aber ist, wie aus der beständigen Tradition zu Garsten und aus den folgenden Verhandlungen unzweifelhaft hervorgeht, die heutige Pfarre St. Magdalena bei Linz an der Ausmündung des Haselgrabens. In der Folge aber erhob sich Streit wegen dieser „capella in Haselbach“ zwischen dem Kloster Garsten, und dem Pfarrer Heinrich v. „Taversheim“, indem dieser behauptete, dass sie zu seiner Pfarre (dictam capellam ad suum plebanatum) gehöre, Garsten aber sich auf die Exemtion durch den Bischof Ulrich berief.

Im Auftrage des Bischofs Rudiger von Passau vermittelte 1234 der Propst Bernhard von St. Florian einen Vergleich, durch welchen der Pfarrer gegen eine anderweitige Entschädigung (duo predia . . . iuxta ecclesiam Franchenperge) und gegen das Versprechen, dass Garsten ihm und seinen Nachfolgern auf ihre Bitte die Capelle stets verleihen wolle, das Recht des Klosters anerkannte⁶⁾. Eine solche Verleihung fand Statt im J. 1255 an Ulrich, Sohn des Hildmar von Linz, Pfarrer zu Taversheim durch Abt Gerung von Garsten⁷⁾.

Daraus erhellt, dass St. Magdalena am Haselgraben zur Pfarre Taversheim gehörte und auch nach der Exemtion noch von der alten Mutterpfarre aus pastorirt wurde.

Zu derselben gehörte aber auch die Ortschaft Pulgarn, eine starke halbe Stunde unterhalb Steiereck, wohin man von St. Peter in der Zizlau aus, ausser auf dem Wasser oder sehr grossen Umwegen, nur durch Steiereck gelangen kann.

Als nach dem Tode ihres Gemahls, Ulrich von Capellen, dessen Witwe Margaretha von Falkenberg ein Spital in Pulgarn gründen wollte, widersetzte

¹⁾ Mon. boic. XXX, I, 117.

²⁾ Meine Geschichte von St. Florian S. 211.

³⁾ Ebenso in Landsdag, Feldkirchen, Ottensheim u. s. w.

⁴⁾ Hormayr, Archiv 1828, S. 351 und Notizenblatt 1855, S. 480, 508, Nr. 58 und 70. 1856, S. 163.

⁵⁾ Kurs, Beiträge II, 477.

⁶⁾ L. c. 480.

⁷⁾ L. c. 482. Wahrscheinlich derselbe, welcher als decanus Ulrichus de Taversheim 1293 sich in Wilhering seine Grabstätte wählte. Meine Geschichte von Wilhering 38 und 571.

h der Pfarrer zu Tauersheim, Albert, aus dem Grunde, weil dadurch Nachtheil entstehen werde.

Vernhart von Passau sah sich daher veranlasst, die Sache in seine Hand zu nehmen und beschwichtigte die Besorgnisse des Pfarrers damit, dass er 3 Pfund Pfennige von dem Hofe Plintendorf für seine Kirche

noch nicht alle Veranlassung zur Zwietracht abgeschnitten schien, ergab sich dem Bischof nach zwei Jahren abermals bewogen, durch einen Spruch den Frieden zu befestigen. Er beauftragte den Abt Christian von Enberg, den Propst Ainwik von St. Florian und den Decan Albert von seinem Namen nach Pulgarn zu verfügen, die Lage der Sache zu erörtern und ein Übereinkommen zu vermitteln. Am 25. März 1305 gelang es ihnen, sich über folgende Artikel zu vergleichen:

1. Das Spital und der Gottesacker zu Pulgarn, welches innerhalb der Grenzen der Pfarrkirche Tauersheim gelegen ist (inter parochia ecclesie de Tauersheim), sind frei von der Gerichtsbarkeit des

Landes. Die Entschädigung erhält der Pfarrer nebst anderen Bezügen den Hof zu Plintendorf (f. 2).

Angeführt geht unwidersprechlich hervor, dass Pulgarn im Jahre 1305 von Tauersheim gelegen war, und hiemit ist zugleich erwiesen, dass die weite Strecke vom Haselgraben bis herab zur Gusen in den Grenzen dieser Pfarrkirche gehörte und dass sicher der allergrösste Theil der Kirche dem linken Donauufer gelegen war ²). Auf dem rechten Ufer, wo das Kirchlein St. Peter in der Au steht, zwischen den Pfarren Plintendorf, zwischen der Donau und Traun, konnten nur sehr wenige

einzelne eingepfarrte Häuser bisweilen durch einen mächtigen Strom der Donau von der Kirche getrennt waren, wie unter andern Kurz geltend macht, dass gar nicht zu der an und für sich höchst unwahrscheinlichen Annahme, dass der bei weitem grösste Theil durch die Donau von der Pfarrkirche getrennt gewesen. Möglich und sogar wahrscheinlich ist indessen, dass die Kirche zu Zislau einst ebenfalls auf dem linken Donauufer gelegen war, und sich erst in der Folge ein anderes Bett mehr gegen Norden hin

Am 25. März 1305 stellte der Pfarrer Albert von Tauersheim auf dem Hofe einen Revers aus, in dem er sich verbindet, für ein Pfund Geldes ihm Margaretha und Hanns von Capellen auf dem Hofe zu Pulgarn zu jenen drei Pfunden für die Exemption des Spitals zu Pulgarn zu leisten, wochentlich dreimal in der Burgecapelle Messe zu lesen. Der Hof zu Plintendorf, welchen der Pfarrer zu Tauersheim als Entschädigung für die Exemption von Pulgarn und wegen der drei Wochenmessen in der Burgecapelle zu Steiereck erhalten hatte, gehörte aber erweislich zum Hofe zu Plintendorf.

Der Hof zu St. Florian befindet sich ein Urbar des Pfarrhofs zu Steiereck aus dem 16. Jahrhundert: „Vermerkt das Urbar vnd Einkommen des Hofes zu Steiereck Bey der Pfarr Kirchen Sand Steffan daselbst So zimbt ist ainem yedlichen Pharrer zu Ewigen zeytten.“

Der Hof zu Plintendorf, So ein Pharrer hat von vnser Frauenaltar von hoff. .“ Unter dem Hofe kommt vor: „Georger Pharr (d. i. in der St. Georger Pfarre) Hof zu Plintendorff. .“

Landeskunde von Österreich o. d. Enns II, 97.

Es bestätigte dieses Übereinkommen zu St. Pölten am 26. April desselben Jahres.

Der Hof zu Plintendorf, So ein Pharrer hat von vnser Frauenaltar von hoff. .“ Unter dem Hofe kommt vor: „Georger Pharr (d. i. in der St. Georger Pfarre) Hof zu Plintendorff. .“

Diesen Frauenaltar hat zwar Christoph von Lichtenstein „machen und weihen lassen,“ und laut Stiftbrief vom 23. Juli 1484 eine ewige Messe auf demselben gestiftet, allein es war dies keine neue Stiftung, sondern nur eine Erweiterung einer ältern, und zwar ohne Zweifel jener von 1305. Es wird nämlich dem Priester, welcher am Samstag den Gottesdienst verrichtet, zur Pflicht gemacht, „darbei zu bitten um uns Herrn von Lichtenstein . . auch um die von Capellen.“

Unter den Gefällen, welche der Pfarrer zu beziehen hat, um „einen sondern gelehrten Priester aufzunehmen . . zu samt den vorgestifften Priestern, so vormalen zur Pfarrkirchen und Capellen gestiftet sind,“ kommt Plintendorf gar nicht vor.

Ferner kömmt in der Einlage der Pfarre Steiereck vom Jahre 1525 ausdrücklich vor: „In Geörger Pfahr. 1. Hännssal zu Pindendorf, dient jährlich vom Hof.“ Die Giebigkeiten und der Platz ist genau so, wie im angeführten Urbar, was die Identität von Pindendorf und Plintendorf über jeden Zweifel erhebt. In derselben Einlage erscheinen auch noch zwei Güter am Frankenberge, welche zum Pfarrhofe von Steiereck gehören, vielleicht und sogar wahrscheinlich dieselben, welche der Pfarrer zu Tauersheim zur Entschädigung wegen der Exemption der Capelle im Haselgraben 1234 von Garsten erhielt ¹⁾.

Erwiesen ist, dass das Gut, welches zur Entschädigung für die Exemption von Pulgarn an den Pfarrer von Tauersheim abgetreten wurde, im Besitze des Pfarrers von Steiereck war und blieb; höchst wahrscheinlich ist, dass der Pfarrer von Steiereck jene Stiftung in der Schlosscapelle zu Steiereck besorgte, welche 1305 der Pfarrer von Tauersheim übernommen hatte.

Demnach kann als unzweifelhaft angenommen werden, dass die im 12. und 13. Jahrhundert unter dem Namen Tauersheim oder Tifersheim vorkommende Pfarre keine andere als Steiereck sein könne.

Wollte man allenfalls noch einwenden, dass die Pfarre Tauersheim wahrscheinlich eine bischöfliche gewesen; dass in der Verhandlung wegen Pulgarn kaum hätte unerwähnt bleiben können, wenn der Besitzer von Steiereck Patron derselben gewesen, hingegen aber Steiereck allerdings unter das Patronat der Herren von Capellen gehörte, die es ihrer Stiftung Pulgarn zugewendet — so wäre darauf zu antworten: Allerdings war Steiereck mit seiner Filiale St. Georgen an der Gusen bis zum 4. April 1374 eine bischöfliche Pfarre, dass an diesem Tage tauschte Bischof Albert von Passau es gegen das Kirchenlehen zu Hadreins aus an Eberhart v. Capellen, der es sofort an Pulgarn abtrat.

Schreiben Cuspinian's an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg.

Mitgetheilt von Dr. Johannes Voigt, Director und Professor in Königsberg.

Dem Hochgepornen Fursten und herren, herren Albrecht Markgraf zu Brandeburg und Herzog zu Preussen etc. Meinem gnedigen herren.

Hochgeporner Furst Gnediger herr Mein armen willigen Dienstein E. F. G. bebart. Dieweil ich ietzund in F. D. Dienst zu Hungern gewesen bin hat E. F. G. empotten ein schreiben uberantwort das ich vernumen mit seiner inhalt, dem ich geren geleben wellet wo es in meiner macht stünd: Kan aber diser zeit E. G. nit wilfaren, ursach das buech gemainer stat Wienn das die Ordnung aller Handwerch in sy helt ist fast gross und dick, und hat ein feinsiger Schreiber der sust nicht thuet ein halbs iar zu schicken darmit. Dan ein Stadt zu Wienn

¹⁾ Kurz, Beiträge II, 480.

ist also geordnt das achtzehen Mannen im Radt sitzen: der neunzehent ist der Stat Richter der das pluot gericht hat und in den Malefitz sachen handelt. Der ezwanzig ist der Burgermayster dem alle burger und Burgerlich handlung underwarfen seind. Der eins und ezwanzig ist des Fursten Anwald der drauf sehen muess das nichts wider die F. D. furgenomen oder gehandelt werd und das der F. D. Bevelch so oft sy kumen volstregt werden an den sy kain Radt durfen haben da mit nichts haimlichs gepraticiert werd das wider den Fursten wer. Die Radt herren sitzen dray tag in der wuchen offentlich und verhören alle Klag die ein Burger gegen dem andren fuert in dem Radt haus. Die andren dray tag sitzt der Richter. Der hat sunderlich beysitzer auff der Burger Sehran und hört sachen die Schuld rueren und painlich sachen. Wen er aber urteilen will über das pluot, So mues er die bekandnuss von eim schedlichen man in beywesen ezwayen frumen angesessnen mañen aufnehmen die dan in aim klaim Radt gelesen würt. und darnach durch ein gantzen Radt geurtailt. Und was dar urtail und recht gibt, das publiciert der Richter auff der Burger Sehran und lests den Zuchtiger darnach Exequieren. Also handelt der Richter in Criminalibus. Der Burgermaister in Civilibus, Doch als in gegenwurt des Fursten Anwald. Aber alle ordnung der Handwerch gibt ein gantzer Radt und hat dieselb zu meren und zu mindern. wo ich nit mit meiner grossen bekumernuss also beschwert wer, wolt ich E. F. G. mer schraiben. Dan ich pin verprunnen und send mier in mein hauss darin ich wan sex ziegel tach und neun Böden vier stuben und vier Käuern mit schönem hausradt wie E. F. G. gesehen verpruhen in der Varstadt ein haus und stadel mit meinem zeher dis iars, das ich wol sex tausent gulden oder mer schaden emphangen in drey vier stunden. Es sein vierhundert und sechzig häuser die Pfarkirchen zu S. Michel und drei Frauwen Clöster verdarben und ist mercklicher Schaden geschehen. Got sey es ehlagt. Da mit thue ich mich E. F. D. demuettiglich bevelhen. Datum zu Wienn am Samztstag vor Bartolomei anno etc. im xxv.

Doctor Johann Cuspiniā F. D. etc.
Radt und Anwald der Stat Wienn.

(Original.)

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratohevera.

(Fortsetzung.)

66. 1312, 4. Februar (Des Samztages vor vaschänge). Friedrich von Stubenberch macht sich verbindlich nach dem Spruche der Schiedsmänner, des Herrn Rudolfn von Lychtenstaeine, Herrn Otten von steyr, Herrn Dietmarn und aecherlein die Brüder aus der Gaeule wegen des dem friderichen von Savrov zugefügten Schaden diesen mit 160 Mark Silbers zu entschädigen; sechzig davon soll er für diesen an den Landesherrn erlegen. Werden die bestimmten Termine nicht eingehalten, so soll der Aussteller (vier reiter oder vier reitermaezzige ehnechte in legen datze Graetze in ein offenz Gasthofs nach inligens reht, ie den Man mit zwainn phaerften vnd mit ainem Chnechte.) Der Schaden, welcher aus der Unterlassung des Einliegens dem Gläubiger erwüchse, kommt diesem vom Aussteller und dessen Erben zu ersetzen. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Herr lée von Lobnich, Ortolf von Sovrow, Herbort, Ernst fritze die Brüder von Lobnich, Hainrich von Stretwich.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt). Joanneums-Archiv.

67. 1312, 24. Februar (des Phintztages an Sand Mathias abent in der vasten). Marchpurch. vltreich von wallsse und Hertneit von Pettaw kaufen von Herrn Hadmaren von Valchenberg, seiuer Hausfrau Agnesen und ihren Kindern

(den aentreich vnter Cheltzenberde, mit alle der, vnt dar zu gehört. vmb Sechthalb-Hundert march silbers graetzer gewegens. der wir im sway Hundert march Silbers beratschaft dar an haben geben. vat schullen im noch Hundert march Silbers auf Sunewennten, die schierist chompt. vat die ander Dritthalb Hundert ze Sand Gyligen misse ze naest dar nach. vnt schullen im das antworten ze Pruk, vat sicherleichen belaitten, vntz hintz warttenstain, vnt ze penzer sicherhait hab wir im ze vns ze purg gesatzt, vnverschaidenleichen. Hern vrsichen den Freyn von Sevnnek. Hern Rudolffen von Schaerffenberch. Horn Otten von Liechtenstain. vnd Hern Rudolffen von Liechtenstain, mit solher bescheidenhait, waer daz wir in niht wertten. ze siner igleichen Zeit als vörbenant ist. so sel vnser iglicher zwén rittermaezzige ehneht, mit vier phaerden laxzen laisten ze Pruk in aim erbarem gasthaus, vnt nach inalligens reht nimmer aus chomen. er sei gaentzleich gewert.) Werden die Bedingungen nicht eingehalten, so hat der Verkäufer das Recht, sich an ullem Besitz der Käufer in Österreich und Steiermark schadlos zu halten, und wenn er und seine Hausfrau und Kinder stürben, so gehen deren Ansprüche auf seinen Bruder Hern Ropotten und dessen Kinder über. Gesiegelt von den Käufern und Bürgen. Zeugen: Her Fridreich von Stubenberch. Her Hainreich von Stubenberch. Her Gotschalch von Neipereh. Ott von Steyr. vnt wulfinch von Stubenberch. Her Ott von Rattensdorf. Her Ott von Gleyntz.

Orig. Perg. 6 Siegel (verletzt). Joanneums-Archiv.

68. 1312, 1. Mai (An Sand Philippus vnd sand Jacobus Tage). Prukk. wlfing von stubenberch verbürgt sich für seinen Vetter Herrn fridreichen von stubenberch gegen Herrn Otten von steyr und gegen Herrn vrsiches des Schenken von rabenstein Töchter die Jungfrauen Rainhytten und Annen um 60 Mark grätzer Silbers, wiener Gewichtes. Werden die bestimmten Zahlungs-termine nicht eingehalten, (so schol ich von mainem guete Horn Otten von steyr vnd den vorgenanten Junkfrawen geben, iê vor fuff march silbers aine march geldes wol gestiftis guetes zw steyrn im Lande wo si ez gerne nemead.) Geschieht dieses nicht, so soll der Bürge mit zwei Knechten zu prukk Einlager halten bis zur Befriedigung genannter Gläubiger. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Herr Rudolf von Liechtenstain — Her wlfing von Goldech — Herr Herbord von Pfefferdorf und Ekherl aus der Gowl — und Fritzel von zawraw und vlsreich vom Hagg.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt). Joanneums-Archiv.

69. 1313, 2. Jänner. Die Stubenberge stellen einen Kaufbrief aus an Stephan von Meissau. Ich friderich vnd ich Hainrich baide brueder von Stubenberch, wir veriehen vnd tuen chunt allen den di disen prief an sehent, lesent oder horent lesen — dass vnser veter, wulfinch, vnser brueder sun, vrsiches von Stubenberch mit vnserm gueten willen. vnd mit vnser hant, verchoufet hat, sinem Sweher Herm Stephan von Meyssowe, Marschalh in Osterrieh, vmb virof hundert phunt, wiener pfenninge, virofzieh march geltes, das ist gelegen ze peortscha, zehen March geltes, daz lehen ist von der abtessin von Geosse in der Lotschuen zehen March geltes daz lehen ist von vnserm Herren, dem Hertzogen in Osterrieh vnd in Steyr, vnd auf dem drittail, des marchtes ze Chapfenberch, Aht march geltes, vnd auf dem getraid von der vogtay ze Affents, zwö vnsinzech march geltes, daz selbe guet allez, hat her Stephan von Meyssowe, hervider geben, zu siner Tochter vrown Ofmeyn, vnserm veter wulfinch von Stubenberch, ze rehter margengab vnd ze leibgedinge mit so getaner bescheidenhait, als vnser veter, wulfinch, mit siner vorgenanten Hovsvrown vrown, Ofmeyn Erben gefernet, die sulen daz selbe guet haben. waer aber daz vnser veter wulfinch, ein hovsvrown vrown Ofmeyn überlebt, vnd niht erben mit ir hat, so sel er daz selbe guet allez, in nutz vnd in gewer haben, vnuerchumbert. vntz an sinen tod, vnd nach sinem tod sol daz selbe guet erben ouf Hern Stephann von Meyssowe, vnd ouf sinen erben da ander sein guet ouf erbet, waer aber daz wir oder wulfinch vnser veter, hant-

gen vnd geben Hern Stephann von Meyssowe, oder sinen erben, an anderr als gueter stat, zwo vnd zwainzich march geltes, so sol der getraid ouf der vogtay ze Affentz ledig sein, oder ob wir im fur den selben getraid ouf der vogtay ze Affentz, geben zwai hundert phunt, vnd zwainzig phunt Wiener pfenninge so sol vns her Stephan von Meissowe oder sin erben, den selben getraid ledig lazzen, oder ob wir oder vnser veter, oder sein erben, Hern Stephan von Meyssowe, oder sinen erben betzaigen vnd geben, an anderr stat vinvnzig march geltes oder vinvf hundert pfunt, Wiener pfenninge, so sol vns oder vnserm veter, oder sinen erben daz vorgeant guet allex ledig sein an allen irressal — Dar vber geben wir disen prief ze vrhunde mit vnser baiden Insigeln, versigelt, der prief ist geben nah Christes geburd, drevzehn Hundert Jar in dem drevzehendem Iar an dem achten tag nah sand Stephans tag. ze weihnachten.

Orig. Perg. 3 Siegel. Joanneums-Archiv.

70. 1313, 28. Jänner (des nesten Suntages vor der Liechtmisse). wolsperg. Fridreich vnd vreich von Weiznek die Brüder verkaufen ihrem Oheime Herrn fridreich von Stubenberg, Hauptmanne des Gotteshauses von Babenberg in kernden eine Wiese ob Eytbich um 5 Mark Silbers. Gesiegelt von den Verkäufern. Zeugen: Herr Ott der vgnade. Junchherre Eberhart. Chunrat der Paiger von wolsperg. vreich von hag. vreich der Rintschaide. Herman und Elbel von wolsperg. Pilgreim der Chrele. Heinrich der Schreiber.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 verletzt). Joanneums-Archiv.

71. 1313, 20. Februar (des nesten Eritags vor sand peters Tag ze vasschang). Friedreich von Stubenberg erklärt, dass sein Vetter wlfinch von Stubenberg (aller ding ledich ist der zwainzig march silbers, die im geschidt wurden vm seinen Schaden vur daz in ligen, vnd neme er dez vurbaz chainen schaden, da schol ich in von bringen vnd zerledigen gen dem windisgratzer).

(Gesiegelt vom Aussteller.) Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

72. 1313, 20. Mai (des Suntags vor sande vrbans tag). chunrat von wolsperch erklärt sich als Schuldner seines Herrn friedreich's von Stubenberg, Houtpman des gotshous von Babenberg in kernden mit (vier March agleyger phenning an vierzik phenning ouf phingsten die schierist chomment, vnd han im da fur gesatzet meinen tail an dem Nydrem Hous ze wolsperch bei des Payer Hous). Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Chunrat der payger, vrich von hag. pilgreim der chrele, Ortel der Mordax, Heirich (sic) der Schreiber, Heinrich der Goritzer.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

73. 1313, 29. Junius (des vreitages an sand Petereze tage vnd sand Paulus der zwelf poten). Wolsperch. fridreich von stubenberg verleiht seinem Amman zu Welmerdorf Chunraten und dessen Erben eine Hube daselbst als Lehen (da Perholt sein pruder auf sizet), unter der Bedingung des Rückkaufes durch den Lehenherrn oder seine Erben um 6 Mark Silbers. Noch verleiht er ihm besonders einen Acker als Lehen (der da gelegen ist da ze Oede).

(Gesiegelt vom Aussteller.) Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

74. 1313, 4. Julius (an sand vreiches tag). Chol von vinenstein verkauft Herrn fridreichen von Stubenberg, Hauptmann des Gotteshauses von Babenberg in kernden (Acht hueben die geltent rechter gulte acht March geltes, vmb Hundert March agleyger phenning. das Loentschach ein hueb da Stephan ouf sitzet. Daselb, Paulitsche ein huebe, giltet ein March geltes. ze furentz ein hueb da vreich ff sitzet. Das der pharre, eine huebe da Michels Sün ouf sitzet. Datz den Müllnern, ein huebe da sitzet Jacob ouf. Datz Terich ein huebe da sitzet vreich ouf. Datz Sagorischach. Nycas auf einer huebe. Datz Mallstich, ein hueb da Herman oufsitzet); mit Vorbehalt des Zurückkaufes durch den Ver-

käufer oder seine erben um die vorbenannten 100 Mark. Gesiegelt vom Verkäufer. Zeugen: Otte von Erenuels. Herr Otte von Sturnberch. Fridrich der weizneker, Pilgreim der chrele. Hainrich der Schreiber. Otte der Mordax. der Tyfner. Niela. vnd Hainrich und Bernhart die Rodlere. Niela der vroelsch. der Sachan purger ze villach. vnd ander pider leute.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

75. 1313, 25. November (sand Kathrein tag). fridreich von weiznekt bestätigt seinem Oheime fridreich von Stubenberch den Empfang von 40 Mark Silbers, für welche Summe dieser seinem Neffen einen Hof zu Neydawe mit der Wiese von Jaeklein verpfändet hatte. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: vlrich von Hag. Albret der Zeuhe. Pilgrim, der chrele. Hainrich der schreiber von Gretz. Arnolt von Wolsperch, Alber der Richter. von sand Lyenhart. vnd Dyetreich. Mainhart der Richter zu Reichenuels.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt). Joanneums-Archiv.

76. 1314, 21. März (sand benedichten tag in der vasten). wlfinch von Stubenberch erklärt, dass er mit seinem Vetter Herrn fridreich von Stubenberch alle Abrechnungen beendet babe, und bestätigt von seiner Forderung zu 200 Mark Silbers bereits 80 Mark erhalten zu haben, den Rest soll ihm der Vetter in drei Jahresraten, jede zu 40 Mark auszahlen. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Her wlfinch von pozeil, fritzel von Appholtern. Gorge von pozeil, Gewolf von der Stubnich, Heinreich der Schreiber.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

77. 1316, 11. April (des Montages vor dem Ostertag). fridereich von Stubenberch gestattet, dass Hainreich der Götznich seiner Hausfrau Agnesen einen Zehent zu Znozendorf um 20 Pfund Wiener Pfennige als Morgengabe mit alle dem Rechte verschreibt (als es im stet vnd gestanden ist vom Aussteller und seinem verstorbenen Bruder Heinreich von Stubenberch). Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Her pilgrim der Chrevl, Otte von walperspach, Ortolf der Sramer Gerhort der fronawer Dietlein von Gösse.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt). Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

62. 1491, 25. Juni.

Spectabili Amico nostro charissimo Rectori Gymnasii Bononiensis. Spectabilis Amice noster charissime. Minime falluntur: qui germanice nationis honesta vota a nobis ubi fieri potest libenter iuvari arbitrantur. Omnes enim ex ea gente et amamus fouemus: sed beniuolentia maior in eos etiam est: qui bonarum artium studiis operam nauant: quod ad gentis respectum: virtutis etiam ratio accedit: que ignotis quoque et hostibus ipsis amorem conciliat. Accepimus igitur quod de contentione vestra cum legato nostro natio germanica scripsit: in qua re et si vix a nobis quod cupitis effici potest: quin eodem quoque facto de dignitate et auctoritate nostra: que supra res omnes a nobis ducitur: plurimum detrahimus: tamen quod vos precipuo studio erga nos affici intelleximus: et simul ut illi prestemus: quod singulari obseruantie nostre conuenit: qua seruosissimi Reipublice regem colimus: cui rem istam pergratam fore credimus: Secretum

de eo vobis morem gerere atque gratificari: quod a nobis nemo vnus: quamuis nostri amantissimus: vnquam post hac impetrabit. cedet itaque vobis per annum istum legatus noster: dignioremque per id tempus locum semper vobis concedet: sed ea tamen conditione, ut finito anno eum dignitatis gradum; quem nunc: obtinet recuperet: nihilque iacture existimatio nostra ob hoc in posterum sentiat. Mediolani die XXV. Junii 1491.

Joannes Galeaz Maria Sfortia Vicecomes Dux Mediolani etc.

B. Chaleus m/p.

Orig. Pap. Briefform mit Siegel. Geh. Haus-Archiv.

63. 1493, 2. October.

Dilectis filiis Nobilibus viris Io. Galeaz, ac Ludouico Sfortiae Vicecomitibus Mediolani, ac Bari Ducibus etc.

Alexander PP. VI.

Dilecti filii salutem, et Apostolicam benedictionem. Tertius nunc agitur mensis, ex quo intelleximus nouos in Coruatia Turcorum motus, eorumque dominum ad ciuitatem Segnie opprimendam inhiare, capta occasione, ex discidiis dilectorum filiorum Nobilium de Fregepanibus, quos sibi variis pollicitationibus conciliare, et ad stipendia sua conducere studuit. Quare dicte ciuitatis saluti inuigilantes, que magno in periculo tunc etiam versabatur, premonito ea de re Carissimo in Christo filio nostro Wladislao Hungariae, Bohemieque Regi Illustri per certum nuntium ad Majestatem suam destinatum, ad reconciliandos ipsos Nobiles de Fregepanibus, et eorum res componendas, ac Segnienses corroborandos, et in fide firmandos statim cum aliquibus subsidiis dilectum filium Antonium Fabregues cubicularium, et nuntium nostrum transmisimus, cuius diligentia, cum res adiuuante domino, pro voto successisset, nuper ex Segnia per eius litteras atrox et miserabilis nuntius nobis allatus est: Nam cum nouem millia Turcorum Charintiam, et illi finitimos Germanie agros ingressi, ac depopulati deuastassent, magnamque inde predam abducerent, Banus Segniae cum filio, ac plerique Duces Regii, alique Nobiliores Coruatiae, cum duobus equitum millibus, sex uero peditum, sicut conuenerant Turcorum exercitum cum ipsa preda onustum redeuntem, sub spe eius recuperande inuaserunt: sed peccatis ita exigentibus, pugna infelicitate commissa, nostri sucubuerunt, et prodigati sunt, perpaucis exceptis, omnes aut capti, aut trucidati sunt: victores itaque Turci totam coruatiam nullo resistente, incursant, sicut Nobilitas V. intelligere poterit ex ipsarum litterarum exemplo, quod presentibus inclusum mittimus. Cum multa ex huiusmodi clade nos commoueat, supra modum tamen proximum Italiae periculum angit: Nam ciuitas Segnie in foribus Italiae constituta, omni nunc non solum presidio, ac defensoribus destituta, sed etiam Rectore orbata: si in hostium potestatem deuenit, sicut pertimescendum est, nisi dominus illam custodire dignetur: Quis nesciat ex illius portu commodissimo, et opportunissimo, et ex tam facili, ac paruo traiectu, totam Italiam, cui ipsi inhiant, morsibus eorum patere, ac tantam pestem effugere non posse! Proinde in tanto Italiae et Christiane religionis periculo, illico. v. Nobilitatis, et aliorum christianorum Principum, conuocatis oratoribus apud nos agentibus, quaecumque nobis allata sunt, per eos uobis nuntianda significauimus. Itaque Nobilitatem V. quanto possumus studio hortamur in domino, requirimus, et enixe rogamus, ut in communi et proximo periculo, consiliis et auxiliis suis, nobis uelit adesse, et rescribere, quod in hac re consilium sit capiendum; et que subsidiis Nobilitas V. missura est: Nam quantum ad nos attinet, nihil pretermisuri sumus. Quoniam uero negotium hoc nullam patitur dilationem, sed celerem prouisionem, ac praesentanea remedia requirit, oramus denuo Nobilitatem. V. ad nos, uel oratorem suum, ea celeritate cum effectu rescribat, ut saltem infra quintadecimam diem presentis mensis certioresmur, quid in hac re consilii et auxilii nobis a Nobilitate V. affe-

ratur, ut secum non solum laboranti christiane ciuitati maximi momenti subuenire, sed Italiam ipsam a tam imminente periculo liberare possimus. Datum Romae apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris, die secunda octobris, M^o CCCCLxxxiii^o. Pontificatus nostri anno Secundo.

L. Podocatharus.

Orig. Perg. Von Aussen aufgedrucktes Siegel von rothem Wachs (abgefallen).
Mail. Gubern. Archiv. Nr. 91, C. XIV.

64. 1493, 16. October.

Illustrissimo et Excellentissimo Domino Joanni. Galeaz Marię, Sfortie Vice-Comiti Duci Mediolani, et cetera. Papie, Anglerique Comiti, ac genauę, et Cremonę Domino Fratri Nostro Charissimo.

Illustrissime et Excellentissime Frater noster Charissime. Synerisimus amor: Vetustissima beniuolentia: Validissimum Fędus inter Excellentiam Vestram, et nostrum Dominium vigens eiusmodi sunt: vt alteri nostrum nihil omnino in utraque fortuna possit accidere: Quod cum altero commune non sit. Hęc de causa gauisi supra modum fuimus et letati, habita litteris Oratoria, istius nostri noticia, honoratissimi et faustissimi coniugii Ill^{re}. D. Blanchę Excellentię V. sororis, cum Serenissimo D. Maximiliano Rege contracti: Ex que tantam animi iucunditatem ac voluptatem concepimus: vt difficilima nobis ipsius expressio videatur, sicuti coram, Oratori apud nos Excellentię Vestre declarauimus. Accedit etenim magnitudini mutuę coniunctionis nostrę obseruantia qua Regiam Majestatem prefatam prosequimur, prout et Serenissimi Caesaris eiusdem parentis, semper fuimus prosecuti: quod cumulatissimum reddidit gaudium nostrum. Optamus faustum, et fortunatum hoc fore connubium, et pro eo Vestre Excellentię gratulamur, ac nobis gaudemus: Qui si exuberantem leticiam nostram sufficienter exprimere non valemus, hoc saltem presentibus testatum Excellentię vestrę volumus, longe eam esse maiorem quam verbis à Nobis exprimi possit. Datum in nostro Ducali Palatio: Die xvj. Octobris. Indictione xij. MCCCCLxxxiii^o.

Augustinus Barbadoico: Dei gratia Dux Venetiarum, et cetera.

Gasparus Secretarius.

Orig. Perg. (Bl. Bulle fehlt.) Mail. Gubern. Archiv. Nr. 92, C. XIV.

65. 1493, 15. November.

Dilecto filio Nobili viro Ludouico Sfortie Vice Comiti, Duci Bari —

ALEXANDER. PP. VI.

Dilecte fili salutem et Apostolicam benedictionem. Ex litteris Nobilitatis tue satis aperte perspeximus bonam mentem, ac promptum animum charissimi in Christo filii nostri Maximiliani Romanorum Regis Illustris erga nos. Quod et si iam dudum nobis plene compertum manifestumque fuerit, eo uel maxime ob singularem intimumque amorem, quem erga cla. me. Imperatorem genitorem suum et Maiestatem suam semper geximus (sic), tamen longe nobis gratius fuit, id per tuas litteras affirmari, cuius testimonium de sua Maiestate maximam nobis affert firmitatem, et augeat expectationem, pro peculiari amore, quo tue Nobilitati mirifice afficimur, illud precipue tibi asserentes, nos Serenitati sue ita propenso animo, et beniuolamente responsuros, ut ipsa re cognoscat, qualis et quantus sit amor, et desiderium nostrum erga celsitudinem suam: Gaudentes et tecum summo opere congratulantes de consanguinitate et matrimonio inter prefatum Regem, ac charissimam in christo filiam nostram Blancam neptem tuam eius sponsam Illustrē contracto, cui nos benedicimus orantes Deum, ut rorem suę gratię super ipsum matrimonium, et sponsoz infundat in longum tempus, et

communem consolationem. Datum Correti sub Annulo piscatoris, die xv.
 Nouembris M^o CCCCLxxxiii^o. Pontificatus nostri Anno Secundo.

B. Floridus.

Orig. Perg. Roth's Siegel (abgefallen). Mail. Gubern. Archiv. Nr. 93, C. XIV.

66. 1494, 11. März.

Dilecto filio Nobili viro Ludouico Sforzię Vicecomiti, Duci Bari etc.

Alexander PP. VI.

Dilecte fili Salutem et Apostolicam benedictionem. Destinamus impresen-
 tiarum ad Charissimum in christo filium nostrum Carolum Francorum Regem
 christianissimum dilectum filium magistrum Gratianum ordinis Carmelitarum,
 sacre Theologie professorem, penitentiarium et confessorem nostrum, super
 negociis venerabilis fratris Episcopi Maelouiensis, et rebus Regni Neapolitani
 nunc occurrentibus, cui commisimus, ut istae iter faceret, et cum tua Nobilitate
 super hiis rebus de mente nostra communicaret. Videntes enim nos praefati
 Regis christianissimi, eiusque exercitus in Italiam aduentum, prout per suas
 instructiones, et nouissimas litteras, nostro priori breui responsiuas, nobis sua
 M^{te} uelle venire significat, motum et perturbationem in Italiam allaturum, per-
 turbaturumque expeditionem, quam vna cum aliis catholicis principibus contra
 Turcos fieri tantopere laboramus, per nostras litteras, et per eundem magistrum
 Gratianum Maiestatem suam in visceribus Jesu Christi hortamur et obsecramus,
 ut hiis rationibus pensatis, a via facti, et armorum desistens, viam iusticiae
 amplectatur, quam reddere et administrare, ut aequus pater, et iudex parat-
 tissimi sumus. Et cum non ignoremus Nobilitatem tuam multiplici ratione apud
 Serenitatem suam plurimum posse, hortamur illam, ut quibus melioribus poteris
 mediis Maiestatem suam, ut ab hoc bello desistere, et iusticiam petere uelit,
 inducere cures. In quo non solum paci, et tranquillitati Italiae, bono et aug-
 mento christianitatis rem salubrem, et Deo ac nobis acceptam prestabis, verum
 etiam honori et glorie suae Celsitudinis non parum consules, et tu meritum apud
 omnipotentem Deum tibi uendicabis, prout latius a prefato Magistro Gratiano
 intelliges. Datum Romae apud Sanctum Petrum sub Annulo piscatoris, die xj.
 Martii M^o CCCCLxxxiiiij. Pontificatus nostri Anno secundo.

B. Floridus.

Orig. Perg. Roth's Wachssiegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 96, C. XIV.

67. 1494, 8. August.

Dilectis filiis nobilibus viris Johanni Galeaz Marie Mediolani, et Ludouico
 Sfortie Vicecomitibus Bari Ducibus.

Alexander PP. VI.

Dilecti filii salutem et apostolicam benedictionem. Incredibili cum molestia
 legimus litteras Nobilitatum uestrarum, querelis plenas, ob sollicitam primum
 deditionem, et deinde tentatam aperte oppugnationem Portus Veneris a classe
 carissimi in Christo filii nostri Alfonsi Siciliae Regis Illustris. Cui demum tan-
 quam hosti uestro etiam per litteras uestras ad Maiestatem eius directas,
 quarum exemplum ad nos insertum misistis. Quod uos (ut asseritis) hostiliter
 laecessiuerit, bellum denuntiatis. Ea res tanto nobis molestior fuit, quanto magis
 aliena est ab omni proposito et rationibus nostris, qui pacem Italicam et ecclesie
 quietem exoptantes, intellectis primum his Gallicis apparatibus in Regnum
 Neapolitanum illos, quam pluribus et litteris et Nuntiis, tam apud Carissimum in
 Christo filium nostrum Carolum Francorum Regem christianissimum quam cete-
 ros christianos Potentatus et presertim apud nobilitates uestras, ex quibus
 omnia pendere uidebantur, omni studio sedare conati sumus. Nunc uero, cum
 res peccatis facientibus, contra desiderium nostrum cesserit, atque omnis opera

nostra fructu suo haecenus caruerit, non angi magnopere non possumus. In eodem tamen Instituto persistentes, non discedimus ab officio nostro, nec misericordiam Domini, qui non deserit sperantes in se, implorare ceasamus, ut Sacerdoti suo fideliter ambulanti, dexteram porrigat sue pietatis, etiam apud Nobilitates vestras, quas denuo per presentes paterno affectu requirimus, hortamur atque eam rogamus, pacem amplectantur, ac huiusmodi simultatibus et suspicionibus, dignitatem suam, Italię tranquillitatem anteponanť. Sic enim non solum desiderio nostro, sed etiam ex causis per nos sepius scriptis, communi christianorum necessitati, ac honori uestro sanguinisque necessitudini consulatur, tot mutuis beneficiis confirmatę. Que quanto a vobis in Alfonso Regem, et in patrem atque Auum maiora commemorantur, tanto diligentius conseruanda sunt, et a vobis attentius pro uestra prudentia cauendum arbitramur, ne in eos collata deperdati, aut ex ulla noua iniuria, uel odii suspicionem deleri uel labefactari possint. Ipsi etiam Alfonso Regi non desunt querelę suę. Nuper enim nobis et plerisque ex venerabilibus fratribus nostris S. Ro. E. Cardinalibus ad viuuarum (?) profectis, cum ad nos postea uenisset, ibique secum ageremus de tollendis huiusmodi dissidiis uestris, ex quibus tot perturbationes prouenture timeantur, inuenimus certe Maiestatem suam omnis quietis et concordie cupidissimam, que diceret astantibus prefatis Cardinalibus et presentibus Italie oratoribus apud nos agentibus, nulla vos penitus iniuria laceasitos, in se et Ferdinandum patrem quiescentem, tantum incendium concitasse, quo non solum Regnum Neapolitanum, sed vniuersa Italia cum pernitie christiane Religionis arderet. Nec mirari quempiam debere, quod ut se ab iniuria tueretur, classem eius in littora illa Genuensia, non ad uestram, aut ullius offensam destinauerit, sed sicut ratio defensionis exigebat, ad vim propulsandam, et impediendam hostium classem, que Genuę in eum solum publice summo conatu instruebatur. Quod si a vobis aliqua pretendatur iniuria, per quam aut amicitie Jura aut necessitudinis vincula, uel minima in re ipse uiolasset, se et causam omnem Justitie sue nostro et Sacri Collegii, aut ceterorum Italię Potentatum iudicio et cognitioni libere subiciebat, adimpleturus omnino, quod super ea re per nos pro publica quiete indicatum et statutum fuisset. Id a nobis scribi non putent Nobilitates uestre, ut nunc examinemus querelarum uestrarum causas, aut iudicemus quis uestrum iustiora arma sumpserit. Quoniam hoc sicut prolixum et intempestiuum, ita superuacaneum, et a proposito nostro alienum esse existimamus, presertim cum nullo huiusmodi iniurię intercesserint, neque ea damna sint illata, que tanto sanguinis vinculo, totque mutuis beneficiis, quibus astricti estis, ullo modo equari possint, uel preualere debeant, sed ut declarata Regia mente, in amicitiam uestram et pacem propensissima vobis idem suadeamus, ut armis tam pernitiis utrinque depositis, et sublatis quibusuis discordiarum fomentis, res adiuuante Domino, ad concordiam redigatur, et compositis rebus, optatam expeditionem in Turchos, a quibus quottidie grauius urgemur, prosequi possimus. Hoc enim petimus, hoc solum exoptamus. Nihil omnino studii, aut operę pretermisuri, nihil intentatum relicturi, quod ad reconciliandos animos uestros, et Italicam quietem confirmandam pertineat. Quoniam uero Bellum et pacem ex uobis pendere non ambigimus, hoc non duximus pretermittendum, quod quemcunque res exitum habuerit, ex omnium consensu vobis ascribetur, et quemadmodum ex consecuta pace magna uestra erit commendatio. ita Belli ac totius Italię perturbationis culpa non sine magna nota uestra, in vos solos rejicietur. Datum Romę apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris. Die viij Augusti. M. CCCCLxxxiiiij. Pontificatus nostri Anno Secundo.

L. Podocatharus m. p.

Orig. Perg. Rothes Wachsiegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 97, C. XIV.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

1268, 16. April. Landau.

H(ermannus) dei gratia abbas in Altaich inferiori per presentia profiteamur quod nos Pittrolfo et Pernhardo Cuius in Landawe aream nostram ibidem de consensu fratrum nostrorum contulimus tali modo, ut ipsi et heredes eorum uel alii quibuscunque ipsi vendere voluerint uel donare perpetuo possideant, et Ecclesie nostre in censu eiusdem aree soluant annuatim in festo sancti Michaelis Ratisponensis monete denarios lx.

In huius rei testimonium presens ipsis porrigimus instrumentum nostro et Conuentus Sigillorum munimine roboratum.

Datum in Altaich xvj. kalendas May. Anno domini M^o. cc. lxxviii. Testes, Albinus cellerarius, Tyemo, plebanus de Vilshofen, Muscher, Panholtz et alij multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 77, Nr. 388.

1259, März. Landau.

Noverint universi, quod nos Hermannus abbas in Altaich et Conuentus ibidem ius quod habuit Dimudis et Haika filia eius in area siue in domibus nostris in Landawe commutauimus domino Chunrado de Pefenhousen¹⁾ et filie sue Jûte, ita ut ipsi dent ecclesie nostre de predictis area et domibus lx. denarios annuatim. Post mortem autem predictorum Chunradi et Jûte predicta possessio libere et absolute ad Ecclesiam Altaichensem deuoluetur. Actum in xl^{ma} Anno domini M^o. CC^o. Lviij. Testes (fehlen).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 61, Nr. 294. (Durchstrichen.)

1271, 15. März. Landau.

Nos Hermannus dei gratia abbas Ecclesie Sancti Mauricii in Altaich per presentia profiteamur quod nos domine Dimudi relictæ videlicet Laeutheri bone memorie Cuius in Landaw obligati sumus in debito xi. librarum Ratisponensis monete, quos denarios eidem femine tenemur restituere cum a nobis repetierit infra mensem. In huius rei testimonium et cautelam predictæ vidue presens porrigimus instrumentum. Testes, Heinrichus Prepositus, Heinrichus cellerarius fratres nostri, Reinhardus Plebanus de Landaw, Hermannus Plebanus de Aenpruk. Datum in dominica Letare. Anno domini M^o. cc^o. Lxx^o. primo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 79, b, Nr. 401. (Durchstrichen.)

1274, 12. März. Altheim. Eugenchach. Landschut.

Nos Albinus dei gratia abbas Ecclesie Sancti Mauricii in Altaich universis presentem litteram inspecturis volumus esse notum, quod nos dilectum in Christo dominum Bertholdum nunc Rectorem Ecclesie in Lantschut ad hoc constituimus, ut quicumque de plebe sibi commissæ nostre fuerint ecclesie censuales, publice in predicationibus ac priuatim in confessionibus inducere seu exhortari debeat, ut censum suum nobis dirigant per eundem. Dantes ei auctoritatem absoluendi eos, qui cum nobis aliquo tempore dare neglexerunt, et nunc secundum suum

¹⁾ Chunrado de Pefenhousen. Gedruckt: Mon. boica XI, pag. 57, Nr. XLV.

consilium illum neglectum emendare promiserint cum effectu, quam etiam emendationem discretioni predicti Berhtoldi relinquimus moderandam. Ratam et gratum habituri quicquid super predictis per unius anni spatium factum fuerit per eundem. In cuius rei testimonium presentem sibi damus litteram sigilli nostri munimine roboratam. Scriptum anno domini M. CC. Lxx Quarto in die sancti Gregorii. Talis littera et per omnia in eadem verba data est plebano in Altheim et plebano in Eugenpach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 69, Nr. 444.

S. D. Langprukke. Lehen.

Dominus Otto de Frovnberch habet quoddam feodum quod habuit Herbordus de Leutzenried ¹⁾.

Sunt autem V. beneficia in Lang Prukke cum molendino cum curia in der Awe prope castrum Weizenstain.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, Nr. 500.

1262, 2. April. Lehen. Lehen.

M^o. CC^o. Lxij. In die Palmarum Chunradus de Hernting resignavit domino Hermannno abbati totum ius quod habuit in quodam beneficio in Lehen, recipiens pro hoc j. talentum denariorum Ratisbonensium. Testes. Hartlibus Lamia De Helngersperg. Heinrichus Vermis, Rapoto Zolner, Wappo, Ditmarus, Timo, Heinrichus, Heinrichus et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, Nr. 334. (Durchstrichen.)

S. D. Laeling.

In Laelinge habemus viiij tal. den. et xvij. metretas frumenti et xxxij. scaffas avene.

Cod. Ms. perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 700.

1258. Loh. (Taekinpach.)

Rapoto de Taekinpach delegavit Maeththildam uxorem Alberti villici de Loh apud Flinsperch cum pueris ipsius mulieris, Chunrado, Alberto, Gebbarde, Chunrado, Irngarde, ad altare sancti Mauricii pro quinque denariis, presentis domino Hermannno abbate et testibus subnotatis. T. Tyrolfus iudex, Gotfridus Storo, Hartlibus lamina, Gotfridus de Puch, Heinrichus de Oetling, Ditmarus de Puchofn, Heinrichus Vermis, Pabo de Aurbach et alii quam plures. Actum anno domini M^o. CC. Lviij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 50, b, Nr. 232.

1259, 11. Juni. Loh.

Meingotus de Chirhmaeting et Wilbirch uxor ipsius acquisierunt agrum illum in Loh, videlicet V. iugera in uno campo sibi et posteris suis ad ius hereditatis a domino Hermannno abbate et dabunt de hoc omni anno xxx. caseos, quorum quilibet ualere debet j. denarium infra Pentecosten et Johannis Baptiste. Actum Barnabe anno domini M^o. CC.^o Lviij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 61, b, Nr. 200.

1258. Loch.

Rapoto de Taekinpach delegavit Maeththildam uxorem Alberti villici de Loh apud Flinsperch cum pueris ipsius mulieris videlicet Chunrado, Alberto, Gebbarde, Chunrado Irngarde ad altare sancti Mauricii pro v^o denariis pro-

¹⁾ S. Mon. boic. XI, pag. 320, Nr. 6. „Hervvvardus de Leusenried habet a nobis in feodo, a quo et aliae personae militares obtinuerunt ipsa bona in feodo. Sunt autem haec V. b. in Langenbruck c. m. et 1 Curiam in der Au apud castrop in Weissenstein“.

sente domino Hermanno Abbate et testibus subnotatis. Testes. Tyrolfus Judex, Gotfridus Storo, Hartlibus Lamina, Gotfridus de Puch, Heinrichus de Otling, Ditmarus de Puchof, Heinrichus Vermis, Pabo de Aurbach et alii quam plures. Aetum anno domini M^o. CC^o. Lviij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b, Nr. 610.

1263. Maecing.

M. CC. lxij. Wilhelmus de Cyrberch resignavit Ulsehalco de Mecing dimidiam hubam sitam in Maecing coram domino Hermanno abbate. T. Eberhardus de Mulhaim, H. Storo et Acilo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 72, b, Nr. 363.

S. D. Maecing. Lehen.

Wilhelmus de Cirberch resignavit Usehalco dimidiam hubam sitam in Maecing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 513.

S. D. Maentzing.

Maentzing ij. scaffas tritici, ij. scaffas frumenti, ij (scaffas) avene, et ij. scaffas orde, j. scaffam pise pro carnibus j. talentum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b, Nr. 704.

1247, 2. Februar. Maenzinge.

Anno ab incarnatione domini M^o. CC^o. XI^o. vij^o. in purificatione S. Marie Heinricho dicto Sweinhutter dimisimus curiam in Meinzing tali modo ut quicquid nascitur in campis dimidium nobis cedat preter milium et panicum et rapulas. Insuper ipse solus habebit totum quod nascitur in hortis. Item habebit solus duo iugera frumenti et duo auene pro precio seruientum et fenum totum, quod et solus secabit, sed medietatem expensarum nos faciemus in messe et in trititando. Item ipse dabit nobis omni anno iiij^o porcos qui dimidium valent talentum. Item nos accipiemus decimas de orto. Item ipse pascet nobis per totum annum decem pecora, sed si plura ibi pascere voluerimus in estate, illa noster seruus debet custodire. Nos igitur assignauimus ei Octo talenta pro bobus et equis. Item dedimus ei quatuor porcos annales, et alios quinque biennes, et porcum et porciam. Item tria . . . cum serris et omni paratura. Item ortum plenum holeribus et quartale stabuli, quod est . . . curie plenum feno. Item duo Chematen (?) . . . et duo Capisteria et quinque . . . et unum wispoum, et duas scafas. Item anserem et duas aucas et gallum et duas gallinas. Testes. Cellerarius, Frater Perhtoldus . . . aduocatus. Utting . . . Wizzensingenn.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 34, b, Nr. 156. (Stark abgerieben, daher die Lücken.)

1263. Maenzing.

M^o. CC^o. Lxij^o. Ebergerus et Ditricus fratres de Maencing resignauerunt Chunrado Prevoni de Helmgersperg hereditatem suam in Maencing videlicet ij. iugera agri cum curte et partem prati cum manu domini Hermanni abbatis retinentes sibi unum pifanch ad ius hereditatis. Predictus autem Chunradus unum de filiis suis qui accipiet uxorem de familia Ecclesie locabit in eadem curte, alioquin predicta hereditas uacabit Ecclesie. Testes. Heinrichus Vermis, Rapoto Zolner, Wernhardus de Saehsing, Ditmarus de Puchof et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 67, Nr. 327. (Durchstrichen.)

1247. 29. Juni (?). Maenzing.

Heinricus de Mencing obligavit hereditatem suam ibidem pro (fehlt) solidis et post mortem suam vacat ecclesie.

Item filius Chutilonis obligavit hereditatem suam ibidem Lupoldo pro (fehlt) solidis.

Testes. Hartlibus lamina Heinricus Sweinhutter. Poppo de Maenning et alii plures.

Actum anno domini M^o. cc^o. xl^o. vij^o. in die sancti Petri in clauistro (?).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, (B. S.) Fol. 17, b, Nr. 71.

C. 1260. Maennedorf.

Redditus in Maennedorf. De Curia datur medietas frumenti. Item Decimo indiuisse.

Item iiij. porci, quorum quilibet ualere debet xxviij. denarios ad Vronchost.

Item iiij. metretas papaueris et x. metretas fabe uel pise.

Item x. anseres et xx. pullos.

Hujus autem curie due sunt hube.

Insuper ecclesia habet ibi tres hubas.

De dimidia huba Gotsealeus dimidiam Karradam ceruisie et vj. canistra tritici et iiij^o. Jeuchart in Curiam.

Soror sua de quartali medietatem.

Syboto de quartali tantumdem.

Ortwinus de dimidia huba sicut superius.

Heinricus de Chirdorf de dimidia huba tantumdem.

Hermannus et Chunradus et eorum coheredes de dimidia huba tantumdem.

Sturmiones habent quartale in feudo cujus partem habet dominus Heinricus de Planchp(ach?).

Item curtem quandam cuius census est x. denarii.

Item in supradictis hubis decimas indiuisas.

Item de Curia Fridrici de Munchdorf ij. manipulos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 27, Nr. 122.

1254, 10. December. Marundorf.

Tyrolfus de Purchstal et Albertus frater suus contulerunt Ulrico de Maennedorf feodaliter unum quartale in Maennedorf, ita quod ipsum feudum filius et filius predicti Ulrici a iam dictis Tyrolfo et Alberto ac posteritate ipsorum deinceps conferretur. Recepit autem Heinricus frater supradicti Ulrici idem quartale feudalter de manibus predictorum, videlicet Tyrolfi et Alberti propter hec tantum, ut si Ulricus frater suus ac posteritas sua deperierit, ad eum et ad suam posteritatem iure predicto debeat pertinere. Actum in Altah coram domino Hermanno Abbate feria quinta post festum S. Nycolay, anno domini M. CC. liiij^o. Testes: Hartlibus Lamina, Heinricus de Ostling, Ditmarus de Püchhof, Otto de Penzeling et Werinhardus frater suus, Ulricus de Naeuzling, Heinricus officarius de Puchhof et filii sui, Chunradus, Heinricus, Egino, Alfridus et filii sui, Chunradus et Eberhardus. De Tundorf, Heinricus, Fridericus, Dypoldus De Munedorf Ulricus villicus et Rudolfus officarius et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 128, Nr. 654. (Durchstrichen.)

C. 1300. Metem.

Sciendum, quod Weikkerus de Metem nobis Wernhardo abbati in Altah resignauit alterum dimidium feudum in Metem sita (sic), quibus ab ecclesia nostra infeudatus fuerat ea conditione ut Ottoni de Metem patruo suo eodem confirmemus; quod et fecimus in instanti coram testibus subnotatis. Testes. Weikkerus Judex de Vihta, Andreas de Chlebsing, Hartneit, Leutzenrider.

(Mit anderer Schrift): Nos etiam Perchte filie Herrandi uxori Ottokari super eisdem ij. (1½) quartali confirmauimus viij. talenta denariorum, et si eundem Ot. contigerit sine heredibus decedere, tunc ipsa Perchte habebit dicta quartalia ad tempora vite sue; si autem ipsa habebit heredes sepelietur ij. (1½) quartalia (das andere fehlt — weggeschnitten).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, Nr. 222.

1257. 17. Februar. Mining. Leinen.

N^o. CC^o. Lxxij. Wichmanns de Tordling concessit vi et c. Sin. con. ad Perhta de Waexing et Sin. con. Perhta concessit u. lous. Leinen Mining a Wilhelm de Carlsberg quatuor predicti Wichmanns et vi. et dictas Wichmanns concessit a predicti Perhta u. lous. concessit. tum in Helagerup in clausa Claustra uetus uetus. Leinen. concessit. lous. ante x^{mo}. his testibus. concessit. Leinen. Tordling. uetus. Leinen. mine. Swikherus de Tord. Alverus de Leinen. Leinen. u. lous. concessit. iuricus sterna. Leinen. de Tordling. Tordling. u. lous. concessit. Leinen. de Tordling. Officiis de Leinen. E. p. l. uetus et ad quatuor predicti.

Le. de Tordling. de Tordling. de Tordling. de Tordling.

1271. Mining. Leinen.

N^o. CC^o. Lxxij. Leinen. Leinen. de Tordling concessit u. lous. concessit. iuricus sterna. Leinen. de Tordling. Tordling. u. lous. concessit. Leinen. de Tordling. Officiis de Leinen. E. p. l. uetus et ad quatuor predicti.

Le. de Tordling. de Tordling. de Tordling. de Tordling.

1271. Mining. Leinen.

Clarus de Tordling concessit u. lous. concessit.

Le. de Tordling. de Tordling. de Tordling. de Tordling.

1271. Mining. Leinen.

Ego Wichmanns concessit u. lous. concessit. iuricus sterna. Leinen. de Tordling. Tordling. u. lous. concessit. Leinen. de Tordling. Officiis de Leinen. E. p. l. uetus et ad quatuor predicti.

Le. de Tordling. de Tordling. de Tordling. de Tordling.

1271. Mining. Leinen.

N^o. CC^o. Lxxij. Leinen. Leinen. de Tordling concessit u. lous. concessit. iuricus sterna. Leinen. de Tordling. Tordling. u. lous. concessit. Leinen. de Tordling. Officiis de Leinen. E. p. l. uetus et ad quatuor predicti.

Le. de Tordling. de Tordling. de Tordling. de Tordling.

1271. Mining. Leinen.

N^o. CC^o. Lxxij. Leinen. Leinen. de Tordling concessit u. lous. concessit. iuricus sterna. Leinen. de Tordling. Tordling. u. lous. concessit. Leinen. de Tordling. Officiis de Leinen. E. p. l. uetus et ad quatuor predicti.

Le. de Tordling. de Tordling. de Tordling. de Tordling.

S. D. Mos. Lehen.

Berhta et Wernhardus et reliqui pueri Wapponis habent j. quartale situm in Palude.

Cod. Ma. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 544.

C. 1255 (?). Mundriching.

Hec est taxatio reddituum in Mundriching.

De tritico dabit officialis de sua curia xij. modios et alterum dimidium modium tritici de Judicii agris.

Item ipse et filius suus Reimper(tus) v. modios.

Alheit de duabus hubis vj. modios.

Altmannus et Pernolt de huba iij. modios.

Eberhardus et Wernhardus de huba iij. modios.

Ch. Teiginger de huba iij. modios.

Forster et molendinarius de duobus beneficiis iij. modios.

Rudgerus filius Officialis de huba iij. modios.

Rudger molendinarius et Perhtoldus preco de huba et dimidia v. modios tritici.

Heinricus Comes de huba iij. modios.

Aymarus de huba iij. modios tritici.

Rupertus et Gotfridus de huba iij. modios.

Ludwicus villicus de curia vj. modios tritici.

Summa tritici lx. modii uno minus, uel vij. talenta et iij. solidi.

Item iij. modios et dimidium tritici de agris Judicii quorum Forster dabit alterum dimidium modium.

Officialis tantumdem.

Et molendinator tantumdem.

De siligine dabit Officialis de curia xxvij. modios.

Ludwicus xxvij. modios de molendino viij. modios siliginis et alterum dimidium modium tritici.

Summa siliginis lxij. modii vel v. talenta et lx. denarii.

De auena dabit Officialis de curia xxxiij. modios.

Item ipse et filius suus Rudgerus xii. modios.

Alheit xvj. modios.

Altmannus et Pernolt viij. modios.

Eberardus et Wernhardus viij. modios.

Ch. Teiginger viij. modios.

Rudgerus filius officialis viij. modios.

Rudgerus molendinarius viij.

Heinricus Camer. viij.

Dymarus viij.

Rupertus et Gotfridus viii.

Perhtoldus preco iij.

Ludwicus villicus xxx. modios auene.

Summa auene c. lx. modii uel vj. talenta et dimidium.

De ordeo dabit officialis de curia iij. modios.

Ludwicus villicus vj. modios.

Summa dimidium talentum.

Item de curia et xj. hubis xvj. porcos quilibet valere debet iij. solidos.

Insuper Ludwicus villicus talentum pro carnibus.

Summa pro porcis vij. talenta.

Officialis dabit xxiij. pullos.

Ludwicus xiiij. anseres. et pullos xxviij.

Forster xxiij. pullos.

Molendinator xxiij. pullos.

De Awlehn iij. pulli.

Summa C. et iij. pulli et xiiij. anseres uel dimidium talentum. et

Item Officialis ouē. (? fehlt die Zahl) uel x. denarios. et lx. oua et iiij. caseos.
Molendinator lx. oua et iiij. caseos.

Forster e. oua et vj caseos.

et Duo Awlehen lx oua et iiij^r caseos.

Summa xl. denarii minus duobus. Summa ouorum ccc. minus xx. et casei xvij.

Item de uno Awlehn xxx. denarios et de alio xxx. uel fenum secabit in ripa et in via.

Item de duabus cameris ij. talenta.

Item pro caseis (?) iiij talenta.

Item pratum pro talento et terciam partem alterius feni pro dimidio talento.

Summa suprascriptorum xxxiiij talenta et lvj. denarii.

Insuper de beneficio Swaige dimidium talentum. et xii uaccas ibidem comparauimus. De qualibet uacca soluit nobis Swaiger xl. caseos.

Summa illorum caseorum cccc. lxxx casei.

Item de curia in Ingols tat iiij talenta minus xxx. denariis.

De curia ibidem cuius sunt due hube dantur vj. scafia frumenti et ij. tritici et ij. ordei et v. auene et vj solidi pro porcis.

Insuper de huba in Otling viiij^m modios nostre mesure siliginis uel x. solidos.

Item de antiquo predio in Mundriching dantur subscripta.

De curia in Sifchhofen et de Decima dantur xij. scaffia siliginis et xij. auene et iiij^r tritici et iiij^r ordei.

Item lx. denarii pro carnibus et v. anseres et x. pullos.

Item lx. oua et iiij. casei.

Insuper de Decima Groppelini.

Item Chunradus de Eppeinstorf de antiqua cultura lx. denarios.

Item de Curia in Manigolting v. solidos et ij. libras piperis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 29, b, 30, Nr. 129.

C. 1255. Mundreiching.

Ista sunt predia in Mũndreiching infeudata.

Chunradus de Schrotshouen habet v. hubas ab ecclesia

Ex hiis habent unam ab ipso Officialis et filii eius in feudo.

Alteram Ulricus de Stäufe.

Terciam que est dimidia habet Albertus Pirgeb.

Alteram partem habet ipsemet.

Quartam obligauit Scheffoni de Ekenmũl.

Quintam habet Altmannus ab ipso.

Pernoldus de Mundreiching habet duas ab ecclesia.

Dominus Ortlibus de Haydowe duas ab ecclesia.

Scheublo habet ex hiis unam in feudo ab ipso et filius Officialis alteram.

Scheublo habet unam ab ecclesia.

Heinricus inter latinos habet dimidiam Hubam ab ecclesia.

Karolus et Syghardus de Eglolfsheim habent duas ab ecclesia et Pernoldus predictus habet eas ab ipais.

Curia Officialis habet ad brihtung viij. boues et equum et semen et fenum sufficiens.

Curia Ludwici ad Brihtung iiij. scafia auene et dimidium ordei et fenum sufficiens.

Cum aliquis moritur de Colonis, caput secundarium est abbatis et filius suus impetrabit beneficium secundum gratiam (mit anderer Tinte) et istam institutionem dabit siue brihtung dabit de huba in Mundreiching moriens uel recedens uidelicet ij. modios auene et i. mex id est quartam partem scafe de ordeo. Item domu (? m) uel edificium quod ualeat. lxx. denarios sed et si plura edificia sunt in bonis, nullus potest uel auferre. Item fenum sufficiens ad arandum. Item dabit lxxx. denarios pro uacca.

Item nota quod fenum in via secabunt et colligent illi qui habent Awlehen, et secabunt fenum in Ripa quod colligent seldinari.

Abbas uel iudex suus habet tria placita in anno. In festo Mychaelis 1. in festo Purificationis secundum, in festo Georii tercium et habet lx. denarios uel pernoctaciones cum xii. equis in quolibet predictorum, in tercio placito nichil.

Notandum quod curia Ludwici villici in Mündreiching quando fuit obligata Ottoni de Viht soluebat tantum quantum Curia Ludwici Officialis ibidem, aut soluebat xv. scafia siliginis et xv. avene et j. tritici et j. ordei. Et pro carnibus xij. solidos, anseres xiiij. Pullos xxviiij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, 30, Nr. 130.

1267 (1266?), 25. December, Mündreiching.

H(ermannus) dei gratia Abbas in inferiori Altah dilecto in Christo Wilhelmo, honorabili rectori Ecclesie de Mündreiching salutem in domino. Cum in officiis karitatis, illis quilibet primo loco teneatur obnoxius, a quibus se cogno-scit beneficia recepisse, Nos efficacem affectum quem erga subventionem vestri benefactoris et consanguinei videlicet domini Popponis honorabilis ecclesie Ratisponensis Canonici concepistis, in domino commendamus. Quare locationem quam de Ecclesia vestra in Mündreiching ad nos patronatus iure spectante honorabilibus sacerdotibus scilicet Rudgero de Mosheim et Gotfrido quondam ibidem vicario a festo purificationis proxime per tres annos fecistis, ratam et gratam habentes, ipsis quantum in nobis est, concedimus ut omnes fructus ac obuentiones ipsius ecclesie per illud triennium percipiant, non obstante si persona vestra interim cedere seu discedere seu statum suum contigerit aliter inmutare, prouiso ut per hoc dotes et iura ecclesie memorate deteriorari non debeant, et ut ipsa diuinis officiis et debitis obsequiis non fraudetur, sperantes quod per huius gratie consensum inopie predicti domini P(opponis). ad quam ex infortunatis casibus sine culpa sua devenit utiliter succurratur. Datum in Altah anno domini M^o. CC^o. Lxvij. In festo Natiuitatis domini.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, Nr. 181.

1255, 6. August. Mündriching.

Hermannus dei gratia Abbas de Inferiori Altah omnibus presentia inspe-cturis salutem in domino Quoniam venerabilis vir dominus Poppo rector Ecclesie in Mündriching a domino Ratisponensi episcopo impetrauit, ut ei predictam suam ecclesiam pro debitorum suorum releuamine ad triennium liceat obligare. Nos etiam ad quem ius patronatus ibidem pertinet iudicantes non esse indignum si personis ecclesiasticis in suis necessitatibus sua beneficia ecclesiastica suffra-gentur, eidem obligationi ad tempus consimile libenter annuimus, sic ut nulla mutatio circa personam antedicti Popponis interim fortasse contingens contra-dictionem aliquam uel preiudicium generet creditori. Datum anno domini M^o. CC^o. L^o. v^o. viij. Idus Augusti.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 115, Nr. 614. (Durchstriben.)

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Mähren.

„Die Regesten der Archive im Markgrafenenthum Mähren“ etc.
Von P. v. Chlumecky etc. 1. Bd. 1. Abtheil.

Angeseigt von J. Chmel.

(Fortsetzung.)

Nr. 147. 1458 (o. D. o. Ort.). Historische Notiz über die nach dem Tode K. Ladislaus in der Stadt Iglau ausgebrochenen demagogischen Unruhen, und Aufsehnungen gegen die Stadtohrigkeit.

Nr. 148. 1458, 3. Mai. Wien. Albert, Erzherzog von Österreich, eröffnet dem Iglauer Stadtrathe, dass der Stadtrichter wegen wichtigen Geschäften sich noch bei ihm aufhalten müsse.

Nr. 149. 1458, 4. Mai. Wien. Albert, Erz. v. Österr., befehlt die treue Anhänglichkeit der Iglauer und sendet ihnen seinen Kriegshauptmann Wolfgang Kadauer mit Truppen zu Hilfe.

Nr. 150. 1458, 1. August. Baden. Albert, Erz. v. Österr., befehlt dem Hyaek v. Vötteu, nach Abzug der k. Truppen der Stadt Iglau zu Hilfe zu eilen.

Nr. 151. 1458, 9. August. Wien. Derselbe befehlt wiederholt dem Hyaek v. Vötteu, mit seinen Truppen unverzüglich nach Iglau zu eilen, und hienach richtet ihn, das er den nächsten Freitag selbst ins Feld rücken werde.

Nr. 152. 1458, 21. September. Wien. Derselbe eröffnet den Iglauern, dass zwischen dem Kaiser und Georg, der sich König von Böhmen nennt, Unterhandlungen stattfinden, und diese einen erwünschten Ausgang nehmen dürfen; zugleich bemerkt derselbe, dass er sich bei diesem Anlass für die Noth der Iglauer bestmöglichst verwenden wolle.

Nr. 162. 1463, 10. October. Wien. Albert, Erz. v. Österr., verspricht den Iglauern, dass jenem Iglauer Bürger, dem Weikerodorf weggenommen wurde (?), Genugthuung widerfahren wird.

Nr. 177. 1467 (o. D. o. O.). Geschichtliche Relation über die Unfälle der gegen den böhmischen König Georg verbündeten mährischen Städte.

Nr. 181. 1467, 4. Juni. Znaim. Die Bürgermeister und die Gemeinden der Städte Olmütz, Brünn, Znaim und Iglau verbinden sich als fromme Leute und gehorsame Söhne der heil. röm. Kirche wider ihre Feinde (König Georg), und versprechen sich einander bei feindlichen Überfällen wirksamen Beistand. (Brünner Wochenblatt 1827, S. 46.)

Nr. 182. 1467, 12. Juli. Tetsch. Zdeněk von Starburg, oberster Hauptmann der katholischen Union, entbindet im Namen des Papstes Paul II. die Iglauer von der Pflicht und (dem) Gehorsam gegen König Georg, und verthut denselben volle Amnestie, wenn sie ihn und seine Truppen in die Stadt einlassen.

Nr. 183. 1467, 22. August. Wien. Empfehlungsbrief des Predigers Bruder Sigmund an den Iglauer Stadtrath für die nach Iglau eilenden Österreicher,

welche unter ihrem Hauptmann Vorsperger zu Neustadt das Kreuz nahmen, um gegen die Ketzer zu kämpfen.

Nr. 208. 1480, 15. Jänner. Ofen. König Mathias eröffnet den Iglauern, dass er sich wegen der in Österreich geschehenen Wegnahme der denselben gebhörigen Waaren an den Kaiser verwendet und auch die Zusicherung erhalten habe, dass der Gottesdienst in Iglau nicht gestört und die Priester, die vom Altare leben, nicht gekränkt werden sollen.

Nr. 312. 1526 (o. D. [?] o. O.). König Ferdinand bestätigt das von König Wladislaw im Jahre 1492 (Nr. 228) ertheilte Privilegium in Betreff der Zusicherung, den Iglauer-Kammerzins nicht zu verpfänden.

Nr. 318. 1526, 21. September. Linz. Königin Anna eröffnet den mährischen Ständen, dass sie an dieselben Bevollmächtigte absendet, um wegen ihrer und ihres Gemahls Rechte an den böhmischen Thron zu unterhandeln.

Nr. 319. 1527 (o. D. o. O.). Der Stadtrath von Iglau berichtet über eine Aufforderung des Königs, dass nach einem Beschlusse der gemeinen Stadt seit der Zeit des grossen Brandunglücks in Iglau und dem Türkenkriege, zu mehrerer Sicherheit der Stadtbürger und Mitwohner, weder Mönch noch Bettler ohne Kundschaft der betreffenden Obrigkeit in die Stadt hereingelassen wird; schliesslich bittet der Stadtrath, S. k. Majestät möge es bei dieser Übung bewenden lassen.

Nr. 320. 1527, 26. Jänner. Znaim. K. Ferdinand fordert den Buryan von Waldstein auf, ihm gegen den Zipser Grafen und zur Beschützung der niederösterreichischen Lande beizustehen.

Nr. 325. 1527, 22. Juni. Wien. K. Ferdinand eröffnet dem Iglauer Stadtrathe, dass er den Landeshauptmann Johann von Pernstein wegen Aufnahme eines Darlehens nach Iglau sende.

Nr. 327. 1527, 8. September. Ofen. K. Ferdinand bestätigt, vom Iglauer Stadtrathe ein Darlehen von 500 fl. erhalten zu haben und bedeutet demselben, dass der nach Mähren abgesendete k. Rath Dr. Marx Bekher (Beck) v. Leopoldstorf mit der Auswechslung der Münze beauftragt sei.

Nr. 328. 1527, 12. October. Ofen. K. Ferdinand befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, sich des Rebellen Buryan Swetlowsky zu bemächtigen und denselben vorläufig in Gewahrsam zu halten.

Nr. 330. 1528, 13. April. Prag. K. Ferdinand befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, den Wiedertäufern keine Unterstützung zu geben.

Nr. 331. 1528, 13. April. Prag. K. Ferdinand warnt die Iglauer Stadtgemeinde vor den Wiedertäufern und weist dieselbe zum Gehorsam gegen den Rath an.

Nr. 341. 1532 (o. D. o. O.). Ein Vormerk der Ausgaben für das Kriegsvolk, welches von der Stadt Iglau zum Feldzug gegen die Türken geworben wurde.

Nr. 342. 1532, 11. Mai. Iglau. Ein anderes Vormerk über denselben Gegenstand.

Nr. 343. 1532, 22. Juni. Iglau. Vormerk über die von der Stadt Iglau vorgenommenen Werbungen von Kriegsvolk gegen die Türken und Aufzeichnung der Auslagen für den Sold der Landsknechte und für Reparaturen der Pferdezeuge, Rüstungen, Wägen etc.

Nr. 348. 1533, 10. Mai. Wien. K. Ferdinand setzt die Stadt Iglau von der vermessenen Absage des böhmischen Ritters Sigmund Kaufung in Kenatsies und befiehlt, denselben und seine Helfers Helfer todt oder lebendig einzubringen.

Nr. 351. 1534, 22. Juni. Radau. Befehl K. Ferdinand's an den Iglauer Stadtrath, das Gewölbe in der Kirche des h. Kreuzklosters zu erbauen.

Nr. 352. 1534, 17. December. Wien. K. Ferdinand befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, über eine Beschwerde des Pfarrers Martin Häusler, diesen ungestört im Besitze der Pfarre zu lassen, seine gesperrte Scheuer wieder zu öffnen und die Winkelschulen abzustellen.

Nr. 353. 1535—1538 (o. D. o. O.). Verhandlungen wegen Umlage der Steuer auf die k. Städte in Mähren.

Nr. 354. 1535, 4. Februar. Wien. K. Ferdinand fordert den Iglauer Stadtrath auf, zur Schlichtung des Streites zwischen dem Wilhelm Sigmund, Přemek und Friedrich Zierotin hinsichtlich der Rabensteiner und Hangensteiner Bergwerke einige Rechtsverständige mit dem Iglauer Bergrechte zu ihm abzuordnen.

Nr. 357. 1535, 31. Mai. Wien. K. Ferdinand beauftragt den Iglauer Stadtrath, vier rechtsverständige Bürger mit dem Iglauer Bergrechte am Montag nach Christi Himmelfahrt nach Rabenstein und Hangenstein abzuschicken, um mit den Abgeordneten von Kuttenberg und Joachimthal die dortigen Bergrechte zu verbessern.

Nr. 358. 1535, 16. August. Wien. K. Ferdinand fordert den Iglauer Stadtrath auf, vier rechtsverständige Bürger in der Rabensteiner Bergwerksangelegenheit am Tage vor h. Johannes Enthauptung nach Rymařow abzuschicken.

Nr. 360. 1535, 5. November. Wien. K. Ferdinand eröffnet dem Iglauer Stadtrathe, dass er dem Oberstmünzmeister Albrecht Gutstein auf Ronsperg und dem Landesunterkämmerer Joachim von Kunowicz auf Ung. Brod befohlen habe, mit einigen bergrechtskundigen Männern am Tage der heil. Cäcilie in Hangenstein und Rabenstein einzutreffen; der Stadtrath möge zwei oder drei Rechtsverständige dahin abordnen.

Nr. 369. 1537, 22. Juni. Prag. K. Ferdinand befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, den Prediger Petrus nach Prag gestellig zu machen, weil er gegen die Geistlichkeit predigt.

Nr. 370. 1537, 19. August (o. O.). Entschuldigungsschreiben des Stadtrathes über die Nichtbefolgung des Befehls K. Ferdinand's vom 22. Juni 1537, den Prediger Petrus zu stellen.

Nr. 372. 1538, 3. Februar. Prag. K. Ferdinand befiehlt der Stadt Iglau über eine Vorstellung derselben, die Steuer erst nach Erledigung des diessfalls zwischen dem Lande und den Städten obschwebenden Strittes zahlen zu wollen, die gebührende Steuer ohne Weigerung zu zahlen, wogegen der König sich mit der Stadt wegen der Salniter- und Pulverlieferung vergleichen will.

Nr. 373. 1538, 9. April. Wien. K. Ferdinand befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, 40 Ctr. Pulver und Salniter zum bevorstehenden Türkenkrieg vorzubereiten.

Nr. 377. 1538, 11. August. Linz. K. Ferdinand ertheilt dem Landeshauptmann den Befehl zum allgemeinen Aufgebote gegen die Türken.

Nr. 378. 1538, 21. August. Linz. K. Ferdinand befiehlt dem Landeshauptmann den allgemeinen Landtag auf den Mittwoch nach Maria Geburt wegen des Türkenkriegs einzuberufen.

Nr. 379. 1538, 23. August. Gaya. Der Landeshauptmann Kuna v. Kunstat verkündet den mährischen Ständen die königliche Aufforderung zum Aufgebote gegen die Türken und zur Steuereinzahlung.

Nr. 380. 1538, 24. August. Gaya. Der Landeshauptmann Johann Kuna von Kunstat an Johann Zajimač von Kunstat und Johann Tawikowsky wegen Einhebung der Steuern.

Nr. 381. 1538, 28. August. Taikowitz. Aufforderung Johannes Zajimač von Kunstat, Oberstlandrichters, an die mährischen Stände zur Bezahlung der Steuern.

Nr. 382. 1538, 28. August. Gaya. Derselbe beruft in Folge des k. Mandats den allgemeinen Landtag ein, und bestimmt den Beginn desselben auf den Mittwoch nach Maria Geburt.

Nr. 386. 1539, 29. April. Prag. Kurzes Diarium der von den königlichen Städten Olmütz, Brünn, Iglau, Znaim, Hradisch und Neustadt nach Prag zum k. Hoflager abgesandten Deputirten wegen des Strittes zwischen den Baronen und den Städten in Mähren.

Nr. 389. 1539, 6. November. Wien. Erlass des Königs Ferdinand an Johann Zajimač von Kunstat, k. Oberstlandrichter, und Wilhelm Prusinowsky von Wičkow, k. Obersthofrichter, wegen Beilegung des Strittes zwischen der Stadt Iglau und Mathias von Drozdowice.

Nr. 391. 1540, 18. Mai. Prag. K. Ferdinand bestätigt das Privilegium des K. Wladislaw, nach welchem die königl. Kammergefälle aus der Stadt Iglau Niemanden verpfändet werden sollen.

Nr. 394. 1541, 30. März. Wien. K. Ferdinand ersucht den Iglauer Stadtrath, ihm von dem vorräthigen Pulver gegen Bezahlung (Salniter oder bar Geld) ein entsprechendes Quantum zur Disposition zu stellen, nachdem der gegenwärtige Türkenkrieg und besonders die Belagerung der Stadt Pesth die Vorräthe in den k. Zeughäusern sehr vermindert haben.

Nr. 395. 1541, 3. April. Wien. Derselbe fordert den Iglauer Stadtrath auf, ihm das entbehrliche grosse und kleine Geschütz zum Kriegszuge gegen die Türken entgeltlich zu überlassen.

Nr. 398. 1542, 6. Jänner (o. O.). K. Ferdinand gestattet, dass der Adel der Brüder Schindel und Rodolten (?) auf Kaspar Stroha und Jakob Dorakreil übertragen werde, und dass diese letzteren das Recht erhalten, sich von Eberharz zu nennen.

Nr. 403. 1543, 15. Mai. Prag. K. Ferdinand bestätigt der Stadt Iglau das Privilegium K. Wladislaus vom Jahre 1492. (Vgl. Nr. 227 u. 391.)

Nr. 404. 1543, 24. Mai. Prag. Köuigin Anna fordert den Iglauer Stadtrath auf, den Hans Frey, Papiermacher in Altenberg, mit den Verwandten des von ihm erschlagenen Prokop Ondručka auszusöhnen.

Nr. 415. 1547 (o. D. o. O.). Allerunterthänigste Vorstellung der Abgeordneten der Stadt Iglau, worin dieselben ihre schon einmal vorgebrachte Entschuldigung wiederholt dem Könige Ferdinand versichern, dass die Stadt Iglau in keiner treulosen Absicht, sondern um etwaigen Verantwortungen vorzubeugen, dem Ständischen Compromiss als Besitzer des in Böhmen gelegenen Gutes Schritenz beitreten musste, und ihre Beitrittserklärung Dat. Montag nach der Kreuzerfindung mit der Bedingung abgab, dass nichts gegen die k. Majestät unternommen werde; sie bitten schliesslich wieder in Gnaden aufgenommen zu werden. (Lat. it. böhmisch.) (Nr. 416.)

Nr. 417. 1547, 12. Juli. Iglau. Der Stadtrath und die Stadtgemeinde Iglau berichten dem Könige Ferdinand, dass die Abgeordneten der Stadt Iglau bei der Versammlung der böhmischen Stände am Montag nach Valentini, in welcher diese Stände einen Bund schlossen, nicht gegenwärtig waren, und erst aus dem gedruckten Schreiben das Nähere über diesen Bund erfahren haben. Erst später hätten sie nothgedrungen ihren Beitritt in dem Schreiben, Dat. Montag nach Kreuzerfindung, in der Voraussetzung erklärt, dass dadurch der königlichen Privogative kein Abbruch gethan werde. Folgen Bethuerungen unwandelbarer Treue und Ergebenheit.

Nr. 426. 1549, 22. August. Prag. K. Ferdinand befiehlt der Stadt Iglau, dass 8 Geschworne und 8 Rathälteste am Donnerstag nach Galli auf dem Prager Schloss zu erscheinen, und sich dort wegen des Beitritts der Stadt Iglau zu dem gegen ihn geschlossenen Bund zu rechtfertigen haben.

Nr. 428. 1549, 16. October. Prag. Die Stadt Iglau verbindet sich bei Verlust ihrer Privilegien, ihres Hab und Gutes, dem Könige 25,000 Thaler in zwei Raten zu erlegen und nebstbei für jedes Fass Bier einen Weissgroschen auf immerwährende Zeiten zu bezahlen.

Nr. 429. 1549, 17. Oct. Prag. K. Ferdinand nimmt die Stadt Iglau in Gnaden auf und vergibt ihr den Beitritt zum Ständebund. Dat. Montag nach Valentin 1547.

Nr. 430. 1549, 19. October. Prag. K. Ferdinand befiehlt der Stadtgemeinde Iglau, dem Bürgermeister und den Schöffen die schuldige Ehrerbietung zu erweisen und denselben zu gehorsamen.

Nr. 435. 1552, 1. Jänner. Prag. K. Ferdinand bewilligt, dass der Stadt Iglau wegen des durch Feuersbrunst erlittenen Schadens das halbe Biergeld durch sechs Jahre und den Bürgern, deren Häuser abgebrannt sind, die gemeine Zinsung auch durch 6 Jahre nachgesehen werden.

Nr. 445. 1556, 15. Mai. Prag. K. Ferdinand befiehlt dem Iglauer Stadtrath, sogleich alle Pferde der städtischen Fuhrleute in Bereitschaft zu halten und auch

Nr. 535. 1573, o. D. Iglau. Der Iglauer Stadtrath errichtet eine Stiftung zur Unterstützung talentvoller und dürftiger Jünglinge, welche die höhere Schule zu Wittenberg besuchen, damit dieselben brauchbare Kirchen- und Staatsdiener werden; diese Stiftung wird Bürgerstift genannt.

Nr. 536. 1573, 9. Jänner. Wien. K. Maximilian II. befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, dafür zu sorgen, dass die Minoritenbrüder von den Bürgern weder in den Gassen noch auf dem Ringe belästigt werden.

Nr. 539. 1574, 1. Juli. Wien. Spruch K. Maximilian's II., nach welchem Blasius Gilg wegen Schmähung des Iglauer Stadtrathes zum öffentlichen Widerruf und zur Zahlung der Gerichtskosten verurtheilt wurde.

Nr. 545. 1575, 24. August. Prag. K. Maximilian II. erlässt der Stadt Iglau die jährliche Auflage des Biergroschens gegen einen Abfindungsbetrag von 5000 Schock böhmischer Groschen.

Nebst diesen betreffen die Nummern 549, 550, 551, 552, 557, 559, 560, 566, 567, 571, 573, 575, 579, 582, 595, 596, 597, 598, 599 Rescripte K. Rudolph's II.; die Nummern 600, 601, 602, 603, 604, 605, 607, 609, 610 Rescripte K. Mathias; die Nummern 612, 614 Rescripte Friedrich's (des Winterkönigs); die Nummer 617 einen Befehl K. Ferdinand's II.

Nicht wenige Stücke sind zur Geschichte der Stadt Iglau, insbesondere zur Beleuchtung der Religionsverhältnisse, der Literatur u. s. w. bedeutend und dieses Verzeichniss bietet den Interessanten so viel, dass ein künftiger Geschichtsschreiber Mährens, ja Gesamtösterreichs, dieses Iglauer Stadtarchiv wird sorgfältig ausbeuten müssen.

(Fortsetzung folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratohevera.

(Fortsetzung.)

78. 1318, 25. Jänner (sant Paylatag als er bechert ward). Grotz. Graf Herman von Hevnburg setzt seinen Oheim friderichen von Stubenberg als Bürgen dem Otten von Liechtenstein (ymb Hvndert march silber gewegens, wienn gewichtes, di wir gelobt haben ze geben, Rüdolf Otten, Hern Otten Svn von Liechtenstein zü vnser Swester Tochter, Ivnehyravn Annen vlricha Tochter des vreyen von Sevnegge, dem got gnad, vnd swenne di selbe sache, vnd heyralt leiplich ze schvlden chvmt so suln wir in dar nach inner larsfrist, lesen vnd ledigen, ymb die vorgevanten Hvndert march silber).

Orig. Perg. 1 Siegel (zerbrochen). Joanneums-Archiv.

79. 1318, 12. April. Schuldbrief des römischen Königs Friedrich für Friedrich von Stubenberg. Wir friderich von gotes genaden Romischer Chunich allezeit ein merer des Riches, veriehen offentlich an disem brief, vnd tûn chunt Allen den die in ansehent lesen, oder horen lesen, daz wir vnserm getrewen lieben Friderich von Stubenberk gelten sullen drev Hundert pfunt wiennner pfenning, auf die weichnechten die schierst choment, Vnd luben im auch bei vnsern genaden, mit samt vnserm getriwen lieben vlrich von Walse, der im von vnsern wegen, auch bei seinen triwen, daz selbe gelubt hat, daz wir vnser Ampt auf der Steyrmariach nimmer dheinen pfennich gemezzen sullen, ez werd der vorgemant, Friderich, oder sein Erben, è gewert der vorgeschriben pfenning. Waer aber, daz wir vas, der selben pfenning, veruieugen gegen dem Mistel-

bechen, vnd in lösten, so sei wir ledich von im, vnd seinen Erben, Vnd des ze einem offen urchunde, geben wir im disen brief mit vnserm Chunichlichem Insigel versigelt. Der ist geben ze Wienn, des Mittichen vor dem Palmtag, do man zalt von Christes geburd, dreuzehen Hundert Iar dar nach in dem Achtzehenden Iar, vnser Riches in dem vierden Iar.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

80. 1318, 5. September (an dem nahisten Eritag, nach sand Egidyen tach) sant Veyt. Die Brüder Wernhart, Chunrat, Berhtolt und Niela Pardeyser erklären sich, in der Streitsache mit friderich von Stubenberch um das Haus Pregrad und Zugehör dem Spruche von 7 Schiedsrichtern fügen zu wollen; diese sind: Chunrat von Auenstein, Heinrich Gralant von Lewenburch, Heinrich und Vlrich von Silberberch, Otte von Lichtenstein, Liebart Rasp und Wernher Tymnitzer. (vnd swaz dieselben Siben man, da ervindent, vnd sprechent, mit minne, vber die genanten taidinge zwischen vns, vnd dem vorgenantem Herm friderich, von Stubenberch, daz schulen, wir, in stet Halten, an geuerde, Waer aber, daz, si sich, mit minne nicht mehten, verrichten, so schulen, sie ein reht, dar vber sprechen, daz loben wir in Auch, staet ze halten.) (Vnd wand wir selbe, nicht eigener Insigel haben. Habent die Erbern herren — Her Chunrat von Auenstein, Her Johans von Liebenberch, vnd her Ortolf von sand Veyt, durch vnser pet, vnd mit vnserm guetem willen, ire Insigel, an disen prief, gehangen.)

Orig. Perg. 3 Siegel (2 verletz't). Joanneums-Archiv.

81. 1318, 16. September (an Sand Lamprehtes abent). Sowrow. Ortel von Sowrow verkauft mit Einwilligung seiner Hausfrau Chunegunden die Hube an dem Stain. ob altenhouen (da Aerb auf gesezzen vmb Siben march gewegens silbers wiennisches gewihtes. dem Erberm manne Herm Chunraten dem Scheller. vnd lob dem vorgenantem Herm Chunraten oder seinen erben, di vorgenant hueb, von Heutigem tag, da diser brief geschriben ist inner iares vrist ze machen. vnd aufgeben. mit Hern friderichs hant von Stubenberch. von dem di vorgenant hueb mein rechtez lehen ist).

(Gesiegelt vom Aussteller). Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

82. 1318, 29. September. Bischöflich Seckau'sche Lehen der Stubenberge. Nos Wocho dei gratia Seccouiensis Ecclesie Episcopus ex iusto cordis desiderio desiderantes ipsius nostre ecclesie seccouiensis commoditatibus perfectui et honori prout scimus et possumus semper providere ac fideliter praeuocare a primo igitur tempore creacionis nostre usque in diem praesentem. hoc ex Anno domini m^o. ccc^o. m^{mm} octauo in prima vespera beati michahelis omnia et singula feoda, que per librorum antiquorum privilegia ac etiam sub homagiis necnon iuramento fidelitatis vasallorum nostrorum cum omni diligencia et absque fraude comportare potuimus ad honorem et gloriam beatissime dei genitricis et virginis marie Patrone dicte ecclesie seccouiensis cuius curam gerimus et ministerium licet indigni comportauimus et in praesentem libellum redigi et veraciter conscribi fecimus nichil addendo nichil eciam penitus diminuendo.

Stubenberch ut infra.

Item dominus Hainricus de Stubenwerch dimidium Castrum in Eppendarf cum suis attinencijs et in Edlnez. huebam vnam et aream vnam.

Item praedictus dominus Hainricus et dominus fridericus fratres de Stubenwerch in districtu poseil quasdam decimas et alia feoda.

Item circa polanum et in districtu ibidem villam Winsendarf cum omnibus suis attinencijs siluis et pratis vsque Teuffenpach.

Item siluam circa mesenpach cum quibusdam pratis.

Item bona an dem Geschayd, in quibus xvij coloni resident.

Item in statendorf. Curias iiij

Item in Hårdlein areas iij.

Item in Gurezpach. Curiam j. in qua resident duo coloni.
 Item in Teuffenpach. Curiam. j.
 Item in Cheppelreut Curiam. j.
 Item super Chreuzpach. areas v. Jura montana vras xj et ibidem decimam vini et annonam.
 Item in Geygenperch. aream j et iura montana.
 Item circa fluuium saeuen agros solucentes denarios xL.
 Item in sechaw. decimam solucentem metras. xL omnis grani et ibidem mpsos iij.
 Item super forum pōlan molendinum vnum.
 Item bona in Hof in quibus resident Coloni x. et decimam vini solucentem vasa iij et iura montana soluencia vasa vj.
 Item ibidem decimam annone solucentem modios iij: et In iure advocacie modios ij.
 Item in vleugperg. Curiam j.
 Item in superiori Veustritz mansus ij.
 Item Circa ôd curiam j. quae dicitur an dem lobhartspûhel.
 Item in vreyburch. Curiam j. et agros solucentes denariorum libras ij.
 Item Curiam pilhilehof.
 Item an dem Rigel et halbhof. curias iij.
 Item in der dûrensaueu curias ij.
 Item in foro polan areas. ij. et curiam ibidem cum omnibus attinencijs suis.
 pascuis, vineis et siluis, in qua curia residet dominus Witigo.
 Item molendinum ibidem.
 Item super curiam ibidem villicalem aream j.
 Item curiam unam in dem veld.
 Item curiam j. chundiger hof.
 Item Curiam in dem Lannpach. quae dicitur Ertmanshof.
 Item curiam syfrid in dem staudech et molendinum unum adiacens.
 Item curiam j. in dem vischpach.
 Item curiam auf der hayd, in qua residet dietlaib.
 Item molendinum. j. in purhuel.
 Item pratum. j. an dem maysenperg.
 Item curiam. j. in dem spitz.
 Item duas areas an dem Grillenperg.
 Item curiam salamonis Hyersarij.
 Item curiam vllmi santarij.
 Item curiam h. lieberhof.
 Item curiam auf der hayd pey der pirchen.
 Item decimam unam an dem vorhingerperg.
 Item curiam an dem fûterperg.
 Hec feoda praedictus dominus fridericus recognouit et sub iuramento fidelitatis seu homagio dixit se a nostris praedecessoribus et a nobis in feodum tenere. promisit insuper fide data. vice praestiti iuramenti. quod feoda in districtu poseil nobis liberaliter specificaret.

Bischöfl. Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

83. 1319, 29. December. Entschädigung des Klosters Gös durch die Stubenberge. Ich Wulfinch von Stubenberch, vergieh offenleichen, an disem brief vnd tyn chvnt, allen den, di in ansehent, oder hörent Lesen, di nu sint, oder hernach chvnpbtlich Werdent, daz nach meins veters tod Hern fridreichs, von Stubenberch, Mein vrawe, vraw Herrat der Abptessinn, vnd der Conuent, des Gotshaus ze Goasse, ansprach gegen mir heten vmb Selgeract, Sechtzehen, March gult, di mein Eyn. vnd mein An, jn geben, vnd geschaffen heten — vnd vmb ainen Swaichhof, in der Lobnich, den mein Vetter her Hainreich von Stubenberch, in geben het — des si alles an recht entwert wurde — an mein vörgenanten vettern hern fridreichen vnd vmb di vbrigen chost, di e

Gosse genommen het — vnd wand wir vns, vmb di vorgeanten Ansprach, vnd chrieg, mit einander nicht mochten verainen — Satz wir vns des chrieges gaentlich paidenthalben — an hern — Otten — von Steyer Hern Wulfig von Afintz, hern Ernten, von Praitenfür — vnd Chvnraten den Phvntan — vnd gelubten bei vnsern trewen paidenthalben staet — vnd vnzprochen behalten, swaz si sprachen, vnd schidten, dar vber zwischen vns, di habent geschidt, vnd gesprochen also, daz ich zwischen hinn, vnd Ostern, di schirist chömpft, meiner vrawen, vrawn Herratis, der Abtessinn, vnd dem vörganantem Gotshaus ze Gosse — für di vördern ansprach geben schol, funf, vnd Sechtzig, March, Silber gewegens, oder dreizehen, March gult dafür, Nu han ich nach ir spruch vnd schidung, meiner vörgananten vrowen, vrawn, Herratis, vnd irem Gotshaus, da für in geantwurt, den vörgananten Swaichhof in der Lobnich, den ich von in lösen schol, vmb daz vörganant Silber, oder gult, an dem vörganantem tach, Taet, jeh des nicht, so schol daz Gotshaus den Swaichhof mit allem nutze inne haben, mit vollem recht, der dar zv gehört, gesücht, vnd vngesücht, gepavn, vnd vagepavn, an allez ablahen des Zinns, an dem vörganantem güt, so lang, vntz ich, oder mein Erben, daz vörganant Gotshaus, verrichten vnd wern, funf vnd Sechtzig — March Silber — oder dreizehen, March gult — di dem Gotshaus gelegen — vnd seines aygens sint — daz in daz von mir — vnd von meinen erben, Staet — vnd vnzprochen beleib, han ich disen brief geben — mit meim hangvndem insigel, gesigelt, ze ainem offen vrchvnde — daz ist geschehen, vnd der brief ist geben — datz Gosse, nach Christes gepurt, vber Tavaent Drev Hundert jar — vnd dar nach in dem zwainzigsten jar — des naesten Samztags nach Weinachten. Des sint auch gezevch Her Hertweich. vnd Her Ott — pharrer, datz prilepp — vnd datz Gosse — vnd di Erbern vier schidman, di vörganant sint — Dietmar Weizenbircher — Hainreich von Winchel Hertel, vnd fritzel die chrevl — Hainreich Pottigler vnd meiner vrawen amptlevt von Goss. Niela — Aman — fridel, Chelmer, Hainreich Gurtzheimer, vnd ander, Erber Levte genuch.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

84. 1319, 29. December (des naesten Samztags nach weihnachten). Die Abtissin Herrat, die Dechantin Lieb und der Convent des Gottshauses zu Gosse bestätigen dem Wulfig von Stubenberch den Vergleich nach allen seinen Punkten, wie sie in der vorhergehenden Urkunde angezogen sind. Mit den Siegeln der Abtissin und des Chores. Unter den Zeugen fehlt Hainrich Pottigler.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 gebrochen). Joanneums-Archiv.

85. 1321, 17. Julius (des vreitags nach Sand Margreten tach.) wienn. Ott von Liechtenstain Chamrer in Steir verspricht mit Einwilligung seines Bruders Rudolf und seines Oheims Herdegens von Pettaw dem Sohne wuluinges von Stubenberg, vlrreichen seine Tochter Diemoten innerhalb zehn Jahren zu verheiraten (ze geben ze einer chonen, Han ich miner Tochter gegeben ze vlrchen minem Ayden, driv Hundert march gewegens silbers wiennisches gewigtes, oder ye fur funf march silber ein march gult, sol in des weren, da nach vnd er bei ir geleit in einem manode, jst daz ich im gult antburt, fur die driv Hundert march silbers, di sol ich im machen lehen mit der Herren hant, von den ich es ze lehen han, Aygen mit meiner erben hant.

Es hat auch her wuluinch von Stubenberg seinem Sun vlrreichen, gegeben ze miner tochter Dyemoten, ze wider legung der driv hundert march, Sechs Hundert march gewegens silbers wiennisches gewigtes. Hat sei der beweist auf daz Haus ze Gutenberch vnd was da zu gehort, Es sol auch Vlrch min Ayden, min tochter Dyemoten morgengaben — als sitlich vnd gewonlich ist in dem Lande ze Steier. Gesiegelt vom Aussteller vnd mit der Herren Insigeln, die der Sach tayding sint gewesen, Graf Perchtolds von Hardek, hern Stephans von Hawenueld, hern Rudolfs von Liechtenstain, vnd hern Herdegens von Pettaw.

Orig. Perg. 5 Siegel (1 verletzt). Joanneums-Archiv.

86. 1321, 1. September (Sand Ilgen tag). Judenburg. wuluinch von Stubenberch belehnt seinen amman von wilmardorf und dessen Erben mit zwei halben Aeckern und einer Leithe die ein Acker ist gelegen zu Mur, nachdem Chunrat der Cegler selbe mit gutem Willen aufgegeben hatte.

(Gesiegelt vom Aussteller.) Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

87. 1322, 7. Februar (des nesten Suntages nach der Liechtmisse). Chappenberg. Wuluinch von Stubenberch, Schench in Steier verkauft (vuluingen dem Oder daz Gut in dem Hutenspach, datz dem Hoflein in der Lomnik daz da ierleich gilt drev Hundert Chese vmb sechs vnd zwainzich march gewegens lant silbers) mit der Bedingung des Rückkaufes durch ihn oder seine Erben um die benannte Summe. Sollte der Käufer ohne Leibeserben sterben, so hat das Gut dessen Schwestern Herraten und Wilbirgen und deren Kindern anzufallen und soll ihr rechtes Lehen sein. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: (Friderich von Apholteren, fritzal der Chreul, Gewolf auf dem Lercher, Heinrich Puttgler, Johan von Sand Mertein, Vergant von Micheldorf, Chunrat Gosser, Peter der schriber, vlmán von Sand Mertein, vnd ander hider Leut genuch.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

88. 1322, 24. April (sand Jorgen Tag). Wulfinch von Stvbenberch schuldet (Hochslein dem iuden von Judenburg vnd seinen erben, vier vnd Dreizizich march silbers, gewegens vnd di weil wir sev des selben silbers nicht wera, so svln wir in da von ze gesvch geben, alle iar an sand Michels Tag, zway Hundert Ches Prseiler, vnd so ie der Ches Anderthalbes qvntein silbers wert sein. Vad suln in di Jvdiachen. vnd svln in di antwurten hintz Jvdenburch An Alle ir mye. Tvn wir des nicht, so sol furbaz gesvch dar aus gen. Auf ein iglich march ein qvntein silbers Alle wochen. vnd svln si auch hauptgut vnd schaden haben auf vns und auf allem vnserm gut daz wir haben in dem Land ze Steyr. Verlangt endlich der Jude seine Schuldsomme und wird nicht befriediget, so hat der Schuldner einen erbaren Knecht mit zwei Pferden nach Judenburg zum Einlager zu schicken.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

89. 1322, 3. September (des Freytags. nach Sand Gilgen tag) Chappfenberch. Ott von Liechtenstain Chamerer in Steyr überantwortet dem Ritter Ernst von Praytenfurt zu den zwei Zehenten, welche diesem der Schwager wulfing von Stubenberch vormals gegeben hatte und zwar einen in der Gaentz und einen an dem Schenchenperg. — den Marchdienst in der Gaentz und zu Rótenstain und in der Lobnich bei dem Höflein. Diese Gülten hat der Aussteller und dessen Schwager dem Herrn Ernst für 18 Mark Gült eingewantwortet, unter der Bedingung des Rückkaufes für 80 Mark (gewegens Silbers) durch wulfing von Stubenberch oder seine Erben. (Ich lob ouch Herrn Ernst und seinen erben, daz ich in mins swehers prief. dar vber gewinn swann den got ze lande gesent.)

(Gesiegelt vom Aussteller.) Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

90. 1323, 21. Mai. Revers des Friedrich von Saurau für Wulfing von Stubenberg. Ich fridreich von Sanrawe vergieh vnd tuen chunt allen den di nu sind vnd her nach chumftig werdent daz mich Her Wuluinch von Stubenberch verriecht vnd gebert hat sechzeh vnd Hundert march silber mit, den Hoefen daz Silbich da ich seibrif vber han fur seinen vettern hern fridreich von Stubenberch also beschaidenleich vm allen schaden den ich von seinem vettern hern fridreich genomen han den wir mein herre her wuluinch von Stubenberch vnd auch ich an hern Otten von Liechtenstain gesatzt haben, swann der gespricht als es an in lazzen ist vnd mir der selb spruch gesprochen wirt so sol ich im meinem herren hern Wulfing von Stubenberch vnd seiner wiartin vrawa Otlin vnd ieren erben einen brief dar vber geben daz er mich ganz vnd gar gebert hat fur alle ansprach fur hern fridreich von Stubenberch an vm den satz daz Silbich der mir stet von hern

Wuluinch von Stubenberch, da ich seinen brif vber han vnd er den meinen daz deu red staet vnd unzeprochen peleib dar vber gib ich disen brif versigelt mit meinem insigel des sint gezeug Her pilgreim der Chreul. fridreich von Doelach, der planchenbarter, Hainreich der winchler, Chuenrat der Goesser, Herwort der Chlein, vnd ander pider leut genuech, der brif ist geben nach christes gepurt dreu zehen Hundert iar, in dem dreu vnd zwainzigestem iar, des vreu tages nach dem auvert tach.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

91. 1325, 31. October (des nasten phinztag vor aller Hailigen tag). Wulfinch von Stubenberch (obrister Schengch in steier) verleiht 5 Mark gelt, welche ihm der erbare Knecht Haymel von avlantz, seine Hausfrau und sein Sohn Haymel mit ihrem guten Willen aufgegeben haben (in dem haczenpach seinem purger Eckherlein ze chappenberch). Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: her Gewolf vnd her Pilgreim di chreul, fridrich der chreul von Dolach, Artolf von Avlantz, fridman der chreul, vlrich vnd Hainrich di wingchler vnd ander pider laut genug.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

92. 1525, 21. December. Vasallen-Theilung zwischen den Brüdern von Lichtenstain und Wulfinch von Stubenberg. Wir Ott vnd Rvdolf Brüder von Lichtenstain. veriehen öffentlich mit disem Prief. allen den dy in sehent oder hörent lesen, dass wir dem Edeln. Herrn, Herm wulfinch von Stubenberch gelobt haben. Swa sein Edel levt. mit den vnsern Heyratent vnd in vnser gewalt chernt daz wir dy chint mit im vnd mit sinen Erben geleich tayl sullen. Daz Selb Sol ovch er mit vns. vnd mit vnsern — erben tñn, Swa vnser Edel levt zv den sinen. heyratent vnd in sein gewalt chernt. Geben im dar vber disen Prief versigelten mit vnsern — Payden Anhangenden Insigeln. Der Prief ist geben ze Myraw an Sant Thomas tag do von Christes gepvrd ergangen woren Drevzehenhundert Jar da nach in dem ffñf (vnd) Zwayntzigstem Jar.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 fehlt). Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1512.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

68. 1494, 8. October.

Maximilianus Dei fauente clementia Ro. Rex semper Augustus etc. Cum Illustris D. Ludouicus Maria Sfortia Vicecomes, qui multos Annos Ducatum Mediolani summa cum laude et gloria gubernavit et administravit, saepius, et cum magna instantia a Ser. prememorato Genitore nostro, et a nobis humillimis precibus requisiverit, vt Privilegium huiusmodi Ducatus Mediolani, et Lombardię, et Comitatus Papię Jo. Galeaz eius nepoti concedere vellemus. Tamen pluribus iustis rationibus et causis, eo maxime quod prefatus Jo. Galeaz ipsum Ducatum et Comitatum a Populo Mediolanensi recognovit, quod quidem fuit in maximum Ro. Imperii preiudicium, et quia est de consuetudine Sacri Ro. Imperii neminem vnquam inuestire de aliquo statu sibi subiecto, si eum de facto sibi usurpavit, vel ab alio recognouerit, Genitor noster perpetuę memorię Imperator Serenissimus neque electores vnquam consentire voluerunt, neque consentirent, quod talis Ducatus et Comitatus in eum confereretur (sic); sed vt Illustri Sfortianae familiae

rationem habuisse videretur, cuius egregia facinora, et celebres victoriæ per vniuersum penè urbem celebrantur, et quia idem Illustris D. Ludouicus in eo gubernando admodum sapiens est et valde idoneus in maximum commodum subditorum, et non paruam Sacri Ro. Imperii comoditatem vtilitatem et ornamentum ei obtulimus tale Priuilegium ¹⁾ in personam suam, et filiorum et successorum suorum, et accedente electorum consensu ei tamquam benemerito contulimus Priuilegium et Inuestituram Ducatus Mediolanensis, et Lombardiæ ac Comitatus Papiæ etc. prout publico diplomate nobis sibi concessio continetur. In quorum Testimonium præsentibus fieri iussimus, et nostro Sigillo pendente muniri, et etiam nostra propria manu subscripsimus. Datum in Terra nostra Anduerpij die 8. Octobris. 1494. Regnorum nostrum (sic) scilicet Romani octauo, Vngariæ vero quinto.

Gedr. 1 Siegel, fol. Mail. Gub. Archiv. Nr. 98, C. XIV.

69. 1494, 9. November.

Dilecto filio nobili viro Ludouico Marie Sfortie Vicecomiti Duci Mediolani.

ALEXANDER. PP. VI.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Significauit nobis tua nobilitas suis litteris obitum bo. memoriae. Jo. Galeaz Ducis Mediolani Nepotis sui: Quae res non mediocrem attulit nobis moestitiam, et una cum tua nobilitate dolumus: Verum tamen cum mortalium conditio communi mortis Legi subiaceat, patienter ferre debemus omnia quae altissimo domino placent. In hoc moestu casu illud potissimum nos consolatur, quod scribis Ducem prefatum tam deuote atque catholice preambulis ecclesiasticis sacramentis spiritum et animam Deo creatori suo reddidisse; et ita diuinam exoramus clementiam, ut pro meritis passionis suae, et secundum multitudinem miserationum suarum, dignetur animam eius ad suam sanctam gloriam suscipere, et inter beatos spiritus collocare. Aliud quoque non minus nos refecit et consolatione repleuit cum scilicet ex aliis litteris tuis intelleximus Procere et ciues Mediolanenses tam prompte alacriter et vnanimiter nobilitatem tuam in eorum Ducem et Dominum elegisse atque decreuisse: incredibile gaudium inde sumentes pro immenso et singulari amore, quo tuam nobilitatem semper intimo et sincero corde sumus prosecuti: et continue prosequimur: neque unquam in nobis defecit ipsius amoris nostri minima scintilla: nunquam obliuiscemur eorum quae erga nos tu et dilectus filius noster Ascanius Cardinalis Vicecancellarius germanus tuus tanto studio prestistis: Profecto arbitramur hanc vocationem atque electionem de persona tua mentibus ipsorum Procerum celitus diuinitusque infusam esse, prospectis emineatissimis clarissimisque animi tui dotibus et uirtutibus, utpote qui statum et dominium istud, tam bene sapienterque gubernabis et reges, quod imprimis seruitium dei et populorum salus maximaque tranquillitas subsequetur: Quam ob rem valde tibi populisque istis tuis gratulamur et laetamur: sed eo magis gaudemus quod hoc tempore diuina sapientia talem occasionem praestiterit, qua pax et tranquillitas laboranti Italiae dari, et christianitatis ex paratis in Italia bellis iam imminenti periculo succurri repararique per manus tuas facile potest. Non absque causa fili dilectissime a Deo optimo et Sapientissimo factum esse credendum est: ut hac tempestate tale Dominium ac tantum regimen tibi reseruauerit, praueritque. Voluit enim huiusmodi opportunitate te suo ministro uti ad componendas exortas in populo christiano dissentiones, ad extinguendum paratos ignes et tanto exidio occurrendum: ut eo maior atque ingentior tibi gloria tribuatur: quo pretiosius pacis sacrificium tua opera et interuentu Italiae et vniuerso populo christiano offeratur et perficiatur. Quam ob rem cum nulla maior laus et preconium tuae nobilitati dari, nullaque opulentior hereditas tuis posteris relinqui potest, quam si per te pax, quies atque concordia Italiae alumnae et genitrici tuae, religioni insuper christianae: cui ut catholicus princeps usque ad vitam obligaris, concedatur: Hortamur et rogamus nobilitatem

¹⁾ 5. September 1494.

tuam per Crucem et passionem Redemptoris et Saluatoris nostri ut te totum cum christianissimo Carolo Francorum Rege filio nostro charissimo interponas: quo Serenitas sua: in cuius potestate nunc consistit aut quietem et conseruationem, aut interitum et desolationem Italiae et almae fidei christianae dare, velit sanctam pacem, concordiam, vniuersalemque christianorum vnionem amplecti: et omnes Italiae motus bellicos et arma inter christianos deponere: prout de catholica et religiosissima mente suae Majestatis proculdubio expectamus et speramus: interueniente presertim et cooperante nobilitate tua: cuius fides et auctoritas maxima est apud celsitudinem suam: Tu quidem in hac pacis nauigatione summus Nauclerius et Ductor esse, et ad optatum salutarem portum perducere potes. Datum Romae apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die viiij Nouembris. MCCCCLxxxiiij. Pontificatus nostri Anno Tercio.

B. Floridus.

Orig. Perg. Rothes Siegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 100, C. XIV.

70. 1494, 4. December.

Dilecto filio nobili viro Ludouico Marie Sfortie Anglo Duci Mediolani.

ALEXANDER. PP. VI.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Meminimus iam ita nobilitati tuae, sicut plerisque aliis quot quantaue damna atque incommoda christianissimi Francorum Regis in Italian aduentus pariturus esset, quodam humanae rationis discursu saepenumero predicasse: Et ecce iam euenisse cernimus, quod uerebamus: iam pericula imminere, quae preuidimus: immo vulnera nostris visceribus perpeti, quae longe prospeximus. Iam enim ut Liguriam et Tusciam omittamus, quamplures. S. R. E. Ciuitates, Arces, et oppida beati Petri Patrimonium milites galli incredibili quadam facilitate occupauerunt: Et iam Roma non ecclesiasticae ditionis solum, sed totius orbis caput proximos gallorum strepitus sentit: quorum alluies vicina est, et quasi contigua Romanis menibus. Quam ob rem nos hec pericula nostris ceruicibus imminere cernentes, pro exploratissimoque habentes, quo corde et animo, qualique mentis affectu dilectus filius noster Ascanius Cardinalis. S. Ro. E. Vicecancellarius germanus tuus nobis afficiatur: quanto insuper ingenio, prudentia, et auctoritate polleat: decreuimus ut ad nos veniret: cui hec omnia communicauimus: animum quoque et cor nostrum familiarissime aperuimus: ut ipse et tua nobilitas nos, immo urbem Romam, immo Ecclesiam, immo totam Italiam a tanto discrimine erueretis. Nos enim qui inter tot rerum ac temporum mutabilitates, nunquam ab ea beniuolentia, ab eo immenso amore quo vos unquam antea prosequeremur immutati sumus, et qui tenacissime memorie obseruamus: quot quantaue tum in nostra ad pontificatum assumptione, tum etiam postea nobis prestiteritis: omnes successus nostros, salutemque insuper nostram, et quicquid de nobis excogitari potest in vestris manibus fiducialiter relinquimus et commendamus. Inuenimus quidem ipsum germanum tuum summo ardore nostrae expectationi respondere: quod et de tua nobilitate non solum ratione foederis, sed cuiusdam precipui et plusquam humani mutui amoris nexu, nobis ipsis proculdubio pollicemur. Quam per elementissimum saluatorem nostrum rogamus, et obsecramus: ut quo in statu Alexander Pontifex, qui te tantopere diligit, consistat: quo in discrimine communis omnium patria Roma versetur: cui excidio Italia prouinciarum omnium nobilissima subiciatur: quantumque periculum christianae rei publicae inhiantibus Turcis communibus hostibus immineat ex hoc Gallorum aduentu atque armorum motu, considerare et ante oculos ponere velit. Et ut de ceteris taceamus, moueat te saltem commiseratio Italiae, ne vastetur, quae tua est genitrix et alumna: Respice et considera quibus calamitatibus affligetur, et quantum a sua dignitate et decore his armorum motibus, nisi occurratur, degenerabit. Cui quidem nos uehementer compatimur. Nam licet Italia nobis originem non praestiterit, nos tamen iam vltra quadraginta quattuor annos aluit et euexit: ita ut illam plus quam originis nostro patriam diligamus. Vellemus eam si fieri posset ab

omni malo et periculis etiam proprio sanguine preservare. In qua non absque maxima ratione tibi principatum istum altissimus largitor omnium concessit: de quo iam pridem per nostras litteras tibi congratulati sumus: et nuper certo occurrente proposito ad litteras nobilis Ducis Venetorum simili congratulatione respondimus, admirantes, quod a tua nobilitate responsum non acceperimus: nisi ut tua industria et auctoritate iam paratum in Italia bellum ad pacem conuerteres. In potestate enim tua, in tuis manibus nunc salus Italiae consistit. Ne patiaris de Italia postmodum dici possit, quod de Hierusalem Hieremias lamentabatur: Quomodo sedes sola Italia, plena populo, facta es quasi vidua domina gentium, princeps prouinciarum facta es Ancilla et sub tributo. Ergo filii dilectissime hora est iam de somno surgere, et paratis iam tot periculis obuiare. Hec aeternum pacis beneficium huius interitus remedium, hec salus a nobis, a tota Italia, ab vniuersa re publica christiana de tuis manibus expectatur: Quoniam hoc te posse uelle et scire non ambigimus. Ad quod nobilitatem tuam: cui pro statu, gloria et exaltatione sua, omnia quaecunque habemus, totum cor et personam nostram offerimus et pollicemur, quanto possumus studio et cordis affectu exposcimus et rogamus: profitentes te ultra perpetuae obligationis nostrae vinculum apud mortales omnes immortale nomen et gloriam apud Deum uero in celis aeternam vitam vendicaturum esse. Datum Rome apud sanctum Petrum sub Annulo piscatoris die iiij. Decembris. MCCCCLXXXxiij. Pontificatus nostri Anno Tertio.

(Eigenhändig): „Carissime filii. Si omnes artus et sensus nostri conuerti-
rentur in linguas non crederemus posse exprimere ardens cor nostrum erga
tuam Nobilitatem et quantum procedunt ex animo omnia que supra dicimus;
„Alexander papa VI. manu propria.“ B. Floridus.

Orig. Perg. R. S. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 102. C. XIV.

71. 1495, 23. April.

Maximilianus diuina fauente clementia Romanorum Rex semper Augustus, ac Hungarie Dalmatie Croatie etc. Rex, Archidux Austriae, Dux Burgundie, Brabantie, Gheldrie etc. Comes Flandrie, Tirolis etc. Tenore presentium proftermur et notum facimus quibus expedit uniuersis. Quod nos Venerabili Melchiori Episcopo Brixinensi Principi et Spectabili Conrado de Buchen Jurium Doctori et Equiti Aurato Cancellario nostro, consiliariis, Oratoribus, Mandatariis nostris et Imperii sacri deuotis atque fidelibus dilectis uigore presentium damus atque concedimus plenariam et omnimodam facultatem atque Mandatum tam generale quam speciale, ut Illustrem Ludouicum Mariam Sfortiam Anglum Ducem Mediolani Papie Anglerieque Comitem Principem Affinem et consanguineum fidelem nobis charissimum super Ducatu Mediolani ac Comitatus Papie et Anglerie secundum tenorem litterarum ac etiam consensus Principum electorum desuper factarum nostra auctoritate Regia inuestire, Ipsumque cetui ac numero aliorum nostrorum et Sacri Romani Imperii Principum aggregare, Nec non clamide, gladio, galero et aliis ad eiusmodi dignitatem correquisitis decorare. Ac denique singula alia necessaria nostro nomine facere et agere ualeant que uidebuntur expedire. Quidquid igitur in predictis negociis hij ipsi Consiliarii. Oratores ac Mandatarii nostri coniunctim siue diuim peregerint atque expediuerint, id ratum et gratum perpetuo habebimus, Nostramque Regiam auctoritatem quo talia negotia ualidius robur consequantur ad plenum impartimur, dolo et fraude penitus remotis. Harum testimonio litterarum, Sigilli nostri appensione munitarum. Datum in Ciuitate nostra Imperiali Wormacensi Vigesima tertia die Mensis Aprilis Anno domini Millesimo quadringentesimo Nonagesimo quinta. Regnorum nostrorum Romani Decimo Hungarie uero Sexto Annis.

Ad mandatum domini regis
proprium bertoldus archiepiscopus Moguntinus
archicancellarius ss^l. (subscript.)

Orig. Perg. 1 Siegel (abgeschnitten). Mail. Gubern. Archiv. Nr. 104. C. XIV.

72. 1495, 24. April.

Dilecto filio nobili viro Ludouico Marie Sfortie Anglo: Duci Mediolani.

ALEXANDER. PP. VI.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Communicavit nobis dilectus filius noster Ascanius Cardinalis. S. Ro. E. Vicecancellarius frater tuus litteras nobilitatis tue: quibus illa significat secundum nuntium confirmationis Ducatus Mediolani per charissimum in Christo filium nostrum Maximilianum Romanorum Regem illustrem tibi concessę magno omnium Sacri Imperii electorum procerumque germanie applausu. Nos quidem tam et si nobilitatem tuam apud nos et vbique in talem reputauerimus: eo tamen nobis id gratius atque iocundius fuit, et tibi summo pere gratulamur, quod hoc opportuno tempore hec accessio facta fuerit quando vberiore fructum tanta Majestatis sue et eorundem electorum cum tua Nobilitate coniunctio euidentius apparens generat, habemus gratias nobilitati tue, quod voluerit nos sue prosperitatis et consolationis per suas litteras nobis communicandas participes facere: et recte quidem existimauit tua Nobilitas, ea que sibi secunda accidunt nobis significare: qui omnes successus tuos nobis proprios facimus: et iam prefato Regi cum gratiarum actione scripsimus. Rogamus omnipotentem deum, ut Ducatu predicto, et ceteris que habes, faciat te et posteritatem tuam diutius cum felicitate et consolatione gaudere: quibus nos plena manu et paterno corde benedicimus. Et ut videat nobilitas tua quid super statum communem concernentibus scribamus Episcopo Calagurritano et Aloysio Bechetto oratoribus nostris, mittimus ad illam exemplum breuis nostri, quod eisdem oratoribus misimus. Rogantes tuam nobilitatem: ut super omnibus predictis opportune providere uelit. Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die xiiij Aprilis MCCCCLXXXV. Pontificatus nostri Anno Tertio.

B. Floridus.

Orig. Perg. R. S. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 104, C. XIV.

73. 1495, 12. Mai.

Illustrissimo Principi, ac Excellentissimo Domino Domino Lodouico Marie Sfortie Vicecomiti, Duci Mediolani, Papie Anglerieque Comiti, atque Janue et Cremonę Domino, fratri et Amico nostro Maxime Honorando. etc.

Illustrissime et excellentissime princeps: Significavit nobis superioribus diebus excellentia V. suis litteris oratores serenissimi romanorum Regis, istius Illustrissimi ducatus et domini actuali possessionem sibi tradituros expectare: et novos nostros eligendos celebritati illi solenniter gerendę in signum ueteris. ac coniunctissime amicitie inter suam Illustrissimam Domum nostramque rempublicam debere interesse: sed nullam tamen ad id certam esse diem constitutam declarauit: ex quo nos litteris illis respondere distulimus. Nunc uero acceptis proximis excellentie V. litteris cognouimus, et serenissimi romanorum Regis oratores propediem affuturos, et solennitatem ipsam ad septimam decimam presentis esse celebrandam: Cuius quidem temporis breuitas nobis ob stare uidetur, quominus noui oratores nostri, ut amicitie nostre par erat, et nos uehementer desyderabamus. adesse possint: Mandauimus igitur Joanni baptiste Ridolpho apud excellentiam V. oratori nostro, ut nostro intersit nomine, nihilque omitat ex his, que ad officium mutę amicitie nostre pertinere uideantur: ut ab eo planius V. accipiet excellentia. Ex Palatio nostro die xij Maij MCCCCLXXXV.

Priores libertatis et }
Vexillifer Justitie } populi Florentini.

Humilimus servus Petrus Beechanus(?).

Orig. Perg. Aufgedrücktes Siegel von grünem Wachs.
Mail. Gubern. Archiv. Nr. 104, C. XIV.

74. 1495, 1. Juni.

Dilecto filio nobili viro Ludouico Marie Sfortiæ Anglo: Mediolani Duci.

ALEXANDER PP. VI.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem: Quamvis tum sæpe scripserimus, tum etiam oratoribus sanctissimæ ligæ dixerimus, et una cum sacro venerabilium fratrum nostrorum. S. Ro. E. Cardinalium collegio decretum fuerit et populo nostro Romano declaratum, nos nullo pacto ab alma urbe Roma discedere velle, sed fortiter atque constanter Regi Francorum obsistere, si nobis inuitis Romam aduentare et ingredi vellet, modo per colligatos nostros, quorum de communi causa agitur debitis necessariisque presidiis uelociter iuuaremur: ne tot sanctorum vrbis reliquias, diuina templa, sedem Petri, fidelem nostrum Romanum populum, urbem denique ipsam primarium totius orbis caput cum gemitu et cordis amaritudine relinqueremus, omittendo alias quam plures efficacissimasque rationes: Tamen postquam totiens per nobilitatem tuam admoniti et consulti fuimus, ut ab urbe discederemus, promittendo atque certissime affirmando quod breuibus diebus forti atque potenti manu ualidoque conatu nos in Romanam sedem et urbem cum nostra gloria et dignitate reduceres: freti huiusmodi promissione tua, adherentesque consiliis et monitis nobilitatis tuæ, cuius iudicio ipsas rationes nostras postposuimus: Tandem in vigilia ascensionis nos cum prefato cardinalium collegio ab urbe recessimus. Quod quam durum atque amarum nobis, eidem collegio, curialibus populoque Romano fuerit, iudicet nobilitas tua: consideret etiam quanta sit acerbitas et compassio Romanum pastorem propriam relinquere sedem, populum Romanum peculiare oues cum tanta moestitia deseruisse. Eo die, quo fidelium multitudo ad urbem confluere solet, benedictionem nostram solemniter receptura, ecce nos peregre profecti sumus per loca angusta atque incommoda: profecto magna pietate et commiseratione dignum iudicasses, si nos iam senescentes una cum Cardinalibus quorum plerique graui nimis ætate et auersa ualitudine laborant, confractos itinere vidisses: continuata igitur via, ad urbem veterem tandem omnes applicauimus. Hec omnia, quamvis dura, patienter tamen ferimus ut consiliis tuis morem geramus: sperantes pro certo sicut totiens promisisti, quod breuiter nos in aliam urbem Romam cum dignitate, gloria et letitia reduces: et hunc merorem nostrum in recedendo, cum gaudio in reuertendo compensabis: Postquam igitur iuxta consilium atque iudicium nobilitatis tuæ Romam deseruimus, restat ut fortia, validaque presidia ad nos celeriter mittas, ut cum dignitate redire possimus: quemadmodum nobilitas tua se potenter et vigoroze facturam per litteras suas ad dilectum filium nostrum Ascanium Cardinalem. S. Ro. E. vicecancellarium germanum suum, nobis communicatas, ingenue attestatur atque promittit. Laudamus quod nobilitas tua illos mille armigeros et peditum copias cum copiis militum et peditum dilecti filii nobilis viri Ducis Venetiarum mox iungere decreuerit: Quas copias simul iunctas absque dilatione expediens et necessarium est, in loco opportuno consistere facias pro salute communi et totius italiæ, ut presto et prompti sint, ubi opus erit: et ut ipsis mediantibus optatas ac uotius sequatur effectus, quemadmodum latius prefato Vicecancellario, ac tuis et aliis sanctissimæ ligæ oratoribus de cunctis communicauimus et continue communicamus. Datum in vrbe ueteri sub annulo piscatoris die prima Iulii MCCCCLXXXV. Pontificatus nostri Anno Tertio.

B. Florida.

Orig. Perg. Rothes Siegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 104, C. XIV.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

S. D. Mundreiching.

In Mundreiching, de curia iiij scaf. tritici et xij. scaf. frumenti et
 iiij~ scaf. ordeï et xij. scaf. avene. j. tal. den. (pro carnibus ausgetrichen).
 Ibidem de septem hereditatibus dimid. tal. et V. den.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b. Nr. 700.

1264, 24. November. Mundriching.

Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altah inferiori et conventus ibidem per
 presentia profitemur, quod nos domino W. plebano de Mûnderching indulsimus
 tamquam illius Ecclesie Patroni, quod Ecclesiam suam valeat a festo Purifica-
 tionis S. Marie nunc venturo ad triennium obligare, maxime cum hoc idem a
 venerabili patre Domino L. ratisponensi Episcopo sit primitus indultum, ut illud
 faciat ad subsidium expensarum studii generalis, ad quod idem W. ire proponit.
 Et ut ipsa Ecclesia in diuinis nullatenus negligatur. Datum viij. kalendas Decem-
 bris Anno domini M^o. cc^o. lx. iiij^o.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, Nr. 373. (Durchstrichen.)

1265, 16. Jänner. Mundriching.

Hermannus dei gratia Abbas in Altah inferiori Omnibus presens scriptum
 insipientibus salutem in domino. Cum venerabilis pater Dominus Leo Ratis-
 ponensis Episcopus domino W. plebano in Mundreching indulserit ut propter
 subsidium expensarum in studio generali dictam suam Ecclesiam possit ad trien-
 nium obligare ac noster et fratrum nostrorum tamquam patronorum eiusdem
 Ecclesie ad hoc voluntas accesserit et consensus, dictus W. memoratam Eccle-
 siam videlicet in Mundriching duobus sacerdotibus videlicet Rudgero dicto de
 Moshaim et Golfrido quondam ibidem vicario pro quadam summa pecunie ad
 triennium obligavit. Dabunt enim predicti Sacerdotes sepredicto W. et ecclesie
 nostre ac Domino Poponi Decani (sic) Pataviensi singulis tribus annis quartodecimo
 die ante festum Purificationis S. Marie xiiij libras Ratisponensis monete et hoc
 facto ipsi eandem ecclesiam cum omni iure ac utilitate per idem triennium
 possidebunt. Et ut hec in obliuionem non veniant sed ex parte nostra rata per-
 maneant presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum. Datum in Altah
 A. D. M^o. CC^o. LXV^o. xvij. kalendas Februarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, Nr. 354. (Durchstrichen.)

C. 1269. Mûnpach. Lehen.

„Ditricus de Mûnpach requisitus sub iuramento fidelitatis de feudis
 „suis dixit, quod haberet hubam in Slaepping, quam occupat Albertus
 „de Zulling, preter illam curiam que fuit patruelis sui Hilperti. Item hubam
 „in Puch prope Heingerstorf, quam obligavit filiis Wichnandi de
 „Wort, pro xij. solidis. Item hubam in Hofern prope forum in Sûnnpach,
 „quam obligavit Sifrido de Sûnnpach, pro tribus talentis et dimidio. Item

habet prope Malgarstorf silvam ad x. iugera cum agris, quo obligavit Aechen: vel Ruperto de Hainingerstorf pro lx. denariis.

„Item habet unum beneficium quod scit Rudgerus Haulo.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 22, b. Nr. 22.

1253, 9. Juni. De Musing.

Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altah inferiori per presentes scriptam notum fieri cupimus universis, quod de consensu nostro et fratrum nostrorum. Frater Alhardus hospitalarius noster curiam et molendinum in Masing ad hospitale nostrum pertinentia Heinricho de Mosdorf Judici in Landav commisit et contulit tali jure, ut ipse Heinrichus quamdiu vixerit persolvat exinde hospitali predicto xl. denarios et post mortem eius ad nullum suum heredem vel ququam alium sed solummodo ad ecclesiam Altahensem cum omni usu libero deoluatur. In hoc nempe respicimus obsequia predicti Judicis, quo nobis et nostris hominibus exhiberi ac posterum exhibere promisit. Si etiam nos vel dictas H. per querimoniam alicuius dicta predia iuste aut iniuste perdiderimus sibi non tenebimur recompensare; immo si placuerit nobis debet hospitali idem predium resignare, recepta a nobis secundum consilium amicorum utriusque nostrum recompensatione aliqua competenti. Actum in Altah in cenaculo v. idus Junii anno domini M^o. cc^o. l. v. Testes Eberhardus abbas in Aspach, Alwinus cellerarius, frater Perchtoldus, Gerboldus de Fremleinsperg, Heinrichus de Urbah, Ditmarus de Puch, Rudolffus de Aennedorf, Ulrichus de Chreuzpach et alii.

(Novum factum de Masing require post v. quateranos.) (?)

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 30, b. Nr. 170. (Durchstrichen.)

C. 1253. Lehen.

Apud Messing in Parrochia Dietfurt Heinrichus de Gerhartschirch habet feudum ab ecclesia videlicet viij^o. domos decimarum in villa Geroldstorf et Otto de Murrse habet ab ipso.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 30, b. Nr. 171. (Durchstrichen.)

(1253 Juni?) Musing.

Ich der apt von Nidernaltah enbuit dem rihter von Landawe alles lieb unt allez gut — unt tun in ehent mit disem prif unt mit minem scheinpotes Wernharten von Saehsing, daz ich des Herrn Heinriches von Mosdorf gewer pin, also reht ist des gutes datz Musing, da in umb an sprichet diu des hern Wulfinges witebe von Swain.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 30, b. Nr. 172.

1272, 8. Februar. Musing.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah et Conventus ibidem per presentes litteras notum facimus universis quod cum dominus Heinrichus de Mosdorf predium in Musing pertinens ad nostrum hospitale sua et nostra pecunia ab hominibus qui ipsum predium inpetebant videlicet a domino Heinricho Gasellino dicto de Reichenberch et ab aliis redemisset, Nos idem predium sibi et uxori sue Chunigunde et item filie sue Chunegunde contulimus ad tempora vite ipsorum ita ut ipsi predicto hospitali nostro quadraginta denarios in festo Sancti Martini singulis annis solvant, et post mortem ipsorum trium hominum ad plenos annos predicti hospitalis libere deoluatur. Si autem nos vel predicti homines per querimoniam alicuius idem predium iuste aut iniuste perdiderimus ipsi non tenebimur recompensare. In huius autem rei testimonium presentes litteras ipsi damus Sigillorum nostrorum munimine roboratas. Actum anno domini M^o. cc^o. lxxij^o. vj. Idus Februarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 60, b. Nr. 222.

S. D. Nesselbach. Lehen.

Dominus Albero dictus Waller et dominus Wernhardus de Sewen habent in feodo tria quartalia in Nezzelpach et tria in Staudach, que post mortem eorum ad ecclesiam reuertentur."

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, Nr. 501.

1254, 26. April. Nünmaize. Lehen.

"Mecliiiij VI. kal. Maii Libhardus de Tundorf resignauit in manus Hermannii abbatis unum beneficium in Nünmaize ita quod Ditmaro et Heinricho fratribus de Laipflis feodaliter conferret, quod etiam factum est. T. Chunradus capellanus. Alwinus cellerarius. H. de Otling. H. de Aurbach. Ulrichus de Chreuzpach. H. scolaris de Hiltsteten, et alii."

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, b. Nr. 100. (Durchstrichen.)

1254, 8. April. Ofraustorf. Lehen.

"Eysanricus de Chamerdorf et Otto filius eius delegauerunt super altare sancti Mauritii in Altah curiam unam in Ofraustorf apud Chotstinge et receperunt ab Hermanno abbate feodaliter, se et posteros suos fidelitate ac deuotione per talem donationem Altahensi Ecclesie obligantes."

"Idem namque Ysenricus recognoscens se aliqua consiliis et factis in prediis in Weizenregen et Hafnerperge contra sanctum Mauritium perpetrasse, de hiis eum predicta donatione a memorato abbate ueniam postulauit. Ipsa autem curia soluit v. solidos. Actum in Altah anno domini M. cc. l. iiij. feria iiij. ante pascha. Testes Gotpoldus de Turdelinge, Heinrichus de Otlinge, Heinrichus de Urbach, Dietmarus de Püchhof, Ulrichus de Chreuzpach, Eberhardus de Mulhaeim, et alii quam plures."

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 25, b. Nr. 109.

S. D. (c. 1272?) Otenshaim.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah per presentia profitemur, quod nos Ulricho de Stauda illud feodum, quod Socrus sua domina Maethildis relicta domini Marquardi de Waigleiten in feodo a nobis habebat, ut idem Ulrichus asseruit centulimus tali modo, quod ipse nuntium nostrum uel nos certificare debet, quod dicta femine cum uiro suo a nobis fuerit collatum, quod si non fecerit nostra collatio non ualebit. Est autem illud feodum situm apud inferius Otenshaim ex altera parte ripe uidelicet molendinum unum soluens dimidium talentum et curtis una soluens xl. denarios, et quasi viij. iugera silue.

In huius rei testimonium (mank).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 85, b. Nr. 429.

S. D. Otenshaim. Lehen.

Ulrichus de Stauda habet feodum id quod socrus sua domina Maethildis habebat est autem id feodum situm apud inferius Otenshaim uidelicet molendinum j. soluens dimidium talentum et curtis j. soluens xl. denarios et quasi viij. iugera silue.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 529.

C. 1255 (?). Otmåering.

In Otmåering sunt viij^o. quartalia, de quolibet illorum dantur vij. urne ceruisie et dimidia et totidem metrete tritici.

Iste autem census ceruisie et tritici pro necessitate transmutatus est in duos modios siliginis.

Item sunt ibidem tria quartalia Mellis, de quolibet illorum datur quartale mellis et tria canistra tritici et tantumdem avene.

Sed transmutatus est iste census pro necessitate in tres modios, unum tritici, et unum siliginis et unum avene.

Item Rapoto calcifex habet ibidem unum quartale de quo datur unus modius tritici.

Rudolfus officialis habet unum quartale de quo datur unus modius siliginis, hujus autem quartalis hereditas post mortem suam vacabit ecclesie.

Heinricus gener fabre habet dimidiam hubam, de qua datur unus modius tritici et unus silliginis.

Fabra habet terciam partem hube, de qua datur dimidius modius tritici et unus et dimidius frumenti.

Chunradus textor habet unum quartale, de quo datur unus modius siliginis.

Chunradus in dem Chobl j. modium siliginis de uno quartali.

Item ibidem est dimidium quartale quod soluit xx. denarios.

Item vidua Liupoldi de quibusdam agris x. denarios.

Item Vindo et sui coheredes de dimidio quartali. xv. denarios.

Item de hereditate quam habet Siboto dantur (?).

Ulricus Shâtan de Curte et agris in singulis duobus annis duos (unum dar ūber geschriebēn) modium siliginis, et in tertio anno cum nulla in agris sit cultura, unum modium avene.

Ditricus preco de dimidia huba dabit Officiario de Yserhof lxxx. denarios ad iūs aduocati.

Summa xxv. modii et dimidius siliginis.

Item v. modii et dimidius tritici.

Item iij. modii avene.

Item xl. denarii. Preter Sibotonem et Ditricum et Swerzonem.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 46, Nr. 206. (Durchstrichen.)

S. D. Otmaring. Lehen.

In inferiori Otmering habet Wernhardus filius Ditrici preconis unum quartale quod resignauit ei Ulricus de Aesing, et uxor sua Dimut.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b. Nr. 493.

1255. Otmering? Aesing?

Ulricus de Aesing resignauit Gopoldo de Otmering ibidem (?) j. curtum et iij. iugera agri et prius resignauerat eidem et Ulrico fratri suo tria Tagwerich prati. Actum M^o. cc^o. l. v.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 39, b. Nr. 173.

1255 (?). Otmaring.

M^o. cc^o. lvj^o (?). In inferiori Otmaring habet Wernhardus filius Ditrici preconis j. quartale quod sibi resignauit Ulricus de Aesing et uxor sua Diemut. Testes. Alhart, Hartlibus, Heinricus, Dietmarus, Ulricus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 39, b. Nr. 174.

1258. Otmaring.

M^o. CC^o. Lvij. Locata est Curia Swerzonis in Otmaring Ulrico filio preconis tali conditione, quod ipse non remoueri (possit) infra tres annos et edificabit domum et horreum et nos dabimus ei statuas, scilicet x ligna. Tempore messis fiet ei gratia hoc anno secundum quod aliis eque habentibus et eque combustis. Chastenarius de Mulheim et Zolnarius de Osterhofa scheinuerunt pro eo pro edificiis et bona cultura. Item Wernhardo fratri suo locauimus quartale Rapotonis calcificis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 126, b. Nr. 647. (Durchstrichen.)

1258. (Altenurfar.) Otmaring.

M^o. cc^o. Lvij. Locata est curia Swertzonis in Otmaring Ulrico filio preconis tali conditione, quod ipse non debet remoueri infra tres annos et edificabit domum et horreum et nos dabimus ei statuas scilicet x. ligna. Tempore messis

flet ei gratia hoc anno, secundum quod alii eque habentibus et eque combustia. Chastenarius de Mülheim et Zolnarius de Osterhofn fideiusserunt pro eo, pro edificiis et bona cultura.

Item Wernhardo fratri suo locauimus quartale Rapotonis calcificia.

Liupoldo de Altenurfur locauimus iugerum unum iu Altenurfur singulis annis pro censu xxiiij^o caseorum. Valentia casei est ante Natiuitatem sancti Johannis Baptiste unius denarii proximo die post Johannis iij. oboli.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 52, Nr. 233 et 234. (Durchstrichen.)

1247. Paedling.

Nouerint universi quod Wernhardus de Chesperch resignauit in manus Hermanni abbatia quoddam beneficium in Pedling, receptis ab Hartlibo dicto Lamina tribus talentis denariorum Ratisponensis monete, ut eidem Hartlibo ipsum beneficium conferatur, quod et factum est. Testes. Pabo de Aurbach, Heinricus et Chunradus fratres sororii predicti Wernhardi, Haeinricus de Otling, Poppo de Ceholfing, Heinricus de Matse, Ulricus de Chreuzpach, Dietmarus de Puchof, Rudegerus Faber, Ditricus de Hitsteten et alii. Post hec predictus Hartlibus et Gerbirga uxor eius tradiderunt idem beneficium ad altare S. Mauricii pro remedio animarum suarum et soluit xl. denarios et alia.

Actum anno domini M. cc. xlvij. Testes supradicti.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 113, b. Nr. 600. (Durchstrichen.)

1257, 5. Februar. Passau.

Nos Hermannus dei gratia abbas de Inferiori Altah et Conuentus ibidem per presentia profitemur, quod nos domino Ottoni Subcustodi Patavie tenemur in viginti quatuor marcis argenti Wiennensis ponderis pro vino illo quod nobis dedit tunc quando karistia vini fuit. In huius rei testimonium presens scriptum sibi tradimus, sigillorum nostrorum munimine roboratum. Datum in die Beate Agathe anno domini M^o. CC^o. Lvij.

(Mit anderer Schrift): „Ex hiis debitis assignauimus eidem O. duo talenta Ratisponensis monete. Item v. frusta argenti, que ponderant ultra v. marcas et tres lotones Wiennensis ponderis. Item ix. solidos Ratisponenses. Item vij. talenta minus xxx^o. denaria.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 110, Nr. 577. (Durchstrichen.)

1259, 15. August. Passau.

M^o. cc. lviiiij. Purchardus de Vilshouen aream quam ab Ecclesia nostra ad ius urbanum, videlicet pro lx. denariis possidebat, sitam retro domum nostram que est in strata Clericorum Patavie, et protendit in stratam sancte Margarete, resignauit cum manu domini Hermanni Abbatis quinque Cultellariis videlicet Paboni, Rudgero, Heinrico Luchner ¹⁾, Heinrico Schilter, Altmanno, ut ipsi et posteritas eorum soluant Ecclesie nostre in festo sancti Michaelis ad ius urbanum singulis annis denarios lx. Actum in domo nostra in assumptione Sancte Marie. Testes. Chunradus Lamina, Guntherus cellerarius, Ulricus de Sunpach, Timo de Chreuzpach, Heinricus Storo ²⁾, Albertus pabulus et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 62, Nr. 304. Abgedr. Mon. boica XI, pag. 233, Nr. XCV.

1260, 5. Februar. Passau.

Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altah et conuentus ibidem per presentia profitemur, quod nos Albino et uxori sue Alheide ac omni posteritati ipsorum superiorem domum Patavie in strata Clericorum sitam locauimus tali

¹⁾ M. b. Luchner.

²⁾ M. b. Storo.

pacto, ut ipsi ecclesie nostre unam libram denariorum Pataviensis moneta ad ius urbanum quod vulgo dicitur purchrecht in festo sancti Michaelis singulis annis soluant. Et si per incendium vel per aliquod aliut infortunium fiat inhabitabilis ipsa domus, ipsi sine adiutorio nostro vel subtractione census prediici redifficet ipsam domum vel reparare tenentur. Item non debeat domui nostre inferiori lumen diei obstruere ulla parte et lumen unius lucerne cum lignis, sale et holeribus ac lectisterniis nobis et nostris hominibus quotiens ibi manserimus ministrabunt. Ius autem urbanum quod de fundo ipsius domus alias datur sumus nobis de predicta libra subtrahetur. Recepimus autem ab ipsis pro tali collatione octo libras denariorum pataviensis monete. In cuius rei testimonium presens instrumentum Sigillorum nostrorum munimine et subscriptione testium fecimus roborari. T. Dominus P. vicedominus, Wilhelmus de Patavia, Chunradus de Awerbach, Gebhardus mutarius, Ditmarus de Puch(of), Timo, Eberhardus de Mulheim, Otto de Munichheim, Karolus et alii multi. Actum anno domini M^o. cc^o. lx^o. Nonis Februarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 63, b. Nr. 308. (Durchstrichen.) Abgedr. Meibica XI, pag. 233, Nr. XCVI.

1247, 17. Jänner. Passau, Stadt.

Notum sit universis presentem paginam inspecturis, quod nos Hermannus dei gratia abbas ecclesie Altahensis Ekerico dicto Swinger Ciue Patauiensi pro dolor iam defuncto Burchardum eius filium in area retro domum nostram in strata Clericorum Patavie sita ius tale habere invenimus, quod in litteris domini Popponis abbatis predecessoris nostri expressum plenius continetur, quarum tenorem inspeximus esse talem.

„In Nomine patris et filii et spiritus sancti Amen. Ego Poppo miseratione diuina abbas de Altah Patauiensis Dioecesis tam presentium quam futurorum notitie transfundimus, quod nos de consensu Capituli nostri partem Curtis retro domum nostram que est in strata Clericorum, sitam cum definita longitudine et latitudine coram quibusdam ciuibus Pataviensibus Ekerico Swinger, Ciui Patauiensi cum iure urbano et omni posteritati sue perpetuo donauimus sub ea conditione, ut annuatim tam ipse quam omnis successio sua lx. denarios de eadem curte persoluant. Ne autem iste contractus ab utraque parte valeat calumpniari, nec a quoquam successore nostro possit infringi, hanc cartalam conscribi fecimus et sigilli nostri appensione roborauimus et subscriptis testibus confirmamus, quorum nomina sunt hec. Chunradus Judex, et cetera“.

Per eundem itaque Burchardum eiusque amicos ammoniti super hoc, ius predictum per antedictum predecessorem nostrum haecenus taliter prestitum, tenore presentium renouamus de consensu et voluntate ipsius Burchardi eiusque amicorum omnium hiis adiectis ut ipse B. aut aliquis eius heredum predictam aream cuiquam vendere non debeat neque possit, nisi a nobis si ipsam emere velimus primitus requiratur, et ut supradicti lx. denarii de area eadem per ipsum B. et eius successores nobis in festo S. Michaelis annis singulis persoluantur. Ut hec autem robur obtineant firmitatis presentem paginam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Actum Patavie xvj. kalendas Februarii anno domini M^o. cc^o. xl^o septimo coram hiis testibus, domino D. de Ingolstat, Gundachero et Friderico canonicis Pataviensibus, H. de Vilshoven decano, Wolcagno plebano in Oetting, Poppone plebano in Yserhoven, Leopoldo de Plaeinting, Purchardo Carpentario, H. dicto Cynt, Marquarda, Dietrico sacris ciuibus Pataviensibus, H. de Manthe, Ulrico de Chreuspach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 34, Nr. 154. (Durchstrichen.)

1257, August. (Schmied.) Passau, Stadt.

Nouerint universi, quod nos Hermannus Abbas de Altah Heberico filio de Patavia relaxauimus censum quem dare tenetur Ecclesie de Hernting, cum in Hernting videlicet tres solidos denariorum ita ut quamdiu ipse vult ab ecclesia

censu sit solutus. Heredes autem sui soluant de ipsa hereditate tres solidos sicut prius. Hanc autem gratiam sibi fecimus pro magno servicio quod nobis fecit in Caldaribus et in plaustris. T. Guntherus cellerarius, Fr. Ch. dispensator, Ditmarius, Heinricus de Oetting et alii. Datum in mense Augusto. Anno domini M^o. cc^o. lvij^o.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 35, Nr. 159. (Durchstrichen.)

1255, 29. Mai. Passau.

Ego Hermannus abbas dedi talentum Werinhardo pro vij. solidis, pro quibus ei obligatum erat purchreht domus nostre superioris Pataue in strata clericorum ab Holdelingario et pro iure et pena tali quod sibi per quinque annos ius predictum non fuerat persolutum. Actum Pataue M. cc. lv. iiij. Kalendas Junii. Testes Poppo Vicedominus, Ulricus, Heinricus, Eberhardus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 42, Nr. 190. (Durchstrichen.)

1261. St. Passau.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah et Conuentus ibidem per presentia profiteamur quod nos Karolo seruienti domini P. Decani Pataviensis et uxori sue quam nunc duxerit inferiorem domum nostram Patavie in strata clericorum sitam locauimus tali pacto, ut ipsi ecclesie nostre in censu dimidium talentum denariorum Pataviensis monete in festo sancti Michaelis singulis annis soluant. Et si per incendium contingat destrui domum ipsam, de censu predicto gratia sibi fiet secundum quod tunc fideles Ecclesie poterunt estimare. In huius rei testimonium presens instrumentum sigillorum nostrorum munimine et subscriptione testium fecimus roborari. Testes. Dominus P.¹⁾ venerabilis abbas de Obern Altah, dominus P. Decanus Pataviensis. Ch. notarius suus, Ch. de Aurbach, Timo de Chreuspach, Eberhardus de Mülheim, Deinhardus, Heinricus Zindo et alii quam plures. Actum Patavie anno domini Millesimo ducentesimo Sexagesimo primo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 52, b. Nr. 240.

Abgedr. Mon. boica XI, pag. 237, Nr. XCVIII. Diplom. Miscell.

Dabei noch (M. b.): „Post hoc idem Karolus duxit Hallvvgam in uxorem! Et ad amorum heredes non respiciet ius predictum.“

1247. Passau, Stadt.

Hermannus dei gratia etc. universis presentem paginam inspecturis salutem Quoniam ea quae geruntur in tempore ne simul cum tempore pereant et labantur necesse est ea scriptura et testibus roborari. Hinc est, quod ad noticiam pervenire cupimus singulorum, quod nos Hermannus dei gratia abbas ecclesie altahensis domum nostram in strata clericorum Pataue sitam Marquardo civi Pataviensi et uxori sue Haeliche ac duobus heredibus eorum ex ipsis genitis contulimus tali modo, ut unam libram denariorum (Ratisponensis ausgekrazt) monete singulis annis in festo sancti Michaelis persoluant ecclesie altahensi et iasuper ad ius urbanum solvant denarios quinquaginta. Item quamdiu idem M. et H. uxor sua vivunt, erunt in eadem domo personaliter residentes, nec aliquem alium ipsis quamdiu vivunt, in ipsa domo subrogare licebit. Item quia nondum tunc aliquem habuerunt heredem, iidem infra x. annos tenentur nobis vel successoribus nostris duos de ipsorum filiis demonstrare, ad quos una cum ipsis respiciet ius predictum. Item si domus ipsa ex infortunio asserit ipsi eandem domum sine expensis ecclesie debent honestis edificiis restaurare, nec licebit eis exustam vel inconstructam sed bene edificatam altahensi ecclesie resignare. Item non debent domui nostre inferiori quam vidua Gerhohi possidet lumen diei obstruere ulla

¹⁾ M. b. Poppo.

parte et lumen unius lucerne cum lignis sale et holeribus ac lectisterniis nobis et nostris hominibus quotiens ibi manserimus ministrabant. Item vacante ipsa domo, tres ferreas ianuas scampna et mensas cum utensilibus domus ecclesie assignabant. Item vinum et frumentum quando et quamdiu placeret uel necesse fuerit in clausuris eiusdem domus ponemus et seruabimus nos, et nostre ecclesie provisores. Et quia eiusdem domus censum et condiciones volumus facere propter futura tempora meliores, fatemur nos unam libram Pataviensem tantummodo pro institutione huiusmodi recepisse. Ut autem premissa omnia inconuulsa maneant et robur obtineant firmitatis, presentem paginam nostro et conventus nostri sigillis duximus roborandam. Actum Patavia in domo Tamplebani xvj. kalendas Februarii. Anno domini M^o. cc^o. xl. Septimo. Coram hiis testibus domino Dietmaro de Ingolstat, Gundacharo et Friderico canonicis Pataviensibus, Liupoldo decano de Swainachirchen, Heinrico de Vilshouen decano Wolfcagno plebano in Oetting, Wilhelmo scolare, Poppone plebano in Yershoven, H. et Ch. fratribus dictis Hutmunt. H. dicto Cynt. Dietrico sartore. Ch. dicto Chutlone, Liupoldo mutario in Pleinting, Liebhardo et Ch. de Tundorf, Perhtoldo carpentario, Purchardo filio Ekerati (Ekarti?), H. de Manthe, Ul. Chreuspech, D. de Puchof.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, Nr. 140. (Durchstrichen.)

S. D. c. 1283. Passau.

Quia humana gesta favilla obliuionis sopiuntur ubi scriptis non seruantur, ideo presentibus et futuris ecclesie fidelibus notum facimus, quod ego Poppe abbas de Altah per consilium et consensum universitatis fratrum nostrorum et totius familie nostre cuidam ciui Pataviensi dicto Liubman et uxori sue Adalheit domum nostram in Patavia cum area ad uitam amborum concessi. Post mortem uero utriusque in ius et proprietatem ecclesie nullo reclamante redire debet. Huius rei testes sunt. Cappellanus Chunradus et frater eius Alhardus, Ulricus Zwiajer, Ulricus de Aicha, Gotfridus de Erla, Hartlibus, Steoro, Heinricus Wazman, Pernhardus Gnenchint, Hutmundus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 111, Nr. 585. (Durchstrichen.)

S. D. Peisreichscelle. Lehen.

Chunradus de Pilnah habet a nobis curiam unam et siluam in Peisreichscelle prope Munster in Sacco.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b. Nr. 473. Gedr. Archiv 1866, 1. Heft, S. 42. (C. 1260.)

C. 1260 (?). Peisreichscelle. Lehen.

Chunradus de Pilnah habet a nobis Curiam unam et siluam in Peisreichscelle prope Munster in sacco.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 26, b. Nr. 115.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Mähren.

„Die Regesten der Archive im Markgrafenthum Mähren“ etc.
Von P. v. Chlumecky etc. 1. Bd. 1. Abtheil.

Angeseigt von J. Chmel.

(Fortsetzung.)

2. Das Trebitscher Stadtarchiv. S. 87—148. 75 Nummern von 1277—1620. Trebitsch, der Hauptort der ehemaligen Graf Waldsteinischen Seniorats-Herrschaft Tr. — Der Vorbericht S. 89—101 hat grosses Interesse, obschon er grossartige Verluste nachweist.

Nach Ceroni und Horky (c. 1800 und 1819) war das Trebitscher Stadtarchiv ein sehr reichhaltiges, besonders wichtig für die Kirchen-, Familien-, Sitten- und Literatur-Geschichte Mährens. Trebitsch war der Hauptsitz der mährischen Brüder. Auch war zu Trebitsch eine der ältesten Judengemeinden.

Boczek aber sagt in seinem Berichte von 1843. „Im obrigkeitlichen sowohl wie im städtischen Archive zu Trebitsch fand ich ausser wenigen speciellen Daten, nicht mehr vor, als was ich bereits in meiner Privatsammlung vorgemerkt habe (nur 27 Stücke Urkunden [Cat. Nr. 10892—10918] im ständ. Archive). Beim Abgange des für die Landesgeschichte gewiss wichtigen Archivs der hier seit 1109 bestandenen fürstlich begüterten Benedictiner-Abtei (mit ihren Propsteien zu Wollein, Kumrowitz und Briese), in deren überaus schönen, noch in byzantinischem Style gebauten Doppelkirche die Brünnner und Znaimer Fürsten die Ruhestätte hatten, sind die urkundlichen Überreste derselben ungemein selten und verdienen eine besondere Berücksichtigung des Forschers.“

Wohin kam dieses wichtige Klosterarchiv? Boczek vermuthete (1845), dass es sich zu Selletitz befinden könnte. (S. d'Elvert Littg. S. 497.) „Die von hier aus (sagt Herr von Chlumecky S. 92, Note 51) daselbst gepflogenen sorgfältigen Nachforschungen haben zu keinem Resultate geführt. Wenn ja dieses Archiv dort wirklich aufbewahrt wurde, so ist es vor nicht langen Jahren durch eine verheerende Überschwemmung in Selletitz mit dem grössten Theil des herrschaftlichen Archivs zerstört worden.“ (!) Es war also in den Kellern aufbewahrt?!

Gegenwärtig wird das ehemals so reiche Archiv in einer Truhe aufbewahrt! Nur 75 Urkunden! Wahrscheinlich gingen im grossen Brand vom 5. Mai 1821 (wo 200 Häuser abbrannten) diese Schätze verloren!?

Herr von Chlumecky bespricht nun die interessantesten Stücke aus der kleinen Anzahl, die sich noch erhalten haben.

Wir heben hervor: Nr. 18. 1454, 31. Juli. Prag. König Ladislaus bestätigt alle Privilegien, die der Stadt Trebitsch von seinen Vorfahren verliehen wurden,

und insbesondere einen Freiheitsbrief des Trebitscher Abtes Trojan, worin er den Bürgern volle Freiheit gibt, über ihr Vermögen zu testiren. Überdies ermächtigt der König die Bürger, die Stadt mit Thürmen und Mauern zu umgeben, und ertheilt ihnen rücksichtlich der Erzeugung und des Verkaufes von Bier das Meilenrecht.

Nr. 19. 1455, 13. December. Trebitsch. Die Kloster-Trebitscher Dienstmannenrechte. (Von Abt Mathias und dem Convente verbrieft. — Sehr interessant.)

Nr. 27. 1516, 23. Febr. Tobitschau. Johann von Pernstein, auf Tobitschau, Landeshauptmann des Markgraffthums Mähren, bestätigt mehrere ihm von den Trebitscher Literaten vorgelegte Artikel.

Nr. 39. 1560, 7. März. Wien. K. Ferdinand I. bestätigt gewisse Privilegien (vgl. Nr. 34) der Stadt Trebitsch.

Nr. 55. 1596, 25. August. Synode (der mährischen Brüder), gehalten zu Trebitsch. — Weitläufiger Auszug. — Von S. 113—143.

3. Das Triescher Marktarchiv. S. 149—152. Unbedeutend (nur drei Stücke); ich bemerke: Nr. 3, 1570, 30. Jänner. Prag. Kaiser Maximilian II. ertheilt auf Fürbitte des Christoph Wenzelik von Wrchowiät dem Markte Triesch das Recht, 1 Wochen- und 3 Jahrmärkte abhalten zu dürfen.

Boczek erwähnt die Sage von der Kanzel des h. Cyrill in der uralten Capelle der Pfarrkirche.

4. Das Gross-Bitescher Stadtarchiv. S. 155—165. Gross-Bitesch, eine zur ehemaligen Grafschaft Namiest gehörige Stadt wurde noch im XV. Jahrhundert „Stadt zum Heinrich“, „hainrichs“ (Cod. dipl. II, 381), „Heinrichsdorf“ genannt und war höchst wahrscheinlich eine deutsche, im XIII. Jahrhundert gegründete Colonie. — Boczek's Bericht ist interessant. — Er führt aus den hiesigen Stadtbüchern mehrere historische Daten an:

1) „Über die Zerstörung von Gross-Bites durch die österreichische Armee im Jahre 1302.“

2) „Die Eroberung dieser Stadt durch den Markgrafen Prokop 1400.“

3) „Der Feldzug Lacek's von Krawaf mit seinen Bürgern von Bites und Mezeriĉ gegen seine von dem Anhange des Markgrafen Prokop erstiegene Burg Náměst 1405.“

4) „Die gänzliche Vernichtung der deutschen Einwohner von Gross-Bites durch die Taboriten e. 1435.“

5) „Die neue Ansiedlung von Bites durch slawische Inwohner e. 1450.“ Unter mehreren Handschriften von Interesse ist das beachtenswerthe eine Stadt- und Grundbuch, von 1414 angefangen. — Auch ein Gerichtsbuch ist zu berücksichtigen.

Aus dem Urkunden-Verzeichnisse (35 Nummern, von 1240 bis 1609) heben wir hervor: Nr. 29. 1553, 20. October. Wien. K. Ferdinand verleiht der Stadt Gross-Bites das Privilegium, zwei Jahrmärkte, und zwar an Maria Lichtmess und Francisci halten zu dürfen.

Nr. 30. 1560, 8. Februar. Wien. Derselbe bestätigt das Privilegium des Markgrafen Jodoc vom J. 1410 (Nr. 14) — in Betreff der Bewidmung von Gross-Bites mit Stadtrecht.

Auch die Nummern 32—35 sind nicht unwichtig.

5. Das Gross-Meseritscher Stadtarchiv. S. 169—199. — Vgl. Wolny's Topographie Bd. VI, S. 237. — Das Archiv der Stadt ist ziemlich reichhaltig und enthält sowohl für die Geschichte des XV. Jahrhunderts, wie besonders für die Rechtsgeschichte viele und interessante Quellen.

Der Auszug aus Boczek's Reisebericht von 1845 ist interessant. Aus den angeführten 79 Urkunden (1317—1620) heben wir hervor: Nr. 40. 1532, 22. Juli. Wien. König Ferdinand ertheilt der Stadt Gross-Meseritsch das Recht, sich bei Sigillirung von Urkunden des rothen Wachses zu bedienen. Nr. 45. 1548, 16. August. Wien. K. Ferdinand ertheilt auf Fürbitte des Johann von Pernstein der Stadt Gross-Meseritsch das Recht, mit rothem Wachs an dieglei-

den Bürgern im Rathhause, auf rothem Tuch zu sitzen, in Kammerwägen fahren zu dürfen und bestätiget alle Stadtprivilegien. In Berücksichtigung, dass die Bürger von Meseritsch sich immer und gegen alle Regenten, insbesondere gegen ihn treu bewährt haben, dass sie durch längere Zeit 3000 Mann Reiterei verpflegten — sollen dieselben gleich den Bürgern der königlichen Städte gehalten sein — auch soll diese Stadt nicht eine unterthänige sein, sondern nur unter dem Schutze der Obrigkeit (?) stehen. — Das Braurecht wurde dieser schon im Jahre 1009 erbauten Stadt auch verliehen, und es darf keine Obrigkeit dieses Recht verletzen, noch in der Umgebung eine Bräuerei errichten. Endlich wird die Stadt von der Verpflichtung, obrigkeitlichen Wein auszuschänken, befreit.

Nr. 46. 1553, 1. Mai. Prag. Derselbe ertheilt auf Bitte seines Vicekanzlers Sigmund Held von Kment, Herrn auf Meseritsch, dem Stephan Šafranek, Bürger von M., das Privilegium des ausschliesslichen Druck- und Verkaufsrechts eines von ihm aus dem Lateinischen ins Böhmische übersetzten Tractats Sebastian's Kastalios Dialogorum sacer. lib. IV. auf drei Jahre; sollte in dieser Zeit jemand in Böhmen, Mähren oder Schlesien dieses Werk unbefugt nachdrucken oder verkaufen, so wird die Auflage confiscirt.

Nr. 47. 1553, 15. Juni. Wien. Derselbe ertheilt der Stadt Meseritsch das Recht, einen Jahrmarkt abhalten zu dürfen.

Nr. 51. 1557, 16. August. Wien. K. Ferdinand bestätigt auf Bitte des Sigmund Helt von Kment, k. Vicekanzlers, der Stadt Gross-Meseritsch alle früher verliehenen Privilegien und Freiheiten. Auch wurden der Stadt die Ertrünisse der Mauth geschenkt; Salz soll nur in der Stadt abgeladen und verkauft, endlich auch kein Bräuhaus in der Entfernung einer Meile errichtet werden.

6. Das Schlossarchiv der Fürsten Collalto zu Pirnitz. S. 201—222—334. „Das fürstliche Schlossarchiv zu Pirnitz gehört zu den reichhaltigsten des Landes; für die Geschichte des dreissigjährigen Krieges hat es die wichtigsten Quellen und keines unserer heimatlichen Archive kann sich in dieser Beziehung mit demselben messen.

„Romboald Graf Collalto, kais. Feldmarschall, Hofkriegsraths-Präsident, Ritter des goldenen Vlieses, geb. 1579 zu Mantua und gestorben 19. November 1630 zu Chur, verpflanzte seine Familie nach Mähren und errichtete hier das Fideicommiss Pirnitz, Deutsch-Rudoletz, Tscherna etc., kraft des Testaments d. d. 8. April 1630. In diesem Testamente hat er das Haus der Reichsfürsten von Hohenzollern (Alto colle) im Falle des Aussterbens seiner Familie, als nächste Anverwandte seines Geschlechts, zu substituirt Erben (heredes ingredientes) eingesetzt.“

„Eben diesem Grafen Collalto ist jenes reiche historische Material zur Geschichte des dreissigjährigen Krieges zu danken; durch das Vertrauen und die Freundschaft seines erhabenen Kaisers und Herrn geehrt und gehoben, bekleidete er die Stelle eines Hofkriegs(raths)-Präsidenten und wurde seit dem Jahre 1618 bis zu seinem Tode zu höchst wichtigen diplomatischen und kriegsräthlichen Missionen verwendet. — Collalto stand mit dem Herzog von Friedland im vertrauten Verhältnisse und war dessen Hauptstütze bei Kaiser Ferdinand II. Waldstein wusste dies recht wohl zu würdigen, und bemühte sich die Freundschaft des Grafen zu erhalten. Die Stellung Collalto's, sein Ansehen bei Hofe, brachte ihn in Verbindung mit fast allen deutschen Fürsten und den einflussreichsten Männern jener bedeutungsvollen Zeit. Die Briefe (nah an 3000) dieser Personen haben sich nun in Pirnitz erhalten.“ — Boczek hat das Verdienst, diesen historischen Schatz hervorgezogen zu haben, und Chytil copirte bei 1500 Stücke.

„Neben dem fürstlich Collalto'schen Hausarchiv hat sich im Pirnitzer Schlosse auch zum Theil das gräflich Thurn'sche und vollständig das gräflich Tiefenbach'sche Archiv erhalten. Des letzteren zahlreiche Acten reichen bis ins XIII. Jahrhundert und sind für Steiermark und Kärnten nicht ohne Interesse.

Eben so fand sich die Correspondenz zwischen dem k. k. Hofkriegsraths-Präsidenten Baron Mollart und dem Cardinal Klesl.

Die Ausbeute in vier verschiedenen Zeiträumen ist wirklich beträchtlich und zeigt von seltenem Fleisse, von unermüdlicher Ausdauer.

In dem Verzeichniss der Urkunden des Pirnitzer Schlossarchives werden 28 Stücke angeführt, aus den Jahren 944, 958, 980, 996, 1000 (2), 1038, 1077, 1191, 1317, 1318, 1342, 1358 (4), 1360, 1361 (2), 1362, 1437, 1498. — Die Nummern 10 bis 15 sind ohne Angabe des Jahres.

Herr von Chlumecky hat aber durch Mittheilung der historischen Schätze dieses so bedeutenden Archives den lebhaftesten Dank aller Geschichtsforscher und Geschichtsfreunde erworben.

Es werden nämlich als Beilagen (S. 1—334.) 229 Schreiben von Waldstein, Herzog von Friedland, aus den Jahren 1624—1630, 62 Briefe und Rescripte K. Ferdinand des Zweiten von 1620—1630, und 26 Briefe des kais. Kriegsraths-Präsidenten Romboald Grafen Collalto vollständig mitgetheilt, welche bis auf wenige Ausnahmen bisher unbenützt waren.

Herr von Chlumecky sagt in dem Vorberichte (S. 216) über diese neue historische Quelle: „Die Briefe Friedland's an Collalto sind nicht eine bloss Vermehrung jenes Stoffes, welchen schon Förster zu Tage förderte, es ist hier eine neue Seite aufgedeckt; bei Förster erscheint Friedland als Befehlshaber, Arnimb ist der Untergebene, in unseren Briefen dagegen lernen wir Waldstein in seinem Verhältnisse zum Kaiser und zum Hof kennen, in der Zeit des Höhepunktes des Glückes und der Macht besonders, in welcher sich aber gleichzeitig die Keime seines Sturzes deutlich entwickelten. — Diese Briefe haben auch deshalb einen Reiz, weil Waldstein dem Freunde schreibt, ihm oft seine geheimen Gedanken, seine Wünsche und Hoffnungen ohne Scheu enthüllt, und weil dadurch der Leser so recht in die Werkstatt seiner weitausgreifenden Pläne und Entwürfe eingeführt wird.“ U. s. w.

Wir bemerken, nicht alle Briefe Waldstein's sind an Collalto gerichtet, so Nr. II und III an Francisco de Couries, Obristlieutenant im Collalto'schen Regimente, it. Nr. XXXII. An ihn schreibt Waldstein am 9. Februar 1624 aus Prag: „Allher komben täglich ja mehr Beschwörungen und Klagen über die Soldatesca des Collaltischen Regiments ein, als über einich Ander Kriegs Volek biesshero nit erhöret worden Wie übell vnd vnchristlich sie mit den Armen Vnterthanen haussen, Sie von Hauss vnd hoeff verriagen, von den Armen Leuthen grosse Geld Summa erzwingen, Ihnen ihr Ross vnd Vieh gewalthätig Abnehmen, vnd Also eysserist ruiniren.“ — Citirt ihn nach Prag. — Derselbe entschuldigt sich mit den schlechten Quartieren, war aber nicht selbst gekommen, sondern schickte den Capitän Cheyssa. — Waldstein verspricht Abhilfe und warnt ihn.

Nr. LII ist an Spinola, Nr. LXVI an Miniati, Nr. LXXXII an den Kaiser, it. Nr. LXXXIII, LXXXVI. Nr. C an Sesyma, Grafen von Wirthy. XCVIII und CI an Freiherrn von N. (?), CV an Fürst N. (?), Nr. CVI an den Kaiser. Beilage zu Nr. CXXX an den Kaiser. Nr. CXL an N. (?). Beil. zu Nr. CXLIH an J. R. von Ossa, it. Beil. zu Nr. CXLVII, und so sind noch viele andere Briefe an Verschiedene gerichtet.

Wir halten übrigens diese Briefe jedenfalls für eine wesentliche Bereicherung der Geschichtsliteratur¹⁾. — Es würde uns zu weit führen, hier die zahlreichen Stellen anzuführen, die wir uns angestrichen haben. — Zu einer künftigen Geschichte des dreissigjährigen Krieges sind sie wohl zu beifügen — im Verein mit noch viel anderen, welche später auftauchen werden.

Zur Kenntniss der Verhältnisse, zur Charakteristik der handelnden Personen tragen diese vertraulichen Briefe ganz besonders bei.

Wir heben zum Beweis dieser Behauptung nur Einiges heraus:

¹⁾ Besonderes Interesse hat Nr. XXXII, S. 267—270. Geh. Instruction des Kaisers für Collalto bei seiner Mission nach Bayern, ddo. Znaim, 22. Juni 1624.

So schreibt der Herzog von Friedland am 21. Juli 1625 aus Prag: „Von herrn Carl von harach wirdt mein herr bruder vernehmen wie die herrn von „Nirnberg wegen des musterplaz sich spreizen auch das sie ein Rathsherrn auf „Wien mitt viel tausend Reichsthaler geschickt haben den Musterplaz zu impe- „diren (,) es wehre gutt das man zu Wien wüssen soll das sie das gelt hienge- „schieckt haben (,) auf das wann etwan ein Reichshofrath ihr pro- „tector sein wollte (,) mehr müste auf Ihr Mt. dienst als sein „interesse achtung geben.“

Am 30. August 1625 aus Eger (S. 15): „— Ich weis nicht ob meine „schreiben alle zu Wien recapitirt worden dann ich schreibe alle wochen zum „wenigsten viermahl vndt bekomme nie von niemandthen kein „antwortt.“

Am 22. September aus Eschweg: „— ich hab von herrn von harach ver- „nommen wann sich der Betlehem (Bethlen) moviren solte das man das Volck „von mir begehren will (,) ich bitt mein herr Bruder impedirs (,) denn wenn „das geschehen solte machete mir zurick viel deseynia zu gehen (,) es köme „erst gegen den Winter in ihr Matt. ländler vndt müset dennoch alda alto (Halt) „machen (;) dahie obwohl die Nieder-Sachsischen Fürsten den frieden tractiren „vndt den Churfürsten zu Sachsen dazzu brauchen wollen (,) ist doch wie ich „von allen seiten bericht werde nur auf ein betrug angesehen (;) drumb will „man nicht Volck hieher schicken so muss man keins von hienem begehren (,) „denn es gebe ein solches Corage ihnen als wann sie vns halb geschlagen „hetten, bitt derowegen Mein herrn Bruder rathe (,) das Ihr „Matt eher werben als vns dahie mitt volck entblesen.“

(Schluss folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratoberera.

(Fortsetzung.)

93. 1327, 11. Mai (sand Pangreczen Abent). Pilgreim von Puchaim oberster Truchsess in Oesterreich erklärt sich wegen der Erbsansprüche seiner Kinder von des verstorbenen wulfings von Stubenberch Schwester mit der Witwe desselben Offmoyen verglichen zu haben und verspricht den betreffenden Verzichtbrief bis zum nächsten St. Jakobstag einantworten zu wollen. Zu Bürgen dieses Versprechens setzt er (die erbern herren hern stephann von hawenvelde hern Nyelos von Ternberch, hern Hadmarn den stuchssen hern vlrreichen von Pergaw hern Jansen von Merawanch,) welche, wenn der Termin nicht eingehalten wird, mit dem Aussteller jeder einen rittermässigen Knecht nach Wien zum Einlager zu schicken haben.

Orig. Perg. 6 Siegel (4 verletzt). Joanneums-Archiv.

94. 1328, 27. November (des nachsten Suntags nach sant katreyn tag). ChapPhenberch. Theilvertrag zwischen Haedweich von Potendorf für sich und ihre Kinder, Wuelfinck von Goldekk für sich und seine Kinder, und Reynprecht von Rherstorf für seine Schwiegertochter (Snur) Getrauden von Porssilij einerseits und Ott von Liechtenstein Chamrer in Steyr und Pfleger der Kinder von Stubenberch, Friedreichs, Vlrreichs und Otten andererseits, wozu jene zu Theilern Herra Reynprechten von Eberstorf und Gundachker von Pernekk, dieser Herrn Pilgreim von Püchhaim und Herdegen von Pettaw genommen haben. (vnd habent di getaillet, ze dem ersten daz Nider Haus ze Chappffenberch, vnd ist den Chindgen von Stubenberch, der tayl gevallen, der sich hebt pey dem Tor. aus dem Vchsen, vnd get, nach der leng an der Chappelln Ekk vnd von dem Ekk,

für di Cheller, vntz an dy Rinckmaur, vnd schol man den Swibogen vermauren, der vor den Chellern ist. Und habent dy Chint, Recht an dy selben Maur ze Pawn vnd dar in ze Traemen. Es schüllen dy Chint von Stabenberch noch ir Erben den selben tail, nicht höher mauren, dann, dy Maur ist, da dy vmb geend wer, vmb ist, dar zû ist den Chinden geuallen der Obrist Poden, der sich an hebt an der Tür, dy in daz Mûshous get, pey der Staineinen Stiegen, di selben Tür, schol man vermauren, Es sullen dy Chint, daz Tach auf dem selben Poden dechken. So ist vrowen Haedweigen von Potendorf, herm wülfing, von Goldekk, hern Reinprechten von Eberstorf an vrowen Getrauden stat von Porssilij, an dem selben Haus ze tail geuallen, daz grozz Mûshaus, dy Chemmet, di dar an stôzzet, vnd swas hinder der Chemmat ist. vntz an dy Rinckmaur, vnd dy Cheller auf der Erd, vnd von der Rinckmaur vntz an die Chappella, vnd den, Cheller vnder der Chappella, vnd von der Chappella, Ekk, vntz neben dem Stain, der gegen der Zisteren vber an der Maur aus geschossen ist, daz ist, die leng, So hat dy weit entwerichs vber, von dem selben Stain, Sechzehnen daum Ellen, gen der Zisteren. Dy Maur, dy, von dem Tor, vntz an den Chasten geht, sol man nicht höher mauren. Dann si yetzund ist. Aber dy schôrt, da der Chast steet, dy mag man in der höhe mauren. als dy Maur ist dy dar an stozzet. Swaz des Hofes ist, der zwischen paiden tailen ist, vntz an daz Tor, vnd dar zû daz Thor. schol paiden tailen gemain sein. vnd sullen auf den gemainen Tail, ob dem Tor, verpawen zehen Pfunt Wynner Pfening. vnd sullen einen gemainen Ganchk zû der Cysteren haben. Div Chapell, vnd daz Mûshaeusel davor, sol paiden tailen gemain sein. vnd sol man aus dem Mûshaeuslein in daz grozz Mûshaus ein Tür prechen. Div Chappella sol man von Paiden tailen dechken. Sie habent dy Chappella von paiden tailen gewidempt, mit einem Pfunt geltz, daz auf Purchrecht Aeckhern leit). Dann folgt die namentliche Anführung der Grundholden an der Cher, in dem Markt zu Kapfenberch, in der Graessentz, in dem Markt zu Pöseil und in dem Thale in der weitz, welche den Stubenberg'schen Kindern zugetheilt worden. Herrn wülfingen von Goldekk und seinem Theil ist zugesprochen der Hof an der Cher das Drittheil an dem Markt zu Chappfenberch, mit namentlicher Aufzählung der Grundholden daselbst und zu Poseil in dem Markte. Gesiegelt von Haedweich von Potendorf, wülfing von Goldekk und Reynprecht von Eberstorf.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 verlotet). Joanneums-Archiv.

95. 1329, 14. September (an des Heiligen Chrewex tag als es gehecht wart). Chappfenberch. Wuluinch von Goldek, Schenk des Gotteshauses zu Salzpurch bestätigt, dass ihm sein Bruder Ott von Lichtenstain als Vormund der Kinder von Stubenberg das Haus Guttenberg zur Pflege gegeben habe und verpflichtet sich, wenn der Bruder oder die genannten Kinder das Haus zurückfordern, es unverweigerlich zu thun. (vnd swann ich ins wider in ir gebalt geantburt so han ich daz viertayl dar an ze voedern daz mir vnd mein taylen dar an geuallen sol.) Nach seinem Tode gehen seine Verpflichtungen auf seinen Sohn vreichott über. Mit den Siegeln von Vater und Sohn und dem des wispechen.

Orig. Perg. 3 Siegel (abgerissen). Joanneums-Archiv.

96. 1332, 13. Jänner. Vidimus eines Spruchbriefes des Herzogs von Österreich zwischen denen von Lichtenstein und Stubenberg. Ich Hadwich von Potendorf. Ott von Lichtenstain. Wuluinch von Goldek. Reinprecht von Ewerstorf vergehen mit disem prief vnd tuen chunt allen dem di in seht oder hörent lesen. Daz diser abschrift stet von wort ze wort als der spruch prief sagt den vnd vnsern. herren Hertzog Albrecht vnd Hertzog Ott von Österreich vnd von Steyer geben habent vber den chrieg vnd die ansprach den her Ott von Lichtenstain von der Chind wegen von Stubenberg ken vns gehabt hat vmb daz Erb daz vns von hern Friedrich vnd von hern Hainrich an erstorben ist. Wir Albrecht vnd Ott von gotes gnaden Hartungen ze Österreich und ze Steyer vergehen vnd tuen chunt offentlich mit dem

prief. Daz wir nach vnsrer Lantherren rat vnd auch nach des Landes recht gesprochen haben vber des Stubenberg guet daz ze chrieg vntz her gewesen ist zwischen vnsren getrewen lieben Otten von Lichtenstain von der chinder wegen von Stubenberg, vnd wulfinch von Goldek vnd seinen tailen als si daz paidenthalben an vns gesetzt vnd gentzeichen lazen habent vnd haben in ainem Tag gemacht auf den suntag ze mitterfasten, der schierist chumftig ist also daz si paidenthalben auf den selben tag gen Gretz auf die Steyermarch ebomen sullen vnd haben in da an vnsrer stat zu einem verhörer gegeben vnsren getrewen lieben vřrich von Walsae Houbtman in Steyer vor dem si ain raitung haben sullen vmb alle die gult die des von Stubenberg chinder gelten sullen swie die genant sei. dy von fridrich oder von Hainrich von Stubenberg erbet. vnd sol auch der e genant Goldekker da verpurgen daz er die selben gult halbey gelt. durch vnd durch. fur sich. vnd fur sein tailen. Ouch sol dem selben Goldekker vnsrer e genanter von Lichtenstain in anthurten seinen geleichn tail von des Stubenberger gut als daz vor getailt ist vnd als iř prief sagent di si gen einander da vber habent von iř schidleuten, vnd swaz auch noch vngetailt ist daz sol er noch mit im tailen. wer awer. daz des iř ainer ab gieng. an swelhem tail daz wer so haben wir zu einer pen vnd puez dar vber gesprochen. Daz der selb alle die gult di paid tail an geuellet. oder an geuallen ist alain tragen vnd gelten sol. vnd sol auch der ander tail daz haben auf seinem erbtail. vnd wellen auch wir im des geholfen sein vnd in dar auf schifmen. vnd sol auch vns daz vnsrer egenanter vřrich von Walsae fürpringen bei seinen trewen an aydes stat an wem daz ab get Ez sol auch der selb vřrich von walsae. gewalt haben swaz er erkennet. nach seinen trewen an geuerde daz des tags nicht geendet werden mag. daz er das gelangen vnd auf geschieben mag wer awer daz ir dehainen chafft nōt irret daz er auf den egenanten tag nicht chomen mocht. dem sol daz an seinen rechten vnschedleich sein. vnd daz also stet vnd vnzprochen beleihe, so geben wir disen prief zu ainem vrchund versigelten mit vnsrer paider lasegeln. Der gegeben ist zu wienn do man zalt von Christes gepurde Tausent drey Hundert iar dar nach indem zwai vnd dreizzigsten iar an dem achten tag nach dem Perchtag.

Orig. Perg. 4 Siegel (3 verletzt). Joanneums-Archiv.

97. 1332, 31. März (des nasten Ertages nach Mittervasten). Grez. Vollmachtbrief der Brüder Friedreich, Vřreich und Ott von Stubenberch an ihren Vormund (Přleger) Ott von Lichtenstain zum Schieds spruche in ihren Ansprüchen an ihren Oheim Wuluing von Goldek wegen des Erbtheiles nach ihren verstorbenen Vettern Fridreich und Hainreich von Stubenberch, welches dieser (Goldek) seinem Sohne Vřreichott und dessen Gattinn Elspet gegeben hatte. Gesiegelt von Fridreich von Stubenberch.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

98. 1332, 31. März (des Ertags nach mittervasten). Gretz. Vollmacht des Wulfinch von Goldek (Schench des gotzhaus ze Saltzburg) an seinen Bruder Otten von Liechtenstain zum Schieds spruche in seinen Ansprüchen an die Kinder von Stubenberch wegen des Erbtheiles nach seinen verstorbenen Oheimen Fridreich und Hainreich von Stubenberch, welches er (Goldek) seinem Sohne Vřreich Otten gegeben hatte und dessen Gattinn Elspeten. Gesiegelt von Wulfinch von Goldekk.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

99. 1332, 11. April. Spruchbrief des Otto von Liechtenstein zwischen den Goldeker und den Stubenbergen. Ich Otte von Liechtenstain Chamrer in Steyr. vergih mit diem prief, vnd tuen chunt allen den die in sehent oder horent lesen. Das mein liber Brüder her Wulfinch von Goldek Schench des gotzhaus ze Saltzburg. für sich, vnd für sein Erben an ainem tail vnd der Chint von Stubenberch. frid. vřreich vnd Otte an dem andern tail an mich gesetzt habent. alle die Chrieg. vnd Ansprach. di sey paidenthalben ken sinander gehabt habent,

vmb daz Erb. daz sew an Erstarben ist. von herm Wulfig, Herm Fridreich vnd herm Hainreich Brüdern von Stubenberg. den got genad. vnd auch vmb alle die vadrung, vnd ansprach, die sev paidenthalben ken ainander gehabt habent, vmb varentquet. Es sei von Purgschaft, oder von nützen. von laisten. oder von Juden schaden. swie der schad genant vnd gehaizen sei. das ich nach misen trewen. darvber sprechen schol. Nv han ich gesprochen vnd sprich. Daz alle die nütz paidenthalben ab sein hüntz auf hevtigen tag. die nu gevallen sint. von den gütten die sie mit ainander getailt habent. wan si die. paidenthalben. ken ainander abgezogen habent. vnd schollen dev Chint. von Stubenberg selb loosen das marchdienst von dem Chueleber den zehenten von Vllein von Stubenberg. den Zehenten in der Lobnik. den. Gebolf vnd dev Jaiklin inn habent vnd daz gut daz dem Weytzenchircher versatz ist. wan in. dar vmb Hauptgüt. vnd nütz. gerait. sint. So habent dev. Chint dem Goldeker. widerlegt. die nütz. vnd daz Hauptgüt. die acht march gult. die dem Rintschaiden versatz sint. vnd Sechs march gult in der Gretznitz. die Echerlein vnd der Jaiklin versatz sint die vierzehnen pfunt gult schol. der Goldeker. vnd sein tailen. halb loosen. vnd dev Chint halb. wan si Hauptgüt. vnd nütz ken ainander abgezogen habent. Es schol auch der Goldeker. vnd sein tailen. dev Chint ledigen. hintz. fritzlein dem Chräul vmb acht march silbers. vnd. Chint den von Goldek. vnd sein tailen. vmb acht march silbers. ken Nyelan. dem Weytzenchircher. Es schulen auch dev Chint. dem von Goldek zerledigen. daz in ain. angellt von den. guten. der man im. zerledigen scholt datz Prepuech von Herm Wulfig. von. Vllein von Stubenberg. von. Chünrad. ab dem Roesenperg von Georgen. von Pusel. des wirt siben schilling geltz vnd sechzehnen Pfenning. sint im. die nütz von den gueten abgezogen. Es schulen auch dev Chint noch tailen mit dem von Goldek. vnd mit sinen tailen. ainlef Ember Perchrecht, datz Schoenawe. in der Gégent ze Pölan. vnd ainlef Ember Perchrecht ze Stubenberg vnd in der Chalppevnt vnd sibenzehen. Ember Perchrecht. die mein frau von Vngern hat inn gehabt. vnd die Weingarten in der Chalchpevnt. vnd den froen Weingarten. ze Stubenberg. die wiss in dem Peychar die der Gretznich. in hat. So hat der von. Goldek. vnd ich von der Chind wegen ken einander. abgezogen. datz Gretz. swaz der nutz gewesen ist. die noch nicht abgezogen waren. ze Chapphenberg vnd ze Weiss. daz ist von den guten. die mit dem Stain. versatz sint die Purchhüt, datz dem Stain die Purchhüt ze Chapphenberg. ain drittail von dritthalb hundert Pfunt. die ze Ewentewer auf daz Nyder Haws ze Chapphenberg gesprochen sint. vnd sechs vnd Nevtzich Pfunt die den Goldek. an gefallen ze gelten. an der loesung vmb Wulfigstain von sinem drittail. an dem Halb Haws, datz dem Stain. Ist es icht tevrer verchummert. des beleibent im. dev Chint noch schuldich. im ist auch abgezogen ain gantzer nütz von Chäits vnd Purchhüt vnd wachter loen. im ist auch abgezogen swaz er ab der Chint vogtey. vnd ab andern iren guten genomen hat. die zerung die des diner von Wulse ze Guettenberch habent die Purchhüt ze Guettenberch. die in an gefallen waz. von den Chinden halber nütz von zehen Pfunt. gult. von dem Höflein dem Mistelwechen Wiener Pfenning. zwai Hundert pfunt funf vnd zwainzich pfunt vnd ist darauf verlaist. drey vnd Sechzich pfunt. di im auch abgezogen sint. Herm Otten von Perenek. silber dreyzich March. Herm Turing von Swanwerch silber funf vnd dreyzich march. der Koglinn von Judentburg silber funfzehnen march. Fridreich dem Saurawer. silber. vierzich march dem. Wayzeneker. silber. funf march. Chuenlein dem Hannawer. silber. zwai march Walchon ze Gretz silber. vierdalb march dem weytzenchircher. silber fünf vnd zwainzich march. Ottlein dem Mardasche. silber vierdalb march Schol der Goldeker vnd sein tailen. dev Chint noch ledigen. vmb funfzich march silbers. hintz Swetzleins Erwen. erchens. vnd vmb den schaden. der dar auf gangen ist. vnd noch get. Hintz Merchlein dem Juden. vmb funf vnd dreyzich march silbers erchens vnd umb den schaden der dar auf gangen ist vnd noch get hintz. dem Mistelwechen vmb wiener pfenning. sechzehnen Pfunt funf schilling zehen Pfenning hintz Herworten. auf der Stet.

vmb silber. sechs march ainlesthalf loet hintz des Gruenperger Chinden. vmb silber acht march fuff loet, hintz Fridreich dem Saurawer vmb silber. sechs march ainlesthalf loet. vnd zwo march gult hinz Rainprechten dem Harmarchter. vmb silber vier march fuff loet ain quentein Hat der Goldeker icht guetes versatz fur herm Fridrich vnd herm Hainreich von Stubenberg. daz schol der Goldeker selb loesen. Swaz auch her Wulfinch von Stubenberch. sein wirtinn. frau Offmey. oder ich Otte von Liechtenstain. gûtes versatz haben fur herm Fridreich vnd herm Hainreich von Stubenberg. daz schullen. der Chint loesen. der Chint schullen dem von Goldek ledigen sein tail an den guten di in zerecht angevallent. mochten si aber. der selben gût nicht geleidigen. so schullen si uns widerlegen. Swaz zwischen in noch vngetailt vnd vngeentet ist beliben. es sei an Levten oder an gût. daz tailen vnd Enten. daz noch ken ainander als di spruch prief sagent. die ze Chrems vnd ze Gretz gewesen sint. Ich sprich auch daz alle die vadrung paidenthalben als sei die her Wulfinch von Goldek von herm Fridreich vnd herm Hainreich wegen von Stubenberg ken den Chinden vmb varent gût. gehabt hat von Purgschaft vnd auch di vadrung die der Chint von Stubenberg hin wider gehabt habent, vmb die Purgschaft vnd daz gût. da her Wulfinch von Goldek herm Wulfinch von Stubenberg. der Chind vatter. versatzet het. vnd swaz her Wulfinch von Goldek prief hat. von herm Wulfinch von Stubenberg. vmb Purgschaft vnd vmb varent gût die schol er den Chinden wider gewen. Swaz er aber prief hat von herm Fridreich vnd herm Hainreich von Stubenberg vmb Purgschaft vnd vmb varent gût. die schullen ken den Chinden. Fridrichen vñreichen und Otten. Bruedern von Stubenberg toed sein. vnd nicht chraft haben. Swaz der vorgenanten. Chint prief habent von herm Wulfinch von Goldek herm Fridreich vnd herm Hainreichen von Stubenberg vmb Purgschaft vnd vmb varent gût die schullen ken herm Wulfinch von Goldek vnd sinen Erwen auch tôd sein vnd nicht chraft haben. Es schol auch her Wulfinch von Goldek mit den Chinden gelten sein drittail der gult. die noch nicht vergolten ist vnd die der Chint noch angevelt ze gelten für herm Fridreich vnd herm Hainreich von Stubenberg. Es sei an Juden oder an Christen. daz er sev dar vmb loesen und ledigen schol. an allen iren schaden. vber alles daz. daz oben verschriben ist vnd abgezogen. Ist her Wulfinch von Goldek den Chinden von Stubenberg schuldich beliben Silber Nevzich march ünlef lôt. Wienner Pfenning siben vnd Nevzich Pfunt Sint im der Chint schuldich beliben. zwo march gult, di auf Guettenberg gesprochen sint. der selben Zwayr march gult vnd der nûtz, die dem Goldeker da von gevielen. schullen der Chint ledighk sein. Vnd schol der von Goldek ledighk sein der siben vnd Nevzich pfunt wiener Pfenning vnd silber ainlef loet der neutzich march silber schol der von Goldek der Chint weren. acht tag vor dem Aufferttag der nast chumftlich wirt. mit gewogen silber oder (sic) in sechs vnd Sechzig Pehaimisch fur die march Er schol sev auch loesen. vor dem vor genannten Aufferttag an Juden vnd an Christen. vmb alles daz guet daz in angefallen ist ze gelten. daz an disem. prief geschriben stet daz si dar vmb gar vnd gentlich ledikh werden an allen iren schaden. tet er des nicht swelhen schaden des der Chint von Stubenberg nemen den schol. er in ablegen. Daz alles daz stet vnd unzebrochen. belaiß von paiden tailen. daz oben verschriben ist. Dar vber gib ich Otte von Liechtenstain. disen Prief versigelt mit minen anhangendem Insigel mit herm Wulfinchs Insigel von Goldek. vnd mit Fridrichs Insigel von Stubenberch. ze sinen vrchund der warheit. Der Prief ist gewen. vnd der Spruch geschehen. datz Gretz des Samstags. an dem Palmabent. Do man Zalt von Christes geburd drevzehen. Hundert Jar. dar nach in dem Zwai vnd dreyzichsten Jar.

Orig. Perg. 3 Siegel. Joanneums-Archiv.

100. 1332, 13. Mai (des freitags nach sant Pangracen tag). Chapphenberch. Hedweich von Pottendorf verkauft mit Zustimmung ihrer Söhne Chünratz und Fridrichs ihr nach ihren Oheimen Fridreich und Hainreich von Stubenberg erblich zugefallenes Viertel an dem niedern Hause zu Chapphenberch und an

dem Burgberg derselben Burg ihren Oheimen Fridreichen Vireichen und Otten Brüdern von Stubenberch (ymb zwai Hundert march gewegens silbers oder sechß vnd Sechzig pehaimischs für die march). Ferners verkauft sie ihnen den Hof unterhalb des Hauses, so wie alle Grundstücke und Gerechtsame daselbst um 11 Mark Silbers der obern (werung). 100 Mark verliehenen Gutes und 8 Mark Gült, um 108 Mark der erwähnten Währung. Für 160 Mark Silbers verbürgt sie sich den Oheimen ihren Antheil an dem Haus zu Stubenberg mit allem was dazu gehört abzutreten upter Intervention Ruedolfs von Liechtenstein oder in dessen Verhinderungsfalle Vireich's von Walse, Hauptman in Steyr. Gesiegelt von der Ausstellerin und ihrem Sohne Chunrat von Pottendorf.

Orig. Perg. 2 Siegel. Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von
Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

75. 1498, 4. Juni.

Dilecto filio Nobili uiro Ludouico Marię Sfortię Vicecomiti Anglo Mediolani Ducı.

ALEXANDER. PP. VI.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam res Tue Nobilitatis plurimum nobis cordi sunt: quas non minus quam proprias firmas ac tutas esse cupimus, Dilectum filium nostrum Ascanium Vicecancellarium germanum tuum sollicite adhortari: atque continue requirere nunquam cessauimus, ut Nobilitatem tuam, nostro nomine diligentissime admoneret, ita se redeunte Francorum Rege armaret: et nulli impense parcendo ea celeritate, ac promptitudine et animi magnitudine omnia sua disposeret: et prepararet, ut nulla penitus negligentia uel, parsimonia Tue Nobilitati obici possit, hoc ipsum non ab re Tue Nobilitati scribendum duximus: satis nempe nobis ex uero innotescit, qua mente sit idem rex aduersus Nobilitatem tuam: Denuo itaque per presentes illam adhortamur: ac paterne monemus, ut se non solum diligenter, sed etiam liberaliter preparet, Tempus nempe est pecuniam profundendi, et tempus parcendi, ne, quod absit, si quid sinistri eueniat, ulla negligentia, uel auaritia, sicut olim Imperatoribus Constantinopolitanis: et nuperrime Alfonso Regi tue Nobilitati imputetur: qui dum pecunie parcunt, simul cum pecunia, ac thesauris statim, et omnia summo dedecore amiserunt. Magnopere admiramur, quod rebus Genuensibus non provideris: quoniam certiorati sumus ipsos Gallos omnia de illa Ciuitate sibi polliceri: quam in manibus se habere iactant, ob nullas ibi factas prouisiones. Videt tua Nobilitas, quanti sit ea Ciuitas momenti: Preterea cum Classis Regis Hispanię in Calabriam irruperit: cum qua Ferdinandus Rex omnem prouinciam illam receperit: et eas partes aduersus Gallos concitauerit, Nobis uidetur non esse diutius differendum, sed sollicite per Nobilitatem tuam apud Inelytum dominium Venetorum procurandum, ut eorum classis etiam idem agat: et sine dilatione in Regnum irrumpat, etiam iungendo ne cum classe hispana. entendum est in primis Nobilitati tue, ut eam existimationem, et presentie nomen, quod hactenus, ut Gubernator status illius, cum summa etiam commendatione tibi uendicasti, nunc factus princeps cum infamia tua non amittas. Paternus Singularisque in Nobilitatem tuam affectus noster, et charitatis, qua illam complectimur hec scribere cogunt: sicut eidem Vicecancellario, et ceteris tuis plenius diximus. Vt uero tua Nobilitas mentem Regiam aliquam ex parte intelligat, inclusimus presentibus litteras, quas ad nos scripsit Dilectus filius

noster Cardinalis sancte Praxedis vrbis Legatus noster. Datum in Vrbe ueteri sub Annulo Piscatoris die iij. Junii. MCCCCLXXXV. Pontificatus nostri Anno Tertio.

L. Podocatharus m/p.

Orig. Perg. Rothes Siegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 107, C. XIV.

76. 1495, 24. Juli.

Dilecto filio nobili viro Ludouico (Marie) Sfortiæ Anglo Duci Mediolani.

ALEXANDER. PP. VI.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Communicauit nobis dilectus filius noster Ascanius Cardinalis S. Ro. E. Vicecancellarius litteras nobilitatis tuæ, quibus illa grauari et suspicari uidetur, quod non ita ad plenum expectationi suæ respondeamus. Præteritorum quidem memoria et ratio dilecte fili non potest unquam pati, ut de nobis aliquid simile imaginæ, et minus fundata et confirmata tam nostra mutua beniuolentia et necessitudo. Assentimus tamen tibi licere libere nobiscum loqui, ex amoris et cordis abundantia, ita ut quęcunq; utrinque dicuntur, non minuant amicitiam, sed augeant: et illam sicut aurum in igne purificent. Quod a nobis insuper petis, ut presidia spiritualia et temporalia subministremus aduersus Regem Franciæ, eiusque exercitum, si recte ad memoriam reducat, nemo utique negare potest nos ad resistendum Gallis, ne Italiam absorberent, aut confederatos aliqua ex parte offenderent cum omni acrimonia et manifestis testimoniis instituisse, non parcendo nostræ dignitati statui et propriæ vitæ discrimini, prompti atque parati, si a confederatis exclamationibus nostris corresponsum, ut debebatur, fuisset; soli totum belli incendium hic Rome substinere, et tanti Gallorum impetus ante murale ac primum propugnaculum esse obtulimus. Quod cum fieri ob (non ministrata?) presidia non potuisset, non desiuimus tamen confederatorum consiliis acquiescentes pro communis salute et Italie liberatione, non absque manifesto periculo et mentis dolore, Romanam relinquere (familiam?) et propriam sedem ac peregre quasi profugi proficisci. Hec si libenter et ultro fecimus, quis ambigat nos a boni pastoris et confederati officio declinare non uelle, neque abnegare spiritualibus et corporalibus armis legitime agere. Sed Dilecte fili obsecramus te, ut in loco nostro te constituas, et consideres, ac tecum reputes, quomodo ad censuras contra Regem Franciæ procedere possemus, presupponendo nos id (summopere) uelle si possemus. Cogitauimus enim modum, viam, causas formam, finem et fructum huiusmodi censurarum, et ne nostræ inuitaremur prudentiæ, adhibuimus nobis in consilium Cardinalem Alexandrum Concordiensem et Felinum, Pennensem Episcopos, ac hreuium auditorem Rotæ primarios certe vrbis, doctrine ac sapientiæ viros cum veritatis interminatione, qui exactissime re ipsa examinata unanimiter rettulerunt, hoc tempore nos neque posse, neque debere contra Regem Franciæ ad censuras descendere, quippe cum uix Italiam transgressus, in fugam uersus, terga dederit, et ueluti profligatus iam non offendat, Regnum præterea Neapolitanum mutata quasi facie ad manus Regis Ferdinandi diuina gratia peruenerit. Quibus rebus ita stantibus non uident causas et modum, ut censuræ huiusmodi legitimo fundamento imprentiarum infligi valeant nisi quatenus Rex Franciæ non pronocatus, neque lacessitus aliquem confederatorum tentaret offendere. Interea autem si nobilitati tuæ et Inelyto dominio Venetorum uideatur, et nobis ita consultis, parati sumus mittere aliquem oratorem nostrum aut scribere ad Regem Franciæ, hortando et monendo illum, ut ab omni offensione cuiusque confederatorum, ex qua uerisimiliter Turci ad Italie incendium et christianitatis vexationem atque ruinam incitarentur, desistat. Insinuando quod aliquin pro fidei tutela opus esset uti versus gallos censuris et armis spiritualibus. Remittimus tamen nos in his tuo et eiusdem Inelyti domini sapienti iudicio et sententiæ. Ceterum significamus nobilitati tuæ Castellani Arcis m. . . tiensis quottidie Nauilia Romam cum commeatibus uenientia capere ac tenere, eiusque suspicione et metu cetera quoque nauilia locis finitimis posita,

victualibus honesta, ad alias partes tendere ne Romam ueniendo caperentur, ita quod urbs et curia Romana defectu victualium presertim vini perit, et summa premittitur egestate. Is Castellanus saepe a nobis litteris nuntiisque admonitus ab inepto non desistit. Quod certe urbi esset intolerabilis pestis, neque aliquo modo supportanda. Pernecessarium igitur est et ita decreuimus, ad illius expugnationem procedere, tum ut tante necessitati provideamus, tum etiam ne iterum Classi gallorum ad Italię et presertim harum partium turbationem excidiumque scala et commoditas fiat. Preterea non ignorat tua nobilitas, quantum commodi ac beneficii pro Italię securitate afferret, quod gallorum semen ex Neapolitano Regno propulsaretur, et Regnum illud ad primeuam naturam in manus Regis Ferdinandi penitus reuerteretur, et iam fauente deo huius rei initium optimos quotidie successus habet, quemadmodum a Rege Ferdinando, qui Neapoli est per suas litteras certiorati sumus, qui nobis etiam de suo peroptime animo ac dispositione insinuauit; verum Galli, qui in Regno remanserunt, pertinaciter obaistunt, nec cessant etiam loca ecclesie finitima quotidie incuritare et infestare. Cum igitur tantopere communi confederatorum utilitati, et Italię quietationi expediat, ut Rex Ferdinandus Regnum illud pacifice assequatur. Et propterea tantopere laborauimus, ut in sanctissima liga admitteretur, utque Galli inde penitus extirpentur, nullusque Regi Francie in eo Regno locus reliquatur, unde occasionem habeat iterum in Italiam ueniendi. Duximus tam bonam opportunamque occasionem non negligendum, immo omni conatu inuandum. Ea propter armigeros et gentes nostras incessanter expeditimus pro ipsius Regni recuperatione et arcis Ostiensis expugnatione, quemadmodum latius eidem vicecancellario diximus. Datum Romę apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die xxiij Julij MCCCCLXXXV. Pontificatus nostri Anno Tertio. B. Floridus.

(Stark beschädigt.) Orig. Perg. Rothes Siegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 107, C. XIV.

77. 1495, 5. August.

Alexander Episcopus seruus seruorum dei, vniuersis et singulis Alamanie alte lige et confederatis Suitensibus salutem et apostolicam benedictionem. Etsi vos maioresque vestri ab aliorum perturbationibus et iniuriis abstinere tranquillitati Reipublicę christianę inuigilare Sanctę Sedi apostolicę reuerenter obedire et nonnunquam cum Romanis Pontificibus maxime vero cum felicis recordationis Sixto Papa III^{to} predecessore nostro fedus inire consueueritis. Nos tamen variis relationibus non sine animi perturbatione nuper accepimus quod Dilectum filium nobilem virum Ludouicum Mediolani Ducem in eius pacifico statu perturbare parastis, seu iam forte perturbatis, ex quo et Italię, et sedis antedictę quietem et pacem vexari suspicamur et impediri; quinimo Reipublicę christianę ingens periculum imminere preuidemus ad cuius eursionem impius Turcorum princeps ut omni populo christiano notum est semper inuigilat, occasionem queritans qua ex italicis turbinibus quod more maiorum suorum appetit assequatur, christianum nomen ex orbe deleturus. Quare dum hec et alia que nos ratione pastoralis officii premunt sedulo reuoluimus variis curis agitatur. Timemus enim ne satanas calidus pacis inimicus animas commissi nobis gregis ad viam eterne damnationis rapere satagat. Propterea tametsi speremus quancumque simplicem monitionem vos a premissis arcere, et remouere posse, ut fortius tamen illi obistamus, et animarum vestrarum saluti et christianę Reipublicę quieti et paci tutius consulamus, sanctius esse putauimus vos medicinis salutaribus ad premissa commouere. Itaque de venerabilium fratrum nostrorum sanctę Romanę Ecclesię Cardinalium consilio, ut a bellis vexationibus et perturbationibus status Ducis antedicti eiusque confederatorum penitus et omnino desistatis sub excommunicationis, suspensionis et interdicti ac fœderum emphiteosium, honorum, priuilegiarum et indultorum que a Romana et aliis ecclesiis tenetis uel cognoscitis et habetis priuationis sententiis et penis ex ipso quod contra feceritis incurrendis, a quibus nullus preter nos nisi in mortali articulo

absolvere possit, vos universos et singulos requirimus, monemus vobisque districte precipiendo mandamus; et ut mandatis nostris huiusmodi tutius et liberius obtemperare valeatis vos omnes et singulos a Juramentorum quorumlibet et homagiorum ac aliarum quarumcumque obligationum vinculis quibus uel Regi Francie uel aliis quibuscunque etiam ecclesiasticis prelati tam ratione superioritatis quam conventionis et confederationis forsitan astrieti estis ad effectum duntaxat presentium absolvimus et liberamus. Et insuper si statim a premissis non cessaueritis, et mandatis nostris huiusmodi non obtemperaveritis, tenore presentium uos omnes antedictos monemus ut die trigesima post harumstrarum litterarum noticiam ad videndum et audiendum sententiam incursus dictarum censurarum declaratoriam per nos ubi tunc cum Romana curia fuerimus consistorialiter contra vos et quemlibet vestrum ferri et declarari comparere debeatis. Quod si forsitan aliquas rationes et causas quare premissa fieri non debeant habere pretenditis ad eas allegandas per vos uel procuratores uestros in eodem termino compareatis recepturi a nobis Iustitie complementum. Et simultatum ac bellorum causas si que inter vos et Ducem prefatum forte vigeant, summarie audire et prout Iuris ratio dictauerit finire seu amicabilem componere parati erimus non dubitantes prefatum Ducem quemadmodum nos eum hortati sumus et sua nobilitas nobis affirmavit erga vos cum omni beneficentia et gratitudine etiam ultra ea que iustitia exoptulat se habiturum fore ad quod omnem operam nostram vobis offerimus. Datum Romę apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominice Millesimo Quodringentesimo nonagesimo quinto. Nonis Augusti Pontificatus nostri Anno tertio. B. Floridus.

Gleichen. Copie. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 109, C. XIV.

78. 1496, 20. Februar.

Ludovicus Maria sfortia Anglus Dux Mediolani etc. Papie, anglieque comes, ac Genuę et Cremonę dominus. Ex propenso atque beniuolo in nos animo ostenso per spectabiles Dominos Bernenses Magnificorum dominorum confederatorum Germanie superioris ad renouandum fedus, conventiones et capitula, que cum eis Illustrissimi domini Predecessores nostri ad communem quietem et commodum habebant, non absurdum putamus preter pensionem publicam quingentorum aureum nummum, quam illis iam deprompturos nos singulis annis polliciti sumus, huberiorem etiam erga eos liberalitatem nostram demonstrare praesertim quod quo munificentiores nos erga se experti fuerint, eo diligentiores et illos tanquam non ingratos viros ad omnia obeunda, que ad nos Dominatumque nostrum pertinere dignouerint, futuros minime dubitemus. His igitur litteris ultra pollicemur et promittimus nos Dominis Bernensibus preter promissam iam pensionem, de qua superius agitur, in singulos annos exposituros, donec renouatum inter nos fedus et capitula durauerint, alios ducentos aureos nummos, seu pecuniam equiualentem eo tempore numerandam, quo predicta pensio ex conuentis numerari debuerit. Mandantes Thesaurario generali, prefectis reddituum, et ceteris magistratibus nostris, ad quos spectabit, ut de ipsis ducentis aureis nummis, seu pecunia equiualentem prefatis dominis Bernensibus seu cuicunque nuncio legitimo debitum temporibus respondeant et faciant integre responderi. Datum Mediolani sub nostri fide sigilli die xx Februarii. Mcccclxxx sexto.

B. Chalceus m/p.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 111, C. XIV.

79. 1496, 19. März.

Illustrissimo et excellentissimo domino Mediolani, domino suo singularissimo. Mediolani. cito cito cito.

Ill^m et ex^m signore mio singularissimo, cum la benedictione de dio tandem ho sigillato cum signori bernesi et cum tanta loro satisfatione et gratia et cum tanta demonstratione de amore et beniuolentia da loro verso la excellentia V. che non se poteria desiderare piu; hano liberamente remesso in arbitrio de

la Illustrissima signoria V. li ducento ducati quali domandaueno li fusseno agionti, che la excellentia V. dopoi che la sera resolta cum li altri confederati li recognosci di quello li piacerà.

Hano sigillato due copie de li capituli, quale per vno suo messo drizano in mane a domino lo preuosto, che li presenti a V. ex^a la quale anchora lei li habia ad sigillar et vna de epse copie remanga presso la Illustrissima signoria V. l'altra per el primo caualario se remanda a loro signori bernesì, recomando a V. excellentia el messo che li porta.

Me e parso dare el presente caualario in compagnia di epso messo, al quale ho comesso non lo abandonasse fin a mediolano.

Significai a signori bernesì li in honestissimi portamenti et grauissimi man-chamenti comessi per vraniesi et leuentinati contra la gloriosissima vergene et V. excellentia secundo che quella scriue, ne hano preso tanta displicentia che non se poteria dire piu, et me resposeno, che a li ambassatori soi quali veneriano a la dieta a lucera, che se haueua a tenere per la risposta ha ad fare la liga al bayli, dariano tale commissione, et fariano, et in questo et in tute le altre cose de V. excellentia talmente che quella li cognosceria optimi amici et affectionatissimi confederati soi.

Me leuai Zobia passata da berna cum optima gratia et satisfactione de tuta quella cita, nel partir mio quantuncha gia el di dauante in pleno consilio cum molte acomodate et amoreuole parole hauesse tolta bona licentia da loro, mandareno et acultes et el secretario de la cita, li quali me disseno et pregareno da nome de tuti li signori che volesse raccomandare strectamente tuti quilli (sic) signori et el dominio loro a v. excellentia et la douesse certificare et assicurare, che sempre et in ogni tempo voleno hauere le cose de V. Illustrissima signoria et del stato suo a quelli medesmi termini, che hauerano le proprie del loro dominio.

Nel partire mio tra molti che mi veneno a visitare vene anchora Mr. Gulielmo, el me fece intendere che il vescovo de Valesè li haueua mandato vno suo messo et li haueua facto dire, como epso vescovo haueua facto rechedere la sua penssione a la excellentia V. secundo li capituli haueua cum quella et che la Ill^{ma} signoria v. li haueua facto respondere, che non li era tenuto in cosa alcuna, pero che lui non haueua obseruato tali capituli; me disse epso Mr. Gulielmo, che el prefato uescovo se troua di maluoglia, et che seria contento de nouo confirmare epsi capituli et essere bono amico a la excellentia V., me cariche epso Mr. Gulielmo douesse significare questo a la Ill^{ma} Signoria V.

Mandai le littere de la excellentia V. al bayli, et lui me rispose ne la forma che v. Ill^{ma} signoria vederà, per diete sue quale, qui incluse mando a v. excellentia.

Mandai parmente le littere quale v. excellentia scriue a tuti confederati per quello che Vraniesi et leuentinati hano comesso e mandai a lucera, trouai che gia la dieta era fornita se legerano in la prima dieta.

Li oratori de la liga quali sono stati a la dieta a Lucera, hano facto el reporto a casa de la propositione facta per li ambassatori franzesi in nome del suo re, la quale e stata effectualmente, como il prefato suo re desidera colligarasse cum loro confederati, cum quelli medesmi capituli quale haueuano cum el re aluiso suo padre, non e facta altra conclusione, ma hano ordinata vna dieta la quale se tenerà marte di che vene, pur qui a lucera, doue raterarano li ambassatori de la liga per dare risposta ad epsi oratori francesi. Io non ho manchato ne mancho di bona pratica et sollicitudine, per fare che liga non se faza cum el prefato re di franza, fin que signori bernesì pareno dispositi non volerla fare. Congregoreno heri bernesì il suo gran consilio, per concludere se voleno far liga cum el prefato re di franza o non; anchora non posso sapere quello hauerano deliberato, el frate predicator non ha cessato ogni di exortare et carichare tuto el suo populo bernese, che per alcuno modo non intrano in liga cum el prefato re di franza, nominando espressamente in pulpito epso re di franza, persuadendolo cum optima rasone ad non douerlo fare, spero in dio che bernesì debbiano stare perseueranti, non so quello farano il resto de li confede-

rati, li quali per quello me sia referto li sono inclinatissimi. E ben vero che tuti li oratori de li confederati quali sono stati a la dieta, hano dicto al bayli, che super omnia prima che se rasona de concludere liga alcuna cum el prefato re di franza voleno che sia satisfatto a tute le querelle de li fanti che sono assai tante che non li po contentare et satisfare se non prouede de altri dinari vltra quelli ha portato, ha anchora molte persone ad satisfare, et non ha per quello intendo dinari, o ben pochi, ha cercato tore dinari in presto dalcuni mercadanti promettendo li volerli fare restituire in liono ma non li ha trouati, si dice per alcuni che ha mandato in franza per dinari.

Vno aman da suit quale e stato per ambasciatore a la dieta a lucera me ha facto scriuere per bernardino Moresino, che se io mandaua da lui o li hauesse scripto, li bastaua laio (?), operare per mezo de la sua communita che dato che liga alcuna se fazesse cum el re di franza, non seria in preiuditio alcuno de la Ill^{ma} signoria V. Io per che quello aman non ha ne lumbaro ne latino li ho mandato quello mercadante che ho tenuto questi di passati a lucera, che homo fidatissimo somo (?) scripae a V. excellentia et li ho facto dire che el desiderio de V. Ill^{ma} signoria seria che non se concludesse liga alcuna cum epsu re di franza et dato che non se potesse fare altramente, che seria pero fora del desiderio de V. excellentia che tenendo modo che la Ill^{ma} signoria V. fusse reseruata et che tale liga non fusse in suo preiuditio, che la V. excellentia lo recognoscera de una honoreuole pensione ogni anno el messo anchora non e retornato da mi, quando sera retornato di quello reportara ne daro auiso a V. excellentia.

Ho hauto el saluoconducto da questi signori lucernesì et pero secundo che V. excellentia scriue et secundo el consilio de signori bernesi, li quali per essere el saluoconducto scripto in tedesco lhano voluto in consilio loro esaminare se era bono et hano trouato che si; sono venuto a Lucera, gionasse heri sera tardo, mi e facta bona demonstratione, li signori subito inteso che era gionto veneno per visitarme, ma intendendo che era a tauola non volesseno che mi fusse dicto altro ma me feceno dire che venariano al di seguente a visitarme.

De le cose de qui da li amici qui non ho anchora inteso altro, per non hauerli possuto parlare, pero che gionasse tardo, et ho spazato el caualario questa matina per tempo; curaro parlarli et intendere piu che potero et cum ogni dilligentia et studio sforzarome operare che le cose succedano secundo el desiderio de la Ill^{ma} signoria V. a la quale diuotissimamente me recomendo, et la quale anchora humanissimamente prego se digna prouederme de dinari, adcio possi stare apresso questi confederati secundo conuene a vno messo de vno tanto signore quanto e la excellentia V. Ex Luceria 19 Martii 1496.

E Illustrissime et excellentissime d. v.

Fidelissimus seruus Joannes Moresinus.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 111, C. XIV.

80. 1496, 11. Mai.

Sanctissimo domino nostro papa.

Beatissime pater, Reuerendissime domine. Nisi sciremus vestram s. tam litteris nostris quam re ipsa satis intellexisse, quantum Sanctissimae et Serenissimae ligae seu confoederationi nostrae, imo vniuersae reipublicae christianae nocuerit, et aduersus fuerit, ac adhuc hostis existat Episcopus Sedunensis, id etiam latius explicare possemus. Cum igitur etiam constet eundem episcopum non modo apostolicis et imperialibus monitis noluisse parere, sed etiam in sua rebellis pertinacia continue perseverare, et iam eius sic requirentibus meritis in Episcopatum suum affectus et electus fuerit alter Nicolaus Schincus, vir non modo nobis charus et gratus, sed etiam confoederationi nostrae accommodatissimus futurus, de quo V. Sanctitati etiam per alios confoederatos nostros viciniore iam scriptum esse percepimus, ipsam V. Sanctitatem rogamus atque requirimus, ut ipsum electum etiam nostro intuitu charum et commendatum habere, eumque cum omni favore in ipso Episcopatu confirmare et stabilire

velit. In quo etiam nos quantum ad nos spectat, omne auxilium fauoremque praestabimus. Et rem nobis gratissimam, ac ut speramus confoederationi nostrae vtilissimam faciet, eadem V. Sanctitas quam deus conseruet. Ex ciuitate nostra Imperiali Augusta xi. Maij 1496.

Maximilianus diuina clementia Rex Romanorum semper Augustus Hungarię Dalmatię, Croacię etc. Rex. Archidux Austrię Dux Burgundię etc.

(Max^{us} m/p.)

Lu. brunus.

Orig. Perg. Rothes Siegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 112, C. XIV.

81. 1496, 28. Mai.

In dei nomine amen. Nos Feilix (sic) Keller, Consiliarius Thuregi, Wilhelmus de Diespach Miles Senior Scultetus Berne, Wernherus Demeggen Scultetus Lucerne, Waltherus in der Gass olim ammanus Vranie, Johannes | Sigrist, Consiliarius Suitie, Waltherus Kretz Consiliarius in Vnderwalden, Bartholomeus Stocker Consiliarius in Zug, Viricus Strub consiliarius Glarōne, Jacobus Pauilliard Consiliarius in | Friburgo, et Nicolaus Conrat Scultetus Solodri Vniuersis et singulis presentium litterarum serie notum facimus. Quoniam haecenus longo tempore transacto quam plures pedites dominio | et superioribus nostris de decem jam commemoratis partibus magne Confoederatorum lige allemannie alte attinentes, notabiles petticiones et querelas ad non nullos principes et duces Mediolani | et potissime ad Illustrissimum principem dominum Ludouicum Maria Sfortia ducem Mediolani etc. habuerunt, occasione quia cum et prescriptis iamdedum peractis temporibus contra et prememoratos principes | Mediolani, Reuerendus in Christo pater et dominus Iodocus de Silinon Sedunensis episcopus prefectus et Comes Vallesie vnacum incolis ac subditis Valesiensibus ad arma prouocatus guerram in ossella mouerat, in cuius | auxillium prescripti pedites tamquam vicini et eius confoederati venerant, ipsisque exercitibus in iam dicta valle Ossulana degentibus (uti prescripti ferebant pedites) eis ob proseruationem incendij | aliarumque incommoditatum vallis ossulane sexcentum ducati duorumque mensium stipendia per prescriptos Illustrissimos principes promissa extitisse. Ipai quoque prefati querulantes tales suas petitiones | querelas et causas prescripta occasione motas, coram predictis dominis nostris et superioribus adeo feruenter queritantes, quod denuo in ciuitate Thuricensi inter magnificum nobilem et egregium virum | dominum Johannem Moresinum Jurium doctorem et pro tunc Illustrissimi principis ducis mediolani oratorem vice et nomine jam scripti principis, ex una, Welthinum Plattman de Lucerna, Rudolfum | scriber et Jeorium Reding de Suitea nec non Johannem Fruntz de Vnderwalden tam pro se quam vice et nomine omnium aliorum suorum Complicum veros mandatarios et procuratores parte ex altera per Superiorum confoederatorum nostrorum Oratores, quod compromissum conscriptum editum et Sigillis munitum extitit in hunc modum sonans. Quod magnifici enim (?) Oratores decem capitum dicte lige confoederatorum ad hoc deputandi, tamquam arbitri ab utraque parte electi et acceptati promemoratis querelis et petitionibus sexcentorum ducatorum et duorum mensium Stipendiis ut supra discernere et iudicare haberent, ita ut auditis prius ambabus partibus has differentias amicabili via componere starent, Et si id frustra foret, inde quod ipsis Juramento et conscientia vnacuiusque justum et equum videretur, iudicare et discernere deberent etc. Nos igitur prescripti decem capitum jam dicto confoederatorum lige oratores, ad hoc a superioribus nostris deputati electi ac ambabus partibus acceptati tamquam arbitri iuxta prememorati compromissi tenorem, considerantes etiam, quod inter Illustrissimum principem ducem Mediolani sueque excellentie domini terras et prouincias, nostrumque superiorum confoederatorum diffinitionem pacem amiciciam et vicinanciam valde inclinati fuimus.

(Schluss folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

1269, 18. August. Pench.

M. CC. Lxviiiij. Cum Gotfridus et Wernhardus fratres de Aichperg et Walehunus patruelis eorum impeterent Liupoldum de Uttign et uxorem eius Maechthildam super duobus beneficiis in Pench, tandem inter eos talis compositio est facta, ut predicti impetitores reciperent a memorato Liupoldo et uxore sua M. quatuor libras denariorum Ratisponensis monete et renunciauerunt toti iuri, si quid eis in predictis duobus beneficiis competere uidebatur. Itaque nobilis vir dominus Albertus de Hals, in cuius manus predicta renunciatio facta fuit statim iterato contulit feodaliter predicta duo beneficia sepedictis L. et uxori sue eorum Hermanno abbate Altahensi et Chunrado Preposito de Osterhofn, et eorum testibus subnotatis. T. Altmannus de Winzer, Hugo de Rotenmann, Tirolfus de Purchstal, Wernhardus de Saehsign, arbitri, Heinrichus miles de Haiming, et filii sui Liupoldus et Paldwinus, Heinrichus Geuman, Alhardus Geuman, Heinrichus de Saehsign, De familia domini de Hals. Echartigner, Rugerus in monte et alii multi. Actum in Osterhofn die dominico infra viii uam assumptionis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 78, b, Nr. 394.

1249, 28. Mai. Perin.

Anno domini M^o. CC^o. xlviiiij^o. feria vj^a in ebdomade Pentecostes in domo Gozwini plebani in Landaw Wecil de Vilshof resignauit Gotfrido de superiori Perin dimidiam hubam sitam in inferiori Perin coram Hermanno abbate. Testes. Chunradus sacerdos in Ceholving, Poppo, Ditmarus, Heinrichus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 112, b, Nr. 594.

S. D. (c. 1271.) Perndorf.

Nos Hermannus dei gratia abbas. Ecclesie Sancti Mauriti in Altah per presentia proftemur, quod nos domine Perhte relictæ Chunradi dicti Ennichel de Chloßsing et filie eius Petrisse contulimus tria beneficia in Perndorf que in feodo tenuerat idem Chunradus ab Ecclesia Altahensi. Post hec cum essemus in Winnberg ad petitionem domini Heinrici venerabilis eiusdem Ecclesie abbatis eadem feuda contulimus Margarete uxori Alberti de Hunderdorf ita tamen si hoc esset de voluntate predictarum feminarum videlicet Perhte et Petrisse, sin autem eadem secunda collatio non ualeret. Testes. Predictus dominus abbas de Winnberg, Frater Heinrichus de Uttendorf, Heinrichus Sapiens tunc cappellanus noster, Hermannus de Freindorf.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 61, Nr. 409.

S. D. Perndorf. Lehen.

Margareta uxor Alberti de Hunderdorf habet tria beneficia in Perndorf.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 525.

1249, 24. Juni. Pernekke.

Chunradus de Haidendorf obligavit Herbordo de Leuzenried villam in Pernekke pro vj. talentis Ratisbonensis monete, ita ut de ipsa villa quamdiu uel quantum est incultum census qui inde dandus esset crescat ad denarios capitales.

Actum per manum Hermannii abbatis. Anno domini M^o. CC^o. xlviii^o. In festo Johannis Baptiste.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 49, b, Nr. 214. (Durchstrichen.)

1264, 1. Februar. Peurbach.

Millesimo. cc. lxiij. Chunradus de Peurbach cessit toti iuri, quod sibi in Friderico de Tundorf, Chunrado, Ulrico fratribus suis, Diemuede et Jeutte sororibus eius, et in Friderico Carnifice et pueris suis, Item in Chunrado dicto Haeuze Item Heinrico Pazawer, Item Gundoldo et Chunigunda et Gisila sororibus eius, hominibus sancti Mauritii in Altah ratione aduocatie competere videbatur. Receptis ab eis viij. talentis et lx. denariis monete Ratisponensis. Dedit namque predictus Fridericus ex hiis denariis duo talenta, Chunradus frater suus unum, Ulricus frater suus unum, Diemuda soror eius unum, Jeutta unum, Chunradus plebanus frater ipsorum unum, Item Fridericus Carnifex lx. denarios, Chunradus Hauze v. solidos, Heinricus Pazawer lx (den.), Gundolt lx (den.), Chuning lx (den.), Gisela lx (den.). Actum in foro et castro Grizpach in Rotal feria vj. ante purificationem Sancte Marie. Testes. Rapoto de Erenpach, Ulricus de Leubolving, Heinricus Gastel, Otaker de Sigenhaim, Chunradus de Poppenperge, Wergandus iudex, et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, Nr. 337.

1253, Jänner (1293). Pignotarn.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod nos Hermannus abbas in Altah de consilio et consensu Conuentus nostri et familie, Curiam nostram in Pignotarn Chunrado de Nuzperch contulimus tali pacto, ut ipse singulis annis duas libras denariorum et dimidiam Ratisponensis monete vel equipolduam Lantshutensis monete in festo Sancti Martini ecclesie nostre soluat. Non obstante aliquo infortunio sterilitatis grandinis incendii uel alterius cuiuscumque (späterer Zusatz). Quod si tunc dictum censum dare neglexerit, nichil iuris habebit in curia supradicta, censum illius anni nichilominus duplicando. (Früher stand auch: Adiectum fuit ad hec ut si sterilitatem terre uel grandinem aut incendium aliquo anno paciatur Curia memorata, secundum tale dampnum gratia sibi fiet, nisi propter ipsum ab aliquibus incendatur. Ist ausgestrichen.) Defuncto autem predicto Chunrado nullus heredum suorum quicquit iuris habebit in curia supradicta, sed cum edificiis et satis ac rebus aliis integre et libere ad ecclesiam reuertetur, ita quod si hiemali tempore uel vernali decesserit, heredes sui ad campum estium seminandum sufficientia semina nobis dabunt (Zusatz). Ut autem predicta à partibus obseruentur, presens scriptum sigillo nostro munitum sibi porrigimus ad cautelam. Actum anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio. In mense Januario, coram testibus sanctitatis. Testes (ausgestrichen sind: Hartlibus Lamina, Heinricus de Metm, Ulricus de Chreuzpach, Heinricus de Oetling, Ditmarus de Puchof et alii.) Altes abbas de Metm, Heinricus clericus noster Meingotus de Prunet, Chunradus de Haydolfing, Heinricus de Oetling, Heinricus de Aurbach, Ulricus et Thimarus fratres de Chreuzpach, et alii multi (späterer Zusatz).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 116, Nr. 623. Abgedruckt unter dem Jahre 1264: Mon. boica XI, pag. 52, Nr. XLII.

Die Zusätze sind schon aufgenommen. Statt 2 1/2 Pfund steht 3 Pfund Silb.

1293, 12. April. Straubing.

Herzog Otto von Baiern erklärt, dass zwischen Abt Wernhard von Niederaltaich und seinem Convent einer- und Chonrad von Nusperch¹⁾ andererseits eine Übereinkunft getroffen wurde über die Verpachtung des Hofes in Pignotern, unter dem Schlosse Nusperch gelegen. Hof sammt Mühle jährlich zu Martini 2½ Pfd. Regensburger Münze, jedenfalls ohne Berücksichtigung des Hagels, Misswachses oder Feuers. Gibt er den Zins nicht, hat die Pachtung ein Ende, welche der Abt auch zu jeder Zeit aufhören lassen kann, „quando-„cunque suo Monasterio viderit expedire.“

Nicht erblich, nach seinem Tode fällt Alles dem Kloster zu, „—curia „supradicta et molendinum cum edificiis et instrumentis, ac rebus aliis ad Eccle-„siam Altabensem integraliter devolvitur.“ — Et si hyemali aut vernali tempore „decesserit, heredes sui ad seminandos campos estivos sufficientia semina sine „contradictione qualibet assignabunt. Ad quod etiam in prescriptis casibus ipse „vel sui heredes tenebuntur, hoc est si amotus fuerit, vel curiam cum Molendino „dimiserit sua sponte.“ — Bestätigt es als Vogt auf Bitten der Partheien.

Abgedr. Mon. boica XV, pag. 22, Nr. XVI, Dipl. miscelli.

S. D. Pignotaern.

In Pignotaern xx. solidos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 711.

S. D. Plaedling etc.

De Plaedling xxxiii. den.

De Tale xxx. den.

De Loch xxx. den.

De Ottehofen dimidium tal.

De Paetring iij. sol. (et xij. den. pro toto.) (Zusatz.)

In Walsdorf villicus j. scaf. tritici et ordeï et iij. scaf. frumenti et iij. scaf. avene et dimid. tal. et ij. den. pro carnibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 690.

1249, 21. Jänner. Pornchofen.

Abt Hermann von Niederaltaich macht mit Gotschalk Ritter von Haidolving und seiner Gattin Haidwig einen Vertrag; sie übergeben für ihr Seelenheil dem Kloster die curia in Pornchofen („multo precio conquistam“) und einen Acker in Haidolving, und erhalten dafür lebenslänglich gewisse Bezüge. Sechs Eimer Wein (urnas) Kremser Mass, einen Schafpelz (pellicium ovinum) 4 Filzschuhe (quattuor calcios filtratos), wo sie immer wohnen mögen; und wollen sie neben dem Kloster ihre Wohnung aufschlagen, erhalten sie noch dazu 2 Präbenden in Brod, Trunk und Käse („ac aliis omnibus, preter ea que in ollis coquuntur“) — in Pelzen und Schuhen müssen sie versehen werden wie die Brüder im Refectorium versehen werden. „Insuper pro pulmentis coquine accipiant duos modos hordei et unum modium pise et de coctis oleribus dolium „unum plenum....“

Den Hof in Pornchofen übergab in ihrem Namen Wernhard Graf von Lonsperch auf den St. Mauritius - Altar, und Gotschalk von Haidolving und seine Gattin Hadwig erhielten ihn zurück zum lebenslänglichen Gebrauch (als Leibgeding, gegen Entrichtung von 24 Pfennigen jährlich). Wenn sie beim Kloster wohnen und die Präbenden beziehen, so fällt das Gut dem Kloster zu, „nec ad „heredes si quos in posterum generaverint.“ Binnen zwei Jahren soll ihnen das Kloster ein passendes Haus bauen lassen, „in loco ubi voluerint uel ubi prope

¹⁾ Ob derselbe Chonrad wie 1253, Jänner?

„Monasterium potuerint minus monachis locum esse habere.“ Statim in eo solus iure Leher in Kloster gesacht und anständig begeben worden. „Et si tunc forte quod deus meritis fuerint circumveniant, nisi sit pro debilitate, non abstinendum eorum impetrare laboribus et expensis.“ — Auch soll Petermilt haben zu mit dem Kloster. „et sunt pro qualibet eorum eis vi „Actuente preterea, missa, et vigilia ac omnia beneficia qui fieri solent pro quolibet fratre nostro.“

Actum in domo nostra in festo S. Agastis 1280.

Testes: „Ch. pichemus de Swarzh, Picholdus successus de Walsdorf, Ch. Frenn, Ezzardus clerici. Hartibus Lamin, Heinrichus Amadorf, miles. Bismarus de Puchel, Fridericus de Humberg, Wernherus de Crumpach, Heinrichus de Hstach, Heinrichus de Wizenning, Chunradus de Uffing, Heinrichus Drenil et alii complures.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 111, Nr. 388. (Denselbriken.) Altpalt. Nos. lat. XI, II, Nr. XXVI. R. cod. transl.

„Post hoc eodem anno in ebdomada Pentecostes feria vj. (23. Mai) confirmata est ipsa donatio per manus Salomoni predicti videlicet Wernhardi Comitis in castro Landawe, domino Ottone illustri duce Bavariae ibidem existente et testibus subscriptis. Testes. Wernhardus Comes de Louparch, Ulrichus de Gessoltzing, Alhardus de Preising, Heinrichus de Alchofen, Chunradus de „Penzchofen, Hartwicus dictus Reut, Hartibus de Erpoch (H. heica: Orellsch) „Albertus de Pilsting, Hartwicus de Poungarten, Heinrichus de Olling, Pappo de „Cehelving, Heinrichus de Wizenning, et alii plures.“

S. D. Porachofen.

In Porachofen habemus j. scell. tritici m̄j. frumenti m̄j. avenae dimidium talentum pro carnibus et de m̄j^o arvis xl. denarij nobis dantur.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 125, A, Nr. 389.

1263, 3. März. Pörning.

M. cc. lxx. Ulrichus de Hödlign resignavit filie sue Halke et marito eius Sibotoni unam hubam in Pörning, per manum domini Hermannii abbatis, receptis pro hoc a predicto Sibotone quinque libris denariorum et dimidia, et predictus dominus H. abbas contulit eisdem eandem hubam iure feudali, ita quod non debent uendere vel obligare dictam hubam nisi cum consensu predicti Ulrichi ne a filiabus suis alienetur, ad quas ex materna hereditate ipsa huba dinoscitur pertinere. Actum in Altah iij. Nonas Martii. Coram testibus subscriptis. T. Heinrichus de Alchofen, Wilhelmus de Cirberch milites, Chunradus de Sprinzenperg, Albertus Tobler, Fridericus de Helgersperg, Chunradus de Entign, Heinrichus de Erdech, Hilpoldus de Swarza.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 79, Nr. 390.

S. D. Pörning. Lehen.

Halke filia Ulrici de Halding et Siboto maritus eius habent unam hubam in Pörning (Pörning).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, B, Nr. 391.

S. D. Posching.

De Huba in Posching j. scellam frumenti, j. scell. avenae.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 126, Nr. 728.

1263, 22. August. Prataich, Sirnting.

Noverint universi, quod nos Hermannus abbas in Altach constans Ulricus de Gothaheim et uxori sue Perchte quoddam predium dictum in Prataich siue Sirnting, quod ei resignavit Haeilka soror Hartilbi Lamin, ut ipse ibidem

predium teneant iure feodi, sicut eadem Haeilka haetenus possidebat. Actum in Altach, in Octava assumptionis anno Domini Millesimo. CC. lx. quinto. T. Hartlibus Lamina, Frater Ditricus filius predictae Halke, Hanricus de Gorhaeim, Chunradus de Gerbolstorf, Haeunricus de Chaffenheim, Haeunricus Gutiar, de Vilshof, Gozewinus et Ulricus fratres de Hofchiren et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 72, b, 73, Nr. 365.

S. D. Praitaich. Lehen.

Ulricus de Gozheim et uxor sua Berhta habent predium in Praitaich siue in Sirating quod soror H. Lamine resignauit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 514.

S. D. Pranthofn. Lehen.

Chunaradus de Harthaim et filii sui Chunradus Petrus et Heinricus habent curiam in Pranthofn.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 532.

1252. Pûch.

Tempore domini Popponis abbatis quidam Ministerialis ecclesie nostre dictus Heiaricus de Pûch in quodam prelio a domino Chalhobo de Wiazzer captus fuit. Qui per predictum abbatem pro xl et amplius talentis redemptus sua predia ecclesie Altahensi pro eadem summa pecunie obligauit. Et cum ex ipsa obligatione quaedam pars usque ad ista tempora ecclesie deseruiret, Nos Hermannus abbas compacientes heredibus suis et ne essemus pena usurariorum obnoxii, Hilprando et Ottoni Heredibus suis predictum debitum omnino remisimus, recipientes ab ipsis resignationem unius quartalis in Vihdorf et alterius quartalis in Maenzing, quod tamen ab Hartlibo auunculo ipsorum redemimus pro xx. solidis, ut hec eadem ecclesie perpetuo deseruirent. Actum anno domini M. cc. liij. Testes Hartlibus lamina, Gotfridus dictus Stôro, H. de Otling, Ditmarus de Pûchhof et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 35, Nr. 157. (Durchstrichen.)

1271, 6. Mai. Puch.

Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altah inferiori per presens scriptum notum fieri cupimus universis, quod Gotfridus de Pûch resignauit medietatem curie sue in Pûch, videlicet unum quartale Chunrado fabro de Tekken-dorf, quod nos eidem Chunrado feodaliter contulimus et uxori sue Perichte ad morgengab confirmauimus, reliquum quartale eiusdem curie predictis Chunrado et Perichte cum manu nostra a memorato Gotfrido est taliter obligatum, quod ei de eodem quartali dabuntur singulis annis lxx. denarii, nec licebit ei redimere donec illud infeodatum quartale sepedicto Chunrado fuerit a lite qualibet absolutum.

Item nos auctores erimus predictorum Chunradi et Perichte, quod vulgari-ter dicitur gwer, nisi nobis in hoc non possit iusticia suffragari.

Actum in crastino Sancti Godehardi, anno domini M^o. cc^o. septuagesimo primo, eoram testibus subnotatis. Testes sunt Wernhardus de Aicperch, Rudgerus de Sibchouen, Ditpoldus Panholz, Eberhardus de Schonhering, Gumpoldus de Leling, Sifridus et Ditpoldus fabri de Helmgersperrig, Heinricus Villicus de Pûch, Rudgerus de Ernsting, Liutpoldus de Pûch, Dietricus Weinzurl, Heinricus Chaufman de Pûch, et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 82, Nr. 411.

1253. Puch, Adilpolding. Lehen.

Meclij „Ego Hermannus abbas recompensauit Gotfrido de Puch tale dampnum, quod acceperat uel accipiet in prato suo per aqueductum molendini „nostri, cum dimidia parte prati nostri in Adilpolding quod vocatur (fehlt)... „et ipse addidit nobis talentum.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 101.

1255.

„De Puch. Anno M^o.cc^o. lv. Gotfridus Steoro remisit et resignavit „ecclesie quidquid per aque ductum molendini nostri in suis pratis dampni receperat. T. Dittricus scolaris filius suus. Heinricus. Ditmarus. Heinricus. Ulricus. „Idem fecit Hiltprandus de Puch.“

„Testes. Chunradus plebanus. Heinricus de Patavia. Heinricus. Ulricus. „Ditmarus.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 25, Nr. 105.

1273. Puhel. Lehen.

Nouerint universi presentia inspecturi, quod ego Poppo de Schoenanger et uxor mea Eufemia toti iuri nostro quod habere videbamus in Curia dicta Puhel et in uno beneficio in villa quae dicitur Zurgeng renunciavimus et resignavimus in manus domini nostri Al(bini) venerabilis abbatis de inferiori Altach, quam videlicet curiam in Puhel, Gunpoldus Officialis in Laeling, emit apud dominum Hermannum quondam abbatem ecclesie supradicte, cum omnibus pertinentiis suis, agris videlicet pratis silvis pascuis et iure advocaticio, quesitis et inquirendis preter decimas quarum due partes pertinent ad ecclesiam sancti Johannis in Rymehna. Actum anno domini M^o. CC. Lxxij. Testes. Chunradus prepositus in Rymehna, Chunradus et Albertus fratres de Nuzperch, Altmannus de Wintzer, Heinricus et Fridericus Vermes, Wernhardus et Heinricus de Weiking, Heinricus de Saehsing, Ditpoldus Panholtz, Liutpoldus de Swartza, Albertus de Pfeffing et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 85, Nr. 438.

S. A. (c. 1270?) Purchstal. Lehen.

Subscripta feuda habet Tyrolphus de Purchstal ab ecclesia que reliquit illi pater suus.

In Purchstal unam hubam.

In villa Yserhof unum quartale.

In Hag unum quartale.

Subscripta iniuste aufert ecclesie.

Sub Purchstal residebant vj. viri.

Ropot pater Dreimeil, et Chunradus frater suus, Hertwicus Mol, qui habuit etiam piscationem.

Item Leupoldus qui habuit quartale quod servit xl. denarios.

Ex altera parte fluminis sedit Rudger Plataer et Albertus Hollaer.

Quorum vi. quilibet habuit unum quartale et unum immeschu.

Item aufert agros Dreimeil apud quartale. Item quatuor tagwerch infra se et Hugonem Hanf.

Item iiij^r tagwerch talanck.

Item agrum Henrici Geuschals ad xxij. pifang.

Item xvj. tagwerch Chunradi de Hag.

Item Ruthoh ii. tagwerch.

Item Reinhartinne duo tagwerch.

Item communitatem in Chranwitwinchel que estimatur ad vj. tagwerch.

Item Hellaer iiij^r tagwerch.

Item Chunradus antiquus officialis vj. tagwerch.

Item Vidue Altmanni vij. tagwerch.

Item de Chlexing iiij^r tagwerch.

Item ad tria quartalia in Puchho. (Puchhofn?) iiij^r tagwerch. apud Chlexing.

(Mit anderer Schrift:) Summa lvij tagwerch prati, vij quartalia.
Item ager cuius sunt xxxij pifang.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 108, Nr. 564.

S. Mon. boica XI, pag. 319, Nr. 5: T. miles de P. habet 1. hubam in feodo —
(nichts mehr!)

C. 1270 (?). Püschhofen. Lehen.

„Haeugel de Naternberch occisus in Vihtenstein in Monasterio nostro
„aput progenitores suos sepultus dedit Sancto Mauricio curiam (früher stand:
„hubam) unam in Püschhofen apud ecclesiam, que tunc fuit obligata domino
„Heinrico de Püschhofen pro tribus talentis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 34, Nr. 96.

S. D. Ramsperch (?). Lehen.

Berhtoldus quondam iudex in Chamb habet feodum quod ex morte Fridere-
rici filii domini Herrandi de Ramsperch vacare cepit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 527.

1260. Recing.

M. CC. LX. Fridericus dictus Heuzo de Salhae resignavit Marquardo
de Recing ius hereditatis, quod habuit in dimidia huba in Recing, consentiente
matre sua Alhaeida. Actum in Altah coram Hermanno abbate. Testes. Rapoto
Zolner, Heinrichus officiales de Celle. De Recing Leupoldus, Ditricus, Leupoldus,
Reinhardus, Heinrichus. De Gaeiza Pernhardus. De Priving, Chunradus. De Erdah
Poppo et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 58, Nr. 271. (Durchstrichen.)

1255, zw. 16.—23. Mai. Regen.

Anno domini Millesimo cc°. L. v^{te} in Ebdomada Pentecostes controuersia
que uertebatur inter prepositum de Rymchna et Plebanum de Regen, mediante
domino nostro Abbate Hermanno Altahensi taliter est sopita. Prepositus enim
predictus colliget decimas maiores et minores de uillis subscriptis, scilicet Slag,
Neunmaizze, Grub, Ellnpach, Schoenaw, Ried, Gemundsparg,
Duo Asperg, Chlefsing, Choesperch (pach?), Honeinsgrub,
Valkenstein, Chanilpach, Vochnried, Schoenanger, Wider-
storf, Duo Nagelpach, Et de eisdem decimis dabit plebano de Regen duas
libras usualis monete, unam in festo Michaelis, alteram in festo beati Martini.
Quam solutionem nichil poterit impedire. Item prepositus tenebit in domo sua
sacerdotem Clericum secularem, cui predictus Plebanus committet curam ani-
marum, qui hominibus predictarum uillarum iura ecclesiastica ministrabit, hoc
interposito, quod si aliquis hominum illorum extremam petierit unctionem, ple-
banus de Regen uel eius vicarius euocetur, qui de hiis quae inunctus uoluntarie
obtulerit, equalem cum sacerdote prepositi faciet portionem. Remedia autem
mortuorum quae fuerint oblata sacerdotibus non Ecclesiis, et fuerint supra
uentem triginta denariorum plebanus de Regen et sacerdos prepositi equa-
liter diuident, et minora solus sacerdos prepositi recipiet. Adiectum est etiam
quod plebanus de Regen sine omni contradictione prepositi in Rymchna debeat
Placitum christianitatis libere celebrare. Et accusatos si qui fuerint non licebit
sacerdoti prepositi absolvere sine uoluntate et permissione Plebani de Regen et
accusatos si qui fuerint si necesse fuerit, correctionis causa ad parochyalem
Ecclesiam sicut primitus consuetum fuerat, euocare. Poterit etiam plebanus
sicut prius plebesanos suos maiores ad Pascha ad confessionem uocare in Regen,
uel commoditatis causa in Rymchna, uno die uel duobus si sibi placuerit resi-
dere. Remanebit etiam apud Plebanum in suos subditos integralis iurisdictio

parrochyalis. Villa etiam in Zwisil iura ecclesiastica recipiet in Regn, et ibidem habebit sepulturam. Item in cena domini predictae uille omnes in Regn indulgentiam annalem recipient et consuetam. Preterea in sepultura maiorum funerum nec plebanus in Rymchna nec prepositus in Regn offertorium recipiet, sed singulis ecclesiis offertoria ibidem oblata manebunt. Adiacetum est etiam, ut de sepultis apud Rymchna sub interdicto remedia ad solum plebanum de Regn debeant pertinere. Hec autem durabunt ad tempus domini Ditmari dicti Chutel tunc plebani, post cuius mortem non ualebunt ¹⁾.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 42, b, Nr. 194. (Durchstrichen.)

1263, 25. Mai. Regensburg.

Nos Hermannus dei gratia abbas in inferiori Altah per presentia profiteor, quod cum Reizhtza filia quondam Chunradi de Eppensdorf se contulisset ad religionem ad sorores uidelicet de domo sancte Marie Magdalene in Ratispona nos ad petitionem propinquorum eius, sorori Geisile priorisse et conuentui eiusdem domus indulsimus et per presentes litteras roboramus ut quamdiu predicta puella uiuit de decimis quibusdam in Mundereiching quas fratres ipsius feodaliter ab ecclesia nostra possidere noscuntur sex scaffe antiquo Ratisponensis mensure uidelicet due tritici, et due siliginis, ac due ordeï et auene predictis sororibus et memorate domui in qua deo seruiunt ministrentur. Post mortem uero predictae Reichtze ad fratres eius uel ad nostram Ecclesiam, si dicti fratres superstites tunc non fuerint, uel heredes masculos non habuerint reuertantur. In huius rei testimonium prenominatis sororibus presens porrigimus instrumentum sigillo nostro et subscriptione testium roboratum. Testes. Heinrichus et Marquardus monachi Altahenses, Chunradus camerarius, primo, Rugerus Chastner, Fridericus filius Herwici monetarii Ciues Ratisponenses, Heinrichus de Averbach, Timo, Eberhardus, Albertus Pabulus, Heinrichus Storo et alii multi. Actum in domo nostra Ratispone. viij. kalendas Junii, Anno domini (m) cc. Lxij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, Nr. 338.

Vgl. Mon. boica XI, pag. 3, Nr. XXI: „Chunradus de Eppensdorf habet decimas „de omnibus agris maioris curie qui dicuntur Praitten.“

¹⁾ Et ut predicta a neutra parte ualeant reuocari dominus Altahensis abbas qui eidem compositioni interfuit et coram quo eadem compositio est ordinata sui sigilli munimine roborauit.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Mähren.

„Die Regesten der Archive im Markgrafenthum Mähren“ etc.

Von P. v. Chlumpecky etc. 1. Bd. 1. Abtheil.

Angezeigt von J. Chmel.

(Schluss.)

(Fortsetzung der vertraulichen Briefe des Herzogs von Friedland.)

Am 25. September 1625 aus Alendorf: „Die herren haben mir den Marchese de Grana herein recomandirt ich habe vermeint, das er will ein aventurino sein, so begehrt er ein Regiment (,) darfür ich denn den herrn Bruder ganz freundlich bitten thue, das Ihr Matt. nicht drein verwilligen, „denn es könnnte mir kein grössere vagnadt geschehen, er ist kaum von Ros abgestigen, so hatt er sich fleissig vmb ein vacanz bewerben wollen, aber es muss nicht gehen.“

Am 3. December 1625 aus Halberstadt: „Izt schickt der Colorado zu mir „und vermeldet der Herr Bruder hatte ihm sagen lassen, er solle 100 muschketir „montirt zu ihm schicken (,) dieweil er aber nicht ross hatt ob ich erlaub das „er von den pauern ross nimbt und dieselbige beriten macht (?) Drauf ich ihm „sagen lassen (,) sein ubel disciplinirtes Regiment hette zu vor „uberall gar zu viel schaden und ungelegenheit gemacht (,) ich „will nicht das sie nun mehr die pauern strapiciren solten. Wolle derowegen der „Herr Bruder wenn das volck ankumpt welche pauernross haben dieselbigen ross „alsbalden wiederumb den pauern zuruck schicken und sie keineswegs brau- „chen (,) die Befehlshaber mir verzeichnet schicken auf das ich sie mit ernst „bestrafen kann (,) denn ich will nicht das das Landt dadurch soll „leiden und unb ihr ross kommen (;) ich vermeine das der General „(Julien) auch drin sein wirdt aber es muss ihm weniger als einen „undern geschenkt werden (,) den pauern aber ihre ross in continenti „restituirt.“

Am 6. Juni 1626 im Hauptquartier zu Aschersleben intercedirt er für den Obrist-Wachmeister Hanns Wendel, der wegen einer Injurienklage citirt wurde. Es heisst da unter Anderm: „Zu deme Ihme (Obristlieutenant) Khönig (Kläger) „nit zuzulassen ist, dass Er, als welcher Jederzeit vielfeltige losse Händel „vorgehabt, Ihrer Kays. May. Treweyfferiger (n) Diener (so sich in allen occa- „sionen, auch mit patientierung der Langsam beschehender Be- „zahlung ganz standthafft vnd eyfferig Jederzeit erzaiget,) strappazieren vnd „seines gefallens mit vnnothigen Rechtshändeln, tribulieren solle, dass dann „bey andern trewen Kriegsofficieren vnd dienern, die auch „noch keine bezahlung empfangen, ubeles Nachdenkhen haben „würde. Vnd über dieses alles der Khriegsbrauch, auch alle Rechten mit sich „bringen, dass der Kläger dem Beklagten seiner vermunt spruch halber, bey „seiner rechten Instantz vornehmen sollte, — Inmassen dem Herrn wol wissendt

„ist, Was gestaltdt in aller Obristen Bestallungen begreiffen, dass Ihre vnder-
 „habende Regiments officierer vnd Beuechtshaber, vor dem Regiment Schuld-
 „heissen zu antworthen schuldig. Nit aber andererts hingewogen werden
 „mögen, Alas welches Ihnen und den habenden Bestallungen mit allein hochprä-
 „judicirlich, sondern ganz zuwider wäre. Auch böse Consequenzen daraus
 „eruelgen thetten, Wann die Beuechtshaber durch eines bössen ansehnlichen
 „Menschen practicieren, von Ihrer Instanz Obrigkeit hinweggenommen, und vo-
 „er einen solchen boshaftigen litiganten gefellig, erscheinen vnd antworten
 „müssen. Derentwegen wir denn Herrn freundlich ersuchen thun, Er wolle
 „bey so gestalten Sachen, sowol die vor diesem Ihrer Kay. May. vnd dem
 „Kriegsrath deducierte als auch Jeezt verstandene motiven abeschwehrt con-
 „derieren vnd nit verstaten, dass wegen des Obristen Leuttenandt Königs-
 „vnnützer Rechtsführung der Obrist Wachtmeister Wendel von seiner Instanz
 „hinweggezogen und hinaufstrappazirt werde, dardurch Ihrer Kay. Matt. Dienst
 „leiden müssen.“

Am 21. Juni 1626 schreibt er aus Aschersleben: „Der Graf von Trant-
 „maustorf zieht heut weck, ich verhoffe das er sich baldt wirdt bey Hof befün-
 „den, bitt mein Herr Bruder wolle es fürdern helfen das man mir die 100,000
 „Reichsthaler her in continenti schickt, denn geschieht dies nicht so wirdt diese
 „arme (Armee) wie die Butter an der Sonne zergehen, denerst sich amateurren
 „(Meuterei machen) und nach Ihr Majestät Landen ihren weg nehmen. Ich
 „vernimb dass etliche Geistliche den Frieden hindern, sie
 „thuen ubel dran vndt verstehen dies werck nicht, werden
 „den Kayser und die religion ins eiserst verterben setzen.
 „dahir sagt man vor gewiss dass Herzog Christian soll todt sein, viel Glück
 „auf die reis.“

Am 12. Februar 1627 aus Prag: „Was vor impertinenzen die
 „Camer in den beföhlich wegen der contribucionen gesezt
 „hatt wirdt mein herr Bruder aus Beylag vernehmen bitt um
 „eilende remedirung denn es ist zeitt preparacionen zu machen es muss
 „die contribucion vor die Arme nicht auf 3 monath sondern per semper sein (.)
 „zudem wüssen sie das kein volck izt aus Behmen kann abgeführt werden
 „letzlich will ich nicht das die Behmische Camer was darmitt
 „zu thun hatt sondern der Tschernin vnd Don Martin de
 „Huerta (.) bitt mein herr bruder wolle anbey die Kayserliche
 „beföhlich zu weg bringen auf das sie solches annehmen.“..(!)

Am 21. Februar 1627 aus Prag: „Was ich Ihr Matt. schreiben thue das
 „wirdt mein herr Bruder aus dero schreiben vernehmen (.) drumb wirdt
 „von nöthen sein das beyder Regimenten an die begehrte örter als Neus vnd
 „Olmiez marchiren (.) holdstein (das Regiment) weiss ich nicht wo ich ihm
 „Reich quartiren soll es sey denn im Beyerlandt vndt die fatigirten
 „Regimenter kan ich nicht ganz vndt gar so zeitlich ins feldt führen (.) drumb
 „wirdt man holdsteins vndt viel eines andern als der holdstein ist wol bedürfen (.)
 „das volck in Behmen ist durch ankunft des von Questenberg was besser acco-
 „modirt (.) ich hofe auch in Sachlesien wirdt sich alles wann er daselbst anlan-
 „gen wirdt bessern allein das losse Cardinalerie (Cardinal Distric-
 „stein) macht solche vngelogenheiten in Mähra dahero dann
 „folgen wirdt das das volck wirdt im nichilo bleiben denn
 „Gott behütte mich mitt malcontentem volck zu feldt zu
 „ziehen vndt dieweil er (Cardinal D.) allezeit will General sein
 „so bitt ich mein herr bruder befürder ihn darsue vndt den
 „herrn Baron Magnio zu seinem feldtmarschalek vndt den
 „Beregrin zum Gen. Commissario (.) der Miniati er kan wolbey
 „ihnen auch ein Bestallung annehmen.“

Am 24. Februar 1627 aus Prag: „Mit dem Merode hab ich heitt accordirt
 „vndt vermeine seine 21 fündle in 10 zu reducirn werde ihm auf ein jedes Stück
 „1000 Reichsthaler geben (.) doch soll der Herr Cardinal zuvor in den quar-

„tiren die anordnung thun auf das sie ihre verloffene contribucionen bekommen (,) dahie in dem einnehmeramt haben sie vber 700 fl. nicht (,) bitt das ihr Matt. den landtofficiren befehlen scharfe putenta im landt ausgehen zu lassen das ein ieder was er restirt soll erlegen auf das man kan anfangen praeparatoria zu machen (;) auf des Don Balthusars starcks sollicitirn hab ich ihm erlaubt auf Frauenberg zu ziehen vnder dessen aber hatt der Merode das Comando in Mähren (,) bitt der herr bruder helfe auf das der Cardinal das volck in Mähren mitt sampt seinem Miniati aufhört zu strapaziren denn es wirdt das volck gewis desto später können ins feldt ziehen vndt an deme wirdt einig vndt allein der Cardinal die vrsach sein.“

Am 6. März 1627 aus Prag: „Es wirdt sich der herr bruder zu erinern wissen das Chur Bayern zuuor stark drauff gedrungen hatt auf das er quartir vor etlich sein volck in den stieffern haben möchte (,) nun hab ich als balden damahls gesagt das er solches thuet allein desswegen das er das erwürdschafftete getreidt vor sich behalten köndte denn die stieffter seindt dermassen zugericht das man wenig vnterhaltung daselbst haben kan (,) Nun brichts izt aus, vndt was er zuuor durch sein quartir daselbst begehren nicht hatt erlangen können so wolte er auf ein ander weis gern das getreidt haben wie mein herr bruder aus beylagen sehen kann.“

Am 9. März 1627 aus Prag: „Aus Beylag wird der herr bruder sehen die Sächsische ordinanz sie ist wol armsehligh denn das Stedisch hat auch solche ordinanz (,) aber das ist darbey das ihnen fert vndt fuhrwerkh vndt kein monat soldt ausbleibt (,) diesen (be-) kompt sie selten (,) miseria aber vndt noth das bleibt nie aus (;) seys nun wies will dieweils ihr Matt befelich ist so muss man thun was möglich ist vndt dieweil der Cardinal von Titrichstein sich darmitt hatt in Mähren entschuldigt (,) izt hatt er kein pretext mehr seine angeborene afecten zu bementeln. Das die Camer begheert rathungen wegen der Behmischen contribucion zu haben das ist recht vndt billich das sie aber sonsten solte solche einfordern vndt mir erst geben solcher narr bin ich nicht das ich eingehe dann sie gehen drauff ihre alle (? alte) resti ihnen zu zahlen vndt nit des Kayzers Dienst in acht zu nehmen. — P. S. Wirdt man dem Merode seine verhaltens contribucion nicht einhändigen so wirdt sich mitt seiner reformirung verlengern vndt an dem wirdt allein der Cardinal vrsach sein.“

Interessant ist, was der Herzog am 25. Mai 1627 aus Iglau schreibt: „Die- weil die vngrische rath auf Wien kommen so vermeine ich das gutt wehre mitt ihnen zu comuniciren, was durch den graf Sschlickken die Rakozy ihr Matt. entboten haben (,) auf das man ihr parer hört was ihre meinung ist den Rakozen. dieweil sie sich anerbotten das sie dem Bethlehem den pas herauszu- kommen wehren wollen, ein hülff zu schicken oder warten bis er herauskompt (,) alsdau ihnen ein anzahl volsks durch Polen zuschicken welche mitt den Rakozen correspondiren undt den Bethlehem wieder sich in Siebenbürgen zu reteriren impediren (;) schickt man zeitlich volck den Rakozen so köndte der Palatinus mitt der insurreccione regni den feindt weit halften undt sein heraus- kunft impediren (,) wenn ich aber des Palatini Zagheitt undt der ungarn per- fidiam ansich so besorge ich mich das sie nie darzu werden rathen wollen (,) den sie gedenecken nur ihre güter zu conserviren (;) wenn schon der Bethlehem die oberhandt erhalten solte ist keiner unter ihnen der ihn nicht, in solchem fall, for seinen Herrn wirdt annehmen nur das er umb die Güter nicht kompt denn auser derselbigen hatt kein ungar nichts zu verlieren. Was aber die diversion anbelangt wenn der Bethlehem herausen wehr, zu welchem ende ich gern den Farenbach gebraucht hette, da mus man mitt keinem andern ungern als dem Palatino comuniciren denn sie verstehens nicht allein nicht, sondern werden solches nicht still halten sondern alsbaldten divulgiren (.)

„drumb bitte ich mein herr Bruder proponire diese zwey weg in anfang an dem Pulatino allein undt lasse mich seine meinung wie auch zufförderl ihr „Matt. resolucio wäsen.“

Darauf bezieht sich auch ein Schreiben aus Perlberg vom 28. August 1627. dessen P. S. lautet: „Gegen den Bettehem ofensive zu kriegen muss man „mehr mitt practicien als aperto marte solches aber müste „angesehen sein auf sein person a la usanza de Italia (!) vndt „ein diuersion machen durch die Zaporowster Kosacken das sie durch die Hol- „dau in Siebenbürgen einführen.“

Aus Gilitzsdorf vom 29. November 1627. „— Die Besatzung zu Wolfenbühl „belangendt ist es nicht böß das von Ihr Matt. vnd Bayrischer arme wehr (.) „doch wolte ich nicht gern ein Ursach zur diffidenz geben dann wann wir „Chur Bayren recht auf vnser seiten haben so seindt wir „patroni nicht allein von Teutschlandt sondern von ganz „Europa.“

Aus Küstrau vom 28. Jänner 1629. „Aus Beylag wird der Herr Bruder „sehen was mau mir vor ein schöns schreiben von Hof aus wegen des stiefts „Magdeburg und des Graf Wolfen von Mansfeldt gethan hatt (;) ich schreibe „Ihr Matt. das der Herr Bruder dieselbigt wirdt berichten warumb solches „nicht geschehen kann, bitt er reibe ihnen die ohren recht auf „dass sie hienföhro mehr Ihr Matt. Dienst als den Grafen „von Mansfeldt zu acomodiren sollen bedacht sein (.) ich kan „mich nicht genugsam verwundern das man so inconsiderate „procedirt (.) man siehts gar wol das der Fürst (Eggenberg?) nicht dorten „ist aber ist hofe ich das er albereitt wirdt ankommen sein (.) sie wolten diesen „guten menschen (Mansfeldt?) gern im Reich haben und ihm confiscaciones und „andere sachen mehr comitirn.“

Wichtig ist des Herzogs Schreiben an den Kaiser aus Gustraw den 26. Jänner 1629. Oberhaupt beweist diese Correspondenz neuerdings, dass — Briefe (wenn sie nicht absichtlich für die Öffentlichkeit — bestimmt sind, wo sie dann meist täuschen) zu den wichtigsten Geschichtsquellen gehören.

Waldstein stellt sich hier wie in den meisten bisher bekannt gewordenen Quellen als einen äusserst klugen und gewandten Mann dar, der aber nicht Diener sondern Herr sein wollte.

Wir erwarten mit grossem Verlangen die baldige Fortsetzung dieser Regesten der Archive im M. Mähren. Durch derlei Publicationen verdienen und erwerben sich die mährischen Forscher, der edle Chlumöcky an ihrer Spitze, den lebhaftesten Dank aller Freunde der vaterländischen Geschichte.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1432 bis 1512.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Schluss.)

Tum etiam ut occasione prescriptarum querelarum ultra insultus generis et excursions non consurgerent idecirco nos vocatis et mature auditis ambarum partium causis querelis propositionibus responsionibus et replicationibus omni diligenti et labore operam dedimus ut huiusmodi querelas et diferentias amonemus et concordaremus, ne ut nos et iudicando agrauiemur. Et tandem in hys Alimani auxilio medium inuenimus diferentias quoque et querelas ipso nomine et vice omnium ipsorum peditum et militum, quos prescripta tangit consilio et qui prim

vel secundaria vicibus in exercitu et valle Ossulana contra prefatos Illustrissimos principes arma mouerunt tam viuos quam decessos presentes et absentes nullis penitus ex superioribus nostris decem capitibus confederatorum atinentibus demptis vel exclusis cum ambarum partium prescriptarum bona voluntate et consensu composuimus et concordauimus modo qui sequitur. Quod Illustrissimus et excellentissimus videlicet princeps dux Mediolani pro omnibus et singulis prescriptis petitionibus cunctisque aliis querelis quas predicti pedites Occasione prime vel ultime guerre vallis Ossulane vel aliquis eorum nomine quouismodo expostulare possent, dare et soluere debeat Tria Millia et centum florenos Renenses inter prescriptos pedites diuidendos, quos excellentia sua soluere et enumerare debeat in oppido lucernensi absque peditum prescriptorum vltterioribus Interesse dampnis seu expensis a presentium data vsque ad quindecim mensis Iulij proxime veniendam. Et cum hoc omnes et singuli differentie querele et petitiones in hunc usque diem occasione prescriptarum guerrarum in Ossella factarum a prescriptis peditibus motis et petitis vel a quouis eorum nomine mouendis et petendis quauis causa et occasione cessare, prememoratusque Illustrissimus princeps tam pro se quam pro sue excellentie heredibus et successoribus liberatus quitus et absolutus ab hijs esse et hinc ultra permanere, nec amplius queuis partium easdem querelas repetere vel mouere debeat omni in hijs dolo et fraude seclusis. In horum omnium robur et euidens testimonium nos supra nominati Oratores a dominis et superioribus nostris deputati tamquam arbitri et amicabiles compositores pro prescriptis ambabus partibus Sigilla nostra hijs literis appendenda duximus et munienda, nobis tamen et successoribus nostris absque dampno et preiudicio. Date in oppido lucernensi vicesima octaua mensis Maij Anno domini Millesimo Quadringentesimo Nonagesimo Sexto.

Orig. Perg. 10 Siegel (alle abgebrochen; die Streifen sind da). Mail. Gubern. Archiv. Nr. 113, C. XIV.

82. 1496, 8. Juni.

Illustrissimo ac Potentissimo principi Domino Ludouico Maria Sfortia Anglo: Dei gratia Duci Mediolani etc. amico nostro carissimo.

Henricus Dei gratia rex anglie et francie ac dominus Hibernie Illustrissimo ac potentissimo principi Domino Ludouico Maria Sfortia anglo eadem gratia Duci Mediolani etc. amico nostro carissimo Salutem et prospera uotorum incrementa. Legimus literas uestre Celsitudinis credentiales die quinto aprilis datas: atque etiam commissarios uestros nobiles Petrum Contareno, et Lucam Valaresao benigne audiimus Oratore Serenissimorum regum Castellę presente. Intelleximus autem, que nobis pro parte uestre Celsitudinis sunt exposita, diuque et ad longum cum ipsis uestris commissariis super ipsa re communicauimus, sicuti confidimus eos uestre Sublimitati demonstraturos. Quicquid enim fieri a nobis poterit, quod neque rationi neque dignitati nostre repugnet, perlibenter Impartiemur. Ex castello nostro de Shena die viii Junii. M^o CCCCLxxxvj^o.

Henricus Rex. (m/p.)

Orig. Perg. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 114, C. XIV.

83. 1496, 10. Juli.

Nos Alexander Seruus seruorum dei etc. Maximilianus Ro. Rex semper Augustus etc. Ferdinandus Rex et elisabeta regina Hispanie etc. Augustinus barbadius Venetorum dux, Lodouicus Maria Sfortia anglus dux mediolani etc. vniuersis et singulis notum fieri volumus cum salute. Quoniam multis argumentis cognitum est optimum et laudabile institutum magnificorum dominorum bernensium presertim cum in hoc transacto bello gallico ita sapienter et sancte se gesserint, ut nullis pollicitationibus aut alio quoquomodo a serenissimo Rege Francie induci potuerint, ut fedus cum eo inirent, et sua auxilia ab eis ad huiusmodi bellum Italie inferendum importune petium prestarent, imo iam dicti bernenses ob sacram fidem et maximam deuotionem, quam erga sanctam Roma-

[illegible]

Gulielmus de dispac, Joannes Rodulfus de Scharnatal et bartolomeus de madiis bernenses volentes harum litterarum firmitatem sigilla nostra appendi fecimus que date sunt berne lausanensis diocesis decimo die mensis Julii anno a natiuitate domini Milesimo quadringentesimo nonagesimo sexto.

Orig. Perg. 4 Siegel (die Berner). Mail. Gubern. Archiv. Nr. 117, C. XIV.

84. 1496, 11. Juli.

Nos Alexander Seruus Seruorum dei etc. Maximilianus Romanorum Rex semper augustus etc. Fferdinandus Rex et Elisabetha Regina Hispanie etc. Augustinus Barbadicus Venetorum Dux, Ludouicus Maria Sfortia anglus Mediolani Dux etc. vniuersis et singulis, Notum fieri uolumus, cum salute. Quoniam vique hac multis argumentis cognitum est, Optimum et Laudabile Institutum Magnificorum Dominorum Bernensium, presertim in hoc transacto bello gallico ita sapienter ac sancte se gesserint, ut nullis pollicitationibus aut alio quoque modo, a Serenissimo Rege Francie induci potuerunt, ut sedus cum eo inirent, et sua auxilia ab eis ad huiusmodi bellum, Italie inferendum, importune petitum prestarent imo iamdicti Bernenses ob sacram fidem et maximam deuotionem quam erga Sanctam Romanam Ecclesiam et Sacrum Romanum Imperium etiam ob antiquam beneuolentiam et amicitiam quam semper Regibus Hispanie Illustrissimo Dominio Venetorum, et Illustrissimis Mediolani Ducibus demonstrarunt, ecomodum nostrum utilitati proprie proposuisse uidentur. Quare nos prenominati colligati hanc integerrimam eorum fidem et optimam dispositionem ponderantes, et ut stabiles et firmi in hoc tam sancto proposito in futurum esse et perseuerare possint, vigore presentis Conuentionis seu pacts promittimus, prefatis Bernensibus ad decem annos proxime futuros proportionabiliter dare soluere et enumerare quolibet anno, durante termino dictorum decem annorum pensionem quatuor mille Francorum, quolibet Franco tres partes floreni Renensis valente, incipiendo pro presenti anno medietatem ipsius pensionis in festo Sancti Michaelis proxime futuri et aliam medietatem prima die mensis Decembris, sequentibus uero nouem annis medietas soluenda erit in festo Sancti Johannis Baptiste et alia medietas jam dicta prima die mensis Decembris et hoc in ciuitate Gebenensi ea tamen conditione quod si aliqua mora solutionis appareret utputa si exspirato termino, ut supra continetur, vno vel pluribus, et octo dierum immediate sequentium, defectus fuerit solutionis, quod eo tunc Nos prenominati de Serenissima Liga obligabimur omnes expensas et missiones, quas ob huiusmodi moram et prorogationem solutionis exoriri contingeret soluere, soluiui disponere, pro quibus quidem etiam quatuor mille Francis, illis terminis et conditionibus, ut supra continetur, sepedictis Dominis Bernensibus soluendis Nos Augustinus Barbadicus et Ludouicus Maria Sfortia Anglus Venetorum et Mediolanensium Duces promittimus pro ipsa Sanctissima Liga ad exsolutionem antedictorum quatuor milium Francorum, pariter expensarum omnium, si defectus in huiusmodi exsolutione fuerit, ut antedictum et declaratum est, ita tamen, quod portio totius iam dicto Summe, tangens nos Augustinum Barbadicum sit et esse intelligatur primo, pars nostri quinti et postea medietas portionum Serenissimorum Dominorum Regum Romanorum et Hispanie, que tota summa comprehendit Ffranco mille et Sexingentos, pro qua etiam summa exsolutionem promittimus, pro portione autem Sanctissimi Domini nostri Summi Pontificis, et pro aliis medietatibus dictorum Serenissimorum Dominorum Regum Romanorum et Hispanie Et pro portione quinti nostri Nos Ludouicus Maria Sfortia Anglus Dux Mediolani solutionem pro eis promittimus, ita quod pro obtinendis huiusmodi solutionibus nullos alios de Sanctissima Liga quam nos prefatos Duces et Venetorum et Mediolani, quemlibet pro parte sua ut supra impetere et requirere habeant, et ut rata atque grata predicta habeantur, renuntiamus omnibus exceptionibus, Priuilegiis Obligationibus et Cautelis, quibus contra predicta ire possemus et maxime Juri dicenti, generalem renuntiationem non valere nisi preceserit specialis, omni dolo et fraude exclusis, viceuersa Nos Schultetus Consules

et Communitas Bernensis, remittentes dignum et congruum facere, ut hinc tam gratum monasterio Benedicti pro et insuper omni anno decurrantem, vigore presentium et anno suo primitivus iurata tempore dictorum decem annorum non facere nihilum quoniam rursus seu intelligantur, penam seu occidit cum prefato Serenissimo Rege Affinibus aut ceteris quibuscumque, que Liga vno seu intelligantur nomen seu contraria prefato Sanctissimo et Serenissimo Lige esse possit, preterea nos permittit nullo modo aliquibus ex nostris predictis, popularibus aut illis nostris, quibus imperare possumus, quod eandem seu arma seu alia contra nomen prefato Serenissimo Lige, immo dolo et fraude excludis. Et quia nos nunc et nunc ferunt inter nos non deliberatione et motu prohibito consilio vera et honesta sunt quare eorum more et firmitatem volentes, Nos preordinat, Augustinus Bartholomaeus et Ludovicus Maria Sfortia Angles Venetorum et Mediolanensium Duxes pro una Sanctissimo atque Serenissimo Lige has litteras sigillis nostris fecimus muniri. Nos vero iam dicti Scholasterus Consules et Communitas Bernensis volentes etiam his Litteris satisfacere stare atque parere Sigillum nostrum his pariter appendi fecimus. Dato in urbe Bernensi, undecima die Mensis Juli, Anno a nativitate Domini Millesimo quadringentesimo Nonagesimo Sexto.

Orig. Perg. Die Siegel barbarisch herabgerissen.
Walt. Gubern. Archiv. Nr. 114, C. XIV.

85. 1496. 14. Juli.

Illustrissimo ac Potentissimo principi Domino Ludovico Maria Sfortia Vicecomiti, Duci Mediolani, Papie anglieque comiti, ac genae et cremonae domini, Consanguineo et amico nostro Carissimo.

Henricus dei gratia Rex anglie et Francie ac dominus Hybernie Illustrissimo ac Potentissimo principi Domino Ludovico maria Sfortia Vicecomiti, Duci Mediolani, Papie Anglieque Comiti, ac Genae et Cremonae domini, Consanguineo et amico nostro carissimo Salutem et prospera votorum incrementa. Intelleximus tum ex literis vestre Celsitudinis quas christoforus carbonarius vester subditus paulo antea nobis reddidit, tum ex eodem christoforo latius referente, amicitium vestrum in nos animum et singularem vestram erga nos dilectionem. Item et desiderium de nostris successibus ac felici statu sepe audiendi, quod quidem intellexisse non mediocriter fuit nobis gratum ac iucundum. Licet enim id die antea esset nobis persuasum, non parum tamen huiusmodi uestrarum litterarum et nuncii testificatio hanc nostram opinionem confirmarunt. Quocirca nos possumus non ingentes gratias vestre Celsitudini habere, quod tanto studio tantique dilectione nos prosequuntur, ac veteres maiorum utrinque nostrorum amicitias continuandas proposuerit. Nos vero vestre Celsitudini tantopere afficimur, ut tam suam quam sui status salutem et incolumitatem non secus quam benivolentissimi cuiusque et amantissimi nostri uehementer cupimus, sicuti latius atque uberius ex ipso christoforo uestra sublimitas certior fieri poterit. Suscepimus autem eundem christoforum uestra intercessionem nobis commendatum, quem et nos quoque vestre celsitudini eque ac pariter commendamus. Ceterum quoniam uestra Sublimitas se ac sua tam libere nobis optulit, grante accipimus hanc tantam animi liberalitatem, et nos simul ac nostra sibi, ut par est, mutuo ac vicissim oblata esse volumus. Reliquum est ut felix valeat uestra celsitudo ad vota. Ex villa nostra de Southampton die viij Juli. M^o. CCCC LXXXV^o.

Henry Rex (m. p.).

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 115, C. XIV.

86. 1496. 20. Juli.

...enti Affini . . . Domino . . . yeronimo Vicecomiti . . . ro dilectionissimo. Cui.
Dux Mediolani etc.

Mr. Zosane Hyeronimo: heri matina se partissimo da Bernia per venire a malz et ascere la montagna per essere montata longa et difficile ac firmitate

nel colmo de essa ad disnare et poi fin ale 19 hore, et desesci poi dal monte, ce fo incontra el m^{re} Mr. Nicolao Firmano capitaneo de la prouincia de Tirolo cum bono numero de caualli quale ne disse essere mandato da la Ces^a M^{te} per farne intendere che sua M^{te} non si persuadeua che douessimo venire in quello di, pero che quando hauesse creduto ce haueria mandato incontra altre gente per honorarne et per questo faceua la excusatione sua cum molto amoreuele parole da esso fossimo acompagnato fin al loco del monasterio doue alozassimo et li se presentarono a noi li magnifici oderico Lendisperc et lo signore de Fronspere et Mr. Gualter Stadian — et Henrico fili ben acompagnati de caualli quale modestamente dissero essere mandati da la M^{te} Ces^a per visitarne et fare la excusatione de la M^{te} sua, per la inexpectata venuta nostra cum dire che quando hauesse saputo che fossimo venuti in questo di ce haueria preparato meliore alozamento, adiungendo molte altre parole indicative del desiderio de la p^a M^{te} che in questa venuta nostra a lei fossimo honorati et accarezati et dismantati. Dismantati aduncha per alloxare in epsò loco. Mr. Herasmo venuto da sua M^{te} ne disse, che epsa questa matina veneria li et non voleua che se partessimo de camera, et che non li fossino trope gente et che poi dianassimo con lei allo alloxamento suo. per la qual cosa dassetimo subito auiso di questo alli magnifici oratori de la santissima lega, acio che accelerassino el Camino suo piu di quello haueriano facto, quali oratori noi haueuamo lassati a Bormio, de dreto vna giornata per comodita de Alozamento. Questa matina per tempo la maesta cesarea se e trouata allo alozamento nostro, venuta cum la corte sua molto ben in ordine, tuti ad vna fogia molto honoreuelmente, et ascese a la camera nostra vso termini incredibili, indicatiui non solo duno immenso amore ma anche duna singulare humanita et firmata poco spacio disse che la voleua che noi et la Illustrissima nostra consorte andasemo cum se alla messa, quale haueua facto preparare ad vno monasterio li vicino et volse che in vno loco serato da la coltrina noi et la Illustrissima nostra consorte stessemo da li canti da sua M^{te} et lei in mezo; oldita la messa monto ad cauallo, et ne volse allato sempre noi et p^a nostra consorte, et se drizo al alozamento suo lontano a malz mezo milio in el qual loco ha facto preparare cum pauiglioni et frastate vno alozamento a la militare, dicendo che como ce haueua facto dire voleua che tuti noi doi et li principali quali haueuamo cum noi de homini et doue dianassimo cum lei et ne acompagno fin al alozamento et cosi firmati fu facto hauendo la maesta sua facto preparare el disnare honoreuellissimo et ne vso anche vna piu humanita, pero che uscite del pauiglione suo et ne vene incontra ad recogerne et condurne a la Tavola, et volse che se lauassimo le mane cum lei, et anche vna Tavola fosse comuna a noi doi cum lei, et misse la nostra Illustrissima consorte in mezo et volse che fossimo seruiti al nostro et costume di sua Maesta che e belissimo laquale spesso sporgeua diuerse cose ala Illustrissima nostra consorte tagliandoli, per che lusanza de Alamani e ciascuno tagliarse da se et tuto el disnare fu da epsa acompagnata cum infiniti piaceuoli rasonamenti. Interim li magnifici oratori de la lega ariuorono a malz, et hauendo noi facto intendere alla M^{te} cesarea la gioneta loro, epsa disse che li mandassino a domandare per che li tocara la mane, et lei mandaria a domandare quelli oratori de la lega sono residenti presso lei, et parendo che el venire loro tardasse et lhora non dasesse de aspectare piu, monto a cauallo volendo venire a Malz per acompagnarne, doui ha designato la stantia nostra a mezo camino li p^a oratori residenti presso noi incontrorno la m^{te} cesarea et in epsò loco del incontro li feceno riuerentia et tocorno la mane a sua Maesta da la quale foreno recolti gratiosamente, in lo intrare qui a malz arriuorono li oratori de la lega residenti presso sua Maesta, quali ce toccorno la mane et cosi de compagnia venessimo tuti qui.

Questo e quello che fin a questhora e accaduto, poso la partita nostra da Bormio, del che ce e parso darui particular auiso, per che lo significati a quelli Serenissimi Re li amoreuoli termini vsati per sua Maesta in questo di, persuadendone che le m^{te} sue ne hauerano piacere, et da questo priimo segno porano

ricognoscere larrin (sic) quale tuta la s^{ma} lega si po promettere habere del animo et virtù di sua M^a a benefittio comune, et in specie alla liberatione de Italia, sopra laqual se farano ogi li rasonamenti necessarij. como poi vi faremo intendere per altre. Malz xx Julij 1496.

Av. Chaleus (m, p).

Orig. Papier. Mall. Gubern. Archiv. Nr. 118, C. XIV.

87. 1496, 16. October.

NOS FERDINANDVS ET HELISABETH dei gratia Rex et Regina Castellæ legionis Aragonum Siciliæ Granatæ Toleti Valentie Gallicie Maioricarum Hispalis Sardinie Cordube Corsicæ Murcie Giennis Algarbii Algezire Gibraltaris et Insularum Canarie Comes et Comitissa barchinone Domini Viceaye et Moline Duces Athenarum et Neopatrie Comites Rossilionis et Ceritanie Marchiones Orisnani et gociani. Serenissimus Angliæ Rex Henricus sui nominis Septimus confederationem vnionem colligationem intelligentiam et ligam nuper firmare decreuit que dudum inter Sanctissimum dominum nostrum dominum Alexandrum Sextum sui nominis pontificem Serenissimum Romanorum Regem Maximilianum fratrem nobis dilectissimum, Nosque et Illustrissimum Augustinum barbadico Ducem Dominumque Venetiarum et Illustrissimum ludouicum Mariam Sforciam Ducem Mediolani fuerat firmata Venetiis die ultimo mensis Marcii Anno Millesimo Quadringentesimo nonagesimo quinto in ipsam confederationem Idem Serenissimus Angliæ Rex per suum secretarium oratorem et procuratorem Robertum Schorbonem Archidiaconum bochinganum ad hec solemniter destinatum ingressus est quandoquidem prefatus dominus noster Papa nomine suo venerabilis vir Filibertus naturelli prepositus Salinensis Orator prefati Serenissimi Romanorum Regis Garcias Lasso de la Vega orator et procurator noster Magnificus vir Nicolaus Michael patricius Venetus dicti Illustrissimi Ducis et domini Venetiarum procurator et orator ac Illustrissimus et Reuerendissimus in Christo pater Ascanius Maria Sforcia Sancte Romane Ecclesie diaconus Cardinalis Vicecancellarius predicti Illustrissimi Ducis Mediolani frater et mandatarius predictum Robertum scorbonem pro ipso Serenissimo Angliæ Rege in ipsam Sanctissimam confederationem intrantem acceptauerunt et admiserunt ac de nouo cum eo ligam et vnionem dictis nominibus inierunt et contraxerunt cum pactis conditionibus conuentionibus et Capitulis contentis in Instrumento solemniter in vrbe Roma confecto per Sthefanum quondam Alexandri Ciuem Narniensem publicum apostolica et Imperiali auctoritatibus et Camere apostolice Notarium decimo octauo die mensis Iulij proxime elapsi. Que res tanto melior ac laudabilior nobis visa est quanto domini nostri Jesu Christi vicario sueque Sacro Sancte Romane Ecclesie obseruationi adherere atque inniti prestancius esse sentimus et profterimus quam inde dimembrari et alienos fieri velle Catholicos Reges et principes. Eam ob rem de dicti Serenissimi Regis Angliæ in dictam Sanctissimam ligam ingressu et de hac eadem confederationis noua contractione plenam noticiam habuisse et habere testamur et ut partes nostras prout melius possumus adimpleamus ex eo presertim capite quo partibus contrahentibus trium mensium spacium ad ratificandum prefixum est ipsum Ingressum et noue lige colligationis et vnionis contractionis Instrumentum ratificamus confirmamus approbamus et emologamus ac rata et firma habemus quecumque in dicto Instrumento contenta periode ac si per nos ipsos contracta conclusa et firmata fuissent et iidem personaliter interfuissemus, promittentes in nostris bona fide et verbo regis ea omnia et singula que ab ipso mandatario nostro acta capitulata firmata promissa conuenta et conclusa fuerunt in dicto Ingressu et noue lige colligationis et vnionis contractionis Instrumento comprehensa attendere et inuiolabiliter obseruare et eis non contra facere nec venire sub obligatione omnium bonorum nostrorum presentium et futurorum. In quorum testimonium presentem chartam fieri iussimus manibus nostris subscriptam nostroque Sigillo in pendenti munitam. Datum in oppido de logroño (Logroño) decimo sexto Octobris anno a natiuitate domini Millesimo Quadringentesimo Nonagesimo Sexto.

yo el Rey n/p.

yo la Reyna n/p.

Ego Michael perez dalmaçan Secretarius Regis et Regine dominorum nostrorum eam scribi feci jussu eorum m/p.

Orig. Perg. Siegel herabgerissen. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 119, C. XIV.

88. 1497, 19. April.

Illustrissimo ac Potentissimo principi domino Ludouico Maria Sfortia Anglo Duci Mediolani etc. papię anglerięque comiti, ac genuę et cremoneę domino, Consanguineo et amico nostro carissimo.

Illustrissimo ac Potentissimo principi domino Ludouico Maria Sforcia anglo Vicecomiti, Dei gratia duci Mediolani etc. Papię anglerięque comiti, ac genuę et cremoneę domino, consanguineo et amico nostro carissimo Henricus eadem gratia rex Anglię et Francię ac dominus Hibernię salutem et prospera uotorum incrementa. Misimus superiore anno dilectum nostrum scutiferum et familiarem domesticum Antonium Spinallam ciuem Genuensem ad Sanctissimum D. n. cum nonnullis nostris mandatis, cuius redditum ad nos, non aliquam aliam ob causam differi, ex ipso Antonio audimus nisi ob certam quamdam pecuniarum summam sibi in uestra ciuitate Mediolani a quibusdam debitam, quam exigere non potest. Quocirca uestram celsitudinem uehementer rogamus, ut prefatum Antonium Spinallam nostro intuitu sibi suscipiat intime commendatum, et ei de iure providi faciat oportuno atque debitores suos astringi faciat ad integram solutionem sibi faciendam absque ulla temporis protractione, quo redire ad nos quamprimum possit. In quo sane plurimum nobis gratificabit uestra celsitudo et nos ad huiusmodi et maiora cum fuerimus requisiti propterea sibi morigeros inueniet. Ex castello nostro Londonensi die xviij aprilis M^o. CCCCLXXXvij^o.

Henricus Rex (m/p).

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 120, C. XIV.

89. 1498, 1. October.

Ludouicus Maria Sforcia Anglus Dux Mediolani etc. Notum fieri volumus pariter et manifestum. Quoniam spectabiles viri amici nostri carissimi Scultetus et Consules Vrbs Bernensis Nobis exposuerunt, quanta fide, constancia et beneuolencia, Homines et Patriote de Gissineis, Ipsorum Comburgenses Nobis adheserint, ita ut transacto Bello Italico nullo pacto induci potuerint, quo arma in subsidium Regis Francie sumerent, quinymo Ipsorum Bernensium vestigia insequerentur. Nos ergo optimam hanc dispositionem et presertim eciam prefatorum amicorum nostrorum Bernensium preces nobis oblatas ponderantes et ut in futurum Ipsi Gissineis in hoc ipso proposito perseuerare possint, quare cum eisdem hominibus et patriotis vnionem intellegenciam et amiciciam contrahere et concludere volumus modis et formis quibus infra. Et inprimis ut Ipsi de Gissineis intelligant Nos ipsos liberalitate et beneuolencia prosequi, debebunt omnes et singuli jam diete communitatis de Gissineis homines, subditi et patriote, quoad solutionem pedagii theolonii ceterarumque hanc impartem exactionum et onerum in Ducatu nostro Mediolani vsque ad fossata Ciuitatis Mediolanensis exclusie ea emunitate et libertate frui et gaudere, qua et amici nostri Bernenses, eorumque subditi homines et mercatores pro forma et importancia contractorum federum fruuntur et gaudent. Deinde Nos iam dictus Mediolani Dux pro vberiori caritatis comprobatione decreuimus presentiumque tenore polliciti sumus prefatis hominibus de Gissineis spacio decem annorum proxime subsequencium singulis annis soluere enumerare et manibus suis expediri facere annuum pensionem ducentorum francorum quolibet Franco tres partes Floreni valente. Incipiendo pro presenti anno primam solutionem die harum dato. Vice uersa, iam dicti homines et patriote de Gissineis obligabuntur et debent non contrahere seu inire aliquam ligam, vnionem cum quibuscumque, que liga et vnio nobis prefato Mediolani Duci nocumentum afferre possit, nec etiam villo modo permittere subditis suis, quibus jubere possunt, ut contra nos, seu statum nostrum arma quoquo pacto

sumant, quinyimo illos ipsos inducere, ut quieti in sede permaneant. Preterea ipsis hominibus et patriotis de Gissineia vigore presentis conuencionis minime licitum seu permissum esse debebit, statum nostrum, mandamenta, incolas et subditos nostros cuiuscumque nominis fuerint, in corporibus seu bonis offendere perturbare aut injuriis lacessere, aut eciam inimicis seu aduersariis nostris per terras seu districtus suos aditum vel transitum prestare, nec etiam huiusmodi hostes et inimicos scienter sustinere vel fouere, quinyimo illos ipsos repellere et minime tollerare, prout equitas et honestas suadebit, omni dolo et fraude exclusis. Et quia hec, que spacio decem annorum subsequencium durare habebunt, equo bono et deliberato animo parata sunt, quare Nos prefatus Ludouicus Dux in earum omnium obseruanciam has litteras obinde confectas et duplicatas, quibus etiam satisfieri stare et parere volumus sigillo nostro fecimus muniri. Nos vero, homines et Patriote de Gissineis affectantes, prenominato Illustrissimo Principi animo obsequioso et grato occurrere, harum litterarum importancie, termino et spacio prefixo stare acquiescere et satisfacere. Et ea omnia ut supra fertur rata et grata habere, nec contra, in toto vel parte, venire, ut etiam bona fide nostra promittimus omnibus exceptionibus priuilegiis et cautelis, quibus hec annullari possent, semotis, plane tamen pro parte nostra reseruantes Summum Pontificem, Sacrum Romanum Imperium, Dominum Comitem Gruerie, et ceteros omnes cum quibus usque in hunc diem ciuilegia et amicitias contraximus. Quare in earum firmitatem robur et efficaciam sigillum nostrum pariter hijs appradi fecimus. Actum in vrbe Bernensi, prima die mensis Octobris Anno domini Millesimo Quadringentesimo Nonagesimo Octauo.

Orig. Perg. 1 Siegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 122, C. XIV.

90. S. a. (c. 1500.) 19. November.

A noz amez et feaulx Les Chancellier et gens tenans nostre conseil et senat a millan.

Ce par le Roy due de millan.

Nos amez et feaulx Nous estans derrenierement a Vallence octroyasmes a nostre cher et amo cousin lamyral de Rhoddes noz lettres pattentes a vous adressans pour pouoir poursuyre certaine cause et proces quil a pour Raison de la commanderie de saincte Croix hors le murs de nostre ville de Millan selon les preuilleiges et libertez de la religion de Rhoddes. Toutesfoys nous auons entendu que vous luy auez fait certaines inhibicions et deffences au contraire sans vouloir souffrir ne permettre quil joyasse de leffect dicelles et pources que nous desirons nostre diet cousin estre fauorablement traicte en ses affaires et mesmement en cestuy cy ou il est question des preuilleiges de la dicte religion de Rhoddes Lesquils nous voullons estre obseruez ainsi quilz ont este par nous octroyez et confermez. A ceste cause nous vous prions et neantmoins mandons et enjoignons que vous faictes souffrez et Inissex nostre diet cousin lamyral de Rhoddes joyr de leffect et contenu es dictes lettres patentes par nous a luy octroyees comme dit est sans plus y faire de difficulte. Car tel est nostre plaisir. Donne a Bloys Le xix^{me} Jour de nouembre.

Loys (m/p).

Loblet (m/p). N. (?)

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 125, C. XIV.

91. 1509, 17. Juli.

Nos Burgimagister, Judex lige grize, Prefecti, ministeriales, Judices, Consiliarii Jurati, Omnesque Comunitates generaliter Nobiles et ignobiles, pauperes et diuites, omnium et singularum Ciuitatum districtuum villarum et Iudiciorum in montibus et vallibus Trium ligarum Churualie, Nominatius de domo dei Curiensi, de liga griza superiori et de decem Iudiciis notum facimus et confirmamus per presentes, quod ex quo in certis jam proxime lapsis mensibus spectabiles Nobiles ac circumspectos viros dominos Rudolffum de Marmoros antiquum

burgimagistrum Ciuitatis Curiensis, Herculem de Capaul prefectum in Fürstnow, Jacobum de castromuro, ministralem Janik antiquum Iudicem lige grize, ministralem maruk, Nicolaum Belin ministrum in Tafaus et martinum Seger prefectum in Mayenfeld cum pleno mandato eis a nobis in scriptis dato, ad Cristianissimam regiam maiestatem ludouicum. Regem Francie et Ducem Mediolani etc. misimus eisque in mandatis dedimus cum plena informacione cum predicta Cristianissima regia maiestate, nouos inire tractatus ac amicieias et confederaciones faciendas et acceptandas, quibus predicti nostri procuratores missi ac mandatarii bona fide morem gesserunt et cum predicta cristianissima maiestate Francie, tractatus, amicieias confederaciones et intelligencias ab hinc ad annos decem proxime venturos et non ultra durantes in ciuitate Cremonensi, salua tamen nobis facultate per eos gesta procurata inita et conclusa per totum mensem Augusti, ratificandi rataque et grata habendi, secundum continenciam capitulorum et litterarum sub predictorum Herculis de Capaul nomine lige nostre Domus Dei Curiensis proprio, Johannis Janik nostre lige grize superioris et Nicolai Belin proprio, nomine decem iudiciorum sigillis sigillate, fecerunt concluderunt et inierunt, quarum date sonant die vicesima quarta mensis Junii sub anno a natiuitate domini Millesimo quingentesimo nono etc. Et postquam predicti nostri procuratores domum redierunt et nobis copiam, predicto originali conformem exhibuerunt, fecimus conuentum congregacionem et dietam trium ligarum cum pleno mandato, secundum consuetudinem nostrarum predictarum ligarum in Ciuitate Curiensi in die date presencium, et primo predictos nostros procuratores, et per ipsos nostro nomine gesta uiuo uocis oraculo audiuiumus, deinde copiam predictae originalis legere fecimus et intelleximus, ex quibus omnibus predictos nostros procuratores in predicto tractatu per eos cum Cristianissima maiestate inito bona fide egisse et nobis rem gratam fecisse edocti et sufficienter informati sumus. Quapropter omnibus melioribus Jure causa et effectu quibus melius et efficacius possumus et debemus pro nobis et successoribus nostris, omnes et singulos actus tractatus et conclusiones per dictos nostros procuratores cum predicta Cristianissima maiestate initos factos et conclusos, omniaque et singula capitula conuenta pactata inita conclusa predictam nostram amicieiam ligam et confederacionem in dictis literis originalibus per dictos nostros procuratores missos et mandatarios sigillatis quomodolibet contenta acceptamus ratificamus et approbamus, acceptataque ratificata et approbata, presentia acripti patrocinio, ac rata et grata fore et esse volumus, decernentes ex nunc huiusmodi amicieiam ligam et confederacionem per predictos nostros procuratores factam initam et conclusam et sigillatam ad annos decem proxime venturos inuolabiliter durare debere. Promittentes per presentes generaliter et singulariter fide nostra loco iuramenti totum et omne id quod per dictos nostros procuratores cum predicta cristianissima maiestate tractatum conclusum sigillatum et initum existit in parte et in toto nos et successores nostros inuolabiliter, sine dolo et fraude obseruaturos neque in aliquo contrauenire quouis quesito colore vel ingenio, perinde ac si nos omnes et singuli de tribus ligis huiusmodi capitula conuenta et pactata in dictis literis originalibus contenta per dictos nostros procuratores acta facta gesta procurata conclusa et sigillata propriis in personis cum predicta Cristianissima maiestate fecissemus et conclusissemus. In quorum fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum Nos predietae Comitatus predictarum Trium ligarum Churualie has literas sub magistri ciuium Ciuitatis Curiensis nomine lige domus dei, lige grize superioris proprio eiusque nomine ac Nicolai belin nomine lige decem iudiciorum sigillis presentibus appensis predicto Cristianissimo regi Francie et domino nostro gracioso sigillatas dedimus, que date sunt in ciuitate curiensi die martis post festum Sancte Margarete que fuit decima septima mensis Iulii Anno a natiuitate domini Millesimo quingentesimo nono.

Orig. Perg. 3 Siegel (von den Streifen abgerissen).

Mail. Gubern. Archiv. Nr. 127, C. XIV.

Briefe aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebenzehnten
Jahrhundert.

Gesammelt von Dr. H. J. Zeibig, Pfarrer in Haselbach.

I. Wien, 6. December 1396. HH. Albrecht und Wilhelm.

Wilhelm vnd Albrecht Vettern von gotes gnad herczogen ze oesterreich.

Ersamer vnd geistlicher, lieber getrewr Andechtiger. Von der grossen merkleichen handlung wegen, die sich yeczunt ze Vngern wyder die kristenhait laider habent vergangen, vnd die sich noch teglich von den Türken da verlaufen, vnd die auch mitsampt der heiligen kristenhait vns, all vnser lannd vnd lewt merkleich antreffent, Haben wir all vnser Prelaten, herren, Ritter vnd knechte vnd auch stett in allen vnsern landen her zu vns besandt auf der heiligen dreyer kunig tag nach Weichnechten schierest kunftlig. Emphelhen wir dir vnd bitten auch mit ganzem fleisse, daz du auf denselben Prohen tag auch dann hie bey vas seist, vnd dich des nichts lassest sawmen, So wellen wir danne mit denselben vnd auch dir zu rat werden, als wol notdurfft ist, wie wir vns, vnsern lannden vnd lewten ze schirme in den sachen halten sullen. Geben ze Wienn an Sant Niclas tag Anno domini etc. Nonagesimo Sexto.

D. Duc. in cons.

(An den Probst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

II. W. Neustadt, 8. November 1410. H. Leopold.

Leopolt von gotes gnaden Herzog ze Oesterreich etc.

Erherer geistlicher lieber andechtiger vnd getrewr. Als du vns yecz verscriben hast von der drewr hundert phunt phenig wegen der Steur, das haben wir wol verstanden. Schikhen wir darumb zu dir vnsern getrewn Herman den Awer vnsern kamrer, davon emphelhen wir dir ernstleich, daz du demselben vnsern kamrer die vorgenanten dreu hundert phunt phenig an verziehen zu vnsern bannden antwurtest vnd gebest vnd deiner diener ainen damit schikchest, Vnd des nicht lassest. Das main wir. Gehen in der Newnstat an Samstag vor Martini Anno decimo.

D. D. per seips.

(An den Probst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

III. Wien, 11. Februar 1412. H. Albrecht.

Wir Albrecht etc. Embieten dem Ersamen vnd geistlichen, vnserm lieben andechtigen vnd getrawn N. dem Brobst vnd Capitel zu kloster Newnburg vnser gnad vnd alles gut. Wir lassen ew wissen daz wir durch frumen, Nucztes vnd aufnemens willen vnser, ewrs Goczhauses vnd lannd vnd leutten einer Aynung vnd ordnung, den Lantfrid zu machen, vberlein komen sein mit vnsern Herren, Rittern vnd Knechten nach laut der brief, die daruber geben sind. Vnd wan in vergangen zeiten vnser gulte vnd Rent aller vnserer Ampt vnser lanndes ze Oesterreich verschaffet vnd verkumbert sind, daz wir yecz vnd auch ettleich Jar hinfür nichts namhafter nucztes davon gehaben mugen, damit wir den vorgenanten Lantfrid vollfurn vnd volrechen mochten, als das pilleich were, dadurich vns notdurfft ist ainer gemainen hilff an vnser Lantschaft zu begeren, denselben hilff auf ew vnd vnd ewr goczhaus gelegt ist drew hundert phunt phenning, Begern wir an ew vnd bitten mit ganzem ernste vnd vleisse, daz Ir vns demselben ewrm Goczhaus vnd lannd vnd leutten ze nucz vnd frumen, vnd als Ir wellet, daz Ir bey geleichem vnd rechten

gehalten sullet werden, die obgenant Sum phenning also furderleich ausrichtet vnd her schieket, halb auf den Sontag ze Mittervasten vnd halb auf die Phingsten schierist kunftig, So werdent ew N. vnser hofmaister vnd Kemermaister wol zu erkennen geben, wem Ir die antwurften sullet, vnd darin dhain verziehen nicht tut, Wan wir das egenant gelt nyndert anderswabin, denn zu Ausrichtung desselben luntfrids nuzzen vnd anlegen welln. Daran erzeigt Ir vns vnd lannd vnd leutten ainen solhen lieben dienst, den wir gen ew vnd ewrm goctzhaus gnedikeich wellen erkennen. Geben ze Wienn an Phincztag vor Estomichi Anno domini. etc. Quadringentesimo Duodecimo.

D. Dux et cons. aud.

(An Probst und Capitel von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

IV. Wien, 2. Juni 1420. H. Albrecht.

Albrecht etc.

Ersamen geistlichen vnd lieben andechtigen. Wan wir nach solichen schreiben vnd botscheften, so vns von dem Allerdurleuchtigsten fursten vnsern lieben gnedigen herren Sweher vnd Vatter N. dem Romischen, vngriechen und Behemischen etc. kunig meniger mal kômen sind, vns vervangen haben, Im zu helfen wider die vngelaubigen leute, die man nennet Wiclefisten, die sich im kunigreich zu Behem vast gemert haben, vnd vil vbeln wider kristenleichen gelauben da treiben vnd mainen auf den Sontag vor sand Johanstag ze Sunebenden schierest komend mit vnserm volk sein dacz der freinstat. Begern wir an ew vnd bitten mit ganzem ernst, daz ir vns zu demselben vnserm gewert leichen vnd ausrichten wollet vier starkh wegen mit guten wagenpherden wol versargt, Also das die von Freitag vber Acht tag schierist kunftig an verziehen hie sein, vnd vns vnsern zeug vnd ander vnsere notdurfft, der wir bedürffen werden, mitfûren. Das wellen wir gen ew vnd ewrm Goczhaws gnedikeich erkennen. Geben ze Wienn an Sontag nach sand Petronellen tag Anno domini. etc. Vicesimo.

D. Dux in cons.

(An Probst und Capitel von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

V. Wien, 19. September 1431. H. Albrecht.

Albrecht etc.

Ersamer geistlicher vnd lieber andechtiger. Als dir wissentlich ist, von des Zugs wegen, den wir yetz auf die Veind getan haben, Verkunden wir dir, daz vns meniger warnung vnd kuntscheft kômen sind, wie die veind darauf geeen vnd in willen haben, fur sich widerumb zug in vnser land zetun. vnd das auch von den Gelossen, die Si in nahent bey den Gemerken haben, mit teglichem krieg anzugreifen vnd zu beschedigen, dadurch gross notdurfft ist, furderleich dafur zugedenken vnd vberain ze werden, wie wir vns Ir widerhalten, damit wir, lannd vnd leut solher scheden vertragen werden. Davon emphelhen wir dir vnd wellen ernstleich, daz du auf sant Kolmanstag schierist kunftigen an alles verziehen hie bey vns seist, Desgleichen wir andern vnsern Prelaten, Herren, Rittersn knechten vnd Steten auch haben geschriben, So wellen wir mit ew allen vberain werden, wie die sachen am besten fur sich zenemen sein, damit den veinden widerstanden werde. Davon lass dich des nichts sawmen. Daran erzeigest du vns ain lieben dienst. Geben ze Wienn an Mitichen vor sant Mathews tag Anno domini etc. Tricesimoprmo.

D. Dux in cons.

(An den Probst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

VI. 13. März 1435. Anna Herleinsperger.

Ich Anna dankhartz des Herleinsperger eeleiche hawsfraw vnd Steffan des krafftten seligen tochter Empewt dem Erwidigen geistlichen herren brobst zu Klosternewburg oder seinem anwalt Mein willig dienst bevor. lieber Herr. Ich tue ewr wirdikait ze wissen, das wir vns. ich vnd mein swester barbara Vltreichs des Eynczinger hawsfraw vnd auch des vorgenanten Steffan des krafftten seligen tochter mit vnsern prüdern kasparn hannsen vnd Steffan den krafftten vmb alles das guet nichts ausgenommen, So der obgenant vnser vater seliger hinder sein gelassen hat, auf ein ende verricht vnd geaynt haben, also das den obgenanten vnsern prüdern an irm taill mit sambt etlichem andrem guet die hernach geschriben weingürten gefallen sindt, ainer genant der parsenprunner der ander genant der palltrum, der dritt genant der gugel die den von euch vnd dem gotzhaws zu klosternewburg purkrecht sindt. lieber Herr, also schikch ich euch dasselb purkrecht vnd all mein eribschafft vnd gerechtikait hie mit dem gegenwurtigen brieff auf, vnd pitt euch das zuleichen denobgenanten mein prüdern, als soleichs purkrechts vnd landes recht ist in dem lande ze osterreich das will ich mit fleiss vmb euch uerdienn. Mit vrehundt des brieffs mit meins obgenanten wirt aufgedrukthem Insidel, den Ich mit fleiss darumb gepeten hab, darvnder ich mich vnd mein eriben verpint alles das wär vnd stet zu halten, das In dem brieff geschriben ist. Geben zu Tanbergk des suntags vor oculi Anno domini etc. tricesimo quinto.

(An Probst Georg I. von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

Die Weingarten liegen an der rothen Erde.

Sig. impress. (L. S.) Sigillum danchwart herleinsperger.

Tannberg liegt bei Lilienfeld.

VII. 3. Mai 1435. Barbara Eizinger.

Ich Barbara Vltreichs des Eyczinger haubt zu Egemburg eeleiche hawsfraw vnd Steffan des krafftten seligen tochter Empeut dem Erwidigen geistlichen herrn N. brobst zu Klosternewburg. oder seinem anwalt Mein willig dienst bevor. lieber Herre, Ich tue ewr wirdikait zewissen, das wir vns Ich vnd mein swester Anna Dankhart des Herleinsperger hawsfraw vnd auch des vorgenanten meins vetter Steffan des krafft seligen tochter mit vnsern Bruedern Kasparn, Hannsen vnd Steffan den krafftten vmb alles das guet nichts ausgenommen, so der obgenant vnser vatter seliger hinder sein gelassen hat, auf ain ganz ende verricht und geaynt haben, also das den obgenanten vnsern pruedern an irm taill mitsamtb etlichem andrem guet die hernach geschriben weingerten gefallen sindt, ainer genant der palltrum, der ander genant der parsenprunner vnd der dritt genant die Gugl, dye dann von euch vnd dem gotzhaws zu Klosternewburgk purkchred sindt. Lieber Herre, also schikch ich euch dasselb purkrecht vnd all mein eribschafft vnd gerechtikait hiemit dem gegenburtigen brieff auf, vnd pitt euch das zuleichen den obgenanten mein brüdern, als soleichs purkrechts vnd lanndes recht ist in dem landt ze osterreich, das will ich mit vleiss vmb euch verdienn. Mit Vrkundt des brieffs besigelt mit meiner obgenanten Barbara aufgedrukthem Insigl. Geben zu Egemburg an des heiligen krowtz tag Inuencionis anno domini etc. tricesimo quinto.

Sig. impr. unkenntlich.

(An Probst Georg I. von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

VIII. 5. März 1436. Leonhard B. von Passau.

Leonardus dei gracia Episcopus Patav.

Favorabili salutacione premissa. Venerabilis in Christo sincere dilecte. Re-
coletas nos hiis diebus commendabilibus tuis vinis, quo Austria genuit, fore
recreatas pro plurimis modica et indicio gratitudinis in aliqualem recom-
pensem mittimus tibi duas lagonas vini duleis, cuius in gustu
nostri desideramus dulcem haberi memoriam et confidimus. Comissimus sciam
dilecto in Christo fidei Johanni Brantpacher Reddituario nostro aliqua tibi nostri
parte referenda, in quibus sibi velud nobis rogamus adhiberi credencie piam
fidem. Datum Patavie Quinta die mensis Januarii Anno domini etc. Tricesimo sexto.

(An Probat Georg I. von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

IX. 19. März 1436. Leonhard B. von Passau.

Leonardus dei gracia episcopus Patav.

Favorabili salutacione premissa. Venerabilis et in Christo sincere dilecte.
Innotuit nobis Leonhardus habere, domini nostri Alberti ducis
Austrie fistulator, qualiter ipse habeat quendam filium Wolfgangum
nomine iuvenem bone indolis atque spei, qui deditus literarum studiis, ascribi
desiderat milicie clericali. Quapropter devocionem tuam rogamus attentius,
quatenus nostri contemplacione eidem Wolfgango, dum se casus obtulerit, de
aliquo velis Ecclesiastico beneficio providere, gratam nobis in eo complacenciam
ostendendo voluntarie compensandam. Datum Wienne decima nona die Mensis
Marci Anno etc. Trigesimo sexto.

(An Probat Georg I. von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

X. Wien, 20. Febr. 1437. Joh. Brantpacher.

Rev. P. et domine graciöse. Ich pin newlich zu Straassburg bey meinem herren
von Gurckh gewesen, vnder anderm emphelhen, so er mir getan hat, hat er mir
sunderlichen empholhen, ew sein fruntschaft vnd sein dienst zusagen, Meister
Colman vnd den Kellner hoch vnd vaste von sein wegen zu grüssen, solh
potschaft ich selh gern geworben hielt so hab ich der musse yst nicht fur
annderm meins herren geschefften. Auch so lesset er ew zu frewden wissen, das
er nu all seines Stiffts geloss beruglich innehat, aber Bischof Lorentz, hat Im die
Schön gerawmet, vnd hat Im nichts darinne gelassen, vnd also maint er, er hab
in vil sachen vnadellig vnd anders mit Im gehandelt, dann es berett worden sey.
Darumb meint Im mein herre nicht vngennet zuelassen zu seiner zeit. Auch lesset
ew mein herre von Gurkh vaste pitten, das Ir sein Ross. so er bey ew gelassen
hat, mit antwortten lasset, so solt ich Im das hinin schikken. Gnediger herr,
wellet Ir das tun, so schaffets dem gegenwertigen meinem Knecht zuantwurtten
so will ich im das furbaßer bey meinem aigen botten zuseenden, vnd wellet Ir
Im ichts schreibt, das mugt ir auch tun. Scriptum Wyenne feria quarta post
invocavit Anno XXXVII^o.

per Capp^m. p. v. Jo. Brantpacher Redditarium.

XI. Wien, 2. Mai 1437. Erhard Herrand.

Debitam post sui recomendacionem. Reverende pater, domine et prometer
mi semper favorose. Per certorum consiliariorum principis Austriae modica in
Materia visitacionis noveritis cum domino nostro Patavienasi in puncta nominis
principis devotum subscripta. Primo quod dominus Episcopus de cetero libere debet
officium Episcopale exercere, Ita tamen, quod per Civitatem et diocesis Pat-

viensem visitacionem, certis tamen praelocucionibus inter Episcopum et principem desuper praemissis auctoritate ordinaria instituat. Item quod de comuni consensu Episcopi et principis visitatores nominentur. Item quod Episcopus cum exemptis in hac materia nichil attemptet. Item quod ambo Bulle extingwantur et ex Registris concilii aboleantur. Item quod simul ab episcopo et principe mittatur vnus, qui eodem et Laycos in generali Concilio super non recepcione priorum bullarum excuset, proviso tamen, quod honor cleri per huiusmodi excusacionem in nullo afficiatur. Et si res non mutabitur ex tunc dominus Johannes de Aych ordarius super premissis ad concilium, ut percepi, transmittetur, ob hoc petens super non missione responsionis domini Pataviensis me a V. P. haberi excusatum, ad transmittendum tamen ea, que vltius in hac materia concludentur, quam primum experienciam habuero eorundem, offerens paratissimum. Datum Wiene secunda May anno dni. MCCCCXXXVII^o per V. Domini in omnibus.

Erhardum Herrant.

(An Probat Georg I. von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

(Fortsetzung folgt.)

Unedirte Römerinschriften aus Steiermark.

Von Pfr. Richard Knabl, Mitglied der k. k. Staatsprüfungs-Commission für das Fach der Geschichte und sämmtlicher I. österreichischer Vereine.

Nicht immer sind unter diesem Namen solche zu verstehen, die so eben erst dem Schoosse der Erde entrunken wurden. Manche darunter sind schon seit Jahren an das Tageslicht gekommen; aber, weil entweder dem ungeübten Auge nicht lesbar, oder in der Absicht, sie bei gegebener Gelegenheit an einem passenden Orte anzubringen, liegen sie in irgend einem abgelegenen Winkel verborgen, bis es dem Forscher nach solchen Gegenständen gelingt, sie aufzuspuüren.

In diesem begünstigten Falle war ich bei meinem Ausfluge mit Ende des Monats Mai und der ersten Hälfte Juni 1856. Auf eine mir zugekommene etwas unbestimmte Nachricht von dem Vorhandensein eines Römerdenkmals zu Kohlberg bei Oberpullsgau reiste ich auf gut Glück dahin ab, und traf nicht nur das Gesuchte, sondern ich fand noch andere römische Inschriften, die vielleicht lange unbekannt geblieben wären, wenn ich sie nicht ausgekundschaftet hätte.

Darunter waren zwei Meilensteine, neun Grabschriften, die Aufschrift in einer Felsgrotte, und noch ein anderer Meilenstein, der mit den zwei vorerwähnten in Verbindung steht, aber für die Landesgeschichte bisher unbenützt blieb, weil sich Niemand die Mühe nahm, die an ihm vorhandenen Siglen zu entziffern und die abgängigen zu ergänzen.

Ich bringe nun alle diese 13 Steinschriften zur Kenntniss des verehrten Publicums mit dem Versuche ihrer Erklärung.

I. Meilensteine.

Weitenstein. (3 Meilen nordöstlich von Cilli.)

Im Presbyterium der gleichnamigen Pfarrkirche befindet sich schon seit mehr als fünfzig Jahren ein steinernes mit Eisen-Deckel und Schloss versehenes rundes „Ölgefäß“, welches sich schon beim flüchtigen Anblicke als Theil eines antiken „Meilenzeigers“ herausstellt, weil die auf ähnlichen

öffentlichen Denkmälern übliche Aufschrift daran erkennbar ist. Die Buchstaben stehen von Oben herab angesehen, in der Richtung nach aufwärts gekehrt, woraus hervorgeht, dass das Ölgeläss zu diesem Zwecke aus einem „Meilenzeiger“ adaptirt wurde, und dieser gleich unterhalb der Inschrift abgestemmt worden ist.

Als ich am 2. Juni im Geleite des dortigen Eisenwerks-Directors, Herrn Eduard Mulley, die Pfarrkirche besuchte und auf dieses „Ölgeläss“ aufmerksam gemacht ward, fand ich die Inschrift noch ziemlich lesbar, und glücklichster Weise vollständig erhalten. Sie lautet:

Höhe 18 $\frac{1}{4}$ ", Breite-Durchmesser 19".

IMP·NERVA·TRAIA
NVS·CAES·AVG·GER
PONT·MAX·TR
POT·COS·II
VIII

i. e.

Imperator Nerva Trajanus, Caesar Augustus, Germanicus, Pontifex Maximus, Tribunicia Potestate, Consul secundum.

(m. p. i. e. Mille Passuum)

VIII.

Eine ähnliche Aufschrift hat ein Meilenzeiger zu Wien (gegenwärtig im Garten des unteren Belvedere auf dem Rennwege), welchen Kaiser Karl VI. zur Ausschmückung der neuerbauten k. k. Hofbibliothek aus der Gegend von Cilli bringen liess mit der Legende: IMP. NERVA. TRAIA || NVS. CAES. AVG. GER. || PONT. MAX. TRIB. POT. || P. P. COS. IIII || VI. Der Fundort dieses Steines ist das Dorf Ivenza hinter Hocheneck, wo er nebst einigen anderen zwischen den Jahren 1715—1725 bei Herstellung der Strasse von Cilli nach Gonobitz gefunden ward.

An diesem Steine hat des Kaisers Name den Beisatz: P. P., d. i. Pater Patriae, welcher an dem „Weitensteiner“ Meilenzeiger fehlt, und das Consulatsjahr Trajan's hat die Ziffer IIII, während der „Weitensteiner“ die Zahl II nachweist. Endlich ist auch die Meilenabstands-Angabe VI. von jener des „Weitensteiner“ Meilenzeigers verschieden; denn dieser hat die Zahl VIII.

Schon aus diesem geht hervor, dass der „Weitensteiner“ Meilenzeiger einem andern Strassenzuge angehört, als die zu Ivenza gefundenen. Auch ist er älter als der besprochene „Wiener“ Meilenzeiger aus Ivenza; denn Trajan hat da laut der Aufschrift noch nicht den Titel P. P., welcher ihm erst im Jahre 99 n. Chr. beigelegt ward, während der „Wienerstein“ schon diesen Beisatz hat. Zudem weist der „Weitensteiner“ Meilenzeiger das zweite Consulatsjahr Trajan's; der „Wienerstein“ aus Ivenza aber das vierte Consulatsjahr dieses Kaisers nach. Diesem zu Folge ist also der „Weitensteiner“ Meilenzeiger aus dem Jahre 98 n. Chr. der „Wienerstein“ aus Ivenza hingegen aus dem Jahre 101 n. Chr. Wir haben demnach an diesem neu entdeckten Meilenzeiger wieder einen Zuwachs zu der bisher aus der Gegend von Cilli bekannten Meilensteinen, was zu neuen Aufschlüssen über die dortigen Communicationswege Veranlassung geben wird.

St. Lorenzen in Stranitzon. (3 $\frac{1}{2}$ Meilen nordöstlich von Cilli.)

Zu Weitenstein brachte ich in Erfahrung, dass vor einigen Jahren in der $\frac{1}{2}$ Meile von hier entlegenen Gemeinde Stranitzon mehrere römische Denksteine gefunden worden wären, von welchen aber nichts mehr verhandelt, was zu

ihm geworden. Wahrscheinliche Auskunft dürfte jedoch deran der Localie-Kirche St. Lorenzen angestellte Curat, Herr Joseph Pinter, zu geben im Stande sein. Sofort beschloss ich am folgenden Tage (3. Juni) dorthin abzugehen, was auch im Geleite des erwähnten Herrn Directors geschah. Dieser Absteher ward uns reichlich gelohnt; denn wir fanden da nicht weniger als vier bisher noch nicht bekannte Römerdenkmale, wovon eines ein „Meilenstein“; die anderen aber „Grabsteine“ waren. Alle diese Steine hatte der Herr Curat, je nach der Zeit ihres Auffindens unterdessen aufbewahrt, bis sich eine schickliche Gelegenheit zu ihrer Einfriedung darbieten würde. Ohne diese Vorsicht wären diese Alterthümer kaum für die Nachwelt erhalten worden, weshalb ihm auch im Namen aller Freunde der Wissenschaft um so mehr der wärmste Dank gebührt, als er die Einfriedung dieser Steine an der Südseite seines Pfarrhauses bald nach meiner Anwesenheit sehr zweckmässig vorgekehrt hat. Ich beginne vorerst mit dem „Meilensteine“, welcher in der nördlich von der Curatie-Kirche gewesenen Friedhofmauer ganz eingemauert war, und als die Mauer im Jahre 1839 abgerissen und weiter nordwärts aufgerichtet ward, zum Vorschein kam. Er ist leider unterhalb abgebrochen, wodurch der Name eines Kaisersohnes, sammt der Meilendistanz - Angabe verloren ging; aber demungeachtet noch immer merkwürdig genug, weil von dem Kaiser, der den Meilenstein setzen liess, in den österreichischen Staaten nur zwei andere noch vorhanden sind, wovon der eine im Jahre 1744 am linken Draufufer in einem Sumpfe bei Essek¹⁾, der andere aber zu Kleinschwechat in neuerer Zeit²⁾ ausgegraben wurden. Der zu besprechende Meilenstein hat folgende Legende:

Höhe 24", Breite-Durchmesser 12".

IMP·CAES·G·IVL·
VERVS·MAXIMINVS
P·FELI·INVICTVS
AVG·PONT·MAXI
P·P·TRIB·POTE·CoS·
PROES·IMP·BIS
E·G·IVL·VERVS
M

i. e.

Imperator Caesar Gajus Julius Verus Maximinus, Pius, Felix, Invictus Augustus, Pontifex Maximus, Pater Patriae, Tribunicia Potestate, Consul, Proconsul, Imperator bis. Et Gajus Verus M. . . .

Bei Betrachtung dieses Meilenstein-Fragmentes drängen sich folgende Fragen auf: A. Wie ist seine Aufschrift zu ergänzen? B. Wann mag der Meilenstein errichtet? und C. Wie mag er hierher gekommen sein?

Nach Analogie der Aufschrift an dem bei Essek gefundenen Steine, wo die Namen Maximus und seines Sohnes vorkommen, dürfte der an unserem Steine abgängige Name des letzteren MAXIMVS gelaute haben, wie er auch auf Münzen erscheint, obwohl ihn sonst die Schriftsteller Maximinus Junior nennen. Auf Münzen des Jahres 235 n. Chr. wird er ferner CAESAR und PRINCEPS IVVENTVTIS genannt, und daher scheint diese Bezeichnung auch an dieser Meilensäule gestanden zu haben. Allein die Bezeichnung CAESAR scheint auch noch einen Beisatz gehabt zu haben, wofür der angenommene Familienname seines Vaters einen Fingerzeig geben dürfte. Sein Vater schrieb sich nämlich nach der Thronbesteigung: Gajus Julius Verus Maximinus, und

¹⁾ Schönwiesner, Iter per Pannon. ripam. Budae 1780, P. II, Pag. 161.

²⁾ Arneth, Beschreibung der röm. Meilensteine. Wien 1845, S. 10.

adoptirte somit den geachteten Zunamen des Kaisers Lucius Aurelius Verus, um seine niedrige Herkunft zu verbergen. Verebatur enim, schreibt Capitolinus¹⁾ ne propter humilitatem generis contemneretur . . . itaque ignobilitatis legendae caussu, omnes conscios generis sui interemit. Er gab also dem Sohne nicht nur, wie auch unser Stein hat, denselben Namen Verus, sondern er wird ihm auch nach dem Vorgange des Kaisers Lucius Septimus Severus (der seine Söhne Nobilissimos Caesares genannt wissen wollte) auch „diesen“ Titel gegeben haben. Da weiter auf Inschriften zu Ehren der Kaiser noch die Abstammung der Söhne von den Vätern „ausdrucksweise“ hervorgehoben wird: so dürfte auf unserem Steine noch die Bezeichnung: Filius Augusti gestanden haben. Was endlich die fehlende Meilenabstands-Angabe betrifft, so dürfte sie von dem muthmasslichen Pomoerium der alten Celeja (nämlich von Margarethen) aus gerechnet mit der Numeralzahl X bezeichnet gewesen sein, weil von da aus gerechnet auch der „Weitensteiner“ Meilenzeiger die Zahl VIII hat und Lorenzen von Weitenstein $\frac{1}{3}$ deutsche Meile absteht, die 2000 römischen Schritten gleich ist. Unter dieser Voraussetzung würde die Aufschrift unseres „Lorenzersteins“ vollständig gelautet haben: IMP. CAES. G. IVL. || VERUS. MAXIMVS || P. FELI. INVICTVS || AVG. PONT. MAXI || P. P. TRIB. POTE. COS || PROC. S. IMP. BIS || E. G. IVL. VERVS || MAXIMVS. NOBILISS || IMPVS. CAES. PRIN || CEPS. IVENTVTIS || FIL. AVG. N. || X.

Die Frage, wann der Meilenstein errichtet ward? lässt sich aus dem Inhalte der Aufschrift genügend lösen. In der fünften Zeile wird Maximinus; P. P. TRIB. POTE. C. S. genannt. Da nun der Tribunicia Potestas keine Numeralzahl beigesetzt ist, so ist darunter das erste Jahr derselben und unter C. S. gleichfalls das erste Consulat Maximus zu verstehen, welches seit dem Tode Alexander's (19. März 235 n. Ch.) begann, und mit seinem Collegen Julius Africanus im Jahre 236 n. Chr. fortgesetzt wurde. Die Bezeichnung BIS in der fünften Zeile setzt voraus, dass er zur Zeit des errichteten Steines schon zweimal als Feldherr begrüsst ward. Dieses geschah aber, als ihn gleich nach seines Vorgängers Ermordung, die Armee, ohne dass er Senator gewesen wäre, und ohne einen Senatsbeschluss abzuwarten, zum Kaiser ausrief. Die zweite Begrüssung muss eben in dieses oder in das nächstfolgende Jahr für irgend eine gegen die Germanen geglückte Waffenthat fallen, da es von ihm Münzen aus derselben Zeit gibt, welche die Reverse haben: VICTORIA. AVGVSTI. Daher kann es als gesichert angenommen werden, die Errichtung des Steines habe zwischen den Jahren 235 und 236 n. Chr. stattgefunden.

Die Frage endlich: Wie dieser Meilenstein hierher gekommen sein mag? erledigt sich damit, dass er, weil in der vorigen Friedhofsmauer vorgefunden, entweder von jeher hier gewesen sein musste, oder aber von der nur ¹/₄ Meile von da entfernten römischen Hauptstrasse hergebracht worden sein konnte.

Auch mit diesem Steine hat die Zahl der bisher aus dieser Gegend bekannten Meilenzeiger wieder einen neuen Zuwachs erhalten.

St. Johann am Draufelde.

In dem Joanneums-Jahresberichte vom J. 1818²⁾ wird von den Erwerbungsgegenständen für dieses wissenschaftliche Institut gesagt: „Herr Pfarrer Skamperl von St. Johann am Draufelde und seine Kirchengemeinde überliessen dem Joanneum willig die vielen an der Kirche befindlichen Steine. Der Herr Pfarrer liess sie auf seine Kosten ausheben. Den kostspieligen Transport derselben bis in das Joanneum besorgte und bestritt der für alles Gute unermüdliche

¹⁾ Histor. Augusta. Maximini duo Cap. 8. 9.

²⁾ Seite 17.

Herr Foregger, Pächter von Rothwein. Die vorzüglicheren Stücke dieser Antiquitäten sind: Ein kolossaler Kopf des Jupiter Ammon, von trefflicher griechischer Sculptur, ein Meilenzeiger, und römische Grabsteine.“

Der unter diesen Alterthümern erwähnte „Meilenzeiger“ ist beim Durchgange in den zweiten Joanneumshof, rechts, neben noch einem andern Meilenzeiger aufgestellt, für welche beide eigens dazu passende Nischen angefertigt wurden. Dieser Meilenzeiger aus St. Johann am Draufelde erscheint aber nicht verzeichnet in den „Wiener Jahrbüchern der Literatur“¹⁾ unter den zu Graz befindlichen Monumenta Celejana; sondern da wird nur der neben diesem stehende, auf der neuen Strasse über den Berg bei Gonobitz gefundene und im Jahre 1814 von dem damaligen Dechanten und Hauptpfarrer, Herrn Anton Battistig, in das Joanneum gesendete Meilenstein angeführt, welcher die Legende hat: IMP· CAESAR· T· AELIVS || HADRIANVS. ANTONINVS || AVG· PIVS· P· P· PONTIFEX || MAXIMVS· TRIB· POTEST || IMP· II· COS· III || XII.

Der neben diesem stehende von St. Johann am Draufelde ist bisher noch nirgends angeführt, vielleicht wohl darum, weil von seiner Aufschrift nur die Hälfte lesbar ist. Nur Folgendes ist daran noch erkennbar.

Höhe 56“, Breite-Durchmesser 18“.

.....SAR·DIVI...
ARTHICI F DIVI
S TRAIANVS
AVG·PONT MAX
II·P·P·PROCOS

Doch findet sich in Muchar's G. d. St.²⁾ und aus ihm in den „Wien. Jahrb. der Literatur“³⁾ das Fragment eines Meilenzeigers, welchem der Fundort Gonobitz zugesprochen und von ihm gesagt wird: „Der oberste Theil dieser Meilensäule wurde zu einem mit Eisendeckel und Schloss versehenen Opferstock umstaltet, und dadurch die Inschrift fast ganz zerstört“. Die bei Muchar von diesem Fragmente in fortlaufender Reihe bekannt gemachten Buchstaben würden sich nach oben angegebener Zeitanordnung so vertheilen lassen:

..... SAR . . . R . . .
 C . . . DIVI . . .
 S. TRAIANVS

 C. PONT. MAX
 O

Es scheint daher sehr wahrscheinlich zu sein, dass dieses irrig mit dem Fundorte Gonobitz angegebene Meilenstein-Fragment mit dem zu besprechenden, nach St. Johann am Draufelde gehörigen Meilensteine identisch ist, zumal, da letzterer wirklich zu einem Opferstocke umstaltet war, was der daran befindliche Eisendeckel sammt Schloss noch gegenwärtig bezeugt.

Es fragt sich also auch hier wieder: A. Wie ist die Aufschrift dieses zu St. Johann am Draufelde gefundenen Meilensteines zu ergänzen? B. In

¹⁾ 116, Bd. Anz. Bl. S. 37.

²⁾ 1. Bd. S. 383.

³⁾ 116, Bd. Anz. Bl. S. 53, sub Nr. 3. (96.)

welcher Zeit dürfte der Stein gesetzt worden sein? und C. wie oder woher mag er nach St. Johann gekommen sein?

Weil die Vergöttterungs-Formel DIVVS in der Aufschrift zweimal vorkommt, so ist voranzusetzen, dass der Kaiser, welcher den Meilenstein errichten liess, der Sohn eines vergötterten Kaisers, und zugleich der Enkel eines als Grossvater vergötterten Kaisers sein müsse. Der vergötterte Vater dieses Sohnes kann aber kein anderer gewesen sein, als M. Ulpius Trajanus, und der vergötterte Grossvater des als Enkel zu ermittelnden Meilenstein-Errichters, kann gleichfalls kein Anderer gewesen sein als M. Cocceius Nerva. Denn da Letzterer den M. Ulpius Trajanus, um ihn zum Thronfolger zu haben, ebenso adoptirte, wie Trajanus den Hadrianus, und da beide Adoptivväter die „Zunamen“ ihrer Adoptiv-Väter als ihre „Geschlechtsnamen“ angenommen haben (Trajanus den Namen Nerva, und Hadrianus den Namen Trajanus, der auch auf unserem Steine ersichtlich ist); so ist der Errichter des Draufelder Meilensteins ganz gewiss der Kaiser Trajanus Hadrianus. Demnach wird die Aufschrift dieses Meilensteins so zu ergänzen sein:

Imp. Caes. SAR DIVI Nervae
Trajani PARTHICI F. DIVI
Nervae Nepo S. TRAIANVS
Hadrianus AVG. PONT. MAX
Fr. Pot. cos II. P. P. PROCOS

i. e.

Imperator Caesar, Divi Nervae Trajani Parthici filius, Divi Nervae Nepos, Trajanus Hadrianus Augustus, Pontifex Maximus, Tribunicia Potestate, Consul iterum, Pater Patriae Proconsul.

Die Zeit, in welcher der Stein errichtet ward, ermittelt sich aus dem Inhalte der Aufschrift selbst. In dieser wird das Consulat (welches dem Titel P. P. und dem Proconsulate voranzugehen hat), durch die Numeralzahl II bezeichnet; folglich ist der Meilenstein im Jahre 118, n. Chr. gesetzt worden, in welchem auch die Münzen Hadrian's die Reverse haben: P. M. TRIB. P. COS. II.

Was endlich die Frage anbelangt, wie oder woher der Stein nach St. Johann gekommen ist? oder ob er nicht gar hier seinen Fundort habe? so scheint die Vermuthung kaum für Letzteres zu stehen. Eine Strassenverbindung von hier nach aufwärts, etwa westnördlich durch das „Drauthal“ nach Kärnten, oder nördlich durch die sogenannten windischen Bühel in das Murthal hat zur Römerzeit nicht stattgefunden, da in dieser Richtung niemals antike Strassensäulen entdeckt wurden und auch sonst keine Spur irgend einer grösseren Strasse vorgekommen ist. Es muss daher dieser Meilenstein nur von der aus Celeja nach Poetovium herkommenden und in den alten Itinerarien verzeichneten Reichsstrasse hierhergebracht und zu einem Opferstocke zugerichtet worden sein, was um so wahrscheinlicher ist, weil diese wirklich nahe vorbeigezogen ist, und bei Haidin (nur $1\frac{1}{4}$ Stunde von St. Johann entfernt) eingemündet hat.

(Schluss folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

1247, 1269, 1311. Regensburg.

1. Anno ab incarnatione domini M^o, cc^o. xlvii^o. xvi. kalendas Maji. Syg-hardus de Eglolfshaim resignavit domino Heinricho Gemlingario Civi Ratisbonensi partem feudi sui quod habuit ab ecclesia Altahensi in urbe Ratisbonensi in loco qui vocatur Gemzing. videlicet iij. curtes, quarum unam tunc insedit qui dicebatur suevus, alteram Ulricus et uxor sua. Terciam Adal-bohus et solvunt ij. talenta.

2. Ipse autem Gemlinger petiuit ipsum feudum uxori sue filie Gumperti monetarii et felie sue conferri, quia nondum habuit plures heredes, quod et factum est. Actum Ratisbonae coram nobis Hermannno abbate et coram hiis testibus. Testes. Albero hospes noster, Poppo plebanus de Mundriching, Gam-rith schulthaitz, Otto Prager, Heinrichus Zanner, Lybhardus in lata strata et alii Cives Ratisbonenses.

3. Post hec resignavit predictus Gemlinger Wernhero genero suo dicto Straubigner (?) et Halke uxori sue predicta feoda, cum manu Hermanni abbatis. Actum Ratisbone in die Sancti Luce anno domini. M^o. cc^o. lx. nono.

4. Harum arearum duas insedit anno domini M^o cccxj^o. quidam dictus Fridericus Obzaer habitans in una quam habet in feodum a nobis emens ipsam a Rudgero filio quondam Ulrici Zieherii, edificium proprium; in alia edi-ficium pertinet ad Hospitalis et Hospitalarii solvunt censum septem solidorum Heinricho denti (Zahn) Civi Ratisbonensi de ipsa area.

Tercia aream insedit quidam dictus Dinkhausser solvens censum quinque solidorum de ea predicto Heinricho Denti, tunc judici Ratisbonensi et sunt site contra (circa?) Danubium unter den Sailaern.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 29, Nr. 128. Gedr. (1, 2, 3) Mon. boica XI, pag. 33, 34, Nr. XXI. confratri statt conferri, Z. 2, pag. 34.

1264, 9. Jänner. Regensburg.

Cum area illa que est contigua nostre domui Ratisponensi esset per incen-dium ab edificiis vacuata, et eadem nostra domus periculo incendii tunc fuisset, nos Hermannus abbas futuris periculis precauere uolentes dictam aream compa-ravimus apud quendam. H. dictum Hornler Ciuem Ratisponensem pro vj. libris Ratisponensis monete, ita quod ipse illam Karolo de Lerehenvelt resignavit et idem. K. eandem aream Heinricho de Oetling et Ditmaro de Puchofn servientibus nostris contulit iure feudi, ut ipsi et posteritas ipsorum nomine illius feudi eandem aream sine omni utilitate ipsorum ecclesie nostre usibus conservarent. Testes. Heinrichus sapiens, Chunradus plebanus de Iserhof, Herwicus pollex, Liutoldus in foro, Ulricus consubrinus suus et Heinrichus notarius eiusdem, H. de Oetling, Ditmarus de Puchofn, Heinrichus de Aurbach, Eberhardus de Mulheim, Timo, Heinrichus villicus de Siskofn, Ulricus Hospes et alii multi. Actum Ratis-pone anno domini M^o. CC^o. Lxiiij^o. Feria iiij^o. infra Octavam Epiphanie.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 57, b, Nr. 280. (Durchstrichen.) Abgedr. Mon. boica XI, pag. 68, 69, Nr. LVII. Tano statt Timo.

S. D. Regensburg.

Nos Hermannus abbas in Altah mediante Chuarado plebano de lserhof deposuimus apud Waezzignarium ciuem Ratisbonensem xij. marcas argenti et dimidiam cum dimidio fertene.

Testes. Frater Gotfridus et frater Heinricus de domo minorum fratrum Ratisbone.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 131, b. Nr. 667. (Durchstrichen.)

C. 1260. Walthersdorf. Ederming. Reicherstorf.

Redditus in Reicherstorf.

De curia Marquardi dandi sunt iiij^o modii frumenti et ij. tritici, et ij. avene et iiij^o porci et volatilia.

De curia secunda tantumdem.

De tercia tantumdem.

De curia quarta tantumdem, et de quartali quod in eadem curia iacet ij. modii frumenti.

De Walthersdorf de una huba vij. solidi denariorum, et de secunda tantumdem et volatilia.

De Ederming ij. modios tritici et vj. frumenti et ij. avene et v. porcos et volatilia.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 27, b. Nr. 123.

1257. Reicherstorf.

„M^o. CC^o. Lvij. Hermannus de Plaeding renunciavit pro se et Hailka *) sorore sua et filie (filia) eiusdem Hailke uxore videlicet Chunradi Polatronis toti iuri quod eis in Curia nostra quadam in Reicherstorf competere videbatur et dictus Chunradus Polster accepit eandem Curiam ad ius Freisaexzecht. Actum in Altah in Sabbato ante quadragesimam coram domino Hermanno abbate in maiore stupa. T. H. de Haiming **), Fridericus de Emphchhofa, H. de Otling, Ulricus, villicus de Munch(dorf) ***), Chunradus et Heinricus de Aurbach, Otto de Ederming, De Reicherstorf, Altmannus, Ulricus Marquardus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 51, Nr. 227. Abgedr. in den Mon. boica, T. XI, pag. 53, Nr. XLII; aber incorrect: *) Hailka, **) Theiningen, ***) München.

Dann folgt die Notiz, dass 1281 Abt Volkmar die Cession erneuern wollte, und denselben Polster und seine Frau und den Reinold (Mithesitzer?) und seine Gattin ausgeforscht habe, welches Recht sie auf die Höfe in Reicherstorf hätten, sie gestanden, „se et heredes suos in ipsis nullum jus habere, nisi quod „vulgo dicitur Vreisaexzecht.“ 10 Zeugen.

Mon. boica XI, 53, Nr. XLII.

1257, 17. Februar. Reicherstorf.

M^o. CC^o. Lvij^o. Hermannus de Plaeding renunciavit pro se et Hailka sorore sua et filia eiusdem Hailke uxore videlicet Chunradi Polatronis toti iuri quod eis in Curia nostra quadam in Reicherstorf competere videbatur et dictus Chunradus Polster accepit eandem curiam ad ius freisaexzecht. Actum in Altah in Sabbato ante Quadragesimam coram domino Hermanno abbate in maiore stupa. T. H. de Haiming, Fridericus Emphhofen, H. de Otling, Ulricus villicus de Munchdorf, Chunradus et Heinricus de Awerbach, Otto de Ederming. De Reicherstorf Altmannus, Ulricus, Marquardus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 125, Nr. 640. (Durchstrichen.)

S. D. Reichartsdorf.

Item in Reichartsdorf de iiij^o curiis iiij. scaffas tritici et ix. scaffas frumenti et iiij^o scaffas avene et xij. solidos pro carnibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 126, Nr. 701.

1266, 21. December. Erbschaft. Retzling.

M^o. CC^o. Lxvj^o. Quidam miles dictus Swikkerus de Weizza in articulo mortis positus testatus est Ecclesie sancti Mauricii in Altah dimidium hubam in Mewing et quoddam predium in Reut apud Wultolming situm, eligens ibidem sui corporis sepulturam. Mortuo autem eo, cum in die sancti Thome sepeliretur ibidem Perhta relicta eius et filie ipsius. Alheidis, Perhta et Haedwiga testamentum predictum ad altare beati Mauricii delegatione legitima firmauerunt. Insuper ipsa domina Perhta cum consensu predictarum filiarum suarum delegauit ad altare memoratum quoddam predium in Retzling pro remedio anime sue, eligens sibi apud maritum si quando decesserit sepulturam. Testes. Heinricus de Preee, Hartlibus lamina, Hugo Hanif, Swikkerus de Vorst, Ortwinus de Urlingsperg, frater dicte domine, Gozpoldus de Mosdorf, Chunradus de Chirhdorf, Philippus de Harthaim, Chadoldus, Heinricus Wurtzel, Heinricus de Oetling, H. de Aurbach, Liupoldus de Haimig, Wernhardus de Perchaim, Dieppoldus Panholtz, Heinricus Vermis, Rapoto de Tundorf et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 73, b, Nr. 370.

1255. Reut.

Heinricus incisor de Schutenhofen dedit hereditatem suam quam habuit in Reut Heinrico de Reut cum manu domini Hermanni Abbatis. Testes. chunradus Officiarius de Swarza, Walchunus, Heinricus, Chunradus et alii. Actum anno m. cc. lv.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, b, Nr. 183.

1270. Revwendorf. Lehen.

Anno domini Millesimo CC. lxx. Andreas de Chlefsing ducens uxorem suam Elisabeth resignauit ei per manum domini Hermanni abbatis in Revwendorf vij. beneficia et j. molendinum et duo selde in eadem villa et in Chlefsing unam curiam et molendinum. Ipsa uero E. uxor dicti Andree resignauit ei cum eadem manu in Meischenperg iij. beneficia et in Saeltitz ij. taliter ut post mortem unius alter qui superstes fuerit dicta predia feudaliter debeat possidere.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 82, b, Nr. 415.

S. D. Rycenmaizz. Lehen.

Raffoldus de Planchenpach habet dimidietatem predii in Rycenmaizz.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 524.

1270, 9. November. Rycenmaizz.

M^o. CC^o. Lxx^o. Reichkerus de Schonanger stabiliuit cum manu Hermanni abbatis medietatem predii in Rycenmaizz. uidelicet partem suam Ite uxori sue filie uidelicet Altmanni de Luibolfign pro xl. Talentis, postquam idem predium a Raffoldo de Planchenpach et uxore sua fuerit absolutum, asserens quod hoc esset Popponis fratris sui bona uoluntas. Actum in domo nostra. nocte dominica ante festum Sancti Martini.

(Mit anderer Schrift:) Postea idem Raffoldus acquisiuit dictum predium, quod sibi feodaliter est collatum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 80, Nr. 403.

1272, 3. November. Ritzenmaizz.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altach inferiori per presentia profitemur, quod Reichkerus de Schoennanger et Ita uxor sua resignauerunt domino Raffoldo de Planchenpach predium in Ritzenmaizz quod a nobis feodaliter possederunt, ut sibi eodem iure conferremus quod et fecimus in presentia

testium subscriptorum. Testes. Chalhohus de Wintzer, Chunradus de Mundel-
sing, Dietmarus de Puchhof, Leutpoldus de Haiming et alii multi. Actum in
Altach anno domini M^o. CC^o. Septuagesimo ij. iij. Nonas Novembris.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 85, Nr. 427.

1260, 21. 22. Februar. Lehen. Rid bei Zwisel.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Inferiori Altah per presentia profitemur,
quod nos ad petitionem domini Wichmanni de Turdling et propter quandam
promissiones, que nobis propter hoc facte sunt, filie sue domine Gerdrude uxori
videlicet Willhelmi de Cirberch transmisimus per manus ipsius W. illud
feudum, quod ipse a nostra ecclesia possidebat. Sed antequam dictum feudum
ad manus predictae domine deueniret, obligauerat illud dictus Wichmannus iam
iturus in transmarinas partes Ulrico de Zwisel cum manu nostra pro xv. libris
denariorum Ratisponensis monete. In cuius rei testimonium presens instrumen-
tum sibi damus sigillo nostro et subscriptione testium roboratum. Actum in
Helnger (?) die sabbati ante quadragesimam et subsequenter proximo die dominico
in Altah confirmatum, anno domini M^o. cc^o. lx. Testes. Otto et Eglolfus de
Tekkendorf, Ditmarus de Puchhof, Heinrichus de Aurbach, Heinrichus de Otling,
Heinricus Holtzheimarius, Heinrichus de Winchli(n)g, Timo de Chrouspach et
alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 63, Nr. 311. (Durchstrichen.)

Nos Hermannus dei gratia abbas in inferiori Altah per presentia profitemur,
quod dominus Wichmannus de Turdling feudum suum in Rid apud Zwisel
quod ipse a nostra ecclesia possidebat obligavit Ulrico de Zwisel cum manu
nostra pro xv. libris denariorum Ratisponensis monete, ita ut domina Gerdrude
filia sua uxor videlicet Willhelmi de Cirberch, cui dictum feudum postea trans-
misimus, redimere debeat pro denariis memoratis, si dictum Wichmannum non
contingerit redire de partibus transmarinis. In cuius rei testimonium —
ut supra.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 63, Nr. 312. (Durchstrichen.)

1254. 2. Jänner. Rosshaupt. Vermächtniss.

Noverint universi, quod Rudgerus de Rosshaupt delegavit ecclesie sancti
Mauricii in Altah predium suum quod habuit in Rosshaupt videlicet in quo-
libet campo v iugera agri cum pratis et duobus pomeriis. Rudolfus autem et
Fridericus filii fratrum suorum contendebant nobiscum, quod sine consensu
eorum non potuissent legasse; mediantibus probis viris redemerunt a nobis litem
pro V. libris et dimidia. Testes. Alhardus Geuman, Gotfridus Störo, Uttenehof-
rerius, duo Hornpergarii, Heinrichus de Awerbach, Heinrichus de Otlingo, Rudol-
fus Andorfaer, Dietmarus de Püchhof, Rudigerus de Werde, et alii multi. Actum
in Octava Stephani. Anno domini. M. CC. liiij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 26, b, Nr. 114.

1264, 3. October. Rukozing.

Anno M. CC. lxiij. Contulimus Leupoldo filio Ditmari de Rukozing
feuda et hereditates que predictus pater suus dum adhuc viveret possidebat,
ita, quod idem Leupoldus duceret uxorem de familia ecclesie infra annum, quod
si non fecerit ius suum perdidit omnino in possessionibus memoratis. Soror
autem ipsius L. quia non fuit de familia nostra nullum ius habere in predictis
hereditatibus vel in feudis, set ipse potest vendere alicui contubernali suo ali-
quid de agris suis et eam cum eadem pecunia maritare. Actum in Aiche feria
VI^a post festum sancti Mychahelii. T. Hugo iudex, Tyrolfus de Puchstal, Haei-
ricus de Haeiming milites, Wernhardus de Sahsing, Ulrichus de Otmaring et
familia de Aiche et de Rukozing.

(Mit anderer Schrift:) „Cum autem predictus Liupoldus duxisset filiam Rapotonis pistoris ipsum feudum eidem femine similiter est collatum.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, b, Nr. 330.

1264, 17. October. Rukazing.

M^o. CC^o. lx^o. iiij. in crastino sancti galli talis compositio est facta inter viduam Hirzonis de Rukazing ex una parte et Frichonem ex altera, quod predicta vidua et filius eius teneat hereditatem Hirzonis quondam mariti eius et serviat de ipsa ecclesie l. caseos qui dicuntur ymmerches et alium censum eius et pro uno talento denariorum redimat ab abbate. Fricho autem debet habere hereditatem illam, que quondam fuit Meingoti de Rukazing, donec predicta vidua et filius eius eam redimat ab ipso pro duobus talentis denariorum. Dabimus etiam nos predicto Frichoni dimidium talentum de talento superius nominato. Quicumque autem infregerit compositionem istam soluet nobis unum talentum et arbitris secundum talentum videlicet Tyrolfo de Purchstal et Wernhardo de Saehsing. Actum in Aiche. Testes. Poppo, Chorner, Pistor, Gaedurarii et alii de Aiche. De Rukazing autem isti. Ekhardus villicus, Heinricus, Chunradus et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, b, 69, Nr. 341.

1265, 22. März. Rukkozzing.

Anno domini millesimo cc. lxx. Obligauimus Marquardo de Rukkozzing hereditatem Hukonis et Meingoti pro tribus talentis quas a Frichone pro totidem denariis solueramus. Unde relicta Hirzonis post triennium a predicto M. redimere debet si tamen potest, et insuper dabit ecclesie talentum denariorum et xxvij. denarios pro quibus nobis predictae hereditates prius fuerant obligate. Et si predictus M. sine herede decesserit ad fratres suos et ad matrem antedicta obligatio pertinebit, ita tamen quod dicti fratres diuidendi inter se agros vel prata non habeant facultatem. Actum Rukkozzing in dominica Judica me.

Testes. Albinus cellerarius, Heinricus Sapiens, Wernhardus de Saehsing, Heinricus molendinator.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, b, Nr. 357.

S. D. Rukkozzing.

Item in Rokkozzinge habemus iiij talenta et lxxj. denarios Villicus noster ibidem dat iiij. scaf. tritici et frumenti et ij. scaf. ordeï ij. avene.

Item dimid. tal. pro carnibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 685.

1258, 19. December. Rukazing.

Ditmarus de Rukazing obligauit sorori sue et uiro eius Parbino (?) quartale unum quod habet in feudo ab ecclesia in eadem villa, pro tribus talentis Ratisponensis monete. Hac adiecta conditione, ut si predictus D. non dederit Wernhardo de Saehsing xxxv. metretas frumenti Osterhovensis mensure in proxima messe, tunc Parbinus et uxor sua soluunt illud frumentum et precium pro quo estimabitur et connumerabitur illis iij. tal. et similiter, si aliquis impetierit eum iusta querimonia et obtinuerit aliquid de illo quartali quod eos solvere oportebit, pro hiis et aliis memoratum quartale titulo pignoris possidebunt. Et si predictus Ditmarus morietur, pueris suis et non aliis dabitur ad soluendum. Actum feria V^{ta} ante Thome coram domino Hermannno abbate anno m^o. cc^o. Lviij. Testes. Hartlibus Lamina, Tyrolfus iudex, Rugerus de Werde, Heinricus de Otling, Wernhardus de Saehsing, Waltherus frater Parbiui et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 58, b, Nr. 277. (Durchstrichen.)

1261, 16. August. Rukazzing.

Anno domini M^o. cc^o. Lxj^o. feria iij^o. post Laurentii dimisimus Heinrico molendinario molendinum nostrum in Rukazzing iam nuper totaliter exustum sine censu istius anni et mutuabimus ei unum talentum denariorum et unum modium frumenti Osterhovensis mensure, ut nobis hec eadem reddat a festo sancti Mauricii proximo nunc venturo per annum et tunc etiam dabit nobis unum talentum pro censu eiusdem molendini. Dabimus etiam ei ligna ad usam stupam et resignabit nobis post biennium in Purificatione s. M. ipsum molendinum cum tali apparatu, sicut debet resignari quodlibet molendinum, quia liberam habet institutionem. Actum in Munchdorf. Testes. Al. de Wintzer. Wappo iudez, Wernherus de Sachsing, Heinricus de Oetling, Ditmarus de Puch(afa), Chunradus Officialis et Eguo ibidem, Heinricus de Haiming, Ulricus villicus in Munchdorf et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 53, b, Nr. 246. (Durchstrichen.)

1257, 17. Mai. Rukkozding.

Anno domini M^o. cc^o. Lvij. Ditmarus de Rukkozding obligavit l. quartale, quod est suum rectum feodum, domino Hermann abbati in die ascensionis domini pro ij. talentis que solvere debet in die Sancti Mauriti. Quodsi predictos denarios illo die non dederit omni iure suo ulterius carebit. T. Frater Chunradus lapicida, Ffricho, Ditmarus inuenis de Helmgerspurg, Gotfridus Hokel, Heinricus filius Sighardi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 125, Nr. 639. (Durchstrichen.)

1247. Rukozding.

Reinhardus de Grunpach redemit hereditatem suam que fuerat obligata Heinrico dicto Prufeninch pro V. solidis denariorum, et uendidit eandem hereditatem cum manu Hermanni abbatis Heinrico molendinario pro XX. solidis. Ista autem hereditas sita est in Rukozdinge et habet Curiam et Ortum et duo Jugera agri et duo Tagwerch de gramine et soluit in Censu xij. denarios. Ipsam etiam hereditatem dixerunt homines ville predictae ad predictum Reinhardum iure hereditario pertinere.

Actum anno domini M. CC. xlvij. Testes Chunradus Villicus, Heinricus molendinarius, Gerhardus de Rossvelt. Eglolfus de Vrvar — et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 132, Nr. 679.

1247. Rukazzing.

Reinhardus de Grunpach redemit hereditatem suam. que fuerat obligata Heinrico dicto Prufeninch pro V. solidis denariorum et uendidit eandem hereditatem cum manu domini Hermanni abbatis Heinrico molendinario pro XX. solidis denariorum. Ista autem hereditas sita est in Rukazzing et habet curtem et ortum et duo iugera agri et duo tagwerch de gramine et soluit uit in censu xij. denarios. Ipsam autem hereditatem dixerunt homines ville predictae ad predictum Reinhardum iure hereditario pertinere. Actum anno domini M^o. CC^o. xlvij. T. Chunradus villicus, Heinricus molendinarius, Gerhardus de Rosvelt, Eglolfus de Urfar et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 52, b, Nr. 236. (Durchstrichen.)

1248. Rukozing.

Anno domini millesimo CC^o. xlvij^o. Curiam quam Syghardus filius de Rukozing contulit abbas Hermannus Ditmaro et sororibus suis hereditate iure ad censum debitum persoluendum.

(Mit anderer Schrift:) Idem D. habet ibidem quartale in feudo quod obligavit Ulrico de Chreuzpach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 112, b. Nr. 596.

1258, 10. August. Rukozing.

Millesimo. CC°. Lvij°. in die sancti Laurentii. Ditmarus filius fratris Perhelti obligavit nobis curiam suam hereditariam in Rukozing que vocatur curia Syghardi pro l. Immerchaes qui estimati sunt pro lxxv. denariis. Item pro tribus solidis qui sunt census eiusdem curie. Obligavit autem eam hoc pacto, quod si in festo S. Martini non dederit illos lxxv. denarios pro caseis ipso die medietas eiusdem curie nobis uacabit. Si autem illos iij. solidos non dederit in die sancti Andree altera medietas eiusdem curie similiter ecclesie tunc uacabit, nichilque iuris penitus idem Ditmarus in eadem curia de cetero obtinebit. Habebit autem potestatem ipse Ditmarus infra dictum terminum obligationis, eandem curiam uel partem eius obligandi alicui persone de familia ecclesie, que non sit militaris persona, pro dietis denariis ad predictum obligationis terminum ecclesie persolvendis, que etiam persona persoluet ecclesie censum predictum et caseos singulis annis quibus ipsam curiam obligationis titulo possidebit. Testes. Ch. plebanus de Swarza. Rugerus de Werd, H. de Otling, Eppo, Ditmarus molendinator, Ch. venator Pachouser et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b, 115, Nr. 611. (Durchstrichen.)

1259. Rukkozzing.

M°. CC°. lviii°. dimisimus Heinricho molendinario de Rukozzing illud quartale in Rukozzing, quod pro xvij. solidis redemit dominus Poppo vicedominus et seruabit nobis in hieme et estate x. uaccas swaigales et de ipsis dabit vij. solidos caseorum, quorum quilibet valere debet recens et mollis iij. denarios Ratisponenses. Si uacce moriuntur, nos sibi alias reddemus, sed cutes nostre nobis redduntur. Vitulos seruabit usque in tercium annum, et tunc eos pariter diuidemus. Item nos dabimus sibi ad quamlibet vaccam unam cuppam salis paruum. Ante festum Stephani persoluet medietatem caseorum et ante Martini omnes, et si aliqua vaccarum exsiccabitur, ita ut lac dare non possit, tamen predictum persoluet numerum caseorum, quia propterea ita parum accipiemus ab ipso. Vendere autem potest uaccas et pro melioribus commutare. T. H. de Otling. Wernhardus, Heinrichus, Guntherus Cellerarius.

(Zur Seite steht:) „Istius quartalis sunt in uno campo vj. iugera, in alio fere iij. in tertio i iuger. Item vij. tagwerch prati“.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 59, b, Nr. 281.

S. D. Schärding. Lehen.

Rudmarus iudex de Sherding habet in feodo Rugerum et Alhaidam.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 91, b, Nr. 522.

1269. Rain. Schönaich. Lehen.

„M. CC. Lxviii. Marquardus de Aeuting resignauit Wernhardo et Chunrado fratribus de Schirling prata iij in Schonaich prope flumen Laber apud castrum Rain quasi ad vij iugera“.

„Predictus Marquardus et fratrueles sui Chunradus et Hertwicus habent adhuc unam aream in urbe Ratisponensi unter der Lauben apud coriarios que soluit tres solidos“. (Das Unterstrichene gedr. Mon. boica. XI. p. 34, Nr. XXI.)

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 23, b, Nr. 89.

„Item habemus iij curtes in loco qui vocatur Gaemzing, que soluant ij. talenta. ibidem.

1271, 14. Jänner. Schonanger.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah presenti scripto notum fieri cupimus universis quod cum Rudlibus Prepositus de Rimchna cum Reichkero et Poppone fratribus de Schonanger tractatum haberet de ipsius predii emptione, ex parte utriusque ipsorum fratrum primo compromissum fuit in dominum Altmannum de Winzer et Eberhardum de Nuzperch qui arbitrati sunt ut Poppo daret Reichkero fratri suo quinque talenta minus uno denario, videlicet ij. in Purificatione et tria in festo Sancti Georii, pro eo quod ipse renunciare deberet toti iuri suo quod sibi in bonis suis in Schonanger et in Rinderpeisign et in decimis, et omnibus attinentiis eorum competere uidebatur. Post hec Poppo et uxor sua Eufemia et fratres eius Chunradus et Hertwicus de Nuzperch una cum predicto Richkero resignauerunt domino Hermannno abbati totum feodum ipsorum in prediis memoratis. Et quia feodum decimarum ad dominum Ducem Bawarie pertinebat memorati fratres seruientibus nostris Wernhardo et filio suo Heinrico de Shaelisign, et Liupoldo de Haimign feodaliter contulerunt promittentes quod easdem decimas domino Duci ante festum Sancti Georii resignabunt, aut dominus Chunradus de Nuzperch pro Poppone intrabit forum in Viehta uel Ciuitatem in Chamb, et Altmannus de Winzer pro Reichkero forum in Helmgerspurg numquam exituri donec eadem compleantur. Item cum quoddam beneficium in Schonanger videlicet illud Scherrarii putaretur esse subtile, sepedictus Poppo obligauit Ecclesie et nobis illam curiam in Mitterpuhel, que sub quereu sita est, ut si aliquis infra decem annos per iusticiam illud potuerit obtinere nos eandem Curiam tenere debeamus, quousque dictum Sherrarii beneficium nobis omnimodis absoluatur. Nos autem Hermannus abbas tali resignatione recepta totum sepedictum predium cum omnibus pertinentiis suis videlicet agris, siluis et pratis, piscationibus, aquis et molendinis, quesitis et inquirendis tradidimus Ecclesie Sancti Johannis in Rimchna et Rudlibo Preposito eiusdem Ecclesie qui in aquisitione eorundem bonorum dedit et expendit plus quam lxxij. talenta denariorum Ratisponensis monete, considerans ex uicinitate eiusdem predii, predictae Ecclesie posse quietem et commodum prouenire. Actum in Altah feria quarta post Octauam Epyphanie. Anno domini M^o. CC^o. Lxx. primo. Testes. Chunradus, Hertwicus, Albertus, Eberhardus, Gozpoldus de Nuzperch, Altmannus et Chalhohus de Winzer, Chunradus de March, Weikkerus Judex de Viehta, Fridericus gener suus, Liupoldus de Haimign, Wernhardus et Heinricus filius suus de Saehsign, Reinhardus et Hartmudus de Rimchna et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 80, b, 81, Nr. 487.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Archäologie, Kunstgeschichte.

Lange Zeit war Österreich auf diesem Gebiete, einzelne (ungedüngende) Leistungen abgerechnet, im Vergleich mit anderen Ländern insbesondere Frankreich und England offenbar sehr zurückgeblieben.

Nun scheint man das Versäumte einholen zu wollen. Möge dieses wiedererwachte Streben, seinen Denkmälern und Kunstschatzen gerecht zu werden und sie wenigstens in der Geschichte zu verewigen, ein andauerndes, geregeltes und durch die Theilnahme eines gebildeten und für seine Geschichte begeisterten Publicums begünstigt sein!

Wir wollen im Interesse der vaterländischen Geschichte von diesen (theilweise höchst verdienstlichen) Leistungen Notiz nehmen und den vaterländischen Geschichtsforschern, die vielleicht nicht immer in der Lage sind, die rasch auftauchenden Publicationen kennen zu lernen, die in denselben enthaltenen wissenschaftlichen Aufsätze vorführen.

Eine der erfreulichsten und in ihren Resultaten zuverlässig grossartig wirkenden wissenschaftlichen Schöpfungen der Neuzeit ist die von dem genialen Bruck ins Leben gerufene „k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale“. Was Haidinger für die geologische Reichsanstalt, Kreil für die meteorologische, ist Baron von Czoernig für diese Central-Commission, seiner rastlosen Thätigkeit und seltenen Energie ist der unleugbar überraschende Erfolg ihrer Organisation und Wirksamkeit zuzuschreiben. Auf diesem Felde ist noch viel zu leisten, es wird geleistet werden, denn es werden Kräfte in Bewegung gesetzt, es stehen Mittel zu Gebote, wie sie einer rein wissenschaftlichen Anstalt, die nur auf ganz freiwillige Leistungen ihrer Mitglieder angewiesen ist, ganz unerreichbar sind.

Diese „Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale“, bestehend aus elf Mitgliedern unter Czoernig's Präsidium, einem Archivar, einem Protokollführer, hat in den Kronländern nach dem im „Jahrbuche“ mitgetheilten „Personalstand“ gegenwärtig 55 Conservatoren und 43 Correspondenten, die mit ihr in Verbindung stehen, ihre Zahl wird noch vermehrt, da die Organisation nicht ganz ausgeführt ist.

Seit längerer Zeit werden sehr interessante Berichte (Auszüge aus dem Sitzungsprotokolle) in der Wiener Zeitung mitgetheilt über die Wirksamkeit dieser Commission.

Seit dem Beginne dieses Jahres (1856) erscheinen (monatliche) „Mittheilungen“ und vor Kurzem wurde das erste „Jahrbuch der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale“ veröffentlicht.

Das letztere erschien in herrlicher Ausstattung, wie die k. k. Hof- und Staatsdruckerei sie einzig liefern kann. 73 und 140 Seiten in Quart Text, 17 Tafeln, 26 Holzschnitte.

Die I. Abtheilung S. 1—73 enthält (V) gesetzliche Bestimmungen, den Personalstand, den Vortrag bei Eröffnung der Sitzungen (10. Jänner 1853) und den (sehr interessanten) „Bericht über die Wirksamkeit der k. k. Central-Commission in den Jahren 1853—1855“. (S. 53—73).

Wir heben aus Letzterem hervor (1. aus der Wirksamkeit der k. k. Central-Commission; 2. der Landes-Baubehörden; 3. der Conservatoren und Correspondenten und zwar nach den Kronländern)¹⁾:

a) Im Lande unter der Enns wurde der Verschleppung zweier Flügelaltäre in dem Cistercienser-Kloster Zwettl, die bereits verkauft waren und ins Ausland kommen konnten, gesteuert; der kleinere kam in das Stift zurück, den grösseren kaufte Fürst Lichtenstein und bestimmte ihn für Adamsthal in Mähren!

Die Statue des Ritters Christoph Zoppel (im Pfarrhofe zu Raggen-dorf) wurde vor dem Untergange gesichert. (S. Mittheilungen III. S. 46. Nr. 22.)

Die kostspielige Restaurirung der Denksäule „Spinnerin am Kreuze“ vor Wiener-Neustadt wurde auf zweckmässige Weise beschränkt (?).

Die Commission erhielt von dem Landesbaudirector für Niederösterreich, Herrn G. Nodia, Berichte über die in Deutsch-Altenburg befindlichen Kirchengebäude aus dem XI. und XII. Jahrhundert und den Bauzustand der ausserhalb Schwechat befindlichen Denksäule zur Erinnerung an das Zusammentreffen des Königs von Polen Johann Sobiesky mit Kaiser Leopold I.

Der Conservator für Wien, Herr A. von Camasina machte auf die Erhaltung eines Basreliefs bei dem Wienerhause (Nr. 715 am Hafnersteig), zweier Fürstengräber bei St. Stephan (Albrecht III. und Friedrich IV.) und des Kreuzaltars daselbst aufmerksam. (S. Mittheilungen I. S. 12, Notiz 1).

Dem Conservator für den Kreis V. U. W. W. Freiherrn von Sacken verdankt die Commission vorzugsweise wissenschaftliche Leistungen (die später bei Ungarn angeführt werden sollen).

Das Commissionsmitglied Director Arueth besprach (Mittheilungen I. S. 8—9) Ausgrabungen antiker Gegenstände am obern Wienerberge. 1841 in der Ziegelei des Herrn Miesbach fünf Meilensteine aus den Jahren 143—323 nach Christus (Vindobona), unweit davon am 7. April 1855 (?) ein Grab (weibliches Skelet) aus der Mitte des III. Jahrhunderts. Fibula. — An der Strasse zwischen Vindobona und Aquae Pannoniae. Freiherr von Sacken führte (Mittheilungen V. S. 82—84) „Baudenkmale im Kreise unter dem Wiener Walde“ an und zwar I. Überreste romanischen Styles (Deutsch-Altenburg, Unter-Aspang, Berchtholdsdorf, Bruck an der Leitha, St. Egiden auf dem Steinfeld, Berg Emmerberg, Hainburg, Heiligenkreuz, Henersdorf, Himberg, Klosterneuburg, Kirrling, Burg Lichtenstein, Margarethen am Moos, Mödling, Neustadt, Petronell, Pottendorf, Regelsbrunn, Scheiblingkirchen, Solenau, Starhemberg, Thernberg, Weigelsdorf, Wien, Wildungsmauer.) II. Überreste gothischen Styles (Mittheilungen VI. S. 103—107): (Deutsch-Altenburg, Aspang, Baden, Berchtholdsdorf, Bromberg, Brunn am Gebirge, Ebenfurth, Ebergassing, Ebreichsdorf, Edlitz, Feistritz, Grinzing, Heimbürg, Heiligenkreuz, Heiligenstadt, Himberg, Hitzing, Kirchberg am Wechsel, Kirchschlag, Klosterneuburg, Lichtenwörth, Margarethen am Moos, Mauer, Mödling, Muthmannsdorf, Neustadt, Penzing, Petronell, Pottendorf, Pottenstein, Schwadorf, Sebenstein, Sievring, St. Veit, Winzendorf, Wirlach). Diese kurzen Notizen machen vorläufig nur aufmerksam auf die vorhandenen, näher zu untersuchenden und gründlich zu beschreibenden Baudenkmale. — Welch ein reiches Feld für unsere Kunstgeschichtsfreunde! Kines derselben „die gothische

¹⁾ Wir verbinden damit auch die in den „Mittheilungen“ abgedruckten Aufsätze und Notizen (bisher VIII Hefte).

Kirche Maria am Gestade in Wien“ war Gegenstand einer Untersuchung von Karl Weiss: Mittheilungen VIII. S. 149—152 (Forts. folgt), mit 2 Tafeln (vorerst 1. [IX.] die 2. folgt) und mehreren Holzschnitten (VIII.). Ein Kunstdenkmal aus dem Ende des 15. Jahrhunderts „Flügelaltar zu Heiligenblut, Viertel ober d. M. Berge“. (12 Fuss, 8 Zoll hoch, Mittelschrein, zwei Flügel u. d. Predell) wurde Mitth. I. S. 12, Notiz 2, beschrieben, vgl. Tschischka, Kunst u. Alterth. S. 100.

b) Land ob der Enns. Hier verhinderte die Commission die Verschleppung eines alterthümlichen, reich geschnitzten und getäfelten Plafonds von beiläufig 30 Fuss Länge und 24 Fuss Breite im Cistercienser Kloster Schlierbach (I).

Der Landesbaudirector Baumgartner berichtete über mehrere Bau- und Kunstwerke seines Baubezirkes aus der Römerzeit und dem Mittelalter.

Der Conservator Stifter (der Novellist) lieferte eine ausführliche Beschreibung des interessanten Flügelaltars zu Käfermarkt und berichtete über dessen Restauration.

Freiherr von Sacken machte aufmerksam (Mittheil. III. S. 43—44 Notiz 15) auf „die Stadtpfarrkirche in Steier“, ein imposantes gothisches Bauwerk aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts von dem Baumeister des St. Stephansdoms in Wien, Hanns Buchsbaum erbaut, 1443 eingeweiht.

c) Salzburg. Der bekannte historische und heraldisch interessante Plafond des Rittersaales zu Goldegg, von dem die Commission durch Süss Zeichnungen (vom Maler Rissmayer) erhielt, wurde auf Vorschlag derselben dem Landes-Museum zur Aufbewahrung überlassen. (S. Mittheilungen VIII. S. 162, Notiz 51.)

Die Restauration der Marienstatue in Salzburg wurde gefördert(?).

Die Commission kaufte vom Maler Petzolt angefertigte Pausen von Initialem aus einem Chorbuche zu St. Peter in Salzburg. Vgl. Mittheil. VI. S. 114. Salz. Künstler aus dem Mittelalter aus einem Nekrologium von St. Peter (sieben aus dem XII. und XIII. Jahrh.) von Petzolt.

Der Landesbau-Directions-Vorstand Puchberger berichtete über Restaurationen in den Jahren 1853 und 1854 und die Marienstatue in Salzburg.

Der Conservator Süss entwickelte eine ausserordentliche Regsamkeit, er lieferte ein Verzeichniss von 81 Burgen und Schlössern im Kronlande Salzburg, einen Kataster der römischen Baudenkmale, einen Situationsplan der römischen Bauurruinen auf den Lagerfeldern bei Salzburg, Zeichnungen der alten Wandgemälde in Nonnenberg (u. des Goldegger Plafonds) drei Berichte über seine Wirksamkeit in Bezug auf die Baudenkmale seines Bezirkes, Berichte über die Restauration der Altargemälde zu Hallein, der Marienstatue in Salzburg, über den angeblichen Taufstein vor der Kirchenthür in Seethal (im Lungau) (vgl. Mittheil. VI. S. 113—114. „Steinerner Behälter für das h. Öl im Seethale zu Salzburg von Süss); die Fibula in Pichlawang, ferner über die Restauration bedürftiger Fresco-Malereien in der Hofstallschwemme bei dem Neuthore in Salzburg, über die Kirchenthür bei den Kapuzinern in Salzburg. S. Mittheil. III. S. 42—43 u. Tafel III. (c. 1470, diese Thüre ist an der alten Domkirche gewesen).

d) Steiermark. Untersuchung der Klosterkirche zu Neuberg (Heider's und Lippert's Leistungen) durch eine Commission. S. Mittheil. I. S. 3—8. „Die symbolischen Darstellungen in der Klosterkirche zu Neuberg in Steiermark“. Von Dr. Gustav Heider. Mit 1 lithogr. Tafel und 7 Holzschnitten. — Derselbe auch: „über die Bestimmung der romanischen Rundbauten mit Bezug auf die Rundcapelle zu Hartberg in Steiermark. Mittheil. IV. S. 53—60. Mit 1 Tafel (IV.) Der Landesbaudirector für Steiermark Kink berichtete über den Bauzustand des Schlosses Lamprecht (Alt-Lambrecht) (s. Mittheil. I. S. 13, Notiz 5, nur der Warthurm und die ihm gegenüberstehende Schlosscapelle steht noch. Der Abt des Klosters Lambrecht sorgt für die Erhaltung), schickte die Aufnahme aller interessanten Baubestandtheile der demolirten

alten Burg in Graz, die Zeichnung eines interessanten Grabsteins zu Sekkau, referirte über die Kirche zu Maria Rast und den Seitenaltar in der Kirche zu Maria in der Wüste bei Marburg. Von grossem Erfolge war die Thätigkeit des Conservators Scheiger (dem man so viele sehr werthvolle Notizen aus früherer Zeit für das Land unter der Enns verdankt). Von demselben liegen zum Theile sehr ausführliche Berichte über die Abtragung der Stiege in der alten Hofburg zu Graz. (Mittheil. I. S. 13, Notiz 3. „Aushebung eines Denksteines in der k. k. Hofburg zu Graz“ beim Abtragen des Gebäudes. 1506 liess nämlich K. Maximilian I. die bei Leibnitz gefundene Asche und Gebeine eines Römers mit einem unversehrten Glase und einer alten Bronzemünze von Antoninus Pius hier beisetzen), den aufgedeckten Mosaikboden in Cilli, das Brustbild der Fürsten (?) Dietrichstein im Musikvereinsaal in Graz, den Jupiteraltar in Pettau, einen Steintisch in Beirnbach, eine Sacristeithüre in Bruck an der Mur, einen Mosaikboden in der Nähe des Marktes Florian, und über einen Münzenfund bei Lankowitz vor. Ferner übersandte derselbe drei Geschäftsberichte über seine Wirksamkeit in den Jahren 1853—1855 und einen Kataster über die Baudenkmale des Judenburger Kreises, Beschreibungen der mittelalterlichen Denkmale des Brucker Kreises und Reisenotizen über Ausföge nach Aussee, Rottenmann, Mariazell, Kloster Neuberg, Cilli, Seitz, Pettau und Wurmberg vor. (Unstreitig einer der schätzenswerthesten Conservatoren). Bericht des Correspondenten Seehann über die Chorstühle in Pettau, das Grabdenkmal Friedrich's von Pettau und die Kirche Maria Neustift bei Monsberg.

Die Mittheilungen brachten auf Steiermark Bezügliches noch ferner: „Über eine Monstranze (aus dem Anfang des XV. Jahrhunderts) und ein Steinbild am Giebel des neuern Sacristeibaues, halblebensgross, Christus mit Dornen-Krone, Binsensceptor und Ruthe mit der räthselhaften Aufschrift: donebylem (?), wahrscheinlich aus dem XIV. Jahrhundert) in der Kirche zu Jägerberg in Steiermark.“ Von Scheiger. Mittheil. I. S. 14, Notiz 8. „Münzfund zu Kaindorf bei Hartberg in Steiermark“. (876 Stücke 25 $\frac{3}{4}$ Loth schwer, einige aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert, die meisten aus der Zeit K. Friedrich IV.) Mittheil. III. S. 46, Notiz 23.

„Baudenkmale in Aussee“. Vom Freiherrn von Sacken. Mittheil. IV. S. 63—64. (Pfarrkirche mit Sacramenthäuschen, XV. Jahrhundert. Spitalkirche mit Flügelaltar. 1449. K. Friedrich IV., Bildertafel aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts.)

„Ein interessanter Fund in Maria Zell“. Mittheil. VI. S. 109, Notiz 35 (Pergamentrolle, Autograph von K. Karl VI. 1703).

e) Kärnten. Hier hat unser verehrtes Mitglied Freiherr von Ankershofen als Conservator höchst verdienstlich gewirkt und vieles angeregt. In Kärnten zählt auf seine Anregung die Central-Commission 17 (!) Correspondenten, indess sie in Niederösterreich nur einen, in Ungarn zwei, in Böhmen, in der Lombardie, in Venedig, in Mähren und Schlesien, in Dalmatien, in Galizien u. s. w. nicht einen einzigen Correspondenten bisher gefunden hat! Je mehr Correspondenten, desto weniger ist zu fürchten, dass der Central-Commission etwas entgehe, denn aufmerksam machen auf Denkmale und historische Erinnerungen ist doch am wenigsten schwierig. Übrigens werden Reisen zur Erforschung der Baudenkmale wohl am erspriesslichsten sein!

Über Ankershofen sagt der Bericht: „In Bezug auf Kärnten verdankt die Commission dem Eifer und Verständnisse des Conservators G. Freiherrn von Ankershofen mehrere werthvolle Arbeiten, und zwar wurden von demselben eingesandt: Zwei Geschäftsberichte über dessen Wirksamkeit in den Jahren 1854 und 1855 und Berichte über Baudenkmale von mehreren Correspondenten a) für Feldkirch Herr Pfarrer A. Überfelder; b) für Gmünd Herr Dechant Johann Rauscher; c) für Villach Herr Dechant Joseph Rauspl; und d) für Krapfeld Herr Dechant H. Münichsdorfer. Überdies haben

Beschreibungen der Herren Pfarrer von Liseregg und Viktring über Bauwerke der Umgebung ihrer Wohnungen vor. Von Seite des Herrn Conservators wurden ferner vorgelegt: Beschreibungen und Untersuchungen über Funde römischer Münzen und Anticsglien auf dem Helenenberg, die Commende Rehberg, den Gurker Dom, Wandmalereien in Töltschach, die Überreste der arnulphischen Pfalz Moosburg, das Landhausthor in Klagenfurt, den Lindwurmbrunnen in Klagenfurt, das Denkmal bei Malborgeth und die Ausgrabungen im Zollfelde. „Vieles davon ist bereits in den „Mittheilungen“ veröffentlicht. So

1. „Über die Zeitstellung des Gurker Dombaues“. Von G. Fr. v. Ankershofen aus der Klagenfurter Zeitung 1855, Nr. 245, s. Mittheil. II. S. 22—25 (das Resultat ist, „dass der Gurker Dombau, welcher durch den dritten Gurker Bischof Roman I., in den letzten Jahren seines Regiments (1132—1167) nach vielleicht mehrjähriger Vorbereitung der Werkstätte begonnen wurde, unter der Kirchenverwaltung des Bischofs Dietrich I., jedenfalls nicht nach dem Jahre 1194 vollendet worden sein müsse“).

2. „Übersicht der kirchlichen Baudenkmale in Kärnten“. Von G. Fr. v. Ankershofen. Mitth. VII. S. 121—126. I. Romanischer Styl: 1. St. Paul im Lavantthale; 2. Gurker Dom; 3. alte Pfarrkirche zur h. M. Magdalena in Gurk, 4. St. Georgen am Längsee (?); 5. Stiftkirche zu Griventhal (Prämonstratenser-Propstei); 6. Stiftkirche zu Eberndorf im Jaunthale; 7. Stiftkirche zu Viktring bei Klagenfurt. II. Gothischer Styl: 1. Maria Saal; 2. Pfarrkirche St. Ruprecht vor Völkermarkt (Capelle); 3. Collegiat- und Stadtpfarrkirche M. Magdalena in Völkermarkt; 4. Pfarrkirche in Griffenthal (Oberndorf); 5. der Dom zu St. Andrä im Lavantthale; 6. Stadtpfarrkirche in Wolfsberg; 7. die äussere Pfarrkirche von St. Leonhard im Ober-Lavantthale, 8. Liebfrauenkirche in Hohenfeistritz; 9. Maria Weitschach ob Hüttenberg; 10. Friesach (6 Kirchen); 11. Collegiat- und Stadtpfarrkirche St. Nicolai zu Strassburg im Gurkthale, 12. Lieding bei Strassburg; 13. die Abteikirche von Ossiach; 14. Stadtpfarrkirche St. Jakob in Villach, Minoritenkirche in Villach; (16—26); 27. vormalige Stiftkirche in Milstadt; 28. Maria Wörth am Wörthersee bei Klagenfurt (?), (29—30). Von diesen hier angeführten Baudenkmalen erörterte A. speciell:

3. „Kirchliche Baudenkmale des Mittelalters in Völkermarkt“. Mittheil. VIII. S. 141—145. (St. Ruprechtskirche, $\frac{1}{4}$ Stunde ausser Völkermarkt, einst die Pfarrkirche aus der frühromanischen Stylperiode. 1240 Übersiedelung des Decans und Capitels von St. Ruprecht in den neuen Markt, die jetzige Stadt beabsichtigt und der Bau der neuen Kirche daselbst begonnen, c. 1260 (?) vollendet. Grundriss derselben Figur III.) Weiter versprach Freiherr von Ankershofen:

4. Die Commenda Reehberg in Kärnten im Jaunthale (dem St. Georgen-Ritterorden zu Milstadt zuständig, gestiftet 1495 von einem edlen Kärntner Ladislaus Prayer, 1600 den Jesuiten übergeben). Mittheil. III. S. 44, Notiz 17.

5. „Das Lindwurm-Denkmal in Klagenfurt“ (1590—1636). Mittheil. IV. S. 65, Notiz 29.

Wir fahren fort, die Wirksamkeit „der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale“ und ihrer Organe zu erörtern.

Im Kronlande Krain hatte dieselbe bisher keine Gelegenheit, einzugreifen. Der k. k. Baudirector für Krain Ed. Gintl berichtete „über die Ruinen der Kleinveste zu Stein, die Veste des Raubritters Erasmus Lueger, die Wallfahrtskirche zu Ehrengruben und die Römerdenkmale in Laibach. Der Conservator für Krain, Freiherr von Codelli legte Berichte über Baudenkmale in Oberkrain vor, und die Correspondenten für Inner- und Unterkrain (Dechant in Wippach, Gabyan und Propst zu Neustadt Arco) schickten Beschreibungen der bemerkenswerthen Kirchen, Burgen, Denksäulen, Basreliefs, Epitaphen.

Von allem diesem brachten die Mittheilungen bisher nichts, aber der Secretär des historischen Vereins, der thätige Klun berichtete über „die

neuesten alterthümlichen Funde zu Laibach (Aemona) s. Mittheil. VIII. S. 161—162, Notiz 49.

In Bezug auf das Küstenland hatte die Commission nach Antrag des Conservators Dr. Kandler in Triest (unseres verdienstvollen wirklichen Mitgliedes) auf Restauration des Augustus - Tempels in Pola eingerathen und was noch bedeutender ist, die so ausgezeichneten Ruinen von Aquileja wurden Gegenstand ihrer besonderen Fürsorge. Freiherr von Czoernig machte im Jänner 1854 darauf aufmerksam „dass von diesen reichen Fundgruben antiker Cultur bisher noch keine erschöpfende Beschreibung veröffentlicht sei und von dem Werke des Canonicus Bertoli (so wie den hiezu gehörigen kritischen Erläuterungen und Berichtigungen Cortenovi's), das eine umfassende Beschreibung anstrebte, nur der erste Band erschienen sei. Dagegen befinden sich im Besitze des prov. Gymnasial-Directors in Udine, Abbate Jacobo Pirona die hinterlassenen Manuscripte Bertoli's und Cortenovi's mit einer Menge von Beschreibungen und Zeichnungen, die noch Pirona durch eigene Arbeiten und Ansammlung alles dessen, was über die Ausgrabungen von Aquileja bis zum ersten Jahrzehend des laufenden Jahrhunderts bekannt geworden, sowie mit den hiezu gehörigen Zeichnungen bedeutend vermehrte. Sie habe nur eine bedeutende Lücke, nämlich die Beschreibung jener Ausgrabungen, welche während der französischen Herrschaft in Italien und zwar zum Jahre 1805 bis 1814 über Anregung des gelehrten Kriegskommissärs Siave unter der Aufsicht des Malers Leopoldo Zuccolo gemacht worden seien. Den Bemühungen (des Fr. von Czoernig) sei es indess gelungen, die betreffenden Acten sammt den aus 90 Blättern bestehenden Abbildungen und den dazu gehörigen Beschreibungen in dem Staatsarchive von Mailand aufzufinden, welche ihm auch von Seite der Statthalterei in Mailand zur Benützung mitgetheilt worden seien.

Mit Benützung der Sammlung Pirona's, der Acten aus Mailand und Wien (Münz- und Antiken-Cabinet) könnte eine sehr vollständige Topographie und Beschreibung der Inschriften und sonstigen Alterthümer von Aquileja zusammengestellt werden.

Auf Antrag des Herrn Präses beschloss nun die Commission die Herausgabe der Alterthümer von Aquileja und ersuchte den Herrn Conservator von Triest, Dr. Kandler, die nöthigen Arbeiten bezüglich der Topographie des alten Aquileja zu übernehmen, Herrn Director Pirona dagegen, sich mit der, für das Verständniss der römischen Cultur so wichtigen Zusammenstellung der Inschriften und sonstigen Alterthümer der ausgebreiteten römischen Handels- und Fabrikastadt im Interesse „der k. k. Central-Commission zu beschäftigen“. Das ist sehr erfreulich und der Anfang zu einem ebenso wünschenswerthen als schwierigen (nur den Kräften einer Staatsanstalt mit grossartigen Mitteln erreichbaren) Unternehmen, nämlich eine „Austria Romana“ zu liefern. Was für herrlicher Stoff läge hier vor; was liefern Siebenbürgen, Ungarn, Dalmatien u. s. w. für Schätze (Dacia, Pannonia, Illyricum, Noricum, Rhaetia u. s. w.)!

Als Referent im Herbste 1853 Aquileja besuchte, konnte er sein Erstaunen und seinen Unwillen über die unbegreifliche Vernachlässigung so grossartiger Ruinen und Denkmäler nicht bergen. — Freiherr von Czoernig wird sich den lebhaftesten Dank aller Freunde des Alterthums gewinnen, wenn er auch die Stiftung eines „Museums für Alterthümer“ dort oder in der Nachbarschaft zu Stande bringt!

Auch Dalmatien dürfte der Central-Commission viel Veranlassung zur Thätigkeit geben; möge ihr Gutachten (im J. 1853 abverlangt) über die beabsichtigten Restaurationen an der Cathedrale zu Spalato in Ausführung kommen! In den Mittheilungen VII. S. 135—137 besprach Eitelberger „die Unterbauten des Diocletianischen Kaiserpalastes in Spalato.

Der k. k. Landesbaudirector von Dalmatien Dal Bosco berichtete über den Bauzustand der Kathedrale von Sebenico; die Ausgrabungen der uralten Stadt Salona und die in der Ausführung begriffenen

Wiederherstellung des zum Palaste des Kaisers Diocletian gehörigen Jupiter-tempels zu Spalato.

Erfreulich ist die Theilnahme an der Aufgabe der Central-Commission in Tirol und Vorarlberg. Durch einen Bericht des Herrn Conservators Tinkhauser in Brixen wurde die Commission auf eines der interessantesten mittelalterlichen Denkmale des Kaiserstaates, auf den Kreuzgang zu Brixen, aufmerksam gemacht, der leider in der Neuzeit durch eine nicht zu rechtfertigende Vernachlässigung gelitten hatte. S. Mittheil. II. S. 17—22 und III. S. 33—38, mit 1 Tafel (II.) „Der alte Kreuzgang des bischöflichen Münsters zu Brixen“. Von G. Tinkhauser, Regens der fürstbischöflichen Domschule und k. k. Conservator in Brixen. (Besonders berücksichtigenswerth die Gemälde aus dem XIV. und XV. Jahrhundert, mehrere al fresco gemalt, die meisten aber mit Tempera Farben und einige derselben, wenn auch nicht ganz oder ursprünglich, was schwer zu bestimmen ist, mit Wachsfarben behandelt, oder wenigstens mit solchen lasirt oder restaurirt. Es sind biblische Parallelbilder, symbolische und moralische Beschreibung. Der Kreuzgang, stark vernachlässigt, wird restaurirt. Bemerkenswerth auch die Taufcapelle). — Die Commission veranlasste amtliche Erhebungen und beantragte Restauration. — Es wäre sehr erapiesalich, wenn nach einiger Zeit auch die jeweiligen Resultate bekannt würden, welche die Vorschläge der Commission erreichten!

So wurde auf Veranlassung Bergmann's 1855 das heraldisch schön gearbeitete Wappen des Erzherzogs Maximilian III., Hoch- und Deutschmeister, die historisch denkwürdige Inschrift an der berühmten Ehrenberger Klausse bei Reute oberhalb des Thores, durch welches der Weg nach Innsbruck führt (s. Mittheil. III. S. 46, Notiz 21, 1609. 1543 von Bergmann und vollständig, Mittheil. VIII. 163, Nr. 52, 1609); — dann die in Erz gegossene Inschrift am Portale des Caplanhauses auf der Fernstrasse, welche anzeigt, dass im Jahre 1543 unter Karl V. und Ferdinand I. eine Verbesserung der Strasse vorgenommen wurde, renovirt und beiden Inschriften sammt dem erzherzoglichen Wappen ein den veränderten Localverhältnissen entsprechender Platz eingeräumt.

Die Mittheilungen brachten mehrere Notizen aus Tirol und Vorarlberg. So besprach der vielseitig thätige Freiherr Ed. von Sacken die „Baudenkmale in Meran“. Mittheil. III. S. 41—42. (1. Pfarrkirche. — Aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts, von dem älteren Bau [zwischen 1310—1335] nur der Thurm übrig. 2. Grabcapelle [Karner]. 3. Spitalkirche. 4. Das Kelleramtsgebäude [mit einer Capelle, Fresken in der Sacristei], Kaiserzimmer, Täfelung, Kachelofen). Auch „die Kirche im Dorfe Tirol“ besprach Sacken. Mittheil. IV. S. 64, Notiz 25.

Tinkhauser berichtete über „die alte Glocke in Niedervintl“ (Tirol). Mittheil. VII. S. 140, Notiz 44 und „über ein merkwürdiges Crucifix in Brixen“, Mittheil. VIII. S. 160, Notiz 48. (Angeblich byzantinisch, kaum 200 Jahre alt. Slawisch.)

Der thätige Conservator in Bregenz, Herr J. S. Kögl berichtete über: „Hauszeichen von Landleuten (an zwei Capellen) bei Möggers und Geissau in Vorarlberg. Mittheil. II. S. 28—29. Notiz Nr. 11; über ein byzantinisches Crucifix zu Möggers in Vorarlberg (aus Bronze), Mittheil. II. S. 31, Notiz Nr. 14, „über die Wappentafeln der Ritter von Ems zu Hohenems zu Oberdorf in Vorarlberg“ (von Bergmann erläutert), Mittheil. V. S. 90—91. Notiz Nr. 33 (34); über Glasmalereien zu Ebnit und Lothis in Vorarlberg“ (Bergmann), Mittheil. VII. S. 139—140, Notiz Nr. 43; über „alte Holzschnitzwerke in der Pfarrkirche zu Hohenems, Mittheil. VIII. S. 160.

In Böhmen hatte die Commission mehrfache Veranlassung einzuschreiten und es eröffnet sich dort ein reiches Feld für ihre Wirksamkeit. „Als im November 1853 die Commission in Kenntniss kam, dass der Prager Stadtrath die Übertragung des alterthümlichen Wasserbehälters am grossen Ringe der Altstadt auf den Karlsplatz beabsichtige, nahm sie

die Dazwischenkunft des Herrn Statthalters von Böhmen in Anspruch, um die Translocation zu verhüten und dieses Bauwerk vor weiteren Beschädigungen zu bewahren“.

„In Bezug auf die Renovirung der Statuen auf der Prager Brücke wurde im Mai 1855 von Seite des Ministeriums für Cultus und Unterricht ein Gutachten abverlangt, worauf der Conservator Wocel in Prag einvernommen, und auf Grund seiner Erklärung eine zweckmässige, dem Kunstwerthe der Figuren entsprechende Ergänzung und Renovation in Antrag gestellt hatte.“ Vgl. Mittheil. I. S. 14, Notiz Nr. 6. („Die drei Statuen der heiligen Ignatius, Luitgardis und Cajetan auf der Prager Brücke“, aus dem XVIII. Jahrhundert.)

„Zu einer umfassenden und eindringlichen Verhandlung führte die Restaurirung des Rathshauses und Brückenthurmes in Prag“. (1854–1855.) S. 62.

„Von dem deutschen Hause in Pilsen, einem der interessantesten Baudenkmale dieser Stadt liess die Commission auf Anregung des Conservators Wocel in Prag Zeichnungen anfertigen und beauftragte den Conservator des Pilsner Kreises, sich bei dem Magistrate der Stadt zu verwenden, damit das erwähnte zum Theil aus dem XIII. Jahrhundert stammende Bauwerk in seiner ursprünglichen mittelalterlichen Form erhalten bleibe.“

„Im September 1854 gelangte die Commission in Kenntniss, dass die gothische Kirche im Dorfe Rohoczna in Böhmen auf Kosten der Gemeinde reparirt wird und man unter dem fünf- bis sechsmaligen leicht ablösbaren Kalküberzuge zahlreiche Fresco-Malereien, welche die höchste Aufmerksamkeit verdienen, gefunden habe. Da nun die Gemeinde trotz aller Gegenstellungen die Übertünchung der Bilder vornehmen wollte, wurde der Conservator des Chrudimer Kreises, Herr Schmoranz, angewiesen, sich wegen augenblicklicher Sistirung jeder weiteren Arbeit in dem Presbyterium und der Kirche zu Rohoczna an die politische Behörde zu wenden und nach vorgenommener Besichtigung der Malerei an Ort und Stelle ausführlichen Bericht zu erstatten.“

„Auf Grundlage der mit besonderer Sachkenntniss und Genauigkeit gearbeiteten Beschreibung der Kirche und der Fresco-Malereien zu Rohoczna liess die Commission Zeichnungen hievon anfertigen, und wirkte darauf hin, dass die Übertünchung der Malereien und eine entsprechende Restauration des Bauwerkes auf Kosten des Patronats und der Gemeinde bewerkstelligt wird.“

„Die Marienkirche zu Sedletz in Böhmen gilt als eines der hervorragendsten Bauwerke Böhmens, an welches sich überdies vielfache historische Erinnerungen knüpfen. Den Werth dieses gothischen Baudenkmals erkennend, verfügte Seine k. k. apost. Majestät im Jahre 1854 dessen Restauration mit der präliminirten Kostensumme von 12000 fl.“

Fürst Schwarzenberg, Patron der Kirche, wurde von der Commission eingeladen, zur Renovation des Innern einen entsprechenden Beitrag zu leisten.

In den Mittheilungen II. S. 25–26 ist über „die Kirche zu Sedletz“ nach Berichten des Conservators Franz Benesch und des Ingenieurs J. Zettl eine Erläuterung aufgenommen. [(Sedletz, das erste Cistercienserkloster in Böhmen, Tochter von Waldsassen, gegründet 1143 von Miroslaw von Wartenberg, aufgehoben 1784. Die grosse Marienkirche war eines der berühmtesten Bauwerke Böhmens, sie hat 106 gothische Fenster, die Decke besteht im Ganzen aus 66 gleich grossen Kreuzgewölben, die von 30 schlanken, mit Gurten verbundenen Säulen getragen werden. — Hussiten zerstörten sie (theilweise), im Jahre 1699 bis 1707 begann unter Abt Heinrich IV. die Restaurirung. — Auch eine kunstvolle Monstranze besitzt Sedletz (s. Abbildung im II. Hefte der Heider'schen Kunstdenkmale).]

Die Commission fand in Böhmen insbesondere von Seite der Baubehörde und der Conservatoren und Correspondenten lebhafteste Unterstützung. So berichtete der Landesbaudirector J. Wachtel über die Restauration an der Burg Karlstein und die Karlshofer Kirche (nebst historisch-statistischen Notizen

und 6 Stück Plänen); über die Erhaltung des deutschen Hauses in Pilsen nebst einer Aufnahme und Beschreibung dieses Bauwerkes; über den Flügelaltar in der St. Peters- und Paulskirche zu Duban; über die Kirchen von Chudenitz und Laun, und nach Berichten der Baubezirksämter über die Baudenkmale in den Bezirken Brůx, Karolinenthal, Leippa, Eger, Kuttenberg, Tettschen, Leitmeritz, Reichenberg, Karlsbad, Plan, Tabor, Klattau, Pisek, Winterberg, Schlan, Smichow, Trautenau, Königgrätz, Jungbunzlau, Jičín, Deutschbrod, Leutomischl, Pardubitz, Neuhaus, Budweis, Beneschau, Pilsen mit 32 Zeichnungen. — Es ist zu wünschen, dass diese Berichte veröffentlicht werden; vor der Hand wurde vom Redacteur der Mittheilungen, K. Weiss, der „gothische Brunnen in Kuttenberg“ besprochen. Mittheil. VII. S. 137—138. Mit einer Tafel (VIII.).

Der Conservator für Prag, E. Wocel, legte der Commission vor: einen Restaurationsvorschlag bezüglich der Statuen auf der Prager Brücke; ein Gutachten über die Erhaltung der Brückenthürme in Prag, das deutsche Haus in Pilsen und das Stadthor in Tabor, ferner die Restauration der Fresco-Malereien in der Kirche zu Rohoczna, die Wandbilder der Stephanskirche in der Prager Neustadt und Berichte über ein Marmordenkmal in der Rathhausecapelle zu Prag, endlich über die Organisation der archäologischen Section des böhmischen Museums, deren Geschäftsleiter Wocel seit 1843 ist. (S. Mittheilungen III. S. 45—46. Seit 1854 gibt dieselbe durch Vermittelung der Matica česka eine Vierteljahrsschrift heraus „Památkyarchaeologické a mistopisní“ [archäologische und topographische Denkmale], redigirt vom Realschullehrer Zap.).

Die Mittheilungen (VIII. S. 145—149) brachten von Wocel eine „Übersicht der romanischen Baudenkmale in Böhmen“, deren er mehr als hundert aufführt, doch, wie er selbst gesteht, nur nach zufälliger Kenntniss; es dürften weit mehr sein.

Der Conservator des Pilsner Kreises, Slawik, übersandte eine geschichtliche Darstellung des deutschen Hauses in Pilsen; der Conservator für den Egerer Kreis, Grüner, schickte Notizen über einen Denkstein der Kirche zu Eger und über die Ruinen der Judensynagoge zu Eger) s. Mittheil. V. S. 89—90. XIV. Jahrh. 1430 ward eine katholische Kirche daraus; die Prager Bibliothek bewahrt zwei Riesen-Codices aus der Synagoge von Eger) und die sonstigen Alterthümer der Stadt; der Conservator des Bunzlauer Kreises, Ružiczka, erstattete Bericht über die Kirche zu Winetz an der Iser, des ehemaligen Cistercienser-Klosters zu Münchengrätz, die Mohelniger Kirche und die Filialkirche zum heiligen Wenzel in Seytschin.

Der Conservator für den Chrudimer Kreis, Schmoranz schickte „eine mit Zeichnungen versehene genaue und sachgemässe Beschreibung der Kirche und des Kreuzganges zu Rohoczna und einen Bericht über die werthvollen Fresken in der Kirche zu Rostok; der Conservator für den Jičiner Kreis, Marek, Notizen über den Bestand der Žižka-Schanzen bei Hořie; der Conservator für den Czaaslauer Kreis, Benesch, eine Beschreibung der Pfarrkirche zu Sedletz; der Conservator für den Taborer Kreis, Dr. Kralort, schickte eine Ausserung über den Bestand des Prager Stadthores in Tabor.

Die Mittheilungen sollten wohl von diesen Berichten reichlicheren Gebrauch machen als bisher geschah. — In VII, S. 140 steht eine Notiz (45) über einen „Gewölbstein aus der Kirche zu Chwalkowitz in Böhmen“. (Mit Holzschnitt-Zeichnung von Čížek. 1304.)

Mähren, welches selbstständig seine Geschichte und Alterthümer erforscht und veröffentlicht, bot der Commission bisher im Verhältnisse zu anderen Kronländern weniger Stoff als zu erwarten. Der k. k. Landesbaudirector von Mähren, Seifert, erstattete Bericht: über die in den Jahren 1853 und 1854 vorgekommenen Restaurationen und die Errichtung eines gothischen Hochaltars in der Mauritiuskirche zu Olmütz. Der Conservator in Brünn, Abbé Friedrich Gra

von Sylva-Tarouca berichtete über das Ergebniss seiner Reise in dem Kronlande (?).

Die Mittheilungen brachten einige Notizen aus Mähren, die aber meist dem in Brünn erscheinenden „Notizenblatte der historisch-statistischen Section der mährischen Gesellschaft für Akerbau- und Landeskunde“ entnommen waren. S. Mittheil. II. S. 29—30, Notiz 12. „Die Gemälde der Spitalskirche und der Niklas-kirche zu Znaim. Von Wolfskron“. (Notizenbl. v. Brünn 1855, Nr. 6). Mittheil. III. S. 44, Notiz 16. „Der sogenannte Heidentempel in Znaim“. (Hauscapelle in der ehemaligen Markgrafen-Burg). Wolfskron im mähr. Notizenblatte 1855, Nr. 5. — Mittheil. IV. S. 66—67, Notiz 32. „Das Portal der Dominikanerkirche zum heil. Kreuz in Iglau“. Wolfskron im mähr. Notizenblatte Nr. 3.

Von Seite der Commission wurde nur der Münzenfund zu Rottigel in Mähren“ (bei Brünn) erörtert und zwar von Herrn Director und Regierungs Rath Arnoeth, s. Mittheil. II. S. 26—28. (Es wurden 1853 sieben Silbermünzen gefunden und davon vier eingesendet; A. wies nach, dass sie dem Herzog Konrad von Mähren (1055—1093) zustehen und auf die Erbauung der Peterskirche auf dem Petersberg zu Brünn geschlagen seien).

Aus Schlesien erhielt die Commission von dem Conservator des Teschner Kreises, K. Schwarz, eine Beschreibung des in Teschen befindlichen alten Thurmes, s. Mittheil. VI. S. 115, Notiz 41 (angeblich von Casimir, Lesko's III. Sohn, Herzog von Polen, im J. 810 nach Christus erbaut).

Der Conservator von Krakau, Dr. Schenk, berichtete über „Kirche und Flügelaltar“ zu Alt-Bielitz in Schlesien, Mittheil. VI. S. 112—113. Höchst erfreulich und von besonderem Interesse ist die Wirksamkeit der Commission hinsichtlich der Baudenkmale in Ungarn und Siebenbürgen, wie sich insbesondere aus dem ersten „Jahrbuche“ der Commission ergibt. Der Vorstand der k. k. Gouvernements-Bausection in Ungarn, Menapace berichtete „über die Aufdeckung antiker Gräber“ bei Lövdö (s. Jahrbuch) über den römischen Sarkophag und andere Alterthümer bei Alt-Szöny und Fürstó auf dem rechten Donauufer gegenüber von Komorn, über ein Kloster bei Czakovár im Komorner Comitate, ferner über eine römische Colonie nächst Adony, im Stuhlweissenburger Comitate und über Basreliefs-Figuren im Wieselburger Comitate (?); über Aufnahme der römischen Wasserleitung und der übrigen römischen Bauüberreste auf der Schiffswerft-Insel bei Alt-Ofen; er lieferte ferner: 15 Zeichnungen bezüglich der römischen Grabhügel bei Rédics nächst Alsó-Lendva bei Baksa und bei Barabas, der Figuren, Ornamente, Denksteine und Inschriften im Präfectorats- und Hofrichtergebäude zu Alt-Ofen, und bezüglich der von einem Lendwaer Bürger gefundenen römischen Goldmünzen und der fünf Sarkophage in der Gegend von Alt-Szöny; Berichte über archäologische Funde im Zalaer und Graner Comitate, bei O-Szöny und in Alt-Ofen und über die Ausgrabung von Bausteinen bei Szalavár in Ungarn; Zeichnungen und Pläne über den Donauström ober- und unterhalb Orsova; eine Übersicht der Restaurationen in Ungarn während der Jahre 1853 und 1854 mit einer Reihe von Beschreibungen und Zeichnungen interessanter Baudenkmale dieses Kronlandes; einen Bericht über den Münzenfund bei Szala-Apathi; endlich eine Zeichnung und Beschreibung der als Ruine vorhandenen Kirche zu Zambeck. (Eine höchst rühmliche Thätigkeit!)

Der Conservator in Ofen, Dr. Haas, lieferte ebenfalls eine Zeichnung der Ruine bei Zambeck, dann eine Beschreibung dreier römischer Steine in Alt-Ofen, der römischen Alterthümer in Terehazy, auch berichtete er über die in Alt-Ofen vorgefallenen Zerstörungen römischer Alterthümer. Der Conservator des oberen Pressburger Verwaltungsgebietes, Graf Keglevich de Buzin, der auf die Szent-Jaker Kirche aufmerksam machte, lieferte auch eine Beschreibung der Burg Kapvár und einen Bericht über die Römersteine zu Talarvár.

Der Correspondent in Neusohl, Dr. Zipser, schickte eine Beschreibung des Sacramenthäuschen zu Altgebirg und des Flügelaltars zu Neusohl ein.

Der Conservator in Temesvár (Woiwodschaft), Bonnaz, schickte Beschreibungen der Schlossruine bei Verschetz und des Thurmes bei Czakowa ein, so wie der Vorstand der Baudirection zu Temesvár, Liedemann, über die in den Jahren 1853 und 1854 in seinem Baubezirke vorgefallenen Restaurationen berichtete. Aus diesem reichen Materiale konnten die „Mittheilungen“ so Manches mittheilen. So wurde Mittheil. I. S. 9—10 „die römische Wasserleitung auf der Schiffswerft-Insel in Altöfen“ besprochen, Mittheil. I. S. 13, Nr. 4. „Die Pfarrkirche zu St. Jaak (romanischer Styl), Mittheil. I. S. 14, Notiz 7. „Die Pfarrkirche zu Leutschau in Ungarn“ (gothisch). Mittheil. I. S. 15, Notiz 9. „Ausgrabung von Bausteinen bei Szalavár in Ungarn“ (aus den Zeiten vor dem heil. Stephan, Festung). Mittheil. I. S. 15, Notiz 10. „Münzensfund zu Tibod im Udvarhelyer Bezirke“. (Arneth. — Aus der Zeit 43 vor, bis c. 167 nach Christus. 186 Consularmünzen, schlecht erhalten; 404 Kaiser Münzen, 155 andere). Mittheil. III. S. 46, Notiz 20. „Rotunde zu Pápcz in der Eisenburger Gespanschaft in Ungarn“ (Abt Birniz in Steinamanger). Capelle aus Ziegeln. — „Sie ist vermuthlich ein Rest jenes Klosters das Margaretha von Gerse aus dem Geschlechte Nadósd, die Witwe des Paul Magyar, im Jahre 1363 den Augustiner-Eremiten gebaut hat“. Mittheil. IV, S. 64, Notiz 26. „Glocken-Inschriften in Ungarn“ (3, im Neograder (2) und Eisenburger (1) Comitáte: „O rex gloriae Christe veni cum pace“. Haas).

(Fortsetzung folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Unedirte Römer-Inschriften aus Steiermark.

Von Pf. Richard Knabl, Mitglied der k. k. Staatsprüfungs-Commission für das Fach der Geschichte und sämmtlicher in österreichischer Vereine.

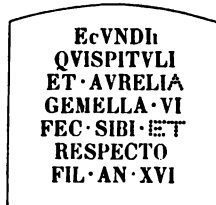
(Schluss.)

II. Grabsteine.

Gams bei Marburg.

Am 15. April l. J. kam dem Ausschusse des histor. Vereines für Steiermark die Anzeige zu, dass in dem vorhergehenden Jahre bei der Kirchhofsmauer der gleichnamigen Pfarrkirche das Bruchstück eines Grabsteines gefunden worden sei. Bei der am 7. Juni d. J. von mir vorgenommenen Besichtigung stellte sich jedoch heraus, dass der Stein schon im Jahre 1850 ausgegraben ward, und kein Bruchstück, sondern ein ganzer Grabstein ist, bei dem nur der Name des Denkmallerrichters etwas Schaden gelitten hat und leicht restituirt werden kann, wie aus Folgendem hervorgeht:

Ganze Höhe 36", Breite 23", Tiefe 3", Inschrift-Höhe 18".



i. e.

Secundinus, Quispituli (filius) et Aurelia Gemella vivi fecerunt Sibi et Respecto filio annorum 16.

Die nähere Beschreibung und die Erklärung der Grabschrift wird im VII. Hefte der Mittheilungen des erwähnten Vereins erfolgen.

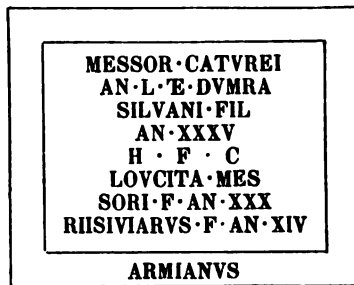
H u d i n a.

Pfarrre Weitenstein nächst Skommer.

In einer zur gleichnamigen Gemeinde des Bachergebirges, eine Stunde nord-östlich vom Markte Weitenstein entfernt, besitzt der Bauer Wetschkönig eine unter Nr. 32 behaute Alpenwirthschaft auf einer luftigen, sonnigen Höhe. Dieser war im Begriffe eine Küche zu bauen, und wollte, um Material zu gewinnen, an einer Stelle seines Besitzthums Steine brechen lassen. Weil das Geschäft dort nicht gelingen wollte, so liess er den Versuch an einem andern etwa 200 Schritte östlich von seinem Hause entfernten Ausbisse machen, welcher besser gelang. Denn schon nach den ersten Spatenstichen zeigte es sich, dass die hervorkommenden Steine locker seien, und bei weiterem Graben stiess man auf Mörtel und eine Menge von Tufsteinen, welche einstens eben so, wie heute zum Gewölb-Bau benützt wurden. Unter diesem Gesteine befand sich auch ein noch ziemlich wohl erhaltener Inschriftstein, der in grosser Gefahr war, als Material verwendet zu werden, wenn nicht der Herr Johann Arlitsch, Localeurat zu St. Lambert in Skommer Wind bekommen, und die Anzeige von dem Funde nach Weitenstein gemacht hätte. Sofort ward von da aus dem Inschriftensteine nachgeforscht und Vorsorge getroffen, dass er in den Pfarrhof nach Weitenstein überbracht werde.

Als ich ihn am 11. August besichtigte, traf ich ihn schon in dem Pfarrhofe und vernahm, dass er am 27. Juni ausgegraben ward. Der Stein ist eine Marmorplatte, auf welcher sich eine Grabschrift befindet, welche lautet:

Höhe 23", Breite 21", Tiefe 3".



i. e.

Messor Caturei (filius) annorum 50, et Dumra Silvani filia, annorum 35. Heredes fieri curaverunt: Loucita Messori filia, annorum 30, Risiviarus filius, annorum 14, Armanus.

Die obere Ecke zur Rechten ist von der Marmorplatte eben so etwas weggebrochen, wie die untere Ecke zur linken Hand. Der zweite Name der ersten Zeile ist wegen Beengung des Raumes schon ganz am Rande, der letzte Buchstabe dieses Namens *i* ragt über die gewöhnliche Höhe hervor, und hat gegen den Rand zu einen kleinen Querstrich, der aber weder an ein Digamma aeolicum noch an eine Ligatur denken lässt, sondern eine blosse Steinnarbe ist. Von der dritten Zeile, rechts etwas nach aufwärts hat die Steinplatte einen kleinen Sprung, der aber die Lesung der Schrift nicht beeinträchtigt. Sonst ist Alles an dem Steine lesbar bis auf die Zahl der Lebensjahre Risiviar's, die vielleicht XIV,

vielleicht aber auch XLV gelaute haben kann. Der Name **ARMIANVS** (*Fugientibus literis*) ist schon ganz im Rande der Steinplatte.

Bemerkenswerth sind übrigens die Fremdnamen dieser Grabschrift: **Messor**, **Catureius**, **Dumra**, **Loucita**, **Risiviarus** und **Armanus**.

Der Name **Messor** kommt zwar bei *Mommsen*¹⁾ als römischer Zuname vor. Allein da er hier als Geschlechtsname gebraucht wird, und nach der siebenten Zeile im Genitiv nicht mit der Endsyllbe *is* sondern mit dem Buchstaben *i* gebogen ist, so haben wir hier einen inschriftlichen Beweis von „gallischer“ Declination, deren eine Form im genit. sing. masc. auf die breiten Vocale *o* und *u*; die andere aber, wie hier, auf die dünnen Vocale *e* und *i* ausgeht. Der Name **Messor** wird daher ein keltischer sein, und so, wie er hier steht, im Nominativ gelaute haben.

Eben so stellt sich der Name **Catureius** als keltisches Gentile heraus. Die Wurzel davon ist ohne Zweifel *cat* = Kriegsheer, Schlacht, und daher die Erklärung desselben nicht schwierig. *Mone*²⁾ schreibt „Der Mars **Caturix** auf einer Inschrift bei *Steiner* Nr. 54 ist zu erklären mit „Schlachtkönig“. Als menschlicher Name heist **Caturix** wohl richtiger: *Princeps Exercitus*, das Volk der **Caturiger** sind dem Namen nach die „Leute des Heeresfürsten“ und die Stadt **Caturimagus** ist: „Heeresfürstenfeld“. Indem nun das Gentile **Catureius** nur eine andere Form von **Caturix** ist, so dürfte dasselbe „Einen von den Leuten des Heeresfürsten“ zu bedeuten haben.

Der weibliche Name **Dumra** steht hier einzig, und ist etwas schwieriger zu erklären, weil es sich um die Nachweisung der Wurzel handelt. Aber vielleicht ist die Wurzel davon *dau* = Dorf, irisch *du*. Denn *Mone*³⁾ schreibt: „Nach *O'Donovan* p. 17 ist der alte Zweilaut *au* gleich dem jetzigen kurzen *u*. In dem Namen *dau*—*merus* (*Breg* 1, 52) „Dorfmaier“. Sollte der weibliche Name **Dumra** eine Contractur aus *Dau*—*mera* = *Du*—*mera* sein, was sehr wahrscheinlich ist, dann dürfte er „Dorfmaierin“ heissen, von *dau* = *du* Dorf und *mer* soviel als „Diener“, „Maier“ also „Dorfmaierin“. Man vergleiche gefälligst: *Mone*, gall. Sprache S. 194.

Nun folgt der weibliche Name **Loucita**, der gleichfalls keltisch sein wird, denn der Form nach ist er gewiss nicht von dem Lateinischen *Lucius*—*ia* abgeleitet. Aber die Bedeutung dieses Namens ist schwieriger anzugeben, weil die Wurzel nicht so leicht herauszufinden ist. Stammt hingegen der Name **Loucita** von dem Worte: *luget* = „Rhum“, „Ruf“ was nach dem Lautwechsel des *c* mit *g* allerdings zulässig wäre, dann dürfte er wohl vielleicht *faemina illustris* = „berühmte Frau“ bedeuten.

Von dem Geschlechtsnamen **RISIVIARVS** findet sich die weibliche Form **Risivia** an einer Inschrift bei *Muchar*⁴⁾. Er ist noch mit dem aus der alt-keltischen Schrift übrig gebliebenen Buchstaben *ll* geschrieben, welcher bald für *e* bald für *i* (wie hier) ausgesprochen wird. Die Bedeutung dieses, wie des nachfolgenden Namens **ARMIANVS** kann ich nicht ermitteln.

Diese Grabschrift wird mit der Angabe des Fundortes an der Südseite der Weitensteiner Pfarrkirche eingefriedet werden.

Kohlberg.

Bei Oberpulsgau am östlichen Fusse des Bachergebirges.

Im Winter des gegenwärtigen Jahres erhielt ich Nachricht, dass in einer Schmiede dieses Ortes eine römische Inschrift vorhanden sei. Die Nachricht lautete sehr unbestimmt, und es erübrigte mir nichts, als in geeigneter Jahreszeit dem Fundorte nachzuforschen. Ich erwählte dazu den 28. Mai, an welchem ich nach *Pragerhof* abreiste, und dort die nöthigen Erkundigungen

¹⁾ *Inscriptt. Regn. Neap. Lat.* Lipsiae 1852, Nr. 5461 und 6821.

²⁾ *Gallische Sprache* S. 180, Karlsruhe 1951. ³⁾ *Ebendas.* S. 183. ⁴⁾ *Gesch. d. St. I. B.*, S. 391.

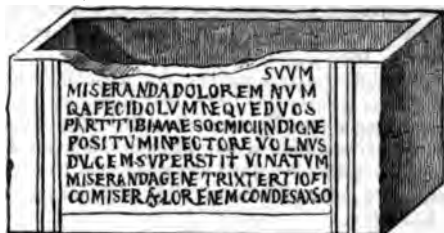
einholte. Dort wusste mir zwar Niemand irgend etwas von dem Dasein einer römischen Inschrift zu sagen; doch bestätigte man mir, dass in der Gegend Kohlberg, Pfarre Oberpulsgau, am Fusse des Bacher allerdings eine Zeugschmiede im Betriebe stehe, welche der Besitzer Thomas Atschko inne habe.

Ich begab mich also am darauffolgenden Tage auf den Weg, und erreichte nach einer Stunde die bezeichnete Zeugschmiede. Dort fand ich einen mit Wassergefüllten Sarg, in welchem die Zeugarbeiter das glühende Eisen abkühlen. Auf Befragen: Ob der Sarg schon von jeher dagewesen sei, oder von der Nähe hierher gebracht worden sei? erhielt ich zum Bescheide, dass er schon seit 27 Jahren als Löschtrog benützt werde, seinen Fundort aber zu St. Martin am Bacher habe, wo ihn Thomas Atschko von einem dortigen Bauer Namens Lohrer gekauft und zu seiner Schmiede gebracht habe, um als Löschtrog zu dienen.

Der Sarg hatte vorne eine Inschrift, die sich sogleich als eine römische kundgab, war aber am oberen Rande wegen des längeren Gebrauches abgenützt, wodurch die erste Zeile bis auf das letzte Wort (zur rechten Hand) verloren ging. Übrigens waren die anderen Zeilen noch ganz lesbar; nur enthielt die Inschrift durchaus keine Interpunctionen und nebenbei so ungewöhnliche Ligaturen und Abkürzungen, dass es anfänglich Mühe hielt, irgend einen zusammenhängenden Sinn herauszubringen. Am ersten Tage wollte der Lösungsversuch gar nicht gelingen; als ich aber Tags darauf die angefertigte Copie nochmals mit dem Original verglich, gelangte ich zur Überzeugung, dass ich eine Grabschrift ungewöhnlicher Art (wie keine unter den steiermärkischen aus der Römerzeit vorliegt), also eine Inscriptio Sepulchralis ornatae dictionis vor mir habe, um die es allerdings sich der Mühe lohnte, sie auszuforschen.

Scharf gesehen lautet sie wie folgt:

Höhe 13 $\frac{1}{2}$ ", Breite 43 $\frac{1}{2}$ ", Tiefe 27", Ränder-Dicke 4 $\frac{1}{2}$ ".



Ohne noch die hier vorkommenden ungewöhnlichen Abkürzungen einer besonderen Erwägung zu unterziehen, bei welchen sogleich bemerkbar ward, dass einzelne Buchstaben für ganze Worte zu gelten haben, deren Sinn erst aus dem Zusammenhange erklärt werden musste, lag doch so viel auf der Hand, dass diese Grabschrift „den Nachruf eines Witwers an seine verstorbene Gattin enthalte, die nach dem Verluste von zwei geliebten Kindern ihm den Schmerz zurückgelassen habe, auch den dritten Sohn in der Blüthe seiner Jahre zu bestatten“.

Um diese Auffassung gerechtfertigt zu finden, mussten erst die Abkürzungen geprüft und beurtheilt werden. Diese waren in der dritten Zeile das erste Wort QVA; in der vierten das erste Wort PART, das dritte Wort AMES, die Buchstaben OCMICI und das letzte Wort INDIGNE. In der fünften Zeile war der zwischen dem Worte DVLCE und SVPERSTIT stehende Buchstabe M zu erklären, und in der achten Zeile das erste Wort COMISERA. Es zeigte sich jedoch, dass das erste Wort der dritten Zeile QVA, unter dem A ein kaum bemerkbares N eingestemmt hatte. Das erste Wort der vierten Zeile PART konnte nur mit dem Worte AMES in Verbindung stehen, und so viel als partes amantes heißen. Die darauffolgenden Buchstaben OCMICI konnten des Contextes wegen nur mit OCARA MI CONIVX und das letzte adverbial stehende Wort INDIGNE abgeklärt statt des Optativs INDIGNERE ihre Erklärung finden. Der in der sechsten Zeile

zwischen DVLCE und SVPERSTIT¹ stehende Buchstabe M musste für das Substantiv Maritus, und das erste Wort der achten Zeile COMISERA für die zweite Person vergangener Zeit des Verbums committo gehalten werden. Auf diese Weise gewann die Grabchrift Sinn und Verständniss, dass ich sie mittelst einer kleinen Ergänzung der ersten Zeile (womit nicht viel gewagt sein dürfte, indem sie aus dem Zusammenhange hervorgeht) so lesen zu sollen glaube:

(Nondum maritus oppressit) suum Miseranda dolorem. Numquam feci dolum! Neque duos partos tibi amantes, o cara mi Conjux indignere! Positum in pectore volnus dulce, marito Superstiti — Vinatum — Miseranda genetrix (tertio) filium, commiseras florentem condere saxo!

Deutsch:

„(Noch konnte dein Gatte) seinen Schmerz Miseranda (nicht stillen). Niemals ging mit Trug ich um! Noch die zwei dir geborenen Lieblinge wollest o liebe Gattin mir zeihen! die süsse in der Brust haftende Wunde überliessest du Mutter Miseranda mir Gatten, den blühenden Sohn Vinatus (schon den dritten) im steinernen Sarg zu bestatten!“

Das zu St. Martin am Bacher (woher auch dieser Sarg gekommen) noch vorhandene so schöne Orpheus-Denkmal¹) macht es erklärbar, dass unter den dortigen Gebirgsbewohnern in altersgrauer Zeit ein gewisser Grad von Bildung zu Hause war, indem dort nicht nur die plastische, sondern auch die Schönrede-Kunst ihre Vertreter fand.

Der weibliche Name Miseranda kömmt übrigens auf heimischen Inschriften nicht vor und steht hier vereinzelt. Der Name Vinatius findet sich aber bei Muratori²).

Das Denkmal scheint sowohl wegen der Schriftzeichen, als wegen der Schreibweise dem Ende des I. Jahrhunderts anzugehören.

St. Lorenzen in Stranitzen.

Unter den von dem Localcuraten Herrn Joseph Pinter aufbewahrten römischen Denkmälern befanden sich nebst dem oberwähnten „Meilensteine“ auch drei Grabsteine, wovon der jetzt zu besprechende an der von Weitenstein nach Lorenzen führenden Strasse von der gleichnamigen Kirche etwa fünf Minuten westnördlich entfernt, im Jahre 1837 ausgegraben ward. Die Inschrift dieses Steines lautet:

Höhe 21“, Breite 18“, Tiefe 3“.

SEVERA
APRONIS·F·
V·F·S·E·BONIA
AE·F·AN·XX
SVRIO·GENIALIS·F
AN·L·E·BRIGA
AVITI·FIL·AN·XI
E·IANVARIVS·GEN
IALIS·E·SATVRIA
CON·SEVERVS·SVRIO·AN·LX

i. e.

Severa Apronis Filia viva fecit sibi et Boniatæ filiae annorum 20, Surio Genialis Filius annorum 50, et Briga Aviti filia annorum 11, et Januarius Genialis (filius) et Satura Conjux, Severus, Surio annorum 60.

Dieser Grabstein scheint ursprünglich für die Familie des A p r o bestimmt gewesen zu sein, zu welcher die Denkmalerrichterin S e v e r a und ihre Tochter

¹) Mittheil. d. h. v. f. Stm. 4. Heft, S. 216.

²) Nev. Thesaur. Vet. Inscriptt. Mediolani 1740, Pag. 1131, 3.

Boniata gehörten. Nach der Hand scheinen sich aber auch andere Personen daran betheiligt zu haben, weil ihre Namen sämtlich im Nominativ stehen. Dahin gehören: Surio, ein Sohn des Genialis, und Briga des Avitus Tochter, dann Januarius ebenfalls des Genialis Sohn und die Gattin Satura, zu welchen noch Severus und der sechzigjährige Surio gekommen waren. Im Grunde waren also vier Theilnehmer an diesem Grabmale: Die Familie des Apro, die Familie des Genialis, die Familie des Avitus und die beiden Severus und Surio. Alle hier vorkommenden Namen rücken uns wieder das Romanisirungssystem vor das Auge. Severa ist die Tochter des Eingebornen Apro, und sie selbst hat wieder eine Tochter mit dem heimischen, auf norischen Steinen so oft wiederkehrenden Namen Boniata. Der eingeborne Surio nennt sich als Sohn eines Vaters, der Genialis heisst, also lateinischen Klang hat. Ingleichen nennt sich die eingeborene Briga als Tochter des Avitus, dessen Namen lateinisch anklingt, und auch Januarius, des Genialis Sohn, scheint ein Eingeborner zu sein, weil auch der eingeborne Surio ein Sohn des Genialis war. Endlich hat auch die Gattin Satura einen heimischen Namen, und Severus scheint eben so ein romanisirter Einheimischer gewesen zu sein.

Zahlreich kommt übrigens der Name Boniata auf norischen Steinen vor, und zwar in Steiermark zu Kobenz¹⁾ zu Geistthal²⁾ zu Laschische³⁾ zu Cilli⁴⁾ und in Kärnten am Zollfelde⁵⁾.

Der Name Surius in Steiermark zu Kleinstübing⁶⁾ der Name Surus zu Lak⁷⁾ zu Katsch⁸⁾ zu Kaindorf⁹⁾ zu Seckau¹⁰⁾ zu Traboch¹¹⁾ endlich zu St. Leonhard in Kärnten¹²⁾. Ein Saturin befindet sich an einem Steine zu Kalsdorf bei Graz¹³⁾ und zu Knittelfeld¹⁴⁾. Ein Brigius und eine Brigia kommen auf einem Steine zu Stainz vor.

Das Ergebniss aus der Betrachtung dieser Familiennamen ist also: dass man hieraus nicht nur das Bestreben der Römer kennen gelernt, die Eingebornen zu romanisiren: sondern dass man sich auch überzeugt halten dürfe, dass sie, wenn auch an das Lateinische anklingend, dennoch Eingebornen angehören, als deren Abkömmlinge sie sich darstellen.

An derselben Strasse von Weitenstein nach St. Lorenzen, nächst dem Hause des Bauers Peterschnegg, etwa 15 Minuten von der Localiekirche entfernt, kam im Jahre 1838 der zweite eben zu besprechende Grabstein ans Tageslicht. Er besteht aus weissem blättrigen Marmor, wie er in der Nähe bricht, und hat folgende Legende:

Höhe 19", Breite 21", Tiefe 2 1/2".

TROGIMARVS
MAENI·F·AN·LX
QVADRATVS·TROGIM
ARI·F·AN·LXX·ET·SECV
NDINVS·AN·XX
SABIAVS·TROGIMARA·F
SEVERA·QVARTIMA
FIRMVS·PRIM

i. e.

¹⁾ Mitth. d. hist. Ver. f. Stmk. 1. Heft, S. 52. ²⁾ Ebendas. 1. Heft, S. 60—62. ³⁾ Ebendas. 2. Heft, S. 59. ⁴⁾ Much. G. d. Stmk. 1. B., S. 350. ⁵⁾ Muratori Pag. 906, 3. ⁶⁾ Much. Gesch. d. Stmk. 1. B., S. 377. ⁷⁾ Mitth. d. h. V. f. Stmk. 4. Heft, S. 211. ⁸⁾ Ebendas. 5. Heft, S. 162. ⁹⁾ Much. G. d. Stmk. 1. B., S. 362. ¹⁰⁾ Ebendas. S. 428. ¹¹⁾ Ebendas. S. 437. ¹²⁾ Eichhorn II. S. 71. ¹³⁾ Mitth. d. h. V. f. Stmk. 2. H., S. 67. ¹⁴⁾ Ebendas. 1. H., S. 50. ¹⁵⁾ Much. G. d. Stmk. 1. B. S. 403.

Trogimar^{us} Maeni filius annorum 60, Quadratus Trogimari filius annorum 70, et Secundinus annorum 20, Sabianus. Trogimara filia. Severa. Quartina. Firmus. Prim(us) . . .

Bei dieser Grabinschrift ist vor Allem bemerkbar, dass die ersten sechs Zeilen von regelmässigerer Form sind, wie die der zwei letzten Zeilen, welche, weil roher gemeisselt, von späterer Hand hinzugefügt sein müssen. Wirklich scheint auch der Stein für die „Trogimar'sche“ Familie anfänglich errichtet gewesen zu sein, an welche sich später auch andere damit verwandte Glieder angeschlossen haben. Der Stammvater war Maen; sein Sohn der sechzigjährige Trogimar; dessen Sohn der siebenzigjährige Quadratus, dann dessen Nachkommen der zwanzigjährige Secundinus, Sabianus und die Tochter Trogimara. Die folgenden Glieder Severa, Quartina, Firmus und Primus haben schon romanisirte Geschlechtsnamen und liefern wieder einen Beweis, dass gegen Ende der römischen Landesverwaltung die heimischen Namen schon völlig aus den Inschriften verschwinden und in lateinische übergehen. Bei dem Stammvater Maen ist übrigens um so weniger an die römische Gens Maenia zu denken, weil sonst sein Name im Genitiv Maenii (Antiatiei) lauten müsste; so aber ist der Auslaut ein einfaches i, was bezeugt, dass hier die zweite Form gallischer Declination mit dem Auslaute i im genit. sing. masc. stattfindet, wornach der Geschlechtsname im Nominativ Maen gelaute haben muss. Der Name Trogimar ist anlautend dem Namen Brogimar, wie er an einem Steine zu Mahrenberg¹⁾ vorkommt, und wird eben so wie dieser ein keltischer sein.

Der Stein ist wohl erhalten, und gleich dem vorigen, an der Südseite des Curatenhauses bereits eingefriedet.

Der dritte von dem Herrn Curaten Pinter aufbewahrte und nun eingefriedete Stein ist an dem oberen Theile abgebrochen. Er ward im Jahre 1839 aus der Westseite der abgetragenen Kirchhofmauer herausgenommen. Die Legende lautet:

Höhe 18", Breite 19", Tiefe 6".



i. e.

. Filio annorum 20, et Nonnae Tatugi Filiae, annorum 100
Successus Filius annorum 50.

An diesem Grabsteine fehlt nichts als der Name des Denkmals-Errichters und seines zwanzigjährigen Sohnes; Nonna scheint nicht die Gattin, sondern die Mutter oder gar die Grossmutter des Denkmals-Errichters gewesen zu sein, weil sie schon 100 Jahre alt war. Successus, damals selbst schon 50 Jahre alt, scheint deren Sohn aus erster Ehe gewesen zu sein.

Der Name NONNA ist in dieser Form kein römischer Geschlechtsname; denn es gibt wohl eine gens Nonia, aber keine gens Nonna oder Nonnia, und wenn auch dies nicht der Fall wäre, so würde die Matrone NONNA schon darum ihre keltische Abkunft verrathen, weil sie eine Tochter Tatug's oder Tatuc's war, wovon sich der Parallelname in weiblicher Form an einem Steine zu Grottenhofen bei Seckau²⁾ und die männliche Form am Rheine bei Dr. Steiner³⁾ vorfindet.

¹⁾ Mitth. d. b. V. f. St. 6, Heft, S. 138. ²⁾ Schriften des hist. Ver. f. In. Öster. S. 38.

³⁾ Codex Danub. et Rheni II, Thl. Nr. 1067.

St. Nicolai.

Eine Stunde oberhalb Opplontz an der Südseite des Bachergebirges.

In dieser zur Pfarrkirche Tschadram gehörigen Filialkirche ist beim Eingange in die Sacristei eine antike Steininschrift schon seit mehreren Jahrhunderten als Pflasterstein befindlich. Es ist nur Schade, dass er unterhalb dem grössten Theile nach ganz ausgetreten ist, so dass nur der obere Theil noch gelesen werden kann.

Die Filialkirche scheint der Bauart nach aus der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts herzustammen. Auch die auf Pergament geschriebenen Rituale derselben, deuten auf ein hohes Alter, und namentlich ein gedrucktes Rituale Ecclesiae Aquilejensis vom Jahre 1493 mit dem Druckorte: Venedig. Es ist daher ganz begreiflich, dass die Fusstritte der Kirchenbesucher durch so viele Jahrhunderte nur jenen Theil der Inschrift verschont gelassen haben konnten, welcher durch die nach Innen aufgehende Sacristeithür frei geblieben war. Was von derselben noch lesbar ist, lautet so:

Höhe $31\frac{1}{2}$ " , Breite 23" .



Wie aus der vorliegenden Copie hervorgeht, so ist daraus nichts Anderes zu entnehmen, als dass der Stein eine Grabschrift enthielt. Beachtungswerth ist aber an ihr: 1. die völlig räthselhafte Bezeichnung des Dreieckfeldes mit dem Buchstaben M, in dessen Mitte das Brustbild einer kleinen roh ausgearbeiteten Gestalt ersichtlich ist; 2. die zu beiden Seiten des Dreieckfeldes den Raum ausfüllenden Querkreuze in Form der Numeralzahl X theils ganz, theils verkürzt; 3. der mit dem Doppelstriche des späteren „keltiberischen“ Alphabets bei dem Geschlechtsnamen INGIINVS ausgedrückte Buchstabe E; 4. die mit keinem Querstrieche versehenen Vocalbuchstaben a, gerade so, wie sie sich in dem „keltiberischen“ und „turdetanischen“ Alphabeten darstellen, und 5. endlich der Geschlechtsname ASSEDOMARVS, der wohl ein zusammengesetzter aus ASSEDO und MARVS (gross) sein wird. Wenigstens findet sich der weibliche Geschlechtsname ASSEDA an einer Inschrift zu Leidenberg ¹⁾ und der Name ASEDIA an einer Inschrift zu St. Veit ob Waldegg ²⁾. Demnach scheint die Grabschrift einer Zeit anzugehören, wo die aus der altkeltischen Schrift in die lateinische übergangenen Zeichen || und A noch im Gebrauche waren. Jedenfalls ist dieser Inschrift-Rest für die älteste Bewohnung Noricums von Bedeutung, weil er Kennzeichen der Schrift und der Abstammung an sich trägt, die weder

¹⁾ Carinthia 1832, S. 37. ²⁾ Mittheil. d. hist. Ver. f. Stmk. S. III, S. 302.

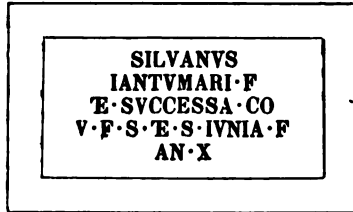
mit der Schreibweise, noch mit der Namensähnlichkeit der jetzt lebenden Bewohner im Einklange stehen.

S k o m m e r.

An der Südseite des Bachergebirges.

Gegen Ende Februar 1856 ward dort ein Inschriftenstein ausgegraben, wovon die Anzeige dem Ausschusse des histor. Vereines für Steiermark zukam. Ich besichtigte ihn am 12. August, und theile einstweilen die Copie mit, welche lautet:

Ganze Höhe 24", ganze Breite 21", Inschrift-Höhe 18", Inschrift-Breite 15", Tiefe 3".



i. e.

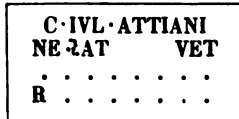
Silvanus Jantumari filius, et Successa conjuges vivi fecerunt sibi et Suis: Junia filia annorum 10.

Die nähere Beschreibung und Erklärung des Grabsteines wird in dem siebenten Hefte der Mittheilungen des h. V. f. Stmk. erfolgen.

Windisch-Feistritz.

In dem Hause des Töpfermeisters Lontscharitsch wird ein inmitten entzwei gebrochener kleiner Inschriftstein zu häuslichen Zwecken benützt, der ehemals den Sitz einer kleinen Eckbank nächst dem Hausthore gebildet hatte. Was daran noch lesbar ist, lautet:

Höhe 6", Breite 15".



Links und rechts von dem Steine waren kleine Gestalten angebracht, wie sie auch sonst als Nebenbilder an Grabsteinen zu sehen sind; davon ist jedoch nur die rechts befindliche an dem Steine. Es ist hier ausser diesem Fragmente sonst keine römische Inschrift vorhanden. Die bei Gruter pag. 3 erwähnte ist schon lange verloren gegangen.

III. Aufschrift in einer Felsengrotte.

Schmutzenwand, $\frac{3}{4}$ Stunden nordwestlich von Leoben.

Bei den Bretagnern finden sich von gallischen Alterthümern nebst „Dolmen's“ (Dreisteinen) „Betylen“ (Orakelsäulen), „Steintafeln“, und „Meilensäulen“, zuweilen auch freistehende Felsen „Minhirs“ genannt, welche oft nur einen „einzelnen“ Namen als Aufschrift an sich haben. So trifft man einen Menhir élevé sur les limites de Leuci, Departement de la haute Marne, an dem der

blosse Name eingegraben ist; VIROMARVS || ISTAL|C|F. Es scheint also bei den alten Galliern die Gepflogenheit geherrscht zu haben, ihre Namen an Felasteinen zu verewigen, nicht allenfalls so, wie man dies jetzt auf Spaziergängen nach verfallenen Ritterburgen zu thun pflegt, wo man an den Wänden die Namen der Besucher mit Bleistift und Kohle geschrieben zu Duzenden lesen kann, sondern es hat das Ansehen, dass die Aufzeichnungen einzelner Namen bei den Galliern, weil mit dem Steinmeissel vorgenommen, keinen flüchtigen Beweis eines vorübergehenden Dagesenseins, sondern eine andere Bedeutung gehabt haben mussten, vielleicht um das Eigenthumsrecht auf den Grund, worauf der „Minhir“ stand, zu beurkunden, oder etwa die Grenzmark zwischen den Grund des Nachbars zu bezeichnen. Jedenfalls hat die mühsame Einmeisslung einzelner Namen auf Felsblöcken irgend einen besonderen Grund gehabt.

Ein ähnlicher, einzeln stehender, keltisch klingender Name ist auch in Obersteiermark an der sogenannten „Schmutzenwand“ ¹/₂ Stunden nordwestlich von Leoben eingegraben. Diese ist ein oberhalb des Dorfes Schönowitz befindlicher hervorragender Felsen, an dem sich, wenn man durch das Gestrippe sich durchgedrungen hat, zwei Grotten zeigen. Die mit der Fronte nördlich gegen den Fussweg nach Traboch gerichtete Grotte bildet gleichsam das Dach über einen in ihrer Mitte vorhandenen, in geneigter Fläche dem Beschauer zugewendeten Felsblock von weissgrauem Übergangsmarmor 30' hoch und 30' breit, in Form einer natürlichen Steinfläche, worauf der Name:

VERVICIVS

sehr tief mit dem Meissel eingegraben ist. Schon im Jahre 1853 ward der Strassenmeister zu St. Michael, Herr Franz Sohnhaus, durch einen Bauer darauf aufmerksam gemacht, in dessen Geleite ich am 10. Juni l. J. die Grotte besichtigte, und die mir gemachte Anzeige richtig fand. Ich erwähne diese Aufschrift darum, weil der Name Vervicius an eine keltische Familie erinnert, deren Name laut eines Steines aus Grottenhofen nächst Sockau ¹) (gegenwärtig im Joanneum zu Graz im Corridor des ersten Stockwerkes) eingemauert ist. Die Steinschrift lautet nämlich: ADIATVLLVS. VE || POTALI. F. TATV. CAE || VERVICI. FILIAE || VXORI. ET. RYMAE || FIL. SIBI. ET. SVIS || FECIT.

Vielleicht kann diese Aufschrift Veranlassung bieten, ähnliche Beobachtungen in den Felsgebirgen Steiermarks zu machen.

Graz am 1. September.

Briefe aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert.

Gesammelt von Dr. H. J. Zeibig, Pfarrer in Haselbach.

(Fortsetzung.)

XII. Wien, 18. October 1437. H. Albrecht II.

Albrecht etc.

Ersamer geistlicher vnd lieber anechtiger. Wir lassen dich wissen, das wir in willen haben, zu vnserm gnedigsten lieben herrn vnd vater N. dem Kayser gen Behem ze fugen von etwas gnotiger sachen wegen, die vns, land vnd leut vnd das haws Osterreich berürent. Emphelhen wir dir vnd wollen

¹) Schriften d. hist. Ver. für In.-Österr. S. 34, wo in Folge eines Druckfehlers VERVICI steht; jedoch nach dem Originale VERVICI gelesen werden muss.

ernstleich, das du auf sant Merten tag schierstkunfftigen bey uns seyst, so wellen wir vns mit vnser lantschaft, die wir auf denselben tag her zu vns geuordert haben vnd dir von derselben sachen wegen vnderreden, Daran tust du vnser maynung. Geben zu Wien an Freytag nach sant Gallentag Anno etc. Tricesimo septimo.

D. D. in consilio.

Orig. Papier.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

XIII. Wien, 31. Jänner 1439. Rector der Wiener Hochschule.

In singulis optabilibus ad vota complacendi promptam iugiter in domino voluntatem. Venerande Pater, domini et fautores in Christo carissimi. Relacione veridica ad nos pervenit, quod Regimen scole vestre per obitum bone memorie Mag. Petri nouissimi eiusdem Rectoris vacet de presenti. Et quia nos singulis nostre Universitatis alumnis, presertim hiis, qui literarum sciencia, vite ac morum decore ceteros antecedunt opportune promocionis ope possetenus assistere semper parati sumus. Idcirco discretum Johannem de Enczestorf, presencium exhibitorem, Baccalaureum in artibus, ipsius Vniuersitatis nostre filium predilectum et nobis sue probitatis meritis preacceptum Vestris paternitatibus et amicieis sincero cordis recomendamus affectu, Deuocione qua possumus ampliori obnixius deprecantes, quatenus eundem Johannem bene morigeratum et in literarum sciencia copiosum et alias habilem et ydoneum ad dictum Regimen fauorose suscipere, atque in eodem tenere et caritative et paterne dirigere et fovere velit pergratam nobis in hoc complacenciam promptis affectibus perpetue rependendam faciendo. Insuper pat^r v. quantas possumus, ex corde graciaram referimus acciones pro benigna ac gratuita exaudicione nostrarum precum pro Johanne Hechtl dilecto nostro pridie porrectarum, offerentes nos caritatibus vestris ad quevis beneplacita semper pronos. Datum die vltima mensis. Januarii Anno etc XXXVIII^a.

Rector Vniuersitatis
Studii Viennensis.

Venerabilibus in Christo patribus et dominis Georgio Preposito N. Decano et Conventui Mon. Newnburgens. patribus et Dominis nostris honorandis.

Orig. Papier. Aufg. Siegel in rothem Wachse.

XIV. 1438. Die Visitatoren des Chorherrenstiftes.

Ad quecunque sue paternitatis beneplacita nos humiles ac paratos Venerabilis pater ac domine honorande. Auribus nostris insonuit per venerabiles visitatores de statutis nostri ordinis pape benedicti, qua propter ipsi doctores et nos una cum ipsis petimus ac humiliter rogamus nobis ea transmittere cum presencium latore non recusatis, attamen Prepositus de Tyernstain speciali supplicacione petit librum suum ad tempus, in quo continentur statuta Regule, pro quo vestras honestates amplectere cupimus manibus servitutis.

Prepositus et totus Conventus vna cum
visitatoribus et doctoribus in sancto
Andrea super Traismam.

(An Propst Georg und das Capitel von Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XV. s. l. 18. März 1438. H. Albrecht II.

Albrecht etc.

Ersamer geistlicher vnd lieber andechtiger. Wir lassen dich wissen, das wir im kunigreich ze Vngern vil gnotiger sachen zeschaffen haben. Doch vber das alles so haben wir vns furgenomen auf den Suntag Judica nachst-

künftigen ze Wien ze sein. Emphehlen wir dir vnd wellen ernstlich, daz du auf denselben tag auch vnverczogenleich dahin komest, wan wir mit dir vnd andern vnsern vnderthanen, die wir auch dahin besandt haben, aus menigern gnotigen sachen ze reden haben, die vns, vnsrer furstentum Osterreich vnd die lantschaft berurent. Das ist genzleich vnser maynung. Geben an Eritag nach dem Sunntag Oeuli in der Vasten. Anno etc. tricesimo octavo, vnser Reich ze Vngern etc. im ersten Jare vnder vnserm Insigl, das wir in vnserm Furstentum Osterreich geprauchten.

Com. Dom. Regis literaliter fact.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XVI. Iglau, 9. Juni 1438. K. Albrecht.

Albrecht von gots genaden Romischer Kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, ze Vngern, dalmacien, Croacien etc. Kunig, erwelter Kunig zu Pehem, herczog zu osterreich vnd Markgraf ze Marhern etc.

Geistlicher vnd lieber Andechtiger. Wir lassen dich wissen, daz wir mit den herren, lantleuten vnd Steten von Behem, die yecz hie sind, vberain komen sein, vns auf morgen hie zu erheben, vnd mit In gen prag ze eziehen, damit wir auf sand Johanniastag ze Sunnwendenschiristkünftigen daselbs ze prag zu dem kunikhreich zu Pehem gecronet werden. Zu derselben vnser krönung die lantschaft in Behem gevordert ist. Nu komend vns stetlich gewiss warnung, wie sich der Kunig von Polan nach anweisung etlicher Behem hab zugerichtet, vnd mit seiner macht heraus von Krakaw zehen meil gezogen hab, vnd main, in das kunikehreich zu Pehem zuziehen, vnd vns vnd vnser liebe gemaheln an vnserer gerechtikhait, die wir darczu haben, wider got vnd allen gelimphen zu Irren vnd anzegreifen, des wir vns doch mit hilff des allmechtigen gots widersezen vnd das vnderkömen wellen, so wir peset können vnd mügen. Emphehlen wir dir, begern vnd wellen gar ernstlich, das du dein vnd deins gotshauss leut, so du der maist gehaben mügest, wolgezeuget vnd zugerichtet mit wegen, speysung vnd andern nottürften, wan wir oder vnser Anwelt die empieten, dann vnverczogenleich haissset aufsein, das Si sich an die Stat, die man in wirdet verkünden, fuegen vnd dann verrer mit andern vnsern lanttleuten, die wir auch gevordert haben, vncz an die Gemarkch vnser lanns Osterreich ziehen vnd vns wider die egemelten vnser veinde beigesteen vnd helfen, als wir dir vnd In des getrawn vnd als Si vns des phlichtig sind, das wellen wir genedikhlichen gen In erkennen. Geben zu der Ygla montag vor sand veitstag Anno etc. XXXVIII^{er} vnser Reich des Römischen vnd zu Vngern etc. vnder vnserm Insigel, das wir in vnserm furstentum Osterreich geprauchten.

Comissis Dom. Regis in Consilio.

(An den Propst zu Klosterneuburg.)

(Ist doppelt vorhanden.) Orig. Papier.

XVII. Breslau, 8. Febr. 1439. K. Albrecht II.

Albrecht von gotes gnaden Römischer kunig, zu allenzeiten merer des Reichs vnd zu Vngern, zu Behem etc. Kunig vnd herczog zu Österreich.

Geistlichen lieben andechtigen. Als wir euch zum nechsten geschriben vnd begert haben euch hin auffhy zu dem tage gen Frankfurt vff den ersten tag in dem Merzen zu andern vnsern Reten zefügen, Also ist noch vnser gmeze begerunge vnd bitten euch flissiclichen, das Ir euch keynerley sachen daran hindern lasset, Ir wollent zustund on alles sawmen vffsein vnd mitsampt dem Erzen Meyster Johann von eych lerer unserm Rate vnd lieben getrown, dem wir auch schriben, euch zu dem obgenanten tage zu vnsern fursten vnd Räten, die von vnsern wegen dahyn komen, vnverezagenlichen fügen mitsampt denselben in den sachen, die da zu handeln sein vnd werden getruwen, die Ir furzunemen vnd zu handeln helfen vnd wollent daran nicht sawnen, das Ir

vns von euch sunderlich gñeme vnd wolgefellig sein, vnd wir wollen das auch gerne gnedieliich erkennen. Geben zu Breszlau Am Sontag nach sant Do-
rotheen tag vnsrer Reiche etc.

Ad mandatum domini Regis
Theodoricus Ebbrachter.

(An Abt Johann von den Schotten und Propst Georg I. von Klosterneuburg.)
Orig. Papier.

XVIII. Wien, 16. Febr. 1439. Johann Abt von den Schotten und Propst
Georg von Klosterneuburg.

Reverendissime pater et domine graciose. Post debitam recommendationem notum facimus vestre R. P., nos heri recepiisse litteras Serenissimi domini nostri Regis Romanorum, quibus maiestas sua nobis precipit, ut nomine eiusdem ad dietam frankfordensem prima mensis Marcii celebrandam cum P. V. nos transferre debeamus, prout in copiis presentibus inclusis eo plenius videbitur contineri: Et postquam huiusmodi onus Ambassiate multis respectibus nobis sit gravissimum, qui in talibus arduis rebus veluti religiose persone parvam habemus experienciam, possitque monasteriis nostris propter temporis brevitatem nonnulla afferre dispendia nichilominus vt filii obediencie decrevimus iuxta nostram possibilitatem prefati domini nostri Regis mandatis obtemperare, et nos coniungere quantoocyus V. P. accessuri ad dietam supradictam, sic quod die veneris proxime futura iter arripiemus ex domibus nostris domino concedente illud continuando, Inter alia vero precipue affectaremus posse attingere P. V. in Patavia, ut sic cum illa et commodius et securius pertingeremus locum destinatum. Rogamus itaque et precamur, velit r. v. p. exitum suum aliquantulum retardare, ut adhuc tempore opportuno ipsam Patavie attingamus. Sin autem utique negocia ita forent disposita, ut necesse sit frankfordiam accelerare placeat saltem nos informare, quid nobiscum fieri debeat, an sequi an vero domum reverti quod optamus si forsitan super transitu nostro contrarium mandatum prefati domini nostri Regis recepisset quamque intencionem D. V. Patavie reperiamus apud aliquem ex vestra familia instantissime exhortamur requirendam nos uti fideles vestre p. filii, quam ut altissimus feliciter conservare dignetur devote exoramus. Dat. Wien ne die lune proxima post dominicam Esto michi Anno etc. XXXIX.

Johannes Abbas et Georgius Prepositus.

Reverendissimo in Christo patri ac Domino dom. Leonhardo, Episcop. Pataviensi, dom. nostro gratiosissimo.

Concept. Papier.

XIX. Korneuburg, 28. October 1439. Leonhard B. von Passau.

Leonardus etc.

Venerabilis in christo Dilecte. Scias iam actu nobis de hungaria venisse nova, de quibus multum dolemus, et, proch dolor, perturbamur, videlicet quod modica vel quasi nulla spes presumitur de vita Serenissimi domini nostri Regis. Scriptum sub annulo secreto nostro in Newnburga forensi manu nostra propria. In die Symonis et Jude Anno etc. XXXIX°.

Venerabili in christo sincere dilecto Preposito in Newnburga Claustrali.

Orig. Papier. Sig. a tergo impressum.

XX. 1439. Leonhard B. von Passau.

Leonardus dei gracia Episcopus Patav.

Venerabiles et devoti in Christo nobis sincere dilecti. Vra p. accepta literarum continentium vestro de adventu plurimum contenti idipsum licet ad binam nostram legacionem dom. nro. gen^{no} Rom. Regi factam nullum adhuc ab eodem receperimus responsum, deliberavimus Patavie vestre iuxta petitionis instanciam nichil-

lominus prestolari. Datum in Cellis die Veneris ante dominicam Invocavit Anno etc. Tricesimo nono.

(An Propat Georg I. von Klosterneuburg und Johann Abt zu den Schotten.)
Orig. Papier.

XXI. Wien, 11. Febr. 1440. Conrad von Hallstadt etc.

Venerande pater, domine ac preceptor favore. Percepimus, quod fratres, quos in Studio Wiennensi fovetis, iam speciali magistro ac directore careant, quamquam paternitas vestra ipsos absque tali stare permittere non intendat. Ideirco honorabilem virum, Magistrum Andream de Grätz, literarum sciencia ac vite et morum honestate preclarum dominacioni vestre sinceris affectibus recomendamus, obnixius deprecantes, quatenus eundem dei contemplacione et precum nostrarum intuitu dictis fratribus pro Magistro ac directore preficere et pietate solita graciosae velitis pertractare. In hoc nobis complacenciam et favorem singulares promptis obsequiis iugiter rependendas faciendo. Datum etc.

Conradus de Halstat Johannes Polczmacher
et Martinus de Walthausen vestri semper
ad vota.

(An Propat Georg von Klosterneuburg.)

Orig. Papier. 3 kleine aufg. Siegel. Rothes Wachs.

XXII. 29. März 1440. Thomas Abt von Göttweih etc.

Cum devotis in christo oracionibus Reverenciam non minus paratam quam condignam. Vti non ambigimus, V. P. constare Per Reverendum in christo patrem, Dominum nostrum, Dominum Leonardum Ecclesie Pataviensis presulem Pro Sinodo Episcopali Dominica Misericordias Domini proxime instanti celebranda ad Pataviam et Paulo post pro die mercurii ex tunc immediate sequente per Illustrem Principem et Dominum dominum Fridricum Ducem Austrie etc. super nonnullis negociis Domui Austrie imminetibus nos vna cum aliis prelati ad Wien nam fore evocatos, et quod vtrique vocacioni propter terminorum vicinitatem et locorum distanciam nequimus comparere. Quare ad V. P. tamquam ad nostrum patrem et directorem singularem recurrimus humiliter supplicantes, quatenus obstrarum precum respectum prefatum dominum nostrum, dominum Episcopum etc. accedere, et sue paternitati nomine nostrum supplicare dignemini, quatinus attenta domini Principis vocacione nos de comparicione, vt premittitur In Sinodo Pataviensi facienda dignetur graciosae supportare. Et in casu, quo eadem V. P. dictum dominum nostrum episcopum ad huiusmodi petitionis affirmativam exaudicionem inducere non poterit hoc nobis significare et pro tunc locum et diem nobis similiter assignare dignemini, in quibus vna vobiscum convenire et quid in ipsa re a nobis omnibus amplectendum erit, tractare valeamus. Scriptum in Gottwico feria Tercia post diem Pasce Anno Domini etc. Quadragesimo.

Thomas Abbas in Gottwico. Caspar Prepositus
ad S. yppolitum. et Viricus Prepositus S. Andree
ad s. Andream super Traisam.

Reverendo in christo patri et domino Domino Georgio Preposito In Newburga Claustali, Domino et patri nostro sincere venerando.

Orig. Papier.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

(1267?) 1257? (30. Dec. 1256?) (1266.) Lehen. Schonanger.

Millesimo, cc°. Lvij. Cum Poppo de Schonanger accepisset Eufemiam de Nuzperch in uxorem resignavit Hermannus Abbati quinque beneficia in Schonanger (sic), in Mitterpuhel unam curiam, duas curias in Tragmansride, in dem Riede V. beneficia, in Puhel unam curiam, ut sibi et eidem femine eadem feoda denuo conferrentur, quod et factum est, et insuper quinque beneficia in Schonanger que attinent fratri suo Rihkero pro X. talentis predictae femine obligavit. Promisit ei etiam, ut cum manu domini ducis decimas in Schonanger et in Tragmansrid decimas de quatuor beneficiis stabiliret. Actum in Altaich iij. Kalendas Januarii coram testibus subnotatis. Testes. Chunradus et Hertwicus de Nuzperch, Altmannus de Wincer, Hugo Hanif, Rihkerus de Schonanger, Herwordus de Liutzenrid, Heinrichus de Aurbach, Liupoldus de Heiming, Wernhardus de Perchaim, Heinrichus Vermis et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 73, b, 74, Nr. 371. (Durchgestrichen.)

S. D. Schretendorf, Lehen.

Chunradus de Guntzhofen iij hubas in Schretendorf.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 467.

S. D. Schwarza, Lehen.

Ulricus tabernarius de Swarza habet unum iuger feodaliter in Swarza.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b, Nr. 498.

1268, um den 2. Febr. Bei dem See.

M°. cc. lxxvij. circa Purificationem beate virginis Heinrichus dictus Pachauer et uxor sua Trauta comparauerunt apud Hermannum dictum Lonr duas partes illius Curtis „pei dem see“ pro xij. solidis denariorum Ratisponensium et apud Alheidam sororem suam terciam partem pro xj. solidis Ratisponensibus cuius in toto sunt ix. pfang et unum tagwerh prater illud ut sibi et heredibus suis per manum domini Hermannus abbatis eo iure quo predictus Her. ad certum censum tenuerat, conferretur quod et factum est. Testes. Albinus Cellerarius, Chunradus plebanus de Iserhof Heinrichus Strobel, Ulricus et Perhtoldus fabri, Ditricus ethiops et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 122, Nr. 634.

S. D. Sebach.

Molendinum in Sebach j ($\frac{1}{3}$) tal.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, b, Nr. 718.

1249, 29. August. Sebach.

Nos Hermannus dei gratia abbas ecclesie Sancti Mauricii in Altah per presens scriptum notum fieri cupimus universis quod nos domino Eberhardo de Chleiheim quoddam molendinum in Sebach et quandam feminam dictam Leukardem cum pueris suis feudaliter contulimus, ipsum per hoc nostre ecclesie astringentes, ut apud nostrum Ducem cuius consiliarius existit et alias nostra negotia promoveat, et ut tam ipse quam posteri sui in omni deuotione nostre ecclesie perpetuo sint astricti. Feodum tamen quod de predictis hominibus fecimus ipsi homines apud nos obtinuerunt precibus satis magnis. Per presens scriptum insuper profitemur, quod nos eidem Eberhardo et heredibus suis dare tenemur singulis annis in festo Sancti michahelis dimidiam libram Ratisponensis monete quamdiu nobis non vacauerit tale feodum, per quod sibi suppleri possint redditus supradicti.

Datum iij^{to} kalendas Septembris anno domini M. cc. xlviii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 113, Nr. 599. (Durchstrichen.)

1276, 1. Februar. Sifchofen. Mundreiching.

Nos Albinus dei gratia abbas in Altah inferiori et conuentus ibidem per presentia confitemur, quod cum ecclesiam nostram tam grauis debiti urgeret necessitas, quod eam de nostris mobilibus nequiuimus supportare, nos sub testimonio venerabilium Patrum Leonis Ratisponensis Episcopi et Wolkaagi abbatis sancti Emmerammi Curiam nostram in Sifchofen et fructus decimarumstrarum in Mundreiching Ulrico dicto Ciechaer ciui Ratisponensi receptis ab eo Lxxx talentis usualis monete uendidimus sub hac forma, quatenus ipse curiam eandem cum institutione et destitutione, ac etiam pensionem que aduocato solui consueuerat, uidelicet quatuor scaffis auene et dimidia libra denariorum pleno iure possideat, fructusque decime tam maioris quam minoris integraliter tandiu consequatur, donec nos uel successores nostri predicta omnia pro consimili pecunia reemamus. Cuius etiam reemtionis liberam quolibet anno circa Purificationem beate uirginis habebimus potestatem, quandocumque nobis ad id obtulerit se facultas. Nos etiam eum in collectione et ductura eorundem reddituum parati erimus pro posse nostro defendere sine fraude. Ab ista quoque venditione sub expressis uerbis excipimus quasdam hereditates in dicta villa mundreiching et homines qui dicuntur uidillaeth, nec steuram exiget a colono curie, et tria placita que advocatus ibidem habere consueuerat infra annum, nobis ipsis libere reservamus. In quorum omnium robur et euentiam presens instrumentum sibi tradidimus, antedictorum dominorum nostrorum sigillorum munimine roboratum, cum testibus subnotatis et sunt hii. Volehmarus tunc Cellarius in Altah, Liehhardus dictus Schönhofen de Sancto Emmerammo, Otto de Straubing, Rupertus iudex de Haidaw, Rugerus de CapPELLA, Heinricus de Owe, Ditricus frater suus, Karolus dictus Prager, Habordus, in foro, Perhtoldus Tenko Cuius Ratisponenses, Ulricus Notarius ciuium Ratisponensium, Dipoldus Painholz, Eberhardus Sartor, Rapoto, familia ecclesie nostre et alii quam plures. Actum Ratispone ad Sanctum Emmerammum anno domini M^o. cc. Lxx. sexto in vigilia Purificationis beate Marie uirginis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 87, Nr. 436. (Durchstrichen.)

S. D. Slepping etc. Lehen.

Ditricus de Munpach habet hubam in Slepping.
it. hubam in Puch prope Heingerstorf.
it. hubam in Hofen prope forum in Sumpach.

it. prope *Malgarstorf* siluam ad x iugera.
it. unum beneficium.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 461.

1262, 19. September. *Snaitz*.

H. dei gratia abbas in *Altah* honorabili viro. R. decano in *Snaitz* salutem et sinceram in domino karitatem. De uestra discretione que a pluribus commendatur plenam habentes confidentiam nos rogamus, quatenus deo et sancto lauricio exhibentis in hoc seruicium speciale, ut per uestre probitatis industriam faciat, quod predium Ecclesie nostre in *Smidhaim* apud *Snaitz* in ostram possessionem redeat et in usus. Damus enim nobis per presentes litteras potestatem, ut cum institutione et destitutione eiusdem predii quod iustum erit per triennium et utile faciat et ut nobis census eiusdem predii singulis annis ad nostrum monasterium departetur. Datum anno domini M^o. cc. Lxij. die sancti Januarii. (Istud predium postea dedimus in *Furstenfelden*.) (Andere christ.)

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 56, Nr. 362. (Durchstrichen.)

S. D. *Steinchirchen*. Lehen.

Filius *Ruperti de Vurlbach* habet hubam unam in *Steinchirchen*.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 470.

c. 1270. *Steinchirchen*. Lehen.

Filius *Ruperti de Vurlepach* habet hubam unam in *Steinchirchen* ecclesia.

Cod. Ms. Perg. in 4^{to} Nr. XIV, Fol. 24, Nr. 96. (a.)

S. D.? *Stoche*. Lehen.

Ulricus officarius quasdam decimas (in *Stoche*? oder: in officio *Obernhausen*).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 465.

S. D. *Stoche*. Lehen.

Item in *Stoche* dimidiam hubam habet *Waltherus*.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 464.

S. D. *Stoche*. Lehen.

Gerdruda relicta *Waltheri* et *Fridericus* filius eius habent dimidiam hubam *Stoche*.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 469.

1266—1269. *Stoche*. Lehen.

„Ulricus dictus *Schauver* et *Chunigundis* uxor sua resignauerunt *Walthero* dimidiam hubam in *Stoche*“.

Actum M. cc. lxxj. circa Martini in *Landaw*. (spätere Schrift) „quod beneficium collatum est *Gerdrude* relicte predicti *Waltheri* et *Friderico* filio eius.

Anno domini millesimo cc^o. lxxiiij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, Nr. 95.

S. D. Sumbrechtstorf.

In Sumbrechtstorf ij (1½) scaffas tritici et iiij (3¼) scaffas frumenti,
ij (1½) scaffas ordei et iiij. scaff. avene.
Pro carnibus j. talentum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 715.

1267, 12. Jänner. Sumbrechtstorf.

Anno domini M^o. cc^o. Lxvij. Nos Hermannus abbas in Altah locanimus Ulrico militi de Lahaim curiam nostram in Sumbrechtstorf sub hoc pacto, ut ipsam singulis annis tempore institutionis sine omni contradictione nobis uel procuratori nostro resignet cum hoc duxerimus requirendum, ita ut si colonum sibi substituere nobis placuerit hunc tam ipse quam amici sui non offendant aliquatenus, sed promoveant bona fide. Ad hec nulla eriget hedificia in Ecclesia uel domo lapidea seu alias in curia antedicta, nisi de nostra licentia speciali, indulta etiam hedificia destruet, si nobis inceperint displicere, et ea que ad beneplacitum nostrum ibi de ipsis hedificiis remanserint, recedens a nobis dimittet in Curia, ita quod nec sibi nec alicui alteri heredum suorum ius aliquod competat eadem repetendi. Si etiam curia memorata quocunque casu combusta fuerit, excepto dumtaxat bello generali, ipse reedificabit eandem sine dampno nostro propriis sumptibus et labore. Insuper fideliter custodiet terminos agrorum pratorum et silue, nullam habens licentiam de ipsa silva aliquid pro se vel per se vendendi sed tantum accipiet ea quibus indiguerit pro sepibus hedificiis et pro igne. Assignabit insuper nobis dimidietatem fructuum de omnibus seminibus in granario nostro sine omni nostro labore, exhibiturus etiam nobis in ipsa domo nostra maiora seruicia et minuta, inter que hec specialiter sunt expressa, quod dabit iiij^o porcos valentes unum talentum ad fronthost, in autumpno v. anseres, x. pullos, in Pascha x. caseos, oua centum. In natiuitate autem domini et in carnisprinio seruiet secundum gratiam abbatis et propriam honestatem. Pro hiis omnibus fideiussores statuit hic subscriptos. Hugonem Hanif, Fridericum et Eberhardum de Lahaim, Heinricum de Rid, Heinricum sartorem de Tekkendorf, hoc adiecto ut si aliquis eorundem fideiussorum durante contractu obierit, uel fideiussioni viuens contradixerit, antedictus Ulricus alium nobis statuere pro eodem. Testes. Heinricus de Aurbach, Albertus de Westermaennig. Chunradus Gaensel, Rapoto Zolner, Karolus in Helgersperg, Ulricus Forster de Tundorf et alii multi. Actum in domo nostra anno ut supra ij. Idus Januarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 74, Nr. 372.

1252, 25. October 1265. Sumershusn.

Omnibus presens scriptum inspecturis clareat euidenter, quod nos Hermannus abbas ecclesie sancti mauricii in Altah de consilio et consensu. Conuentus nostri et familie Curiam in Sumershusn, quam in feodo quondam a predecessoribus nostris tenuit Albertus de Sumershusn, et ex morte ipsius nobis vacare cepit feodali iure contulimus Eberhardo dicto Schaur et heredibus suis masculis, qui iure feodali succedere sibi possunt. Adiectum est preterea, ut si contingat eum et heredes suos decedere, uxor sua dicta **Villica curiam ipsam tenere debeat tempore vite sue. Dedit autem nobis pro tali feodo xij^o libras denariorum Ratisponensis monete et redimet eandem curiam pro viginti talentis pro quibus iam dudum a nobis fuerat obligata. Et ut hec rata sint et inconuulsa, presens instrumentum nostrum et conuentus nostri sigillis ac subscriptione testium qui interfuerunt, iussimus roborari. Testes. Chunradus capellanus, Albinus cellerarius, frater Perhtoldus prepositus, Ditmarus de Poeding, Eberhardus de Edramstorf, Gotfridus Steoro de Puch, Ulricus de Altapüch, Perhtoldus et Eberardus de Lahaim, Heinricus de Otling, H. de Mathse, Ulricus de**

Chreuzpach, Eglolfus de Maecing, Chunradus officialis de Swarza. Actum in domo nostra feria vj^a ante festum sanctorum Symonis et Tatheï, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo“.

(Mit anderer Schrift.) Postea idem E. (Eberardus) eandem curiam obligavit Gerharδο Schauroni cum manu nostra pro xx. talentis. Anno M. cc. lxxv.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 48, Nr. 210.

S. D. Sumerhausen, Lehen.

Eberhardus dictus Shaur habet in feodo curiam in Sumerhausen, quam aliquando a nobis habuit Ulricus ibidem.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, Nr. 499.

S. D. Sumershausen. Lehen.

Eberhardus Schawer unam curiam in Sumershausen.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 466.

S. D. Sumersperch. Lehen.

Perhta dicta Poppeb dimidiam hubam in Sumersperch.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 464.

C. 1250. Tal. Lehen.

Geroldus de Tal habet Hubam unam in Tal in feudo ab ecclesia. Hanc ego Hermannus contuli eo et aliis suis petentibus uxori sue Stillemute.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV (R. S.) Fol. 16, Nr. 64.

1266. Sûnnepach.

Quidam homo dictus Leo de Pokspach apud Libhardum de Tundorf et Eberhardum de Plaedling et Perhtoldum de Aesing et coheredes ipsorum quoddam quartale situm in Sûnnepach iure hereditario comparavit, quod post idem L. de consensu Jeute uxoris sue Friderico de Staingrub et uxori sue Maethilde per manum domini Hermanni Abbatis pro V. talentis et lx. denariis resignavit. Actum in cenaculo nostro anno domini M^o. cc^o. Lx sexto. Testes. Albinus cellerarius, Wernherus custos, H. sapiens, Chunradus Officialis Ulricus de Aesing, Siboto et Pergerus de Reise. Chunradus de Elnpach et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 72, b, Nr. 364.

S. D. Suntzing.

In Suntzing l. den.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b, Nr. 696.

S. D. Taibrechtshausen.

De Taibrechtshausen dantur singulis annis subscripta de Huba pezinß. vj. modii frumenti et ij. avene.

Item de quartali Halsensi ij. modii frumenti et j. avene.

Item de predio marquardi iij. modii frumenti et ij. avene.

Item de dimidia huba in Paumling. ij. modii frumenti et j. avene.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 115, Nr. 612.

De qualibet Huba in Taibrehtshausen dantur singulis annis ij. modii tritici, iiij. frumenti, ij. avene.

Item de quartali Halsensis datur j. modius frumenti et j. avene. ibidem.

S. D. Tal. Lehen.

Gerobus de Tal habet hubam unam in Tal in feodo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, Nr. 457.

1268, 8. Juli. Tal.

Millesimo, ccº, Lxviii. Rugerus de Rot et Haedwiga uxor sua promiserunt in manus domini Hermanni abbatis quod Heinricus filius eorum debeat ducere uxorem de familia Ecclesie Altahensis, quodsi hoc opere non compleuerit, vacare debet hereditas sua in Tal, quam per hoc laudamentum impetrauerunt sibi conferri ab abbate predicto.

Item Heinricus et Chunradus fratres de Auchenpach similiter promiserunt, quod Chunradus sororius eorum filius videlicet Ulrici de Puch ducat uxorem de familia Ecclesie Altahensis aut pars hereditatis sue quam in Tal possidet vacabit, quam ut supradictum est per tale promissum optinuit sibi conferri a domino abbate superius nominato. Actum in placito in Iserhofen, in Dominica qua cantatur Dominus fortitudo, coram testibus subnotatis. Heinricus plebanus de Aichae, Chunradus plebanus de Iserhof, Dominus Albertus de Wincer, Tyrolfus de Purchstal, Hugo dictus Hanf, Alhardus Geumann et filii sui Heinricus et Alhardus, Meingotus de Peutzehofen, Chunradus de Mura, Officialis de Iserhof, Chunradus de Lengfeld, Perhtoldus preco, et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 77, b, Nr. 399.

S. D. Tekkendorf (?) Lehen.

Chunradus faber de Tekkendorf medietatem curie Gotfridi de Puch.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 526.

S. D. (c. 1274.) Tesolt.

Heinricus balnestor et uxor sua Alheidis dicta Rudinne emerunt apud Ludwicum de Mös duo Tagwerich Prati sita iuxta pratum quod dicitur Chugelstat que etiam idem Ludwicus et uxor sua ad manus domini (zur Seite: Albinus abbatis) resignantes petiuerunt ut predicta duo Tagwerich prefatis Heinrico et uxori sue conferre feodaliter sicut ipsi possiderant (sic) dignaretur, quorum etiam precibus idem dominus Albinus fauorabiliter annuens ipsis titale feodi contulit coram testibus subnotatis. Tirolfus, Heinricus Gauman milites et Herbordus de Iserhofen et P. Officialis. ibidem. Heinricus de Sehding, Dipoldus Painholz.

Zur Seite steht Tesolt, ist es der Name des Käufers oder der Wiess?

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 79, Nr. 398.

c. 1260? Tosingerried. Lehen.

Dominus Ottoni de Strubing resignauit Herbordus de Lenzanried duo beneficia in Tosingerried cum manu Hermanni abbatis.

s. mon. boica XI. p. 319. falsch Herhardus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 82, a, Nr. 395.

S. D. (nach 1273) Töisingerried. Lehen.

Item eidem domino O. (ottoni de Straubing) resignauit Herbordus de Leutzenried duo beneficia in Töisingerried cum manu domini Hermanni abbatis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b, Nr. 490.

1272. Tettenperg etc. Lehen.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah per presentes litteras profiteamur, quod Ekkpertus de Weihs post mortem fratris sui Gozwini a nobis sub sacramento fidei requisitus assererat se subscripta feoda habere ab Ecclesia Altahensi.

In Tettenperg¹⁾ quatuor beneficia.

In Vting tria beneficia.

In Enspach unum beneficium.

In Haselpach unum beneficium.

In Pernpach et in Tirolfsperg (?)

In cuius rei testimonium sibi presens porrigimus instrumentum, sigilli nostri munimine roboratum Datum anno domini M^o. cc. lxx. Secundo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 84, Nr. 421.

1264, 11. November. 1572, März. Tettingperg. Lehen.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah inferiori per presentes litteras protestamur, quod Gozwinus de Weihsen feuda illa que a nostra possidebat Ecclesia nobis taliter resignauit, quod ea sibi et Domino Alberto de Straubinge marito sororis sue denuo conferremus. Nos autem predicti Alberti fidelitatem et obsequia nostre Ecclesie alligare volentes sibi et memorato Gozwino feuda contulimus antedicta. Ita ut si Gozwinus sine herede masculo decesserit, predicta feuda ad Albertum pertineant memoratum. Asserebat autem iam nominatus Gozwinus subcripta predia se a nostra Ecclesia feudaliter possidere, videlicet duo beneficia in Tettingperg et unum beneficium in Enspach et apud fluuium Aitnach videlicet in Tyrolfsperg, unum beneficium in Holzophel et aliud in Wünz. In huius itaque rei testimonium sepefato Alberto presens assignauimus instrumentum. Actum in Altah in die santi martini anno domini M^o. cc^o. lxxij. Testes Hartlibus Lamina, Hugo de Rotenmanne, Poppo de Schönanger, Heinricus de Ötlinge et alii.

(Durchstrichen.)

(Mit anderer Schrift:)

Post mortem uero Alberti de Struwing predictus Gozwinus fratri suo Ekperto predicto iure dedit feuda memorata, ita quodsi contentio sit inter eos recurratur ad instrumentum Ducis, quod utrique eorum super aliis bonis est porrectum. Testes. Wilhalmus de Cyrberch, Hartlibus Lamina, H. de Oetting, Leutpoldus de Haiming, H. de Saechsing, Actum anno Domini M^o. cc^o Septuagesimo, Secundo, in mense Martio.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 69, Nr. 343.

S. D. Taetenperg etc. Lehen.

Ernchpertus de Weihs habet duo beneficia in Taetenperg et unum beneficium in Enspach et apud fluuium Aitnach j. beneficium et aliud in Wunz.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 511.

¹⁾ Mon. boica XI. 320, steht Lattenperg.

S. D. Tragmansried. Lehen.

Heinricus de Chirchdorf habet j. beneficium in Tragmansried.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 516.

1267, 12. April. Tragmansrid. Lehen.

M^o. cc^o. Lxvij. Rihkerus et Poppo fratres de Schonnanger et Eufemia uxor predicti Popponis resignauerunt domino Hermannno abbati unum beneficium in Tragmansrid tali conditione ut idem beneficium in continenti Heinricho de Chirchdorf conferretur, quod et factum est. Actum in Althah in stupa abbatis feria iij^a post Palmas. Testes. Altmannus de Wintzer, Heinrichus de Chlefsing, Chunradus de Helmgerspurg, Liupoldus de Heimung, Gotfridus de Elhenpach, Rapoto de Chirchdorf, Ditricus de Eppenslag, Hermannus de Perchaim et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 75, Nr. 376.

1245, 12. März. Vrbach.

Omnibus presens scriptum inspicientibus clareat euidenter quod nos Hermannus abbas et conuentus ecclesie sancti Mauricii in Althah domino Herbordo plebano in Vrbach et cuidam Yrmgarde ac Gotfrido de Pûch et uxori sue Alheide dedimus prouentus octo annorum omnium decimarum que in parrochia Vrbach ad ecclesiam nostram spectant et insuper quoddam feudum quod nobis in Zurgenge à quodam dicto Chunrado Vulpe uacauerat Gotfrido contulimus antedicta. E conuerso predictus H. plebanus remisit viginti sex libras Ratisponensis monete siue omne debitum quo sibi ecclesia Althahensis a tempore domini Popponis abbatis et ante fuerat obligata. In huius rei testimonium presens instrumentum nostrum et ecclesie nostre sigillis iussimus roborari. Testes. Heinrichus, Ulricus, Heinrichus Gotfridus, Rugerus, Lupoldus et alii. Actum anno ab incarnatione domini millesimo cc^o. xl. quinto in festo Gregorii pape. Post octo annos nichil valeat presens collatio decimarum neque scriptum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, Nr. 139. (Ausgestrichen.)

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Zur ungarischen Geschichtsforschung.

Von Ladislaus Szalay.

I. Die Forschungen auf dem Gebiete ungarischer Geschichte haben vor nahezu hundert Jahren einen überraschend schnellen und doch nachhaltigen Aufschwung genommen, bis sie während der letzten Decennien der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, wie ich glaube, nicht zum Frommen ungarischer Culturzustände mehr und mehr ins Stocken gerathen sind. Seit einigen Jahren gibt sich jedoch wieder ein tüchtiges Streben kund, das Versäumte, wo möglich nachzuholen; und die ungarische Akademie der Wissenschaften hat sich, wie man dessen gewärtig sein konnte, an die Spitze dieser Bestrebungen gestellt. Sie wählte im Jahre 1854 einen Ausschuss zur Pflege vaterländischer Geschichtsforschung, der die Herren Johann Czech, Johann Erdy, Johann Jerney, Joseph Podhradesky, Johann Repiczky, Franz Toldy und Gustav Wenzel zu Mitgliedern hatte, und der sich nach seinem Zusammentreten sofort die Veröffentlichung eines „Archivs“ für ungarische Geschichte“ zur Aufgabe machte. Czech und Repiczky wurden beim Beginne ihres neuen Wirkens durch den Tod hinweggerafft, an ihrer Statt traten Baron Joseph Eötvös, zweiter Präsident der Akademie, und der Verfasser dieses Berichtes, in den Ausschuss, ersterer wurde zugleich zur Übernahme des Vorsizes eingeladen. Seiner umsichtigen Leitung ist es zu verdanken, dass der Ausschuss bereits in Stand gesetzt ist, die Vorarbeiten eines allgemeinen ungarischen Diplomatariums baldigst erscheinen zu lassen, die Reihenfolge der *Scriptores rerum hungaricarum* mit den XIII Büchern des Joannes Michael Brutus (1494—1552), mit dem *Chronicon* des Georgius Sirmiensis (1456—1543), mit den Bruchstücken der Jahrbücher Stephan Szamosközy's (1598—1603) zu eröffnen, und eine Auswahl ungarischer Reichstagsdiarien, von 1527 an, der Presse zu übergeben.

Für jetzt liegen in Druck die zwei ersten Bände des obenerwähnten Archivs vor: *Magyar Történelmi Tár*, Pesth, 1855—1856, I. Band, X, 266. II. Band, XVI, 216. Das Unternehmen bezweckt, laut Vorrede: „Durch Veröffentlichung zerstreut vorhandener geschichtlicher Denkmäler und Actenstücke kleineren Umfangs die Aufhellung einzelner Theile und Puncte der vaterländischen Geschichte zu fördern, und das Interesse der Schriftsteller und Leser an der Geschichte und ihren Quellen zu wecken und zu nähren“. Was die Form der Mittheilungen anbelangt, sollen die Mitarbeiter „sich von weitläufiger Erörterung des Gegenstandes fernhaltend, ihre Bemerkungen auf die nähere Kennzeichnung und Gruppierung des zur Öffentlichkeit Gebrachten beschränken“.

Der erste Band bringt uns zuvörderst die „Polowzer Chronik nach den russischen und polnischen Annalisten“ von Johann Jerney. Die Zusammenstellung einer solchen hat bekanntlich bereits Schlözer in seinen „kritischen Sammlungen

zur Gesammtzahl der Deutschen in Siebenbürgen⁴ versucht. Auch lieferte hierz Stephan Barvát in dem Tudományos Grófjtemény. Jahrgang 1836, werthvolle Beiträge. Die Chronik beginnt mit dem Jahre 996, in welchem die Polowzer zum ersten Male in Russland feindlich einfielen, und endet mit der Schlacht an der Kana, in welcher die verbündete russisch-polowrische Macht den Mongolen erlag. 1223. Der Chronik wird eine Abhandlung über die Nationalität der Polowzer beigegeben. Jerney stellte folgende Vordersätze auf: 1. Das Volk der Polowzer nannte sich in seiner Sprache: Kim, und wird auch unter diesem Namen (Cumanen, Cumani, Hunnen) von Ungarn und Byzantinern, hingegen unter jenem der Polowzer von Russen und Polen erwähnt. 2. In Ungarn führt noch jetzt ein magyarischer Stamm den Namen Polowz, Pálocz, dessen Genossen in den Comitaten Borschod, Gömör, Hewesch, Neograd ansässig, und nach dem Zeugnisse ungarischer Geschichtsschreiber Abkömmlinge der Cumanen, der Cumani sind. Aus diesen Vorderätzen glaubt Jerney, der in seiner Keleti Utazás (Reise im Orient den Beweis zu führen ersuchte: dass die Cumanen, Cumani einen magyarischen Dialekt zur Sprache hatten, die magyarische Nationalität der Polowzer folgern zu sollen. Bei dieser Gelegenheit wirft der Verfasser einen grimmigen Seitenblick auf die Jünger der vergleichenden Sprachwissenschaft, die durch Aufstellung der ural-altajischen Völkerfamilie in die Forschungen der historischen Wissenschaften, wie er meint, das Chaos hineingeschwarzet haben. Wir, die wir auch sonst der Ansicht sind, die schon Cornides gegen Pray verfocht: dass die Sprache der Cumanen jener der Mongolen viel näher kam als der magyarischen, müssen diesen Ausfall des vereinigten Akademikers um so mehr für einen faux pas halten, weil wir die Überzeugung hegen, dass die strittige Frage der Cumanensprache endgültig eben durch die vergleichende Sprachwissenschaft entschieden werden dürfte.

Der zweite Aufsatz führt die Überschrift: „Ofener Regesten von Gustav Wenzel“. Der Verfasser will seine Forschungen für jetzt nicht über das Jahr 1541, in welchem Ofen unter türkische Herrschaft kam, ausdehnen. Die Epoche, auf deren Bearbeitung er sich beschränkt, zerfällt in drei Unter-Epochen: a) von der Eroberung des Landes durch die Magyaren bis zum Einfall der Mongolen. 1241; b) vom folgenden Jahre bis Kaiser Sigmund; c) von der Umgestaltung Ofens unter Sigmund bis zum epochalen Jahre 1541. Der Aufsatz, so weit er vorliegt, schließt mit dem Beginne des XIV. Jahrhunderts, mit dem Erlöschen des arpad'schen Königstammes, mit dem Gelangen der Anjous auf den Thron Ungarns; doch dürfen wir der baldigen Fortsetzung mit Sicherheit entgegensehen. Da unser heutiges Ofen drei Entstehungspunkte nachweist: Etelvár, Etzelburg, oder Altofen (das Aquineum der Römer), Újbuda, Neuofen (die heutige Vorstadt Neustift), und Kispest. Kleinpesth, das heutige Taban, welches in der zweiten Epoche den Namen Buda, Ofen, erhielt, so war hiemit die dreifache Gliederung der Regesten gegeben. Die Vorarbeiten Schier's, Schönwiesner's, Jankowich's, Horváth's, Podbradezky's und Häuffler's sind aller Anerkennung werth, und solche lässt ihnen auch Wenzel in vollem Masse zu Theil werden, doch sind diese seine Regesten unleugbar ein bedeutender Fortschritt auf dem Felde ungarischer Geschichtsforschung: Die Rechts- und Gemeindeverhältnisse der ungarischen Hauptstadt in ihrer allmählichen Entwicklung erscheinen erst jetzt in wahrem Lichte. Was letztere Verhältnisse anbelangt, war der Unterschied der Ofen zum Aufbau dienenden drei Gemeinden vor dem Jahre 1241 folgender: Altofen war ein Besitzthum der dortigen Propstei, folglich ein unter ihrer Herrlichkeit bestehender Ort; Neuofen gehörte zu dem dort befindlichen Königsitz, war aber zum Theil gleichfalls der altofener Propstei zugewiesen, zum Theil war der Gemeindeverband des Ortes durch die Rechtsverhältnisse der königlichen Ministerialen bedingt; Kleinpesth endlich, dergleichen wie die am jenseitigen Ufer der Donau gelegene Muttergemeinde Grosspesth eine mit königlichen Privilegien versehene freie Stadt. Das Jahr 1241, in welchem sowohl Gross- als Kleinpesth von den Mongolen verwüstet wurde, gab den Anlass, dass auf der gleichfalls zu Pesth gehörigen, gleichfalls

auf der rechten Seite der Donau liegenden Anhöhe (der heutige Festungsberg) ein Castell erbaut wurde, ja dass die städtische Behörde dahin übersiedelte. Dieses Castell führte den Namen: *Castrum novi montis pestiensis*, und wurde zum Centrum der municipalen Verwaltung Gross- und Kleinpesths. Was den Gemeindeorganismus in der zweiten Epoche anbelangt, so behielt Pesth (das heutige Pesth, die ofener Festung und Taban) seine frühere privilegierte Stellung bei und entwickelte solche mehr und mehr; aber auch Altofen und Neuofen wurden, wenngleich nicht in demselben Masse wie Pesth, mit den Rechten freier Städte bedacht. In Altofen wurde die herrschaftliche fast absolute Gewalt der Propstei durch eine neue Gemeindeordnung beschränkt, Neuofen aber wurde von der Propstei völlig emancipirt, und ging einem selbständigen Gemeindeleben entgegen.

Folgt die Schlacht bei Mohács nach türkischen Quellen von Johann Repiczky. Der Aufsatz enthält das Einschlägige aus dem Werke des Zeitgenossen Dschelalzade — gehaltloser poetisch-rhetorischer Schwulst — und aus dem Tagebuche Sulejmans, das dem Leser bereits aus den Beilagen zu Hammer's Geschichte des osmanischen Reiches bekannt ist.

Karl Ráth bringt Urkundliches über die Hauptmannschaft zu Ödenburg und über den durch die Stadt zu entrichtenden *Census regius*, aus dem handschriftlichen Nachlass des ödenburger Predigers Gottlieb Gamauf. 1387—1780.

Joseph Lugosy bespricht zwei Siegel der szörényer Bane Jacobus de Gerliste und Petrus Tarnik de Maeskás mit ungarischer Aufschrift aus dem Jahre 1500. Beide Siegel befinden sich auf einer lateinischen Urkunde, *datae ex arce Orsova feria quinta proxima ante festum Heliae prophetae anno Domini Millesimo Quingentesimo Quarto*. Die Aufschrift IACOB (bezüglich Peter.) *ISTENEK* RABIA* 1° 5° EZ* sagt zu deutsch: Jakob Gottes Sklav 1° 5° Jahr. Wie bekannt, ist auf zwei Silbermünzen des serbischen Fürsten Stephan Nemanics III (1224—1230) mit cyrillischen Buchstaben die serbische Aufschrift zu lesen: RAB BOZSUI STEFAN (Gottes Sklav Stephan). Wort für Wort derselbe Ausdruck, dessen sich die beiden obersten Würdenträger des an der serbischen Grenze gelegenen szörényer (severiner) Banats bedienen. Lugosy fügt seinem Aufsätze eine Liste sämtlicher ihm bekannt gewordener Siegel und Gravirungen mit ungarischer Aufschrift bis zum Jahre 1700 bei. In der Sammlung meines Bruders Augustin befindet sich ein Typarium, wahrscheinlich vom Ende des XIV. oder Anfang des XV. Jahrhunderts mit der Epigraphe: ABAFI MICLUS; dies dürfte wohl das älteste auf uns gekommene Siegel mit ungarischer Aufschrift sein.

Ivan Nagy erörtert die Gesandtschaft Emerich Liptai's bei der Pforte 1619, über die wir bisher nur spärliche Notizen hatten; und theilt die von Seiten der Reichsstände ihrem Gesandten, Pressburg, 8. Juli 1619, in ungarischer Sprache ausgestellte Instruction mit; ein lehrreiches Pendant zu dem was uns Hammer über die Sendung des kaiserlichen Bevollmächtigten Molart, dem Liptai beigegeben wurde, aus den Schätzen des k. k. Hof-Archivs mitgetheilt hat.

Hierauf folgt das ungarisch geschriebene Tagebuch Ladislaus Rhédey's (Sohn des im Jahre 1658 zum siebenbürgischen Fürsten erwählten Franz Rh.), besonders wichtig für die Periode 1657, 2. Jänner bis 26. Juli, weil der Verfasser dem Fürsten Georg Rákóczy II. während des abenteuerlichen Kriegszuges nach Polen zur Seite stand. Das Actenstück hat Joseph Vass, Professor und Bibliothekar am klausenburger Lyceum mit einigen biographischen und literarischen Daten eingeleitet.

„Martinuziana“ von Joseph Podhradczky, wie es scheint, zumeist aus dem Nachlass Pray's, beschliessen den ersten Band. Die mitgetheilten Documente beziehen sich auf die durch Martinuzzi veranlassete Übergabe Siebenbürgens zu Händen der Commissäre Ferdinand's I., so wie über die angeblich durch Martinuzzi 1541 an den Sultan Sulejman verrathene ofener Burg — eine Anklage, die allerdings in dem gegen den Cardinal-Statthalter nach seiner Ermordung eingeleiteten Process durch Zeugenaussagen erwiesen werden sollte, der jedoch,

wie ich glaube, die Geschichte ihr Zeugniß entgegenhält. Pray hatte bereits vor mehr als sechzig Jahren, in der Absicht sie zu veröffentlichen, die Processacten zusammengestellt: es erschienen nur einzelne Bruchstücke von denselben. Dem strebsamen Buchholz scheint die Absicht und Arbeit Pray's völlig unbekannt geblieben zu sein, als er seine Geschichte Ferdinand's I. in Druck gab. Es ist eine oft wiederkehrende Thatsache, dass dem ungarischen Geschichtsfreunde manches unbekannt bleibt, was deutscher Fleiss und deutsche Gründlichkeit auch in Beziehung auf ungarische Geschichte zu Tage fördert; doch Thatsache ist es gleichfalls, dass der deutsche Forscher nicht immer das durch den ungarischen bereits aufgespeicherte Materiale kennt, dass er manchmal nur eine nothdürftige Kenntniss von den Stadien hat, welche die Frage, an deren Lösung er geht, bei uns bereits durchgemacht hat.

Den grösseren Theil des zweiten Bandes nimmt die „Geschichte der ungarischen Capitel und Convente als glaubwürdige und authentische Orte („*loca credibilia et authentica*“) ein zumeist aus dem geheimen Archiv der königl. ungarischen Hofkammer von Johann Jerney in den Jahren 1840—1842 zusammengestellt. *Loca credibilia, authentica* hiessen nämlich in Ungarn bis auf die jüngste Umgestaltung der Dinge jene Capitel und Convente, welche bei uns, wie anderswo, unter ihren Siegeln Urkunden über den Besitz oder anderartige Rechte der Staatsbürger ausstellten, solche in ihren Archiven (*conservatorium, sacristia, camara*) aufbewahrten, und ihre Mitglieder behufs Authentication, Zeugenaufnahme u. s. w. rechtsgiltig aussendeten. Ihrer als solcher gedenkt zwar erst das *Decretum Andreas II. de anno 1231*; doch haben sie zweifelsohne schon viel früher bestanden, wie sie ja auch in England schon vor dem Artikel der 1227 abgehaltenen londoner Synode bestanden haben dürften. Dass nicht jeder Convent das Recht der Urkunden-Ausfertigung besass, ist aus mehreren Satzungen des ungarischen *Corpus Juris*, unter andern aus 1351: 3 zu ersehen; dass auch die Capitel einer besondern Ermächtigung bedurften, um jenes Recht auszuüben, darf gleichfalls angenommen werden. Es war daher, und ist es zum Theil jetzt noch nicht nur in geschichtlicher sondern auch rechtswissenschaftlicher Hinsicht vom Belange zu wissen, welche Capitel und Convente zur Urkunden-Ausfertigung und zwar in welchem Sprengel berechtigt waren? welchen wegen Missbrauchs das Recht entzogen, welchen das Recht wiedergegeben wurde? u. s. w. Eine gedrängte Geschichte jedes derselben, eine nach Möglichkeit genaue Kunde des Siegels dessen sich der bezügliche *locus credibilis* bediente (der Abhandlung sind hundert Siegelcopien in Kupfer gestochen beigegeben), kurze Andeutungen über die Form der Ausstellungen, liefern werthvolles Material zu einer künftigen Rechts- und Kirchengeschichte Ungarns.

Unter der Aufschrift: „Urkunden-Ährenlese“ theilt Gustav Wenzel zumeist nach Originalen 33 Urkunden (1102—1702) mit. Kurze Andeutungen am Schlusse jedes dieser auserlesenen Actenstücke deuten auf die höhere Wichtigkeit derselben für Geschichte und Rechtskunde der ungarischen Lande hin.

In einem zweiten Artikel gedenke ich die mit dem Programm des akademischen Ausschusses zur Pflege vaterländischer Geschichtsforschung parallel laufenden Unternehmungen Einzelner zu besprechen.

Ofen, 21. August 1856.

Archäologie, Kunstgeschichte.

(Fortsetzung.)

Mittheil. IV, S. 64—65, Notiz 27. „Denkschriften dreier römischer Steine in Ofen“. (1855, jetzt im Nationalmuseum. 1. Mithras, 2. Ahriman, 3. Fortuna redux. Haas, Arneth.)

Mittheil. IV, S. 65, Notiz 31. „Denkmal der vier Grafen Esterházy in Vezekény“. (1652 gegen die Türken gefallen, 1735 das Denkmal errichtet.) (Keglevich.)

Mittheil. V, S. 91, Notiz 34 (35). „Grabdenkmal zu Kis-Tapolcsán in Ungarn“ (im Barscher Comitát. — In der Pfarrkirche, von Johann Tapolcsány, 1598 gegen die Türken verdient.) (Keglevich.)

Mittheil. VI, S. 107—109. „Die Michaelskirche und die Jakobsapelle zu Ödenburg.“ Mit I Tafel (VII.) und 3 Holzschnitten.

Mittheil. VII, S. 139, Notiz 42. „Die Dorfkirche(n) zu Mariasdorf und Hannersdorf im Eisenburger Comitáte Ungarns“. (Vom Conservator Dr. Bitnitz in Steinamanger.)

Mittheil. VIII, S. 162, Notiz 50. „Ein Stein mit türkischer Aufschrift in Alt-Ofen“. (Vom Thurbau durch Kassim-Bassa, 1667. Jetzt im Spital der Schiffs-Werfte, nahe beim Thore rechts eingemauert.)

In Siebenbürgen fand die Commission ganz besonders Theilnahme und Unterstützung insbesondere durch den Civil- und Militär-Gouverneur H. Fürsten Karl Schwarzenberg Durchlaucht., hervorgerufen. Durch den Conservator Lorenz in Deva (im Brooser Kreise) auf den durch einen verheerenden Brand im April 1854 herbeigeführten Verfall des Vaida-Hunyader-Schlusses, eines der denkwürdigsten Baudenkmale Siebenbürgens aufmerksam gemacht, empfahl die Commission der siebenbürgischen Statthalterei dasselbe zur Restauration und entsprechenden Verwendung.

Der Vorstand der Baudirection zu Hermannstadt, J. Leutmetzer, berichtete über die Restaurationen in seinem Baubezirke während der Jahre 1853 und 1854.

Sehr thätig waren die siebenbürgischen Conservatoren. Müller in Schässburg legte vor: ein ausführliches Verzeichniss mehrerer in seinem Bezirke liegenden Kirchen und Burgen. In den „Mittheilungen“ wurde mitgetheilt: ein früher in den siebenbürgischen Blättern für Geist und Gemüth (Lieferung 24 und 25) erschienener Aufsatz (von Müller) „über den älteren sächsischen Kirchenbau und insbesondere die evangelische Pfarrkirche von Mühlbach“. Mittheil. III, S. 38—41. (I.) Mittheil. IV, 60—63. (II.) Nachträge (vom Verfasser). Mittheil. VI, S. 111—112, Notiz 36.

Mökösch in Fogaras berichtete über die in seinem Bezirke vorhandenen Bauwerke und über die Ausgrabungen bei Haveez; Reissenberger in Hermannstadt über mehrere in seinem Bezirke vorhandenen Kirchen, Burgen und Ruinen; Cipariu in Blasendorf schickte die Lesung des Textes einer der in Siebenbürgen aufgefundenen römischen Wachstafeln ein; Köwary in Klausenburg berichtete über das Ergebniss zweier Grabungen bei Banffy-Hunyad und Zuthor.

Der rühmlich bekannte Archäolog, Ackner (in Hannersdorf) förderte als Correspondent ganz besonders die Zwecke der Commission.

Von ihm brachten die „Mittheilungen“ einen sehr verdienstlichen Aufsatz: „Decennal-Aufzeichnung der archäologischen Funde in Siebenbürgen vom Jahre 1845 bis 1855. (Ein Beitrag zu den „Beiträgen (zu) einer Chronik der archäologischen Funde in der österreichischen Monarchie des J. G. Seidl“.) (Vgl. Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde Bd. IV, 1. Heft, 1850. Funde in den Jahren 1835—1845.) S. Mittheil. V, S. 85—87; VI, S. 93—103, mit I Tafel (VI.); VII, S. 126—132; VIII, S. 153—158.

Sein Aufsatz im „Jahrbuch“ wird weiter unten umständlich besprochen.

Die „Mittheilungen“ VIII, S. 158—160 brachten eine Notiz (46) über „die evangelische Kirche zu Hermannstadt in Siebenbürgen“.

In Croatien und Slavonien hat die Commission an dem so thätigen und um die südslavische Geschichte so verdienten Secretär der Agramer Gesellschaft für südslavische Geschichte und Alterthümer, Kukuljévič, einen sehr schätzbaren Conservator; die „Mittheilungen“ (VI. S. 114) brachten eine Notiz von ihm (40.): „Neu entdeckte Überreste einer römischen Colonie im

Thale Tórnavabai Agram“. (Vielleicht mansio Lentolis, auch Lentulum, Lenturum und Lentudum genannt).

In Galizien und Lodomerien fand die Commission ebenfalls Anklang. — Der k. k. Landes-Baudirector des Krakauer Regierungsbezirkes Dr. Konrad Schenkl berichtete „über die Erhaltung der monumentalen Bauwerke von West-Galizien in den Jahren 1853 und 1854; dann über ein interessantes Basrelief und einen alterthümlichen, reich geschmückten Thürstock in dem Collegium Jagellonicum zu Krakau. S. „Mittheilungen“ II, S. 30—31, Notiz 13. Das alte Basrelief (von 1453) ein Überbleibsel der Bussa Jerusalem, gestiftet vom Bischof von Krakau, Cardinal Shigneus Olesnicki († 1455). Mittheil. IV, S. 65. Die Eingangsthüre der Bibliothek des Collegium Jagellonicum, welche Dr. Schenkl restaurirte, war früher im alten Rathhause.

Die Militär-Grenze dürfte der Commission so manche Ausbeute gewähren, wie aus den Mittheilungen III, S. 44—45, Notiz 18 (über die römischen Inschriften bei Poletin, Ogradina und die Brücke bei Czernetz, von J. v. Arneth) und dem „Jahrbuch“ (s. unten) hervorgeht; an Unterstützung dürfte es nicht fehlen.

In der Lombardie und im Venetianischen hatte die Commission bisher noch keine Conservatoren und Correspondenten, so reich diese beiden Kronländer an Baudenkmalen und historischen Denkmälern auch sind; hoffentlich wird die Organisation auch dort bald ins Leben treten.

Die k. k. Baudirectoren in Mailand und Venedig (Lombardini und Roggia) erstatteten Bericht, der erstere „über die in den Jahren 1853 und 1854 in verschiedenen Städten vorgekommenen Restaurationen monumentaler Bauwerke und insbesondere über den Dombau in Mailand“, der zweite „über die in den Jahren 1853 und 1854 vorgekommenen Restaurationen zu Venedig, Padua, Treviso, Vicenza und Udine“.

In den „Mittheilungen“ I und V sind Auszüge aus diesen interessanten Berichten enthalten. In Venedig (Kronland) wurden auf Staatskosten Restaurationen vorgenommen (Venedig, Padua, Treviso) im Betrage von 142,910 Gulden und auf Kosten des Kronlandes (in Padua, Vicenza, Treviso, Udine) 31,830 Gulden verbaut, zusammen 174,740 Gulden. Mittheil. I, S. 10—12. In der Lombardie wurden Restaurationen vorgenommen am Mailänder Dom, an der Abteikirche zu Chiaravalle, am Karthäuser-Kloster zu Garegnano, am Sanctuarium di S. Celso in Mailand, in Como, Bergamo, Pavia. Mittheil. V, S. 87—89.

Wir bemerken, dass auch in Tirol und Böhmen Restaurationen auf Staatskosten mit nicht unbeträchtlichem Aufwande ausgeführt wurden.

So in Tirol an der Pfarrkirche zu Natz, an der Kirche zu Terten, an der Stiftskirche in Innichen, in Innsbruck, am goldenen Dächlein, beim Grabmahl Maximilian's I. (Gitter) in Ambras. Mittheil. V, S. 89. In Böhmen an der Burg Karlstein und an der Karlsrufer Kirche (1852—1854). Mittheil. V, S. 89.

Wahrlich den Vorwurf der Gleichgiltigkeit gegen seine Baudenkmäler verdiente Österreich jetzt nicht mehr, falls man es derselben beschuldigen wollte, und die Central-Commission hat eine wirklich bewundernswerthe Thätigkeit entwickelt.

Wir wollen noch einige wissenschaftliche Leistungen, die in den Mittheilungen niedergelegt sind, anführen.

Sehr zweckmässig sind populäre (bei möglichster Gründlichkeit und Präcision) fürs grössere Publicum bestimmte Erläuterungen aus der Kunstgeschichte. Professor Eitelberger versuchte solche: 1. „Die Aufgabe der Alterthumskunde in Österreich“, Mittheil. I, S. 1—3. 2. „Zur Orientirung auf dem Gebiete der Baukunst und ihrer Terminologie. I. „Byzantinisch und Romanisch“, Mittheil. IV, S. 49—52. II. „Die byzantinischen Bauformen“, Mittheil. V, S. 69—77. III. „Der romanische Baustyl im Verhältniss zu den anderen Baustylen des Mittelalters“, Mittheil. VII, S. 117—121.

Der Redacteur der Mittheilungen, Karl Weiss, nahm von einem Berichte des Malers Petzold in Salzburg Anlass, über „Reliquienschreine“ zu sprechen, wobei die Abbildung des Reliquienschreines in Hallein das Gesagte verdeutlicht. Mittheil. V, S. 77—82.

Verdienstlich ist auch Bergmann's kleine Abhandlung über „St. Kümmernuss“ (Wilgefortis — s. Acta SS. Julii Tom. V. Antverpiae 1727, pag. 50—70.) S. Mittheil. VII, S. 132—134.

Dorlei Belehrungen sind gewiss sehr förderlich. Die „Mittheilungen“ liefern auch kurze Besprechungen solcher literarischen Leistungen, welche auf dem Gebiete der Kunstgeschichte bedeutend oder anregend sind. Die Herren Heider, Eitelberger und Weiss sind die bisherigen Referenten. Da die Kenntnis der „Literatur“, wie wir schon öfters bemerkt haben, die erste Bedingung ist, sich zu orientiren und zu unterrichten, wollen wir (mit Übergehung jener Werke, die wir selbst, abgesondert besprechen wollen) die angeführten Werke hier erwähnen.

1. H. Otto: „Grundzüge der kirchlichen Kunstarchäologie des deutschen Mittelalters“. (Auszug, eigentl. Umarbeitung aus seinem grösseren Werke: Handbuch etc. 3. Auflage 1854.) Leipzig 1855, 210 Seiten mit 118 Holzschnitten. S. Mittheil. I, S. 16. (Heider.)

2. W. Wackernagel: „Die deutsche Glasmalerei“. Geschichtlicher Entwurf mit Belegen. Leipzig 1855, 180 Seiten, 8. S. Mittheil. II, S. 31—32. (Heider.)

3. Kugler: „Geschichte der Baukunst“ mit Illustrationen und Holzschnitten. 1. Bd. Stuttgart. Verlag von Ebner und Seubert. 1856. X. u. 574 Seiten, 8. S. Mittheil. III, S. 47—48. (Eitelberger.)

4. Sighart, Dr. J.: „Die mittelalterliche Kunst in der Erz-Diocese München-Freising“, dargestellt in ihren Denkmalen. Mit einer Architecturkarte und 7 Tafeln. Freising 1855, 8. 256 Seiten. S. Mittheil. IV, S. 67—68. (Salzburg.) (Heider.)

Erfreulich ist die in der Note S. 68 angeführte Notiz, dass das salzburger Ordinariat ein historisch-statistisches Handbuch der Salzburger Diocese herauszugeben beabsichtige.

5. Burekhardt Jakob: „Der Cicerone“. Eine Anleitung zum Genuss der Kunstwerke Italiens. Basel, Schweighäuser. 1112 Seiten in 12.

6. Burekhardt, L. A., und Riggenbach, Ch.: „Die Dominicanerkloster-Kirche zu Basel. Mit 8 lithogr. Tafeln und 1 Holzschnitt. Basel 1855, 16 S. in 4.

7. Stutz und Ungewitter: „Gothisches Musterbuch“. Mit einer Einleitung von A. Reichenasperger. Leipzig, J. O. Weigel. 1856. S. Mittheil. V, S. 92. (Eitelberger.)

8. A. Reichenasperger: „Vermischte Schriften über christliche Kunst“. Leipzig, 1856. 586 Seiten, 8., nebst 8 Tafeln Abbildungen. (Darin: Artistisches aus Österreich.) s. Mittheil. VI, S. 116. (Heider.)

9. Dr. C. Schnaase: „Geschichte der bildenden Künste“. 5. Band, 1. Abtheil., 1 Hälfte, mit 57 in den Text gedruckten Holzschnitten. Düsseldorf, Buddeus. 1856, 312 Seiten, 8. S. Mittheil. VIII, S. 163—164. (Eitelberger.)

10. Dr. H. Meynert: „Das Herz König Rudolfs I. und die Habsburger-Gruft des ehemaligen Klosters zum h. Kreuz in Tula. Ein Beitrag zur Monumentalgeschichte des durchl. Hauses Habsburg“. Wien 1856. S. Mittheil. VIII, S. 164. (Weiss.)

Man sieht, dass die „Mittheilungen“, Dank den reichen Hilfsmitteln und der kräftigen Unterstützung von Seite des Staates, wie von Freunden der Kunst und Wissenschaft in der Folgezeit noch sehr Bedeutendes leisten können, sie mögen und sollen ein Organ für vielseitige Forschungen auf dem ungeheuren Gebiete der Kunst- und Culturgeschichte werden.

Die Central-Commission hat aber durch Herausgabe eines prächtig ausgestatteten „Jahrbuches“ gezeigt, dass sie ihre Aufgabe auf eine Weise durchführen wolle und könne, die wohl mehr als einladend, fest bestehend ist. — Wir wollen den wissenschaftlichen Inhalt desselben umständlich besprechen.

Jahrbuch der Central-Commission.

a) Siebenbürgen.

1. Die römischen Ackerbauer und deutschen Burgen in Siebenbürgen. Mit einer Uebersichtskarte von H. J. Achnar 1854.

(Gezeichnet von Jochenmann; dem Herrn k. k. Feldzeugmeister, Militär- und Civil-Gouverneur im Grossfürstenthume Siebenbürgen, Karl Fürsten zu Schwarzenberg.)

Jahrbuch der Central-Commission. (1856) I. Bd. S. 3—50.

S. Note *. Sehr interessante Andeutungen über Achnar's bisherige Arbeiten für Siebenbürgens Ackerbauer und Schütze in sieben Rubriken. Er wählte aus seinen Verzeichnissen (s. unten Tab.) die Karte aus, welche die Resultate seiner Forschungen zum Thema (s. oben) enthält.

Es sind für diese Karte sechs verschiedene Bezeichnungen gewählt, sie betreffen:

1. Die wasserlose römischen Bienenstrassen;
2. die römischen Heerstrassen, nach der bekannten Peutingerischen Tafel;
3. Nerven römischer Ansiedlungen (castra stativa) durch Mauern und Eckmauern bedeckte Lager;

4. die Fundamente von Gebäuden, Mäuren, Wällen u. dgl.;

5. die Fundamente von Festungen, Gräbern, Inschriften;

6. die Fundamente von römischen Wohnhäusern;

7. Orte, wo archäologische Sammlungen sich befinden;

8. die deutschen Burgen, deren einige — ihre Zahl ist bedeutend gross — wohl noch zum Theil den alten Bauern, Gothen und ganz andern als germanischen oder deutschen Vätern zugeschrieben werden müssen.

S. 3. 1. Die römischen Ackerbauer im Maros-Flussgebiete. Unter andern:

a) Römischer Castrum bei Vezzei und Maros-Németi.

b) Stadtrömer innerhalb Deva.

c) Ruinen von Székelyvár (ungarisch Várbely). „Ein armes, unansehnliches, römisch-ruthenisches Dorf nimmt jetzt einen kleinen Theil des grossen Raumes über den vollständigen Trümmern der ehemaligen Königstadt Sarmizegethesa und nachmaligen, zu Elava Kaiser Trajan benannten Metropolis Ulpia Trajana (Aeg. Ins.) ein, und es ist doch wohl es von der grössten römisch-dacischen Stadt — dem Siebenbürgen umgeben ist, und seine niederen armseligen Lehm- und Strohmauern die wohl auch manchen seltenen seltten Schatz verschliessen, auf den Trümmern ruhen, zur dermaligen Bekanntheit gelangt“.

Das Castrum (Tab. III) (s. unten Tab. III). In diesem Raume „sieht man umstreut die hervorragenden Reste erhaltener Erd- und Steinmauern und goldener Gebäude, deren mehrere hier und dort entleert und durchbrochen werden. Überall liegen verstreute Trümmer grosser Mauer- und dicker Dachziegel, Bruchstücke mannigfaltiger Gefässe, Urnen, Amphoren und einzelner kleiner Mosaikwürfel von Marmor und Stein aus Thon, verschieden geformter und rothgegrünlicher Mosaikwürfel“.

„Das Amphitheater ist in der Nähe, jedoch an der nördlichen Aussenseite des Castrums; es misst in Längsrichtung 450 Schritte, und seine elliptische viereckige Höhe 15 bis 18 Fuss. Die noch vor zwei Decennien im Innern der Theaterwandung an den Wänden und Sägen der Arena halb verschütteten schüsselförmigen Platten, Stufen, Balken, Karyäde, die sämtlich aus weissen kristallinischen Marmor kunstvoll gearbeitet waren und unsere Bewunderung erregten, sind nicht mehr vorhanden; sie wurden weggeschleppt, vielleicht zerstückelt und sind bei den Kuliszen dem Feuer anheim gefallen“. Bis 1853 entdeckten schönen Mosiken (Trojan. Kampf) ganz zerstört. Ulpia Trajana war ansehnlich, jetzt liegen noch Orte (oder mehr) auf diesem Platz. Notizen. (Vgl. das ausgezeichnete Werk bei Neugebauer (und Achnar). Datum etc. 1854.)

d) Theil der Trajanstrasse.

e) Warthurm ober Krivadin (der Moles Hadrian's zu Rom nicht unähnlich).

f) Bei Bosorod die Trümmer einer alten Stadt, von den nächsten Anwohnern Schidoveni, Judenstadt genannt (römische Niederlassung).

g) Dorf Klein-Kalán — „ad Aquas“. Die Peutling. Tafel. Warme Bäder.

A) Der Bergort Nagyág, eine der reichsten Goldadern Siebenbürgens; der Bau auf uralten (römischen) Bergstollen im XVIII. Jahrhundert neu begonnen.

(S. 13.) „Ähnliche Arbeiten des alten Bergbaues, wo nicht aus früherer, doch gewiss aus der Römerzeit, finden sich am Kajanelbach nächst Boitza, so auch am Körösfuss bei Ruda, Brod, Csébe und Körösbánya (Altenburg).

i) (S. 15.) „Nach Ulpia Trajana, der gewesenen Hauptstadt Daciens, bietet Apulum zwischen Karlsburg und dem rechten Marosufer bei Mároș-Porto Alterthums-Forschern das umfangreichste Trümmerfeld römischer Grösse dar“.

k) Zalatna und Altenburg (Abrudbánya), alte Bergstädte „Auraria“ — auch „Alburnum“, „majus et minus“ — Gross-Schlatten und Klein-Schlatten. (Zalatna) — Aquädukt. —

Eine Stunde von Gross-Schlatten — Varespatak. (S. 17.) „Nur wer die Spuren des alten Bergbaues gesehen, kann sich eine richtige Vorstellung davon machen, wie grossartig und mit welcher Kraft und Energie die Römer in Dacien den Bergbau betrieben haben. Für den Archäologen gehört der Theil in dem Verhaue des Boj, welcher Csetate mare und Csetate mika genannt wird, zu den auffallendsten Erscheinungen, und mit vollem Rechte fragt man bei dem Besuche von Verespatak zuerst nach der merkwürdigen Csetate. Zu ihr hoch hinansteigend, wird der Forscher bei dem Anblicke der grotesken Felsmassen nicht wenig überrascht und in Staunen versetzt. Sie sind von Aussen und Innen in die Runde gearbeitet, und können in der That mit einem grossen zerstörten Amphitheater verglichen werden, oder füglich noch mit einem ausgebrannten Vulcane, dessen geschwärzter Krater den Himmel anhäht. Csetate mare und mika heisst in der rumänischen Sprache die grosse und kleine Festung; und diesen Felsen gebührt der Name Festung um so mehr, da man nur durch eine einzige Öffnung an der Nordseite in die Csetate mare, und nur durch eine enge Schlucht in die kleine Festung gelangen kann. Der Blick in die Tiefe aus der Höhe, wenn man sie erklimmt, und das Innere selbst, wenn man hineinsteigt, sind Schauer und Entsetzen erregend. Alle Sinnesorgane des Eintretenden, zumal wenn es zum ersten Male ist, werden angegriffen: schon durch den Pulverdampf, der emporsteigt, noch mehr durch die überhangenden, auf allen Seiten durchlöchernten Felsmassen, deren hohe dem Einsturz drohende Wände von den Huftritten der Saumrosse wiederhallen, und am meisten durch die in schrecklicher Tiefe geöffneten Schlünde, welche den Nahenden zu verschlingen drohen, während eine nasskalte Luft ihn anhaucht, und das dumpfe Klopfen der Bergleute, von Pulver-Explosionen unterbrochen, an sein Ohr drängt. Nicht ohne Schauer kann man hier den verwegenen Bergmann über schwindelnden Abstürzen sehen, wie er von einer Öffnung in die andere, oft auf unbefestigten Leitern, oft auf hingelegten, einzelnen, eingekerbten Balken oder auf sparsam eingehauenen Fusstritten und hervorragenden Felsspitzen steigt, und gleichsam in den Lüften schwebend, die Kluft, die er der Mühe lohnend erachtet, entweder anbohrt und mit Schiesspulver sprengt, oder mit Schlegel und Eisen bearbeitet“. (Viele Spuren und Überbleibsel uralter, meist römischer Bearbeitung.)

(Schluss folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Briefe aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert.

Gesammelt von Dr. H. J. Zeibig. Pfarrer in Haselbach.

(Fortsetzung.)

XXIII. W. Neustadt, 11. Juni 1440. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher vnd lieber andechtiger. Wir lassen dich wissen, das vns guetig sachen furgefallen sind, die vns, dich vnd das land ze oesterreich mercklich beruernt, dadurch wir dir emphelhen vnd begern mit ernst, daz du dich auf Sand Peter vnd Sand Pauls abent nagstkoment zu vns fuest, gen Wienn, wan wir dir vnd andern vnsern preluden vnd landlewten, auch vnsern Burgern von den Steten, die wir auf denselben tag auch dahin gevodert haben, denn solich sachen wellen zu erkennen geben vnd mit In vnd dir zurat vnd vberain werden, wie die nach dem pessten furzunemen sein vnd dich des nicht sawnen noch irren lassest, als du vns, dir vnd dem landd des schuldig pist. Daran erzaigt du vns ain gut gefallen, das wir genediclich gen dir vnd dein Gotshawes wellen erkennen. Geben zu der Newnstat an Sambstag vor sand Veitstag Anno etc. quadragesimo, vnser Reichs im ersten Jare.

Com. prop. Domini Regis.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XXIV. Wien, 13. Juli 1440. Leonhard B. von Passau.

Leonardus dei gracia Episcopus Patav.

Favorabili salutacione premissa. Venerabilis in Christo devote sincere dilecte. Vns gevelt wol, daz du auf morgen hie seist, vnd dich denn auf den nagsten Freitag mit vns auf dem Wasser gen Haimburg fuest, wan wir dir daselbs nachhend bei vns vmb ain Herberg haben schaffen lassen, vnd haben dasselb dadurch getond, damit vns der Keller zu Newnburg nicht zu verr, sunder an der seitten sei. Datum Wiennne tredecima die Julii Anno etc. quadragesimo.

(An Propst Georg I. von Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XXV. Erfurt, 20. Sept. 1440. Dr. Johann Krebs.

Humillima sui recomendacione premissa, Pater Reverende et domine mi graciose. Doleo heu, cum maximis vestris erga me beneficiis nec amore mutuo, nec beneficio condigno correspondere possim pro nunc. Sperabam enim tabulas illas, cum quibus componitur almanach posse pro competenti pecunia a Magistro nostro Johanni habere, quia statim 3 die postquam erfordiam veni, ipsum accessi et literas filii sui presentavi ipsumque precatus fui, vt michi tabulas illas ostenderet, quod facere promisit, sed tribus vicibus ipsum visitans nullo modo videre potui. Nam prima die se impeditum esse allegavit, altera die se non posse querere inter libros suos, tertia die quod si Erfordie per hyemem perseuerare vellem, plura sua secreta michi revelare vellet. Sicque indignanter ipsum derelinguens, alium cogitavi modum, ut tabulas ipsas ipso nesciente vidi ac optime perspexi equaciones omnium planetarum cum proporcionibus suis in toto esse XII. sexternos nec aliquem canonem iuxta tabulas ipsas vidi. Insuper intellexi ipsum tabulas suas pro centum ducatis taxare, sed pactum cum vno sibi amico pro 60 flor. ren. feci, ut occasionem haberem tabulas illas secundario videndo, sicque iterato vidi et quia diligenter consideravi, puto necesse esse habere radices et post hoc cum meo introitu proporcionem unius diei simpliciter

addere, sicque loca vera examinavi ac equata reperi. Demum alium inveni librum de significacionibus et accentibus mundi intitulatum plura pulehra continens in indicibus astrologie et de XXV sexternis, cuius copiam spero habere per magistrum meum heynricum regis. Eciam almanach presentis ac futuri anni vidi et mittere proposui, sed propter brevitatem temporis nunc rescribere non potui, sed alio cum nuncio paternitati vestre mittam. Ceterum responsionem de magistro reynhardo non dubito dudum vos habuisse in causis mihi commissis, nam Patavie secum de vino vestro bibi, scriptoremque ac librum ad vos spectantem vidi. Supplicans postremo omni cum humilitate vestram paternitatem pro nunc mecum habere pacienciam de pecunia, quam vobis debeo, cum de presenti habere non potui, sed post festum futurum pasche personaliter venire spero. Valete omnesque vestri valeant, personam que vestram mihi carissimam cum felicitum prosperitate successuum altissimus ad nutum proprium augeat pariter et conservet. Scriptum raptim Erfordie in vigilia s. mathei apostoli anno domini etc. quadragesimo.

Per vestrum Johannem Chrebs, doctorem
medicines licet indignum.

(An Propst Georg I. von Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XXVI. W. Neustadt, 26. Sept. 1440. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher vnd lieber Andechtiger. Als dir wissentlich ist, daz dy veindt in vnserm lannd enhalb Tunaw grossen schaden getan vnd das lannd mit Rawb, prannt vnd in ander weg vast beschedigt vnd in willen habend, das noch grösslicher zu beschedigen, vnd auch die weingeren daselb enhalb Tunaw ze lesen, als Sy sich dann ganz dazzu gericht habend, als wir vaderweiset sein, vnd wan wir das mit deiner vnd anderer preleten vnd landlewten hilff, auch mit vnserm hofgesindt vnd Soldnern, als vil wir der dann aufbringen mugen, ye vnderkomen vnd in solich beschedigung wereen maynen. Also emphelhen wir dir vnd wellen ernstlich, das du ettlich geraysig, so vil du der gehaben macht, mit harnasch, pherden vnd in annder weg zugericht, so pesst Si mugen, vnvercogenlich zu vns oder vnsern Anwelden gen Korn Newnburg schickest. So wellen wir da mit in vnd andern vnsern landlewten, den wir auch dahin zekomen darumb geschriben haben, vberain werden, oder schaffen vberain ze werden, wie den veinden widerstanden, In das lesen gewert vnd das lannd dester in pessern fride gesezt werde vnd dich des nichts Irren lassest. Das wellen wir gnediglich gegen dir erkennen. Geben zu der Newnstat an Montag vor sand Michels tag Anno etc. quadragesimo vnser Reichs im ersten Jare.

Com. Domini regis.

(An den Propst zu Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XXVII. W. Neustadt, 26. Octob. 1440. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer, geistlicher, lieber Andechtiger. Als dann vnser lannd vnd lewt zu osterreich aus den landden Behem vnd Merhern in menigerlay weg vnpillelich vnd wider Recht angegriffen, beschedigt vnd berawbt werden, Solichs vnd auch ander gebrechen des landdes wir mit hilff vnd Rate vnser landlewten, prelaten, Grafen, herrn, rittern, knechten vnd Burgern gern vnderkomen wolten vnd schreiben In darumb auf den achten tag nach sand Merten tag schirist kunftigen gen Wien zu komen. Also emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du dich auf denselben tag auch also gen Wienn fugest vnd mit sambt In ratet, helftest vnd dieneest nach dem trewisten vnd pessten, damit solich angriff vnd widerwertikait gewennet vnd vnnderstanden werden vnd ordnung vnd gnugsamlich besetzung daselbs beschehen, Sunderlich, ob wir vns in das Reich fugen wurden, als wir dan kurezlich willen haben, daz dan solich

notturfft vor bestellt vnd gemacht sey durch frids vnd ainsgemeinen nutz willen, vnd lass dich des nicht irren, daran tust du vnser gevallen. Geben zu der Newenstat an Mitichen vor sant Symon vnd sand Judas tag Anno etc. quadragesimo, Vnsers Reichs im ersten Jare.

Com. propria Domini Regia.

(An den Propst zu Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XXVIII. Laa, 15. März 1441. Die Söldner zu Laa.

Hochwirdigen vnd Hochgeporen etc. fursten, Graven, freinherren, Ritter vnd knecht, Stet, Mercht vnd menikleich Vnser willig diast bevor. Wir lassen ew einhellkleich wissen, daz wir in dem dienst des landts ze osterreich gelegen sein ettleich wochen vor sand Johannstag vnz her auf die zeit vnd aufgenommen sein worden durch vnser Hauptleut nach geschafft des Allerdurleuchtigsten Kunig vnd herren herrn Fridreichen Romischen Kunig, herzogen ze osterreich etc. als von aim gerhaben vnd verweser Kunig Lasslabs des rechten Erbherren des hauss ze Osterreich vnd von sein Reten vnd sein haubtleuten genuetz sein worden nach notdurfft seiner kuniglichen gnaden geschafft vnd sein auch von sein gnaden verlost worden vnd durch seiner gnaden Ret menigermal wann einst auch von vnsern haubtleuten vnd von den elstisten gesellen, man well vns vnnsers Solds vnd scheden ausrichten vnd bezalen, des alles nye geschehen ist, darauf wir sein kuniglichen gnaden geschriben vnd sein gnad diemutkleich gepeten haben auf solche meinung, daz vns sein gnad geruch ze schaffen vnsern verdienten Sold zegeben, Desgleichen seiner gnaden Reten auch geschriben haben vnd die diemutkleich gepeten, sein kunigliche gnad zevnderweisen, damit daz wir vnnsers verdienten Solds bezalt wurden, darauf vns sein gnad geantwurt hat in seim schreiben auf den nagstvergangen Eritag nach sand Gregorgentag zeentrichten, des auch nicht geschehen ist. Hochwirdigen vnd hochgeporen fursten, Graven, freyn herren, Ritter vnd Knecht, Stett, mercht vnd menigkleich, Wir klagen ewrn gnaden vber vnsern herren Kunig Fridreichen Romischen Kunig etc. daz er vns vnsern verdienten Sold vorhalt wider Got vnd wider recht, des wir uns verrer erklagen müssen vber sein Gnad, daz Got wol weiss, daz wir das nicht gern tun, wann vns vnser grosse armut vnd gerechtikait darzu betwingt vnd piten ew all mit allem vleiss Ir wellet darob sein, daz wir noch furderleich entricht vnd bezalt werden nach datum des briefs in acht tagen, damit daz wir solcher klag vnd tat vertragen werden, wann Got wol weiss, daz wir wider das haus ze Osterreich vnsern tun wolten vnd wider den rechten erbherren, es wer dann sachen, daz vns vnser sold gewoltkleich vorgehalten wurde wider Gott vnd wider Recht, des wir vmb vnsern herren, des kunigs etc. gnad vnd vmb das haus ze Osterreich nicht verdient haben. Derauf piten wir ewch vnd allermenikleich, Ir wellet vns das in vbel nicht mercken, wann wir vor grosser geprechleichen notturfft furpas nicht lenger darauf gewarten mugen. Geben ze Laa an Mittichen nach sand Gregorgentag Anno domini Quadragesimo primo.

All Soldner
von Laa.

Orig. Papier. 3 aufgedruckte Siegel in grünem Wachs. Ohne Überschrift.

XXIX. s. l. 29. März 1441. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer, geistlicher vnd lieber andechtiger. Wir emphelben dir vnd begern mit ernste, daz du dich auf den Phincztag in der Osterwochen abirist kunftig vnverzogenlich zu vnsern Reten gen Wienn fugest, die dir vnd andern vnsern prelaten vnd landlewten, die wir auch dahin geverdert haben, von vnsern vnd vnsern lieben vettern Kunig lasslawens wegen, das er

mund wir sein, vnser vnd des lannd zu Osterreich notdurfft vnd geprechen werdent zu erkennen geben, da mitsamt denselben vnsern Reten vnd lanndtleuten solh vnser vnd des lanndes notdurfft vnd geprechen furhanden zu nemen, vnd darauf zu Rat zu werden, damit darinne vnser vnd des lannds nucz vnd frumen furgenommen vnd betracht werde. wan du wol versteest, daz des in disen lewffen ein notdurfft ist, vnd getrawn dir wol, daz du dich des nichts lassest irren, als du vns, dir selbs vnd dem lande des phlichtig bist, vnd wellen auch das gen dir vnd deinem Goczaws gnediglich erkennen. Geben an Mitichen nach dem Sunntag Letare in der Vasten Anno domini etc. quadragesimo primo, vnser Reichs im ersten Jare.

Com. propr. Domini Regia.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XXX. s. l. 29. Sept. 1441. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher vnd lieber andechtiger. Als wir die lanntschaft in Osterreich auf den nagetvergangen sand Giligen tag gen Wienn gevordert haben durch mercklicher notdurfft willen, die dem land swerlich anligund sind, da aber der lanndsleut der myner tail komen vnd vnserm emphelhen gehorsam gewesen ist, dadurch solch gross sachen hinderstellig belieben vnd nicht ganz zu austrag komen sind durch abwesen willen der, die den tag nicht besuht haben, vnd wan wol mag an dich gelangt haben, wie es zu disen zeiten vmb des lannds nucz vnd Rennt steet, von den wir vnd vnser Anwelt in Osterreich, die sich der Anwaltschaft auf vnser ervordrung vnd der landleut pet vnd vertroftung habent vervangen, willig wern all notdurfft des lannds auszerichten, wenn der iches vor hannden weren, daran aber grosser abgang ist, vnd das lannd diezmal in den kriegern von Behem, Merhern vnd Vngern vnd in andern swern notdurften an der lanntschaft besunder betrachtung nicht mag furgesehen werden, als des notdurfft ist, Davon emphelhen wir dir aber vnd begern gar ernstlich vnd ermanen dich von vnsern vnd des lannds notdurfft wegen, wes wir dich ermanen mugen, daz du dich auf allerheiligen tag schirist kunftigen an alles verziehen gen sand Pelten fugest, damit solch gross notdurfft des lannds durch dich vnd ander aigentlich gewegen vnd das lannd in frid pracht werde, wan geschech des nicht, des wir doch nicht hoffen, so versteeet meniglich wol, an wem der abgang ist. Davon getrawn wir dir wol, daz du dich des nicht lassest irren, als du vns, dem lannd vnd dir selbs schuldig pist. Das wellen wir in sundern gnaden gen dir erkennen. Geben an sand Michels tag Anno etc. XLI^o vnser Reichs im andern Jar.

Com. propr. Domini Regis
litter. fact.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XXXI. Wien, 23. November 1441. Die k. Anwlde.

Ersamer geistlicher herr. Vnser willig dinst bevor. Wir begern vnd bitten ew mit fleiss, daz Ir ew nach angesicht des briefs an verziehen her zu vns fuget wan solich gnotig sachen vorhanden sein, dapei ewr notturfft ist ze sein. Davon lasset ew des nichts Irren. Geben zu Wienn an phincztag vor sand katreintag Anno etc. Quadragesimo primo.

Vnser gnedigisten herren N. des Romischen
Kunigs etc. Anwelt in Osterreich.

(An Propst Georg I. von Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XXXII. 7. Aug. 1443. Leonhard B. von Passau.

Leonardus dei gracia Episcopus Pataviensis.

Favorabili salutacione premissa. Venerabilis devote in Christo sincere dilecto Innotuerunt nobis suis scriptis dilecti in Christo n. Pistoris zeehe pistorum in Newnburga Claustrali, quomodo ob reverenciam dei omnipotentis sueque genitricis virginis Marie ac omnium sanctorum deliberassent ac desiderarent de suis bonis fundare et dotare vnam missam perpetuam in ecclesia parochiali s. Martini ibidem, sed per te prepediti id adimplere non viderent petentes sibi ad te nostras porrigere promociones. Idcirco tuam devocionem in domino exhortamur, quatenus propter cultus divini augmentum animarumque salutem ad huiusmodi fundacionem et dotacionem, nisi legitimum obstiterit pium velis prebere consensum, nobis in complacenciam bene gratam. Dat. Patavii die septima mensis Augusti Anno etc. XLIII^o.

(An Propst Simon von Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XXXIII. Wien, 1. Mai 1444. K. Friedrich IV.

Fridericus etc. Et si non dubitamus Apostolicam sedem tamquam veritatis doctricem iustamque vite magistram quorumlibet Juribus favorabilem esse, nullamque prorsus iniuriam facere, quia, quicquid ab eius solio manat, iusticie lancibus libratur et equitatis, non tamen ab re fore putamus aliqua per nos scribi B. tue, quibus Jus Serenissimi principis Ladislai, hungarie regis patruelis nostri karissimi, pueri pupilli et orphanum comendatum efficiamus, et eorum, qui ficta pro veris referunt, impiis resistamus conatibus. Scit enim Tua Beatitude patruelem nostrum prefatum, qui post obitum dive memorie patris et antecessoris nostri Alberti Romanorum atque Hungarie Bohemieque Regis in vtero matris posthumus remanserat et primum natus fuit et sacri fontis vnda renatus adhibitis ex more solennibus veram hungarie et sanctam suscepisse coronam. Nunc autem, sicut accepimus, magnopere quidam instant, ut Tua Sanctitas titulum regni huius in alium transferat, multa illine emolumenta, tum S^a Tue tum regno prefato proveniencia dicentes, que licet nullatenus apostolicam movere credamus, quia nullum comodum est tam ingens, pro quo bene vendi iusticia, possit; mirandum tamen est eorum conatus, qui ex alieno incommodo suum querentes comodum altissimi sanguinis puerum et paterno et avito regno capiunt spoliare, iniquam profecto et abhominabile scelus, fecerit enim alius quamvis magnalia, sit potens, sit aptus regimini, sit per aliquos accersitus, nolumus ista discutere nec cum iniuria vobiscum loqui cuiusquam: Nulla tamen ratio suadet, huic puero suum adimi regnum, qui si propter se non esset magniputandus, ei tamen propter facta paterna vniuersa christianitas favorabilis esse deberet. Quis enim nostri temporis homo est, qui patris huius gloriosos conflictus tam contra theuceros, tam contra hussitas non audierit? Debent pretere et huic puero favorem prebere avi sui clarissima gesta et illa ecclesie vno Constancie reparata, Tum vero et karoli quarti et Heinrici septimi, quorum vltimus hic sanguis est memoria Cesarum, tacemus inclite domus nostre australis opera tam pro Imperio, quam pro Ecclesia in favorem fidei per nostros et huius pueri progenitores edita. Quis tandem non compati deberet, inaccidenti puero, parentibus orbo, vero hungarie regi ac heredi. Insane profecto mentis et animi crucis sunt ac totius hostes iusticie, qui tam generosum puerum regno privare et ius tam clarum conculcare nituntur. Sciunt tamen et illi ipsi, qui talia petunt, inhumanum esse, quod optant, atque idcirco extinctum puerum et nusquam inveniri coningunt, ut vel hoc calore regni titulus in alium derivetur, sed aliud reperietur. Vivit enim rex Ladislaus ac fausta et felici fructus sospitate, adirique ab omnibus potest, qui eius visendi sunt cupidi, Spes et nostra et omnium, et antecessorum suorum virtutes in hoc puero revicturas, Que omnia idcirco Tue B^a recensemus, ne per sinistras suggestiones aliquid ex curia Tua valeat extorqueri, quod huic patrueli nostro possit esse nocivum,

atque puerum istum, omnibus Imperii principibus sanguine uinctum Apostolice Sedis favore Tua S^m prosequatur. Sit igitur hic rex pupillus in tuo conspectu recomendatus, sit ante oculos tue mentis sua generositas, sua etas, sua parvitas, suorum memoria predecessorum et huius Justicia, ex quo non inanis et ficta, sed vera et ampla utilitas Apostolice Sedi redundare potest, amplecti atque tueri velis. Datum Wiene Kal. Maij 1444.

(An P. Eugen IV.)

Gleichzeitige Abschrift. Papier.

XXXIV. Graz, 6. Mai 1448. K. Friedrich.

Fridreich etc.

Ersamer, geistlicher, vnd lieber Andechtiger. Als pangreez von Galiez vnd sein helffer das lannd Osterreich vnczher mit Rawb, prant, vnd anderweg mutwilliklich vnd swerlich angriffen vnd beschedigt haben, vnd noch teglich tun, Begern wir an dich mit fleyss, Emphelhen dir auch ernstlich, daz du dich auf den nagsten Montag vor sand veitstag schieristkuntigen gen Krems zu vns, vnd ob wir persöndlich auf denselben tag dahin nicht komen möchttten, zu vnsern Reten, die wir dahin schikchen werden, fügest vnd da mit sambt andern vnsern prelaten, lanndlewten vnd den von Steten, die wir gemeinlich auf den benanten tag auch dahin ze kömen ervordert haben, Helffest vnd ratest, wie solhen vnd auch andern beschedigungen, angriffen vnd Inzügen, so in das Lannd beschechen möchttten, ze widersteen sey, vnd dich des nichts sawnen noch Irren lassest. Daran tust du vns gut gefallen, Das wir gen dir vnd deim gotshaws guediglich erkennen wellen. Geben zu Gretz an Montag vor dem heyligen Phingsttag Anno domini etc. XLVIII. vnser Reichs im Newnnden Jarr.

Com. Dom. Reg. in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XXXV. W. Neustadt, 25. Febr. 1450. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer, geistlicher, lieber Andechtiger. Wir begern an dich mit ganzem vleyss, emphelhen dir auch ernstlich, daz du dich an alles verziehen vnd zu angesicht des briefs zu dem Ersamen andechtigen vnd vnsern lieben getrown Maister Hannsen von Meirs, pharrer ze Gors, Rudigern von Starhenberg, Sigmunden von Ebersdorf, vnserm Hubmaister in Osterreich vnd Jorgen Volkestorfer vnsern Reten gen Wien fügest, den haben wir bevolhen, mit dir etwas vnser vnd des Lannds merkliche notdurfft zureden, vnd dich des nicht sawnen noch Irren lassest, wan die sachen nicht pitte haben. Daran tust du vns gut gefallen vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an mitichen nach sannd Mathias tag Anno domini etc. L^m vnser Reichs im zehenten Jare.

Com. Domini Reg. in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XXXVI. W. Neustadt, 30. Juni 1450. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Als wir yetz veld wider pangreezen von Galiez vnd sein helffer, die dann vnser lannd lewt mit rawb vnd prant wider got vnd recht langzeit angriffen vnd beschedigt haben, halten, darumb wir dir nw ettweofft geschriben vnd empholhen haben dein vnd deins gotshaws diener vnd leut in solich veld zeschikchen, vernemen wir, wie dw der wenig vnd nicht nach der ordnung zu krems gemacht, geschikt bast. Das vns frombd nympt vnd vast misvelt, Begern wir aber an dich mit ganzem vleiss, Emphelhen dir auch gar ernstlich, das dw noch zu den, die dw in dem veld bast, mer deiner leut vnd diener zerossen vnd zefüssen alsmaist vnd auf das sterkest,

so dw magst an alles vnd lenger verzeiehen zu dem Wolgeborn Vireichen Graven zu Cili, vnserm obristen hauptmann, fursten vnd lieben getrewa vnd andern vnsern landleuten nach Inhalt der bemelten ordnung in solich veld schikest ze helfen den veinden widerstand setun vnd die zustraffen. Damit wir, daselbs, Lannd vnd Leut hinfur kunfftigs schadens vnd mutwillens von la vertragen werden, vnd dich des nicht sawmen noch irren lassest, wann die veindt starckeh sein vnd vns der benant von Cili vmb mer volkehs zu sterkung des bemelten velds nw menigermal durch sein potschaft vnd geschrift angelangt hat, Damit wir, er selbs vnd vnser landschaft, so pey im sein, nicht schaden noch spot emphahen, als dw vns, vnserm lieben vettern kunig lassawen, dieselbs, lannden vnd leuten des schuldig pist. Daran tust du vns gut gefallen vnd vnser ernstlich maynung, vnd wir wellen das auch gen dir vnd deinen gots-haws gnediglich erkennen. Geben zu der Newnstat an erchtag vor sand Vireichs tag Anno Domini etc. L. vnser Reichs im aindleften Jare.

Com. Domini Regis in Consilio.

(An den Propst zu Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XXXVI. W. Neustadt, 30. October 1450. K. Friedrich IV. 3

Fridreich etc.

Ersamer, geistlicher lieber andechtiger. Wir haben dem Erwardigen Lienharten Bischoven zu Passaw, vnserm fursten, Rat vnd lieben andechtigen bevolhen, ettwas vnser maynung an dich zubringen. Begern wir an dich mit ernste, was er von vnsern wegen an dich also bringen werde, daz du Im das diczmalz gencleich gelaubest. Daran tust du gencleich vnser maynung. Geben zu der Newnstadt an Freitag vor Allerheiligen tag Anno Domini etc. L. vnser Reichs im aindleften Jare.

Com. domini Regis per dom.

Jo. Vngnad cons.

(An Propst Georg I. von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XXXVII. Klosterneuburg, 14. Nov. 1453. Propst Simon von Klosterneuburg.

Cum humillima sui recommendacione Obedienciam reverenciam tam debitas quam congruas. Reverendissime in Christo pater et domine graciosissime. Licet alias propter varia monasterii mei gravamina Reverendissimus in Christo pater ac dominus dominus Leonardus tunc ecclesie pataviensis presul dignissimus p. v. r. immediatus predecessor de consensu venerabilis capituli sui prefato monasterio parochiales ecclesias sancti Egidii in neunburga forensi et sancte Margarete in hoflein pro perpetuo incorporaverit prout in literis ipsorum desuper confectis clarius continetur, verumtamen possessiones dietarum ecclesiarum hucusque propter occupationem modernorum rectorum obtinere non potui, sed quoniam honorabilis vir Chunradus riedrer, olim rector supradicte ecclesie in hoflein decima Mensis novembris dies miserabiliter clausit vite sue concessos, quo audito confusus de incorporatione prefata corporalem dietę ecclesie possessionem obtinui, cunctam tamen fere ipsius temporalem substantiam sublatam reperi, quare mox cepi habere recursum ad officialem p. v. r. huiusmodi sic sublatam arrestando, sed quia prefatus d. chunradus intestatus et inpremissis sacris ecclesie, proh dolor, decessit, communionem quoque cum Judeo et infideli habuit, medicinas ab eodem recipiendo ac diebus multis in dote ecclesie sustinendo, ideo huiusmodi ipsius temporalia rehabere non valui, verum prius prestita sufficienti caucione de stando mandatis p. v. r. ac dominorum meorum de capitulo pataviensi super contributionem ad fabricam, nec non de vendendo ad interesse, si ad p. v. r. pretenderet, caucione vero prestita nec non taliter sublatam rui huiusmodi ultra solucionem creditorum, que multa et magna s

racionem curie parochialis atque aliarum possessionum que in omni sui parte diruta et dissipate cernuntur mimine sufficere posse, quapropter cum humilior corde et corpore p. v. r. instancius supplico quatenus me dignetur ab huiusmodi obligatione facta absolvere et absolutum scriptotenus pronunciare, devotas ob huiusmodi absolueionem pro eiusdem r. p. v. prosperitate assiduas vna cum fratribus meis oraciones altissimo oblaturus. Datum in Monasterio Newnburgensi quarta decima mensis novembris Anno domini etc. LIII^o.

Rev^m in christo patri et Domino domino Vdalrico Pataviensis
Ecclesie Electo patri et domino suo gratiosissimo.

Concept. Papier.

XXXIX. Prag (30. Mai 1454). K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer lieber andechtiger. Vns haben etlich aus der lantschaft vnsers furstentumb Osterreich, die nechst bey dem tag zu Sandt Polten gewest sein, durch Ire erbere potschaft bitten lassen, ainen andern gemain landtag gen Sandt Polten auf den nachstkunftigen Sandt Johans tag zu Sonewenden auszuschreiben, Solches wir nun mit vnsern Reten gewegen vnd betracht haben vmb vil merklich vrsach willen vnd In geschriben, auf den selben tag her gen Prag zu vns komen. Darumb so begern wir von dir mit ganzem vleiss vnd ernst, daz du dich auf denselben tag her zu vns auch fugest, da wollen wir alsdan die sachen mit vnsern Reten furnemen, darauss ob got wil vns vnd der ganzen lantschaft in Osterreich gemainer nutz vnd fromen entsteen sol. Daran tust du vns gut gefallen. Geben ze Prag an dem heiligen Auffarttag vnserer Reich des hungrischen etc. im vierzehenden, vnd des Behmischen im ersten Jaren.

Ad mandatum Domini Regis domino Procopio
de Rabenstein Conc. ref.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XL. Wien, 29. Mai 1455. K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer geistlicher lieber Andechtiger. Vns ist Warnung komen, wie etleich besamung haben vnd bey der March vnd an anndern ennden Infeüg, davon vormaln in vnser furstentumb Osterreich Angriff vnd beschedigung beschehen sind, wider aufzufahen, auch von newn dingen soleich Infeüg zuzerichten, ze besetzen vnd das davon zubeschedigen maynen, dem wir aber mit deiner vnd annder vnser Lantlewt hilff vnd beistand zu widersteen maynen. Emphelhen wir dir ernstleich, daz du mit deinem vnd deins Gotshaus dienern vnd lewten schaffest vnd bestellest, sich ze rossen vnd zefussen mit harnasch, wegen vnd aller notdurfft, als in ain veld gehört zuzerichten berait zu sein, als pestt vnd sterkehist Si mugen vnd sy denn, So wir oder vnser obrister Haubtman dir botschaft tun werden, zu vns oder demselben vnsern haubtman schikest, dahin Si in dem lannd zu Osterreich ervordert werden vnd helfen solhen obgemelten beschedigungen vnd Infeugen zu wern vnd zu widersteen, als du vns, dir vnd dem Lannd des schuldig pist. Daran erzaigst du vns gut gefallen, vnd wir wollen das gen dir, deinem Gotshaws vnd lewten gnedigleich erkennen. Geben zu Wien n am Phinestag nach sannd Vrbanstag Anno domini. etc. LV^o Vnserr Reich des Hungrischen etc. im Sechzehenten vnd des Behemischen im Andern Jarn.

Comm. domini Regis in consilio.

-(An Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XLI. Wien, 1. December 1455. K. L a d i s l a u s.

Lasslaw etc.

Ersamer geistlicher lieber Andechtiger. Vns ist angelangt, wie ettleich sich besamen vnd mainen in vnserm furstentumb Osterreich veld zemachen, das vns aber als lanndsfursten nicht gepurt zugestatten, sunder das mit deiner vnd andrer lanntlewt in Osterreich hilf vnd beistand mainen zu vnderkomen vnd zewern. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, das du dich mit deinem vnd deines goczhaws dienern vnd lewtten ze Rossen vnd zefussen mit wegen vnd aadrer notdurfft, als zu veld gehort, auff das sterckist vnd du mugest zurichtest bereit ze sein, vns die zuzeschikken an die ennd, dahin wir sy ervordern werden vnd helfen mitsamt andern vnsern lanntlewtten solhs zu wern vnd zu vnderkomen, das wellen wir gen dir vnd deinem goczhaws gnediglich erkennen, auch dein lewt nyemants andern aufvordern, werben, noch aufpringen lasset, bey vermeidung vnser swern vngnad. Sunder lassen wir dich wissen, das wir vns gen den preleten, herren vnd vnser lanntschaft zu hungern verwilligt haben, vns kurzleich hinab zu In zefügen, Emphelhen wir dir auch ernstlich, das du auff sand Erhartstag nagstkunfftig her zu vns komet, so wellen wir mit dir vnd andern vnsern preleten vnd lanntlewtten aus vnser vnd desselben vnser lannds Osterreich notturfft reden vnd furnemen, damit wir das hinder vns lassen in ordnung, frid vnd gemach vnd dich des nichts irren lasset. Das ist unser ernstliche maynung. Geben zu Wienn am Montag nach sand Andres tag Anno Domini etc. LV^o Vnser Reich des Hungrischen etc. im Sechzehenten vnd des Bohemischen im dritten Jarn.

Commissio Domini Regis in consilio.

(An den Abt von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XLII. Wien, 21. December 1455. K. L a d i s l a u s.

Lasslaw etc.

Ersamer, geistlicher, lieber Andechtiger. Als wir dir vorgeschriben haben, vns dein vnd deins Goczhaws diener vnd lewt zerossen vnd zefüssen zugericht, als in veld gehört, zeschikken an die ennd, dahin wir sy vordern wurden, als dasselb vnser schreiben mit mer Worten Innehelt, lassen wir dich wissen, das Marggraf Albrecht von Brandenburg mitsamt andern des kayser lewtten in vnser kunigreich hungern gezozen ist vns vnd den vnsern mit Nam, prant vnd in annder weg gross scheden vnd in vnserm furstentumb getan habent vnd zu besorgen ist, solichs in demselben vnser kunigreich hungern vnd furstentumb Osterreich weiter furzenemen vnd zebetrachten das vns aber nicht gebürt zugestatten, sunder zevndersteen, Begern vnd bitten wir dich mit ganzem vleiss, Emphelhen dir auch ernstlich, das du deiner diener zerossen alsmaist du mugest, vnd dein vnd deins goczhaws lewt den zehenden man mit wügen vnd andern notdürften, als in veld gehört, zugericht, auff sand Erhartstag schirist kunfftigen her zu vns schikhest, alsdann mit vns in veld zecziehen vnd solhem helfen ze widersteen, dich auch des nichts irren lasset, als du vns, dir vnd dem lannd des schuldig bist. Auch mit den andern deinen lewtten bestellest ob not würde Ir mer aufzevordern, das sy dann auch bereit sein, dich auch personlich auf den obgenanten sand Erhardtag her zu vns fuest, so wellen wir mit dir vnd andern lanntlewtten aus vnser furstentums Osterreich notdurften reden, als vnser vorders schreiben innehalt. Daran tust du vnns gut gefallen vnd wir wellen das gen dir vnd deinem Goczhaws gnediglich erkennen. Geben zu Wienn an sand Thomas tag des heiligen zwelfspoten Anno domini etc. LV^o vnser Reich des hungrischen etc. Im Sechzehenden vnd des Bohemischen im dritten Jaren.

Commissio domini Regis in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XLIII. Pressburg, 17. Juni 1456. K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer geistlicher lieber Andechtiger. Als wir dir vormaln geschriben vnd bevolhen haben, dein diener vnd lewt zurossen vnd zufussen mit Wägen, püchsen vnd anderer notdurft als in veld gehort, zuczerichten vnd zu vns in veld zeschikken etc. Also begern wir aber, emphelhen dir auch ernstlich vnd wellen, daz du dieselben dein diener vnd lewt mit wägen vnd anderr notdurfft zugericht, als in veld gehort, auf den nagetkünftigen sand Jacobs tag zu vns gen Wienn schikhest, alsdann mit vns in veld zeziehen vnd darinn dhain anders tust, Noch dich des nicht sawmen noch Irren lassest, als wir dann des zu dir ein ganz wolgetrawn haben. Daran tust du vns sunder gut gefallen das wir gen dir vnd dein Goczaws gnediglich wellen erkennen vnd ist vnser ernstliche maynung. Gehen zu Pressburg an Phincztag nach sand Veitstag Anno domini etc. LVI^m vnser Reich des hungarischen etc. im Sibenzehenten vnd des Beheimischen im dritten Jarn.

Commissio domini Regis in consilio.

(An den Propst zu Klosterneuburg.)

Original. Papier.

Ist ungemein eilfertig geschrieben.

XLIV. Wien, 27. Juli 1456. K. Ladislaus.

Lassia etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Wir begern, emphelhen dir auch ernstlich, als pald du den brief vernomen hast, dich an alles verzeihen her zu vns fuest, vnd darinn nicht sawmen noch irren lassest. Das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu Wienn an Eritag nach sand Annen Anno etc. LVI^m Vnsers Reichs des hungarischen etc. im Sibenzehenten vnd des behemischen im dritten Jaren.

Commissio Domini Regis in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XLV. Wien, 1456. Der Propst zu St. Dorothen, Nikolaus von Landskron.

Inprimis Paternitas Vestra scire velit ex parte nove erectionis Monasterii in Rotmann etc., quod ut informatum sum Dominus noster Serenissimus Dominus Imperatoriam ante plures annos menti habuit facere erectionem Monasterii in Rotman et eidem parochiam eiusdem oppidi incorporare et ibidem ponere personas, observanciam regularem servantes et tandem structuris de mandato sue Serenitatis inchoatis et quasi iam consumatis et aliis ad hoc opportunis expeditis, sua Serenitas transmisit admodum Reverendissimum Patrem, dominum Archiepiscopum Salzpurgensem, metropolitanum nostrum et loci rotmanensis diocesanum pro finali consumacione predictae erectionis et incorporacionis, qui Reverendissimus Pater, vt mihi relatum est, ex certis causis animum suum moventibus se intromittere noluit de premissis, Ipse quoque Serenissimus D. Imperator crebris vicibus me sollicitavit scriptis suis ac vive vocis oraculo michi supplicando, ut fratres pro observancia regulari de consensu conventus nostri sibi deputare vellem, et super hiis me diversis vicibus instanter flagitavit, ut ad Suam Serenitatem venirem ad tractandum de modo et forma ac condicionibus, quibus votis suis condescendere vellem, certos fratres deputare. Ego vero de consilio et consensu conventus mei post multas tandem instancias pro augmento cultus divini et observancie regularis introductione obtuli me ad concedendum seu deputandum certos fratres de gremio monasterii mei tempore oportuno, et dum singula alia requisita ad erectionem Monasterii forent rite et canonice expedita apud illos, vbi de Jure vel consuetudine legitime forent expedienda.

Demum vero prefatus D. Imperator me diligenter sollicitavit et scriptis suis et vive vocis oraculo, ut sibi personam mittendam ad sedem apostolicam pro expeditione premissorum de monasterio meo concedere vellem eadem persona nominatum et ex nomine proprio in littera sua descripta et designata, Occasione cuius necesse me habere expedire ad suam Serenitatem, tandem quoque in presencia sue Serenitatis allegatis per me nonnullis rationabilibus causis animum meum moventibus petivi, ut me sua Serenitas in hac re dignaretur supportare et excusatum habere. Qui tandem, licet cum difficultate, me de premissis onere duxit supportandum, meas excusaciones admittendo. Deinceps autem, ut intellexi, sua Serenitas propriam ambasiatam ad Serenissimum D. N. D. Nicolaum duxit transmittendam pro premissis, qui Serenissimus D. N. votis sue Serenitatis annuit et consensit usque ad literarum expeditionem. Quo tandem de hac luce, ut altissimo placuit, sublati, Serenitas sua apud modernum Serenissimum D. N. kalistum omnia ad finem perduxit, prout in literis apostolicis plenius continetur, in quibus prepositas S. Dorothee per dictum serenissimum D. N. kalistum pro expeditione premissorum vicus executum extat deputatus, cum sue consciencie oneratione. Consequenter idem Dominus noster Serenissimus Imperator me Nicolaum per suas literas ad Novam civitatem vocavit post allocationem huiusmodi literarum apostolicarum, et easdem mihi presentari fecit, ut ad executionem earundem providere vellem requirendo. Ego vero Nicolaus huiusmodi literas apostolicas cum ea, qua decessit, reverencia ac coram notario et testibus pro parte dicti Domini Imperatoris principaliter in eisdem nominati mihi exhibitas recipiens de consilio et consensu iurisperitorum servatis servandis rite ac legitime procedens ad executionem predictae erectionis et incorporationis processi, et desuper literas decrevi in forma oportuna, aliasque feci, que in dictis literis apostolicis a serenissimo Domino Nostro Kalisto predicto michi comittebantur. Quapropter paternitatem Vestram de premissis esse informatam cupio, ut eis, si qui sunt, qui acta mea super premissis inficiari conarentur, posset obviare, quia nil in cuiusquam contemptum a me reperietur attemptatum esse, sed quia ego tamquam filius obediencie obtemperavi apostolicis mandatis et eadem iuxta ipsorum formam et tenorem humiliter executus fui ordine iuris rite observato et consilio maturo desuper prehabito. Item vellet vestra Paternitas fratres de Rotenmans si qui ad Salezpurgam venerint, ad se vocare et cum eisdem conferre super premissis, exhibendo eisdem presentem informacionem, a quibus poterit vestra Paternitas de hoc facto magis per literas autenticas certificari et iuxta eorum informacionem et postulacionem ipsos habere velit V. P. comandatos, ubi fuerit oportunum, difficultates eciam, que ipsis ingeruntur, pro posse auxilio et consilio vestro cum dominis infra scriptis amovendo et ad finem debitum singula deducendo, in quo eciam michi facietis complacenciam singularem. Et pro assistencia V. P. assumere poterit Dominum Gurzensensem, qui principalis director fuit omnium istorum negociorum, nec non venerabilem dominum propositum in balthawsen, ac dominum licenciatum s. Floriani, qui eciam de bullis et aliis gestis existit informatus. Datum Wienne in Monasterio s. Dorothee Anno etc. quinquagesimo sexto.

Reverendo in Christo Patri, Domino Symoni, Preposito in Newaburga claustrali, patri suo venerando.

Original. Papier.

XLVI. Ofen, 8. Jänner 1457. K. Ladislaua.

Lasslaw etc.

Erzamer geistlicher lieber andechtiger. Wir vernemen, *Wie der Bf. von* lieber getrew Jorzigk von Cunstat vnd Podiebrat *vnsere Gub. vnsere* vnsers kunikreichs Behem ainen landtag auf den schirstunfigen *gen* Fabian vnd Sebastian tag an vnsere wissen vnd willen *gen Zinn* dazzu er dich vnserr lantschafft in Osterreich vnd ander *hab* in vnserr haws Osterreich loblich herkomen, das nyemant noch dazzu zu ervordern hab, dann wir als herr vnd Regh

desselben vnsers furstentumbs Osterreich, oder wem wir das bevelhen. Darauf wir dann dem egenanten vnserm Gubernator geschriben vnd bevolhen haben, den bemelten lanndtag absetun vnd ettlich vnserre Rett aus vnserm kunigreich Bøheim zu vns zu schikchen mit ganzer vnderweisung, durch was vrsach willen er solhen tag furgenomen hab. Werden dann wir icht versteen kaynerlay notdurfft, die wellen wir mit den vnsern reichen vnd lannden furnemen nach vnserm vnd derselben vnser reich vnd lannd pesten. Davon emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, das du zu solhem tag nicht komest, noch ichts darin furnemest. Das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu Ofen an sand Erharts tag anno Domini etc. LVII. vnserre Reiche des hungrischen etc. im Sibenczehnten vnd des Behemischen im vierden Jaren.

Com. domini Regis in cons.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XLVII. Ofen, 11. Febr. 1457. K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer, geistlicher, lieber andechtiger. Wir emphelhen dir ernstlich, vnd wellen, daz du dich furderlich vnd an verziehen her zu vns fuest, wan wir ettwas vnser merklichen notdurfft vns. vnser land vnd leut antreffent mit dir ze reden haben vnd dich des nicht sawnen noch Irren lassest. Das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu Ofen an Freitag nach sand Dorotheen tag Anno domini etc. LVII. vnserre Reich des hungrischen etc. im Sibenczehnten vnd des behemischen im virden Jaren.

Com. Domini Regis in cons.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XLVIII. Wien, 15. Juni 1457. K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Wir lassen dich wissen, daz wir auf den nagstkünftigen Sand Margreten tag ettelich fursten vnser frewndt zu vns zu komen gebeten vnd die vnsern aus vnsern kunigreichen vnd lannden merkleich ervordert haben mit den vnser vnd der bemelten vnser kunigreich vnd lannde notdurfft vnd frumen, daran vns vnd den vnsern gross vnd merkleich ligund ist, zubetrachten vnd furzenemen. Begern wir, emphelhen dir auch ernstlich vnd wellen, das du dich also auf denselben sand Margreten tag her fuest zu raten vnd zu helfen solh vnser vnd der bemelten vnserre kunigreich vnd lannde notdurfft vnd frumen zu betrachten vnd furzenemen. Daran tust du vns gut gefallen vnd ist vnser maynung. Geben zu Wien an sand Veits tag Anno etc. LVII. Vnser Reich des hungrischen im XVIII. vnd des Behemischen im virden Jarn.

Com. Domini Regis in cons.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XLIX. s. l. 8. November 1457. K. Ladislaus.

Wir Lasslaw etc. Embieten dem Ersamen geistlichen vnserm lieben andechtigen N. dem Brobst zu Klosterneuburg vnser gnad vnd alles gut. Vnsern Reten zu Wienn ist gewisse Warnung komen, wie sich die veindt in dem Marchort vast besamen daselbs vmb besaczung tun vnd das lannd zubeschedigen mainen. Nu haben wir den bemelten vnsern Reten bevolhen, sich nach Irm pessten vermugen auf den nachsten phincztag gen Sweinwart zefugen vnd den veindten mitsamt deiner vnd ander vnserre lanntlewe hilff widerstand zetun. Emphelhen wir dir ernstlich, daz du dein diener vnd dein lewt, was der in den dörffern in dem Marchort sein gesessen, auf das mayst vnd du gehalten magst, mit wer, wegen vnd ander notdurfft, als daz zu gehort, schaffest durch dein Anwelt aufzebringen, vnd zu den bemelten vnsern Reten vnd lanntlewten daselbs hin gen

Sweinbirt zekomen vnd zehelffen denselben veinten solch ir furgenomen vnd zu vnderkomen vnd vleiss habest, damit darinn durch dich vnd dinsten dainerlay sawnuss beseeche vnd die lautschafft daselbs vmb nicht in ir schaden kome, wann wir hoffen, das solchs furderlich vnderstanden vnpweant moez werden. Das ist vnser ernstliche maynung. Geben an Marttag nach sand Merita tag Anno domini etc. LVII^m Vnserr Reich des Hungrischen etc. achzechenten vnd des Behemischen Im funften Jarn.

Comm. domini Regi
in cons.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

L. s. L 14. November 1457. K. Ladislaus.

Wir Lasslaw etc. Embieten den Ersamen, Andechtigen, den Edeln vnd vnsern lieben getrewn N. allen preleten, Graven, herrn, Rittern, vnd knechten, an von Steten vnd allen andern vnsern vnderthanen in Mörkten vnd dörfern alldir in vnserm furstentumb Osterrich wonund, den der brief gezaigt wirdet, vnsir gnad vnd alles gut. Als die veindt yez die Prugken zu Anger eingewonnen vnd daselbs besaczung haben machen wollen vnd merklich schaden mit Irh, prant vnd Huldigung In daz lanndt getan, die aber am nagstvergangen Samstag durch hilf des almechtigen gots mit gewalt furder getriben sein worden. Nun ist zubesorgen, daz die veindt widerumb kürzlich an der March anfang vnd besaczung tun vnd machen mochten, vnd daz lannd weiter angreifen vnd beschaffen, vnd wann aber vor etwoeft durch die veindt auch besaczung getan, so lewt zu huldigung genödt vnd dadurch dieselben veindt gesterkt sein werden, vnd nun furan auch also besachen möchte, Haben wir furgenommen, solch huldigung nyemands gestatten zugeben vnd waz huldigung noch nicht ausgericht ist, abgeschafft, Sunder mainen vns gen den Veinten, so ay besaczung tun wollten, als mit ewrn beystand beweisen, damit solch besaczung vnd einzug furderlich gewent, vnd wir, auch lanndt vnd lewt solher scheden vertragen werden. Also begere wir, Emphelhen ew auch allen vnd ieden besunder, ernstlich vnd wellen, daz Ir ew, die Graven, Herrn, Ritter vnd knecht mit ewrn dienern vnd leuten, vnd Ir die preleten vnd von Steten, Merkten vnd dörfern die ewrn zu rufen vnd zuzuessen auf das sterkist Ir muget, mit wügen, püchsen vnd ander war vnd notdurft, als daz zu gehort, zurichtet herait zu sein, ob die veindt also besaczung tun wolten, daz helfet zu wern vnd zu vnderkomen, als Ir dann vns, dem lanndt vnd ew selbs des schuldig seit. vnd auch dhainerlay huldigung gebot noch gestattet zugeben, welh aber solch huldigung daruber geben, wer die wern, niemant ausgenommen, So haben wir bevolhen, die zu vnsern hannden zunemen vnd an leib vnd an gut zustraffen, daran tut Ir vns gut gevallen vnd vnser maynung, vnd wellen auch daz mit sundern gnaden gen ew erkennen. Geben an Marttag nach sand Merten tag Anno domini etc. LVII^m vnser Reich, des Hungrischen etc. XVIII. vnd des Behmischen Im funften Jaren.

Commissio domini Regis
per consilium

(An die Stände Österreichs.)

Original. Papier.

LI. 1457. Ulrich, Bischof von Passau.

Vlreich von gots gnaden Bischove zu Passaw Cancezler in Osterreich.

Vnsern gunstlichen grus bevor. Ersamer, andechtiger, besunder Eher in got. Wir lassen dich wissen, daz vnser gnedigister Herr N. der kunig vns, dich vnd etlich annder aus den Prelaten, aus den herrn, den Räten, der Ritterschafft vnd aus den Steten zu seinen kuniglichen Gnaden furderlich vnd anverzeihen zefugen ervordert hat, als du an seiner kuniglichen Gnaden brieff an dich hietend, den wir dir hiemit auch sennden, vernemen wirst. Nu hat vns sein kuniglich Gnad bevolhen, miteinander zekomen. Also sein wir in willen, vns an

Phincstag nach dem Suntag Invocavit in der vasten schiristkunfftigen mit den, so erfordert sein, vnd herkomen werden, sie zu erheben vnd seiner kunigelichen gnaden bevelhnuss nachzegeben. Darnach waist du dich wol verrer zerichten. Geben ze Wienn an sand Mathias abent des heiligen Zwelfspoten. Anno etc. LVII.

(An Propst Simon II. von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LII. 1457. Ulrich, Bischof von Passau.

Vlrich von gots gnaden Bischove zu Passaw, Cannczler in Osterreich.

Vnsern gunstlichen grus. Ersamer lieber in got andechtiger. Wir schicken dir hiemit ain schreiben, darinn dich vserr gnedigster Herr, der kunig auf den nachstkunfftigen sand Jörgentag gen Ofen zu seinen kunigelichen gnaden zekomen erfordert. Nu haben wir vnd vil ander prelaten, herrn aus dem Adel vnd von Steten auch solhe Schreiben von seinen kunigelichen gnaden emphanen, vnd wellen auch seiner kunigelichen gnaden bevelhnuss nach geen, vnd vns an dem Eritag in den Osterweirtagen von hier erheben, vnd zu seinen kunigelichen gnaden an verrer aufschub fügen. Darnach waist du dich wol verrer zu richten. Nu ist der weg hinab von der Seltzamen lauf wegen etwas vnsicher, dunckt vns gut vnd geraten sein, daz du dich mit dienern vnd in ander weg dester bewarter zugeschiedt hiest, desgleichen wir andern auch zugeschrieben haben. Geben zu Wienn an Phincstag vor dem Palmtag in der Vasten. Anno etc. LVIII.

(An Propst Simon II. von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LIII. 1457. Ulrich von Eyzing.

Dem Erwürdigen geistlichen Herrn Herrn Symon Brobst zu Klosterneuburg Empieten wir, Ich Vlrich von Eyzing vnd ich Barbara sein hawsfraw vnserr willig diast bevor. Wir tun ewch zewissen, daz wir vnserr zwen weingarten, ainerr genant der Paltram der ander die Gugel gelegen neben attakerin Der Erwürdigen geistlichen frawn frawen Elizabethen, abbtessin zu Erla closter vnserr lieben frawn vnd Swester, auch Irm Convent vnd allen Iren nachkomen daselbs lediclichen gegeben haben nach lawt aines briefs, den Sy von vns darumb haben, vnd die benannten zwen weingarten von ewch vnd ewrm Gotzhaw ze Perkebrecht vnd Voitrecht sind, die wir ewch mit dem gegenburtigen brief hiemit auff sonnden, Vnd bitten ewch mit besunderm vleiss, der obgenannten vnserr lieben frawn vnd Swester, der abbtessin vnd Irem Convent, auch allen Iren nachkomen die gab zuverleihen vnd zu bestätten vnd zeschaffen, damit sew der gewer der benannten zwair weingarten mit allen zwen zugehörungen in ewr vnd ewrs Gotzhaws Gruntpuech aufgeschriben werden, Vnd ob aber solch bestättung ewrs Gotzhaws gewonhait nicht war, So bitten wir ew dennocht in solher gab durch vnserr bete willen zu bestätten, wenn Sy die wider verkawffen vnd verseezen mügen, wenn Sy wellen, daran Ir noch ewr Gotzhaws kain mangel noch abgankch habt, vnd tut darin, als wir ew des getrawen, Das wellen wir williklichen vnd gern vmb ew vnd ewr Gotzhaws verdienen. Mit vrchund des briefs besigelt mit vnserr beder obgenannten Vlrichs von Eyzing vnd Barbara seiner hawsfrawn aufgedruckten Insigeln. Geben zu Schretental an Erichtag vor sannd Veits tag Anno domini etc. L. septimo.

(An Propst Simon von Klosterneuburg.)

Duo Sig. impress. cera rubr.

Original. Papier.

LIV. s. l. 26. November 1458. K. Friedrich.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber Andechtiger. Wir lassen dich wissen, daz wir solben mutwillen, so der Wennko von Rochnanaw vnd sein helffer mit rawb, prant vnd huldung auf dem Marichveld getan habent vnd noch tun, mit

deinem vnd andrer vnsrer landleut beystand vnd hilf zeweren vnd widersten maynen, Emphelhen wir dir ernstlich, daz du dein vnd deines Gotshaws dieser vnd leut zuzussen vnd zufussen mit wegen, hawn, hakehen, Schawfeln, weer vnd andern notdurfft, als in veld gehort, zugericht, als sterkhest Si muge, auf den nagaten Montag vor sannd luceintag schiristkuntigen gen Grossenencz esdorf zu andern vnsern landleuten, die wir auch dahin gevordert haben, schikchest ze helfen denselben veinten widerstand zutun, damit Lannd und Leut in frid vnd gemach gesezt werden, als du vns, dir vnd dem lannd des schuldig pist. Daran tust du vns gut gevallen vnd wir wellen das mit gnaden gen dir erkennen. Geben an Sunntag nach sannd kathreintag Anno domini etc. LVIII^e Vnsers kaysertumbs im Sibenden Jare.

Commissio domini Imperatoris per consilium.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LV. Wien, 11. August 1460. K. Friedrich IV.

Wir Fridreich etc. Embieten dem Ersamen geistlichen vnserm lieben andechtigen N. dem Brobat zu Klosterneuburg, vnserm Rat, vnser guad vnd alles gut. Vns ist angelangt, wie die veindt yecz Trebensee zu besetzen vnd zuzerichten maynen, vnser furstentumb Osterreich enhalb vnd dishalb der Tunaw davon zu beschedigen, Haben wir vnserm getrewn Hannsen Neydegker vnserm Anwalt in vnsrer Stat Rat hie vnd Micheln Marichvelder vnserm Richter in Tullen bevolhen, dein vnd deins gotshaws lewt aufzeervordern. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du bey denselben deins gotshaws dienern vnd lewten bestellest, daz Sy all die vor Jugent vnd allter muge aufsein zugericht mit harnasch, armbsten, Spiessen vnd andrer weer, auch mit hawn, Schawfeln vnd andern notdurften vnd mit In ziehen an die endt, dahin Sy Sew vordern werden vnd helfen den veindten widerstand zetun, alspest Sy muge. Was Sy auch dir vnd denselben dein lewten diczmals von vnsern wegen sagen, In das genczlich gelaubet. Das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu Wienn an Montag nach sannd larenczen tag anno domini etc. LX^e Vnsers kaysertumbs im Newnten Jare.

Commissio Domini Imperatoris in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LVI. S. l. 12. September 1460. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Getrewr. Als der Fronawer vnd sein helffer yecz etlich besaczung in vnserm land Osterreich getan lanndt vnd lewt davon mercklich beschedigt haben, vnd noch teglich mit Mordt, Rawb, prant, huldung vnd in ander vnzimlich weg beküern vnd verderben, daz vns aber von In nicht gepurt zedulden, sunder mit vnser landlewt vnd vndertanen hilf vnd beystand maynen zuuern vnd zu vnderkomen, Emphelhen wir dir ernstlich, daz du aus dem Ambt zu Attakria vier werlich zefussen mit harnasch vnd andrer notdurfft wol zugericht von heut vber vierzeihen tag zu vnsern hawbtleuten gen Kornnewburg schikchest ze helfen den sachen nachzegeen vnd solh beschedigung ze vnderkomen, damit lannd vnd lewt der hinfur vertragen vnd in rue vnd gmach bracht werden, vnd darinn nicht sawmig gefunden werdest. Daran tust du vns gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung. Geben an Freitag vor des heiling krewstag Anno domini etc. LX^e Vnsers kaisertumb im Newnten Jare.

Commissio Domini Imperatoris in consilio.

(An den Amtmann zu Ottakrin.)

Original. Papier.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

1254 (1264), Uzeling. Pergerdorf. Lehen.

„Hilprandus de Puchperch spoliauerat villam Ecclesie Altahensis in Enpruke quasi ad valentiam xxxvij. librarum. Impetente itaque ipsum pro tali dampno Hermann abbate, tradidit ad altare sancti Mauriti in manus dicti abbatis cum manu Rüperti de Rümtinge salmanni curiam unam in Uzeling e, sitam sub castro Puchperch, inter duas curias meliorem, qui soluit in censu ad estimationem xij. solidorum. Item dedit predicto modo alteram curiam in Pergerdorf, que soluit quinque solidos denariorum, cuius curie ipsemet est salmannus. Predictas itaque curias tali conditione de consilio domini Ludwici illustris ducis Bawarie tradidit ecclesie Altahensi, ut quia nullum feudum ab ipsa ecclesia possidebat, recipiendo feodaliter ab abbate predia memorata tam ipse quam sua posteritas fidelitate ac deuotione eidem essent ecclesie obligati. Actum in Obern Altah, feria secunda post Palmas anno domini M. cc. liij. Testes. Ulricus abbas sancti Emmerammi, Werinherus de Prufeninge, Albertus de Meten, Haeimo de superiori altah abbates, Gerhohus de Fraemreichsperge et iunior Gerhohus, Albertus Pruler, Ulricus de Wincheling, Heinricus Puhelaer, Heinricus de Oetlinge, Hermannus et Ulricus de Freindorf et alii quam plures“.

(Mit anderer Schrift.) 1264, 25. Mai.

„Post hec idem Hilprandus resignauit nobis supradictam curiam Uzeling ut sibi et uxori sue Eufemiä filie domini Hartlibi de Wincer iterum conferre-mus, quod et factum est in die santi Urbani domini M^o. cc. lxxij“.

S. mon. boica XI. p. 319. Excerpta e peruetusto Libro Feudorum.

Ad 2. „Hilprandus de Puechberch habet curiam unam dictam in Uzeling situm sub castro Puechperg. Item duas curias meliores ibidem“.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 25, b, Nr. 106.

1245, 5. September. 1246, 15. Juni. Vogelhusen. Sebach.

Altmann de Mos impetente dominum Hermannum Abbatem super pre-diis in Vogelhusen et Sebach, quod ea sine consensu ipsius a fratribus suis Alberto et Wernhardo donata essent ecclesie altahensi; talis tandem mediantibus probis viris facta est compositio inter ipsos, quod dictus Altmannus dare debet ecclesie predium unum in rure situm, dimidium talentum soluens iusta pensione pro damnis quibus asserebat predictus abbas ecclesiam a fratribus suis lesam, et hoc facto ipse deberet recipere predia supradicta. Actum in Sant in placito publico, feria tertia ante Natiuitatem sancte Marie — anno domini Millesimo, cc^o. x^ol. — quinto, domino Ortilbo de Haid in loco Ducis iudicio presidente. Testes. Poppo de Mundriching, Ulricus prepositus de Rimchna, Eberhardus de Sygenhofen, Syfridus de Frowenberch, Meingotus de Peuzchofn, Swikerus Judex, Eberhardus de Edramstorf et frater suus Eberwinus, Ebo de Turdeling, Avildorfn, Rudgerus Hanif et filius suus, Albertus de Chalnberch, Heinricus de Otling, Heinricus de Matsch et alii.

Igitur tradidit molendinum in Sebach ad altare sancti Mauriti in festo S. Viti anno M. cc. xlvj. iurans coram domino Ottone duce tunc presente, quod idem molendinum et agri attinentes eidem sua esset vera proprietas. Testes multi qui tunc aderant cum duce predicto.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 36, b, Nr. 122.

S. D. Volrating. Mauwing. Lehen. Eueing.

Hartlibus et Altmannus fratres de Wintzer habent in feodo ab altahensi ecclesia Curiam infirmarie in Volrating et duo beneficia in Eueing et dimidiam hubam in Mauwing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 38, Nr. 455.

c. 1255, Wald?

Quodlibet beneficium in Nemore soluit unam metretam magnam frumenti et dimidiam tritici et iij. avene.

Item unam metretam avene pro iure Officiarii.

In festo Mauricii pullum.

In festo Martini pullum.

Item in Natiuitate domini duos pedes porci, priorem et posteriorem.

In carnispruium pullum.

In Pascha XV. ova.

In Pentecosten caseum et Johannis Baptiste alium quemlibet tunc obulum valentem.

Item dimidium Cumulum tegularum, et

Jeiunium id est vastmûs et

Steuram secundum gratiam.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 40, Nr. b, 213. (Durchstrichen.)

1242, 28. December. Miming. Waldemannig. Lehen?

„Hermannus dei gratia Abbas ecclesie Altahensis universis presentes litteras inspecturis salutem. Constituti in presentia nostra dominus Willhelmus et Willhelmus ejus filius de Cirberch ex una parte, et Wichmannus de Turdeling ex altera, super matrimonio consummando, mediantibus viris infrascriptis taliter conveniunt. Dominus enim Willhelmus de Cirberch pro W. suo filio in dotem filie Wichmanni, quatuor hubas in Waldemannig et duas hubas in Mimminge, que ipsum hereditate et feodo ab ecclesia Altahensi contingunt, contulit et donavit, libera voluntate hoc pacto, ut ad dies uite sue puella habeat si W. maritus eius decesserit sine prole. Dominus autem Wichmannus e converso in dotalitium filie sue lxxx. libras Ratisponensis monete similiter deputavit, quarum xxx. in proximo festo Purificationis beate Virginis plene soluet, pro reliquis xxx. eodem termino cautionem plenam dabit, ut in proxima media xl. sine difficultate qualibet persoluantur. Reliquas autem xx. libras dominus dux soluet prout spondit tempore constituto. Similiter Magister Albertus sicut promisit. Adiecit et dominus Wichmannus similiter in dotalitium filie sue medietatem omnium seruorum et ancillarum suarum et reliquam partem si filius suus decesserit sine prole, pro hiis autem omnibus inuiolabiliter conservandis et ut filie sue in eodem festo matrimonium consummabit dominus Wichmannus domino Willhelmo et W. eius filio de Cirberch se stipulatione legitima obligavit sub pena lx. librarum Ratisponensis monete, quod hiis omnibus finem dabit. Eandem etiam dominus W. de Cirberch cum suo filio fecit domino Wichmanno et eius filio cautionem. Actum in ecclesia Altahensi V. Kalendas Januarii. Anno domini Millesimo cc. Quadragesimo tercio. Coram hiis testibus Al Pataviensi, Rudlibo preposito in Rimchna, Ulrico boemo,

Alberto cellerario, fratribus ecclesie Altahensis, Mercelario, Rudlino de Werde, Rudolfo de Asperch H. de Matse, Ditrico, laicis. In huius rei testimonium rogati a partibus presentem paginam sigillo nostre ecclesie duximus muniendum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 25, Nr. 106.

1253, 27. Jänner. Walnting.

Anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio, sexto die ante Purificationem locauimus Rudolfum dictum Åkerser in curia Walnting, quam sine difficultate post tres annos resignabit et soluet dimidios fructus de toto preter ortos. Item non fatigabit nos petitionibus potentibus et alienis pro relaxatione census. Pro hiis omnibus fideiusserunt Heinricus de Furlpach et Chunradus de Sunnepach. Testes. Alhardus Geuman et filii sui Roudolfus officialis, Heinricus, Heinricus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 116, Nr. 623.

S. D. Walmtng.

Walmtng viij. scaf. frumenti et dimid. scaf. tritici et iij. scaf. auene.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b, Nr. 697.

1262, um Lichtmess. Walnting.

M^o. cc^o. Lxij. Circa Purificationem dimisimus Ditrico dicto Åkerser Curiam in Walnting et decimam in Ansoluing pro xij. scaffis videlicet vij. frumenti, i. ordeï, V. auene et habebit ipsam curiam ad vj. annos. Item seruiet nobis in festis et nahtfeldis sicut melius potest. Ad brihtung autem eiusdem Curie habet Ditricus iij. scaffas auene et xij. solidos denariorum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 55, Nr. 253. (Durchstrichen.)

1268, 2. Februar. Walnting.

M. cc. lxxvij. Circa purificationem dimisimus Ditrico dicto Åkerser Curiam in Walnting et decimas in Ansoluing, pro xij. scaffis videlicet vij. frumentij. ordeï v. auene et habebit ipsam curiam ad vij. annos. Item seruiet in festis et nahtseldis nobis sicut melius potest. Ad brihtung autem curie eiusdem habet Ditricus iij. scafas auene et xij. solidos denariorum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 78, Nr. 392.

1255. Waltherstorf (Acker-) (Chirchglent).

Eglolfus et Ulschalcs fratres de Maezing resignauerunt Ditmaro carnificide Helngersperge quendam agrum inter Waltherstorf et Mimminge qui dicitur Chirchglent, quem habuerunt in feudo ab ecclesia.

Eundem autem agrum predictus Ditmarus postmodum resignauit Winlino de Waltherstorf et recepit ipse Winel eundem agrum a domino Hermannno abbate iure feudi. Actum anno M^o. cc. lv. T. Pero, Perwinus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, b, Nr. 185.

1269, 15. Juli. Waeningsperg. Lehen.

M^o. cc^o. Lxxvij. Otto miles dictus Schreier, recognoscens quod aliquando ecclesiam nostram offenderat tradidit nobis predium quoddam in Waeningsperg soluens xl. denarios et xij. caseos, recipiens illud a nobis in feudo, cum alio prediolo nostro ibidem, quod emerat apud Ditricum de Münpah,

soluente xx. denarios, et nos remisimus ei omnem offensam priorem. Actum in Snatermul in diuisione apostolorum“.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 23, b, Nr. 99.

1253, Lehen. Weier.

„Cum etas hominum simul et memoria eorumdem de die in diem deficiat et labatur, necesse est ut ea que ab ipsis geruntur scriptis et testibus roberentur. Hinc est, quod ego Purchardus Comes dictus de Weier per presens scriptum profiteor, quod bona illa in palude apud Iserhof sita, que domino Hermannno abbati de Althah ex morte Altmanni de Mós vacare ceperunt, ab eodem domino abbate talipacto recepi, ut ea tenere debeam tantummodo tempore vite mee. Me autem decedente, siue heredes tunc habuero siue non, predicta predia libere redire debent ad ecclesiam Althahensem. Quecunque etiam bona ad me spectantia in eadem palude tunc inuenta fuerint in vaccis uel in equis aut aliis rebus mobilibus uel immobilibus, in remedium anime mee ad predictum Monasterium integraliter pertinebunt. Protestor etiam, quod de eisdem, prediis nichil possum uendere uel conferre, obligare, uel quocunque modo alienare, quod si fecero, vim non habet. In huius autem rei testimonium presens scriptum sigillo domini mei illustris Ducis Bawarie promitto cum se locus obtulerit confirmandum, addito etiam sigillo meo et testibus subnotatis. Testes. Albero dictus Waller, Hartlibus et Altmannus fratres de Wincer, Heinricus de Reut. Gotschaleus de Haidelfing, Swikerus de Vorst, Hartlibus lamina, Alhardus Geuman, Gotfridus Steoro, Wernhardus de Chesperch, Otto dictus clamator, Wernhardus dictus Weikinger, milites. Chunradus de Ergolting, Sefridus Seman, Heinricus Sturm, Hermannus de Perchaim, Chunradus de Vreimering, Ditricus de Munchdorf, Heinricus de Setling, Rugerus de Chlefsing, et alii quam plures Actum in Althah, anno ab Incarnatione domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio, decime Indictionis“.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 44, b, Nr. 201. (Durchstrichen.)

S. D. Weigantsperg. Lehen.

Otto miles dictus Schreier habet quoddam feodum in Weigantsperg soluens xl. denarios et xij. caseos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, Nr. 459.

S. D. (c. 1248.) Weihs.

Quidam homo dictus Haitvolch et soror sua Gerbirch tradiderunt proprietatem suam in Weihs deo et sancto Mauritio ad Althahense monasterium que soluit x. denarios.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 110, b, Nr. 562. (Durchstrichen.)

1248, 5. Februar. Obernwerde.

Ego Hermannus abbas considerans quod ecclesia nostra propter uiciniam ville in Obernwerde multos contemptus et turbationes ac alia incommoda sustineret, dictam villam cum omnibus pertinentiis suis apud dominum Albertum de Hals e comparauit pro lxxv talentis Ratisponensis monetæ, conquirens insuper consensum et ius proprietatis eiusdem predii apud Patauiensem ecclesiam, consiliarios et amicos multis laboribus et expensis anno ordinationis nostre sexto.

Gedruckt: Mon. boica XI, p. 34, Nr. XXI.

Super quo tale habemus a Patauiensi ecclesia instrumentum gratia Patauiensis Episcopus omnibus presentem litteram inaper domino. Testimonio presentis scripti pateat universis, quod cum lis de Hals et sui progenitores predium in Obernwerde cum

attinentiis ab ecclesia Patauensi feodaliter possiderent, ac ex hoc monasterium Altahense cum eidem nimis uicinum esset, incommoda plurima sustineret, dilectus in Christo frater dominus Hermannus abbas prefate ecclesie apud predictum Albertum ipsum predium pro quadam summa pecunie comparauit, commutans ius proprietatis apud ecclesiam nostram cum equiualentem predio similiter infeodato, uidelicet cum una huba in Adilpolding quam à nobis Hartlibus miles dictus Lamina et Heinricus frater suus recipient titulo feudali. Item aliam hubam in Oed, quam recipient Gotfridus dictus Steoro et Heinricus de Halding Milites. Adieimus etiam, quod dicto Alberto de Hals nobis resignationem dieti predii in Obernwerde offerente, predictas hubas quas titulo commutationis nomine ecclesie nostre recipimus uiris et feminis secundum ius ministerialium Altahensis ecclesie conferemus. In cuius rei testimonium presentem litteram sigillo nostro et Capituli fecimus roborari. Datum Patauie anno domini Millesimo CC^o. xl^o. octauo, Nonis Februarii.

Gedruckt : Mon. boica XI, p. 224, Nr. LXXXII. Dipl. miscelli.

Item tale instrumentum datum est ecclesie Patauensi. — In nomine domini Amen. Hermannus dei gratia abbas et conuentus ecclesie Altahensis Patauensis dyocesis uniuersis presentis inspecturis salutem in domino Jesu Christo. Quia morbo doli et obliuionis scriptorum remedium salubriter occurrit, per scriptum presens constare cupimus uniuersis, quod cum Albertus nobilis dictus de Hals et sui progenitores predium in Oberwerde cum omnibus suis attinentiis ab ecclesia Patauensi feodaliter possiderent et ex hoc monasterium nostrum propter ueicinitatem plurima et intolerabilia incommoda sustineret, nos ecclesie nostre in hac parte consulere uolentes apud predictum Albertum ipsum predium comparauimus quadam summa pecunie mediante. Commutantes ius proprietatis apud ecclesiam patauensem cum equiualentem predio similiter infeodato, uidelicet cum una huba Adilpolding, quam ab ecclesia Patauensi Hartlibus miles dictus Lamina et Heinricus frater suus recipient titulo feudali. Item cum alia huba in Oed quam recipient Gotfridus dictus Steoro et Heinricus de Halding milites, adiecto quod dominus Episcopus predictas hubas quas ecclesie Patauensi titulo commutationis dedimus, uiris et feminis secundum ius ecclesie nostre conferat sicut in suis expressum est etiam instrumentis. In cuius rei testimonium litteram presentem sigillis nostris placuit communiri. Datum Patauie anno domini millesimo cc^o. xl^o. Octauo. Nonis Februarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 112, Nr. 590, 591, 592. (Durchstrichen. Vgl. Mon. boica XI, pag. 34, Nr. XXIII. Urkunde von Albertus de Hals.

1259, 5. März. Obernwerde.

M^o. CC^o. Iviij. feria iiij. post Inuocauit. Ego Hermannus abbas dimisi Torschinne et filio eius iiij. iugera et dimidium, que nobis in partem cesserant de marito eius Ditrico Torschone et locata fuerant in Curia nostra villicaria in Obernwerde quam coluit Leutwinus villicus. Dimissa sunt autem ei ad vreisezzenreht pro censu xl. denariorum singulis annis. Testes Heinricus de Oetling Rapoto Zolner, Leutwinus Villicus, Leutwinus senior, Heinricus Nezzilbach Fridericus, Dippoldus, Pabulus et alii.

Item dimisi Swerzoni iiij. iugera que fuerunt Zwichlonis ad vreisezzenreht, annuatim pro XXX. denariis.

Item dimisi Oetlingario similiter ad vreisezzenreht iiij. iugera et dimidium, que fuerunt concambium mutuarii et unum et dimidium apud Nezzelberch annuatim pro l. denariis.

Item dimisi Leutwino seniori et filio suo Dipoldo plus quam dimidium iuger quod uocatur Wisacher sine censu ad hoc tantum, ut custodiat omnia prata nostra in Obernwerde, et quando placuerit mutabimus eum.

Item dimisi Liupoldo Suzzoni et filio eius duo iugera que fuerunt Schrecho-nis et unum iuger apud Nezzelberch pro censu antiquo receptis ab eo pro hoc vj.

solidis denariorum. Predicti autem Swerzo et Torschinna et Otlingarius propter hoc tanto maiorem dabunt censum, quia nichil ab eis recepimus⁴.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 60, b, Nr. 288, 289, 290, 291, 292. (Durchstrichen.)

1261, 17. Mai. Obernwerd.

M^o. cc^o. Lxj^o. xvj^o. kalendas Junii, feria iij^o. post meridiem nos Hermannus abbas cum Tirolfoiudice de Tekkendorf et Bertholdo Wappone iudice de Ahalming, multisque aliis probis viris convenimus in campo inter Sebach et Obernwerde et coram nobis ibidem contentio que fuit inter Reichmutum villicum de Sebach ex una parte et homines nostros de Obernwerde ex altera parte super quibusdam pascuis, per Rudgerum de Werde et Heinricum de Sebach fratrem predicti villici arbitros taliter est sopita, quod homines de Obernwerde dimittant villico de Sebach pratum illud quod ipse in capite sui prati quod dicitur Ewis in pascuis ipsorum excoluerat, et dabunt de reliquis pascuis in perpetuum villico in festo Pentecostes de qualibet domo unum denarium, qui prius dare solebant de quolibet biennali pecore unum caseum qui valebat obulum. Item villicus de predictis pascuis nichil ulterius extirpabit nec excolet pratum uel agrum, ligna tamen ad secundum solus habebit. Et si dictum censum in Pentecoste non dederint sequenti die duplicabunt eundem, nec aliquis utrorumque ius poterit cassare, quia eadem pascua ad villam in Obernwerd pertinent ex antiquo et ad curiam in Sebach xenia memorata. Testes. Rudgerus de Teknawe. De Tekkendorf Rauschaer, Hermannus villicus. De Werde Chunradus Dremli, Chunradus Mautner, Heinricus Strobel, Leo de Sebach et de villis circumiacentibus quam plurimi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 53, b, Nr. 244. (Durchstrichen.)

1264, c. 2. Februar. Obernwerd.

M^o. cc^o. Lxiiij^o. Dipoldus filius Lutwini comparavit apud Chunradum fratrem suum totum ius hereditatis quod ei in partem suam cesserat pro xij. solidis denariorum excepta curte una et tribus agris quos prius a patre suo receperat quasi ad duo iugera. Actum in domo nostra circa Purificationem beate virginis. Testes. Hugo iudex, Chunradus mutner, Ulricus, Fridericus, Ulricus piscator, Heinricus, Ortwinus de Osterhofn, Walchunus, Hermannus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, Nr. 336.

1265, 15. März. Werde.

M. cc. lxxv. Resignavit Rudgerus de Werd per manus domini Hermannii abbatis Chunigunde uxori sue pro xxiiij^o. talentis quicquid in Werde et in Puch habuit tali pacto ut si prenominatus R. sine herede decesserit, dicta C. ipsa bona possideat ad terminum vite sue, et si per alium liberos habuerit nichil iuris habebunt sed ad coheredes prenotati R. libere reuertentur. Actum in Werd. In dominica Letare. Testes. Albinus cellerarius, Heinricus Sapiens, Hugo iudex, Hertwicus sartor, Chunradus Dremlo, Chunradus Mautner, Heinricus de Otling, Marquardus Stricher, Heinricus Strobel et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, b, Nr. 338.

1265. Werde.

M. cc. lxxv. Cum Hertwicus dictus Nezzelbeche et Leupoldus dictus Suzzo quoddam Schefgricht in Werde optinuissent, impetebant Engelscaum pistorem quod partem eiusdem Schefgeriht videlicet agrum in quo residet contra iusticiam detineret. Quam vexationem idem E. ab ipsis redemit, dans eis tres solidos denariorum, ut ab eorum querimonia quietus de cetero permaneret. Actum

(Lücke) coram domino Hermanno abbate. Testes. Chunradus Dremlo, Chunradus Maunter (sic), Rudgerus, Henricus de Awe, Rudgerus Lercho et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, b, 72, Nr. 360.

S. D. Werde.

In Werde iij. talenta.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, b, Nr. 719. (?)

1268, 26. Juli. O b e r n w e r d e.

M^o. cc. lxxvij. Chunradus Mautnarius et uxor ipsius de insula obligauerunt cum manu domini Hermanni abbatis duos agros in Oberwerde Henrico filio Alheide quondam Villice in Sumbrechtstorf quorum unus vocatur longus ager et sunt iiij. ingera, alter vero dicitur der mitt acher et est tantum unum iuger pro iiij. libris et dimidia denariorum Ratisponensium, sub tali pacto ut quandocunque dictus Chunradus agros eosdem redimere uoluerit non alio tempore quam in festo Natiuitatis beate Marie virginis redimere teneatur, de quibus etiam dictus H. singulis annis post primum annum de eisdem debitis xv. denarios relaxabit. Post redemptionem vero factam ius quod dicitur mistreht dictus Henricus habebit secundum a vicinis et amicis eorum fuerit estimatum. Actum in Cenaculo coram domino Hermanno abbate in Crastino sancti Jacobi coram testibus subnotatis. Dominus Albinus cellerarius, Chunradus plebanus de Iserhof, Henricus de Oetling, Henricus Strobel, Walchunus quondam villicus in Sumbrechtstorf, Walchunus de Obernwerde, Dieppoldus ibidem et Eberhardus, Ulricus filius Hilco et frater ipsius Liupoldus. Henricus Calcifex, Ulricus filius Ohslini et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 77, b, Nr. 391.

S. D. Winchling.

In Winchling xx. solidos den. et iij. scaffas frumenti.
De Molendino dimidium talentum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 717.

De officio Winchling iiij. scaffas (?).

Ibidem Nr. 720.

c. 1260. Winchling.

Redditus in Winchling.

Ibidem sunt decem et novem quartalia, quorum quodlibet soluit dimidium modium siliginis illius mensure et xxxv. denarios.

Insuper agri qui dicuntur fractum quartale, quod soluit unum modium aene.

Summa denariorum xxij. solidi et v. denarii
et nouem modii et dimidius frumenti et modius aene.

Item aduocato datur de quolibet quartali xij. denarii pro placitis uel perorationibus suis.

Istas decimas habemus in Winchling.

In Tegripach de curia domini Eberardi de Weinzer vj^{ma} manipulum.

In Hofdorf de curia in tribus agris qui dicuntur Praitten decimas indiuisas.

In Auzdorf de dimidia huba duas partes decimarum.

In Alharstorf de maiori curia duas partes decimarum.

In Swarzah de maiori curia decimam indiuisam.

In Reisch de uno beneficio decimam indiuisam.

In Attenperg de tota villa tercium manipulum.

In Winchling de una huba duos manipulos.
 De quatuor hubis ibidem preter unum quartale tercium manipulum.
 Ditricus de dimidia huba tercium manipulum.
 Rudolfus Pusdaun de dimidia huba tercium manipulum.
 Gerlint de quartali tercium manipulum.
 Gozpoldus de quartali tercium manipulum.
 In Welchenberch de tribus agris qui dicuntur Praitten decimas
 indiuisas.
 In Pholing de curia maiori decimam indiuisam.
 In Poseching Ditricus de Winchling duos manipulos.
 In Hundeldorf de una huba duos manipulos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 27, b, Nr. 123.

S. a. (c. 1269.) 19. Februar. Wintpozzing.

Hermannus dei gratia abbas Ecclesie sancti Mauricii in Altah et Consensus ibidem. Omnibus presentem litteram inspecturis salutem in domino. Scriptis presentibus protestamur, quod cum Chunradus de Freimaring Berhtam filiam Heinrici de Haiming in uxorem duxisset, nos eisdem C. et B. predium Ecclesie nostre situm in Wintpozzing contulimus feodali iure, recipientes a predicto Heinrico unam hubam sitam in Mimming, cuius medietatem dictus H. in proprietate libera alteram partem in feodo a nostra Ecclesia possidebat. Talis tamen huic collationi adiecta fuit conditio, ut si predicta Berhta dictum Chunradum maritum eius sine herede in morte prederet, post secuturam mortem eiusdem Chunradi prescripta commutatio non ualeret, sed predium in Wintpozzing rediret ad ecclesiam nostram et predium in Mimming reciperet sepedictus Heinrichus uel sui heredes inpedimento uel contradictione qualibet non obstante. Si autem sepefatus Chunradus prius quam uxor sua obierit in optione eiusdem Berhte stabit, si voluerit sibi illud predium uel aliud retinere. Item si illud prediolum in Wintpozzing, quod nobis quondam cessit ex remedio domini Ebonis de Mos cuius partem Ecclesia de Osterhofn habet, predictus Chunradus et uxor sua ex aliqua iusta querimonia perdiderint, nos eis illud resarcire tenemur cum alio predio quod soluat denarios sexaginta. Et ne huiusmodi factum in obliuionem posteris ueniat uel in litem, presentem cartam scribi et sigillorum nostrorum munimine ac subscriptione testium qui interfuerunt placuit roborari. Testes Hartlibus Lamina, Alhardus Geuman, Heinrichus de Haiming, Heinrichus de Oetting, Wernhardus de Saehsing, Chunradus Officialis de Swartza, Rapoto Zolner, Chunradus Prew, Ulricus Officialis de Obernh(usn), Chunradus de Ratpach et alii quam plures. Actum in Altah xi. kalendas Martii.

(Mit anderer Schrift:)

Et notandum, quod Curia in Wintpozzing pertinebat ad Custodiam Officium ex antiquo unde et illam hubam in Mimming ratione concambii retinebit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 60, Nr. 284. (Durchstrichen.)

(Schluss folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur.“

Archäologie, Kunstgeschichte.

(Schluss.)

„Am merkwürdigsten sind die zu verschiedenen Zeiten bei Verespatak in alten verschütteten Römerschächten entdeckten Wachstafeln und Grubenbücher. Doch hatten blos die ersten drei Tafeln mit den vier innern beschriebenen Ceratseiten das Glück in gute Hände zu gerathen, und von Dr. Massmann in München entziffert und in seinem „*Libellus aurarius*“ edirt, commentirt und publicirt zu werden; die anderen dünnen Blätter aus Holz in Klein-Octavform und auf beiden Seiten mit einer schwarzen Farbe beschrieben, sind durch Sorglosigkeit verschleppt worden und verloren gegangen. Von diesen hölzernen dünnen Blättern besitze ich durch die Güte eines Bergbeamten zwei Bruchstücke, welche fünf mit ziemlich verblasster dunkler Farbe geschriebene Zeilen enthalten.“

„Auch im Laufe dieses Jahres (1854) stiess man zu Verespatak beim Versuche ein neues Goldlager zu erschliessen, während dem Eintreiben des Stollens in den Berg, unvermuthet auf einen römischen Stollen, der bei einem feindlichen Einfalle der Barbaren absichtlich und in Eile verlassen worden zu sein scheint, indem er mit Holzstämmen verrammelt und so künstlich verschüttet war, dass sein Eingang niemals erkannt worden ist. Nach Wegräumung des mit Schwefel überzogenen noch gesunden Holzes fand man auf dem Boden „einige Dutzend *Tabulas cereas*“ zerstreut, und einen aus demselben Fels gehauenen Feuerherd, worauf noch Asche und Kohlen lagen. Von diesen Tafeln wurden neun Stück dem Pesther National-Museum übersendet, aber in einem Zustande, dass es unwahrscheinlich ist, aus der römischen Cursivschrift einen Sinn heraus zu bringen. Leider wurden diese Tafeln den ungeschickten Händen eines gemeinen Menschen anvertraut, um sie abzuscheuern und vom Staub zu reinigen, der dann ganze Zeilen ausgelöscht und obendrein die Unvorsichtigkeit begangen hat, die nassen Tafeln auf dem Ofen zu trocknen, wodurch das Wachs sich abblättert hat¹⁾.“

„Ohne Zweifel wollten jene Römer durch Hinterlassung dieser Urkunden ihr Eigenthumsrecht an dieses Goldbergwerk erhärten und ausser Zweifel setzen, falls es ihnen selbst oder ihren Nachkommen geglückt wäre, in das Land zurückzukehren, was aber nicht geschah.“

„Durch die Gewogenheit Sr. Durchlaucht des k. k. Militär- und Civil-Gouverneurs, F.Z.M. Fürst zu Schwarzenberg, konnte ich mehrere dieser Cerat-Tafeln sehen. Sie haben sowohl der äusseren Form als auch den Schriftsügen nach, in so weit man sie noch wahrnehmen kann, auffallende Ähnlich-

¹⁾ 1855 wurden zum Glücke andere gefunden, die ein besseres Schicksal hatten, s. Dr. Erdy: *De tabulis ceratis in Transsylvania repertis*. Pestini. 1856. s. unten.

keit mit den Massmann'schen, und können als ein neuer Beweis von der Echtheit des von demselben herausgegebenen Triptychon gelten“.

l) Vier Stunden von Verepatak nordöstlich hinab am rechten Ufer des Aranyos — Offenburg (ungar. Offenbánya) mit Spuren alten (römischen) Bergbaues.

m) Orte in den Kokelthälern, wo mehr oder weniger römische Denkmale, Gräber, Urnen, Inschriften, Geräthe, griechische und römische Münzen, Waffen u. dgl. gefunden worden sind. — Korond, Al- und Fel-Sófalva (Goldfunde 1840, s. Arneht's archäolog. Analekten), Firtus-Várallya, Szent Mihály (zwei neue Inschriften), Tibod, Székely-Udvarhely (Sammlung des reform. Collegiums), Schässburg, Pretai, Hetzeldorf und Tobsdorf (Hodoschwald) Mediasch, Bassen, Völz, Taterloch, Frauendorf (verschanztes Lager), Klein-Schefken und Absdorf, Feigendorf (Inschrift), Donnersmarkt, Berenyő und Blutroth. Sard, Krako u. s. w.

n) Römisches Castrum bei Várfalva (Kemeny).

o) Thornburg (ungarisch Thorda) theilweise auf der alten römischen Salzstadt „Salinae“. Grundmauern, Wälle und Schanzen der zerstörten und verfallenen römischen Salzstadt liegen vorzugsweise bei dem sogenannten Alt-Thornburg auf einer Anhöhe, und lassen schon aus der Ferne ein längliches Viereck wahrnehmen, an dessen nördlicher Seite, nach Wolfgang Bethlen, bis über die Hälfte des XVII. Jahrhunderts ein grosses steinernes Portal mit einer colossalen Minerva-Statue sammt dem Medusenschilder sich erhalten haben sollen. Unverkennbar sind die Spuren einer Wasserleitung von den eine Stunde entfernten Quellen des vortrefflichsten Wassers bei Koppand. Die Zahl der hier entdeckten Votiv-, Grab- und überhaupt Inschriftsteine beläuft sich, wenigstens die bekannt gewordenen, auf 55 bis 60, und mit den anderen antiken Gegenständen: Statuen, Statuetten, Basreliefs, Hausgeräthen, Waffen, Schmucksachen u. v. a. auf 240, ohne die Münzen, von welchen Joseph Graf Kemeny allein in seiner Sammlung zu Thornburg 111 Stücke Consular- und 851 Kaiser-Münzen besitzt. Noch ist die Fundstätte nicht erschöpft. (Das Meiste des Gefundenen in Gerend?)

p) Bei Malomfalva Spuren römischer Bauwerke und die alte römische Strasse bis Neumarkt und von da weiter fort.

q) Bei dem auf der linken Seite des Nyaradflusses liegenden Dorfe Mikéháza sind, ausser der vor etlichen Decennien sehr deutlich erkennbaren Römerstrasse, auch auf einer unfernen Anhöhe Überreste einer dort sogenannten Römerburg wahrnehmbar.

r) Görgeny Sz. Imre, berühmt durch seine starke Bergfestung und als Sommeraufenthalt der siebenbürgischen Nationalfürsten Johann Sigmund, Gabriel Bethlen und Georg Rakotzi, deren Sommer-Lustschloss es war. Im Jahre 1708 liess der österreichische General Rabutin diese nach römischer Bauart mit zwei starken Ringmauern versehene Felsenburg so rasiren, dass nur die grauen Ruinen noch zu sehen sind. Schon früher soll hier eine römische Festung gewesen, und der neuere Bau von den genannten Fürsten auf alte Substructionen errichtet worden sein.

s) Castrum zwischen Görgeny Sz. Imre und Görgeny-Hodok. Römerstrasse bei Deutsch-Regen. Castrum ausserhalb Véta. — Spuren bei Magyaró. Altes Schloss Deda, „welches auf römischen Substructionen ruhen soll“.

II. Die römischen Alterthümer im Altflussgebiete. (S. 25—34.)

Wir heben aus diesen Andeutungen nur Einiges hervor:

1. Römischen Ursprungs sind die auf dem linken Altufer nächst der Landesgrenze mit „Trajans-Pforte“ bezeichneten Ruinen, so auch der starke Thurm, welcher am rechten Altufer vor der Einmündung des Lauterbachs, eine Stunde von dem jetzigen Rothenthurm abgelegen, stand, der jedoch von den letzten grossen Fluthen untergraben und zum Theil verschlungen wurde. Dessgleichen war römischen Ursprungs ein massiver Thurm, der mitten im sächsischen Orte

Talmesch (Tálmás) sein unbedecktes Haupt empor hob, nun aber auch durch Feuer und Menschenhände der Vernichtung anheimgefallen ist. Einer viel späteren Zeit gehören die jedoch auch schon längst in Trümmer versunkenen Castelle und Schlösser, namentlich Strassburg (Arxavia), Lauterburg und Landeskron an. — Spuren der Römer-Strassen. Castrum, bei Talmesch. — Bruchstücke von alten Gefässen und Urnen, Waffen und Münzen bei Baumgarten (eine Stunde östlich von Hermannstadt am linken Cbinufer). — Bei Hermannstadt und Hamersdorf Spuren einer grösseren römischen Stadt — bis Kleinscheuern und Reussdörfchen.

„Unentschieden bleibt übrigens der alte Name der römischen Ansiedlung oder Colonie bei Hermannstadt, obschon mehrere Gelehrte versuchten ihn zu bestimmen, und bald unter Zividava, bald unter Cedonie, bald unter Praetorio oder Castra Trajana u. s. w. gefunden zu haben glaubten“. — Die schönen archäologisch-numismatischen Sammlungen des Baron Bruckenthal'schen Museums und des evangelischen Gymnasiums in Hermannstadt und die Privat-Antiken- und Münz-Collection in Hamersdorf (Ackner).

2. Bei Girelsau oder einige tausend Schritte am rechten Altufer gegen Szakadát aufwärts muss wohl, nach Berücksichtigung der Meilenzahl auf der Peutinger Tafel Castra Trajana gesetzt werden. Es ist zwar verschwunden, wahrscheinlich durch die Verheerungen des Altflusses. — „Doch deuten entdeckte alte Waffen und vorzüglich viele Bruchstücke irdener antiker Gefässe, die häufig in den Wasserrissen und tiefer ausgewaschenen Gräben der nächst Girelsau westlich gelegenen Berge gefunden worden, unfehlbar darauf hin, und dann auch ganz vorzüglich die kaum eine halbe Stunde von dort entfernte Nekropolis, welche den mit hohen alten Eichen beschatteten Kamm des Bergzuges und der Wasserscheide zwischen dem Harbach- und Althale einnimmt“. — 300 Todtenhügel und mehr. — Bei vierzig eröffnet.

3. Römisches Castrum, $\frac{1}{2}$ Stunde von Kleinschenk am rechten Altufer. „Noch trotzten die wenigen über der Erdoberfläche hervorragenden Eckthürme des stark befestigt gewesenen Lagers“. Fogaras, Gált und Héviz. „Noch ziemlich gut erhalten und deren Überreste noch deutlich sichtbar sind die stark befestigt gewesenen Lager auf beiden Seiten des Altflusses bei Gált und ein gemauerter Brückenkopf, von der die einmaligen beiden Lager und Zwillingsstädte verbindenden Altbrücke, Pons vetus; doch ist nun letzterer, der Brückenkopf, gänzlich zerstört, wegen seiner schönen Mauerziegel und sonstigen brauchbaren Materials (vgl. Archiv d. Ver. f. siebenb. Landesk. Bd. I. Heft III.) u. s. w. Sammlung zu Reps (Steinburg) u. s. w.“

Bibarsfalva, eine altrömische Festung. — Oltzeme, Überbleibsel eines römischen Castrums.

Kézdi-Vásárhely, (6) metallene Gefässe 1845 ausgegraben (in Wien jetzt) u. s. w.

III. Die römischen Alterthümer im Szamos-Flussgebiete (S. 34—41).

Klausenburg, wahrscheinlich auf römischen Ruinen und Substructionen erbaut, Name unbekannt. Alterthümer daselbst.

(Bei Sebes-Várallya (ausserhalb des Szamos-Flussgebietes) alte Schlossruinen. — Alterthümer (Statue, Grabstein).

Angewöhnliche Römerstrasse von Bács bis M. N. Zsombor, angebliche Ruinen zwischen Középlak und Zutor. Noch näher zu untersuchen.

Spuren römischen Salzbergbaues bei Kolocz und Szék.

Römisches Castrum bei Szamos-Ujvár. Alterthümer.

Römerstrasse. Alterthümer zwischen dem Schlosse zu Ilosvá und dem Dorfe Keresztúr. Inschriftsteine u. s. w.

Bei Bistritz Spuren der Römerstrasse. Alterthümer u. s. w.

Römisches Castrum bei dem Dorfe Tiho, in der früheren Dobokaer Gespanschaft.

Und noch andere Spuren von römischen Ansiedlungen. Man erstaunt über den Reichthum von archäologischen Schätzen und über die unzähligen Spuren

von römischen und daciischen Wohnplätzen. Hier ist ein überreiches Feld für — weitere Forschungen. Der verdienstvolle Aekner hat nur Fingerzeige und Andeutungen geben können. Da müssen kräftig unterstützte Untersuchungen systematisch gepflogen werden. Die Strassenzüge verfolgt und evident gemacht, die bekannt gewordenen Alterthümer localisirt und commentirt werden!

Von ganz besonderem Interesse sind uns aber Aekner's Andeutungen in dem letzten Abschnitte.

IV. Die deutschen Burgen in Siebenbürgen (S. 41—50).

„So wie die römischen Alterthümer, namentlich die römischen Lager und Niederlassungen, gewöhnlich die offenen Thalfächer und nur mässige Anhöhen und Abdachungen an den grössern Flüssen Siebenbürgens in ihrer ganzen Erstreckung und in allen ihren Richtungen einnehmen, so finden wir die deutschen Burgen durchaus, wo es nur sein konnte, auf den Gipfeln hoher Berge, und hauptsächlich auf den Vorgebirgen und am Fusse der südlichen und östlichen Grenzalpen gegen die Moldau und Walachei, dem eigentlichen Lande der Sachsen, welche in früheren Zeiten zur Beschützung der durch die wilden Völkerstürme höchst gefährdeten und stets bedrohten Landesstriche und Engpässe berufen waren.“

„Von den deutschen Burgen Siebenbürgens können wir leicht, wenn wir die zum Theile mit Thürmen, Bastionen und Wassergräben stark befestigten Kirchen-Castelle mitzählen, über 300 nachweisen, von welchen einige noch sehr gut erhalten, andere in Schutt und Trümmer gelegt sind; weitere, von welchen nur noch spärliche Überbleibsel von Mauerwerk und Wällen sich zeigen, und noch andere endlich, von welchen auf mehreren zu Schlössern sehr geeigneten Bergkuppen und mit Wald dicht bewachsenen Berghöhen nur die Benennung der Burg noch übrig geblieben ist.“

Der Bau derselben begann zu Anfang der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts mit der Einwanderung der von ungarischen Königen ins verödete Land berufenen Deutschen.

Nicht vom Adel, von Bürgern erbaut, zum Schutz. — Stark und fest. — „Der Aufbau der meisten sächsischen Kirchen fällt in das XV. Jahrhundert, reicht zurück bis in die letzte Hälfte des XIV., und in die erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts“. — Meist mit Castellen verbunden.

Die Kirchen theilweise grossartige Werke.

Die Bürgerburgen nehmen ihren Anfang bei Broos. („Denkwürdigkeiten von dem alten Város und dem neuen Broos“ 1852.)

Bei Sebeshely Trümmer einer zweiten Burgfeste, und zwar mit einem noch ziemlich gut erhaltenen gothischen Portale u. s. w.

Trümmer bei Kleinsachsen (Szásztör).

Burg bei Urwegen. Bastei in Grosspold.

Trümmer bei Tiliska, dann zwischen Poplaka und Resinar.

Burg in Michelsberg, Schlossruinen bei Heltau (die Hängeburg — Hünenburg). Ruinen der Landeskronen bei Talmesch. Burg bei Rakowitz (Tsetatye).

Aekner führt sofort noch viele Burgruinen auf, er fühlt aber selbst die Mangelhaftigkeit seiner Notizen.

Auch hier muss die Forschung, besonders die „historische“, erst recht beginnen; möge dies aber bald geschehen, „die Mauern zerfallen, der Mörtel mit der kündenden Inschrift rieselt ab, die Sage schrumpft zusammen, und die papierenen Urkunden vermodern in Laden und Archiven“.

b) Ob der Enns.

II. „Über das im Jahre 1851 entdeckte Hypocaustum (mit VII. Tafel die Inschrift der Gens Barbia zu Enns (I Tafel) von Joseph Arr 63—72. (Die Würdigung dieses Aufsatzes muss hier der Gens gemäss unterbleiben.)“

c) Ungarn.

III. „Bericht über die Grabhügel bei Lövö in Ungarn und die daselbst vorgenommenen Nachgrabungen“. Von Dr. Eduard Freiherrn von Sacken. Mit einer Tafel. S. 73—82.

Baron Sacken reiste im Auftrage der Central-Commission wie des k. k. Münz- und Antiken-Cabinets am 15. October 1853 über Steinamanger (die berühmte römische Colonie Claudia Sabaria) ¹⁾ und Körmend nach Lövö. (5¼ Meilen von Steinamanger). Er fand viele Grabhügel (bei 30) schon von dem Wegmeister behufs der neuen Strasse abgegraben, besonders da manche derselben viele Bausteine (bisweilen 15—20 Karren) enthielten. Baron Sacken liess einen noch uneröffneten sorgfältig aufgraben, es zeigte sich eine 9 Fuss lange und 8 Fuss breite Grabkammer, aus Bruchsteinen aufgeschichtet. „Sie mochte eine Höhe von 3 Fuss gehabt haben und war oben mit Ziegeln von bedeutender Grösse (tetradora) bedeckt, welche stufenartig, einer gegen den andern vorragend gelegt gewesen und auf diese Art die Bedachung der Kammer gebildet zu haben scheinen; wenigstens zeigte sich keine Spur einer Wölbung“. — Wenig Mörtel, daher grösstentheils eingestürzt. „Schmäler Zugang an der Westseite, gebildet durch zwei niedrige 2½ Fuss von einander entfernte Mauern aus zusammengelegten Steinen ohne Mörtel. Im Innern der Grabkammer fanden sich zahlreiche, glasartige Schlacken mit eingeschmolzenen Kieselstücken, was auf eine durch sehr starkes Feuer bewirkte Verbrennung hindeutet“. Fussboden aus einer weissen Estrichmasse von Kalk mit gestossenen Ziegeln vermischt, sehr schadhafte und bröcklig. Am Rande zeigten sich Spuren einer gemalten Einfassung von grünen Blättern zwischen zwei braunen Linien. Scherben und halbverkohlte Knochen. Nach Aussage des Wegmeisters waren die früher abgegrabenen Hügel von ähnlicher Art und Anlage. „Die erste Art von Gräbern: viereckte, aufgemauerte Kammern, auf deren Boden die Urnen und Gefässe standen“. Die länglichen Hügel der zweiten Gattung scheinen allgemeine Begräbnisstätten vielleicht für weniger Bemittelte gewesen zu sein. — Baron Sacken untersuchte einen. „In einer Tiefe von 1½ Fuss fand sich ein grosser Topf aus schwarzer Erde, wenig gebrannt; von sehr ausgebauchter (ausgebauchter) Form mit schmaler Basis, 1½ Fuss im Durchmesser haltend, ganz mit Erde und verkohlten organischen Überresten angefüllt“. Blosser Scherben, aber die Form erkennbar. Im Kreise herum waren 10 Töpfe gestellt von verschiedener Form: ausgebaucht, flaschenartig mit Henkel, schalenförmig, becherartig etc. aus verschiedenem Thon gefertigt, schwarz, dunkelroth, hellroth, gelblich, ganz weiss, endlich eine sehr schöne Glasurne von bauchiger Form oben eingezogen, mit dickem, flachem Rande“. — Lampen, Münzen oder dergleichen wurden nicht gefunden. — „Also zweite Art der Bestattung, wo die Gefässe mit den verbrannten Überresten einfach eingegraben wurden“.

Weiter östlich ein schöner Buchenwald mit vielen Hügeln — bei 200 — wieder zwei Gattungen. Sacken fand in einem derselben eine dritte Art des Begräbens. Es wurden die von der Verbrennung des Leichnams bleibenden Reste ohne Gefäss auf einen abgestutzten Erdhügel gelegt und dann mit Erde überschüttet, bis der Hügel eine kegelförmige Gestalt und die für ein solches Denkmal gewünschte Form hatte“. Weiters liess Baron Sacken den grössten Hügel von allen öffnen und fand eine vierte Art von Grabstätten, eine ausgemauerte überwölbte Grabkammer, in der ausgemalte Vertiefungen zur Aufnahme der Überreste

¹⁾ Sacken sah im Hofe der bischöflichen Residenz daselbst mehrere römische Monumente aufgestellt, welche er wie die „schöne Sammlung des Canonici Bitnitz“ rühmt. „Sie beweisen, wie blühend die römische Colonie gewesen sein muss“.

des verbrannten Körpers angebracht wurden, das Ganze mit Erde überdeckt“.

Auch nördlich von Lövö viele Grabhügel, deren drei Sacken öffnen liess, in einem derselben fand sich die einfachste Art des Begräbnisses ohne alle Zuthat, vielleicht für ärmere Leute. Es wurden die Leichname verbrannt und dann mit Erde bedeckt.

Baron Sacken erörtert die Frage, welchem Volke diese Grabstätten gehörten. — „Die ausserordentliche Übereinstimmung in der Hauptanlage wie in allen Nebenumständen der Gräber von Lövö mit denen in Nord- und Süd-Deutschland, Illyrien, Croatien etc. die entschieden nicht römischen Ursprungs sind, spricht dafür, dass sie nicht von den Römern, sondern von den zum illyrischen Volkstamme gehörenden Pannoniern herrühren (Jasi). Dazu kommt noch der gänzliche Mangel von Münzen als Beigabe für die Überreste der Verstorbenen, welche in den Gräbern der Römer (z. B. in Petronell, Bruck an der Leitha, an so vielen Orten Italiens) niemals fehlen. Die Gefässe aus grauem, nicht gebranntem, sondern nur getrocknetem Thone sind ebenfalls von den römischen, meist gut gebrannten, rothen, verschieden. Dagegen ist wieder auffallend, dass entschieden römische Fabricate in den Lövöer Hügeln gefunden wurden, wie die Lampen mit römischen Inschriften, die Glasurnen, manche Töpfe, der Estrich-Fussboden. Alle diese Umstände zusammengefasst erklären sich aber leicht: die rohen, wenig gewerbflüssigen Pannonier kamen, als die Römer von ihrem ganzen Lande Besitz nahmen, mit ihnen in Berührung, erbaulden ihre Fabricate, liessen sich wohl auch von ihnen bauen, oder lernten doch ihre Art und Weise u. s. w. Sehr natürlich kam es so, wenn hier eine Colonie oder Niederlassung der Römer war“. — Das beweist nun Baron Sacken, aus den Funden. Es war Salle, auf der Strasse von Poetorio nach Carnuntum (Itinerarium Antonini).

Der ganze Aufsatz ist sehr interessant, eben so bündig als lehrreich.

d) Militär-Grenze.

IV. „Die Trajans-Inschrift in der Nähe des eisernen Thores.“ Von Joseph Arneht. Mit 1 lithographirten Tafel. S. 83—90.

Diese Inschrift. Ograden gegenüber, ist nach den von Beckmann gemachten Abklatschungen und Arneht's Ergänzungen zu lesen:

Imperator Caesar divi Nervae filius
Nerva Trajanus Augustus Germanicus
Pontifex Maximus tribunitiae potestatis quantum
Pater Patriae Consul quantum
Montis et fluvii anfractibus
Superatis viam patefecit.

e) Ungarn.

V. „Bericht über einen archäologischen Ausflug nach Ungarn in den Jahren 1854 und 1855.“ Vom Professor R. Eitelberger von Edelberg. S. 91—140.

Die Baudenkmale Ungarns (zwischen der Donau und Drau), welche E. in zwei kurzen Ausflügen besichtigte, gehören fast ausschliesslich dem römischen oder Übergangstyle an. Es mögen deren im übrigen Ungarn (neben denen gotischen Styles) noch manche sein (?). Spätere Forschungen sind zu hoffen. Bis jetzt waren Ungarn und die südöstlichen Donauländer in dieser Beziehung eine terra incognita (Henszelmanns Werk über den Dom zu Kaschau in magyarischer Sprache steht isolirt da). Vorurtheile über die ungarischen Baudenkmale, als wären die „älteren vom h. Stephan“, als „existire in Ungarn nichts mehr“, als seien die meisten älteren Baudenkmale „byzantinisch“. — Im Gegentheil

„die Richtung des Kunstlebens ging von Westen nach Osten, und nicht von Osten nach Westen. Die Monumente von Martinsberg, Fünfkirchen, Wezprim, Zámbeek, Ják, Kronstadt u. s. f. sind die Stationspunkte für die von Westen nach Osten wandernde Kunst, zur Zeit als die Kunst den Traditionen des romanischen Styles folgte; die Franciscanerkirche in Presburg, die Pfarrkirche in Ofen, der Kaschauer Dom, die Kirchen zu Bartfeld, Leutschau u. s. f. sind ihm Stützpunkte für die Zeiten des gothischen Styles“.

Die von Eitelberger näher untersuchten Baudenkmale sind: 1. Martinsberg (mons sacer Pannoniae) S. 96—105, gestiftet von Geysa, vollendet von seinem Sohne dem h. Stephan (1001). „Von den Bauten aus den Zeiten des h. Stephan selbst existirt gegenwärtig, vielleicht mit Ausnahme von geringen Unterbauten, nichts mehr, noch weniger von denen, welche von Karl dem Grossen aufgeführt worden sein sollen“. Die ältesten Theile der Kirche, wie sie jetzt existiren, dürften aus der Zeit des Abtes Urias (1206—1244) herrühren“.

„Eine bedeutende Stelle in der Baugeschichte des Martinsberges nimmt die Zeit des grossen Königs Matthias Corvinus ein“. (?) „Das Kloster hatte durch 70 Jahre keinen Abt und wurde durch gubernatores, tutores und administratores verwaltet. Dagegen zeigt uns der Kreuzgang die Zahl 1486 und übereinstimmend damit Bauformen, sowohl im Kloster als in der Kirche“. Verdient um den Kirchenbau machte sich der Erzabt Agidius Karner (1699—1708). Von ihm rührt die sogenannte Porta speciosa, d. h. eine in rothem Marmor ausgeführte Pforte vom Kreuzgange in die Kirche her, und die aus demselben Materiale gearbeiteten Eingänge in die Krypta. — 1786 wurde das Kloster aufgehoben, 1802 aber wieder hergestellt.

„In diesem Jahrhundert sind verschiedene mit grossen Kosten ausgeführte Bauten unternommen worden, und zwar 1824—1832 der Bau der Bibliothek durch den Wiener Architekten Engel und den Pester Architekten Pakh, und durch den letztgenannten Architekten der Thurmbau und zugleich die Erweiterung der Kirche.“

Glücklicher Weise wurde an den alten Theilen nichts berührt. Mit Ausnahme der Tünche, die mit der Zeit wohl verschwinden wird, um den herrlichen mittelalterlichen Steinbau in seiner ursprünglichen Reinheit hervortreten zu lassen, ist nichts geschehen, was für den alten Bau in seinen wesentlichen Theilen nachtheilig sein könnte“.

Eitelberger erörtert nun die aus der Zeit des Abtes Urias noch übrig gebliebenen drei Bauthheile: „die eigentliche Kirche, die Krypta und grösstentheils noch den alten Kreuzgang. Theile die älter wären, als vom Ende des XII. und vom Anfange des XIII. Jahrhunderts dürften blos in den massigen Unterbauten der Krypta und des Chores zu suchen sein“. Sechs Figuren in Holzschnitt verdeutlichen die Beschreibung. Bemerkenswerth ist auch das Gewand, das der Gemahlin Stephan's des Heiligen (Gisela) zugeschrieben wird.

2. H. Kreuz am Vértés-Gebirge, Nagy-Károly, Lébeny, Stuhlweissenburg. S. 105—111. Mit Excursen. Auf dem Wege von Martinsberg nach Stuhlweissenburg liegt Szent-Mor, wo das Treffen zwischen Perzel und dem Banus vorfiel. „In der Gruft der dortigen Kapucinerkirche liegt der Leichnam des unglücklichen Grafen Lamberg einfach und ohne alle weitere Erinnerung an den Moment und die Ereignisse, denen der Graf in Erfüllung seiner Pflichten zum Opfer fiel“. — Überreste des alten Benedictinerklosters H. Kreuz am Vértés-Gebirge, sie scheinen dem romanischen Style anzugehören. — Kirche zu Nagy-Károly — (Grundriss Figur 7, Durchschnitt Figur 8) vor wenigen Jahren wegen Baufälligkeit abgerissen. Kirche zu Leiden (Lébeny) in der Nähe Raabs. (Grundriss Figur 9, Façade-Figur 10. Rückwärtige Seite der Kirche, Figur 11) „Gegründet im Jahre 1209, war diese (Leidner) Kirche ein Theil der Benedictiner-Abtei zum h. Jakob (Abbatia S. Jacobi Lébenyen(s)is), die im Jahre 1595 von den Türken theilweise zerstört wurde. Sie kam später in den Besitz der Jesuiten und ist

gegenwärtig Pfarrkirche des Ortes“. Ähnlich der Jäker Kirche. — Quaderbau. — Eine andere romanische Kirche ist die zu Apátfalva (die ehemalige Cistercienser Abtei Beel trium fontium. S. Fuxhofer monasteriol. I, 206), der neu Zubau grösstentheils aus dem Jahre 1720. — Von den Bausteinen des Klosters wurde die Kirche zu Szent-Marton erbaut.

Eine andere im romanischen Style gebaute Kirche ist zu Deutsch-Pilsen (Börsöny), der Sage nach vom h. Stephan. „Die ältesten romanischen Bauformen, die mit Sicherheit auf die Zeiten des h. Stephan hindeuten, sind die in der alten, gegenwärtig leider zerstörten Kirche zu Gran“. „Wohin man übrigens in Ungern sieht, trifft man Spuren einer bedeutenden baulichen Thätigkeit aus früheren Zeiten. So ist Ödenburg, reich an Monumenten der gothischen Periode, nicht ganz arm an romanischen Baudenkmalen. Volle Beachtung verdienen sowohl die Michaelskirche mit der Jakobscapelle und die Benedictinerkirche. Die Jakobscapelle romanisch. Die Capelle des h. Johann des Täufers ist aus dem Jahre 1484, die Inschrift vom Jahre 1214 ist wahrscheinlich zur Erinnerung an den alten Bau in späterer Zeit verfertigt. Auch in der Umgebung von Ödenburg, Wandorf, Matersdorf u. s. f. sind gothische und romanische Bauten. (S. das Programm des Ödenburger Obergymnasiums 1853—1854.) — Stuhlweissenburg (Alba regia des Mittelalters, Székes Fehervar magyar. 1 Bialigrad slav.) — mit den grössten Erinnerungen. Begräbnissstadt, Krönungstadt und Residenz der ungarischen Könige, jetzt ein Provinzialstädtchen mit geringen Resten ehemaliger Herrlichkeit. — „Von dem kirchlichen Prachtbau Stephan des Heiligen ist nichts mehr da als zwei Überreste von Granitsäulen vor der Stadt und am Marktplatz — und die Beschreibung des Hartvics. (Endlicher Mon. Arpad. p. 175.) — Von allen Kostbarkeiten ist nichts vorhanden. — Die Kirche brannte mehr als Einmal ab und litt viel in den Kämpfen zur Zeit des Matthias Corvinus. — (1601 sprengten die Türken sie in die Luft.) Unter König Karl Robert (1308—1342) wurde sie überwölbt (ursprünglich war sie in der Weise der Basiliken mit einer einfachen Holzdecke bedeckt) und das ganze Dach mit einer Bleidecke versehen. Bei dieser Gelegenheit muss der Bau wesentlich verändert worden sein. Eine Krypta scheint nicht vorhanden gewesen zu sein. „Die letzten Überreste des alten Domes (die Fragmente einer Capelle) sind im verflossenen Jahrhundert in einen Pferdestall verwandelt worden“.

Von den Königsgräbern, die mit den Fundamenten der alten Kirche von dem bischöflichen Garten überdeckt sind, wurden erst vor wenigen Jahren zwei wieder gefunden. (Bela III. u. seine erste Gemahlin Anna (?). s. Erdy's Nachricht in [Kubinyi und Váhot] Magyar és Erdély orszag képekben. Pesth 1854, I. S. 68.) Das kunstgeschichtlich interessanteste Monument in der alten Königstadt ist die kleine Annacapelle. Ein Steinbau, zierlich und elegant; gothisch, XV. Jahrhundert. — Bemerkenswerth die Fresken in der Seminarskirche, von Maulpertsch († 1796). „Ein merkwürdiger Überrest aus den Zeiten des alten Glanzes ist in der Nähe von Stuhlweissenburg zu Pálo ta. Ein mächtiger Steindamm aus Quadern gebaut, an manchen Orten 4—5 Klafter hoch, zeigt in Übereinstimmung mit der ganzen Umgebung, die Grenze eines ehemaligen Teiches, der einst der Fischteich des Königs Matthias Corvinus gewesen sein soll“.

3. Wespri. S. 111—116. In Sage und Geschichte merkwürdig. Sieg des Christenthums dort entschieden (über den heidnischen Kupa). — Bischofsitz seit Stephan dem Heiligen. Kirche zum h. Michael 1099 consecrirt. Bischof der Kanzler der Königin. — Domkirche glänzend ausgestattet gewesen, in den Türkenkriegen zerstört. — Von alten Bauüberresten findet man in Wespri mehrere, die beachtenswerth sind:

a) Die sogenannte Gisela-Capelle, die als ein Überrest des ehemaligen Domes betrachtet wird.

b) Einzelne, dem alten Dome angehörige Überreste von Stützenköpfen, Stützebögen und Gewölbeansätzen an der Mauer einer Domherrenwohnung.

c) Den jetzigen Dom mit seiner Krypta, endlich

d) Ruinen einer kleinen Kirche, die gegenwärtig als Gartenmauer eines bescheidenen Bürgerhäuschens in der untern Stadt dient. — Alle Bauformen, die in diesen Denkmalen vorkommen, sind entweder im gothischen oder romanischen Style. — Die Gisela-Capelle wird näher beschrieben (Figuren 12 und 13). „Eine ganz besondere Beachtung verdienen die Gemälde auf den (6) Wandflächen zwischen den Scheidebögen der Gewölbe“. Ihrem Kunstcharakter nach spätestens Werke des XII. oder XIII. Jahrhunderts.

Überreste eines älteren Baues zeigt ferner die jetzige Domkirche, besonders interessant die Krypta (Figur 14) theilweise. — Von dem alten gothischen Bau der Kirche selbst (XIV. Jahrhundert?) ist nur mehr das Presbyterium übrig, es zeigt ein gothisches Kreuzgewölbe und einen Chorabschluss wie die Krypta.

4. Felsö-Örs auf der Strasse von Weszprim nach Tihany. S. 116—119. Die Kirche daselbst gehört zu den interessantesten Bauten Ungarns, sie hat den Charakter des früh-romanischen Styles, doch mit bedeutenden Veränderungen. Sagengeschichte — (Báthyan de Felsö-Örs.) Thurm (Figur 15). Portal (Figur 16) S. 118. „Für die Geschichte der Kunst ist jene Gegend nicht ohne Interesse, es dürften sich in den Gebirgen am Plattensee noch manche bisher nicht bekannte kirchliche und weltliche Bauten finden. — Unter den letzteren die Burgen Sümegh (die ehemalige Residenz der Weszprimer Bischöfe) Tatika, Szigliget u. s. f.

5. Tihany. S. 119—123, eines der 15 Benedictinerklöster Ungarns, im XI. Jahrhundert. — Von König Andreas im J. 1054 an der Erdzunge, die tief in den Plattensee hineinragt, errichtet. — Von dem ältesten Bau gegenwärtig wenig mehr vorhanden. Krypta (Figur 17, 18), stark vernachlässigt. — Grabsteine mit dem apostol. Kreuz (K. Andreas?). Zahlreiche Überreste von Einsiedler-Wohnungen in der Nähe (Tatareneinfälle). Pfarrkirche von Késczthely, am entgegengesetzten Ufer des Plattensees, im früh-gothischen Style — gilt als eine der ältesten Kirchen Ungarns (ehemals ein Kloster dabei).

6. Fünfkirchen. S. 123—131.

Eine der beachtenswerthesten Städte Ungarns. Die Zeit ihrer Blüthe unter Ludwig und Matthias (XIV. und XV. Jahrhundert). Es soll späterhin eine genaue Untersuchung der Denkmale (mit erläuterten Tafeln) erscheinen, welche „vielleicht“ dazu beiträgt, „in die dunkeln Partien der Geschichte Fünfkirchens und der Umgebung vom V. bis zum XI. Jahrhundert einiges Licht zu bringen (für salzburgische Kirchengeschichte besonders wichtig). In Fünfkirchen sind bis zum Ende des XVII. Jahrhunderts vier verschiedene Kunstperioden in den Monumenten nachzuweisen; eine, welche sich an römische Cultur anschliesst, die zweite und dritte in den Bauten romanischen und gothischen Styles nachweisbar, die sich an die benachbarte deutsche Cultur anschliessen, und die vierte aus der Zeit der Türken“. Fünfkirchen — Sopiana der Römer (Schönvisner, Koller). Neu aufgedundene Mosaik. Wäre noch Manches zu entdecken. Das hervorragendste Monument alt-christlicher Kunst ist ein unterirdisches Sacellum, spätestens aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts. Seine Erhaltung eben so wünschenswerth als gefährdet (!). Beschreibung (Figur 20) der Bilder. — (Grabcapelle). — Historisches und kunstgeschichtliches Interesse an der Domkirche. „Der Dom selbst wird von vielen als der Überrest eines Castrum praetorium gehalten“. (Szalágyi und Koller.) „Die Kirche selbst, wenn man von ihren späteren Zubauten aus der barocken und modernen Zeit absieht, ist eine früh-romanische Pfeilerbasilica mit drei Schiffen und drei rund abgeschlossenen Apsiden und ursprünglich horizontaler Decke“. Einer der grössten Baue im romanischen Style — in Ungarn. — Krypta (Grab König Peters). Ausserhalb Fünfkirchen Mánfo im Metschekgebirge mit einem kleinen gothischen Kirchlein, worin ein bemerkenswerther alter Taufstein. Schloss Siklos. Schlosscapelle. — Sigismund's Gefängniss (1401). — In Siklos einst ein berühmtes Benedictinerkloster.

7. Szent-Ják. S. 132—140.

„Eines der interessantesten Baudenkmale Ungarns ist die ehemalige Abtei — gegenwärtige Pfarrkirche von Szent-Ják. Wenige Kirchen dürfen sich einer so schönen Anordnung des Planes der Thürme und der Apsiden, eines so eigenthümlichen Portals und einer verhältnissmässig so guten Erhaltung insbesondere der äusseren Theile rühmen“. Bei Steinamanger. — Wenig Notizen darüber. — Abdruck aus Fuxhofer's *Monasteriologia regni Hungariae* I. p. 174—176. „Abbatia Jakiensis S. Georgii militis et martyris“.

S. 134. Beschreibung der Kirche. Mit VI Tafeln und Figuren Nr. 24—26. Tafel I. Grundriss, II. Fagade, III. Portalansicht, IV. Choransicht, V. Nordseite VI. 1 Querdurchschnitt der Kirche, 2—5 Rundcapelle. Höchst interessant. Die Aufnahme und die Detailzeichnungen sind vom Architekten Hieser. Graf Koglich machte die Central-Commission zuerst auf die Kirche aufmerksam, welche übrigens schon vor Decennien der Aufmerksamkeit einzelner Touristen nicht entgangen war.

Ohne Zweifel ist Eitelberger's Aufsatz eben so belehrend als anregend.

Chmel.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Mittheilungen aus der diplomatischen Correspondenz der letzten Herzoge von Mailand.

Nach den Originalen im Archiv San-Fedele in Mailand copirt und herausgegeben von Professor Joseph Müller in Pavia.

I. Briefe aus Rom.

1. 1499, 13. Febr.

Extractus Zifre Reuerendⁿⁱ et Ill^{mi} D. Vicecancellarij ad Ill^{mo} D. Ducem Mediolani. diei 13 Februarij 1499.

Per altre la ex^{ta} v^a è stata ausata da me che non ometteua ne ometteria occasione alchuna, quale me se offerresse per tirare la San^a de N. S. al camino del beneficio de le cose de Italia Ritrouandomi laltreheri col Cardinale Borgia in rasonamento intendendo N. S. essere in mala contenteza de le cose Franzese maxime per quello hauea portato et maiordomo del Duca Valentino, me parse a proposito tohare con epso Cardinale quello sapea per li auisi de la Ex^{ta} v^a del pocho cuncto se teneua depso Duca da le bande de la, et sopra questo epso Cardinale Borgia confirmando in grande parte quello li diceua mi motegio che hora saria tempo de adaptare queste cose et correspondendoli io in demonstrare bono animo verso la San^a de N. S. et desiderio de seruire la San^a sua doue bisognasse cossi al beneficio del Duca Valentino como in omne altra cosa li mettesse bene Pare che de questo epso Cardinale Borgia se parlasse alla San^a de N. S. quale el di seguente al tardo mandò a me Artus papacoda quale è qui al gouerno del Duca de biseli ad farmi intendere como el Cardinale Borgia li hauea dicto quanto amoreuolmente io hauea parlato con sua sig^{ra} de le cose de la San^a de N. S. vsando molte dolce et amoreuole parole, et ché la San^a sua me confortaua ad volere pensare sopra le cose sue et passato quello giorno me volesse trouare con lei perche desideraua stare ad longo con mi, et essendoli da mi risposto bone et reuerente parole como se conueniua disse de farlo con certificarlo che gia haueua in la mente mia stabilito de parlare diuamente con la San^a sua alla quale piacendo restaria per fare qu Hogi in palatio finita la messa et cossi questa matina epso Artus sposto da parte dela San^a sua che molto li piaceua. Doppo el disnar

sua me fece demandare alla Camera sua del audientia doue erano li Cardinali de Capua et Borgia et dopo akehune piaceuole parole la San^a sua presente li prefati Cardinali me tochè del rasonamento hauuto con Borgia confirmando lei essere malcontenta de le cose de Franza, con dire che quello Re non li hauea obseruato le promesse Restringendosi in fine chel desiderio suo saria che Jo volesse fare opera acio chel Re Federico se contentasse che hauesse la Fiola sua quale haueua loco, et parendomi a proposito parlare con la San^a sua liberamente et da seruitore li rispose che quella se cauasse de mente questa cosa perche el Re Federico non lo faria mai, et che non essendoseli data l'altra de la eta che è mancho se li daria questa primogenita, la quale quando nostro signore Dio disponesse altro del Duca de Calabria, haria ad succedere in le Reame. Sabiungendo che la San^a de N. S. quando bene la potesse hauere contra la volunta del Re non lo doueria fare per non fare iniuria alla Maesta sua, ne per irritarse magiormente li Re de Hispania et dicendo la San^a sua che iniuria se gli faria li replicai chel lassaua pensare ad epsa. La quale posseua Judicare quale iniuria se faria a la San^a sua, et quale sdegno conceperia anchora che non lo dicesse quando uno volesse tore madona Lucretia sua figliola contra la volunta de sua Beatitudine. La quale haueua etiam ad considerare in quale termine lassaria el Duca Valentino quando disponendo Dio altro di se se trouasse con Inimicicia et odio de questi Re, Per questo effecto et in quale periculo lo mettaria confortando la San^a sua ad mettere da canto questa cosa, et volere attendere alla salute de le cose de Italia, perche gli ne resultaria vtile et honore, et che per hora non volesse tanto curare de dare moglie al Duca de Valenza, ma dare opera de assettare le cose de la regia M^a col Re de Franza et operare che quello emolumento douesse peruenire in la M^a sua peruenisse in lo prefato Duca, perche non li manchariano poi moglie et perche la San^a sua me haueua dicto chel Re de Franza li offeriua de dare quello de Foia o de monsignore de Labret non possendo hauere questa del Re Federico. La confortai ad non accelerare alchuni de questi matrimonj, con dirli che quando la San^a sua fosse coniuncta in affinita da le bande dela non sapeua come Italiani se potessino confidare de lei, et che meglio era procurare de cauare qualche beneficio dal Re de Franza, in scontro de la moglie, et tenere la pratica de le altre due moglie offerte hora dal Re de Franza in pede senza conclusione, perche saria sempre in arbitrio de la San^a sua de fare quello fosse piu ad proposito, et dimostrando la San^a sua non hauere molta speranza chel Re de Franza douesse condescendere ad darli lo emolumento se hauesse leuare dal Re Federico. Doppo molte parole dixi chel saria meglio intenderse tutti Italiani insieme et reuocare Valentia de la con certexa de hauere qualche cosa in Italia. Jo per vedere se la San^a sua diceua queste parole con firmo proposito, et fundamento et per darli confidentia mostrando che anche el particolare de la San^a sua mi fosse in consideratione li dixi che il rumpere la San^a sua con Franza non mi piaceua ne per lei ne per el beneficio de Italia, perche quando la hauesse rotto con el Re de Franza a se non faria beneficio alchuno ne porria essere piu bono mezo con sua Maesta per lo effetto de le cose Italice, Alche la San^a sua dimostrò non assentire con dire che li pareua possere sperare pocho a beneficio suo ne de altri quando se intrinsecasse con Italiani, et per questo subintrò el Cardinale Borgia drizando le parole a me disse che saria meglio che Jo venisse resolutolo de quello se volesse fare alla San^a sua et hauere mandato sufficiente per poterse reciprocamente obligare, et respondendo Jo che non posseua venire resolutolo se non intendeva prima quello fusse per fare N. S. Epsa Cardinale replicò che la San^a sua se uniria con noi altri per el beneficio commune, ilche N. S. confirmò alhora. Jo dixi hauere inteso et che seruira opportunamente et fra pochi di speraua posserti rispondere. Comprehendo che la San^a de N. S. habij intentione de ridursi cum Italiani et che sia malcontenta de Francesi et habij pocha speranza in loro et sia anche in timore de le cose de hispania, perche in questo proposito la mi dixi che lhauueua grande consideratione de non volere ruinare se et questa S^a. sede la quale altre uolte era stata posta in loco che molti anni era stata trouagliata cignando

a Sisma et che la richesta quale fa del mandato sia per non tenere la cosa in pratica, ma quando habia venire a questa intelligenza dubitando che la dilatione la hauesse ad scandalizare con Francesi, et portarli pocho fructo con Italiani, Vorria il mandato per possere subito concludere. Et per questo quando cossi para a la ex^{ta} v. saria bene mandare el mandato, et auisare quale cosa se porria offerire a N. S. La quale hauesse ad essere certa, perche hauendo la San^a sua ad lassare et stato, ha el Duca in Franza non è ragionevole lo facesse se non ha hauere cosa certa et tanto piu che non li mancharia stato in Italia, con prometterli dextramente Ceruia et Rauenna secondo el ricordo dela ex^{ta} V. La San^a sua non gli ha prestato orecchie anzi ha montrato non farne caso non parendoli reusibile per la potenza de venetiani, et pero è necessario como ho dicto risoluersse in cosa certa, ne tacerò alla ex^{ta} v^o chel Cardinale Borgia nel rasonamento che fece con mi laltro heri me tochè che al Duca prefato se porria dare el Ducato de Sessa et de Tiano, che fu del Duca de Candia, coa comprarlo centomilla ducati dal Fiolo de epso Duca, li quali dinari se hauessero exborsare per la Maesta Regia, per la ex^{ta} v^o et per Fiorentini, dal che comprehendendo che la San^a sua mira in questo accordo hauere de presenti o dinari o stato, Quella potrà hora respondere quello li parera, et mandando el mandato non se ne uscirà se noa con quella norma che la Ex^{ta} v^o mandarà, et perche la Maestà regia possa anchora lei resoluersi per la parte sua ho comunicato el tutto alli oratori suoi, con farli vedere quello scriuo alla ex^{ta} v., acio vniformemente ne diano noticia a sua Maesta. Et perche San^a sua me ha instato che queste cose se tenghano secrete per honore suo La ex^{ta} v. ne potrà fare quella massaritia ricercata el bisogno. Et benche al oratore fiorentino habia dicto la substantia de questo rasonamento nondimeno la ex^{ta} v^o porrà operare che hauendo sig^o Fiorentini ad concorrere in questa vnione et in le promissione che mandano etiam loro el mandato opportuno qua, che sia a tempo de quello de la ex^{ta} v^o alla quale me ricomando.

Romę li 13. Februarij 1499.

2. 22. Febbrajo 1499.

Tenore presentium ex certa scientia Consulto et animo mature deliberato, omnibusque alias modo Jure, via causa et forme quibus validius et efficacius fieri et esse potest, Reuerend^{iss} in Christo patrem et Ill^{mo} Dominum Ascanium Mariam Sfortiam Vicecomitem Sancte Romane Ecclesie Diaconum Cardinalem et Vicecancellarium fratrem nostrum Cordialissimum absentem veluti presentem, Deligimus, facimus constituimus et creamus nostrum verum certum indubitatum et legitimum procuratorem et mandatarium et quicquid melius dici et esse potest cum arbitrio et potestate alium sibi substituendi specialiter et expresse ad nostro nomine una cum procuratoribus et Mandatariis prefatorum Serenissimi Domini Federici et Excelse Rei publice Florentine presentandum Coram ipso Sanct^o D. N. Papa Alexandro vel legitime deputatis seu deputandis ab eius Beatitudine, et cum ipso Domino vel eis tractandum firmandum et concludendum et stipulandum inuicem veram sinceram et indissolubilem colligationem, confederationem et ligam ad pacis Italice constitutionem et mutuum comunium Statuum nostrorum defensionem perpetuo duraturam ad illud tempus et cum et sub illis conuentionibus pactis condicionibus capitulis obligationibus promissionibus Juramentis clausulis modis et formis cum et sub quibus ipse Ill^{mo} et Reuerend^{iss} Dominus frater noster vel ab eo substituendus cum prefato S. Domino nostro vel eius Deputatis seu deputandis pariter et cum ipsis oratoribus Seren^{issimi} Domini Federici et Excelse Reipublice Florentine conuenire et concordare potuerit et ei melius videbitur. Et ad fieri et expediri rogandis de ipsa colligatione et capitulis et condicionibus eius quelibet publica et autentica instrumenta per idoneas ad id personas adhibito in eis opportuno super animam nostram de promissorum obseruatione Juramento sicut ipsi domino Mandatario nostro vel eius tunc substituto expediens visum fuerit dantes eidem Domino Mandatario nostro vel ejus substituto vt dictum est plenum amplum largum liberum et

generale ac speciale mandatum cum plena ampla larga libera generali ac speciali administratione ac omnimodas vices nostras tribuentes in predictis et circa predicta ac ab eis dependentia emergentia et connexa, ita ut quicquid ipse dominus mandatarius noster vel ab eo substituendis in ipsis et circa ipsa tractauerit dixerit fecerit capitulauerit, concluderit, firmauerit, stipulauerit et promiserit perinde valeat, teneat, et plenum effectum sortiatur ac si nos ipsi coram omnia et singula ipsa tractauissemus et stipulauissemus et promississemus etiam si talia essent que mandatum magis speciale et specialissimum exigent etiam in indiuiduo ac promittentes in verbo iusti et legalis principis et sub vineulo iuramenti ac sub omni bonorum nostrorum obligatione quicquid per ipsum Dominum mandatarium nostrum vel ab eo tunc substitutum, tractatum, dictum, gestum, capitulatum consentum, conclusum promissum, obligatum ac stipulatum fuerit in predictis et circa predicta Nos ratum gratum et firmum habituros et inuiolabiliter obseruatu-
ros et nullo modo contrauenturos nec contrafacturos. In quorum testimonium etc.
Minuta.

3. Mediolani, 22. Februarij 1499.

Ludouicus Maria Sfortia etc.

Nullius coniunctio ullo tempore magis cordi nobis fuit quam ea que nobis summi pontificis fortunam comunem fecit. Nam cum suprema illius dignitas Christianos principes in liberorum ei faciat pium est cui per religionem deditos oportet nos esse, cum eo etiam secularem fortunam velle comunem habere. Quod si cum omnibus pontificibus semper optandum fuit longe nobis desiderabilius exiit cum sanct^{us} D^o N^o Dom^o Alexandro Papa VI^o Cum enim ante alios in ipsa prima eius creatione colendum precipuo studio suscepimus Nec aliquid gra-
cius unquam habuimus quam cum contigit ut eius desideria morem gerere et obseruantie nostre magnitudinem testare possemus. Itaque cum hoc tempore de ipsius paterno erga res italas animo moniti simus quam minime nobis dubium esset quin ubi occasio se ferret Sanct^{us} eius omnia pro boni parentis officio prestaret. Tamen imminetia Italie pericula effecerunt ut eo nuntio vehementer gauisi simus statuerimusque nulla in parte deesse quam nos prestare debeamus ut ipse Sanct^{us} Dom^{us} noster non solum dignos nos cognoscat quos ipsius Sanct^{us} paterna sua charitate complectatur, verum etiam ad omnia que cupit et agenda putantur obuolus et propensos habeat ut igitur plena facultas ubi Sanct^{us} eius est habeatur omnia efficiendi que serenissimi domini Federici regis neapolitani et excelse Reipublice Florentinorum simul et nostre cum ipsa Sanct^{us} sua con-
iunctione necessaria esse uideantur et opportuna.
Minuta imperfecta.

4. 6. Aprile 1499.

Extractus Zifre Reuerend^{us} D. Vicecancellarij ad Ill^{us} d. Ducem Mediolani Dato Rome 6. Aprilis 1499.

Ill^{us} Princeps et Ex^{cellens} Domine Frater et Pater honorandissime.

Essendo venuta la risposta de la Maesta del sig^{no} Re sopra lo rasonamento hauuto cum la San^{ta} de N. S. circa lo commutare li cento milia ducati in altro quando non se potesse hauere il stato de Sessa, in la quale sua San^{ta} Maesta dice essere contenta de dicta commutatione et siando sopragionte le littere de la Ex^{cellens} vostra de 29 del passato in le quale mi scriue che quando non resti per altro a concludere cum la San^{ta} de N. S. che per non esserli el Consenso de s^{anti} Fiorentini volessi promettere che in nome del Re Federico et v. Ex^{cellens} che epsi Fiorentini fra tanto tempo fariano et non facendo epsi, per la portione loro, suppliriano la Maesta regia et v^{ostre} Ex^{cellens}. Mi parse a proposito senza altra dilatione fare intendere a N. S. io hauere ad parlarli: et cossi laltro di che furno 4. del presente mese, andai a sua Beat^{udine} et presenti li R^{uendissimi} Cardinali de Capua, Borgia

et Bernardino de Bernardo, segno regio (M^r Hieronimo Sperandeo oratore Regio non pote interuenirli per essere indisposto de podagra), declarai con quelle parole mi parsono conueniente cum quanta sincerità et amore la Maesta regia et v. Ex^{ta} procedeuano cum lei, Alla quale in tutto quello che haueua ricercato era corrisposto secundo et desiderio suo da la prefata Regia Maesta et v. Ex^{ta} li quali molto voluntieri et cum ogni segno de reuerentia et affectione condescendeuano a le domande facte da sua San^a le quale repeti ad vna ad vna, et quanto alla parte de Fiorentini li explicai quante la Ex^{ta} v. haueua scripto, Ricercando la San^a sua che vedendo la promptezza del animo de la Regia Maesta et Ex^{ta} v^e volesse corrispondere et venire alla Conclusione delle cosse, sua San^a dimonstro hauere molto caro questa prompta exhibitione, dicendo che la ringratiaua quanto piu poseua la Maesta Regia et v^e Ex^{ta} et che per parlare liberamente mi declaraua como per el Cavallare, quale era venuto questo di de Franza, per el quale era significato la pratica del parentado de Monsignor de Libret haueua responso tre cosse al Duca Valentinese. Luna che se volesse dolere summamente che non li fusse stato obseruato quello gli fu promisso de darli la figliola del Ser^{mo}. Re Federico. Laltra che quando de presenti cum effecto fosse per farse el matrimonio cum la figliola de Monsignor de Libret, era contento lo facesse. La terza che quando cognoscesse questo matrimonio non essere per hauere effecto de presenti, ma esserli dato parole et dilatione vedesse di hauere licentia et tornarsene Subiungendo chel vescouo de Septa hauea scripto una littera del 26. in la quale diceua, chel matrimonio predicto seguiria per essere venuta la volunta de Monsig. de Libret, et che se faria fra octo e dece giorni doppo Pasqua. benchè sua San^a dicesse poi persuadersi che epso matrimonio non haria effecto, perche intendeua che voleuano ricercare de fare Cardinale el fratello de la Donna et altre petitione non acceptabile, et che presto del tutto se haria responso, afirmando che quando epso matrimonio habia exclusione essere contento venire a la vnione del sig^r Re Federico et v. Ex^{ta} et Fiorentini et che scriueria vno breue in diligentia al prefato Duca valentinense. per lo quale auisaria che non hauendo facto el parentado debia supersedere et poi faria pensiero mandare vno in diligentia al dicto Duca de Valenza, per farlo venire. Et che non di meno volessino fare la forma deli Capituli. Et poi hogi che era a messa, li monstrassino a la San^a sua per vedere se gli fusse da adaptare cosa alcuna Et per leuare tutti li scrupoli potessero accadere et cossi insieme cum li oratori Regij hauemo firmato li Capituli Cossi de la Liga como de le altre Cosse. Et hogi poi disnare in presentia deli predicti Cardinali et Bernardino li he monstrato a sua San^a insieme con la littera de la Maesta per la quale mi scriueua che volessi usare del mandato non obstante altro supersessiuo dila quale littera mandai copia alla Ex^{ta} v^e per la precedente cauachata. Monstrai etiam a sua Beat^{ta} la littera di quella de 29. dicta de supra reformata pero secondo la inclusa copia per non mettere vmbra a sua San^a che Fiorentini non hauessero animo de venire in questa vnione. Quanto alla summa de dinari sua San^a ha risposto che li voleua ben esaminare et che domane mandaria per Bernardino di Bernardo et per il prothonotario Carazolo per non fare tanta demonstratione in farmi andare mi accio fussero con lo cardinale Alexandrino et insieme se pigliasse forma de adaptare dicti capituli, quali adaptati fussero la San^a sua scriueria al Duca Valentinese il breue volando che non essendo facto el matrimonio non lo facesse piu et poi subito apresso inuiaria uno con lo modo fusse giudicato piu expediente per fare venire dicto Duca. il quale quando venesse in Italia infra vno termine deputato in tal caso dal Re Federico v^e Ex^{ta} et Fiorentini li habia ad essere obseruato le promesse et sua San^a fara la lega et se demonstrara con ogni promptezza et viuacita non venendo li che haria da procedere o per essere facto el parentato o per non possere epso non vorria fare la lega ne quelli habia ad darli cosa alcuna, In questo rasonamento forono dette molte cose de del fare partire el dicto Duca monstrando sua San^a grande dubio che d cesi non li habia ad essere consentito il partire, deli quali sua San^a

summamente et mostrandone extrema mala contenteza ha dicto chel vescou de Septa ha inganata sua San^a et el Duca Valentinese et como el vescou de Melfi cubiculario de sua San^a li scriue chel crede che questo matrimonio de Libret non bara effecto, et che sarà inganata da Francesi li quali procedeno con maiore cautella che non ha facto sua San^a con epsi damuandoli summamente; scriue etiam che li non se parlaua de guerra, et hauendose ad fare cosa alcuna faria de poco momento perche il faceua instigato da Venetiani et che la persona del Re non veneria ne mandaria exercito grosso, perche temeua molto la Ces^a Maestà et li Catholici Reali li quali se Intendeua che mandauano gente in Parnapignano, noi hauemo notati tutti in sua San^a bona dispositione ad vnirse, se vedara quello si fara domane in lo adoptare dicti capituli li quali se vedera redurli a quello meliore modo sarà possibile, poi del tutto si dara particolare noticia alla Ex^{ta} v^a. Et perche N. S. in questo rasonamento ha tocento alcune parte sopra le cose che fano li Catholici reali io ho confortato sua San^a ad stare di bono animo, factoli bona bocha de le cose Spagnole, con dire essere la uia de redurli a bon camino verso Sua San^a unendosi lei con li s^{ti} Italiani a beneficio commune, perche epsi sigⁱ italiani fariano poi et con la ces^a Maesta et con epsi Catolici Reali la opera opportuna per tirarli al beneficio de sua San^a Alla Ex^{ta} v^a mi racomando — Romę 6. Aprilis 1499.

5. 18. Aprile 1499.

Ill^{mo} Princeps et Ex^{mo} Domine Frater et Pater honorandissime.

Thomaso bociardo Citadino Genuese fratello de Ambrosio et del Reu(e)rendo Archiepiscopo darles et del quondam Georgio, quale da la bona memoria de papa Innocentio et da questo pontifice piu uolte è stato mandato in Turchia doue ha hauuto grande prattica cum questo Turcho per le cose del fratello Zizimo retenuto qui et anche per obuiare alli progressi del Re de Franza morto al presente mi ha facto intendere como dicto Ambrosio suo fratello nouamente è uenuto de Turchia et se ritroua a Pesaro bene informato de la dispositione del grande Turcho, col quale pare che sij introducto in grande familiarita et riporta chel Grande Turcho è vixuto in suspecto del Re de Franza passato, ne saria manchato de aiuto o quelli potentati Christiani li quali per loro interesse haueseno facto migliore effecto contra el Re de Franza per asieurarsene, et che al presente venendo dicto Ambrosio in queste parte, epsa grande Turcho li ha dicto che quantunche lui non intenda la qualita et dispositione del Re de Franza moderno, ne quanto habij applicato lanimo a quello al che pare mirasse el Re passato, non dimeno non manchara de exhibirsi a quelle cose, ne quale possono obuiare alla sua grandezza et temptamenti, et pero che venendo dicto Ambrosio in Italia uedesse de introdurre qualche bona intelligentia cum quello potentato, el quale iudicasse piu al proposito per dicto effecto: Riporta anchora come la Cesarea Maesta desidera stabilire bona intelligentia cum epsa grande Turcho et per questo li ha offerito mandare vno suo parente, recerchandone vn altro dal Canto del Turcho per commune securta, Le quale cose ho odito molto voluntera existimando a grande proposito dele presente occorrentie la intelligentia del grande Turcho quando se introducesse cum la ex^{ta} v^a per la sua grande potentia et habilita de fare molti effecti non solo per tenere in brilia Venetiani et obuiare a tutti li loro disegni, ma anche per le cose Francesse, et non solo per quello dil che se potesse dubitare al presente, ma anche de quello che potesse acchadere in lauenire. Et pero del tutto ho voluto dare nuiso alla ex^{ta} v^a perche possi pensare al caso et scriuere a Pesaro a dicto Ambrosio che uenga alla ex^{ta} v^a la quale udito lo hauerà, parendoli al proposito lo poterà adoperare a questo effecto, et quando paresse alla ex^{ta} v^a ricordarmi chio qua cum dicto Thomaso ouero Ambrosio facesse qualche effecto tanto exeguire, quanto intendaro essere de mente sua. Alla ex^{ta} v^a me ricomando. Romę 18. Aprilis 1499.

Frater Filius et Seruitor Ascanius Maria
Card^{us} F. Vicecomes S. R. E. Vicecancellarius.

6. 1. Maggio 1499.

Extractus Ziphre. D. Vicecancellarij ad Ill^{mo} D^m Ducem Mediolani.Ill^{mo} princeps et excellent^{iss} Domine. Frater et pater honorandissime.

Da persona digna de fede ho hauuto como. N. S. ha hauuto littere da vescouo Concordiense suo oratore appresso la Maesta Cesarea per le quale significaua hauere inteso v^r Ex^{ta} hauere ricercato alla Maesta cesarea che la volesse intitulare Re de Milano et darli per moliere La fiola sua, quale fo moglie del principe de hispania et che quella daria a sua Maesta ducento milia ducati et che questa pratica haueua fundamento subiungendo pero che la Maesta sua non era ben contenta de v^r Ex^{ta} per certi pagamenti quali quella non haueua voluto fare, contenenno ancora dicta littere che la Maesta sua hauendo inteso la lega facta tra el Re di Franza et Venetiani epsa ne haueua dimonstrato dispiacere et hauere deliberato mandare oratori a Venetia per fare intendere a quella signoria che se non reuocano dicta Lega sua Maesta se acordere con Francesi con capituli de possere andare alli damni loro et recuperare quello teneno de sua Maesta. Subiungeno etiam che hauendo inteso epsa Maesta quello haueano facto li oratori spagnoli et portughalesi qui in Roma con N. S. hauea deliberato fare vna dieta et poi mandare oratori in Spagna et duunche fosse necessario per questo effecto il che presentendo epsa vescouo de Concordia se era retrouato con sua Maesta et pregatola ad procedere maturamente con dire essere stata male informata perche da li oratori spagnoli et portughalesi prefati non erano vsate che se non bone et reuerente parole verso sua San^{ta} et che dal prefato Re li era stato risposto che sapeua ben il tutto et che N. S. facesse li facti soi et sua Maesta faria li soi, dicono etiam dicta littere che la Cesarea Maesta con lo archiduca suo fiolo se intendeuano ben insieme et erano conformi de volunta, queste cose v^r Ex^{ta} non monstri hauerle da qua et se dignara ordinare sijno tenute secretissime perche quando se Intendessero porriano scoprire lo auctore doue se bano. Io vedendo la cognitione de le cose che ha dicto vescouo et tractando v^r Ex^{ta} le cose de momento che la fa con la Cesarea Maesta secundo la Instructione data a Messer Marchisino le quale quando venessero a noticia de altri qui se poria cercare quello male che potesseno, forsi faria bono expediente che epsa uescouo non se trouasse apresso sua Maestà et tanto piu quanto che da quella corte de la Ces^a Maesta se intende qua quasi ogni cosa, e pero Ex^{ta} v^r potrà fare quello pensiero che parira ala sua summa sapientia. Alla quale mi racomando. Rome primo majj 1499.

7. 29. Maggio 1499.

Exemplum litterarum oratorum regiorum ad Regem Neapolitanum.

Essendo venuta la nouella del matrimonio de Valenza et dela consumatione¹⁾ per intendere alcuna cosa siamo stati col cardinale de Capua, lo quale ne ha dicto che lo predicto matrimonio è facto contra la expectatione del papa perche Sua San^{ta} non credeua se hauesse ad fare piu, Et benche se dica che Mons^r de Labret habbia dato de dote. 30,000 franchi per la filiola, et lo Re de Franza habia donati al Duca Valentinense cento millia Franchi per comprare stato, tamen tutte sono cose in parole senza effecto, Et volendo noi intendere se dicto Re fara questo anno impresa in Italia, ne ha dicto che lo papa dice ad tutto homo che non, et lo medesimo dice epsa Cardinale de Capua et Borgia per ordine dela San^{ta} sua, ma in verita epsa Cardinale per quello che intende et raseuolmente po iudicare è certo che lo dicto Re non

¹⁾ Ascanio Sforza schreibt unterm 18. Mai, dass die Verlobung am 10. stattgefunden, und das Beilager auf den 13. festgesetzt sei.

in Italia, per che gia lo ha deliberato et è in ordine et N. S. lo stimula, Et de la sua uenuta non se intendara altro, saluo che vno di intenderemo che è causalato et auiatose et tanto tardara ad uenire, quanto queste cose de suijceri stano in trauaglij et la Regina filiara, la quale è grauida de 4. in 5. mesi et deue parturire alla fine de settembre o de ottobre, et alhora se le cose de suijceri saranno asettate, senza dubio uenera, ne se ha da aperare che ad quello tempo soprauene lo inuerno, perche la costuma de Francesi è de uenire alle Imprese quando le victuaglie sono riposte ad casa: Questo iudicio dice epso Cardinale farlo per quello che intende de lo manegio de li negotij et etiam che uede non ce essere obstaculo che habia ad detenire dicto Re, atteso che cum lo Re de ingalterra per li vltimi Ambascatori mandati hincinde tra loro ha bene confirmata la pace, in modo che sta securo de lui, Cum lo re de hispania etiam ha pace, Cum venetiani ha liga, et se bene da loro non expectasse aiuto, non li saranno contra, Fiorentini benche lo Duca de Milano molto sauiamente se sforzi de tirarli tamen non li tirara et questo replico tre uolte, lo Popa sollicita dicta impresa per ponere in necessita la Maesta vostra per poterla pelare, et replicando noi pellarè, epso Cardinale interrompendo disse, che volete dire che vole disfare la M^a sua in tutto, disimo noi, si, la signoria sua rispose: Dio non li donara tanta gratia, acinando la intentione de N. S. essere de desfare la M^a vostra. Et cosi la sua signoria Concludeua che se non fusse la grauideza de la regina et la guerra de suijceri, lo dicto Re ueneria de presenti, Ma parturito hauera la Regina, se quelle cose de suijceri non starano in tanto male termine in omne modo uenera, dissene etiam che lo Ambascatore deli Re de hispania nouamente venuto in Franza fa opera cum quello Re che durante lo anno sancto non voglia mouere guerra ad Christiani, et chel Re de Franza mandaua doi Ambascatori in Venetia ad dolerse de venetiani che non habiano obseruato le cose tra loro conuenute et richiederli che vogliano darli li subsidij promessi.

Da poi noi lo domandaimo che haueuano facto li Ambascatori hispani cum lo papa ne disse che erano acordati, et laltro di furno cum sua San^a et li parlarno molto submissamente, et lo papa li parlo humanamente, et concluseno lo accordo cum affimarli che li Re loro lo ratificariano, et ad questo effecto tra dui di spaziarano vno Corero, et volendoe aprire omne cosa ne disse che la Regina de hispania è stata et è infirma de tale infirmita che poco po campare, et ha scripto ad questi soi Ambascatori reprehendendoli che habiano parlato cosi bruscamente al papa, El che non è uenuto ad noticia de sua San^a ma solo lo ha inteso epso Cardinale et Borgia perche se lo papa lo hauesse inteso ferria tanto insuperbito che non saria condesceso allo accordo seguito et epsi Cardinali che desiderauano che seguisse lo accordo tanto per lo beneficio del papa, quanto che cum dicto accordo hauerano le Ecclesie de Valentia, et Cora lo hano taciuto al papa, Et lo accordo è che lo papa ha risposto bene alli capitoli domandati per quelli Re, cioe che de Benuento gia lo ha restituito, Li filioli è contento mandare fora de Roma benche in questo non sia prefixo termine, Le compositione o uero Simonie ha risposto non volere farne piu, Et perche quelli Re cereichano certo indulto per lo Archiepiscopo de Toledo de posser conferire li benefitij. Como hano li Cardinali in le loro ecclesie, et cerchauano che la reformatione de frati et monache se commettesse ad certi prelati in quello regno, et che li ordinarij potesseno priuare li rectori de le parochie indegni, et che se reuocasseno tutte le coadiutorie facte in quello regno sine consensu, la San^a sua li ha concesso omne cosa, et dicti Ambascatori hano per queste promesse firmato lo accordo, affermando che li Re loro donarano le ecclesie predictae ad epsi Cardinali et saranno obedienti alla San^a sua, ne li Re loro volerano altro, perche li basta chel papa habia responso volerse correggere et fare quello che loro domandano, Et perche noi haueamo inteso che dicti Ambascatori haueano domandato al papa facesse mandare ad effecto la reformatione commissa qua per sua San^a questi tempi passati ad alchuni Cardinali Domandaimo se erauero, Respose che si, et sua San^a haueua responso che alcuni principi Christiani li haueano scripto non facesse proseguire dicta reformatione, la S^a sua li voleua seriuere, et hauendo da loro respon-

Extr
Ill^{mo}.
Da
secou C
causa h
intitu
prin
che
er
fi
'

...et finire. Et cum queste risposte
...in modo che erano restati contenti, et
...animo de quelli Re, Beneche vno de li dicti
...autorita fra loro dica che da dicto matrimonio
...porra uenire in Roma, et como sara qua,
...Italiani et cosi crede che dicto matrimonio non
...domandando noi a sua signoria che le pareua de
...che dicto matrimonio non li pareua potesse portare
...malestio si, et che gia hauea dicto al Papa che la San^{ta}
...corteza del animo del Re di Franza de volere fare la im-
...matrimonio che hauea facto, per lo quale li dimonstraua
...contenta la San^{ta} sua per hauerla alle voglie sue a questa
...ne ha dicto del acordo che alli Re de hispania
...che la sua sig^{ra} ne ha dicto don Judico Ambasatore hispano, lo quale ne disse che de
...papa dica voler coregere li errori soj e in conformita de quello che
...ha dicto ad Dio et al mundo, Quanto ad Dio per che haue-
...lo erano excusate quanto ad Dio et al mundo, Quanto ad Dio per che haue-
...ano facto officio de boni Christiani in admonire lo papa che se coregesse deli
...errori soj, quanto al mundo nulla persona porria piu non dire ne pensare che le
...malface per lo papa fusseno cum consensu o permissione de le Maesta
...lora. Questo in effecto hauemo reportato dal prefato Cardinale el che sua signo-
...ria desidera stia sepulto, hauendo cum noi parlato liberamente et ultra lo
...inconueniente ne seguisse al dicto Cardinale quando lo sopradicto penetrasse,
...se perderia lo modo de intendere de le altre cose.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert.

Gesammelt von Dr. H. J. Zeibig, Pfarrer in Haselbach.

(Fortsetzung.)

LVII. Wien, 27. Sept. 1460. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Wir lassen dich wissen, daz wir mit vnsern Reten vnd lanndleuten, der yecz gut zeit her mercklich hie bei vns gewesen vnd noch sein, vns vnd vnser furstentumbs Osterreich vnd desselben Inwoner notdurfft betracht vnd sunder der Münss, des aufslags, lanndsfrids vnd Mareschalhambs wegen ain furnemen getan haben, dem wir also vermainen nachzugeen. Vnd daz du vnd ander vnser preleten vnd lanndtlewt, auch sie von Steten des vnderricht werdet. Emphelhen wir dir ernstlich, daz du auf sand Erharts tag schiristkunnftigen her zu vns, vnsern Reten vnd lanndtleuten komest, so wellen wir den sachen verrer nach deinem vnd der andern Rat nachgehen vnd dich des nicht Irren lassest. Das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu Wien am Sambstag vor dem Newen Jarstag Anno domini etc. Lx. Vnser Kaysertums im achten, vnser Reich des Romischen im Zwainzigsten vnd des hungarischen im ersten Jarn.

Com. Dom. Imp. in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LVIII. Klosterneuburg, 15. Jänner 1464. Simon, Propst von Klosterneuburg.

Reverendissime in Christo pater ac domine. Humillima et subiectiva obedientia premissa. Als Ewr F. G. mir als Ewr Gnaden prelaten vnd gehorsamer geschriben vnd verchundet habent, wie der Phirter mit sein helffern als pey achthundert die Stat Mauttarn mitsamdt dem Techanthof vberfallen, Ingenomen vnd noch Inne hat, vnd Ewr Gnad sich verseech, das das nicht allain wider ew furgenommen sey, sonder auch das Lannd und lewtzen zu schaden komen möcht, daruber ewr Gnad bewegt wird darzu zetun vnd solchem zu vnderkomen, darauf Ewr Gnad begert, Ewrn Gnaden vnd den ewrn zu berechtung, auch zu vnderkomen den gemain landschaden auf das sterckhast, so ich mug, zu Ross vnd Fuss zuziehen auf den Suntag vor sand Pauls tag der becherung schirist zu sand Polten zesein etc. Gnedigister herr. Dasselb ewr Gnaden schreiben hab ich diemutigklich aufgenommen vnd emphanngen, Vnd ewr F. G. welle wissen, das mir solicher schaden, so ewrn Gnaden, auch ewr Gnaden hochwirdigs Stift vnd den ewrn geschiecht vnd geschehen ist, von herczen ganz laid vnd ain sunder mitleidlich pein ist, Vnd wolt Ewrn Gnaden zemal gern yeezo zu hilf vnd zusta-ten ziehen oder sendten, des Ewr Gnaden on alle zweiff sein soll. So pin ich laider in den kriegslewffen so hoch vnd vast verdorben, vnd in vnwiderpringlich schaden, verderben vnd merklich geltschuldts komen, das ich Ewrn Gnaden diezmals zu hilf vnd zu rettung nicht zuziehen kann noch mag, als Ewr Gnad das gern sechen vnd ich zemal willig wer vnd gerustet, als pillich ist, vnd nit mit diemutigen vleisse Ewrn F. G. als meinen gnedigisten herrn, ewr Gnad geruch die merklichen verderblichen schaden meins klosters zu erparmen vnd zu herzen zenemen, vnd mir das in arig nicht zu vermerken. Auch, gnedigister herr, als mir Ewr Gnad schreibt von ainer hanfaucepuchsen wegen, darumb die von Tulla ewrn Gnaden geschriben haben, wie die in mein gewalt komen soll sein, daz ich an ainer inbeslossen copi vernemen werde, vnd begert darauf, darob vnd daran zesein, damit pey dem gus weg die puchsen den von Tulla widerumb geantwurt werde etc. Gnedigister herr, dasselb schreiben hab ich auch getreulich aufgenommen vnd verlesen, vnd Ewr Gnad welle wissen, das mir die von Tulln noch sonnder yemands kain puchsen nicht ingeantwurt noch zubehalten geben hat, hab auch keine ingenomen noch innen, mir ist auch kaine empholhen worden weder von ewrn gnaden, noch von den von Tulln, auch von dem Naukenreiter, Rosenhart, Weitmüllner als haubtleuten, noch von der Stat hie, vnd wais auch nicht daruber ze antwurten, noch mich der anzenemen vnd hab mich auch der nicht angenommen, vnd nim mich auch der noch nicht an. Aber daz Ewr Gnad der sachen vnderriecht werd, so verchunt ich Ewrn Gnaden, das der Rosenhart weilent haubtmann in dem vergangen Sumer on mein wissen vnd willen aine puchsen auf meins goetzhau grunt pracht hat, die steet auch noch da. Nu haben die von Tulln mir vor darumb geschriben, die ewrn Gnaden oder In ze antwurten. Darauf antwurtt ich In als ewrn Gnaden so ist auch an mich wol gelangt, wie dise puchsen dem Naukenreiter vnd dem andern seinen nagsten haubtleuten mitsamdt andern zeug in der purg hie aufgeschriben vnd dem Weitmüllner geben sey. Wie aber dem ist, so mugen Ewr Gnad, auch der Haubtmann hie vnd die von Tulln sich selbs vmb die puchsen ainen, darnach mag sich Ewr Gnad zu ver-richten, vnd in wew ich Ewrn Gnaden sust solt oder mocht zu dinst vnd zu gefallen werden, wer ich willig nach meinem vermugen, vnd pit auch Ewr Gnad, mir solhs in arg nicht aufzenemen, daz will ich hintz got mit sonder andacht vnd mit willigen dinsten vmb Ewr gnad allzeit gern verdienen. Datum in Newnburga claustrali die xv. Januarii. Anno etc. 64.

V. P.

capellanus

Symon prepositus beate marie virginie
Newnburgae claustralis.

Reverendissimo in Christo patri ac domino domino Vdalrico Ecclesie Pata-
viensis presuli dignissimo, Domino mihi semper gracios.

Concept. Papier.

• •

se contentauano era contenta farla proseguire et finire, Et cum questo risposte hauere satisfacto ad dicti Ambascatori in modo che erano restati contenti, et crede senza dubio che li dicti Re acceptarano dicto acordo, salvo se questo matrimonio de Valenza turbasse lo animo de quelli Re, Benche vno de li dicti Ambascatori lo quale è de piu auctorita fra loro dica che da dicto matrimonio lui Crede seguira bene, perche valenza porra uenire in Roma, et como sara qua, lo papa se porra acordare cum Italiani et cosi crede che dicto matrimonio non disturbara cosa alchuna. Et domandando noi a sua signoria che le pareua de questa vltima parte, Disse che dicto matrimonio non li pareua potesse portare alchuno beneficio ad Italia ma malefitio si, et che gia hauen dicto al Papa che la San^a sua non volesse altra certezza del animo del Re di Franza de volere fare la impresa se non questo matrimonio che hauea facto, per lo quale li dimostraua che uoleua tenere contenta la San^a sua per hauerla alle voglie sue a questa impresa, Quello che la sua sig^a ne ha dicto del acordo che alli Re de hispania basta che lo papa dica voler coregere li errori soj e in conformita de quello che questi di ne ha dicto don Judico Ambascatore hispano, lo quale ne disse che de la opera facta dali re soj in voler reformare lo papa, ne seguuiu che le Maesta loro erano excusate quanto ad Dio et al mundo, Quanto ad Dio per che haueuano facto officio de boni Christiani in admonire lo papa che se coregesse deli errori soj, quanto al mundo nulla persona porria piu non dire ne pensare che le cose malfacte per lo papa fusseno cum consenso o permissione de le Maesta loro: Questo in effecto hauemo reportato dal prefato Cardinale el che sua signoria desidera stia sepulto, hauendo cum noi parlato liberamente et ultra lo inconueniente ne seguisse al dicto Cardinale quando lo sopradicto penetrasse, se perderia lo modo de intendere de le altre cose.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert.

Gesammelt von Dr. H. J. Zeibig, Pfarrer in Haselbach.

(Fortsetzung.)

LVII. Wien, 27. Sept. 1460. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Wir lassen dich wissen, das wir mit vnsern Reten vnd lanndleuten, der yecz gut zeit her mercklich hie bei vns gewesen vnd noch sein, vns vnd vnser furstentumbs Osterreich vnd desselben inwoner notdurfft betracht vnd sunder der Müns, des aufslags, lanndeftids vnd Marschalhams wegen ain furnemen getan haben, dem wir also vermainen nachzulegen. Vnd daz du vnd ander vnser preleten vnd lanndtlewt, auch sie von Steten des vnderriicht werdet. Emphelhen wir dir ernstlich, das du auf sand Erharts tag schiristkunfftigen her zu vns, vnsern Reten vnd landtleuten komet, so wellen wir den sachen verrer nach deinem vnd der andern Rat nachgehen vnd dich des nicht Irren lassest. Das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu Wien am Sambsttag vor dem Newen Jarstag Anno domini etc. Lx. Vnsers Kaysertumbs im achten, vnser Reich des Romischen im Zwainzigisten vnd des hungarischen im ersten Jarn.

Com. Dom. Imp. la qe

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original.

LVIII. Klosterneuburg, 15. Jänner 1464. Simon, Propst von Klosterneuburg.

Reverendissime in Christo pater ac domine. Humillima et subiectiva obedientia premissa. Als Ewr F. G. mir als Ewr Gnaden prelaten vnd gehorsamer geschriben vnd verchundet habent, wie der Phirter mit sein helffern als pey achthundert die Stat Mauttarn mitsambt dem Techanthof vberfallen, Ingenomen vnd noch Inne hat, vnd Ewr Gnad sich verseech, das das nicht allain wider ew furgenommen sey, sonder auch das Lannd und lewtzen zu schaden komen möcht, daruber ewr Gnad bewegt wird darzu zetun vnd solchem zu vnderkomen, darauf Ewr Gnad begert, Ewrn Gnaden vnd den ewrn zu berechtung, auch zu vnderkomen den gemain landschaden auf das sterkehist, so ich mug, zu Ross vnd Fuss zuziehen auf den Suntag vor sand Pauls tag der becherung schirist zu sand Polten zesein etc. Gnedigister herr. Dasselb ewr Gnaden schreiben hab ich diemutiglich aufgenommen vnd emphanen, Vnd ewr F. G. welle wissen, das mir solicher schaden, so ewrn Gnaden, auch ewr Gnaden hochwirdigs Stift vnd den ewrn geschiecht vnd geschehen ist, von herzen ganz laid vnd ain sunder mitleidlich pein ist, Vnd wolt Ewrn Gnaden zermal gern yezzo zu hilf vnd zustaten ziehen oder sendten, des Ewr Gnaden on alle zweiff sein soll. So pin ich laider in den kriegslewffen so hoch vnd vast verdorben, vnd in vnwiderpringlich schaden, verderben vnd merklich geltschuldt komen, das ich Ewrn Gnaden diezmals zu hilf vnd zu rettung nicht zuziehen kann noch mag, als Ewr Gnad das gern sehen vnd ich zermal willig wer vnd gerustet, als pillich ist, vnd nit mit diemutigen vleisse Ewrn F. G. als meinen gnedigisten herrn, ewr Gnad geruch die merklichen verderblichen schaden meins klostern zu erparmen vnd zu herzen zenemen, vnd mir das in arig nicht zu vermerken. Auch, gnedigister herr, als mir Ewr Gnad schreibt von ainer hanfnuczpuhsen wegen, darumb die von Tulln ewrn Gnaden geschriben haben, wie die in mein gewalt komen soll sein, daz ich an ainer inbeslossen copi vernemen werde, vnd begert darauf, darob vnd daran zesein, damit pey dem gus weg die puchsen den von Tulln widerumb geantwurt werde etc. Gnedigister herr, dasselb schreiben hab ich auch getreulich aufgenommen vnd verlesen, vnd Ewr Gnad welle wissen, das mir die von Tulln noch annder yemands kain puchsen nicht ingeantwurt noch zubehalten geben hat, hab auch keine ingenomen noch innen, mir ist auch kaine empholhen worden weder von ewrn gnaden, noch von den von Tulln, auch von dem Naukenreiter, Rosenhart, Weitmüllner als haubtleuten, noch von der Stat hie, vnd wais auch nicht daruber ze antwurten, noch mich der anzenemen vnd hab mich auch der nicht angenommen, vnd nim mich auch der noch nicht an. Aber daz Ewr Gnad der sachen vnderricht werd, so verchunt ich Ewrn Gnaden, das der Rosenhart weilent haubtmann in dem vergangen Sumer on mein wissen vnd willen aine puchsen auf meins goetzhaus grunt pracht hat, die steet auch noch da. Nu haben die von Tulln mir vor darumb geschriben, die ewrn Gnaden oder In ze antwurten. Darauf antwurt ich In als ewrn Gnaden so ist auch an mich wol gelangt, wie dise puchsen dem Naukenreiter vnd dem andern seinen nagsten haubtleuten mitsambt andern zeug in der purg hie aufgeschriben vnd dem Weitmüllner geben sey. Wie aber dem ist, so mugen Ewr Gnad, auch der Haubtmann hie vnd die von Tulln sich selbs vmb die puchsen ainen, darnach mag sich Ewr Gnad zu verichten, vnd in wew ich Ewrn Gnaden sust solt oder mocht zu dinast vnd zu gefallen werden, wer ich willig nach meinem vermugen, vnd pit auch Ewr Gnad, mir solhs in arg nicht aufzenemen, daz will ich hintz got mit sunder andacht vnd mit willigen dinsten vmb Ewr gnad allzeit gern verdienen. Datum in Newnburga claustrali die xv. Januarii. Anno etc. 64.

V. P.

capellanus

Symon prepositus beate marie virginie
Newnburgeclaustralis.

Reverendissimo in Christo patri ac domino domino Vdalrico Ecclesie Pataviensis presuli dignissimo, Domino mihi semper graciosio.

Concept. Papier.

..

LIX. W. Neustadt, 24. Februar 1465. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber Andechtiger. Als die Soldner zu Ybbs vns vnsrer Stat daselbs zu Ybbs vber vnsrer menig vnd pilleichs erbieten vncz her vorgehalten vnd vnsrer lannnd vnd leut davon grösslich beschedigt haben, den nv yetz Waczlaw Wultschegk, Sesime Weitnacher, Kling vnd ander Ir helffer mit ainer mercklichen anzall zu besterckung daselbshin gen Ybbs komen, vnd der noch mer warttend seinn, Die dann mitsamt denselben Soldnern vnsrer lannnd vnd leut aus der bemelten vnsrerer Stat mit nam, Rawb, prannt, aufprechung der Gotshewser, vnerung des heiligen Sacraments vnd anderer vnczimlichen tat merklich beschedigen vnd vnfur treiben, dadurch, ob dem nicht furkomen wurd, solb krieg vnd verderben des lannnds noch weiter wachsen mochten. Das aber zuvnderkomen vnd den veindten widerstand zetun haben wir vnsern lieben getrewen Jorgen von Potendorf Obristen Schenkchen in Osterreich zu vnsern Obristen Veldhauptmann aufgenommen, gesezt vnd geordent, der sich dann des auch angenommen hat vnd dazzu vnsrer lannndleut, die prelaten, die von Steten vnd Merkten vnsers furstentumbs Osterreich vnderhalb vnd ob der Enns mit denselben vnsrem hawbtman wider die bemelten veindt zuziehen ervordert. Emphelhen wir dir ernstleich vnd wellen, das du die deinen zerossen vnd zefüssen auf das maist vnd sterkehist, so du magst, mit wer, harnasch vnd in ander weg geschickt vnd zugericht, als in veld gehört auf den Montag nach dem Sontag Reminiscere in der Vasten yeczkomenden gen Tulln zu dem benannten vnsrem hawbtman schikhest, da mit sambt In vnd vnsern lannndleuten, die wir auch auf denselben tag daselbshin zekomen ervordert haben, zehelffen wider die bemelten veindt zeziehen, den widerstand zetun vnd Irrn mutwillen zeweren, damit wir, du selbs, lannnd vnd leut merer angriff vnd beschedigung von In vertragen, in frid vnd gemach gesezt werden, vnd darein beleiben mügen vnd dich darinn nichts sawmen noch Irren lassest, als du vns, dir selbs vnd lannnden vnd leuten des schuldig pist. Daran tust du vns sunder gevallen vnd vnsrer ernstliche maynung, das wir in gnaden gen dir vnd deim gotshaws erkennen vnd zugut nicht vergessen wellen. Geben zu der Newnstat an Sontag vor dem Vaschang tag Anno domini etc. Lxv°. vnsers Kaysertumbs im dreytzechenden Jare.

Com. Dom. Imp. in consilio.

(An den Propst zu Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LX. W. Neustadt, 29. April 1465. K. Friedrich IV.

Wir Fridreich etc. Embieten dem Ersamen geistlichen vnsrem lieben andechtigen N. dem Brobst zu Klosterneuburg vnsrer gnad vnd alles gut. Vns hat vnsrer lieber getrewer Veit von Eberstorff, Erbkamrer in Osterreich anbracht, wie du auf der Tunaw in nehent bei nusdorff Erch habest slagen lassen, dadurch sich der gangk des wassers ettwevast gen Nusdorff bewegt vnd seinem Richter daselbs ain haws hingeflöcht hab, vnd noch teglich mer scheden tu, des er sich beswert bedunkt. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du die obbemelten Erch abtust vnd an solhen enden slagen vnd machen lassest, damit den benannten von Eberstorff vnd den sein auch anderen dhainerlay schaden davor nicht zugefügt werde vnd desselben von Eberstorff Richter von des bemelten schadens wegen benüig vnd vnklaghaft macheest, Vermainest du aber darinn icht Inred zehaben, so haben wir dem Edeln vnsrem lieben getrewen Jorgen von Volkenstorff vnsrem Rat bevolhen, ew bederseit darumb tag fur sich zu nemen, ew gen einander zehörn vnd verrer darinn nach Inhalt vnsers bevolhen ausgehen ze handeln, dem selben tag setzen wiss aufzewarten vnd sam ze sein. Daran tust du vnsrer ernstliche maynung. Geben zu der

an Montag vor sand Philipp vnd sand Jacobs tag Anno domini etc. Lxv°. vnser Kaysertumbs Im Viertzehenden Jare.

Com. Dom. Imp. per d. Vlr. de Wernberg
comitem dapiferum.

(An den Propst zu Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LXI. W. Neustadt, 4. Mai 1465. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher, lieber andechtiger. Wir haben nu ettweofft durch vnser beschlossen vnd offen schreiben begert, das du die dein auff das maist vnd sterkist, so du möchtest, wider vnser vnd des lannds veindt geschickt, als in Veld gehort, zu vnserm lieben getrewen Jorgen von Pottendorf, Obristen Schenkchen vnd veldhauptmann in Osterreich gesendet hietest, das aber bisher nicht beschehen ist, vnd aber derselb von Pottendorf nach dem die bemelten veindt enhalb Tunaw new besetzung vns, lannden vnd leuten zu beschedigung zemachen furgenomen haben, sich daselbshin vber die Tunaw gefuegt hat, vnd denselben veinden, als wir vernemen, nahent liegt in maynung In widerstand zetun, vnd solh besetzung zewern, Begeren wir an dich mit sunderm fleiss, emphelhen dir auch ernstlich, daz du die dein noch fuerderlich vnd anverziehen in obberurter masse, als in veld gehort, geschickt vnd zugericht zu demselben von Pottendorf schikest zehelfen solh der veindt besaczung zevnderkomen, In die zewern vnd widerstand zetun, als der vns, die selbs, lannden vnd leutten des schuldig pist, vnd darinn, nach dem die sachen der Eyl bedorff, dhain annnders noch verziehen tust, daran tust du vns gut gefallen vnd vnser ernstliche maynung das wir gen dir gnediglich wellen erkennen. Geben zu der Newnstat an Sambstag sand Florians tag Anno domini etc. Lxv°. Vnser Kaysertumbs Im vierzehenden Jare.

Com. Dom. Imp. in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LXII. W. Neustadt, 14. Juli 1465. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Als wir dir vormaln des Anslag halben, so am nagsten durch etlich vnser Ret vnd Lanndleut vnser furstentumbs Osterreich zu Egenburg mit Watzlawen Wultschegk vnd seinn mitbrudern furgenommen ist vnd hundert phunt phenning auf dich gelegt sein, geschriben vnd begert haben, die vnserm getrewn lieben Erharten Doss auf hewt auserichten, Begern wir an dich mit fleiss vnd ernst, ob du dieselb Summ phenning nicht ausericht hietest, das du die dann noch dem bemelten Dossen anverziehen antwurtet vnd darinn nicht sewmig seist, damit die gemelten Watzlaw vnd sein mitbrüder der vierdhaltausent guldein von hewt vber acht tag entricht, aus dem land pracht vnd lannd vnd leut in fry vnd gemach gesezt mügen werden, wann ob das nicht beschech, so wurden Sy widerum angreifen vnd vnser Ret, so wir yetz auf dem tag zu vrfarr bey Melkh gehabt, die bemelt frist auf den Sunntag khawm erlangt haben, vnd wurd lannden vnd leuten daraus merklicher schad vnd vorat aufersteen, so wellen wir auf dem landtag, so kurzlich gehalten sol werden, weg furnemen lassen, damit du darumb benüig gemacht wirdest, vnd tu darinn nicht anders, wann wir vns ganz darzu verlassen. Daran tust du vns gut gefallen vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Sunntag nach sannd

Margrethen tag Anno Domini etc. Lxv°. Vnsers kaysertumbs im Viertachten Jare.

Com. Dom. Imp. in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

Ist doppelt vorhanden.

LXIII. W. Neustadt, 16. Juli 1465. K. Friedrich IV.

Friedrich etc.

Ersamer geistlicher Lieber andechtiger. Als vnser furstentumb Österreich an etliche lunge zeit her mit ewern kriegem beladen gewesen vnd noch ist, vnd die ob das nicht versehen würde, lennger werden, vnd weittler wachsen möchten lannden vnd leuten zu grössern schaden vnd verderben. Nun haben wir vns das mit deiner vnd anderer vnserer Prelaten, landtlewt vnd getrewen hilff, Rat vnd beystandt zu vnderkomen vnd darumb einen gemain landtag auf den Moanstag auch sund Larenzen tag naget kunfftigen zu Tullen ze halten furgenommen. Begern wir an dich mit Vleiss, emphehlen dir auch ernstleich, das du auf denselben Montag daselbs zu Tullen seist, da mit sambt andern vnsern Prelatten, den von Adel vnd Stetten desselben vnser furstentumbs Österreich die wir das gleichs auf denselben tag auch daselbshin zekomen ervordert haben ze raten vnd ze helfen, weg furzenemen, damit solh krieg, so yetz vorhanden sein, gewendet vnd kunfftig Inczüg, anffeng vnd beschodigung gewert vnd vnderkomen, auch den taidingen mit Wacslawen Wultschikch vnd sein helffern zu Egenburg am negaten beschehen nachgangen vnd lannd vnd leut in frid vnd gemach gesezt mugen werden vnd dich des nichts sawmen noch irren lassest, als du vns, dir selbs, lannden vnd leuten des schuldig plat. Daran tust du vns sunder guet gevallen vnd vnser ernstleiche maynung, das wir gen dir vnd deinen Gotshaws gnediglich wellen erkennen. Geben zu der Newnstat an Eritag nach Sand Margrethen tag Anno Domini etc. Lxv°. vnser kaysertumbs im vierzehenden Jare.

Com. Dom. Imp. in consil.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LXIV. 16. October 1465. Hanns Lainbacher.

Gnediger Herr, Kuren G. Mein vntertanig willig gehorsam dinst. G. herr, ich hab vernumen, wie die brief etbas mit Recht lauten, so mag E. G. pey meinen trouen, als mir Gott schol helfen, so ist es vnser gnedigen herrn des K. schult nit, denn sein K. G. euern G. gantz gnedig vnd holt ist, vnd ain gnedigen herrn an sein K. G. habet, dar auf sich eur Gnad lassen mag, aber der von Gurok vnd anader etc. Auch ist das gelt nit allain des Ungerspacher sunder im ettleich geliehen habent, de nit gering wider in tun etc. als in was verstat, es hat auch sein K. G. selber geraten, ich schol den Pischscholff uren, so wurt er vleiss haben, verstet eur G. nun selber den ain. Ich hab es getan vnd hab im xxxii. forhen geschanket, das gestend ain vngrischen gulden, vnd pat vast das er eur G. pefolhen lies sein, er sprach ja vnd fraget mich, man hiet im gesagt, ewr G. wer chraack, do sprach er, ir scholt nit sterben, es wer ain praver probst verhalten. Dar nach saget man mir, wie eur G. alljar ain Wein in das Chanzeley geb, ich dorfft nit vmb brieff gebeu. Ich pat sein G. auf solix diez brieff zu schaffen, ich mocht chain antwort haben, ich muesst ain gulden geben, vnd die zwen gulden hat mir seiner K. G. Chamrer geliehen. der baist der Nidertarcer. vnd pifolhen, etbas hie zu chaffen da vier vnd im zu schicken peim herrn Jobst hauser. Nun guedig lieber herr, wil derselbing maring hin in reiten vnd ich im das schicken

~~Ich~~hol, pitt ich ewr G. well dy zben gulden dem poten zaiger des brieff ausreichen
~~den~~ ich sy schickhen muess, Ich hab euer G. ain gueten freunt am Niedrtoren
~~gemacht~~, dem er gantz gebaltig ist vnd ob euren G. yetz ettbas mit Recht
~~geschicht~~, so chumpt euren G. in ainem andern herin wider. Ich schreib auch
mein K. G. yetzt ettlich naturfft vnd auch da pey dy Meinung euer G. brieff, da
pey sein K. G. selichs eurs schaden erinder mag wern, wan es mier laid ist vnd
von hertzen we tuet, vnd scholt ich es haben, ich wollt dy zben gulden selbs
zallo. Damit bebar euch Gott. Geben zu Wien am Mitichen nach Cholmanni
Anno domini M. CCCC Lxvi.

eurer G.

dienner Hanns Lainbacher.

(An Propst Johann Hechtl von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LXV. W. Neustadt, 7. November 1465. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer, geistlicher lieber andechtiger. Als nu lang zeit her vnser fursten-
tumb Osterreich durch Inezüg mit kriegem, Rawb, prannt, Schatzung, vahung
der leut vnd in ander weg merklich beschedigt vnd verderbt worden ist, vnd
noch teglich beschedigt, dadurch das ob dem nicht bey zeiten furkomen wirdet,
kunfftlich in merer vnd verderblicher scheden komen möchte, Haben wir vns
furgenomen, solhs mit deiner vnd anderer vnser getrewn hilf, Rat vnd beystand
zvernderkömen, Emphelhen wir dir ernstleich, vnd wellen daz du auf sannd An-
dreestag nagst komenden zu Kornnewnburg seist, da wir vnser Ret vnd Sannd-
boten auch haben wellen mitsambt vnsern prelaten, den von Adl, Steten vnd
merkhten des bemelten vnser furstentumb Osterreich, so wir auf denselben
tag daselbs hin gen kornnewnburg auch zekömen ervordert haben zehelffen weeg
fürzenemen, damit solh scheden vnd verderben, auch ander des lannds anligund
mangl vnd gebrechen gewendet werden vnd wir vnd vnser lannd vnd leut zu
kunfftigen zeiten solher Intzüg, kriegs vnd beschedigung vertragen beleiben.
Auch der Watzla vnd sein Mitbrueder der Summ gelts, darumb sich dann ettlich
vnser lanndleut gen demselben Watzla vnd sein Mitbruedern, auch des Fran-
tzen vom Ghag halben verschriben, vnd In darauf ettliche Gesloss verphennt
haben, entricht vnd bezalt, vnd wir widerumb zu vnsern abgedrungen Geslos-
sen vnd Kamergüt kömen, vnd das bemelt vnser furstentumb Osterreich in frid
vnd gemach gesezt werde vnd darin beleiben müge, Vnd dich des nichts sawmen
noch Irren lassest. Daran tust du vns gut gefallen vnd vnser ernstliche maynung.
Geben zu der Newnstat an Phintztag vor sand Merten tag Anno domini etc.
Lxv°. Vnsers kaysertumb im Vierzehenden Jare.

Com. Dom. Imp. in consil.

(An den Propst zu Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LXVI. 13. November 1465. Stefan, Propst von St. Dorothee.

Cum sui recomendacione humili promptam ad beneplacita voluntatem
supplicesque ad dominum preces. Venerabilis in Christo pater ac domine. Necessi-
tate dupplici constrictus ad vestram confugio paternitatem, nam lignis pro
coquina et stibus necessariis plurimum indigemus, et ad nemus nostrum
pergere non audemus, neque ad alias silvas nobis conjunctas. Insuper habe-
mus sex equos quos similiter nec ad adducenda nobis in vineis collecta nec alia
nobis necessaria emittere audemus versus perchtoldsdorf aut
prunn, et ita eos vacare vel labores modice utilitatis exercere oportet. Qua-
propter supplico humiliter et instanter, quatenus V. P. dignetur nobis in

loco aliquo ad quem securius pergere possemus, vnam pecuniam aut certum numerum plaustrorum donare liberaliter vel pro precio competenti, sicut et antecessor P. V. et dominus cellerarius noviter defunctus nobis etiam ante annos aliquot donaverat in monte quodam, ad quem pergitur per villam Saffring et est difficilis accessus, ne equi nostri vacantes gratis pabulum, quod constat non modicum consumant et nos deficientebus lignis frigore nimis affligamur, quod erga P. V. venerandam vestrumque conventum in quibuscumque poterimus, cupimus promereri. Cetera intelligit P. V. ex ore famuli mei presencium exhibitoris. Datum Wiene in die s. Briccii Anno domini etc. Lxx^o.

**Fr. Stephanus mon. S. Doroth. wienne prepositus
v. p. h. exorator.**

(An Propst Johann Hechtl von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LXVII. W. Neustadt, 23. December 1465. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber anechtiger. Als vnser landttleut vnser furstentums Osterreich, so bey dem landntag zu Kornnewnburg ietz gewesen sein, ains gemains anslags vnder In, auch auf vnser prelaten vnd die von Steten zu betzalung des Watzlavs, Franzenz vom Ghag und Irer mitbruder, darumb sich etlich der bemelten vnserer landttleut gen In verschriben, vnd In ire geslasser verseczt haben, den yetz an verziehen auszerichten ainig worden sein, darinn etlich aus vnsern prelaten, so dazcu geben sein worden, ain anslag ainer Summ gelts als Fünf tausent guldein zu der berurten betzalung zu derselben vnserer landttleut anslag darzugeben auf dich vnd ander preleten getan, vnd darzu Innemer desselben anslags geordent vnd gesetzt haben, auch durch dieselben vnser landttleut von vnser vnd des landts notdurfft, mengel vnd geprechen wegen ain ander tag auf den Sunntag nach sand Anthonientag nagstkoment daselbs zu Kornnewnburg ze halten furgenomen ist, Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du die Summ gELTS, so dir die benannten preleten in dem obbestimbtan anslag der bemelten funftausent guldein angelagen haben, vnd dazcu die vbermass der landts tEwR, so forrer auf dem landntag zu Kornnewnburg auf dich geslagen ist worden, ob du der von dein leuten mer dann derselb anslag auf dich beschehen brecht, Ingenomen vnd nicht ausgericht hiettest, den obgenanten Innemern des berurten anslags anverziehen ausrichtest vnd antwurtest, vnd dich persondlich auf den bemelten landntag fugest vnd nicht ausbeleibest ze helfen vnser vnd des landts notdurfft vnd nutz zubetrachten, vnd darinn nicht anders tust, damit sich nicht geburn werde, dich von solher anslag vnd vbermass, ob du der icht Innhabst, in ander weg furzenemen vnd gen dir als ain vngehorsamen zehandeln. Das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Montag vor dem heyligen Weichnachts tag Anno Domini etc. Lxx^o. Vnnser Kaysertums Im Vierzeihen Jare.

Com. Dom. Imp. in council.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Paper.

LXVIII. 1. Februar 1466. Heinrich von Puchaim.

Erwirdiger geistlicher Herr, Mein willig dinst wisset zuver. **Ab** **Er** **me**
 menigermal geschriben habet bittund als von ains anlehnen wegen etc. **Ich**
 ew wissen, das Ich zu den Zeiten gross und mercklich darlegen haben und zu
 muss von weilend Herrn Erasmus von Stubenberg seligen Geschickte **ge** **sch**
 den gemeinen anslag zu zalung dem Waczlawen vnd in ander weg, **und**
 solh vorgemelt ewr schreiben vnd bete nicht zu staten komen **ma**

ich doch so das an mein vermogen vnd staten wer. ew vnd ewrm Gotshaws darionne zu dienst vnd gefallen gar genaigt were, Wann Ir muget an allen Zweifel sein, das Ich ew vnd ewrm Gotshaws in wew Ich kan vnd mag, gern dienen will. Geben zu Liechtenwerd an vnsere lieben frawn zu der liechtmess abent Anno etc. Lxvi^{to}.

Hainrich von Puchaim
Erbdrucksess in Osterreich.

(An Propst Johann Hechtl von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LXIX. 21. März 1466. Kunigund, Äbtissin von St. Nikolaus vor dem Stubenthor.

Erwirdiger geistlicher gnediger Herr. Vnnsern grus vnd gepet mit Andacht hintz got bevor. Als ewrn Gnaden der Erwirdig geistlich vnnsere gnediger Herr vnd Vater der Abbt zum heyligenkreutz anpracht, gepeten vnd vnnsere armut vnd mangel, den wir haben an Holtz, erinnert hat, vnns etlich fuerder holtz durch gotzwillen schaffen zugeben, Bitten wir Innklich durch vnd vnser armut willen, Ewr Gnad welle vnns auf zehen fuerder aus ewrer Gnaden holtz zu Dornpach vergunnen zefurn, vnd des an derselben ewrer Gnaden Maissere ein Geschafftbrief schaffen zu geben, wann wir vnfridshalben in vnnsere aigen holtz nicht schickhen mugen, So sich aber die lewff anders schickhten, sein wir willig ewr Gnaden aus vnnsrem holtz mit so vil oder mer zu betzeln, vnd auch daraus vergunnen zefurn, Angesehen vnnsere grosse armut darein wir vnd vnnsere arm lewt vnwiderprinklich komen sein vnd anders nichts haben, denn das vnns frum Lewt durch gotz willen gebent. Dardurch hoffen vnd getrawn wir ewr Gnad welle vnns des durch gotes willen nicht vertzeihen. Das wellen wir mit aller diemutigkeit vnd vnnsere Andacht hintz Got vmb ewr Gnad allezeit gern verdienen. Gebn zu Wienn am Freytag vor dem Sontag Judica in der Vasten. Anno domini etc. Lxvi^{to}.

Swester Kunigund Äbtessin vnd der Convent
des Frawnclosters zu sand Niclas vor Stubenthor ze Wienn.

(An Propst Johann von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LXX. Wien, 30. Juni 1466. Ulrich, Bischof von Passau.

Vlreich von gottes gnaden Bischofe zu Passaw, Romischer kantzler.

Vnsere gunstlichen grus zuvor. Erwirdigen in got, Edeln lieben getrewen. Als Ir vns yetz geschriben vnd begeret habt, vns in die Newenstat an verziehen zefugen, bei ewrn anbringen vnd abvertigen ze sein, Wan das fur vns, allen geistlichen standt vnd gmaine landtschafft were etc. mit mer Inhalt desselben ewrn schreibens haben wir vernomen. Nu seyt Ir von vns hie abgeschieden, daz wir mitsamt dem Gestrengen vnserm lieben getrewen Hannsen Peltendorfer die Stuck vnd artikl all auf das pest, vnd so wol, als wir das mundlich tun kunden, an vnsern Allergnedigisten herrn den Romischen kaiser bringen wolten, die wir dann am lewttristen, vnd weiter, dann die Zedel vns geantwortet Innhalt, seiner K. M. zugeschriben haben, als Ir das ab Weiser des briefs werdet vernemen, darauf wir seiner K. M. antwort wider wartund sein, vnd nicht verstehen, daz wir mer, dann geschriben ist, so wir In beywesen weren, darzu reden oder die sach fudern mochten. So sein auch wir der von Passaw von seiner K. M. am nagaten zu dem landtag aus der Newenstat abgeschieden, daz wir vns, eo wir wider zu seiner K. M. komen, gen Paden fugen vnd paden wolten, daz vns dann dieselb sein K. M. gnediglich vergunnet vnd erlaubt hat, deshalben wir vns teglich schickchen, daselbshin ze komen, nach dem vns des vnseres leibs halben, vnd so wir kunfftig krankheit vermeiden wollten, seer not thuet, vnd zweifelt vns nicht so Ir zu seiner K. M. komet, Ir werdet gleich vnd als wol

antwortet, da wir nicht wissen. We aber das so unser K. H. auch in ye
 sondern verordnet, dass unser. Wir von unserer Königin, stellen wir mit ab,
 dass das wir von K. H. in unsern aufrecht unsern stehen, die von sicher hin-
 der wegen sagen. Und r sehr weiter, das von so das, nach dem es yetz
 gescheit ist, nach Inge in wachen wir unsern werden. Geben zu Wien in
 Klostergesetz der von Paul, der Zerstörung aus der. Sechszehnte Seite.

Des Erzbischofs zu get von Lenz vater ihnen geschreiben N. den sandboten,
 in yetz in vater aberschickung. In der von demselben Kaiser von gütiger
 nachsicht zu der Antwort an derzeit sein.

Original. Papier. Sig. a tempo impressum.

LXXII. 27. April 1457. Tittel. FRIEDRICH IN WIEN.

Com. domini carissime (hincemur a nomine voluntatis. Rex. in Christo pater,
 domini et innotis nostri consilii. Innotis nunc memorandis vir Johannes
 de seipso per de W. etia. Quoniam per vestre a Monasterio sacre religioni
 dedimus annua proutiam compendii. annua vero religionem profiteri cau-
 dem se des inno rite consensum a dieu monasterio vestre deducere cupiens, et
 tandem rationis corpore rite amodo meretur scripturam. Nobisque huius-
 modi supplicavit ut vestras potestates et a monasterio nostris dignaretur
 precibus inclinare. Quoniam tamen Johannes potestatem vestris devo-
 tione recommendamus. Affertur riteque quodam ipsam divini amoris et pro-
 pria iustitiam innotis et professionem assumere potestatem vestro velitis
 monasterio agere. In eo adus pergram complacitiam etc. Ex Wiennae xvll.
 die Aprilis Anno domini etc. Lxvii.

Joannes de Elnaco Ord. sancti Bernardi

Locum ceterique doctores sacre theologie universit. stud. Wiennae.

(An den Propst Johann und das Capitel von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LXXIII. Baden. 3. Ma. 1457. K. Friedrich IV.

Friedrich etc.

Erwener geistlicher Leher andechtiger. Wir sein warlich vnderrichtet, das in
 unser furstenthumb Österreich aus den umliegenden Landen merklich Inerzug und
 krieg furgenomen werden. So wirdet auch dasselb vaser furstenthumb von men-
 gern vaser landtleuten und Inwesen teglich swerlich und mutwilliglich
 bekriegt, daraus dann Landen und Lewten, ob dem nicht bei zeiten furkomen
 wird, mer und verderblicher schaden auf ersteen mocht, das wir aber mit dei-
 ner und andrer vaser getrewen Rat, hilffe und beistand zervorderken mainen,
 und darumb ein gemain Landtag auf den Suntag nach dem hey-
 ligen phingsttag nagstkunstigen zu halten furgenomen haben, Emphelhen
 wir dir ernstlich und wellen, das du dich auf den bemelten Suntag gen Korn-
 newenburg, dahin wir vaser trefflich Rat auch senden wellen, fugeest, da mit
 sambt In und andern vaser preleten und Landtleuten, auch den von Station des-
 selben vaser furstenthumbs Österreich vnder der Eans, so wir auch auf denselben tag
 dahin zu komen ervordert haben, zehelffen dieselben und ander des lands nachen
 und notturfft furzunemen und zu betrachten, damit solh Inerzug und beschadigung
 des lands gewendet, und landt und lewt in frid und gemach gesont werden,
 und dich des nicht sammen noch irren lassest, daran tust du vaser erwünschte
 maynung. Geben zw paden an Suntag des heiligen kronetags Innotis
 Anno domini etc. Lxvii°. Vnsers Kaysertumbs im Sechzehnten Jar.

Com. Dom. Imp. in consilio.

(An den Propst zu Klosterneuburg.)

Original,

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Schluss.)

1259, 27. Mai. Lehen. Wintzer.

Omnibus presens scriptum inspicientibus pateat euidenter, quod nos Hermannus abbas in Altah cum domino Altmanno de Wintzer contulissimus feuda illa, que ab ecclesia nostra ad ipsum iure hereditario pertinebant, ad petitionem ipsius Al(tusi) domine Chunigunde uxori sue ac heredibus utrinque ipsorum contulimus ipsa feuda.

In huius rei testimonium ipsis presens porrigimus instrumentum, sigilli nostri munimine roboratum. Datum vj. kalendas Junii, anno domini M°. cc°. Lviiiij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 61, b, Nr. 301.

1261, 5. Juni. Wisenstorf.

Heinricus miles de Wisenstorf obligauit Maechthilde uxori sue cum manu domini Hermanni abbatis de duabus hubis in eadem villa duas partes decimarum pro iiij^o. talentis, ita ut Nycolaus filius suus debeat ipsas decimas redimere quando velit. Actum in Iserhof, Dominica post ascensionem, anno domini M°. cc°. Lxj°. Testes. Alb. et H. Geumanni, Hugo de Rotenmanne, Rudgerus de Wisenstorf, Heinricus de Otling, Poppo Officialis, Rapoto Zolner, Heinricus Judex et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 53, b, Nr. 345.

S. D. Wintzing.

In Officio Wintzing xj. tal. et x. denarios.

In Zirberch xij. solidos.

S weinpach et Waldmaening sunt curie exuste.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b, Nr. 703.

1254. Wizenregen. Nachbar.

„Cum Albertus et Rudigerus fratres dicti Wolfelini de Neunburch in multis rapinis et exactionibus dampnificassent ecclesiam Altahensem in prediis Weizenregen et Haffenperge et per querimoniam Hermanni abbatis essent a domino Ludwico Duce proscripti, venientes cum amicis suis in Altah tali pacto sunt ecclesie reconciliati, quod ipsi in quatuor annis nullas exactiones in steuris et pernoctationibus uel quaslibet alias molestias facient in prediis memoratis, sed contenti erunt iure quod habere videntur in tritico et vij. solidis denariorum. Ad firmamentum autem huius promissionis dextris datis in manus dicti abbatis obligauerunt se tunc esse periuros, cum predictis promissionibus contrairerent. Insuper sigillo domini L. dueis confirmabitur, ut si pactum tale non seruauerint sint proscripti sicut prius et domino abbati maneat actio integra contra ipsos. Acta sunt hec in Altah in Cenaculo anno domini. M. cc. l. iiij. in

Octava Pasche. T. Albertus abbas de Meten, Eysenricus de Chamerdorf Russin-
garius. Otto de Pholinge, Heinrich Otlinger, Ulricus, Heinrich, Dietmarus,
Eberhardus, Heinrich et alii⁴.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 26, b, et 26, Nr. 110. (Durchgestrichen.)

c. 1260? Wizenregen.

Redditus in Wizenregen. Ibidem sunt vi. hube, de qualibet dantur lxxx^r
denarii.

In Hafenberg sunt iiij^r hube, de qualibet dantur lx. denarii.

De Vorlant et silua dantur xl. denarii.

In Pentecosten dantur xl. denarii, qui dicuntur ahphenning et xx. qui
dicuntur Chesphenning.

In festo S. Laurentii datur dimidium talentum qui dicuntur nahtselde
phenning.

Summa iiij^r talenta minus xx. denariis.

(Mit anderer Schrift:)

Item aduocato dantur de qualibet hube xij. denarii.

Item ad quodlibet trium placitorum iij. denarii.

Item de iniusta exactione de x. hubis xij. char. tritici. Insuper ix. char avena,
quod dicitur marchfuter.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 27, Nr. 120.

S. D. Weissenregen. Hafenberg.

In Weizenregen et Hafenberg iiij. tal. minus xx. den.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 714.

1267, 10.—21. September. Cirberch.

Nouerint universi, quod cum Wilhelmus de Cirberch ad religionem propo-
neret se transferre, et domino deo cui adherere bonum est pro peccatis suis per
penitentiam perpetuam satisfacere cogitaret, domina Gerdrudis uxor eius talem
deuotionem ipsius impedire nolens, sed potius promouere, uoto castitatis quoad
idem W. dum uiuere similiter se constrinxit, recipiens pro recompensatione
iuris sui in prediis dicti Wilhelmi uidelicet Cirberch et in Waldmanning, que ad
se, dicebat iure dotalitii pertinere xxx⁴. libras denariorum Ratisponensis monete
et scaffam tritici et unam siliginis et dimidium talentum pro porco, ita ut eidem
W. memorata predia sine contradictione ipsius femine liceret ad Althense mona-
sterium libere delegare. Subsequenter itaque idem Wilhelmus eadem predia cum
aliis bonis suis uidelicet in A^w et in Sweinpach coram domino H. Illustri Comite
Palatino Reni, Duce Bawarie per manum nobilis viri domini Alberti de Hals
salmanni eiusdem predii in manus Domini Hermanni venerabilis abbatis Alta-
hensis tamquam ad altare sancti Mauritii legitime delegauit. Testes. Hein-
ricus et Rugerus de Runting, Poppo Canonicus Ratisponensis, Heinrich prior
Althahensis dictus sapiens, Christianus, civis Pataviensis, Chunradus plebanus
de Iserhofn, Goppoldus, Ditricus, Goppoldus de Suncing (Guncing?), Hein-
ricus de Pumfing, Liupoldus de Harming, Diepoldus Panholtz, Wernhardus
de Percheim, Chunradus de Turdling, Heinrich de Seitstorf, et alii multi.
Actum in Chamb iiij. Idus Septembris anno domini millesimo cc. lx. Septimo.
Procedente vero tempore subsequenter in die sancti Mathei predictus W. dele-
gauit proprietatem suam in Waldmanning per manum Rapotonis liberi hominis
de Wangering et resignauit quod ibidem in feodo ab Ecclesia tenuit Althahensi
deo et sancto Mauritio ad altare ipsius sancti in presentia domini Hermanni
abbatis, coram testibus subnotatis. Testes. Wernherus abbas de P^rampach,
Poppo abbas de Superiori Althah, Albertus abbas de Metem, Heinrich
Malharstorf, Albinus cellerarius, Wernhardus de Prampach Canonius
suis, Heinrich decanus de Aicha, Willhalmus plebanus de Mundree

plebanus de Swarcza, Chunradus plebanus de Iserhof, Heinricus de Heimig, Hartlibus Lamina, Tyrolfus de Purchstal, milites. Heinricus de Aurbach, Liupoldus de Haimig, Diepoldus Panholtz, Wernhardus de Aichperg, Wernhardus de Percheim et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 75, b, Nr. 380. (Durchstrichen.)

Vgl. M. B. XI, p. 241. Zeugnisbrief vom 10. September 1267 (Chamb.) des Herzogs Heinrich von Baiern.

M. B. XI, p. 71, Nr. LX. Das obige St. aber ohne Datum.

1268, 6. Jänner. Cyrberch.

Cum predia in Cyrberch et in Awe et in Sweinpach et in Waldmanning per donationem Wilhelmi de Cyrberch et per emptionem siue absolutionem eorumdem prediorum per dominum Hermannum abbatem factam ad Altabensem Ecclesiam deuenissent et domina Sophia soror predicti Wilhelmi et maritus eius Albertus de Pernstain eadem impeterent, predictus abbas Hermannus et memoratus Albertus loco uxoris sue super eadem questione taliter per arbitros videlicet dominum Popponem Canonicum Ratisbonensem, dominum Heinricum priorem, Albinum Cellarium, Wolfkerum custodem fratres eiusdem Ecclesie concordaverunt, quod sepedictus Albertus et uxor sua receperunt a prenotato abbate quinque libras denariorum Ratisbonensis monete et scaf. siliginis Pataviensis mesure, renuntiantes toti iuri et portioni quod eidem femine in sepedictis prediis competere videbatur. Insuper protestata est predicta femina coram clericis et laicis in cathedrali Ecclesia Pataviensi, quod ipsa cum tradita esset Alberto de Pernstain in uxorem antequam genuerit filios uel filias renuntiauerit omni iuri et portioni quod vulgariter dicitur vürziht si qua et in predictis prediis et in aliis cedere debebat cum ei pater ipsius in portione debita alia predia tunc dedisset. Actum loco predicto in Epiphania domini anno domini M^o. cc^o. lxxvij. Testes. Meingotus prepositus Pataviensis, Magister Chunrades plebanus de Obernh(usn?), dominus Chunradus plebanus sancti Egidii, dominus Heinricus subcustos, dominus Heinricus sapiens, Chunradus plebanus de Yserhof, dominus Wilpertus plebanus de Chuntzen, dominus Christanus et Ulricus filius eius iudex Pataviensis, Pilgrimus Hutmunt, Ulricus in der Marchgazzen, Heinricus de Aurb(ach), Liupoldus de Haimig, Heinricus Storo, Gopoldus et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 50, Nr. 319. (Durchstrichen.)

Vgl. Mon. Boica XI, p. 72, Nr. LXI.

„Predia uero antedicta inpetiuerunt Albertus de Pernstain et Sophia uxor sua, soror videlicet predicti Wilhelmi de Cirberch quam vexationem redemit apud eos dominus Hermannus abbas pro v. talentis denariorum Ratisponensis monete et scaffa frumenti Pataviensis mesure, addendo Pueris eorum plus quam vi. solidos, super qua compositione habentur multi testes in yrsuto libello scripti et eciam instrumentum domini Petri Pataviensis Episcopi quod est tale“.

(S. 1268, 4. August.)

1268, 4. August. Cyrberch.

Nos Petrus dei gratia Pataviensis Ecclesie Episcopus per presentia profite-mur, quod Wilbirga uxor Alberti de Pernstain coram nobis presente predicto Alberto marito eius et multis aliis in Choro Pataviensi est publice protestata, quod quando eidem Alberto fuerit matrimonialiter copulata, tunc omnem renuntiationem fecerit que vulgariter dicitur vürziht de prediis illis in Cyrberch, in Aw, in Sweinpach et in Waldmanning cum attinentiis eorumdem, que postmodum per donationem fratris dictae Wilbirge, videlicet Wilhelmi de Cyrberch deueniunt ad Ecclesiam Altabensem. Ad petitionem itaque prefate Wilbirge et in testimonium huius facti presentes litteras nostras domino Hermann

venerabili abbati Ecclesie memorate dedimus, sigilli nostri munimine roboratas. Datum Patauie ij. Nonas Augusti anno domini M^o. CC. lxxvij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 76, Nr. 386. (Durchstrichen.)

Abgedruckt: Mon. Boica XI, p. 73, Nr. LXII.

Dort heisst aber die Gattin Albert's von Pernstein Sophia, nicht Wilbirga.

1268, 4. März. Cirberch.

Ego Chunradus de Furt profiteor et notum facio universis hanc litteram intuentibus, quod spontanee ac libera voluntate cessi et renuntiaui bonis que Wilhelmus de Cyrberch Patruus meus¹⁾ Ecclesie sancti Mauritii in Altah tradidit, quorum ego post obitum suum proximus fui heres, sic quod nec per me nec per posteros meos impetatur uel grauetur in posterum pro eisdem Ecclesia memorata. In cuius rei testimonium predicto de Ecclesie presens instrumentum sigilli domini mei domini Heinrici nobilis de Schaumberch munimine roboratum. Datum in Schaumberch anno domini M^o. cc. lxxvij. iiij. Nonas Martii et sunt hii testes. Ulricus de Chirhpereh, Chunradus de Strachen, Pilgrimus de Portzheim, milites, Sibrandus de Gelting, Ludwicus Schifer, Otto de Hechelheim et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 76, Nr. 381.

Abgedruckt: Mon. Boica XI, p. 74, Nr. LXIV.

Weiter folgt nach der Urkunde diese Notiz:

„Post hoc extorsit a nobis idem Chunradus dimidiam Carratam vini.“

„In predicta compositione fuerunt etiam filii domni Alberti de Furt, videlicet Albertus et Ulricus scolares, qui etiam pro testimonio aliquos denarios receperunt.“

„Helmvvicus etiam senior filius suus postea renuntiavit iuri suo in prediis antedictis propter Deum, recipiens a nobis tres solidos denariorum.“

1268, 15. März. Cyrberch.

Ego Sophia profiteor, quod tunc quando duxi dominum Albertum de Pernstain, antequam liberos habuissem, de bona voluntate et consensu domini Alberti mariti mei renuntiaui omni iuri quod habere videbar in bonis Cyrberch, Sweinpach, Awe et Waldmanning, que bona postmodum frater meus Wilhelmus de Cyrberch dedit Ecclesie Altahensi. Et ne in posterum predicta Ecclesia ab aliquo impetatur, presentem litteram sigillo domini Ulrici iudicis Patauensis Ciuitatis petii roborari. Testes huius rei sunt. Albertus Hofmaister, Germundus frater suus, Eberwinus Swert, Fridericus Westerburger, Heinricus Chilgner, Heinricus de Holtzheim, Perhtoldus prece, Fridericus Hamerstil, Libhardus de Tundorf et alii quam plures. Datum Patauie anno domini M^o. cc^o. lxxvij. Idus Martii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 76, Nr. 382. (Durchstrichen.)

1269, 14. März. Cirberch.

Anno domini millesimo, cc^o. lxxvij. Leuther dictus de Fronsteten pro se et Halwiga uxore sua et pueris suis resignauit toti iuri, quod illi in Cirberch Waltmanning et Sweinpach competere videbatur. In signum autem huius renunciationis accepit a domino Hermanno abbate unum scafam frumenti. Actum pridie Idus Martii in Stupula nostra coram hiiis testibus

¹⁾ Es heisst aber statt Patruus hier Patruella.

Testes. Heinricus sapiens, H. de Awerbah, H. de Saehsing, Wernhart de Aichperch, H. Storo, Otto de Puch et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 78, Nr. 384. (Durchstrichen.)

1269, 14. Juni. Zirbereh.

M^o. cc^o. Lxviii^o. Albertus de Grub et soror sua Hailbiga, uxor videlicet Laeutheri de Fronsteten renunciaverunt toti iuri, quod eis videbatur competere in omnibus prediis et hominibus que Wilhelmus de Zirbereh delegauerat Ecclesie sancti Mauricii in Altha.

Actum sub capella sancti Godehardi in Altha in vigilia sancti Viti. Testes Albinus cellerarius, Heinricus Sapiens, Hermannus Plebanus de Aenpruk, Heinricus de Oetting, Dittmarus de Puchofn, Leupoldus de Haiming, Heinricus de Aurbach, Rugerus de Werd, Chunradus Mautner et predictus Laeutherus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 67, Nr. 324. (Durchstrichen.)

Abgedruckt: Mon. Boica XI, p. 75, Nr. LXV. Dann folgt aber noch (s. unten).

Istos homines dedit Willhelmus de Cyrbereh ad altare sancti Mauricii.

De Swaina reut Tuta uxor Waltheri et pueri eius Chunradus, Gotfridus, Liukart, Alheit.

Item Alheit Chunradi uxor et pueri eius Otto, Alheit, Gunther, Heinricus et patres eorum sunt etiam Ecclesie.

Item Chungunt et pueri eius Otto, Walther, Elysabeth, Christina, Perhta, Alheit. Et quia iidem homines sunt de genere militari, nullum censum daturi sunt sed seruient abbati.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 67, Nr. 324.

Mon. Boica XI, p. 75:

„Inter predia que Wilhelmus de Cirbereh tradidit ecclesie est dimidia huba in Aendorf quam ab ea habuit in feodo quidam elvis de Straubing dictus Albertus Stainhaufus quam cum manu domini Hermannii abbatis resignavit dictus Willhelmus Alberoni dicto Wallario“. — Tundorf, 15. Oct. 1267. Zeugen.

It. 1 Viertel in Fribehting resignierte er dem Hugo von Rotemann mit Willen des Abtes.

It. 1 Wiese in Cirbereh dem Rieker von Schonanger, der sie später dem Rudger und Ch. von Ernsting aufgab.

It. Derselbe Wilhelm von Cirbereh gab uns auf $\frac{1}{2}$ Hube in Huhurbachofn, welche Otto von Straubing von uns zu Lehen empfing.

Dann folgt das Obige. Istos homines etc.

Zuletzt wieder:

Friedrich, Bruder Alberts von Grub, entsagt auch dem Rechte auf die heuguten Güter und erhält $\frac{1}{2}$ Pfd. Pöge. Regensb. Münze. Zu Altaich. Zeugen.

It. Chadold von Pernstain Schwestersohn des Cirbercher (Norinus Cirbergensis) entsagt s. Rechte, erhält 40 Regensb. Pfennige.

Zu Altaich. (Actum in domuncula Abbatis.) Zeugen.

1273, 12. Februar. Zirberg.

Anno ab incarnatione domini M^o. cc^o. lxxiii^o. feria tertia post Pasurge. Cum nos Hermannus abbas plene fuissimus experti quod diuortium matrimonii factum inter Willhelmum de Cirbereh et uxorem suam Gerdrudam esset omnimodis contra iura mediante domino Poppone abbate de Superiori Alth et aliis probis uiris videlicet domino Altmauo de Winzer, Henrico Chunrado Frederico de Helmgersperg reduximus eundem ad pristinum statum, volentes propter hoc fieri culpabiles coram deo. Promissimus itaque eidem Willhelmo et predictae femine, et tanto libentius coniungerentur singulis diebus dare duas prebeandas vini et duas ceruise quinque panes, duas videlicet de ueliori siligine et tres de

uilliori. Item duo Rintfasciis ualentia unum Talentum et unam pernnam ualentem dimidium Talentum et unam scaffam ordeï et unam auenę et Dolium unum cum coctis oleribus: Item duas vaccas ad mulgendum, que si fiant inutiles eis mutabuntur, et cum feno nostro per iemem seruabuntur et si morientur alie uacce dabuntur eis et cutes Cellerarius retinebit. Item promissimus eis dare singulis annis viginti solidos pro uestitu et duos viltratos calcios et uni seruienti tunicam et puelle pallium, que ambo taxata fuerunt pro denariis octoginta. Item in quadregesima dabuntur eis nouem libre olei. Adecta fuit hec conditio ut si dictus W. prius moreretur quam femina memorata, ipsa deinceps contenta esset tantummodo duobus panibus uno de meliori et alio de uilliori, et omni die dimidia prebenda vini, et integra ceruisie et medietate de carnibus supradictis. Item dimidia scaffa ordeï et dimidia auenę et sex solidis pro uestitu.

Si autem continentiam non seruauerit etiam predicta gratia tunc carebit.

Si uero ipsa femina prius moritur ipse Wilhelmus sedebit in mensa abbatis et conditiones priores non ualebunt.

Et ut predicta robur optineant firmitatis due carte de predicto facto scribentur et sigillo Illustris domini H(einrici) Ducis Bawarie nostri aduocati sigillabuntur, quarum una aput nos manebit, alteram predicti Wilhelmus et Gerdruda pro testimonio seruabunt.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 86, Nr. 432.

Abgedruckt: Mon. Boica XI. 8. 85, Nr. LXXIII.

1271, 6. Februar. Zwiglarn.

Nos Hermannus dei gratia abbas Ecclesie Sancti Mauriti in Altah per presentia prostemur, quod quidam Chunradus dictus Puhlaer de Freimernig Gotfrido institori de Landaw uendidit ius hereditatis sue quod habuit in predio hospitalis nostri sito in Zwiglarn. ut exinde persoluat predicto Hospitali in festo Sancti Mauriti xviij. denarios annuatim. Quodsi hoc illo die vel postea infra vij. dies non fecerit, ad antiquum eiusdem predii censum uidelicet l. denarios denuo reuertatur. In huius rei testimonium predicto Gotfrido presens porrigimus instrumentum Sigilli nostri munimine roboratum. Datum in Altah, anno domini M^o. cc^o. Lxx. primo, viij Idus Februarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 81, Nr. 408.

BIBLIOTHEK DER K. K.
STAATS-REALSCHULE IM IV. BEZ.
WIEN





A 3
V. 6
18.

DATE DUE

| | |
|--|--|
| | |
|--|--|

STANFORD UNIVERSITY LIBRAR
STANFORD, CALIFORNIA

